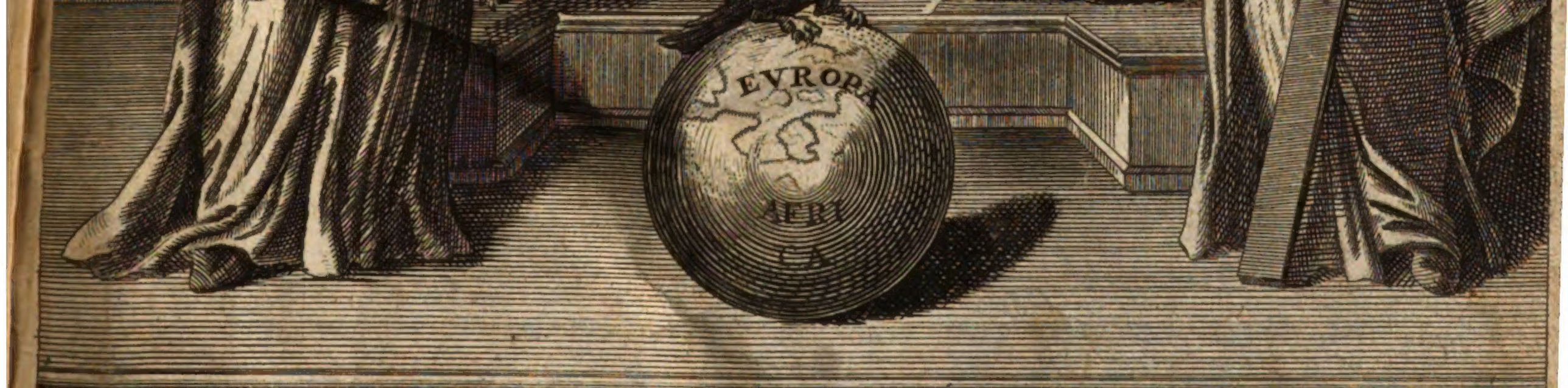
[I. Band]

Das Buch der Gebot Gottes und das Gesetz das ewiglich bleibet.

Catholische Bibel oder Heilige Schrifft Alten u. Neuen Testaments mit 212. Kupffern gezieret.



Stadtbibliothek
Augsburg

Historischer Verein
für
Schwaben

M. Zwirsing fec. Norimberg.

Das Erste Buch Mose (Genesis)

auf Hebräisch genannt Beresith.

Das I. Capitel.

I. Im Anfang der Welt erschaffet GOtt am ersten Tag den Himmel, die Erd und das Liecht, 1.
II. Am zweyten Tag, das Firmament, 6.
III. Am dritten Tag, das Truckene samt den Kräutern und Bäumen, 9.
IV. Am vierten Tag, die Liechter des Himmels, als nemlich die Sonn, den Mond, und Sterne, 14.
Am fünften Tag, die Fisch und Vögel, 20.
VI. Am sechsten Tag, die Thier, das Vieh, das kriechend Gewürm, und den Menschen, welcher auch den andern zu einem Fürsteher wird gesetzt, 24.

Im Anfang hat GOtt den Himmel und die Erden erschaffen.
Psalm 32. v. 6. 135. v. 5. Eccl. 18. v. 1. Actor. 14. v. 14. 17. v. 24.

2. Aber die Erde war ungestalt und leer, und Finsternuß war über dem Abgrund: und der Geist GOttes schwebte über den Wassern.

3. Und GOtt sprach: Es werde das Liecht. Und das Liecht ist worden. Hebr. 11. v 3.

4. Und GOtt sahe das Liecht, daß es gut war: und schiede das Liecht von der Finsternuß.

5. Und nannte das Liecht, Tag, und die Finsternuß, Nacht: und es wurd Abend und Morgen, ein Tag.

II. 6. Und GOtt sprach: Es werde ein Firmament zwischen den Wassern, und scheide die Wasser von den Wassern.

7. Und GOtt machte das Firmament, und schiede die Wasser, so unter dem Firmament waren, von denen, die über dem Firmament waren. Und es geschahe also.
Psalm 135. v. 6. 148. v. 4. Jerem 10. v. 12. 51. v. 15.

8. Und GOtt nannte das Firmament, Himmel: und es wurd Abend und Morgen, der ander Tag.

III. 9. Und GOtt sprach: Es sammlen sich die Wasser, welche unter dem Himmel seynd, an ein besonder Ort: und das Truckene lasse sich sehen. Und es geschahe also.

10. Und GOtt nannte das Truckne Erden, und die Versammlung der Wasser nannte er Meer. Und GOtt sahe, daß es gut war.
Job. 38. v. 4. Psalm 32. v 7. 88 v. 12. 135. v. 6.

11. Und sprach: die Erde bringe Gras und Kraut herfür, das sich besame, und fruchtbare Bäume, die ihre Frucht tragen, ein jeglicher nach seiner Art, und die ihren Samen bey ihnen selbst haben auf Erden. Und es geschahe also.

12. Und die Erde brachte Gras und Kraut herfür, das sich besamet nach seiner Art, auch Bäume, die Frucht trugen, und bey ihnen selbst ihren Samen hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

13. Und es wurd Abend und Morgen, der dritte Tag.

IV. 14. Und GOtt sprach: Es werden Liechter am Firmament des Himmels, und scheiden Tag und Nacht, und seyen zu Zeichen und zu Zeiten, und zu Tagen, und zu Jahren: Psalm 135. v. 7.

15. Damit sie scheinen am Firmament des Himmels, und erleuchten die Erden. Und es geschahe also.

16. Und GOtt machte zwey grosse Liechter, ein grosses Liecht, dem Tage fürzustehen: und ein kleines Liecht, der Nacht fürzustehen: darzu auch die Sterne.

17. Und er setzte sie in das Firmament des Himmels, daß sie leuchten sollen auf Erden.

18. Auch dem Tage und der Nacht fürstehen, und scheiden Liecht und Finsternuß. Und GOtt sahe, daß es gut war.

19. Und es wurd Abend und Morgen, der vierdte Tag.

V. 20. Und GOtt sprach: Die Wasser bringen kriechende Thier herfür, die eine leben-

dige Seele haben, und das Gevögel auf Erden unter dem Firmament des Himmels.

21. Und GOtt erschaffte grosse Wallfische, und alles was eine lebendige und webende Seele hat, daß die Wasser herfür brachten, ein jegliches nach seiner Art, auch alles Gevögel nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

22. Und er segnete sie, und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Wasser des Meers: und die Vögel mehren sich auf Erden.

23. Und es wurd Abend und Morgen, der fünffte Tag.

VI. 24. Und GOtt sprach: Die Erde bringe lebendige Seelen herfür nach ihrer Art, nemlich Viehe, kriechend Gewürme, und andere Thier der Erden nach ihrer Art. Und es geschahe also.

25. Und GOtt machte die Thier auf Erden nach ihrer Art, und das Viehe und alles kriechend Gewürme nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß es gut war.

26. Und sprach: Lasset uns einen Menschen machen nach unserm Ebenbild und Gleichnuß: der da herrsche über die Fische des Meers, und über die Vögel des Himmels, und über das Viehe, auch über die ganze Erde, und über alle kriechende Thier, die sich bewegen auf Erden.

Gen. 5. v. 1. 9. v. 6. 1. Cor. 11. v. 7. Col. 3. v. 10.

27. Und GOtt erschaffte den Menschen nach seinem Ebenbild: nach GOttes Ebenbilde erschaffte Er ihn, ein Männlein und Fräulein erschaffte er sie.

Sap. 2. v. 23. Eccl. 17. v. 1. Matt. 19. v. 4. Gen. 8. v. 17. 9. v. 1.

28. Und GOtt segnete sie, und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde, und unterwerffet sie, und herrschet über die Fische des Meers, und über die Vögel des Himmels, und über alle Thier, die sich auf Erden bewegen.

29. Und GOtt sprach: Sehet, Ich hab euch gegeben alles Kraut, das sich besamet auf der Erden, und alle Bäume, die in ihnen selbst Samen haben nach ihrer Art, daß sie euch zur Speise seyen:

Gen. 9. v. 3.

30. Und allen Thieren auf Erden, und allen Vögeln des Himmels, und allem, das sich bewegt auf Erden, und darinn eine lebendige Seele ist, daß sie zu essen haben. Und es geschahe also.

31. Und GOtt sahe alles, was er gemacht hatte, und es war sehr gut. Und es wurd Abend und Morgen, der sechste Tag. Eccl. 39. v. 21. Marc. 7. v. 37.

Das II. Capitel.

I. GOtt ruhet am siebenden Tag, welcher darum Sabbat genennet und geheiliget wird, 3.
II. Pflanzet das Paradeiß, aus welchem vier Flüß entspringen, 8.
III. Erschaffet Eva, aus Adams Rippen genommen, 18.
IV. Setzet den Ehestand ein in Adam und Eva, 23.

Also ward der Himmel und die Erde vollendet, samt ihrer ganzen Zierde.

2. Und GOtt vollendete am siebenden Tage sein Werk, das er gemacht hatte: und er ruhete am siebenden Tage von allem Werk, das er gemacht hatte. Exod. 20. v. 11. 31. v. 17. Deut. 5. v. 14.

I. 3. Und er segnete den siebenden Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allem seinem Werk, das GOtt geschaffen hat, und verordnet zu machen. Hebr. 4. v. 4.

4. Diß ist das Herkommen des Himmels und der Erden, da sie erschaffen wurden, an dem Tage, da GOtt der HErr den Himmel und die Erde machte.

5. Ehe dann einig Sträuchlein des Felds aufgangen war auf Erden, und ehe dann einig Kraut im Feld herfür kam: Dann GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land baute.

6. Aber ein Brunn kam aus der Erden herauf, und befeuchtete oben her das ganze Erdreich.

7. Und GOtt der HErr bildete den Menschen vom Staub der Erden, und bließ in sein Angesicht den Athem des Lebens, also ist der Mensch zu einer lebendigen Seele worden. 1. Cor 15. v. 45.

II. 8. Es hat aber GOtt der HErr von Anbeg[inn] ein Paradeiß der Wollust gepflanze[t] darein setzte er den Menschen, den er gemacht ha[tte]

9. Und GOtt der HErr brachte aus der Erde herfür allerhand Bäume, so schön anzusehen w[aren], und lieblich zu essen: auch den Baum des L[ebens]

bens mitten im Paradeiß, und den Baum der Erkanntnuß des Guten und des Bösen.

10. Und es gieng ein Fluß heraus an dem Ort, da der Lustgarten war, das Paradeiß zu befeuchten, der sich dannenher in vier Hauptströhme theilet.

11. Der erste heisset Phison: der fleust um das ganze Land Hevilath, daselbst wächst Gold.

Eccl. 24. v. 35.

12. Und das Gold desselbigen Lands ist das allerbeste: da findet man auch Bdellium, und den edlen Stein Onyx genant.

13. Und der ander Strohm heist Gehon: der fleust um das ganze Mohrenland.

14. Aber des dritten Strohms Name heist Tigris: der fleust gegen Assyrien. Der vierte Strohm aber ist Euphrates.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in das Paradeiß der Wollust, daß er es baute und verwahrte:

16. Und er gebot ihm und sprach: Du solst von allen Bäumen im Paradeiß essen:

17. Aber von dem Baum der Erkanntnuß des Guten und Bösen solst du nicht essen. Dann an welchem Tage du davon essen wirst, so wirst du des Todes sterben.

III. 18. Auch sprach GOtt der HErr: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey: Lasset uns ihm ein Gehülffe machen, die ihm gleich sey.

19. Nachdem nun GOtt der HErr alle Thier von der Erden gemacht hatte, sammt allen Vögeln des Himmels, brachte er sie zu Adam, daß er sehe, wie er sie nennete: dann wie Adam alles, darinn eine lebendige Seele ist, genennet hat, also ist sein Name.

20. Und Adam gab allem Viehe, und allem Gevögel des Himmels, und allen Thieren auf dem Feld ihren Namen: Aber man fund bey Adam kein Gehülffe, so ihm gleich wäre.

21. Da sandte GOtt der Herr einen tieffen Schlaff auf Adam: und als er entschlaffen war, nahm er eine von seinen Rippen, und füllete Fleisch hinein an ihre Statt.

22. Und GOtt der HErr bauete aus der Rippe, die er von Adam genommen hatte, ein Weib: und führete sie zu Adam.

IV. 23. Und Adam sprach: Das ist nun Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch: Man wird diese Männin heissen, dieweil sie vom Mann genommen ist.

I. Cor. 11. v. 9. Matt. 19. v. 5. Marc. 10. v. 7.

24. Darum wird der Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen, und wird seinem Weib anhangen: und werden zwey seyn in einem Fleisch.

Ephes 5. v. 31. 1. Cor. 6. v. 16.

25. Sie waren aber beyde nacket, nehmlich Adam und sein Weib, und schämeten sich nicht.

Das III. Capitel.

I. Eva wird von der Schlang, Adam aber von Eva versuchet, und beyde werden zum Fall gebracht, 6.
II. Ihr Verbrechen wird ihnen von GOtt höchlich verwiesen, 8.
III. Die Schlang wird verfluchet, und Messias versprochen, 15.
IV. Adam und Eva werden mit leiblichen Straffen, nemlich mit Arbeit, Schmerzen, und Tod belegt, und aus dem Paradeiß vertrieben; welches von Cherubim wird bewahret, 16. 23. 24.

Aber die Schlange war listiger, als alle Thier auf Erden, die GOtt der HErr gemacht hatte. Und sie sprach zum Weib: Warum hat euch GOtt gebotten, daß ihr nicht essen sollet von allen Bäumen des Paradeiß?

2. Das Weib antwortete der Schlangen: Wir essen von den Früchten der Bäume, die im Paradeiß seynd:

3. Aber von der Frucht des Baums, der mitten im Paradeiß stehet, hat uns GOtt gebotten, wir sollen davon nicht essen, sollen ihn auch nicht anrühren, damit wir vielleicht nicht sterben.

4. Die Schlang aber sprach zum Weib: Mit nichten werdet ihr des Todes sterben. 2. Cor. 11. v. 3.

5. Dann GOtt weiß, daß, an welchem Tage ihr davon esset, eure Augen werden aufgethan, und daß ihr seyn werdet wie die Götter, und wissen, was Gut und Böß ist.

I. 6. Da sahe das Weib, daß der Baum gut war, davon zu essen, auch schön für den Augen, und lustig anzuschauen: Und nahm von seiner Frucht, und aß: auch gab sie ihrem Mann davon, der auch aß. Eccl. 25. v. 33. 1. Tim. 2. v. 14.

7. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan: und als sie merkten, daß sie nacket wären, flochten sie Feigenblätter zusammen, und machten ihnen selbst Schürze.

II. 8. Und da sie die Stimm GOttes des HErrn höreten, der im Paradeiß in der kühlen Lufft auf den Nachmittag spatzierte, verbarg sich Adam mit seinem Weib für dem Angesicht GOttes des HErrn mitten unter die Bäume des Paradeises.

9. Und GOtt der HErr rieffe dem Adam, und sprach zu ihm: wo bist du?

10. Der sprach: Ich habe deine Stimm gehöret im Paradeiß: Und habe mich gefürchtet, dieweil ich nacket war, und hab mich verborgen.

11. Und er sprach zu ihm: Wer hat dir dann gesagt, daß du nacket wärest, als, dieweil du von dem Baum geessen hast, von welchem ich dir befohlen hatte, du soltest nicht davon essen?

12. Und Adam sprach: Das Weib, welches du mir hast zugesellet, hat mir von dem Baum gegeben, und ich hab gessen.

13. Und GOtt der HErr sprach zum Weib: Warum hast du das gethan? Sie antwortete: Die Schlang hat mich betrogen, und ich hab geessen.

14. Und GOtt der HErr sprach zu der Schlangen: Dieweil du solches gethan hast, so bist du verflucht unter allem Viehe, und unter allen Thieren auf Erden: Auf deiner Brust solst du gehen, und Erden essen alle die Tage deines Lebens.

III. 15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weib, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Sie wird dir den Kopff zertretten, und du wirst ihrer Fersen mit List nachstellen.

IV. 16. Er sagte auch zum Weib: Ich will dir viel Elend zuschicken, und du solst offtmal schwanger werden: in Schmerzen solst du Kinder gebähren, du solst unter des Manns Gewalt seyn, und er soll über dich herrschen. 1. Cor. 14. v. 34.

17. Aber zu Adam sprach er: Darum daß du die Stimm deines Weibs gehöret hast, und von dem Baum geessen, von welchem ich dir befohlen hatte, du soltest nicht davon essen, so sey die Erde verflucht in deinem Werk; mit vieler Arbeit solst du deine Speise von ihr haben, alle die Tage deines Lebens.

18. Sie soll dir Dörner und Disteln tragen, und du solst das Kraut der Erden essen.

19. Im Schweiß deines Angesichts solst du das Brod essen, biß du wieder kehrest zu der Erden, davon du genommen bist: dann du bist Staub, und solst wiederum zu Staub werden.

20. Und Adam nannte den Namen seines Weibs Heva: darum, dieweil sie eine Mutter war aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte dem Adam und seinem Weib Röcke von Fellen, und zohe sie ihnen an:

22. Und sprach: Siehe Adam ist worden, wie einer von uns, und weiß, was Gut und Bös ist: damit er dann nicht etwan seine Hand ausstrecke, und nehme auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe in Ewigkeit.

23. So verwieß ihn GOtt der HErr aus dem Paradeiß der Wollust, die Erde zu bauen, davon er genommen ist.

24. Also triebe GOtt den Adam hinaus: und setzte für das Paradeiß der Wollust die Cherubim, und ein feuriges zu beyden Seiten schneidigts Schwerdt, den Weg zu dem Baum des Lebens zu bewahren.

Das IV. Capitel.

I. Adam zeuget aus Eva Cain und Abel, 1. 2.
II. Cain ermordet seinen Bruder Abel: wird darum von GOtt verfluchet, stürzet sich in Verzweiflung, und wird flüchtig, 8.
III. Die Nachkömmlinge Cains werden gezehlet, und erfinden v[illegible] lerley Künsten, 20.
IV. Adam zeuget Seth an statt Cains, und Seth Enos, 25.

I. Ada[illegible]

1. ADam aber erkannte sein Weib Heva, die schwanger ward, und gebar Cain und sprach: Ich hab einen Menschen überkommen durch GOtt.

2. Und abermal gebar sie Abel, seinen Bruder. Abel aber war ein Schaaffs-Hirt, und Cain ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach vielen Tagen, daß Cain dem HErrn Gaben opfferte von den Früchten der Erden.

4. So opfferte auch Abel von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihrer Feiste: Und der HErr sahe auf Abel, und auf seine Gaben. Heb. 11. v. 4.

5. Aber auf Cain und auf seine Gaben sahe er nicht: und Cain ergrimmete sehr, und sein Angesicht fiel ein.

6. Und der HErr sprach zu ihm: Warum bist du zornig, und warum ist dein Angesicht eingefallen?

7. Thust du guts, wird dir das nicht heimkommen? wann du aber böses thust, wird dann nicht alsbald die Sünde zugegen für der Thür seyn? Aber ihr Begierd wird unter dir seyn, und du wirst über sie herrschen.

II. 8. UNd Cain sprach zu Abel, seinem Bruder: Laß uns hinaus gehen. Da sie nun auf dem Feld waren, erhub sich Cain wider seinen Bruder Abel, und schlug ihn todt.

Sap. 10. v. 3. Matt. 23. v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Jud. 1. v. 11.

9. Und der HErr sprach zu Cain: Wo ist dein Bruder Abel? Der antwortete: Ich weiß nicht: Bin ich dann meines Bruders Hüter?

10. Und er sprach zu ihm: Was hast du gethan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden.

11. Derowegen wirst du nun verflucht seyn auf Erden, die ihren Mund eröffnet, und deines Bruders Blut von deiner Hand empfangen hat.

12. Wann du sie bauen wirst, so wird sie dir ihre Früchte nicht geben: du wirst auch unstät und flüchtig seyn auf Erden.

13. Und Cain sprach zum HErrn: Meine Missethat ist grösser, als daß ich soll Verzeihung erhalten mögen.

14. Siehe, du treibest mich heut hinweg vom Angesicht der Erden, und ich werde mich für deinem Angesicht verbergen, werde unstät und flüchtig seyn auf Erden: derowegen ein jeglicher, wer mich findet, der wird mich tödten.

15. Und der HErr sprach zu ihm: Mit nichten soll dis geschehen: sondern wer den Cain tödten wird, der soll siebenfältig gestrafft werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn nicht ein jeglicher tödte, wer ihn antreffen würde.

16. Und Cain gieng vom Angesicht des HErrn, und wohnte flüchtig im Land jenseit Eden, gegen Aufgang der Sonnen.

17. Cain aber erkannte sein Weib, die empfieng, und gebar Henoch: und er baute eine Stadt, und nannte sie nach seines Sohns Namen, Henoch.

18. Und Henoch zeugte Irad, und Irad zeugte Maviael, und Maviael zeugte Mathusael, und Mathusael zeugte Lamech.

19. Dieser nahm zwey Weiber, der einen Name war Ada: der andern Name war Sella.

III. 20. UNd Ada gebar Jabel, der ein Vatter war derjenigen, welche in Hütten wohneten, und mit Viehzucht umgiengen.

21. Und der Name seines Bruders war Jubal, der ein Vatter war derjenigen, welche auf Citharen und Orgeln spielten.

22. Und Sella gebar Tubalcain, der den Hammer brauchte, und ein Schmidt war in allem Werk, so von Erz und Eisen gemacht wird. Und die Schwester Tubalcain war Noema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Sella: ihr Weiber Lamech, höret meine Stimm, und merket auf meine Rede: dann ich habe einen Mann erschlagen mir zu einer Wunden, und einen Jüngling mir zu einer Beulen.

24. Von Cain soll siebenmal Rach genommen

werden, aber von Lamech sieben und siebenzigmahl.

IV. 25. Und Adam erkannte sein Weib abermal, und sie gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen, Seth, und sprach: GOtt hat mir einen andern Saamen gegeben für Abel, den Cain erschlagen hat.

26. So ward auch dem Seth ein Sohn gebohren, den nannte er Enos. Dieser fieng an den Namen des HErrn anzuruffen.

Das V. Capitel.

I. Adam zeuget Seth, und stirbt, nachdem er 930. Jahr gelebt, 1.
II. Die Nachkömmlinge Adams durch Seth biß auf Noe werden von Geschlecht zu Geschlecht erzehlt, 6.

Diß ist das Buch von dem Geschlecht Adams. An dem Tage, da GOtt den Menschen erschaffen hat, so hat Er ihn nach der Gleichnüß GOttes erschaffen. Gen. 1. v. 27. Gen. 9. v. 6.

2. Er hat sie erschaffen ein Männlein und Fräulein, und hat sie gesegnet, und ihren Namen genannt Adam, an dem Tage, da sie seynd erschaffen worden. Sap. 2. v. 23. Eccl. 17. v. 1.

I. 3. Und Adam lebte hundert und dreyssig Jahr, und zeugte einen Sohn nach seinem Bild und Gleichnuß, und nannte seinen Namen Seth.
1. Par. 1. v. 1.

4. Und seynd die Tage Adams worden, nachdem er Seth gezeuget, achthundert Jahr, und er zeugte Söhne und Töchter.

5. Und die ganze Zeit, welche Adam gelebt hat, ist worden neun hundert und dreyssig Jahr, und er ist gestorben.

II. 6. Und Seth lebte hundert und fünff Jahr, und zeugte Enos.

7. Und Seth hat gelebt, nachdem er Enos gezeuget, achthundert und sieben Jahr, und zeugte Söhn und Töchter.

8. Und seynd alle die Tage Seth worden neunhundert und zwölff Jahr, und er ist gestorben.

9. Enos aber lebte neunzig Jahr, und zeugete Cainan.

10. Nachdem der gebohren, hat er achthundert und funffzehen Jahr gelebt, und zeugte Söhn und Töchter.

11. Und seynd alle die Tage Enos worden neunhundert und fünff Jahr, und er ist gestorben.

12. Cainan lebte auch siebenzig Jahr, und zeugte Malaleel.

13. Und Cainan hat gelebt, nachdem er Malaleel gezeuget, achthundert und vierzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

14. Und alle Tage Cainan seynd worden neunhundert und zehen Jahr: und er ist gestorben.

15. Und Malaleel lebte fünff und sechzig Jahr, und zeugte Jared.

16. Und Malaleel hat gelebt, nachdem er Jared gezeugt, achthundert und dreyssig Jahr, und zeugte Söhn und Töchter.

17. Und alle Tage Malaleel seynd worden achthundert fünff und neunzig Jahr, und er ist gestorben.

18. Und Jared lebte hundert zwey und sechzig Jahr, und zeugte Henoch.

19. Und Jared hat gelebt, nachdem er Henoch gezeuget, achthundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

20. Und alle Tage Jared seynd worden neunhundert zwey und sechzig Jahr, und er ist gestorben.

21. Und Henoch lebte fünff und sechzig Jahr, und zeugte Mathusalam.

22. Und Henoch wandelte mit GOtt, und hat gelebt, nachdem er Mathusalam gezeuget, dreyhundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.
Eccl. 44. v. 16. Hebr. 11. 5.

23. Und alle Tage Henoch seynd worden, dreyhundert fünff und sechzig Jahr.

24. Und er wandelte mit GOtt, und ward nicht mehr gesehen: Dann GOTT hat ihn hinweg genommen.

25. Und Mathusala lebte hundert sieben und achzig Jahr, und zeugte Lamech.

26. Und Mathusala hat gelebt, nachdem er Lamech gezeuget, siebenhundert zwey und achzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

27. Und alle Tage Mathusala seynd worden neunhundert neun und sechzig Jahr, und er ist gestorben.

28. Und Lamech lebte hundert zwey und achzig Jahr, und zeugte einen Sohn:

29. Und nannte seinen Namen Noe, und sprach: Dieser wird uns trösten in den Werken und Arbeit unserer Hände auf Erden, die der HErr verflucht hat.

30. Und Lamech hat gelebt, nachdem er Noe gezeuget, fünff hundert fünff und neunzig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

31. Und alle Tage Lamech seynd worden siebenhundert sieben und siebenzig Jahr, und er ist gestorben. Noe aber, da er fünffhundert Jahr alt war, zeugte Sem, Cham, und Japhet.

Das VI. Capitel.

I. Fast alle Menschen, bevorab die Riesen, besudeln sich mit unzüchtigen Lastern, und allerhand Sünden, 2.
II. GOtt bedräuet derowegen die Welt mit dem Untergang durch die Sündfluth, 7.
III. Befiehlt Noe die Arch zu bauen, in welcher nicht allein er mit seinem Geschlecht, sondern auch der Sam von allen Thieren erhalten würde, 14.

Als sich aber die Menschen anfiengen zu mehren auf Erden, und Töchter zeugeten,

I. 2. Da sahen die Kinder GOttes die Töchter der Menschen, daß sie schöne waren, und nahmen zu Weibern aus ihnen allen, welche sie erwehleten.

3. Und GOtt sprach: Mein Geist wird nicht ewiglich in Menschen bleiben, dann er ist Fleisch: und sollen seine Tage hundert und zwanzig Jahr seyn.

4. Es waren aber in den Tagen Riesen auf Erden. Dann als die Kinder GOttes zu den Töchtern der Menschen eingiengen, und dieselbige Kinder gebähreten, diese waren die Gewaltiger von Anbegin, und berühmte Männer.

5. Da aber GOtt sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und daß alle Gedanken des Herzen immerdar zum Bösen gerichtet waren:
Gen. 8. v. 21. Matt. 15. v. 1.

6. Da reuete ihn, daß er den Menschen gemacht hatte auf Erden. Und es war ihm inwendig im Herzen leid.

II. 7. Und sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen hab, von dem Angesicht der

der Erden vertilgen, vom Menschen an biß auf das Viehe, von dem kriechenden Gewürme, biß auf die Vögel des Himmels: Dann es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Aber Noe fand Gnade für dem HErrn.

9. Diß ist das Geschlecht Noe: Noe war ein gerechter und vollkommener Mann in seinen Geschlechten, und wandelte mit GOtt. Eccl. 44. v. 17.

10. Und er zeugete drey Söhne: Sem, Cham, und Japhet.

11. Aber die Erde war verderbt für GOtt, und war mit Ungerechtigkeit erfüllet.

12. Da nun GOtt sahe, daß die Erde verderbt war (dann alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden) sprach er zu Noe:

13. Das Ende alles Fleisches ist für mich kommen: die Erde ist mit Ungerechtigkeit erfüllet für der Menschen Angesicht, darum will ich sie verderben mit der Erden.

III. 14. Du solst dir eine Arche von leichtem Holz machen: und solst Wohnungen in der Archen machen, mit Pech solst du sie bestreichen inwendig und auswendig.

15. Und solst sie also machen: dreyhundert Elen soll die Länge der Archen seyn, und fünfzig Elen die Weite, und dreyssig Elen die Höhe.

16. Auch solst du ein Fenster in die Arche machen: das solst du einer Elen hoch biß oben an ausführen; Aber die Thür der Archen solst du in die Seiten setzen, drey Stockwerk mit Wohnungen solst du darin zurichten: eines unten: das ander in der Mitten: das dritte oben.

17. Siehe, ich will Wasser einer Sündfluth auf Erden bringen, und tödten alles Fleisch, darinn der Geist des Lebens ist unterm Himmel: Alles, was auf Erden ist, soll untergehen;

18. Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten: und du solst in die Archen gehen, du und deine Söhne, dein Weib, und deiner Söhne Weiber mit dir.

19. Auch solst du in die Archen führen je zwey und zwey aus allen Thieren von allem Fleisch, ein Männlein und ein Weiblein, daß sie mit dir im Leben erhalten werden:

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, und von dem Viehe nach seiner Art, und von allen kriechenden Thieren auf Erden nach ihrer Art: von diesen allen soll je ein Paar mit dir hinein gehen, auf daß sie leben mögen.

21. Darneben solst du mit dir nehmen von allerhand Speiß, die man essen mag, und sie bey dir zusammen tragen: daß sie dir so wol als auch ihnen zur Leibs-Nahrung seyen.

22. Also thät Noe alles, was ihm GOtt befohlen hatte.

Das VII. Capitel.

I. Noe gehet auf Befehl GOttes mit den Seinigen in die Arch, 1.
II. Die Sündfluth überschwemmet den ganzen Erdboden hundert und funffzig Tag lang, und ersäuffet alles, was darauf lebt, 17.

Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hinein in die Archen, du und dein ganzes Hauß, dann ich hab gesehen, daß du für mir gerecht bist in diesem Geschlecht.

2. Aus allen reinen Thieren nimm je sieben und sieben zu dir, ein Männlein und ein Weiblein: von den unreinen Thieren aber je zwey und zwey, ein Männlein und ein Weiblein.

3. Desgleichen von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, ein Männlein und ein Weiblein: damit der Saamen erhalten werde auf dem Angesicht der ganzen Erden.

4. Dann noch über sieben Tage will Ich vierzig Tage und vierzig Nacht regnen lassen auf Erden: und will alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe, von dem Erdboden vertilgen.

5. Also thäte Noe alles, was ihm der HErr befohlen hatte.

6. Und

6. Und er war sechshundert Jahr alt, da das Gewässer der Sündfluth den Erdboden überschwemmte.

7. Und Noe gieng zu der Archen hinein und seine Söhne, sein Weib und seiner Söhne Weiber mit ihm, wegen des Wassers der Sündfluth.

Matt. 24. v. 37. Luc. 17. v. 26. 1. Petr. 3. v. 20.

8. Auch von dem reinen und unreinen Viehe, von den Vögeln, und von allem, das sich reget auf Erden,

9. Giengen je zwey und zwey zu Noe in die Archen, ein Männlein und ein Weiblein, wie der HErr dem Noe befohlen hatte.

10. Und als die sieben Tage fürüber waren, kam das Wasser der Sündfluth auf Erden.

11. In dem sechshundersten Jahr des Alters Noe, im andern Monat, am siebenzehenden Tage des Monats brachen auf alle Brunnen des grossen Abgrunds, und wurden die Fenster des Himmels eröffnet:

12. Und es kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nacht.

13. Gleich auf diesen Tag ist Noe, und Sem, und Cham, und Japheth, seine Söhne, auch sein Weib, und seiner Söhne drey Weiber mit ihnen in die Archen gangen.

14. Sie und alle Thiere nach ihrer Art, und alles Viehe nach seiner Art, und alles, was sich regte auf Erden nach seiner Art, und alles Gevögel nach seiner Art, alle Vögel, und was Flügel hatte,

15. Seynd zu Noe hinein gangen in die Archen, je zwey und zwey von allem Fleisch, darinn der Geist des Lebens war.

16. Und die hinein giengen, waren Männlein und Weiblein von allem Fleisch und giengen hinein, wie ihm GOtt befohlen hatte. Und der HErr schloß ihn von aussen darein.

11. 17. Und die Sündfluth kam vierzig Tage auf Erden, und das Wasser wuchs, und hube die Archen auf in die Höhe von der Erden.

18. Dann es nahm mächtig zu, und bedeckte alles, was auf dem Erdboden war. Die Arche aber schwebte auf dem Wasser.

19. Und das Gewässer nahm gewaltig überhand auf Erden, daß alle hohe Berge unterm ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen Elen war das Wasser höher, dann die Berge, die es bedecket hatte.

21. Und ist alles Fleisch, das sich regte auf Erden, vertilget worden, der Vögel, des Viehes, der Thiere, und alles dessen, was da kreucht auf Erden: alle Menschen,

Sap. 10. v. 4. Eccl. 39. v. 28. 1. Petr. 3. v. 20.

22. Und alle Creaturen, darin der Athem des Lebens war auf Erden, seynd gestorben.

23. Und hat GOtt alles vertilget, was das Wesen hat auf Erden, von dem Menschen biß auf das Viehe, so wol das kriechende Gewürme als die Vögel des Himmels: Sie seynd von der Erden vertilget worden: Aber Noe allein ist überblieben, und die mit ihm in der Archen waren.

24. Und das Wasser stund auf Erden hundert und funffzig Tage.

Das VIII. Capitel.

I. Die Wasser der Sündfluth nehmen allgemach ab und verlieren sich; welches Noe abnimmt an denen Oelzweiglein der Tauben, 1.
II. Noe gehet mit allen den Seinigen sammt den Thieren aus der Archen, 16.
III. Opffert Brandopffer zur Dancksagung, durch welche GOtt versöhnet wird, und verspricht, die Welt inskünftig nicht mehr mit der Sündfluth zu straffen, 20.

I. Aber GOtt gedachte an Noe, und an alle Thier, und an alles Viehe, das mit ihm in der Archen war, und brachte einen Wind auf Erden, und die Wasser fielen.

2. Und die Brunnen des Abgrunds sammt den Fen-

Fenstern des Himmels wurden geschlossen, und der Regen vom Himmel ward aufgehalten.

3. Und das Wasser kehrte wieder zurück von der Erden, ab- und aufgehend: und fing an abzunehmen nach hundert und fünffzig Tagen.

4. Und im siebenden Monat, am sieben und zwanzigsten Tage des Monats ruhete die Arche auf den Bergen Armenien.

5. Aber das Wasser gieng hinweg, und nahm ab biß auf den zehenden Monat: dann im zehenden Monat, am ersten Tage des Monats, liessen sich die Spitzen der Bergen sehen.

6. Und nachdem vierzig Tage fürüber gangen waren, thäte Noe das Fenster auf an der Archen, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen.

7. Der flohe aus, und kam nicht wieder, bis das Wasser vertrucknet war auf Erden.

8. Nach ihm ließ er auch eine Taube ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Wasser nun hinweg wäre von dem Angesicht der Erden.

9. Als aber dieselbige nicht fand, da ihr Fuß ruhen kunte, kam sie wiederum zu ihm in die Archen. Dann das Wasser war noch über den ganzen Erdboden: und er streckte seine Hand aus, ergriff sie, und nahm sie hinein in die Archen.

10. Aber er wartet noch sieben andere Tage, und ließ abermal eine Taube aus der Archen.

11. Die kam wiederum zu ihm am Abend, und truge ein Zweiglein vom Oelbaum mit grünen Blättern in ihrem Mund. Daraus verstund Noe, daß das Wasser gefallen war von der Erden.

12. Gleichwol wartet er noch sieben andere Tage, und ließ eine Taube ausfliegen: die hinführo nicht wiederum zu ihm kam.

13. Derowegen im sechshunderten und ersten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tage des Monats, hat sich das Wasser gemindert auf Erden: und Noe eröffnet das Dach der Arche, schauete herum und sahe, daß der Erdboden trucken worden war.

14. Im andern Monat, am sieben und zwanzigsten Tage des Monats, ist die Erde ganz trucken worden.

15. Und GOtt redete mit Noe, und sprach:

III. 16. Gehe aus der Arche, du und dein Weib, deine Söhne, und die Weiber deiner Söhne mit dir.

17. Alle Thiere, welche bey dir seynd, von allem Fleisch, so wohl vom Gevögel, als vom Viehe, und allem kriechenden Gewürm, das kreucht auf Erden, führe mit dir heraus, und gehet hin auf die Erden. Wachset und mehret euch auf derselben.

Gen 1. v. 22. 28. Gen. 9 v. 1. 7.

18. Also gieng Noe heraus, und seine Söhne, sein Weib, und seiner Söhne Weiber mit ihm.

19. Darzu auch alle Thier, Viehe, und kriechend Gewürm, das kreucht auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, giengen aus der Archen.

III. 20. Noe aber bauete dem HErrn einen Altar: und nahm von allen reinen Thieren und Vögeln, und opfferte Brandopffer auf dem Altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach: Ich will hinführo keines Wegs die Erde verfluchen um der Menschen willen: dann der Sinn und die Gedanken des menschlichen Herzen seynd zum Bösen geneigt von seiner Jugend auf. Darum will Ich hinfüro alle lebendige Seelen nicht mehr schlagen, wie Ich gethan habe.

Gen 6. v. 5. Matt. 15. v. 19.

22. Alle Tage, so lang die Erde stehet, soll Säen und Erndten, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Nacht und Tag, nicht aufhören.

Das IX. Capitel.

I. GOtt segnete Noe und sein Geschlecht: Erlaubet ihm Fleisch, aber kein Blut zu essen, 1.
II. Setzt eine Straff auf den Todtschlag eines Menschen, 5.
III. Macht einen Bund mit Noe, keine Sündfluth mehr über die Welt zu schicken; welchen Bund er mit dem Regenbogen bekräfftiget, 9
IV. Noe pflanzet einen Weinberg, und wird trunken: Verfluchet Cham; Segnet hingegen Sem und Japhet, 20.

I. Und GOtt segnete Noe, und seine Söhne, und sprach zu ihnen: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erden.
Gen. 1. v. 22. 28. 8. v. 17.

2. Euer Furcht und Schrecken sey über alle Thier auf Erden: und über alle Vögel des Himmels, mit allem, was sich reget auf Erden: alle Fische des Meers seynd in eure Hand übergeben.

3. Und alles, was sich reget und lebet, soll euch zur Speise seyn: wie das grüne Kraut hab Ich euch alles übergeben; Gen. 1. v. 29.

4. Ausgenommen, daß ihr das Fleisch mit seinem Blut nicht essen sollet. Levit. 17. v. 14.

II. 5. Dann Ich will das Blut eurer Seelen von der Hand aller Thieren fordern, und von der Hand des Menschen, von der Hand des Manns, und seines Brüders, will Ich des Menschen Seele fordern.

6. Wer Menschen-Blut vergiesset, dessen Blut soll auch vergossen werden: Dann der Mensch ist nach dem Ebenbild GOttes geschaffen.
Matt. 26. v. 52. Apoc. 13. v. 10.

7. Ihr aber wachset und mehret euch, und gehrt herein auf Erden, und erfüllet sie. Gen. 1. v. 22. 8. v. 17.

8. Diß sagte auch GOtt ferner zu Noe, und zu seinen Söhnen mit ihm.

III. 9. Siehe, Ich will mit euch meinen Bund aufrichten, und mit euerm Samen nach euch:

10. Auch mit einer jeglichen lebendigen Seele, die bey euch ist, so wohl an Vögeln, als am Viehe, und allen Thieren auf Erden, so aus der Archen gangen seynd: und mit allen Thieren auf Erden.

11. Meinen Bund will Ich mit euch aufrichten, und soll hinfüro mit nichten alles Fleisch durch Wasser der Sündfluth getödtet werden: Auch soll hinfüro keine Sündfluth kommen, und die Erde verwüsten. Is. 54. v. 9.

12. Und GOtt sprach: Diß ist das Zeichen des Bunds, den Ich aufrichte zwischen mir und euch, und mit einer jeglichen lebendigen Seele, welche bey euch ist zu den ewigen Tagen.

13. Meinen Bogen will Ich in die Wolken setzen, und er soll ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir und der Erden.

14. Und wann Ich den Himmel mit Wolken überziehen werde, alsdann soll mein Bogen in den Wolken sich sehen lassen: Eccli 43. v. 12.

15. Und Ich will gedenken an meinen Bund, den Ich mit euch habe, und mit einer jeglichen lebendigen Seele, die das Fleisch lebendig macht: Und soll hinfüro nicht mehr Wasser der Sündfluth kommen, alles Fleisch zu vertilgen.

16. Und der Bogen soll in den Wolken seyn, und Ich will ihn ansehen, und gedenken an den ewigen Bund, der gemacht ist zwischen GOtt, und zwischen einer jeglichen lebendigen Seele alles Fleisches, das auf Erden ist.

17. Und GOtt sprach zu Noe: Diß soll das Zeichen des Bunds seyn, den Ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Aber die Söhne Noe, welche aus der Archen gangen seynd, waren diese: Sem, Cham, und Japheth: Cham aber ist der Vatter Chanaan.

19. Diese drey seynd die Söhne Noe: und von denselbigen ist alles Geschlecht der Menschen über den ganzen Erdboden entsprossen.

IV. 20. Und Noe ward ein Ackermann, und fieng an das Land zu bauen, und pflanzte einen Weingarten.

21. Und da er Wein trank, ward er trunken, und lag in seiner Hütten aufgedeckt.

22. Da das Cham der Vatter Chanaan sahe, daß nemlich seines Vatters Schaam entblösset war, gab er solches seinen beyden Brüdern draussen zu erkennen.

23. Aber Sem und Japheth legten einen Mantel auf ihre Achseln, und giengen rücklings hinzu, und bedeckten ihres Vatters Schaam: und ihre

Ange-

Angesichter waren abgewandt, daß sie ihres Vaters Schaam nicht sahen.

24. Als aber Noe erwachte vom Wein, und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn gethan hatte, sprach er:

25. Verflucht sey Chanaan, er soll seyn ein Knecht der Knechten seiner Brüder.

26. Auch sprach er weiter: Gebenedeyet sey GOtt, der HErr Sem: Chanaan müsse sein Knecht seyn.

27. GOtt breite Japheth weit aus, und er wohne in den Hütten Sem, und Chanaan müsse sein Knecht seyn.

28. Noe aber lebte nach der Sündfluth dreyhundert und funffzig Jahr.

29. Und alle seine Tage seynd erfüllet worden, neunhundert und fünffzig Jahr, und er ist gestorben.

Das X. Capitel.

I. Geschlecht-Register der Kinder und Nachkömmlingen Noe, 1.
II. Geschlecht Japheths und Ausbreitung desselbigen, 2.
III. Geschlecht Chams und Ausbreitung desselbigen, 6.
IV. Geschlecht Sems und Ausbreitung desselbigen, 21.

I. Diß ist das Geschlecht der Kinder Noe, Sem, Cham und Japheth: denen seynd nach der Sündfluth Kinder gebohren.

1. Par. 1. v. 5.

II. 2. Die Kinder Japheth seynd, Gomer, und Magog, und Madai, und Javan, und Thubal, und Mosoch, und Thiras.

3. Aber die Kinder Gomer seynd: Askenez, und Riphath und Thogorma.

4. Die Kinder Javan aber seynd: Elisa und Tharsis, Cetthim und Dodanim.

5. Von diesen seynd ausgetheilt die Insulen der Heyden in ihren Landschafften: ein jeglicher nach seiner Sprach, und nach seinem Geschlecht in ihren Völkern.

III. 6. Aber die Kinder Cham seynd: Chus und Mesraim, und Phuth, und Chanaan.

7. Die Kinder Chus seynd: Saba und Hevila, und Sabatha, und Regma, und Sabatacha. Die Kinder Regma seynd: Saba und Dadan.

8. Aber Chus zeugte Nemrod: der fieng an mächtig zu seyn auf Erden.

9. Und er war ein starker Jäger für dem HErrn. Darum gieng ein Sprichwort aus: Ein starker Jäger für den HErrn, wie Nemrod.

10. Aber der Anfang seines Reichs war Babylon, und Arach, und Achad, und Chalanne im Land Sennaar.

11. Aus dem Land ist Assur kommen, und hatte Ninive gebauet, und die Gassen der Stadt, und Chale.

12. Darzu Resen zwischen Ninive und Chale: diß ist eine grosse Stadt.

13. Aber Mesraim zeugte Ludim, und Anamim und Laabim, Nephtuim,

14. Und Phetrusim, und Chasluim: von welchen kommen seynd Philistiim und Caphtorim.

15. Chanaan aber zeugte Sidon seinen erstgebohrnen Sohn, auch die Hethiter.

16. Und Jebusiter, und Amorrhiter, Gergesiter,

17. Heviter, und Araciter: Siniter,

18. Und Araditer, Samariter, und Amathiter: Und darnach seynd die Völker der Chananiter ausgebreitet.

19. Und seynd die Landmark Chanaan worden, da man kommt von Sidon durch Gerara gen Gaza, biß man kommt gen Sodoma und Gomorrha, und Adama, und Seboim, biß gen Lesa.

20. Diß seynd die Kinder Cham in ihrer Verwandschafft, und Sprachen, und Geschlechten, auch in ihren Landen und Völkern.

IV. 21. Ferner von Sem dem Vater aller Kinder Heber, dem ältern Bruder Japheth, seynd auch Kinder gebohren.

22. Und seynd die Kinder Sem: Aelam und Assur, und Arpharad, und Lud, und Aram.

1. Par. 1. v. 17.

23. Die Kinder Aram seynd: Us, und Hul, Gether, und Mes.

24. Arpharad aber zeugte Sale, von welchem Heber gebohren ist.

25. Dem Heber seynd zween Söhne gebohren: Des einen Name war Phaleg, darum daß in seinen Tagen die Erde zertheilet worden: und seines Bruders Name war Jectan:

26. Welcher Jectan zeugte Elmodad, und Saleph, und Asarmoth, Jare,

27. Und Aduram, und Uzal, und Decla,

28. Und Ebal, und Abimael, Saba,

29. Und Ophir, und Hevila, und Jobab. Diese alle, seynd die Kinder Jectan.

30. Und ihre Wohnung war von Messa an biß man kommt gen Sephar, an den Berg gegen dem Aufgang.

31. Das seynd die Kinder Sem, nach ihrer Verwandtschafft, und Sprachen, und Landschafften in ihren Völkern.

32. Diß seynd die Geschlechter Noe nach ihren Völkern und Nationen. Von diesen haben sich die Völker nach der Sündfluth auf Erden ausgebreitet.

Das XI. Capitel.

I. Der Babylonische Thurn wird gebauet, 1.
II. Die Sprachen verwirret, und die Völker in alle Welt zerstreuet, 7.
III. Geschlecht-Register Sems biß auf Abram, welcher von Ur aus Chaldäa ziehet gen Haran und Chanaan, 10.

I. Es war aber auf dem Erdboden nur eine Zunge, und einerley Sprache.

Sap. 10. v. 5.

2. Und da sie vom Aufgang der Sonnen zogen, funden sie ein Feld im Land Semaar, und wohneten allda.

3. Und sie sprachen einer zum andern: Kommt lasset uns Ziegelstein machen, und sie mit Feuer backen. Und Sie nahmen Ziegelsteine für harte Stein, und Letten für Kalk.

4. Und sprachen: Kommt lasset uns eine Stadt bauen und einen Thurn, dessen Spitze biß an den Himmel reiche: und laßt uns unsern Namen berühmt machen ehe dann wir zerstreuet werden in alle Lande.

5. Aber der HErr kam herab die Stadt und den Thurn zu besehen, den die Kinder Adams baueten, und sprach:

6. Siehe, es ist ein Volk, und ist eine Sprach unter allen: Sie haben das angefangen zu thun, und werden von ihren Gedanken nicht abstehen, biß sie dieselbige ins Werk richten und vollbringen.

II. 7. Derwegen kommet, lasset uns hinab steigen, und daselbst ihre Sprach verwirren, daß keiner seines Nächsten Rede verstehe.

8. Und also hat sie der HErr von dem Ort in

alle Lande zerstreuet, und sie höreten auf die Stadt zu bauen.

9. Darum ist auch ihr Name genannt Babel, weil allda die Sprach des ganzen Erdreichs verwirret ist worden: und der HErr sie von dannen zerstreuet hat in alle Lande.

III. 10. Diß ist die Geburts-Linie Sem: Sem war hundert Jahr alt, da er Arphaxad zeugte, zwey Jahr nach der Sündfluth.

1. Par. 1. v. 17.

11. Und Sem hat gelebt, nachdem er Arphaxad gezeuget, fünff hundert Jahr: und zeugte Söhne und Töchter.

12. Arphaxad aber lebte fünff und dreyßig Jahr, und zeugte Sale.

13. Und nachdem Arphaxad Sale gezeuget, hat er gelebt dreyhundert und drey Jahr: und zeugte Söhne und Töchter.

14. Und Sale lebte dreyßig Jahr, und zeugte Heber.

15. Und nachdem Sale Heber gezeuget, hat er vierhundert und drey Jahr gelebt: und zeugte Söhne und Töchter.

16. Heber aber lebte vier und dreyßig Jahr, und zeugte Phaleg.

17. Und nachdem Heber Phaleg gezeuget, hat er gelebt vierhundert und dreyßig Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

18. Und Phaleg lebte dreyßig Jahr, und zeugte Reu.

19. Und nachdem Phaleg Reu gezeuget, hat er gelebt zweyhundert und neun Jahr, und zeugte Söhne und Töchter. 1. Par. 1. v. 19.

20. Reu aber lebte zwey und dreyßig Jahr, und zeugte Sarug.

21. Und nachdem Reu Sarug gezeuget, hat er gelebt zweyhundert und sieben Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

22. Sarug aber lebte dreyßig Jahr, und zeugte Nachor.

23. Und nachdem Sarug Nachor gezeuget, hat er gelebt zweyhundert Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

24. Nachor aber lebte neun und zwanzig Jahr, und zeugte Thare.

25. Und nachdem Nachor Thare gezeuget, hat er gelebt hundert und neunzehen Jahr, und zeugte Söhne und Töchter.

26. Und Thare lebte siebenzig Jahr, und zeugte Abram, und Nachor, und Aran. Jos. 24. v. 2.

27. Diß ist aber das Geschlecht Thare: Thare zeugte Abram, Nachor, und Aran. Aber Aran zeugte Lot. 1. Par. 1. v. 26.

28. Und Aran starb vor seinem Vatter Thare, in dem Land seiner Geburt zu Ur in Chaldäa.

29. Abram aber und Nachor nahmen Weiber: Abrams Weib ward genannt Sarai: und Nachors Weib ward genannt Melcha, eine Tochter Aran, der ein Vatter war Melchä, und ein Vatter Jeschä.

30. Sarai aber war unfruchtbar, und hatte keine Kinder.

31. Also nahm Thare seinen Sohn Abram, und Lot den Sohn Aran, seines Sohns Sohn, und Sarai seine Schnur, seines Sohns Abrams Weib, und führete sie von Ur aus Chaldäa, daß sie in das Land Chanaan zogen: und sie kamen biß gen Haran, und wohneten daselbst.

Jos. 24. v. 2. 2. Esd. 9. v. 7. Judith. 5. v. 7. Actor. 7. v. 2.

32. Und seynd die Tage Thare worden zweyhundert und fünff Jahr, und er starb zu Haran.

Das XII. Capitel.

I. Abram wird von GOtt mit grosser Versprechung aus Chaldäa seinem Vaterland geruffen, und ziehet in Chanaan, nach Sichem und Bethel, 1.
II. Begibt sich von wegen Hungersnoth und Theurung in Egypten, 10.
III. Pharao entziehet ihm sein Weib, wird aber deswegen von GOtt hart gestrafft, und stellet sie ihm wieder zu, 15.

I. Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Land, und aus deiner Verwandtschafft, und aus deines Vatters Hauß, und komm in das Land, das ich dir zeigen will. Actor. 7. v. 3.

2. Und

2. Und Ich will dich zum grossen Volk machen, und will dich segnen, und deinen Namen groß machen, und du solst gesegnet seyn.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte der Erden.

Gen. 18. v. 18. 22. v. 18. Galat. 3. v. 8.

4. Also gieng Abram aus, wie ihm der HErr befohlen hatte, und Lot zohe mit ihm: fünff und siebenzig Jahr war Abram alt, da er aus Haran zohe.

Hebr. 11. v. 8.

5. Und er nahm sein Weib Sarai, und Lot seines Bruders Sohn, und alle ihre Haabe und Güter, die sie gewunnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten zu Haran: und zohen aus zu reisen in das Land Chanaan. Und da sie hinein kommen waren,

6. Zohe Abram durchs Land biß an das Ort Sichem, biß zu dem liechten Thal: Es waren aber die Chananiter zu der Zeit im Lande.

7. Der HErr aber erschiene dem Abram, und sprach: Deinem Samen will ich diß Land geben. Und er bauete daselbst einen Altar dem HErrn, der ihm erschienen war.

Gen. 13. v. 15. 15. v. 18. 26. v. 4. Deut. 34. v. 4.

8. Von dannen reiste er fort zu dem Berge, der gegen Aufgang der Stadt Bethel gelegen war, daselbst schlug er seine Hütten auf, und hatte gegen Abend Bethel und gegen Aufgang Hai. Er bauete auch allda dem HErrn einen Altar, und rieff seinen Namen an.

9. Und Abram reiste fort, und kam immer weiter gegen Mittag.

II. 10. Es kam aber ein Hunger ins Land: und Abram zohe hinab in Egypten, daß er sich daselbst wie ein Fremdling aufhielte: Dann der Hunger hatte überhand genommen im Lande.

11. Als er nun nahe bey Egypten war und solte hinein ziehen, sprach er zu seinem Weib Sarai: Ich weiß, daß du ein schönes Weib bist:

12. Und daß die Egypter, wann sie dich sehen, sagen werden: sie ist sein Weib: und werden mich tödten und dich beym Leben erhalten.

13. So sage doch, das bitte ich dich, du seyest meine Schwester: damit mirs wohl ergehe um deinetwillen, und meine Seele leben möge von wegen deiner. Gen. 20. v. 11.

14. Da nun Abram in Egypten kommen war, sahen die Egypter das Weib, daß sie sehr schön wäre.

III. 15. Und die Fürsten zeigten solches dem Pharao an, und rühmeten sie bey ihm, und das Weib wurde hinweg genommen, und in Pharaons Hauß gebracht.

16. Und sie thäten Abram guts um ihret willen: und er hatte Schafe und Rinder, und Esel, und Knechte, und Mägde, und Eselinnen, und Camelen.

17. Aber der HErr schlug den Pharaon und sein Hauß mit sehr grossen Plagen, um Sarai Abrams Weibs willen.

18. Und Pharao rieff dem Abram, und sprach zu ihm: Was ist das, so du mir gethan hast? Warum hast du nicht gesagt, daß sie dein Weib seye?

19. Warum spracheſt du, sie wäre deine Schwester, daß ich sie mir zum Weib nahme? Und nun siehe da ist dein Weib, nimm sie und ziehe hin.

20. Und Pharao befahl seinen Männern über Abram, und sie begleiteten ihn, und sein Weib, und alles was er hatte.

Das XIII. Capitel.

I. Abram ziehet wieder aus Egypten, 1.
II. Scheidet sich von Lot, wegen des Gezänks der Hirten, und wohnt im Land Chanaan, 5.
III. Empfängt göttliche Verheissung, das Land Chanaan erblich zu besitzen, 14.

I. Also zohe Abram hinauf aus Egypten, er und sein Weib, und alles was er hatte, und Lot mit ihm, in die Gegend gegen Mittag.

2. Er war aber sehr reich an Haab, Gold und Silber.

3. Und er kam wider durch den Weg, dardurch er zuvor gezogen war, vom Mittag gen Bethel bis zu dem Ort, da er zuvor seine Hütten aufgeschlagen hatte zwischen Bethel und Hai:

4. Zu der Stadt des Altars, den er zuvor gemacht hatte, und rieff daselbst den Namen des HErrn an. Gen 12. v. 7.

II. 5. So hatte auch Lot, der mit Abram zohe, Heerde von Schafen, und grossem Viehe, und Hütten.

6. Und das Land mogte nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten. Dann ihre Haabe war groß, und konten nicht beysammen wohnen. Gen. 36. v. 7.

7. Daher auch Zank entstund zwischen den Hirten der Heerde Abrams und Lots. Zu der Zeit aber wohneten die Chananiter und Phereziter in demselbigen Lande.

8. Derwegen sprach Abram zu Lot: Lieber laß kein Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten: dann wir seynd Brüder.

9. Siehe das ganze Land ist für dir: Ich bitte, scheide dich von mir: wirst du zur Linken deinen Weg nehmen, so will ich die Rechte halten: wirst du aber die Gegend zur Rechten erwehlen, so will ich zur Linken hinaus ziehen.

10. Da hub Lot seine Augen auf, und sahe die ganze Gegend beym Jordan, welche ganz mit Wasser befeuchtet ward, ehe dann der HErr Sodoma und Gomorrha umkehrte, gleichwie das Paradeiß des HErrn, und wie Egyptenland, wann man gen Segor kommt.

11. Und Lot erwehlete ihm die Gegend am Jordan, und wiche ab vom Aufgang: und seynd also die Brüder einer vom andern geschieden.

12. Abram wohnete im Land Chanaan: Lot aber hielt sich auf in den Städten, so beym Jordan waren, und wohnete zu Sodoma.

13. Aber die Leut zu Sodoma waren überaus böß, und sehr grosse Sünder für dem HErrn.

III. 14. Und der HErr sprach zu Abram, nachdem Lot von ihm geschieden war: Hebe deine Augen auf, und schaue von dem Ort, da du jetzt bist, gegen Mitternacht, und Mittag, gegen Aufgang und Niedergang. Gen. 12. v. 7. 15. v. 7. 16. v. 4. Deut. 34. v. 4.

15. Alle das Land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem Samen biß in Ewigkeit.

16. Und will deinen Samen machen wie den Staub der Erden: kan jemand unter den Menschen den Staub der Erden zehlen, der wird auch deinen Samen zehlen können.

17. Stehe auf, und ziehe durch das Land die Länge, und Breite: dann dir will Ichs geben.

18. Also brach Abram auf mit seiner Hütten, kam und wohnete bey dem Thal Mambre, das zu Hebron ist: und bauete daselbst dem HErrn einen Altar.

Das XIV. Capitel.

I. Die Könige zu Sodoma und Gomorrha, samt dreyen andern werden von den Babylonischen Königen mit Krieg überzogen und geschlagen, 1.
II. Lot wird bey diesem Krieg gefangen und hinweg geführet, 12.
III. Abram eilet den Babyloniern nach, und errettet Lot, 14.
IV. Gibt von wegen des erhaltenen Siegs dem Priester Melchisedech den Zehenden, und wird von ihm geseguet, 18.

I. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Amraphel der König zu Sennaar, und Arioch der König in Ponto, und Chodorlahomor der Elamiter König, und Thadal der König der Heyden

2. Einen Krieg anfingen wider Bara den König zu Sodoma, und wider Bersa den König zu Gomorrha, und wider Semaab den König zu Adama, und wider Semeber den König zu Seboim, und wider den König zu Bala, das ist Segor.

3. Diese kamen alle zusammen in das wilde Thal, das jetzt das Saltzmeer ist.

4. Dann sie waren zwölff Jahr dem Chodorlahomor unterworffen gewesen, und im dreyzehenden Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Derwegen kam Chodorlahomor, und die Könige die mit ihm waren, im vierzehenden Jahr: und schlugen die Raphaim zu Astarothcarnaim, und die Zuzim mit ihnen, und die Emim zu Saue Cariathaim,

6. Und die Chorriter auf dem Gebürge Seir, biß an das offene Feld Pharan, welches in der Wüste ist.

7. Und sie kehreten wieder, und kamen an den Brunnen Mißphat, das ist Cades: und schlugen das gantze Land der Amalekiter, darzu die Amorrhiter die zu Asasonthamar wohneten.

8. Da zohen aus, der König von Sodoma, der König von Gomorrha, der König von Adama, der König von Seboim, und der König von Bala, die Segor ist: und rüsteten sich wider sie im wilden Thal zu streiten:

9. Nemlich wider Chodorlahomor den König der Elamiter, und Thadal den König der Heyden, und Amraphel den König zu Sennaar, und Arioch den König in Ponto: vier Könige wider fünffe.

10. Aber das Wald-Thal hatte viel Leimgruben. Nun wurden die Könige von Sodoma, und von Gomorrha, in die Flucht geschlagen, und nieder gelegt, und die übrig blieben, flohen auf das Gebürge.

11. Und sie nahmen alle Haabe deren von Sodoma und von Gomorrha, und alles was zur Speise dienete, und zohen davon:

II. 12. Sie nahmen auch mit sich den Lot mit seiner Haab, der Abrams Bruders Sohn war, und wohnete zu Sodoma.

13. Und siehe einer der entrunnen war, brachte Abram dem Hebreer die Bottschafft, der im Thal Mambre des Amorrhiters wohnete, des Bruders Escol, und des Bruders Aner: dann diese hatten einen Bund gemacht mit Abram.

III. 14. Da nun Abram solches hörte, daß nemlich sein Bruder Lot gefangen war, zohe er zusammen seine wehrhaffte Haußgeborne Knechte, dreyhundert und achtzehen: und verfolgete sie biß gen Dan.

15. Und er theilte seine Gesellen, und überfiel sie bey der Nacht: schlug sie und verfolgete sie biß gen Hoba, welche zur lincken Seiten ist bey Damasco.

16. Und er brachte wiederum alle Haab, darzu den Lot seinen Bruder mit seiner Haab, auch die Weiber und das Volck.

17. Und der König von Sodoma zohe hinaus ihm entgegen, als er wieder kam von der Schlacht Chodorlahomor, und der Könige welche mit ihm waren im Thal Saue, so des Königs Thal ist.

IV. 18.

IV. 18. Aber Melchisedech der König zu Salem, bracht herfür Brod und Wein, dann er war ein Priester GOttes des Allerhöchsten,

Hebr. 7. v. 1.

19. Und er segnete ihn, und sprach: Gebenedeyet bist du Abram dem höchsten GOtt, der Himmel und Erden erschaffen hat:

20. Und gelobt sey der höchste GOtt, der dich beschirmet hat und gemacht, daß deine Feinde in deinen Händen seynd. Und Abram gab ihm den Zehenden von allem.

21. Aber der König von Sodoma sprach zu Abram: Gebe mir die Seelen, das übrige nehme für dich.

22. Der antwortete ihm: Ich hebe meine Hand auf zu dem HErrn dem allerhöchsten GOtt, dem Besitzer des Himmels und der Erden,

23. Daß ich vom Faden des Futtertuchs biß auf den Schuchriemen, nichts nehmen will von allem, was dein ist, daß du nicht sagest: Ich hab Abram reich gemacht:

24. Ausgenommen, was die Jüngling gessen haben, und die Theile der Männer, die mit mir kommen seynd, Aner, Escol, und Mambre: die sollen ihre Theile empfangen.

Das XV. Capitel.

I. GOtt verspricht Abram einen Sohn, wie auch die Vermehrung seines Geschlechts, und das Land Chanaan, 4.
II. Richtet mit ihm hierüber einen Bund auf; welcher mit einem Opffer wird bestättigt, 9.
III. Verheisset ihm ferner seine Nachkömmlinge in das Land Chanaan einzuführen, 13.

Nachdem sich diß also zugetragen, geschahe des HErrn Wort zu Abram im Gesicht, und sprach: Förchte dich nicht Abram, Ich bin dein Beschirmer, und dein überaus grosser Lohn.

2. Und Abram sprach: HErr GOTT, was wilst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder: und der Sohn meines Hauß-Verwalters dieser Eliezer von Damasco.

3. Und Abram sprach noch weiter: Mir aber hast du keinen Samen gegeben: und siehe, mein Haußknecht wird mein Erbe seyn.

I. 4. Alsbald geschahe das Wort des HErrn zu ihm, und sprach: Dieser soll dein Erbe nicht seyn: sondern der von deinem Leib herkommen wird, den solst du zum Erben haben.

5. Und er führete ihn hinaus, und sprach zu ihm: Siehe hinauf gen Himmel, und zehle die Sterne, wo du kanst. Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same seyn.

Rom. 4. v. 18.

6. Abram glaubte GOtt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

Rom. 4. v. 3. Galat. 3. v. 6. Jacob. 2. v. 23.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir diß Land gebe, zu besitzen.

8. Er aber sprach: HErr GOTT, woher kan ich wissen, daß ichs besitzen werde?

II. 9. Und der HERR antwortete und sprach: Nimm mir eine dreyjährige Kuhe, und eine dreyjährige Geiß, und einen Widder von dreyen Jahren, auch eine Turtel-Taube und eine Taube.

10. Und er nahm diß alles, und theilets mitten von einander, und legte beyde Theile gegen einander über; aber die Vögel theilet er nicht.

Jer. 34. v. 18.

11. Da fiel das Gevögel herunter auf das Aß, und Abram vertriebe sie.

12. Und als die Sonne untergieng, überfiel den Abram ein tieffer Schlaff, und ein grosser Schrecken und Finsternuß kam über ihn.

III. 13. Und es ward zu ihm gesagt: Das solst du wissen, und vorhin erkennen, daß dein Same fremd seyn wird in einem Lande das nicht sein ist, und sie werden sie der Dienstbarkeit unterwerffen, und plagen vier hundert Jahr lang.

Act. 7. v. 6.

14. Aber das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten: Und darnach werden sie heraus gehen mit grossem Gut.

15. Du aber wirst im Frieden zu deinen Vättern gehen, und in gutem Alter begraben werden.

16. Aber im vierten Geschlecht sollen sie wiederum hieher kommen: Dann die Boßheit der Amorrhiter ist biß auf diese Zeit noch nicht erfüllet.

17. Als nun die Sonne war untergangen, ist eine grosse Finsternuß worden, und es erschiene ein rauchender Ofen, und ein brennende Lampe, die zwischen den Theilen hindurch fuhre.

Gen. 12. v. 13. 15. Gen. 26. v. 4. Deut. 34. v. 4. 2. Par. 9. v. 26. 1. Reg. 4. v. 21.

18. An dem Tage richtete der HErr einen Bund auf mit Abram, und sprach: Deinem Samen will Ich diß Land geben vom Fluß Egypti an biß an den grossen Fluß Euphrates,

19. Die Ciniter, und Ceneziter, Cedmoniter,

20. Und Hethiter, und Phereziter, auch die Raphaim.

21. Und Amorrhiter, und Chanaaniter, und Gergesiter, und Jebusiter.

Das XVI. Capitel.

I. Agar empfänget von Abram einen Sohn: übernimmt sich deswegen; Wird aber von Sarai gedemüthigt, und laufft aus ihrem Dienst in die Wüste, 4.
II. Wird vom Engel ermahnet, wieder zu der Sarai zu kehren, mit Verheissung eines Sohns, 7.
III. Gebährt einen Sohn mit Namen Ismael, 15.

Und Sarai, Abrams Weib, hatte ihm keine Kinder gebohren: sie hatte aber eine Dienstmagd aus Egypten mit Namen Agar,

2. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären soll: Gehe hinein zu meiner Magd, ob ich vielleicht zum wenigsten aus ihr Kinder haben mögte. Und als er auf ihr Begehren willigte,

3. Nahm sie die Egyptin Agar ihre Magd, nachdem sie zehen Jahr im Land Chanaan gewohnet hatten: und gab sie ihrem Mann zum Weib.

I. 4. Er gieng auch zu ihr hinein. Aber da sie sahe, daß sie schwanger war, verachtete sie ihre Frau.

5. Und Sarai sprach zu Abram: du handelst unrecht mit mir: Ich hab dir meine Magd in deinen Schoß geben, weil sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, so verachtet sie mich. Der HErr sey Richter zwischen mir und dir.

6. Abram antwortete ihr, und sprach: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand, handle mit ihr, wie du wilst. Da nun Sarai sie druckte, nahm sie die Flucht.

II. 7. Und der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasserbrunnen in der Wüste, der am Wege Sur ist in der Einöde, und sprach zu ihr:

8. Agar, Sarai Magd, woher kommst du? Und wo

wo geheſt du hin? Sie antwortete: Ich fliehe für dem Angeſicht meiner Frauen.

9. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre wiederum zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und abermal: Ich will deinen Samen vielfältig vermehren, und er ſoll für groſſer Menge nicht gezehlet werden.

11. Und ferner: Siehe, ſprach er, du haſt empfangen, und wirſt einen Sohn gebähren: deß Namen ſolſt du Iſmael nennen, darum daß der HErr dein Anliegen gehöret hat.

12. Er wird ein wilder Menſch ſeyn, ſeine Hand wird wider jedermann ſeyn, und jedermanns Hand wider ihn: und wird gegen allen ſeinen Brüdern über ſeine Hütten aufſchlagen.

13. Sie nennete aber den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt der du mich geſehen haſt. Dann ſie ſprach: Fürwahr hie hab ich den Rücken geſehen deſſen, der mich geſehen hat.

14. Darum nennete ſie den Brunnen, den Brunnen des Lebendigen, und der mich ſahe. Er iſt zwiſchen Cades und Barad.

III. 15. Und Agar gebahr dem Abram einen Sohn: der ſeinen Namen nennete Iſmael.

16. Sechs und achtzig Jahr war Abram alt, da ihm Agar den Iſmael gebahr.

Das XVII. Capitel.

I. GOtt ändert Abram ſeinen Namen, und nennt ihn Abraham: macht mit ihm einen Bund, den er beſtätigt mit der Einſetzung der Beſchneidung, 1.
II. Aendert den Namen Sarai, und nennt ſie Sara. Verſpricht Abraham den Sohn Iſaac aus der Sara, 15.
III. Abraham beſchneidet ſich ſelbſt, und alle ſeine Hauß-Genoſſen, 23.

I. Nachdem er aber in ſein neun und neuntzigſt Jahr getretten war, erſchien ihm der HErr, und ſprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt: wandle für mir, und ſey vollkommen.

2. Und ich will meinen Bund aufrichten zwiſchen mir und dir, und will dich über die Maß ſehr vermehren.

3. Da fiel Abram nieder auf ſein Angeſicht.

4. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du ſolſt ein Vatter vieler Völcker ſeyn.

5. Und dein Name ſoll hinführo nicht Abram ſeyn: ſondern du ſolſt Abram genennet werden: Dann Ich habe dich zum Vatter vieler Völker geſetzt. Eccli 44. v. 20. Rom. 4. v. 17.

6. Und ich will machen, daß du faſt ſehr wachſen ſolſt, und will dich zu Völkern machen, und ſollen auch Könige aus dir herkommen.

7. Und ich will meinen Bund ſetzen zwiſchen mir und dir, und zwiſchen deinem Samen nach dir in ſeinen Geſchlechten, mit einer ewigen Verbündniß: daß ich dein GOtt ſey, und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen geben das Land, darinn du ein Fremdling biſt, nemlich das gantze Land Chanaan zum ewigen Beſitz, und will ihr GOtt ſeyn.

9. Und GOtt ſprach abermal zu Abraham: So ſolſt du nun auch meinen Bund halten, und dein Samen nach dir in ſeinen Geſchlechten. Actor. 7. v. 8.

10. Diß iſt mein Bund, den ihr halten ſollet zwiſchen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlichs Geſchlechts iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden:

11. Und ihr ſollet das Fleiſch euer Vorhaut beſchneiden, daß es zum Zeichen des Bunds ſey zwiſchen mir und euch. Lev. 12. v. 3. Luc. 1. v. 21. Rom. 4. v. 11.

12. Ein Kind von acht Tagen ſoll unter euch beſchnitten werden, ein jeglichs Männlein unter euren Geſchlechten: ſo wohl der Knecht, der im Hauß erzogen, als der erkaufft iſt, ſoll beſchnitten werden, auch der nicht von eurem Stammen iſt:

13. Und ſoll mein Bund in eurem Fleiſch ſeyn zur ewigen Verbündnuß.

14. Wo ein Männlein am Fleiſch ſeiner Vorhaut nicht beſchnitten wird, ſo ſoll die Seele aus ſeinem Volck vertilget werden: darum, daß er meinen Bund vernichtiget hat.

II. 15. Und GOTT ſagte auch zu Abraham: Dein Weib Sarai ſolſt du nicht mehr Sarai nennen, ſondern Sara.

16. Und ich will ſie ſegnen, und will dir aus ihr einen Sohn geben, den ich ſegnen werde, und er wird zu Völckern werden, und Könige über Völcker ſollen von ihm herkommen.

17. Da fiel Abraham auf ſein Angeſicht, und lachte, und ſprach in ſeinem Hertzen: meyneſt du wohl, daß einem hundertjährigen Mann ſolt ein Sohn gebohren werden? und daß Sara, die neuntzig Jahr alt iſt, ſoll gebähren?

18. Und er ſprach zu GOTT: Ach, daß Iſmael leben möchte für dir.

19. Und GOtt ſprach zu Abraham: Sara, dein Weib, ſoll dir einen Sohn gebähren, und du ſolſt ſeinen Namen Iſaac nennen, und Ich will meinen Bund mit ihm aufrichten zu einer ewigen Verpflichtung, und mit ſeinem Samen nach ihm. Gen. 18. v. 10. 21. v. 2.

20. Ueber Iſmael hab ich dich auch erhöret. Siehe, ich will ihn ſegnen, will ihn fruchtbar machen und ſehr mehren: Zwölff Fürſten wird er zeugen, und ich will ihn zum groſſen Volck machen.

21. Aber meinen Bund will ich mit Iſaac beveſtigen, den dir Sara gebähren ſoll um dieſe Zeit im andern Jahr.

22. Und als die Rede deſſen, der mit ihm Sprach hielt, geendiget war, fuhr GOTT hinauf von Abraham.

III. 23. Da nahm Abraham ſeinen Sohn Iſmael, und alle Knechte, die in ſeinem Hauß gebohren waren, und alle, die er gekaufft hatte, alle, die männlichs Geſchlechts waren, aus allen Männern in ſeinem Hauſe: und beſchnitte alsbald am ſelben Tage das Fleiſch ihrer Vorhaut, wie ihm GOtt befohlen hatte.

24. Abraham war neun und neuntzig Jahr alt, als er das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchnitte.

25. Und Iſmael, ſein Sohn, hatte ſeine dreyzehen Jahr erfüllet zu der Zeit ſeiner Beſchneidung.

26. Auf einen Tag ward Abram und Iſmael ſein Sohn beſchnitten.

27. Und alle Männer in ſeinem Hauß, ſo wohl die bey ihm gebohrne Knechte, als auch die Erkaufften und Fremdlinge, ſie wurden alle zugleich beſchnitten.

Das

Das XVIII. Capitel.

I. Drey Engel in Gestalt dreyer Männer kehren bey Abraham ein, und werden von ihm gespeiset, 1.
II. Versprechen ihm einen Sohn aus der Sara, 9.
III. Entdecken ihm den Untergang der Sodomiter, für welche Abraham vergebens bittet, 17.

I. Der HErr aber erschien ihm im Thal Mambre, als er in der Thür seiner Hütten saß und der Tag am heissesten war.
Hebr. 13. v. 2.

2. Und da er seine Augen aufhube, erschienen ihm drey Männer, welche in der Nähe bey ihm stunden: Als er sie nun sahe, lieff er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütten, und bettet an, sich niederbückend zur Erden.

3. Und sprach: HErr, hab ich Gnade funden für deinen Augen, so gehe nicht fürüber für deinem Knecht:

4. Sondern ich will ein wenig Wassers holen, daß ihr eure Füß waschet, und ruhet unter dem Baum.

5. Und ich will einen Bissen Brods fürlegen, daß ihr euer Herz stärket, und hernach sollet ihr fortgehen: dann darum seyd ihr zu eurem Knecht abgetretten. Und sie sprachen: Thue, wie du geredt hast.

6. Und Abraham eilete in die Hütten zu der Sara, und sprach zu ihr: Eile, und mische drey Massen Semmelmehls, und backe Brod unter der Aschen.

7. Er aber lieff zum Viehe, und holete von dannen ein zartes Kalb von den besten, und gab es dem Knaben: der eilte und kochte dasselbig.

8. Er truge auch Butter und Milch auf, samt dem Kalb, das er gekocht hatte, und setzte es ihnen für: Er aber stund bey ihnen unter dem Baum.

II. 9. Und da sie nun gessen hatten, sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara dein Weib? Er antwortete: Sihe sie ist in der Hütten.

10. Da sprach er zu ihm: Ich will wiederum zu dir kommen eben um diese Zeit eures Lebens, so wird Sara dein Weib einen Sohn haben. Da das Sara hörete, lachte sie hinter der Thür der Hütten. Rom. 17. v. 19. Gen. 21. v. 1. Rom. 9 v. 9.

11. Sie waren aber beyde alt, und wohl betagt, also daß es der Sara nicht mehr gieng nach der Frauen Weise.

12. Und sie lachte heimlich, und sprach: Soll ich, nachdem ich alt worden, und mein HErr auch betagt ist, annoch der Wollust pflegen? 1. Petr. 3. v. 6.

13. Der HErr aber sprach zu Abraham: Warum hat Sara gelachet, und spricht: Soll ich in der Warheit gebären, da ich nunmehr ein alt Weib bin?

14. Solte dann GOtt wol einig Ding schwer seyn? nach meiner Zusag will Ich wieder zu dir kommen, eben um diese Zeit eures Lebens, und Sara soll einen Sohn haben.

15. Da laugnete Sara und sprach: Ich hab nicht gelachet: dann sie war aus Furcht erschrocken. Der HErr aber sprach: Es ist nicht also: du hast gelachet.

16. Da nun die Männer aufgestanden waren von demselben Ort, wandten sie ihr Angesicht gen Sodoma. Und Abraham gieng mit ihnen, und begleitete sie.

III. 17. Und der HErr sprach: Solt ich dem Abraham verbergen können, was ich thun werde:

18. Weil er zu einem grossen, und überaus starcken Volck werden soll, auch alle Völcker der Erden in ihm sollen gesegnet werden? Gen. 12. v. 3.

19. Dann Ich weiß, daß er seinen Kindern befehlen wird, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Weg bewahren, und Recht und Gerechtigkeit thun: damit der HErr um Abrahams willen alles vollbringe, was Er zu ihm geredt hat.
Gen. 22. v. 18.

20. Derwegen sprach der HErr: Das Geschrey deren zu Sodoma und Gomorrha hat sich gemeh-

ret, und ihre Missethat ist über die Maß schwer worden.

21. Darum will Ich hinab steigen und sehen, ob sie das Geschrey, das für mich kommen ist, mit dem Werck erfüllet haben: oder ob es nicht also ist, damit Ichs wisse.

22. Und sie wandten sich von dannen, und giengen gen Sodoma: Abraham aber stunde noch für dem HErrn.

23. Und er trat näher hinzu und sprach: Wilst du dann den Gerechten mit dem Ungerechten vertilgen?

24. Wann fünfftzig Gerechten in der Stadt seyn würden, sollen sie zugleich umkommen? und wolltest du der Stadt nicht verschonen um der fünfftzig Gerechten willen, wann sie da wären?

25. Das sey weit von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, und der Gerechte werde wie der Gottlose, das will dir nicht gebühren: der du alle Welt richtest, keineswegs wirst du ein solches Urtheil fällen.

26. Und der HErr sprach zu ihm: Wo Ich fünfftzig Gerechten zu Sodoma in der Stadt finden werde, so will Ich um derselben willen dem gantzen Ort vergeben.

27. Und Abraham antwortete, und sprach: Dieweil ich einmal angefangen habe, so will ich mit meinem HErrn reden, wiewol ich Staub und Asche bin.

28. Wie wann fünff Gerechten weniger da wären, dann fünfftzig? wolltest du dann, um der fünff- und viertzig willen, die gantze Stadt verderben? Und er sprach: Wann ich fünff und viertzig drinnen finde, so will Ich sie nicht verderben.

29. Wiederum sprach er zu ihm: Wann aber viertzig drinnen gefunden würden, was wolltest du thun? Er sprach: Ich will sie nicht schlagen um der viertzig willen.

30. Und Abraham sprach, ich bitte dich lieber HErr, zörne nicht, wann ich rede: Wie wann dreißig drinnen gefunden würden? Er sprach: Finde Ich dreißig drinnen, so will Ichs nicht thun. Und er sprach:

31. Dieweil ich einmal angefangen habe, so will ich mit meinem HErrn reden. Wie wann zwantzig daselbst gefunden würden? Er antwortete: Ich will sie nicht tödten um der zwantzig willen.

32. Und er sprach: Ich bitte dich, O HErr zörne nicht, wann ich noch einmal rede: Wie wann zehen da gefunden würden? Und Er sprach: Ich will sie nicht vertilgen um der zehen willen.

33. Und der HErr gieng hinweg, nachdem er aufgehöret mit Abraham zu reden: Und Abraham kehrte wiederum zu seinem Ort.

Das XIX. Capitel.

I. Lot beherberget zween Engel, und wird derentwegen von den Sodomitern geängstigt, 1.
II. Die Engel führen Lot mit seinem Weib und Töchtern aus Sodoma. Diese, und andere Städt derselben Gegend werden mit Feuer vertilget, ausgenommen Segor, für welche Lot bittet, 20.
III. Das Weib Lot schauet, wider das Verbott der Engeln, zurück, und wird zu einer Saltzsaulen, 26.
IV. Die Töchter Lots empfangen von ihrem Vatter, nachdem sie ihn zuvor truncken gemacht; und gebähren, die älteste Moab, die jüngste Ammon, 31.

I. Und zween Engel kamen gen Sodoma des Abends, da Lot im Thor der Stadt saß. Und als er sie sahe, stund er auf, und gieng ihnen entgegen: und bettet an zur Erden sich neigend, Hebr. 13. v. 2

2. Und sprach; Ich bitte euch, meine Herren, kehret doch ein zum Hauß euers Dieners, und bleibet daselbst: Waschet euere Füsse, und am Morgen ziehet euers Wegs. Sie sprachen: Mit nichten, sondern wir wollen auf der Gassen bleiben.

3. Da nöthigte er sie gar sehr, daß sie zu ihm einkehreten: und da sie in sein Hauß kommen waren, richtete er ein Mahl an, und macht ungesäuert Brod: und sie assen.

4. Aber ehe dann sie schlaffen giengen, umgaben die Männer der Stadt das Hauß vom Kind an biß zum Alten, das gantze Volck mit einander.

5. Und sie forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo seynd die Männer, die diese Nacht zu dir eingekehrt seynd? führe sie heraus hieher, daß wir sie erkennen.

6. Und Lot gieng zu ihnen hinaus, und schloß die Thüre hinter sich zu, und sprach:

7. Meine Brüder, ich bitte euch, thut doch diese böse That nicht.

8. Ich hab zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkennet: die will ich zu euch heraus führen, und mißbrauchet dieselbigen wie es euch gefällt, allein daß ihr diesen Männern nichts böses thut, dieweil sie unter den Schatten meines Dachs eingangen seynd.

9. Sie aber sprachen: Weiche hindan. Und abermahl sprachen sie: Du bist herein kommen als ein Fremdling; bist du darum kommen, daß du richtest? derwegen wollen wir dich mehr plagen dann jene. Und sie trungen mit Gewalt auf den Lot: und es war gar nahe daran, daß sie die Thür aufgebrochen hätten. 2. Pet. 2. v. 8.

10. Und siehe die Männer streckten ihre Hand aus, zohen den Lot zu sich hinein, und schlossen die Thür zu.

11. Und schlugen die draussen mit Blindheit, vom geringsten biß zum grössesten, also daß sie die Thür nicht finden konten. Sap. 19 v. 16.

12. Sie sprachen aber zum Lot: Hast du allhier noch jemand von den deinigen? es sey Tochtermann, oder Söhne, oder Töchter, alle, so dich angehen, führe aus dieser Stadt.

13. Dann wir werden diese Stadt vertilgen, darum daß ihr Geschrey groß worden ist für dem HErrn, der uns gesand hat sie zu vertilgen.

14. Darauf gieng Lot hinaus, und redete mit den Männern, die seine Töchter nehmen solten, und sprach: Machet euch auf und gehet von diesem Ort heraus: dann der HErr wird diese Stadt vertilgen. Und es dünckte sie, als wenn er nur Schertzwort mit ihnen redete.

15. Da es nun Morgen war, nöthigten ihn die Engel, und sprachen: Mache dich auf, nehme dein Weib, und die beyde Töchter, die du hast: damit du nicht auch zu Grund gehest in dem Laster dieser Stadt.

16. Und da er sichs nicht annahm, griffen sie ihn, und sein Weib, und seine zwo Töchter bey der Hand, darum daß der HErr seiner schonete.

17. Und sie führeten ihn hinaus, und stelleten ihn draussen für die Stadt: daselbst redeten sie mit ihm, und sprachen: Erhalte deine Seele, und sehe nicht hinter dich, auch stehe nicht in dieser gantzen Gegend;

Gegend; sondern erhalte dich auf dem Berge, damit du auch nicht zugleich umkommest.

Sap. 10. v. 6.

18. Und Lot sprach zu ihnen: Ich bitt, mein lieber HErr,

19. Dieweil dein Knecht Gnad gefunden hat für dir, und hast deine Barmhertzigkeit, die du an mir gethan hast, groß gemacht, daß du meine Seele erhieltest, ich mag auf dem Berge auch nicht erhalten werden, daß mich vielleicht das Uebel nicht ergreiffe, und ich umkomme.

II. 20. Es ist diese kleine Stadt nahe hieby, dahin ich fliehen kan, und in ihr erhalten werden: ist sie nicht geringe, und soll meine Seele da leben?

21. Und er sprach zu ihm: Siehe, Ich hab in dem auch deine Bitt angenommen, daß ich die Stadt nicht umkehre, für welche du geredet hast.

22. Eile und errette dich daselbst: dann Ich werde nichts thun können, biß du dahin einkommen bist. Daher ist der Name derselben Stadt genannt Segor.

Sap. 10. v. 6.

23. Die Sonne war aufgangen auf Erden, und Lot kam zu Segor hinein.

24. Also regnete der HERR auf Sodoma und Gomorrha Schwefel und Feuer vom HERRN aus dem Himmel herab:

Deut. 29. v. 23. Isa. 13. v. 19. Jer. 50. v. 40 Ezech. 16. v. 49. Ose. 11. v. 8. Amos. 4. v. 11. Lucä 17. v. 28. Gen. 18 v. 1. Jud. v. 7. Lucä 17. v. 32.

25. Und kehrete diese Städte, und alle diese Gegend um, alle Inwohner der Städte, und alles, was grün war auf Erden.

III. 26. Und sein Weib sahe hinter sich, und ward zur Saltzsaulen.

Luc. 17. v. 32.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf, und an dem Ort, da er zuvor gestanden war mit dem HErrn,

Gen. 18. v. 1.

28. Sahe er Sodoma und Gomorrha an, und alles Land in derselbigen Gegend: und er sahe einen Dampff mit Funcken aufgehen von der Erden, wie einen Rauch vom Ofen.

29. Dann da GOtt die Städte derselben Gegend also umkehrete, gedachte er an Abraham, und erlöste den Lot vom Untergang der Städte, darinn er gewohnt hatte.

30. Und Lot kam hinauf von Segor, und blieb auf dem Berge, und seine beyde Töchter mit ihm (dann er förchtete sich zu Segor zu bleiben) und hielt sich auf in einer Höle, er und seine beyde Töchter mit ihm.

IV. 31. Und die älteste sprach zu der jüngsten: Unser Vatter ist alt, und es ist kein Mann überblieben auf Erden, der zu uns hinein gehen möge nach Gewohnheit aller Welt.

32. Komm, laß uns ihn truncken machen mit Wein, und bey ihm schlaffen, damit wir den Samen von unserm Vatter erhalten mögen.

33. Also gaben sie die Nacht ihrem Vatter Wein zu trincken: und die älteste gieng hinein und schlieff bey ihrem Vatter: und er ward nicht gewahr, weder da sich seine Tochter zu ihm legte, noch da sie aufstund.

34. Des andern Tags sprach auch die älteste zu der jüngsten: Siehe ich hab gestern bey meinem Vatter geschlaffen, laß uns ihm auch diese Nacht Wein zu trincken geben, und du solst bey ihm schlaffen, daß wir den Samen von unserm Vatter erhalten.

35. Also gaben sie auch die Nacht ihrem Vatter Wein zu trincken, und die jüngste Tochter gieng hinein, und schlieff bey ihm. Und er wurde es auch dasmal nicht gewahr, wann sie sich zu ihm gelegt hatte, oder wann sie aufgestanden war.

36. Also haben die beyde Töchter Lot empfangen von ihrem Vatter.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, und nennete seinen Namen Moab: Dieser ist ein Vatter der Moabiter biß auf den heutigen Tag.

38. Auch gebar die jüngste einen Sohn, und nennete seinen Namen Ammon, das ist, der Sohn meines Volcks: Dieser ist ein Vatter der Ammoniter biß auf den heutigen Tag.

Das XX. Capitel.

I. Abimelech, der König zu Gerara, nimmt dem Abraham sein Weib Sara hinweg, und wird darum von GOtt gestrafft, 1.
II. Verweiset dem Abraham, daß er sie seine Schwester genennet, und ihm verhalten, daß sie sein Weib wäre, 9.
III. Gibt ihm dieselbe wieder, mit grossem Geschenck, und erlangt die Gesundheit durch das Gebett Abrahams, 14.

I. Abraham reiste von dannen in das Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Cades und Sur: und ward ein Fremdling zu Gerara.

2. Und er sagte von der Sara seinem Weib, sie ist meine Schwester. Derwegen sandte Abimelech der König zu Gerara aus, und nahm sie hinweg.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech im Traum bey der Nacht, und sprach zu ihm: Siehe du wirst sterben um des Weibs willen, das du genommen hast: dann sie hat einen Mann.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HErr, wilst du dann ein unwissend und gerecht Volck tödten?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? und hat sie nicht gesagt: er ist mein Bruder? Ich habe dis gethan in Einfalt meines Hertzens, und in Unschuld meiner Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm: Ich weiß auch das du es mit einfältigem Hertzen gethan hast: darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht sündigtest wider mich, und hab nicht zugelassen, daß du sie berühret hättest.

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder, dann er ist ein Prophet: und er wird für dich bitten, so wirst du leben: Wann du sie aber nicht wieder geben wilst, so wisse, daß du des Tods sterben wirst, du, und alles, was dein ist.

8. Und Abimelech stund alsbald auf in der Nacht, und rieff allen seinen Knechten: und vermeldete alle diese Wort in ihrem anhören, und die Männer förchteten sich alle sehr.

II. 9. Aber Abimelech rief auch dem Abraham, und sprach zu ihm: Was hast du uns gethan? was haben wir wider dich gesündigt, daß du über mich und über mein Königreich die so grosse Sünd geführet hast? du hast uns gethan, das du nicht hast sollen thun.

10. Und abermal verwiese ers ihm, und sprach: Was hast du angesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham antwortete: Ich gedachte bey mir und sprach: Vielleicht ist kein Gottesfurcht an diesem

sein Ort: und sie werden mich umbringen um meines Weibs willen:

12. Sonst aber ist sie auch warhafftig meine Schwester, ist meines Vatters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ich hab sie zum Weib genommen. Gen. 12. v. 13.

13. Demnach mich aber GOtt aus meines Vatters Hauß geführet hat, sprach ich zu ihr: Diese Barmhertzigkeit solst du mir erzeigen: an allem Ort, dahin wir kommen werden, solst du sagen, ich sey dein Bruder. Gen. 21. v. 23.

III. 14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie dem Abraham: auch gab er ihm die Sara sein Weib wiederum,

15. Und sprach: Das Land ist für euch, nehme deine Wohnung an welchem Ort dirs gefällt.

16. Aber zu Sara sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silberling geben, das soll dir zum Augendeckel seyn gegen allen, die bey dir seynd, und wohin du wirst kommen: und gedencke, daß du ergriffen bist.

17. Und als Abraham bettete, da heilete GOtt den Abimelech und sein Weib, und seine Mägde, und sie haben gebohren.

18. Dann der HErr hatte alle mütterliche Leiber im Hauß Abimelech beschlossen um der Sara, Abrahams Weibs, willen.

Das XXI. Capitel.

I. Isaac wird geboren, beschnitten, und von der Brust entwehnet, 1.
II. Agar wird mit ihrem Sohn Ismael, auf Anhalten der Sara, von Abrahams Hauß vertrieben; aber in der Wüsten vom Engel getröstet, 10.
III. Abraham macht einen Bund mit Abimelech, 22.

I. Aber der HERR suchte die Sara heim, wie er verheissen, und erfüllete, was Er geredt hatte. Gal. 4. v. 23. Hebr. 11. v. 11.

2. Und Sara ward schwanger und gebahr einen Sohn in ihrem Alter, um dieselbige Zeit, die GOTT ihr zuvor bestimmt hatte.

3. Und Abraham nennete den Namen seines Sohns, den ihm Sara gebohren hatte, Isaac:

4. Und er beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm GOtt befohlen hatte, da er hundert Jahr alt war: Gen. 17. v. 10. Matt. 1. v. 2.

5. Dann in diesem Alter des Vatters ist Isaac gebohren.

6. Und Sara sprach: GOtt hat mir ein Gelächter gemacht: wer es hören wird, der wird mit mir lachen.

7. Und abermal sprach sie: Wer solt glauben, daß Abraham hören würde, daß Sara einen Sohn säugete, den sie ihm gebohren hatte, da er schon alt war?

8. Und das Kind wuchs, und wurde von der Brust entwehnet: und Abraham richtete ein groß Mahl an, an dem Tage, da ihm die Brust entzogen ward.

M. Merings.

9. Und als Sara den Sohn Agar, der Egyptinnen, mit ihrem Sohn Isaac schertzen sahe, sprach sie zu Abraham:

II. 10. Treib diese Magd und ihren Sohn aus: dann der Magd Sohn soll kein Erb seyn mit meinem Sohn Isaac. Galat. 4. v. 30.

11. Das nahm Abraham hart auf für seinen Sohn.

12. Da sprach GOtt zu ihm: Laß dich nicht bedunckẽ, daß es scharff geredt sey über das Kind, und über deine Magd: In allem, was dir Sara sagt, höre ihre Stimm: Dann in Isaac soll dir der Samen genennet werden. Rom. 9. v. 7. Hebr. 11. v. 18.

13. Ich will aber auch der Magd Sohn zu einem grossen Volck machen, dieweil es dein Samen ist.

14. Derwegen stund Abraham des Morgens frühe auf, nahm Brod und einen Schlauch mit Wasser, und legte ihn der Agar auf die Achsel, und gab ihr das Kind, und ließ sie hinziehen. Und da sie geschieden war, gieng sie irre in der Wüste Bersabee.

15. Als nun das Wasser im Schlauch aus war, warff

warff sie das Kind unter einen von den Bäumen, die allda wären.

16. Und sie gieng hin, und setzte sich gegen über von ferne, so weit als man mit einem Bogen schiessen möchte. Dann sie sprach: Ich will das Kind nicht sehen sterben: Und sie saß gegen über, hub ihre Stimm auf und weinete.

17. Aber GOtt erhörete die Stimm des Knabens: und der Engel GOttes rief der Agar vom Himmel, und sprach: Was thust du Agar? Förchte dich nicht: dann GOTT hat die Stimm des Knabens erhöret von dem Ort, da er ist.

18. Stehe auf, nehme den Knaben, und halt ihn bey der Hand: dann ich will ihn zum grossen Volck machen.

19. Und GOTT thäte ihre Augen auf: Und sie sahe einen Wasserbrunnen, und gieng hin, und füllete den Schlauch, und gab dem Knaben zu trincken.

20. Und GOtt war mit ihm: Er wuchs aber, und wohnete in der Wüste, und der Jüngling ward ein Schütz.

21. Und er wohnte in der Wüste Pharan, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egypten Land:

III. 22. Zu derselbigen Zeit sprach Abimelech, und Phicol, sein Feld-Oberster, zu Abraham: GOtt ist mit dir in allem, was du thust.

23. Derwegen schwöre mir bey GOTT, daß du mich, und meine Nachkömmlinge, und mein Geschlecht nicht beleidigen wollest: sondern daß du mir und diesem Lande, darinn du wie ein Fremdling gewesen bist, nach der Barmhertzigkeit thun wollest, die ich dir erzeiget habe. Gen. 20. v. 13.

24. Und Abraham sprach: Ich will schwören.

25. Und er straffte den Abimelech wegen des Wasserbrunnens, den seine Knechte mit Gewalt genommen hatten.

26. Und Abimelech antwortete: Ich hab es nicht gewust, wer das gethan hat: so hast du mirs auch nicht zu erkennen geben, und ich hab es für diesem Tage nicht gehöret.

27. Darauf nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie dem Abimelech: und sie machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellte sieben Lämmer aus der Heerde besonder.

29. Und Abimelech sprach zu ihm: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonder gestellet hast?

30. Er aber sprach: Sieben Lämmer solst du von meiner Hand annehmen: damit sie mir zum Zeugnuß seyn, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher ist diß Ort genannt Bersabee: weil sie beyde daselbst geschworen haben.

32. Und sie machten einen Bund wegen des Brunnen des Eyds.

33. Da machten sich auf Abimelech, und Phicol sein Feld-Oberster, und kehreten wieder in der Philister Land. Abraham aber pflantzte einen Wald zu Bersabee, und rieff daselbst an den Namen des HErrn des ewigen GOttes.

34. Und er war eine lange Zeit ein Fremdling im Land der Philister.

Das XXII. Capitel.

I. Abraham will, aus Befehl GOttes, seinen Sohn Isaac aufopffern; Wird aber von dem Engel eingehalten, 1.

II. Empfängt, zum Lohn seines Gehorsams, grossen Seegen, und Bestättigung der vorigen Verheissungen, 15.

III. Nachors, des Abrahams Bruders, Geschlecht wird beschrieben; aus welchem Rebecca, das künfftige Weib Isaacs, gebürtig, 20.

I. Nach diesen Geschichten, versuchte GOtt den Abraham, und sprach zu ihm: Abraham, Abraham. Er aber antwortete: Hie bin ich. Jud. 8. v. 22. Hebr. 11. v. 7.

2. Und er sprach zu ihm: Nehme deinen eingebohrnen Sohn, den du lieb hast, den Isaac, und gehe hin in das Land des Gesichts: und opffere ihn daselbst zum Brandopffer auf einem von den Bergen, den ich dir zeigen werde.

3. Also stund Abraham auf bey der Nacht, bereitete seinen Esel: nahm zween Jünglinge mit sich, und Isaac seinen Sohn. Und nachdem er das Holtz zum Brandopffer gehauen, gieng er hin zu dem Ort, davon ihm GOtt befohlen hatte.

4. Am dritten Tage aber, hub er seine Augen auf, und sahe das Ort von ferne.

5. Und er sprach zu seinen Knechten: Wartet allhie mit dem Esel: ich und der Knab wollen biß dorthin eilen, und wiederum zu euch kommen, wann wir angebettet haben.

6. Er nahm auch das Holtz zum Brandopffer, und legets auf seinen Sohn Isaac: Er aber trug das Feuer und das Schwerd in den Händen. Und als sie beyde mit einander fortgiengen,

7. Sagte Isaac zu seinem Vatter: Mein Vatter. Er aber antwortete: Was wilst du mein Sohn? Siehe, sprach er, hie ist Feuer und Holtz: wo ist aber das Opffer zum Brandopffer?

8. Und Abraham sprach: GOtt wird ihm das Opffer zum Brandopffer vorsehen, mein Sohn. Also giengen sie beyde mit einander:

9. Und kamen zu dem Ort, das ihm GOtt gezeiget hatte daselbst bauete er einen Altar, und legte das Holtz ordentlich darauff: und nachdem er seinen Sohn Isaac gebunden, legte er ihn auf den Altar oben auf den Holtzhauffen.

10. Und er streckte seine Hand aus, und fassete das Schwerd, daß er seinen Sohn opfferte. Jac. 2. v. 21.

11. Und siehe der Engel des HErrn rief vom Himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Er antwortete: hie bin ich,

12. Und er sprach zu ihm: Strecke deine Hand nicht aus über den Knaben, und thue ihm nichts: Ich habe jetzt erfahren, daß du GOtt förchtest, und hast deines eingebohrnen Sohns nicht geschonet um meinet willen.

13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe hinder sich einen Widder, der in der Hecken hieng mit den Hörnern, den nahm er und opffert ihn zum Brandopffer für seinen Sohn.

14. Und er nennete den Namen dieses Orts, der HErr siehet. Daher man sagt biß auf den heutigen Tag: auf dem Berge wird der HErr sehen.

II. 15. Aber der Engel des HErrn rieff dem Abraham zum andern mal vom Himmel, und sprach:

16. Ich hab bey mir selbst geschworen, spricht der HErr: dieweil du das gethan hast, und hast deines eingebohrnen Sohns nicht verschonet um meinet willen:

Psal. 104. v. 9. Eccl. 44. v. 21. 1. Mach. v. 32. Luc. 1. v. 73. Hebr. 6. v. 13. 17.

17. So will ich dich segnen, und mehren deinen Samen wie die Sternen am Himmel, und wie den Sand, der am Ufer des Meers ist: Dein Same soll die Thore seiner Feinde besitzen,

18. Und sollen in deinem Samen gesegnet werden alle Völcker der Erden, dieweil du meiner Stimm bist gehorsam gewesen.

Gen. 12. v. 3. 18. v. 28. Gen. 26. v. 4. Eccl. 44. v. 25. Actor. 3. v. 25.

19. Und Abraham kehrte wieder zu seinen Knaben, und sie giengen mit einander gen Bersabee, und er wohnte daselbst.

III. 20. Nachdem diß also vollbracht, ward dem Abraham angezeiget, daß auch die Melcha dem Nachor seinem Bruder Kinder gebohren hätte, nemlich.

21. Hus, den erstgebohrnen, und Buz, seinen Bruder, und Camuel, den Vatter der Syrer.

22. Und Cased, und Azau, auch Pheldas und Jedlaph,

23. Und Bathuel, von welchem Rebecca gebohren ist: Diese acht gebar Melcha dem Nachor, dem Bruder Abrahams.

24. Aber sein Kebsweib, Roma genannt, gebar Tabee und Gaham, und Tahas, und Maacha.

Das XXIII. Capitel.

I. Sara, hundert sieben und zwantzig Jahr alt, stirbt, 1.
II. Wird begraben in der Höle eines Ackers, welchen Abraham von Ephron, dem Hethiter, an sich erkauft, 3.

I. Sara aber hat gelebt hundert und sieben und zwantzig Jahr.

2. Und sie starb in der Stadt Arbee, welche ist Hebron, im Land Chanaan: und Abraham kam sie zu beklagen und zu beweinen.

II. 3. Und nachdem er aufgestanden war vom Ambt der Todten-Leich, redete er mit den Kindern Heth, und sprach:

4. Ich bin ein Einkömmling und Fremder bey euch: gebet mir die Gerechtigkeit zur Begräbnuß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe.

5. Die Kinder Heth antworteten, und sprachen:

6. Höre uns, lieber Herr, du bist ein Fürst GOttes bey uns: begrab deinen Todten in unsern vornehmsten Gräbern, und niemand soll dirs wehren mögen, daß du in seinem Grab deinen Todten nicht begrabest.

7. Da stund Abraham auf, und neigte sich für dem Volck des Lands, nemlich für den Kindern Heth:

8. Und sprach zu ihnen: Gefällt es eurem Hertzen, daß ich meinen Todten begrabe, so höret mich, und haltet bittlich für mich an bey Ephron, dem Sohn Seor:

9. Daß er mir übergebe die zweyfache Höle, die er hat am äussersten Theil seines Ackers: Er lasse sie mir für euch um ein gebührlich Geld, zur erblichen Begräbnuß.

10. Ephron aber wohnete mitten unter den Kindern Heth.

Und Ephron antwortete dem Abraham, daß sie es alle höreten, die zu der Stadt Thor eingiengen, und sprach:

11. Mein Herr, es soll keineswegs also seyn, sondern höre du vielmehr, was ich sage: Ich übergebe dir den Acker, und die Höle, die darinn ist, in Gegenwart der Kinder meines Volcks, begrab deinen Todten.

12. Da neigte sich Abraham für dem Volck des Lands.

13. Und er redete mit Ephron, da das gemeine Volck umher stund, und sprach: Ich bitte, du wollest mich hören: Ich will dir das Geld für den Acker geben: nehme es an, und also will ich meinen Todten darinn begraben.

14. Und Ephron antwortete:

15. Höre mich, mein Herr. Das Land, das du begehrest, ist vierhundert Sickel Silbers wehrt: das ist der Wehrt zwischen mir und dir; aber was ist das? begrab deinen Todten.

16. Als Abraham diß hörete, zahlte er dem Ephron das Geld, das er gefordert hatte, im Anhören

hören der Kinder Heth, nemlich vierhundert Sickel Silbers bewehrter gemeiner Müntz.

17. Also wurde der Acker, der vormals Ephron zuhörte, darinn eine zweyfache Höle war, gegen Mambre hin, so wol der Acker selbst, als auch die Höle, und alle seine Bäume, so rings herum auf dem gantzen Acker stunden,

18. Dem Abraham zum Eigenthum bestättigt, daß die Kinder Heth zusahen, und alle, die zum Thor dieser Stadt eingiengen.

19. Und also begrub Abraham die Sara, sein Weib, in die zweyfache Höle des Ackers, so gegen Mambre gelegen war. Diß ist Hebron im Land Chanaan.

20. Und der Acker wurde dem Abraham von den Kindern Heth bestättigt, samt der Höle darinnen, zur erblichen Begräbnuß.

Das XXIV. Capitel.

I. Abraham beeydiget seinen Knecht, und schickt ihn in Mesopotamiam, seinem Sohn Isaac aus seiner Verwandschafft zu Haran ein Weib zu suchen, 1.
II. Der Knecht wirbt um Rebecca, Bathuels Tochter, und führet dieselbe, aus Verwilligung ihrer Eltern, seines Herrn Sohn zu, 33.
III. Isaac nimmt Rebecca zum Weib, 62.

1. ABraham aber war alt, und wohl betaget: und der HErr hatte ihn gesegnet in allem.

2. Und er sprach zum ältesten Knecht in seinem Hause, der über alles gesetzt war, was er hatte: Lege deine Hand unter meine Hüfft, Gen. 47. v. 29.

3. Damit ich dich beschwöre durch den HErrn, den GOtt des Himmels und der Erden, daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Chananiter, unter welchen ich wohne:

4. Sondern daß du in mein Vatterland und zu meiner Verwandschafft ziehest, und von dannen meinem Sohn Isaac ein Weib nehmest.

5. Der Knecht antwortete: Wann das Weib mit mir in das Land nicht kommen wolte, soll ich alsdann deinen Sohn wiederum zu dem Ort führen, da du heraus gangen bist?

6. Und Abraham sprach: Hüte dich, daß du meinen Sohn nimmer wiederum dahin führest.

7. Der HErr, ein GOtt des Himmels, der mich aus meines Vatters Hauß genommen hat, und aus dem Land, darinn ich gebohren bin, der mit mir geredt hat, hat mir auch geschworen, und gesagt: Diß Land will Ich deinem Samen geben: Der wird seinen Engel für dir her senden, und du solst dannenher meinem Sohn ein Weib nehmen:

Gen. 12. v. 7. 13. v. 15. 15. v. 18. Gen. 26. v. 2.

8. Wann dir aber das Weib nicht folgen wolte, so solst du an den Eyd nicht gebunden seyn: führe nur meinen Sohn nicht wiederum dorthin.

9. Also legte der Knecht die Hand unter die Hüfft Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm über diese Rede.

10. Und er nahm zehen Camelthier von dem Viehe seines Herrn, und zohe hin, und führte mit sich von allen seinen Gütern, und er reiste fort, und kam in Mesopotamiam zu der Stadt Nachor.

11. Nachdem er nun die Camelen ausser der Stadt bey einem Wasserbrunnen sich hatte lägern lassen, das am Abend geschahe, um die Zeit, wann die Weiber pflegen heraus zu gehen Wasser zu schöpffen, sprach er:

12. HErr, du GOtt meines Herrn Abrahams, ich bitte, begegne mir heutiges Tags, und thue Barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich stehe bey dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Innwohner dieser Stadt werden herausgehen Wasser zu schöpffen.

14. Nun das Mägdlein, zu der ich sagen werde: Neige deinen Krug, daß ich trincke, und sie mir antworten wird: Trinck, ja ich will auch deinen Camelen zu trincken geben: dieselbige ists, welche du deinem Knecht Isaac bescheret hast: und dardurch will ich erkennen, daß du an meinem Herrn Barmhertzigkeit gethan hast.

15. Er hatte die Wort bey ihm selbst noch nicht ausgeredt, und siehe es kam Rebecca heraus, die Tochter Bathuels, des Sohns Melchä, welche Nachors Abrahams Bruders Weib war, und sie trug einen Wasserkrug auf ihrer Achsel:

16. Es war aber eine gar wolgestalte, und überaus schöne Jungfrau, die keinen Mann erkant hatte: Und sie war hinunter gangen zum Brunnen und hatte den Wasserkrug gefüllet, und gieng wiederum heim.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Gib mir ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trincken.

18. Sie antwortete: Trinck mein HErr: Und eilends setzte sie den Krug ab auf ihre Armen, und gab ihm zu trincken.

19. Und da er getruncken hatte, sagte sie ferner: so will ich auch deinen Camelen Wasser schöpffen, biß sie alle trincken.

20. Und sie goß den Wasserkrug aus in die Canalen, und lieff wiederum zum Brunnen, Wasser zu schöpffen: und da es geschöpfft war, gab sie es allen Camelen.

21. Er aber sahe sie stillschweigend an, und wolt gern wissen, ob der HErr zu seiner Reise Glück geben hätte, oder nicht.

22. Demnach aber die Camelen getruncken, zohe der Mann herfür güldene Ohrgezierde, so zween Sickel schwer waren, auch so viel Armgeschmeid, am Gewicht zehen Sickel schwer.

23. Und sprach zu ihr: Sage mir: wessen Tochter bist du? Ist auch in deines Vatters Hause Platz zu bleiben?

24. Sie antwortete: Ich bin Bathuels Tochter, des Sohns Melchä, den sie dem Nachor gebohren hat.

25. Und sprach weiter: Es ist auch viel Spreuen und Heu bey uns, und rauner Platz zu bleiben.

26. Der Mensch neigte sich, und bettete den HErrn an.

27. Und sprach: Gebenedeyet sey der HErr, der GOtt meines Herrn Abrahams, der seine Barmhertzigkeit und Warheit von meinem Herrn nicht hat hinweg genommen, und hat mich auf dem rechten Wege in meines Herrn Bruders Hauß geführet.

28. Da lieff die Jungfrau, und zeigte an in ihrer Mutter Hauß alles, was sie gehöret hatte.

29. Rebecca aber hatte einen Bruder mit Namen Laban, der gieng eilends hinaus zu dem Mann, da der Brunne war,

30. Und als er die Ohrengezierde und Armgeschmeid in seiner Schwester Händen gesehen, auch

alle

alle Wort gehöret hatte, die sie erzehlete, sprechend: Diß hat mir der Mensch gesagt: kam er zu dem Mann, der bey den Cameln stund, nahe bey dem Wasserbrunnen: und sprach zu ihm:

31. Komm herein, du Gesegneter des HErrn: warum stehest du draussen? Ich hab das Hauß bereit, und ein Ort für die Camelen.

32. Also führete er ihn in die Herberge: und entlastet die Camelen, gab auch Spreuen und Heu, und Wasser, ihm die Füsse zu waschen, und den Männern, die mit ihm kommen waren.

II. 33. Und es ward ihm Brod fürgelegt. Welcher sprach: Ich will nicht essen, biß ich meine Wort ausgeredet habe. Laban antwortete ihm: So rede.

34. Er aber sprach: Ich bin Abrahams Knecht:

35. Und der HErr hat meinen HErrn reichlich gesegnet, und er ist groß worden: und Er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Camelen und Esel gegeben.

36. Und Sara meines HErrn Weib hat meinem HErrn einen Sohn gebohren in seinem Alter, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein HErr hat mich beschworen, und gesagt: Du solst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Chananiter, in deren Land ich wohne:

38. Sondern du solst hinziehen zu meines Vatters Hauß, und von meiner Verwandschafft meinem Sohn ein Weib nehmen.

39. Ich aber antwortete meinem HErrn: Wie wann das Weib nicht mit mir kommen wolte?

40. Da sprach er: Der HErr, für dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und deinen Weg richten: und du solst meinem Sohn ein Weib nehmen von meiner Verwandschafft und vom Hause meines Vatters.

41. Du solst aber alsdann frey seyn von meinem Fluch, wann du zu meinen Verwandten kommen wirst, und sie dir das Weib nicht geben werden.

42. Also kam ich heut zum Wasserbrunnen, und sprach: HErr du GOtt meines Herrn Abrahams, im Fall du meinen Weg gerichtet hast, den ich jetzt wandele,

43. Siehe so stehe ich bey dem Wasserbrunnen; und die Jungfrau, welche heraus gehen wird, Wasser zu schöpffen, und von mir hören wird: gebe mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Krug:

44. Und sie zu mir wird sagen: Trinck du, so will ich deinen Camelen auch schöpffen: dieselbige ist das Weib, das der HErr dem Sohn meines Herrn bereitet hat.

45. Und als ich diß stillschweigend bey mir gedachte, ließ sich Rebecca sehen und kam mit einem Wasserkrug, den sie truge auf ihrer Achsel: und gieng hinab zum Brunnen, und schöpffte Wasser. Da sprach ich zu ihr: Gebe mir ein wenig zu trincken.

46. Sie setzte eilends den Krug herab von der Achsel, und sprach zu mir: Trinck du, so will ich deinen Camelen auch zu trincken geben. Also tranck ich, und sie tränckte auch die Camelen.

47. Und ich fragte sie und sprach: Wessen Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bathuels Tochter, des Sohns Nachor den ihm Melcha gebohren hat. Da hing ich ihr an die Ohrengezierde, ihr Angesicht zu schmücken, und legte ihr Armgeschmeid an ihre Hände.

48. Und ich neigte mich und bettete den HErrn an, und benedeyete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich auf dem rechten Wege geführet hat, daß ich für seinen Sohn meines Herrn Bruders Tochter nähme.

49. Derwegen so ihr Barmhertzigkeit und Warheit an meinem Herrn thut, das saget mir: oder gefällt euch ein anders, das saget mir auch, auf daß ich zur rechten, oder zur lincken meinen Weg nehme.

50. Darauf gaben Laban und Bathuel diese Ant-

Antwort: Diese Rede ist vom HErrn ausgangen: wir können nichts anders mit dir reden, ausser seinem Wohlgefallen.

51. Siehe Rebecca ist für dir, nehme sie, und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sey, wie der HErr geredt hat.

52. Als nun Abrahams Knecht diß hörete, fiel er nieder zur Erden und betete den HErrn an.

53. Und er brachte herfür silberne und güldene Kleinod, und Kleider, und gab sie der Rebecca zur Verehrung, und ihren Brüdern und ihrer Mutter gab er auch Geschencke.

54. Da richteten sie eine Mahlzeit an, assen und truncken mit einander und blieben allda. Aber als der Knecht des Morgens aufstund, sprach er: Lasset mich ziehen, daß ich zu meinem Herrn reise.

55. Und ihre Brüder und Mutter antworteten: Laß die Jungfrau allein zehen Tage bey uns bleiben, und darnach soll sie reisen.

56. Und er sprach: Haltet mich nicht auf, dann der HErr hat meinen Weg gerichtet: Lasset mich ziehen, daß ich zu meinem Herrn fortreise.

57. Und sie sprachen: Lasset uns der Jungfrauen ruffen, und ihren Willen vernehmen.

58. Als nun Rebecca geruffen ward, und kam, da fragten sie: wilst du mit diesem Mann reisen? Sie antwortete: Ich will reisen.

59. Derwegen liessen sie die Rebecca ziehen, samt ihrer Säugammen, und den Knecht Abrahams, mit seinen Gefärten,

60. Und sie wünscheten ihrer Schwester Glück, und sprachen: Du bist unsere Schwester, wachse in tausendmal tausend, und dein Same müsse die Thoren seiner Feinde besitzen.

61. Also setzten sich Rebecca und ihre Mägde auf die Camelen, und folgeten dem Mann nach, der eilends wiederum reiste zu seinem Herrn.

III. 62. Zu derselbigen Zeit aber gieng Isaac auf dem Wege, der zu dem Brunnen führet, dessen Name ist des Lebendigen und Sehenden: dann er wohnete im Land gegen Mittag:

Gen. 16, v. 14.

63. Und er war ausgangen auf dem Feld zu betrachten, da sich der Tag schon geneiget hatte: Und da er seine Augen aufhube, sahe er die Camelen von ferne kommen.

64. Auch sahe Rebecca den Isaac, und stiege ab vom Camel,

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns durchs Feld unter Augen kommt? Und er sprach zu ihr: Das ist mein Herr. Da nahm sie eilends den Mantel, und bedeckte sich.

66. Aber der Knecht erzehlete dem Isaac alles, was er ausgerichtet hatte.

67. Und er führete sie in die Hütten Sara, seiner Mutter, und nahm sie zum Weib: und er hatte sie so lieb, daß der Schmertz, so ihm aus dem Tod seiner Mutter zugefallen war, dadurch ist gelindert worden.

Das XXV. Capitel.

I. Abraham, nachdem er von der Cetura viel Kinder gezeuget, stirbt im hohen Alter, und wird bey Sara begraben, 1.
II. Ismaels Geschlecht und sein Tod werden beschrieben, 12.
III. Rebecca wird fruchtbar, und gebähret Esau und Jacob. Dieser wird von GOtt dem Esau vorgezogen, 20.
IV. Esau verkaufft dem Jacob seine Erstgeburt um ein Linsengericht, 29.

I. Abraham aber nahm ein ander Weib, mit Namen Cetura: 1. Par. 1. v. 32.

2. Die gebahr ihm Zamran und Jecsan, und Madan, und Madian, und Jesboc, und Sue.

3. Jecsan zeugte auch Saba, und Dadan. Die Söhne Dadan waren, Assurim, und Latusim, und Loomim.

4. Aber von Madian ward gebohren Epha, und Opher, und Henoch und Abida, und Eldaa: diese sind alle Kinder der Cetura.

5. Und Abraham gab alles, was er in Besitz hatte, dem Isaac;

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschencke, und scheidet sie von seinem Sohn Isaac, dieweil er noch selbst im Leben war, daß sie zohen in die Gegend gegen Aufgang.

7. Es seynd aber die Tage des Lebens Abrahams gewesen, hundert fünff und siebentzig Jahr.

8. Und er nahm ab, und starb in einem guten Alter, nachdem er ein hohes Alter und hohe Tage erreichet: und er wurde seinem Volck zugesammlet.

9. Und Isaac und Ismael seine Söhne begruben ihn in der zweyfachen Höle, die im Acker Ephron, des Sohns Seor des Hethiters, gegen Mambre über gelegen ist,

10. Welchen Acker er von den Kindern Heth erkaufft hatte: da ward Abraham begraben, und sein Weib Sara.

11. Und nach seinem Tod segnete GOtt seinen Sohn Isaac, der bey dem Brunnen wohnete, der genannt wird des Lebendigen und Sehenden.

II. 12. Diß ist das Geschlecht Ismael des Sohns Abrahams, den ihm Agar die Egyptin, der Sara Dienstmagd, gebohren hat: und diß seynd die Namen seiner Kinder, damit sie genannt werden in ihren Geschlechten. 1 Par. 1. v. 29.

13. Der erstgebohrne Sohn Ismaels ist Nabaioth, darnach Cedar, und Adbeel, und Mabsam.

14. Auch Masma, und Duma, und Massa,

15. Hadar, und Thema, und Jethur, und Naphis, und Cedma.

16. Diß seynd die Kinder Ismaels: und diß seynd ihre Namen in ihren Flecken und Städten, zwölff Fürsten in ihren Geschlechten.

17. Und der Jahren des Lebens Ismaels wurden hundert sieben und dreyßig, und er nahm ab und starb und ward versammlet zu seinem Volck.

18. Er wohnete aber von Hevila biß gen Sur gegen Egypten, wann man in Assyrien reiset: und starb in Gegenwart aller seiner Brüder.

19. Diß ist auch das Geschlecht Isaacs des Sohns Abrahams: Abraham zeugte Isaac.

III. 20. Da dieser viertzig Jahr alt war, nahm er zum Weib die Rebecca, eine Tochter Bathuels des Syrers von Mesopotamia, Labans Schwester.

21. Und Isaac bat den HErrn für sein Weib, weil sie unfruchtbar war: der ihn erhörte, und gab der Rebecca, daß sie empfieng.

22. Aber die Kinder stiessen auf einander in ihrem Leib; und sie sprach: Wann es mir also gehen solte, was war es dann vonnöthen, daß ich schwanger ward? und sie gieng hin, den HErrn Rath zu fragen.

23. Der antwortete, und sprach: zwey Völcker

cker seynd in deinem Leib, und zweyerley Geschlechte werden sich theilen aus deinem Leib, und ein Volck wird dem andern überlegen seyn, und der Grösser wird dem Kleineren dienen. Rom. 9. v. 10.

24. Die Zeit zu gebähren ware nunmehr ankommen, siehe da wurden Zwillinge in ihrem Leibe gefunden.

25. Der erstlich heraus kam, war röthlich, und gantz häricht wie ein Fell, und sein Name ward genannt Esau. Alsbald kam auch der ander heraus, und hielt seines Bruders Fersen mit der Hand: und darum nennete sie ihn Jacob.
Ose. 12. v. 3. Matth. 1. v. 2.

26. Sechtzig Jahr war Isaac alt, da ihm die Kindlein gebohren wurden.

27. Als sie nun aufgewachsen waren, ist Esau ein geschickter Mann im Jagen worden, und ein Ackermann: Jacob aber ward ein einfältiger Mann und wohnete in Hütten.

28. Isaac hatte den Esau lieb, dieweil er von seinem Weidwerck aß: und Rebecca hatte Jacob lieb.

IV. 29. Jacob aber kochte ein Gemüse: und Esau kam zu ihm vom Feld, und war müde,

30. Da sprach er zu ihm: Gib mir von diesem rothen Gekochs, dann ich bin sehr müde. Darum ist sein Name Edom genannt worden.
Hebr. 12. v. 16. Abd. 1. v. 8.

31. Zu welchem Jacob sprach: Verkauff mir dann deine Erstgeburt.

32. Er antwortete: Siehe ich sterbe, was wird mir dann die Erstgeburt nutzen?

33. Jacob sprach: so schwöre mir. Und Esau schwur, und verkauffte die Erstgeburt.

34. Also nahm er Brod und das Linsen-Essen, aß und tranck, und gieng hinweg; und achtete gering, daß er die Erstgeburt verkaufft hatte.

Das XXVI. Capitel.

I. Isaac ziehet wegen Theurung gen Gerara zu Abimelech, der Philister König: empfängt allda von GOtt Verheissung des Lands Chanaan, wird gesegnet und bereichet, 1.
II. Gibt für, sein Weib wäre seine Schwester: bekommt deswegen vom Abimelech einen Verweiß, 6.
III. Wird von den Philistern von wegen seines grossen Guts beneidet; welche ihm die Brunnen verstopffen, 14.
IV. Wird aber von GOtt durch die Erneuerung der vorigen Verheissung gestärckt, und macht endlich nach dem Gezanck zwischen den Hirten, von wegen der Wasserbrunnen, einen Bund mit Abimelech, 24.
V. Esau nimmt fremde Weiber der Hethiter, 34.

I. Nachdem aber in dem Land eine Hungersnoth entstanden, nach der Unfruchtbarkeit, welche in den Tagen Abrahams gewesen war, da reiste Isaac zu dem Abimelech, der Philister König zu Gerara.

2. Und der HERR erschiene ihm, und sprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern thue dich nieder in dem Land, darvon Ich dir sagen werde.

3. Und sey darinn ein Fremdling, und Ich will mit dir seyn, und dich segnen: dann dir und deinem Samen will ich alle diese Landschafften geben, und meinen Eyd vollbringen, den Ich deinem Vatter Abraham geschworen hab. Gen. 12. v. 7. 15. v. 18.

4. Und ich will deinen Samen vermehren, wie die Sternen am Himmel: und will deinen Nachkömmlingen alle diese Länder geben: und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völcker der Erden. Gen. 12. v. 3. 18. v. 18. 22. v. 17. Gen. 28. v. 14.

5. Darum, daß Abraham meiner Stimm gehorsam gewesen ist, und hat meine Gebot und Befehl, auch meine Ceremonien und Satzungen gehalten.

II. 6. Also blieb Isaac zu Gerari.

7. Und wann er von den Männern am selben Ort seines Weibs halben gefraget ward, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Dann er förchtete sich, zu bekennen, daß sie sein Ehegemahl wäre, und gedachte, sie möchten ihn etwan um ihrer Schönheit willen erwürgen.

8. Und nachdem viel Tage verlauffen, und er sich

sich allda aufhielte, sahe Abimelech, der Philister König, zum Fenster hinaus, und ward gewahr, daß Isaac mit Rebecca, seinem Weib, schertzte.

9. Da fordert er ihn zu sich, und sprach: Es ist augenscheinlich, daß sie dein Weib ist, warum hast du dann gelogen, daß sie deine Schwester sey? Er antwortete: Ich förchtete, man möchte mich tödten um ihret willen.

10. Und Abimelech sprach: Warum hast du uns betrogen? Es hätte jemand vom Volck zu deinem Weib sich legen können, und hättest also eine grosse Sünde auf uns gebracht. Da gebot Abimelech allem Volck, und sprach:

11. Wer dieses Manns Weib berühret, der soll des Todes sterben.

12. Isaac aber säete in dem Land, und bekam in demselbigen Jahr hundertfältige Frucht, und der HErr segnete ihn.

13. Und der Mann ward reich, gieng und nahm zu, und wuchs immerfort, biß daß er überaus groß ward:

III. 14. Er hatte auch grosses Guth an Schafen und grossem Viehe, und sehr viel Gesinds. Darum waren ihm die Philister neidig,

15. Und verstopfften zu der Zeit alle Brunnen, welche die Knechte seines Vatters Abrahams gegraben hatten, und fülleten sie mit Erden:

16. Dergestalt, daß auch Abimelech selbst zu Isaac sprach: Ziehe von uns hinweg, dann du bist uns viel zu mächtig worden.

17. Und er begab sich von dannen, nach dem Bach Gerar zu reisen, und allda zu wohnen:

18. Und er grub wiederum andere Brunnen, welche seines Vatters Abrahams Knechte gegraben, und die Philister, nach seinem Tod, vormals verstopfft hatten, und nennete sie mit denselben Namen, mit welchen sie sein Vatter zuvor genennet hatte.

19. Auch gruben sie am Bach, und funden lebendig Wasser.

20. Aber daselbst entstund auch ein Zanck zwischen den Hirten von Gerar, und den Hirten Isaac; dann jene sprachen: Das Wasser ist unser. Darum nennete er den Namen des Brunnen, wegen deß, das sich zugetragen hatte, boßhafftige Lästerung.

21. Noch gruben sie auch einen andern Brunnen: und über denselben zanckten sie sich auch, und er nennete ihn Feindschafft.

22. Da reiste er von dannen und grub einen andern Brunnen, über welchen sie sich nicht zanckten: darum nennete er ihn, Breite, und sprach: Nun hat uns der HErr ausgebreitet, und gemacht, daß wir auf Erden wachsen.

23. Er zohe aber von dem Ort hinauf gen Bersabee,

IV. 24. Da erschiene ihm der HErr in derselben Nacht, und sprach: Ich bin der GOtt Abrahams deines Vatters, förchte dich nicht, dann Ich bin mit dir: Ich will dich segnen, und deinen Samen vermehren um meines Knechts Abrahams willen.

25. Derwegen bauete er daselbst einen Altar: und rieff den Namen des HErrn an, richtete seine Hütten auf: und gebot seinen Knechten einen Brunnen zu graben.

26. An welchem Ort, als Abimelech und Ochozath, sein Freund, und Phicol, der Oberste über die Kriegsleut von Geraris, zu ihm kamen,

27. Sprach Isaac zu ihnen: Warum seyd ihr zu mir kommen, zu einem Menschen, den ihr hasset, und von euch vertrieben habt?

28. Sie antworteten: Wir haben gesehen, daß der HErr mit dir ist, und darum sprachen wir: Laß einen Eyd zwischen uns seyn, und laß uns einen Bund machen,

29. Daß du uns nichts böses thuest, gleichwie wir nichts von deinen Gütern angerühret haben, noch etwas gethan, das dir schädlich seyn möchte; sondern haben dich, nachdem du durch den Segen GOttes gemehret worden, mit Frieden ziehen lassen.

30. Da richtete er ihnen eine Mahlzeit an, und, nachdem sie gessen und getruncken hatten,

31. Stunden sie des Morgens frühe auf, schwuren einer dem andern: und Isaac ließ sie mit Frieden von sich ziehen an ihr Ort.

32. Und siehe, da kamen an demselbigen Tage Isaacs Knechte, und zeigten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen: Wir haben Wasser gefunden.

33. Daher nennete er ihn Ueberfluß, und die Stadt wurde genannt Bersabee, biß auf den heutigen Tag.

V. 34. Esau aber, da er viertzig Jahr alt war, nahm Weiber, Judith, die Tochter Beeri, des Hethiters, und Basemath, die Tochter Elon vom selben Ort: Welche beyde das Gemüth Isaacs und der Rebecca sehr bekümmert hatten.

Gen. 27. v. 46.

Das XXVII. Capitel.

I. Jacob, durch Anstifftung seiner Mutter Rebecca, bekommt unterm Namen Esau den Segen, welcher von Isaac seinem Bruder Esau bereit war, 6.

II. Esau, nach grossem Bitten und Flehen, erhält endlich auch etwas vom Segen, 34.

III. Drohet seinem Bruder Jacob den Tod, Jacob, aus seiner Mutter Rath, entweicht hierüber gen Haran, 41.

Isaac aber ward alt, und seine Augen waren dunckel worden, daß er nicht sehen konte: und er rieff Esau seinem grössern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn? Er antwortete: Hie bin ich.

2. Der Vatter sprach zu ihm: Du siehest, daß ich bin alt worden, und weiß den Tag nicht, wann ich sterben soll.

3. Nehme deine Rüstung, Köcher und Bogen, und gehe hinaus: und wann du mit jagen etwas zu wege gebracht hast,

4. So mache mir ein Essen davon, wie du weist, daß ichs gern habe, und bringe es her, das ichs esse: und daß dich meine Seele segne, ehe dann ich sterbe.

5. Da das Rebecca hörte, und er hinaus gangen war aufs Feld, des Vatters Befehl zu vollbringen,

I. 6. Sprach sie zu Jacob ihrem Sohn: Ich habe deinen Vatter reden hören mit Esau deinem Bruder, daß er zu ihm sagte:

7. Bringe mir etwas von deinem Gejägte und bereite mir Speise, daß ich esse, und segne dich für dem HERRN, ehe dann ich sterbe.

8. So folge nun meinem Rath, mein Sohn:

9. Und gehe hin zu der Herde, und bringe mir her zwey junge Böcklein von den besten, daß ich deinem Vatter ein Essen davon mache, das er gern isset:

10. Das solst du deinem Vatter hinein tragen, auf daß er davon esse, und dich segne, ehe dann er stirbt.

11. Und er antwortete ihr: Du weist, daß Esau mein Bruder ein härichter Mensch ist, und ich bin glatt:

12. Wann mich nun mein Vatter betastete, und diß merckte, so förchte ich, er würde vermeinen, daß ich ihn habe verspotten wollen, und würde also an statt des Segens einen Fluch über mich führen.

13. Und seine Mutter sprach zu ihm: der Fluch sey auf mir, mein Sohn: höre nur meine Stimme, gehe hin und bringe mir her, was ich gesagt habe.

14. Er gieng hin, und brachte es, und gab es der Mutter. Da bereitet sie Speise, wie sie wuste, daß sein Vatter gern aß.

15. Und sie zohe ihm an des Esau sehr köstliche Kleider, die sie zu Hauß bey ihr hatte:

16. Und die Fell der Böcklein legte sie ihm um die Händ, und bedeckte, was am Halß blos war.

17. Und sie gab ihm das Essen, und reichte ihm auch das Brod, das sie gebacken hatte:

18. Und er truge es hinein, und sprach: Mein Vatter? Er aber antwortete: Ich höre es. Wer bist du mein Sohn?

19. Und Jacob sprach: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn: ich hab gethan, wie du mir befohlen hast: Stehe auf, setze dich, und esse von meinem Wildbrät, auf daß mich deine Seele segne.

20. Und Isaac sprach wiederum zu seinem Sohn: Wie hast du es so bald finden können, mein Sohn? Er antwortete: Es war der Wille GOttes, daß mirs bald begegnet, was ich wolte.

21. Und Isaac sprach: Komm her, daß ich dich betaste mein Sohn, und prüfe, ob du mein Sohn Esau seyest, oder nicht.

22. Und er trat zu seinem Vatter, und als er ihn betastet hatte, sprach Isaac: Die Stimm, ist wol Jacobs Stimm: aber die Hände seynd Esaus Hände.

23. Und er kennete ihn nicht, dann die härichten Hände machten ihn dem ältern fast gleich. Derwegen segnete er ihn, und sprach:

24. Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ich bins.

25. Und er sprach: Bringe mir Speise her von deinem Wildbrät, mein Sohn, damit dich meine Seele segne. Als er nun die aufgetragene Speise gessen hatte, gab er ihm auch Wein. Und nachdem er getruncken,

26. Sprach er zu ihm: Komm her zu mir, mein Sohn, und gebe mir einen Kuß.

27. Da trat er hinzu, und küssete ihn. Und so bald er den köstlichen Geruch seiner Kleider empfand, segnete er ihn, und sprach: Siehe der Geruch meines Sohns ist wie der Geruch eines vollen Ackers, den der HErr gesegnet hat.

28. GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, die Fülle an Korn und Wein.

29. Und die Völcker müssen dir dienen, und die Geschlechter sollen dich anbeten: sey ein HErr deiner Brüder, und die Kinder deiner Mutter müssen sich für dir biegen. Wer dir flucht, der sey verflucht: und wer dich segnet, der müsse mit Segen erfüllet werden.

30. Nachdem Isaac seine Rede kaum vollendet hatte, und Jacob hinaus gangen war, kam Esau,

31. Und truge die Speise zum Vatter hinein, die vom Wildbrät gekochet war, und sprach: Stehe auf mein Vatter, und esse von dem Wildbrät deines Sohns, daß mich deine Seele segne.

32. Und Isaac sprach zu ihm: Wer bist du dann?

dann? Er antwortete: Ich bin dein erſtgebohrner Sohn Eſau.

33. Da entſetzte ſich Iſaac und erſchrack über die Maß: und verwunderte ſich mehr, dann man glauben kan, und ſprach: Wer iſt der dann, der zuvor das gefangene Wildbrät zu mir gebracht hat, und ich habe von allem geſſen, ehe du kommen biſt? und ich hab ihn geſegnet, und er wird auch geſegnet ſeyn,

II. 34. Als Eſau dieſe Rede ſeines Vatters hörete, brüllete er mit groſſem Geſchrey, und ward ſehr beſtürtzet, und ſprach: Segne mich auch, mein Vatter.

35. Und er ſprach, dein Bruder iſt mit Betrug kommen, und hat deinen Segen hingenommen.

36. Darauf ſprach er: Recht iſt ſein Name genannt Jacob: dann er hat mich nun zum andernmal hintergangen: Meine Erſtgeburt hat er zuvor hingenommen, und nun abermal nimmt er auch meinen Segen. Und er ſprach wiederum zu ſeinem Vatter: Haſt du mir dann keinen Segen vorbehalten? Gen. 25. v. 34.

37. Iſaac antwortete: Ich hab ihn zu deinem Herrn gemacht, und alle ſeine Brüder hab ich ſeiner Dienſtbarkeit unterworffen: ich hab ihn geſtärcket mit Korn und Wein, was ſoll ich dir, mein Sohn, nach dieſem weiter thun?

38. Eſau ſprach: Haſt du dann nur einen Segen, mein Vatter? ich bitte dich, ſegne mich auch. Und als er mit groſſem Heulen weinete,

39. Ward Iſaac bewegt, und ſprach zu ihm: In der Fettigkeit des Erdreichs, und im Thau des Himmels von oben her, Heb. 11. v. 20.

40. Wird dein Segen ſeyn. Durchs Schwerd wirſt du leben, und wirſt deinem Bruder dienen: und es wird die Zeit kommen, daß du ſein Joch auflöſen wirſt, und von deinem Hals abwerffen.

III. 41. Darum haſſete Eſau den Jacob allezeit um des Segens willen, damit ihn ſein Vatter geſegnet hatte, und ſprach in ſeinem Hertzen: Es werden die Trauertage kommen über meinen Vatter, alsdann will ich meinen Bruder Jacob erwürgen. Abd. 1. v. 10.

42. Diß ward der Rebecca angezeiget, und ſie ſchickte hin und forderte ihren Sohn Jacob, und ſprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Eſau dräuet dir, daß er dich tödten wolle.

43. Und nun, mein Sohn, höre meine Stimm, mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban gen Haran,

44. Und wohne bey ihm wenig Tag, biß der Grimm deines Bruders ſich ſtille,

45. Und ſein Zorn aufhöre, und er vergeſſe, was du wider ihn gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen wiederum hieher bringen. Warum ſolt ich beyder Söhnen auf einen Tag beraubt werden?

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdrieſſet meines Lebens um der Töchter Heth willen: wo Jacob ein Weib nehmen wird vom Stammen dieſes Lands, ſo begehre ich nicht länger zu leben. Gen. 26. v. 35.

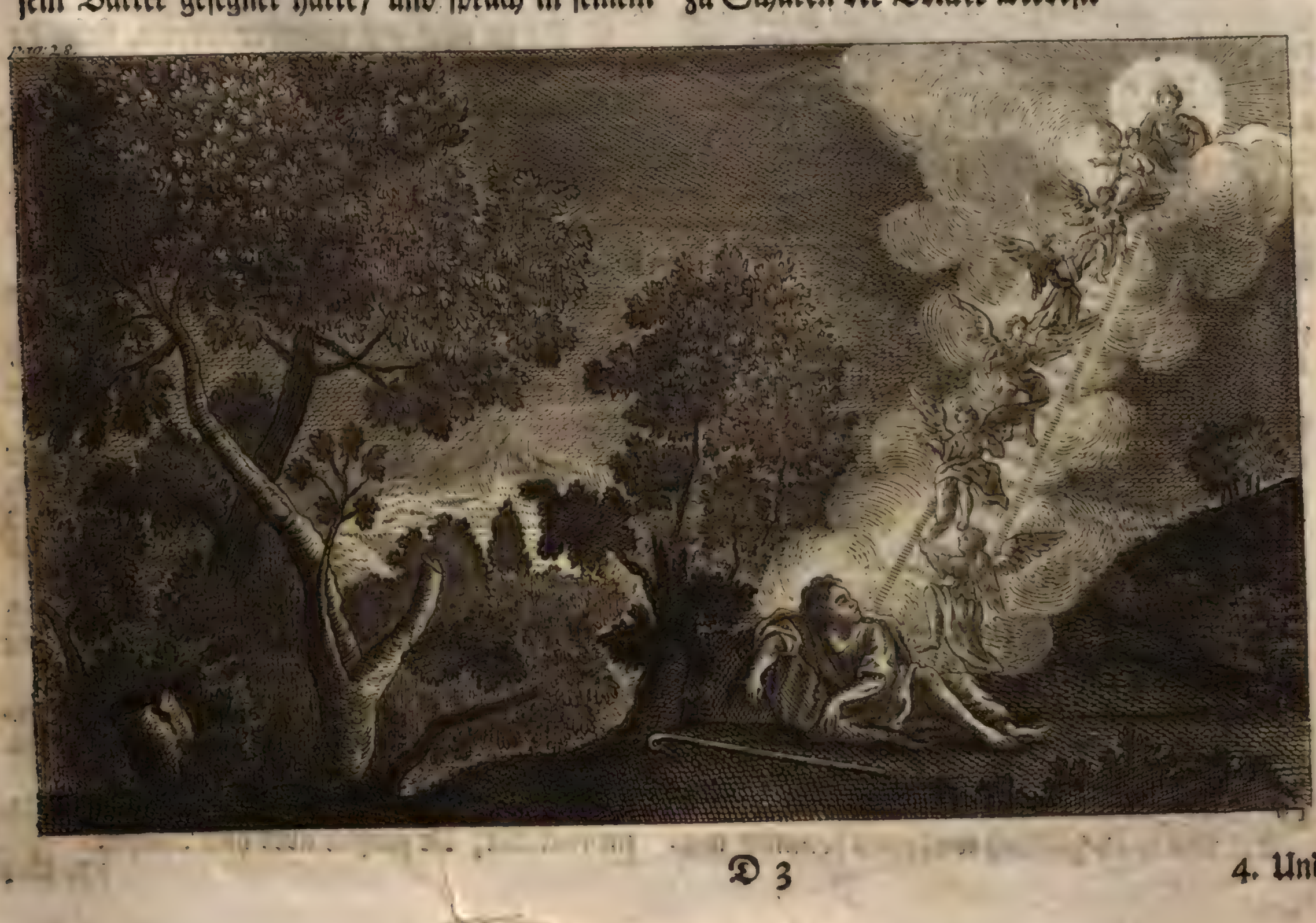
Das XXVIII. Capitel.

I. Jacob, aus Geheiß ſeines Vatters, fliehet in Meſopotamiam, 1.
II. Auf der Reiß ſiehet er im Schlaff eine Leiter, darauf GOtt lehnet, und ihn mit groſſen Verheiſſungen tröſtet, 10.
III. Richtet an demſelben Ort zur Gedächtnuß einen Stein auf, nennet den Ort Bethel: thut GOtt ein Gelübd, und reiſet fort.

I. Derwegen rieff Iſaac dem Jacob, und ſegnete ihn, auch gebot er ihm, und ſprach: Nehme kein Weib von dem Geſchlecht Chanaan.

2. Sondern ziehe hin, und begebe dich in Meſopotamiam in Syrien, zum Hauß Bathuel, des Vatters deiner Mutter, und nehme dir von dannen ein Weib von den Töchtern Laban, des Bruders deiner Mutter.

3. Aber der allmächtige GOTT ſegne dich, und laſſe dich wachſen und vermehre dich, auf daß du zu Scharen der Völcker werdeſt.



4. Und Er gebe dir den Segen Abrahams, und deinem Samen nach dir, damit du das Land besitzest, darinn du ein Fremdling bist, das Er deinem Groß-Vatter verheissen hat.

5. Und nachdem ihn Isaac von sich gelassen, reiste er hin, und kam in Mesopotamiam in Syrien, zum Laban, dem Sohn Bathuel, des Syrers, der seiner Mutter Rebecca Bruder war.

Ose. 12. v. 12.

6. Als nun Esau sahe, daß sein Vatter den Jacob gesegnet hatte, und ihn in Mesopotamiam in Syrien geschicket, daß er dannenher ein Weib nehme; auch, daß er ihm nach dem Segen befohlen hatte, und gesagt: Du solst kein Weib nehmen von den Töchtern Chanaan:

7. Und daß Jacob seinen Eltern gehorsam gewesen und in Syrien gezogen war:

8. Merckte auch, daß sein Vatter die Töchter Chanaan nicht gern sahe:

9. Reiste er hin zum Ismael, und nahm zum Weib, neben denen, die er zuvor hatte, Maheleth, die Tochter Ismael, des Sohns Abrahams, eine Schwester Nabajoth.

II. 10. Also reiste Jacob aus von Bersabee, und zohe gen Haran.

11. Und nachdem er zu einem Ort kommen war, da er nach Untergang der Sonnen ruhen wolte, nahm er einen von den Steinen, die da lagen, und legte ihn unter sein Haupt, und schlieff an demselbigen Ort.

12. Und er sahe im Schlaff eine Leiter, die stund auf der Erden, und rührete mit der Spitzen an den Himmel: auch sahe er die Engel GOttes auf derselbigen auf- und absteigen,

13. Und den HErrn auf die Leiter sich lehnen, der auch zu ihm sprach: Ich bin der HErr, der GOtt deines Vatters Abraham, und der GOtt Isaac: das Land, darinn du schläffest, will Ich dir geben und deinem Samen. Gen. 35 v. 1. 48. v. 3.

14. Und dein Same soll seyn wie der Staub der Erden: du wirst ausgebreitet werden gegen Niedergang, und Auffgang, gegen Mitternacht, und Mittag, und sollen in dir und in deinem Samen alle Geschlechter der Erden gesegnet werden.

Deut. 12. v. 20. 19. v. 8. Gen. 26. v. 4.

15. Und Ich will dein Hüter seyn, wohin du auch ziehen wirst, und will dich wiederum führen in diß Land: Ich will nicht nachlassen, biß Ich alles vollziehe, was Ich geredet habe.

16. Als nun Jacob vom Schlaff war aufgewacht, sprach er: Fürwahr der HErr ist an diesem Ort, und ich wuste es nicht.

17. Und er war erschrocken, und sprach: Wie schrecklich ist diß Ort! Es ist hie nichts anders, dann GOttes Hauß, und die Pforte des Himmels.

III. 18. Also stunde Jacob des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zum Zeichen, und goß Oel oben darauf.

Gen. 31. v. 13.

19. Und nennete den Namen der Stadt Bethel, die zuvor Luza genannt war.

20. Er thäte auch ein Gelübde, und sprach: So GOtt mit mir seyn wird, und mich behüten auf dem Wege, darauf ich wandele, und mir geben Brod zu essen und Kleider anzuziehen,

21. Und so ich glücklich wiederum kommen werde zu meines Vatters Hauß: alsdann soll der HErr mein GOtt seyn.

22. Und dieser Stein, den ich zum Zeichen aufgerichtet habe, soll GOttes Hauß genennet werden: und von allem, was Du mir geben wirst, will ich dir den Zehenden opffern.

Das XXIX. Capitel.

I. Jacob kommt nach Haran, erkennet Rachel durch Anzeigung der Hirten, und wird von Laban aufgenommen, 1.

II. Dienet dem Laban um die Rachel sieben Jahr. Weil ihm aber die Lia betrüglich zugeführet wird, dienet er noch sieben andere Jahr um die Rachel, 18.

III. Lia gebähret Ruben, Simeon, Levi, und Judam, 32.

I. Also zohe Jacob hin und kam in das Land gegen Morgen.

2. Und er sahe einen Brunnen auf dem Feld, auch drey Heerde Schafe, die sich dabey gelägert hatten: dann das Viehe ward daraus getränket, und sein Mund war mit einem grossen Stein geschlossen.

3. Und es war der Brauch, daß sie den Stein abweltzten, wann alle Schafe versammlet waren, und daß sie darnach denselbigen Stein wiederum auflegten, wann die Herde getränket waren.

4. Und er sprach zu den Hirten: Brüder, woher seyd ihr? Sie antworteten: Von Haran.

5. Er fragte sie und sprach, kennet ihr den Laban, den Sohn Nachor? Sie sprachen: Wir kennen ihn. Er sprach:

6. Ist er noch gesund? Sie antworteten: Ja er ist gesund, und siehe Rachel seine Tochter kommt mit ihrer Herde.

7. Und Jacob sprach: Es ist noch lang Tag, die Zeit ist auch noch nicht, daß man die Herde wiederum zum Stall führe: trancket die Schafe zuvor und führet sie hernach wiederum zur Weyde.

8. Sie antworteten: Das können wir nicht thun, biß alles Vieh zusammen komme, und wir den Stein vom Mund des Brunnens abthun, und die Herd trancken.

9. Da sie noch mit einander redeten, siehe, da kam Rachel mit den Schafen ihres Vatters: dann sie weidete die Herde.

10. Da sie nun Jacob sahe, und wuste, daß sie seiner Mutter Bruders Tochter war, und daß es des Labans, seines Ohmen, Schafe waren, thäte er den Stein hinweg, damit der Brunne geschlossen war.

11. Da nun die Herde getränket war, küste er sie, und hub seine Stimm auf und weinete,

12. Und zeigte ihr an, daß er ihres Vatters Bruder, und der Rebecca Sohn wäre; sie aber eilete und verkündigte solches ihrem Vatter.

13. Welcher, als er hörte, daß Jacob, seiner Schwester Sohn, kommen wäre, lieff er ihm entgegen, fiel ihm um den Halß, und küste ihn, und führete ihn in sein Hauß. Da er aber die Ursachen der Reise hörete,

14. Antwortete er: Du bist mein Bein, und mein Fleisch. Und als die Tage eines Monats erfüllet waren,

15. Sprach er zu ihm: Solltest du mir derwegen umsonst dienen, weil du mein Bruder bist? sage an, was du für Lohn begehrest.

16. Er hatte aber zwo Töchter, der ältesten Name war Lia; die jüngste aber hieß Rachel.

17. Und

17. Und Lia hatte trieffende Augen; Rachel aber war schön von Angesicht, und lieblich von Gestalt.

II. 18. Diese hatte Jacob lieb, und sprach: Ich will dir dienen um die Rachel, deine jüngste Tochter, sieben Jahr lang.

19. Laban antwortete: Es ist besser, daß ich sie dir gebe, als einem andern Mann, bleib bey mir.

20. Also dienete Jacob um die Rachel sieben Jahr lang, und bedünckte ihn, daß es wenig Tage wären, für grosser Liebe.

21. Und er sprach zu Laban: Gebe mir mein Weib: dann die Zeit ist nun erfüllet, daß ich zu ihr eingehe.

22. Und er lude eine grosse Anzahl der Freunde zum Mahl, und machte Hochzeit.

23. Auf dem Abend führete er seine Tochter Liam zu ihm hinein,

24. Und gab seiner Tochter eine Magd zu, mit Namen Zelpha. Da gieng Jacob zu ihr hinein, wie der Brauch ist, und da es Morgen ward, sahe er, daß es Lia war.

25. Und er sprach zu seinem Schwäher: Was ist diß, das du hast thun wollen? Hab ich dir nicht um Rachel gedienet? Warum hast du mich betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist an unserm Ort der Brauch nicht, daß wir die Jüngere am ersten zur Heurath übergeben.

27. Erfülle die Wochen der Tage dieser Vermählung, so will ich dir jene auch geben für die Arbeit, damit du mir sieben andere Jahr lang dienen wirst.

28. Und er war mit dem Vorschlag zu frieden: und als die Wochenzeit um war, nahm er Rachel zum Weib:

29. Und ihr Vatter gab ihr eine Dienstmagd zu, Bala genannt.

30. Also kam er endlich zu der gewünschten Hochzeit, und hatte die andere lieber, dann die erste, darum er sieben andere Jahr bey ihm gedienet hatte.

31. Als aber der HErr sahe, daß er die Lia verachtete, eröffnete Er ihren Leib, und ihre Schwester bliebe unfruchtbar.

III. 32. Und nachdem sie schwanger worden, gebahr sie einen Sohn, und nennete seinen Namen Ruben, und sprach: Der HErr hat meine Erniedrigung angesehen, nun wird mich mein Mann lieb haben.

33. Und wiederum empfieng sie, und gebahr einen Sohn, und sprach: Weil der HErr gehöret hat, daß ich bin verachtet worden, so hat er mir auch diesen Sohn geben. Und nennete seinen Namen Simeon.

34. Und sie ward zum drittenmal befruchtet, und gebahr einen andern Sohn: und sprach: Nun wird auch mein Mann wiederum zu mir gehen, weil ich ihm drey Söhne gebohren habe, darum nennete sie seinen Namen Levi.

35. Zum vierdten empfieng sie, und gebahr einen Sohn, und sprach: Jetzt will ich den HErrn loben. Und darum nennete sie seinen Namen Juda, und sie hörete auf zu gebähren. Matth. 1. v. 2.

Das XXX. Capitel.

1. Rachel, so unfruchtbar, gibt Jacob ihre Magd, Bala, zum Weib; welche Dan und Nephthali gebohren hat, 1.
II. Lia gibt auch ihre Magd, Zelpha, dem Jacob zum Weib; welche gebohren hat Gad und Aser, 9.
III. Rachel wird fruchtbar, und gebähret Joseph, 22.
IV. Jacob macht ein neu Geding mit Laban, und dienet ihm ferner um den Lohn der bunden Schafe, 25.

I. Als aber Rachel sahe, daß sie unfruchtbar war, beneydete sie ihre Schwester, und sprach zu ihrem Mann: Gebe mir Kinder, sonst sterbe ich.

2. Da ward Jacob zornig, und antwortete: Bin ich dann, wie GOtt, der deinem Leib die Fruchtbarkeit benommen hat?

3. Sie aber sprach: Ich habe da die Magd Bala: gehe zu derselben hinein, daß sie auf meinem Schoß gebähre, und ich aus ihr Kinder habe.

4. Und sie gab ihm die Bala zur Ehe.

5. Da nun ihr Mann zu ihr eingieng, empfieng sie, und gebahr einen Sohn.

6. Und Rachel sprach: Der HERR hat mir Recht geschafft, er hat meine Stimm erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum nennete sie seinen Namen Dan.

7. Abermal ward Bala schwanger und gebahr einen Sohn,

8. Dafür sprach Rachel: GOTT hat mich meiner Schwester gleich gemacht, und ich hab überhand genommen: und sie nennete ihn Nephthali.

II. 9. Da Lia merckte, daß sie aufgehöret hätte zu gebähren, gab sie ihre Magd, Zelpha, ihrem Mann.

10. Nachdem die schwanger worden, brachte sie einen Sohn herfür,

11. Und Lia sprach: Glücklich. Und darum nennete sie seinen Namen Gad.

12. Auch gebahr Zelpha einen andern Sohn.

13. Und Lia sprach: Das zu meiner Seligkeit: Dann die Weiber werden mich selig preisen. Darum nennete sie ihn Aser.

14. Aber Ruben gieng heraus aufs Feld um die Zeit der Weitzen-Erndte, und fand Alraunen, die er seiner Mutter Lia brachte. Und Rachel sprach: Gebe mir ein Theil von Alraunen deines Sohns.

15. Sie antwortete: Duncket es dich wenig zu seyn, daß du mir meinen Mann genommen hast, und wilst mir auch die Alraunen meines Sohns abnehmen? Rachel sprach: Er schlaffe dann diese Nacht bey dir für die Alraunen deines Sohns.

16. Und da Jacob des Abends aus dem Felde kam, gieng Lia hinaus ihm entgegen, und sprach: Du solst auch zu mir eingehen: dann ich hab dich um einen Lohn gedinget mit den Alraunen meines Sohns. Und er schlieff die Nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörte ihr Gebet: und sie empfieng und gebahr ihren fünfften Sohn.

18. Und sie sprach: GOtt hat mir Belohnung gegeben: dann ich habe meine Magd meinem Mann gegeben. Und sie nennete seinen Namen Issachar.

19. Wiederum ward Lia schwanger, gebahr ihren sechsten Sohn,

20. Und sprach: GOtt hat mich mit einer guten Morgengab begabet; nun wird mein Mann auf dißmahl auch bey mir seyn, weil ich ihm sechs Söhne gebohren hab: darum nennete sie seinen Namen, Zabulon.

21. Darnach gebar sie eine Tochter, mit Namen Dina.

III. 22. Und der HErr gedachte auch an Rachel, und erhörete sie, und eröffnet ihren Leib.

23. Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn, und sprach: GOtt hat meine Schmach hingenommen.

24. Und sie nennete seinen Namen Joseph, und sprach: Der HErr gebe mir auch den andern Sohn.

IV. 25. Nachdem aber Joseph gebohren war, sprach Jacob zu seinem Schwäher: Laß mich ziehen, daß ich wiederum heimreise zu meinem Vatterland.

26. Gebe mir meine Weiber, und Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich hinziehe: du weist meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe.

27. Und Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade finden für deinem Angesicht, ich hab durch die Erfahrung gelernet, daß mich GOtt um deinet willen gesegnet hat:

28. Setze deinen Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber antwortete: Du weist wie ich dir gedienet habe, und wie groß dein Gut in meinen Händen worden ist.

30. Wenig hast du gehabt, ehe dann ich zu dir kommen bin, und nun bist du reich worden: und hat dich der HErr auf meinen Eingang gesegnet. So ists ja recht, daß ich auch meinem Hauß einmal fürsehe.

31. Und Laban sprach: Was soll ich dir geben? Er aber sprach: Ich begehre nichts: sondern, im Fall du thun wirst, was ich von dir begehre, so will ich deine Herde wiederum weiden, und verwahren.

32. Gehe herum durch alle deine Herde, und sondere ab alle bunte und mit allerhand Farben gesprengte Schafe: und alles, was bräunlich, und gesprengt, und vielfärbig seyn wird, so wohl unter den Schafen, als auch unter den Geissen, das soll mein Lohn seyn.

33. Und soll mir Morgen meine Gerechtigkeit antworten, wann die Zeit ankommen wird, welche für dir bestimmt ist: und alles, was nicht bunt, gefleckt, und braun seyn wird, so wol an Schafen, als an Geissen, das soll mich Diebstals überzeugen.

34. Und Laban sprach: Was du begehrest, das halte ich für genehm.

35. Und er sonderte ab am selben Tag, die Geissen, und Schafe, und Böcke, und Widder, was bunt und fleckicht war: aber alle Herden, welche von einer Farbe waren, das ist, von schwartzen oder weissen Fellen, übergab er seinen Söhnen in die Hand.

36. Und setzte einen Raum von drey Tagreisen zwischen ihm, und seinem Tochter-Mann, der seine übrige Herde weidete.

37. Aber Jacob nahm grüne Ruten von Pappelu, Mandeln, und Maßholder-Bäumen, schelete sie zum Theil: und da die Rinde abgezogen ware, ließ sichs, so weit dieselbige abgeschelet, weiß sehen: da sie aber nicht abgezogen worden, da blieb es grün: und also ist unterschiedliche Farbe worden.

38. Und er legte sie in die Canalen, darinn das Wasser ausgegossen ward: damit die Herden, wann sie zu trincken kamen, die Ruten für den Augen hätten, und in ansehen derselbigen empfingen.

39. Also hat sich zugetragen, daß die Schafe in der Brunst der Vermischung, die Ruten ansahen, und darauf gefleckte, bunte, und vielfärbige Frucht gebähreten.

40. Und Jacob theilte die Herd von einander, und legte die Ruten in die Canalen für die Augen der Widder. Es war aber alles, was schwartz und weiß war, dem Laben zugehörig: das übrige, war Jacobs, und waren die Herden von einander geschieden.

41. Derowegen wann in der ersten Brunst die Schafe besprungen wurden, so legte Jacob die Ruten in die Wasser Canalen den Widdern und Schafen für die Augen, damit sie in Anschauung derselbigen empfingen:

42. Aber wann der späte Lauff, und die letzte Befruchtung war, so leate er sie nicht hinein. Also ist geschehen, daß die Spätling dem Laban zukamen, und was von der ersten Zeit war, dem Jacob.

43. Daher ward der Mann über die Maß reich, und hatte viel Herden, und Mägde und Knechte, Camelthieren und Esel.

Das XXXI. Capitel.

I. Jacob ziehet mit seinen Angehörigen wiederum in das Land Chanaan, ohn Vorwissen des Labans, 1.
II. Laban verfolgt Jacob, und ereilet ihn auf der Neiß. Beyde gerathen in einen Streit. Laban durchsuchet Jacobs Haußrath. Rachel verbirgt die verstohlene Götzen ihres Vatters, 22.
III. Jacob verantwortet sich, und nach aufgerichtetem Bund scheiden sie freundlich von einander, 36.

I. Als ihm aber die Wort der Kinder Laban zu Ohren kamen, daß sie sprachen: Jacob hat alles hinweg genommen, was unsers Vatters war, und ist von seinem Gut reich, und herrlich worden:

2. Und er auch vermerckte, daß Labans Angesicht gegen ihm nicht war, wie es gestern und vorgestern gewesen,

3. Insonderheit weil auch der HErr zu ihm sprach: Kehre wiederum in das Land deiner Vätter, und zu deinem Geschlecht, so will Ich bey dir seyn.

4. Schickte er hin, und forderte die Rachel und Lia aufs Feld, da er die Herde weidete,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe, daß das Angesicht euers Vatters gegen mich nicht ist wie gestern und vorgestern: aber der GOtt meines Vatters ist bey mir gewesen.

6. Nun wisset ihr selbst, daß ich aus allen meinen Kräfften eurem Vatter gedienet habe.

7. Aber euer Vatter hat mich auch betrogen, und nun zehenmahl meinen Lohn verändert: gleichwol hat ihm GOtt nicht zugelassen, daß er mir hätte Schaden zugefüget.

8. Wann er sprach: Die bunten sollen dein Lohn seyn: so gebähreten alle Schafe bunte Frucht. Wann er aber hingegen sagte: Alles, was weiß ist, solst du zur Belohnung haben, so haben alle Herde weisse Frucht gebohren.

9. Also hat GOtt euers Vatters Gut genommen, und hats mir gegeben.

10. Dann wann die Zeit heran kam, daß die Schafe solten befruchtet werden, so erhub ich meine Augen, und sahe im Schlaf, daß die Männlein auf die Weiblein sprungen, waren bunt, gefleckt, und von unterschiedlichen Farben.

11. Und

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir im Schlaff: Jacob! Und ich antwortete: hie bin ich.
12. Und er sprach: hebe auf deine Augen und sehe, wie alle die Männlein auf die Weiblein springen, bunte, gefleckte, und gesprengte. Dann Ich hab alles gesehen, was dir Laban gethan hat.
13. Ich bin der GOtt zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir ein Gelübde gethan. So stehe nun auf, und ziehe aus diesem Land, und kehre wieder in das Land, darinn du gebohren bist.
Gen. 28. v. 18.
14. Da antworteten Rachel und Lia: Haben wir dann etwas übrigs an Gütern und Erbschafft in unsers Vatters Hauß?
15. Hat er uns nicht gehalten wie Fremde, hat er uns nicht verkaufft, und unsern Kaufschilling verzehret?
16. Aber GOtt hat die Güter unsers Vatters genommen, und hat sie uns, und unsern Kindern gegeben: darum thue alles, was dir GOtt befohlen hat.
17. Derwegen machte sich Jacob auf, setzte seine Kinder und Weiber auf die Camelen, und zohe darvon.
18. Und er nahm all sein Gut, seine Herde, und alles, was er in Mesopotamia gewonnen hatte, und reisete zu seinem Vatter Isaac in das Land Chanaan.
19. Zu derselbigen Zeit war Laban gangen die Schafe zu scheren, und Rachel stahl die Abgötter ihres Vatters.
20. Und Jacob wolte seinem Schwäher nicht bekennen, daß er hinweg flöhe.
21. Und als er nun hinweg gezogen war, so wohl er selbst, als alles, was ihm von Rechts wegen zugehörete, und über den Fluß kommen war, und fort reisete gegen den Berg Galaad:

II. 22. Da ward dem Laban am dritten Tag angezeiget, daß Jacob die Flucht nehme.
23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und verfolgete ihn sieben Tage lang: und traff ihn an auf dem Berge Galaad.
24. Und er sahe GOtt im Schlaff, daß er zu ihm sprach: Hüte dich, daß du nichts scharffes redest wider Jacob.
25. Und Jacob hatte seine Hütte auf dem Berge schon aufgeschlagen: und als er mit seinen Brüdern ihn ereilet hatte, schlug er auch seine Hütten auf, auf demselbigen Berge Galaad,
26. Und er sprach zu Jacob: Warum hast du also gehandelt, daß du heimlich für mir meine Töchter hinweg geführet hast, als wann sie durchs Schwerd gefangen wären?
27. Warum hast du ohn mein Wissen fliehen, und mirs nicht anzeigen wollen, daß ich dich mit Freuden, Gesang, mit Trummen, und Citharn begleitet hätte?
28. Du hast mir nicht gestattet, daß ich meine Söhne und Töchter geküsset hätte: du hast unweißlich gehandelt: und nun ist
29. Meine Hand wohl so mächtig, daß ich dir böses vergelten könte; aber der GOtt euers Vatters hat mir gestern gesagt: Hüte dich, daß du wider Jacob nichts redest, das zu hart sey.
30. Ihm sey nun also, du hast begehret zu den Deinigen zu reisen, und Verlangen gehabt, nach deines Vatters Hauß; Warum hast du aber meine Götter gestohlen?
31. Jacob antwortete: Daß ich ohn dein Vorwissen verreiset bin, ist geschehen, dieweil ich furchte, du würdest mir deine Töchter mit Gewalt abnehmen.
32. Daß du mich aber Diebstahls beschuldigest: bey welchem deine Götter gefunden werden, den erwürge man für unsern Brüdern. Durchsuche, was du bey mir finden wirst von deinem, das nehme auch hinweg. Diß sagte er, nicht wissend, daß Rachel die Abgötter gestohlen hatte.
33. Derwegen gieng Laban in die Hütten Jacobs, und Lia, und der beyder Mägde, und fand sie nicht.
34. Und da er in die Hütten Rachels kam, verbarge sie die Abgötter eilends unter die Streue der Camelen, und setzte sich darauf. Als er nun die gantze Hütte durchsuchte, und nichts fand,
35. Sprach sie: Mein Herr, zörne nicht, daß ich für dir nicht aufstehen kan: dann es gehet mir jetzt nach der Weiber Gewohnheit. Also ward die Sorgfältigkeit des Suchenden betrogen.

III. 36. Und Jacob ward zornig, zanckte sich mit Laban, und sprach: Was ist meine Schuld, und was ist meine Mißhandlung, darum du mir so hitzig nachgejagt,
37. Und meinen gantzen Haußrath durchsucht hast? Was hast du gefunden von allem, das zu deinem Haußrath gehöret? Das lege an diesen Ort auf für meinen Brüdern, daß sie richten zwischen mir und dir.
38. Bin ich darum zwantzig Jahr bey dir gewesen? Deine Schafe und Geissen seynd nicht unfruchtbar gewesen, ich habe die Böcke deiner Herde nicht geessen:
39. Auch hab ich dir nicht gezeiget, wann etwas von den Thieren genommen war? allen Schaden habe ich erstattet: was durch Diebstahl hinweg kam, das hast du von mir gefordert.
40. Tag und Nacht hab ich Hitze und Frost gelitten, und ist mir kein Schlaf in meine Augen kommen.
41. Also hab ich dir zwantzig Jahr lang in deinem Hause gedienet, vierzehen Jahr für die Töchter, und sechs Jahr für deine Herde: Du hast mir auch zehenmal den Lohn geändert.
42. Wann nicht der GOtt meines Vatters Abrahams, und die Forcht Isaac, bey mir gewesen wäre, vielleicht hättest du mich jetzt bloß ziehen lassen; nun hat GOtt meine Trübsal und die Arbeit meiner Händ angesehen, und dich gestrigs Tags gestraffet.
43. Laban antwortete ihm: Meine Töchter und Söhne, und meine Herde, und alles, was du siehest, ist mein. Was kan ich meinen Kindern und Kindes-Kindern thun?
44. Komm derwegen und laß uns einen Bund machen, daß er zum Zeugnuß sey zwischen mir und dir.
45. Da nahm Jacob einen Stein, und richtete ihn auf zum Zeichen.
46. Auch sprach er zu seinen Brüdern: Bringet Steine her. Und sie sammleten Steine, und machten einen Hauffen, und assen auf demselbigen.

47. Und Laban nennete ihn des Zeugen Hauffen, und Jacob, einen Hauffen des Zeugnuß, ein jedweder nach der Eigenschafft seiner Sprach.

48. Und Laban sprach: Dieser Hauffen soll heutigs Tags ein Zeichen seyn zwischen mir und dir, darum ward sein Name genennet Galaad, das ist, des Zeugen Hauffen.

49. Der HErr sehe und richte zwischen uns, wann wir von einander ziehen werden:

50. Wo du meine Töchter beleidigen wirst, und andere Weiber neben ihnen einführen, so ist niemand Zeuge dieser unser Rede, als GOtt, der gegenwärtig ist und siehet.

51. Abermal sprach er zu Jacob: Siehe, dieser Hauffen, und der Stein, den ich zwischen mir und dir aufgerichtet habe,

52. Soll Zeuge seyn: Der Hauffen, sage ich, und der Stein seyen zum Zeugnuß, wann entweder ich bey demselben würde fürüber ziehen, und zu dir kommen, oder du ihn fürüberziehen würdest, und gedächtest mir Böses zu thun.

53. Der GOtt Abraham, und der GOtt Nachor, der GOtt ihrer Vätter, richte zwischen uns. Also schwur Jacob durch die Forcht seines Vatters Isaac:

54. Und er opffert auf dem Berge seine Opffer, und rieff seinen Brüdern, das Brod zu essen. Und nachdem sie geessen hatten, blieben sie daselbst.

55. Laban aber stund des Nachts auf, küssete seine Söhne und seine Töchter, und segnete sie: darnach zohe er wiederum an seinen Ort.

Das XXXII. Capitel.

I. Jacob siehet im fortziehen die Engel, so ihm GOtt zu seinem Schutz zuschicket, 1.
II. Fertiget Botten ab, mit Geschenck, an seinen Bruder Esau, 3.
III. Ringet mit dem Engel, bekommt den Namen Israel, und wird hinckend an der Hüffte, 24.

I. Und Jacob zohe auch fort auf seiner angefangenen Reise: und es kamen ihm die Engel GOttes unter Augen. Gen. 48. v. 16.

2. Da er die sahe, sprach er: Das ist GOttes Heerläger. Und er nennete den Namen des Orts Mahanaim, das ist, Heerläger.

II. 3. Er schickte aber auch Botten für sich her zu seinem Bruder Esau in das Land Seir, in die Landschafft Edom:

4. Und er befahl ihnen, und sprach: Also sollet ihr reden zu meinem Herrn Esau: Diß sagt dein Bruder Jacob: Ich bin ein Fremdling gewesen bey Laban, da hab ich mich aufgehalten biß auf den heutigen Tag.

5. Ich habe Rinder, und Esel, und Schafe, und Knechte, und Mägde, und schicke jetzt die Bottschafft zu meinem Herrn, damit ich Gnade finden möge für deinem Angesicht.

6. Und die Botten kamen wiederum zu Jacob, und sprachen: Wir seynd kommen zu deinem Bruder Esau: und siehe, er eilet dir entgegen mit vierhundert Mann.

7. Da förchtete sich Jacob sehr, und ward erschreckt, und theilete das Volck, das bey ihm war, auch die Herde und die Schafe, und Rinder, und Camelen, in zween Hauffen:

8. Dann er sprach: Wann Esau an einen Hauffen kommt, und schlägt denselben, so wird der ander Hauffe, der noch übrig ist, erhalten werden.

9. Und Jacob sprach: Du GOtt meines Vatters Abrahams, und du GOtt meines Vatters Isaac: HErr, der du zu mir gesagt hast: Kehre wiederum in dein Land, und zu dem Ort, da du gebohren bist, und ich will dir guts thun:

10. Ich bin geringer, dann alle deine Erbarmungen, und deine Wahrheit, die du deinem Knecht erfüllet hast. Mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gezogen: und nun komme ich wiederum mit zween Hauffen.

11. Errette mich aus der Hand meines Bruders

ders Eſau, dann ich förchte mich ſehr für ihm, daß er nicht etwan komme, und ſchlage die Mutter mit den Kindern.

12. Du haſt geſagt, daß du mir gutes thun wolleſt, und meinen Samen ausbreiten, wie den Sand am Meer, welchen man für groſſer Menge nicht zehlen kan.

13. Nachdem er nun die Nacht daſelbſt geſchlaffen, ſonderte er Geſchencke ab von dem, das er hatte, für ſeinen Bruder Eſau,

14. Zweyhundert Geiſſen, zwantzig Böcke, zweyhundert Schafe, und zwantzig Widder,

15. Dreyßig ſäugende Camelen mit ihren Füllen, viertzig Kühe, und zwantzig Ochſen, zwantzig Eſellinen, und zehen ihrer Füllen.

16. Und er ſchickte eine jegliche Herde beſonder durch die Hände ſeiner Knechte, und ſprach zu ſeinen Knaben: Ziehet für mir her, und laſſet Raum zwiſchen einer jeglichen Herde.

17. Und er gebot dem erſten, und ſprach: Wann dir mein Bruder Eſau begegnen wird, und dich fragen: Wem gehöreſt du zu? Oder: Wo zieheſt du hin? Oder: Wem gehöret das Viehe zu, das für dir hergehet?

18. So ſolſt du antworten: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu, der ſchicket Gaben meinem Herrn Eſau: Er kommt auch ſelbſt hernach.

19. Deßgleichen befahl er auch dem andern, und dritten, und allen denen, ſo hinter der Herde giengen, und ſprach: Dieſelbige Wort ſollet ihr zu Eſau reden, wann ihr ihn antreffen werdet.

20. Und ihr ſollet dabey ſagen: Dein Knecht Jacob folget auch ſelbſt hernach auf unſerm Wege: Dann er ſprach: Ich will ihn mit den Gaben verſöhnen, die für mir hergehen, und darnach will ich ihn ſehen, und er wird mich vielleicht zu Gnaden annehmen.

21. Alſo giengen die Gaben für ihm her, er aber bliebe die Nacht im Läger.

22. Und er ſtund auf ehe der Tag anbrach, nahm ſeine beyde Weiber, und die beydr Mägde, mit ſeinen eilff Söhnen, und zog über den Furt Jaboc.

23. Und da er alles übergeführet hatte, was ihm zugehörte,

III. 24. Blieb er allein: Und ſiehe, ein Mann range mit ihm biß die Morgenröthe aufgieng.

25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht kunte überwinden, rührte er die Seenen ſeiner Hüfft an, welche auch alsbald verdorrete.

26. Und er ſprach zu ihm: Laß mich gehen, dann die Morgenröthe gehet auf. Er antwortete: Ich will dich nicht gehen laſſen, da habeſt mich dann geſegnet.

27. Da ſprach er: Wie iſt dein Name: Er antwortete: Jacob.

28. Und er ſprach: Dein Name ſoll mit nichten Jacob heiſſen, ſondern Iſrael: Dann biſt du wider GOtt ſtarck geweſen, wie vielmehr wirſt du dann wider die Menſchen überhand nehmen?

29. Und Jacob fragte ihn: Sage mir, wie heiſt dein Name? Er antwortete: Warum frageſt du nach meinem Namen? Und er ſeguete ihn an demſelbigen Ort.

30. Und Jacob nennete den Namen des Orts Phanuel, und ſprach: Ich hab GOtt geſehen von Angeſicht zu Angeſicht, und meiner Seel iſt Heyl wiederfahren.

31. Da gieng ihm alsbald die Sonne auf, nachdem er für Phanuel fürübergangen war.

32. Und er hinckte mit einem Fuß. Darum eſſen die Kinder Iſrael biß auf den heutigen Tag die Seene nicht, welche in der Hüfft Jacobs verdorret iſt: dann er hatte die Seene ſeiner Hüffte berühret, und ſie war erſtarret.

Das XXXIII. Capitel.

I. Jacob demüthiget ſich vor ſeinem Bruder Eſau, verſöhnet und begütiget ihn mit Geſchenck, 3.
II. Beyde ſcheiden friedlich von einander. Jacob reiſet nach Socoth, und ferner nach Salem, im Land Chanaan; Da er ſich nieder thut, und GOTT, ſeinem Retter, ein Altar aufrichtet, 17.

Jacob aber hub seine Augen auf, und sahe Esau kommen, und vierhundert Mann mit ihm: Und er schiede von einander die Söhne der Lia und Rachel, und der beyden Mägde:

2. Und er stellete beyde Mägde, samt ihren Kindern forne an; darnach aber am zweyten Ort die Lia, und ihre Kinder; Rachel aber und Joseph hinden an.

I. 3. Und er gieng für ihnen her und bettete siebenmal an, sich niederbückend zur Erden, biß sein Bruder herzu nahete.

4. Da lieff Esau seinem Bruder entgegen, umfieng ihn, und fiel ihm um den Halß, küssete ihn, und weinete.

5. Und er hub seine Augen auf, und sahe die Weiber, samt ihren Kindern, und sprach: Wer seynd diese? gehören sie dir zu? Er antwortete: Es seynd die Kinder, die mir, deinem Knecht, GOtt gegeben hat.

6. Da naheten sich die Mägde, samt ihren Söhnen, und neigeten sich.

7. Darnach kam Lia herzu mit ihren Kindern: und da sie auch angebettet hatten, kamen endlich Joseph und Rachel und betteten an.

8. Und Esau sprach: Was für Scharen seynd das, die mir begegnet seynd? Er antwortete: daß ich Gnade finden möchte für meinem Herrn.

9. Er aber sprach: Ich habe gar viel, mein Bruder, behalte für dich, was dein ist.

10. Und Jacob sprach: Ich bitte, thue nicht also: sondern, wofern ich Gnade gefunden habe für deinen Augen, so nehme diese geringe Gabe aus meinen Händen: dann ich hab dein Angesicht also angesehen, als wann ich GOttes Angesicht gesehen hätte: Sey mir gnädig,

11. Und nehme den Segen an, den ich zu dir gebracht habe, und den mir GOtt beschweret hat, der alles gibt. Und als er von seinem Bruder genöthigt ward, nahm ers schwerlich an,

12. Und sprach: Laß uns mit einander reisen, so will ich dir auf deinem Wege Gesellschafft leisten.

13. Und Jacob sprach: Mein HErr, du weist, daß ich zarte junge Kinder, auch säugende Schafe und Kühe bey mir habe: wann ich dieselbige nun im reisen zu viel bemühen würde, so würden alle Herden auf einen Tag sterben.

14. Mein Herr ziehe fort für seinem Knecht: und ich will auf seinen Fußstapffen allgemach folgen, demnach ich sehen werde, daß meine Kinder vermögen, biß ich zu meinem Herrn gen Seir komme.

15. Esau antwortete: So bitte ich dich, du wollest doch etliche von dem Volck, das bey mir ist, zur Gesellschafft auf deinem Wege bey dir bleiben lassen. Er sprach, es ist unvonnöthen: diß einige ist mir allein nothwendig, daß ich, mein Herr! Gnad finden möge für deinem Angesicht.

16. Also ist Esau denselben Tag durch den Weg, darauf er kommen war, wiederum gen Seir zurück gezogen.

II. 17. Und Jacob kam gen Socoth: da er ein Hauß bauete, schlug auch seine Hütten auf, und nennete den Namen desselbigen Orts Socoth, das ist, Hütten.

18. Und er zohe fort gen Salem, der Sichemiter Stadt, welche im Land Chanaan liegt, nachdem er wiederkommen war aus Mesopotamia in Syrien: und wohnete bey derselbigen Stadt.

19. Und er kaufte ein Theil des Ackers, darauf er seine Hütten geschlagen hatte, von den Kindern Hemor des Vatters Sichem, für hundert Lämmer.

20. Und er richtete daselbst einen Altar auf, und rieff über demselben an den allerstärckesten GOtt Israel.

Das XXXIV. Capitel.

I. Dina, Jacobs Tochter, wird von Sichem verkräfftiget, und zur Ehe begehret, 1.
II. Die Söhne Jacobs verwilligen in diese Ehe, doch mit Beding, daß sich die Sichemiter beschneiden lassen, 13.
III. Simeon und Levi überfallen die Sichemiter, nach geschehener Beschneidung, erwürgen sie, und plündern ihre Stadt, 25.

I. Aber Dina, der Lia Tochter, gieng heraus, die Weiber desselbigen Lands zu besehen.

2. Da sie nun Sichem, der Sohn Hemor des Heviters, ein Fürst im selbigen Land, sahe, gewann er sie lieb: und nahm sie mit Gewalt hinweg, und schlieff bey ihr, und verkräfftiget die Jungfrau mit Gewalt.

3. Und sein Hertz hieng an ihr, und weil sie traurig war, tröstete er sie mit lieblichen Worten.

4. Und er gieng zu Hemor, seinem Vatter, und sprach: Nehme mir diß Mägdlein zum Weib.

5. Da das Jacob hörte, bey Abwesen seiner Söhne, die mit dem Viehe auf der Weide zu schaffen hatten, schwieg er still, biß sie wieder kamen.

6. Als aber Hemor, der Vatter Sichem, ausgangen war, mit Jacob zu reden,

7. Siehe da kamen seine Söhne vom Feld: und da sie höreten, was sich zugetragen hatte, wurden sie sehr zornig, darum, daß er eine schändliche That gethan hatte in Israel, und, mit Schwächung der Tochter Jacobs, ein ungebührlich Ding begangen.

8. Und Hemor sprach zu ihnen: Das Hertz meines Sohns Sichem hängt an euer Tochter: gebet sie ihm doch zum Weib:

9. Und lasset uns mit einander heyrathen: gebet uns eure Tochter, und nehmet ihr unsere Töchter.

10. Und wohnet mit uns: das Land ist in eurem Gewalt, bauet es, und handlet darinn, und besitzt es.

11. So sagte auch Sichem zu ihrem Vatter und zu ihren Brüdern: Lasset mich Gnad vor euch finden: was ihr hierinn verordnen werdet, das will ich geben:

12. Steigert den Brautschatz, und fordert Geschencke, ich will gern geben, was ihr begehren werdet: allein gebet mir das Mägdlein zum Weib.

II. 13. Und die Söhne Jacobs antworteten dem Sichem und seinem Vatter betrüglich, dann sie waren darüber ergrimmet, daß ihre Schwester geschändt war:

14. Wir können nicht thun was ihr begehret, und können unsere Schwester einem unbeschnittenen Menschen nicht geben: das ist unzulässig und abscheulich bey uns.

15. Aber in dem können wir uns mit euch verbinden, wann ihr uns gleich seyn wollet, daß alles, was Männlichs Geschlechts ist, unter euch beschnitten werde:

16. Als-

16. Alsdann wollen wir unſere und euere Töchter einander geben und nehmen: wir wollen auch bey euch wohnen, und ein Volck ſeyn:

17. Wann ihr euch aber nicht wollet beſchneiden laſſen, ſo wollen wir unſere Töchter nehmen, und davon ziehen.

18. Diß ihr Erbieten gefiel dem Hemor, und ſeinem Sohn Sichem:

19. Und der Jüngling verzohe es nicht: ſondern vollbracht alsbald, was begehret ward: dann er hatte das Mägdlein ſehr lieb, und war angeſehen im gantzen Hauß ſeines Vatters.

20. Und ſie giengen zum Thor der Stadt, und ſprachen zu dem Volck:

21. Dieſe Männer ſeynd friedſam, und begehren bey uns zu wohnen: laſſet ſie handlen im Land, und das Land bauen, das weit und breit iſt, und hat der Bauleut vonnöthen. Wir wollen ihre Töchter zu Weiber nehmen, und ihnen unſere Töchter geben.

22. Eins iſt, dadurch ein ſolch gut Werck aufgehalten wird: wann wir unſere Männlein beſchneiden, und uns dem Gebrauch dieſes Volcks bequemen;

23. Alsdann wird ihr Gut, ihr Viehe, und alles, was ſie haben, unſer ſeyn: Laſſet uns ihnen in dem allein willfahren, damit wir zuſammen wohnen, und ein Volck machen.

24. Und ſie waren alle damit zu frieden, und beſchnitten alles, was männlich war.

III. 25. Und ſiehe, am dritten Tage, da der Wunden Schmertz am gröſſeſten war, nahmen die beyde Söhne Jacobs, Simeon und Levi, Dinä Brüder, ihre Schwerdter, giengen kühnlich in die Stadt: und brachten um alles, was männlichs Namens da war, Gen. 49. v. 6.

26. Erwürgeten auch zugleich den Hemor und Sichem, und nahmen die Dina ihre Schweſter hinweg aus dem Hauß Sichem:

27. Und als ſie heraus gangen waren, fielen die andere Söhne Jacobs hinein über die Erſchlagene: und verwüſteten die Stadt zur Rach, daß ihre Schweſter geſchändet war.

28. Sie plünderten auch und nahmen hinweg alle ihre Schafe, und Viehe, und Eſel, und alles, was in Häuſern und auf dem Feld war:

29. Dazu führeten ſie gefänglich hinweg ihre Kinder und Weiber.

30. Nachdem ſie diß alles kühnlich vollbracht, ſprach Jacob zu Simeon und Levi: Ihr habt mich betrübt, und verhaßt gemacht bey den Chananitern und Pherezitern den Inwohnern dieſes Lands. Unſerer ſeynd wenig: Sie werden ſich zuſammen thun und mich ſchlagen, alſo werde ich, und mein Hauß vertilget werden.

31. Sie antworteten: Solten ſie dann unſere Schweſter wie eine Hure mißbrauchen?

Das XXXV. Capitel.

I. Jacob ziehet gen Bethel, nachdem er die Götzen ſeines Geſinds abgeſchaffet und begraben: richtet einen Altar auf, und bekommt von GOtt den Namen Iſrael, neben groſſen Verheiſſungen, 1.
II. Rachel gebähret Benjamin, den ſie von wegen ihrer Schmertzen Benoni nennet, und ſtirbt an der Geburt, 16.
III. Ruben begehet Blutſchand mit Bala. Die zwölff Söhne Jacobs werden erzehlet, 22.
IV. Iſaac geht mit Tod ab, nachdem er hundert und achtzig Jahr gelebt, 28.

I. Inmittelſt ſprach GOtt zu Jacob: Mache dich auf, und ziehe hinauf gen Bethel, und wohne daſelbſt, und baue einen Altar dem GOtt, der dir erſchienen iſt, da du für deinem Bruder Eſau floheſt. Gen. 28. v. 13.

2. Da rieff Jacob ſein gantzes Hauß zuſammen, und ſprach: Werffet die fremde Götter hinweg, die mitten unter euch ſeynd, und reiniget euch, und verändert eure Kleider.

3. Machet euch auf, und laſſet uns hinauf ziehen gen Bethel, daß wir allda dem GOtt einen Altar aufrichten: der mich am Tage meiner Trübſal erhöret hat, und iſt auch auf meiner Reiſe bey mir geweſen.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde Götter die ſie hatten, und die Ohren-Ringe, die an ihren Ohren waren: er aber vergrub ſie unter einen Terebinthen-Baum, der hinter der Stadt Sichem ſtehet.

5. Und da ſie ſich auf die Reiſe begaben, fiel ein Schrecken von GOtt auf die Städte rings herum, und haben ſie im wegziehen nicht dürffen verfolgen.

6. Alſo kam Jacob gen Luza, die im Land Chanaan iſt, mit dem Zunamen Bethel: er ſelbſt und alles Volck mit ihm.

7. Und er bauete daſelbſt einen Altar, nennete den Namen des Orts, das Hauß GOttes: dann GOtt iſt ihm allda erſchienen, da er für ſeinem Bruder flüchtig war. Gen. 28. v. 18.

8. Zu derſelben Zeit ſtarb Debora, die Säugammt der Rebecca, und wurde unten an Bethel begraben, unter einem Eichbaum: und der Nam deſſelbigen Orts ward genannt die Klag-Eich.

9. Aber GOtt erſchiene dem Jacob abermal, nachdem er wiederum kommen war aus Meſopotamia in Syrien, und Er ſegnete ihn, und ſprach:

10. Du ſolſt nicht mehr Jacob genannt werden, ſondern Iſrael ſoll dein Name ſeyn. Und er nennete ihn Iſrael, Gen. 32. v. 28.

11. Und ſprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt, wachſe und vermehre dich: Völcker und unterſchiedliche Geſchlechte der Völcker ſollen von dir kommen, Könige ſollen aus deinen Lenden herkommen,

12. Und Ich will dir und deinem Samen nach dir das Land geben, das Ich dem Abraham und Iſaac gegeben habe.

13. Und Er ſchiede von ihm.

14. Er aber richtete einen ſteinern Titel auf an dem Ort, da GOtt mit ihm geredet hatte: und opfferte Tranck-Opffer darauf und goß Oel darüber.

15. Und nennete den Namen des Orts, Bethel.

II. 16. Von dannen zohe er fort, und kam zur Frühlingszeit in das Land, ſo gegen Ephrata liegt, in welchem, als Rachel die Noth ankame zu gebähren,

17. Fieng ſie an, wegen Beſchwernuß der Geburt, in Gefahr zu kommen. Und die Hebamm ſprach zu ihr: Förchte dich nicht, dann du wirſt auch dieſen Sohn haben.

18. Da aber die Seel für Schmertzen ausfuhr, und der Tod nun faſt heran kam, nennete ſie den Namen ihres Sohns Benoni, das iſt der Sohn meines Schmertzens; aber der Vatter nennete ihn Benjamin, das iſt, der Sohn der rechten Hand.

19. Also starb Rachel, und ward begraben am Wege, der gen Ephrata führet, diese ist Bethlehem.
20. Und Jacob richtete eine Ueberschrifft auf über ihrem Grab: Diß ist die Ueberschrifft des Grabs Rachel biß auf den heutigen Tag. Gen. 48. v. 7.
21. Von dannen zohe er, und schlug seine Hütten auf jener Seiten am Thurn der Herde.
III. 22. Und da er in derselbigen Landschafft wohnete, gieng Ruben hin, und schlieff bey der Bala, dem Kebsweib seines Vatters; das dem Vatter unverborgen war. Es waren aber der Söhne Jacobs zwölff. Gen. 49. v. 4.
23. Die Kinder Liä waren: der erstgebohrne Ruben, und Simeon, und Levi, und Judas, und Issachar, und Zabulon.
24. Die Kinder Rachel: Joseph, und Benjamin.
25. Die Kinder Balä, der Magd Rachel: Dan, und Nephthali.
26. Die Kinder Zelphä, der Magd Liä: Gad, und Aser. Diß seynd die Kinder Jacobs, die ihm in Mesopotamia in Syrien gebohren seynd.
27. Auch kam er zu seinem Vatter Isaac gen Mambre, in die Stadt Arbee, diese ist Hebron: darinnen Abraham und Isaac Fremdlinge gewesen sind.
IV. 28. Und die Tage Isaacs wurden erfüllet, hundert und achtzig Jahr.
29. Und er nahm von Alter an Kräfften ab und starb, und ward zu seinem Volck gelegt, da er alt war und voller Tage: Und Esau, und Jacob, seine Söhne, begruben ihn.

Das XXXVI. Capitel.

I. Geschlecht-Register und Nachkömmlinge Esaus mit ihren Wohnungen, 1.
II. Fürsten und Könige, so von diesem Geschlecht herkommen; unter welchen Ana die warme Wasser in der Wüsten hat gefunden, 15.

I. Diß ist aber das Geschlecht Esau, der Edom genannt ward.
2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Chanaan: Ada, die Tochter Elon des Hethiters, und Oolibama, die Tochter Anä, der Tochter Sebeon des Heviters:
3. Auch Basemath, die Tochter Ismael, die Schwester Nabajoth.
4. Aber Ada gebahr Eliphaz: Basemath gebahr Rahuel: 1. Par. 1. v. 35.
5. Oolibama gebahr Jehus und Jhelon und Core. Diß seynd die Söhne Esau, die ihm gebohren seynd im Land Chanaan.
6. Aber Esau nahm seine Weiber, und seine Söhne, und seine Töchter, und alle Seele seines Hauses, und sein Gut, und sein Viehe, und alles, was er haben konte im Land Chanaan: und zohe in ein andere Landschafft, und schiede sich von seinem Bruder Jacob.
7. Dann sie waren sehr reich, und konten nicht bey einander wohnen: und das Land, darinn sie Fremdlinge waren, konte sie nicht ertragen, um der vielen Herde willen. Gen. 13. v. 6.
8. Und Esau wohnte auf dem Berg Seir; Esau aber ist Edom. Jos. 24. v. 4.
9. Diß ist aber das Geschlecht Esau, des Vatters Edom, auf dem Berge Seir,
10. Und diß seynd die Namen seiner Söhne: Eliphaz, der Sohn Ada, des Weibs Esau: und Rahuel, der Sohn Basemath, des Weibs Esau. 1. Par. 1. v. 35.
11. Und Eliphaz hatte diese Söhne: Theman, Omar, Sepho, und Gatham, und Cenez.
12. Aber Thamna war des Eliphaz, des Sohns Esau, Kebsweib, welche ihm gebahr Amalech. Diß seynd die Söhne Ada, des Weibs Esau.
13. Aber die Söhne Rahuel waren: Nahath und Zara, Samma und Meza. Diß seynd die Söhne Basemath, des Weibs Esau.
14. Diese waren auch die Söhne Oolibama, der Tochter Anä, der Tochter Sebeon, des Weibs Esau, die sie ihm gebohren hat, Jehus und Jhelon und Core.
II. 15. Diß seynd die Fürsten der Kinder Esau: die Söhne Eliphaz, des erstgebohrnen Sohns Esau: der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Sepho, der Fürst Cenez,
16. Der Fürst Core, der Fürst Gatham, der Fürst Amalech. Diß seynd die Kinder Eliphaz im Land Edom, und diß seynd die Kinder Ada.
17. Diß seynd auch die Kinder Rahuel, des Sohns Esau: der Fürst Nahath, der Fürst Zara, der Fürst Samma, der Fürst Meza. Diß seynd aber die Fürsten Rahuel im Land Edom: diß seynd die Söhne Basemath, des Weibs Esau.
18. Diß aber seynd die Söhne Oolibama, des Weibs Esau: der Fürst Jehus, der Fürst Jhelon, der Fürst Core. Diß seynd die Fürsten Oolibama, der Tochter Anä, des Weibs Esau.
19. Diß seynd die Söhne Esau, und diß seynd ihre Fürsten; er aber ist Edom.
20. Diß seynd die Kinder Seir, des Horriters, welche im Land wohneten: Lotan, und Sobal, und Sebeon, und Ana, 1. Par. 1. v. 38.
21. Und Dison, und Eser, und Disan. Diß seynd die Fürsten des Horriters, des Sohns Seir, im Land Edom.
22. Aber die Kinder Lotan, waren diese: Hori und Heman. Des Lotans Schwester aber war Thamna,
23. Und diß seynd die Söhne Sobal: Aluan und Manahat, und Ebal, und Sepho, und Onam.
24. Und diß seynd die Söhne Sebeon: Aja und Ana. Diß ist der Ana, der die warme Wasser in der Wüste gefunden hat, da er die Esel seines Vatters Sebeon weidete:
25. Und er hat einen Sohn gehabt, Dison genannt, und eine Tochter Oolibama.
26. Und diß seynd die Söhne Dison: Hamdan, und Eseban, und Jethram, und Charan.
27. Diß seynd auch die Kinder Eser: Balaan, und Zavan, und Acan.
28. Disan aber hatte diese Söhne: Hus und Aram.
29. Diß seynd die Fürsten der Horriter: der Fürst Lotan, der Fürst Sobal, der Fürst Sebeon, der Fürst Ana,
30. Der Fürst Dison, der Fürst Eser, der Fürst Disan: diß seynd die Fürsten der Horriter, welche im Land Seir regieret haben.
31. Die König aber, welche im Land Edom regieret haben, ehe dann die Kinder Israel einen König hatten, seynd diese:

32. Bela, der Sohn Beor, und der Name seiner Stadt war Denaba.

33. Aber Bela starb, und an seiner Statt regierte Jobab, der Sohn Zará von Bosra.

34. Und da Jobab gestorben war, regierete an seiner Statt Husam, aus dem Land der Themaniter.

35. Da dieser auch gestorben war, regierete an seiner Statt Adad, der Sohn Badad, der Madian schlug in der Landschafft Moab: und der Name seiner Stadt war Anith.

36. Da aber Adad gestorben war, regierete an seiner Statt Semla von Masreca.

37. Da dieser auch gestorben war, regierte an seiner Statt Saul vom Fluß Rohoboth.

38. Da dieser auch gestorben war, kam an seine Statt zum Reich Balanan der Sohn Achobor.

39. Da derselbig auch gestorben war, regierete an seiner Statt Adar, und der Name seiner Stadt war Phau: und sein Weib ward genannt Meetabel, die Tochter Matred, der Tochter Mezaab.

40. Also seynd diß die Namen der Fürsten Esau mit ihren Geschlechten, und Oertern, und Namen: der Fürst Thamna, der Fürst Alua, der Fürst Jetheth,

41. Der Fürst Oolibama, der Fürst Ela, der Fürst Phinon,

42. Der Fürst Cenez, der Fürst Theman, der Fürst Mabsar.

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Hiram: Diß seynd die Fürsten Edom, die da wohneten im Land ihrer Regierung, diß ist Esau, ein Vatter der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

I. Joseph erzehlet seine Träume. Darum ihn seine Brüder neiden und gedencken zu tödten; werden aber vom Ruben eingehalten, und werffen ihn in eine Grube, 6.

II. Judas errettet Joseph aus der Gruben; welcher den Madianitern verkaufft, und in Egypten geführet wird, 26.

III. Jacob beklagt seinen Sohn Joseph, als wann er von einem wilden Thier wäre gefressen worden, 31.

Jacob aber wohnete im Land Chanaan, darin sein Vatter ein Fremdling gewesen war.

2. Und diß ist sein Geschlecht: Da Joseph sechzehen Jahr alt war, weidete er die Heerde mit seinen Brüdern, noch ein Knab; Er war aber bey den Söhnen Balá und Zelphá, der Weiber seines Vatters: Und er verklagte seine Brüder bey dem Vatter, wegen einer sehr grossen Uebelthat.

3. Israel aber hatte Joseph lieber, dann alle seine Söhne, darum, daß er ihn in seinem Alter gezeuget hatte: und er machte ihm einen bunden Rock.

4. Da aber seine Brüder sahen, daß ihn sein Vatter lieber hatte, dann alle seine Söhne, hassseten sie ihn, und konten nichts friedlichs mit ihm reden.

5. Es truge sich auch zu, daß er seinen Brüdern einen Traum erzehlte, den er gesehen hatte: und war das eine Ursach, daß der Haß auf ihn noch grösser ward.

I. 6. Und er sprach zu ihnen: Höret meinen Traum, den ich gesehen habe:

7. Mich dünckte, daß wir Garben bunden auf dem Felde, und daß meine Garbe schiene, als wann sie sich aufrichtete, und stünde, und daß euere Garben ringsherum meine Garben anbetteten.

8. Da antworteten seine Brüder: Wirst du dann unser König seyn? oder solten wir deiner Herrschafft unterworffen werden? Dieser Handel von seinen Träumen und Reden gab eine Ursach zu grösserem Neyd und Haß.

9. Er sahe noch einen andern Traum, den er seinen Brüdern erzehlte, und sprach: Ich sahe im Traum, als wann die Sonne und Mond, und eilff Sternen, mich anbetteten.

10. Da er das seinem Vatter und Brüdern erzehlete, schalt ihn sein Vatter, und sprach: Was hat der Traum auf sich, den du gesehen hast? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder dich auf Erden anbetten?

11. Deßwegen neideten ihn seine Brüder: aber der Vatter dachte dem Werck stillschweigend nach.

12. Und als seine Brüder die Herde des Vatters weideten zu Sichem,

13. Sprach Israel zu ihm: Deine Brüder weiden die Schafe zu Sichem: Komm her, ich will dich zu ihnen schicken. Er antwortete:

14. Hie bin ich, er sprach zu ihm: Gehe hin, und besiehe, ob noch alles wol stehe mit deinen Brüdern, und mit dem Viehe: und sage mir wieder, wie es zugehe. Also ward er geschickt aus dem Thal Hebron, und kam gen Sichem.

15. Da fand ihn ein Mann auf dem Feld irre gehen, der fragte ihn, was er suchte?

16. Er aber antwortete: Ich suche meine Brüder, sage mir, wo sie die Herde weiden.

17. Und der Mann sprach zu ihm: Sie seynd von diesem Ort hinweg gezogen: ich hab aber gehöret, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothaim ziehen. Also gieng Joseph fort zu seinen Brüdern, und traff sie zu Dothaim an.

18. Da sie ihn nun von ferne sahen, ehe dann er zu ihnen kam, gedachten sie ihn zu tödten:

19. Und sie sprachen unter einander: Siehe da kommt der Träumer:

20. Kommet, lasset uns ihn tödten, und in die alte Gruben werffen: und wir wollen sagen, ein sehr böses Thier hat ihn gefressen: und alsdann wird man sehen, was ihm seine Träume nutzen.

21. Da das aber Ruben hörete, unterstund er sich, ihn aus ihren Händen zu retten, und sprach:

Gen. 42. v. 22.

22. Nehmet ihm das Leben nicht, und vergiesset kein Blut: sondern werffet ihn in diese Grube, welche in der Wüste ist, und haltet euere Hände unschuldig: das sagte er aber darum, dann er wolte ihn gern erretten aus ihren Händen, und seinem Vatter wiederum geben.

23. Derwegen so bald er zu seinen Brüdern kam, entblösseten sie ihn und zohen ihm den langen bunden Rock aus:

24. Und wurffen ihn in die alte Grube, darin kein Wasser war.

25. Und als sie sich niedergesetzt hatten, das Brod zu essen, sahen sie die Ismaeliten über Land reisen, und von Galaad kommen, mit ihren Camelen, die Specerey, und Hartz, und Myrrhensafft trugen in Egypten.

II. 26. Da sprach Judas zu seinen Brüdern: Was nutzt es uns, wann wir unsern Bruder ums Leben bringen, und sein Blut verbergen?

27. Es ist besser, daß man ihn den Jsmaeliten verkauffe, damit unsere Hände nicht besudelt werden: dann er ist ja unser Bruder und unser Fleisch. Und seine Brüder waren mit seiner Rede zu frieden.

28. Und als die Kauffleut aus Madian fürüber reiseten, zohen sie ihn aus der Gruben, und verkaufften ihn den Jsmaeliten, für zwantzig Silberling, die führeten ihn in Egypten. Cap. 10. v. 13.

29. Da nun Ruben wiederum zu der Gruben kam, funde er den Knaben nicht:

30. Und er zerrisse seine Kleider, gieng zu seinen Brüdern, und sprach: der Knab ist nicht da, und wo soll ich hingehen?

III. 31. Sie nahmen aber seinen Rock, tödteten einen Geißbock, und tunckten ihn in das Blut:

32. Und schickten Leute, die ihn dem Vatter brachten, und sprachen: Diesen Rock haben wir gefunden: besiehe, ob es deines Sohns Rock sey, oder nicht.

33. Da ihn nun der Vatter kennete, sprach er: Das ist meines Sohnes Rock, ein böses Thier hat ihn gefressen.

34. Und zerrisse seine Kleider, und zoch ein härin Kleid an, und beweinete seinen Sohn eine lange Zeit.

35. Da sich aber alle seine Kinder zusammen thaten, den Schmertzen des Vatters zu lindern, wolte er sich nicht trösten lassen, sondern sprach: Ich werde traurend hinunter zu meinem Sohn fahren in die Höll. Und immittelst, daß er weinens nicht aufhörete,

36. Verkauffte die Madianiter den Joseph in Egypten, dem Putiphar, dem Kämmerling, und Kriegs-Obersten Pharaonis.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Judas nimmt ein Weib, zeuget Her, Onan und Sela, 1.
II. Gibt seinem Sohn Her die Thamar zum Weib. Her und Onan werden von GOtt wegen ihrer Missethat mit dem Tod gestraffet, 6.
III. Thamar empfängt listiger Weiß von ihrem Schwäher Juda, und gebähret die Zwilling Phares, und Zaran, 16.

I. Zu derselbigen Zeit gieng Judas hinab von seinen Brüdern, und kehrete ein bey einem Mann von Odollam, mit Namen Hiram.

2. Und er sahe daselbst eines Chananiters Tochter, mit Namen Sue: die nahm er zum Weib, und gieng zu ihr hinein. 1. Par 2. v. 3.

3. Und sie empfieng, und gebar einen Sohn und nennete seinen Namen, Her.

4. Wiederum empfieng sie, und gebar einen Sohn, den nennete er Onan. Num. 26. v. 19.

5. Sie gebar auch den dritten Sohn: und er nennet denselben Sela. Da der gebohren war, hörete sie auf, weiters zu gebähren.

II. 6. Aber Judas gab seinem erstgebohrnen Sohn Her ein Weib, mit Namen Thamar.

7. Und Her, der erstgebohrne Sohn Juda, war ein Böswicht für dem Angesicht des HErrn: darum ward er von ihm getödtet. Num. 26. v. 19.

8. Da sprach Judas zu seinem Sohn Onan: Gehe hinein zu deines Bruders Weib, und geselle dich zu ihr, daß du deinem Bruder Samen erweckest.

9. Weil er nun wuste, daß ihm die Kinder nicht gebohren würden, gieng er hinein zu seines Bruders Weib, und schüttet den Samen auf die Erde, damit in seines Bruders Namen nicht Kinder gebohren würden.

10. Und darum schlug ihn der HErr, dieweil er ein abscheulich Ding gethan hatte.

11. Da sprach Judas zu Thamar, seines Sohns Weib: Sey eine Wittwe in deines Vatters Hause, biß Sela, mein Sohn, aufwachse: dann er förchtet, er möchte auch sterben, wie seine Brüder.

der. Sie gieng hin, und wohnete in ihres Vatters Hause.

12. Als nun viele Tage verloffen waren, starb die Tochter Sue, des Judä Weib: Und nach den Trauertagen ließ er sich trösten, und gieng hinauf gen Thamnas zu denen, die seine Schafe schoren, er und Hiras, sein Schaf-Hirt, der Odollamiter, mit ihm.

13. Und es ward der Thamar kund gethan, daß ihr Schwäher hinauf gieng gen Thamnas, die Schafe zu scheren.

14. Und sie legte ab die Kleider ihres Witwenstands, und nahm einen Schleyer: und sie verkleidete sich, und setzte sich an die Wegscheide, da man gen Thamnas gehet: darum daß Sela aufgewachsen war, und sie bekam ihn nicht zum Mann.

15. Da sie nun Judas sahe, meinte er, es wäre eine Hur. Dann sie hatte ihr Angesicht bedeckt, damit sie nicht erkannt wurde.

III. 16. Und er gieng zu ihr, und sprach: Laß mich bey dir liegen: dann er wuste nicht, daß sie seines Sohnes Weib war. Und sie antwortete: Was wilst du mir geben, daß du deinen Willen mit mir schaffest?

17. Er sprach: Ich will dir einen Geißbock aus der Herde schicken. Sie sprach abermal: Ich will dir zu willen seyn, wo du mir ein Pfand gibst, biß du mir schickest, was du verheissen hast.

18. Judas sprach: Was wilst du, daß ich dir für ein Pfand geben soll? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Armspangen, und deinen Stab, den du in der Hand hast. Und das Weib ward von einem Beyläger befruchtet,

19. Und sie stund auf, und gieng hin, legte ab die Kleider, die sie genommen hatte, und thäte ihre Witwen-Kleider wiederum an.

20. Judas aber schickte den Geißbock durch seinen Hirten, den Odollamiter, damit er sein Pfand wiederum bekäme, das er dem Weib gegeben hatte: da sie nun derselbig nicht funde,

21. Fragte er die Leut desselbigen Orts: Wo ist das Weib, das an der Wegscheid gesessen hat? Sie antworteten alle: Es ist keine Hur an dem Ort gewesen:

22. Und er kehrte wiederum zu Juda, und sprach zu ihm: Ich habe sie nicht gefunden: so sagten mir auch die Leut an diesem Ort, daß niemal daselbst eine Hur gesessen wäre.

23. Judas sprach: Sie mag es für sich behalten, fürwahr sie kan uns keiner Lügen straffen: Ich habe den Geißbock geschickt, den ich verheissen hatte, und du hast sie nicht gefunden.

24. Aber siehe, über drey Monat hernach thäten sie dem Juda zu wissen, und sprachen: Thamar, deines Sohns Weib, hat Unzucht getrieben, und sie scheinet schwanger zu seyn. Und Judas sprach: führet sie heraus, daß sie verbrannt werde.

25. Da sie nun zur Straff geführet ward, schickte sie zu ihres Manns Vatter, und sprach: Ich bin schwanger von dem Mann, dem diese Dinge zugehören: Erkündige, wessen der Ring sey, und das Armgeschmeid, und der Stab.

26. Da erkannte er die Gaben, und sprach: Sie ist gerechter, dann ich: dann ich hab sie meinem Sohn Sela nicht gegeben. Aber er hat sie hinführo nit mehr erkannt.

27. Als nun die Zeit der Geburt heran kam, befunden sich Zwillinge in ihrem Leib: Und indem, daß die Kinder heraus kamen, that einer die Hand herfür, und die Hebamme band einen rothen Faden darum, und sprach: Matth. 1. v. 3.

28. Dieser wird der erste heraus kommen.

29. Da er aber die Hand zurück zohe, kam der ander heraus, und das Weib sprach: Warum ist deinethalben ein Gefach zerrissen? und um dieser Ursachen willen nennete sie seinen Namen Phares.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen Faden an der Hand hatte: den sie Zara nennete. 1. Par. 2. v. 4.

Das XXXIX. Capitel.

I. Putiphar, des Pharaons Kammerherr, und Feld-Obrister, erkaufft Joseph von den Ismaeliten, und setzt ihn über alle seine Güter, 1.

II. Joseph wird von Putiphars Weib zur Unzucht angereitzet; wehret sich aber, und entflichet der Gelegenheit mit Hinterlassung seines Mantels, 7.

III. Wird darum von derselben fälschlich angeklagt, und in das Gefängnuß geworffen.

I. Joseph aber ward in Egypten geführet, und Putiphar, des Pharaonis Kammerherr, und Feld Oberster, ein Egyptischer Mann, kauffte ihn aus der Ismaeliter Hand, die ihn dahin gebracht hatten.

2. Und der HErr war mit ihm, und er war ein Mann, der glücklich handelte in allen Dingen: und er wohnete im Hauß seines Herrn,

3. Der gar wol wuste, daß der HErr mit ihm war, und daß alles, was er thäte, vom HErrn in seiner Hand befördert war.

4. Und Joseph funde Gnad für seinem Herrn, und dienete ihm, und ward von ihm allen fürgesetzt, und regierete das Hauß, das ihm vertrauet ward, und alles, was ihm war übergeben:

5. Und der HErr seguete das Hauß des Egypters um Josephs willen, und vermehrete all sein Gut, so wol im Hauß, als auch auf dem Feld:

6. Und er wuste von keinen andern Dingen, dann vom Brod, das er aß. Es war aber Joseph fein von Angesicht, und schön anzusehen.

II. 7. Daher sich zutruge, nach vielen Tagen, daß die Fraue seines Herrn ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlaf bey mir.

8. Und er wolte keins Weges in die schändliche That verwilligen, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr hat mir alles übergeben, und weiß nicht, was er in seinem Hauß hat:

9. Und ist nichts, das nicht in meinem Gewalt sey, oder das er mir nicht übergeben habe, ausgenommen dich, die du sein Weib bist: wie kan ich dann diß Uebel thun, und wider meinen GOtt sündigen?

10. Mit solchen Worten war das Weib dem Jüngling alle Tag überlästig, und er weigerte sich des Ehebruchs.

11. Es truge sich aber auf einen Tag zu, daß Joseph ins Hauß kam, und etwas von Geschäfften verrichtete, da niemand bey war:

12. Und sie ergrieffe das äusserste seines Kleids, und sprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ den Mantel in ihren Händen, und flohe, und lieff hinaus.

III. 13. Da nun das Weib sahe, daß sie das Kleid in ihren Händen hatte, und daß sie verachtet war,

14. Rieff sie die Leute in ihrem Hauß zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe er hat uns den Hebräischen Mann herein gebracht, daß er uns einen Schimpf anthäte: Er ist zu mir eingangen, daß er mit mir zu schaffen hätte: Und als ich ein Geschrey machte,

15. Und er meine Stimm hörte, ließ er seinen Mantel, den ich hielt, und er flohe hinaus.

16. Derwegen sie zum Zeugnuß der Wahrheit den Mantel behielt; zeigte denselben ihrem Mann, da er nach Hauß kam,

17. Und sprach: Der Hebräische Knecht, den du herein gebracht hast, ist zu mir eingangen, daß er mir einen Schimpff thäte:

18. Und da er mich ruffen hörte, verließ er den Mantel, den ich hielt, und flohe hinaus.

19. Da das der Herr hörte, und seinem Weib viel zu leichtlich glaubte, ward er sehr zornig.

20. Und er übergab den Joseph zum Kercker, da die Gefangenen des Königs verwahret wurden, daselbst ward er eingesperret. Ps. 104. v. 18.

21. Aber der HErr war mit Joseph, und erbarmte sich über ihn, und ließ ihn Gnad finden für dem Obersten des Kerckers.

22. Der in seine Hände übergab alle Gefangenen, welche in Verhafftung gehalten wurden, und alles, was geschahe, das muste unter ihm geschehen.

23. Er wuste nirgends von, weil er ihm alles vertrauet hatte: dann der HERR war mit ihm, und richtete alle seine Wercke.

Das XL. Capitel.

I. Des Pharaons Schenck und Becker werden zu Joseph in das Gefängnuß gelegt, und beyde haben ihre Träume, 1.
II. Joseph legt ihnen die Träume aus; und wird die Auslegung mit der That erfüllet, 18.

I. Nach diesen Geschichten trug sich zu, das zweene Kämmerling, nemlich der Schenck des Königs in Egypten, und der Becker an ihrem Herrn sich versündigten.

2. Und Pharao ward zornig über sie, (dann der eine war ein Oberster über die Schencken, der ander über die Becker.)

3. Und ließ sie in des Kriegs-Obersten Kercker setzen, darinn auch Joseph gefangen lag.

4. Aber der Hüter des Kerckers übergab sie dem Joseph, der ihnen auch dienete. Es war etwas Zeit verflossen, daß sie also in Verhafftung gehalten wurden.

5. Und sie sahen beyde einen Traum in einer Nacht, nach der Auslegung, die sich auf sie schickte:

6. Da nun Joseph am Morgen zu ihnen hinein gieng, und sahe, daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie, und sprach: Warum ist euer Angesicht heut trauriger, dann es pflegt zu seyn?

8. Sie antworteten: Wir haben einen Traum gesehen, und ist niemand, der uns denselben auslege. Und Joseph sprach zu ihnen: Kommt die Auslegung dann nicht von GOTT? Erzehlet mir, was ihr gesehen habt.

9. Da erzehlet erstlich der Oberschenck seinen Traum: Ich sahe einen Weinstock für mir,

10. An welchem drey Reben waren, der wuchs allgemach, schluge aus, und blühete, darnach wurden die Trauben auch reiff:

11. Und ich hatte den Becher Pharaonis in meiner Hand: nahm also die Trauben, und druckte sie aus in den Becher, den ich in der Hand hatte, und gab das Trinkgeschirr dem Pharaoni.

12. Joseph antwortete: Diß ist die Auslegung des Traums: Drey Reben, seynd noch drey Tage.

13. Nach welchen Pharao an deinen Dienst gedenken wird, und dich in deinen vorigen Stand wiederum setzen: und wirst ihm, deinem Amt gemäß, den Becher reichen, wie du zuvor pflegtest zu thun.

14. Gedencke nur an mich, wann es dir wohlgehet, und thue Barmhertzigkeit an mir, daß du den Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Kercker führe:

15. Dann

15. Dann ich bin heimlich aus dem Land der Hebräer hinweg genommen, und allhie unschuldig in die Grube geworffen worden.

16. Da nun der Beckermeister sahe, daß er den Traum weißlich ausgelegt hatte, sprach er: Ich hab auch einen Traum gesehen, nemlich, daß ich drey Meel-Körbe auf meinem Haupt hatte:

17. Und daß ich in dem obersten Korb allerhand Speise trug, die man nach der Becker-Kunst macht, und daß die Vögel daraus frassen.

II. 18. Joseph antwortete: Diß ist die Auslegung des Traums: Drey Körbe, seynd noch drey Tage:

19. Darnach wird Pharao dein Haupt hinweg nehmen, und dich aufhencken an Galgen, und die Vögel werden dein Fleisch zerreissen.

20. Der dritte Tag hernach war des Pharao Geburts-Tag: und er richtete seinen Knechten eine grosse Mahlzeit an, und gedachte über Essen an den Oberschencken, und an den Oberbecker.

21. Und er setzte den einen wiederum in sein Amt, daß er ihm den Becher reichte:

22. Den andern ließ er aufhenken an den Galgen, damit die Wahrheit des Auslegers bewähret wurde.

23. Und gleichwol, da es dem Oberschenk wohl gieng, hat er seines Auslegers vergessen.

Das XLI. Capitel.

I. Pharao hat zween Träume; einen von den sieben Kühen; den andern von den sieben Aehren, 1.
II. Joseph, durch Erinnerung des Schencken, wird aus dem Gefängnuß zu Pharao geführet, dem er seine Träume ausleget, und deutet auf die sieben Jahr der Fruchtbarkeit: und auf die sieben Jahr des Hungers, 9.
III. Wird vom Pharao hoch erhoben, und macht ein grossen Vorrath an Getraid auf die folgende siebenjährige Theurung, 39.

I. Ueber zwey Jahre hernach sahe Pharao einen Traum.

2. Ihn dünckte, daß er am Fluß stunde, von welchem sieben Rinder herauf kamen, die schöne und überaus fett waren, und weideten an Wasser-reichen Oertern.

3. Auch kamen aus dem Fluß sieben andere herfür, die gar ungestalt und mager waren, und weideten am Ufer des Strohmes auf grüner Auen:

4. Und sie frassen die vorigen auf, die wunderschön und wohl bey Leib waren. Da Pharao aufwachte,

5. Schlieff er wiederum ein, und sahe einen andern Traum: Es wuchsen auf einem Halm sieben schöne volle Aehren:

6. Darnach giengen auch sieben andere dünne und verbrannte Aehren herfür,

7. Welche die gantze Schönheit der vorigen verschlungen. Da nun Pharao nach der Ruhe erwachte,

8. Und es Morgen worden war, kam ihn Furcht und Schrecken an, und er schickte zu allen Wahrsagern und allen Weisen in Egypten, und ließ sie beruffen, und erzehlte ihnen den Traum, und es war keiner, der ihn hätte ausgelegt.

II. 9. Da erinnerte sich zuletzt der Oberschenck und sprach: Ich bekenne meine Uebelthat:

10. Der König erzürnte sich etwan über seine Knechte, und ließ mich und den Ober-Becker in des Kriegs-Obersten Gefängnuß werffen:

11. Da wir beyde in einer Nacht einen Traum gesehen haben, der von künfftigen Dingen war.

12. Da war ein Hebräischer Knabe, desselben Kriegs-Obersten Diener, dem wir die Träume erzehleten,

13. Und höreten alles, was sich hernach bey der Sachen Ausgang zugetragen hat: dann ich bin wiederum zu meinem Amt kommen, und der ander ist aufgehenckt worden an Galgen.

14. Da ward Joseph alsbald, auf des Königs Befehl, aus dem Kercker geführet, und sie schoren ihn, thäten ihm andere Kleider an, und brachten ihn zum König.

15. Der

15. Der sprach zu ihm: Ich habe Träume gesehen, und ist keiner, der sie mir auslege; ich höre aber, daß du sie sehr weißlich auslegest.

16. Joseph antwortete:

17. GOtt wird dem Pharao auch wohl ohne mich glückliche Antwort geben.

18. Da erzehlete Pharao, was er gesehen hatte: Mich dünckte, daß ich auf dem Ufer am Wasser stunde, und daß sieben Rinder aus dem Fluß heraus stiegen, die überaus schön und fett waren von Fleisch: giengen auf einer Wasser-reichen Weide, und assen das grünend Graß.

19. Und siehe, diesen folgeten andere sieben Rinder, die so ungestalt und mager waren, daß ich ihres gleichen niemal in Egyptenland gesehen habe:

20. Diese fraßen und verzehreten die vorige,

21. Und gaben doch kein Zeichen, daß sie ersättiget wären: sondern sie waren gleich wie zuvor mager und ungestalt. Da erwachte ich, und ward abermal vom Schlaf überfallen,

22. Und sahe diesen Traum: Sieben Aehren wuchsen auf einem Halm, die voll und überaus schön waren.

23. Darnach wuchsen auch aus dem Halm sieben andere gar dünne und verbrandte Aehren:

24. Welche die Schönheit der vorigen zumal verschlungen. Ich habe meinen Zeichendeutern den Traum erzehlet, und keiner ist, der ihn auslegen kan.

25. Joseph antwortete: Des Königs Traum ist einerley: GOtt hat dem Pharao angezeigt, was er thun wird.

26. Sieben schöne Rinder, und sieben volle Aehren: seynd sieben fruchtbare Jahr: und sie begreiffen einerley Würckung des Traums:

27. Ingleichen die sieben dünne und magere Rinder, die nach den ersten herauf kamen, wie auch die sieben dünne, und vom Wind versengte Aehren: seynd sieben Jahr des künfftigen Hungers.

28. Welche in dieser Ordnung sollen erfüllet werden:

29. Siehe es werden sieben Jahr kommen von grosser Fruchtbarkeit in gantz Egyptenland:

30. Darauf werden sieben andere Jahre folgen, die werden so gar unfruchtbar seyn, daß man alles Ueberfluß vergessen wird, der zuvor gewesen ist: dann der Hunger wird das gantze Land auszehren:

31. Und die Grösse des Mangels wird die Fülle der Fruchtbarkeit zu nichte machen.

32. Daß du aber zum andernmal einen Traum gesehen hast, eben dasselbige Werck betreffend: ist ein Zeichen, daß es fest und gewiß ist: dann was GOtt redt, das geschicht, und wird unverzüglich vollzogen.

33. Derwegen versehe sich der König mit einem weisen und fleißigen Mann, und setze denselben über Egyptenland:

34. Der durch alle Landschafften Amtleute verordne: und das fünffte Theil der Früchten in den sieben Jahren der Fruchtbarkeit,

35. Welche nun bald kommen werden, in Kornhäuser zusammen bringe: und daß alles Getraid unter des Pharaonis Gewalt in den Städten aufgeschüttet, und verwahret werde:

36. Damit ein Vorrath gemacht werde auf die künfftige siebenjährige Hungersnoth, welche das Egyptenland hart trucken wird, und daß das Land von Hunger nicht verderbe.

37. Der Rath gefiel dem Pharao und allen seinen Dienern:

38. Und er sprach zu ihnen: Solten wir wohl einen solchen Mann finden können, der mit dem Geist GOttes erfüllet sey?

III. 39. Derwegen sprach er zu Joseph: Dieweil dir GOtt alles kund gethan, was du geredt hast, soll ich dann wohl jemand finden können, der dir an Weißheit fürgehe oder gleich sey?

40. Du solst über mein Hauß seyn, und auf den Befehl deines Munds soll alles Volck gehorsamen: allein mit dem eintzigen Königlichen Thron will ich mehr seyn, dann du.

Ps. 104. v. 21. 1. Mach. 2. v. 53. Act. 7. v. 10.

41. Abermal sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich gesetzt über gantz Egyptenland.

42. Und er nahm den Ring von seiner Hand, und gab ihn ihm in seine Hand: thät ihm ein weiß seidenes Kleid an, und henckte ihm ein güldene Kett an den Hals.

43. Und er ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und der Ausruffer rieff aus vor ihm her, daß alle die Knie für ihm solten biegen, und wissen, daß er über gantz Egyptenland gesetzt wäre:

44. Und der König sprach ferner zu Joseph: Ich bin Pharao: ohn deinen Befehl soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in gantz Egyptenland.

45. Und er veränderte ihm seinen Namen, und nennete ihn in der Egyptischen Sprache, den Heyland der Welt. Und er gab ihm zum Weib Aseneth Putiphars Tochter, des Priesters zu Heliopoli.

46. Also reisete Joseph hinaus in Egyptenland (er war aber dreyssig Jahr alt, da er für dem Angesicht des Königs Pharao stund) und zohe herum durch alle Landschaften Egypti.

47. Und es kam die Fruchtbarkeit der sieben Jahr: und die Früchte wurden in Garben gebunden und in die Scheuren gesammlet in Egypten:

48. Es wurde auch aller Ueberfluß der Früchten in allen Städten aufbehalten.

49. Und es war ein solcher Ueberfluß am Weitzen, daß er dem Sand am Meer gleich war, und für Menge nicht könnte gemessen werden.

50. Aber dem Joseph wurden zweene Söhne gebohren ehe dann die Theurung kam: welche ihm Aseneth gebar, die Tochter Putiphars, des Priesters zu Heliopoli. Gen. 48. v. 20. 49. v. 5.

51. Und er nennete den Namen des Erstgebohrnen Manasses, und sprach: GOtt hat mich aller Mühe und Arbeit, und meines Vatters Hauses vergessen lassen.

52. Und des andern Namen nennete er Ephraim und sprach: GOtt hat gemacht, daß ich bin gewachsen im Land meiner Armseligkeit.

53. Da nun die sieben fruchtbare Jahre verflossen waren in Egypten,

54. Fiengen die sieben Jahr der Theurung an zu kommen: davon Joseph geweissaget hatte: und die Theurung nahm überhand in allen Landen, aber in gantz Egyptenland war Brod.

55. Da nun das Land auch Hunger litte, rieff das Volck den Pharao an, und begehrte Speiß.

Und

Und er antwortete ihnen: Gehet hin zu Joseph: und was er euch sagen wird, das thut.

56. Aber der Hunger nahm alle Tag zu im gantzen Land. Und Joseph thäte alle Korn-Häuser auf, und verkauffte den Egyptern: dann es überfiel sie auch der Hunger,

57. Und alle Länder kamen in Egypten, Speise zu kauffen, und sich des Hungers zu erwehren.

Das XLII. Capitel.

I. Josephs Brüder kommen in Egypten, Früchten einzukauffen: werden von ihm erkennt, und als Kundschaffter angehalten, 3.

II. Simeon wird allein aufgehalten: die andere aber werden entlassen, jedoch mit dem Beding, daß sie zu Joseph wieder kommen, und ihren jüngsten Bruder mit sich bringen, 18.

III. Jacob vernimmt, was sich zugetragen, wird sehr bekümmert, und wehklaget, 29.

Da aber Jacob hörete, daß in Egypten Speisen verkaufft würden, sprach er zu seinen Söhnen: Warum versäumet ihrs?

2. Ich hab gehöret, daß Weitzen in Egypten zu kauffen ist: reiset hinab, und kauffet uns Nothdurfft, damit wir leben, und nicht aus Mangel vergehen.

I. 3. Also zohen die zehen Brüder Josephs hinunter, daß sie in Egypten Geträid einkauffteu,

4. Benjamin aber ward von Jacob zu Hauß gehalten, der zu seinen Brüdern sprach: Damit ihm nicht auf der Reise vielleicht etwas Böses wiederfahre:

5. Und sie kamen in Egypten-Land neben andern, die dahin reiseten zu kauffen. Es war aber Hunger im Land Chanaan.

6. Und Joseph war der Fürst in Egypten-Land, und ward das Geträid nach seinem Wohlgefallen den Völckern verkaufft. Nachdem ihn nun seine Brüder angebettet,

7. Und er sie wohl kannte, redete er mit ihnen etwas hart, als mit Fremden und fragte sie: Woher seyd ihr kommen? Sie antworteten: Aus dem Land Chanaan, daß wir Nothdurfft zur Speise kauffen.

8. Ob er nun wohl seine Brüder kannte, so ist er doch von ihnen nicht erkannt worden.

9. Und er gedachte an die Träume, die er hievor gesehen hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschaffter: und seyd kommen zu sehen, wo das Land am schwächsten ist.

10. Sie sprachen: Es ist nicht also, Herr! sondern deine Knechte seynd kommen Speise zu kauffen.

11. Wir seynd alle eines Manns Söhne: kommen friedsam, und haben deine Knechte nichts böses für.

12. Er antwortete ihnen: Die Sach ist anderst: ihr seyd kommen auszuspehen, wo das Land am schwächsten sey.

13. Sie aber sprachen: Wir, deine Knechte, seynd zwölff Brüder, eines Manns Söhne im Land Chanaan: Der jüngst ist bey unserm Vatter, der ander ist nicht mehr vorhanden.

14. Er sprach: Das ist eben, das ich gesagt habe: Ihr seyd Kundschaffter.

15. So will ichs nun von euch wohl erfahren: Bey dem Heyl Pharaonis, ihr sollet nicht von hinnen reisen, biß euer jüngster Bruder herkomme.

16. Schicket einen von euch hin, der ihn hieher führe; Ihr aber sollet in Verhafftung seyn, biß man erfahre, obs wahr sey oder nicht, was ihr gesagt habt: Sonst, bey dem Heyl Pharaonis, ihr seyd Kundschaffter.

17. Also ließ er sie verwahren drey Tage lang.

II. 18. Aber am dritten Tage ließ er sie aus der Gefängnuß kommen, und sprach: Thut, was ich gesagt habe, so werdet ihr leben: dann ich förchte GOtt.

19. Seyd ihr friedsame Leute, so lasset einen von euren Brüdern im Gefängnuß bleiben; Ihr

aber ziehet hin, und führet das Getraid, welches ihr gekaufft habt, in eure Häuser.

20. Und führet euren jüngsten Bruder her zu mir, damit ich euere Rede bewehre, und ihr nicht sterbet. Sie thäten, wie er gesagt hatte,

Gen. 43. v. 5.

21. Und sagten unter einander: Wir leiden diß billig, dann wir haben uns an unserm Bruder versündigt, da wir sahen die Angst seiner Seele, als er uns flehentlich bate, und wir haben ihn nicht erhöret: darum kommt diese Trübsal über uns.

22. Und einer von ihnen, Ruben, sprach: Hab ichs euch nicht gesagt: Sündiget nicht wider den Knaben, und ihr habt mich nicht gehört? Siehe, nun wird sein Blut gefordert. Gen. 37. v. 22.

23. Sie wusten aber nicht, daß es Joseph verstund: weil er durch einen Dollmetscher mit ihnen redete.

24. Und er wandte sich ein wenig ab, und weinete: darnach kam er wieder und redete mit ihnen.

25. Und er nahm den Simeon, und band ihn in ihrer Gegenwart, und befahl den Dienern, daß sie ihre Säcke mit Weitzen fülleten, und legten ihr Geld einem jeglichen in seinen Sack, und gäben ihnen daneben Speise auf den Weg: und sie thäten also.

26. Sie aber luden die Früchte auf ihre Esel, und zohen davon.

27. Da nun einer den Sack eröffnete, daß er dem Thier Futter gebe in der Herberge, ward er des Gelds eben im Sack gewar.

28. Und er sprach zu seinen Brüdern: Das Geld ist mir wiederum geben, siehe es ist im Sack. Da wurden sie bestürzt und entsetzten sich, und sprachen untereinander: Was ist diß, das uns GOtt gethan hat?

III. 29. Und sie kamen zu Jacob ihrem Vatter in das Land Chanaan, und erzehleten ihm, alles was ihnen wiederfahren war, und sprachen:

30. Der HErr des Lands hat uns hart angeredet, und hat uns für Ausspeher des Lands gehalten.

31. Wir antworteten ihm: Wir seynd friedsam, und gehen mit keinen listigen Anschlägen um.

32. Zwölff Brüder seynd wir von einem Vatter gebohren: davon ist einer nicht mehr vorhanden, der jüngste ist mit unserm Vatter im Land Chanaan.

33. Und er sprach zu uns: Also will ichs erfahren, daß ihr friedsam seyd: lasset einen von euren Brüdern bey mir, und nehmet die Nothdurfft an Speise für euere Häuser, und ziehet hin,

34. Und führet eueren jüngsten Bruder hieher zu mir, damit ich wisse, daß ihr keine Ausspeher seyd: und ihr denselben, der in Verhafftung gehalten wird, wiederum bekommen möget: und hinfüro Urlaub habet zu kauffen, was ihr wollet.

35. Da sie diß erzehlet hatten, und ihre Früchte ausschütteten, fand ein jeglicher oben im Sack sein Geld zusammen gebunden: und da sie alle zugleich erschracken,

36. Sagt der Vatter Jacob: Ihr habt gemacht, daß ich meiner Kinder beraubt bin, Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon wird in Verhafftung gehalten, so wollet ihr mir den Benjamin auch nehmen: all dieses Unglück fällt mir auf den Hals.

37. Da antwortete ihm Ruben: Meine zween Söhne solst du tödten, wo ich ihn dir nicht wiederbringe: Gebe ihn mir in meine Hand, und ich will ihn dir wieder liefern.

38. Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen: sein Bruder ist todt, und er ist allein übrig blieben: da ihm etwas widriges begegnen würde in dem Lande, dahin ihr reiset, so würdet ihr meine graue Haar mit Schmertzen hinunter zur Hölle führen.

Das XLIII. Capitel.

I. Jacob schickt seine Söhne abermal in Egypten, samt Benjamin und Geschencken, 1.
II. Die Brüder entschuldigen sich bey dem Haußhalter Josephs, wegen des gefundenen Gelds in den Säcken, 19.
III. Werden von Joseph freundlich empfangen, zu Gast geladen, und herrlich gehalten, 26.

I. Immittelst truckte der Hunger das gantze Land sehr hart.

2. Und da die Speise verzehret war, die sie aus Egypten geholet hatten, sprach Jacob zu seinen Söhnen: Ziehet wiederum dahin, und kauffet uns ein wenig zu essen.

3. Da antwortete Judas: Der Mann ließ uns wissen und bezeugete sich bey seinem Eyd, und sprach: Ihr sollet mein Angesicht nicht sehen, es sey dann, daß ihr euern jüngsten Bruder mitbringet.

4. Derwegen wilst du ihn mit uns schicken, so wollen wir zusammen hinreisen, und dir die Nothdurfft kauffen:

5. Wilst du aber nicht, so wollen wir nicht hinreisen: Dann wie wir offt gesagt haben, der Mann hat uns wissen lassen, und gesagt: Ohn euern jüngsten Bruder sollet ihr mein Angesicht nicht sehen.

Gen. 42. v. 20.

6. Israel sprach zu ihnen: Das habt ihr zu meinem Elend gethan, daß ihr ihm habt angezeigt, wie daß ihr noch einen andern Bruder hättet.

7. Aber sie antworteten: Der Mensch fragte uns der Ordnung nach, nach unserm Herkommen: ob unser Vatter noch lebte: ob wir noch einen Bruder hätten: und wir antworteten ihm nach einander, nachdem er gefraget hatte: konten wir wissen, daß er sagen würde: Bringet euern Bruder mit euch?

8. Auch sprach Judas zu seinem Vatter: Laß den Knaben mit mir reissen, daß wir fortziehen, damit wir leben mögen: und mit unsern kleinen Kindern nicht sterben.

9. Ich nehme den Knaben an: du solst ihn von meiner Hand fordern. Wo ich ihn nicht zurück bringe, und dir wiederum liefere, so will ich allezeit der Sünde wider dich schuldig seyn. Gen. 44. v. 32.

10. Wann kein Verzug zwischen gelauffen wär, so wären wir schon zweymal widerkommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vatter, zu ihnen: Muß es also seyn, so thut, was euch gefällt: Nehmet von den besten Früchten des Lands in eure Gefässe, und bringet dem Mann Geschencke, ein wenig Hartz, und Honig, und wohlriechend Storax, und Myrrhen-Safft, und Terebinth, und Mandeln.

12. Nehmet auch doppel Geld mit euch: nemlich was ihr in euren Säcken gefunden habt, das traget wiederum zurück, es möchte vielleicht aus Irrthum geschehen seyn:

13. So

13. So nehmet auch euern Bruder, und ziehet hin zu dem Mann.

14. Aber mein Allmächtiger GOtt mache ihn euch gnädig: daß er euern Bruder, den er allda hält, wiederum mit euch zurück schicke, auch diesen Benjamin: ich aber werde seyn als einer, der seiner Kinder beraubt ist.

15. Also nahmen die Männer Gaben, und doppel Geld, und den Benjamin: und reiseten hinab in Egypten, und stunden für Joseph.

16. Als er sie nun sahe, und zugleich den Benjamin, befahl er seinem Haußhalter, und sprach: Führe diese Männer ins Hauß, und thue Schlacht-Viehe ab, und bereite ein Mahl: dann Sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Der thäte, was ihm befohlen war, und führete die Männer ins Hauß.

18. Da erschracken sie, und sprachen untereinander: Um des Gelds willen, das wir in unsern Säcken zuvor wiederum zurück gebracht haben, seynd wir hinein geführet worden, daß er eine falsche Beschuldigung auf uns bringe, und uns, samt unsern Eseln, mit Gewalt seiner Dienstbarkeit unterwerffe.

II. 19. Darum traten sie in der Thür zu dem Haußhalter, und sprachen:

20. Herr, wir bitten, du wollest uns hören. Wir seynd hiebevor auch herab kommen, Speise zu kauffen: Gen. 42. v. 3.

21. Nachdem wir sie nun gekaufft, und auf die Herberg kommen seynd, und unsere Säck eröffnet haben, so haben wir das Geld oben in den Säcken gefunden, das wir nun in demselben Gewicht wieder bringen.

22. Wir haben aber auch ander Geld mitgebracht, damit wir die Nothdurfft für uns kauffen: es ist in unsern Wissen nicht, wer es in unser Säck gelegt habe.

23. Er aber antwortete: Friede sey mit euch, förchtet euch nicht: Euer GOtt, und euers Vaters GOtt, hat euch Schätze in euere Säcke gegeben: dann das Geld, das ihr mir gegeben habt, das hab ich bey mir in Verwahrung. Und er führte Simeon zu ihnen heraus.

24. Da sie nun ins Hauß geführet waren, brachte er Wasser her, und sie wuschen ihre Füß, er gab auch Futter ihren Eselen.

25. Sie aber bereiteten immittelst die Gaben, biß Joseph zu Mittag hinein käme: dann sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brod essen würden.

III. 26. Also kam Joseph in sein Hauß, und sie brachten ihm Gaben, die sie in ihren Händen trugen: und sie betteten an, zur Erden sich biegend.

27. Er aber grüssete sie freundlich wiederum, fragte sie, und sprach: Ist euer alter Vatter noch gesund, von welchem ihr mir gesagt habt? Lebt er noch?

28. Sie antworteten: Unser Vatter, dein Knecht, ist noch gesund, und lebt noch. Und sie neigeten sich, und betteten ihn an.

29. Und Joseph hub seine Augen auf, und sahe Benjamin, seinen leiblichen Bruder, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von welchem ihr mir gesagt habt? Und abermal sprach er: GOTT sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und er eilete, dann er ward innerlich bewegt über seinen Bruder, und die Thränen trungen aus seinen Augen: und er gieng in seine Kammer, und weinete.

31. Und, nachdem er das Angesicht gewaschen, kam er wiederum heraus, hielt sich ein, und sprach: Leget das Brod auf.

32. Da nun das Brod aufgelegt war, dem Joseph besonder, und seinen Brüdern besonder, auch den Egyptern, die mit assen, besonder, (dann den Egyptern ist nicht zugelassen, mit den Hebräern zu essen, und sie halten solche Mahlzeit für einen Greuel.)

33. Sassen sie gegen ihm, der Erstgeborner nach

nach seiner ersten Geburt, und der Jüngste nach seinem Alter. Und sie verwunderten sich über die Maß,

34. Und da sie ihre Theile bekamen, die sie von ihm empfiengen: so fiel dem Benjamin das gröste Theil, also, daß es fünfffach grösser war, als der anderen. Und sie truncken und wurden truncken mit ihm.

Das XLIV. Capitel.

I. Joseph läst seinen silbern Becher heimlich in Benjamins Sack legen, und alsbald ihnen nachjagen, und eines Diebstals bezeihen, 1.

II. Der Becher wird in Benjamins Sack gefunden; Die Brüder ziehen hierauf wieder in die Stadt zu Joseph, und fallen für ihm nieder, 11.

III. Judas, nach langer Erzehlung, erbietet sich zur Dienstbarkeit an statt Benjamins, 18.

I. Aber Joseph befahl seinem Haußhalter, und sprach: Fülle ihre Säcke mit Korn, so viel darein mag: und lege eines jeglichen Geld oben in den Sack.

2. Aber meinen silbernen Becher lege dem Jüngsten oben in seinen Sack, samt dem Geld, das er für den Weitzen gegeben hat. Und das geschahe also.

3. Als es nun Morgen worden, ließ man sie mit ihren Eseln hinweg ziehen.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus gezogen, und ein wenig fortgereiset waren, rieff Joseph seinem Haußhalter, und sprach: Mache dich auf, und jage den Männern nach: und, wann du sie ertappt hast, alsdann sprich zu ihnen: Warum habt ihr Guts mit Bösen vergolten?

5. Der Becher, den ihr gestohlen habt, das ist der, daraus mein Herr trincket, und mit welchem er pflegt wahrzusagen: ihr habt ein sehr böses Stück gethan.

6. Der thäte, wie Joseph befohlen hatte. Und nachdem er sie ergriffen, redete er mit ihnen nach einander.

7. Und sie antworteten: Warum redet unser Herr also, als wann deine Knechte eine so grosse Unthat begangen hätten?

8. Das Geld, das wir oben in den Säcken gefunden, haben wir dir wiederbracht aus dem Land Chanaan: wie soll das dann seyn können, daß wir Gold oder Silber aus deines Herrn Hauß solten gestohlen haben?

9. Bey welchem unter deinen Knechten gefunden wird, was du suchest, derselbige soll sterben, und wir wollen unsers Herrn Knechte seyn. Und er sprach zu ihnen: Es geschehe nach eurem Urtheil:

10. Bey welchem es gefunden wird, der soll mein Knecht seyn, ihr aber sollet unschuldig seyn.

II. 11. Derwegen legten Sie die Säcke alsbald nieder auf die Erde, und thäte ein jeglicher seinen auf.

12. Und er fieng an, vom ältesten biß zum jüngsten, und als er sie durchsucht hatte, fand er den Becher in Benjamins Sack.

13. Da zerrissen sie ihre Kleider, beluden ihre Esel wiederum, und kehreten zurück in die Stadt.

14. Und Judas trat forne an, und gieng mit seinen Brüdern zu Joseph hinein, (dann er war noch nicht von der Statt gangen) und sie alle zugleich fielen für ihm nieder zur Erden,

15. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr also handeln wollen? wisset ihr nicht, daß meines gleichen nicht ist im wahrsagen?

16. Und Judas sprach zu ihm: Was sollen wir meinem Herrn antworten? oder was sollen wir sagen, oder was können wir mit Fug fürwenden? GOtt hat die Missethat deiner Knechte gefunden: siehe wir alle seynd meines Herrn Knechte, wir so wohl, als derjenige, bey welchem der Becher gefunden ist.

17. Joseph antwortete: Weit sey von mir, daß ich also handeln soll: der den Becher gestohlen hat, soll mein Knecht seyn: ihr aber sollet frey zu euerm Vatter hinreisen.

III. 18. Da trat Judas etwas näher hinzu, und sprach verträulich: Ich bitte, mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden für deinen Ohren, und erzürne dich nicht über deinen Knecht: dann nach dem Pharao bist du,

19. Mein Herr. Erstlich hast du deine Knechte gefragt: Gen. 42. v. 13.

20. Habt ihr auch einen Vatter oder Bruder? Wir haben dir, meinem Herrn, geantwortet: wir haben einen alten Vatter, und einen kleinen Knaben, der in seinem Alter gebohren ist; dessen leiblicher Bruder gestorben ist: und hat also seine Mutter diesen allein, der Vatter aber hat ihn sehr lieb.

21. Da sprachest du zu deinen Knechten: Führet ihn hieher zu mir, und ich will meine Augen auf ihn legen.

22. Wir haben meinem Herrn zu Gemüth geführet, daß der Knab seinen Vatter nicht verlassen kan: dann wann er ihn von sich lassen sollte, so würde er sterben.

23. Da hast du zu deinen Knechten gesagt: Wann euer jüngster Bruder mit euch nicht wird herkommen, so werdet ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. Gen. 42. v. 3. 5.

24. Als wir nun hinauf zohen, zu deinem Knecht, unserm Vatter, haben wir ihm alles erzehlet, was mein Herr geredet hat.

25. Und unser Vatter sprach: Kehret wieder, und kauffet uns etwas Weitzen.

26. Wir sprachen zu ihm: Wir können nicht hinreisen: im Fall unser jüngster Bruder mit uns hinab ziehen wird, so wollen wir zusammen reisen: sonst ohn ihn, dörffen wir dem Mann nicht unter Augen kommen.

27. Darauf antwortete er: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne gebohren hat. Gen. 37. 23. 33.

28. Der eine ist ausgangen, und ihr habt gesagt: ein wild Thier hat ihn gefressen: und er ist bisher nicht gesehen worden.

29. Wann ihr nun diesen auch mitnehmen werdet, und ihm etwas auf dem Wege begegnen solte, so werdet ihr meine graue Haar mit Trauren zur Hölle führen.

30. Wann ich nun zu deinem Knechte, unserm Vatter, kommen würde, und der Knab bliebe aus (weil seine Seel an dieses Knaben Seele hängt,)

31. Und er sehen würde, daß er nicht bey uns wäre, so würde er sterben, und würden deine Knechte seine graue Haar mit Schmerzen hinunter zur Hölle führen:

32. Laß mich dein eigner Knecht seyn, dann ich diesen auf meinen Glauben genommen und verheissen

heissen hab und gesagt: Im Fall ich ihn nicht wiederum bringe, so will ich allzeit der Sünde wider meinen Vatter schuldig seyn. Gen. 43. v. 9.

33. Derwegen will ich bleiben und dem Knecht seyn an statt des Knabens im Dienst meines Herrn, und der Knab soll mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Dann ich kan zu meinem Vatter nicht wieder kommen, wann der Knabe nicht da ist: damit ich nicht für ihm stehe, als ein Zeuge des Elends, das meinen Vatter wird überfallen.

Das XLV. Capitel.

I. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, 1.
II. Versiehet sie, aus Pharaonis Befehl, mit Nothdurft: gibt ihnen Geschenck, und fertiget sie ab, ihren Vatter zu holen, 16.
III. Jacob wird über diese Bottschaft mit grosser Freud eingenommen, 25.

I. UNd Joseph konte sich nicht länger enthalten in Gegenwart vieler, die umher stunden: derwegen befahl er, daß alle hinaus giengen, und kein Fremder dabey wäre, wann sie sich einander zu erkennen gäben.

2. Er erhub seine Stimm, und weinte laut: daß es auch die Egypter, und das gantze Hauß Pharaonis höreten.

3. Und er sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph: ist mein Vatter noch im Leben? Und die Brüder konten nicht antworten, dann sie waren mit grossem Schrecken überfallen. Act. 7. v. 13.

4. Und er sprach freundlich zu ihnen: Trettet her zu mir. Und als sie näher hinzu kommen waren, sprach er: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr verkaufft habt in Egypten.

5. Erschrecket nicht, und lasset euch das nicht hart duncken, daß ihr mich in diese Lande verkaufft habt: dann GOtt hat mich zu euerm Heyl für euch her in Egypten geschickt. Gen. 50. v. 20.

6. Dann es seynd zwey Jahr, daß die Theurung im Land angefangen hat: und seynd noch fünff Jahr vorhanden, daß man wird weder säen noch erndten können.

7. So hat mich GOtt voraus geschickt, damit ihr erhalten werdet auf Erden, und Speise haben möget zu leben.

8. Ich bin hergesandt, nicht durch euern Rath, sondern durch den Willen GOttes, der mich dem Pharao, gleichwie zum Vatter, verordnet hat, und zum Herrn seines gantzen Hauses, und zum Fürsten in gantz Egypten-Land.

9. Eilet, und ziehet hinauf zu meinem Vatter, und saget ihm: Diß entbietet dir dein Sohn Joseph: GOtt hat mich zum Herrn gemacht in gantz Egypten-Land;

10. Komm herab zu mir, und verweile es nicht, und du solst wohnen im Land Gessen: und solst nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kinds-Kinder, deine Schaf, und dein Vieh, und alles, was du hast.

11. Da will ich dich speisen, (dann fünff Jahr des Hungers seynd noch übrig) damit auch du nicht verderbest, und dein Hauß, und alles, was du hast.

12. Siehe, euere Augen, und die Augen meines Bruders Benjamin sehen, daß mein Mund zu euch redet.

13. Verkündiget meinem Vatter alle meine Ehr, und alles, was ihr in Egypten gesehen habt; Eilet, und führet ihn her zu mir.

14. Und als er den Benjamin, seinen Bruder, umfieng, fiel er ihm um den Halß, und weinete: So weinete auch Benjamin ingleichen um seinen Hals.

15. Und Joseph küssete alle seine Brüder, und weinete über einen jeglichen: darnach wurden sie kühne mit ihm zu reden.

II. 16. DA hörete man, und gieng eine gemeine Rede aus an des Königs Hoff: Josephs Brüder seynd kommen, und Pharao erfreuete sich deß, und all sein Hoff-Gesind.

17. Und er sprach zu Joseph, daß er seinen Brüdern Befehl geben solte, und sagen: Beladet die Thier, und ziehet hin in das Land Chanaan,

18. Und holet euern Vatter von dannen, samt seiner Freundschafft, und kommet zu mir: Ich will euch alle Güter des Lands Egypten geben, ihr sollet das Marck vom Land essen.

19. Befehle auch, daß sie Wagen mit nehmen aus Egypten-Land, ihre kleine Kinder und Weiber hieher zu führen, und sprich: Nehmet euern Vatter, und eilet alsbald herzukommen.

20. Lasset auch nichts dahinten von euerm Haußrath: dann alles Gut in Egypten soll euer seyn.

21. Und die Kinder Israel thäten, wie ihnen befohlen war. So gab ihnen auch Joseph Wagen, und Speise auf den Weg, wie Pharao befohlen hatte.

22. Er ließ auch für einen jeglichen herausbringen zwey schöne Kleider; dem Benjamin aber gab er dreyhundert Silberling und fünff Kleider von den allerbesten:

23. Eben so viel Geld und Kleider schickte er auch seinem Vatter, und daneben zehen Esel, welche trugen von allerhand Reichthum des Lands Egypten: auch so viel Eselinnen, mit Weitzen auf die Reise, und mit Brod beladen.

24. Also ließ er seine Brüder hinziehen, und da sie sich auf die Reise begaben, sprach er zu ihnen: Zörnet nicht mit einander auf dem Wege.

III. 25. UNd sie zohen aus Egypten hinauf, und kamen in das Land Chanaan zu Jacob, ihrem Vatter,

26. Und sie verkündigten ihm, und sprachen: Joseph, dein Sohn, lebet, und er herrschet über gantz Egypten-Land. Da das Jacob hörete, war ihm, als wann er aus einem schweren Schlaff erwachte, und glaubte ihnen doch nicht.

27. Hingegen erzehleten sie ihm den gantzen Verlauff des Wercks. Und als er die Wagen sahe, und alles, was er gesandt hatte, da ward sein Geist wiederum lebendig, und er sprach: Es ist mir genug, wann mein Sohn Joseph noch lebet; Ich will hinziehen, und ihn sehen, ehe dann ich sterbe.

Das XLVI. Capitel.

I. Jacob ziehet in Egypten mit seinem Geschlecht; welches hie erzehlet wird, 1.
II. Joseph kommt ihm entgegen im Land Gessen, und empfängt ihn freundlich, 29.

I. UNd Israel zohe fort mit allem, was er hatte, und kam zu dem Eyds-Brunnen. Da schlachtete er Viehe, zum Opffer dem GOtt seines Vatters Isaac,

2. Und er hörete ihn bey der Nacht, im Gesicht, daß er ihm rieff, und sprach zu ihm: Jacob, Jacob. Er antwortete ihm: Siehe, hie bin ich.

3. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der allerstärckeste GOtt deines Vatters: Fürchte dich nicht, zieh hinunter in Egypten, dann da will ich dich zu einem grossen Volck machen.

4. Ich will mit dir hinab dahin reisen, und ich will dich auch von dannen wiederum heraus führen: Auch soll Joseph seine Hände auf deine Augen legen.

5. Aber Jacob machte sich auf vom Eyds-Brunnen, und seine Söhne setzten ihn mit ihren kleinen Kindern und Weibern auf die Wägen, die Pharao geschicket hatte, den Alten zu führen,

Act. 7. v. 15.

6. Und alles, was er hatte im Land Chanaan: Und er kam in Egypten mit seinem gantzen Geschlecht, Jos. 24. v. 4. †Ps. 104. v. 23. †Isaiä 52. v. 4.

7. Seine Kinder, und Kinds-Kinder, auch die Töchter, und alles, was von ihm war herkommen.

8. Diß seynd aber die Namen der Kinder Israel, welche in Egypten gezogen seynd: Er mit seinen Kindern. Der Erstgebohrne Ruben.

Exod. 1. v. 2. †6. v. 14.

9. Die Kinder Ruben waren: Henoch und Phallu, und Hesron, und Charmi.

Num. 26. v. 5. †1. Par. 5. v. 1. 3.

10. Die Kinder Simeon: Jamuel und Jamin, und Abod, und Jachin, und Sohar, und Saul, der von einer Chananiterin gebohren war.

1. Par. 4. v. 24.

11. Die Kinder Levi: Gerson und Caath, und Merari. Exod. 6. v. 16. †1. Par. 6. v. 1.

12. Die Kinder Juda: Her und Onan, und Sela, und Phares, und Zara. Aber Her und Onan seynd gestorben im Land Chanaan. Und seynd dem Phares Kinder gebohren: Hesron und Hamul. 1. Par. 2. v. 3.

13. Die Kinder Issachar: Thola und Phua, und Job, und Semron. 1. Par. 7. v. 1.

14. Die Kinder Zabulon: Sared und Eleon, und Jahelel.

15. Diß seynd die Söhne Liä, die sie in Mesopotamia in Syrien gebohren hat, samt der Dina, ihrer Tochter. Alle Seelen ihrer Söhne und Töchter seynd drey und dreyßig.

16. Die Kinder Gad: Sephion und Haggi, und Suni, und Esebon, und Heri, und Arrodi, und Areli.

17. Die Kinder Aser: Jamne und Jesua, und Jesui, und Beria, auch Sara ihre Schwester. Die Kinder Beria: Heber und Melchiel.

1. Par. 7. v. 30.

18. Diß seynd die Kinder Zelphä, die der Laban seiner Tochter Liä gegeben hatte, und hat diese dem Jacob gebohren sechzehen Seelen.

19. Die Kinder Rachel des Weibs Jacob: Joseph und Benjamin.

20. Und dem Joseph seynd Kinder in Egyptenland gebohren, welche ihm die Aseneth, die Tochter Putiphar, des Priesters zu Heliopol, gebohren hat: Manasses und Ephraim. Gen. 41. v. 50.

21. Die Kinder Benjamin: Bela und Bechor, und Asbel, und Gera, und Naaman, und Echi, und Ros und Mophim, und Ophim und Ared.

1 Par 7. v. 6. ✝8. v. 1.

22. Diß seynd die Kinder Rachel, die sie dem Jacob gebohren hat; zusammen vierzehen Seelen.

23. Die Kinder Dan: Husim.

24. Die Kinder Nephthali: Jasiel und Guni, und Jeser, und Sallem.

25. Diß seynd die Kinder Balä, die Laban seiner Tochter Rachel gegeben hat: und diese hat sie dem Jacob gebohren, zusammen sieben Seelen.

26. Und ist die Zahl aller Seelen, welche mit Jacob in Egypten gezogen seynd, und aus seinen Lenden herkommen, ohn die Weiber seiner Söhne, sechs und sechtzig.

27. Aber die Kinder Joseph, welche ihm in Egyptenland gebohren, seynd zwo Seelen. Alle Seelen des Hauses Jacob, welche in Egypten gezogen seynd, waren siebentzig. Deut. 10. v. 22.

28. Er schickte aber den Juda für sich hin zum Joseph, damit er ihm anzeigte, daß er ihm im Land Gessen entgegen käme.

11. 29. Als er nun dahin kommen war, spannete Joseph seinen Wagen an, und zohe hinauf zum selben Ort, seinem Vatter entgegen: und da er ihn sahe, fiel er ihm um den Hals, und weinete in dem, daß er ihn umhalsete.

30. Und der Vatter sprach zu Joseph: Nun will ich mit Freuden sterben, weil ich dein Angesicht gesehen habe, und dich nach mir im Leben lasse.

31. Er aber sprach zu seinen Brüdern, und zum gantzen Hauß seines Vatters: Ich will hinauf ziehen und dem Pharao verkündigen, und zu ihm sagen: Meine Brüder und meines Vatters Hauß, welche im Land Chanaan waren, seynd zu mir kommen:

32. Und diese Männer seynd Schaf-Hirten, welche sich der Viehe-Zucht befleissen: Sie haben ihr Vieh, klein und groß, und alles, was sie haben können, mit sich gebracht.

33. Und wann er euch fordern wird, und sagen: Was ist euer Werck?

34. Sollet ihr antworten: Wir deine Knechte seynd Hirten und Männer, die mit dem Vieh umgehen, von Jugend an, biß auf den heutigen Tag, wir und unsere Vätter. Das sollet ihr aber darum sagen, damit ihr im Land Gessen wohnen möget: dann die Egypter haben von allen Schaf-Hirten ein Abscheuen.

Das XLVII. Capitel.

I. Joseph bringt seinen Vatter, und etliche aus seinen Brüdern zum Pharao; welcher ihm das Land Gessen einraumt, 1.
II Die Egypter verkauffen aus Hungersnoth dem Joseph und Pharao ihr Vieh und Acker, 15.
III. Jacob beschwöret Joseph, daß er ihn wölle in das Land Chanaan begraben, 27.

I. Da gieng Joseph hinein, und zeigets dem Pharao an, und sprach: Mein Vatter und meine Brüder, ihre Schaf und groß Vieh, und alles, was sie haben, seynd aus dem Land Chanaan ankommen: und siehe, sie halten sich auf im Land Gessen.

2. Er nahm auch fünff Männer, die unansehnlichste von seinen Brüdern, und stellete sie dem König für:

3. Der fragte sie: Was ist euer Werck? Sie antworteten: Deine Knechte sind Schaf-Hirten, wir, und unsere Vätter.

4. Wir seynd aber kommen Fremdlinge zu seyn in deinem Lande: dann es ist für die Herde deiner Knechte keine Weide vorhanden im Land Chanaan, weil der Hunger überhand nimmt: und wir bitten,

ten, du wollest befehlen, daß wir, deine Knechte, im Land Gessen seyn mögen.

5. Da sprach der König zu Joseph: Dein Vatter und deine Brüder seynd zu dir kommen.

6. Egypten Land ist für deinen Augen: schaffe, daß sie am allerbesten Ort ihre Wohnung haben, und gebe ihnen ein das Land Gessen. Und so du weist, daß taugliche Leute unter ihnen seynd, die bestelle zu Hirten über mein Vieh.

7. Darnach führete Joseph seinen Vatter hinein zum König, und stellete ihn demselben für: und er segnete den König,

8. Und als er von ihm gefragt ward: Wie viel seynd der Tage der Jahren deines Lebens?

9. Antwortete er: Die Tage meiner Pilgerfahrt seynd hundert und dreyßig Jahr, wenig und böse, und kommen nicht an die Tage meiner Vätter, in welchen sie Fremdlinge gewesen seynd.

10. Und er segnete den König, und gieng hinaus.

11. Joseph aber gab seinem Vatter und seinen Brüdern zum Besitz ein die allerbeste Gegend in Egypten, nemlich Rameses, wie Pharao befohlen hatte.

12. Und er unterhielte sie, und das gantze Hauß seines Vatters, und gabe ihnen allen Speise.

13. Dann es mangelte in der gantzen Welt an Brod, und hatte der Hunger überhand genommen auf Erden, insonderheit in Egypten und im Land Chanaan.

14. Aus welchen Landen er alles Geld zusammen brachte durch Verkauffung der Früchten, und brachte es ein in des Königs Schatz-Kammer.

II. 15. Da es aber den Käuffern an Geld mangelte, kam gantz Egypten zu Joseph, und sprach: Gebe uns Brod: Warum lässest du uns für dir sterben, weil es uns an Geld mangelt?

16. Er antwortete ihnen: Habt ihr kein Geld, so bringet euer Vieh her, dafür will ich euch Speise geben.

17. Da sie es nun hinbrachten, gab er ihnen Speise für die Pferde, und Schafe, und Rinder, und Esel: Also erhielt er sie das Jahr durch den Tausch um das Viehe.

18. Und sie kamen des andern Jahrs, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herren nicht bergen, daß nicht allein unser Geld, sondern auch das Vieh verzehret ist: so ist dir unverholen, daß wir nichts mehr haben, als unsere Leiber und das Land.

19. Warum sollen wir dann sterben in deinem Ansehen? wir selbst, samt unserm Land, wollen dein eigen seyn: erkauffe uns dem König zu eigenen Knechten, und gib uns Samen, damit nicht das Feld durch Mangel an Bauleuten in eine Wüste verändert werde.

20. Also erkauffte Joseph gantz Egyptenland, dieweil ein jeglicher, wegen des grossen Hungers, seine Erbschafft verkauffte, und machets dem Pharao unterworffen,

21. Auch alle Völcker des Lands, von einem End der äussersten Gräntz Egypti biß zum andern,

22. Ausgenommen der Priester Land, das ihnen vom König war eingeraumet: denen auch die bestimmte Nahrung aus denen gemeinen Kornspeichern ist gereichet worden. Derwegen sie nicht getrungen waren, ihre Erbschafften zu verkauffen.

23. Und Joseph sprach zum Volck: Siehe, Pharao hat euch und euer Land im Besitz, wie ihr sehet: Nehmet Samen, und besäet die Acker,

24. Damit ihr Früchte haben möget. Davon sollet ihr den fünfften Theil dem König geben: die vier übrige Theil lasse ich euch zum Samen, und zur Speise für euer Gesind und Kinder.

25. Sie antworteten: Unser Heil ist in deiner Hand: unser Herr sehe uns nur mit gnädigen Augen an, so wollen wir dem König mit Freuden dienen.

26. Von der Zeit an biß auf den heutigen Tag, wird den Königen in gantz Egyptenland der fünffte Theil bezahlt, und ist das gleich wie ein Gesetz worden, ausgenommen der Priester Land, das von dieser Auflage frey blieben ist.

III. 27. Also wohnte Israel in Egypten, das ist, im Land Gessen, und hatte dasselbige im Besitz: und er nahm zu, und ward über die Maß vermehret.

28. Und er lebte in demselbigen Land siebenzehen Jahr: und seynd alle die Tage seines Lebens worden hundert sieben und viertzig Jahr.

29. Als er nun sahe, daß der Tag seines Tods heran kam, forderte er seinen Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich Gnad gefunden für deinen Augen, so lege deine Hand unter meine Hüffte: und erzeige mir die Barmhertzigkeit und Warheit, daß du mich in Egypten nicht begrabest: Gen. 24. v. 2.

30. Sondern ich will bey meinen Vättern schlaffen, und du solst mich hinweg führen aus diesem Land, und in meiner Vorfahren Grab legen. Und Joseph antwortete ihm: Ich will thun, was du befohlen hast.

31. Und er sprach: So schwöre es mir. Und er schwur ihm, da wandte sich Israel zum Haupt des Bettleins, und bettete GOtt an.

Das XLVIII. Capitel.

I. Jacob wird kranck, und nimmt die Söhn Joseph, Ephraim und Manasse zu Kindern an, 1.
II. Segnet beyde: aber Ephraim den jüngern, ziehet er Manasse dem ältern vor, 14.
III. Vermacht Joseph ein Stück Felds im Land Chanaan, 22.

I. Nachdem diß also verlauffen, ward dem Joseph angezeigt, daß sein Vatter kranck wäre: da nahm er zu sich seine beyde Söhne, Manassen und Ephraim, und reisete dahin.

2. Und dem Alten ward gesagt: Siehe dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und er machte sich starck und saß auf dem Bettlein,

3. Und da er zu ihm hinein kam, sprach er: GOtt der Allmächtige erschiene mir zu Luza, welche ist im Land Chanaan: und segnete mich, und sprach: Gen. 28. v. 13.

4. Ich will dich vermehren, und vermannigfältigen, und will dich zu Scharen der Völcker machen: auch will ich dir diß Land geben, und deinem Samen nach dir, zum ewigen Besitz.

5. Derwegen sollen deine beyde Söhne, welche dir in Egypten gebohren seynd, ehe dann ich hieher zu dir kommen bin, mein seyn: Ephraim und Manasses sollen mir gerechnet werden, wie Ruben und Simeon. Gen. 41. v. 50.

6. Aber die übrige, welche du hinfüro zeugen wirst, sollen dein seyn, und sollen mit dem Namen ihrer Brüder in ihren Erb-Gütern genannt werden. Jos. 13. v. 7.

7. Dann als ich aus Mesopotamia kam, ist mir Rachel im Land Chanaan auf der Reise gestorben, und es war um die Zeit des Frühlings: und ich zohe zu Ephrata ein, und begrub sie am Wege gen Ephrata, welche mit ihrem andern Namen genannt wird Bethlehem. Gen. 35. v. 19.

8. Da er aber seine Söhne sahe, sprach er zu ihm: Wer seynd diese?

9. Er antwortete: Es seynd meine Söhne, die mir GOtt an diesem Ort gegeben hat, und er sprach: Führe sie zu mir, daß ich sie segne.

10. Dann die Augen Israel waren dunckel für grossem Alterthum, daß er nicht wohl sehen konte. Und er fügete sie zu sich, küssete und umfieng sie,

11. Und sprach zu seinem Sohn: Ich bin nicht beraubt worden dein Angesicht zu sehen: über das hat mich GOtt auch deinen Samen sehen lassen.

12. Und nachdem sie Joseph aus des Vatters Schoos genommen, bückte er sich nieder zur Erden, und bettete an.

13. Und er stellete Ephraim zu seiner Rechten, das ist, dem Israel zur lincken Hand: Manassen aber zu seiner Lincken, nemlich zu der Rechten des Vatters, und fügete sie also beyde zu ihm.

II. 14. Der streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf das Haupt Ephraim, des jüngsten Bruders: die lincke Hand aber legte er auf das Haupt Manassis, der der älteste Bruder war, und verwechselte die Hände.

15. Und Jacob segnete die Söhne Joseph, und sprach: Der GOtt, für welches Angesicht meine Vätter Abraham und Isaac gewandelt haben: der GOtt, der mich von meiner Jugend biß auf den heutigen Tag ernehret hat: Hebr. 11. v. 21.

16. Der Engel, der mich aus allen Trübsalen errettet hat, der segne diese Knaben: daß mein Name, auch die Namen meiner Vätter, Abrahams und Isaacs über sie angeruffen werden, und daß sie wachsen zu einer grossen Menge auf Erden. Gen. 31. v. 29. † 32. v. 2.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vatter die rechte Hand dem Ephraim aufs Haupt gelegt hatte, nahm er dasselbige vor übel auf, fassete des Vatters Hand, und bemühete sich, dieselbige von Ephraims Haupt zu nehmen, und auf das Haupt Manassis zu legen,

18. Und sprach zum Vatter: Es schickt sich also nicht, mein Vatter: dann dieser ist der Erstgebohrne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl: und dieser zwar wird auch zu Völckern werden, und wird sich vermehren: aber sein jüngster Bruder wird gröſſer seyn, dann er: und sein Samen wird zu Völckern wachsen.

20. Also segnete er sie zu der Zeit, und sprach: Israel soll in dir gesegnet werden, und man wird sagen: GOtt thue dir wie dem Ephraim, und wie dem Manasse:

21. Und er setzte Ephraim für Manasse. Und er sprach zu seinem Sohn Joseph: Siehe, ich sterbe, und GOtt wird mit euch seyn, und euch wieder führen in das Land euerer Vätter.

III. 22. Ich gebe dir ein Theil ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Amorrhiter Hand genommen habe. Jos. 15. v. 7. † 16. v. 1. † 24. v. 8.

Das XLIX. Capitel.

I. Jacob rufft seine Söhne zusammen, gibt ihnen den Segen, und verkündigt einem jeglichen besonder, was sich inskünfftig mit ihren Nachkommen werde zutragen, 1.

II. Befiehlt, daß sie ihn sollen ins Land Chanaan begraben, und stirbt, 29.

I. Aber

1. Aber Jacob rieff seinen Söhnen, und sprach zu ihnen: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch in den letzten Tagen wiederfahren wird. Deut. 33. v. 6.

2. Versammlet euch, und höret ihr Söhne Jacobs, höret euren Vatter Israel:

3. Ruben, mein Erstgebohrner, du bist meine Stärcke, und der Anfang meines Schmertzens: der Erste in Gaben, und der Grössere in der Beherrschung.

4. Du bist ausgegossen, wie Wasser, du müssest nicht wachsen, dann du bist auf deines Vatters Läger gestiegen, und hast sein Bett verunreiniget. Gen. 35. v. 22. 1. Par. 5. v. 1.

5. Simeon und Levi seynd Brüder: streitbare Werckzeuge der Ungerechtigkeit. Meine Seele komme nicht in ihren Rathschlag, und meine Ehre sey nicht in ihrer Versammlung:

6. Dann sie haben einen Mann getödtet, in ihrem Grimm, und in ihrem Muthwillen die Mauer untergraben. Gen. 34. v. 25.

7. Verflucht sey ihr Zorn, denn er ist halßstarrig: und ihr Grimm, dann er ist hart: ich will sie theilen in Jacob, und sie zerstreuen in Israel.

8. Juda, deine Brüder werden dich loben: deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken seyn, die Kinder deines Vatters werden dich anbetten. Jos. 19. v. 1.

9. Juda ist ein junger Löwe: du bist, mein Sohn, zum Raub hinauf gezogen: du hast dich in die Ruhe begeben, und gelägert, wie ein Löwe, und wie eine Löwin, wer will ihn aufwecken? 1. Par. 5. v. 2.

10. Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, noch der Herzog von seinen Lenden, biß der komme, der gesandt werden soll, und der wird die Erwartung der Heyden seyn. Matth. 2. v. 6. Joan. 1. v. 45.

11. Er bindet sein Füllin an den Weingarten, und seine Eselin, o mein Sohn, an den Weinstock. Sein Kleid wird er im Wein waschen, und seinen Mantel im Blut der Trauben.

12. Seine Augen seynd schöner dann Wein, und seine Zähne weisser dann Milch.

13. Zabulon wird am Gestatt des Meers wohnen, und im Hafen der Schiffe sich biß gen Sidon hinaus strecken.

14. Issachar ist ein starcker Esel, der sein Lager hat zwischen den Gräntzen.

15. Er sahe die Ruhe, daß sie gut war: und das Land, daß es treflich gut war: darum hat er seine Schulter unterworffen zu tragen, und ist ein zinßbarer Knecht worden.

16. Dan wird sein Volck richten, wie auch ein ander Geschlecht in Israel.

17. Dan müsse werden wie eine Schlange im Wege, und wie eine gehörnte Schlange in der Bahne, er beisse in die Fußsohlen des Rosses, daß der Reuter hinterwärts zu Boden falle.

18. HErr, ich will auf dein Heyl warten.

19. Gad wird gerüstet, und vor ihm her streiten: und er wird gerüstet zurück ziehen.

20. Aser, sein Brod ist feist, und wird den Königen Wollust geben.

21. Nephthali, ein ausgelassener Hirsch, und bringt schöne Reden herfür.

22. Ein anwachsendes Kind ist Joseph, ein anwachsendes Kind und schön anzusehen: die Töchter lieffen herum auf der Mauren. 1. Par. 5. v. 1.

23. Aber sie haben ihn erbittert, und mit ihm gezancket, die die Pfeile trugen, haben ihn beneidet.

24. Sein Bogen ist auf den Starcken gesetzt, und die Bände seiner Armen und seiner Hände seynd aufgelöset, durch die Hände des mächtigen Jacobs; dannenher ist der Hirt kommen, der Stein Israels.

25. Der GOtt deines Vatters wird dein Helfer seyn, und der Allmächtig wird dich segnen mit dem Segen des Himmels von oben, mit dem Segen des Abgrunds, der hinunter liegt, mit dem Segen der Brüste und des weiblichen Leibs.

26. Der Segen deines Vatters ist gestärcket durch den Segen seiner Vorfahren: Er müsse auf Josephs Haupt kommen, und auf den Hauptscheidel des Nazareers unter seinen Brüdern, biß das Verlangen der ewigen Bühel komme:

27. Benjamin ist ein reissender Wolff, am Morgen wird er den Raub fressen, und auf den Abend die Beute austheilen.

28. Diese allesamt seynd die zwölff Stämme Israel: und hat dis ihr Vatter zu ihnen geredt, und einen jeglichen gesegnet, mit einem besondern Segen.

29. Er gebot ihnen auch, und sprach: Ich werde gesammlet zu meinem Volck: begrabet mich bey meinen Vättern, in die zweyfache Höle, die im Acker Ephron des Hethiters ist,

30. Gegen Mambre über im Land Chanaan, welche Abraham samt dem Acker von Ephron dem Hethiter erkaufft hat zu einer erblichen Begräbnuß. Gen. 23. v. 17.

31. Daselbst haben sie ihn begraben, und die Sara sein Weib: da ist auch Isaac begraben mit Rebecca seinem Weib: da ist Lia auch hingelegt.

32. Und als er seine Gebott vollendet hatte, damit er seine Kinder unterrichtete, thäte er seine Füsse zusammen, auf das Bettlein, und gab den Geist auf: und ward zu seinem Volck versammlet.

Das L. Capitel.

I. Joseph mit seinen Brüdern, und den Egyptern, beklagt seinen verstorbenen Vatter, und begräbt ihn in Hebron, 1.
II. Tröstet seine Brüder, welche sich vor ihm förchteten, 15.
III. Stirbt endlich, nachdem er seinen Brüdern befohlen, daß sie seine Gebein im Land Chanaan sollen begraben, 22.

1. Da das Joseph sahe, fiel er auf seines Vatters Angesicht weinend und küssete ihn.

2. Und er befahl seinen Knechten, den Aertzten, daß sie seinen Vatter mit Specereyen balsamirten.

3. Und da sie solches vollzogen, was ihnen befohlen war, giengen viertzig Tage fürüber: dann also pflegte mans zu halten mit balsamirten Leibern. Und die Egypter beweineten ihn siebentzig Tage lang.

4. Als nun die Klagzeit aus war, sprach Joseph zu dem Gesind Pharaonis: Hab ich Gnade gefunden für euerm Angesicht, so bringet dieses dem Pharao zu Ohren:

5. Dieweil mein Vatter mich beschworen hat, und gesagt: Siehe ich sterbe, du solst mich begraben in mein Grab, das ich mir im Land Chanaan bereitet hab. So will ich hinauf ziehen, und meinen Vatter begraben, und darnach wiederkommen. Gen. 47. v. 29.

6. Und Pharao sprach zu ihm: Ziehe hinauf und begrab deinen Vatter, wie du beschworen bist.

7. Da er nun hinauf zohe, reiseten mit ihm alle Aeltesten des Hauses Pharaonis, und alle betagte Leut in Egyptenland.

8. Dazu Josephs Hauß mit seinen Brüdern, ohn die kleine Kinder, und den Heerden, und grossem Viehe, die sie im Land Gessen liessen.

9. Er hatte auch in seiner Begläitung Wagen und Reuter: und ist nicht eine geringe Schaar worden:

10. Und sie kamen an die Ebne Atad, so jenseit des Jordans gelegen ist: allda hielten sie die Leich-Begängnuß mit grossem und hefftigem Wehklagen, sieben Tage lang.

11. Da das die Inwohner des Lands Chanaan sahen, sprachen sie: Das ist eine grosse Klag der Egypter. Darum ist der Name desselben Orts genannt, die Klag Egypti.

12. Also thäten die Kinder Jacobs wie er ihnen befohlen hatte:

13. Und führeten ihn in das Land Chanaan, und begruben ihn in der zweyfachen Höle, welche Abraham mit dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zur erblichen Begräbnuß erkaufft hatte, und war gegen Mambre über gelegen.

Act. 7. v. 16. Gen. 23. v. 16.

14. Und Joseph kam wiederum in Egypten mit seinen Brüdern, und mit allem Gefolg, nachdem der Vatter begraben war.

II. 15. Da nun Jacob todt war, förchteten sich die Brüder Josephs, und sprachen untereinander: Er möchte vielleicht an das Unrecht gedencken, das er gelitten hat, und uns alles Böse wiederum vergelten, das wir ihm gethan haben,

16. Derwegen entboten sie ihm und sprachen: Dein Vatter hat uns befohlen für seinem Tod,

17. Daß wir dir anzeigen solten in seinem Namen: Meine Bitt ist, du wollest der grossen Unthat deiner Brüder, und der Sünde und Boßheit vergessen, die sie an dir geübet haben: so bitten wir auch, daß du den Dienern des GOTTES deines Vatters diese Sünde vergeben wollest. Da das Joseph hörete, weinete er.

18. Und seine Brüder kamen zu ihm: fielen nieder zur Erden, betteten an, und sprachen: Wir seynd deine Knechte.

19. Er antwortete ihnen: Förchtet euch nicht: können wir dem Willen GOttes widerstreben?

20. Ihr habt böses über mich gedacht; aber GOtt hats zum guten gewendet, daß Er mich erhöhete; wie ihr dann gegenwärtig sehet, und viel Volcks beym Leben erhielte. Gen. 45. v. 5.

21. So förchtet euch dann nicht: Ich will euch ernehren, und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete lieblich und sanfft mit ihnen. Gen. 47. v. 12.

III. 22. Und er wohnete in Egypten mit dem gantzen Hauß seines Vatters: und lebte hundert und zehen Jahr. Und er hat Ephraims Kinder gesehen, biß ins dritte Geschlecht. Auch seynd die Kinder Machir, des Sohns Manasse, auf Josephs Schoß gebohren.

Num. 32. v. 39. Hebr. 11. v. 22.

23. Nach diesem allem sprach er zu seinen Brüdern: Nach meinem Tod wird euch GOtt heimsuchen, und wird euch aus diesem Land hinauf führen in das Land, das er bey seinem Eyd dem Abraham, Isaac, und Jacob verheissen hat.

24. Und als er sie beschworen hatte, und gesagt: GOtt wird euch heimsuchen: alsdann führet mein Gebein mit euch aus diesem Ort:

Exod. 13. v. 19. Jos. 24. v. 32.

25. Starb er, nachdem er hundert und zehen Jahr gelebt hatte. Und er ward mit köstlichen Specereyen balsamiret, und in eine Lade gelegt in Egypten.

Ende des ersten Buchs Mosis.

Das Zweyte Buch Mose, genannt Exodus.

Inhalt.

Dieses Buch ist erstlich von den Griechen, hernacher auch von den Lateinern genannt worden, Exodus: Das ist, Ausgang: Dieweil darinn beschrieben wird, der Ausgang Mose und der Kinder Israel aus Egypten in das versprochene Land Chanaan. Die Hebräer nennen es: Veelle seemot: Das ist, diß seynd die Namen: Dieweil es von diesen Worten anfangt. Sein Inhalt ist eine Histori von hundert und fünff und viertzig Jahren: nemlich vom Tod des Patriarchen Josephs biß auf das andere Jahr nach dem Ausgang aus Egypten. Dann es ist darinn schrifftlich verfasset und hinterlassen: Erstlich, der Tod der Patriarchen, nemlich der Söhn Jacobs, und die schwere Dienstbarkeit, mit welcher die Hebräer von den Egyptern seynd unterdruckt worden. Zum Andern, die Geburt Mose, seine Geschichten, und die zehen Egyptische Plagen. Zum Dritten, der Ausgang der Hebräer aus Egypten, deroselben Durchgang durch das rothe Meer, und wie die Egypter in demselben seynd ersoffen. Zum Vierdten, das Manna oder Himmel-Brod, der Ueberfluß des Wassers in der dürren Wüste, und die Niederlag der Amalekiter. Zum Fünfften, das Gesetz, welches GOTT auf dem Berg Sinai hat gegeben. Zum Sechsten, die Anbettung des güldenen Kalbs, die Zerschmetterung der Tafeln, auf welchen das Gesetz war geschrieben, und die Straff derjenigen, welche das abgöttische Kalb hatten angebetten. Zum Siebenden, der Bau und Aufrichtung des Tabernackels samt aller darzu gehörigen Gereitschafft und Zierrath.

In diesem gantzen Verlauff hat der mildreiche GOTT seine grosse Fürsichtigkeit gegen sein Volck erzeiget, indem er dasselbig in allen seinen Widerwärtigkeiten so mannigfaltig geübt, so vätterlich beschützt, und so treulich hat unterwiesen.

Das I. Capitel.

I. Die Kinder Israel vermehren sich sehr in Egypten, 1.
II. Der neue Pharao, oder König, unterfteht sich, dieselbe zu unterdrucken: und zwar erstlich mit schwerer Arbeit, 8.
III. Hernach durch die Hebammen, denen er befiehlt, alle Hebräische Kindlein, männlichen Geschlechts, so bald sie gebohren, zu erwürgen; welches aber die Hebammen haben unterlassen, 15.
IV. Endlich durch Befehl dieselbe im Wasser zu ersäuffen, 22.

I. Dis seynd die Namen der Kinder Israel, welche mit Jacob in Egypten gezogen seynd: ein jeglicher zohe hinein mit seinem Hauß.

Gen. 46. v. 8.

2. Ruben, Simeon, Levi, Judas,
3. Issachar, Zabulon, und Benjamin,
4. Dan, und Nephthali, Gad, und Aser.
5. Also waren alle Seelen deren, welche aus den Lenden Jacobs kommen seynd, siebentzig; Joseph aber war in Egypten.
6. Nachdem er aber gestorben, und alle seine Brüder, und dasselbige gantze Geschlecht,
7. Wüchsen die Kinder Israel, und vermehreten sich, als wann sie gegrünet hätten: und sie wurden über die Maß starck, und erfülleten das Land.

Act. 7. v. 17.

II. 8. Inmittelst stund ein neuer König auf über Egypten, der von Joseph nichts wuste:
9. Und sprach zu seinem Volck: Siehe, das Volck der Kinder Israel ist groß, und stärcker dann wir.
10. Kommet, lasset sie uns klüglich untertrucken, damit sie sich nicht etwann zu viel vermehren, und wann ein Krieg wider uns entstünde, sie sich zu unsern Feinden schlagen, und uns bestreiten, und aus dem Lande ziehen.
11. Derwegen setzte er Werckmeister über sie, damit sie sie mit Lasten plagten: und sie baueten dem Pharao die Städte der Hütten, Pithom und Rameses.
12. Je mehr sie aber sie untertruckten, je mehr ihrer wurden, und sie wuchsen.
13. Und die Egypter hasseten die Kinder Israel, und betrangten sie, und trieben den Spott mit ihnen.
14. Und sie machten ihnen ihr Leben bitter mit schwerer Arbeit an Leimen und Ziegeln, und mit allem Dienstwerck, mit welchem sie durch die Arbeit des Lands hart getrucket worden.

III. 15. Und der König in Egypten sprach zu den Hebammen der Hebräer, deren eine Sephora genannt ward, die andere Phua,
16. Und gebot ihnen: Wann ihr den Hebräischen Weibern in Kinds-Nöthen beystehet, und die Zeit der Geburt heran kommt: ist alsdann ein Männlein, das tödtet: ists ein Weiblein, das erhaltet:
17. Aber die Hebammen förchteten GOtt, und thäten nicht nach dem Befehl des Königs in Egypten, sondern erhielten die Männlein.
18. Da berieff sie der König zu sich, und sprach: Was ist das, das ihr habt thun wollen, daß ihr die Knäblein erhaltet?
19. Sie antworteten: Die Hebräische Weiber seynd nicht, wie die Egyptischen: dann sie haben die Wissenschafft, den Gebährenden zu helffen, und sie gebähren, ehe dann wir zu ihnen kommen.
20. Darum thäte GOtt denen Hebammen Guts: und das Volck wuchs, und war sehr mächtig.
21. Und weil die Hebammen GOTT förchteten, bauete er ihnen Häuser.

IV. 22. Derwegen gebot Pharao allem seinem Volck, und sprach: Alles, was männlichs Geschlechts gebohren wird, das werfet ins Wasser; was weiblichs Geschlechts ist, das behaltet.

Das

Das II. Capitel.

I. Moses wird gebohren, in einem Bintzen-Körblein ans Ufer des Wassers gesetzt, und von der Tochter Pharaons zum Kind aufgenommen, 1.
II. Nachdem er aufgewachsen, erschlägt er einen Egypter, und fliehet in Madian, 11.
III. Nimmt allda Sephoram, des Priesters in Madian Tochter, zum Weib, und zeiget aus ihr zween Söhn, Gersam und Eliezer, 21.

1. Nach diesem gieng ein Mann vom Hauß Levi hin, und nahm ein Weib seines Stammens.

2. Die ward schwanger, und gebar einen Sohn: und weil sie sahe, daß er schön war, verbarg sie ihn drey Monath lang. Exod. 6. v. 20. Hebr. 11. v. 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konte, nahm sie ein Körblein von Bintzen gemacht, und bestrich dasselbige mit Leim und Pech: und sie legte das Kindlein darein, und trug es hinaus in das Geröhr am Ufer des Wassers,

4. Und seine Schwester stund von ferne, und merckte, wo das Werck hinaus gehen würde.

5. Aber siehe die Tochter Pharaons kam herunter, daß sie sich im Fluß badete: und ihre Jungfrauen giengen auf dem Ufer am Fluß spatzieren. Und da sie das Körblein im Geröhr sahe, schickte sie eine von ihren Mägden dahin:
Act. 7. v. 21. Hebr. 11. v 23.

6. Nachdem es nun hergebracht worden und sie es aufthäte, und ein kleines weinend Kindlein darinnen sahe, jammerte sie desselben, und sprach: Diß ist eins von der Hebräer Kindlein.

7. Da sprach des Kindleins Schwester zu ihr: Wilst du, daß ich hingehe, und ein Hebräisch Weib zu dir beruffe, die das Kindlein erziehen möge?

8. Sie antwortete: Gehe hin. Das Mägdlein gieng hin und rieff seiner Mutter.

9. Mit derselbigen redete die Tochter Pharaonis, und sprach; Nimm das Kind, und säuge mirs: ich will dir deinen Lohn geben. Das Weib nahm das Kind an, und säugete es. Und da es zum Knaben aufgewachsen war, lieferte sie ihn der Tochter Pharaons.

10. Die nahm ihn für ihren Sohn an, und nennete seinen Namen Moses, dann sie sprach: Ich hab ihn aus dem Wasser genommen.

11. 11. In den Tagen, da Moses aufgewachsen war, gieng er hinaus zu seinen Brüdern: und er sahe ihr Elend, und daß ein Egyptischer Mann einen von den Hebräern, seinen Brüdern, schlug. Hebr. 11. v. 24.

12. Und nachdem er hin und her gesehen, und vermerckte, daß keiner da war, erschlug er den Egypter und verbarg ihn im Sand.

13. Des andern Tags gieng er auch aus und sahe zween Hebräer sich zancken: und er sprach zu dem, der unrecht thäte: Warum schlägst du deinen Nechsten?

14. Der antwortete: Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns gesetzt? wilst du mich auch erschlagen, wie du gestern den Egypter erschlagen hast: Da förchtete sich Moses, und sprach: Wie ist das Werck offenbar worden?

15. Und Pharao hörete diese Rede, und suchete den Mosen zu tödten: der von seinem Angesicht flohe, und sich aufhielt im Land Madian, und saß an einem Brunnen.

16. Aber der Priester in Madian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpffen: und sie fülleten die Canalen und wolten ihres Vatters Herde tränken.

17. Da kamen die Hirten darüber, und trieben sie darvon: und Moses machte sich auf, und verthädigte die Jungfrauen, und tränckete ihre Schafe.

18. Als sie nun wieder kamen zum Raguel, ihrem Vatter, sprach er zu ihnen: Warum seyd ihr nun zeitlicher kommen, dann ihr sonst pfleget?

19. Sie antworteten: Ein Egyptischer Mann hat uns aus der Hirten Hand errettet: Er hat auch über das mit uns Wasser geschöpfft, und den Schafen zu trincken gegeben.

20. Er

20. Er aber sprach: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gehen lassen? Ruffet ihn, daß er das Brod esse.

III. 21. Darum schwur Moses einen Eyd, daß er bey ihm wohnen wollte. Und er nahm die Sephora, seine Tochter, zum Weib:

Exod. 18. v. 2.

22. Die gebar ihm einen Sohn, den er Gersam nennete, und sprach: Ich bin ein Einkömmling gewesen im fremden Land. Sie gebar aber auch noch einen andern, den nennete er Eliezer, und sprach: Dann der GOtt meines Vatters, mein Helffer, hat mich aus des Pharaons Hand errettet. 1. Par. 23. v. 15.

23. Aber über eine geraume Zeit hernach starb der König in Egypten: und die Kinder Israel seufftzeten wegen der Arbeit, und rieffen: und ihr Geschrey über die Arbeit kam hinauf zu GOtt.

24. Und er erhörete ihr Seufftzen, und gedachte an den Bund, den er mit Abraham, Isaac, und Jacob aufgerichtet hatte.

25. Und der HErr sahe an die Kinder Israel, und erkennete sie.

Das III. Capitel.

I. Moses, als er die Schaf seines Schwähers Jethro weidete, wird von GOtt aus einem brennenden Busch geruffen, und zum Pharao geschicket, die Entlassung der Kinder Israel zu begehren, 1.

II. Beschwert sich dessen hoch; Wird aber von GOtt, der ihm seinen Göttlichen Namen offenbahret, unterrichtet, wie es geschehen soll, 11.

I. Moses aber weidete die Schaf Jethro seines Schwähers, des Priesters in Madian: und da er die Heerde weit in die Wüste hinein getrieben hatte, kam er an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der HErr erschiene ihm in einer Feuerflamme, mitten aus einem Busch: und er sahe, daß der Busch brandte, und verbrandte doch nicht.

Act. 7. v. 30.

3. Derwegen sprach Moses: Ich will hingehen, und sehen das grosse Gesicht, warum der Busch nicht verbrannt werde.

4. Als aber der HErr sahe, daß er fort gieng zu beschauen, rieff er ihm mitten aus dem Busch, und sprach: Moses, Moses. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Der HErr sprach; komm nicht näher herzu: Löse deine Schuh auf von deinen Füssen: dann das Ort, darauf du stehest, ist ein heiliges Erdreich,

6. Und er sprach: Ich bin der GOtt deines Vatters, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs. Und Moses verdeckte sein Angesicht: dann er durffte gegen GOtt nicht aufsehen. Matth. 22. v. 32. Marc. 12. v. 26. Luc. 20. v. 37.

7. Der HErr sprach zu ihm: Ich habe die Beträngnuß meines Volcks in Egypten angesehen, und ihr Geschrey erhöret, dieweil sie von denjenigen, welche über die Wercke verordnet seynd, so hart gehalten werden:

8. Und dieweil mir ihr Leiden bekannt ist, so bin Ich herab kommen, sie aus der Egypter Händen zu erlösen, und aus diesem Land hinaus zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, das von Milch und Honig fliesset, an die Oerter der Chananiter, und Hethiter, und Amorrhiter, und Pereziter, und Heviter, und Jebusiter.

9. Also ist das Geschrey der Kinder Israel zu mir kommen: und Ich habe ihre Bträngnuß gesehen, damit sie von den Egyptern untertruckt werden.

10. Also komm, ich will dich zu dem Pharao schicken, daß du mein Volck, die Kinder Israel, aus Egypten führest.

U. 11. Und Moses sprach zu GOtt: Wer bin ich, daß ich zu dem Pharao gehen soll, und die Kinder Israel aus Egypten führen?

12. Und Er sprach zu ihm: Ich will mit dir seyn: und das solst du zum Zeichen haben, daß ich

dich gesandt habe: Wann du mein Volck wirst aus Egypten führen, so solst du GOTT ein Opffer thun auf diesem Berge.

13. Moses sprach zu GOtt: Siehe, ich soll zu den Kindern Israel gehen, und zu ihnen sagen: der GOtt euerer Vätter hat mich zu euch gesandt. Wann sie nun zu mir sagen werden: Wie ist sein Name? was soll ich ihnen dann sagen?

14. Da sprach GOtt zu Mose: Ich bin, der Ich bin. Und er sprach: Also solst du sagen zu den Kindern Israel: Der da ist, hat mich zu euch gesandt.

15. Und abermal sprach GOtt zu Mose: Diß solt du den Kindern Israel sagen: Der HErr, der GOtt eurer Vätter, der GOTT Abrahams, der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs, hat mich zu euch gesandt: das ist mein Name in Ewigkeit, und diß ist mein Gedenck-Zeichen aus einem Geschlecht ins ander.

16. Gehe hin, und versammle die Aeltesten von Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, der GOtt euerer Vätter, ist mir erschienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs, und sprich: Ich hab euch öffters heimgesucht, und hab alles gesehen, was euch in Egypten ist wiederfahren.

17. Und hab gesagt, daß ich euch hinaus führen will, aus der Beträngnuß des Egypten-Lands, in das Land der Chananiter, und Hethiter, und Amorrhiter, und Phereziter, und Heviter, und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig fließt.

18. Und sie werden deine Stimm hören: und du, samt den Aeltesten von Israel, solst zu dem König in Egypten hinein gehen, und zu ihm sagen: Der HErr, der Hebräer GOtt, hat uns geruffen: wir wollen drey Tag-Reise in die Wüste gehen, dem HErrn, unserm GOtt, ein Opffer zu thun.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird von sich lassen, daß ihr hinziehet, als durch eine starcke Hand.

20. Dann ich will meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allen meinen Wunderwercken, die ich mitten unter ihnen thun werde: darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volck Gnade geben für den Egyptern: und wann ihr ausziehen werdet, alsdann sollet ihr nicht leer ausziehen:

Exod. 11. v. 2. †12. v. 35.

22. Sondern ein Weib soll von ihrer Nachbarin und Wirthin silberne und güldene Gefässe und Kleider begehren: und die sollet ihr auf euere Söhne und Töchter legen, und Egypten berauben.

Das IV. Capitel.

I. GOtt bekräfftiget die Sendung Mose durch drey Zeichen, als nemlich durch die Veränderung seiner Ruthe in eine Schlang, seiner reinen Hand in eine aussätzige, und des Wassers in Blut, 1.

II. Moses entschuldigt sich vielfältig, reiset doch endlich wieder in Egypten, mit seinen Weib und Söhnen, 10.

III. GOtt dräuet ihm auf der Reiß den Tod, dieweil einer aus seinen Söhnen noch nicht war beschnitten; welchen die Sephora beschneidet, 24.

IV. Aaron kommt aus Befehl GOttes seinem Bruder Mosi entgegen, 27.

I. Moses antwortete, und sprach: Sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimm hören, sondern sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.

2. Da sprach er zu ihm: Was ists, das du in deiner Hand hast? Er antwortete: Eine Ruthe.

3. Und der HErr sprach: Wirff sie auf die Erde. Er warff sie hin, und sie ward in eine Schlang verändert, also, daß Moses auch davon flohe.

4. Und der HErr sprach: Strecke deine Hand aus, und greiff ihren Schwantz an. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie, und sie ward in eine Ruthe verändert.

5. Damit sie glauben, sprach er, daß dir der HERR, der GOTT ihrer Vätter, erschienen sey, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaacs, und der GOTT Jacobs.

6. Und abermahl sprach der HErr: Stecke deine Hand in deinen Busen. Da er sie nun in den Busen steckete, und wiederum heraus zohe, war sie weiß von Aussatz wie Schnee.

7. Und er sprach: stecke sie abermahl in deinen Busen. Er steckte sie drein, und zohe sie wiederum heraus, da war sie dem andern Fleisch gleich.

8. Werden sie dir nicht glauben, sprach Er, und nicht hören die Rede des ersten Zeichens, so werden sie dem Wort des folgenden Zeichens glauben.

9. Im Fall sie aber auch diesen beyden Zeichen nicht glauben, noch deine Stimme hören: so nehme Wasser aus dem Fluß, und gieß es auf das truckne Land, und alles was du aus dem Fluß wirst schöpffen, wird in Blut verwandelt werden.

II. 10. Moses sprach: Ich bitte O HErr, Ich bin nicht beredt von gestern und vorgestern: und von der Zeit daß du mit deinem Knecht geredt hast, bin ich mehr an der Sprach behindert, und ist meine Zung schwerer worden.

11. Der HErr sprach zu ihm: Wer hat des Menschen Mund erschaffen? oder wer hat den Stummen und Tauben gemacht, auch den Sehenden und Blinden? hab ich das nicht gethan?

12. Derwegen gehe hin, so will Ich in deinem Munde seyn: und dich lehren, was du reden solleſt.

Matt. 10. v. 20.

13. Er aber sprach: Ich bitte, O HErr, sende wen du senden wilst.

14. Da ward der HErr zornig über Mose, und sprach: Ich weiß, daß dein Bruder Aaron, der Levite, wol beredt ist: siehe er gehet heraus dir entgegen, und wird von Hertzen froh seyn, wann er dich wird sehen.

15. Rede mit ihm, und lege meine Wort in seinen Mund, und Ich will in deinem Mund seyn, und in seinem Munde: und will euch anzeigen, was ihr thun sollet.

16. Er soll für dich zum Volck reden, und soll dein Mund seyn: du aber solst ihm in den Dingen seyn die GOtt angehen.

17. Auch solst du diese Ruthe in deine Hand nehmen, mit welcher du wirst Zeichen thun.

18. Da gieng Moses hin, und kam wiederum zu Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Ich will hinziehen und wiederkehren zu meinen Brüdern in Egypten, daß ich sehe, ob sie noch im Leben seyn. Jethro sprach zu ihm: Ziehe hin im Friede.

19. Und der HErr sprach zu Mose in Madian: gehe hin, und ziehe wiederum in Egypten: Dann sie seynd alle gestorben, die deine Seel suchten.

20. Also nahm Moses sein Weib, und seine Söhne, und setzte sie auf einen Esel, und zohe wiederum

derum in Egypten, und truge die Ruthe GOttes in seiner Hand.

21. Und der HErr sprach zu ihm, da er wiederum zohe in Egypten: Siehe daß du alle Wunderwerck für dem Pharao thuest, die Ich in deine Hand gegeben habe: Ich will sein Hertz verhärten, und er wird das Volck nicht ziehen lassen.

22. Und du solst zu ihm sagen: Diß sagt der HErr: Israel ist mein erstgebohrner Sohn.

23. Ich hab es dir gesagt: Laß meinen Sohn ziehen daß er mir diene; und du hast ihn nicht wollen ziehen lassen: siehe ich will deinen erstgebohrnen Sohn tödten.

III. 24. Da er nun auf der Reise war, kam ihm der HErr entgegen in der Herberge, und wolte ihn tödten.

25. Zur Stund nahm Sephora einen sehr scharpffen Stein, und beschnitte ihren Sohn an der Vorhaut, und rührete seine Füsse an, und sprach: Du bist mir ein Bräutigam des Bluts.

26. Und er verließ ihn, nachdem sie gesagt hatte: Du bist mir ein Bräutigam des Bluts, wegen der Beschneidung.

IV. 27. Aber der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin dem Mosi entgegen in die Wüste. Und er gieng hin und kam ihm entgegen an dem Berge GOttes, und küssete ihn.

28. Und Moses erzehlete dem Aaron alle Wort des HErrn, damit er ihn gesandt, und die Zeichen, die er ihm zu thun befohlen hatte.

29. Und sie kamen mit einander, und versammleten alle Aeltesten der Kinder Israel.

30. Und Aaron truge ihnen alle Wort für, die der HErr zu Mose geredet hatte: und thäte Zeichen vor dem Volck, und das Volck glaubete.

31. Und sie höreten, daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht, und ihre Betrangnuß angesehen hätte: und sie neigeten sich, und betteten an.

Das V. Capitel.

I. Moses und Aaron tretten zum Pharao, und begehren, daß er die Hebräer lasse fortziehen, ihrem GOTT in der Wüste zu opffern. Aber Pharao verachtet die Stimm GOttes, und beschwäret das Volck desto härter, 1.
II. Die Kinder Israel beklagen sich deswegen schmertzlich gegen Mose, und Moses gegen GOtt, 19.

I. Darnach giengen Moses und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao. Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Laß mein Volck ziehen, daß sie mir opffern in der Wüste.

2. Er aber antwortete: Wer ist der HErr, daß ich seine Stimm hören soll, und Israel ziehen lassen? Ich kenne den HErrn nicht, und will Israel nicht ziehen lassen.

3. Und sie sprachen: Der Hebräer GOtt hat uns geruffen, daß wir drey Tagreise in die Wüste gehen, und dem HErrn unserm GOtt ein Opffer thun sollen: damit nicht etwann eine Pestilentz oder das Schwerdt über uns komme.

4. Der König in Egypten sprach zu ihnen: Warum lieget ihr dem Volck an du Moses und Aaron, daß sie ihr Werck unterlassen? Gehet hin zu euerer aufgelegten Arbeit.

5. Und Pharao sprach: Des Volcks im Land ist viel: ihr sehet, daß eine grosse Schaar aufgewachsen ist: wie viel mehr, wo ihr ihnen Ruhe von der Arbeit geben werdet?

6. Derwegen befahl er am selbigen Tage den Werckmeistern und denen, die das Volck antrieben, und sprach:

7. Ihr sollet hinfüro dem Volck keineswegs Spreu geben die Ziegel zu machen, wie zuvor: sondern lasset sie selbst hingehen, und Stoppeln sammlen.

8. Und ihr sollet ihnen die Zahl der Ziegelstein auflegen, die sie zuvor machten, und nichts daran mindern: Dann sie seynd müssig, darum schreyen sie, und sagen: Lasset uns hinziehen, und unserm GOTT opffern.

9. Man untertrucke sie mit Arbeit, und lasse sie dieselbige verrichten: damit sie den Lügenreden keinen Glauben geben.

10. Derwegen giengen die Werckmeister und Antreiber hinaus zum Volck, und sprachen: Also spricht Pharao: Ich gebe euch keine Spreu:

11. Gehet hin, und sammlet sie, wo ihr sie finden möget, und soll gleichwol nichts von euerm Werck gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volck durch gantz Egyptenland, Spreu zu sammlen.

13. Es hielten auch die Werckmeister an, und sprachen: Erfüllet euer Werck täglich, wie ihr zuvor habt pflegen zu thun, da man euch die Spreu gab.

14. Und die Werckmeister, welche über die Arbeit der Kinder Israel verordnet waren, wurden von den Antreibern Pharaons mit Geisseln geschlagen, die sprachen: Warum habt ihr weder heut, noch gestern, euer gesetztes Ziegelwerck erfüllet, wie zuvor?

15. Da kamen die Vorsteher der Kinder Israel, und rieffen zu Pharao, und sprachen: Warum handelst du also wider deine Knechte?

16. Man gibt uns keine Spreu, und werden gleichwol die Ziegelstein von uns gefordert: Siehe wir deine Knechte werden mit Geisseln geschlagen, und es wird unrecht wider dein Volck gehandelt.

17. Er sprach: Ihr habt nichts zu thun, darum sprechet ihr: Lasset uns hinziehen, und dem HErrn opffern.

18. Derwegen gehet hin, und thut euer Werck: man soll euch die Spreu nicht geben, und ihr sollet die gewöhnliche Zahl der Ziegelsteine liefern.

II. 19. Da sahen die Vorsteher der Kinder Israel, daß sie übel daran waren, weil ihnen gesagt ward: es soll an den Ziegeln Tag für Tag nichts gemindert werden.

20. Und da sie von Pharao heraus kamen, begegneten sie dem Mosi und Aaron, welche gegen über stunden:

21. Und sie sprachen zu ihnen: der HErr sehe und richte es, dann ihr habt gemacht, daß unser Geruch für dem Pharao und für seinen Knechten stincket, und habt ihm ein Schwerdt gegeben, uns zu tödten.

22. Und Moses kam wiederum zum HErrn, und sprach: HErr, warum hast du diß Volck geplaget? Und warum hast du mich gesandt?

23. Dann von der Zeit, daß ich zu Pharao hinein gegangen bin, in deinem Namen zu reden, hat er deinem Volck Betrangnuß angethan: und du hast sie nicht erlöset.

Das VI. Capitel.

I. GOTT tröstet Mosen, und offenbaret ihm seinen Namen JEHOVA, 1.
II. Die Geschlechter Ruben, Simeon und Levi werden erzehlet biß auf Mosen und Aaron, 14.

I. Und der HErr sprach zu Mose: Jetzt wirst du sehen, was Ich dem Pharao thun werde: dann er wird sie ziehen lassen durch eine mächtige Hand, und wird sie mit einer starcken Hand aus seinem Lande stossen.

2. Und der HErr redete mit Mose und sprach: Ich bin der HErr.

3. Der Ich dem Abraham, Isaac, und Jacob, als der Allmächtige GOtt, erschienen bin: und hab ihnen meinen Namen Adonai nicht kund gethan.

4. Und Ich hab mit ihnen einen Bund aufgerichtet, daß Ich ihnen das Land Chanaan geben wolte, das Land ihrer Pilgerfahrt, in welchem sie Einkömmling gewesen seynd.

5. Ich hab das Seufftzen der Kinder Israel gehöret, wie die Egypter sie untertrucket haben: und hab an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HErr, der Ich euch aus der Werckgruben der Egypter herausführen, und von der Dienstbarkeit erretten werde: Und Ich will euch mit starckem Arm, und durch grosse Gericht erlösen.

7. Ich will euch auch mir zum Volck annehmen, und will euer GOtt seyn: und ihr sollet wissen, daß Ich der HErr euer GOtt bin, der Ich euch aus der Werckgruben der Egypter heraus geführet habe:

8. Und in das Land gebracht, darüber Ich meine Hand aufgehoben, daß Ichs dem Abraham, Isaac, und Jacob geben wolte: nun will Ich euch dasselbige zu besitzen eingeben, Ich der HErr.

9. Diß alles erzehlete Moses den Kindern Israel: die seine Rede nicht annahmen, wegen der Betrangnuß ihres Geists, und der überaus harten Arbeit.

10. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem König in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Land ziehen lasse.

12. Moses antwortete für dem HErrn: Siehe die Kinder Israel hören mich nicht: wie soll mich dann Pharao hören, insonderheit weil ich unbeschnitten an Leffzen bin?

13. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und gab ihnen Befehl an die Kinder Israel und an Pharao den König in Egypten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten-Land führeten.

II. 14. Diß seynd die Fürsten der Häuser in ihren Geschlechten. Die Kinder Ruben, des erstgebohrnen Sohns Israel: Henoch und Phallu, Hesron und Charmi. Diß seynd die Geschlechter Ruben. Gen. 46. v. 9. † Num. 26. v. 5. † 1. Par. 5. v. 1.

15. Die Kinder Simeon: Jamuel und Jamin, und Ahod, und Jachin, und Saor, und Saul, einer Chananiterin Sohn. Diß seynd die Geschlechter Simeon. 1. Par. 4. v. 24.

16. Und diß seynd die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechten: Gerson und Caath und Merari. Die Jahren aber des Lebens Levi seynd gewesen hundert sieben und dreyßig. 1. Par. 6. v. 1.

17. Die Kinder Gerson: Lobni und Semei, in ihren Geschlechten. Num. 3. v. 19.

18. Die Kinder Caath: Amram, und Isaar, und Hebron, und Oziel. Und die Jahren des Lebens Caath seynd gewesen, hundert drey und dreyßig. Num. 26. v. 57. 58. 1. Par. 6. v. 2. † 23. v. 12.

19. Die Kinder Merari: Moholi und Musi. Diß ist die Geburts-Linie Levi in ihren Geschlechten.

20. Amram aber nahm seine Mume Jochabed zum Weib: die gebar ihm Aaron und Mosen. Und seynd die Jahren des Lebens Amram gewesen, hundert sieben und dreyßig.

21. Und die Kinder Isaar waren: Core, und Nepheg, und Zechri.

22. Und die Kinder Oziel: Misael, und Elisaphan, und Sethri.

23. Aaron aber nahm zum Weib Elisabeth, die Tochter Aminadab, Nahasons Schwester, die gebar ihm Nadab, und Abiu, und Eleazar, und Ithamar.

24. Und die Kinder Core waren: Aser, und Elcana, und Abiasaph. Diß seynd die Geschlechter der Coriter.

25. Aber Eleazar, der Sohn Aaron, nahm ein Weib von den Töchtern Phutiel: die gebar ihm Phinees. Diß seynd die Obersten von den Levitischen Geschlechten in ihren Verwandschafften.

26. Diß ist Aaron und Moses, denen der HErr befohlen hat, die Kinder Israel in ihren Schaaren aus Egypten Land zu führen:

27. Und diese seynds, die mit Pharao, dem König in Egypten redeten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten: nemlich Moses und Aaron,

28. Am Tage, da der HErr mit Mose in Egyptenland redete.

28. Und der HErr redete mit Mose und sprach: Ich bin der HErr: rede mit Pharao, dem König in Egypten, alles was Ich dir sage.

30. Und Moses sprach vor dem HErrn: Siehe ich bin unbeschnitten an Lefzen, wie soll mich Pharao hören?

Das VII. Capitel.

I. GOtt sendet Mosen und Aaron wieder zum Pharao, Zeichen zu thun, und zeiget ihnen an des Königs Verstockung, 1.
II. Aarons Ruthe wird in eine Schlang verwandelt. Die Zauberer der Egypter thun desgleichen; aber ihre Ruthen werden von Aarons Ruthe verschlungen, 10.
III. Die Wässer in Egypten werden durch Aarons Ruthe in Blut verändert; die Zauberer der Egypter thun desgleichen; aber Pharao bleibt verhärtet, 19. Dieses ist die erste Plag der Egypter.

I. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe Ich habe dich dem Pharao zum GOtt bestellet: und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet seyn. Exod. 4. v. 11.

2. Du solst ihm alles sagen, was Ich dir befehle: und er soll mit dem Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen lasse.

3. Aber Ich will sein Hertz verhärten, und will meine Zeichen und Wunder in Egyptenland vermehren,

4. Und er wird euch nicht hören: und Ich will meine Hand über Egypten ausstrecken, und will mein Heer und Volck, die Kinder Israel, durch sehr grosse Gerichte aus Egyptenland führen.

5. Und die Egypter sollen wissen, daß Ich der HErr bin, der Ich meine Hand über Egypten ausgestrecket, und die Kinder Israel von ihnen mitten heraus geführet habe.

6. Und Moses und Aaron thäten, wie der HErr befohlen hatte: also thäten sie.

7. Moses aber war achtzig Jahr alt, und Aaron drey und achtzig, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:

9. Wann Pharao zu euch sagen wird: Lasset Zeichen sehen: alsdann solst du zu Aaron sagen: Nehme deine Ruthe, und werffe sie vor dem Pharao von dir, so wird sie in eine Schlang verwandelt werden.

II. 10. Also giengen Moses und Aaron zu Pharao hinein, und thäten, wie der HErr befohlen hatte. Und Aaron truge seine Ruthe vor dem Pharao und vor seinen Knechten, welche in eine Schlang verwandelt ward.

11. Pharao aber forderte die Weisen und Zauberer: welche durch Egyptische Zauberey und etliche Geheimnussen desgleichen thäten. 2. Tim. 3. v. 8.

12. Und wurffen ein jeglicher seine Ruth von sich, die in Drachen verändert wurden: Aber die Ruthe Aarons verschlunge ihre Ruthen.

13. Und des Pharao Hertz ward verhärtet, und er hörete sie nicht, wie der HErr befohlen hatte.

14. Der HERR aber sprach zu Mose: Das Hertz Pharaons ist schwer worden, er will das Volck nicht ausziehen lassen.

15. Gehe Morgen frühe zu ihm, siehe, er wird heraus gehen an das Wasser: so stehe gegen ihm über auf dem Ufer des Stroms: und nehme die Ruthe in deine Hand, welche in eine Schlang verwandelt gewesen. Und sprich zu ihm:

16. Der HErr, der Hebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und spricht: Laß mein Volck ziehen, daß es mir opffere in der Wüste: und du hast biß auf den heutigen Tag nicht hören wollen.

17. Darum sagt diß der HErr: Daraus solst du erkennen, daß Ich der HErr bin: siehe mit der Ruthen, die in meiner Hand ist, will Ich das Wasser des Stroms schlagen, und es soll in Blut verwandelt werden:

18. Auch sollen die Fische sterben, die im Fluß seynd, und das Wasser soll verfaulen, und die Egypter sollen zu leiden haben, die des Wassers aus dem Fluß trincken.

III. 19. Auch sprach der HErr zu Mose: Sage dem Aaron: Nehme deine Ruthe, und strecke deine Hand aus über die Wasser in Egypten, und über ihre Ströme, und Bäche, und stehende Wasser, und über alle Wassersümpff, daß sie in Blut verwandelt werden: und das Blut sey in gantz Egyptenland, so wohl in höltzernen als in steinernen Gefässen.

20. Und Moses und Aaron, thäten wie der HErr befohlen hatte: Und er hub seine Ruthe auf und schluge das Wasser im Strom vor dem Pharao und seinen Knechten: das in Blut verwandelt wurde. Exod. 17. v. 5. Ps. 77. v. 44.

21. Auch sturben die Fische, die im Strom waren: und der Fluß ward faul, und konnten die Egypter das Wasser aus dem Strom nicht trincken, und es war Blut in gantz Egyptenland.

22. Und die Zauberer der Egypter thäten mit ihren Beschwörungen desgleichen; und das Hertz Pharao ward verhärtet, und er hörete sie nicht, wie der HErr befohlen hatte. Sap. 17. v. 7.

23. Und er wendete sich um, und gieng in sein Hauß, und sein Hertz ergab sich auch für dismahl nicht.

24. Aber alle Egypter gruben ringsherum am Fluß nach Wasser, daß sie truncken, dann sie konten vom Wasser des Stroms nicht trincken.

25. Und sieben Tage seynd erfüllet, nachdem der HERR den Fluß geschlagen hatte.

Das VIII. Capitel.

Die zweyte, dritte und vierdte Plag, als nemlich,
I. Frösch, 1.
II. Hundsfliegen, 16.
III. Allerley Mücken oder Fliegen; doch bleibt das Hertz Pharaons immer verhärtet, 20.

ALW. S.

UNd der HErr sprach zu Mose: Gehe zu Pharao hinein, und sprich zu ihm: Diß spricht der HErr: Laß mein Volck ziehen, daß es mir opffere:

2. Wirst du aber sie nicht ziehen lassen wollen, siehe so will Ich alle deine Gräntzen mit Fröschen schlagen.

3. Und der Fluß wird Frösch herauswallen: die werden sich herauf begeben, und in dein Hauß kommen, in deine Schlafkammer, da dein Bett ist, und auf dein Läger, auch in die Häuser deiner Knechte, und unter dein Volck, und in deine Backöfen, und in deine übrige Speiß:

4. Und die Frösch sollen zu dir, und zu deinem Volck, und zu allen deinen Knechten, hinein kommen.

I. 5. UNd der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deine Hand aus über die Flüsse und über die Bäche und über die stehende Wasser, und bringe Frösche heraus über Egyptenland.

6. Und Aaron streckte seine Hand aus über die Wasser in Egypten, und es kamen Frösche heraus, und bedeckten Egypten-Land.

7. Aber die Zauberer thäten desgleichen durch ihre Beschwörungen, und brachten Frösche herfür über Egypten-Land. Sap. 17. v. 7.

8. Pharao aber forderte Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Bittet den HErrn, daß Er die Frösche von mir nehme und von meinem Volck: so will ich das Volck ziehen lassen, dem HERRN zu opffern.

9. Und Moses sprach zu Pharao: Bestimme mir, wann ich für dich bitten soll, und für deine Knecht, und für dein Volck, damit die Frösch von dir und von deinem Hauß und von deinen Knechten und deinem Volck vertrieben werden: und allein im Strom bleiben.

10. Er antwortete: Morgen. Er aber sprach: Nach deinem Wort will ich thun: auf daß du wissest, daß niemand ist, wie der HErr unser GOtt.

11. Und die Frösche sollen von dir, und von deinem Hauß, und von deinen Knechten, und von deinem Volck weichen: und sich allein im Strom halten.

12. Da giengen Moses und Aaron von Pharao hinaus: und Moses rieff zum HErrn um die Verheissung wegen der Frösche, die er dem Pharao gethan hatte.

13. Und der HErr thäte nach dem Wort Moses: und die Frösch sturben in den Häusern, und in den Meyerhöffen, und auf dem Feld.

14. Und sie brachten sie zusammen in sehr grosse Hauffen, und die Erde verfaulte darvon.

15. Als aber Pharao sahe, daß ihm Ruhen gegeben war, beschwärete er sein Hertz, und hörete sie nicht, wie der HErr befohlen hatte.

II. 16. UNd der HErr sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deine Ruthe aus, und schlage den Staub der Erden: und es sollen Hundsfliegen seyn in gantz Egypten-Land.

17. Und sie thäten also. Und Aaron streckte seine Hand aus, darinn er die Ruthe hielt: und er schlug den Staub der Erden, und es wurden Hundsfliegen an Menschen, und an Viehe: aller Staub der Erden ward zu Hundsfliegen durch gantz Egypten-Land.

18. Und die Zauberer thäten desgleichen mit ihren Beschwörungen, daß sie Hundsfliegen herfür brachten, und konten's nicht. Und es waren Hundsfliegen so wol an Menschen als am Viehe.

19. Und die Zauberer sprachen zu Pharao: diß ist

ist der Finger GOttes. Und das Hertz Pharao ward verhärtet, und er hörete sie nicht, wie der HErr befohlen hatte.

III. 20. Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich frühe Morgens auf, und stehe für dem Pharao: dann er wird an das Wasser heraus gehen: und sprich zu ihm: Diß sagt der HErr: Laß mein Volck ziehen, daß es mir opffere.

21. Wirst du es aber nicht ziehen lassen, siehe, so will ich über dich, und über deine Knechte, und über dein Volck, und in deine Häuser allerhand Art Fliegen schicken: und die Häuser der Egypter sollen mit allerhand Art Fliegen erfüllet werden, und das gantze Land, darinn sie seyn werden.

22. Und Ich will an demselbigen Tage ein Wunder thun mit dem Land Gessen, darinn mein Volck ist, daß daselbst keine Fliegen seyn sollen: damit du wissest, daß Ich der HErr mitten im Lande bin.

23. Und ich will eine Scheidung machen zwischen meinem Volck und deinem Volck: Morgen wird diß Zeichen geschehen.

24. Und der HErr thäte also. Und eine überaus grosse Menge von Fliegen kam in die Häuser Pharaons und seiner Knechte, und in gantz Egypten-Land: und das Land ward verderbet von solchen Fliegen. Sap. 16. v. 9.

25. Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und opffert eurem GOtt in diesem Lande.

26. Und Moses sprach: Das kan also nicht geschehen: dann wir werden dem HErrn unserm GOtt der Egypter Greuel opffern. Wann wir nun für ihren Augen die Dinge schlachten würden, die sie ehren, so würden sie uns mit Steinen zu todt werffen.

27. Wir wollen drey Tagreise fortziehen in die Wüste, und wollen dem HErrn unserm GOtt opffern, wie er uns befohlen hat. Exod. 3. v. 18.

28. Und Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen, daß ihr dem HErrn euerm GOtt opffert in der Wüste; aber ihr solt nicht weiter ziehen, bittet für mich.

29. Und Moses sprach: Wann ich von dir hinaus gegangen bin, so will ich den HErrn bitten: und die Fliegen sollen vom Pharao, und von seinen Knechten, und von seinem Volck Morgen genommen werden; aber betriege nicht mehr, daß du das Volck nicht ziehen lassest, dem HErrn zu opffern.

30. Und Moses gieng vom Pharao hinaus, und bat den HErrn.

31. Der auch thäte nach seinem Wort: und nahm die Fliegen hinweg von Pharao, und von seinen Knechten, und von seinem Volck, daß auch nicht eine eintzige darvon übrig bliebe.

32. Und des Pharaons Hertz ward beschweret, also, daß er auch auf dißmal das Volck nicht ließ ziehen.

Das IX. Capitel.

I. Die fünffte Plag, Pestilentz über das Viehe, 3.
II. Die sechste, Geschwär an Menschen und an Viehe, 8.
III. Die siebende, Hagel, Donner und Blitz, 23.
IV. Pharao stellet sich, als wann er das Volck wolte lassen fortziehen; aber nach Abwendung der Straff wird er noch halsstarriger, 27.

Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe zu Pharao hinein, und sprich zu ihm: Diß sagt der HErr, der Hebräer GOtt: Laß mein Volck ziehen, daß es mir opffere.

2. Im Fall du dich dessen nochmals wegerst und sie aufhaltest:

I. 3. Siehe, so soll meine Hand über deine Aecker kommen, und über deine Pferdte, und Esel, und Camelen, und Rinder, und Schaf, eine sehr schwere Pestilentz.

4. Und der HErr wird ein Wunder thun, zwischen dem Eigenthum Israels und der Egypter Eigenthum, daß von dem, was den Kindern Israel zugehöret, zumal nichts wird umkommen.

5. Und der HErr setzte die Zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches thun auf Erden.

6. Also thät es der HErr auch am folgenden Tage: und alles Vieh der Egypter starb; aber vom Vieh der Kinder Israel kam gar nichts um.

7. Und Pharao schickte hin, darnach zu sehen, und es war nichts von dem gestorben, das Israel zugehörete. Und das Hertz Pharao ward beschweret, und er ließ das Volck nicht ziehen.

II. 8. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Nehmet gantze Hände voll Aschen aus dem Ofen, und Moses soll sie vor dem Pharao gegen Himmel sprengen:

9. Und der Staub sey über gantz Egyptenland: dann es werden an Menschen und Vieh Schwären und aufgelauffene Bladdern seyn im gantzen Land Egypten.

10. Und sie nahmen Aschen aus dem Ofen, und stunden vor dem Pharao, und Moses sprengete sie gen Himmel: da wurden Schwären der aufgelauffenen Bladdern an Menschen und am Vieh:

11. Und die Zauberer konten für Mose nicht stehen, wegen der Schwären, die an ihnen waren, und in gantz Egypten Land.

12. Und der HErr verhärtet das Hertz Pharaonis, und er hörete sie nicht, wie der HErr zu Mose gesagt hatte.

13. Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich am Morgen frühe auf, und stehe vor dem Pharao, und sprich zu ihm: Diß sagt der HErr, der Hebräer GOtt: Laß mein Volck ziehen, daß sie mir opffern.

14. Dann Ich will auf dißmal alle meine Plagen über dein Hertz senden, und über deine Knechte, und über dein Volck: damit du wissest, daß meines gleichen nicht ist, auf dem gantzen Erdboden.

15. Dann jetzt will ich meine Hand ausstrecken, und dich und dein Volk mit Pestilentz schlagen, und du solst von der Erden vertilget werden.

16. Aber darum hab Ich dich dargestellet, daß ich an dir meine Macht erweise, und daß mein Name über den gantzen Erdboden verkündiget werde. Röm. 9. v. 17.

17. Haltest du nochmal mein Volck auf: und wilst dasselbige nicht ziehen lassen?

18. Siehe, so will ich Morgen gleich auf diese Stund einen sehr grossen Hagel fallen lassen, desgleichen in Egypten nicht gewesen ist, von dem Tage an, da es gegründet ist, biß auf die gegenwärtige Zeit.

19. Derwegen schicke jetzt hin, und versammle dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast: dann die Menschen, und das Vieh, und alles, was draussen gefunden wird, das nicht vom Feld zusammen gebracht ist, und darauf der Hagel fallen wird, das wird sterben.

20. Wer nun von den Knechten Pharaons des HErrn

HErrn Wort furchte, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen:

21. Wer aber des HErrn Wort nicht achtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde.

22. Und der HErr sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß ein Hagel falle in gantz Egypten-Land auf die Menschen, und auf das Vieh, und auf alles Kraut auf dem Feld in Egypten-Land.

III. 23. Und Moses streckte seine Ruthe gen Himmel, und der HErr ließ donnern und hageln, und lauffende Feuerstrahlen auf die Erde fallen: Und der HErr reguete Hagel auf Egypten-Land. Sap. 16. v. 16. † 19. v. 19.

24. Und der Hagel und das Feuer fuhren zugleich unter einander, und war derselbige Hagel so groß, als niemal zuvor in gantz Egypten-Land war gesehen worden, von der Zeit, daß daselbst Leut gewohnet haben.

25. Und der Hagel erschlug alles im gantzen Egypten-Land, was auf dem Felde war, vom Menschen biß auf das Vieh: und alles Kraut auf dem Feld erschlug der Hagel, und zerrisse alle Bäume des Lands.

26. Allein im Land Gessen, da die Kinder Israel waren, ist kein Hagel gefallen.

IV. 27. Da schickte Pharao aus, und forderte Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Ich hab auch dißmal gesündiget: der HErr ist gerecht, ich und mein Volck seynd gottloß.

28. Bittet den HErrn, daß die Donnerschläge GOttes und der Hagel aufhören; so will ich euch ziehen lassen, daß ihr keineswegs länger hie bleiben sollet.

29. Und Moses sprach: Wann ich zur Stadt werde hinaus seyn kommen, will ich meine Händ hinauf strecken zum HErrn, so wird das Donnern aufhören, und wird kein Hagel mehr seyn, damit du wissest, daß die Erde des HErrn ist.

30. Ich weiß aber, daß ihr, so wohl du selbst, als auch deine Knechte, GOtt den HErrn noch nicht förchtet.

31. So ward dann der Flachs und die Gerste verletzt, dieweil die Gerste im Schoß war, der Flachs aber in Knotten hatte ausgeschlagen:

32. Aber der Weitzen und Rocken ist nicht beschädiget, darum daß sie spät waren aufgangen.

33. Und Moses gieng vom Pharao zu der Stadt hinaus, und streckte seine Hände hinauf zu dem HErrn: da hörete das Donner-Wetter und der Hagel auf, und reguete kein Tropffen mehr auf Erden.

34. Als aber Pharao sahe, daß der Regen und Hagel, und Donner aufgehöret hatte, vermehrete er seine Ubelthat:

35. Und sein Hertz, wie auch seiner Diener Hertz, ward beschweret, und sehr hart verstockt: und ließ die Kinder Israel nicht ziehen, wie der HErr durch die Hand Mosis befohlen hatte.

Das X. Capitel.

I. Die achte Plag, Heuschrecken, 12.
II. Die neundte, greifliche Finsterniß, 21.
III. Pharao verharret in seiner Verstockung, und dräuet Mosi den Tod, wofern er ihm wieder unter Augen wird kommen, 27.

Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao: dann ich habe sein Hertz, und seiner Diener Hertz verhärtet: damit ich diese meine Zeichen an ihm thue,

2. Und daß du auch für den Ohren deiner Kinder, und deiner Kinds-Kinder erzehlest, wie offt ich die Egypter geschlagen, und meine Zeichen unter ihnen gethan habe: und daß ihr wisset, daß Ich der HERR bin.

3. Also giengen Moses und Aaron zu Pharao hinein, und sprachen zu ihm: Diß sagt der HErr, der Hebräer GOtt: Wie lang wilst du mir nicht unterworffen seyn? Laß mein Volck ziehen, daß es mir opffere.

4. Wofern du aber widerstrebest, und wilst mein Volck nicht ziehen lassen: siehe, so will ich morgen Heuschrecken in deine Gräntzen bringen: Sap. 16. v. 9.

5. Die sollen das Erdreich bedecken, daß man nichts darvon sehen soll, und was vom Hagel übrig geblieben ist, das soll gefressen werden. Dann sie sollen alle Bäume zernagen, die auf dem Felde grünen.

6. Und sie sollen deine Häuser, auch deiner Knechte und aller Egypter erfüllen: desgleichen deine Vätter, und deiner Vätter Vätter, von der Zeit, da sie in die Welt gebohren seynd, biß auf den heutigen Tag, nicht gesehen haben. Und er kehrte sich um, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die Knechte Pharaons zu ihm: Wie lang sollen wir diesen Anstoß leiden? laß die Leuth ziehen, daß sie dem HErrn ihrem GOtt opffern. Sieheſt du nicht, daß Egypten verdorben ist?

8. Und sie rieffen Mosen und Aaron wiederum zu Pharao: der sprach zu ihnen: Ziehet hin, und opffert dem HErrn euerm GOtt: welche seynd sie aber, die hinziehen werden?

9. Und Moses sprach: Wir wollen mit unsern kleinen Kindern und Alten, mit unsern Söhnen und Töchtern, mit unsern Schafen und grossem Vieh fortziehen: dann es ist ein hoch Fest des HERRN unsers GOttes.

10. Und Pharao antwortete: Der HErr sey also mit euch, wie ich euch und euere kleine Kinder ziehen lasse. Wer zweiflet, daß ihr überaus Böses gedenckt?

11. Es soll nicht also zugehen, sondern ziehet ihr Männer allein hin, und opffert dem HErrn: dann das habt ihr auch selbst begehret. Und zur Stund wurden sie von dem Angesicht Pharaons hinaus getrieben.

I. 12. Der HErr aber sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über Egypten-Land, um die Heuschrecken, daß sie herauf kommen über das Land, und alles Kraut auffressen, das vom Hagel ist überblieben.

13. Und Moses streckte seine Ruthe aus über Egyptenland: und der HErr erweckte einen hitzigen Wind, der den gantzen Tag und die gantze Nacht wehete: als es nun Morgen worden, hube der hitzige Wind die Heuschrecken auf.

14. Welche herauf kamen über gantz Egypten-Land: und liessen sich nieder in allen Gräntzen Egypti, mit einer unzahlbaren Menge, dergleichen Heuschrecken vor der Zeit nicht gewesen waren, auch hernach nicht seyn werden.

15. Und

15. Und sie bedeckten den gantzen Erdboden, und verwüsteten alles. Also ist das Kraut der Erden gefressen, und alles was von Baum-Früchten auf den Bäumen war, das der Hagel gelassen hatte: Und ist an Bäumen und an Kraut der Erden, in gantz Egypten durchaus nichts grünes übrig gelassen worden.

16. Derwegen forderte Pharao gar eilends Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Ich habe gesündiget wider den HErrn euern GOtt, und wider euch.

17. Aber vergebet mir die Sünde auch für dismahl, und bittet den HErrn euern GOtt, daß er doch diesen Tod von mir hinweg nehme.

18. Da gieng Moses hinaus von Pharaons Angesicht, und bat den HErrn.

19. Der machte, daß ein sehr starcker Wind vom Niedergang her wehete, der die Heuschrecken aufhub und warff sie ins rothe Meer: und ist in allen Gräntzen Egypti auch nicht ein eintzige darvon überblieben.

20. Und GOtt verhärtete das Hertz Pharaons, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen.

II. 21. Aber der HErr sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel: und es komme über Egypten-Land eine so dicke Finsternuß, daß man sie greiffen könne.

22. Und Moses streckete seine Hand aus gen Himmel: und es ward drey Tag lang eine greuliche Finsternuß in gantz Egypten-Land.

23. Und keiner sahe seinen Bruder, so bewegete sich auch niemand von der Statt, da er war, aber allenthalben, wo die Kinder Israel wohneten, war es Licht. Sap. 17. v. 2. † 18. v. 1.

24. Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und opffert dem HErrn: allein euere Schafe und groß Vieh sollen bleiben, lasset euere kleine Kinder auch mit euch ziehen.

25. Moses sprach: Du must uns auch Opffer und Brand-Opffer geben, die wir dem HErrn unserm GOtt opffern.

26. Alle Heerden sollen mit uns fortziehen: und soll nicht eine Klaue davon zuruck bleiben: das uns zum Dienst des HErrn unsers GOttes vonnöthen ist: insonderheit dieweil wir nicht wissen, was man opffern soll, biß daß wir zu dem Ort kommen.

III. 27. Aber der HErr verhärtete das Hertz Pharaons, und er wolte sie nicht ziehen lassen.

28. Und Pharao sprach zu Mose: Weiche hinweg von mir, und hüte dich, daß du hinfüro mein Angesicht nicht mehr sehest: an welchen Tage du mir wirst für Augen kommen, solst du sterben.

29. Moses antwortete: Es soll also geschehen, wie du gesagt hast, ich will hinfüro dein Angesicht nicht mehr sehen.

Das XI. Capitel.

I. GOtt befiehlt den Kindern Israel, daß sie bey den Egyptern güldene und silberne Geschirr sollen begehren, 2.
II. Moses, aus Befehl des HErrn, bedräuet die Egypter mit der zehenden und letzten Plag, 4.

Und der HErr sprach zu Mose: Ich will den Pharao und Egypten mit noch einer Plage angreiffen, darnach wird er euch von sich lassen, und wird euch zwingen hinaus zu ziehen.

I. 2. Derwegen solst du dem gantzen Volck sagen, daß ein jeder Mann von seinem Freunde, und ein jeglichs Weib von ihrer Nachbarin, silberne und güldene Geschirr begehre.

Exod. 3. v. 22. † 12. v. 35.

3. Der HErr aber wird seinem Volck Gnade geben vor den Egyptern. Moses aber war vor den Knechten Pharaons und vor allem Volck in Egypten-Land ein sehr ansehnlicher Mann. Eccli. 45. v. 1.

II. 4. Und er sprach: Diß sagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egypten:

5. Und alle Erstgeburt in Egypten-Land soll sterben, von dem erstgebohrnen Sohn Pharaons an, der auf seinem Thron sitzt, biß auf den erstgebohrnen Sohn der Magd, die auf der Mühlen ist, auch alle Erstgeburt des Viehes.

6. Und es wird ein groß Geschrey seyn in gantz Egypten-Land, desgleichen zuvor nicht gewesen ist, auch hernach nicht seyn wird.

7. Aber bey allen Kindern Israel soll sich auch nicht ein Hund hören lassen, von Menschen biß zum Vieh: auf daß ihr wisset, mit was grossem Wunder der HErr die Egypter und Israel von einander scheide.

8. Und es werden alle diese deine Knechte zu mir herab kommen, und werden mir zu Fuß fallen, und sagen: Ziehe hinaus du, und alles Volck, das dir unterworffen ist: Darnach werden wir ausziehen.

9. Und er gieng von Pharao hinaus und war sehr zornig. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao wird euch nicht hören, damit viel Zeichen in Egypten-Land geschehen.

10. Aber Moses und Aaron haben für dem Pharao alle Wunder gethan, die geschrieben seynd. Und der HErr verhärtet das Hertz Pharaons, und er ließ die Kinder Israel aus seinem Land nicht ziehen.

Das XII. Capitel.

I. Einsetzung des Osterlamms, samt dessen Ceremonien, 3.
II. Wie die Juden das Phase sollen halten, 21.
III. Alle Erstgeburt der Egypter wird erschlagen; welches dann die zehende und letzte Plag ist, 29.
IV. Das Volck Israel, aus Pharaons und der Egypter Antrieb, ziehet aus Egypten mit den entwandten, güldenen und silbernen Geschirren und Kleidern, 30.

Und der HErr sprach zu Mose und Aaron in Egypten-Land:

2. Dieser Monat, soll bey euch ein Anfang der Monaten seyn: Er soll der erste seyn unter den Monaten des Jahrs.

I. 3. Redet mit der gantzen Versammlung der Kinder Israel, und saget zu ihnen: Am zehenden Tage dieses Monats soll ein jeglicher für sein Gesind und Hauß ein Lamm nehmen.

4. Ist aber die Zahl zu gering, und nicht starck genug, ein Lamm aufzuessen, so soll er seinen Nachbarn zu sich nehmen, der allernächst neben seinem Hauß wohnet, nach Anzahl der Seelen, die gnug seyn können, ein Lamm zu essen.

5. Es soll aber ein Lamm seyn ohn Mangel, ein Männlein, und jährig: auf welche Weise ihr auch ein Geißböcklein nehmen sollet.

6. Und ihr sollets aufhalten biß auf den vierzehenden Tag dieses Monats: Alsdann soll es die gantze Gemein der Kinder Israel am Abend zum Opffer schlachten.

7. Und sie sollen von seinem Blut nehmen, und

pag: 66.

damit bestreichen die beyde Pfoste, wie auch die Oberschwellen an den Häusern, in welchen sie das Lamm essen werden.

8. Und sie sollen also die Nacht das Fleisch essen, das am Feuer gebraten ist, und ungesäuert Brod mit wildem Lattig.

9. Ihr sollet nichts davon rohe essen, oder das im Wasser gekocht sey, sondern nur am Feuer gebraten: sein Kopff mit den Füssen samt dem Eingeweid sollet ihr aufessen:

10. Und soll nichts darvon übrig bleiben biß auf Morgen. Wann aber etwas übrig seyn würde, das sollet ihr mit Feuer verbrennen.

11. Ihr sollets aber also essen: Euere Lenden sollet ihr umgürten, und Schuh an euern Füssen haben, und Stäbe halten in euern Händen, und essen eilends: dann es ist Phase (das ist der Durchgang) des HErrn.

12. Und Ich will in derselben Nacht durch Egypten Land gehen, und schlagen in Egyptenland alle Erstgeburt vom Menschen biß auf das Viehe: und an allen Göttern Egypti will Ich Gericht üben, Ich der HErr.

13. Aber das Blut soll euch in den Häusern, darinn ihr seyn werdet, zum Zeichen seyn: und wann Ich das Blut sehen werde, so will Ich vor euch vorüber gehen: und soll die Plage des Verderbens unter euch nicht seyn, wann Ich Egyptenland schlagen werde.

14. Ihr sollet aber diesen Tag zur Gedächtnuß haben: und ihn dem HErrn in eueren Geschlechten herrlich feyren mit ewigem Gottesdienst.

15. Sieben Tage lang sollet ihr ungesäuert Brod essen: am ersten Tage soll kein Sauerteig in euern Häusern seyn: wer vom ersten Tage an, biß auf den siebenden Tag, gesäuert essen wird, dieselbige Seele soll aus Israel vertilget werden.

16. Der erste Tag soll heilig seyn und herrlich, und der siebende Tag soll in gleicher Herrlichkeit ehrwürdig seyn: ihr sollet kein Werck thun an diesen Tagen, ausgenommen, was zur Speiß gehöret.

17. Und ihr sollet das ungesäuerte Brod halten: dann gleich an demselbigen Tage will Ich euer Heer aus Egypten-Land führen, und ihr sollet diesen Tag in eueren Geschlechten mit einer ewigen Satzung halten.

18. Im ersten Monat, am vierzehenden Tag des Monats auf den Abend, sollet ihr ungesäuert Brod essen, biß auf den ein und zwantzigsten Tag desselbigen Monats auf den Abend.

Lev. 23. v. 5. Num. 28. v. 16.

19. Sieben Tag lang soll kein Sauerteig in euern Häusern gefunden werden: wer gesäuert essen wird, dessen Seele soll aus der Gemeine Israel vertilget werden, so wol der Fremdlingen als der Einheimischen.

20. Kein gesäuert Brod sollet ihr essen: sondern ihr sollet ungesäuert Brod essen in allen euern Wohnungen.

U. 21. Und Moses fordert alle Aeltesten der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und nehmet ein Thier ein jeglicher für sein Haußgesind, und opffert das Phase.

22. Tuncket ein Büschlein Isopen in das Blut, das an der Thür ist, und besprenget damit die oberste Schwelle, und die beyde Pfosten: keiner von euch gehe aus der Thür seines Hauses biß an den Morgen.

23. Dann der HErr wird fürüber gehen und die Egypter schlagen: und wann er das Blut an der obersten Schwelle, und an den beyden Pfosten sehen wird, so wird Er vor der Thür des Hauses vorüber schreiten, und den Verderber in euere Häuser nicht kommen lassen, daß er schlage.

24. Bewahre diß Wort als eine Satzung für dich und für deine Kinder biß in Ewigkeit.

25. Und wann ihr in das Land hinein kommet, das euch der HErr geben wird, wie Er verheissen hat, alsdann sollet ihr diese Ceremonien halten.

26. Wann

26. Wann auch euere Kinder zu euch sagen werden: Was ist das für ein Gottesdienst:

27. So sollet ihr zu ihnen sagen: Es ist das Opffer vom Durchgang des HErrn, da er vor den Häusern der Kinder Israel in Egypten vorüber gieng, und schlug die Egypter, und befreyete unsere Häuser. Da neigete sich das Volck, und bettete an.

28. Und die Kinder Israel giengen aus, und thäten, wie der HErr Mosi und Aaron befohlen hatte.

III. 29. Es begab sich aber zur Mitternacht, da schlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland, vom erstgebohrnen Sohn Pharaons, der auf seinem Thron saß, biß auf den erstgebohrnen Sohn der Gefangenen, die im Kercker war, und alle Erstgeburt des Viehes.

Exod. 11. v. 5. Sap. 18. v. 5.

IV. 30. Da stund Pharao auf bey der Nacht, und alle seine Knechte, und gantz Egypten: und es erhub sich ein groß Geschrey in Egypten: dann es war kein Hauß, darin nicht ein Todter lag.

31. Und Pharao forderte Mosen und Aaron bey der Nacht, und sprach: Machet euch auf und ziehet hinaus von meinem Volck, ihr und die Kinder Israel: gehet hin, und opffert dem HERRN, wie ihr saget:

32. Nehmet auch mit euere Schaf und Vieh, wie ihr begehret habt, und wann ihr hinziehet, so segnet mich.

33. Und die Egypter trungen das Volck eilends aus dem Land zu ziehen, und sprachen: Wir werden alle sterben.

34. Also nahm das Volck neu bereiteten Teig, ehe dann er gesäuert war: band ihn in die Mäntel, und legete ihn auf seine Achseln.

35. Und die Kinder Israel thäten, wie Moses befohlen hatte: und begehrten von den Egyptern silberne und güldene Geschirr, und sehr viel Kleider.

Exod. 11. v. 2.

36. Der HErr aber gab dem Volck Gnade für den Egyptern, daß sie ihnen leiheten: und sie beraubten die Egypter.

37. Also zogen die Kinder Israel von Ramesse gen Socoth, waren bey nahe sechsmal hundert tausend Mann zu Fuß, ohn die Kinder.

38. Es zogen aber auch viel mit ihnen hinauf vom gemeinen Volck, die nicht zu zehlen waren, auch Schaf, groß Vieh und allerhand Thier in sehr grosser Menge.

39. Und sie bereiteten den angemachten Teig, den sie aus Egypten mit getragen hatten: und machten ungesäuerte Kuchen darvon unter der Aschen: dann sie konten nicht gesäuert werden, weil die Egypter sie zwungen auszuziehen, und nicht zuliessen, daß sie einigen Verzug machten: so war ihnen auch nicht eingefallen, einige Speiß zu bereiten.

40. Die Zeit aber, daß die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist gewesen vierhundert und dreyßig Jahr.

41. Da die vollendet waren, ist auf einen Tag das ganze Heer des HErrn aus Egypten-Land gezogen.

42. Diese Nacht soll man dem HErrn mit Fleiß halten, da er sie aus Egyptenland geführet hat: alle Kinder Israel sollen sie halten in ihren Geschlechten.

43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die heilige Satzung vom Phase: Kein Fremdling soll darvon essen.

44. Aber alle erkaufte Knechte sollen beschnitten werden, und also darvon essen.

45. Ein Fremdling und Taglöhner soll nicht darvon essen.

46. Man soll es essen in einem Hauß, ihr sollet auch von seinem Fleisch nichts hinaus tragen, auch kein Bein an ihm zerbrechen.

Num. 9. v. 12. Joan. 19. v 36.

47. Die gantze Gemein der Kinder Israel soll diß thun.

48. Wann aber jemand von den Fremdlingen zu euerm Volck tretten wolte, und des HErrn Phase halten, so soll zuvor alles, was er hat männlichs Namens, beschnitten werden, und alsdann soll ers rechtmäßig halten: und soll seyn, als ein Einheimischer des Lands; wer aber nicht beschnitten ist, der soll nicht darvon essen.

49. Der Inheimische und der Einkömmling, der unter euch wohnet, wie ein Fremdling, sollen einerley Gesetz haben.

50. Und alle Kinder Israel thäten, wie der HERR dem Mosi und Aaron befohlen hatte.

51. Und der HErr führete die Kinder Israel mit ihren Heer-Scharen an demselbigen Tage aus Egyptenland.

Das XIII. Capitel.

I. GOtt befiehlt, daß ihm alle Erstgeburt der Menschen und des Viehes soll geheiligt, und das Fest des süssen Brods, zur Gedächtnuß der Erlösung aus Egypten, jährlich gehalten werden, 1.

II. Führet die Kinder Israel nicht durch der Philister Land, sondern durch die Wüste, 17.

III. Begleitet sie bey Tag durch die Wolkensaul; bey Nacht durch die Feuersaul, 21.

I. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle Erstgeburt, die der Mutter Leib eröffnet, unter den Kindern Israel, so wol von Menschen als vom Viehe: dann alles ist mein. Ex. 34. v. 19. Lev. 27. v. 26. Num. 8. v. 16. Luc. 2. v. 23.

3. Und Moses sprach zum Volck: Gedencket an diesen Tag, an welchem ihr aus Egypten und aus dem Hauß der Dienstbarkeit gangen seyd, dieweil euch der HErr aus diesem Ort mit starcker Hand geführet hat, daß ihr nicht gesäuert Brod esset.

4. Heut ziehet ihr aus im Monath der neuen Früchte.

5. Wann dich nun der HERR in das Land der Chananiter, und Hethiter, und Amorrhiter, und Heviter, und Jebusiter wird geführet haben, darvon Er deinen Vättern einen Eyd geschworen, daß ers dir geben wolte, das Land, darinn Milch und Honig fliesset, alsdann solst du diesen Brauch des Gottesdiensts in diesem Monath halten.

6. Sieben Tage lang solst du ungesäuert Brod essen, und am siebenden Tage soll das Fest des HErrn seyn.

7. Sieben Tage sollet ihr ungesäuert Brod essen, und soll sich bey dir und in allen deinen Gränzen nichts finden lassen, das gesäuert ist.

8. Und du solst an demselbigen Tage deinem Sohn erzehlen, und sagen: Diß ists, das mir der HErr gethan hat, da ich aus Egypten gieng.

9. Und es soll dir seyn, wie ein Zeichen in deiner Hand, und wie ein Gedenckmahl vor deinen Augen, und wie ein Gesetz des HErrn soll es immerdar in deinem Munde seyn, dann der HErr hat dich mit starcker Hand aus Egypten geführet.

10. Diesen Dienst solst du zu bestimmter Zeit von Tagen zu Tagen halten.

11. Und wann dich der HErr in das Land der Chananiter wird geführet haben, wie er dir und deinen Vättern geschwohren hat, und dir dasselbige gegeben:

12. So solst du alles dem HErrn absondern, was der Mutter Leib eröffnet, wie auch das Erstgebohrne unter deinem Vieh: was du haben wirst von männlichem Geschlecht, das solst du dem HErrn heiligen.

13. Die Erstgeburth des Esels solst du mit einem Schaf verwechseln: Wann du sie aber nicht lösen wilst, so solst du sie tödten. Aber alle Erstgeburth der Menschen von deinen Kindern, solst du mit Geld lösen.

14. Und wann dich dein Sohn Morgen fragen wird, und sagen: Was ist diß? so solst du ihm antworten: Der HErr hat uns aus Egypten-Land, aus dem Hauß der Dienstbarkeit mit starker Hand geführet.

15. Dann als Pharao verhärtet war, und wolte uns nicht ziehen lassen, da tödtete der HErr alle Erstgeburth in Egypten-Land von der ersten Geburth der Menschen an, biß auf die erste Geburth des Viehes: darum opffere ich dem HErrn alles, was der Mutter Leib eröffnet von Männlichem Geschlecht, und löse alle Erstgeburth meiner Söhne.

16. Derwegen soll es dir seyn wie ein Zeichen in deiner Hand, und wie etwas angehäncktes, zwischen deinen Augen, zur Gedächtnuß: Weil uns der HErr mit starcker Hand aus Egypten geführet hat.

17. Nachdem nun Pharao das Volck hat ausziehen lassen, führete sie GOtt nicht auf den Weg durch der Philister Land, der nahe ist: in Erwegung, es mögte vielleicht das Volck gereuen, wann es gesehen hätte, daß ein Krieg gegen sie entstünde, und mögten wieder in Egypten ziehen.

18. Sondern er führete sie herum durch den Weg an der Wüste, der bey dem rothen Meer ist: und die Kinder Israel zohen gewaffnet aus Egypten-Land.

19. Auch nahm Moses das Gebein Josephs mit sich: weil er die Kinder Israel beschwohren hatte, und gesagt: GOtt wird euch heimsuchen, alsdann traget meine Gebein mit euch von hinnen.
Gen. 50. v. 24.

20. Und sie zohen aus von Socoth, und schlugen ihr Läger zu Ethan, in den äussersten Gräntzen der Wüste.

21. Der HErr aber gieng vor ihnen her, den Weg zu zeigen, des Tags in einer Wolcken-Säule, und des Nachts in einer Feuer-Säule: Damit er zu beyden Zeiten ihr Führer wäre auf der Reiß.
Num. 14. v. 14. 2. Esdr. 9. v. 19. 1. Cor. 10. v. 1.

22. So ist die Wolcken-Säul bey Tag, und die Feuer-Säul bey der Nacht, nimmer von dem Volck abgewichen.

Das XIV. Capitel.

I. Pharao mit seinem Heer verfolgt die Israeliter. Diese murren darum wider Mosen, werden aber von ihm aufgemuntert, 5.
II. Der Engel GOttes stellt sich mit der Wolcken-Säul zwischen die Israeliter und Egypter, 19.
III. Das rothe Meer theilete sich von einander, und macht den Israelitern Platz, daß sie mitten durchziehen, 21.
IV. Der HErr in der Feuer- und Wolcken-Säul stürtzet den Pharao und sein Heer mitten in das rothe Meer, darinn sie alle ersauffen, 24.

Aber der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Daß sie wiederkehren und ihr Läger schlagen gegen Phihahiroth über, so zwischen Magdalo und dem Meer liegt, gegen Beelsephon: gleich dagegen über sollet ihr euer Läger schlagen an dem Meer.

3. Dann

3. [illegible] 14. 15.
sagen: Sie Pharao wird von den Kindern Israel
hat sie beschloss betrang[illegible]m Land, die Wüste

4. So will ich [illegible] Hertz verhärten, und er
wird euch verfolgen. Alsdann will ich an dem Pha-
rao, und an sei[illegible] ganzen Heer meine Herrlichkeit
erzeigen. Und sollen die Egypter wissen, daß ich
der HErr bin. Und sie thäten also.

1. 5. Und [illegible]ward dem König der Egypter kund
gen, daß das Volck die Flucht genom-
men hätte. [illegible]a ward des Pharaons und seiner
Knechte Herz über das Volck geändert, und sie
sprachen: Was haben wir machen wollen, daß wir
Israel haben ziehen lassen, damit er uns nicht
dienstbar wo[illegible]?

6. Und [illegible]annete seinen Wagen an, und nahm
all sein Volck mit sich.

7. Er nahm auch sechshundert auserwehlte
Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten
war, und die Hauptleuth über das gantze Heer.

8. Und der HERR verhärtet das Hertz Pha-
raons, des Königs in Egypten, und er jagte den
Kindern Israel nach; aber sie waren durch eine
hohe Hand hinaus gangen.

9. Als nun die Egypter ihnen auf ihren Fuß-
stapffen nacheileten, traffen sie sie an im Läger am
Meer: die gantze Reuterey und die Wagen Pha-
raons, und das gantze Heer, war zu Phihahiroth
gegen Beelphor. 1. Mach. 4. v. 9. Jos. 24. v. 6.

10. Und da Pharao nahe war ankommen, hu-
ben die Kinder Israel ihre Augen auf, und sahen
die Egypter hinter sich: und sie förchteten sich sehr,
und riefften zum HErrn, und sprachen zu Mose:

11. Es waren vielleicht keine Gräber in Egypten,
derwegen hast du uns hieher geführet, daß wir in
der Wüst stürben? warum hast du das thun wol-
len, daß du uns aus Egypten geführet hast?

12. Ist diß nicht das Wort, das wir in Egypten
zu dir redten, und sprachen: Weiche von uns, da-
mit wir den Egyptern dienen? dann ihnen dienen,
wäre uns da viel besser, als in der Wüste uns Le-
ben kommen. Und Moses sprach zum Volck:

13. Förchtet euch nicht, stehet, und schauet an
die grosse Werck des HErrn, die er heutiges Tags
thun wird. Dann diese Egypter, die ihr jetzt sehet,
werdet ihr hinfüro nimmermehr sehen biß in
Ewigkeit.

14. Der HErr wird für euch streiten, und ihr
sollet stillschweigen.

15. Und der HErr sprach zu Mose: Was schreyest
du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie fort-
ziehen.

16. Du aber hebe deine Ruthe auf, und strecke
deine Hand aus über das Meer, und theile es von
einander, auf daß die Kinder Israel mitten im
Meer auf dem Truckenen hergehen.

17. Ich aber will das Hertz der Egypter ver-
härten, daß sie euch verfolgen, und will an dem
Pharao, und an seinem gantzen Heer, und an seinen
Wagen, und an seinen Reutern meine Herrlichkeit
erzeigen.

18. Und die Egypter sollen wissen, daß ich der
HErr bin, wann ich an dem Pharao, und an sei-
nen Wagen, und an seinen Reutern meine Herrlich-
keit werd erzeigt haben.

II. 19. Und der Engel GOttes, der vor dem
Heerläger Israel herzohe, erhub sich,
und begab sich hinter sie: Zugleich mit ihm die
Wolcken-Säul verließ ihren Vorzug, und verfügte
sich hinter ihren Rücken,

20. Stund zwischen dem Läger der Egypter
und dem Läger Israel: und die Wolcke war tun-
ckel, und erleuchtete die Nacht, dergestalt, daß sie
die gantze Nacht durch nicht konten zusammen kom-
men.

III. 21. Da nun Moses seine Hand über das
Meer ausstreckete, nahm es der
HErr hinweg durch einen starcken, hitzigen, die
gantze Nacht blasenden Wind, und er machte das
Meer trucken, und das Wasser theilet sich.

22. Und die Kinder Israel giengen hinein mitten
durch das truckene Meer: dann das Wasser war ih-
nen, wie eine Mauer zur Rechten und zur Lincken.
Ps. 77. v. 13. †104. v. 37. Ps. 113. v. 3. Hebr. 11. v. 29.

23. Und die Egypter verfolgten sie, und zohen
nach ihnen hinein, die gantze Reuterey des Pha-
raons, seine Wagen und Reuter zohen mitten im
Meer.

IV. 24. Als nun die Morgenwacht heran kommen
war, siehe, da sahe der HERR durch
die Feuer- und Wolcken-Säul auf das Heer der
Egypter, und erschlug ihr Heer: Sap. 18. v. 15.

25. Und er wurffe die Räder der Wagen um, und
sie sancken zu Grund. Da sprachen die Egypter:
Lasset uns von Israel fliehen: dann der HErr strei-
tet für sie wider uns.

26. Und der HERR sprach zu Mose: Strecke
deine Hand aus über das Meer, damit das Wasser
wiederkehre über die Egypter und über ihre Wagen
und Reuter.

27. Und als Moses die Hand gegen dem Meer
ausgestreckt hatte, kam es frühe Morgens wiede-
rum an seine vorige Statt: und die Egypter flohen,
und das Wasser kam ihnen entgegen, und der HErr
verwickelte sie mitten in die Fluth.

28. Also kam das Wasser wiederum, und be-
deckte die Wagen und Reuter des gantzen Heers
des Pharaons, die nachgefolget, und in das Meer
gezogen waren, und ist auch nicht einer von ihnen
übrig blieben.

29. Aber die Kinder Israel zohen fort mitten
durchs truckne Meer, und das Wasser war ihnen,
gleich wie eine Mauer zur Rechten und zur Lincken:

30. Und hat der HERR an dem Tage Israel
aus der Hand der Egypter errettet.

31. Und sie sahen die Egypter todt auf dem Ufer
des Meers, und die großmächtige Hand, die der
HErr wider sie gebraucht hatte: und das Volck
förchtete den HERRN, und sie glaubten dem
HErrn, und Mosi, seinem Knecht.

Das XV. Capitel.

I. Moses, und die Kinder Israel singen GOTT ein Danck-Lied, 1.
II. Desgleichen thut auch Maria, Mosis Schwester, mit den Weibern, 20.
III. Die Kinder Israel kommen nach Mara, und murren wider Mosen, von wegen des bittern Wassers; welches Moses süß macht, 23.
IV. Ziehen fort, und lagern sich im Elim, 27.

I. Da sang Moses, und die Kinder Israel dem
HErrn dieses Lobgesang, und sprachen:
Lasset uns dem HErrn singen: dann er
ist treflich groß worden, Er hat Pferde und Reu-
ter ins Meer geworffen. Sap. 10. v. 20.

2. Der HErr ist meine Stärck, und mein Lob,
und Er ist mir zum Heyl worden: dieser ist mein
GOtt,

GOtt, und ich will ihn ehren: Er ist der GOtt meines Vatters, und ich will Ihn erheben.

Isai. 12. v. 2. Ps. 117. v. 14.

3. Der HERR ist wie ein streitbarer Mann, Allmächtig ist sein Nam.

4. Er hat die Wagen Pharaons und sein Heer ins Meer geworffen: seine auserwehlte Fürsten seynd im rothen Meer ertruncken.

5. Die Abgründ haben sie bedecket, sie seynd zu Grund gangen, wie ein Stein.

6. HErr, deine rechte Hand ist groß worden in der Stärck: deine rechte Hand, o HErr, hat den Feind geschlagen.

7. Du hast auch deine Widersacher durch deine grosse Herrlichkeit abgesetzt: deinen Zorn hast du gesandt, der sie, wie Stoppeln, gefressen hat.

8. Und durch den Geist deines Grimms thäte sich das Wasser zusammen: das fliessend Wasser stund stille, die Abgründ versammleten sich mitten im Meer.

9. Der Feind sprach: Ich will verfolgen, und sie ergreiffen, ich will den Raub austheilen, und meine Seel soll ersättiget werden: ich will mein Schwerdt ausziehen, und meine Hand soll sie erwürgen.

10. Da wehet dein Wind, und das Meer bedeckte sie: sie seynd in mächtigen Wässern untergangen, wie Bley.

11. HErr, wer ist dir gleich unter den Starcken? wer ist dir gleich, wer ist so groß in der Heiligkeit, so schrecklich und lobwürdig, und der also Wunder thut?

12. Du hast deine Hand ausgestreckt, und die Erde hat sie verschlungen.

13. Du hast das Volck in deiner Barmhertzigkeit geführet, das du erlöset hast: und hasts in deiner Stärck zu deiner heiligen Wohnung getragen.

14. Die Völcker haben sich aufgemacht, und seynd zornig worden: die Philister waren mit Schmertzen umpfangen.

15. Da erschracken die Fürsten Edom, ein Zittern fiel auf die Starcken Moab: alle Inwohner Chanaan wurden verzagt.

16. Forcht und Zagen müsse sie überfallen durch deinen Großmächtigen Arm: Sie müssen unbeweglich werden, wie die Stein, biß dein Volck hindurch ziehe, O HErr, biß diß dein Volck hindurch ziehe, das du zum Erbtheil erworben hast.

17. Du wirst sie hinein führen, und sie pflantzen auf dem Berg deiner Erbschafft, in deiner überaus festen Wohnung, welche du, O HErr, bereitet hast: Es ist dein Heilighum, HErr, das deine Hände befestiget haben.

18. Der HErr wird herrschen in Ewigkeit und weiter.

19. Dann Pharaons Reuterey ist ins Meer hinein gezogen, mit seinen Wagen und Reutern: und der HErr hat das Wasser des Meers wiederum über sie geführet: aber die Kinder Israel seynd auf truckenem Grund mitten hindurch gereiset.

II. 20. Und Maria die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Trumm in ihre Hand: und alle Weiber giengen nach ihr hinaus mit Trummen und Reyhen,

21. Und sie sung ihnen vor, und sprach: Lasset uns dem HErrn singen; dann er ist trefflich groß worden, er hat Pferd und Reuter ins Meer geworffen.

22. Moses aber führete Israel vom rothen Meer, und sie kamen von dannen in die Wüste Sur. Und sie zohen drey Tag durch die Wüste, und funden kein Wasser.

III. 23. Und sie kamen gen Mara, aber sie konten das Wasser von Mara nicht trincken, darum, daß es bitter war: daher er den Ort einen bequemen Namen gab, und nennete es Mara, das ist Bitterkeit.

24. Und das Volck murrete wider Mosen und sprach: was sollen wir trincken?

25. Er aber rief zum HErrn. Der zeigte ihm ein Holtz: da er dasselbige ins Wasser legte, ists in süssen Geschmack verändert worden. Daselbst gab er ihm Gebott und Recht, und daselbst versuchte er ihn.

Judith 5. v. 15. Eccli 38. v. 5.

26. Und sprach: Wo du die Stimm des HErrn deines GOttes hören wirst, und thun vor ihm, was recht ist, und gehorchen seinen Geboten, und halten alle seine Satzungen, so will ich keine von den Kranckheiten über dich kommen lassen, die ich auf Egypten gelegt habe: dann Ich binder HErr, der dich heilet.

IV. 27. Aber die Kinder Israel kamen gen Elim, da zwölff Wasser-Brunnen waren, und siebentzig Palm-Bäum: und sie schlugen ihr Läger am Wasser.

Num. 33. v. 9.

Das XVI. Capitel.

I. Das Volck Israel kommt von Elim in die Wüste Sin, und murret allda wider Mosen und Aaren, wegen Mangel der Speiß, 1.
II. Wird Abends mit Wachteln, Morgens aber mit Manna gespeiset, 12.
III. Wie das Manna gestalt, wann, in welcher Maß, und zu welcher Zeit es einzusammlen sey, 14.
IV. Gesetz vom Sabbath und Befehl, ein Gomor vom Manna zur Gedächtnuß der Nachkömmlingen in Verwahrung hinzulegen, 32.
V. Israel geniesset das Manna viertzig Jahr lang, biß sie kommen in die Gräntz des Lands Chanaan, 35.

I. Und sie zohen von Elim, und die gantze Schaar der Kinder Israel kam in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und Sinai liegt: am funffzehenden Tag des andern Monats, nach dem sie aus Egypten-Land gangen waren.

Cap. 11. v. 2.

2. Und die gantze Versammlung der Kinder Israel murrete wider Mosen und Aaron in der Wüste.

3. Und die Kinder Israel sprachen zu ihnen: Wolt GOtt, wir wären durch die Hand des HErrn in Egypten-Land gestorben, da wir bey den Fleisch-Häfen sassen, und assen Brods satt: warum habt ihr uns heraus geführet in die Wüste, die gantze Menge mit Hunger zu tödten?

4. Der HErr aber sprach zu Mose: Siehe, Ich will euch Brod vom Himmel regnen: das Volck soll hinaus gehen, und sammlen täglich, was ihm gnug ist: damit Ichs versuche, ob es in meinem Gesetz wandle, oder nicht.

5. Aber am sechsten Tag sollen sie bereiten, was sie eintragen, und soll dessen noch einmahl so viel seyn, als sie sonst pflegen alle Tag zu sammlen.

6. Und Moses und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Auf den Abend sollet ihr wissen, daß euch der HErr aus Egypten Land geführet hat:

7. Und am Morgen sollet ihr die Herrlichkeit des HErrn sehen: dann er hat euer Murren wider den HErrn gehöret: was seynd wir aber, daß ihr gegen uns gemurret habt?

8. Und Moses sprach: Der HErr wird euch auf den

den Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brod zur Ersättigung: darum daß er euer Murren gehöret hat, damit ihr wider ihn habt gemurret: dann was seynd wir? und gehet euer Murren nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

9. Auch sprach Moses zu Aaron: Sage der gantzen Versammlung der Kinder Israel: Trettet vor den HErrn: dann Er hat euer Murren gehöret.

10. Und als Aaron zu der gantzen Gemein der Kinder Israel redete, sahen sie hinder sich gegen der Wüste, und siehe die Herrlichkeit des HERRN erschien in einer Wolcken. Eccli. 45. v. 3.

11. Der HErr aber redete mit Mose und sprach:

II. 12. Ich habe das Murren der Kinder Israel gehöret, sprich zu ihnen: Auf den Abend sollet ihr Fleisch essen, und am Morgen sollet ihr mit Brod ersättiget werden: und ihr sollet wissen, daß Ich der HErr euer GOtt bin.

13. Da begab sichs auf den Abend, daß Wachteln herauf kamen, und das Lager bedeckten: und am Morgen lag der Thau rings um das Läger.

III. 14. Und da derselbige den Erdboden bedecket hatte, sahe man etwas in der Wüste auf der Erden liegen, das klein war, als wann es im Mörselstein gestossen wäre, dem Reiff nicht ungleich. Num. 11. v. 7. Ps. 77. v. 24. Sap. 16. v. 20. Joan. 6. v. 31.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie einer zum andern: Manhu? das heist: Was ist das? dann sie wusten nicht, was es war. Und Moses sprach zu ihnen: Diß ist das Brod, das euch der HErr zu essen geben hat. 1. Cor. 10. v. 3.

16. Und diß ist das Wort, das der HErr befohlen hat: Ein jeglicher sammle so viel darvon, als ihm genug ist zu essen: ein Gomor sollet ihr nehmen für ein jeglich Haupt, nach Zahl euerer Seelen, die in einer Hütten wohnen, also sollet ihrs aufnehmen.

17. Und die Kinder Israel thäten also: und sie sammleten, der eine viel, der ander wenig. 2. Cor. 8. v. 15.

18. Und sie massens auf die Maß Gomor: und, wer mehr gesammlet hatte, der hatte gleichwohl nicht mehr: wer auch wenig bereitet hatte, der fand nicht weniger, sondern ein jeglicher sammlete nach dem, das er essen mochte.

19. Und Moses sprach zu ihnen: Niemand lasse darvon etwas übrig bleiben biß auf den Morgen.

20. Und sie höreten ihn nicht, sondern etliche unter ihnen liessen darvon übrig bleiben biß auf den Morgen, und da fiengen an Würme darinn zu wachsen, und es wurde faul, und Moses ward zornig über sie.

21. Sie sammleten aber des Morgens, ein jeglicher, so viel ihm gnug seyn möchte zu essen; wann aber die Sonn erhitzte, alsdann zerschmeltzte es.

22. Aber am sechsten Tag sammleten sie die Speiß zweyfach, nemlich zwey Gomor für einen jeglichen Menschen; es kamen aber alle Obersten der Gemein, und verkündigtens Mosi.

23. Und er sprach zu ihnen: Diß ists, das der HErr geredt hat: Morgen ist die Ruhe des Sabbats dem HErrn geheiliget. Alles, was alsdann zu thun noth ist, das thut, und was zu kochen ist, das kochet; was aber übrig seyn wird, das legt hinweg biß an den Morgen.

24. Und sie thäten also, wie Moses befohlen hatte, und es verfaulte nicht, es ward auch kein Wurm darinn gefunden.

25. Und Moses sprach: Esset das heut, dann es ist der Sabbat des HErrn, man wirds diesen Tag auf dem Feld nicht finden.

26. Sammlet an sechs Tagen; aber am siebenden Tag ist der Sabbat des HErrn, darum wird mans nicht finden.

27. Und da der siebende Tag kam, giengen etliche vom Volck hinaus, daß sie sammleten und fundens nicht.

28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lang wollet ihr meine Gebott, und mein Gesetz nicht halten?

29. Sehet, daß euch der HErr den Sabbat gegeben hat, und darum gibt Er euch am sechsten Tag doppele Speiß, ein jeglicher bleibe bey sich, und gehe keiner am siebenden Tag von seinem Ort hinaus.

30. Und das Volck feyerte am siebenden Tag.

31. Und das Hauß Israel nennete seinen Namen Man; Es war aber, wie Coriander Samen, weiß, und hatte einen Geschmack wie Semmeln mit Honig.

IV. 32. Moses aber sprach: Diß ist das Wort, das der HErr befohlen hat: Fülle ein Gomor darvon, daß mans in Verwahrung halte auf die hernach künftige Geschlechter, damit sie das Brod kennen, mit welchem ich euch in der Wüste unterhalten hab, nachdem ihr aus Egyptenland seyd geführet worden.

33. Und Moses sprach zu Aaron: Nehme ein Geschirr, und thue Man darein, so viel ein Gomor hält, und lege es in Verwahrung vor dem HErrn, auf eure nachkommende Geschlecht zu behalten,

34. Wie der HERR dem Mosi befohlen hat. Und Aaron setzte es in den Tabernackel zu bewahren.

V. 35. Aber die Kinder Israel haben viertzig Jahr lang Man gessen, biß sie in das wohnhaffte Land kamen: mit dieser Speiß sind sie unterhalten worden, biß sie die Gräntzen des Lands Chanaan erreichten. 2. Esdr. 9 v. 21. Judith 5. v. 15.

36. Ein Gomor aber ist das zehende Theil vom Ephi.

Das XVII. Capitel.

I. Israel lägert sich in Raphidim, und murret abermal, wegen Mangel des Wassers, 1.
II. Der Felß, aus Befehl GOttes von Mose geschlagen, gibt Wasser, 6.
III. Amalec streitet wider Israel; wird aber vermittelst des Gebetts Mosis von Josue geschlagen und geängstigt, 8.

I. Und die gantze Schaar der Kinder Israel zohe nach ihren Wohnungen aus der Wüste Sin, wie ihnen der HErr befohlen hatte, und schlug ihr Lager zu Raphidim, da für das Volck kein Wasser war zu trincken.

2. Und das Volck haderte wider Mosen, und sprach: Gebe uns Wasser zu trincken. Moses antwortete ihnen: Was zancket ihr wider mich? warum versucht ihr den HErrn? Num. 20. v. 4.

3. Also dürstete das Volck daselbst, aus Mangel an Wasser, und murrete wider Mosen, und sprach: Warum hast du gemacht, daß wir aus Egypten gezogen seynd, damit du uns, und unsere Kinder, und Vieh, durch Durst ums Leben brächtest?

4. Moses aber rieff zum HErrn, und sprach:

Was

Was soll ich diesem Volck thun? Es manglet wenig, so wirds mich steinigen.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe vor dem Volck her, und nehme etliche von den Aeltesten Israel mit dir: nehme auch die Ruthe in deine Hand, damit du den Fluß geschlagen hast, und gehe hin. Exod. 14. v. 21.

II. 6. Siehe Ich will daselbst auf dem Felsen Horeb vor dir stehen: und du solst den Felsen schlagen, und es wird aus demselbigen Wasser hervor fliessen, damit das Volck trincke. Und Moses thäte also vor den Aeltesten Israel;

Ps. 77. v. 15. 1 Cor 10 v. 4.

7. Und er nennete den Namen desselbigen Orts: Versuchung, wegen des Zancks der Kinder Israel, und weil sie den HErrn versuchten und sprachen: Ist der HErr unter uns, oder nicht?

III. 8. Es kam aber Amalec, und stritte wider Israel zu Raphidim.

Deut. 25. v. 17. Judith 4. v. 13. Sap. 11. v. 3.

9. Und Moses sprach zu Josue: Erwehle Männer und ziehe hinaus, und streite wider Amalec: Morgen will ich auf der Spitze des Bergs stehen, und die Ruthe GOttes in meiner Hand haben.

10. Josue thäte, wie Moses gesagt hatte, und stritte wider Amalec: Moses aber und Aaron und Hur giengen hinauf auf die Spitze des Bergs.

11. Und wann Moses die Hände aufhub, so überwunde Israel: wann er sie aber ein wenig sincken ließ, so gewann Amalec.

12. Aber die Hände Mosis waren schwer, derwegen nahmen sie einen Stein, und legten denselben unter ihn, darauf er saß: Aaron aber und Hur hielten seine Händ von beyden Seiten. Also geschahe es, daß seine Händ nicht lass wurden, biß die Sonne untergieng.

13. Und Josue schlug den Amalec mit seinem Volck in die Flucht, durch die Schärffe des Schwerdts.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreib diß zur Gedächtnuß in ein Buch, und vertraue es den Ohren Josue: Dann Ich will die Gedächtnuß Amalec unterm Himmel vertilgen.

15. Und Moses bauete einen Altar: und nennete seinen Namen, der HErr ist meine Erhöhung, und sprach:

16. Dann die Hand vom Thron des HErrn, und des HErrn Krieg wird wider Amalec seyn, von einem Geschlecht ins ander.

Das XVIII. Capitel.

I. Jethro, Mosis Schwäher, kommt in die Wüste zu Mose, führet ihm sein Weib und Kinder zu, und lobet GOtt, daß Er Israel hat errettet, 1.

II. Gibt ihm einen guten Rath, wie er die Regierung des Volcks mit guten Leuthen, und in guter Ordnung soll bestellen, 13.

III. Moses folgt diesem Rath, und bringt die Regierung in ein andere Form, 24.

I. Nachdem aber Jethro, der Priester Madian, Mosis Schwäher, alles gehöret, was GOTT dem Mose, und seinem Volck Israel gethan, und daß der HErr Israel aus Egypten geführet hatte:

2. Nahm er die Sephora, Mosis Weib, die er zurück geschickt hatte:

3. Und ihre zween Söhne, deren einer Gersam genannt war, weil sein Vatter sagte: Ich bin ein Fremdling gewesen in einem fremden Land.

Exod. 2. v. 22.

4. Der ander aber Eliezer: Dann, sprach er, der GOtt meines Vatters ist mein Helffer, und hat mich von dem Schwerdt Pharaons errettet.

5. Kam derwegen Jethro, Mosis Schwäher, und seine Söhne, und sein Weib, zu Mose in die Wüste, bey dem Berg GOttes, da er das Lager geschlagen hatte. Und er entbot Mosi, und sprach:

6. Ich Jethro, dein Schwäher, komme zu dir, und dein Weib, und deine beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng er seinem Schwäher entgegen, neigte sich zur Erden, und küssete ihn: und sie grüsseten einander mit friedlichen Worten.

8. Und da er in die Hütten kam, erzehlete Moses seinem Schwäher alles, was der HErr dem

Pharao

Pharao und den Egyptern, um Israels willen, gethan hatte, auch alle Müh, die ihnen auf der Reiß begegnet war, und daß sie der HErr erlöset hätte.

9. Und Jethro erfreuete sich über alles Gut, das der HErr dem Israel gethan hatte, dieweil Er ihn aus der Egypter Hand errettet hatte,

10. Und er sprach: Gebenedeyet sey der HErr, der euch aus der Egypter Hand und aus der Hand Pharaons errettet hat, der sein Volck erlöset hat aus der Hand Egypti.

11. Nun erkenne ich, daß der HErr groß ist über alle Götter, darum, daß jene vermessentlich wider sie gehandelt haben. Exod. 1. v. 14. † 5. v. 7. † 10. v. 10. † 14. v. 8.

12. Derwegen opfferte Jethro, Mosis Schwäher, GOtt Brand-Opffer und andere Opffer. Und Aaron samt allen Aeltesten in Israel kamen, das Brod mit ihm vor GOtt zu essen.

II. 13. Des andern Tags aber saß Moses, das Volck zu richten, das um Mosen herstund, vom Morgen biß zum Abend.

14. Da das sein Schwäher sahe, nemlich alles, was er unter dem Volck thäte, sprach er: Was ist diß, das du unterm Volck thust? Warum sitzest du allein, und alles Volck wartet vom Morgen biß zum Abend?

15. Moses antwortete ihm: Das Volck kommt zu mir, und fraget GOttes Urtheil.

16. Und wann sich einiger Streit unter ihnen zuträgt, so kommen sie zu mir, daß ich sie als ein Richter entscheide, und zeige ihnen GOttes Gebott und sein Gesetz.

17. Er aber sprach: Es ist nicht gut, das du thust:

18. Du wirst erschöpffet durch närrische Bemühung, so wohl du, als auch das Volck, das bey dir ist: das Werck ist über dein Vermögen, du wirst es allein nicht ertragen können. Deut. 1. v. 12.

19. Aber höre mein Wort, und meinen Rath, so wird GOtt bey dir seyn. Stehe du dem Volck vor in den Dingen, die GOtt betreffen, daß du vortragest, was zu ihnen geredt wird.

20. Und zeige dem Volck die Ceremonien an, auch die Weiß, GOtt zu dienen, und den Weg, den sie wandeln sollen, und das Werck, das sie thun sollen.

21. Versehe aber aus allem Volck vermögende Männer, und die GOtt förchten, in welchen die Wahrheit ist, und die dem Geitz feind seynd, und aus denselben verordne etliche zu Obersten über Tausend, und über Hundert, und über Funfftzig, und über Zehen,

22. Die das Volck zu aller Zeit richten; was aber wichtig seyn wird, das laß sie dir anbringen, und laß sie geringe Sachen allein richten, so wird dirs leichter werden, nachdem der Last unter andere wird vertheilet seyn.

23. Wann du das thust, so wirst du GOttes Befehl erfüllen, und wirst seine Gebott halten können: so wird auch diß gantze Volck mit Frieden zu seinem Ort wieder kehren.

III. 24. Da das Moses hörete, thät er alles, was jener gerathen hatte.

25. Und er erwählete tapffere Männer aus gantz Israel, und verordnete sie zu Obersten des Volcks, über Tausend, und über Hundert, und über Funfftzig, und über Zehen.

26. Diese richteten das Volk zu aller Zeit; was aber etwas schwer war, das trugen sie Mosi vor, und richteten allein geringe Sachen.

27. Und er ließ seinen Schwäher hinweg ziehen, welcher wiederkehrete und reisete in sein Land.

Das XIX. Capitel.

I. Das Volck Israel kommt in die Wüste Sinai, Moses steiget auf den Berg, und wird von GOtt befehlt, das Volck zu Haltung seines Bunds anzumahnen, 1.

II. Das Volck verspricht gehorsam zu seyn, und wird von Mose geheiliget, das Gesetz GOttes desto würdiger zu empfangen, 7.

III. GOtt offenbahret sich bedeckt, und erfüllet den Berg mit Feuer, Rauch, Donner, Blitz, Erdbiedem, und Posaunen-Schall, 16.

IV. Rufft Mosen auf die Spitz des Bergs, und gebiet, daß niemand, als Moses und Aaron, auf den Berg soll steigen, 20.

I. Im dritten Monat des Ausgangs Israel aus Egyptenland, auf diesen Tag kamen sie in die Wüste Sinai. Num. 33. v. 15.

2. Dann als sie von Raphidim ausgezogen, und biß in die Wüste Sinai kommen waren, schlugen sie an demselbigen Ort ihr Lager, und Israel richtete allda seine Hütten auf gegen dem Berg über.

3. Moses aber gieng hinauf zu GOTT, und der HERR rieff ihm vom Berg, und sprach: Diß solst du dem gantzen Hauß Jacob sagen, und den Kindern Israel verkündigen: Act. 7. v. 38.

4. Ihr habt selbst gesehen, was Ich den Egyptern gethan habe, und wie Ich euch auf den Flügeln der Adler getragen, und zu mir genommen habe. Deut. 29. v. 2

5. Wann ihr nun meine Stimm hören werdet, und meinen Bund halten, alsdann sollet ihr mir aus allen Völckern zum Eigenthum seyn: dann der gantze Erdboden ist mein. Ps. 23. v. 1.

6. Und ihr sollet mir ein Priesterlich Königreich seyn, und ein heilig Volck. Diß seynd die Wort, die du zu den Kindern Israel reden solst.

II. 7. Da kam Moses: und rieff die Aeltesten des Volcks zusammen, und trug ihnen alle diese Worte vor, die der HErr gebotten hatte.

8. Und alles Volck zugleich antwortete: Wir wollen alles thun, was der HErr geredet hat. Und als Moses die Wort des Volcks dem HErrn zurück gebracht hatte, sprach der HErr zu ihm:

9. Jetzt will Ich zu dir kommen in einer finstern Wolcken, damit mich das Volck mit dir reden höre, und dir in Ewigkeit glaube. Also verkündigte Moses die Wort des Volcks dem HErrn.

10. Der sprach zu ihm: Gehe hin zum Volck, und heilige sie diesen Tag und Morgen, und laß sie ihre Kleider waschen.

11. Und sie sollen bereit seyn auf den dritten Tag: dann am dritten Tag wird der HErr auf dem Berg Sinai vor allem Volck hinab kommen.

12. Und du solst dem Volck rings herum Schrancken setzen, und zu ihnen sagen: Hütet euch, daß ihr den Berg nicht hinauf gehet, noch seine Gegend anrühret: dann wer den Berg berühren wird, der soll des Todts sterben. Hebr. 12. v. 18.

13. Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll mit Steinen zu todt geworffen, oder mit Pfeilen erschossen werden: es sey ein Thier, oder ein Mensch, so soll er nicht leben. Wann die Posaun anfangen wird zu schallen, alsdann mögen sie auf den Berg kommen.

14. Und Moses kam vom Berg herunter zum Volck, und heiligte dasselbig. Und da sie ihre Kleider gewaschen hatten, sprach er zu ihnen:

15. Seyd bereit auf den dritten Tag/ und nahet euch nicht zu euern Weibern.

III. 16. Als nun der dritte Tag heran kommen/ und der Morgen hervor gebrochen war: siehe/ da hörete man/ daß es anfieng zu donnern/ und zu blitzen/ und ein überaus dicke Wolck bedeckete den Berg/ und der Schall der Posaunen ward je länger je stärcker: und das Volck/ das im Lager war/ fürchtete sich.

17. Und als sie Moses aus dem Lager GOtt entgegen geführet hatte/ stunden sie unten am Berg.

18. Aber der gantze Berg Sinai rauchete: darum/ daß der HErr im Feuer auf denselben herunter kommen war/ und ein Dampf von ihm aufgieng wie von einem Ofen: und war der gantze Berg erschrecklich. Deut. 4. v. 11.

19. Und der Posaunen Schall wuchs allgemach höher/ und wurde je länger je weiter ausgebreitet: Moses redete/ und GOtt antwortete ihm.

IV. 20. Und der HErr fuhr herab auf den Berg Sinai/ oben auf die Spitz des Bergs/ und forderte Mosen auf die Spitz. Da er nun hinauf kommen war/ sprach er zu ihm:

21. Gehe hinab/ und bezeuge dem Volck/ daß sie sich vielleicht nicht gelüsten lassen über die Schrancken zu steigen/ um den HErrn zu sehen/ und eine grosse Zahl von ihnen umkomme.

22. Auch sollen die Priester geheiliget werden/ welche zum HErrn nahen/ damit er sie nicht schlage.

23. Und Moses sprach zum HErrn: Das gemeine Volck kan auf den Berg Sinai nicht hinauf kommen: dann du hast bezeuget/ und befohlen/ sagend: Setze Schrancken um den Berg/ und heilige ihn.

24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin/ und begeb dich hinab: darnach solst du herauf kommen/ du und Aaron mit dir. Aber die Priester und das Volck sollen nicht über die Schrancken tretten/ noch hinauf kommen zum HErrn/ daß er sie vielleicht nicht tödte.

25. Und Moses kam herunter zum Volck/ und erzehlete ihnen alles.

Das XX. Capitel.

I. GOTT gibt auf dem Berg Sinai die heilige Zehen Gebott.
II. Das Volck wird sehr erschreckt/ und begehrt/ daß Moses zwischen GOtt und ihm/ das Wort führe/ 18.
III. Moses steigt auf den Berg und empfängt von GOtt Befehl/ dem Volck die Götzen zu verbieten/ und einen Altar aus Erden/ oder ungehauenem Stein/ für die Brand- und Fried-Opffer aufzubauen/ 21.

I. Und der HERR redete alle diese Worte:

2. Ich bin der HErr dein GOtt/ der ich dich aus Egyptenland/ aus dem Hauß der Dienstbarkeit/ geführet habe. Deut. 5. v. 6. Psal. 80. v. 11.

3. Du solst keine fremde Götter vor mir haben.

4. Du solst dir kein geschnitzt Bild machen/ noch einige Gleichnuß dessen/ was droben im Himmel ist/ und was hieunten ist auf Erden/ auch was im Wasser ist unter der Erden.
Levit. 26. v. 1. Deut. 4. v. 16. Jos. 24. v. 14. Psal. 96. v. 7.

5. Du solst sie nicht anbetten/ noch ihnen dienen: dann ich bin der HErr dein GOtt/ ein starcker GOtt/ ein Eiferer: der ich die Missethat der Vätter an den Kindern heimsuche/ ins dritte und vierdte Geschlecht deren die mich hassen:

6. Und thue Barmhertzigkeit in Tausenden/ denen die mich lieb haben/ und meine Gebott halten.

7. Du solst den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich im Mund führen: Dann der HErr wird den nicht unschuldig halten/ der den Namen des HErrn seines GOttes im Mund wird führen. Levit. 19. v. 12. Deut. 5. v. 11. Matth. 5. v. 33.

8. Gedencke/ daß du den Sabbath-Tag heiligest. Exod. 31. v. 13.

9. Sechs Tage solst du arbeiten/ und alle deine Wercke thun. Ezech. 20. v. 12. Deut. 5. v. 13.

10. Aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes: an demselben solst du kein Werck thun/ noch du/ noch dein Sohn/ noch deine Tochter/

Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deiner Stadt-Thoren ist.

11. Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und hat am siebenden Tag geruhet, darum hat der HErr den Sabbath-Tag gesegnet, und ihn geheiliget. Gen. 2. v. 2.

12. Du solst deinen Vatter und deine Mutter ehren, damit du lang lebest in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.
Deut. 5. v. 16. Matt. 15. v. 4. Ephes. 6. v. 2.

13. Du solt nicht tödten. Matth. 5. v. 21.

14. Du solst nicht ehebrechen.

15. Du solst nicht stehlen.

16. Du solst kein falsch Zeugnuß reden wider deinen Nächsten:

17. Du solst nicht begehren deines Nächsten Hauß: du solst nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch etwas, das sein ist. Rom. 7. v. 7. † 13. v. 19.

II. 18. Und das gantze Volck sahe die Stimmen, und die Ampel, und den Schall der Posaunen, und den rauchenden Berg: und sie förchteten sich, und wurden mit Schrecken überfallen, und stunden von ferne, und sprachen zu Mose:

19. Rede du mit uns, so wollen wir zuhören: und laß den HErrn mit uns nicht reden, daß wir vielleicht nicht sterben.

20. Und Moses sprach zum Volck: Förchtet euch nicht: dann GOtt ist kommen euch zu versuchen, damit sein Schrecken in euch sey, und ihr nicht sündiget.

III. 21. Und das Volck stund von ferne. Aber Moses trat hinzu in das Dunckele, darinn GOtt war. Deut. 18. v. 16. Hebr. 12. v. 18.

22. Darnach sprach der HErr zu Mose: Diß solst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel mit euch geredet habe.

23. Ihr sollet keine silberne Götter machen, sollet euch auch keine güldene Götter machen.

24. Einen Altar sollet ihr mir machen von Erden, und auf demselbigen opffern euere Brand-Opffer und Fried-Opffer, euere Schaf und Rinder, an einem jeglichen Ort, da die Gedächtnuß meines Namens seyn wird, so will ich zu dir kommen, und dich segnen. Exod. 27. v. 8. † 38. v. 7.

25. Und so du mir einen steinern Altar machen wilst, den solst du nicht bauen von gehauenen Steinen: dann wo du ein Messer über ihn aufhebest, so wird er verunreiniget werden. Deut. 27. v. 5. Jos. 8. v. 31.

26. Du solst auch nicht auf Staffeln zu meinem Altar hinauf gehen, damit deine Scham nicht entdecket werde.

Das XXI. Capitel.

I. Moses empfängt von GOtt auf dem Berg allerhand weltliche Recht, und gerichtliche Satzungen, und zwar erstlich von erkaufften Knechten und Mägden, 1.

II. Vom Todschlag, von Vergewaltigung und der Vermaledeyung: Vom Diebstahl, Gezänck, Schlägerey und anhängenden Straffen, 12.

III. Von Verletzung durch einen stößigen Ochsen, vom Fall in eine offene Gruben, 21.

I. Diß seynd aber die Rechte, die du ihnen solst vorhalten. Deut. 15. v. 12.

2. Wann du einen Hebräischen Knecht kauffest, der soll dir sechs Jahr dienen; im siebenden Jahr soll er umsonst frey ausgehen.
Jer. 34. v. 14.

3. In was Kleidung er einkommen ist, in derselbigen soll er auch ausgehen: hat er ein Weib gehabt, so soll auch sein Weib zugleich ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, die Söhne und Töchter gebohren hat: so soll das Weib und ihre Kinder ihres Herrn seyn; er aber soll in seinem Kleid ausgehen.

5. Wann aber der Knecht sagen wird: Ich hab meinen Herrn lieb, und mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frey ausgehen:

6. So soll ihn der Herr vor die Götter bringen, und man soll ihn an die Thür und an die Pfosten stellen, und er soll ihm mit einem Pfriemen durchs Ohr bohren: und er soll sein Knecht seyn ewiglich.

7. Wann jemand seine Tochter zur Dienstmagd verkaufft hat, die soll nicht ausgehen, wie die Dienstmägd auszugehen pflegen.

8. Im Fall sie aber ihrem Herrn, nachdem sie ihm vertrauet war, in seinen Augen mißfällt, so soll er sie von sich lassen; Er soll aber nicht Macht haben, sie einem fremden Volck zu verkauffen, wann er sie verschmähet hat.

9. Im Fall er sie aber seinem Sohn vermählet, so soll er ihr thun, wie man den Töchtern pflegt zu thun.

10. Aber wann er ihm eine andere geben wird, so soll er das Mägdlein mit einer Heyrath und mit Kleidern versehen, und soll ihr den Werth ihrer Jungfrauschaft nicht vorenthalten.

11. Wo er diese drey Stück nicht leisten wird, alsdann soll sie umsonst ohne Geld ausgehen.

II. 12. Wer einen Menschen schlägt, und ist Willens, ihn todt zu schlagen, der soll des Todts sterben.

13. Der ihm aber nicht nachgestellet hat, sondern GOtt hat ihn in seine Hände übergeben: so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.
Lev. 24. v. 17.

14. Wann jemand vorsetzlich, und mit List seinen Nächsten tödten wird, den solst du von meinem Altar auch hinweg nehmen, daß er sterbe. Deut. 19. v. 2.

15. Wer seinen Vatter oder Mutter schlägt, der soll des Todts sterben.

16. Wer einen Menschen stiehlt, und ihn verkaufft, und des Diebstahls überzeuget wird, der soll des Todts sterben.

17. Wer seinem Vatter oder Mutter flucht, der soll des Todts sterben.

18. Wann sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt seinen Nächsten mit einem Stein oder mit der Faust, und derselbe stirbt nicht, sondern liegt zu Bett:
Lev. 20. v. 9. Prov. 20. v. 20. Matt. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10.

19. Im Fall er aufstehet, und wandlet draussen auf seinem Stab: so soll der unschuldig seyn, der ihn geschlagen hat, gleichwol dergestalt, daß er seine versäumte Arbeit, und was auf die Aertzt gewendet ist, wiederum erstatte.

20. Wer seinen Knecht oder seine Magd mit einer Ruthen schlägt, daß er oder sie unter seinen Händen todt bleibet, der soll der Ubelthat schuldig seyn.

21. Wofern er aber einen Tag oder zween überleben wird, so soll er der Straff nicht unterworffen seyn, dann es ist sein Geld.

22. Wann sich Männer mit einander zanckten, und einer ein schwanger Weib schlüge, daß die unzeitige Frucht zwar von ihr gieng, sie aber im Leben bliebe, alsdann soll er den Schaden tragen, so

viel der Mann des Weibs fordert, und die Richter erkennen.

23. Im Fall aber ihr Todt erfolgen würde, so soll er die Seele für die Seele dargeben,

24. Aug um Aug, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Lev. 24. v. 20. Deut. 19. v. 21. Matt. 5. v. 18.

25. Brand um Brand, Wunden um Wunden, Beulen um Beulen.

26. Wann jemand seinen Knecht oder seine Magd ins Aug schlägt, und sie wird einäugig machen, soll er sie frey entlassen für das Aug, das er ausgeschlagen hat.

27. Wann er auch seinem Knecht und seiner Magd einen Zahn ausgeschlagen hätte, so soll er sie gleichfalls frey hinweg gehen lassen.

III. 28. Wann ein Ochs einen Mann oder ein Weib mit dem Horn beschädiget, und sie sterben, so soll man ihn mit Steinen zu todt werffen: und sein Fleisch soll man nicht essen, und der Herr des Ochsen soll auch unschuldig seyn.

29. Wann aber der Ochs von gestern oder vorgestern stößig gewesen ist, und man hat sich des gegen seinem Herrn bezeuget, und er ihn gleichwol nicht hat eingeschlossen, und derselbige einen Mann oder ein Weib wird umgebracht haben: so soll der Ochs gesteiniget, und sein Herr am Leben gestrafft werden.

30. Wird man aber Geld auf ihn setzen, so soll er für seine Seele geben, was von ihm gefordert wird.

31. Wann er auch einen Sohn oder eine Tochter stösset, soll er gleichem Urtheil unterworffen seyn.

32. Wann er einen Knecht oder eine Magd stösset, so soll er ihrem Herrn dreyßig Sickel Silbers geben, aber der Ochs soll gesteiniget werden.

33. So jemand eine Cistern eröffnet, oder machet, und decket sie nicht zu, und in dieselbige ein Ochs oder Esel fällt,

34. So soll der Herr der Cisternen wiedergeben, was das Thier werth ist: was aber todt blieben ist, soll sein seyn.

35. Wann jemands Ochs eines andern Ochsen verwundet, und er stirbt: so sollen sie den lebendigen Ochsen verkauffen, und das Geld theilen, aber des todten Fleisch sollen sie unter sich theilen.

36. Hat er aber gewust, daß der Ochs von gestern und vorgestern stößig gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht bewahret: so soll er vor den Ochsen einen Ochsen wiederum geben, und des todten Ochsen Fleisch gantz zu sich nehmen.

Das XXII. Capitel.

I. Andere weltliche Gesetze, als von Diebstahl, und Erstattung des Schadens, so durch Viehe oder Feuer wird zugefügt, 1.
II. Von vertrautem Geld, Gut, oder Viehe, 7.
III. Von Verführung einer Jungfrau, von Zauberey, Beleidigung der Fremden, Wittwen und Wäysen, 16.
IV. Von Wucher, Pfand, Zehenden und Erstlingen, 25.

I. Wann jemand einen Ochsen, oder ein Schaf stielet, und schlachtet dasselbige oder verkauffts: der soll fünff Ochsen für einen Ochsen wieder geben, und vier Schaf für ein Schaf. 2. Reg. 12. v. 6.

2. Wann ein Dieb ein Hauß aufbricht oder untergräbt, und wird darüber betretten und verwundet, daß er stirbt: so soll der Todtschläger des Bluts nicht schuldig seyn.

3. Hat er aber das nach der Sonnen Aufgang gethan, so hat er einen Todtschlag begangen, und er soll sterben. Und wann der Dieb nicht hat, daß er für den Diebstal wiederum gebe, so soll man ihn verkauffen.

4. Wann man dasselbige, was er gestohlen hat, noch lebendig bey ihm findet, es sey ein Ochs, ein Esel, oder ein Schaf, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wann jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, und lässet sein Vieh abfressen, was einem andern zugehöret, der soll, nach dem der Schad geschätzt wird, das allerbeste wieder geben, das er auf seinem Acker, oder in seinem Weinberg hat.

6. Wann ein Feuer auskommt und findet Dörner, und ergreifft einen Hauffen Garben, oder die Früchte, so noch auf dem Acker stehen, so soll der den Schaden erstatten, der das Feuer angezündet hat.

II. 7. Wann jemand seinem Freund Geld, oder ein Geschirr zu bewahren vertrauet hat, und es dem, der es angenommen hat, wird abgestohlen: wo der Dieb gefunden wird, so soll ers zweyfach wiederum geben.

8. Bleibet aber der Dieb verborgen, so soll man den Herrn des Hauses vor die Götter bringen, da soll er schwören, daß er seine Hand zu seines Nächsten Gut nicht ausgestrecket habe,

9. Einigen Betrug zu begehen, und das so wohl an Ochsen als an Eseln, und Schafen, und Kleidern, und allem dem, daran man Schaden leiden kan: man soll die Sach beyderseyts vor die Götter kommen lassen: und wann die es für recht erkennen, so soll ers seinem Nächsten zweyfach wiedergeben.

10. Wann jemand seinem Nächsten einen Esel, Ochsen, Schaf, oder ander Vieh, zu verwahren gibt, und dasselbig stirbet, oder mangelhafft wird, oder wird von den Feinden genommen, daß niemand gesehen hat:

11. So soll es der Eyd zwischen ihnen beyden mittlen, daß er die Hand zu seines Nächsten Gut nicht ausgestrecket habe: und der Herr soll den Eyd annehmen, und der ander soll wieder zu geben nicht gezwungen werden.

12. Wo es ihm aber abgestohlen wird, so soll er dem Herrn den Schaden erstatten. Gen. 31. v. 39.

13. Wirds aber von einem wilden Thier zerrissen, so soll er das zerrissene dem Herrn vorbringen, und den Schaden nicht erstatten.

14. Wer von seinem Nächsten etwas entlehnet von diesen Dingen, und dasselbige mangelhafft wird, oder stirbt, da der Herr nicht gegenwärtig ist, so soll man ihn darzu halten, daß ers erstatte.

15. Wann aber der Herr darbey ist, so soll ers nicht erstatten, insonderheit wann ers für den Lohn seiner Arbeit gedinget hat.

III. 16. Wann jemand eine Jungfrau verführet, die noch unvermählet ist, und sie beschläffet: der soll ihr eine Morgen Gab geben, und sie zum Weib behalten. Deut. 22 v. 18.

17. Wann aber der Jungfrauen Vatter sie ihm nicht geben will, alsdann soll er Geld heraus geben, so viel die Jungfrauen zur Morgen Gab pflegen zu empfangen.

18. Die Zauberer solst du nicht leben lassen.

19. Wer mit einem Thier zu schaffen hat, der soll des Todts sterben.

20. Wer den Göttern opffert, und nicht dem HErrn allein, den soll man tödten. Levit. 19. v. 4.

21. Einen Fremdling solst du nicht betrüben, noch

noch denselbigen plagen: dann ihr seyd auch selbst Fremdlinge gewesen in Egypten Land.

22. Wittwen und Wäysen solt ihr nicht beleidigen. Zach. 7. v. 10.

23. Im Fall ihr sie aber beleidiget, so werden sie zu mir ruffen, und ich will ihr Geschrey erhören:

24. Und mein Zorn wird ergrimmen, und ich will euch mit dem Schwerdt schlagen, und euere Weiber sollen Wittwen werden, und euere Kinder Wäysen. Deut. 24. v. 13.

IV. 25. Wann du Geld vorstreckest meinem armen Volck, das bey dir wohnet, so solst du es nicht betrangen, wie ein Ubertreiber, noch mit Wucher unterdrucken.

26. Wann du von deinem Nächsten ein Kleid zu Pfand genommen hast, das solst du ihm wieder geben, ehe dann die Sonn untergehet.

27. Dann das ist sein eintzig Kleid, damit sein Leib bedecket wird, so hat er auch kein anders, darinn er schlaffe; wird er zu mir schreyen, so will ich ihn erhören, dann ich bin barmhertzig.

28. Den Göttern solst du nicht übel nachreden, und dem Fürsten deines Volcks solst du nicht fluchen. Act. 25. v. 5.

29. Deine Zehenden und deine Erstlingen solst du ohn Verzug geben: den Erstgebornen unter deinen Söhnen solst du mir geben. Ezech. 44. v. 30. Exod. 13. v. 2. †34. v. 19.

30. Desgleichen solst du auch thun mit den Rindern, und mit den Schafen: Laß es sieben Tag bey seiner Mutter seyn, am achten Tag solst du es mir geben.

31. Ihr sollet mir heilige Männer seyn: das Fleisch, darvon die Thier gefressen haben, sollet ihr nicht essen, sondern vor die Hunde werffen. Levit. 22/8.

Das XXIII. Capitel.

I. Andere gerichtliche Satzungen von falscher Anklag, von Urtheil der Mänge, von der Lieb gegen den Feind, von Recht des Armen, des Unschuldigen und des Fremden, 1.

II. Vom Sabbath oder Ruh am siebenden Jahr, oder am siebenden Tag, und von dreyen vornehmsten Festen des Jahrs, als nemlich, Ostern, Pfingsten, und Lauberhütten, 10.

III. GOtt verspricht dem Volck seinen Engel zum Führer, und viel andere Güter, wann sie sein Gebott werden halten, und keinen fremden Göttern anhangen, 20.

I. Eine Lügen-Red solst du nicht annehmen, noch deine Hand mit anlegen, daß du für den Gottlosen ein falsch Zeugnuß redest.

2. Du solst dem gemeinen Hauffen nicht folgen Böses zu thun, noch im Gericht auf das Urtheil des mehrern Theils willigen, von der Wahrheit abzuweichen.

3. Auch solst du dich des Armen im Gericht nicht erbarmen.

4. Wann du dem Ochsen oder dem Esel deines Feindes begegnest, der irret, so solst du ihn wiederum zu ihm führen. Deut. 22. v. 1.

5. Wann du den Esel dessen, der dich hasset, siehest unter der Last liegen, solst du nicht vorüber gehen, sondern solst ihm mit der Last aufhelffen.

6. Du solst von dem Recht des Armen nicht abweichen.

7. Hüte dich für Lügen. Den Unschuldigen und Gerechten solst du nicht tödten: dann ich hab ein Abscheuen von dem Gottlosen. Deut. 13. v. 53.

8. Du solst kein Geschenck nehmen, welche auch die Weisen verblenden, und verkehren die Wort der Gerechten. Deut. 16. v. 19. Eccli. 20. v. 31.

9. Einem Fremden solst du nicht überlästig seyn. Dann euch ist bewust, wie einem Fremden ums Hertz ist, weil ihr auch selbst Fremdling gewesen seyd in Egypten Land. Gen. 46. v. 6.

II. 10. Sechs Jahr lang solst du dein Land besäen, und seine Früchte einsammlen.

11. Aber im siebenden Jahr solst du es liegen lassen, und ihm Ruh geben, damit die Armen unter deinem Volck essen: und was hernach übrig seyn wird, das laß die Thier auf dem Feld essen. Also solst du auch thun mit deinen Weinbergen und Oelgarten.

12. Sechs Tag solst du arbeiten, am siebenden Tag solst du einhalten, damit dein Ochs und Esel ruhe, daß auch der Sohn deiner Magd, und der Fremdling sich erquicke.

13. Haltet alles, was ich euch gesagt hab. Bey dem Namen der fremden Götter sollet ihr nicht schwören, das soll man aus euerm Munde nicht hören.

14. Alle Jahr sollet ihr mir dreymal Fest halten.

15. Du solst das Fest der ungesäuerten Brod halten. Sieben Tag solst du ungesäuert Brod essen, wie ich dir befohlen habe, um die Zeit, wann der Monat der neuen Früchte kommt, da du aus Egypten gangen bist: du solst vor meinem Angesicht nicht ler erscheinen.
Exod. 13. v. 3. 4. Exod. 34. v. 22. Deut. 16. v. 16. Eccli. 35. v. 6.

16. Auch das Fest der Erndte der Erstlingen deiner Arbeit, alles was du auf dem Felde gesäet hast. Darzu das Fest beym Ausgang des Jahrs, wann du alle deine Früchte aus dem Feld eingesammlet hast.

17. Alles was unter dir Männliches Geschlechts ist, soll dreymal im Jahr vor dem HErrn deinem GOtt erscheinen. Exod. 34. v. 23. Deut. 16. v. 16.

18. Du solst das Blut meines Opffers nicht über einem Sauerteig opffern: Auch soll kein Fett von meinem Fest-Tag übrig bleiben biß an den Morgen.

19. Die Erstlingen der Früchte deines Lands solst du in das Hauß des HErrn deines GOttes bringen. Kein Böcklein solst du in seiner Mutter-Milch kochen. Exod. 34. v. 26. Deut. 14. v. 21.

III. 20. Siehe ich will meinen Engel senden, daß er vor dir herziehe, und dich bewahre auf dem Weg, und dich führe an das Ort, das ich bereitet habe.

21. Ehre ihn, und höre seine Stimm, und gedencke nicht, daß du ihn verachtest: dann wann du sündigen wirst, das wird er dir nicht nachlassen, so ist auch mein Nam in ihm:

22. Wirst du seine Stimm hören, und alles thun, was Ich sage, so will Ich feind seyn deinen Feinden, und die Plagen, welche dich beleidigen. Deut. 7. v. 11.

23. Und mein Engel soll vor dir hergehen, und dich hinein führen zu den Amorrhitern, und Hethitern, und Pherezitern, und Chananitern, und Hevitern, und Jebusitern, die Ich vertilgen will. Exod. 33. v. 2. Jos. 24. v. 11.

24. Du solst ihre Götter nicht anbetten, noch ihnen dienen: auch ihre Werck nicht thun, sondern solst sie zerstören, und ihre abgöttische Bilder zerbrechen. Deut. 7. v. 22.

25. Und ihr sollet dem HErrn euerm GOtt dienen, auf daß Ich dein Brod und dein Wasser segne, und alle Schwachheit mitten aus dir hinweg nehme.

26. Es soll kein Weib seyn in deinem Land, die

nicht gebähre oder die unfruchtbar sey: Ich will die Zahl deiner Täg erfüllen.

27. Mein Schrecken will Ich vor dir hersenden, und tödten alles Volck, zu welchem du hinein ziehen wirst: und will alle deine Feinde vor dir in die Flucht jagen:

28. Ich will Hornüssen vorhin schicken, welche die Heviter, und Chananiter, und Hethiter, vor deinem Einzug flüchtig machen sollen. Deut. 7. v. 20.

29. Ich will sie in einem Jahr vor deinem Angesicht nicht ausstossen: damit das Land nicht in eine Wüste verändert werde, und die wilde Thier sich wider dich mehren.

30. Allgemach will ich sie von deinem Angesicht hinweg treiben, biß du zunehmest, und das Land besitzest.

31. Ich will aber deine Grentzen setzen vom rothen Meer an, biß an das Meer der Philister, und von der Wüste an biß an den Fluß: Die Inwohner des Lands will ich in euere Hände übergeben, und will sie ausstossen von euerm Angesicht.

32. Du solst mit ihnen, und mit ihren Göttern keine Bündnüß machen. Exod. 34. v. 15. Deut. 7. v. 2.

33. Sie sollen in deinem Land nicht wohnen, damit sie vielleicht nicht machen, daß du wider mich sündigest, wann du ihren Göttern dienen würdest: welches dir sicherlich zur Aergernuß wird gerathen.

Das XXIV. Capitel.

I. Moses trägt dem Volck vor alle obgeschriebene Gesetz; welches dann dieselbige auch annimmt, 3.
II. Verfasset dieselbige schrifftlich, baut einen Altar, opffert auf demselbigen, und richtet einen Bund auf zwischen GOtt und dem Volck, 4.
III. Steigt wieder auf den Berg Sinai, und bleibt darauf Viertzig Tag, und Viertzig Nacht, 12.

Und Er sprach zu Mose: Komm hinauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab, und Abiu, samt den siebentzig Aeltesten aus Israel, und bettet an von ferne.

2. Und Moses soll allein zum HErrn hinauf kommen, sie aber sollen nicht herzu nahen: das Volck soll auch nicht mit ihm hinauf gehen.

I. 3. Also kam Moses und erzehlete dem Volck alle Wort des HErrn, und seine Recht: darauf alles Volck mit einer Stimm antwortete: Alle Wort des HErrn, die Er geredet hat, wollen wir halten.

II. 4. Und Moses schriebe auf alle Wort des HErrn: und er machte sich auf am Morgen frühe und baute unten am Berg einen Altar, und zwölff Säulen nach den zwölff Stämmen Israel.

5. Und er sandte Jünglinge von den Kindern Israel, und sie opfferten Brandopffer, auch opfferten sie dem HErrn Friedopffer, von Kälbern.

6. Und Moses nahm die Helffte des Bluts, und thäte es in Schalen: aber die übrige Helffte goß er aus auf den Altar.

7. Und er nahm das Buch des Bunds, und las es im Anhören des Volcks: und sie sprachen: Wir wollen alles thun, was der HErr geredet hat, und wollen gehorsam seyn.

8. Er aber nahm das Blut, und sprengets über das Volck, und sprach: Diß ist das Blut des Bunds, den der HErr über alle diese Wort mit euch aufgerichtet hat. Hebr. 9. v. 20.

9. Da giengen hinauf Moses und Aaron, Nadab und Abiu, und die siebentzig Aeltesten von Israel.

10. Und sie sahen den GOtt Israel, und es war unter seinen Füssen wie ein Steinwerck von Saphir, und wie der Himmel, wann es klar ist.

11. Und er schlug seine Hand nicht an diejenige, welche aus den Kindern Israel weit hingewichen waren, und sie sahen GOTT, und assen, und trunken.

III. 12. Der HErr aber sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe allda: Ich will dir steinerne Taffeln geben, und das Gesetz und die Gebott, die Ich geschrieben habe, daß du sie lehrest.

13. Da stunden Moses und Josue, sein Diener auf, und Moses gieng hin auf den Berg GOttes.

14. Und sprach zu den Aeltesten: Wartet allhie, biß wir wiederum zu euch kommen. Ihr habt Aaron und Hur bey euch, wo etwas streitiges vorfällt, das sollet ihr bey ihnen anbringen.

15. Und da Moses hinauf gangen war, bedeckte eine Wolcke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HERRN wohnte auf Sinai, und bedeckte ihn mit einer Wolcken sechs Tag lang; aber am siebenden Tag rieff er ihm mitten aus der Finsternuß.

17. Aber die Gestalt der Herrlichkeit des HErrn war, wie ein brennend Feuer auf der Spitz des Bergs, vor dem Angesicht der Kinder Israel.

18. Und Moses trat mitten in den Nebel, und stiege auf den Berg, und er war daselbst viertzig Tag, und viertzig Nacht.

Das XXV. Capitel.

I. Folgen die Gesetz der Ceremonien, und zwar erstlich befahl GOTT Mosi, dem Volck ein freywilliges Opffer und Steuer zum Bau des Heiligthums vorzutragen, 2.
II. Nach vorgeschriebener Weiß zu machen die Arch des Bunds, und den Gnaden-Thron, 10.
III. Ferner den Tisch für die Schau-Brod, den Leuchter, und was darzu gehöret, 31.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I. 2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir die Erstlingen aufheben, die sollet ihr einnehmen von einem jeglichen Menschen, der freywillig opffern wird. Exod. 35. v. 5.

3. Diß ists aber, das ihr aufheben sollet: Gold und Silber, und Ertz,

4. Himmelblaue Seiden und Purpurseiden, und zweymal gefärbte rothe Seiden, und weisse Seiden, Geißhaar.

5. Und rothgefärbte Widder-Fell, und Violet-Fell, und Setim-Holtz:

6. Auch Oel, die Ampeln zuzurichten: Specerey zur Salben, und Rauchwerck von gutem Geruch.

7. Onychstein und Perlen, das Ephod und das Brust-Blat zu zieren.

8. Und sie sollen mir ein Heiligthum machen: Und Ich will mitten unter ihnen wohnen:

9. Nach allem Fürbild des Tabernackels, das Ich dir zeigen will, und aller Geschirr zu ihrem Dienst, und ihr sollets also machen: Hebr. 9. v. 2.

II. 10. Füget eine Arch in einander vom Holtz Setim, deren Läng soll seyn dritthalb Elen, die Breite anderthalb Elen, die Höhe ingleichem anderthalb Elen.

11. Die solst du inwendig und auswendig mit dem allerreinesten Gold überziehen, und solst oben darauf umher einen güldenen Krantz machen:

12. Auch vier güldene Ring, die du an den vier Ecken

Ecken der Archen machen solst, zween Ring sollen auf einer Seiten seyn, und zween auf der andern.

13. Auch solst du Stangen machen vom Holtz Setim, und dieselbige mit Gold überdecken.

14. Die solst du in die Ring hinein thun, welche an den Seiten der Archen seynd, daß sie damit getragen werde.

15. Die sollen allezeit in den Ringen bleiben, und nimmer daraus gezogen werden.

16. Und solst in die Arch das Zeugnus legen, das Ich dir geben werde.

17. Auch solst du einen Gnaden-Thron machen von dem allerreinsten Gold, die Länge davon soll dritthalb Elen halten, und die Breite anderthalb Elen.

18. Du solst auch zween von Gold geschlagene Cherubim machen, zu beyden Seiten des Gnaden-Throns.

19. Der eine Cherub soll an einer Seiten seyn, und der ander an der andern.

20. Sie sollen beyde Seiten des Gnaden-Throns mit ausgestreckten Flügeln bedecken, und den Thron überschatten, und sollen einander ansehen mit gegen einander gewendtem Angesicht auf den Gnaden-Thron, mit welchem die Arch soll bedeckt werden,

21. Darinn du das Zeugnuß legen solst, das Ich dir geben will.

22. Von dannen her will Ich gebieten, und alles, was Ich durch dich den Kindern Israel befehlen werde, will Ich zu dir reden über dem Gnaden-Thron, und mitten zwischen den beyden Cherubim heraus, die über der Archen des Bunds seyn sollen.

23. Du solst auch einen Tisch machen vom Holtz Setim, der zwo Elen in die Länge, und ein Elen in die Breite, und anderthalb Elen in die Höhe halten soll.

24. Und du solst ihn übergülden mit dem allerreinsten Gold: und einen güldenen Rand rings herum daran machen,

25. Und in dem Rand einen ausgegrabenen Krantz vier Fingerbreit hoch: und auf denselbigen noch ein anders güldenes Kräntzlein.

26. Auch solst du vier güldene Ring zubereiten, und solst sie setzen auf die vier Ecken desselbigen Tisches an jeglichen Fuß einen.

27. Die güldene Ring sollen unter dem Krantz seyn, daß man die Stangen durch sie hindurch schieben, und den Tisch tragen könne.

28. Die Stangen solst du auch vom Holtz Setim machen, und mit Gold überziehen, den Tisch aufzuheben.

29. Auch solst du Schüsseln, und Schalen, auch Rauch-Fässer, und Becher vom allerreinsten Gold bereiten, die Tranck-Opffer damit zu opffern.

30. Und solst auf den Tisch allezeit die Schau-Brod legen vor meinem Angesicht.

III. 31. Du solst auch einen Leuchter machen vom allerreinsten geschlagenem Gold, daran soll die Stang mit Röhren, Becher und runden Knäuflein, und heraus gehenden Lilien seyn.

32. Sechs Röhren sollen zu den Seiten heraus gehen, drey von einer Seiten, und drey von der andern.

33. Drey Becher sollen in Gestalt einer Nuß, wie auch zugleich ein rund Knäuflein samt einer Lilien an einer Röhren seyn: Jngleichen auch drey Becher einer Nuß gleich, und ein rund Knäuflein samt einer Lilien an der andern Röhren. Das soll das Werck seyn der sechs Röhren, so aus der Stang hervor gezogen werden sollen:

34. Aber am Leuchter selbst sollen vier Becher seyn in Gestalt einer Nuß, und an einem jeglichen sollen runde Knäuflein, und Lilien seyn.

35. Es sollen auch runde Knäuflein an dreyen Oertern seyn, je eines unter zwo Röhren, deren zugleich sechs sollen gemacht werden, welche aus einer Stangen hervor gehen.

36. Und sollen die runde Knäuflein samt den Röhren, so aus der Stangen kommen, zugleich aus dem reinsten Gold geschlagen werden.

37. Du solst auch sieben Ampeln machen, und die-

dieselbige oben auf den Leuchter setzen, daß sie gegen über leuchten.

38. Auch Lichtbutzen, und Lesch Geschirr darinn der abgenommene Butz gedämpfft werde, sollen vom allerreinsten Gold gemacht werden.

39. Das gantze Gewicht des Leuchters mit allen seinen angehörigen Geschirren soll einen Centner des allerreinsten Golds halten.

40. Siehe darauf, und mache es nach dem Fürbild, das dir auf dem Berg ist gezeigt worden.

Hebr. 8. v. 5. Act. 7. v. 44.

Das XXVI. Capitel.

Der Tabernackel wird von Stück zu Stück beschrieben, als nemlich:

I. Die vier Deckungen desselben, die Erste von zehen Vorhängen, 1. Die Ander von eilff härinen Uberzügen, 7. Die Dritte aus roth-gefärbten Bocks-Fellen. Die Vierdte aus blauen Häuten, 14.
II. Die Tafeln mit ihren Postementen, 15. und Riegel, 26.
III. Der Vorhang vor dem Heiligthum, 31.

I. Aber den Tabernackel solst du also machen: Du solst zehen Vorhänge zurichten von weisser gezwirnter Seiden, und von Himmel-blauer Seiden, und von Purpur Seiden, und zweymal gefärbter rother Seiden, mit allerhand Farben künstlich ineinander gewirckt.

2. Die Länge eines Vorhangs soll acht und zwantzig Elen halten: die Breite soll von vier Elen seyn. Alle Vorhäng sollen gleich von einer Maß seyn.

3. Fünff Vorhäng sollen aneinander gehefftet werden, und die andere fünff sollen mit gleichem Hafft aneinander hangen.

4. Du solst auch an den Seiten, und oben an die Vorhäng Stricklein machen von Himmel-blauer Seiden, damit sie können aneinander gebunden werden.

5. Ein Vorhang soll funffzig Stricklein haben auf beyden Seiten, also angesetzt, daß ein Stricklein gegen dem andern sey, und eins zum andern möge gefüget werden,

6. Du solst auch funffzig güldene Ring machen, damit man die Vorhäng zusammen fügen soll, daß es ein Tabernackel werde.

7. Auch solst du eilff härine Uberzüg machen, das Dach des Tabernackels zu bedecken.

8. Ein Uberzug soll an der Länge dreyßig Elen: und an der Breite vier Elen haben: und sollen alle Uberzüg von einer Maß seyn.

9. Von denselbigen solst du fünff besonder zusammen hefften, und die andere sechs auch aneinander fügen, dergestalt, daß du den sechsten Uberzug forn am Dach doppelt legen solst.

10. Auch solst du funffzig Stricklein machen am End eines Uberzugs, damit sie aneinander gefüget werden können: auch funffzig Stricklein am End des andern Uberzugs, damit er an den andern gehefftet werde.

11. Du solst auch funfzig ehrine Häfften machen, damit die Stricklein zusammen gebracht werden, daß von allen Uberzügen eine Decke werde.

12. Was aber übrig ist an den Uberzügen, welche zum Dach gemacht werden, das ist, der eine Uberzug, der übrig ist, mit dessen Hälffte solst du das Hindertheil des Tabernackels bedecken.

13. Und ein Ele soll an einer Seiten abhangen, und die andere an der andern Seiten, welches an der Länge des Uberzugs übrig ist, und soll also beyde Seiten des Tabernackels bedecken.

14. Du solst auch über das Dach noch ein andere Deck machen von röthlichen Widderfellen: über diese wiederum eine andere Deck von blauen Fellen.

II. 15. Auch solst du die aufgerichtete Bretter des Tabernackels vom Holtz Setim machen.

16. Und soll ein jegliches zehen Elen in die Länge, und anderthalb Elen in die Breite haben.

17. An der Seiten der Bretter sollen zween Einschnitt seyn, damit eines in das andere könne eingefügt werden: und auf diese Weiß soll man alle Bretter zurichten.

18. Deren zwantzig seyn sollen an der Mittag-Seiten, so sich gegen Süden wendet.

19. Für dieselben solst du viertzig silberne Fußstück giessen, daß unter ein jeglichs Brett zween Füß an beyden Ecken gestellt werden.

20. Auf der andern Seiten des Tabernackels, die sich gegen Mitternacht strecket, sollen auch zwantzig Bretter seyn,

21. Welche gleichfals viertzig silberne Fußgestell haben sollen, ein jedes Brett soll mit zwey Fußgestellen untersetzt werden.

22. Aber an der Seiten des Tabernackels gegen der Sonnen Niedergang solst du sechs Bretter machen,

23. Und abermal noch zwey andere, welche in den Ecken hinter dem Tabernackel aufgerichtet werden sollen.

24. Und sie sollen von unten auf biß oben aus zusammen gefüget, und alle mit einem Hafft zusammen gehalten werden. Auf dieselbige Weiß soll mans halten mit Zusammenfügung der beyden Bretter, die man an die Ecken setzen soll.

25. Und sollen zusammen acht Bretter seyn, mit sechszehen silbern Füssen, zween Füß für ein jeglichs Brett gerechnet.

26. Auch solst du fünff Riegel machen vom Holtz Setim, die Bretter an einer Seiten des Tabernackels an einander zu halten,

27. Noch fünff andere auf der andern Seiten, und eben so viel gegen Niedergang,

28. Welche Riegel sollen mitten durch die Bretter geschoben werden von einem End zum andern.

29. Auch solst du die Bretter mit Gold überziehen, und güldene Ring drein giessen, durch welche die Riegel die Bretter zusammen halten, und diese Riegel solst du mit geschlagenem Gold überziehen.

30. Also solst du den Tabernackel nach dem Ebenbild aufrichten, das dir auf dem Berg fürgezeiget ist.

III. 31. Du solst auch einen Vorhang machen von Himmelblauer Seiden, und von Purpurseiden, und zweymal gefärbter rother Seiden, und gezwirnter weisser Seiden, mit vielerley Farben schön zusammen gewircket: Exod. 25. v. 40.

32. Den solst du aufhencken an vier Saulen, welche vom Holtz Setim gemacht, und übergüldt seyn, auch güldene Knöpff, aber silberne Füß haben sollen.

33. Aber der Vorhang soll mit Ringen angehefftet werden, und du solst die Arch des Zeugnuß inwendig des Vorhangs setzen, der das Heiligthum vom allerheiligsten Heiligthum unterscheiden soll.

34. Du solst auch den Gnaden Thron über der Archen des Zeugnuß in das Allerheiligste setzen;

35. Den Tisch aber ausser dem Vorhang, und gegen dem Tisch über den Leuchter, auf der Seiten des Tabernackels gegen Mittag: dann der Tisch soll auf der Nord-Seiten stehen.

36. Du solst auch ein Zelt machen an der Thür des

des Tabernackels von Himmelblauer Seiden, und von Purpurseiden, und zweymal gefärbter rother Seiden, und gezwirnter weisser Seiden, nach der Seidensticker-Kunst gewircket.

37. Und solst fünff Säulen vom Holtz Setim übergülden, an denselben soll das Zelt aufgezogen werden, deren Knöpff gülden, und die Füß ehrin seyn sollen.

Das XXVII. Capitel.

I. Beschreibung des Altars der Brand-Opffer mit seinem Zugehör, 1.
II. Des Vorhoffs des Tabernackels mit samt seinen Säulen und Vorhängen, 9.
III. Des Oels der Ampeln, und dero Anbrennung, 20.

I. Du solst auch einen Altar machen vom Holtz Setim, der fünff Elen lang, und so viel Elen breit, das ist, gleich viereckigt, und drey Elen hoch seyn soll. Exod. 38. v. 6.

2. Aber an seinen vier Ecken sollen Hörner seyn, und du solst es mit Ertz überziehen.

3. Du solst auch zu seinem Brauch Häfen machen, die Aschen darinn aufzuheben, und Zangen und dreyspitzige Gabeln, und Kohlpfannen. Alle die Geschirr solst du von Ertz machen.

4. Auch ein ehrines Gegetter, wie ein Netz, an dessen vier Ecken sollen vier ehrine Ring seyn,

5. Dieselbige solst du unter den Umgang des Altars stellen, und soll sich das Gegetter biß mitten unter den Altar erstrecken.

6. Du solst auch zum Altar zwo Stangen machen von dem Holtz Setim, und dieselbige mit gezogenem Ertz überdecken:

7. Die solst du durch die Ring schieben, und sie sollen auf beyden Seiten des Altars seyn denselbigen zu tragen.

8. Du solst ihn nicht füllen, sondern leer lassen und inwendig hohl machen, wie dirs auf dem Berg ist gezeiget worden. Exod. 20. v. 24.

II. 9. Du solst auch einen Vorhoff an dem Tabernackel machen, darin an der Südseiten gegen Mittag Vorhäng seyn sollen von gezwirnter weisser Seiden: eine Seite soll hundert Elen in die Länge halten.

10. Und zwantzig Säulen, mit eben so viel ehrinen Füssen, welche silberne Capitäl mit ihrem ausgestochenem Werck haben sollen.

11. Deßgleichen auf der Seiten gegen Mitternacht sollen auch Vorhäng seyn hundert Elen lang, auch zwantzig Säulen, mit ehrinen Füssen in gleicher Anzahl, und ihre Capitäl mit ihrem ausgestochenem Werck von Silber.

12. Aber in der Breite des Vorhoffs, da er sich gegen Niedergang ziehet, sollen Vorhäng seyn fünffzig Elen lang, und zehen Säulen, mit auch so viel Füssen.

13. Imgleichen die Breite des Vorhoffs, so sich gegen Aufgang ziehet, soll auch fünffzig Elen halten.

14. Also sollen die Vorhäng fünffzehen Elen lang einer Seiten zugeeignet werden, samt dreyen Säulen mit eben so vielen Fußgestellen.

15. Und auf der andern Seiten sollen auch Vorhäng seyn, die fünffzehen Elen halten sollen, samt dreyen Säulen, mit eben so vielen Fußgestellen.

16. Aber in dem Eingang des Vorhoffs soll ein Vorhang von zwantzig Elen von himmelblauer Seiden und von Purpur, und zweymal gefärbter rother Seiden, und von gezwirnter weisser Seiden, mit zierlichem Werck gemacht werden: das vier Säulen haben soll, mit eben so vielen Fußgestellen.

17. Alle Säulen im Vorhoff rings herum sollen mit geschlagenem Silber überzogen seyn, sollen silberne Capitäl, und ehrine Füß haben.

18. Der Vorhoff soll an der Länge hundert Elen, und an der Breite fünffzig Elen begreiffen: die Höhe soll fünff Elen seyn, und soll gemacht werden von weisser gezwirnter Seiden, und ehrine Füß haben.

19. Alle Geschirr des Tabernackels zu allerhand Bräuchen und Ceremonien, so wohl ihre des Tabernackels Pfäl, als des Vorhoffs, solst du von Ertz machen.

III. 20. Gebiet den Kindern Israel, daß sie das allerreinste Oel von Oelbäumen zu dir bringen, das auch mit einem Stössel gestossen ist, damit die Ampel allezeit brenne.

21. Im Tabernackel des Zeugnuß, ausser dem Vorhang, der vor dem Zeugnuß ausgespannet ist. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, daß sie vor dem HErrn leuchte biß an den Morgen. Das soll ein ewiger Gottesdienst seyn von den Kindern Israel durch ihre Nachkommen.

Das XXVIII. Capitel.

Beschreibung der Kleider des Hohenpriesters, als:

I. Das Ephod, 6.
II. Das Bruststück mit den zwölff Edelgesteinen, 15. und den zwölff Namen der Kinder Israel, 29. 30.
III. Das blaue Röcklein mit den Pomerantz-Aepffeln und güldenen Schellen, 31.
IV. Die priesterliche Hauben mit ihrer güldenen Blatten, darauf diese Worte eingestochen: GOTT geheiligt, 36.
V. Das leinen Röcklein mit seiner Binden, 39.
VI. Das innerliche Niederkleid, 42.

Nehm auch mitten aus den Kindern Israel Aaron, deinen Bruder, zu dir und seine Söhne, daß sie mir das Priesterthum verwalten: Aaron, Nadab, und Abiu, Eleazar, und Ithamar.

2. Du solst auch deinem Bruder Aaron zu Ehren und Zierde ein heilig Kleid zurichten.

3. Und solst mit allen reden, die weis von Hertzen seynd, die Ich mit dem Geist der Weißheit erfüllet habe, daß sie dem Aaron Kleider machen, darinn er geheiliget werde, und mir diene.

4. Diß sollen aber die Kleider seyn, die sie machen sollen: Ein Brust-Stück, und ein Schulter-Kleid, einen Rock, und ein leines eingezogenes Kleid, eine Priester-Haub und einen Gürtel. Die heilige Kleider sollen sie deinem Bruder Aaron machen und seinen Kindern, daß sie mir das Priesterthum verwalten.

5. Und sollen darzu nehmen Gold, und Himmelblaue Seiden, und Purpur, und zweymal gefärbte rothe Seiden, und weisse Seiden.

I. 6. Aber das Schulter-Kleid sollen sie von Gold und von Himmelblauer Seiden und von Purpur-Seiden, von zweymal gefärbter rother Seiden, und weisser gezwirnter Seiden machen, daß es ein Werck sey von vielen Farben.

7. Es soll zween zusammen gezogene Säum haben, welche auf beyden Seiten oben zusammen gefast an einander kommen.

8. Auch soll das Geweb gleich dem gantzen Werck von unterschiedlichen Farben, von Gold und von Himmelblauer Seiden, und von Purpur-Seiden, und von zweymal gefärbter rother Seiden, und von weisser gezwirnter Seiden gemacht werden.

9. Und du solst zween Onych-Stein nehmen, und darein schneiden die Namen der Kinder Israel.

10. Sechs Namen in einen Stein, und die übrige sechs Namen in den andern, nach der Ordnung ihrer Geburt.

11. Mit Stein-Schneider-Arbeit und der Jubilirer Grab-Kunst, solst du die Namen der Kinder Israel also drein schneiden, daß sie in Gold gefasset, und damit umher belegt werden.

12. Und solst sie zu beyden Seiten an das Schulter-Kleid setzen, zur Gedächtnuß den Kindern Israel. Und soll Aaron ihre Namen vor dem HErrn auf beyden Achseln tragen, der Gedächtnuß halben.

13. Du solst auch Hafften machen von Gold,

14. Und zwey Kettlein von dem allerreinsten Gold, so aneinander hangen, und solst dieselbige einhäfften.

III. 15. Auch solst du das Brust-Stück des Urtheils von vielerley Farben zierlich machen, auf die Weiß, wie das Schulter-Kleid, von Gold, Himmelblauer Seiden, und von Purpur, und von zweymal gefärbter rother Seiden, und von weisser gezwirnter Seiden.

16. Es soll viereckigt und gedoppelt seyn, und soll das Maß einer Spannen, so wohl die Länge, als auch die Breite haben.

17. Und du solst vier Reyen Stein darein setzen, in der ersten Reye soll stehen ein Sardir, ein Topazier, und ein Smaragd.

18. In der andern ein Karbunckel, ein Saphir, und ein Jaspis Stein:

19. In der dritten ein Ligurier, ein Achat, und ein Amethist:

20. In der vierdten ein Hyazinth, ein Onych-Stein, und ein Beryll, und sie sollen in Gold gefast seyn nach ihrer Ordnung.

21. Und sollen die Namen der Söhne Israel haben, die sollen mit zwölff Namen eingeschnitten werden, ein jeglicher Stein mit einem besondern Namen, nach den zwölff Stämen.

22. Du solst auch an das Brust-Stück Ketten machen, so an einander hangen, von dem allerreinsten Gold.

23. Und zween güldene Ring, die du an das Brust-Stück auf beyden Seiten oben am Ende hefften solst:

24. Und die güldene Ketten an die Ringe fest machen, die an seinem Rand fest seynd:

25. Und das Ende der Ketten solst du mit zwo Hafften an einander machen, welche auf beyden Seiten an dem Schulter-Kleid gegen dem Brust-Stück über seynd.

26. Du solst auch zween güldene Ring machen, und dieselbige an die Ecken des Brust-Stücks hefften, an den Enden, die gegen dem Schulter-Kleid über seynd, und sich gegen den inwendigen Theil richten.

27. Auch solst du noch zween andere güldene Ring machen, und dieselbige auf beyden Seiten am End des Schulter-Kleids unten hinsetzen, da es sich gegen der untersten Hafftung wendet, damit es in das Schulter-Kleid könne eingerichtet werden.

28. Man soll auch das Brust-Stück mit seinen Ringen an die Ring des Schulter-Kleids mit einer Himmelblauen Schnur binden, damit die Hafftung eingerichtet bleibe, wie sie gemacht ist, daß auch das Brust-Stück und Schulter-Kleid nicht weit von einander können aufgelöset werden.

29. Auch soll Aaron die Namen der Kinder Israel in dem Brust-Stück des Urtheils auf seiner Brust tragen, wann er in das Heiligthum gehet, zur Gedächtnuß vor dem HErrn in Ewigkeit.

30. Du solst aber auf das Brust-Stück des Urtheils setzen, Lehr und Wahrheit, die sollen auf Aarons Brust seyn, wann er vor dem HErrn hinein gehet, und soll allezeit vor dem Angesicht des HErrn das Gericht der Kinder Israel auf seiner Brust tragen.

III. 31. Du solst auch einen Rock machen, der zum Schulter-Kleid gehören soll, gantz von Himmelblauer Seiden,

32. An demselben soll oben in der Mitten ein Haupt-Loch seyn, rund herum mit einem gewebten Saum eingefasset, wie man pflegt zu machen am End der Kleider, damit sie nicht leichtlich reissen.

33. Aber unten herab, an den Füssen desselbigen Rocks, solst du rings herum, gleich wie Granaten-Aepffel machen, von Himmelblauer Seiden, und von Purpur-Seiden, und von zweymal gefärbter rother Seiden, mit darzwischen gesetzten Glöcklein,

34. Dergestalt, daß eine güldene Schell seyn soll, und darnach ein Granat-Apffel, abermal eine andere güldene Schell und ein Granat Apffel.

35. Damit soll Aaron bekleidet werden, wann er sein Amt bedienet, daß der Klang gehöret werde, wann er zum Heiligthum eingehet, und wiederum heraus gehet vor dem Angesicht des HERRN, und daß er nicht sterbe.

IV. 36. Du solst auch ein Blatt machen von dem allerreinsten Gold, und darein graben mit Stein Schneiders Arbeit: Heilig dem HErrn.

37. Und solst dasselbige Blatt mit einer Himmelblauen seidenen Schnur anbinden, und es soll auf der Priester-Hauben seyn, sich herabwarts nahend an die Stirn des Hohenpriesters.

38. Und Aaron soll die Ungerechtigkeit der Gaben tragen, welche die Kinder Israel geopffert und geheiliget haben, in allen ihren Gaben und Geschencken. Es soll aber das Blatt allezeit an seiner Stirne seyn, damit ihnen der HErr gnädig sey.

V. 39. Du solst auch einen engen Rock von weisser Seiden machen, auch einen Priesters-Hut machen von weisser Seiden, und einen Gürtel von gesticktem Werck.

40. Ferner solst du auch den Söhnen Aarons leinene Röck, und Gürtel, und Priester-Hauben machen, zur Herrlichkeit und zum Geschmuck.

41. Und mit diesem allem solst du Aaron deinen Bruder und seine Söhne mit ihm bekleiden. Du solst auch ihrer aller Hände weyhen, und sie heiligen, daß sie mir das Priesterthum verwalten.

VI. 42. Du solst ihnen auch leinene Nieder-Kleider machen, von den Lenden biß an die Hüffte, damit sie das Fleisch ihrer Scham bedecken:

43. Die sollen Aaron und seine Söhn brauchen, wann sie zum Tabernackel des Zeugnuß eingehen, oder wann sie sich zu dem Altar nahen, im Heiligthum zu dienen, damit sie der Sünde nicht schuldig werden und sterben. Diß soll für Aaron, und für seinen Samen nach ihm ein ewig Gesetz seyn.

Das XXIX. Capitel.

I. GOtt befiehlt, wie Moses den Aaron und seine Kinder zu Priestern solle weyhen, 1. Zum ersten sie waschen und mit den Priesterlichen Kleidern anlegen, 5. Zum andern ein Kalb und zween Widder für sie opffern, 11. Drittens soll er so wol sie, als den Altar sieben Tag aneinander salben, 35.

II. GOtt befiehlt auch alle Tag, Morgens und Abends ein Lämmlein zu opffern, 38.

1. Dieses aber solst du auch thun, damit sie mir zum Priesterthum geweyhet werden.
2. Nehme ein Kalb aus der Heerde, und zween Widder, die unbefleckt seynd, auch ungesäuerte Brod, und ungesäuerte Kuchen, so mit Oel besprenget seynd, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen: diß alles solst du von Weitzen-Meel zurichten. Levit. 9. v. 2.
3. Und du solst es in Körb legen und opffern: wie auch das Kalb samt den beyden Widdern.
4. Aber Aaron und seine Söhne solst du an die Thür des Tabernackels des Zeugnuß stellen.
5. Und wann du den Vater samt seinen Söhnen mit Wasser gewaschen hast, solst du dem Aaron seine Kleider anthun, nemlich den leinen Rock, und das Schulter-Kleid, und das Brust-Stück, das du mit dem Gürtel zusammen binden solst.
6. Und solst die Priester-Haub auf sein Haupt setzen, und das heilige Blat an die Haub thun.
7. Und Oel der Salbung auf sein Haupt giessen: und auf diese Weiß soll er geweyet werden.
8. Du solst auch sein Söhne hinzu führen, und sie mit leinen Röcken bekleiden, und sie umgürten mit einem Gürtel,
9. Nemlich Aaron und seine Söhne, und ihnen den Priester-Hut auffsetzen: und sie sollen meine Priester seyn zum ewigen Gottes-Dienst. Wann du ihre Händ geweyet hast.
10. Solst du das Kalb auch hinführen vor den Tabernackel des Zeugnuß. Alsdann sollen Aaron und seine Söhne die Händ auf seinen Kopff legen,
11. Und du solst es bey der Thür des Tabernackels des Zeugnuß schlachten, vor dem Angesicht des HErrn.
12. Du solst auch nehmen vom Blut des Kalbs, und es mit deinem Finger an die Hörner des Altars streichen: aber das übrige Blut solst du neben dem Fuß des Altars ausschütten,
13. Du solst auch alles Fett nehmen das das Ingeweid bedecket, und das Netz über die Leber, und beyde Nieren, samt dem Fett, das darauf ist, und es opffern auf dem Altar zu verbrennen: Levit. 3. v. 3.
14. Aber das Fleisch des Kalbs, und das Fell samt dem Mist solst du draussen vor dem Läger verbrennen, darum daß es für die Sünd ist.
15. Auch solst du den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen die Hände auf seinen Kopff legen.
16. Und wann du ihn geschlachtet hast, solst du von seinem Blut nehmen, und um den Altar ausgiessen.
17. Aber den Widder selbst solst du zu Stücken hauen, und solst sein Ingeweid samt den Füssen waschen und hernach legen auf das zerhauene Fleisch, und auf des Widders Kopff.
18. Und solst den gantzen Widder opfferen und anzünden auf dem Altar: das ist dem HErrn ein Opffer, ein überaus süsser Geruch vom Schlacht-Opffer des HErrn.
19. Darnach solst du den andern Widder nehmen, und sollen Aaron und seine Söhne die Händ auf seinen Kopff legen.
20. Und wann du ihn geschlachtet hast, solst du von seinem Blut nehmen, und das dem Aaron und seinen Söhnen an das äusserste Läpplein des rechten Ohrs streichen, und an die Daumen ihrer rechten Hand, und ihres rechten Fusses, und solst das Blut auf den Altar rings herum ausgiessen.
21. Du solst auch von dem Blut nehmen, daß auf dem Altar ist, und von dem Oel der Salbung, und den Aaron und seine Kleider, auch seine Söhne und ihre Kleider besprengen. Wann nun sie und ihre Kleider geweyhet seynd,
22. Solst du das Fett vom Widder nehmen, auch den Schwantz und das Fett, so das Ingeweid bedecket, und das Netzlein über die Leber, und beyde Nieren, samt dem Fett, das darüber ist, und die rechte Schulter, dieweil es ein Widder der Weyhung ist:
23. Darzu ein abgebrochenes rundes Brödlein, auch ein Stück vom Brod, so mit Oel besprengt ist, einen Kuchen aus dem Korb der ungesäuerten Brod, der vor das Angesicht des HErrn gesetzt ist:
24. Und diß alles solst du in die Händ Aarons und seiner Söhne legen, und sie heiligen und es aufheben vor dem HErrn.
25. Darnach solst du es alles aus ihren Händen nehmen: und auf dem Altar zum Brand Opffer anzünden, zum überaus süssen Geruch vor dem Angesicht des HErrn, dann es ist sein Opffer.
26. Auch solst du das Brüstlein nehmen von dem Widder, damit Aaron geweyhet ist, und dasselbige heiligen und es aufheben vor dem HErrn, und es soll dir zu Theil fallen.
27. Du solst auch heiligen das gesegnete Brüstlein, und die Schulter, die du von dem Widder hast abgesondert,
28. Dadurch Aaron und seine Kinder seynd geweyhet worden, diß soll dem Aaron und seinen Söhnen zu Theil fallen von den Kindern Israel: das soll ein ewig Recht seyn: dann es seynd die Erstlingen und Vorgaben von ihren Fried-Opffern, die sie dem HErrn opffern.
29. Aber die heilige Kleidung, welche Aaron gebrauchen wird, sollen auch seine Söhne haben nach ihm, daß sie in denselbigen gesalbet, und ihre Hände geweyhet werden.
30. Wer von seinen Söhnen an seine Statt zum Hohenpriester gesetzt wird, und in den Tabernackel des Zeugnuß eingehen wird, daß er im Heiligthum diene, der soll die Kleidung sieben Tag lang brauchen.
31. Aber den Widder der Weyhung solst du nehmen, und sein Fleisch am heiligen Ort kochen:
32. Das soll Aaron mit seinen Söhnen essen. Wie sie auch die Brod essen sollen, welche in dem Korb seynd im Vorhoff am Tabernackel des Zeugnuß, Lev. 8. v. 31. †24. v. 9. Matth. 12. v. 4.
33. Auf daß es ein versöhnlich Opffer sey, damit auch die Hände derjenigen, die es opffern, geheiliget werden. Ein Fremdling soll nicht darvon essen, dann sie seynd heilig.
34. Wann auch etwas von dem geweyheten Fleisch, oder vom Brod biß auf den Morgen übrig bleiben wird, das solst du mit Feuer verbrennen, und man soll es nicht essen, dann es ist geheiligt.
35. Alles, was ich dir befohlen hab über Aaron und seine Söhne, das solst du thun.
36. Sieben Tag lang solst du ihre Händ weyhen, und solst täglich ein Kalb für die Sünde opfferen zur Aussöhnung. Und solst den Altar reinigen, wann du das Sünd-Opffer geopffert hast, und denselbigen salben zur Heiligung.

37. Sieben Tag lang solst du den Altar aussöhnen, und heiligen, und das soll das Heilig aller Heiligen seyn: wer den Altar anrühren wird, der soll geheiliget werden.

II. 38. Diß ist aber, das du auf dem Altar thun solst: Zwey jährige Lämmer solst du für und für alle Tage darauf opffern, Num. 28. v 3.

39. Ein Lamm des Morgens, und das ander Lamm des Abends,

40. Und solst ein zehenden Theil Semmelmeels, so mit gestossenem Oel besprenget ist, das die Maaß haben soll eines Vierdtentheils vom Hin, und Wein in derselben Maaß zum Gieß-Opffer zu dem ersten Lamm thun.

41. Aber das ander Lamm solst du auf den Abend opfferen, nach der Weise des Morgen Opfers, dem gemäß, das wir gesagt haben, zum süssen Geruch:

42. Diß ist ein Opffer dem HErrn, ewiglich zu opfferen in euern Geschlechten, an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß vor dem HErrn, da ich bestimmen werde, mit dir zu reden.

43. Und daselbst will ich den Kindern Israel Befehl geben, und soll der Altar durch meine Herrlichkeit geheiliget werden.

44. So will ich auch den Tabernackel des Zeugnuß heiligen mit dem Altar, und Aaron mit seinen Kindern, auf daß sie mir das Priesterthum verwalten.

45. Und ich will mitten unter den Kindern Israel wohnen, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen wissen, daß ich der HErr, ihr GOtt, bin, der ich sie aus Egypten Land geführet habe, damit Ich unter ihnen wohnete, Ich der HErr, ihr GOtt.

Das XXX. Capitel.

I. Beschreibung des Altars der Rauchwerck, 1.
II. In der Schatzung des Volcks soll ein jeder einen halben Sickel geben, 12.
III. Es soll ein ehrin Becken gemacht werden, für die Abwaschung der Priester, 18.
IV. Beschreibung der Salben, mit welcher die Priester und heilige Gefäß des Tabernackels sollen gesalbet werden, 23.
V. Beschreibung des Rauchwerks, welches auf dem Altar soll angezündet werden, 34.

I. Du solst auch einen Altar machen, das Rauchwerck darauf anzuzünden, vom Holtz Setim,

2. Der soll eine Elen lang seyn, und eine Elen breit, das ist, viereckigt, und zwo Elen hoch. Es sollen Hörner vom Altar hervor gehen.

3. Und du solst ihn überziehen mit dem allerreinsten Gold, so wohl das Obertheil, als auch seine Wände rings umher, und die Hörner. Und du solst ihm ein güldenes Kräntzlein rund herum machen,

4. Und unter dem Kräntzlein zwey güldene Ring auf beyden Seiten, daß man Stangen hinein thue, und den Altar tragen könne.

5. Dieselbige Stangen solst du auch machen vom Holtz Setim, und mit Gold überziehen.

6. Und solst den Altar gegen den Vorhang setzen, der vor der Archen des Zeugnuß hängt vor dem Gnaden-Thron, damit das Zeugnuß bedecket wird, da Ich mit dir reden will.

7. Und Aaron soll des Morgens ein Rauch-Opffer, darauf anzünden, zu einem süssen Geruch. Wann er die Ampel zubereiten wird, so soll er dasselbige anzünden:

8. Und wann er sie auf den Abend wird zurichten, soll er auch vor dem HErrn das ewige Rauch-Opffer anzünden in euern Geschlechten.

9. Ihr sollet darauf kein Rauch-Werck opfferen, das auf fremde Weiß zugerichtet sey, auch kein ander Opffer, oder Speiß-Opffer, und sollet auch kein Tranck-Opffer darauf ausgiessen.

10. Und Aaron soll einmal im Jahr über desselben Hörner das Gebett thun im Blut, das für die Sünde geopffert ist, und soll darauf Versöhnung erwerben in euern Geschlechten. Das soll das Heilig der Heiligen dem HErrn seyn.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

II. 12. Wann du die Summ der Kinder Israel nach ihrer Zahl wirst zusammen getragen haben, alsdann soll ein jeglicher dem HErrn den Werth für seine Seel geben, so wird keine Plag unter ihnen seyn, wann sie werden gezehlet seyn. Num. 1. v. 2.

13. Diß aber soll ein jeglicher geben, dessen Nam in die Zahl kommt, einen halben Sickel, nach der Maaß des Tempels. Ein Sickel gilt zwantzig Heller. Man soll aber dem HERRN einen halben Sickel opfferen. Lev. 27. v. 25. Num. 3. v. 47. Ezech. 45. v 12.

14. Wer mit in der Zahl ist, von zwantzig Jahren und darüber, der soll diesen Werth geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, dann den halben Sickel.

16. Das empfangene Geld, das von den Kindern Israel geopffert wird, solst du zur Nothdurfft des Tabernackels des Zeugnuß hingeben, daß es ihnen zur Erinnerung sey vor dem HErrn, und daß Er ihren Seelen gnädig sey.

17. Ferner redete der HErr mit Mose, und sprach:

III. 18. Du solst auch ein ehrines Wäschfaß machen mit seinem Fuß, zu waschen: und solst dasselbige setzen zwischen dem Tabernackel des Zeugnuß und dem Altar. Und nach hinein gethanem Wasser,

19. So sollen Aaron und seine Söhne darin ihre Händ und Füß waschen,

20. Wann sie zu dem Tabernackel des Zeugnuß hinein gehen, und zu dem Altar tretten wollen, dem HErrn ein Rauch Opffer darauf zu opffern,

21. Damit sie vielleicht nicht sterben. Das soll eine ewige Satzung seyn für ihn, und für seinen Samen bey den Nachkommen.

22. Und der HErr redete mit Mose,

IV. 23. Und sprach: Nehme dir Specereyen, der ersten und auserlesenen Myrrhen fünffhundert Sickel, und Zimmeth halb so viel, das ist, zweyhundert und funfftzig Sickel, auch Kalmes zweyhundert und funfftzig Sickel.

24. Und fünffhundert Sickel Casiien, im Gewicht des Heiligthums, und Oel vom Oelbaum die Maaß Hin:

25. Und mache daraus ein Heilig Oel der Salbung, eine Salb nach der Apothecker-Kunst zugerichtet,

26. Daraus solst du den Tabernackel des Zeugnuß, und die Arch des Bundes salben,

27. Auch den Tisch mit seinen Geschirren, den Leuchter mit seinem Geschirr, die Altär des Rauch-Opffers.

28. Und Brand-Opffers, und alle Gereitschafft, die zu ihrem Dienst gehörig ist.

29. Das

29. Das alles solst du heiligen, so soll es heilig der Heiligen seyn: wer es anrühren wird, der soll geheiliget werden.

30. Aaron und seine Söhne solst du salben und heiligen, daß sie mir das Priesterthum verwalten.

31. Du solst auch den Kindern Israel sagen: Diß Oel der Salbung soll mir heilig seyn in euern Geschlechten.

32. Es soll keines Menschen Fleisch damit gesalbet werden, ihr sollet auch kein anders auf die Weiß machen, wie es zubereitet ist, dann es ist geheiliget, und soll euch heilig seyn.

33. Der Mensch, der ein solches machen, und Fremden daraus geben wird, soll von seinem Volck ausgetilget werden.

V. 34. Und der HErr sprach zu Mose: Nehme dir Specerey, Myrrhen-Tropffen, Onichen und Galban, von gutem Geruch, und hellesten Weyrauch, alle diese Ding sollen in gleichem Gewicht seyn.

35. Und mache darvon ein Rauch-Werck, daß es, nach der Apothecker-Kunst, mit Fleiß unter einander gemenget werde, und lauter, auch zu der Heiligung bequem sey.

36. Und wann du diß alles zum allerkleinsten Pulver gestossen hast, solst du darvon etwas vor den Tabernackel des Zeugnuß legen, an dem Ort, da Ich dir erscheinen will. Diß Rauch Werck soll euch heilig der Heiligen seyn.

37. Solche Vermischung sollet ihr zu euerm Brauch nicht machen, dann es ist heilig dem HErrn.

38. Der Mensch, er sey wer er wolle, der deßgleichen macht, daß er seines Geruchs genieſſe, soll von seinem Volck ausgerottet werden.

Das XXXI. Capitel.

I. Beseleel und Oholiab sollen den Tabernackel bauen, 1.
II. Der Sabbath soll fest gehalten werden, 13.
III. GOtt übergibt dem Mosi die zwo steinerne Tafeln des Gesetzes, 18.

I. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Siehe, Ich habe mit Namen beruffen Beseleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur vom Stamm Juda,
3. Und hab ihn mit dem Geist GOttes erfüllet, mit Weißheit, und Verstand, und Wissenschafft in allem Werck,
4. Alles zu erdencken, was nach der Kunst gemacht werden kan von Gold, und Silber, und Ertz, Marmel, und Edelgestein, und von unterschiedlichem Holtz.
5. Ich hab ihm auch zum Gesellen gegeben Oholiab, den Sohn Achisamech, vom Geschlecht Dan.
6. Auch hab Ich Weißheit in das Hertz aller geschickten gegeben: alles zu machen, was Ich dir befohlen habe,
7. Nemlich den Tabernackel des Bunds, und die Arch des Zeugnuß, und den Gnaden Thron, der oben darauf ist, und alle Geschirr des Tabernackels,
8. Auch den Tisch und seine Geschirr, den saubersten Leuchter mit seiner Gereitschafft, und die beyde Altarn des Rauch-Opffers,
9. Und des Brand-Opffers, und alle ihre Gereitschafft, das Wäschfaß mit seinem Fuß.
10. Die heilige Kleider für Aaron den Priester und für seine Söhne zum Dienst gemacht, ihr Amt in heiligen Sachen zu verwalten.
11. Das Oel der Salbung, und das Rauch-Werck von Specerey im Heiligthum, sie sollen alles machen, was Ich dir befohlen habe.
12. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
II. 13. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Sehet zu, daß ihr meinen Sabbath haltet: dann er ist ein Zeichen zwischen mir und euch in euern Geschlechten: daß ihr wisset, daß Ich der HErr bin, der Ich euch heilige.

Exod. 20. v. 8. Ezech. 20. v. 12.

14. So haltet meinen Sabbath. Dann er ist euch heilig: wer ihn entheiliget, der soll des Todtes sterben: wer aber an demselbigen ein Werck thut, dessen Seel soll mitten aus seinem Volck vertilget werden.
15. Sechs Tag sollet ihr arbeiten: am siebenden Tag ist der Sabbath, die heilige Ruh dem HErrn. Wer an dem Tag ein Werck thut, der soll sterben.
16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath bewahren, und ihn halten in ihren Geschlechten.
17. Es ist ein ewiger Bund zwischen mir und den Kindern Israel, und ein immerwährend Zeichen. Dann der HErr hat in sechs Tagen Himmel und Erden erschaffen, und hat am siebenden Tag vom Werck aufgehöret. Genes. 2. v. 2.
III. 18. Nachdem nun diese Rede auf dem Berg Sinai vollendet war, gab der HErr Mosi zwo steinerne Tafeln des Zeugnuß, welche mit dem Finger GOttes geschrieben waren.

Deut. 9. v. 10.

Das XXXII. Capitel.

I. In Abwesenheit Mosis bettet das Volck das gülden Kalb an, 1.
II. Moses bettet für die Verbrecher, 11.
III. Moses kommt vom Berg herunter, verbricht die Tafeln des Gesetzes, zerschmettert das Kalb, und bringt die Abgötterer um, 19.
IV. Moses bettet zum andernmal für das Volck, 31.

I. Als aber das Volck sahe, daß Moses verzohe von dem Berg herab zu kommen, versammleten sie sich wider Aaron, und sprachen: Stehe auf, mache uns Götter, die vor uns herziehen, dann wir wissen nicht, was diesem Mann Mosi widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat. Act. 7. v. 40.
2. Und Aaron sprach zu ihnen: Nehmet die güldene Ohren-Ring, von den Ohren euerer Weiber, und von den Ohren euerer Söhne und Töchter, und bringet sie her zu mir.
3. Das Volck thäte, was er befohlen hatte, und brachte die Ohr-Ringe zu Aaron.
4. Da er sie nun empfangen, gosse er sie in ein Form nach der Schmeltz-Kunst, und machete ein gegossenes Kalb daraus. Und sie sprachen: Diß seynd deine Götter Israel, die dich aus Egypten-Land geführet haben. Ps. 105 v. 19.
5. Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor dem Kalb, und rieff durch des Ausruffers Stimm und sprach: Morgen ist des HErrn Fest.
6. Und sie stunden am Morgen frühe auf, und opfferten Brandopffer, und Friedopffer, und das Volck setzte sich zu essen, und zu trincken, und stund auf zu spielen. 1. Cor. 10. v. 7.
7. Aber der HErr redete mit Mose, und sprach: Gehe hin, und gebe dich hinab: dein Volck, das du aus Egyptenland geführet hast, hat gesündiget.

Deut. 9. v. 12.

8. Sie seynd bald von dem Weg abgewichen, den du ihnen gezeiget hast: und haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und angebettet, haben ihm auch Opffer gethan, und gesagt: Diß seynd deine

Götter Israel, die dich aus Egypten-Land geführet haben. 3. Reg. 12. v. 28.

9. Und abermal sprach der HERR zu Mose: Ich sehe, daß diß ein hartnäckig Volck ist:

10. Laß mich walten, daß mein Zorn wider sie ergrimme, und daß Ich sie vertilge, so will Ich dich zu einem grossen Volck machen. Ex. 33. v. 3. Deut. 9. v. 13.

11. Moses aber bat den HErrn seinen GOtt, und sprach: HErr, warum ergrimmet dein Zorn wider dein Volck, das du mit grosser Macht, und starcker Hand aus Egyptenland geführet hast? Ps. 105. v. 25. Num. 14. v. 13.

12. Ach daß die Egypter doch nicht sagen: Er hat sie mit List ausgeführet, daß Er sie auf dem Gebirg umbrächte, und sie vertilgete von dem Erdboden: laß deinen Zorn sincken, und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks.

13. Gedencke an Abraham, Isaac, und Israel, deine Knechte, denen du bey dir selbst geschworen hast, und gesagt: Ich will eueren Samen vermehren, wie die Sternen des Himmels: und diß gantze Land, darvon Ich geredet habe, will ich euerm Samen geben, und ihr sollets immerdar besitzen. Gen. 12. v. 7. † 15. v. 7. † 48. v. 16.

14. Und der HErr ward versöhnet, daß er das Ubel nicht thäte, welches er wider sein Volck geredt hatte.

15. Und Moses kam von dem Berg wiederum herab, und trug zwo Tafeln des Zeugnuß in seiner Händ, welche auf beyden Seiten geschrieben,

16. Und durch GOttes Werck gemacht waren: es war auch GOttes Schrifft, so in die Tafeln gegraben war.

17. Als aber Josue das Getümmel des ruffenden Volcks hörete, sprach er zu Mose: Man höret ein Feld Geschrey gleich wie im Streit.

18. Der antwortete: Es ist kein Geschrey deren, die einander zum Streit ermahnen, auch nicht ein Geschrey derjenigen, welche in die Flucht treiben: sondern ich höre eine Stimm der Singenden.

III. 19. Als er nun nahe zum Lager kam, sahe er das Kalb, und die Tanzreyen: und er ward sehr zornig, und warff die beyde Tafeln aus der Hand, und zerbrach sie unten am Berg:

20. Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, verbrandte dasselbige und zermalmets zu Pulver, und streuete dasselbig ins Wasser, und gab den Kindern Israel darvon zu trincken.

21. Und er sprach zu Aaron: was hat dir diß Volck gethan, daß du die allergrösseste Sünde über sie gebracht hast?

22. Er antwortete ihm: Mein Herr zörne nicht: du kennest ja diß Volck wohl, daß es zum Bösen geneigt ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: dann wir wissen nicht, was diesem Mosi wiederfahren ist, der uns aus Egypten Land geführet hat.

24. Da sprach ich zu ihnen: Wer ist unter euch der Gold hat? Da brachten sie es, und gabens mir: und ich warffs ins Feuer, da kam diß Kalb heraus.

25. Als nun Moses sahe, daß das Volck entblöset war, (dann Aaron hatte sie beraubet von wegen der Schand des Unflats, und hatte sie nacket unter ihre Feinde gesetzt:)

26. Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Wer des HErrn ist, der verfüge sich zu mir.

27. Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi: und er sprach zu ihnen: Diß sagt der HErr der GOtt Israel: Jederman gürte sein Schwerdt an seine Hüffte: gehet hin und wieder, mitten durchs Lager von einem Thor zum andern, und ein jeglicher erschlage seinen Bruder, und seinen Freund, und seinen Nächsten.

28. Und die Kinder Levi thäten, wie ihnen Moses gesagt hatte, und wurden an dem Tag ungefähr drey und zwantzig tausend Menschen erschlagen.

29. Und Moses sprach: Ihr habt diesen Tag euere Hände dem HErrn geheiliget, ein jeglicher

an seinem Sohn, und an seinem Bruder, damit euch der Segen gegeben werde:

30. Aber am folgenden Tag, sprach Moses zum Volck: Ihr habt eine überaus grosse Sünd begangen: ich will hinauf gehen zum HErrn, ob ich ihn vielleicht mit Bitt versöhnen möchte wegen euerer Missethat.

IV. 31. Und er kam wiederum zum HErrn, und sprach: Ach, diß Volck hat eine überaus grosse Sünd gethn, und haben ihnen güldene Götter gemacht: entweder verzeihe ihnen diese Ubelthat,

32. Oder wann du es nicht thust, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast.

33. Der HErr antwortete ihm: Wer mir sündigen wird, den will Ich vertilgen aus meinem Buch:

34. Du aber gehe hin, und führe diß Volck, dahin Ich dir gesagt habe: mein Engel soll vor dir hergehen: Ich aber will auch diese ihre Sünde am Tag der Rach heimsuchen.

35. Also schlug der HErr das Volck wegen der Missethat, die sie mit dem Kalb begangen hatten, das Aaron gemacht hatte.

Das XXXIII. Capitel.

I. GOtt dräuet dem Volck, daß Er mit ihnen nicht wölle reisen, 3.
II. Moses erbittet noch den HErrn, daß Er selbsten wölle führen, 15.
III. Moses begehrt das Angesicht GOttes zu sehen, wird ihm aber abgeschlagen, 18.

I. Und der HERR redete mit Mose, und sprach: Gehe hin, und ziehe von diesem Ort hinauf, du und dein Volck, das du aus Egypten-Land geführet hast, in das Land, das ich dem Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hab, und gesagt: Deinem Samen will Ichs geben:

Gen. 12. v. 7.

2. Und Ich will dir einen Engel zum Vorläuffer schicken, damit Ich die Chananiter, und Amerrhiter, und Hethiter, und Phereziter, und Heviter, und Jebusiter ausstosse,

Exod. 32. v. 34. Deut. 7. v. 22. Jos. 24. v. 11.

3. Und du in das Land hinein ziehest, darinn Milch und Honig fliesset. Dann Ich will mit dir nicht hinauf ziehen, weil du ein hartnäckig Volck bist: damit Ich dich nicht vielleicht auf dem Weg vertilge.

Exod. 32. v. 9. Deut. 9. v. 13.

4. Da nun das Volck diese sehr böse Red höret, trug es Leid: und niemand thät seine zierliche Kleider an, wie sie gewohnet waren.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage den Kindern Israel: Du bist ein hartnäckig Volck, Ich werd einmahl mitten über dich herkommen, und dich vertilgen. Lege zur Stund deinen Geschmuck ab, damit Ich wisse, was Ich dir thun soll.

6. Also legten die Kinder Israel am Berg Horeb ihren Geschmuck ab.

7. Und Moses nahm den Tabernackel, und schlug ihn draussen auf, weit vom Lager, und er nennte seinen Namen, den Tabernackel des Bunds. Und alles Volck, wer einigen Streit hatte, gieng aus dem Lager, zu dem Tabernackel des Bunds.

8. Und wann Moses zu dem Tabernackel hinaus gieng, so stund alles Volck auf, und trat ein jeglicher in die Thür seiner Hütten, und sahen ihm auf dem Rücken nach, biß er zu dem Tabernackel hinein gieng.

9. Wann er aber in den Tabernackel des Bunds gegangen war, so fuhr die Wolcken-Saul herab, und stund an der Thür, und Er redete mit Mose,

10. Und sie sahen alle, daß die Wolcken Saul an der Thür des Tabernackels stund. So stunden sie auch, und betteten an in den Thüren ihrer Hütten.

11. Der HErr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mensch pflegt mit seinem Freund zu reden. Und wann er wiederkehrete zum Läger, so wiche sein Diener Josue, der Sohn Nun, ein Jüngling, nicht von dem Tabernackel.

12. Und Moses sprach zu dem HErrn: Du gebietest, daß ich diß Volck hinaus führen soll: und zeigest mir nicht an, wen du mit mir senden wirst, insonderheit weil du gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und du hast Gnad vor mir gefunden.

13. Hab ich dann Gnad gefunden vor deinem Angesicht, so zeige mir dein Angesicht, damit ich dich kenne, und Gnad möge finden vor deinen Augen: und siehe diß Volck an, das dein Volck ist.

14. Der HErr sprach: Mein Angesicht soll vor dir hergehen, und Ich will dir Ruhe geben.

II. 15. Und Moses sprach: Wo du selbst nicht vorhergehest, so führe uns nicht von dieser Stätt.

16. Dann worbey soll ich und dein Volck erkennen mögen, daß wir Gnad gefunden haben vor deinem Angesicht, es sey dann, daß du mit uns wandlen wirst, daß wir geehret werden von allen Völckern, die auf dem Erdboden wohnen?

17. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will das Wort auch thun, das du geredet hast: dann du hast Gnad vor mir gefunden, und Ich kenne dich mit Namen.

III. 18. Und er sprach: Zeige mir deine Herrlichkeit.

19. Er antwortete: Ich will dir alles Gut zeigen, und im Namen des HErrn vor dir ruffen: und Ich will mich erbarmen über wen Ich will, und will demjenigen gnädig seyn, an dem Ich ein Wohlgefallen habe.

20. Abermal sprach Er: Du wirst mein Angesicht nicht sehen können: dann kein Mensch wird mich sehen, und leben.

21. Und wiederum sprach Er: Siehe, es ist Platz bey mir, und du solst auf dem Felsen stehen.

22. Und wann meine Herrlichkeit vorüber gehen wird, so will Ich dich in die Höhe des Felsen stellen, und dich bedecken mit meiner Rechten, biß Ich vorüber gehe:

23. Und Ich will meine Hand hinweg thun, und du wirst meinen Rücken sehen: aber mein Angesicht wirst du nicht sehen können.

Das XXXIV. Capitel.

I. Moses macht andere Taffeln, und steigt zum andernmal auf den Berg, 1.
II. GOtt erneuert den Bund mit dem Volck, 10.
III. Und schreibet die Zehen Gebott in die steinerne Tafeln, 28.
IV. Moses kommt wieder zum Volck, kan aber für grossem Schein seines Angesichts, von ihm nicht recht angesehen werden, 29.

I. Und weiter sprach Er: Haue dir zwo steinerne Tafeln, die den vorigen gleich seyn, so will ich die Wort darauf schreiben, welche auf den Taffeln waren, die du zerbrochen hast.

Deut. 10. v. 1.

2. Sey Morgen frühe bereit, daß du ohn Verzug auf den Berg Sinai hinauf gehest, und du solst auf der Spitze des Bergs bey mir stehen.

3. Niemand soll mit dir hinauf gehen, auch soll sich niemand auf dem gantzen Berg sehen lassen:

man

man soll auch gegen dem Berg über keine Rinder und Schaf weiden.

4. Also hieb er zwo steinerne Tafeln, wie die zuvor gewesen waren: und er stund bey der Nacht auf, und gieng auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr befohlen hatte, und trug die Tafeln mit sich.

5. Und als der HErr in einer Wolcken herab kommen war, stund Moses bey Ihm, und rieff an den Namen des HErrn.

6. Und da der HERR vor ihm fürüber gieng, sprach er: Du herrschender HERR und GOtt, der du barmhertzig und gütig, geduldig und von grosser Erbarmung, und warhafftig bist;

7. Der du Barmhertzigkeit bewahrest in Tausenden: der du die Missethat, und die Ubertrettung, und die Sünde hinweg nimmst, und ist keiner durch sich selbst bey dir unschuldig. Der du die Missethat der Vätter den Kindern und Kinds-Kindern vergiltest, biß ins dritte und vierdte Geschlecht.
Deut. 5. v. 10. Jer. 32. v. 18. Ps. 142. v. 2. Jer. 32. v. 18.

8. Und Moses neigte sich eilends biß zu der Erden, und bettete an,

9. Und sprach: HErr hab ich Gnad gefunden vor deinem Angesicht, so bitte ich, du wollest mit uns gehen (dann es ist ein hartnäckig Volck,) und wollest unsere Sünd und Missethat hinweg nehmen, und uns zum Erbtheil besitzen.

II. 10. Der HErr antwortete: Ich will einen Bund machen, daß sie alle sehen sollen, und Zeichen thun, die niemal auf Erden, noch unter einigem Volck seynd gesehen worden: damit diß Volck, unter welchem du bist, das schreckliche Werck des HErrn sehe, das Ich thun werde.
Deut. 5. v. 2. Jer. 3. v. 40.

11. Halte alles, was Ich dir heut befehle: Ich selbst will vor deinem Angesicht austreiben die Amorrhiter, und Chananiter, und Hethiter, und Phereziter, und Heviter, und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du mit den Einwohnern desselbigen Lands nimmer Freundschafft machest, die dir zum Fall gereichen mögte:

13. Sondern du solst ihre Altär zerstören, ihre Bilder zerbrechen, und ihre dunckele Wälder abhauen:

14. Du solst keinen fremden Gott anbetten. Dann der HErr ist ein Eiferer, das ist sein Name, Er ist auch ein eiferiger GOTT.

15. Du solst mit den Leuten derselbigen Landschafften keinen Bund machen: damit dich nicht jemand lade, von dem geopfferten zu essen, wann sie mit ihren Göttern gehuret, und derselbigen Bilder angebettet haben. Exod. 23. v. 32. Deut. 7. v. 2.

16. Auch solst du deinen Söhnen kein Weib nehmen von ihren Töchtern: damit sie nicht machen, wann sie selbst gehuret haben, daß deine Söhn auch mit ihren Göttern Hurerey treiben.

17. Du solst dir keine gegossene Götter machen.

18. Das Fest der ungesäuerten Brod solst du halten. Sieben Tag lang solst du um die Zeit, wann der Monat der neuen Früchte kommt, ungesäuert Brod essen, wie Ich dir befohlen habe: dann in dem Monat des Frühlings bist du aus Egypten gangen.

19. Alles, was die Bärmutter eröffnet das Männlichs Geschlechts ist, soll mein seyn. Was von allem Vich kommt, so wohl von Rindern als von Schafen, das soll mein seyn. Exod. 13. v. 2, 12. † 22. v. 29.

20. Die Erstgeburt des Esels solst du mit einem Schaf lösen: wo nicht, und du keinen Werth dafür geben wirst, soll sie getödet werden. Die Erstgeburt deiner Söhn solst du lösen: und solst vor meinem Angesicht nicht leer erscheinen.

21. Sechs Tag solst du arbeiten, am siebenden Tag solst du aufhören mit pflügen und erndten.

22. Das Fest der Wochen solt du dir machen mit den Erstlingen der Früchte von deiner Weitzen-Erndte, auch das Fest, wann nach Umgang des Jahrs alles eingesammlet wird. Exod. 23. v. 15.

23. Alles, was bey dir Mannlichs Geschlechts ist, soll dreymal im Jahr vor dem Angesicht des allmächtigen HERRN und GOttes Israel erscheinen.
Exod. 23. v. 17. Deut. 16. v. 16.

24. Dann wann Ich die Völcker hinweg nehmen werde von deinem Angesicht, und deine Gräntzen erweiteren, alsdann wird niemand deinem Land nachstellen, wann du dreymal im Jahr hinauf gehest, und vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes erscheinest.

25. Das Blut meines Opffers solst du nicht auf Sauerteig opfferen: auch soll vom Schlacht-Opffer der Oster-Feyr nichts übrig bleiben biß auf den Morgen. Exod. 23. v. 18. 19.

26. Die Erstlingen von den Früchten deines Lands solst du im Hauß des HErrn deines GOttes opfferen. Kein Böcklein solst du kochen in der Milch seiner Mutter. Exod. 23. v. 19.

27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe dir diese Wort, durch welche Ich mit dir, und mit Israel den Bund aufgerichtet hab. Exod. 24. v. 18.

III. 28. Also ist er allda viertzig Tag und viertzig Nacht bey dem HErrn gewesen: kein Brod hat er gessen, auch kein Wasser getruncken, und der HErr hat die zehen Wort des Bunds auf die Tafeln geschrieben. Deut. 9. v. 9. 18. † 4. v. 13.

IV. 29. Und als Moses von dem Berg Sinai herunter kam, hielt er die zwo Tafeln des Zeugnuß, und wuste nicht, daß sein Angesicht mit Glantz gehörnet war, aus Gemeinschafft der Rede des HErrn.

30. Da nun Aaron und die Kinder Israel sahen, daß Mosis Angesicht mit Glantz gehörnet war, fürchteten sie sich, näher herzu zu kommen.

31. Als sie aber von ihm beruffen wurden, kamen sie wieder, sowohl Aaron als die Obersten der Gemein. Und nachdem er mit denselben geredet,

32. Kamen auch alle Kinder Israel zu ihm: und er gebott ihnen alles, was er auf dem Berg Sinai vom HErrn gehöret hatte.

33. Und nachdem er seine Red vollendet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 2. Cor. 3. v. 13.

34. Dieselbe nahm er ab, wann er zum HErrn hinein gieng, mit ihm zu reden, biß er heraus kam, und alsdann redete er alles zu den Kindern Israel, was ihm befohlen war.

35. Und sie sahen, daß Mosis Angesicht, wann er heraus gieng, mit Glantz gehörnet war, aber er bedeckte sein Angesicht wiederum wann er mit ihnen redete.

Das XXXV. Capitel.

I. Moses erklärt dem Volck das Gesetz GOttes, von dem Sabbath, Opffern, und von Aufrichtung des Tabernackels, 1.
II. Zu welcher Aufrichtung opffern die Israeliter alle Nothwendigkeit, 20.
III. Und wird Beseleel und Oholiab zu dem Bau-Amt ernennet, 30.

I. Und er versammlete die gantze Schaar der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Diß ists, das der HErr zu thun befohlen hat.

2. Sechs

2. Sechs Tag sollet ihr arbeiten: der siebende Tag soll euch heilig seyn, ein Sabbath, und Ruhe des HErrn: wer an demselbigen ein Werck thun wird, den soll man tödten.

3. Ihr sollet am Sabbath-Tag kein Feuer anzünden in allen euern Wohnungen.

4. Und Moses sprach zum gantzen Hauffen der Kinder Israel: Diß ist das Wort, das der HErr befohlen hat, und gesagt:

5. Die Erstlingen bey euch sollet ihr dem HErrn absondern. Ein jeglicher soll sie freywillig und mit wolgeneigtem Hertzen dem HErrn opfferen: Gold, und Silber, und Ertz, Exod. 25. v. 2.

6. Himmelblaue Seiden, und Purpur-Seiden, und zweymal gefärbte rothe Seiden, und weisse Seiden, und Geiß-Haar:

7. Auch röthliche Widder-Fell, und Violet-Fell, und Setim-Holtz,

8. Auch Oel, die Ampel zuzurichten, und Specerey, ein Salb-Oel, und ein gar süß Rauchwerck zu machen,

9. Onychstein, und köstliche Stein, das Schulter-Kleid und Bruststück zu zieren.

10. Wer unter euch weiß ist, der komme, und mache, was der HErr befohlen hat:

11. Nemlich, den Tabernackel mit seinem Dach, und Ober-Deck, die Ring, und die Bretter mit ihren Riegeln, die Spannägel und Füß.

12. Die Arch mit ihren Stangen, den Gnaden-Thron und Vorhang, der davor ausgespannet wird.

13. Den Tisch mit seinen Stangen und Geschirren, und Schaubroden:

14. Den Leuchter, die Liechter zu tragen, seine Geschirr, auch die Ampel, und das Oel, die Flammen zu unterhalten.

15. Den Altar zum Rauchwerck, und die Stangen, und das Oel zur Salbung, das Rauchwerck von Specerey zugerichtet: Den Vorhang an der Thür des Tabernackels:

16. Den Altar zum Brand-Opffer, und sein ehrin Gegitter mit seinen Stangen, und Geschirren, das Wäschfaß mit seinem Fuß.

17. Die Umhäng des Vorhoffs mit ihren Säulen und Füssen, die Vorhäng am Eingang des Vorhoffs.

18. Die Nägel des Tabernackels und des Vorhoffs mit ihren Seilen:

19. Die Kleider, die man brauchen soll im Dienst des Heiligthums, die Kleider des Hohenpriesters Aarons, und seiner Söhne, damit sie mir das Priesterthum verwalten.

II. 20. Da gieng die gantze Schaar der Kinder Israel hinaus von dem Angesicht Mosis,

21. Und sie opfferten dem HErrn mit gar wohlgeneigtem und andächtigem Hertzen die Erstlingen, das Werck des Tabernackels des Zeugnuß zu machen. Alles was zum Dienst und zur heiligen Kleidung nothwendig war,

22. Das haben Männer und Weiber gegeben, Arm-Spangen, und Ohren-Gehäuck, Ring und Ermel-Spangen: alle güldene Geschirr wurden dem HErrn zur Gab abgesondert.

23. Wer auch himmelblaue Seiden hatte, und Purpur-Seiden, und zweymal gefärbte rothe Seiden, und weisse Seiden, und Geiß-Haar, rothgemachte Widder-Fell und Violetten-Fell, und von Metall.

24. Silber und Ertz, der opfferte es dem HErrn, wie auch vom Holtz Setim, zu allerhand Nothdurfft.

25. Was auch erfahrne Weiber gesponnen hatten, das gaben sie, himmelblaue Seiden, Purpur-Seiden, uud Scharlachen, und weisse Seiden,

26. Und Geiß-Haar, alles gaben sie aus freyem Willen.

27. Aber die Fürsten opfferten Onychstein, und andere köstliche Stein zu dem Schulter-Kleid und Bruststück,

28. Auch Specerey und Oel, das Geleucht zuzurichten, und das Oel der Salbung zu bereiten, wie auch das Rauchwerck von gar süssem Geruch zu bestellen.

29. Alle Männer und Frauen opfferten Gaben mit andächtigem Hertzen, allerhand Werck zu machen, das der HErr durch die Hand Mosis befohlen hatte. Also heiligten alle Kinder Israel dem HErrn freywillige Gaben.

III. 30. Und Moses sprach zu den Kindern Israel: Siehe, der HErr hat den Beseleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stammen Juda mit Namen beruffen. Exod. 31. v. 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, mit Weißheit und mit Verstand, und mit Wissenschaft, und aller Erkäntnuß,

32. Ein Werck zu erdencken, und zu machen in Gold, und Silber, und Ertz.

33. Auch Stein zu schneiden, und Holtzwerck zu machen, alles was man künstlich erfinden kan,

34. Das hat er ihm ins Hertz gegeben: Wie auch dem Oholiab, dem Sohn Achisamech vom Geschlecht Dan:

35. Diese beyde hat er mit Weißheit unterwiesen, allerhand Zimmerwerck, ausgestochen Werck, und Stickwerck von vielen Farben zu machen, von himmelblauer Seiden, und von Purpur- und zweymal gefärbter rother Seiden, und von weisser Seiden, auch alle Ding zu weben, und allerhand neue Kunststück zu erfinden.

Das XXXVI. Capitel.

I. Das Volck hat mehr, dann nöthig, zum Tabernackel hergegeben, 1.
II. Der Tabernackel aber, mit allem Zugehör, wird aufgerichtet, 8.

I. Also machten Beseleel, und Oholiab, und alle verständige Männer, denen der HErr Weißheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie es zierlich machen solten, was zum Brauch des Heiligthums nothwendig war, und was der HErr befohlen hatte. Exod. 26. v. 1.

2. Und Moses forderte sie, und alle kunstreiche Männer, denen der HErr Weißheit gegeben hatte, und die sich gutwillig erbotten, das Werck zu machen. 1. Par. 21. v. 29.

3. Und er übergab ihnen alle Gaben der Kinder Israel. Als sie nun der Arbeit mit Fleiß oblagen, opfferte das Volck noch Tag für Tag seine Gelübd.

4. Daher die Werckmeister bewegt wurden, daß sie kamen, und sprachen zu Mose:

5. Das Volck opfert mehr, dann nöthig ist.

6. Derowegen befahl Moses, durch des Ausruffers Stimm zu verkündigen: Es soll weder Mann noch Weib hinfüro etwas mehr zum Werck des Heiligthums opffern. Also hat man aufgehöret Gaben zu opffern,

7. Weil an dem Geopfferten gnug und übrig war.

II. 8. Da begaben sich zur Arbeit alle, die weiß von Hertzen waren, das Werck des Tabernackels zu vollführen, und machten zehen Vorhäng, von weisser gezwirnter Seiden, und von himmelblauer Seiden, und von Purpurseiden, und von zweymal gefärbter rother Seiden, mit Seidensticker Arbeit, nach der Kunst gewirket, mit vielen Farben:

9. Ein Vorhang hielt in die Länge acht und zwantzig Elen, und in die Breite vier Elen. Und alle Vorhänge waren von einer Maß.

10. Und er (Beseleel) häfftete fünff Vorhäng zusammen, einen an den andern, die übrige fünff machte er auch an einander.

11. Er machte auch Schleiffen von himmelblauer Seiden am End des einen Vorhangs auf beyden Seiten, und am End des andern Vorhangs deßgleichen,

12. Daß die Schleiffen gegen einander kamen, und zusammen gefüget werden mögten.

13. Darum er auch funfftzig güldene Ring gegossen hat, die Schleiffen an den Vorhängen zusammen zu bringen, daß es ein Tabernackel würde.

14. Auch machte er eilff Uberzüg von Geißhaaren, das Dach des Tabernackels zu bedecken:

15. Ein Ueberzug hielt dreyßig Elen in die Länge, und vier Elen in die Breite: es waren alle Uberzüg von einer Maß.

16. Deren machte er fünff absonderlich beyeinander, und die übrige sechs auch besonder.

17. Er machte auch funfftzig Schleiffen am End eines Uberzugs, und funfftzig am End des andern Uberzugs, daß man sie konnte aneinander häfften.

18. Auch funfftzig ehrine Häfftlein, damit das Dach gehäfftet, und aus allen Ueberzügen eine Deck würde.

19. Er machte auch eine Deck über den Tabernackel von rothgefärbten Widderfellen: und oben darüber noch eine andere Decke von Violettenfellen,

20. Auch machte er auffstehende Bretter an dem Tabernackel, vom Holtz Setim.

21. Ein Brett war zehen Elen lang: und hielt anderthalb Elen in die Breite:

22. Und waren zween Einschnitt an einem jeglichen Brett, damit eins ins ander könnte eingefüget werden. Auf diese Weiß hat ers mit allen Brettern des Tabernackels gemacht.

23. Von welchen zwantzig waren auf der Mittag Seiten gegen Süden,

24. Mit viertzig silbernen Füssen. Und wurden zween Füß unter ein jeglich Brett gesetzt von beyden Seiten auf dem Eck, da die Einschnitt an den Seiten ein End hatten.

25. Auch machte er auf der Seiten des Tabernackels, gegen Mitternacht, zwantzig Bretter.

26. Mit viertzig silbernen Füssen, unter ein jeglichs Brett zween Füß.

27. Aber gegen Niedergang, das ist, am Theil des Tabernackels, das sich gegen dem Meer strecket, machte er sechs Bretter,

28. Und noch zwey andere auf beyden Ecken des Tabernackels hinden an,

29. Welche von unten an biß oben hinaus zusammen gefüget waren, und kamen also in einem Hafft bey einander. Also thäte er auf beyden Seiten in den Ecken:

30. Daß also acht Bretter an einander wären, und hätten sechzehen silberne Fußgestell, nemlich unter einem jeglichen Brett zween Füß.

31. Er machte auch fünff Riegel vom Holtz Setim, die Bretter des Tabernackels auf einer Seiten an einander zu halten:

32. Und fünff andere die Bretter auf der andern Seiten zusammen zu halten: und ausser diesem, noch fünff andere Riegel auf der Seiten des Tabernackels gegen Niedergang nach dem Meer zu.

33. Er machte auch einen andern Riegel, der mitten durch die Bretter von einem Eck zum andern Eck gehen solte.

34. Aber die Bretter selbst überguldete er, und ihre Füß goß er aus Silber. Und ihre Ring machte er von Gold, dadurch die Riegel solten geschoben werden: die er auch mit güldenem Blech überdecket.

35. Auch machte er einen Vorhang von himmelblauer Seiden, und von Purpur, und rother Seiden, und von weisser gezwirnter Seiden, mit Seiden-sticker Arbeit, und mit viererley Farben unterschieden:

36. Darzu vier Säulen vom Holtz Setim, die er mit den Cavitälen übergüldete, und ihre Füß goß er aus Silber.

37. Er machte auch einen Vorhang am Eingang des Tabernackels von himmelblauer Seiden, von Purpur und rother Seiden, und von gezwirnter weisser Seiden, mit gesticktem Werck:

38. Und fünff Säulen mit ihren Capitälen, die er mit Gold überzogen, und ihre Füß von Ertz gegossen hat.

Das XXXVII. Capitel.

I. Die Arch wird erbauet, 1.
II. Und der Tisch, 10. Leuchter, 17. und der Rauch-Altar, 25.

I. Und Beseleel machte auch die Arch vom Holtz Setim, welche dritthalb Elen hielt in die Läng, und anderthalb Elen in die Breite, auch anderthalb Elen hoch war: und er überzohe sie inwendig und auswendig mit dem allerreinsten Gold.

2. Und er machte rings herum einen güldenen Krantz daran,

3. Er goß auch vier güldene Ring an ihre vier Ecken: zween Ring an einer Seiten, und zween an der andern.

4. Er machte auch Stangen vom Holtz Setim, die er mit Gold überzohe,

5. Und thäte sie in die Ring, welche auf beyden Seiten an der Archen waren, dieselbige zu tragen.

6. Auch machte er den Gnaden-Thron, davon GOtt Antwort gab, vom allerreinsten Gold, dritthalb Elen lang, und anderhalb Elen breit.

7. Darzu zween Cherubim von geschlagenem Gold, die er zu beyden Seiten auf den Gnadenthron setzte.

8. Einen Cherub am End der einen Seiten, und den andern Cherub am End der andern Seiten: zween Cherubim, einen jeglichen an einem End des Gnaden-Throns,

9. Und sie streckten ihre Flügel aus, und bedeckten den Gnaden-Thron, und sie sahen einander an, sahen auch auf den Gnadenthron.

II. 10. Er machte auch einen Tisch vom Holtz Setim, der zwo Elen lang, und ein Elen breit, und anderthalb Elen hoch war,

11. Und er überzohe ihn mit dem allerreinsten Gold:

Gold: und machte ihm einen güldenen Rand rings herum,

12. Und auf den Rand eine ausgestochene güldene Kron, die vier Fingerbreit hoch war, und auf dieselbe eine andere güldene Kron.

13. Er goß auch vier güldene Ring, und machte sie fest auf den vier Ecken an die vier Füß des Tisches,

14. Gegen der Kron über: und thäte die Stangen darein, daß man den Tisch könne tragen.

15. Er machte die Stangen vom Holtz Setim, und überzohe sie mit Gold,

16. Und die Geschirr zu allerhand Nothdurfft des Tisches, Schüsseln, Schalen, und Becher, und Rauchfässer aus feinem Gold, in welchem die Tranckopffer solten geopffert werden.

17. Er machte auch einen geschlagenen Leuchter vom allerreinsten Gold. Aus dessen Stangen Röhren, Becher und runde Knöpff und Lilien hervor kamen:

18. Sechs Röhren giengen zu beyden Seiten heraus: drey auf einer Seiten, und drey auf der andern Seiten:

19. An einer jeglichen Röhren waren drey Becher einer Nuß gleich, und zugleich die runde Knöpff samt den Lilien: auch waren drey Becher einer Nuß gleich, und die runde Knöpff samt den Lilien an der andern Röhren. Und also war das Werck der sechs Röhren, so aus der Stangen des Leuchters hergiengen, gantz gleich.

20. Aber auf der Stangen waren vier Becher einer Nuß gleich, und an einem jeglichen zugleich runde Knäuflein und Lilien:

21. Es waren auch runde Knäuflein an dreyen Oertern, ein jeglichs unter zwo Röhren, die zusammen sechs Röhren machen, so an einer Stangen hervor giengen.

22. Diese Knäuflein, wie auch die Röhren, kamen aus der Stangen, und war samtlich geschlagen Werck aus dem allerreinsten Gold.

23. Er machte auch sieben Ampeln mit ihren Liechtbutzen und Geschirren, darinn das abgebutzte ausgelescht werde, vom allerreinsten Gold.

24. Der Leuchter mit aller seiner zugehörigen Gereitschafft woge ein Centner Golds.

25. Auch machte er den Altar zum Rauchwerck vom Holtz Setim, der eine Elen lang, und breit und also viereckigt war, hatte an der Höhe zwo Elen: und giengen aus seinen Ecken Hörner hervor.

26. Den Altar, wie auch sein Obertheil und die Wänd samt den Hörnern, überzohe er mit dem allerreinsten Gold.

27. Und er machte ihm einen güldenen Rand rings herum, und unter demselbigen Rand zween güldene Ring an einer jeglichen Seiten, daß man Stangen dardurch schieben, und der Altar könne getragen werden.

28. Die Stangen aber machte er von Holtz Setim, und überzohe sie mit güldenen Platten.

29. Er bereitete auch Oel der Heiligung und Salbung, und Rauchwerck von den allerreinesten Specereyen, nach der Apothecker-Kunst.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Man richtet auf den Altar des Brand-Opffers, 1.
II. Und das grosse Becken, 8.
III. Und das Vorwerck mit seinen Säulen und Vorhängen, 8.
IV. Letzlich wird die Summ des aufgegangenen Golds Silbers und Ertz aufgesetzt, 24.

I. Er machte auch den Altar des Brand-Opfers vom Holtz Setim, fünff Elen lang und breit in die vier Ecken, und drey Elen hoch: 2. Par. 1. v. 5.

2. Und giengen aus seinen Ecken Hörner hervor, und er überdeckte es mit ehrinen Platten.

3. Er bereitete auch zu seiner Nothdurft aus Ertz allerhand Geschirr, Becken, Zangen, Gabeln, Hacken, und Kohlpfannen,

4. Und er machte das Gegitter im Altar von Ertz gleich wie ein Netz, und unter demselbigen mitten im Altar ein Herdlein.

5. Er goß auch vier Ring an den vier äussersten Enden des Gegitters, dardurch die Stangen geschoben würden den Altar zu tragen:

6. Die er auch machte vom Holtz Setim, und überdeckte sie mit ehrinen Platten:

7. Und er schobe sie in die Ring, welche an den Seiten des Altars hervor stunden. Aber der Altar selbst war nicht durch aus gefüllet, sondern hohl von Brettern gemacht, und inwendig leer. Exod. 27. v. 8.

II. 8. Er machte auch ein küpffernes Wäsch-Faß mit seinem Fuß von den Spiegeln der Weiber, die an der Thür des Tabernackels wacheten.

III. 9. Auch machte er den Vorhoff, in welchem an der Seiten gegen Mittag waren Vorhäng von weisser gezwirnter Seiden, hundert Elen lang,

10. Und zwantzig ehrine Säulen mit ihren Füssen, aber die Capitäln der Säulen mit dem gantzen ausgestochenen Werk, waren von Silber.

11. Deßgleichen an der Seiten gegen Mitter-Nacht waren auch die Vorhäng, die Säulen, mit ihren Füssen, und die Capitäl der Säulen, eben von der Maß, auch desselbigen Wercks, und Metalls.

12. Aber an der Seiten gegen Niedergang, waren Vorhäng von fünfftzig Elen, und zehen ehrine Säulen mit ihren Füssen, und die Capitäl der Säulen, und das gantze ausgestochene Werck, war von Silber.

13. Ferner gegen Morgen, machte er Vorhäng von funfftzig Elen:

14. Darvon, auf einer Seiten funffzehen Elen waren, mit dreyen Säulen, samt ihren Füssen:

15. Auf der andern Seiten (dann hie zwischen machte er einen Eingang zu dem Tabernackel) waren gleich also Vorhäng von funffzehen Elen, mit dreyen Säulen, und so viel Füssen.

16. Alle des Vorhoffs Vorhäng waren von weisser gezwirnter Seiden.

17. Die Füß der Säulen waren von Ertz, ihre Capitäl aber mit allem ausgestochenen Werck von Silber: so hat er auch die Säulen im Vorhof mit Silber überzogen.

18. Am Eingang des Vorhoffs machte er einen Vorhang mit gesticktem Werck von himmelbauer Seiden, von Purpur und rother Seiden, und von weisser gezwirnter Seiden, das zwantzig Elen hielt in die Länge, und fünff in die Höhe, nach der Grösse, die alle Vorhäng des Vorhoffs hatten.

19. Es waren aber am Eingang vier Säulen mit ehrinen Füssen, und ihre Capitäl mit dem ausgestochenen Werck waren von Silber.

20. Auch machte er die Nägel an dem Tabernackel und am Vorhoff rings herum von Ertz.

21. Diß ist nun das Geschirr des Tabernackels des Zeugnuß, welches erzehlet ist nach Mosis Befehl zum Dienst und Brauch der Leviten durch die Hand Ithamar, der Aarons des Hohenpriesters Sohn war:

22. Und hat Beseleel, der Sohn Uri des Sohns Hur vom Stammen Juda, ausgemacht, nachdem solches der HErr durch Mosen befohlen hat,

23. Mit seinem zugeordneten Gesellen Oholiab, dem Sohn Achisamech vom Geschlecht Dan: der auch ein ausbündiger Künstler war im Holtz zu arbeiten, und ein Meister von himmelblauer Seiden, von Purpur Seiden, rother Seiden und weisser Seiden, gestickt Werck mit vielen Farben zu machen.

VI. 24. Alles Gold, das zum Werck des Heiligthums angewendet und in Gaben geopffert worden, war neun und zwantzig Centner, sieben hundert und dreyßig Sickel, nach dem Gewicht des Heiligthums.

25. Es ist aber von denen geopffert, die das Alter, gezehlet zu werden, erreicht hatten, von zwantzig Jahren an und darüber, von sechsmahl hundert tausend drey tausend fünff hundert und funfftzig, wehrhaffter Mann.

26. Darneben waren auch hundert Centner Silbers, von welchem die Füß des Heiligthums, und am Eingang seynd gegossen worden, da der Vorhang hängt.

27. Hundert Füß seynd von hundert Centnern gemacht, einen Centner auf einen jeglichen Fuß gerechnet.

28. Aber von den tausend siebenhundert und fünff und siebentzig Sickeln, machte er die Capitäl der Säulen, die er auch mit Silber überzohe.

29. So seynd auch an Ertz geopffert zwey und siebentzig tausend Centner, und noch darüber vierhundert Sickel:

30. Daraus die Füß im Eingang des Tabernackels des Zeugnuß gegossen worden, auch der ehrine Altar mit seinem Gegitter, und alle zu seinem Brauch gehörige Gereitschafft,

31. Darzu die Füß des Vorhoffs, so wohl in seinem Umgang, als Eingang, und die Nägel des Tabernackels und des Vorhoffs ringsherum.

Das XXXIX. Capitel.

Man verfertiget die Priesterliche Kleider, und wird also der gantze Tabernackel mit seiner Zugehörung verfertigt.

Er machte aber auch von himmelblauer Seiden und von Purpur, und rother Seiden, und von weisser Seiden, die Kleider, welche Aaron anthun solte, wann er im Heiligthum dienete, wie der HErr Mosi befohlen hatte. Exod. 28. v. 6.

2. Derwegen machte er das Schulter-Kleid von Gold, himmelblauer Seiden, und von Purpur-Seide, und von zweymal gefärbter rother Seiden, und von gezwirnter weisser Seiden,

3. Mit bunt gesticktem Werck; und er zerschnitte von Gold geschlagene Platten, und zohe es zu Fäden, damit man sie mit dem Untergeweb der vorigen Farben könnte einflechten.

4. Und er machte zween Säum, welche auf beyden Seiten mit den Enden zusammen gefüget wären.

5. Auch den Gürtel von denselbigen Farben, wie der HErr dem Mosi befohlen hatte.

6. Er bereitete auch zween Onych-Stein, in Gold gefaßt und eingeschlossen, darinn nach der Steinschneider-Kunst die Namen der Kinder Israel geschnitten wurden:

7. Die setzte er an die Seiten des Schulter-Kleids, zur Gedächtnuß der Kinder Israel, wie der HErr dem Mosi befohlen hatte.

8. Er machte auch das Bruststück mit bunt gesticktem Werck, wie das Schulter-Kleid gewircket war, nemlich von Gold, himmelblauer Seiden, Purpur- und zweymal gefärbter rother Seiden, und von weisser gezwirnter Seiden.

9. Es war viereckig, und gedoppelt, einer Spannen groß. Und er setzte darein vier Reyen von köstlichen Steinen.

10. In der ersten Reyen war ein Sardir, Topazier, und Smaragd.

11. In der andern, Carbunckel, Saphir, und Jaspis-Stein.

12. In der dritten, ein Ligurier, Achat, und Amethyst.

13. In der vierdten, ein Hyacinth, Onych, Berill, und waren umher in Gold gefasset nach ihrer Ordnung.

14. In diese zwölff Stein, waren die Namen der zwölff Geschlechten Israel geschnitten, ein jeglicher mit seinem Namen besonder.

15. Sie machten auch am Brust-Stück kleine aneinander hangende Ketten, von dem allerreinsten Gold:

16. Auch zwo Hafften, und zween güldene Ring. Die Ring aber machten sie an das Bruststück auf beyden Seiten,

17. Daran hiengen die beyde güldene Ketten, die sie in die Hafften henckten, welche auf den Ecken des Schulter-Kleids hervor stunden.

18. Diese Ding fügten sich fornen und hinten dergestalt zusammen, daß das Schulter-Kleid und Brust-Stück sich zusammen schlossen,

19. Hart angezogen an den Gürtel, und mit den Ringen stärcker zusammen gebunden, welche ein himmelblaue Seiden Schnur aneinander hielt, damit sie nicht loß hiengen, und voneinander verruckt würden, wie der HErr befohlen hatte.

20. Und sie machten auch den Rock zum Schulter-Kleid, der gantz von himmelblauer Seiden war.

21. Und sein Haupt-Loch am Obertheil in der Mitte, und einen gewebten Saum um das Haupt-Loch rings herum:

22. Aber unten an den Füssen waren Granat-Aepffel von himmelblauer Seiden, von Purpur-rother Seiden, und gezwirnter weisser Seiden:

23. Auch kleine Glöcklein vom allerreinsten Gold, die sie unten an den Saum des Rocks, ringsherum zwischen die Granat-Aepfel setzten:

24. Je ein güldenes Glöcklein, und einen Granat-Apffel, damit der Hohepriester gezieret daher gieng, wann er seinen Dienst verwaltete, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

25. Auch machten sie für Aaron und seine Söhn weisse seidene Röck mit gewebter Arbeit:

26. Und den Tabernackel mit seinen Krönlein von weisser Seiden.

27. Darzu weisse leinene Nieder-Kleider, von köstlichem Leinwand.

28. Den Gürtel aber von weisser gezwirnter, und himmelblauer Seiden, von Purpur, und

zwey-

zweymal gefärbter rother Seiden, nach der Seiden-sticker-Kunst, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

29. Sie machten auch das heilig ehrwürdige Stirn-blat vom allerreinesten Gold, und schnitten darein mit Steinschneiders-Arbeit, das Heiligthum des HErrn.

30. Und sie bunden es an den Hut mit einer himmelblauen Schnur, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

31. Also war das gantze Werck des Tabernackels und des Dachs des Zeugnuß vollendet: und haben die Kinder Israel alles gethan, was der HERR Mosi befohlen hatte.

32. Und sie liefferten den Tabernackel samt dem Dach und alle Gereitschafft, die Ring, die Bretter, die Riegel, die Säulen und die Fuß.

33. Die Deck von rothgefärbten Widder-Fellen, und die andere Deck von Violetten-Fellen,

34. Den Vorhang, die Arch, die Stangen, den Gnaden-Thron,

35. Den Tisch mit seinen Geschirren und die Schau-Brod,

36. Den Leuchter, die Ampel, mit ihrem Brauch-Geschirr und Oel:

37. Den güldenen Altar, und die Salb, und das Rauchwerck von Specerey gemacht:

38. Und den Vorhang am Eingang des Tabernackels:

39. Den ehrinen Altar, das Gegitter, die Stangen, und alle seine Gereitschafft: das Wäsch-Faß mit seinem Fuß: die Vorhäng des Vorhoffs, und die Säulen mit ihren Füssen.

40. Den Vorhang am Eingang des Vorhoffs, mit seinen Seilen und Nägeln. Und hat nichts gemangelt an der Gereitschafft, welche zum Dienst des Tabernackels, und zum Dach des Bunds zu machen befohlen war.

41. Auch die Kleider, welche die Priester, nemlich Aaron und seine Söhne, im Heiligthum brauchen,

42. Haben die Kinder Israel gelieffert, wie der HErr befohlen hatte.

43. Da nun Moses sahe, daß alles vollendet war, gab er ihnen den Segen.

Das XL. Capitel.

I. Moses richtet den Tabernackel auf nach rechter Ordnung, 1.
II. Die Herrlichkeit des HErrn bedeckt den Tabernackel in Gestalt einer Wolcken, und bleibt darüber schwebend, 22.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, solst du den Tabernackel des Zeugnuß aufrichten,

3. Und solst die Arch hinein setzen, und vor ihr den Vorhang herab lassen:

4. Du solst auch den Tisch hinein tragen, und darauf setzen, was nach der Ordnung befohlen ist. Auch soll der Leuchter allda stehen mit seinen Ampeln,

5. Und der güldene Altar, darauf das Rauch-Opffer vor der Archen des Zeugnuß angezündet wird: Am Eingang des Tabernackels solst du den Vorhang aufhencken.

6. Und vor demselbigen den Altar des Brand-Opffers setzen:

7. Das Wäsch-Faß aber zwischen dem Altar und Tabernackel, und solst dasselbige mit Wasser füllen.

8. Den Vorhoff und seinen Eingang solst du mit Vorhängen umhencken.

9. Du solst auch Oel der Salbung nehmen und den Tabernackel mit seinen Geschirren salben, daß sie geheiliget werden.

10. Auch den Altar des Brand-Opffers und alle seine Gereitschafft:

11. Das Wäsch-Faß mit seinem Fuß: alles solst du mit dem Oel der Salbung heiligen, daß sie das Heilig der Heiligen seynd.

12. Und du solst Aaron und seine Söhn an die Thür des Tabernackels des Zeugnuß führen, und ihnen nachdem sie zuvor mit Wasser gewaschen,

13. Die heilige Kleider anthun, daß sie mir dienen, und ihnen die Salbung zum ewigen Priesterthum gedeye. Exod. 29. v. 35.

14. Und Moses thäte alles was der HErr befohlen hatte.

15. Also ist der Tabernackel im andern Jahr im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, aufgesetzt worden.

16. Und Moses richtete ihn auf, und setzte die Bretter samt den Füssen und Riegeln, und richtete die Säulen auf,

17. Und er breitete das Dach aus über den Tabernackel, und legte die Deck oben darauf, wie der HErr befohlen hatte.

18. Auch legte er das Zeugnuß in die Arch, und und machte die Stangen unten daran, und setzte den Gnaden-Thron oben darauf.

19. Und nachdem er die Arch in den Tabernackel getragen, henckte er den Vorhang davor auf, damit er dem Befehl des HErrn gnug thäte.

20. Er setzte auch den Tisch in den Tabernackel des Zeugnuß an der Seiten gegen Mitternacht ausser dem Vorhang,

21. Und legte die Schau-Brod ordentlich vor Augen, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

22. Auch setzte er den Leuchter in den Tabernackel des Zeugnuß gegen dem Tisch über auf der Seiten gegen Mittag,

23. Und setzte die Ampel in der Ordnung darauf, nach dem Befehl des HErrn.

24. Ingleichen setzte er den güldenen Altar unter das Dach des Zeugnuß gegen dem Vorhang über,

25. Und er zündete darauf Rauchwerck an von köstlicher Specerey, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

26. Er hieng auch den Vorhang auf am Eingang des Tabernackels des Zeugnuß.

27. Und setzte den Altar des Brand-Opffers im Vorhang des Zeugnuß, und opfferte auf demselben Brand-Opffer, und Speiß-Opffer, wie der HErr befohlen hatte.

28. Das Wäsch-Faß setzte er auch zwischen dem Tabernackel des Zeugnuß und dem Altar, und füllete dasselbige mit Wasser.

29. Und Moses, und Aaron, und seine Söhne wuschen daraus ihre Händ und Füß,

30. Wann sie unter das Dach des Bunds giengen, und zum Altar traten, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

31. Er richtete auch den Vorhoff auf rings um den Tabernackel herum, und um den Altar, und hieng den Vorhang auf an seinem Eingang. Nachdem nun alles vollendet war,

II. 32. Da kam eine Wolcke, und bedeckte den Tabernackel des Zeugnuß, und die Herrlichkeit des HErrn erfüllete sie. Num. 9, 15. 3. Reg. 8, 10.
33. Und Moses kunte nicht unter das Dach des Bunds hinein gehen, weil die Wolck alles bedeckte, und die Herrlichkeit des HErrn glänzte, dann die Wolck hatte alles überdecket.
34. Wann etwann die Wolck von dem Tabernackel sich erhube, so reiseten die Kinder Israel fort von Schaaren zu Schaaren:
35. Wann sie darüber hieng, so blieben sie an demselbigen Ort.
36. Dann die Wolck des HErrn war des Tags über dem Tabernackel, und Feuer des Nachts, daß alles Volck Israel sahe in allen ihren Wohnungen.

Ende des andern Buchs Mosis.

Das Dritte Buch Mose, genannt Leviticus.

Inhalt.

Dieses Buch, auf Hebräisch, Vaiicra, das ist, und es hat geruffen, ꝛc. Wird darum Leviticus genannt, dieweil darin beschrieben werden die Opffer und die Aemter der Leviten. Dann aus den zwölff Geschlechten Israel ist allein der Stamm Levi von GOtt erwehlt und verordnet worden, das Priesterthum, und den Dienst GOttes in dem Tabernackel zu verwalten; und zwar dergestalt, daß die Amramiter, oder die Nachkömmling Amrams, das ist, Aaron und seine Söhne, die Priesterliche Würde solten bekommen und behalten: Die andere aber: das ist: die Nachkömmling Caath, Merari und Gerson, (welche alle Kinder Levi waren,) den Priestern in dem Dienst GOttes solten zu handen gehen und dienen. Darum dann jene seynd Priester genannt worden; Diese aber haben den Namen der Leviten behalten.

Vom Anfang dieses Buchs biß zum achten Capitel, wird gehandelt von der Beschaffenheit, und von dem Unterscheid der Opffer. Hernach biß zum drey und zwantzigsten Capitel, von den Priestern und Leviten, wie auch von deroselbigen Weyhung und Aemtern. Und dann ferner biß zum End des Buchs, von den Zeiten, so zu dem Opffer bestimmt worden, nemlich von den Festtägen; worbey auch Unterricht wird gethan von den Gelübden. Dieses alles ist dem Volck in der Wüste Sinai, nicht auf dem Berg, sondern in dem neuerbauten Tabernackel, in dem Monat Nisan, vorgeschrieben worden.

Die Ursachen aber dieser so mannigfaltigen eingesetzten Opffer scheinen gewesen zu seyn, die Erste, weil GOtt von den Israeliten nicht allein innerlich, sondern auch äusserlich wolt verehret werden. Die Andere, damit durch dieselbe, als durch Figuren, uns würde vorbedeutet die Hochheit, Vortrefflichkeit, und Krafft des Hochheiligen Opffers unsers Heylands und Seligmachers JEsu Christi, nicht allein am Stamm des Heiligen Creutzes, sondern auf dem Altar im Amt der heiligen Meß, wie da lehren die heilige Vätter. Augustinus L. 17. de Civit. c. 2. Leo sermon. 8. de Passione. Euseb. Lib. 1. demonstr 10. Concl. Trid. sess. 22. c. 1. &c. Die dritte, damit durch so scheinbare und vielfältige Ceremonien das Jüdische Volck von dem Müßiggang, und bevorab von der Abgötterey, zu welcher es sehr geneigt war, würde abgehalten. Also lehren die heilige Vätter. Clemens L. 1. Recognit. Hieronym. 1. Is. Chrysostom. hom. 6. in Matth. &c.

Das I. Capitel.

GOtt schreibt vor dem Mosi die Weiß, so mit dem dreyfachen Brand-Opffer zu halten, als nemlich,
I. Mit dem Opffer der Rinder, 3.
II. Der Schaf und Geissen, 10.
II. Der Vögel, als Tauben und Turtel-Tauben, 14.

Und der HERR rieff Mosi, und redete mit ihm aus dem Tabernackel des Zeugnuß und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: welcher Mensch unter euch dem HErrn ein Opffer thun will vom Viehe, das ist, wer von Rindern und Schafen ein Opffer schlachten will,
I. 3. Im Fall sein Opffer ein Brand-Opffer, und von grossem Vieh seyn soll; alsdann soll er ein unbefleckt Männlein an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß opffern, den HErrn ihm selbst zu versöhnen: Exod. 29. v. 10.
4. Und er soll seine Hand auf den Kopff des Opffers legen, und es wird angenehm seyn, und ihm zur Aussöhnung gedeyen.
5. Und er soll ein Kalb vor dem HErrn schlachten, und die Söhn Aarons, die Priester, sollen sein Blut opffern, und dasselbig auf den Altar, der vor des Tabernackels Thür ist, ringsherum ausgiessen.
6. Und wann dem Opffer die Haut abgezogen ist, sollen sie die Glieder zu Stücken hauen,
7. Und sollen unten in dem Altar ein Feuer machen, unter dem Holtzhäuflein, so zuvor darzu auf einander ist gelegt worden:
8. Und sollen die zerhauene Glieder ordentlich darauf legen, nemlich den Kopff, und alles, was der Lebern anhängt,
9. Und soll das Ingeweyd samt den Füssen zuvor mit Wasser gewaschen seyn: hernach soll es der Priester auf dem Altar anzünden zum Brand-Opffer und zum süssen Geruch dem HErrn.

II. 10. Ist aber das Opffer vom kleinen Vieh, von Schafen oder von Geissen, ein Brand-Opffer, so soll er ein Männlein opffern, das ohn Mangel ist:
11. Und er soll es an der Seiten des Altars gegen Mitternacht, vor dem HErrn schlachten: Aber sein Blut sollen die Kinder Aarons auf den Altar ringsherum giessen:
12. Sie sollen auch die Glieder zertheilen, den Kopf, und alles, was an der Leber hängt: und sollen es auf das Holtz legen, das man mit Feuer anzünden soll.
13. Aber das Ingeweyd samt den Füssen sollen sie mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opffern und anzünden auf dem Altar zum Brand-Opffer, und zum überaus süssen Geruch dem HErrn.

III. 14. Wann aber das Brand-Opffer von Vögeln, dem HErrn zugerichtet wird, von Turtel-Tauben, oder jungen Tauben,
15. So soll es der Priester auf dem Altar opffern: den Kopff soll er zurück an den Hals trucken, und wann das Ort der Wunden aufgerissen ist, soll er das Blut auf den Rand des Altars machen abfliessen.

16. Aber

16. Aber das Kröpfflein an der Gurgel, und die Federn soll er hinweg werffen neben dem Altar, an der Seiten gegen Aufgang, an das Ort, dahin man die Aschen pflegt zu schütten,

17. Und seine Flügel soll er zerbrechen, und nicht zerhauen, noch mit Eisen von einander theilen, und soll es auf dem Altar mit Feuer verbrennen, das man unter das Holtz anlegen soll. Diß ist ein Brand-Opffer und ein Opffer vom süssesten Geruch dem HErrn.

Das II. Capitel.

Wie es zu halten mit dem Speis-Opffer,

I. Der Semmel-Brod, 1.
II. Der andern Brod, so entweder im Back-Ofen, in einer Bratpfannen, oder auf dem Rost bereit, 4.
III. Des Korns, so noch in Aehren ungedroschen, 14.

I. Wann ein Mensch dem HErrn ein Speiß-Opffer thun will, so soll Semmel-Mehl sein Opffer seyn, und er soll Oel darüber giessen, und Weyhrauch darauf legen,

2. Und er soll es zu den Söhnen Aarons, den Priestern, tragen: deren einer soll eine Hand voll nehmen von demselbigen Mehl und Oel, samt dem gantzen Weyhrauch, und zur Gedächtnuß auf den Altar legen, zu einem süssesten Geruch dem HErrn.

3. Was aber übrig seyn wird vom Speis Opffer, das soll Aarons und seiner Söhn seyn, das Heilige der Heiligen von den Opffern des HErrn.

Eccl. 7. v. 34.

II. 4. Wann du aber ein Speis Opffer thun wilst, das im Ofen gebacken ist: so soll es von Semmel-Mehl seyn, nemlich ungesäuert Brod, mit Oel gesprenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen.

5. Im Fall dein Opffer aus den Pfannen kommt, soll es Semmel-Mehl seyn mit Oel gemengt, ohn Sauerteig.

6. Und solst es in kleine Stücklein theilen, und Oel darauf giessen.

7. Wann aber dein Opffer vom Rost kommt, soll gleichfals Semmel-Mehl genommen, und mit Oel besprenget werden,

8. Das solst du dem HErrn opffern: und dem Priester in die Händ geben.

9. Wann er es wird geopffert haben, soll er ein Gedächtnuß vom Opffer nehmen, und auf dem Altar anzünden, zum süssen Geruch dem HErrn;

10. Aber alles, was übrig ist, das soll Aarons und seiner Söhn seyn, es ist das Heilig der Heiligen von den Opffern des HERRN.

11. Alle Speiß-Opffer, die man dem HErrn opffert, sollen ohn Sauerteig zugerichtet werden, nichts von Sauerteig oder von Honig soll man im Opffer dem HErrn anzünden.

12. Allein die Erstlingen und Gaben davon sollet ihr opffern: aber sie sollen auf den Altar zum süssen Geruch nicht gelegt werden.

13. Was du für Opffer thust, das solst du mit Saltz besprengen, und solst das Saltz des Bunds mit deinem GOtt von deinem Opffer nicht hinweg nehmen. In allen deinen Opffern solst du Saltz opffern. Marc. 9. v. 48.

III. 14. Wann du aber die Gab der Erstlingen von deinen Früchten in grünen Aehren dem HErrn opfferst, so solst du sie am Feuer dörren, und zerstossen wie Mehl, und also dem HErrn deine Erstlingen opffern,

15. Du solst Oel darüber schütten, und Weyhrauch darauf legen, dann es ist ein Speiß-Opffer des HErrn.

16. Davon soll der Priester, zur Gedächtnuß der Gaben, ein Theil des zerstossenen Mehls, und Oels, samt dem gantzen Weyhrauch anzünden.

Das III. Capitel.

Verordnung, wie es zu halten mit dem Fried-Opffer.

I. Der Rinder, 1.
II. Der Schaf, 6.
III. Der Geissen, 12.
IV. Des Fetts, und des Geblüts, 17.

I. Wann aber sein Opffer ein Fried-Opffer seyn wird, und er von Rindern ein Opffer thun will, es sey ein Männlein oder Weiblein, so soll er vor dem HErrn opffern, was ohn Mangel ist.

2. Und er soll die Hand auf den Kopff seines Schlacht-Opffers legen, das im Eingang des Tabernackels des Zeugnuß soll geschlachtet werden, und die Priester, Aarons Söhn, sollen das Blut auf dem Altar ringsherum giessen.

3. Und sollen vom Fried-Opffer dem HErrn zum Opffer geben das Fette, welches das Ingeweyd bedecket, und was sonst inwendig vom Fetten ist:

Exod. 29. v. 13.

4. Beyde Nieren mit dem Fett, damit das Weiche im Bauch bedeckt wird, auch das Netzlein der Leber samt dem Nierlein.

5. Das sollen sie auf dem Altar zum Brand-Opffer anzünden, und Feuer unter das Holtz legen: es ist ein Opffer eines süssen Geruchs dem HErrn.

II. 6. Wann aber sein Opffer und Fried-Opffer von Schafen ist, er opffere ein Männlein, oder Weiblein, so soll es ohn Mangel seyn.

7. Im Fall er ein Lamm opffert vor dem HERRN,

8. So soll er seine Hand legen auf den Kopff seines Opffers: das im Eingang des Tabernackels des Zeugnuß geschlachtet werden soll: und die Söhn des Aarons sollen sein Blut auf den Altar rings herum giessen.

9. Und sollen dem HErrn ein Opffer thun von dem Fried-Opffer: Das Feiste, und den gantzen Schwantz,

10. Mit den Nieren, samt dem Fetten, das den Bauch, und das gantze Ingeweyd bedecket, und beyde Nierlein mit dem Schmeer an dem Gedärm, und das Netzlein der Leber samt dem Nierlein.

11. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden, zu einer Speiß des Feuers und zum Speiß-Opffer des HErrn.

III. 12. Wann aber sein Opffer eine Geiß ist, daß er dieselbige dem HErrn opffert,

13. So soll er seine Hand auf ihren Kopff legen: und soll sie im Eingang des Tabernackels des Zeugnuß schlachten: Und die Söhn Aarons sollen ihr Blut auf dem Altar ringsherum giessen.

14. Und sollen davon nehmen zu Unterhaltung des Feuers des HErrn, das Fette das den Bauch und das gantze Ingeweyd bedecket,

15. Beyde Nierlein mit dem Netzlein das darumher ist am Weichen des Bauchs, und das Fette der Lebern mit den Nierlein:

16. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden, zu Unterhaltung des Feuers, und zum überaus süssen Geruch. Alles Fette soll des HErrn seyn.

IV.

IV. 17. Diß soll in euren Geschlechten, und in allen euren Wohnungen ein ewig Recht seyn: ihr sollet allerding kein Blut noch Fettes essen.

Das IV. Capitel.

Verordnung, wie es zu halten mit dem Versöhn-Opffer vor die Sünd, so aus Unwissenheit begangen,
I. Vor die Sünd des Hohenpriesters, so ein Kalb, 1.
II. Vor die Sünd des Volcks, ein Kalb, 13.
III. Vor die Sünd des Fürstens, ein Bock, 22.
IV. Vor die Sünd, eines aus dem gemeinen Volck, ein Geiß, 27. oder ein Schaf, 32.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Ein Mensch, der aus Unwissenheit gesündiget hat, und wider einig Gebott des HErrn unter allen etwas begangen, das Er zu thun verbotten hat:
I. 3. Ists ein gesalbter Priester, der gesündiget hat, und macht, daß das Volck auch sündiget, so soll er für seine Sünde dem HErrn ein Kalb opffern, das ohn Mangel ist:
4. Dasselbige soll er an die Thür des Tabernackels des Zeugnuß vor dem HErrn führen, und soll die Hand auf seinen Kopff legen, und soll es dem HErrn zum Opffer schlachten.
5. Auch soll er von des Kalbs Blut schöpffen, und es tragen in den Tabernackel des Zeugnuß:
6. Und er soll seinen Finger in das Blut tuncken, und damit siebenmal gegen dem Vorhang des Heiligthums vor dem HErrn sprengen.
7. Er soll auch von demselbigen Blut streichen an die Hörner des Altars, der zum angenehmsten Rauchwerck vor dem HErrn in dem Tabernackel des Zeugnuß gesetzt ist. Aber alles übrig Blut soll er neben dem Fuß des Altars ausgiessen, der zum Brand-Opffer am Eingang des Tabernackels stehet.
8. Und das Fette des Kalbs soll er für die Sünd hinweg nehmen, sowohl das, damit das Ingeweyd bedecket wird, als auch das andere mit einander, das inwendig ist:
9. Die beyde Nierlein, und das Netzlein das darum ist im weichen Theil des Bauchs, und das Fette der Lebern mit den Nierlein,
10. Wie es vom Kalb des Fried-Opffers abgenommen wird: also soll ers anzünden auf dem Altar des Brand-Opffers.
11. Aber das Fell und alles Fleisch, samt dem Kopff und den Füssen auch dem Ingeweyd und Mist,
12. Und dem übrigen Leib, soll er aus dem Läger tragen an ein sauber Ort, da man die Aschen pflegt hinzuschütten: und er soll es anzünden auf einem Häuflein Holtz, also soll es an dem Ort, da man die Aschen ausschüttet, verbrandt werden.
II. 13. Wann auch die gantze Gemein Israel unwissend wäre gewesen, und aus Mangel an Bericht etwas gethan hätte, das dem Gebott des HErrn zuwider wäre,
14. Und hernach ihre Ubertrettung erkennete, alsdann soll sie ein Kalb opffern für ihre Sünde, und dasselbige an die Thür des Tabernackels führen.
15. Und sollen die Aeltesten des Volcks auf seinen Kopff vor dem HErrn die Hände legen. Und wann das Kalb vor dem Angesicht des HErrn zum Opffer geschlachtet ist,
16. Alsdann soll der Priester, der gesalbet ist, von seinem Blut in den Tabernackel des Zeugnuß bringen,
17. Und soll den Finger eintuncken und siebenmal sprengen gegen dem Vorhang.
18. Auch soll er von demselbigen Blut an die Hörner des Altars streichen, der in dem Tabernackel des Zeugnuß ist vor dem HErrn: aber das übrige Blut soll er ausgiessen neben dem Fuß des Altars des Brand-Opffers, der an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß ist.
19. Auch soll er all sein Fett nehmen, und auf dem Altar anzünden:
20. Und soll es also mit diesem Kalb machen, wie ers zuvor auch gemacht hat: Wann alsdann der Priester für sie bittet, so wird ihnen der HErr gnädig seyn.
21. Aber das Kalb soll er aus dem Läger tragen, und verbrennen wie auch das vorige Kalb: dann es ist für die Sünd der Gemeine.

III. 22. Wann ein Fürst sündiget, und aus Unwissenheit unter vielen Dingen eins thut, das im Gesetz des HErrn verbotten wird:
23. Und hernach seine Ubertrettung verstehet; so soll er dem HErrn ein Opffer thun, mit einem Geißbock, der ohn Mangel ist.
24. Er soll seine Hand auf des Bocks Kopff legen, und ihn schlachten an dem Ort, da man das Brand-Opffer vor dem HErrn zu schlachten pflegt, weil es für die Sünd ist,
25. Alsdann soll der Priester in das Blut des Opffers für die Sünd den Finger tuncken, und damit die Hörner des Altars des Brand-Opffers anrühren, und das übrige neben seinem Fuß ausgiessen.
26. Aber das Fette soll er auf dem Altar anzünden, wie man in den Fried-Opffern zu thun pflegt: so soll der Priester für ihn, und für seine Sünde bitten, und sie soll ihm vergeben werden.

IV. 27. Wann aber jemand vom gemeinen Volck im Land, aus Unwissenheit übertritt, und thut etwas von denen Dingen, die im Gesetz des HErrn verbotten werden, und sündiget,
28. Und seine Sünd erkennet, so soll er eine Geiß opffern, die keinen Mangel hat.
29. Und er soll seine Hand legen auf den Kopff des Opffers so für die Sünd ist, und soll sie zum Opffer schlachten am Ort des Brand-Opffers.
30. Und der Priester soll vom Blut nehmen mit seinem Finger: und damit die Hörner auf dem Altar des Brand-Opffers anrühren, das übrige soll er neben dem Fuß des Altars ausgiessen.
31. Er soll aber alles Fett hinweg nehmen, wie mans pflegt von den Fried-Opffern hinweg zu nehmen, und dasselbige auf dem Altar anzünden dem HErrn zum süssesten Geruch: und er soll für ihn bitten, so wirds ihm vergeben werden.
32. Wird er aber vom kleinen Vieh ein Opffer für die Sünde thun, nemlich ein Schaf, das ohn Mangel ist;
33. So soll er die Hand auf seinen Kopff legen, und es schlachten zum Opffer an dem Ort, da man pflegt die Brand-Opffer zu schlachten.
34. Und soll der Priester mit seinem Finger von seinem Blut nehmen, und damit die Hörner am Altar des Brand-Opffers anrühren, das übrige soll er neben dem Fuß des Altars ausgiessen.
35. Auch soll er alles Fett hinnehmen, wie man pflegt das Fett eines Widders hinzunehmen

der

der zum Fried-Opffer geschlachtet wird; und soll es auf dem Altar zum Opffer des HErrn verbrennen: Er soll auch für ihn, und für seine Sünd bitten, so wird sie ihm vergeben werden.

Das V. Capitel.

Verordnung wie die freinde Sünde zu versöhnen, damit nicht jemand vermeine, man müsse für seine eigene Sünde allein Opffer thun.

Wann ein Mensch sündiget, und höret die Stimm eines Fluchenden, und kan des ein Zeug seyn, dieweil ers entweder selbst gesehen oder erfahren hat: im Fall ers nicht anzeiget, so soll er seine Missethat tragen.

2. Ein Mensch der etwas Unreines anrühret, es sey von einem Thier getödtet, oder von sich selbst gestorben, oder sey sonst eines von den kriechenden Thieren: und ist seiner Unreinigkeit vergessen, der ist schuldig, und hat gesündiget.

3. Wann er etwas anrühret von Unreinigkeit des Menschen, nach aller Unsauberkeit, damit man pflegt befleckt zu werden, und wäre es vergessen, erkennet es aber hernach, derselbige soll der Schuld unterworffen seyn.

4. Ein Mensch, der geschworen hat, und mit seinen Lippen ausgeredet, etwas Böses, oder Guts zu thun, und hat dasselbige mit einem Eyd und mit Worten befestiget, hat aber solches vergessen und erkennet hernach seine Verfahrung,

5. Der soll Buß thun für seine Sünd,

6. Und aus der Herd opffern ein Lamm, oder eine Geiß, so soll der Priester für ihn und seine Sünd bitten:

7. Wann er aber nicht vermag ein Lamm oder Geiß zu opffern, so soll er zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben dem HErrn opffern, eine für die Sünd, und die andere zum Brand-Opffer,

8. Und soll sie dem Priester geben: der die Erste für die Sünd opffern soll, und ihr den Kopf umdrehen biß an die Flügel, jedoch also, daß es am Hälslein hangen bleibe, und nicht gantz abgerissen werde.

9. Und soll mit ihrem Blut die Wand des Altars besprengen. Was aber übrig bleiben wird, das soll er hinab rinnen lassen an den Boden des Altars, dann es ist für die Sünd.

10. Die andere soll er verbrennen zum Brand-Opffer, wie es pflegt zu geschehen: So soll der Priester für ihn und für seine Sünd bitten, und sie wird ihm vergeben werden.

11. Wann aber seine Hand nicht vermag zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben zu opffern, so soll er an Semmel-Mehl ein zehenden Theil vom Ephi für seine Sünd opffern. Er soll kein Oel darüber schütten, noch etwas Weyrauchs darauf legen, dann es ist für die Sünd.

12. Und er soll es dem Priester geben: der soll eine Hand voll davon nehmen, und auf dem Altar anzünden, zur Gedächtnuß für den, der es geopffert hat,

13. Er soll auch für ihn bitten und ihn aussöhnen, das übrige Theil soll er für eine Gab haben.

14. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

15. Wann ein Mensch die Ceremonien übertritt, und sich aus Unwissenheit vergreifft, an den Dingen, die dem HErrn geheiliget seynd, so soll er einen Widder aus der Herde, der ohn Mangel ist, für seine Sünd opffern, den man für zween Sickel kauffen mag, nach dem Gewicht des Heiligthums:

16. Auch soll er den Schaden erstatten, den er gethan hat, und das fünffte Theil darzu legen, und er soll es dem Priester geben, der für ihn bitten und den Widder opffern soll, so wirds ihm vergeben werden.

17. Wann ein Mensch aus Unwissenheit sündiget, und etwas thut von den Dingen, die im Gesetz des HErrn verbotten seynd, und wann er also der Sünd schuldig worden ist, und seine Ubertrettung erkennet,

18. Der soll einen Widder aus der Herde, der ohne Mangel ist, nach der Maaß und Achtung der Sünd, zum Priester bringen: der soll für ihn bitten, weil ers unwissend gethan hat: so wirds ihm vergeben werden,

19. Dieweil er unwissend wider den HErrn gesündiget hat.

Das VI. Capitel.

Beschreibung des Opfers, für die Ungerechtigkeit, so wider den Nächsten verübt, und was aus demselben zu verbrennen oder zu essen sey,

I. Im Brand-Opfer, und von dem immerwährenden Feuer, 9.
II. Im Speiß-Opfer, 14.
III. Im Opfer des Priesters, wann er geweyhet wird, 20.
IV. Im Opfer für die Sünd, 25.

Der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Wann ein Mensch sündiget, und mit Verachtung des HErrn, seinem Nächsten ein hintergelegt Pfand läugnet, das seinem Glauben vertrauet war, oder ihm mit Gewalt etwas abzwingt, oder ihm sonst Gewalt und Unrecht thut,

3. Oder findet etwas, das verlohren ist, und verläugnet das, thut auch darüber einen falschen Eyd, und sonst etwas begehet aus allen Dingen, darinn die Menschen pflegen zu sündigen,

4. Wann er der Missethat überzeuget wird, so soll er

5. Alles vollkömmlich wiederum geben, was er mit Betrug an sich hat bringen wollen, und soll noch über das dem HErrn, dem er den Schaden zugefüget hat, das fünffte Theil darzu geben.

6. Er soll aber für seine Sünd einen Widder aus der Herde opfern, der ohn Mangel ist, den soll er dem Priester geben, nach Achtung und Maaß der Ubertrettung: Numr. 5. v. 7.

7. Welcher für ihn bitten soll vor dem HErrn: so wird ihm ein jegliches, das er gethan, und damit er gesündiget hat, vergeben werden.

8. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

I. 9. Gebiete dem Aaron und seinen Söhnen: diß ist das Gesetz des Brand-Opfers: Es soll auf dem Altar die gantze Nacht brennen biß an den Morgen: das Feuer soll von demselbigen Altar seyn.

10. Der Priester soll mit dem Rock bekleidet seyn, und mit dem leinen Nieder-kleid: und er soll die Aschen nehmen, die das zehrend Feuer gemacht hat, und sie neben den Altar schütten,

11. Darnach soll man ihm die vorige Kleider abnehmen, und wann er andere wiederum angethan hat, soll er die Aschen aus dem Lager tragen an ein gar sauber Ort, da soll er sie zu Pulver werden lassen.

12. Aber das Feuer soll allezeit auf dem Altar brennen, das der Priester unterhalten soll, und

Stadtbibliothek Augsburg

alle

alle Tag des Morgens Holtz zulegen, und wann ein Brand-Opfer aufgelegt wird, soll er das Fette der Fried-Opfer darüber anzünden.

13. Diß ist das ewig während Feuer, das auf dem Altar nimmer erlöschen soll.

II. 14. Diß ist auch das Gesetz der Speiß-Opfer, und Tranck-Opfer, welche die Kinder Aarons vor dem HErrn, und vor dem Altar opfern sollen.

15. Der Priester soll nehmen eine Hand voll Semmel-Mehls, das mit Oel besprenget ist, und den gantzen Weyhrauch, der auf das Semmel-Mehl gelegt ist: und soll das auf dem Altar anzünden, zur Gedächtnuß des süssesten Geruchs dem HErrn.

16. Aber das übrige Theil vom Semmel-Mehl soll Aaron und seine Söhne, ohn Sauerteig essen: und sollens am heiligen Ort im Vorhoff des Tabernackels essen.

17. Es soll aber darum nicht gesäuert werden, dann ein Theil davon wird zum Opfer des HErrn angezündet. Es soll das Heilige der Heiligen seyn, als für die Sünd und für die Missethat.

18. Und sollens die allein essen, welche Männlichs Geschlechts seynd vom Stammen Aarons. Es soll ein ewig Gesetz und Recht seyn in euern Geschlechten von den Opfern des HErrn. Ein jeglicher, der sie anrühren wird, soll geheiliget werden.

19. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

III. 20. Diß ist das Opfer Aarons, und seiner Söhne, daß sie am Tag ihrer Salbung dem HErrn opfern sollen. Sie sollen zum ewigen Opfer von Semmel-Mehl ein zehenden Theil von Ephi opfern, die Hälffte darvon des Morgens, und die andere Hälffte des Abends:

21. Dasselbig soll mit Oel besprengt, und in der Pfannen gebacken werden.

22. Aber der Priester, der rechtmäßig an seines Vatters statt kommen ist, soll es also warm dem HErrn zum allersüssesten Geruch opfern, auch soll es gantz auf dem Altar verbrannt werden.

23. Dann alle Opfer der Priester sollen durchs Feuer verzehret werden, und soll niemand davon essen.

24. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

IV. 25. Sage dem Aaron und seinen Söhnen: Diß ist das Gesetz vom Opfer für die Sünd: man soll es an dem Ort zum Opfer schlachten vor dem HERRN, da man das Brand-Opfer opfert. Es ist das Heilige der Heiligen.

26. Der Priester, der es opfert, soll es am heiligen Ort in dem Vorhof des Tabernackels essen.

27. Alles was sein Fleisch anrühren wird, das soll geheiliget werden. Wann ein Kleid mit seinem Blut besprenget wird, so soll mans am heiligen Ort waschen.

28. Aber das erdene Gefäß, darin es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ists aber ein ehriner Hafen gewesen, so soll man ihn abreiben, und mit Wasser waschen.

29. Alles was Männlich ist vom Priesterlichen Geschlecht, soll von seinem Fleisch essen, dann es ist das Heilige der Heiligen.

30. Dann das Opffer, das für die Sünd geschlachtet wird, dessen Blut auch in den Tabernackel des Zeugnuß im Heilighum auszusöhnen gebracht wird, soll nicht geessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Levit. 4. v. 5. Hebr. 13. v. 11.

Das VII. Capitel.

I. Wie das Opfer vor die Missethat zu verrichten, 1.
II. Wie das Fried-Opfer, wer, und wann davon zu essen, 11.
III. Das Fette und das Blut von solchem Opfer verbotten, 23.
IV. Der Brustkern und das rechte Schulterstück davon ist des Priesters, so das Opfer verrichtet, 30.

I. Diß ist auch das Gesetz des Opfers für die Missethat, und ist das Heilige der Heiligen.

2. Darum soll man auch das Opfer für die Missethat an dem Ort schlachten, da man das Brand-Opfer schlachtet: sein Blut soll rings um den Altar gegossen werden.

3. Sie sollen davon den Schwantz Opfern samt dem Fetten, welches das Ingewid bedecket:

4. Auch beyde Nierlein, das Fette an dem Gedärm, auch das Netzlein der Leber mit den Nierlen.

5. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden: es ist des HErrn Zünd-Opfer für die Missethat.

6. Alles was Männlichs Namens ist vom Priesterlichen Geschlecht, soll von diesem Fleisch essen am Heiligen Ort, dann es ist das Heilige der Heiligen.

7. Gleichwie man das Opfer für die Sünd opfert, also soll man auch das Opfer für die Missethat opfern: über beyde Opfer soll ein Gesetz seyn: Es soll dem Priester zugehören, der es opfert.

8. Der Priester, der ein Brand-Opfer opfert, soll die Haut haben.

9. Und alle Opfer von Semmel-Mehl, welche im Ofen gebacken werden, auch was auf dem Rost oder in der Pfannen bereitet wird, das soll dem Priester zugehören der es opfert:

10. Es seyen die Opfer mit Oel besprenget oder trucken, sollen sie allen Kindern Aarons zugleichen Theilen einem Jeglichen ausgetheilet werden.

II. 11. Diß ist das Gesetz des Fried-Opfers, das man dem HErrn opfert.

12. Soll es aber ein Opfer zur Dancksagung seyn, so sollen sie Brod opfern ohn Sauerteig mit Oel besprengt, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und geröst Semmel-Mehl, und Kuchen mit Oel gemischt und besprengt:

13. Auch gesäuert Brod, mit dem Opfer zur Dancksagung, so für das Fried-Opfer geschlachtet wird:

14. Darvon eins dem HErrn für die Erstlingen soll geopfert werden, und soll des Priesters seyn, der das Blut des Schlacht-Opfers ausgiessen wird.

15. Aber das Fleisch darvon soll man an demselbigen Tag essen, und soll davon nichts überbleiben biß an den Morgen.

16. Im Fall auch jemand aus Gelübd oder sonst freywillig ein Opfer thäte, das soll man gleicher Gestalt an demselben Tag essen: so aber etwas übrig bleibet biß auf den andern Tag, das mag man auch essen:

17. Aber was davon auf den dritten Tag gefunden wird, das soll das Feuer verzehren.

18. Wann jemand vom Fleisch des Fried-Opfers am dritten Tag essen wird, so wird das Opfer untüchtig werden, und wird dem, der es opfert, nichts nutzen: ja welche Seel mit solchem Essen sich verunreinigen wird, die soll der Uebertrettung schuldig seyn.

19. Das

19. Das Fleisch, das etwas unreines anrühret, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen: wer rein ist, soll davon essen.

20. Eine unreine Seel, welche von dem Fleisch des Fried-Opfers essen wird, das dem HErrn aufgeopfert ist, soll von ihrem Volck untergehen.

21. Und welche Seel einige Unreinigkeit anrühret, es sey eines Menschen, oder eines Viehes, oder einiges Dings, das verunreinigen kan, und isset von solchem Fleisch, die soll von ihrem Volck untergehen.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

III. 23. Sage den Kindern Israel: Das Fette von Schafen, von Rindern, und Geissen, sollet ihr nicht essen.

24. Das Fette von einem selbst gestorbenen Aaß, oder von einem Thier, das vom wilden Thier gefangen ist, sollet ihr zu allerhand Brauch haben.

25. Wann jemand das Fette essen wird, das zum Zünd-Opfer des HErrn geopfert werden soll, der soll von seinem Volck untergehen.

26. Ihr sollet auch kein Blut von einigem Thier, so wohl von Vögeln als anderm Viehe, in der Speiß brauchen.

27. Eine jegliche Seel, die Blut essen wird, soll von ihren Völckern untergehen.

28. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem HErrn ein Fried-Opfer opfert, der soll auch zugleich seine zugehörige Opfer, nemlich die Tranck-Opfer dabey opfern.

IV. 30. Er soll das Fette der Opfer, samt dem Brüstlein in seinen Händen halten: und wann er beydes dem HErrn geopfert und geheiliget hat, soll ers dem Priester überantworten,

31. Der soll das Fette auf dem Altar anzünden, aber das Brüstlein soll Aarons seyn und seiner Söhn.

32. Auch soll die rechte Schulter vom Fried-Opfer dem Priester zu seinen Erstlingen heimfallen.

33. Wer von den Söhnen Aarons das Blut und Fette opfert, der soll auch die rechte Schulter für seinen Theil haben.

34. Dann Ich habe das Brüstlein der Aufhebung, und die Schulter der Absönderung, von den Kindern Israel aus ihren Fried-Opfern genommen, und hab sie dem Priester Aaron, und seinen Söhnen, vom gantzen Volck Israel zum ewigen Recht gegeben.

35. Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhn in den Ceremonien des HErrn, am Tag, da sie Moses eingesegnet hat, das Priesterthum zu verwalten,

36. Und was der HErr befohlens hat, da ihnen von den Kindern Israel in ihren Geschlechten zum ewigen Gottesdienst soll gegeben werden.

37. Diß ist das Gesetz des Brand-Opfers, und des Opfers für die Sünd, und für die Missethat, und für die Weyhung, und des Fried-Opfers,

38. Das der HErr Mosi auf dem Berg Sinai gegeben hat, da er den Kindern Israel gebot ihre Opfer in der Wüste Sinai dem HErrn zu opfern.

Das VIII. Capitel.

Aaron wird von Mose zum Hohenpriester, und seine Söhn zu Priestern geweyhet,

I. Nachdem sie gewaschen, legt man sie an mit den Priesterlichen Kleidern, 6.
II. Die Opffer werden entrichtet, nemlich ein Kalb für die Sünd, 14. Ein Widder zum Brand-Opfer, 18. Und noch ein anderer Widder zum Fried-Opfer, 22.
III. Ihr rechtes Ohr und die Daumen werden gesalbet, 24.
IV. Müssen sieben gantzer Tag im Heiligen Tabernackel sich aufhalten, 33.

I. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Nehme Aaron mit seinen Söhnen, auch ihre Kleider, und das Oel der Salbung, ein Kalb für die Sünd, zween Widder, und den Korb mit ungesäuertem Brod.

3. Und versammle die gantze Gemein zu der Thür des Tabernackels.

4. Moses thäte, wie der HERR befohlen hatte. Und da alles Volck vor der Thür des Tabernackels versammlet war, sprach er:

5. Diß ist das Wort, das der HERR zu thun befohlen hat.

I. 6. Und alsbald führete er Aaron mit seinen Söhnen hervor. Und nachdem er sie gewaschen,

7. Zohe er dem Hohepriester das leinene Unterkleid an, und umgürtete ihn mit einem Gürtel, er zohe ihm auch den himmelblauen seidenen Rock an, und legte ihm auch das Schulter-Kleid darüber an,

8. Das er mit dem Gürtel anzohe, und auf das Bruststück fügte, darauf Lehr und Wahrheit war.

9. Er setzte ihm auch die Priesters-Haub auf das Haupt: und machte das güldene Blat daran gegen der Stirn, das zur Heiligung gesegnet war, wie ihm der HErr befohlen hatte.

10. Er nahm auch das Oel der Salbung, und salbete damit den Tabernackel, mit ihrer gantzen Gereitschaft:

11. Und nachdem er sie geheiliget hatte, und den Altar siebenmahl besprenget, und salbete ihn, und alle seine Geschirr, das Waschfaß mit seinem Fuß heiligte er auch mit Oel,

12. Welches er auf das Haupt Aarons gosse, salbte und weyhete ihn: Eccl. 45. v. 18.

13. Auch führete er seine Söhne hinzu, bekleidete sie mit leinenen Röcken, umgürtete sie mit Gürteln, und setzte ihnen Priesters-Hauben auf, wie der HErr befohlen hatte.

II. 14. Er opferte auch ein Kalb für die Sünd: und nachdem Aaron, und seine Söhn, ihre Händ auf des Kalbs Kopf gelegt,

15. Schlachtete ers: und nahm das Blut, und tunckete den Finger darein, und berührte damit die Hörner des Altars rings herum. Und da der Altar entsündiget und geheiliget war, schüttete er das übrige Blut auf den Boden neben dem Altar.

16. Aber das Fette, das um das Ingeweid war, und das Netzlein der Leber, auch beyde Nierlein mit ihrem Fetten, zündete er an auf dem Altar.

17. Das Kalb mit seinem Fell, Fleisch, und Mist, verbrandte er ausserhalb dem Lager, wie der HErr befohlen hatte.

18. Er opferte auch einen Widder zum Brand-Opfer: und als Aaron und seine Söhne ihre Hände auf des Widders Kopf gelegt,

19. Schlachtete er ihn, und goß sein Blut auf den Altar rings herum.

20. Und den Widder hieb er zu Stücken, aber seinen Kopff, und Glieder, auch das Fette zündete er mit Feuer an,

21. Nachdem er zuvor das Ingeweyd samt den Füssen gewaschen, also zündete er den gantzen Widder zugleich an auf dem Altar, dieweil es ein Brand-Opffer war von überaus süssem Geruch dem HErrn, wie er ihm befohlen hatte.

22. Auch opfferte er einen andern Widder, bey Weyhung der Priester: und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf desselben Kopff.

23. Als ihn Moses geschlachtet hatte, nahm er von seinem Blut, und rührte damit an das äusserste Läpplein am rechten Ohr Aarons, auch den Daumen an seiner rechten Hand, wie imgleichen am rechten Fuß.

III. 24. Er führete auch hinzu die Söhne Aarons, und nachdem er einem jeglichen das äusserste Läpplein am rechten Ohr, auch den Daumen an der rechten Hand, und am rechten Fuß, mit dem Blut des geschlachteten Widders angerührt, goß er das übrige auf den Altar rings herum.

25. Aber das Schmaltz, und den Schwantz, und alles Fette, das das Ingeweyd bedecket, auch das Netzlein der Leber, und die zwo Nieren mit ihrem Fetten, und die rechte Schulter sonderte er ab.

26. Auch nahm er aus dem Korb der ungesäuerten Brod, der vor dem HErrn stunde, ein ungesäuert Brod, und einen Kuchen der mit Oel besprenget war, und einen Fladen, und legte es auf das Fette, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das alles zugleich dem Aaron und seinen Söhnen. Die hubens auf vor dem HErrn,

28. Darnach nahm er es wiederum aus ihren Händen, und zündets an auf dem Altar des Brand-Opffers, darum daß es ein Opffer der Weyhung war, zum süssen Geruch des Opffers dem HErrn.

29. Und er nahm das Brüstlein vom Widder der Weyhung, und hub es auf vor dem HErrn und das fiel ihm zu Theil, wie ihm der HErr befohlen hatte.

30. Und er nahm die Salbe, und das Blut das auf dem Altar war, und sprengte es auf Aaron und auf seine Kleider, auch auf seine Söhn, und auf ihre Kleider.

31. Und nachdem er sie in ihren Kleidern geheiliget hatte, befahl er ihnen und sprach: Kochet das Fleisch vor der Thür des Tabernackels, und essets daselbst: esset auch das Brod der Weyhung, das in den Korb gelegt ist, wie mir der HErr befohlen hat, da er sagte:

32. Aaron und seine Söhn sollens essen: Was aber an Fleisch und Brod übrig bleiben wird, das soll das Feuer verzehren. Exod. 29. v. 32. Levit. 24. v. 9.

IV. 33. Ihr sollet auch in sieben Tagen aus der Thür des Tabernackels nicht gehen, biß auf den Tag das die Zeit euer Weyhung wird erfüllet seyn. Dann die Weyhung wird in sieben Tagen vollendet:

34. Wie auch heutiges Tags geschehen ist, damit die Weiß des Opffers vollbracht werde.

35. Ihr sollet Tag und Nacht in dem Tabernackel bleiben und die Hütte des HErrn beobachten, daß ihr nicht sterbet: dann also ist mirs befohlen.

36. Und Aaron und seine Söhn thäten alles was der HErr durch die Hand Mosis geredet hatte.

Das IX. Capitel.

Aaron thut sein erstes Opffer:

I. Opffert vor sich selbsten, vor die Sünd, ein Kalb, und zum Brand-Opffer einen Widder, 8.

II. Vor das Volck einen Bock: vor die Sünd ein Kalb, und ein Lamm zum Brand-Opffer, ein Rind und einen Widder zum Fried-Opffer, 15.

III. Aaron segnet das Volck, und alsobald fällt das Feuer vom Himmel, und verzehrt die Opffer mit einander, 23.

Als nun der achte Tag kommen war, rieff Moses Aaron, und seine Söhn, samt den Aeltesten in Israel, und sprach zu Aaron:

2. Nehme vom grossen Vieh ein Kalb für die Sünd, und einen Widder zum Brand-Opffer, beyde ohne Mangel, und opffere sie vor dem HErrn. Exod. 29. v. 1

3. Und sprich zu den Kindern Israel: Nehmet einen Bock für die Sünd, auch ein Kalb und ein Lamm, so alle jährig, und ohne Mangel seynd, zum Brand-Opffer,

4. Auch einen Ochsen und Widder zum Fried-Opffer: und schlachtet sie zum Opffer vor dem HErrn, ihr sollet aber in einem jeglichen Opffer SemmelMehl mit Oel besprenget opffern: dann heut wird euch der HErr erscheinen.

5. Also brachten sie alles, was Moses befohlen hatte, vor die Thür des Tabernackels: und als die gantze Schaar allda stunde,

6. Sprach Moses: diß ist das Wort, das der HErr gebotten hat: Thut also, so wird euch seine Herrlichkeit erscheinen.

7. Und er sprach zu Aaron: Trette zum Altar, und schlachte ein Opffer für deine Sünd: opffere ein Brand-Opffer, und bitte für dich und für das Volck. Und wann du des Volcks Opffer geschlachtet hast, so bitte für sie, wie der HErr befohlen hat.

I. 8. Und von Stund an trat Aaron zum Altar, und schlachtete ein Kalb für seine Sünd:

9. Davon brachten ihm seine Söhn das Blut: und er tunckte seinen Finger darein, und berührete die Hörner des Altars, und das übrige goß er auf den Boden neben den Altar.

10. Und das Fette, wie auch die Nierlein, und das Netzlein der Leber, die für die Sünd seynd, zündete er auf dem Altar an, wie der HErr Mosi befohlen hatte:

11. Aber sein Fleisch samt dem Fell verbrannte er mit Feuer ausserhalb dem Lager.

12. Er schlachtete auch das Brand-Opffer: und seine Söhn brachten ihm das Blut davon, das er ringsherum auf den Altar goß.

13. Sie brachten ihm auch das Opffer selbst, wie es zu Stücken gehauen war, mit dem Kopf und allen Gliedern, das alles verbrannte er mit Feuer auf dem Altar,

14. Nachdem er zuvor das Ingeweyd und die Füß mit Wasser gewaschen.

II. 15. Er thäte auch ein Opfer für die Sünd des Volcks, und schlachtete einen Bock: und nachdem er den Altar gereiniget,

16. Opferte er das Brand-Opfer,

17. Auch thäte er zu dem Opfer die Tranck-

Opfer,

Opfer, welche zugleich geopfert werden, und zündete sie auf dem Altar an, ohn die Ceremonien des Brand-Opfers das man des Morgens opfert.

18. Darnach schlachtete er einen Ochsen, und einen Widder, zum Friedopfer des Volcks: Und seine Söhn brachten ihm das Blut, das er auf den Altar ringsherum goß.

19. Aber das Fette vom Ochsen, und den Schwantz vom Widder, und die Nierlein mit ihrem Fetten, und das Netzlein der Leber

20. Legten sie auf die Brüst. Und nachdem das Fett auf dem Altar verbrannt war,

21. Sonderte Aaron ihre Brüste ab, und ihre rechte Schultern, und hub sie auf vor dem HErrn, wie Moses befohlen hatte.

22. Und er streckte seine Händ aus zum Volck, und segnete es. Und nachdem er also die Schlacht-Opfer für die Sünde, auch die Brand-Opfer, und Fried-Opfer vollendet hatte, gieng er hinab.

III. 23. Aber Moses und Aaron giengen hinein in den Tabernackel des Zeugnuß, und da sie folgends wiederum heraus kamen, segneten sie das Volck. Und die Herrlichkeit des HErren offenbarete sich der gantzen Schaar:

24. Und siehe das Feuer gieng aus vom HErrn, und verzehrete das Brand-Opfer, und das Fette, das auf dem Altar war. Da solches das gemeine Volck sahe, lobeten sie den HErrn, und fielen nieder auf ihr Angesicht: 2 Macc. 2. v. 10.

Das X. Capitel.

I. Die zween Söhn Aarons, Nadab und Abiu, verrichten das Rauchwerck mit gemeinem verbottenem Feuer, und werden darüber mit dem jähen Tod gestrafft, 1.

II. Den Priestern wird der Wein, und alles starckes trunckenmachendes Getränck verbotten, zur Zeit, wann sie in das heilig Ort des Tabernackels eingehen wollen, 8.

III. Was vom Opfer überblieben, sollen die Priester essen, 12.

1. Und Nadab und Abiu, die Söhn Aarons, nahmen ihre Rauchfässer, thäten Feuer darein und legten Rauchwerck darauf, und brauchten fremd Feuer zum Opfer vor dem HErrn: das ihnen nicht befohlen war.

Num. 3. v. 4. † 26. v. 61. 1. Par. 24. v. 2.

2. Und das Feuer gieng aus vom HErrn, und verzehrete sie, daß sie sturben vor dem HErrn.

3. Da sprach Moses zu Aaron: Diß ist dasjenig, das der HErr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden in denen, die sich zu mir nahen, und herrlich gepriesen werden, vor dem Angesicht des gantzen Volcks. Da das Aaron hörete, schwieg er still.

4. Moses aber rief dem Misael und Elisaphan den Söhnen Oziel, der Aarons Vatters Bruder war, und sprach zu ihnen: Gehet hin und nehmet euere Brüder hinweg von dem Angesicht des Heiligthums, und traget sie aus dem Lager.

5. Und sie giengen alsbald hin, und nahmen sie, wie sie da lagen, mit leinen Röcken bekleidet, und wurfen sie hinaus, wie ihnen befohlen war.

6. Und Moses sprach zu Aaron, und zu Eleazar, und Ithamar, seinen Söhnen: Entdecket euere Häupter nicht, zerreisset auch nicht euere Kleider, damit ihr nicht vielleicht sterbet, und ein Zorn entstehe über die gantze Gemein. Lasset euere Brüder, und das gantze Hauß Israel den Brand beweinen, den der HErr erwecket hat:

7. Ihr aber sollet aus der Thür des Tabernackels nicht gehen, sonst werdet ihr umkommen: dann das Oel der heiligen Salbung ist über euch. Und sie thäten alles nach dem Befehl Mosis.

II. 8. Und der HErr sprach zu Aaron:

9. Wein, und alles was truncken machen kan, solst du und deine Söhne nicht trincken, wann ihr in den Tabernackel des Zeugnuß hinein gehet, damit ihr nicht sterbet: dann es ist ein ewig Gebott in euern Geschlechten.

10. Auf daß ihr Wissenschafft habt zu unterscheiden, was heilig und unheilig, auch was unrein und rein ist:

11. Und daß ihr die Kinder Israel alle meine Satzungen lehret, die der HErr durch die Hand Mosis zu ihnen geredet hat.

III. 12. Und Moses sprach zu Aaron, und zu seinen Söhnen, Eleazar, und Ithamar, das übrig blieben ist vom Speiß-Opffer des HErrn, und esset dasselbig ohn Sauerteig bey dem Altar, dann es ist das Heilige der Heiligen.

13. Ihr sollets aber am heiligen Ort essen: was dir und deinen Söhnen von den Speiß-Opffern des HErrn gegeben ist, wie mir befohlen ist.

14. Das Brüstlein, so geopffert, und die Schulter, so abgesondert worden, sollet ihr, du und deine Söhn, auch deine Töchter mit dir, an einem sehr reinen Ort essen: dann dir und deinen Kindern seynd diese Ding vorbehalten von den heilsamen Opffern der Kinder Israel:

15. Darum daß sie die Schulter, die Brust und das Fette, das auf dem Altar gebrandt wird, vor dem HErrn haben aufgehoben, so gehört es dir, und deinen Söhnen, mit einem ewigen Gesetz, wie der HErr befohlen hat.

16. Inmittelst da Moses den Bock suchte, der für die Sünd geopffert war, befand er daß er verbrandt war. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhn, die noch übrig waren, und sprach: 2 Macc. 2. v. 11.

17. Warum habt ihr das Opffer für die Sünd nicht am heiligen Ort gessen? das das Heilige der Heiligen ist, und euch ist gegeben, daß ihr die Missethat der gemeinen Schaar tragen sollet, und für sie bitten vor dem Angesicht des HErrn,

18. Insonderheit dieweil nichts von seinem Blut zum Heiligthum ist hinein getragen worden, und ihr es am heiligen Ort solt geessen haben, wie mir befohlen ist?

19. Aaron antwortete: Es ist heut ein Schlacht-Opffer für die Sünd geopffert worden, und ein Brand-Opffer vor dem HErrn: Aber mir ists gangen, wie du siehest. Wie hab ich das Opffer essen können, oder dem HErrn in den Ceremonien wohlgefallen, mit traurigem Hertzen.

20. Da das Moses hörete, ließ er sich mit dieser Entschuldigung begnügen.

Das XI. Capitel.

I. Erklärung, welche Thier für rein oder unrein, zu essen, oder nicht zu essen seyn, 2.
II. Welche Thier die Klauen spalten, und zugleich widerkäuen, seynd rein, 3.
III. Die Fisch, so Schuppen und Floßfederlein haben, seynd rein, 9.
IV. Zwantzig Geschlecht der Vögel, mit Namen, so unrein; die Heuschrecken aber werden für rein erkennt, 13.
V. Alles, was auf der Erden kriecht, ist unrein, 29.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

I. 2. Saget den Kindern Israel: Diß seynd die Thier, die ihr essen sollet von allen Thieren auf Erden: Deut. 14. v. 3.

II. 3. Alles was die Klauen spaltet, und sie in zwo Klauen voneinander theilet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollet ihr essen.

4. Was aber zwar wiederkäuet, und Klauen hat, und sie gleichwohl nicht spaltet, wie das Cameelthier und andere, das sollet ihr nicht essen, sondern ihr sellets unter die unreine Thier rechnen.

5. Der Igel, der zwar widerkäuet, aber spaltet die Klauen nicht, ist unrein.

6. Wie auch der Haas: dann er wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht.

7. Und das Schwein, das die Klauen wohl spaltet, aber nicht wiederkäuet. 2 Macc. 6. v. 18.

8. Deren Fleisch sollet ihr nicht essen, noch ihr Aaß anrühren, dann sie seynd euch unrein.

III. 9. Diß seynd auch die Thier, so im Wasser wachsen, die man essen mag. Alles was Floßfedern und Schuppen hat, so wohl im Meer als in den Strömenden und stehenden Wässern, sollet ihr essen.

10. Was aber keine Floßfedern und Schuppen hat von den Thieren, die sich im Wasser bewegen und leben, soll euch abscheulich,

11. Und greulich seyn, ihr sollet ihr Fleisch nicht essen, und ihr Aaß scheuen.

12. Alles was im Wasser nicht Floßfedern und Schuppen hat, soll unrein seyn.

IV. 13. Welche von den Vögeln ihr nicht essen, sondern meiden sollet, seynd diese: der Adler, und der Greiff, und der Meer-Adler,

14. Und der Weye, und der Geyer nach ihrer Art:

15. Auch alles, was von Raaben-Art und ihnen gleich ist:

16. Der Strauß, und die Nacht-Eul, und die Wasser-Taub, und der Habicht nach seiner Art:

17. Der Grosz Eul, und das Wassertaucherlein, und der Egyptische Reiger:

18. Und der Schwan, und der Rohrtummel, und der Purpurvogel,

19. Der Reiger und der Trill nach seiner Art: auch der Wydhopff, und die Fledermauß.

20. Alles unter den Vögeln, das auf vier Füssen gehet, soll euch abscheulich seyn.

21. Jedoch was wohl auf vier Füssen gehet, aber längere Hinterschenckel hat, mit welchen es auf der Erden hüpfft,

22. Das sollet ihr essen, als da ist der Kefer nach seiner Art, der Attacus, der Schlangenfechter, und Heuschrecken, ein jeglichs nach seiner Art.

23. Aber alles, was aus den Vögeln allein vier Füß hat, soll euch abscheulich seyn:

24. Und wer sein Aaß anrühret, der soll verunreiniget werden, und unrein seyn biß auf den Abend.

25. Und wann es die Noth erfordert, daß jemand von solchem Aaß etwas tragen muß, der soll seine Kleider waschen, und unrein seyn biß zum Niedergang der Sonnen.

26. Ein jeglichs Thier, das zwar Klauen hat, aber dieselbe nicht spaltet, noch wiederkäuet, soll unrein seyn: und wer es berühren wird, der soll verunreiniget werden.

27. Was auf den Händen gehet, unter allen Thieren, die auf vier Füssen gehen, soll unrein seyn: wer ihr Aaß anrühren wird, der soll unrein seyn biß auf den Abend:

28. Und wer solche verstorbene Thier tragen wird, der soll seine Kleider waschen, und unrein seyn biß auf den Abend: dann diß alles ist euch unrein.

V. 29.

V. 29. Auch sollen unter den Thieren welche sich auf Erden bewegen, diese für unrein gehalten werden, das Wieselein, und die Mauß, und der Crocodil, ein jeglichs nach seiner Art.

30. Das Hermelin, und der Cameleon, und die Eydechs, und die Blindschleich, und der Maulwurff:

31. Alle diese Thier seynd unrein: wer ihr Aas anrühret, soll unrein seyn biß auf den Abend:

32. Und alles, darauf etwas von solchem Aas fällt, soll verunreiniget werden, so wohl höltzerne Geschirr und Kleider: als auch Fell und härine Kleider, und alle Geschirr, so man zu einem Werck gebraucht, sollen in Wasser getunckt werden, und unrein seyn biß auf den Abend, und also hernach gereinigt werden.

33. Aber ein erdenes Geschirr, da etwas von diesen Dingen hinein gefallen ist, soll verunreiniget werden, und derwegen soll mans zerbrechen.

34. Alle Speiß, die ihr esset, wann solch Wasser darauf gegossen wird, soll unrein seyn. Und alles, was Tranckbar ist, das aus einem solchen Geschirr getruncken wird, soll unrein seyn.

35. Und was es ist, darauf etwas von ihrem Aas fällt, soll unrein seyn: es seyen Oefen, oder Häfen, die auf Füssen stehen, man soll sie zerbrechen, und sie sollen unrein seyn.

36. Jedoch die Brunnen und Cisternen, und alle Wasser-Versammlungen sollen rein seyn. Wer aber ihr Aas anrühret, der soll verunreiniget werden.

37. Wann es auf Samen fällt, den soll es nicht verunreinigen.

38. Wann aber jemand solchen Samen mit Wasser wird begiessen, und er würde hernach vom todten Aas angerühret, soll er zur Stund verunreiniget werden.

39. Wann ein Thier stirbet, das euch zu essen erlaubet ist, wer sein Aas anrühret, der soll unrein seyn biß auf den Abend:

40. Der auch etwas davon isset, oder träget, der soll seine Kleider waschen, und unrein seyn biß auf den Abend:

41. Alles was auf der Erden kriecht, soll abscheulich seyn, und man soll es zur Speiß nicht brauchen.

42. Alles was auf der Brust mit vier Füssen gehet, und das viel Füß hat, oder sich über die Erden herziehet, sollet ihr nicht essen, dann es ist abscheulich.

43. Verunreiniget euere Seelen nicht, und rühret nichts an von diesen Dingen, damit ihr nicht unrein werdet.

44. Dann Ich bin der HErr euer GOtt: seyd heilig, dann Ich bin heilig. Beflecket euere Seelen nicht mit einigem kriechenden Thier, das sich auf der Erden beweget. 1. Petr. 1. v. 16.

45. Dann Ich bin der HErr, der Ich euch aus Egyptenland geführet habe, damit Ich euer GOtt sey. Ihr sollet heilig seyn, dann Ich bin heilig.

46. Diß ist das Gesetz über die Thier und Vögel, und über alle lebendige Seelen, die sich im Wasser bewegen und kriechen auf Erden.

47. Damit ihr den Unterscheid verstehet, was rein ist, und was unrein ist, und wisset, was ihr essen und was ihr verwerffen sollet.

Das XII. Capitel.

Wie die Kindbetterin sich reinigen und opffern solle, viertzig Tag nach der Geburt eines Knäbleins, und achtzig Tag nach der Geburt eines Mägdleins, nemlich, daß sie solle opffern ein Lämmlein zum Brandopffer, und eine junge Tauben für die Sünd; wann sie aber etwan arm. wäre, solle sie ein paar junge Tauben, oder zwo Turtel-Tauben zum Opffer bringen.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ein Weib nach empfangenem Samen ein Männlein gebähret, so soll sie sieben Tag lang unrein seyn, nach den Tagen der Absonderung ihrer Monatlichen Schwachheit. Luc. 2. v. 12.

3. Und am achten Tag soll das Kindlein beschnitten werden: sie aber soll dreh und dreyßig Tag bleiben in dem Blut ihrer Reinigung. Luc. 2. v. 21. Joan. 7. v. 22.

4. Sie soll nichts heiligs anrühren, auch nicht in das Heiligthum kommen, biß die Tag ihrer Reinigung vollendet seynd.

5. Wann sie aber ein Mägdlein gebähret, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, nach dem Brauch der Monatlichen Schwachheit, und soll sechs und sechtzig Tag im Blut ihrer Reinigung bleiben.

6. Und wann die Tag ihrer Reinigung für den Sohn, oder für die Tochter, vollendet seynd, soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brand-Opffer, und eine junge Taub oder Turtel-Taub für die Sünd, und das dem Priester an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß übergeben,

7. Der soll es vor dem HErrn opffern, und für sie bitten, und also soll sie von ihrem Blutgang gereiniget werden. Diß ist das Gesetz für ein Weib, welche ein Knäblein oder Mägdlein gebähret.

8. Wann aber ihre Hand kein Lamm finden, noch opffern kan, alsdann soll sie zwo Turtel-Tauben nehmen, oder zwo junge Tauben, eine zum Brand-Opffer, und die andere für die Sünd, so soll der Priester für sie bitten, und also soll sie gereiniget werden. Lev. 5. v. 7. 11. Luc. 2. v. 24.

Das XIII. Capitel.

I. Sieben Arten des Aussatzes, &c.
II. Dem Aussätzigen wird anbefohlen, 1. daß er zerschnittene Kleider trage, 2. bloses Haupts gehe, 3. den Mund bedeckt halte, 4. von weitem zuschreye, daß er unrein sey, 5. daß er ausser der Gemein allein wohne, 44.

Und der HErr redete mit Mose, und Aaron, und sprach:

2. Wann an eines Menschen Haut und Fleisch unterschiedliche Farb entstehet, oder eine Blatter, oder etwas, das gleichsam leuchtet, als wann es die Plage des Aussatzes wäre, so soll man ihn zu dem Priester Aaron führen, oder zu einigem von seinen Söhnen.

I. 3. Wann der nun den Aussatz an der Haut sehen wird, daß die Haar verändert und weiß worden seynd, und daß die Gestalt des Aussatzes etwas niederer anzusehen ist, dann die Haut und das andere Fleisch, so ists die Plag des Aussatzes, und er soll nach des Priesters Urtheil abgesondert werden.

4. Wann aber etwas weiß ist und leuchtet an der Haut, ist aber nicht niederer, dann das andere Fleisch, und die Haar haben auch ihre vorige Farb, alsdann soll ihn der Priester sieben Tag lang einsperren,

5. Und am siebenden Tag soll er ihn besichtigen: und wann der Aussatz nicht weiter zugenommen hat, und an der Haut über das vorige Mahlzeichen nicht fortgangen ist, so soll er ihn abermal sieben andere Tag lang einsperren.

6. Und

6. Und er soll ihn am siebenden Tag besichtigen: im Fall alsdann der Aussatz tunckler worden, und an der Haut nicht gewachsen ist, so soll er ihn reinigen, dann es ist Grind: der Mensch soll auch seine Kleider waschen, so wird er rein seyn.

7. Wann aber der Aussatz, nachdem er vom Priester beschauet, und rein erkannt worden, wiederum zunimmt; so soll er abermal zum Priester geführet,

8. Und als unrein verwiesen werden.

9. Wann die Plag des Aussatzes am Menschen seyn wird, so soll man ihn zum Priester führen,

10. Der soll ihn besehen: Ist alsdann die Haut weißgefärbet, und die Gestalt der Haar sich verändert hat, das Fleisch sich auch lebendig erzeigt:

11. So soll man urtheilen, daß der Aussatz gar alt sey, und sich schon längst in die Haut gesetzt habe. Derwegen soll ihn der Priester unrein erkennen, und soll ihn nicht einsperren, dann seine Unreinigkeit ist augenscheinlich.

12. Wann aber ein lauffender Aussatz in der Haut hervor spriesset, und die gantze Haut überfähret vom Hauvt biß zu den Füssen, alles was man mit Augen sehen kan,

13. So soll ihn der Priester besichtigen, und das Urtheil fällen, daß er mit einem gantz saubern Aussatz behafftet sey: dieweil alles in weisse Farb verwandelt ist, und darum soll der Mensch rein seyn.

14. Wann sich aber lebendig Fleisch an ihm erzeiget,

15. Alsdann soll er durch des Priesters Urtheil für unrein erkannt, und unter die Unreine gerechnet werden: dann wann lebendig Fleisch mit Aussatz besprenget wird, so ists unrein.

16. Wann sichs aber wiederum in weiß verwandelt, und den gantzen Menschen bedecket,

17. So soll ihn der Priester besichtigen, und für rein erkennen.

18. Wann aber an dem Fleisch und an der Haut, darin ein Geschwär gewachsen und geheilet ist,

19. An dem Ort, da das Geschwär gewesen ist, ein weiß oder röthlicht Mahlzeichen sich sehen lässet, so soll man den Menschen zum Priester führen:

20. Welcher (wann er siehet) daß das Ort des Aussatzes niedriger ist, dann das ander Fleisch, und daß die Haar weiß worden seynd, so soll er ihn unrein erkennen: dann die Plag des Aussatzes ist in dem Geschwär gewachsen.

21. Wann aber das Haar seine vorige Farb hat, auch das Mahlzeichen etwas tunckel, und nicht niederer ist, dann das nechste Fleisch, alsdann soll er ihn sieben Tag lang einschliessen.

22. Und wann es weiter um sich gefressen hat, soll er ihn dem Aussatz zuerkennen.

23. Im Fall es aber an seinem Ort stehen bleibet, so ists ein Mahlzeichen vom Geschwär, und der Mensch ist rein.

24. Wann aber das Fleisch und die Haut, so vom Feuer verbrandt und geheilet ist, weisse oder röthlichte Mahlzeichen hat,

25. So soll es der Priester besichtigen, und siehe es hat sich verändert und ist weiß worden, und die Mahlstatt ist auch niedriger, dann die andere Haut: darum soll er ihn für unrein erkennen, dann die Plag des Aussatzes ist in dem Mahlzeichen gewachsen.

26. Wann aber die Farb der Haar unverändert blieben, auch das Mahl niderer ist dann das ander Fleisch, und die Gestalt des Aussatzes etwas tunckel ist, so soll er ihn sieben Tag einsperren,

27. Und am siebenden Tag soll er ihn besichtigen: hat der Aussatz in der Haut zugenommen, so soll er ihn für unrein erkennen.

28. Ist aber das weisse an seinem Ort stehen blieben und zeiget sich nicht klar gnug, so ists ein Brandmahl, darum soll man ihn rein erkennen, dann es ist ein Mahlzeichen des Brands.

29. Wann der Aussatz einem Mann oder Weib auf dem Haupt oder im Bart hervor schiesset, so soll sie der Priester besichtigen.

30. Und wann das Ort niderer ist, dann das ander Fleisch, auch das Haar goldfärbig und dünner dann es gewöhnlich zuvor war; so soll er sie unrein erkennen, dann es ist der Aussatz am Haupt und am Bart,

31. Wann er aber siehet, daß das befleckte Ort dem nechsten Fleisch gleich, und das Haar schwartz ist: so soll er ihn sieben Tag lang einsperren,

32. Und am siebenden Tag soll er ihn beschauen. Hat dann der Mangel nicht zugenommen, und das Haar hat seine vorige Farb, und das Ort, da der Schad ist, dem andern Fleisch gleich ist:

33. So soll man den Menschen scheren, ausgenommen das Ort, da der Mangel ist, und ihn darnach sieben andere Tag lang einsperren.

34. Wann man alsdann am siebenden Tag siehet, daß der Schad an seinem Ort stehen bleibet, und ist auch nicht niederer dann das ander Fleisch, so soll er ihn rein erkennen: und wann er seine Kleider gewaschen hat, soll er rein seyn.

35. Wann aber, nachdem daß er rein erkannt ist, der Mangel an der Haut wiederum zunimmt,

36. So soll der Priester nicht mehr fragen, ob sich das Haar in Goldfarb verändert habe, dann er ist offentlich unrein.

37. Ist aber der Schad still gestanden, und das Haar ist auch schwartz, so soll er wissen, daß der Mensch gesund worden ist, und soll ihn kühnlich rein erkennen.

38. Wann sich an einem Mann oder an einem Weib, weisse Flecken an der Haut sehen lassen,

39. So soll sie der Priester beschauen; befindet er, daß eine etwas dunckele weisse Haut hervor scheinet, so soll er wissen, daß es nicht Aussatz ist, sondern weisse Flecken, und daß der Mensch rein ist.

40. Wann einem Mann die Haar vom Haupt ausfallen, so ist er kahl und rein:

41. Und wann ihm die Haar vom Vor-Haupt ausgefallen seynd, so ist er am Vor-Haupt kahl und rein.

42. Im Fall aber an dem Ort, da ihm die Haar ausgefallen seynd, und er kahl ist, etwas weiß oder röthgefärbt ausschlug,

43. Und solches der Priester sehen würde, soll er ihn ohne Zweiffel aussätzig erkennen, als dem der Aussatz auf dem kahlen Haupt gewachsen ist.

II. 44. Wer nun mit dem Aussatz beflecket, und auf des Priesters Urtheil abgesondert ist,

45. Der soll zerrissene Kleider haben, sein Haupt soll bloß seyn, und sein Mund mit einem Kleid bedecket, und er soll ruffen, daß er unrein und beflecket sey.

46. Die

46. Die gantze Zeit daß er aussätzig und unrein ist, soll er ausserhalb dem Lager allein wohnen.
47. Ein wüllen oder leinen Kleid,
48. Das an dem Zettel, oder Eintrag mit dem Aussatz behafft ist, oder doch ein Fell, oder was von Fellen gemacht ist,
49. Wann ein weisser oder rother Flecken darinn ist, das soll man für Aussatz halten, und dem Priester zeigen.
50. Der es besichtigen und hernach sieben Tag lang einschliessen soll:
51. Und am siebenden Tag soll ers wiederum besehen: Befindet er, daß der Flecken zugenommen hat, so ists ein beharrlicher Aussatz: er soll das Kleid, und alles, darinn es gefunden wird, unrein erkennen:
52. Und derwegen soll mans mit Feuer verbrennen:
53. Siehet er aber, daß der Flecken nicht gewachsen ist,
54. So soll er befehlen, daß sie dasselbige waschen, darinn der Aussatz ist, und soll es darnach sieben andere Tag lang einschliessen.
55. Wann hernach der Priester sehen wird, daß zwar die vorige Gestalt nicht wiederkommen ist, gleichwohl aber der Aussatz nicht zugenommen hat, so soll ers unrein urtheilen, und mit Feuer verbrenen, weil der Aussatz sich aussen auf das Kleid gesetzt, oder dasselbige durchgehend gantz eingenommen hat.
56. Wann aber die Mahlstatt des Aussatzes etwas tunckel seyn wird, nachdem das Kleid gewaschen, so soll er das Theil abreissen, und vom gantzen scheiden,
57. Wirds aber hernach weiter gesehen an den Oertern, die zuvor unbeflecket waren, so ist der Aussatz fliegend und unstät: man soll es mit Feuer verbrennen.
58. Wanns aber aufhöret, so soll er das, was sauber ist, zum andernmal mit Wasser waschen, und es soll rein seyn.
59. Diß ist das Gesetz vom Aussatz an einem wüllen oder leinen Kleid, an dem Zettel, oder Eintrag, und an allerley Fellwerck, wie es rein, oder unrein soll erkannt werden.

Das XIV. Capitel.

I. Wie der Mensch zu reinigen, der vom Aussatz geheilet worden, 3.
II. Wie die Kleider und Häuser vom Aussatz zu säubern, 34.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Diß ist die Ordnung über den Aussätzigen, wann er gereiniget werden soll: So soll man ihn zum Priester führen: Matt. 8. v. 4.
3. Der soll aus dem Lager hervor tretten, und wann er befindet, daß der Aussatz gereiniget ist,
4. So soll er dem, der gereiniget wird, befehlen, daß er für sich zween lebendige Spatzen opffere, die man essen darff, auch Cedern-Holtz, und einen rothen Seiden-Faden und Hysop.
Marc. 1. v. 44 Luc. 5. v. 14.
5. Darnach soll er Befehl geben, einen von den Spatzen in einem erdinen Geschirr über lebendigem Wasser zum Opffer zu tödten:
6. Den andern lebenden aber soll er samt dem Cedern-Holtze, und rother Seiden, und Hysop in des Spatzen Blut duncken, der zum Opffer getödtet ist,
7. Und damit denselbigen, der zu reinigen ist, siebenmal besprengen, auf daß er nach rechter Weiß gereiniget werde: und soll den lebendigen Spatzen ins Feld hinweg fliegen lassen.
8. Und wann der Mensch seine Kleider gewaschen hat, soll er alle Haar seines Leibs abscheeren, und sich mit Wasser waschen: und wann er also gereiniget ist, so soll er ins Lager gehen, doch dergestalt, daß er sieben Tag lang aus seiner Hütten bleibe,
9. Und am siebenden Tag soll er die Haar seines Haupts, wie auch den Bart und die Augbraunen, und die Haar an seinem gantzen Leib abscheren.
10. Und wann er die Kleider samt dem Leib abermal gewaschen hat, soll er am achten Tag zwey unbefleckte Lämmer nehmen, und ein jährig Schaf das ohn Mangel sey, und drey Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß Opffer, das mit Oel besprenget sey, und absonderlich ein Mäßlein Oels.
11. Und der Priester, der den Menschen reiniget, soll ihn selbst, und diß alles an die Thür des Tabernackels des Zeugnuß vor den HErrn stellen,
12. Er soll das eine Lamm nehmen, und dasselbig mit dem Mäßlein Oels für die Missethat opffern, und wann er alles vor dem HErrn dargestellet hat,
13. Soll er das Lamm zum Opffer schlachten an dem Ort, da man das Opffer für die Sünd, und das Brand-Opffer pflegt zu schlachten, nemlich, am heiligen Ort. Dann gleich wie das Opffer für die Sünd dem Priester zugehöret, also gehöret ihm auch das Opffer zu für die Missethat: Es ist das Heilige der Heiligen.
14. Und der Priester soll von dem Blut des Opffers nehmen, das für die Missethat geopffert ist, und soll es dem, der gereiniget wird, an das äusserste Läpplein seines rechten Ohrs streichen, und an den Daumen der rechten Hand, und des rechten Fusses:
15. Auch soll er etwas von dem Mäßlein Oels in seine lincke Hand giessen,
16. Und mit dem rechten Finger darein tuncken, und siebenmal sprengen vor dem HErrn.
17. Was aber darnach an Oel in der lincken Hand übrig ist, das soll er dem, der gereiniget wird, an das äusserste Läpplein des rechten Ohrs streichen, und an den Daumen der rechten Hand, und des rechten Fusses, auch über das Blut, das für die Missethat ausgegossen ist.
18. Und über sein Haupt.
19. Und er soll für ihn bitten vor dem HErrn, er soll auch ein Opffer thun für die Sünd, darnach soll er ein Brand-Opffer schlachten,
20. Das soll er mit seinen Tranck-Opffern auf den Altar legen, also soll der Mensch rechtmäßig gereiniget werden.
21. Ist er aber arm, und seine Hand kan das nicht finden, was gesagt ist, so soll er zum Opffer für die Missethat ein Lamm nehmen, damit der Priester für ihn bitte, und das zehende Theil Semmel-Mehls, so mit Oel zum Opffer besprenget ist, und ein Mäßlein Oels,
22. Auch zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben, deren eine für die Sünd, die andere aber zum Brand-Opffer seyn soll:
Levit. 5. v. 7. 11. †12. v. 8 Luc. 2. v. 24.
23. Und er soll es am achten Tag seiner Reinigung dem Priester bringen, bey der Thür des Tabernackels des Zeugnuß vor dem HErrn:

24 Der soll das Lamm für die Missethat und das Mäßlein Oels nehmen, und zugleich aufheben:
25. Und wann er das Lamm zum Opffer geschlachtet hat, soll er von seinem Blut demselbigen, der gereiniget wird, an das äusserste Läpplein des rechten Ohrs streichen, und an den Daumen der rechten Hand und des rechten Fusses:
26. Er soll aber auch ein Theil des Oels in seine lincke Hand giessen,
27. Und mit dem Finger seiner Rechten darein tuncken, und damit siebenmal besprengen vor dem HErrn:
28. Auch soll er damit demselben, der gereiniget wird, das äusserste Läpplein seines rechten Ohrs, und den Daumen an der rechten Hand, und am rechten Fuß bestreichen, an dem Ort, da das Blut für die Missethat ist ausgegossen worden:
29. Aber das übrige Theil vom Oel, das in seiner lincken Hand ist, soll er dem Gereinigten aufs Haupt thun, daß er für ihn den HErrn versöhne:
30. Auch soll er eine Turtel-Taub, oder eine junge Taub opffern,
31. Eine für die Missethat, die andere zum Brand-Opffer mit ihren Tranck-Opffern.
32. Diß ist das Opffer eines Aussätzigen, der nicht alles zu seiner Reinigung haben kan.
33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

II. 34. Wann ihr nun in das Land Chanaan werdet kommen seyn, das Ich euch zum Besitz geben will, und die Plag des Aussatzes in einem Hauß gespüret würde,
35. So soll der hingehen, dem das Hauß zugehöret, und soll es dem Priester anzeigen, und sagen: Es gedunckt mich, es seye gleichsam die Plag des Aussatzes in meinem Hauß.
36. Und der Priester soll befehlen, daß sie alles aus dem Hauß tragen, ehe dann er hinein komme, zu besehen, ob das Hauß aussätzig sey; damit nicht alles unrein werde, was im Hauß ist. Und darnach soll er hinein gehen, den Aussatz des Hauses zu beschauen:
37. Wann er nun an seinen Wänden bleiche oder rothe ungestalte Grüblein siehet, so etwas niederer seynd, dann die andere Wand,
38. So soll er zu der Thür des Hauses hinaus gehen, und alsbald das Hauß sieben Tag lang versperren.
39. Und wann er am siebenden Tag wieder kommt, so soll ers besichtigen: befindet er, daß der Aussatz zugenommen hat,
40. So soll er die Stein heissen ausbrechen, in welchen der Aussatz ist, und aus der Stadt an ein unreines Ort hinweg werffen:
41. Aber das Hauß selbst soll er inwendig ringsherum schaben, und den abgeschabenen Staub ausser der Stadt an ein unreines Ort hinweg werffen lassen,
42. Er soll auch an die Statt der ausgenommenen Steinen andere einsetzen, und das Hauß mit anderm Leimen überziehen lassen.
43. Wann aber, nachdem die Stein ausgenommen, der Staub abgeschabet, und das Hauß mit anderm Leimen überzogen ist,
44. Der Priester hinein kommt und siehet, daß der Aussatz wiederum kommen ist, und daß die Wänd mit Flecken besprenget seynd, so ists ein beharrlicher Aussatz, und ist das Hauß unrein:
45. Darum soll mans alsbald abbrechen, und die Stein davon, auch das Holtz, und allen Staub aus der Stadt, an ein unreines Ort hinweg werffen.
46. Wer in das Hauß gehet, wann es verschlossen ist, der soll unrein seyn biß auf den Abend:
47. Wer auch darinn schläfft, und etwas isset, der soll seine Kleider waschen,
48. Wann aber der Priester hinein kommt, und siehet, daß der Aussatz im Hauß nicht gewaschen ist, nachdem es von neuem überzogen worden, soll ers rein erkennen, als dem die Gesundheit wieder gegeben ist:
49. Und er soll zur Reinigung des Hauses zween Spatzen nehmen, und Ceder-Holtz, rothe Seiden und Hysop:
50. Und wann er einen Spatzen in einem irdenen Gefäß über lebendig Wasser zum Opffer getödtet hat,
51. So soll er das Ceder-Holtz nehmen, und den Hysop, samt der rothen Seiden und dem lebendigen Spatzen, und soll alles zusammen in des geschlachteten Spatzen Blut, und in lebendig Wasser tuncken, und soll das Hauß siebenmal besprengen:
52. Also soll ers reinigen so wohl mit dem Blut des Spatzen, als mit lebendigem Wasser, auch mit dem lebendigen Spatzen, mit Cedern-Holtz, mit Hysop und mit der rothen Seiden.
53. Und wann er den Spatzen hat frey ins Feld hinweg fliegen lassen, alsdann soll er für das Hauß bitten, so wirds rechtmäßig gereiniget seyn.
54. Diß ist die Ordnung vom gantzen Aussatz und seiner Plag:
55. Von den Kleidern und Häusern,
56. Auch von dem Mahlzeichen, und von den ausgebrochenen Blattern, und von den schimmerenden Flecken, und wann sich die Farb in allerley Gestalt verändert.
57. Damit man wissen möge, zu welcher Zeit etwas rein oder unrein sey.

Das XV. Capitel.

I. Wie sich reinigen soll ein Mensch, dem der Samen entgangen, 2.
II. Wie der, so Beylager gehalten, 16.
III. Wie ein Weib, so ihre Monat gehabt, 19.
IV. Wie ein Weib, so mit dem Blutgang behafft, 25.

Und der HErr redete mit Mose, und Aaron, und sprach:

I. 2. Redet mit den Kindern Israel, und saget ihnen: Ein Mann, der den Fluß des Samens leidet, soll unrein seyn.
3. Alsdann aber soll mans dafür halten, daß er diesem Mangel unterworffen sey, wann der Fluß seinem Fleisch ohn Unterlaß anhänget, und die unflätige Feuchtigkeit zusammen rinnet.
4. Alle Läger, darauf er schläffet, sollen unrein seyn, auch alles, darauf er sitzt.
5. Welcher Mensch sein Bett anrühret, der soll seine Kleider waschen: er soll sich auch selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.
6. Wer sich setzt, da er gesessen hat, der soll seine Kleider waschen: er soll sich auch selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen: er soll sich auch selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.
8. Wann ein solcher Mensch seinen Speichel wirfft

wirfft auf jemand, der rein ist, der soll seine Kleider waschen: er soll sich auch selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

9. Der Sattel, darauf er sitzen wird, soll unrein seyn:

10. Alles, was unter demselbigen seyn wird, der den Fluß des Samens leidet, soll unrein seyn biß auf den Abend. Wer davon etwas tragen wird, der soll seine Kleider waschen: auch soll er sich selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

11. Ein jeglicher, den ein solcher anrühret, wann er nicht die Hände zuvor gewaschen hat, soll seine Kleider waschen: auch soll er sich selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

12. Ein irdenes Gefäß, das er anrühret, soll man zerbrechen: aber ein höltzernes Gefäß soll man mit Wasser waschen.

13. Im Fall aber demselben geholffen wird, der mit solchem Leiden behafft ist, so soll er sieben Tag nach seiner Reinigung zehlen, und wann er seine Kleider, auch seinen gantzen Leib, in lebendigem Wasser gewaschen hat, alsdann soll er rein seyn.

14. Aber am achten Tag soll er zwo Turtel-Tauben nehmen, oder zwo junge Tauben, und kommen vor das Angesicht des HErrn an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß, und sie dem Priester geben.

15. Der soll eine für die Sünd opffern, und die andere zum Brand Opffer: und soll für ihn bitten vor dem HErrn, damit er vom Fluß seines Samens gereiniget werde.

II. 16. Ein Mann, von welchem der Männliche Samen ausgehet, der soll seinen gantzen Leib mit Wasser waschen: und soll unrein seyn biß auf den Abend.

17. Das Kleid und Fell, das er hat, soll er mit Wasser waschen, und es soll unrein seyn biß auf den Abend.

18. Das Weib, dabey er geschlaffen hat, soll mit Wasser gewaschen werden, und soll unrein seyn biß auf den Abend.

III. 19. Ein Weib, das in der Wiederkunfft des Monats den Blut-Fluß leidet, soll sieben Tag lang abgesondert werden.

20. Ein jeglicher, der sie berühren wird, soll unrein seyn biß auf den Abend:

21. Auch darauf sie schläffet oder sitzt die Tag ihrer Absonderung, das soll verunreiniget werden.

22. Wer ihr Bett anrühret, der soll seine Kleider waschen: auch soll er sich selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

23. Wer einige Gereitschafft anrühret, darauf sie gesessen hat, der soll seine Kleider waschen: auch soll er sich selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

24. Wann ein Mann zur Zeit ihres monatlichen Blutfluß bey ihr schläfft, der soll sieben Tag unrein seyn: und alles Läger, darauf er schläffet, soll verunreiniget werden.

IV. 25. Ein Weib, das viel Tag lang den Blutfluß leidet, nicht um die gewöhnliche Zeit im Monat, oder deren Blutfluß nach der Monatlichen Zeit nicht aufhöret, so lang sie solchem Leiden unterworffen ist, soll sie unrein seyn, als wann sie ihre Monat-Stunde hätte.

26. Alles Läger, darauf sie schläffet, und alles Gefäß, darauf sie sitzt, soll unrein seyn.

27. Wer das anrühret, der soll seine Kleider waschen: auch soll er sich selbst mit Wasser waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

28. Wann das Blut stehet, und aufhöret zu fliessen, so soll sie sieben Tag ihrer Reinigung zehlen:

29. Und am achten Tag soll sie für sich dem Priester, vor die Thür des Tabernackels des Zeugnuß bringen zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben:

30. Der soll die eine für die Sünd opffern, und die andere zum Brand-Opffer, und er soll für sie bitten vor dem HErrn, und für den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. Derwegen sollet ihr die Kinder Israel lehren, daß sie sich für Unreinigkeit hüten, und in ihrem Unflat nicht sterben, wann sie meinen Tabernackel, der unter ihnen ist, verunreinigen würden.

32. Diß ist das Gesetz von dem, der einen Fluß des Samens leidet, und der durch Beyschiaffen verunreiniget wird,

33. Auch von der, welche um die Zeit ihrer monatlichen Schwachheit abgesondert wird, oder die stätigen Blut-Fluß hat, und von dem Menschen, der bey ihr schläffet.

Das XVI. Capitel.

Wie das Fest Kippirim, das ist der Versöhnung genannt, solle gehalten werden.

Nach dem Todt der beyden Söhne Aarons, da sie fremd Feuer zum Opffer gebrauchet hatten und getödtet waren, redete der HErr mit Mose und gebott ihm und sprach: Levit. 10. v. 1.

2. Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu allen Zeiten hinein gehe zum Heiligthum, das innerhalb des Vorhangs ist vor dem Gnaden-Thron, damit die Arch bedecket wird, auf daß er nicht sterbe, (dann Ich will in der Wolcken über dem Gnaden-Thron erscheinen) Exod. 30. v. 10. Hebr. 9. v. 7.

3. Er habe dann diese Ding vorhin gethan: Ein Kalb soll er opffern für die Sünd, und einen Widder zum Brand Opffer.

4. Er soll den leinenen Rock anthun, die Scham soll er mit einem leinenen Nieder-Kleid bedecken: er soll sich umgürten mit einem leinenen Gürtel, einen leinenen Priesters-Hut soll er auf sein Haupt setzen: dann diese Kleider seynd heilig, die er alle anlegen soll, nachdem er sich zuvor gewaschen hat.

5. Er soll auch von der gantzen Gemein der Kinder Israel zween Geißböck nehmen für die Sünd, und einen Widder zum Brand-Opffer.

6. Und nachdem er das Kalb geopffert, auch für sich selbst und für sein Hauß gebetten hat,

7. Soll er an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß zween Geiß Böck vor den HErrn stellen:

8. Und er soll auf sie beyde das Looß legen, eins für den HErrn, das ander für den Bock, der hinaus soll geschickt werden:

9. Auf welchen dem HErrn das Looß fallen wird, den soll er für die Sünd opffern:

10. Auf welchen Bock aber das Looß der Ausschickung fallen wird, denselben soll er lebendig vor den HErrn stellen, damit er das Gebett über ihn thue, und ihn hernach in die Wüste hinaus schicke.

11. Nachdem diese Ding gebührlich werden gehalten seyn, soll er das Kalb opffern, und für sich selbst und für sein Hauß bitten, und es zum Opffer schlachten:

12. Er soll auch das Rauchfaß nehmen, und dasselbige mit feurigen Kohlen vom Altar füllen, und soll eine Handvoll des zubereiteten Rauchwercks nehmen zum Zünd-Opffer, und hinter dem Vorhang zum Heiligthum hinein gehen:

13. Und das köstliche Rauchwerck auf das Feuer legen, daß der Nebel und Dampf davon den Gnaden-Thron bedecke, der über dem Zeugnuß ist, damit er nicht sterbe.

14. Auch soll er vom Blut des Kalbs nehmen, und mit dem Finger zu dem Gnaden-Thron gegen Aufgang der Sonnen siebenmal sprengen.

15. Und wann er den Bock für die Sünd des Volcks geschlachtet hat, soll er sein Blut innerhalb des Vorhangs hinein bringen, wie von dem Blut des Kalbs befohlen ist, damit er gegen den Gnaden-Thron sprenge,

16. Und reinige das Heiligthum von der Unsauberkeit der Kinder Israel, und von ihren Ubertrettungen, und allen Sünden. Auf diese Weiß soll ers machen mit dem Tabernackel des Zeugnuß, welcher unter ihnen mitten in der Unreinigkeit ihrer Wohnungen aufgeschlagen ist.

17. Kein Mensch soll in dem Tabernackel seyn, wann der Hohepriester in das Heiligthum gehet, für sich und sein Hauß, auch für die gantze Gemein Israel zu bitten, biß er wiederum heraus komme. Luc. 1. v. 10.

18. Und wann er heraus gehet zu dem Altar, das vor dem HErrn ist, so soll er für sich bitten, und das Blut des Kalbs und des Bocks nehmen, und es giessen auf die Hörner des Altars rings herum:

19. Und er soll mit dem Finger siebenmal besprengen, und denselbigen reinigen, und ihn heiligen von den Unreinigkeiten der Kinder Israel.

20. Wann er nun das Heiligthum, auch den Tabernackel, und den Altar gereiniget hat, alsdann soll er den lebendigen Bock opffern:

21. Und er soll beyde Hände auf seinen Kopff legen, und bekennen alle Missethaten der Kinder Israel, und alle ihre Ubertrettungen und Sünde: welche er dem Bock auf seinen Kopff soll wünschen, und ihn durch einen Menschen, der dazu bereit ist, in die Wüste hinaus führen lassen.

22. Und wann also der Bock alle ihre Missethat in die Einöde getragen hat, und in der Wüste gelassen ist,

23. Alsdann soll Aaron wiederum zu dem Tabernackel des Zeugnuß kommen, und die Kleider ablegen, die er zuvor angethan hatte, da er in das Heiligthum gieng, und dieselbige allda lassen.

24. Und hernach sein Fleisch auf der heiligen Statt waschen, und soll mit seinen Kleidern angethan werden. Wann er alsdann heraus kommt, und sein, wie auch des Volcks Brand-Opffer opffert, soll er so wohl für sich selbst, als auch für das Volck bitten:

25. Und das Fett, so für die Sünd geopffert ist, auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ausgeschickten Bock hinweg geführet hat, solt seine Kleider und seinen Leib mit Wasser waschen, und also ins Läger hinein kommen.

27. Aber das Kalb und den Bock, welche für die Sünd geschlachtet seynd, und deren Blut ins Heiligthum ist getragen worden, damit die Aussöhnung vollzogen würde, sollen sie aus dem Läger tragen, und mit Feuer verbrennen, sowohl die Haut als auch ihr Fleisch und den Mist: Hebr. 13. v. 11.

28. Und wer der ist, der sie verbrennet, der soll seine Kleider und sein Fleisch mit Wasser waschen, und also ins Lager hinein gehen.

29. Und diß soll euch ein ewig Recht seyn: Im siebenden Monath, am zehenden Tag des Monaths, sollet ihr euch selbst casteyen, und kein Werckthum, so wohl der Inheimisch, als der Einkömmling, der ein Fremdling unter euch ist. Levit. 23, 27. 28.

30. An diesem Tag soll euere Aussöhnung und Reinigung von allen euern Sünden seyn: ihr, sollet vor dem HErrn gesäubert werden.

31. Dann es ist ein Sabbath der Ruhe, und ihr sollet euch selbst casteyen mit ewigem Gottesdienst.

32. Es soll aber solche Aussöhnung der Priester verrichten, der gesalbet ist, und dessen Händ geweyhet seynd, daß er an Statt seines Vatters das Priesterthum verwalte: und er soll mit dem leinenen Rock und mit den heiligen Kleidern bekleidet seyn.

33. Auch soll er das Heiligthum und den Tabernackel des Zeugnuß, dazu den Altar, auch die Priester und das gantze Volck aussöhnen.

34. Und diß soll euch eine ewige Satzung seyn, daß ihr einmal im Jahr für die Kinder Israel, und für alle ihre Sünde bittet. Also thäte er, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

Das XVII. Capitel.

I. GOtt befiehlt, daß die Juden ihm allein, und nicht den Teuffeln, im Tabernackel, und nicht auf dem Feld sollen opffern, 1.
II. Verbietet ihnen auch das Blut, und das von ihm selbst gestorbene Fleisch zu essen, 10.

1. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit Aaron, und mit seinen Söhnen, und mit allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Diß ist das Wort, das der HErr befohlen hat, und gesagt:

3. Ein jeglicher Mensch vom Hauß Israel, der einen Ochsen, oder ein Schaf, oder ein Geiß, im Lager oder auffer dem Lager getödtet,

4. Und es nicht bringt an die Thür des Tabernackels dem HErrn zum Opffer, der soll des Bluts schuldig seyn: und ausgetilget werden mitten aus seinem Volck, als wann er Blut vergossen hätte.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opffer, die sie auf dem Feld schlachten werden, zum Priester bringen, daß sie vor der Thür des Tabernackels des Zeugnuß dem HErrn geheiliget werden, und daß sie dieselbige dem HERRN opffern zum Fried-Opffer.

6. Und soll der Priester das Blut auf den Altar des HErrn giessen an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß, und das Fett zum süssen Geruch dem HErrn anzünden:

7. Und sie sollen hinführo ihre Opffer keineswegs den Teuffeln opffern, mit welchen sie gehuret haben. Das soll ihnen und ihren Nachkommen ein ewig Recht seyn.

8. Und du solst zu ihnen sagen: Der Mensch vom Hauß Israel, und von den Einkömmlingen, die

die Fremdling bey euch seynd, der ein Brand-Opffer oder ein ander Opffer thut,

9. Und dasselbig an die Thür des Tabernackels des Zeugnuß nicht führet, daß es dem HErrn geopffert werde, der soll von seinem Volck untergehen.

II. 10. Ein jeglicher Mensch vom Hauß Israel, und von den Einkömmlingen, die fremd unter ihnen seynd, der Blut isset, wider desselbigen Seel will Ich mein Angesicht starck setzen, und will sie von ihrem Volck vertilgen,

11. Dann die Seel des Fleisches ist im Blut: und ich hab es euch gegeben, daß ihr damit auf dem Altar die Versöhnung thut für eure Seelen, und daß das Blut für die Aussöhnung der Seel seyn soll.

12. Derwegen hab ich den Kindern Israel gesagt: Keine Seel von euch, oder von den Einkömmlingen, die Fremdling bey euch seynd, soll Blut essen.

13. Welcher Mensch von den Kindern Israel, und von den Einkömmlingen, so Fremdling bey euch seynd, auf der Jagd oder Vogelfang ein Wild oder einen Vogel gefangen hat, die man essen darff, der soll sein Blut vergiessen, und in die Erde verscharren.

14. Dann alles Fleisches Seele ist im Blut: darum hab Ich den Kindern Israel gesagt: Ihr sollet keines Fleisches Blut essen, dann die Seel des Fleisches ist im Blut: und wer es isset, der soll umkommen. Gen. 9. v. 4. Lev. 7. v. 26.

15. Welche Seel vom todten Aaß isset, oder das von wilden Thieren zerrissen ist, so wohl von Inheimischen, als auch von Einkömmlingen, die soll ihre Kleider, auch sich selbst, mit Wasser waschen, und soll unrein seyn biß auf den Abend: Auf diese Weiß soll er rein werden:

16. Wird er seine Kleider und seinen Leib nicht waschen, so soll er seine Missethat tragen.

Das XVIII. Capitel.

I. GOtt verbietet zu heyrathen in die Blut-Freundschafft, als mit Vatter und Mütter, 7. mit Stiefmutter, 8. mit seiner rechten Schwester, 9. mit seines Bruders oder Schwester Tochter, 10. mit seiner Stieffschwester, 11. mit seines Vatters oder Mutter Schwester, 12. 13.

II. Verbietet auch zu heyrathen in die Schwägerschafft: mit dem Weib seines Vatters Bruders, 14. mit seines Weibs Mutter, 15. mit seines Bruders Weib, 16. mit seiner Stieftochter, und der Stieftöchters Tochter, 17. mit seines Weibs Schwester, 18.

III. Verbietet GOtt den Ehebruch, die stumme Sodomitische Sünd, und mit dem unvernünfftigen Vieh, 20.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich bin der HERR euer GOTT:

3. Ihr sollet nicht thun nach der Gewohnheit des Lands Egypten, darinn ihr gewohnet habt: ihr sollet auch nicht thun nach dem Brauch des Lands Canaan, da Ich euch hinein führen werde; in ihren Satzungen sollet ihr nicht wandeln.

4. Ihr sollet meine Gericht thun, und meine Gebott halten, und in denselbigen wandeln: Ich bin der HErr euer GOtt.

5. Haltet meine Satzungen und meine Rechte, welcher Mensch dieselbige hält, der wird dadurch leben. Ich bin der HErr. Ezech. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal 3, 12.

6. Niemand soll zu seiner nächsten Blutsverwandtin eingehen, ihre Scham aufzudecken. Ich bin der HErr.

I. 7. Die Scham deines Vatters, und die Scham deiner Mutter solst du nicht aufdecken: es ist deine Mutter. Du solst ihre Scham nicht aufdecken.

8. Deines Vatters Weibs Scham solst du nicht aufdecken: dann es ist die Scham deines Vatters.

9. Die Scham deiner Schwester, welche von deinem Vatter, oder von deiner Mutter, daheim oder ausser dem Hauß gebohren ist, solst du nicht aufdecken.

10. Die Scham der Tochter deines Sohns, oder der Tochter deiner Tochter solst du nicht aufdecken: dann es ist deine Scham.

11. Die Scham der Tochter des Weibs deines Vatters, die sie deinem Vatter gebohren hat, und ist deine Schwester, solst du nicht aufdecken.

12. Die Scham der Schwester deines Vatters solst du nicht aufdecken: dann es ist deines Vatters Fleisch.

13. Die Scham der Schwester deiner Mutter solst du nicht aufdecken, darum daß es deiner Mutter Fleisch ist.

II. 14. Die Scham des Bruders deines Vatters solst du nicht aufdecken, noch eingehen zu seinem Weib, weil sie dir schwägerlich verwandt ist.

15. Die Scham deiner Schnur solst du nicht aufdecken, dann sie ist deines Sohns Weib, und solst ihre Scham nicht entblösen.

16. Die Scham deines Bruders Weib solst du nicht aufdecken: dann es ist die Scham deines Bruders.

17. Die Scham deines Weibs und ihrer Tochter solst du nicht aufdecken. Ihres Sohns Tochter, und ihrer Tochter Tochter solst du nicht nehmen, ihre Scham aufzudecken: dann sie seynd ihr Fleisch, und ein solch Beylager ist eine Blut Schand.

18. Deines Weibs Schwester solst du nicht zum Neben-Weib nehmen, und solst ihre Scham nicht aufdecken, dieweil sie noch im Leben ist.

19. Du solst nicht eingehen zu einem Weib, das die monatliche Schwachheit hat, noch ihre Unsauberkeit aufdecken.

III. 20. Du solst bey deines Nächsten Weib nicht schlaffen, noch mit Vermischung des Samens dich verunreinigen.

21. Du solst von deinem Samen nicht geben, daß es dem Abgott Moloch geopffert werde, und solst den Namen deines GOttes nicht verunreinigen. Ich bin der HErr. Levit. 20. v. 2.

22. Du solst dich mit einem Knaben nicht vermischen, wie mit einem Weib, dann es ist ein Greuel.

23. Du solst dich mit keinem Thier vermischen, noch mit ihm dich verunreinigen. Ein Weib soll sich unter kein Thier legen, noch sich mit ihm vermischen: dann es ist ein schändlich Laster. Levit. 20. v. 16.

24. Ihr sollet euch mit keinem von allen Dingen verunreinigen, damit sich alle die Völcker verunreiniget haben, die ich vor euerm Angesicht verstossen werde,

25. Damit auch das Land verunreiniget ist: dessen Lasser Ich heimsuchen will, daß es seine Einwohner ausspeyen soll.

26. Haltet meine Satzungen und Recht, und thut nichts von allen diesen Greueln, so wohl der Einheimische,

mische, als der bey euch wohnet und ein Fremdling ist.

27. Dann die Einwohner des Lands, welche vor euch gewesen seynd, haben alle diese Greuel begangen, und haben das Land verunreiniget.

28. Derwegen sehet euch für, daß es euch auch nicht also ausspeye, wann ihr deßgleichen thun würdet, wie es das Volck ausgespyen hat, das vor euch gewesen ist.

29. Welche Seel von diesen Greueln etwas thun wird, die wird mitten aus ihrem Volck untergehen.

30. Haltet meine Gebott. Thut nicht, was diese gethan haben, welche vor euch gewesen seynd, und verunreiniget euch damit nicht. Ich bin der HERR euer GOTT.

Das XIX. Capitel.

Nach Wiederholung etlicher vorgehender Gebotten wird gebotten: daß man weder einen Acker mit unterschiedlichem Samen besäen, weder ein Kleid aus Wüllen und Leinen zugleich machen solle, 19. daß man die Bäum beschneiden, 23. die Haar des Haupts nicht in die Runde nett bescheren, weder den Bart mit einem Schermesser abschaben, 27. weder die Haut seines Leibes zerschneiden lasse, 28.

DEr HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Seyd heilig, dann ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

Levit. 11. v. 44. 1. Petr. 1. v. 16.

3. Ein jeglicher förchte seinen Vatter, und seine Mutter. Haltet meine Sabbath-Tage. Ich bin der HErr euer GOtt.

4. Wendet euch nicht zu den Abgöttern, und machet euch keine gegossene Götter. Ich bin der HErr euer GOtt.

5. Wann ihr dem HErrn ein Fried-Opffer schlachtet, damit es zur Versöhnung gedeye,

6. So sollet ihrs an demselbigen Tag essen, daran es geschlachtet ist, und am folgenden Tag; was aber biß auf den dritten Tag übrig bleibet, das sollet ihr mit Feuer verbrennen,

7. Wann jemand nach zween Tagen davon essen wird, der soll unheilig seyn, und der Gottlosigkeit schuldig:

8. Er soll auch seine Missethat tragen, dann er hat das Heilige des HErrn verunreiniget, und die Seele soll von seinem Volck unter gehen.

9. Wann du die Früchte deines Lands schneiden wirst, so solst du sie nicht abscheren biß auf den Grund und Boden der Erden, du solst auch die überbleibende Aehren nicht sammlen. Levit. 23. v. 22.

10. Auch solst du die Trauben in deinem Weinberg nicht gar ablesen, noch die abgefallene Beerlein sammlen, sondern solst sie den Armen und Fremden zu sammlen lassen. Ich bin der HErr euer GOtt.

11. Ihr sollet nicht stehlen. Ihr sollet nicht lügen, auch soll niemand seinen Nächsten betriegen.

12. Du solst nicht fälschlich schweren bey meinem Namen, noch den Namen deines GOttes verunheiligen. Ich bin der HErr. Exod. 10. v. 7.

13. Du solst deinem Nachsten kein Unrecht thun, noch ihn mit Gewalt untertrucken. Deines Taglöhners Lohn soll bey dir nicht bleiben biß an den Morgen. Eccl. 10. v. 6. Deut. 24. v. 1. Tob. 4. v. 15.

14. Du solst einem Tauben nicht fluchen, noch vor dem Blinden einen Anstoß setzen, daran er sich stosse: sondern du solst den HErrn deinen GOtt förchten, dann Ich bin der HErr.

15. Du solst nichts thun, das unrecht ist, und solst kein unrecht Urtheil fällen. Du solst die Person des Armen nicht ansehen, noch ehren das Angesicht des Gewaltigen. Gib deinem Nächsten ein gerecht Urtheil.

Deut. 1. v. 17. † 16. v. 19. Prov. 24. v. 23. Eccl. 42. v. 1. Jac. 2. v. 2.

16. Du solst kein Lästerer, noch Ohrenbläser unter dem Volck seyn. Du solst nicht stehen wider deines Nächsten Blut. Ich bin der HErr.

17. Du solst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern straffe ihn offentlich, damit du seinethalben keine Sünd habest.

1. Joh. 2. v. 11. † 3. v. 14. Eccl. 19. v. 13.

18. Du solst nicht Rach suchen, noch an das Unrecht deiner Bürger gedencken. Deinen Freund solst du lieb haben, wie dich selbst. Ich bin der HErr.

Matth. 18. v. 15. Luc. 17. v. 3.

19. Ihr sollet meine Satzungen halten. Dein Vieh solst du nicht vermischen lassen mit Thieren von anderer Art. Du solst deinen Acker nicht besäen mit unterschiedlichem Samen. Du solst kein Kleid anthun, das von zweyerley Faden gewebet ist.

Matth. 5. v. 43. † 22. v. 39. Luc. 6. v. 27. Rom. 13. v. 9.

20. Wann ein Mann bey einem Weib schläffet, und sie mit seinem Samen befruchtet wird, welche eine Dienstmagd ist und dazu mannbar, und wird gleichwohl nicht mit Geld erlöset, noch frey gegeben: so sollen sie beyde geschlagen werden, aber nicht sterben, dann sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Sünd, an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß dem HErrn einen Widder opffern.

22. Und der Priester soll für ihn, auch für seine Sünd vor dem HErrn bitten, so wird er ihm gnädig seyn, und die Sünd wird ihm vergeben werden.

23. Wann ihr in das Land werdet kommen seyn, und in demselbigen fruchtbare Bäum werdet gepflanzet haben, so sollet ihr die Vorhaut derselbigen hinweg nehmen: die Früchte, welche darauf wachsen, sollen euch unrein seyn, und ihr sollet nicht davon essen.

24. Aber im vierdten Jahr soll alle ihre Frucht geheiliget und löblich vor dem HErrn seyn.

25. Im fünfften Jahr aber sollet ihr die Frucht essen, und sammlen das Gewächs, das die Bäum hervor bringen. Ich bin der HErr euer GOtt.

26. Ihr sollet nichts mit Blut essen. Ihr sollet nicht wahrsagen aus dem Vogel-Geschrey, noch auf Träum achten.

27. Das Haar sollet ihr nicht in die runde abschneiden, noch den Bart scheren.

28. Ihr sollet auch über den Todten euer Fleisch nicht zerschneiden, noch euch einige Figuren oder Mahlzeichen machen. Ich bin der HErr.

29. Deine Tochter solst du nicht gemein machen, damit das Land nicht verunreiniget, und mit Lastern erfüllet werde.

30. Haltet meine Sabbath-Tage, und förchtet mein Heiligthum. Ich bin der HERR.

31. Wendet euch nicht zu den Zauberern, und fraget nichts von den Wahrsagern, daß ihr durch sie verunreiniget werdet. Ich bin der HErr euer GOtt.

32. Stehe auf für einem grauen Haupt, und ehre die Person des Alten, und förchte den HErrn deinen GOTT. Ich bin der HErr.

33. Wann ein Fremdling in euerm Land wohnet, und sich unter euch aufhält, dem sollet ihr nichts vorwerffen. Exod. 22. v. 21.

34. Sondern er soll unter euch seyn als einer, der

im Land gebohren ist: ihr sollet ihn auch lieben, wie euch selbst. Dann ihr seyd auch in Egypten-Land Einkömmlinge gewesen. Ich bin der HErr euer GOtt.

35. Handlet nichts unrechts im Gericht, mit der Elen, mit dem Gewicht, und mit der Maß.

36. Euer Wag soll gerecht seyn, euer Gewicht gleich, euer Maß gerecht, und euer Sester richtig. Ich bin der HERR euer GOTT, der ich euch aus Egypten-Land geführet habe.

37. Haltet alle meine Gebott, und alle Recht, und thut sie. Ich bin der HErr.

Das XX. Capitel.

Die Abgötterey treiben, oder die Zauberer um Rath fragen, oder ihre Eltern verfluchen, oder Blutschänderey, oder Sodomiterey begehen, oder mit dem unvernünfftigen Vieh Sünd treiben, sollen des Todts sterben.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Diß solst du den Kindern Israel sagen: Welcher Mensch von den Kindern Israel, und von den Einkömmlingen, die in Israel wohnen, von seinem Samen dem Abgott Moloch geben wird, der soll des Todts sterben: das Volck im Land soll ihn steinigen. Levit. 18. v. 21.

3. Und ich will mein Angesicht wider ihn setzen, und ihn mitten aus seinem Volck abschneiden, darum, daß er von seinem Samen dem Moloch gegeben, und mein Heiligthum entweyhet, und meinen heiligen Namen verunreiniget hat.

4. Wann auch das Volck im Land nachläßig wäre, und gleichsam mein Gebott verachten, den Menschen, welcher von seinem Samen hat dem Moloch gegeben, frey liesse, und ihn nicht wolte tödten,

5. So will ich mein Angesicht auf denselbigen Menschen setzen, und auf sein Geschlecht, und will ihn, und alle diejenige, so mit ihm haben eingewilliget, daß er mit Moloch hurete, mitten aus ihrem Volck abschneiden.

6. Wann sich eine Seel zu den Zauberern und Wahrsagern wendet, und mit denselbigen Hurerey treibet, so will Ich mein Angesicht wider sie setzen, und sie mitten aus ihrem Volck hinweg raumen.

7. Heiliget euch, und seyd heilig, dann Ich bin der HErr euer GOtt, 1. Petr. 1. v. 16.

8. Haltet meine Gebott, und thut sie: Ich bin der HERR, der Ich euch heilige:

9. Wer seinem Vatter, oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todts sterben: er hat seinem Vatter und seiner Mutter geflucht, sein Blut sey auf ihm. Exod. 21. v. 17. Prov. 20. v. 20. Matth. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10.

10. Wann einer Unzucht getrieben hat mit eines andern Weib, und mit seines Nächsten Eheweib einen Ehebruch begangen, der soll des Todts sterben, beyde der Ehebrecher und Ehebrecherin. Deut. 22. v. 22. Joh. 8. v. 5.

11. Wer bey seiner Stief-Mutter schläffet, und seines Vatters Scham aufdecket, die beyde sollen auch des Todtes sterben: ihr Blut sey auf ihnen.

12. Wann einer bey seiner Schnur schläffet, so sollen sie beyde des Todtes sterben, dann sie haben ein Laster begangen: ihr Blut sey auf ihnen.

13. Wann jemand bey einem Knaben schläffet, wie bey einem Weib, die haben beyde ein abscheulich Ding gethan, sie sollen des Todts sterben: ihr Blut sey auf ihnen.

14. Wann einer die Tochter zum Weib hat, und ihre Mutter darzu nimmt, der hat ein Laster begangen: er soll mit ihnen beyden lebendig verbrannt werden, und soll ein solch grosses Laster mitten unter euch nicht bleiben.

15. Wer sich mit einem Thier und Vieh vermischet, der soll des Todts sterben: ihr sollet das Thier auch tödten.

16. Ein Weib, das mit einigem Thier zu schaffen hat, soll mit demselbigen des Todts sterben: ihr Blut sey auf ihnen. Levit. 18. v. 23.

17. Wer seine Schwester nimmt, nemlich seines Vatters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und beschauet ihre Scham, und sie beschauet auch ihres Bruders Scham, die haben ein schändlich Ding gethan: man soll sie tödten in Gegenwart ihres Volcks, darum, daß sie ihre Scham gegen einander entblöset haben, und sie sollen ihre Missethat tragen.

18. Wer bey einem Weib schläffet, wann sie ihren monatlichen Fluß hat, und ihre Scham aufdecket, sie auch den Brunnen ihres Bluts eröffnet, die sollen beyde mitten aus ihrem Volck hinweg geschaffet und getödtet werden.

19. Deiner Mutter Schwester Scham, und deines Vatters Schwester Scham, solst du nicht aufdecken: wer das thut, der hat die Scham seines Fleisches entblöset, und sollen beyde ihre Missethat tragen.

20. Wer bey seines Vatters Bruders Weib, oder bey seiner Mutter Bruders Weib schläffet, und die Scham seiner Verwandschaft aufdecket, die sollen beyde ihre Sünd tragen: ohn Kinder sollen sie sterben.

21. Wer seines Bruders Weib nimmt, der thut ein unziemlich Ding, er hat seines Bruders Scham aufgedecket: sie sollen ohn Kinder seyn.

22. Haltet meine Satzungen, und Recht, und thut sie, damit das Land euch auch nicht ausspeye, da ihr hinein ziehen werdet und darinnen wohnen.

23. Wandelt nicht in den Satzungen der Heyden, die Ich für euch ausstossen werde. Dann sie haben diß alles gethan, darum hab Ich ein Abscheuen von ihnen gehabt.

24. Euch aber sage Ich: Nehmet ihr Land zum Besitz ein, das Ich euch zum Erbtheil geben will, ein Land, darinn Milch und Honig fliesset. Ich bin der HErr euer GOtt, der Ich euch von andern Völckern abgesondert habe.

25. Derwegen sondert ihr auch ab das reine Vieh von dem unreinen, und die reine Vögel von den unreinen, damit ihr eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, und an den Vögeln, und an allem, das sich auf Erden beweget, davon Ich euch angezeiget habe, daß es unrein sey.

26. Ihr sollet mir heilig seyn, dann Ich, der HErr, bin heilig, und hab euch von den andern Völckern abgesondert, daß ihr mein seyn sollet. 1. Petr. 1. v. 16.

27. Ein Mann, oder ein Weib, in welchen ein Zauber-Geist, oder ein Wahrsager-Geist ist, die sollen des Todts sterben, man soll sie steinigen: ihr Blut sey auf ihnen. Deut. 18. v. 11. 1. Reg. 28. v. 7.

Das XXI. Capitel.

I. Die Priester sollen über keinen Todten Leyd tragen, 1.
II. Der Hohepriester soll keine andere, als eine ehrliche Jungfrau, heyrathen, 13.
III. Die Priester sollen ohn allen Leibs-Fehler und Mangel seyn, 17.

I. Und der HErr sprach zu Mose: Rede mit den Priestern, den Söhnen Aarons, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich über dem Absterben seiner Bürger nicht verunreinigen,

2. Als allein über den Blutsfreunden, und nächsten Verwandten, das ist, über Vatter, und Mutter, und Sohn, und Tochter, auch über seinem Bruder,

3. Und über seiner Schwester, die noch eine Jungfrau ist, und keinem Mann vermählet:

4. Er soll sich auch über den Fürsten seines Volcks nicht verunreinigen.

5. Sie sollen das Haupt, und den Bart nicht scheren, sollen auch an ihrem Fleisch keine Mahlzeichen schneiden. Levit. 19. v. 27. Ezech. 44. v. 20.

6. Sie sollen heilig seyn ihrem GOtt, und seinen Namen nicht verunreinigen: dann sie opffern das Zünd-Opffer des HErrn, und die Brod ihres GOttes, darum sollen sie heilig seyn.

7. Eine Hur, oder verächtliche gemeine Dirn, sollen sie nicht zum Weib nehmen, noch eine, die von ihrem Mann verstossen ist: dann sie seynd ihrem GOtt geheiliget, Levit. 19. v. 29.

8. Und sie opffern die Schau Brod. Derwegen sollen sie heilig seyn, dann ich bin auch heilig. Ich der HErr, der Ich sie heilige.

9. Wann eines Priesters Tochter in Unzucht ergriffen wird, und entheiliget ihres Vatters Namen, die soll mit Feuer verbrannt werden.

10. Der Hohepriester, das ist der Oberste-Priester unter seinen Brüdern, auf welches Haupt das Oel der Salbung ausgegossen ist, und dessen Hand zum Priesterthum geweyhet seynd, und der mit den heiligen Kleidern bekleidet ist, der soll sein Haupt nicht entdecken, noch seine Kleider zerreissen:

11. Er soll durchaus zu keinem Todten eingehen, soll sich auch über seinem Vatter und über seiner Mutter nicht verunreinigen.

12. Aus dem heiligen Ort soll er nicht gehen, damit er das Heiligthum des HErrn nicht verunreinige, dann das Oel der heiligen Salbung seines GOttes ist über ihm. Ich bin der HErr.

II. 13. Er soll eine Jungfrau zum Weib nehmen: Ezech. 44. v. 22.

14. Aber eine Wittwe und eine, die von ihrem Mann verstossen ist, eine befleckte, und gemeine Dirn soll er nicht nehmen, sondern eine junge Tochter von seinem Volck:

15. Damit er den Stammen seines Geschlechts mit gemeinen Leuthen seines Volcks nicht vermische: dann Ich bin der HErr, der Ich ihn heilige.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

III. 17. Sage dem Aaron: Ein Mensch von deinem Samen in den Geschlechten, der einen Mangel hat, der soll die Brod seinem GOtt nicht opffern,

18. Noch zu seinem Dienst hinein gehen: wann er blind, oder lahm ist, oder eine sehr kleine, oder sehr grosse, oder sonst eine verdrehete Nasen hat,

19. Wann er zerbrochene Füß oder Hand hat:

20. Wann er gebucklet ist, wann er trieffende Augen, oder einen weissen Flecken auf dem Aug hat, wann er stets grindig, und schäbig am Leib, oder einen Bruch hat:

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters Samen, mit einem Mangel behafft ist, der soll nicht hinzu tretten, dem HErrn Opffer zu thun, und die Brod seinem GOtt vorzulegen.

22. Jedoch soll er vom Brod essen, das im Heiligthum geopffert wird,

23. Dergestalt allein, daß er hinter den Vorhang nicht hinein gehe, noch an den Altar trette, dann er hat einen Mangel, derwegen soll er mein Heiligthum nicht entheiligen. Ich bin der HErr, der ich sie heilige.

24. Also sagte Mose dem Aaron, und seinen Söhnen, auch dem gantzen Israel alles, was ihm befohlen war.

Das XXII. Capitel.

I. Die Unreinen und Fremdlingen, so nicht Israeliter seynd, sollen von dem Opffer nicht essen, 1.
II. Was für Flecken und Mängel an dem Opffer sollen vermieden werden, 18.

I. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sage dem Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich von den geheiligten Dingen der Kinder Israel enthalten, und den Namen der Dingen nicht verunreinigen, so mir geheiliget seynd, die sie opffern. Ich bin der HErr.

3. Sprich zu ihnen, und zu ihren Nachkommen: Ein jeglicher Mensch von euerm Stammen, der hinzu tritt zu den geheiligten Dingen, welche die Kinder Israel dem HErrn geopffert haben, und ist in einiger Unsauberkeit, der soll umkommen vor dem HErrn. Ich bin der HErr.

4. Ein Mensch von Aarons Samen, der aussätzig ist, oder mit dem Fluß des Samens behafft, der soll von dem, was mir geheiliget ist, nicht essen, biß daß er ist gesund worden. Wer etwas anrühret, das über einem Todten unrein worden ist, und dem der menschliche Samen entgehet,

5. Wer auch ein kriechend Thier anrühret, und sonsten alles unreine, dessen Angriff verunreiniget,

6. Der soll unrein seyn biß auf den Abend, und soll nicht essen, was geheiliget ist: sondern, wann er sein Fleisch mit Wasser gewaschen hat,

7. Auch die Sonne untergangen, und er nun gereiniget ist, alsdann soll er von dem Geheiligten essen, dann es ist seine Speiß.

8. Vom todten Aaß, und was von Thieren zerrissen ist, sollen sie nicht essen, noch damit sich verunreinigen. Ich bin der HErr.
Levit. 17. v. 15. Exod. 22. v. 31. Deut. 14. v. 21. Ezech. 44. v. 31.

9. Sie sollen meine Gebott halten, damit sie keine Sünd über sich laden, und sterben im Heiligthum, wann sie das verunreinigen. Ich bin der HErr, der Ich sie heilige.

10. Kein Einkömmling soll von dem Geheiligten essen, des Priesters Haußgenossen und Taglöhner sollen davon nicht essen.

11. Den aber der Priester erkaufft hat, und sein Knecht, der in seinem Hauß gebohren ist, die sollen davon essen.

12. Wann eines Priesters Tochter einem aus dem gemeinen Volck vermählet wird, alsdann soll sie von dem Geheiligten, und von den Erstlingen nicht essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe, oder wird von ihrem Mann verstossen, und hat keine Kinder, und kommt also wiederum in ihres Vatters Hauß, alsdann soll sie auch mit ihres Vatters Speiß unterhalten werden, wie zuvor, da sie noch eine junge

Tochter

Tochter war. Kein Einkömmling hat Gewalt davon zu essen.

14. Wer aber unwissend von geheiligten Dingen isset, der soll das fünffte Theil dazu thun mit dem, das er gessen hat, und soll es dem Priester ins Heiligthum geben.

15. Sie sollen auch das Geheiligte der Kinder Israel, das sie dem HErrn opffern, nicht verunreinigen:

16. Damit sie nicht etwa die Ungerechtigkeit ihrer Uebertrettung tragen, wann sie vom Geheiligten essen. Ich bin der HErr, der ich sie heilige.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

II. 18. Rede mit Aaron, und seinen Söhnen, und mit allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher Mann vom Hauß Israel, und von den Einkömmlingen, so bey euch wohnen, sein Opffer thun will, er thue es entweder seine Gelübde zu bezahlen, oder aus freyem Willen zu opffern, was derselbig zum Brand-Opffer des HErrn bringet,

19. Daß es durch euch geopffert werde, das soll ein Männlein seyn, ohne Mangel von Ochsen, und Schafen, und von Geissen:

20. Hats einigen Mangel, so sollet ihrs nicht opffern, es wird auch nicht angenehm seyn.

21. Welcher Mensch ein Fried-Opffer dem HErrn thun will, er thue es entweder seine Gelübd zu bezahlen, oder aus freyem Willen zu opffern, der soll so wohl an Rindern als an Schafen etwas opffern, das keinen Mangel hat, damit etwas angenehm sey: es soll gar kein Mangel daran seyn. Deut. 15. v. 21. Eccli. 35. v. 14.

22. Ists blind, oder zerbrochen, hats Mahlzeichen der Wunden, oder Blattern, oder Grind, oder ist schäbig: so sollet ihrs dem HErrn nicht opffern, sollet auch nichts davon auf dem Altar des HErrn anzünden.

23. Einen Ochsen und Schaf, dem ein Ohr und der Schwantz abgeschnitten ist, magst du wohl freywillig opffern, aber ein Gelübd kan man damit nicht bezahlen.

24. Ein Thier, dem seine männliche Nieren zerstossen, oder zerrieben, oder ausgeschnitten und hinweg genommen seynd, sollet ihr dem HErrn nicht opffern, das sollet ihr in euerm Land keineswegs thun.

25. Aus des Einkömmlings Hand sollet ihr euerm GOtt kein Brod opffern, noch etwas anders, das er geben will: dann das alles ist verderbt und besudelt: ihr sollets nicht annehmen.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Wann ein Rind, ein Lamm, und eine Geiß gebohren wird, so soll es sieben Tag lang unter den Brüsten seiner Mutter seyn: aber am achten Tag, und hernach mag mans dem HErrn opffern.

28. Aber eine Kuh, oder ein Schaf, soll man mit ihren Jungen auf einen Tag zum Opffer nicht schlachten.

29. Wann ihr ein Opffer dem HErrn zur Danck-sagung opffert, damit dasselbige zur Versöhnung gedeyen möge,

30. So sollet ihrs an demselbigen Tag essen und soll nichts davon biß an den Morgen des folgenden Tags überbleiben. Ich bin der HErr.

31. Haltet meine Gebott, und thut sie. Ich bin der HErr.

32. Verunreiniget nicht meinen heiligen Namen, auf daß Ich mitten unter den Kindern Israel geheiliget werde. Ich bin der HErr, der Ich euch heilige,

33. Und hab euch aus Egypten-Land geführet, damit ich euer GOtt wäre. Ich der HErr.

Das XXIII. Capitel.

Was für Fest zu halten.

I. Der Sabbath, 3.
II. Die Ostern, und das Fest der ungesäuerten Brod, 5.
III. Die Pfingsten, 15.
IV. Das Fest der Posaunen, 24.
V. Das Fest der Versöhnung, 27.
VI. Das Lauber-Fest, 34.
VII. Das Fest der Versammlung, 36.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Dis seynd die Feyertag des HErrn, die ihr heilig nennen sollet.

I. 3. Sechs Tag sollet ihr arbeiten, der siebende Tag, weil es die Ruhe des Sabbaths ist, soll heilig genannt werden. Ihr sollet an demselbigen gar kein Werck thun. Es ist des HErrn Sabbath in allen euern Wohnungen.

4. Diß seynd aber die heiligen Fest-Tag des HErrn, die ihr zu seiner Zeit halten sollet.

II. 5. Im ersten Monat, am vierzehenden Tag des Monats auf den Abend, ist des HErrn Phase: Exod. 12. v. 18. Num. 28. v. 16.

6. Und am fünffzehenden Tag dieses Monats ist des HErrn Fest der ungesäuerten Brod. Ihr sollet sieben Tag ungesäuert Brod essen.

7. Der erste Tag soll euch der herrlichste und heilige seyn: ihr sollet an demselbigen kein Dienstwerck thun.

8. Sondern ihr sollet dem HErrn sieben Tag lang mit Feuer Opffer thun. Aber der siebende Tag soll herrlicher und heiliger seyn: ihr sollet auch an demselbigen kein Dienstwerck thun.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr nun in das Land werdet kommen seyn, das Ich euch geben will, und werdet die Frücht abmäen, so sollet ihr Garben mit Aeren, die Erstlingen eurer Erndte, zum Priester bringen.

11. Der soll des andern Tags nach dem Sabbath eine Garb vor dem HErrn aufheben, daß sie für euch angenehm sey, und soll sie heiligen.

12. Und an demselbigen Tag, wann die Garb geheiliget wird, soll ein jährig Lamm, das ohn Mangel ist, zum Brand-Opffer des HErrn geschlachtet werden.

13. Auch soll man Speiß-Opffer mit ihm opffern, zwey zehende Theil Semmel-Mehls mit Oel besprengt zum Zünd-Opffer des HErrn, und zu einem süssesten Geruch: und dazu das vierte Theil der Maß Hin an Wein zum Trank-Opffer.

14. Ihr sollet auch kein Brod, noch geröst Gersten-Mehl, noch Brey von der Frucht essen, biß auf den Tag, an welchem ihr euerm GOtt davon opffern werdet. Das ist ein ewig Gebott in euern Geschlechten, und in allen euern Wohnungen.

III. 15. Derwegen sollet ihr vom andern Tag des Sabbaths, an welchem ihr die Garben der Erstlingen geopffert habt, sieben gantze Wochen zehlen, Deut. 16. v. 9.

16. Biß auf den andern Tag nach Erfüllung der

der sieben Wochen, das ist, fünffzig Tag: und also sollet ihr das neue Opffer dem HErrn opffern.

17. Aus allen euern Wohnungen, zwey Brod der Erstlingen, von zwey zehenden Theilen des gesäuerten Semmel-Mehls, die ihr zu Erstlingen des HErrn backen sollet.

18. Auch sollet ihr mit dem Brod siebenjährige Lämmer opffern, die ohn Mangel seynd, und ein Kalb aus der Heerde, und zween Widder, und die sollen zum Brand Opffer seyn, mit ihren Speiß-Opffern, zum überaus süssen Geruch dem HErrn.

19. Ihr sollet auch einen Bock opffern für die Sünd, und zwey jährige Lämmer zum Fried-Opffer.

20. Und wann sie der Priester mit den Erstlingen des Brods vor dem HErrn hat aufgehoben, sollen sie ihm zu brauchen heimfallen.

21. Diesen Tag sollet ihr den allerherrlichsten, und heiligsten nennen: ihr sollet an demselbigen kein Dienstwerck thun. Diß soll ein ewig Recht seyn in allen euern Wohnungen und Geschlechten.

22. Wann ihr aber die Früchte euers Lands abmähen werdet, so sollet ihr sie nicht abschneiden biß auf den Boden: auch die Aehren, welche übrig bleiben, nicht auffammlen, sondern für die Arme und Fremdlinge liegen lassen. Ich bin der HErr euer GOtt. Levit. 19. v. 9.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

IV. 24. Sage den Kindern Israel: Im siebenden Monat, am ersten Tag des Monats soll euch ein Sabbath seyn, zur Gedächtnuß, mit schallenden Posaunen, und soll heilig genannt werden. Num. 29. v. 1.

25. Ihr sollet an demselbigen kein Dienstwerck thun, und dem HErrn Brand Opffer opffern.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

V. 27. Am zehenden Tag desselbigen siebenden Monats ist der allerheiligste Tag der Aussöhnung, und soll heilig genannt werden: An dem Tag sollet ihr euch selbst casteyen, und dem HErrn Brand Opffer opffern.

Levit. 16. v. 29. Num. 29. v. 7. Joh. 7. v. 37.

28. Ihr sollet an diesem Tag kein Dienstwerck thun: dann es ist der Tag der Aussöhnung, daß euch der HErr euer GOtt gnädig werde.

29. Wer sich an dem Tag nicht selbst casteyet, der soll von seinen Völkern untergehen.

30. Und der einig Werck thut, den will Ich aus seinem Volck vertilgen.

31. Darum sollet ihr kein Werck daran thun: das soll euch ein ewig Recht seyn in allen euern Geschlechten, und Wohnungen.

32. Es ist ein Sabbath der Ruhe, und ihr sollet am neundten Tag des Monats euch selbst casteyen: Euere Sabbath-Tage sollet ihr von einem Abend zum andern halten.

33. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

VI. 34. Sage den Kindern Israel: Vom fünfzehenden Tag dieses siebenden Monats an soll das Fest der Lauberhütten sieben Tag lang dem HErrn gehalten werden.

35. Den ersten Tag soll man den allerherrlichsten und heiligsten nennen: ihr sollet an demselbigen kein Dienstwerck thun.

VI. 36. Und sieben Tag lang sollet ihr dem HErrn Brand-Opffer opffern. Der achte Tag soll euch auch gantz herrlich und heilig seyn, und ihr sollet dem HErrn ein Brand Opffer opffern: dann es ist ein Tag der Zusammenkunfft und Versammlung: ihr sollet daran kein Dienstwerck thun.

37. Diß seynd die Feyertage des HErrn, die ihr gantz herrlich und heilig nennen sollet, und sollet an denselben dem HErrn Opffer opffern, Brand-Opffer und Speiß-Opffer nach eines jeglichen Tags Gewohnheit:

38. Ausgenommen die Sabbath-Tag des HErrn, und euere Gaben, und was ihr entweder Krafft gethaner Gelübde opffern, oder freywillig dem HErrn geben werdet.

39. So sollet ihr nun vom fünffzehenden Tag des siebenden Monats an, wann ihr alle Früchten eures Lands eingesammlet habt, das Fest des HErrn sieben Tag lang halten. Den ersten Tag und den achten Tag soll es Sabbath, das ist, Ruh seyn.

40. Und ihr sollet euch am ersten Tag Früchte nehmen von dem allerschönsten Baum, und Zweige von Palm-Bäumen, und Aeste von Bäumen, welche dick von Laub seynd, auch Weiden, die an dem Bach gewachsen seynd, und sollet euch vor dem HErrn euerm GOtt erfreuen.

41. Sollet also sein Fest sieben Tag lang im Jahr halten. Das soll eine ewige Satzung seyn in euern Geschlechten. Im siebenden Monat sollet ihr die Fest-Tag halten,

42. Und ihr sollet sieben Tag in Lauber-Hütten wohnen, wer vom Geschlecht Israel ist, der soll in Lauber-Hütten bleiben:

43. Damit euere Nachkommen lernen, daß Ich die Kinder Israel hab in Hütten wohnen lassen, da Ich sie aus Egypten Land geführet habe. Ich bin der HERR euer GOtt.

44. Also redete Moses mit den Kindern Israel von den Festen des HErrn.

Das XXIV. Capitel.

I. Was für ein Oel zu den Ampeln des grossen Leuchters solle gebraucht werden: Item, wie die Opffer-Brod beschaffen, und wie viel ihrer seyn sollen, 5.
II. Ein GOttes-Lästerer wird aus GOttes Geheiß gesteinigt, 10.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiet den Kindern Israel, daß sie dir Oel von Oel Bäumen zubringen, das überaus lauter, und klar sey, die Ampel,

3. Ausser dem Vorhang des Zeugnuß in dem Tabernackel des Bunds für und für zu bereiten. Und Aaron soll sie zurichten vom Abend biß an den Morgen vor dem HErrn, das soll ein ewiger GOttes-Dienst und Brauch seyn in euern Geschlechten.

4. Sie sollen auf einen gar reinen Leuchter immerdar vor dem Angesicht des HErrn aufgestellet werden.

I. 5. Du solst auch Semmel-Mehl nehmen, und zwölff Brod davon backen, deren ein jeglichs zwey zehenden Theil halten soll:

6. Und solst sie je sechs und sechs gegen einander auf einem sehr reinen Tisch vor den HErrn stellen:

7. Solst auch gantz hellen Weyrauch darauf legen, damit das Brod eine Gedächtnuß sey der Opffer des HErrn.

8. Alle Sabbath sollen sie vor den HErrn geändert, und von den Kindern Israel empfangen werden zum ewigen Bund:

9. Und sie sollen Aarons und seiner Söhne seyn, daß sie essen an dem heiligen Ort: dann es ist das Hei-

Heilige der Heiligen von den Opffern des HErrn zum ewigen Recht.

10. Siehe aber, es gieng einer aus, der eines Israelitischen Weibs Sohn war, den sie von einem Egyptischen Mann unter den Kindern Israel gebohren hatte, der zanckte sich mit einem Israelitischen Mann im Lager.

11. Dieweil er aber den Namen gelästert, und verflucht hatte, führeten sie ihn zu Mose. (Seiner Mutter Name aber war Salumith, eine Tochter Dabri, vom Geschlecht Dan.)

12. Und sie legten ihn ins Gefängnuß, biß daß sie erkenneten, was der HERR befehlen würde:

13. Der redete mit Mose,

14. Und sprach: Führe den Gottes-Lästerer aus dem Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Händ auf sein Haupt legen, und laß ihn das gantze Volck steinigen.

15. Und du solst zu den Kindern Israel sagen: Ein Mensch, der seinem GOtt fluchet, soll seine Missethat tragen.

16. Und wer den Namen des HErrn lästert, der soll des Todts sterben: die gantze Gemein soll ihn steinigen, er sey ein einheimischer Bürger, oder Fremdling. Wer den Namen des HErrn lästert, der soll des Todts sterben.

17. Wer einen Menschen schlägt, und tödtet, der soll des Todts sterben. Exod. 21. v. 12.

18. Wer ein Vieh erschlägt, der soll deßgleichen wiederum geben, das ist, eine Seel um eine Seel.

19. Wer einen von seinen Mitbürgern verletzet: wie er gethan hat, also soll man ihm auch thun:

20. Bruch um Bruch, Aug um Aug, Zahn um Zahn, soll er wieder geben. Was er für Verletzung gethan hat, die soll er auch leiden müssen.
Exod. 21. v. 24. Deut. 19. v. 21. Matth. 5. v. 38.

21. Wer ein Thier erschlägt, der soll ein anders wiedergeben. Wer aber einen Menschen erschlägt, der soll gestrafft werden.

22. Gleiches Recht soll unter euch seyn, es habe ein Fremdling, oder ein eingebohrner Burger gesündiget: dann Ich bin der HErr euer GOtt.

23. Und Moses redete mit den Kindern Israel: und sie führeten den, der GOtt gelästert hatte, zum Lager hinaus, und wurffen ihn mit Steinen zu todt. Also thäten die Kinder Israel, wie der HERR Mosi befohlen hatte.

Das XXV. Capitel.

Das siebende Jahr, soll seyn das Jahr der Nachlassung, 3. Und das funffzigst, das Jubel-Jahr, 8. In welchem die verhandlete Güter wieder zu ihren vorigen Erb-Herrn kehreten, und die Leibeigene wieder frey gelassen wurden, 39.

Und der HErr redete mit Mose auf dem Berg Sinai, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr nun werdet kommen seyn in das Land, das Ich euch geben will, so feyret dem HErrn den Sabbath.

3. Sechs Jahr solst du deinen Acker besäen, und sechs Jahr solst du deinen Weinberg beschneiden, und seine Früchte einsammlen. Exod. 23, 10.

4. Aber im siebenden Jahr soll des Lands Sabbath seyn, die Ruhe des HErrn: alsdann solst du den Acker nicht besäen, und den Weinberg nicht schneiden.

5. Was die Erde von sich selbst hervor bringen wird, das solst du nicht mäen: und die Trauben deiner Erstling solst du nicht sammlen, gleichwie in der Weinlese: dann es ist das Jahr, darinn das Land Ruhe haben soll:

6. Es soll euch aber zur Speiß seyn, dir und deinem Knecht, deiner Magd und deinem Taglöhner, auch dem Einkömmling, die bey dir Fremdling seynd:

7. Alles was wächst, soll deinen Thieren und deinem Vieh zur Speiß seyn.

8. Du solst dir auch sieben Jahr Wochen zehlen, das ist, sieben mal sieben, die zusammen neun und viertzig Jahr machen:

9. Und solst die Posaun blasen im siebenden Monat, den zehenden Tag des Monats, zur Zeit der Aussöhnung in euerm gantzen Land.

10. Und du solst das fünfftzigste Jahr heiligen, und es nennen Erlassung für alle Einwohner deines Lands: dann es ist das Jubel-Jahr. Da soll ein jeglicher zu seinem Erb, und zu seinem vorigen Geschlecht wiederum kommen:

11. Dann es ist das Jubel-Jahr, nemlich das funffzigste Jahr. Ihr sollet nicht säen, auch dasselbige, was von sich selbst auf dem Acker wächst, nicht abmäen, und die Erstlingen des Weinbergs nicht sammlen.

12. Um der Heiligung willen des Jubel-Jahrs: sondern ihr sollet essen, was euch das erstemahl vorkommt.

13. In diesem Jubel-Jahr soll ein jeglicher zu seinem Erb wiederum kommen.

14. Wann du deinem Mitbürger etwas verkauffen wirst, oder von ihm kauffen, so betrübe deinen Bruder nicht, sondern nach der Zahl der Jahren des Jubel-Jahrs solst du es von ihm kauffen.

15. Und nachdem die Früchte geschätzet werden, soll er es dir verkauffen.

16. Je mehr Jahr nach dem Jubel-Jahr werden übrig bleiben, je höher soll auch der Werth steigen: und je weniger Zeit du zehlen wirst, je geringer soll auch der Kauff gemacht werden, dann er soll dir die Zeit der Früchte verkauffen.

17. Beleidiget eure Stamm-Genossen nicht, sondern ein jeglicher förchte seinen GOTT, dann Ich bin der HERR euer GOTT.

18. Thut meine Gebott und bewahret meine Rechte, und erfüllet sie, damit ihr ohn einige Forcht im Land wohnen möget,

19. Und die Erde euch ihre Früchte hervor bringe, und ihr dieselbige esset, biß ihr satt werdet, und euch für keinem Uberfall zu beförchten habt.

20. Wann ihr nun sagen werdet: was sollen wir im siebenden Jahr essen, wann wir nicht säen, noch unsere Früchte einsammlen?

21. Ich will euch im sechsten Jahr meinen Seegen geben, und es soll für drey Jahr Früchte tragen:

22. Und ihr sollet im achten Jahr säen, und alte Früchte essen biß zum neundten Jahr: vom alten sollet ihr essen, biß das neue wächst.

23. Das Land soll auch nicht ewiglich verkaufft werden: dann es ist mein, und ihr seyd Einkömmling und meine Bauleut.

24. Darum alles Land, das ihr besitzt mit Geding der Wiederlösung, soll verkaufft werden.

25. Wann dein Bruder in Armuth fällt und sein Erblein verkaufft, wann alsdann sein nächster Freund will, so kan derselbige wieder lösen, was jener verkaufft hat.

26. Wann er aber keinen nahen Freund hat, und er selbst den Werth zur Wiederlösung finden kan:
27. So sollen die Frücht von der Zeit an gerechnet werden, da er es verkaufft hat: was alsdann übrig seyn wird, das soll er dem Käuffer zurück geben, und also seine Erbschafft wiederum bekommen.
28. Kan aber seine Hand so viel nicht finden, daß er den Werth wiederum gebe, so soll der Käuffer behalten, was er gekaufft hat, biß zum Jubel-Jahr, dann in demselbigen soll alles, was verkaufft ist, wiederum an seinen HErrn, und an den vorigen Besitzer kommen.
29. Wer ein Hauß verkaufft innerhalb der Stadtmauren, dem soll frey stehen dasselbige wiederum an sich zu lösen, biß ein gantz Jahr verlauffen ist.
30. Im Fall ers aber nicht wieder löset, und das Jahr darüber zum End laufft, so soll es der Käuffer in Besitz behalten, und seine Nachkommen ewiglich: Und man soll es nimmer wiederum lösen können, auch nicht im Jubel-Jahr.
31. Ist aber das Hauß in einem Dorff gelegen, das keine Mauren hat, so soll mans auf Landsrecht verkauffen: und wann es zuvor nicht gelöset wird, so soll es im Jubel-Jahr wiederum an seinen HErrn kommen.
32. Die Häuser der Leviten, welche in den Städten seynd, soll man allezeit wiederum lösen können:
33. Werden sie aber nicht gelöset, so sollen sie im Jubel-Jahr wiederum an ihre Herrn kommen, dann die Häuser in den Städten der Leviten seynd ihnen an statt der Erbschafft unter den Kindern Israel.
34. Aber die Aecker an ihren Städten sollen nicht verkaufft werden: dann es ist eine ewige Erbschafft.
35. Wann dein Bruder verarmet, und an Händen zur Arbeit ist unvermöglich worden, und du ihn aufnimmst wie einen Einkömmling und Fremden, und er mit dir leben wird,
36. So solst du keinen Wucher von ihm nehmen, oder mehr dann du ihm gegeben hast. Förchte deinen GOtt, damit dein Bruder bey dir leben könne.
37. Du solst ihm dein Geld nicht auf Wucher geben, noch Ubersatz der Früchte fordern.
38. Ich bin der HErr euer GOtt, der Ich euch aus Egypten-Land geführet habe, damit Ich euch das Land Chanaan gebe, und euer GOtt wäre.
39. Wann dein Bruder, durch Armuth gezwungen, sich selbst dir verkaufft, so solst du ihn mit Dienst der leibeigenen Knechten nicht unterdrucken,
40. Sondern er soll seyn, wie ein Taglöhner und Einwohner: und soll biß zum Jubel-Jahr, bey dir arbeiten,
41. Darnach soll er mit seinen Kindern ausgehen, und zu seiner Freundschaft, wie auch zum Erbtheil seiner Vätter wiederkommen.
42. Dann es seynd meine Knecht, und Ich hab sie aus Egypten-Land geführet. Sie sollen nicht verkaufft werden, wie die Knecht:
43. Du solst ihm keinen Gewalt anthun, sondern solst deinen GOtt förchten.
44. Ihr sollet Knecht und Mägd haben aus den Völckern, die um euch her seynd.
45. Und von den Einkömmlingen, welche sich bey euch aufhalten, oder, die von denselben in euerm Land gebohren seynd, die sollet ihr zu Knechten haben:
46. Auch sie euern Nachkommen erblich hinterlassen, und sie besitzen ewiglich. Aber euere Brüder, die Kinder Israel, sollet ihr mit Gewalt nicht unterdrucken.
47. Wann die Hand eines Einkömmlings oder Fremden bey euch mächtig wird, und dein Bruder aus Armuth ihm, oder jemand aus seinem Geschlecht sich selbst verkaufft:
48. So kan man ihn nach dem Kauff wiederlösen. Wer von seinen Brüdern will, der mag ihn wiederum lösen,
49. Es sey seines Vatters Bruder, oder sein Vetter, oder sein Bluts-Freund, und Schwager. Im Fall ers aber auch vermag, so mag er sich selbst lösen.
50. Er soll aber allein die Jahre rechnen, von der Zeit an, daß er sich verkaufft hat biß auf das Jubel-Jahr: auch soll er das Geld rechnen, dafür er ist verkaufft worden, nach Anzahl der Jahre, und soll sein Tag-Lohn mit eingerechnet werden.
51. Seynd noch viel Jahr vorhanden, welche übrig bleiben biß an das Jubel-Jahr, so soll er nach denselben den Werth geben.
52. Seynd ihrer aber wenig, so soll er nach der Zahl der Jahre mit ihm abrechnen, und dem Käuffer zurück geben, was noch von Jahren übrig ist.
53. Und soll seinen Tag Lohn von den Jahren, daß er ihm zuvor gedienet hat, mit einrechnen: er soll ihn vor deinem Angesicht mit Gewalt nicht beleidigen.
54. Im Fall er durch diese Mittel nicht kan erlöset werden, so soll er im Jubel-Jahr mit seinen Kindern ausgehen.
55. Dann die Kinder Israel seynd meine Knecht, die Ich aus Egypten-Land geführet habe.

Das XXVI. Capitel.

I. GOtt verheisset acht und zwantzig Segen den Juden, wann sie seine Gebott halten werden, 1.
II. Hingegen dräuet Er mit eben so viel und mehr Flüchen, wann sie dieselbe solten übertretten, 14.

I. Ich bin der HErr euer GOtt: Ihr sollet euch keinen Abgott machen, noch einig geschnitzt Bild, ihr sollet auch keine Säulen aufrichten, noch einigen ansehnlichen Stein setzen in euerm Land, denselben anzubetten. Dann ich bin der HERR euer GOtt.
Exod. 20. v. 4. Deut. 5. v. 8. Psal. 96. v. 7.
2. Haltet meine Sabbath, und förchtet euch für meinem Heiligthum. Ich bin der HErr.
Deut. 28. v. 1.
3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebott halten, und dieselbige thun, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit,
4. Die Erde soll ihr Gewächs hervor bringen, und die Bäum sollen mit Früchten erfüllet werden.
5. Die Zeit zu dreschen nach der Erndte soll die Weinleß erreichen, und die Weinleß soll sich biß an die Saat strecken: und ihr sollet euch satt essen an euerem Brod, und ohne Forcht wohnen in euerm Land.
6. Ich will Fried geben in euren Gränzen: ihr sollet schlaffen, und soll niemand seyn, der euch soll schrecken. Ich will die böse Thier hinweg nehmen, und das Schwerdt soll durch eure Landmarcken nicht gehen.

7. Ihr sollet euern Feinden nachjagen, und sie sollen vor euch zu Boden fallen.
8. Fünff von den Eurigen sollen der Fremden hundert verfolgen, und hundert von den Eurigen zehen tausend: euere Feinde sollen vor euerm Angesicht durchs Schwerdt fallen.
9. Ich will auf euch sehen, und euch machen wachsen: ihr sollet euch mehren, und Ich will meinen Bund mit euch vest machen.
10. Was alt und über alt ist, sollet ihr essen, und wann das neue ankommt, sollet ihr was alt ist hinweg werffen.
11. Ich will meinen Tabernackel mitten unter euch aufrichten, und meine Seel soll euch nicht verwerffen.
12. Ich will unter euch wandeln, und will euer GOtt seyn, und ihr sollet mein Volck seyn.
2. Cor. 6. v. 16.
13. Ich bin der HErr euer GOtt: der Ich euch aus der Egypter Land geführet habe, daß ihr ihnen nicht dienen sollet, und habe die Ketten an euerm Hals zerbrochen, damit ihr aufrecht gehen sollet.

II. 14. Wo ihr mich aber nicht höret, und thut nicht alles, was Ich euch gebotten habe,
Deut. 28. v 15. Thren. 2. v. 17. Mal. 2. v. 2.
15. Wo ihr meine Satzungen verwerffet, und meine Recht verachtet, daß ihr das nicht thut, was von mir verordnet ist, sondern meinen Bund vernichtiget:
16. So will Ich euch auch diß thun: Ich will euch urplötzlich mit Armuth heimsuchen, und mit Hitze, die euere Augen verderben soll, und euere Seelen verzehren. Vergeblich sollet ihr Samen säen, er soll von euern Feinden gefressen werden.
17. Ich will mein Angesicht wider euch setzen, und ihr sollet zu Boden fallen vor euern Feinden, und denen unterworffen werden, die euch hassen. Ihr sollet fliehen, wann euch niemand verfolget.
18. Wann ihr mir aber also noch nicht Gehorsam leistet, so will ich um euerer Sünde willen, euere Straffe siebenfältig mehren,
19. Und will die Hoffart euerer Härtigkeit zermalmen. Ich will euch den Himmel von oben wie Eisen machen, und die Erden wie Ertz.
20. Euer Arbeit soll umsonst angewendet werden, die Erde soll kein Gewächs hervor bringen, und die Bäume sollen keine Frücht geben.
21. Wo ihr mir entgegen wandelt, und wollet mich noch nicht hören, so will ich euere Plagen um eurer Sünde willen siebenfältig mehren.
22. Und ich will die Thier des Felds unter euch schicken, die sollen euch und euer Viehe verzehren, und alles mindern, und euere Strassen sollen öde werden.
23. Wollet ihr auch also die Züchtigung noch nicht annehmen, sondern mir entgegen wandeln:
24. So will Ich zuwider seyn, und gegen euch gehen, und will euch siebenfältig schlagen, um euerer Sünde willen,
25. Und ich will das Schwerdt über euch führen zur Rach meines Bunds: Und wann ihr in die Städte fliehet, so will Ich die Pestilenz mitten unter euch schicken, und ihr sollet in die Händ der Feind übergeben werden,
26. Nachdem Ich den Stab euers Brods zerbrechen werde, also daß zehen Weiber sollen Brod backen in einem Ofen, und es im Gewicht dargeben. Und ihr sollet essen, und nicht satt werden.
27. Werdet ihr mich aber hierdurch noch nicht hören, sondern mir entgegen wandeln:
28. So will Ich euch auch entgegen wandeln im widerwärtigen Grimm, und euch straffen mit sieben Plagen, um euerer Sünd willen,
29. Dergestalt, daß ihr euerer Söhn und Töchter Fleisch fressen sollet.
30. Ich will euere Höhen zerstören, und eure abgöttische Bilder zerbrechen. Wann eure Abgötter dahin fallen, so sollet ihr mit ihnen zu Grund gehen, und ihr sollet meiner Seel ein Greuel seyn,
31. Also auch daß Ich euere Städt verwüsten, und euere heilige Oerter einer Einöde gleich machen will, und will hinführo den überaus süssen Geruch nicht annehmen.
32. Auch will Ich euer Land verderben, daß sich darüber eure Feinde mit Schrecken verwundern sollen, wann sie darinn ihre Wohnung haben werden.
33. Euch aber will ich unter die Heyden zerstreuen, und das Schwerdt hinter euch ausziehen, und euer Land soll wüst seyn, und eure Städte zerstöret.
34. Alsdann werden dem Land seine Sabbath wohlgefallen, alle die Tage seiner Verwüstung:
35. Wann ihr in Feinds Lande seyn werdet, so wird das Land feyren, und ruhen am Sabbath seiner Verwüstung, darum, daß es nicht geruhet hat an euern Sabbath-Tagen, da ihr drinnen wohnetet.
36. Ich will auch denen, die von euch übrig bleiben, eine Forcht in ihre Herzen einjagen im Land ihrer Feinde, das Geräusch eines fliegenden Blats soll sie schrecken, und sollen dafür anders nicht fliehen als für dem Schwerdt, sie sollen auch fallen, da sie niemand verfolget.
37. Sie werden zu Boden fallen, ein jeglicher über seine Brüder, gleichwie die Flüchtige aus dem Streit, keiner unter euch wird sich den Feinden widersetzen dörffen.
38. Ihr sollet unter den Heyden umkommen, und das Land eurer Feinde soll euch fressen.
39. Wann auch noch etliche von ihnen übrig bleiben, die sollen vergehen in ihren Sünden, im Land ihrer Feinde, und sollen um ihrer Vätter, auch um ihrer eigenen Missethat willen geplaget werden,
40. Biß sie ihre, und ihrer Vorfahren Ubertrettung erkennen, damit sie sich an mir versündiget, und also mir entgegen gewandelt haben.
41. Derwegen will Ich ihnen auch entgegen wandeln, und sie ins Feinds Land führen, biß sich ihr unbeschnittenes Herz schäme, alsdann werden sie für ihre Ubelthat bitten.
42. Und Ich will an meinen Bund gedencken, den Ich mit Jacob, und Isaac, und Abraham aufgerichtet habe. Ich will auch an das Land gedencken.
43. Das alsdann, wann es von ihnen verlassen ist, an seinen Sabbathen einen Wohlgefallen haben wird, weil es um ihrentwillen die Verwüstung leidet. Sie aber werden für ihre Sünd bitten, weil sie meine Recht verworffen, und meine Gebott verachtet haben.
44. Gleichwohl hab Ich sie auch nicht gantz verworffen, da sie ins Feinds Lande waren, noch sie

dergestalt verächtet, daß sie gar untergiengen, und Ich meinen Bund mit ihnen zu nicht machete. Dann Ich bin der HErr ihr GOtt,

45. Und will an meinen alten Bund gedencken, da Ich sie vor dem Angesicht der Heyden aus Egypten Land geführet habe, daß Ich ihr GOTT wäre. Ich bin der HErr. Diß seynd die Rechte, Gebott, und Satzungen, die der HErr auf dem Berg Sinai durch die Hand Mosis zwischen ihm und den Kindern Israel gegeben hat.

Das XXVII. Capitel.

I. Wie es zu halten mit den Gelübden, wann einer einen Menschen, oder Vieh, oder Hauß, oder Acker, GOTT verlobt, 1.
II. Wie der Zehend zu geben, 30.

I. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ein Mensch, der ein Gelübd gethan, und seine Seel GOtt verpflichtet hat, der soll nach dieser Schatzung den Werth geben.

3. Ists ein Manns-Bild, von zwantzig Jahren an biß an das sechtzigste Jahr, so soll er fünffzig Sickel Silbers geben, nach dem Gewicht des Heiligthums.

4. Ists aber ein Weib, das soll dreyßig geben.

5. Aber vom fünfften Jahr biß an das zwantzigste soll ein Manns-Bild zwantzig Sickel geben: ein Weibs-Bild zehen.

6. Von einem Monat biß an das fünffte Jahr soll man für ein Knäblein fünff Sickel geben: für ein Mägdlein drey.

7. Was von sechtzig Jahren und drüber ist, da soll ein Manns-Bild fünffzehen Sickel geben: ein Weibs-Bild zehen.

8. Ist er arm, und kan nach dieser Schatzung nicht geben, so soll er vor dem Priester erscheinen: und so hoch dieser ihn schätzen wird, wann er siehet, daß ers bezahlen kan, so viel soll er geben.

9. Wann aber jemand ein Thier verlobt hat, das man dem HErrn opffern kan, das soll heilig seyn.

10. Man kan es auch nicht verwechseln, das ist, weder ein bessers um ein böses, noch ein bösers um ein gutes geben. Wo mans aber wechselt, so sollen sie beyde, nemlich was verwechselt wird, und was dafür gegeben wird, dem HErrn geheiliget seyn.

11. Wann aber jemand ein unrein Thier verlobt, das man dem HErrn nicht opffern kan, so soll man dasselbige vor den Priester führen.

12. Der soll urtheilen, ob es gut oder böß sey, und soll den Werth setzen.

13. Wann das derselbig geben will, der es opffert, so soll er noch über die Schatzung das fünffte Theil darzu legen.

14. Wann ein Mensch sein Hauß verlobt, und dem HErrn heiliget, so soll der Priester dasselbige besichtigen, ob es gut oder böß sey, und nach dem Werth, der von ihm gesetzt wird, soll mans verkauffen.

15. Wann es aber derselbig, der es verlobt hat, lösen will, so soll er das fünffte Theil über die Schatzung geben, und das Hauß haben.

16. Wann jemand einen Acker von seiner Erbschafft verlobt, und dem HErrn heiliget: so soll man den Werth nach der Maß des Samens schätzen. Wird das Land mit dreyßig Scheffel Gersten besäet, so soll er für fünffzig Sickel Silbers verkaufft werden.

17. Im Fall er den Acker alsbald von Anfang des Jubel-Jahrs verlobt, so soll man ihn so hoch schätzen, als er gelten kan.

18. Wann es aber eine zeitlang hernach geschicht, so soll der Priester das Geld rechnen nach der Zahl der Jahren, welche noch übrig seynd, biß an das Jubel-Jahr, und das soll man von dem Werth abziehen.

19. Wann der den Acker lösen will, der ihn verlobt hat, so soll er das fünffte Theil des geschätzten Gelds darzu legen, und den Acker besitzen.

20. Wann er ihn aber nicht will lösen, sondern derselbig einem andern verkaufft wird, so kan ihn hernach, der ihn verlobt hat, nimmer wiederum einlösen:

21. Dann wann die Zeit des Jubel-Jahrs heran kommt, so wird der Acker dem HErrn geheiliget seyn. Aber eine geheiligte Erbschafft gehört zum Recht der Priester.

22. Wann ein Acker dem HErrn geheiliget wird, der erkaufft und nicht von den Vorfahren angeerbt ist,

23. So soll der Priester nach Anzahl der Jahren biß an das Jubel-Jahr rechnen, was er werth ist, und das soll er dem Herrn geben, der ihn verlobt hat.

24. Aber im Jubel-Jahr soll er wiederum an den vorigen Herren kommen, der ihn verkaufft hatte, und dem er im Loos seines Erbtheils gefallen war:

25. Alle Schatzung soll nach dem Sickel des Heiligthums gemacht werden. Ein Sickel aber macht zwantzig Heller.

Exod. 30. v. 13. Num. 3. v. 47. Ezech. 45. v. 12.

26. Die Erstgeburt, welche dem HErrn zugehöret, kan niemand heiligen und verloben, es sey ein Ochs, oder ein Schaf, sie seynd des HErrn.

27. Wann es ein unrein Thier ist, so soll es der, der es geopffert hat, nach deiner Schatzung mit Zulag des fünfften Theils des Werths lösen. Will ers aber nicht lösen, so soll mans einem andern so hoch verkauffen, als es von dir ist geschätzt worden.

28. Alles, was dem HErrn geheiliget wird, es sey ein Mensch, ein Thier, oder ein Acker, das soll nicht verkaufft werden, man soll es auch nicht lösen können. Was einmahl geheiliget ist, das soll das Heilig der Heiligen dem HErrn seyn.

29. Und alles, was geheiliget ist, und von Menschen geopffert wird, davon soll nichts gelöset werden, sondern es soll des Todts sterben.

II. 30. Alle Zehenden des Lands, so wohl von den Früchten der Erden, als von Baum-Früchten, seynd des HErrn, und werden Ihm geheiliget.

31. Wann aber jemand seine Zehenden lösen will, der soll das fünffte Theil darzu thun.

32. Aus allen Zehenden von Rindern, und Schafen, und Geissen, welche unter der Ruthen des Hirten hergehen, was davon zum Zehenden kommt, das soll dem HErrn geheiliget werden.

33. Man soll davon nichts erwehlen, weder das Gute noch das Böse, man soll es auch um ein anders nicht verwechseln. Im Fall es aber jemand verwechselt, so soll dasselbig, was gewechselt wird, und das dafür gegeben wird, beydes dem HErrn geheiliget, und nicht wieder gelöset werden.

34. Diß seynd die Gebott, die der HErr Mosi auf dem Berg Sinai an die Kinder Israel befohlen hat.

Ende des dritten Buchs Mosis.

Das

Das Vierdte Buch Mose, genannt Numeri.

Inhalt.

Dieses Buch wird von seinen ersten Worten auf Hebräisch genannt Vajedabber, das ist, Er (der HERR) hat geredt, auf Griechisch ἀριθμοί, auf Lateinisch Numeri, welches viel Zahl bedeut: dieweil in demselbigen, bevorab im Anfang, alle streitbare Männer der Israeliten, wie auch hernach die Leviten, die Erstgebohrne, die unterschiedliche Reise und Läger-Stätt in der Wüste, in ihre gewisse Zahl und Ordnung verfasset werden; wiewohl beynebenst auch von andern Geschichten, von den geistlichen Ceremonien, und gerichtlichen Satzungen des Jüdischen Volcks wird gehandelt. So ist dann der Inhalt dieses Buchs eine Beschreibung deren Geschichten Mosis und der Hebräer, welche sich fast innerhalb neun und dreyßig Jahren, nemlich vom zweyten Monat des zweyten Jahrs nach dem Ausgang aus Egypten, schier biß zum Todt Mosis, oder biß zum End der viertzigjährigen Pilgerfarth in der Wüsten, das ist, biß zum Anfang des eilfften Monats des viertzigsten Jahrs haben zugetragen.

Das I. Capitel.

I. Die Kinder Israel werden gezehlet durch alle Stämmen, was Männlichs Geschlechts ist, von zwantzig Jahren und darüber, 2.
II. Es befunden sich in allem 603550. streitbare Männer, 46.
III. Der Stamm Levi wird nicht gezehlet, sondern zum Dienst des Tabernackels vorbehalten, 49.

Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai in dem Tabernackel des Bunds, am ersten Tag des andern Monats, im andern Jahr nach ihrem Ausgang aus Egypten, und sprach:

1. 2. Nehmet zusammen die Summ der gantzen Gemein der Kinder Israel nach ihren Verwandschafften und Häusern, und die Namen ihrer aller, Haupt für Haupt, was Männlichs Geschlechts ist. Exod. 30. v. 12.

3. Von zwantzig Jahren und darüber, aller starcken Männer in Israel, und zehlet sie nach ihren Schaaren, du und Aaron.

4. Und sollen die Fürsten der Geschlechter und Häuser nach ihren Verwandschafften bey euch seyn.

5. Deren Namen diese seynd: Von Ruben, Elisur, der Sohn Sedeur.

6. Von Simeon, Salamiel, der Sohn Surisaddai.

7. Von Juda, Nahasson, der Sohn Aminadab.

8. Von Issachar, Nathanael, der Sohn Suar.

9. Von Zabulon, Eliab, der Sohn Helon.

10. Unter den Kindern Josephs aber, von Ephraim, Elisama, der Sohn Ammiud. Von Manasse, Gamaliel, der Sohn Phadassur.

11. Von Benjamin, Abidan, der Sohn Gedon.

12. Von Dan, Ahiezer, der Sohn Amisaddai.

13. Von Aser, Phegiel, der Sohn Ochran.

14. Von Gad, Eliasaph, der Sohn Duel.

15. Von Nephtali, Ahira, der Sohn Enan.

16. Diese seynd die edleste Fürsten der Gemein, in ihren Geschlechten und Verwandschafften, und die Häupter über das Heer Israel,

17. Welche Moses und Aaron nahmen mit der gantzen Schaar des gemeinen Volcks:

18. Und hielten eine Versammlung am ersten Tag des andern Monats, und zehleten nach ihren Geschlechten und Häusern, und Gesind, Haupt für Haupt, eines jeglichen Namen, was von zwantzig Jahren und darüber war,

19. Wie der HErr Mosi befohlen hatte. Und sie seynd gezehlet worden, in der Wüsten Sinai.

20. Von Ruben, dem erstgebohrnen Sohn Israel, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern, ein jeglichs Haupt mit seinem Namen, alles was Männlichs Geschlechts war, von zwantzig Jahren und darüber, die zum Krieg ausziehen konnten,

21. Sechs und viertzig tausend und fünffhundert.

22. Von den Kindern Simeon, in ihren Geschlechten und Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden mit Namen, Haupt für Haupt, gezehlet, alles was Männlichs Geschlechts war, von zwantzig Jahren und darüber, die zum Krieg ausziehen konnten,

23. Neun und fünfftzig tausend und dreyhundert.

24. Von den Kindern Gad, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden mit Namen, Haupt für Haupt, gezehlet, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

25. Fünff und viertzig tausend sechshundert und fünfftzig.

26. Von den Kindern Juda, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

27. Wurden gezehlt, vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

28. Von den Kindern Issachar, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

29. Wurden gezehlet, vier und fünfftzig tausend und vier hundert.

30. Von den Kindern Zabulon, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

31. Sieben und fünfftzig tausend und vier hundert.

32. Von den Kindern Joseph wurden der Kinder Ephraim in ihren Geschlechten, Verwandschafften und Häusern ihrer Gesipschafft gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

33. Viertzig tausend und fünffhundert.

34. Aber von den Kindern Manasse, in ihren Geschlechten, Verwandschafften, und Häusern ihrer Gesipschafft wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

35. Zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

36. Von den Kindern Benjamin, in ihren Geschlechten, Verwandschafften und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle so zum Krieg ausziehen konnten,

37. Fünff und dreyssig tausend und vier hundert.

38. Von

38. Von den Kindern Dan, in ihren Geschlechten, Verwandschafften und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

39. Zwey und sechtzig tausend und sieben hundert.

40. Von den Kindern Aser, in ihren Geschlechten, Verwandschafften und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

41. Ein und viertzig tausend und fünff hundert.

42. Von den Kindern Nephtali, in ihren Geschlechten, Verwandschafften und Häusern ihrer Gesipschafft, wurden gezehlet, ein jeglichs Haupt mit Namen, von zwantzig Jahren und darüber, alle die zum Krieg ausziehen konnten,

43. Drey und fünfftzig tausend und vier hundert.

44. Diese seynds, welche Moses und Aaron, samt den zwölff Fürsten Israel, gezehlet haben, Haupt für Haupt, nach den Häusern ihrer Verwandschafft.

45. Und war die gantze Summ der Kinder Israel, nach ihren Häusern und Geschlechten, von zwantzig Jahren und darüber, welche zum Krieg ausziehen komten,

II. 46. Sechsmal hundert tausend drey tausend fünffhundert und fünfftzig Mann.

47. Aber die Leviten, in ihrem Stamm und Geschlechten, seynd mit ihnen nicht gezehlet worden.

48. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

III. 49. Den Stamm Levi solst du nicht zehlen, noch ihre Summa rechnen mit den Kindern Israel:

50. Sondern du solst sie über den Tabernackel des Zeugnuß und alle ihre Geschirr verordnen, und über alles, das zu den Ceremonien gehörig ist. Sie sollen den Tabernackel tragen und alle Geschirr, so darinn gebraucht werden, und sollen im Dienst seyn, auch rings um den Tabernackel her ihre Zelt auffschlagen.

51. Wann man reisen soll, alsdann sollen die Leviten den Tabernackel ablegen, und denselbigen aufrichten, wann man das Läger schlagen soll. Wer sich von den Fremden darzu machen wird, der soll getödtet werden.

52. Und die Kinder Israel sollen ihr Läger schlagen ein jeglicher mit seinen Schaaren, und Hauffen und Heeren.

53. Die Leviten aber sollen ihre Zelt rings um den Tabernackel her aufrichten, damit nicht ein Zorn über die Gemein der Kinder Israel angehe, und sollen in Verwahrung des Tabernackels fleißige Wacht halten.

54. Und die Kinder Israel thäten nach allem, was der HErr Mosi befohlen hatte.

Das II. Capitel.

Ordnung, wie die Stämme der Kinder Israel sich um den Tabernackel gegen die vier Theil der Welt lägern, und im fortziehen sollen aufbrechen, als nemlich:

I. Gegen Aufgang der Sonnen, das Geschlecht Juda: und neben ihm die vom Geschlecht Issachar und Zabulon, 3.
II. Gegen Mittag, das Geschlecht Ruben: und neben ihm die vom Geschlecht Simeon und Gad, 10.
III. In der Mitte die Leviten samt dem Tabernackel, 17.
IV. Gegen Niedergang der Sonnen das Geschlecht Ephraim: und neben ihm die vom Geschlecht Manasse und Benjamin, 18.
V. Gegen Mitternacht, das Geschlecht Dan: und neben ihm die vom Geschlecht Aser und Nephtali, 25.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen sich rings um den Tabernackel des Bunds lägern, ein jeglicher mit seinen Schaaren, Zeichen, und Panieren, nach den Häusern ihrer Verwandtschafft.

I. 3. Gegen Aufgang der Sonnen soll Judas seine Zelt auffschlagen, nach den Schaaren seines Heers, und der Fürst über seine Kinder soll Nahasson seyn, der Sohn Aminadab.

4. Und die gantze Zahl der streitbaren Männer von seinem Stammen, ist vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm sollen sich lägern die vom Geschlecht Issachar, deren Fürst ist Nathanael, der Sohn Suar.

6. Und die gantze Zahl ihrer streitbaren Männer, ist vier und fünfftzig tausend und vier hundert.

7. Im Geschlecht Zabulon war der Fürst Eliab, der Sohn Helon.

8. Das gantze Heer der streitbaren Männer, von seinem Geschlecht, ist sieben und fünfftzig tausend und vier hundert:

9. Alle, die im Läger Juda seynd gezehlet worden, waren hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert: und die sollen in ihren Schaaren zum ersten ausziehen.

II. 10. Im Läger der Kinder Ruben gegen Mittag soll Elisur, der Sohn Sedeur, der Fürst seyn:

11. Und das gantze Heer seiner streitbaren Männer, so gezehlet worden, ist sechs und viertzig tausend und fünff hundert.

12. Neben dem sollen sich lägern die vom Geschlecht Simeon, deren Fürst ist Salamiel, der Sohn Surisaddai.

13. Und das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist neun und fünfftzig tausend und drey hundert.

14. Im Geschlecht Gad war der Fürst Eliasaph, der Sohn Duel.

15. Und das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist fünff und viertzig tausend sechs hundert und fünfftzig.

16. Alle, die im Läger Ruben seynd gezehlet worden, seynd hundert ein und fünfftzig tausend vier hundert und fünfftzig in ihren Schaaren: sollen im fortziehen die andre seyn.

III. 17. Aber der Tabernackel des Zeugnuß soll hernach durch den Dienst der Leviten, und von ihren Schaaren aufgehoben werden. Wie man ihn aufrichtet, also soll man ihn auch ablegen: Sie sollen fortziehen ein jeglicher an seinem Ort, und in seiner Ordnung.

IV. 18. Gegen Niedergang der Sonnen soll das Läger der Kinder Ephraim seyn, deren Fürst ist Elisama, der Sohn Ammiud:

19. Das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist viertzig tausend und fünff hundert.

20. Neben ihnen soll das Geschlecht der Kinder Manasse liegen, deren Fürst ist Gamaliel, der Sohn Phadassur.

21. Und das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

22. Im

22. Im Geschlecht der Kinder Benjamin ist der Fürst Abidan, der Sohn Gedeon.
23. Und das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist fünff und dreyßig tausend und vierhundert.
24. Alle, die im Läger Ephraim seynd gezehlet worden, seynd in ihren Schaaren hundert und acht tausend und ein hundert, und sollen im fortziehen die dritte seyn.
V. 25. Gegen Mitternacht sollen die Kinder Dan ihr Läger schlagen, deren Fürst ist Ahiezer, der Sohn Ammisaddai.
26. Das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist zwey und sechtzig tausend und sieben hundert.
27. Neben ihm sollen die vom Geschlecht Aser ihre Zelt aufschlagen, deren Fürst ist Phegiel, der Sohn Ochran.
28. Das gantze Heer seiner streitbaren Männer, welche gezehlet worden, ist ein und viertzig tausend und fünffhundert.
29. Im Geschlecht der Kinder Nephtali ist der Fürst Ahira, der Sohn Enan.
30. Das gantze Heer seiner streitbaren Männer ist drey und fünffzig tausend und vier hundert.
31. Alle, die im Läger Dan, seynd gezehlet worden, seynd hundert sieben und fünfftzig tausend und sechshundert, und diese sollen den Nachzug haben.
32. Diß ist die Zahl der Kinder Israel, nach den Häusern ihrer Geschlecht und nach den Schaaren des getheilten Heer-Zugs, sechsmal hundert tausend und drey tausend fünffhundert und fünfftzig.
33. Aber die Leviten seynd nicht gezehlet unter den Kindern Israel; wie dann der HErr dem Mosi befohlen hatte.
34. Und die Kinder Israel thäten nach allem, was der HErr gebotten hatte: Sie schlugen ihr Läger nach ihren Schaaren, und zohen fort nach ihren Geschlechten und nach den Häusern ihrer Vätter.

Das III. Capitel.

I. GOtt verordnet Aaron und seine Söhne das Priesterthum zu verwalten, 1.
II. Behält ihm vor zu seinem Dienst alle Leviten, an statt der Erstgebornen aus den Kindern Israel, 11.
III. Alle Leviten männlichs Geschlechts von einem Monat, und darüber werden aus Befehl GOttes gezehlet, und zu unterschiedlichen Diensten des Tabernackels in drey Geschlecht abgetheilet, als nemlich in die Gersoniter, Caathiter, und Merariter; alle zusammen an der Zahl zwey und zwantzig tausend, 14.
IV. Alle Erstgeborne männlichs Geschlechts eines Monats alt und darüber, werden gezehlet und befinden sich zwey und zwantzig tausend, zwey hundert und drey und siebentzig, an deren Statt der HErr die Leviten zu seinem Dienst behält, 40. den Uberschuß der zwey hundert drey und siebentzig Erstgebornen über die Zahl der Leviten, befiehlt er mit Geld zu lösen, und den Aaron mit seinen Söhnen zu geben, 46.

I. Diß ist das Geschlecht Aaron und Mosis, an dem Tag, da der HErr auf dem Berg Sinai mit Mose redete.
2. Und diß seynd die Namen der Söhne Aarons: Sein Erstgeborner war Nadab, darnach war Abiu, und Eleazar und Ithamar. Exod. 6. v. 23.
3. Das seynd die Namen der Söhne Aarons, der Priester, welche gesalbet seynd, deren Hände auch erfüllet und geweyhet seynd das Priesterthum zu verwalten.
4. Aber Nadab und Abiu, da sie vor dem Angesicht des HErrn in der Wüste Sinai fremd Feuer zum Opffer nahmen, sturben ohn Kinder, so haben Eleazar und Ithamar vor ihrem Vatter Aaron das Priesterthum vertretten. Levit. 10. v. 1. 2. 1. Par. 24. v. 2.
5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
6. Führe die vom Stamm Levi herzu, und schaffe, daß sie vor dem Angesicht Aarons, des Priesters, stehen und ihm dienen, auch wachen,
7. Und alles halten, was den Dienst der Gemein vor dem Tabernackel des Zeugniß belangen thut,
8. Und die Gereitschafft des Tabernackels verwahren, und sich in ihrem Dienst lassen gebrauchen,
9. Und solst dem Aaron und seinen Söhnen
10. Die Leviten zu einer Gab schencken, denen sie von den Kindern Israel übergeben seynd. Aaron aber und seine Söhne solst du über den Dienst des Priesterthums verordnen. Wo sich ein Fremder zu dienen hinzu macht, der soll sterben.
II. 11. Und der HErr redete zu Mose, und sprach:
12. Ich hab aus den Kindern Israel die Leviten an Statt aller Erstgeburt genommen, so der Mutterleib eröffnet unter den Kindern Israel, und sollen die Leviten mein seyn.
13. Dann von der Zeit, daß Ich die Erstgeburt in Egypten Land geschlagen hab, ist alle Erstgeburt mein: Ich hab mir alles geheiliget, was zum ersten in Israel geboren wird, es ist mein vom Menschen biß zum Vieh: Ich bin der HErr.
III. 14. Und der HErr redete mit Mose in der Wüsten Sinai, und sprach:
15. Zehle die Kinder Levi nach den Häusern ihrer Vätter und nach ihren Geschlechten, alles, was männlichs Geschlechts ist, von einem Monat und darüber.
16. Und Moses zehlete sie, wie der HErr befohlen hatte,
17. Und seynd die Kinder Levi gefunden nach ihren Namen: Gerson, und Caath, und Merari.
18. Die Söhn Gerson: Lebni, und Semei.
19. Die Söhn Caath: Amram und Jesaar, Hebron und Oziel.
20. Die Söhn Merari: Moholi und Musi.
21. Von Gerson seynd zwey Geschlechter entsprossen: die Lebniter, und Semeiter:
22. Deren Volck ist gezehlet worden, so männlichs Geschlecht war von einem Monat und darüber, sieben tausend und fünffhundert.
23. Diese sollen ihre Zelt hinter dem Tabernackel schlagen gegen der Sonnen Niedergang,
24. Unter dem Fürsten Eliasaph, dem Sohn Lael.
25. Und sie sollen die Wacht haben in dem Tabernackel des Bunds,
26. Und in Acht nehmen den Tabernackel selbst, seine Deck, den Vorhang, so vor die Thür am Dach des Bunds gezogen wird, die Vorhang des Vorhoffs, auch den Vorhang, den man am Eingang zum Vorhoff des Tabernackels aufhängt, und alles, was zum Dienst des Altars gehöret, die Seil des Tabernackels und alle ihre Gereitschafft.
27. Das Geschlecht Caath soll haben das Volck der Amramiter und Jesaariter und Hebroniter und Ozieliter. Diß seynd die Geschlechter der Caathiter, welche mit Namen seynd gezehlet worden:
28. Alle, die männlichs Geschlechts waren von einem Monat und darüber, acht tausend und sechs hundert, die das Heiligthum bewachen,

29. Und ihr Läger gegen Mittag aufschlagen sollen:
30. Und ihr Fürst soll seyn Elisaphan, der Sohn Oziel:
31. Und sie sollen in Verwahrung haben die Arch, und den Tisch und den Leuchter, die Altäre und Geschirr des Heiligthums, welche zum Dienst gebraucht werden, auch den Vorhang, und alle dergleichen Gereitschafft.
32. Aber Eleazar, der Sohn Aarons des Priesters, der Oberste über die Fürsten der Leviten, soll über die Wächter der Hut des Heiligthums seyn.
33. Das Volck aber, so von Merari herkommt, seynd die Moholiter und Musiter, welche nach ihren Namen seynd gezehlet worden:
34. Alle, die männlichs Geschlechts waren von einem Monat und darüber, sechs tausend und zwey hundert.
35. Ihr Fürst soll Suriel seyn, der Sohn Abihaiel: Sie sollen gegen Mitternacht ihr Läger schlagen.
36. Es sollen in ihrer Verwahrung seyn die Bretter des Tabernackels, auch die Stangen und Säulen mit ihren Füssen, und alles, was zu solchem Dienst gehöret:
37. Dazu die Säulen des Vorhoffs rings herum mit ihren Füssen, und die Nägel mit den Seilen.
38. Aber vor dem Tabernackel des Bunds, das ist, gegen Aufgang der Sonnen, sollen sich Moses und Aaron samt seinen Söhnen lägern, und das Heiligthum mitten unter den Kindern Israel in ihrer Hut halten. Wer sich von Fremden hinzu thun wird, der soll sterben.
39. Alle Leviten männlichs Geschlechts, von einem Monat und darüber, welche Moses und Aaron nach des HErrn Befehl in ihren Geschlechten gezehlet haben, waren zwey und zwantzig tausend.
40. Und der HErr sprach zu Mose: Zehle die Erstgebohrnen, was männlichs Geschlechts ist, unter den Kindern Israel, von einem Monat und darüber, so wirst du ihre Zahl haben.
41. Und du solst die Leviten, anstatt aller Erstgeburt, der Kinder Israel für mich nehmen, Ich bin der HErr: auch ihr Vieh für alle Erstgeburt vom Vieh der Kinder Israel.
42. Und Moses zehlete die Erstgeburt der Kinder Israel, wie der HErr befohlen hatte.
43. Und waren männlichs Geschlechts mit ihren Namen, von einem Monat und darüber, zwey und zwantzig tausend zwey hundert drey und siebentzig.
44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
45. Nehme die Leviten für die Erstgebohrnen der Kinder Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, und die Leviten sollen mein seyn. Ich bin der HErr.

IV. 46. Aber im Werth der zwey hundert drey und siebentzig Erstgebohrnen von den Kindern Israel, damit sie die Zahl der Leviten übertreffen,
47. Solst du für jeglichs Haupt nehmen fünff Sickel, nach dem Gewicht des Heiligthums: Ein Sickel hält zwantzig Heller.
48. Und solst das Geld, nemlich den Werth für die, welche überschiessen, dem Aaron und seinen Söhnen geben.
49. Also nahm Moses das Geld, für den Uberschuß derselbigen, welche sie von den Leviten,
Exod. 30. v. 13. Levit. 27. v. 25. Num. 18. v. 16. Ezech. 45. v. 12.
50. An statt der Erstgebohrnen unter den Kindern Israel, mit Geld gelöset hatten, nemlich tausend dreyhundert fünff und sechtzig Sickel nach dem Gewicht des Heiligthums,
51. Und gab es dem Aaron und seinen Söhnen nach dem Wort, das der HErr ihm befohlen hatte.

Das IV. Capitel.

Aemter der Leviten im Aufbruch des Lägers, und zwar,
I. Aaron und seine Söhn sollen das Heiligthum, und seine Gereitschafft, nemlich die Arch, den Tisch, den Leuchter, die beyde Altär, ꝛc. einwickeln, 5.
II. Die Caathiter sollen diese eingewickelte Gereitschaft tragen, 15.
III. Die Gersoniter, die Vorhäng, Teppich, und Decke, ꝛc. 21.
IV. Die Merariter, die Bretter des Tabernackels, die Riegel, die Säulen, die Füß, ꝛc. 29.
V. Alle Leviten vom dreyssigsten biß zum fünfftzigsten Jahr ihres Alters, so zum Dienst des Tabernackels verordnet, werden gezehlet, und befinden sich zusammen, acht tausend fünff hundert und achtzig, 46.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Nehme die Zahl, der Söhn Caath mitten aus den Leviten nach ihren Häusern und Geschlechten,
3. Von dreyßig Jahren an und darüber, biß ins fünfftzigste Jahr, aller deren, welche hinein tretten, in dem Tabernackel des Bunds zu stehen und zu dienen.
4. Diß ist der Dienst der Söhn Caath:
I. 5. Aaron und seine Söhn, sollen in den Tabernackel des Bunds und in das Heilige der Heiligen hinein gehen, wann das Heer Lager aufbrechen soll, und sollen den Vorhang ablegen, der vor der Thür hangt, und die Arch des Zeugnuß darein wickeln:
6. Und wiederum bedecken mit einer Deck von violetten Fellen, und darüber noch ein gantz himmelblau Tuch ausbreiten, und die Stangen hinein thun.
7. Auch sollen sie den Tisch der Schau-Brod in ein himmelblau Tuch wickeln, und darzu legen die Rauchfässer und Mörsel, Becher und Schalen, die Tranck-Opffer zu giessen: und sollen allezeit Brod darauf seyn:
8. Und darüber sollen sie ein roth scharlachen Tuch ausstrecken, das sie hernach mit einer Deck von violetten Fellen bedecken sollen, und die Stangen hinein thun.
9. Sie sollen auch ein himmelblau Tuch nehmen und den Leuchter damit bedecken, mit seinen Ampeln, Zangen, Lichtputzen und allen Oel-Gefässen, welche nothwendig seynd die Ampeln zu bereiten:
10. Uber das alles sollen sie eine Deck legen von violetten Fellen, und die Stang hinein thun.
11. Desgleichen sollen sie den güldenen Altar in ein himmelblau Tuch wickeln, und darüber eine Deck ausbreiten von violetten Fellen, und die Stangen hinein thun.
12. Alle Geschirr, damit der Dienst im Heiligthum verrichtet wird, sollen sie in ein himmelblau Tuch wickeln, und darüber eine Deck ausbreiten, von violletten Fellen, und die Stangen hinein thun.
13. Auch sollen sie den Altar von der Aschen reinigen, und denselben in ein purpures Tuch wickeln,
14. Und sollen mit hinein legen alle Gereitschafft, die man im Dienst des Altars gebraucht, das ist,

die

die Kohl-Pfannen, Kreuel und Gabeln, Hacken und Feuer-Schauffeln. Alle Geschirr des Altars sollen sie zugleich mit einer Deck von violetten Fellen bedecken, und die Stangen hinein thun.

II. 15. Wann nun Aaron und seine Söhn das Heiligthum und alle seine Gereitschafft, bey Aufbruch des Lagers, also werden eingewickelt haben, alsdann sollen die Kinder Caath hinein gehen, das was eingewickelt ist zu tragen: und sollen die Geschirr des Heiligthums nicht anrühren, damit sie nicht sterben. Diß ist der Last der Kinder Caath, in dem Tabernackel des Bunds.

1. Par. 15. v. 15.

16. Aber Eleazar, Aarons des Priesters Sohn, soll über sie seyn, dem die Sorg aufliegt für das Oel die Ampel zu bereiten, und für die Specerey zum Rauch-Werck, und für das Opffer, das für und für geopffert wird auch für das Oel der Salbung, und was sonst zum Dienst des Tabernackels gehörig ist, auch für alle Gereitschafft, die im Heiligthum ist.

17. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

18. Ihr sollet das Volck Caath mitten unter den Leviten nicht verderben:

19. Sondern machets also mit ihnen, daß sie leben, und nicht sterben, wann sie das Heilige der Heiligen anrühren würden. Aaron und seine Söhn sollen hinein gehen, sollen auch einem jeglichen sein Werck verordnen, und unterscheiden, was ein jedweder tragen soll.

20. Die andere sollen keineswegs so vorwitzig seyn, daß sie sehen, was im Heiligthum ist, ehe und zuvor es eingewickelt worden, sonst werden sie sterben.

III. 21. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

22. Nehme auch die gantze Anzahl der Kinder Gerson nach ihren Häusern und Geschlechten und Verwandtschafften,

23. Von dreyßig Jahren und darüber, biß auf das fünfftzigste Jahr. Zehle sie alle, welche hinein gehen, und dienen in dem Tabernackel des Bunds.

24. Diß ist das Amt des Geschlechts der Gersoniter,

25. Daß sie die Vorhäng des Tabernackels, und das Dach des Bunds, auch die andere Deck darüber, und die Deck von violetten Fellen, welche über alles ist, wie auch den Vorhang, der im Eingang des Tabernackels des Bunds hängt,

26. Dazu die Vorhäng des Vorhoffs, und das Tuch im Eingang, das vor dem Tabernackel ist, tragen sollen,

27. Alles, was zum Altar gehöret, die Seil und Geschirr des Diensts, sollen die Kinder Gerson auf Aarons und seiner Söhn Befehl tragen, und soll ein jeglicher wissen, zu welchem Last er verordnet sey.

28. Diß ist der Dienst des Geschlechts der Gersoniter in dem Tabernackel des Bunds, und sie sollen unter der Hand Ithamar seyn, des Sohns Aarons des Priesters.

IV. 29. Auch solst du die Söhn Merari nach ihren Geschlechten, und nach den Häusern ihrer Vätter zehlen,

30. Von dreyßig Jahren an und darüber, biß an die fünffzig Jahr, alle, die hinein gehen zur Verrichtung ihres Amts, und zum Dienst des Tabernackels des Zeugnuß.

31. Diß ist ihr Last: Sie sollen die Bretter des Tabernackels tragen, und ihre Riegel, die Säulen, und ihre Füß,

32. Auch die Säulen des Vorhoffs rings herum mit ihren Füssen, Spann-Nägeln und Seilen. Alle Geschirr und Gereitschafft sollen sie in der Zahl empfangen und also tragen.

33. Diß ist das Amt des Geschlechts der Merariter, und ihr Dienst in dem Tabernackel des Bunds, und sie sollen seyn unter der Hand Ithamars, des Sohns Aarons des Priesters.

34. Also zehleten Moses und Aaron samt den Fürsten der Gemein die Söhn Caath nach ihren Geschlechten und nach den Häusern ihrer Vätter.

35. Von dreyßig Jahr und darüber, biß an die fünffzig Jahr, alle, die zum Dienst des Tabernackels des Bunds hinein gehen:

36. Und seynd ihrer gefunden zwey tausend siebenhundert und fünffzig.

37. Diß ist die Zahl des Volcks Caath deren, die in den Tabernackel des Bunds gehen, welche Moses und Aaron nach dem Wort des HErrn in der Hand Mosis gezehlet haben.

38. Auch seynd die Kinder Gerson nach ihren Geschlechten und nach den Häusern ihrer Vätter gezehlet worden,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, biß in die fünffzig Jahr, alle, die hinein gehen in den Tabernackel des Bunds zu dienen:

40. Und seynd ihrer zwey tausend sechshundert und dreyßig gefunden.

41. Diß ist das Volck der Gersoniter, die Moses und Aaron nach dem Wort des HErrn gezehlet haben.

42. Auch seynd die Kinder Merari nach ihren Geschlechten und nach den Häusern ihrer Vätter,

43. Von dreyßig Jahren an und darüber, biß auf die fünffzig Jahr gezehlet worden, alle, die hinein gehen, den Dienst des Tabernackels des Bunds zu vollbringen:

44. Und seynd ihrer drey tausend und zwey hundert gefunden.

45. Diß ist die Zahl der Kinder Merari, welche Moses und Aaron nach dem Befehl des HErrn durch die Hand Mosis gezehlet haben.

V. 46. Alle, die von den Leviten gezehlet seynd, und welche Moses und Aaron, und die Fürsten Israel, nach ihren Geschlechten und nach den Häusern ihrer Vätter mit Namen zehlen lassen,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, biß auf das fünffzigste Jahr, welche zum Dienst des Tabernackels, und seine Bürden zu tragen hinein giengen.

48. Waren zusammen acht tausend fünffhundert und achtzig.

49. Und hat sie Moses gezehlet nach dem Wort des HErrn, einen jeglichen nach seinem Amt und Bürden, wie ihm der HErr befohlen hatte.

Das V. Capitel.

I. Welche Personen als unrein aus dem Lager zu schaffen, 2.
II. Wie man dasjenige, was entwendet worden, erstatten soll, 6.
III. Gesetz und Opffer des Eiffers, wann ein Weib des Ehebruchs verdächtig ist, 11.
IV. Weiß, den Ehebruch eines Weibs durch das verfluchte Wasser, und auch anhangende Straff, zu erkundigen, 16.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
I. 2. Gebiet den Kindern Israel, daß sie alle Aussätzigen, und wer Samen flüßig ist, und wer sich am Todten verunreiniget hat, aus dem Lager treiben:
3. So wohl die Männer als die Weiber sollet ihr aus dem Lager treiben, damit sie es nicht verunreinigen, dieweil Ich unter euch wohne.
4. Und die Kinder Israel thäten also, und trieben sie aus dem Lager, wie der HErr Mosi gesagt hatte.
5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
II. 6. Sage den Kindern Israel: Wann ein Mann oder Weib etwas thut von allen Übertrettungen, die sich mit den Menschen gewöhnlich zutragen, daß sie aus Verfaumnuß des HErrn Gebott übertretten, und sündigen,
7. So sollen sie ihre Sünd bekennen, und sollen demselbigen, an dem sie sich versündiget haben, das Haupt-Gut, und darüber noch den fünfften Theil wiederum geben.
8. Ist aber niemand da, der es wiederum empfahe, so sollen sie es dem HErrn geben, und es soll des Priesters seyn, ausgenommen der Widder, der zur Aussöhnung geopffert wird, damit es ein wohlgefällig Opffer sey.
9. Auch sollen alle Erstlingen, die die Kinder Israel opffern, dem Priester zugehören:
10. Was auch von einem jeglichen in das Heiligthum geopffert, und dem Priester in die Hände gegeben wird, das soll sein seyn.
III. 11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
12. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ein Mann ist, dessen Weib sich verläufft, und verachtet ihren Ehe-Mann,
13. Und schläfft bey einem andern Mann, und ihr Mann sie nicht darüber betretten kan, sondern der Ehebruch ist verborgen, man kan sie auch nicht überzeugen, dann sie ist im Ehebruch nicht gefunden:
14. Im Fall dann der Geist des Eiffers den Mann beweget wider sein Weib, das entweder verunreiniget ist, oder wird mit falschem Argwohn bezüchtiget,
15. So soll er sie zum Priester führen, und ein Opffer für sie opffern, nemlich den zehenden Theil Sati von Gersten-Mehl: er soll kein Oel darüber schütten, noch Weyhrauch darauf legen: dann es ist ein Opffer des Eiffers, und ein Opffer, das den Ehebruch erkundiget.
IV. 16. Derowegen soll sie der Priester hinzu bringen, und vor den HErrn stellen.
17. Und er soll heilig Wasser in einem erdenen Geschirr nehmen, und ein wenig Erden vom Pflaster des Tabernackels hinein werfen.
18. Und wann das Weib vor dem Angesicht des HErrn stehet, soll er ihr Haupt entblösen und das Opffer der Gedächtnuß samt dem Opffer des Eiffers auf ihre Hand legen: er aber soll das überaus bittere Wasser halten, welches er verflucht und mit bösen Wünschungen überhäufft hat.
19. Darnach soll er sie beschwören und sagen: Hat kein fremder Mann bey dir geschlaffen, und hast du deines Manns Bett nicht verlassen, und bist nicht verunreiniget, so wird dir diß sehr bitter Wasser nicht schaden, darauf ich viel Fluchs zusammen gezogen habe.
20. Bist du aber von deinem Mann abgewichen, und bist verunreiniget, und hast bey einem andern Mann geschlaffen:
21. So solst du diesem Fluch unterworffen seyn: Der HErr mache dich zum Fluch, und zum Exempel aller Menschen unter seinem Volck: Er mache, daß deine Hüffte verfaulen, und daß dein Bauch aufschwelle und zerbärste.
22. Das verfluchte Wasser gehe in deinen Bauch, daß dein Leib aufschwelle, und deine Hüffte verfaulen. Und das Weib soll antworten: Amen, Amen.
23. Und der Priester soll diese Flüch in ein Büchlein schreiben, und soll sie abwaschen mit dem sehr bittern Wasser, welches er mit Flüchen überladen hat, und dasselbig ihr zu trincken geben.
24. Wann sie das Wasser ausgetruncken hat,
25. So soll der Priester das Opffer des Eiffers von ihrer Hand nehmen, und dasselbige vor dem HErrn aufheben, und es hernach auf den Altar legen: jedoch also,
26. Daß er zuvor von dem, so geopffert wird, eine Hand voll Opffers nehme, und dasselbige anzünde auf dem Altar: und gebe also dem Weib das sehr bitter Wasser zu trincken.
27. Welche, nachdem sie wird getruncken haben, wann sie verunreiniget ist, und hat ihren Mann verachtet, und ist des Ehebruchs schuldig worden, so wird das verfluchte Wasser durch sie gehen, und ihr Bauch wird aufschwellen, und ihre Hüfft wird verfaulen: und das Weib wird zum Fluch werden, und allem Volck zum Exempel.
28. Ist sie aber nicht verunreiniget, so wird sie unbeschädiget bleiben, und Kinder gebären.
29. Diß ist das Gesetz vom Eiffer. Wann sich ein Weib von ihrem Mann abwendet, und verunreiniget wird,
30. Und wann der Mann, durch den Geist des Eiffers beweget, sie vor das Angesicht des HErrn führet, und der Priester ihr nach allem thut, was geschrieben ist:
31. Der Mann soll unschuldig seyn, aber sie wird nach ihrer Boßheit den Lohn empfangen.

Das VI. Capitel.

I. Vom Gelübd und Heiligung der Nazareer, und wie sie sich zur Zeit ihrer Absonderung sollen verhalten, 1.
II. Wie sie wiederum sollen ausgesöhnet werden, wann sie verunreiniget worden, 9.
III. Wie es mit ihnen soll gehalten werden, wann die Zeit ihrer Absonderung und Heiligung ist verflossen, 13.
IV. Die Wort des Priesterlichen Seegens über das Volck, 22.

I. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ein Mann, oder Weib, wann sie ein Gelübd thun, daß sie sich heiligen lassen, und dem HErrn aufopffern wollen,
3. So sollen sie sich vom Wein enthalten, und von allem, was truncken machen kan. Eßig, so von Wein und einigem andern Getränck gemacht, und alles, was aus dem Trauben gedrucket wird, sollen sie nicht trincken. Sollen auch weder frische noch dürre Trauben essen.
4. Die gantze Zeit, da sie Krafft ihres Gelübds dem HErrn geheiliget seynd, sollen sie nichts essen, was aus dem Weinberg kommen mag, vom dürren Trauben an biß auf das Beerlein.

5. Kein

5. Kein Schermesser soll die gantze Zeit seiner Absonderung über sein Haupt gehen, biß der Tag vorüber ist, an welchem er dem HErrn geheiliget wird. Er soll heilig seyn, und das Haar auf dem Haupt wachsen lassen. Judic. 13. v. 5.

6. Die gantze Zeit seiner Heiligung soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch über der Leich seines Vatters, und seiner Mutter, und seines Bruders, und seiner Schwester nicht verunreinigen, dann die Heiligung seines GOttes ist auf seinem Haupt.

8. Alle die Tag seiner Absonderung soll er dem HErrn heilig seyn.

II. 9. Solte aber jemand unversehens in seiner Gegenwart sterben: so wird das Haupt seiner Heiligung verunreiniget werden: darum soll ers alsbald an demselbigen Tag seiner Reinigung abscheren, und am siebenden Tag wiederum.

10. Aber am achten Tag soll er dem Priester an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß zwo Turtel-Tauben bringen, oder zwo junge Tauben.

11. Die soll der Priester opffern, eine für die Sünd, die andere zum Brand-Opffer, und er soll für ihn bitten, weil er sich über dem Todten versündiget hat, und soll sein Haupt an demselbigen Tag heiligen:

12. Auch soll er dem HErrn die Tag seiner Absonderung heiligen, und ein jährig Lamm opffern für die Sünd, gleichwohl dergestalt, daß die vorigen Tag nichts sollen gelten: dann seine Heiligung ist verunreiniget.

III. 13. Diß ist das Gesetz der Heiligung. Und wann die Tag vollendet seynd, die er vermög seines Gelübds zu halten beschlossen hat, so soll er ihn an die Thür des Tabernackels des Bunds führen,

14. Und soll dem HErrn sein Opffer opffern, ein jährig Lamm, das ohn Mangel ist zum Brand-Opffer, und ein jährig Schaf, das ohn Mangel ist, für die Sünd, und einen Widder, der ohn Mangel ist, zum Fried-Opffer,

15. Auch einen Korb mit ungesäuertem Brod, das mit Oel gemengt seyn soll, und mit ungesäuerten Fladen, die mit Oel genetzt seynd, samt eines jeglichen Tranck-Opffern:

16. Diß soll der Priester opffern vor dem HErrn, und es thun, so wohl für die Sünd, als zum Brand-Opffer.

17. Aber den Widder soll er dem HErrn zum Fried-Opffer schlachten, und zugleich den Korb opffern mit dem ungesäuerten Brod, samt den Tranck-Opffern, die nach Gewohnheit dazu gehören.

18. Darnach soll dem Nazareer vor der Thür des Tabernackels des Bunds das Haar seiner Heiligung abgeschoren werden, und er soll sein Haar nehmen, und soll es auf das Feuer legen, das unter dem Fried-Opffer angezündet ist. Act. 21. v. 24.

19. Und soll das gekochte Schulter-Stück vom Widder, und aus dem Korb eins von dem ungesäuerten Brod, und einen ungesäuerten Fladen dem Nazareer, nachdem sein Haupt geschoren ist, in die Händ geben.

20. Darnach soll ers wiederum von ihm nehmen, und aufheben vor dem Angesicht des HErrn: und das Geheiligte soll des Priesters seyn, wie auch das Brüstlein, das befohlen ist abzusondern samt der Hüfft. Nach diesem mag der Nazareer Wein trincken.

21. Diß ist das Gesetz des Nazareers, wann er dem HErrn sein Opffer gelobet hat zu der Zeit seiner Heiligung, ausser dem, was seine Hand sonst auch finden mag: wie ers in seinem Hertzen gelobet hat, also soll er thun, seine Heiligung zu vollenden.

IV. 22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen: Also solet ihr die Kinder Israel segnen, und zu ihnen sagen:

24. Der HErr segne dich, und behüte dich. Eccli. 36. v. 19.

25. Der HErr zeige dir sein Angesicht, und sey dir gnädig.

26. Der HErr wende sein Angesicht zu dir, und gebe dir Frieden.

27. Und sie sollen meinen Namen anruffen über die Kinder Israel, und Ich will sie segnen.

Das VII. Capitel.

I. Die Fürsten in Israel opffern insgemein in der Einweyhung des Tabernackels, 2.
II. Was ein jeder Fürst vor sich selbst geopffert, 12.
III. Wie der HERR von dem Gnaden-Thron mit Mose redet, 89.

Es begab sich aber an dem Tag, da Moses den Tabernackel verfertiget, und aufgerichtet, auch gesalbet und geheiliget hatte mit seiner gantzen Gereitschafft, wie ingleichen den Altar samt allen seinen Gefässen. Exod. 40. v. 16.

I. 2. Daß die Fürsten Israel, und die Häupter der Geschlechter in allen Stämmen, und die Obersten derselbigen, welche gezehlet waren, ihr Opffer thäten,

3. Sie brachten ihre Gaben vor den HErrn, sechs bedeckte Wagen mit zwölff Ochsen. Zween Fürsten opfferten einen Wagen, und ein jeglicher einen Ochsen, und opfferten sie vor dem Tabernackel.

4. Aber der HErr sprach zu Mose:

5. Nehme es an von ihnen, daß es zum Dienst des Tabernackels gebraucht werde, und überantworte es den Leviten, nach der Ordnung ihres Diensts.

6. Also nahm Moses die Wagen und Ochsen an, und überantwortete sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Ochsen gab er den Söhnen Gerson, nach ihrer Nothdurfft.

8. Die andere vier Wagen und acht Ochsen gab er den Söhnen Merari, nach ihren Aemtern und Diensten, unter den Händen Ithamar, des Sohns Aarons, des Priesters.

9. Aber den Söhnen Caath gab er keine Wagen und Ochsen: dann sie dienen im Heiligthum, und tragen den Last auf ihren eigenen Achseln.

10. Also opfferten die Fürsten, zur Einweyhung des Altars, ihre Opffer vor dem Altar, an dem Tag, da er ist gesalbet worden.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß die Fürsten zur Einweyhung des Altars, einen jeglichen an seinem Tag ihr Opffer thun.

II. 12. Am ersten Tag opfferte Nahasson, der Sohn Aminadab, vom Geschlecht Juda, sein Opffer:

13. Hierin waren eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebentzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, das mit Oel besprengt war, zum Opffer:

14. Ein kleiner Mörsel von zehen Sickel Golds, voll Rauch Wercks:

15. Ein Ochs aus der Heerde, und ein Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

16. Und ein Bock für die Sünd:

17. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß ist das Opffer Nahasson, des Sohns Aminadab.

18. Am andern Tag opfferte Nathanael, der Sohn Suar, der Fürst vom Geschlecht Issachar,

19. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebentzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, das mit Oel besprenget war, zum Opffer:

20. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel woge, voll Rauch-Wercks:

21. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

22. Und einen Bock für die Sünd:

23. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Nathanael, des Sohns Suar.

24. Am dritten Tag opfferte der Fürst der Kinder Zabulon, Eliab, der Sohn Helon,

25. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer.

26. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

27. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

28. Und einen Bock für die Sünd:

29. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß ist das Opffer Eliab, des Sohns Helon.

30. Am vierdten Tag opfferte Elisur, der Sohn Sedeur, der Fürst der Kinder Ruben,

31. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

32. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

33. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

34. Und einen Bock für die Sünd:

35. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß ist das Opffer Elisur, des Sohns Sedeur.

36. Am fünfften Tag opfferte der Fürst der Kinder Simeon, Salamiel, der Sohn Surisaddai,

37. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

38. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

39. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

40. Und einen Bock für die Sünd:

41. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böcke, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Salamiel, des Sohns Surisaddai.

42. Am sechsten Tag opfferte Eliasaph, der Sohn Duel, der Fürst der Kinder Gad:

43. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

44. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch Wercks:

45. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

46. Und einen Bock für die Sünd:

47. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Eliasaph, des Sohns Duel.

48. Am siebenden Tag opfferte der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Ammiud,

49. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

50. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

51. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

52. Und einen Bock für die Sünd:

53. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Elisama, des Sohns Ammiud.

54. Am achten Tag opfferte der Fürst der Kinder Manasse, Gamaliel, der Sohn Phadassur,

55. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

56. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

57. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

58. Und einen Bock für die Sünd:

59. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Gamaliel, des Sohns Phadassur.

60. Am neundten Tag opfferte der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gedeon,

61. Eine silberne Schüssel, welche hundert und dreyßig Sickel woge, eine silberne Schal, die siebenzig

benzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

62. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

63. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

64. Und einen Bock für die Sünd:

65. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Abidan, des Sohns Gedeons.

66. Am zehenden Tag opfferte der Fürst der Kinder Dan, Ahiezer, der Sohn Ammisaddai,

67. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

68. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel woge, voll Rauch-Wercks:

69. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

70. Und einen Bock für die Sünd:

71. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Ahiezer, des Sohns Ammisaddai.

72. Am eilfften Tag opfferte der Fürst der Kinder Aser, Phegiel, der Sohn Ochran,

73. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel woge, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

74. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

75. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

76. Und einen Bock für die Sünd:

77. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Phegiel, des Sohns Ochran.

78. Am zwölfften Tag opfferte der Fürst der Kinder Nephtali, Ahira, der Sohn Enan,

79. Eine silberne Schüssel, am Gewicht hundert und dreyßig Sickel schwer, eine silberne Schal, die siebenzig Sickel wog, nach dem Gewicht des Heiligthums, und waren beyde voll Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt war, zum Opffer:

80. Einen kleinen güldenen Mörsel, der zehen Sickel hielt, voll Rauch-Wercks:

81. Einen Ochsen aus der Heerde, und einen Widder, und ein jährig Lamm zum Brand-Opffer:

82. Und einen Bock für die Sünd:

83. Und zum Fried-Opffer zween Ochsen, fünff Widder, fünff Böck, fünff jährige Lämmer. Diß war das Opffer Ahira, des Sohns Enan.

84. Diß ist von den Fürsten Israel geopffert bey der Weyhung des Altars, an dem Tag, da er ist geheiligt worden: Zwölff silberne Schüsseln; zwölff silberne Schalen; zwölff kleine güldene Mörsel:

85. Also, daß eine Schüssel im Gewicht hundert und dreyßig Sickel Silbers, und eine Schal siebenzig Sickel woge: thut ins gemein an Geschirren, welche von Silber gemacht waren, zwey tausend und vierhundert Sickel, nach dem Gewicht des Heiligthums.

86. Die zwölff güldene Mörsel, welche voll Rauch-Wercks, und nach dem Gewicht des Heiligthums, zehen Sickel schwer waren, machen zusammen hundert und zwantzig Sickel Golds:

87. Der Ochsen aus der Heerde zum Brand-Opffer waren zwölff, auch zwölff Widder, und zwölff jährige Lämmer, mit ihren Tranck-Opffern. Es waren auch zwölff Böck für die Sünd.

88. Zum Fried-Opffer, waren vier und zwantzig Ochsen, sechtzig Widder, sechtzig Böck, sechtzig jährige Lämmer. Diß ist geopffert bey der Einweyhung des Altars, da er ist gesalbet worden.

III. 89. Und wann Moses in den Tabernackel des Bunds hinein gieng, den HErrn um Rath zu fragen, so hörete er die Stimm dessen, der mit ihm redete, von dem Gnaden-Thron, der über der Archen des Zeugnuß war, zwischen den beyden Cherubim, von dannen redete Er mit ihm.

Das VIII. Capitel.

I. Wie man den Leuchter setzen, und die Ampel soll anzünden, 2.
II. Die Leviten werden dem HErrn auf ein sonderbare Weiß geheiliget, 6.
III. In welchem Alter die Leviten sollen anfahen und aufhören zu dienen, 24.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

I. 2. Rede mit Aaron, und spreche zu ihm: Wann du sieben Ampeln zurichtest, so soll man den Leuchter an der Seiten gegen Mittag aufrichten. Derwegen solst du befehlen, daß die Ampeln zum Norden gegen hinüber auf den Tisch der Schau-Brod scheinen, sie sollen zu der Seiten hin leuchten, so gegen dem Leuchter über ist.

3. Und Aaron thäte also, und stellete die Ampeln auf den Leuchter, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

4. Aber das Werck des Leuchters war also gemacht, so wohl die Mittelstang, als auch alles, was auf beyden Seiten der Röhren heraus kam, war von gezogenem Gold: und er hatte den Leuchter nach dem Vorbild gemacht, das der HErr Mosi gezeiget hatte.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

II. 6. Nehme die Leviten mitten aus den Kindern Israel, und reinige sie auf diese Weiß:

7. Man soll sie besprengen mit dem Wasser der Reinigung, und sie sollen alles Haar an ihrem Leib abscheren. Wann sie hernach ihre Kleider gewaschen haben, und gereiniget seynd,

8. Alsdann sollen sie einen Ochsen vom grossen Vieh nehmen, und sein Speiß-Opffer Semmel-Mehl mit Oel besprengt; du solst aber auch einen andern Ochsen vom grossen Vieh nehmen für die Sünd:

9. Und solst die Leviten vor den Tabernackel des Bunds führen, und die gantze Meng der Kinder Israel zusammen ruffen.

10. Und wann die Leviten vor dem HErrn stehen, so sollen die Kinder Israel ihre Händ auf sie legen.

11. Und Aaron soll die Leviten, als eine Gab der Kinder Israel, vor dem Angesicht des HErrn aufopffern, das Werck in seinem Dienst zu verrichten.

12. Es sollen auch die Leviten ihre Händ auf die Häupter der Ochsen legen, und du solst einen von denselbigen für die Sünd opffern, und den andern zum Brand-Opffer des HErrn, damit du für sie bittest.

13. Und solst die Leviten vor Aarons und seiner Söhne Angesicht stellen, und sie weyhen, als die dem HErrn geopffert seynd:

14. Und sie mitten aus den Kindern Israel absondern, daß sie mein seyen.

15. Und darnach sollen sie in den Tabernackel des Bunds gehen, mir zu dienen. Alsdann solst du sie reinigen und weyhen zum Opffer des HErrn: dann sie seynd mir von den Kindern Israel zu einer Gab geschencket.

16. Ich habe sie genommen für die Erstgeburt, welche in gantz Israel zum ersten den mütterlichen Leib eröffnet. Exod. 13. v. 2. Num. 3. v. 13. Luc. 2. v. 23.

17. Dann alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, so wohl von Menschen, als vom Vieh. Von dem Tag an, da Ich alle Erstgeburt in Egypten-Land erschlug, hab Ich sie mir geheiliget:

18. Und die Leviten für alle Erstgeburt der Kinder Israel genommen:

19. Und Ich hab sie dem Aaron und seinen Söhnen mitten aus dem Volck zu einer Gab übergeben, daß sie mir in dem Tabernackel des Bunds für Israel dienen sollen, und für sie bitten, daß nicht etwan eine Plag unter das Volck komme, wann sie sich erkühnen würden, zu dem Heiligthum zu tretten.

20. Und Moses und Aaron samt der gantzen Menge der Kinder Israel thäten mit den Leviten, was der HErr Mosi befohlen hatte:

21. Und sie wurden gereiniget, und wuschen ihre Kleider. Und Aaron hube sie auf vor dem Angesicht des HErrn, und bat für sie,

22. Damit sie gereiniget zu ihren Aemtern vor Aaron und seinen Söhnen in den Tabernackel des Bunds hinein giengen. Wie es der HErr dem Mosi von den Leviten befohlen hatte, also ists geschehen.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

III. 24. Diß ist das Gesetz der Leviten, von fünff und zwantzig Jahren und darüber sollen sie hinein gehen, in dem Tabernackel des Bunds zu dienen.

25. Aber wann sie das fünffzigste Jahr ihres Alters erfüllet haben, sollen sie aufhören zu dienen:

26. Sie sollen wohl ihrer Brüder Diener seyn in dem Tabernackel des Bunds, daß sie verwahren, was ihnen befohlen wird, aber das Werck selbst sollen sie nicht thun. Also solst du es mit den Leviten in ihrer Hut verordnen.

Das IX. Capitel.

I. Das Phase oder Ostern wird auf dem Berg Sinai gebotten und gehalten, 2.
II. Wie die Unreine und Reisende die Ostern sollen halten, 10.
III. Beschreibung der Wolcken, welche das Volck geleitet, 15.

Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egypten-Land gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

I. 2. Es sollen die Kinder Israel Phase halten zu seiner Zeit, Exod. 12. v. 3.

3. Am vierzehenden Tag dieses Monats auf den Abend, sollen sie es halten nach allen seinen Ceremonien und Rechten.

4. Und Moses gebot den Kindern Israel, daß sie das Phase hielten.

5. Und sie thätens zu seiner Zeit, nemlich am vierzehenden Tag des Monats auf den Abend, am Berg Sinai. Nach allem, was der HErr Mosi befohlen hatte, thäten die Kinder Israel.

6. Aber siehe, es waren etliche unrein über eines Menschen Seel, die konten an demselbigen Tag das Phase nicht halten, diese kamen zu Mose und Aaron,

7. Und sprachen zu ihnen: Wir seynd unrein über eines Menschen Seel. Warum werden wir beraubet, daß wir auch nicht unter den Kindern Israel dem HErrn zu seiner Zeit Gaben mögen opffern?

8. Und Moses antwortete ihnen: Bleibt stehen, damit ich mich Raths befrage, was der HErr von euch befehle.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

II. 10. Sage den Kindern Israel: Ein Mensch, der unrein ist über eine Seel, oder der fern auf der Reise von euerm Volck ist, der soll dem HERRN das Phase halten

11. Im andern Monat, am vierzehenden Tag des Monats auf den Abend: mit ungesäuertem Brod und wilden Lattig sollen sie es essen.

12. Sie sollen nichts davon lassen übrig bleiben biß an den Morgen, auch kein Bein daran zerbrechen, und sollen durchaus alle Gebräuch des Phase halten. Exod. 12. v. 46. Joh. 19. v. 36.

13. Ist aber jemand rein, und nicht auf der Reiß gewesen, und hat gleichwohl das Phase nicht gehalten, dessen Seel soll von seinen Völkern ausgetilget werden, darum, daß er das Opffer dem HErrn zu seiner Zeit nicht geopffert hat: er soll seine Sünd selbst tragen.

14. Wann auch Fremde oder Einkömmling bey euch seynd, die sollen auch das Phase dem HErrn halten nach seinen Ceremonien und Rechten. Es soll ein Gebott bey euch seyn, so wohl für den Einkömmling als den Inheimischen.

III. 15. Und an dem Tag, da der Tabernackel aufgerichtet wurde, bedeckete sie eine Wolcke. Aber vom Abend biß an den Morgen war gleich wie eine Gestalt des Feuers über dem Tabernackel. Exod. 40 v. 16. 32. Num. 7. v. 1.

16. Also geschahe es für und für: bey Tag bedeckte sie eine Wolcke, und bey der Nacht, wie eine Gestalt des Feuers.

17. Und

17. Und wann die Wolcke hinweg genommen war, welche den Tabernackel bedeckte, alsdann reiseten die Kinder Israel: und an dem Ort, da die Wolcke still stund, schlugen sie ihr Lager.

18. Nach des HErrn Befehl reiseten sie, und schlugen auch den Tabernackel auf nach seinem Befehl. Die gantze Zeit, daß die Wolcke über dem Tabernackel stund, blieben sie an einem Ort:

1. Cor. 10. v. 1.

19. Und wann sich zutruge, daß sie lange Zeit darüber bliebe, so hielten die Kinder Israel die Wacht des HErrn, und zohen nicht fort,

20. So viel Tag die Wolcke über dem Tabernackel war. Nach des HErrn Befehl richteten sie ihre Zelt auf, und legten sie auch wiederum nider nach seinem Befehl.

21. Wann die Wolcke da war vom Abend biß an den Morgen, und gleich frühe den Tabernackel verließ, so reiseten sie fort: und wann sie nach einem Tag und einer Nacht hinweg gieng, so brachen sie die Zelt auf.

22. Wann sie aber zween Tag, oder einen Monat, oder auch länger, über dem Tabernackel war, so blieben die Kinder Israel an demselben Ort, und reiseten nicht fort: aber so bald sie hinweg gieng, brachen sie auf mit dem Lager.

23. Sie schlugen ihre Zelt auf, auf des HErrn Wort, und auf sein Wort reiseten sie: und waren auf der Hut des HErrn nach seinem Befehl, durch die Hand Mosis.

Das X. Capitel.

I. Von den zwo Posaunen und ihrem Gebrauch, 2.
II. Aufbruch des Lagers gegen Pharan, 11.
III. Moses behält bey sich seinen Vettern Hobab, 29.
IV. Die Wolcken-Säul, und das Gebett, so Moses gethan hat, im Aufbrechen und Niederlägern der Archen, 34.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I. 2. Mache dir zwo Posaunen von geschlagenem Silber, mit welchen du die Gemein zusammen ruffen könnest, wann das Läger soll aufbrechen:

3. Und wann du die Posaunen wirst hören lassen, alsdann soll sich die gantze Schaar an der Thür des Tabernackels des Bunds zu dir versammlen.

4. Wann du nur einmal wirst blasen lassen, so sollen die Fürsten, und Häupter der Schaar Israel zu dir kommen.

5. Wann aber der Schall länger und gebrochen erschallen wird, so sollen die erste, welche gegen Aufgang liegen, mit ihrem Läger aufbrechen.

6. Aber zum andern blasen, wann die Posaunen auf dieselbige Weiß schallen, sollen die ihre Zelt aufheben, welche gegen Mittag liegen. Auf eben diese Weiß sollen die andere auch thun, wann die Posaunen zum Aufbruch schallen.

7. Wann aber das Volck zu versammlen ist, so soll der Posaunen Schall einfältig seyn, und nicht mit gebrochenem Thon erschallen.

8. Aber die Söhn Aarons, die Priester, sollen die Posaunen blasen: und soll das ein ewig Recht seyn in eueren Geschlechten.

9. Wann ihr aus euerm Land zum Krieg ausziehet wider euere Feinde, die euch bekriegen, alsdann sollet ihr mit den Posaunen einen starcken Schall machen, so wird euer gedacht werden vor dem HErrn euerm GOtt, daß ihr aus den Händen eurer Feinde möget errettet werden.

10. Wann ihr etwan ein Freuden-Mahl habt, und die Fest-Tag und Neu-Monaten haltet, so sollet ihr die Posaunen blasen über die Brand-Opffer, und Fried-Opffer, daß sie euch zur Gedächtnuß euers GOttes seyen. Ich bin der HErr euer GOtt.

II. 11. Im andern Jahr, im andern Monat, am zwantzigsten Tag des Monats, erhube sich die Wolcke von dem Tabernackel des Bunds:

12. Und die Kinder Israel zohen mit ihren Schaaren aus der Wüste Sinai: und die Wolcke ließ sich nider in der Wüste Pharan.

13. Und die erste brachen auf nach dem Befehl des HErrn durch die Hand Mosis.

14. Die Kinder Juda nach ihren Schaaren: Ihr Fürst war Nahasson, der Sohn Abinadab.

15. Im Geschlecht der Kinder Issachar war der Fürst Nathanael, der Soho Suar.

16. Im Geschlecht Zabulon, war der Fürst Eliab, der Sohn Helon.

17. Und der Tabernackel ward nidergelegt, und die Kinder Gerson, und Merari, zohen aus und trugen ihn.

18. Auch zohen die Kinder Ruben fort, nach ihren Schaaren, und in ihrer Ordnung: Ihr Fürst war Helisur, der Sohn Sedeur.

19. Im Geschlecht der Kinder Simeon war der Fürst Salamiel, der Sohn Surisaddai.

20. Aber im Geschlecht Gad, war der Fürst Eliasaph, der Sohn Duel.

21. Da zohen auch die Caathiter, die das Heiligthum trugen. Und ward der Tabernackel so lang getragen, biß sie zum Ort kamen, da er solt aufgerichtet werden.

22. Darnach brachen auch die Kinder Ephraim auf mit ihrem Läger nach ihren Schaaren, und war der Fürst in ihrem Heer Elisama, der Sohn Ammiud.

23. Aber im Geschlecht der Kinder Manasse war der Fürst Gamaliel, der Sohn Phadassur.

24. Und im Geschlecht Benjamin war der Fürst Abidan, der Sohn Gedeon.

25. Die Letzten vom gantzen Läger, welche fortzohen, waren die Kinder Dan, nach ihren Schaaren, der Fürst in ihrem Heer war Ahiezer, der Sohn Ammisaddai.

26. Aber im Geschlecht der Kinder Aser war der Fürst Phegiel, der Sohn Ochran.

27. Und im Geschlecht der Kinder Nephtali war der Fürst Ahira, der Sohn Ehnan.

28. Diß ist das Heer-Läger, und die Reise der Kinder Israel nach ihren Schaaren, wann sie auszohen.

III. 29. Und Moses sprach zu Hobab, dem Sohn Raguel, dem Madianiter, seinem Schwager: Wir reisen zu dem Ort, das uns der HERR geben wird, komm mit uns, damit wir dir Guts thun: dann der HERR hat Israel Guts verheissen.

30. Und er antwortete ihm: Ich will nicht mit dir ziehen, sondern wiederkehren in mein Land, darin ich gebohren bin.

31. Und er sprach: Verlaß uns nicht: dann dir ist kund, an welchen Oertern in der Wüste wir das Läger schlagen sollen, du solst unser Führer seyn.

32. Und wann du mit uns fortziehest, so wollen wir dir das Beste geben von allen Gütern, die uns der HErr geben wird.

33. Also zohen sie von dem Berg des HErrn drey Tag Reise, und die Arch des Bunds des HErrn gieng für ihnen her drey Tag lang, das Ort des Lägers auszusehen.

IV. 34. Auch war die Wolck des HErrn durch den Tag über ihnen, wann sie fort reiseten.

35. Und wann die Arch ward aufgehoben, so sprach Moses: Stehe auf, HErr, und deine Feinde sollen zerstreuet werden, und die, so dich hassen, sollen vor deinem Angesicht fliehen. Psal. 67. v. 2.

36. Wann aber die Arch nidergesetzt ward, sprach er: Kehre wieder, o HErr, zu der Meng des Heer-Lägers Israel.

Das XI. Capitel.

I. Das Volck murret wider GOtt aus Verdruß seiner Mühe, und wird mit Feuer gestrafft, 1.
II. Trachtet nach Fleisch, und nach den Egyptischen Speissen: murret auch wider das Manna, dessen Beschaffenheit wird beschrieben, 4.
III. Moses beklagt und beschwert sich bey dem HErrn über die Last seines Amts, 10.
IV. Darauf werden ihm siebentzig Aelteste, und mit dem Geist GOttes begabte Männer zu Gehülffen zugeordnet, 19.
V. GOtt verspricht dem Volck ein Monat lang Fleisch genug zu schaffen, welches dem Mosi wunderlich vorkommt, 21.
VI. Ein Wind vom HErrn bringt Wachteln in das gantze Läger; das Volck aber wird darüber hart gestrafft, 31.

I. Unterdessen erhube sich ein Murren des Volks wider den HErrn, als wann sie einen Verdruß hätten über die Mühe. Da das der HErr hörete, ward er zornig, und es gieng ein Feuer des HErrn an wider sie, und verzehrete den äussersten Theil des Lägers.

Psal. 77. v. 9. 1. Cor. 10. v. 10. Psal. 77. v. 21.

2. Da nun das Volck zu Mose schrye, bettete Moses zum HErrn, und das Feuer ward verschlungen.

3. Und er nennete den Namen dieses Orts: Anzündung, darum, daß das Feuer des HErrn wider sie war angezündet gewesen.

II. 4. Dann das gemeine Volck, so mit ihnen war hinauf gezogen, brannte von Begierd, und sie sassen und weineten, und zohen auch die Kinder Israel zugleich an sich, und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben?

5. Wir gedenken an die Fisch, die wir in Egypten umsonst assen: Es kommen uns zu Gemüth die Kürbisse, und Melonen, und das Lauch, und die Zwiebeln, und der Knoblauch. 1. Cor. 10 v. 3.

6. Unsere Seel vertrucknet, unsere Augen sehen anderst nichts, dann das Man.

7. Es war aber das Man, wie Coriander Samen, von Farben wie Bdellion.

Exod. 16. v. 14. Psal. 77. v. 24. Sap. 16 v. 20. Johan 6. v. 31.

8. Und das Volck gieng herum, und sammlete es, und zerbrachs auf der Mühlen, oder zerstieß es im Mörsel, und kochte es in Häfen, und machte Kuchen davon, die von Geschmack waren, wie Oel-Kuchen, so mit Oel gemenget seynd.

9. Und wann des Nachts der Thau herab fiel auf das Läger, so fiel auch zugleich das Man herunter.

III. 10. Und Moses hörete das Volck weinen in ihren Geschlechten, einen jeglichen in der Thür seiner Hütten. Und der Zorn des HErrn ward sehr ergrimmet: so düncket es auch Mosen ein unleidig Ding zu seyn, und er sprach zum HErrn:

11. Warum hast du deinen Knecht also bekümmert? Warum finde ich nicht Gnad vor dir? Und warum hast du den Last dieses gantzen Volcks auf mich gelegt?

12. Hab ich dann diese gantze Meng empfangen, oder geboren, daß du mir sagest: Trage sie in deinem Schooß, gleichwie ein Amm ein kleines Kind pflegt zu tragen, und trage sie in das Land, davon du ihren Vättern geschworen hast?

13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich einem solchen grossen Hauffen geben möge? Sie weinen wider mich, und sprechen: Gebe uns Fleisch zu essen.

14. Ich kan dis gantze Volck allein nicht ertragen, dann es ist mir zu schwer.

15. Wann dichs aber anderst gedüncket, so bitte ich, du wollest mich tödten, und mich Gnade finden lassen vor deinen Augen, daß ich mit solchem grossen Unheil nicht bekümmert werde.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebentzig Männer von den Alten in Israel, die du kennest, daß sie die Aeltesten unterm Volck und ihre Meister seyn: und führe sie an die Thür des Tabernackels des Bunds: und schaffe, daß sie daselbst neben dir stehen,

17. So will Ich hinab kommen, und mit dir allda reden: will auch von deinem Geist nehmen, und ihnen geben, damit sie den Last des Volcks mit dir tragen, und du nicht allein beschweret werdest.

18. Du solst auch zu dem Volck sagen: Werdet geheiliget, Morgen sollet ihr Fleisch essen. Dann ich hab euch hören sagen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? Es gieng uns wohl in Egypten. So wird euch der HErr nun Fleisch zu essen geben:

IV. 19. Nicht einen Tag, auch nicht zween, oder fünff, oder zehen, oder zwantzig Tag,

20. Sondern einen Monat lang von Tagen, biß daß es euch zur Nasen ausgehe, und euch ein Grauen mache, darum, daß ihr den HErrn verworffen habt, der mitten unter euch ist, und vor ihm geweinet, und gesagt: Warum seynd wir aus Egypten gezohen?

V. 21. Und Moses sprach: Dieses Volcks ist sechsmal hundert tausend Mann zu Fuß, und du sprichst: Ich will ihnen einen gantzen Monat lang Fleisch zu essen geben.

22. Solt man wohl eine solche Meng Schaf und Rinder schlachten, daß es ihnen zu Speiß gnug sey? oder sollen alle Fisch des Meers zusammen gebracht werden, daß sie diß Volck sättigen?

Joh 6. v. 10.

23. Der HErr antwortete ihm: Ist dann die Hand des HErrn ohnmächtig? Jetzt solst du sehen, ob mein Wort mit der That erfüllet werde.

Is. 59. v. 1.

24. Also kam Moses, und erzehlete dem Volck die Wort des HErrn, und sammlete siebentzig Männer von den Alten in Israel, und stellete sie um den Tabernackel.

25. Und der HErr fuhr herab in der Wolcken, und redete mit ihm, und nahm von dem Geist, der in Mose war, und gab es den siebenzig Männern. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissageten sie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber zween Männer im Läger blieben, deren einer ward Eldad genannt, der andere Medad, auf welchen der Geist auch ruhete. Dann sie waren auch eingeschrieben, und waren doch nicht zu dem Tabernackel hinaus gangen.

27. Und als sie im Läger weissagten, lieff ein Knab hin, und zeigte es Mosi an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Läger.

28. Darauf sagte alsbald Josue, der Sohn Nun, Moses Diener, der aus vielen erwehlet war: Mein Herr, Moses, verbiet es ihnen.

29. Er aber sprach: Was eifferst du für mich? Wer mögte geben, daß alles Volck weissagete, und der HErr ihnen seinen Geist gebe?

30. Also kehrete Moses, und die Aelteste in Israel wiederum zum Läger.

VI. 31. Es gieng aber ein Wind aus von dem HErrn, der trieb über Meer Wachteln auf und brachte sie, und ließ sie hernieder ins Läger, so weit als man in einem Tag reisen mogte, an allen Seiten des Lägers rings herum, und sie flohen in der Lufft, zwo Elen hoch über der Erden.
Psal. 77. v. 26. 27.

32. Da machte sich das Volck auf den gantzen Tag, und die Nacht, auch den andern Tag, und sammleten Wachteln, der am wenigsten sammlet, hatte zehen Cor, und sie dörreten sie rings um das Läger.

33. Als nun das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen war, und ehe, dann dieselbige Speiß aufhörete, siehe, da ward der Grimm des HErrn wider das Volck erwecket, und Er schlug sie mit einer sehr grossen Plag.
Psal. 77. v. 30.

34. Und das Ort ward genannt, die Gräber der Begierlichkeit: dann allda haben sie das Volck begraben, das sich hat gelüsten lassen. Sie zohen aber von den Gräbern der Begierlichkeit, und kamen gen Haseroth, und blieben daselbst.

Das XII. Capitel.

I. Maria, die Schwester Mose, wird mit dem Aussatz gestrafft, wegen ihres Murrens wider Mosen, 1.
II. Moses bettet für Maria, und sie wird nach sieben Tagen wiederum gesund, 13.

I. Und Maria und Aaron redeten wider Mosen, um seines Weibs willen, der Morinnen,

2. Und sprachen: Hat dann der HErr allein durch Mosen geredet? Hat Er nicht auch eben so wohl mit uns geredet? Und der HErr hörete das,

3. (Moses aber war der allersanfftmüthigste Mann über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohneten)

4. Und alsbald sprach er zu ihm, auch zu Aaron und Maria: Gehet ihr drey allein hinaus zu dem Tabernackel des Bunds. Und nachdem sie hinaus gangen waren,

5. Kam der HErr hinab in einer Wolcken-Säulen, und stund im Eingang des Tabernackels, und rieff Aaron und Maria. Und da sie kamen,

6. Sprach er zu ihnen: Höret meine Wort: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will Ich im Gesicht erscheinen, oder Ich will im Traum mit ihm reden.

7. Aber nicht also mein Knecht Moses, der in meinem gantzen Hauß der allergetreueste ist:
Hebr 3. v. 2.

8. Dann mit ihm rede ich von Mund zu Mund: er siehet auch den HERRN offentlich, und nicht durch dunckle Wort und Figuren. Warum habt ihr euch dann nicht gefürchtet wider meinen Knecht Mosen zu reden?
Exod. 33. v. 11.

9. Und der HErr ward zornig über sie, und gieng hinweg;

10. Auch begab sich die Wolck hinweg, die über dem Tabernackel war, und siehe, Maria war vom Aussatz so weiß anzusehen, wie der Schnee. Da sie nun Aaron ansahe, und merckte, daß sie mit Aussatz überschüttet war,

11. Sprach er zu Mose: Ich bitte, mein Herr, lege die Sünd nicht auf uns, die wir unweißlich begangen haben:

12. Damit diese nicht einem Todten gleich werde, und einer unzeitigen Frucht, die von ihrer Mutter Leib hinweg geworffen wird: siehe, die Helffte ihres Fleisches ist schon vom Aussatz gefressen.

II. 13. Und Moses rieff zum HErrn, und sprach: O GOtt, ich bitte, du wollest sie gesund machen.

14. Und der HERR antwortete ihm: Wann ihr Vatter ihr ins Angesicht gespyen hätte, solte sie alsdann nicht zum geringsten sieben Tag lang schamroth seyn?

15. Man sondere sie sieben Tag lang ab aus dem Läger, und darnach soll sie wieder geruffen werden.

16. Also ward Maria sieben Tag lang vom Läger ausgeschlossen, und das Volck hat sich von dem Ort nicht beweget, biß Maria wiederum ist eingefordert worden.

Das XIII. Capitel.

I. Moses schickt zwölff Kundschaffter aus, das gelobte Land zu besichtigen, 4.
II. Welche einen grossen Trauben mit sich zurück bringen, 24.
III. Erzehlen widerwärtige Zeitung von der Stärcke der Inwohner des gelobten Lands, und machen das Volck zaghafftig, 29.
IV. Caleb untersteht sich des Volcks Aufruhr und Murren zu stillen, 31.

Und das Volck zohe von Haseroth, und schlug die Zelt auf in der Wüste Pharan.

2. Da redete der HERR mit Mose, und sprach:

3. Schicke Männer aus, die das Land Chanaan besichtigen, das Ich den Kindern Israel geben werde, aus jeglichem Stammen einen Mann, von den Obersten.

I. 4. Und Moses thäte, was der HErr befohlen hatte, und schickte aus der Wüste Pharan vornehme Männer, und waren diß ihre Namen.

5. Aus dem Geschlecht Ruben, Sammua, den Sohn Zechur.

6. Aus dem Geschlecht Simeon, Saphat, den Sohn Huri.

7. Aus dem Geschlecht Juda, Caleb, den Sohn Jephone.

8. Aus dem Geschlecht Issachar, Igal, den Sohn Joseph.

9. Aus dem Geschlecht Ephraim, Osee, den Sohn Nun.

10. Aus dem Geschlecht Benjamin, Phalti, den Sohn Raphu.

11. Aus dem Geschlecht Zabulon, Geddiel, den Sohn Sodi.
12. Aus dem Geschlecht Joseph, vom Stammen Manasse, Gaddi, den Sohn Susi.
13. Aus dem Geschlecht Dan, Ammiel, den Sohn Gemali.
14. Aus dem Geschlecht Aser, Sthur, den Sohn Michael.
15. Aus dem Geschlecht Nephtali, Nahabi, den Sohn Vapsi.
16. Aus dem Geschlecht Gad, Guel, den Sohn Machi.
17. Diß seynd die Namen der Männer, welche Moses ausschickte, das Land zu besehen: und Osee, den Sohn Nun, nannte er Josue.
18. Also sandte sie Moses, das Land Chanaan zu beschauen, und sprach zu ihnen: Ziehet hinauf gegen Mittag. Und wann ihr zu den Bergen kommet,
19. So nehmet die Kundschafft ein, was es vor ein Land sey: besehet auch das Volck, das darinn wohnet, ob es starck oder schwach: wenig an der Zahl oder groß sey:
20. Auch das Land selbst, ob es gut oder böß sey: was es für Städte hab, ob sie bemauert oder ohn Mauren seyn:
21. Wie die Erde beschaffen sey, ob sie fett oder unfruchtbar sey, ob Bäum darinn seyn oder nicht. Seyd mannhafft, und bringet uns mit von den Früchten des Lands. Es war aber um die Zeit, daß man die frühzeitige Trauben essen konte.
22. Und als sie hinauf gezogen waren, verkundschafften sie das Land von der Wüste Sin biß gen Rohob, da man gen Emath gehet.
23. Und sie giengen hinauf gegen Mittag, und kamen gen Hebron, wo Achiman, und Sisai, und Tholmai, die Söhn Enac waren. Dann Hebron ist sieben Jahr vor Tanim, der Stadt in Egypten, erbauet worden.

II. 24. Und sie zohen fort biß an den Trauben-Bach, da schnitten sie eine Reben ab mit seinem Trauben, den zween Männer an einer Stangen trugen. Auch brachten sie von den Granat-Aepffeln und Feigen desselben Orts mit:

Deut. 1. v. 24.

25. Der Nehelescol, das ist, Bach des Traubens genannt worden, darum, daß die Kinder Israel einen Trauben von dannen getragen haben.
26. Und die Kundschaffter des Lands kamen wieder nach viertzig Tagen, als sie die gantze Landschafft umzogen hatten.
27. Und sie kamen zu Mose und Aaron, und zu der gantzen Gemein der Kinder Israel in der Wüste Pharan, die zu Cades ist. Und sie redeten mit ihnen, und mit der gantzen Schaar, sie zeigten ihnen auch die Früchte des Lands:
28. Und erzehleten ihnen, und sprachen: Wir seynd in das Land kommen, zu welchem du uns gesandt hast, das fürwahr von Milch und Honig fliesset, wie aus diesen Früchten mag erkannt werden:

III. 29. Aber es hat gar starcke Einwohner, auch grosse und bemauerte Städte. Wir haben da gesehen die Kinder Enac.
30. Amalec wohnet gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amorrhiter wohnen auf dem Gebirg: aber die Chananiter wohnen am Meer, und an dem Strom des Jordans herum.

IV. 31. Unterdessen stillete Caleb das Gemurmel des Volcks, das sich wider Mosen erhub, und sprach: Lasset uns hinaufziehen, und das Land einnehmen, wir können uns desselbigen wohl bemächtigen.
32. Aber die anderen, welche mit ihm gewesen waren, sprachen: Wir vermögen keineswegs wider diß Volck hinauf zu ziehen, dann es ist stärcker als wir.
33. Und sie machten dem Land, daß sie besehen hatten, ein böß Geschrey bey den Kindern Israel,

und

und sprachen: Das Land, das wir besichtiget haben, frisset seine Einwohner: das Volck, daß wir gesehen haben, ist von grosser Länge.

34. Wir haben auch allda etliche ungeheure grosse Leute gesehen, der Kinder Enac vom Geschlecht der Riesen: und wir waren gegen sie, anzusehen wie Heuschrecken.

Das XIV. Capitel.

I. Des Volcks Geschrey und Aufruhr, 1.
II. Caleb und Josue widersetzen sich dem Volck, 6.
III. GOtt will das Volck straffen; aber Moses bittet die Straff ab, 12.
IV. Die Straff wird gelindert, 22.
V. Die Hebräer werden von den Amalekitern geschlagen, 45.

I. DA hub die gantze Gemein an zu schreyen, und weinete die Nacht über,

2. Und alle Kinder Israel murreten wider Mosen und Aaron, und sprachen:

3. Ach, daß wir in Egypten gestorben wären, oder daß wir umkämen in dieser wüsten Einöde, und daß uns der HErr in das Land nicht führe, damit wir nicht durchs Schwerdt fallen, und unsere Weiber und Kinder gefangen hinweg geführet werden. Ists nicht besser, wir ziehen wiederum zurück in Egypten?

4. Und einer sprach zum andern: Lasset uns einen Hauptmann über uns aufwerffen, und wieder umkehren in Egypten.

5. Da das Moses und Aaron höreten, fielen sie nieder zur Erden auf ihr Angesicht, vor der gantzen Meng der Kinder Israel.

II. 6. ABer Josue, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephone, welche das Land auch besichtiget hatten, zerrissen ihre Kleider,

Eccli 46. v. 9. 1. Mach. 2. v. 55. 56.

7. Und sprachen zu der gantzen Gemein der Kinder Israel: Das Land, das wir umzogen haben, ist sehr gut.

8. Wann uns der HErr gnädig seyn wird, so wird Er uns hinein führen, und wird uns das Land einräumen, das von Milch und Honig fliesset.

9. Seyd nicht aufrührisch wider den HErrn: und förchtet euch nicht vor dem Volck dieses Lands, dann wir können sie wie Brod essen. Es ist all ihr Schutz von ihnen gewichen: der HErr ist mit uns, förchtet euch nicht.

10. Als aber die gantze Gemein ein Geschrey machte, und wolte sie steinigen, erschiene die Herrlichkeit des HErrn über dem Dach des Bunds allen Kindern Israel.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Wie lang soll mich diß Volck lästern? Wie lang wollen sie mir nicht glauben, bey allen Zeichen, die Ich vor ihren Augen gethan habe?

III. 12. DArum will Ich sie mit Pestilentz schlagen, und vertilgen; aber dich will Ich zu einem Fürsten machen über ein groß Volck, das stärcker ist als diß Volck.

13. Und Moses sprach zum HErrn: Daß es die Egypter hören, aus deren Mitten du dieses Volck hast heraus geführet,

14. Auch die Inwohner dieses Lands, welche gehöret haben, daß du, HErr, unter diesem Volck bist, und du von Angesicht zu Angesicht gesehen wirst, und daß sie deine Wolcke bedecket, und daß du des Tags in einer Wolcken-Saul, und des Nachts in einer Feuer-Saul vor ihnen hergehest:

Exod. 13. v. 21.

15. Daß du eine so grosse Meng erschlagen habest, wie einen Menschen, und daß sie sagen:

16. Er konte das Volck in das Land nicht bringen, das Er ihnen mit einem Eyd verheissen hat: darum hat Er sie in der Wüste getödtet:

Exod. 32. v. 28.

17. So laß nun die Stärcke des HErrn groß werden, wie du geschworen hast, und gesprochen:

18. Der HErr ist gedultig und von grosser Erbarmung, Er nimmt die Sünd und Missethat hinweg, und lässet niemand ungestrafft bleiben, der du heimsuchest die Sünd der Vätter an den Kindern bis ins dritte und vierdte Geschlecht.

Ps. 102. v. 8. Exod. 34. v. 7. Exod. 20. v. 5.

19. Ich bitte dich, verzeihe die Missethat dieses Volcks nach der Grösse deiner Barmhertzigkeit, wie du ihnen gnädig gewesen bist von dem Ausgang aus Egypten biß zu diesem Ort.

20. Und der HErr sprach: Ich habs vergeben nach deinem Wort.

21. So wahr Ich lebe: soll die gantze Welt mit der Herrlichkeit des HErrn erfüllet werden.

IV. 22. ABer alle Menschen, welche meine Majestät, und die Zeichen gesehen haben, die Ich in Egypten und in der Wüste gethan habe, und mich nun zehenmal versucht haben, und seynd meiner Stimm nicht gehorsam gewesen,

23. Die sollen das Land nicht sehen, das Ich ihren Vättern mit einem Eydschwur verheissen hab, keiner von denen soll es anschauen, die böses von mir geredet haben. Deut. 1. v 35.

24. Aber meinen Knecht Caleb, der mit einem andern Geist erfüllet, und mir gefolget hat, will ich in diß Land führen, das er umgangen hat, und sein Samen soll es besitzen. Jos. 14. v. 6.

25. Dann die Amalekiter und Chananiter wohnen in den Thälen. Morgen sollet ihr mit dem Läger aufbrechen, und wiederum in die Wüste ziehen durch den Weg zum rothen Meer.

26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie lang soll diese sehr boßhafftige Gemein wider mich murren? Ich habe die Klag der Kinder Israel gehöret.

28. Derwegen sage ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HErr: wie ihr gesagt habt in meinem Anhören, also will Ich euch thun.

29. Euere Leichnam sollen in dieser Wüste liegen. Keiner von euch allen, die ihr von zwantzig Jahren und darüber gezehlet seyd, und gemurret habt wider mich, Ps. 105. v. 26. Deut. 1. v. 35.

30. Soll in das Land kommen, darüber Ich meine Hand hab aufgehoben, euch darinn wohnen zu lassen; ausgenommen Caleb, der Sohn Jephone, und Josue, der Sohn Nun.

31. Aber euere kleine Kinder, von welchen ihr gesagt habt, daß sie den Feinden zum Raub werden solten, die will Ich hinein führen, damit sie das Land sehen, das euch nicht gefallen hat.

32. Und euere Leichnam sollen in der Wüste liegen:

33. Aber euere Kinder sollen viertzig Jahr lang hin und wieder in der Wüste schweben, und sollen euere Hurerey tragen, biß die Leiber der Vätter in der Wüste verzehret werden,

34. Nach der Zahl der viertzig Tag, in welchen ihr das Land besichtiget habt, soll ein Jahr für

einen Tag gerechnet werden. Viertzig Jahr lang soll euch euere Boßheit vergolten werden, und ihr sollet meine Rach erkennen: Ezech. 4. v. 6. Psal. 94. v. 10.

35. Dann wie Ich geredet hab, also will Ich dieser gantz hoßhafftigsten Schaar thun, die sich wider mich aufgelehnet hat: sie soll in dieser Wüste darauf gehen, und sterben.

36. Demnach seynd alle die Männer, die Moses ausgesandt hatte, das Land zu besichtigen, und die nach ihrer Wiederkunfft den gantzen Hauffen wider ihn zu murren beweget hatten, weil sie übel davon geredet haben, daß es ein böses Land wäre, Judith. 8. v. 25. 1 Cor. 10. v. 10. Hebr. 3. v. 17. Judä. 1. v. 5.

37. Diese alle seynd gestorben und geschlagen vor dem Angesicht des HErrn.

38. Aber Josue, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephone, blieben im Leben von allen denen, die hingereiset waren, das Land zu verkundschafften.

39. Und Moses redete alle diese Wort zu allen Kindern Israel, und das Volck ward über die Maß traurig.

40. Und siehe, sie machten sich auf am Morgen früh, zohen hinauf oben auf den Berg, und sprachen: Wir seynd bereit, zu dem Ort hinauf zu ziehen, davon der HErr geredet hat: dann wir haben gesündiget.

41. Und Moses sprach zu ihnen: Warum übertrettet ihr das Wort des HErrn, das euch nicht wohl bekommen wird?

42. Ziehet nicht hinauf: dann der HErr ist nicht bey euch, damit ihr nicht vor euren Feinden fallet. Deut. 1. v. 42.

43. Die Amalekiter und Chananiter seynd vor euch, durch ihr Schwert werdet ihr fallen, dieweil ihr des HErrn Rath nicht habt folgen wollen, so wird auch der HErr nicht bey euch seyn.

44. Sie waren aber verblendt, und zohen auf die Höhe des Bergs. Aber die Arch des Bunds des HErrn, und Moses zohen nicht aus dem Läger.

V. 45. Da kamen die Amalekiter und Chananiter hinab, die auf dem Gebirg wohneten, und schlugen sie, und zerhieben sie, und verfolgeten sie biß gen Horma.

Das XV. Capitel.

I. Wie die Opffer sollen zugericht werden, 4.
II. Wie die Erstling der Früchten sollen geopffert werden, 18.
III. Der am Sabbath Holtz gesammlet, wird versteiniget, 32.
IV. Gebott von den Säumen an den Kleidern, 37.

Und der HErr redete zu Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr nun in das Land eurer Wohnung werdet kommen seyn, das Ich euch geben will.

3. Und ihr dem HErrn ein Opffer thut zum Brand-Opffer oder Schlacht Opffer, daß ihr Gelübd bezahlet, oder sonst freywillige Gaben opffert, oder, daß ihr auf euren Fest-Tagen von Rindern oder Schafen dem HErrn einen süssen Geruch anzündet:

I. 4. Alsdann soll ein jeglicher, der sein Opffer schlachtet, auch ein Opffer thun von Semmel-Mehl, den zehenden Theil vom Ephi, mit Oel besprengt, und des Oels soll an der Maaß ein Viertertheil vom Hin seyn:

5. Er soll auch Wein zum Tranck-Opffer in derselbigen Maaß geben über das Brand-Opffer oder Schlacht-Opffer zu giessen. Bey einem jeglichen Lamm,

6. Und Widder soll ein Opffer seyn von zween Zehenden Semmel-Mehls, welches mit Oel, einem Drittentheil vom Hin, gemengt seyn soll.

7. Auch soll er Wein ein Drittentheil derselbigen Maaß, zum Tranck-Opffer und zum süssen Geruch dem HErrn opffern.

8. Wann du aber von Rindern ein Brand-Opffer thuest, oder sonst ein Schlacht-Opffer, zu Zahlung deiner Gelübd oder Fried-Opffer,

9. So solst du bey einem jeglichen Rind drey zehenden Semmel-Mehls opffern, das mit Oel, einer halben Maaß vom Hin, gemengt sey:

10. Auch solst du Wein opffern, zum Tranck-Opffer in derselbigen Maaß, zum Opffer eines überaus süssen Geruchs dem HErrn.

11. Also solst du thun

12. Bey einem jeglichen Ochsen, und Widder, und Lamm, und Böcklein,

13. Es sollen so wohl die Einheimische als die Fremdling.

14. Ihre Opffer auf einerley Weiß thun.

15. Das soll ein Gebott und Recht seyn, so wohl für euch, als für die Einkömmling des Lands.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen:

II. 18. Wann ihr in das Land kommet, das Ich euch geben will,

19. Und vom Brod desselbigen Lands essen werdet, so sollet ihr die Erstlingen

20. Von eurer Speiß dem HErrn absondern. Gleich wie ihr von der Tenn die Erstlingen absondert:

21. Also sollet ihr auch die Erstlingen der Speiß dem HErrn geben.

22. Wann ihr aber aus Unwissenheit etwas unterlassen würdet von diesen Dingen, die der HErr zu Mose geredet,

23. Und euch durch ihn zu halten befohlen hat, von dem Tag an, da er angefangen hat etwas zu befehlen und hernach,

24. Und die Gemein solches zu thun vergessen würde: alsdann sollen sie ein Kalb aus der Heerd opffern, zum Brand-Opffer, zum überaus süssen Geruch dem HErrn, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, wie es die Ordnung erfordert, auch einen Bock für die Sünd:

25. Und der Priester soll für die gantze Schaar der Kinder Israel bitten: und es soll ihnen vergeben werden: dann sie haben nicht mit Wissen und Willen gesündiget, nicht desto weniger sollen sie für sich selbst, auch für ihre Sünd und begangenen Irrthum, dem HErrn ein Rauch-Werck opffern:

26. Und es wird dem gantzen gemeinen Volck der Kinder Israel, wie auch den Einkömmlingen, die Fremdling unter ihnen seynd, vergeben werden: dann es ist die Schuld des gantzen Volcks aus Unwissenheit.

27. Wann aber eine Seel aus Unwissenheit sündiget, die soll eine jährige Geiß für ihre Sünd opffern:

28. Und

28. Und der Priester soll für sie bitten, daß sie unwissend vor dem HErrn gesündiget habe: so wird ihr der Priester Gnad erhalten, und es wird ihr vergeben werden.

29. Diß soll ein Gesetz seyn für alle, die unwissend sündigen, sie seyen Inländische oder Einkömmlinge.

30. Aber eine Seel, die etwas aus Uebermuth verwircket, es sey gleich Bürger, oder Fremdling, (weil sie sich wider den HErrn aufgelehnet hat) soll von ihrem Volck untergehen:

31. Dann sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebott vernichtiget: derwegen soll sie vertilget werden, und ihre Missethat tragen.

III. 32. Es begab sich aber, als die Kinder Israel in der Wüste waren, daß sie einen Menschen funden, der Holtz sammlete am Sabbath Tag,

33. Und sie brachten ihn vor Mosen, und Aaron, und vor die gantze Gemein.

34. Die schlossen ihn ins Gefängnuß, weil sie nicht wusten, was sie mit ihm thun solten.

35. Und der HErr sprach zu Mose: Der Mensch soll des Todts sterben, die gantze Gemein soll ihn ausser dem Läger steinigen.

36. Und sie führeten ihn hinaus, und steinigten ihn, daß er starb: wie der HErr befohlen hatte:

IV. 37. Und der HErr sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel, und sage ihnen, daß sie ihnen Säum machen an den Enden der Kleider, und himmelblaue Schnürlein daran häfften. Deut. 22. v. 12. Matth. 23. v. 5.

39. Auf daß sie, wann sie die Säum anschauen, aller Gebott des HErrn eingedenck seyn, und nicht ihren Gedancken folgen, noch ihren Augen, nach vielerley Dingen zu huren.

40. Sondern, daß sie vielmehr gedencken an die Gebott des HErrn, und dieselbige halten, und heilig seyn ihrem GOtt.

41. Ich bin der HErr euer GOtt, der Ich euch aus Egypten-Land geführet hab, auf daß Ich euer GOtt wäre.

Das XVI. Capitel.

I. Core, mit vielen andern, macht ein Aufruhr wider Mosen, 1.
II. Wird lebendig, samt seinem Anhang, von der Erden verschluckt, 31.
III. Das Volck murret darüber, und wird mit Feuer gestrafft, 41.
IV. Aaron löschet das Feuer, durch Opfferung eines Rauch-Wercks, 47.

I. Aber siehe, Core, der Sohn Isaar, des Sohns Caath, des Sohns Levi, und Dathan, und Abiron, die Söhn Eliab, auch Hon, der Sohn Pheleth, von den Söhnen Ruben,

2. Erhuben sich wider Mosen, und noch andere zwey hundert und fünffzig von den Kindern Israel, vornehme Männer in der Synagog, welche auch mit Namen beruffen wurden zur Zeit der Raths-Versammlung,

3. Diese tratten zusammen wider Mosen und Aaron, und sprachen: Lasset euch begnügen, dann die gantze Schaar ist eine Gemein der Heiligen, und der HErr ist unter ihnen, warum erhebet ihr euch über das Volck des HErrn?

Eccli 45. v. 22. 1. Cor. 10. v. 10. Judä 1. v. 21.

4. Da das Moses hörete, fiel er nider auf sein Angesicht:

5. Darnach sprach er zu Core, und zu dem gantzen Hauffen: Morgen früh wird der HErr kund machen, welche Ihm zugehören, da wird Er die Heiligung ihm zueignen, und, die er erwehlet hat, werden sich zu ihm nahen.

6. Derwegen thut diß: Ein jeglicher nehme sein Rauch-Faß, du Core, und deine gantze Versammlung:

7. Und wann ihr Morgen werdet Feuer gefasset haben, so leget Rauch-Werck darauf vor dem HErrn: welchen er alsdann erwehlen wird, der soll heilig seyn: Ihr Kinder Levi erhebt euch zu viel.

8. Und er sprach abermal zu Core: Höret, ihr Kinder Levi:

9. Ist euch das zu wenig, daß euch der GOtt Israel vom gantzen Volck abgesondert, und ihm selbst zugeeignet hat, sein Amt im Dienst des Tabernackels zu verwalten, auch vor der Versammlung des Volcks zu stehen, und Ihm zu dienen?

10. Hat er darum dich und alle deine Brüder, die Söhn Levi, zu sich gezogen, daß ihr euch auch des Priesterthums unterwinden sollet,

11. Und daß deine gantze Rott wider den HErrn aufstehen soll? Dann was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Da schickte Moses hin Dathan und Abiron, die Söhn Eliab zu beruffen. Und sie antworteten: Wir kommen nicht.

13. Ist dir es zu wenig, daß du uns aus dem Land geführet hast, das von Milch und Honig floß, damit du uns in der Wüste um das Leben brächtest, es wäre dann, daß du auch über uns herrschest?

14. Warlich, du hast uns in ein Land geführet, das von Milch und Honig-Bächen fliesset und hast uns Aecker und Weinberg zu besitzen eingegeben. Wilst du uns auch unsere Augen aus dem Haupt reissen? Wir kommen nicht.

15. Da ward Moses sehr zornig, und sprach zum HErrn: Siehe ihre Opffer nicht an: du weist, daß ich auch nicht einen Esel jemal von ihnen genommen, noch jemand unter ihnen beleidiget habe.

16. Und er sprach zu Core: Morgen des Tags solst du und deine gantze Versammlung absonderlich stehen vor dem HErrn, und Aaron auch absonderlich.

17. Nehmet alsdann euere Rauch-Fässer, ein jeglicher das seine, und leget Rauchwerck darauf dem HErrn zu opffern, zwey hundert und fünffzig Rauch-Fässer: Aaron soll auch sein Rauch-Faß halten.

18. Nachdem sie nun das gethan, und Moses und Aaron daselbst stunden,

19. Auch wider sie die gantze Schaar vor der Thür des Tabernackels zusammen gebracht hatten, erschiene ihnen allen die Herrlichkeit des HErrn.

20. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. Sondert euch ab mitten aus dieser Versammlung, daß Ich sie geschwind vertilge.

22. Und sie fielen nider auf ihr Angesicht, und sprachen: O du allerstärckester GOTT der Geister alles Fleisches, soll dein Grimm wider sie alle wüten, da nur einer gesündiget?

23. Und der HErr sprach zu Mose:

24. Gebiet dem gantzen Volck, daß sie sich absondern von den Hütten Core, und Dathan und Abiron.

25. Da stunde Moses auf, und gieng zu Dathan und Abiron: und die Aelteste in Israel folgeten ihm nach,

26. Und

26. Und er sprach zu der Schaar: Weichet von den Hütten der gottlosen Menschen, und rühret nichts an, das ihnen zugehöret, damit ihr nicht auch in ihre Sünd eingewickelt werdet.

27. Da sie nun von ihren Zelten ringsherum abgewichen waren, kamen Dathan und Abiron heraus, und stunden in dem Eingang ihrer Hütten, mit ihren Weibern und Kindern, und allem Gesind.

28. Und Moses sprach: In diesem sollet ihr erkennen, daß mich der HErr gesandt hat diß alles zu verrichten, was ihr sehet, und daß ich solches nicht aus meinem eigenen Hertzen hervor gebracht hab.

29. Werden sie eines gewöhnlichen Todts sterben, wie andere Menschen, daß eine Plag über sie kommt, die auch wohl andere Menschen pflegt heimzusuchen, so hat mich der HErr nicht gesandt:

30. Im Fall aber der HErr etwas neues wird thun, daß die Erde ihren Mund aufthut, und sie verschlingt samt allem, was ihnen zugehöret, und sie lebendig hinunter fahren in die Höll, so sollet ihr wissen, daß sie den HErrn gelästert haben.

II. 31. Nachdem er diese Wort ausgeredet, zerspaltete sich alsbald die Erd unter ihren Füssen: Deut. 11. v. 6. Ps. 105. v. 17. 18.

32. Und thäte ihren Mund auf, und verschlunge sie mit ihren Zelten und allem, was sie hatten.

33. Und sie fuhren lebendig hinunter in die Höll, und die Erd bedeckte sie, und sie giengen zu Grund mitten aus dem Hauffen.

34. Aber das gantze Volck Israel, das rings herum stunde, flohe hinweg vor dem Geschrey derjenigen, die zu Grund giengen, und sprachen: damit die Erde uns vielleicht auch nicht verschlinge.

35. So gieng auch ein Feuer aus von dem HErrn, das die zweyhundert und fünfzig Mann tödtet, die das Rauch-Werck opfferten.

36. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

37. Gebiet Eleazar, dem Sohn Aarons, dem Priester, daß er die Rauch-Fässer aufhebe, welche im Brand liegen, und daß er das Feuer hin und her zerstreue: dann die Rauch-Fässer seynd geheiliget

38. Im Todt der Sünder: und daß er sie zu breiten Platten schlage, und an den Altar häffte, darum daß dem HErrn Rauch-Werck darinn geopffert ist, und sie geheiliget seynd, damit sie die Kinder Israel zum Zeichen, und zur Gedächtnuß vor den Augen haben.

39. Also nahm Eleazar, der Priester, die ehrine Rauch-Fässer, mit welchen diejenige, die der Brand gefressen, geopffert hatten, und schlug sie zu breiten Platten, und häfftete sie an den Altar:

40. Damit hiedurch künfftiger Zeit die Kinder Israel erinnert würden, daß kein Fremder, und der nicht vom Samen Aarons ist, hinzu tretten soll, dem HErrn ein Rauch-Werck zu opffern, auf daß er nicht leiden müsse, wie Core und seine gantze Versammlung gelitten hat, da der HErr mit Mose redete.

III. 41. Aber am folgenden Tag murrete die gantze Schaar der Kinder Israel wider Mosen und Aaron, und sprach: Ihr habt das Volck des HErrn getödtet.

42. Als sich nun eine Aufruhr erhube, und das Getümmel je länger je grösser ward,

43. Da nahmen Moses und Aaron die Flucht zu dem Tabernackel des Bunds. Und nachdem sie hinein gangen waren, bedeckte sie eine Wolck, und die Herrlichkeit des HErrn ließ sich sehen.

44. Und der HErr sprach zu Mose:

45. Weichet mitten aus dieser Schaar, ich will sie jetzt auch vertilgen. Und als sie auf der Erden lagen,

46. Sprach Moses zu Aaron: Nehme das Rauch-Faß, und fasse Feuer darein vom Altar, und lege Rauch-Werck darauf, und gehe eilends hinaus zum Volck, daß du für sie bittest: dann der Zorn ist schon ausgangen vom HErrn, und die Plag wütet. Sap. 18. v. 21.

IV. 47. Als nun Aaron solches thäte, und mitten unter den Hauffen lieff, da der Brand schon wüst um sich fraß, opfferte er ein Rauch-Werck:

48. Und stunde zwischen den Todten und Lebendigen, und bat für das Volck, da hörete die Plag auf zu wüten:

49. Aber derjenigen, so erschlagen worden, waren vierzehen tausend, und sieben hundert, ausgenommen die in der Aufruhr Core waren umkommen.

50. Und Aaron kam wiederum zu Mose, zu der Thür des Tabernackels, nachdem sich die Plag des Sterbens gestillet hat.

Das XVII. Capitel.

I. Moses begehrt zwölff Ruthen von den Fürsten aus Israel, 2.
II. Die Ruth Aarons blühet allein, 7.
III. Diese Ruth wird in dem Tabernackel aufbehalten, 10.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

1. 2. Rede mit den Kindern Israel, und nehme Ruthen von ihnen nach ihren Geschlechten, von einem jeglichen Geschlecht eine, nemlich von allen Fürsten der Stämm zwölff Ruthen, und schreibe eines jeglichen Namen auf seine Ruthe.

3. Aber im Geschlecht Levi soll der Name Aarons seyn, und es soll eine jegliche Ruth absonderlich ein Geschlecht in sich begreiffen.

4. Und du solst sie legen in den Tabernackel des Bunds vor das Zeugnuß, da Ich mit dir reden will.

5. Welchen Ich nun aus diesen erwehlen werde, dessen Ruth soll grünen, und will also die Klag Red der Kinder Israel von mir wenden, mit welcher sie wider euch murren.

6. Und Moses redete mit den Kindern Israel: und alle Fürsten gaben ihm Ruthen nach einem jeglichen Geschlecht: und der Ruthen waren zwölff, ohn die Ruth Aarons.

II. 7. Als sie nun Moses vor den HErrn legete in den Tabernackel des Zeugnuß:

8. Und am folgenden Tag wiederum dahin kam, befand er, daß die Ruth Aarons im Hauß Levi grün hatte ausgeschlagen: und die Blüth war aus dicken Knöpffen hervor gebrochen, nach ausgebreiteten Blättern, und seynd zu Mandeln worden.

9. Und Moses trug alle Ruthen hinaus von dem Angesicht des HErrn zu allen Kindern Israel, und sie sahens, und ein jeglicher nahm seine Ruth wiederum.

III. 10. Und der HErr sprach zu Mose: Trage die Ruth Aarons wiederum in den Tabernackel des Zeugnuß, daß sie allda in Verwahrung bleibe, zum Zeichen der widerspenstigen Kinder Israel, damit ihr klagen von mir ein End nehme, und sie nicht sterben. Hebr. 9. v. 4.

11. Und Moses thäte, wie der HErr befohlen hatte.

12. Aber die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir seynd verzehret, und gehen alle mit einander zu Grund.

13. Wer sich zu dem Tabernackel des HErrn nahet, der stirbet. Sollen wir dann alle biß auf den letzten Mann vertilget werden?

Das XVIII. Capitel.

I. Amt der Priester und Leviten, 1.
II. Anstalt von ihrem Unterhalt aus den Opffern, 8.
III. Den Leviten wird der Zehend verordnet, 21.
IV. Was sie daraus dem HErrn sollen opffern, 29.

I. Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhn, und deines Vatters Hauß mit dir, sollet die Missethat des Heiligthums tragen: Auch solst du und deine Söhn zugleich die Sünd euers Priesterthums tragen.

2. Du solst aber auch deine Brüder von dem Geschlecht Levi, und das Hauß deines Vatters zu dir nehmen, und sie sollen bereit seyn, und dir dienen; du aber, und deine Söhn sollet in dem Tabernackel des Zeugnuß den Dienst verwalten.

3. Und die Leviten sollen fleißig Acht geben auf deinen Befelch, und auf alle Geschäfft des Tabernackels: gleichwohl dergestalt, daß sie zu den Geschirren des Heiligthums und zu dem Altar sich nicht nahen, damit sie auch nicht sterben, und ihr alle zugleich umkommet.

4. Sie sollen aber bey dir seyn, und in Verwahrung des Tabernackels, und aller seiner Ceremonien wachen. Kein Fremder soll sich unter euch mischen.

5. Wachet in der Hut des Heiligthums, und im Dienst des Altars, damit nicht auf die Kinder Israel ein Zorn angehe.

6. Ich hab euch euere Brüder, die Leviten, mitten aus den Kindern Israel gegeben, und sie zur Gab dem HErrn übergeben, daß sie den Dienst des Tabernackels verwalten sollen,

7. Du aber, und deine Söhne sollet auf euer Priesterthum Acht haben, und auf alles, was zum Dienst des Altars gehöret, und was inwendig hinter dem Vorhang ist, soll durch die Priester verwaltet werden, wann sich ein Fremder darzu nahet, der soll getödtet werden.

II. 8. Und der HErr sprach zu Aaron: Siehe, Ich habe dir die Hut meiner Erstlingen befohlen. Alles, was von den Kindern Israel geheiliget wird, hab Ich dir und deinen Söhnen für das priesterliche Amt zum ewigen Recht übergeben.

9. Derwegen solst du dasselbige haben von dem, das geheiliget und dem HErrn geopffert wird. Alle Gaben und Opffer, auch was für die Sünd und für die Missethat mitgegeben wird, und in das Heilig der Heiligen fällt, das alles soll dein seyn, und deiner Kinder.

10. Im Heiligthum solst du es essen: und sollen allein davon essen, die männlichs Geschlechts seynd, dann es ist dir geheiliget.

11. Aber die Erstlingen, welche die Kinder Israel geloben und opffern, hab Ich dir, und deinen Söhnen, auch deinen Töchtern zu einem ewigen Recht gegeben. Wer rein ist in deinem Hauß, der soll davon essen.

12. Alles Marck des Oels, und Weins, und der Früchten, was sie dem HErrn von Erstlingen opffern, das hab Ich dir gegeben.

13. Die Erstlingen von allen Früchten, so die Erd herfür bringt, welche dem HErrn zugebracht werden, sollen dir zu brauchen heimfallen: wer rein ist in deinem Hauß, der soll davon essen.

14. Alles, was die Kinder Israel von Gelübden bezahlen, soll dein seyn.

15. Alles, was zum ersten aus Mutter Leib kommt von allem Fleisch, das man dem HErrn opffert, es sey von Menschen, oder vom Vieh, dazu solst du berechtiget seyn: doch also, daß du für des Menschen Erstgeburt den Werth nehmest, und alle unreine Thier lösen lassest,

16. Ihre Lösung soll nach einem Monat geschehen mit fünff Sickel Silbers, nach dem Gewicht des Heiligthums. Ein Sickel hält zwantzig Heller. Exod. 30. v. 13. Levit. 27. v. 25. Num. 5. v. 47. Ezech 45. v. 12.

17. Aber die Erstgeburt einer Kuh, und eines Schafs, und einer Geiß solst du nicht lösen lassen, dann sie seynd dem HErrn geheiliget. Ihr Blut allein solst du auf den Altar giessen, und ihr Fett zum süssesten Geruch dem HErrn anzünden.

18. Aber ihr Fleisch soll dir zu genieſſen heimfallen, es soll dein seyn, wie die geheiligte Brust, und die rechte Schulter.

19. Alle Erstlingen des Heiligthums, welche die Kinder Israel dem HErrn opffern, hab Ich dir und deinen Söhnen und Töchtern zum ewigen Recht gegeben. Es ist dir und deinen Kindern ein ewig wehrender Bund des Saltzes vor dem HErrn.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Ihr sollet in ihrem Land nichts besitzen, noch ein Theil unter ihnen haben: Ich bin mitten unter den Kindern Israel dein Theil, und deine Erbschafft.

III. 21. Aber den Kindern Levi hab ich für den Dienst, den sie mir in dem Tabernackel des Bunds leisten, alle Zehenden in Israel zum Eigenthum gegeben:

22. Damit die Kinder Israel sich hinführo zu dem Tabernackel nicht nahen, und eine Todt-Sünd begehen,

23. Allein den Söhnen Levi, die mir in dem Tabernackel dienen, und die Sünd des Volcks tragen, soll diß ein ewig Recht seyn in euern Geschlechten. Sie sollen auch nichts anders besitzen. Deut. 18. v. 1.

24. Sondern sich begnügen lassen mit dem Opffer der Zehenden, welche Ich zu ihrem Brauch und Nothdurfft abgesondert habe.

25. Und der HErr redete zu Mose, und sprach:

26. Gebiet den Leviten, und zeige ihnen an: Wann ihr von den Kindern Israel den Zehenden empfahet, den Ich euch gegeben hab, so sollet ihr dem HErrn die Erstlingen davon, das ist, das zehende Theil des Zehenden opffern,

27. Daß es euch für ein Opffer der Erstlingen gerechnet werde, so wohl von der Tenne als von der Kelder:

28. Von allen Dingen, davon ihr die Erstlingen empfahet, sollet ihr dem HErrn ein Opffer thun, und Aaron dem Priester geben.

IV. 29. Alles, was ihr aus den Zehenden opffern werdet, und dem HErrn zur Gab absondern, das soll vom besten und auserlesen seyn.

30. Und solst ihnen sagen: Wann ihr aus den Zehenden das Ausbündigste und Beste opffert, das soll euch gerechnet werden, als hättet ihr die Erstlingen von der Tenne, und von der Kelter gegeben:

31. Und ihr sollet davon essen an allen euern Oertern, sowohl ihr als euer Gesind: dann es ist der Lohn für den Dienst, den ihr in dem Tabernackel des Zeugnuß verrichtet.

32. Auch sollet ihr euch damit nicht versündigen, daß ihr das Ausbündig und Fette für euch behaltet, damit ihr die Opffer der Kinder Israel nicht verunreiniget, und sterbet.

Das XIX. Capitel.

I. Gesetz vom Schlacht-Opffer der rothen Kuh, und von Verwahrung deroselben verbrandten Aschen, zur Aussöhnung der Unreinen, 2.
II. Lebendig Wasser soll über die Aschen gegossen werden, und was unrein ist, soll damit besprengt und ausgesäubert werden, 17.

Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

I. 2. Diß ist die Satzung vom Schlacht Opffer, die der HErr aufgerichtet hat. Gebiet den Kindern Israel, daß sie eine rothe Kuh zu dir führen, die ausgewachsen, und ohn Mangel ist, auch das Joch nicht getragen hat:

3. Die sollet ihr dem Priester Eleazar geben, der sie aus dem Lager führen, und in aller ansehen schlachten söll: Hebr. 13. v. 11.

4. Darnach soll er den Finger in ihr Blut tuncken, und gegen der Thür des Tabernackels siebenmal sprengen:

5. Und die Kuh soll er in ihrer aller ansehen verbrennen, und so wohl die Haut samt dem Fleisch, als auch das Blut mit dem Mist, ins Feuer werffen.

6. Auch soll der Priester Ceder-Holtz, und Hysopen, und zweymal gefärbte rothe Seiden in das Feuer werffen, in welchem die Kuh verbrennet wird.

7. Darnach soll er endlich seine Kleider und seinen Leib waschen, und ins Läger kommen, und unrein seyn biß auf den Abend.

8. So soll auch derjenig, der die Kuh verbrannt hat, seine Kleider und seinen Leib waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

9. Aber ein Mann, der rein ist, soll die Aschen von der Kuh sammlen, und dieselbige ausser dem Läger an ein sehr rein Ort hinschütten, daß sie daselbst für die Gemein der Kinder Israel in Verwahrung bleibe, und zum Spreng-Wasser gebraucht werde: dann die Kuh ist für die Sünd verbrannt.

10. Der auch die Aschen von der Kuh hinweg getragen hat, soll seine Kleider waschen, und unrein seyn biß auf den Abend. Diß soll den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohnen, ein heilig und ewig Recht seyn.

11. Wer eines todten Menschen Leib anrühret, und deßwegen sieben Tag lang unrein ist:

12. Den soll man mit diesem Wasser am dritten und siebenden Tag besprengen: also wird er rein werden. Wird er am dritten Tag nicht besprenget, so kan er am siebenden Tag nicht gereiniget werden.

13. Wer einer menschlichen Seel todten Leib anrühret, und mit dieser Vermischung nicht besprenget wird, der verunreiniget den Tabernackel des HErrn, und soll aus Israel vertilget werden: darum daß er mit dem Wasser der Aussöhnung nicht besprenget ist, soll er unrein seyn, und soll seine Unreinigkeit über ihm bleiben.

14. Diß ist das Gesetz von einem Menschen, der in dem Tabernackel stirbet: Alle, die in seine Hütten gehen, und alle Geschirr, welche darinnen seynd, sollen sieben Tag lang unrein seyn.

15. Ein Geschirr, das keinen Deckel hat, auch oben nicht zugebunden ist, soll unrein seyn.

16. Wann jemand auf dem Feld eines Menschen Leib anrühret, der umgebracht, oder von ihm selbst gestorben ist, er rühre sein Gebein, oder sein Grab an, der soll sieben Tag unrein seyn.

II. 17. Und sie sollen nehmen von der Aschen des verbrannten Opffers für die Sünd, und lebendig Wasser in ein Geschirr darauf schütten.

18. Und ein Mensch, der rein ist, soll Hysop darein tuncken, und damit die gantze Hütten besprengen, auch allen Haußrath, und alle Menschen, welche mit solcher Unreinigkeit beflecket seynd.

19. Auf diese Weiß soll einer, der rein ist, den Unreinen am dritten und siebenden Tag besprengen. Und wann er am siebenden Tag gereiniget ist, soll er sich selbst, und seine Kleider waschen, und unrein seyn biß auf den Abend.

20. Wer auf diese Weiß nicht ausgesöhnet wird, dessen Seel soll mitten aus der Gemein vertilget werden: dieweil er das Heiligthum des HErrn verunreiniget hat, und ist mit dem Wasser der Aussöhnung nicht besprenget.

21. Diß Gebott soll ein ewig Recht seyn. Der auch das Wasser aussprenget, soll seine Kleider waschen: und wer das Wasser der Aussöhnung anrühret, der soll unrein seyn biß auf den Abend.

22. Alles, was ein Unreiner anrühret, das wird er unrein machen: und welche Seel etwas davon anrühren wird, die soll unrein seyn biß auf den Abend.

Das XX. Capitel.

I. Maria, Mosis Schwester, stirbt, 1.
II. Das Volck murret wegen Mangel des Wassers, 2.
III. Moses schlägt mit der Ruthen auf den Felsen, welcher viel Wasser gibt, 9.
IV. Schickt Gesandten zum König Edom um einen Durchzug; wird ihm aber abgeschlagen, 14.
V. Aaron stirbt, und Eleazar sein Sohn, wird an dessen Stell verordnet, 23.

I. Und die Kinder Israel kamen im ersten Monat, mit dem gantzen Hauffen, in die Wüste Sin: und das Volck bliebe zu Cades. Allda starb Maria, und ward an demselbigen Ort begraben.

II. 2. Und da es dem Volck am Wasser mangelte, versammleten sie sich wider Mosen und Aaron:

3. Und sie wurden aufrührisch, und sprachen: Wolte GOtt, daß wir unter unsern Brüdern umkommen wären vor dem HErrn.

4. Warum

4. Warum habt ihr die Gemein des HErrn in die Wüste geführet, daß wir samt unserm Vieh sterben? Exod. 17. v. 3.

5. Warum habt ihr gemacht, daß wir aus Egypten herauf gezogen seynd, und habt uns an dieses allerböseste Ort geführet, da man nicht säen kan, da weder Feigen wachsen, noch Weinberg, noch Granat-Aepffel seynd, und über das auch kein Wasser ist zu trincken?

6. Und Moses und Aaron liessen die Gemein abtretten, und giengen in den Tabernackel des Bunds, und fielen auf ihr Angesicht zur Erden, und rieffen zum HErrn, und sprachen: O HErr GOtt, höre das Geschrey dieses Volcks, und eröffne ihnen deinen Schatz, den Brunnen des lebendigen Wassers, daß sie ersättiget werden, und ihr Murren aufhöre. Und die Herrlichkeit des HErrn erschiene über sie.

7. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

8. Nehme die Ruthe, und versammle das Volck, du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen, so wird er Wasser geben. Und wann du Wasser aus dem Felsen gezogen hast, so soll die gantze Meng samt ihrem Vieh trincken.

III. 9. Also nahm Moses die Ruthe, die vor dem Angesicht des HErrn war, wie Er ihm befohlen hatte.

Exod. 17. v. 5. 6. Sap. 11. v. 4. Psal. 77. v. 15. 20. 1. Cor. 10 v. 4.

10. Da nun die Schaar vor dem Felsen versammlet war, sprach er zu ihnen: Höret, ihr Widerspenstige und Unglaubige, sollen wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser ziehen können?

11. Und Moses hub seine Hand auf, und schlug den Felsen zweymal mit der Ruthen, und es kam sehr viel Wassers heraus, also, daß das Volck tranck und das Vieh.

12. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Dieweil ihr mir nicht geglaubt habt, daß ihr mich geheiliget hättet vor den Kindern Israel, so sollet ihr dieses Volck auch nicht in das Land führen, das ich ihnen geben will. Deut. 1. v. 37.

13. Diß ist das Wasser des Widerspruchs, da die Kinder Israel wider den HErrn gezanckt haben, und Er ist in ihnen geheiliget worden.

IV. 14. Immittelst schickte Moses Gesandten von Cades zum König Edom, die sagen solten: Diß entbiet dir dein Bruder Israel: Dir ist wohl bekannt alle Mühe, die uns ergriffen hat,

15. Was gestalt unsere Vätter in Egypten hinunter gezogen seynd, wie auch daselbst lange Zeit gewohnet, und wie übel die Egypter uns, und unsere Vätter geplagt haben:

16. Wie wir auch zum HErrn geruffen, und Er uns erhöret hat, und seinen Engel gesandt, der uns aus Egypten geführet hat. Siehe, wir seynd in der Stadt Cades, welche an deinen äussersten Gräntzen gelegen ist:

17. Wir bitten dich, vergönne uns, daß wir durch dein Land ziehen. Wir wollen den Weg nicht über die Aecker, noch durch die Weinberg nehmen, wollen auch kein Wasser trincken aus deinen Brunnen, sondern wir wollen die gemeine Land-Straß halten, und wollen davon nicht abweichen, weder zur Rechten noch zur Lincken, biß wir durch deine Landmarck kommen.

18. Und Edom antwortete ihm: Du solst nicht bey mir durchziehen, sonst will ich dir mit gewehrter Hand entgegen kommen.

19. Und die Kinder Israel sprachen: Wir wollen durch den gebahnten Weg ziehen: und wofern wir deine Wasser trincken, wir und unser Vieh, so wollen wir dafür geben, was billig ist: in dem Werth soll keine Beschwernuß seyn, laß uns nur geschwind hindurch ziehen.

20. Er aber antwortete: Du solst nicht hindurch ziehen. Und alsbald zohe er ihnen entgegen, mit einem unzahlbaren Volck, und mit starcker Hand,

21. Und wolte sie ihrer Bitt nicht gewehren, daß er ihnen den Durchzug durch seine Gräntzen gestattete: derwegen sich Israel von ihm abwendete.

22. Und sie brachen auf mit dem Läger zu Cades, und kamen an den Berg Hor, der an den Gräntzen des Lands Edom ist:

V. 23. Da redete der HErr mit Mose, und sprach:

24. Aaron soll hinfahren zu seinen Völckern, dann er soll in das Land nicht kommen, das Ich den Kindern Israel gegeben habe, darum daß er am Wasser des Widerspruchs meinem Mund nicht geglaubt hat.

25. Nehme Aaron zu dir, und seinen Sohn mit ihm, und führe sie auf den Berg Hor:

Num. 33. v. 38. Deut. 32. v. 50.

26. Und wann du dem Vatter seine Kleider ausgezogen hast, solst du sie seinem Sohn Eleazar anthun: Aaron aber soll gesammlet werden, und allda sterben.

27. Moses thäte, wie der HErr befohlen hatte: und sie giengen hinauf, auf den Berg Hor, vor den Augen der gantzen Gemein.

28. Und nachdem er dem Aaron seine Kleider ausgezogen, thäte er sie seinem Sohn Eleazar an.

29. Da nun Aaron auf der Spitz des Bergs verschieden war, kam er mit Eleazar herunter.

30. Aber die gantze Gemein, da sie sahe, daß Aaron gestorben war, beweinete ihn dreyßig Tag lang in allen ihren Geschlechten.

Das XXI. Capitel.

I. Die Kinder Israel schlagen Arad, den König der Chananiter, 1.
II. Murren wider Mosen wegen Mangel des Wassers, und aus Verdruß des Manna; werden darum von feurigen Schlangen gebissen, 5.
III. Werden durch Anschauung der ehrinen Schlangen, welche Moses aufrichtet, wieder geheilet, 8.
IV. Schlagen Sehon, den König der Amorrhiter, 21.
V. Und Og, den König zu Basan, 33.

I. Da solches der Chananiter König zu Arad hörete, der gegen Mittag wohnete, daß nemlich Israel durch den Weg der Kundschaffter kommen wäre, stritte er wider ihn, erhielt den Sieg, und führete von ihm einen Raub hinweg.

2. Aber Israel verband sich dem HErrn mit einem Gelübd, und sprach: Wann du mir diß

Volck in meine Hand geben wirst, so will ich ihre Städte vertilgen.

3. Und der HErr erhörete das Gebett Israel, und übergab die Chananiter, die sie umbrachten, und zerstöreten ihre Städte: und er nannte den Namen des Orts Horma, das ist, Verbannung.

4. Sie zohen aber fort vom Berg Hor, durch den Weg der zum rothen Meer führet, damit sie um das Land Edom ihren Zug nehmen. Und das Volck fieng an einen Verdruß zu gewinnen, über der Reiß und Arbeit:

II. 5. Und redete wider GOtt und wider Mosen, und sprach: Warum hast du uns aus Egypten geführet, daß wir in der Wüste stürben? Es mangelt an Brod, und ist kein Wasser vorhanden: so hat unsere Seel ein Grauen über dieser sehr leichten Speiß.

6. Derwegen schickte der HErr feurige Schlangen unter das Volck, und da sie von denselben gebissen, auch ihrer gar viel gestorben waren,

Judith 8. v. 25. Sap. 16. v. 5. 1. Cor. 10. v. 9.

7. Kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündiget, dieweil wir wider den HErrn und dich geredet haben: bitte, daß Er die Schlangen von uns nehme. Und Moses bat für das Volck.

III. 8. Und der HERR sprach zu ihm: Mache eine ehrine Schlange, und richte sie auf zum Zeichen: wer gebissen ist, und sie ansiehet, der soll leben.

9. Also machte Moses eine ehrine Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen: da nun diejenige, welche gebissen waren, sie ansahen, so wurden sie gesund. Johan. 3. v. 14.

10. Und die Kinder Israel zohen fort, und lagerten sich zu Oboth.

11. Von dannen zohen sie aus, und schlugen ihr Läger zu Jeabarim, in der Wüste, die sich nach Moab hinaus strecket, gegen Aufgang der Sonnen.

12. Von dannen brachen sie auf, und kamen an den Bach Zared.

13. Den verliessen sie wiederum, und lagerten sich gegen Arnon, so in der Wüste ist, und strecket sich an die Gräntzen der Amorrhiter: dann Arnon ist die Landmarck Moab, und scheidet die Moabiter und Amorrhiter. Judic. 11. v. 18.

14. Daher gesagt wird im Buch von den Kriegen des HErrn: Wie er im rothen Meer gethan hat, also wird Er auch thun in den Bächen Arnon.

15. Die Felsen der Bächen haben sich geneiget, daß sie zu Ar ruheten, und in den Gräntzen der Moabiter sich niderthäten.

16. Von diesem Ort sahe man den Brunnen, von welchem der HErr zu Mose gesagt hatte: Versammle das Volck, so will Ich ihm Wasser geben.

17. Da sang Israel diß Lied: Der Brunn komme herauf. Sie sungen zugleich:

18. Der Brunn, den die Fürsten gegraben, und den die Oberste der Gemein durch den Gesetz-Geber mit ihren Stäben bereitet haben. Aus dieser Wüste zohen sie gen Matthana.

19. Von Matthana gen Nahaliel: von Nahaliel gen Bamoth:

20. Von Bamoth, welche das Thal ist in der Landschafft Moab, ein Anfang des Bergs Phasga, der sich gegen die Wüste strecket.

IV. 21. Aber Israel schickete Botten aus zu Sehon, dem König der Amorrhiter, und sprach: Deut. 2. v. 26. Judic. 11. v. 19.

22. Ich bitte dich, du wollest mir vergönnen, daß ich durch dein Land ziehe, wir wollen nicht zur Seiten ausweichen in die Aecker und Weinberg, auch nicht Wasser trincken aus den Brunnen, wir wollen auf der gemeinen Land-

Straß

Straß fortziehen, biß wir durch deine Landmarck kommen.

23. Und er wolte nicht gestatten, daß Israel durch seine Gräntzen den Zug nehmen solte; sondern er brachte ein Heer zusammen, und zohe ihm entgegen in die Wüste, und kam gen Jasa, und thät ein Treffen mit Israel.

24. Welcher ihn schlug durch die Schärffe des Schwerdts, und nahm sein Land ein von Arnon biß gen Jeboc, und biß an die Kinder Ammon: dann die Gräntzen der Kinder Ammon waren mit einer starcken Besatzung verwahret.

Ps. 134. v. 11. Amos 2. v. 9.

25. Also nahm Israel alle seine Städte ein, und wohnete in den Städten der Amorrhiter, nemlich zu Hesebon, und in ihren Flecken.

26. Die Stadt Hesebon gehörete dem Sehon zu, dem König der Amorrhiter, der wider den König Moab Krieg geführet, und ihm alles Land, das ihm zugehörig gewesen, biß gen Arnon abgenommen hatte.

27. Darum sagt man im Sprichwort: Kommet gen Hesebon, man baue, und richte auf die Stadt Sehon:

28. Ein Feuer ist aus Hesebon gangen, und eine Flamme aus der Stadt Sehon, und hat gefressen Ar der Moabiter, sammt denen, die auf den Höhen Arnon wohneten.

29. Wehe dir Moab, du Volck Chamos bist verlohren. Er hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter Sehon, dem König der Amorrhiter, gefänglich übergeben:

Judic. 11. v. 24. 3. Reg. 11. v. 7.

30. Ihr Joch ist zergangen von Hesebon biß gen Dibon, sie seynd müd gen Nophe kommen, und biß gen Medaba.

31. Also wohnete Israel im Land der Amorrhiter.

32. Und Moses schickte aus Jazer zu verkundschafften: und sie nahmen ihre Flecken ein, und überwältigten die Einwohner.

V. 33. Und sie wandten sich, und zohen hinauf durch den Weg gen Basan, da kam ihnen Og, der König zu Basan, entgegen mit seinem ganzen Volck, in Edrai zu streiten.

Deut. 3. v. 3. † 29 v. 7.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Förchte dich nicht für ihm, dann Ich hab ihn in deine Hand übergeben, auch all sein Volck, und sein Land, wie du dem Sehon gethan hast, dem König der Amorrhiter, der zu Hesebon wohnete, also solst du ihm auch thun.

35. Derohalben erschlugen sie auch diesen mit seinen Söhnen, und all sein Volck, daß keiner davon kam, und nahmen sein Land zum Besitz ein.

Das XXII. Capitel.

I. Balac, der Moabiter König, läst Balaam, den Wahrsager beruffen, daß er das Volck Israel verfluche, 5.
II. GOtt verbiet Balaam, das Volck zu verfluchen, 9.
III. Der Engel GOttes widersteht Balaam auf der Reiß zum König Balaac, 21.
IV. Balaams Eselin redet, 28.
V. Er aber wird ermahnt, nichts anders zu reden, als was ihm GOtt wird befehlen, 35.

Und sie zohen fort, und schlugen ihr Läger im offenen Feld Moab, jenseit des Jordans, wo Jericho gelegen ist.

2. Als aber Balac, der Sohn Sephor, alles sahe, was Israel den Amorrhitern gethan hatte;

3. Und da sich die Moabiter für ihm sehr förchteten, und seinen Anfall nicht konten erleiden,

4. Sprach er zu den Aeltesten in Madian: Diß Volck wird alle die, so in unsern Landmarcken wohnen, dergestalt vertilgen, wie ein Ochs das Kraut biß auf die Wurtzel pflegt abzufressen. Er war aber zu der Zeit König in Moab.

I. 5. Und er sandte Botten aus zu Balaam, dem Sohn Beor, einem Wahrsager, der am Fluß im Land der Kinder Ammon wohnete, daß sie ihn beruffen solten, und sagen: Siehe, es ist ein Volck aus Egypten gezogen, das bedecket das Angesicht der Erden, und liegt gegen mir über.

Jos. 24. v. 9.

6. Derwegen komm, und verfluche diß Volck, dann es ist stärcker, dann ich: ob ichs einiger massen schlagen mögte, und aus meinem Land vertreiben. Dann ich weiß, daß der gesegnet ist, den du segnest, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Aelteste aus Moab zohen hin, mit den Aeltesten aus Madian, und hatten den Lohn des Wahrsagens in ihren Händen. Als sie nun zu Balaam kamen, und ihm alle Wort Balac erzehleten, antwortete er:

8. Bleibet hie über Nacht, so will ich euch zur Antwort vermelden, was mir der HErr sagen wird. Und da sie bey Balaam blieben, kam GOtt, und sprach zu ihm:

II. 9. Was wollen diese Männer haben, die bey dir seynd?

10. Er antwortete: Balac, der Sohn Sephor, der Moabiter König, hat zu mir gesandt,

11. Und spricht: Siehe, ein Volck, das aus Egypten gezogen ist, bedecket das Angesicht der Erden: komm, und verfluche es, ob ich einiger massen wider sie streiten mögte und sie vertreiben.

12. Und GOtt sprach zu Balaam: Zieh nicht mit ihnen, und verfluche das Volck nicht: dann es ist gesegnet.

13. Am Morgen, da er aufstund, sprach er zu den Fürsten: Ziehet hin in euer Land, dann der HErr hat mir verbotten mit euch zu reisen.

14. Die Fürsten zohen wiederum zurück und sprachen zu Balac: Balaam hat sich gewidert mit uns zu kommen.

15. Da schickte er abermal vielmehr und edlere Fürsten, dann er zuvor gesandt hatte.

16. Als die zu Balaam kamen, sprachen sie: Also spricht Balac, der Sohn Sephor: Säume dich nicht zu mir zu kommen:

17. Ich bin bereit dich hoch zu ehren, und will dir geben, was du begehren wirst: komm und fluche diesem Volck.

18. Balaam antwortete: wann mir Balac sein Hauß voll Silbers und Golds gebe, so kan ich

doch das Wort des HErrn meines GOttes nicht ändern, daß ich mehr oder weniger reden solte.

Jos. 24. v. 13.

19. Ich bitte, ihr wollet auch diese Nacht hie bleiben, damit ich wissen möge, was mir der HErr abermal antworten werde.

20. Da kam GOtt zu Balaam bey der Nacht, und sprach zu ihm: Seynd diese Männer kommen dich zu forden, so mache dich auf, und zieh mit ihnen: gleichwohl also, daß du thuest, was Ich dir befehlen werde.

III. 21. Des Morgens stunde Balaam auf, und sattelte seine Eselin und reisete mit ihnen:

22. Und GOtt war zornig: und der Engel des HErrn stunde im Weg gegen Balaam, der auf der Eselin saß, und hatte zween Diener bey sich.

2. Petr. 2. v. 15.

23. Da nun die Eselin den Engel im Weg stehen sahe, mit einem blossen Schwerdt, wandte sie sich aus dem Weg, und gieng über den Acker. Als sie nun Balaam schluge, und wolte sie wiederum in den Weg zwingen.

24. Stunde der Engel im engen Weg zwischen zweyen Wänden, damit die Weinberge umgeben waren:

25. Und als ihn die Eselin sahe, begab sie sich an die Wand, und truckte daran den Fuß des Aufsitzers. Er aber schlug sie wiederum:

26. Gleichwohl gieng der Engel weiter an ein enges Ort, da sie auch weder zur rechten noch zur lincken konte ausweichen, und stunde gegen ihr über.

27. Da nun die Eselin den Engel stehen sahe, fiel sie unter Balaams Füssen nider. Der ward zornig, und schlug sie an den Seiten noch hefftiger mit einem Stecken.

IV. 28. Und der HErr thäte der Eselin den Mund auf, und sie sprach:

29. Was hab ich dir gethan? Warum schlägst du mich nun zum drittenmal? Balaam antwortete: Darum daß du es verdienet hast, und hast deinen Spott mit mir getrieben: Wolte GOtt, daß ich ein Schwerdt hätte, damit ich dich erwürgen mögte.

30. Die Eselin sprach: bin ich nicht dein Thier, darauf du biß auf den heutigen Tag gewohnet bist zu reiten? Sage an, hab ich dir jemals desgleichen gethan? Er aber sprach: Niemal.

31. Da eröffnete der HErr alsbald dem Balaam die Augen, und er sahe den Engel mit einem blossen Schwerdt im Weg stehen, und er bettete ihn an, sich neigend biß zur Erden.

32. Und der Engel sprach zu ihm: Warum hast du zum drittenmal deine Eselin geschlagen? Ich bin kommen dir zu widerstehen, dann dein Weg ist verkehrt, und mir entgegen:

33. Und wann die Eselin nicht wäre aus dem Weg gewichen, und mir, da ich widerstund, nicht Raum gegeben hätte, so hätte ich dich erwürget, und sie wäre im Leben blieben.

34. Da sprach Balaam: ich habe gesündiget, dann ich habe nicht gewust, daß du mir entgegen stundest: und nun gefällt dirs nicht, daß ich fortziehe, so will ich wiederkehren.

V. 35. Der Engel sprach: Ziehe hin mit diesen Leuten, aber hüte dich, daß du nichts anders redest, als was Ich dir befehlen werde. Also zohe er fort mit den Fürsten.

36. Da das Balac hörete, zohe er aus ihm entgegen, in eine Stadt der Moabiter, welche an den äussersten Gräntzen Arnon gelegen ist.

37. Und er sprach zu Balaam: Ich habe Botten ausgesandt dich zu beruffen, warum bist du nicht alsbald zu mir kommen? Meinest du, daß ich dir deine Reise nicht soll belohnen können?

38. Und

38. Und er antwortete ihm: Siehe ich bin hie: kan ich dann etwas anders reden, als was GOtt in meinen Mund wird legen?

39. Also zohen sie miteinander fort, und kamen in die Stadt, welche in den äussersten Gräntzen seines Reichs gelegen war.

40. Und Balac schlachtete Rinder und Schaf, und schickete Gaben dem Balaam, und den Fürsten, welche bey ihm waren.

41. Da es aber war Morgen worden, führete er ihn auf die Höhe Baal, und er sahe das äusserste Theil des Volcks.

Das XXIII. Capitel.

I. Balaam, an statt der Verfluchung, segnet das Volck Israel, 8.
II. Nachdem er das Ort verändert, die Israeliten abermals zu verfluchen, lobt er dieselbige von wegen ihres Gottesdiensts, Stärck, und Göttlichen Beystands, sagt ihnen auch vor die Sieg, welche sie werden erhalten, 18.

Und Balaam sprach zu Balac: Baue mir allhie sieben Altär, und bereite mir eben so viel Kälber, und so viel Widder an der Zahl.

2. Und als er nach dem Wort Balaams gethan hatte, legten sie auf einen jeglichen Altar zusammen ein Kalb und einen Widder.

3. Und Balaam sprach zu Balac: Stehe allhie ein wenig bey dem Brand-Opffer, biß ich hingehe, ob mir vielleicht der HErr begegnen mögte, und was Er mir befehlen wird, das will ich dir sagen.

4. Als er nun eilends hinweg gieng, kam ihm GOtt entgegen. Und Balaam redete zu ihm, und sprach: Sieben Altär hab ich aufgerichtet, und hab auf einen jeglichen ein Kalb und einen Widder gelegt.

5. Aber der HErr legte ihm das Wort in den Mund, und sprach: Gehe wiederum zu Balac, und dieses solst du ihm sagen.

6. Und als er wiederum kam, funde er Balac bey seinem Brand-Opffer stehen, samt allen Fürsten der Moabiter:

7. Und er nahm seinen Spruch, und sagte: Von Aram hat mich Balac, der Moabiter König, hergeführet, von den Bergen gegen Aufgang: Komm, sagt er, und verfluche Jacob: eile, und verfluche Israel.

I. 8. Wie soll ich dem fluchen, dem GOtt nicht geflucht hat? wie soll ich verfluchen, den der HErr nicht verflucht?

9. Ich will ihn sehen von den höchsten Felsen, und von den Bühelen will ich ihn anschauen. Diß Volck wird allein wohnen, und wird unter die Heyden nicht gerechnet werden.

10. Wer soll den Staub Jacobs zehlen können, und die Zahl wissen des Geschlechts Israel? Meine Seel sterbe des Todts der Gerechten, und mein End sey ihrem End gleich.

11. Da sprach Balac zu Balaam: Was ist das, das du thuest? Ich habe dich beruffen, daß du meinen Feinden fluchen soltest; und du segnest sie hingegen.

12. Und er antwortete ihm: Kan ich etwas anders reden, als was der HErr gebiet?

13. Da sprach Balac: Komm mit mir an ein ander Ort, von welchem du ein Theil von Israel sehest, aber das gantze Volck nicht sehen könnest, und fluche ihm von dannen.

14. Und als er ihn auf ein hohes Ort geführet hatte, auf die Höhe des Bergs Phasga, bauete Balaam allda sieben Altär, und, nachdem er auf jeglichen ein Kalb und einen Widder gelegt,

15. Sprach er zu Balac: Stehe allhie bey deinem Brand-Opffer, biß daß ich dem HErrn entgegen gehe.

16. Und der HErr begegnete ihm, und legte ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Kehre wiederum zu Balac, und sage ihm diß.

17. Da er nun wiederum kam, fand er ihn bey seinem Brand-Opffer stehen, und die Fürsten der Moabiter mit ihm. Und Balac sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

II. 18. Er aber nahm seinen Spruch, und sagte: Stehe Balac, und merck auf, höre dir Sohn Sephor:

19. GOtt ist nicht, wie ein Mensch, daß Er lüge: auch nicht, wie eines Menschen Sohn, daß er verändert werde. Er hat es nun gesagt, und solls nicht thun? Er hats geredt, soll ers nicht vollziehen?

20. Ich bin zu segnen her geführet, den Segen kan ich nicht verbieten.

21. Es ist kein Abgott in Jacob, man siehet auch kein abgöttisch Bild in Israel. Der HERR, sein GOTT, ist mit ihm, und der Schall vom Sieg des Königs ist unter ihm.

22. GOtt hat ihn aus Egypten geführet, seine Stärck ist, wie die Stärck eines Einhorns.

Num. 24. v. 8.

23. Es ist keine Zauberey in Jacob, noch Wahrsagen in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jacob und Israel sagen, was GOtt gethan habe.

24. Siehe, das Volck wird aufstehen, wie eine Löwin, und wird sich aufrichten, wie ein Löw: er wird sich nicht niderlegen biß daß er den Raub gefressen, und das Blut des Erschlagenen getruncken habe.

25. Und Balac sprach zu Balaam: Verfluche das Volck nicht, und segne es auch nicht.

26. Und er sprach: Hab ichs dir nicht gesagt, daß ich alles thun würde, was mir GOtt würde befehlen:

27. Und Balac sprach zu ihm: Komm, ich will dich an ein ander Ort führen: obs vielleicht GOtt gefallen mögte, daß du sie dannenher verfluchest.

28. Und er führete ihn auf die Spitz des Bergs Phogor, der sich nach der Wüste streckete.

29. Und Balaam sprach zu ihm: Baue mir hie sieben Altär, und bereite mir eben so viel Kälber, und Widder in gleicher Zahl.

30. Balac thäte, wie Balaam gesagt hatte, und legte auf einen jeglichen Altar ein Kalb und einen Widder.

Das XXIV. Capitel.

I. Balaam segnet zum drittenmal das Volck Israel, 5.
II. Weissaget, daß Christus aus demselben, gleichwie ein Stern, werde aufgehen, 15.
III. Und daß die Amalekiter, die Cinäer durch die Assyrier, die Hebräer durch die Römer, und endlich auch die Römer sollen vertilget werden, 20.

Da

Darum Balaam sahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, gieng er nicht mehr hinweg, wie er zuvor gethan hatte, die Wahrsagung zu suchen:

2. Sondern er wandte sein Angesicht zu der Wüste, und hub seine Augen auf, und sahe Israel in den Zelten liegen, nach ihren Geschlechten: da fiel der Geist GOttes auf ihn.

3. Und er nahm seinen Spruch und sprach: Es sagt Balaam, der Sohn Beor: es sagt der Mensch, dessen Aug verstopffet ist:

4. Es sagt der, der GOtt reden höret, der das Gesicht des Allmächtigen gesehen hat, der niderfällt, und dessen Augen also werden aufgethan:

I. 5. Wie schön seynd deine Hütten, Jacob, und deine Zelten, Israel!

6. Gleich wie die waldigte Thäler, und wie die Gärten an Wasser-Strömen so wohl befeuchtet werden, wie die Hütten, welche der HErr aufgerichtet hat, und wie die Cedern-Bäum am Wasser.

7. Es wird Wasser fliessen aus seinem Eymer, und sein Sam soll zum grossen Wasser werden. Sein König soll um Agags willen hinweg geräumet, und sein Reich hinweg genommen werden.

8. GOtt hat ihn aus Egypten geführet, seine Stärck ist gleich der Stärck des Einhorns. Sie werden ihre Feind (die Heyden) auffressen, und werden ihre Bein zerschlagen, und sie mit Pfeilen durchgraben. Num. 23. v. 22.

9. Er hat sich gelägert, und schläffet wie ein Löw, und wie eine Löwin, die niemand darff aufwecken. Wer dich segnet, der soll auch gesegnet seyn: wer dir flucht, dem soll das zum Fluch gerechnet werden.

10. Da ward Balac zornig über Balaam, schlug seine Händ zusammen, und sprach: Ich hab dich geruffen, daß du meinen Feinden fluchen solst, dagegen hast du sie nun zum drittenmal gesegnet:

11. Kehre wieder, und ziehe an deinen Ort. Ich hatte mir vorgenommen, dich herrlich zu ehren, aber der HErr hat dich der Ehr beraubet, die ich dir bestimmt hatte.

12. Balaam antwortete dem Balac: Hab ich deinen Botten, die du zu mir gesandt hast, nicht gesagt:

13. Wann mir Balac sein Hauß voll Silbers und Golds geben würde, so könte ich doch des HErrn meines GOttes Wort nicht überschreiten, daß ich etwas Guts oder Böses aus meinem Herzen hervor bringen solte: sondern alles, was der HErr mir sagen wird, das werde ich reden? Num. 22. v. 18.

14. Jedoch will ich zu meinem Volck ziehen, und alsdann einen Rath geben, was dein Volck diesem Volck in den letzten Tagen thun soll.

II. 15. Und er nahm seinen Spruch, und sprach abermal: Es sagt Balaam, der Sohn Beor: es sagt der Mensch, dessen Aug verstopffet ist:

16. Es sagt der, der GOtt reden höret, der die Lehr des Allerhöchsten weiß, und die Gesicht des Allmächtigen siehet, der niderfällt und hat offene Augen.

17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht: Ich werde ihn schauen, aber nicht nahe. Es wird ein Stern aufgehen aus Jacob, und eine Ruthe hervor kommen aus Israel, und wird die Obersten Moab schlagen, und alle Kinder Seth verwüsten. Matth. 2. v. 2.

18. Das Land Edom wird sein Besitz seyn: und die Erbschafft Seir wird ihren Feinden heimfallen: aber Israel wird männlich handeln.

19. Aus Jacob wird er seyn, der herrschen soll, und umbringen, was von der Stadt übrig ist.

III. 20. Und da er Amalec sahe, nahm er seinen Spruch, und sagte: Amalec ist ein Anfang der Heyden, aber zum letzten werden sie vertilget werden.

21. Er sahe auch den Einiter, und nahm seinen Spruch, und sagte: Deine Wohnung ist wohl starck; aber wann du dein Nest schon in den Felsen wirst machen,

22. Und auserwehlt seyn vom Stammen Ein, wie lang wirst du doch bleiben können? dann Assur wird dich gefangen nehmen.

23. Abermal nahm er seinen Spruch und sagte: Ach, wer wird leben, wann GOTT solches thun wird?

24. Sie werden in grossen Schiffen aus Italien kommen, und werden die Assyrier überwinden, und die Hebräer verwüsten, auch endlich selbst umkommen. Dan 11. v. 30.

25. Aber Balaam machte sich auf, und zohe wiederum zurück an seinen Ort: ingleichen zohe auch Balac wiederum zurück, den Weg, daher er kommen war.

Das XXV. Capitel.

I. Die Kinder Israel versündigen sich mit den Töchtern der Moabiter, und verehren den Abgott Beelphegor, 1.
II. Phinees eifert, und ersticht Zambri im Huren-Hauß: und werden darneben vier und zwantzig tausend aus dem Volck umgebracht, 6.
III. Bekommt derwegen das Hohe-Priesterthum erblich, 10.
IV. GOtt befiehlt die Madianiter zu bestreiten, 16.

I. Aber Israel hielt sich der Zeit auf in Settim, und das Volck trieb Unzucht mit den Töchtern Moab,

2. Welche sie zu ihren Opffern berufften. Und sie assen und betteten ihre Götter an.

3. Und Israel verpflichtete sich dem Beelphegor: da wurde der HErr zornig, Jos. 22. v. 17.

4. Und sprach zu Mose: Nehme alle Fürsten des Volcks, und hencke sie gegen die Sonne an Galgen: auf daß mein Grimm von Israel abgewendet werde. Deut. 4. v. 3

5. Und Moses sprach zu den Richtern Israel: Ein jeglicher erwürge seinen Nächsten, die sich dem Beelphegor verpflichtet haben.

II. 6. Und siehe, einer von den Kindern Israel gieng vor seinen Brüdern zu einem unzüchtigen Weib aus Madian hinein, daß es Moses, samt der gantzen Schaar der Kinder Israel, sahe, die vor der Thür des Tabernackels weineten.

7. Da das Phinees sahe, der Sohn Eleazar, des Sohns Aaron, des Priesters, stunde er auf mitten unter dem Hauffen, und ergriff einen Dolchen, Ps. 105. v. 30. 1. Mach. 2. v. 26. 1. Cor. 10. v. 8.

8. Und

8. Und gieng nach dem Israelitischen Mann in das Huren-Hauß, und durchstache sie beyde zugleich, nemlich den Mann und das Weib, an ihrer Scham. Da hörete die Plag auf von den Kinder Israel:

9. Und es wurden vier und zwantzig tausend Menschen getödtet.

III. 10. Und der HErr sprach zu Mose:

11. Phinees, der Sohn Eleazar, des Sohns Aarons, des Priesters, hat meinen Zorn von den Kindern Israel abgewendet: dann er ist durch meinen Eiffer wider sie beweget worden, damit ich die Kinder Israel nicht selbst in meinem Eiffer vertilgete.

12. Derwegen sprich zu ihm: Siehe, Ich gebe ihm den Frieden meines Bunds.

Eccli 45. v. 30. 1. Mach. 2. v. 54.

13. Und es soll so wohl mit ihm als auch mit seinem Samen der Bund des ewigen Priesterthums bleiben, darum, daß er geeiffert hat für seinen GOtt, und das Laster der Kinder Israel ausgesöhnet.

14. Aber der Nam des Israelitischen Manns, der mit der Madianiterin ist getödtet worden, war Zambri, der Sohn Salu, ein Fürst vom Hauß und Geschlecht Simeon.

15. Und das Madianitisch Weib, das zugleich ist umgebracht worden, wurde genannt Cozbi, eine Tochter Sur, eines von den edelsten Fürsten unter den Madianitern.

IV. 16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Lasset die Madianiter spühren, daß ihr ihre Feinde seyd, und schläget sie: Num. 31. v. 2.

18. Dann sie haben auch feindlich wider euch gehandelt, haben euch mit List hintergangen durch den Abgott Phogor, und durch ihre Schwester Cozbi, die Tochter des Fürsten Madian, welche am Tag der Plag wegen der Abgötterey mit Phogor erschlagen ward.

Das XXVI. Capitel.

I. Die Kinder Israel, welche das gelobte Land beziehen sollen, werden vom zwantzigsten Jahr an gezehlet, 2.
II. Es befinden sich an der Zahl sechsmal hundert tausend, ein tausend, sieben hundert und dreyßig: unter welche, einem jeglichen Stamm nach seiner Menge, das gelobte Land soll ausgetheilet werden, 51.
III. Die Kinder Levi werden absonderlich gezehlet, deren Summa drey und zwantzig tausend, 57.

I. Nachdem das Blut der Schuldigen vergossen war, sprach der HErr zu Mose und Eleazar, dem Sohn Aarons, dem Priester:

II. 2. Zehlet die ganze Summ der Kinder Israel von zwantzig Jahren und darüber, nach ihren Häusern und Geschlechten, alle, die zum Streit ausziehen können. Num. 1. v. 2. 3.

3. Also redeten Moses und Eleazar, der Priester, im flachen Feld Moab, am Jordan gegen Jericho über, mit denen,

4. Welche zwantzig Jahr alt waren und darüber, wie der HErr befohlen hatte, und ist diese ihre Zahl:

5. Ruben, der Erstgebohrne Israel. Sein Sohn war Henoch, von welchem das Geschlecht der Henochiter herkommt, und Phallu, von welchem das Geschlecht der Phalluiter herkommt:

Gen. 46. v. 9. Exod. 6. v. 14. 1. Par. 3. v. 3.

6. Und Hesron, von welchem das Geschlecht der Hesroniter herkommt: und Carmi, von welchem das Geschlecht der Carmiter herkommt.

7. Diß seynd die Geschlecht vom Stammen Ruben: und hat sich ihre Zahl gefunden drey und viertzig tausend sieben hundert und dreyßig.

8. Der Sohn Phallu war Eliab.

9. Dieses Söhne waren Namuel, und Dathan, und Abiron. Diese sind der Dathan und Abiron, die Obersten des Volcks, welche in der Aufruhr Core wider Mosen und Aaron aufstunden, da sie sich wider den HErrn auflehneten:

Num. 16. v. 1.

10. Und die Erde that ihren Mund auf, und verschlunge Core, und es sturben ihrer viel, da das Feuer die zweyhundert und funffzig Männer verbrannte.

11. Und es geschahe ein groß Wunderzeichen, daß Core untergieng, und seine Söhne nicht untergiengen.

12. Die Kinder Simeon nach ihren Geschlechten waren diese: Namuel, von welchem das Geschlecht der Namueliter herkommt: Jamin, von welchem das Geschlecht der Jaminiter herkommt: Jachin, von welchem das Geschlecht der Jachiniter herkommt:

13. Zare, von welchem das Geschlecht der Zareiter herkommt: Saul, von welchem das Geschlecht der Sauliter herkommt.

14. Diß seynd die Geschlecht vom Stammen Simeon, deren gantze Zahl war zwey und zwantzig tausend und zweyhundert.

15. Die Kinder Gad nach ihren Geschlechten waren: Sephon, von welchem das Geschlecht der Sephoniter herkommt: Aggi, von welchem das Geschlecht der Aggiter herkommt: Sunni, von welchem das Geschlecht der Sumiter herkommt:

16. Ozni, von welchem das Geschlecht der Ozniter herkommt: Her, von welchem das Geschlecht der Heriter herkommt:

17. Arod, von welchem das Geschlecht der Aroditer herkommt: Ariel, von welchem das Geschlecht der Arieliter herkommt:

18. Diß seynd die Geschlechter Gad, deren gantze Zahl war viertzig tausend und fünff hundert.

19. Die Kinder Juda, Her und Onan, welche beyde im Land Canaan gestorben seynd.

Gen. 38. v. 2. 4.

20. Und waren die Kinder Juda, nach ihren Geschlechten: Sela, von welchem das Geschlecht der Selaiter herkommt: Phares, von welchem das Geschlecht der Pharesiter herkommt: Zare, von welchem das Geschlecht der Zareiter herkommt.

21. Aber die Kinder Phares waren: Hesron, von welchem das Geschlecht der Hesroniter herkommt: und Hamul, von welchem das Geschlecht der Hamuliter herkommt.

22. Diß seynd die Geschlechter Juda, deren gantze Zahl war, sechs und siebenzig tausend und fünffhundert.

23. Die Kinder Issachar, nach ihren Geschlechten waren: Thola, von welchem das Geschlecht der Tholaiter herkommt: Phua, von welchem das Geschlecht der Phuaiter herkommt:

24. Jasub, von welchem das Geschlecht der Jasubiter herkommt: Semran, von welchem das Geschlecht der Semraniter herkommt.

25. Diß seynd die Geschlechter Issachar, deren Zahl war, vier und sechzig tausend und dreyhundert.
26. Die Kinder Zabulon, nach ihren Geschlechten waren: Sared, von welchem das Geschlecht der Sarediter herkomunt: Elon, von welchem das Geschlecht der Eloniter herkommt: Jalel, von welchem das Geschlecht der Jaleliter herkommt.
27. Diß seynd die Geschlechter Zabulon, deren Zahl war sechzig tausend und fünff hundert.
28. Die Kinder Joseph, nach ihren Geschlechten waren, Manasse und Ephraim.
29. Vom Manasse ist Machir geboren, von welchem das Geschlecht der Machiriter herkommt. Machir zeugete Galaad, von welchem das Geschlecht der Galaaditer herkomint. Jos. 17. v. 1.
30. Die Söhn Galaad waren: Jezer, von welchem das Geschlecht der Jezeriter herkommt: und und Helec, von welchem das Geschlecht der Helediter herkommt:
31. Und Asriel, von welchem das Geschlecht der Asrieliter herkommt: und Sechem, von welchem das Geschlecht der Sechemiter herkomint:
32. Und Semida, von welchem das Geschlecht der Semidaiter herkommt: und Hepher, von welchem das Geschlecht der Hepheriter herkommt.
Num. 27. v. 1.
33. Hepher aber war der Vatter Salphaad, der keine Söhne hatte, sondern nur Töchter, und waren diese ihre Namen: Maala, und Noa, und Hegla, und Melcha, und Thersa. Num. 27. v. 1.
34. Diß seynd die Geschlecht Manasse, und ihre Zahl war, zwey und funffzig tausend und sieben hundert.
35. Aber die Kinder Ephraim, nach ihren Geschlechten, waren diese: Suthala, von welchem das Geschlecht der Suthalaiter herkommt: Becher, von welchem das Geschlecht der Becheriter herkommt: Thehen, von welchem das Geschlecht der Theheniter herkommt:
36. Aber des Suthala Sohn war Heran, von welchem das Geschlecht der Heraniter herkommt.
37. Diß seynd die Geschlecht der Kinder Ephraim, deren Zahl war, zwey und dreyßig tausend und fünffhundert.
38. Diß seynd die Kinder Joseph, nach ihren Geschlechten. Die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten waren: Bela, von welchem das Geschlecht der Belaiter herkommt: Asbel, von welchem das Geschlecht der Asbeliter herkommt: Ahiram, von welchem das Geschlecht der Ahiramiter herkommt:
39. Supham, von welchem das Geschlecht der Suphamiter herkommt: Hupham, von welchem das Geschlecht der Huphamiter herkommt:
40. Die Söhne Bela waren, Hered und Noeman. Von Hered komint her das Geschlecht der Herediter: von Noeman, das Geschlecht der Noemaniter.
41. Diß seynd die Kinder Benjamin nach ihren Geschlechten, deren Zahl war, fünff und viertzig tausend und sechs hundert.
42. Die Kinder Dan nach ihren Geschlechten waren: Suham, von welchem das Geschlecht der Suhamiter herkommt. Diß seynd die Geschlecht Dan nach ihren Häusern.
43. Sie waren alle Suhamiter, deren Zahl war, vier und sechzig tausend und vierhundert.
44. Die Kinder Aser nach ihren Geschlechten waren: Jemna, von welchem das Geschlecht der Jemnaiter herkommt: Jessui, von welchem das Geschlecht der Jessuiter herkommt: Brie, von welchem das Geschlecht der Brieiter herkommt.
45. Die Söhne Brie waren: Heber, von welchem das Geschlecht der Heberiter herkommt: und Melchiel, von welchem das Geschlecht der Melchieliter herkommt.
46. Aber der Nam der Tochter Aser, war Sara.
47. Diß seynd die Geschlecht der Kinder Aser, und war ihre Zahl, drey und funffzig tausend und vierhundert.
48. Die Kinder Nephtali nach ihren Geschlechten waren: Jesiel, von welchem das Geschlecht der Jesieliter herkommt: Guni, von welchem das Geschlecht der Guniter herkommt.
49. Jeser, von welchem das Geschlecht der Jeseriter herkomnt: Sellem, von welchem das Geschlecht der Sellemiter herkomint:
50. Diß seynd die Geschlecht der Kinder Nephtali nach ihren Häusern, deren Zahl war, fünff und vierzig tausend und vierhundert.
II. 51. Diß ist die Summ der Kinder Israel, die gezehlet seynd: sechsmal hundert tausend, ein tausend, siebenhundert und dreyßig.
52. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
53. Diesen soll man das Land, nach Zahl der Namen zu ihrem Erbtheil austheilen.
54. Deren mehr seynd, denen solst du einen grössern Theil geben: und deren weniger seynd, denen selbigen einen geringern: einem jeglichen soll man sein Erbtheil eingeben, wie sie jetzt erzehlet seynd:
55. Gleichwohl dergestalt, daß das Land den Stämmen und Geschlechten durchs Looß ausgetheilet werde.
56. Was durchs Looß fallen wird, das sollen ihrer viel, oder wenig empfangen.
III. 55. Diß ist auch die Zahl der Kinder Levi nach ihren Geschlechten: Gerson, von welchem das Geschlecht der Gersoniter herkommt: Caath, von welchem das Geschlecht der Caathiter herkommt: Merari, von welchem das Geschlecht der Merariter herkommt:
Exod. 6. v. 26.
58. Diß seynd die Geschlecht Levi: das Geschlecht Lobni, das Geschlecht Hebron, das Geschlecht Moholi, das Geschlecht Musi, das Geschlecht Core. Aber Caath zeugete Amram:
59. Der zum Weib hatte Jochabed, die Tochter Levi, die ihm in Egypten geboren ist: Diese gebar ihrem Mann Amram zween Söhn, Aaron und Mosen, Mariam ihre Schwester.
60. Von Aaron seynd geboren, Nadab, und Abiu, und Eleazar, und Ithamar.
61. Von diesen sturben Nadab und Abiu, da sie fremd Feuer opfferten vor dem HErrn.
Levit. 10. v. 1. Num. 3. v. 4. 1. Par. 24. v. 2.
62. Und waren alle, welche da seynd gezehlet worden, so männlichs Geschlechts, auch einen Monat alt waren, und darüber, drey und zwantzig tausend: dann sie seynd unter den Kindern Israel nicht gezehlet worden, so ward ihnen auch mit den andern keine Erbschafft gegeben.
63. Diß ist die Zahl der Kinder Israel, welche durch

durch Mosen und Eleazar, den Priester, im offenen Feld Moab am Jordan gegen Jericho über beschrieben seynd,

64. Unter welchen keine waren von denen, die zuvor von Mose und Aaron in der Wüste Sinai seynd gezehlet worden. 1. Cor. 10. v. 5.

65. Dann der HErr hatte vorgesagt, daß sie alle sterben solten in der Wüste. Und ist keiner von denen überblieben, ausgenommen Caleb, der Sohn Jephone, und Josue, der Sohn Nun.
Num. 14. v. 23. 24.

Das XXVII. Capitel.

I. Die Töchter Salphaad fordern ihres Vatters Erbgut.
II. Ihr Begehren wird von GOtt gebilligt, und gebotten, daß, wann ein Vatter keine Söhne hinterläst, alsdann seine Erbschaft auf seine Töchter soll fallen, 7.
III. Mosi wird befohlen, auf den Berg zu steigen, und das gelobte Land zu beschauen, 12.
IV. Und Josue zum Führer des Volcks an seine Statt zu verordnen, 18.

I. Es traten aber hinzu die Töchter Salphaad, des Sohns Hepher, des Sohns Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, der Josephs Sohn war, deren Namen waren: Maala, und Noa, und Hegla, und Melcha, und Thersa. Num. 26. v. 32. 33. † 36. v. 1. Jos. 17. v. 1.

2. Und sie stunden vor Mose und vor Eleazar, dem Priester, und vor allen Fürsten des Volcks, an der Thür des Tabernackels des Bunds, und sprachen:

3. Unser Vatter ist in der Wüste gestorben, er war aber nicht mit in der Aufruhr, die wider den HErrn unter Core ist erweckt worden; sondern ist in seiner Sünd gestorben: und hat keine Söhne männlichs Namens gehabt. Warum wird nun sein Nam aus seinem Geschlecht hinweg genommen, dieweil er keinen Sohn gehabt? Gebet uns auch ein Erbtheil unter den Verwandten unsers Vatters. Num. 16. v. 1.

4. Und Moses überbrachte ihre Sach dem Urtheil des HErrn:

5. Der sprach zu ihm:

6. Die Töchter Salphaad fordern ein billiges Ding: gebe ihnen ein Erbtheil unter den Verwandten ihres Vatters, und sie sollen ihm in der Erbschafft folgen.

II. 7. Aber den Kindern Israel solst du diß sagen:

8. Wann ein Mensch stirbet, und keinen Sohn hinterlässet, so soll seine Erbschafft auf seine Töchter fallen.

9. Wann er aber keine Töchter hat, alsdann sollen seine Brüder seine Erbfolger seyn.

10. Seynd auch keine Brüder vorhanden, alsdann sollet ihr die Erbschafft seines Vatters Brüdern geben.

11. Wann er aber auch keine Vettern hat, so soll man die Erbschafft seinen nächsten Verwandten geben. Das soll den Kindern Israel ein heilig und ewig Gesetz seyn, wie der HErr Mosi befohlen hat.

III. 12. Auch sprach der HErr zu Mose: Gehe hinauf auf diesen Berg Abarim, und beschaue von dannen das Land, das Ich den Kindern Israel geben werde. Deut. 32. v. 49.

13. Und wann du es gesehen hast, alsdann solst du auch zu deinem Volck hinfahren, wie dein Bruder Aaron hingefahren ist;

14. Darum, daß ihr mich erzürnet habt in der Wüste Sin beydem Widerspruch der Gemein, und habt mich vor derselbigen über dem Wasser nicht heiligen wollen. Diß seynd die Wasser des Widerspruchs zu Cades in der Wüste Sin.
Num 20. v. 12. Deut. 32. v. 51.

15. Und Moses antwortete ihm:

16. Der HErr, ein GOtt der Geister alles Fleisches, wolle vorsehen einen Menschen, der über diese Menge sey:

17. Der auch vor ihnen aus und eingehen könne, und sie aus und einführen: damit das Volck des HErrn nicht sey wie Schaf ohne Hirten.

IV. 18. Und der HErr sprach zu ihm: Nehme Josue, den Sohn Nun, einen Mann, in welchem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn. Deut. 3. v. 21.

19. Er soll stehen vor Eleazar dem Priester, und vor der gantzen Gemein:

20. Und du solst ihm Befehl geben, daß es alle sehen, solst auch ein Theil deiner Herrlichkeit auf ihn legen, damit ihm die gantze Gemein der Kinder Israel gehorche.

21. Im Fall etwas zu thun ist, soll für ihn Eleazar der Priester den HErrn Rath fragen: Nach seinem Wort soll er ausgehen und eingehen, er selbst und alle Kinder Israel samt der übrigen Schaar mit ihm.

22. Und Moses thäte, wie der HErr befohlen hatte. Und er nahm den Josue, stellete ihn vor Eliazar den Priester, und vor die ganze Schaar des Volcks.

23. Und er legte ihm die Händ auf sein Haupt, und wiederholete alles, was der HErr befohlen hatte.

Das XXVIII. Capitel.

I. Ordnung von den Opffern: und zwar erstlich was täglich soll geopffert werden, 1.
II. Was am Sabbath zu opffern, 9.
III. Was im Anfang des Monats zu opffern, 11.
IV. Was zu Ostern, 16.
V. Was am Pfingst-Fest, 26.

I. Und der HERR sprach ferner zu Mose:

2. Gebiet den Kindern Israel, und spreche zu ihnen: Meine Opffer und die Brod und das Rauchwerck vom allersüssesten Geruch, sollet ihr zu seinen Zeiten opffern.

3. Diß seynd aber die Opffer, die ihr opffern sollet: Alle Tag zwey jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd, zum ewigen Brand-Opffer:
Exod. 29. v. 38.

4. Das eine sollet ihr am Morgen opffern, das andere auf den Abend:

5. Dazu das zehende Theil Ephi von Semmel-Mehl, das mit dem allerlautersten Oel, einem vierdten Theil vom Hin besprengt sey.

6. Diß ist das tägliche Brand-Opffer, das ihr am Berg Sinai geopffert habt, zum allersüssesten Geruch und Rauchwerck des HErrn.

7. Ihr sollet auch bey einem jeglichen Lamm im Heiligthum des HErrn ein Vierdtentheil Hin an Wein opffern.

8. Das andere Lamm sollet ihr gleich also auf den Abend opffern, nach allem Brauch des Morgen-Opffers, mit seinen Tranck-Opffern, zum Opffer eines sehr süssen Geruchs dem HErrn.

II. 9. Aber am Sabbath-Tag sollet ihr zwey jährige Lämmer opffern, die ohn Mangel seynd, und zwey zehende Theil Semmel-Mehls,

so mit Oel besprengt zum Speiß-Opffer, samt den Tranck-Opffern, Math. 12. v. 5

10. Welche gebräuchlich an einem jeglichen Sabath ausgegossen werden, zum ewigen Brand-Opffer.

III. 11. Aber am ersten Tag des neuen Monats sollet ihr dem HErrn ein Brand-Opffer opffern, nemlich zwey Kälber aus der Heerde, einen Widder, sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd.

12. Auch drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel besprengt im Opffer bey einem jeglichen Kalb: und zween Zehenden Semmel-Mehls mit Oel besprengt bey einem jeglichen Widder:

13. Und den zehenden Theil eines Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemengt zum Opffer bey einem jeglichen Lamm: das ist ein Brand-Opffer eines sehr süssen Geruchs und Rauch-Wercks dem HErrn.

14. Aber die Tranck-Opffer des Weins, so bey einem jeglichen Schlacht-Opffer sollen ausgegossen werden, seynd diese: der halbe Theil von einem Hin bey einem jeglichen Kalb, ein Drittertheil bey einem Widder, und ein Vierdtertheil bey einem Lamm. Diß soll ein Brand-Opffer seyn durch alle Monaten, welche bey Umgang des Jahrs auf einander folgen.

15. Auch soll man dem HErrn einen Bock mit seinen Tranck-Opffern für die Sünd opffern zum ewigen Brand-Opffer.

IV. 16. Aber im ersten Monat, am vierzehenden Tag des Monats, soll des HErrn Phase seyn, Exod. 12. v. 18. Levit. 23. v. 5.

17. Und am fünffzehenden Tag soll das hochfeyerliche Fest seyn: sieben Tag lang sollen sie ungesäuert Brod essen.

18. Hievon soll der erste Tag ehrwürdig seyn und heilig: ihr sollet an demselben kein Dienstwerck thun.

19. Und ihr sollet dem HErrn ein angezündet Brand-Opffer opffern: Zwey Kälber aus der Heerd, einen Widder, sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd, und ihre zugehörige Opffer:

20. Auch eines jeglichen Opffer von Semmel-Mehl, so mit Oel besprengt, drey Zehenden bey einem jeglichen Kalb, und zwey Zehenden bey dem Widder,

21. Und ein zehenden Theil des Zehenden bey einem jeglichen Lamm der sieben Lämmer.

22. Und einen Bock für die Sünd, damit für euch ausgesöhnet werde:

23. Neben dem Brand-Opffer der Morgen-Stund, das ihr allezeit opffern sollet.

24. Also sollet ihr täglich thun, die sieben Tag lang das Feuer zu unterhalten, und dem HErrn zum allersüssesten Geruch, der vom Brand-Opffer, und von eines jeglichen Tranck-Opffern aufgehen wird.

25. Auch soll der siebende Tag bey euch gar herrlich und heilig seyn: ihr sollet an demselben kein Dienstwerck thun.

V. 26. Ingleichen soll der Tag der Erstlingen, wann ihr die neue Frücht dem HErrn opffert, nach verlauffenen Wochen, ehrwürdig und heilig seyn: ihr sollet an demselbigen kein Dienstwerck thun.

27. Und ihr sollet ein Brand-Opffer zum gar süssen Geruch dem HErrn opffern, zwey Kälber aus der Heerd, einen Widder, und sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

28. Auch in ihren Opffern drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel besprengt bey einem jeglichen Kalb, bey den Widdern zwey,

29. Bey den Lämmern deren zusammen sieben Lämmer seynd, einen zehenden Theil des Zehenden. Auch einen Bock.

30. Der zur Aussöhnung geschlachtet wird: Neben dem immerwehrenden Brand-Opffer mit seinen Tranck-Opffern.

31. Alles soll ohn Mangel seyn, was ihr opffert mit seinen Tranck-Opffern.

Das XXIX. Capitel.

I. Was auf das Fest der Posaunen zu opffern, 2.

II. Opffer am Tag der Versöhnung, 7.

III. Schlacht-Opffer am Fest der Tabernackeln, 12.

Es soll euch auch der erste Tag des siebenden Monats ehrwirdig und heilig seyn. Ihr sollet an demselben kein Dienstwerck thun: dann es ist ein Tag des Klangs, und der Posaunen.

I. 2. Und ihr sollet ein Brand Opffer opffern dem HErrn zum allersüssesten Geruch, ein Kalb aus der Heerd, einen Widder, und sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd.

3. Darzu bey ihren Opffern drey zehende Theil Semmel-Mehls mit Oel besprengt bey einem jeglichen Kalb, zwey zehende Theil bey einem Widder,

4. Einen zehenden Theil bey einem jeglichen Lamm, deren mit einander sieben Lämmer seynd:

5. Auch einen Bock für die Sünd, der zur Aussöhnung des Volcks geopffert wird,

6. Neben dem Brand-Opffer des ersten Tags im Monat mit seinen Opffern, auch neben dem täglichen Brand-Opffer samt seinen gewöhnlichen Opffern. Ihr sollets mit eben demselbigen Gebrauch anzünden, und zum allersüssesten Geruch dem HErrn aufopffern.

II. 7. Es soll euch auch der zehende Tag dieses siebenden Monats ehrwürdig und heilig seyn, und ihr sollet euch alsdann casteyen, und kein Dienstwerck thun. Levit. 16. v. 29. † 23. v. 7.

8. Ihr sollet auch Brand-Opffer dem HErrn opffern zum gar süssen Geruch, ein Kalb aus der Heerd, einen Widder, sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd.

9. Auch bey ihren Opffern drey zehende Theil Semmel-Mehls, so mit Oel besprengt bey einem jeglichen Kalb, zwey zehende Theil bey einem Widder,

10. Und einen zehenden Theil des zehenden bey einem jeglichen Lamm, deren zugleich sieben Lämmer seynd:

11. Dazu einen Bock für die Sünd, ausser dem, das man gewöhnlich zur Aussöhnung für die Missethat opffert, auch ausser dem täglichen Brand-Opffer, mit ihrem Opffer und Tranck-Opffern.

III. 12. Ihr sollet aber auch am fünffzehenden Tag des siebenden Monats, der euch heilig und ehrwürdig seyn soll, kein Dienstwerck thun, sondern sieben Tag lang dem HErrn hochfeyerlich halten.

13. Und ihr sollet ein Brand-Opffer zum gar süssen Geruch dem HErrn opffern, dreyzehen Kälber aus der Heerd, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

14. Und bey ihren Tranck-Opffern drey zehende Theil Semmel-Mehls mit Oel besprengt bey einem jeglichen Kalb, deren zusammen dreyzehen Kälber seynd: und zween zehende Theil bey einem Widder, deren zugleich zween Widder seynd:

15. Und einen zehenden Theil eines zehenden bey einem jeglichen Lamm, deren zusammen vierzehen Lämmer seynd.

16. Auch einen Bock für die Sünd, ausser dem täglichen Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

17. Am andern Tag sollet ihr opffern zwölff Kälber aus der Heerd, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

18. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern, und Lämmern richtig halten sollet.

19. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

20. Am dritten Tag sollet ihr opffern eilff Kälber, zween Widder: vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

21. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern, und Widdern, und Lämmern richtig halten sollet:

22. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

23. Am vierdten Tag sollet ihr opffern zehen Kälber, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

24. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern, und Lämmern richtig halten sollet:

25. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

26. Am fünfften Tag sollet ihr opffern neun Kälber, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

27. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern und Lämmern richtig halten sollet:

28. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

29. Am sechsten Tag sollet ihr opffern acht Kälber, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

30. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern und Lämmern richtig halten sollet:

31. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

32. Am siebenden Tag sollet ihr opffern sieben Kälber, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd,

33. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern und Lämmern richtig halten sollet:

34. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer, mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

35. Am achten Tag, so der allerherrlichste ist, sollet ihr kein Dienstwerck thun,

36. Und sollet ein Brand-Opffer opffern, zum überaus süssen Geruch dem HErrn ein Kalb, einen Widder, sieben jährige Lämmer, die ohn Mangel seynd:

37. Mit eines jeglichen Speiß-Opffer und Tranck-Opffer, die ihr bey den Kälbern und Widdern und Lämmern richtig halten sollet.

38. Auch einen Bock für die Sünd, ohn das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer.

39. Diß sollet ihr dem HErrn opffern auf euren hohen Fest-Tägen: ausser den Gelübden und freywilligen Opffern in Brand-Opffern, Speiß-Opffern, Tranck-Opffern, und Fried-Opffern.

Das XXX. Capitel.

I. Gesetz von den Gelübden, 1.

II. Wie der Vatter seiner Tochter Gelübd könne auflösen, 6.

III. Und der Mann seines Weibs.

I. Und Moses erzehlete den Kindern Israel alles, was ihm der HErr befohlen hatte:

2. Und er sprach zu den Fürsten der Geschlechten der Kinder Israel: Diß ist das Wort, das der HErr gebotten hat:

3. Wann ein Mann dem HErrn ein Gelübd thut, oder sich mit einem Eyd verbindet: so soll er sein Wort nicht Krafftloß machen, sondern alles erfüllen, was er verheissen hat.

4. Wann ein Weibsbild etwas gelobt, und sich mit einem Eyd verbindet, so noch in ihres Vatters Hauß, und noch in ihren jungen Jahren ist, wann der Vatter wird vernommen haben, daß sie solches Gelübd verheissen hat, und ihre Seel mit einem Eyd verbunden, und schweiget, so ist sie ihr Gelübd zu halten schuldig:

5. Was sie verheissen und geschworen hat, das soll sie mit der That vollbringen.

II. 6. Wann aber der Vatter, nachdem ers gehöret, alsbald widerspricht: so soll ihr Gelübd und Eyd nichtig seyn, und sie soll an ihre Verheissung nicht gebunden seyn, darum daß es ihr Vatter widersprochen hat.

7. Hat sie aber einen Mann, und gelobet etwas,

und einmal ein Wort aus ihrem Mund gehet, das ihre Seel mit einem Eyd verbindet:

8. An welchem Tag der Mann das höret, und nicht widerspricht, so ist sie ihre Gelübd schuldig, und soll bezahlen, was sie verheissen hat.

III. 9. Im Fall aber der Mann, wann ers höret, alsbald widerspricht, und vernichtiget also ihre Verheissungen und Wort, damit sie ihre Seel verbunden hat: so wird ihr der HErr gnädig seyn.

10. Was eine Wittwe gelobet, und eine die von ihrem Mann verstossen ist, das sollen sie halten.

11. Wann sich ein Weib in ihres Manns Hauß mit Gelübd und Eyd verbindet,

12. Und der Mann solches höret, und stillschweiget, und widerspricht der Verheissung nicht, so soll sie halten, was sie verheissen hat.

13. Wann er aber zur Stund widerspricht, so soll sie an die Verheissung nicht gebunden seyn: dann der Mann hat widersprochen, und der HErr wird ihr gnädig seyn.

14. Wann sie gelobet, und sich mit einem Eyd verpflichtet, daß sie mit Fasten, oder mit Abbruch anderer Ding, ihre Seel peinigen wolle, soll dem Mann frey stehen, das zugestatten, oder zu hindern.

15. Wann es der Mann höret und schweiget, und seine Meynung biß auf den andern Tag verschiebet, soll sie alles halten, was sie gelobt und verheissen hat: dieweil er, so bald ers gehöret, darzu geschwiegen hat.

16. Wann ers aber widerspricht, nachdem er es innen worden, so soll er selbst ihre Missethat tragen.

17. Diß seynd die Satzungen, welche der HErr Mosi verordnet hat, zwischen einem Mann und seinem Weib, zwischen einem Vatter und seiner Tochter, die noch in ihren jungen Jahren ist, oder in ihres Vatters Hauß wohnet.

Das XXXI. Capitel.

I. Die Madianiter werden von den Hebräern alle erschlagen, ausgenommen die Jungfrauen, 7.
II. Alles wird gereiniget, was von der Schlacht zurück kommen, 29.
III. Wie der Raub soll ausgetheilet werden, 25.
IV. Alles Gold von der Beut wird GOtt aufgeopffert, 48.

Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Räche zuvor die Kinder Israel an den Madianitern, darnach solst du zu deinem Volk gesammlet werden.

3. Und Moses sprach alsbald: Rüstet aus euch Männer zum Streit, welche an den Madianitern des HErrn Rach können üben. Num. 25. v. 17.

4. Tausend Mann soll man aus einem jeglichen Stamm erwehlen in Israel, die man zum Streit ausschicke.

5. Und sie gaben tausend aus einem jeglichen Stammen, das ist, zwölff tausend, welche zum Streit gerüstet waren:

6. Die schickete Moses mit Phinees dem Sohn Eleazar des Priesters, er gab ihm auch die heilige Geschirr, samt den Posaunen zu blasen.

I. 7. Da sie nun mit den Madianitern gestritten und den Sieg erhalten hatten, erschlugen sie alles was männlich war,

8. Auch ihre König, Evi und Recem, und Sur, und Hur, und Rebe, fünff Fürsten des Volcks: Balaam den Sohn Beor erschlugen sie auch mit dem Schwerd. Jos. 13. v. 21.

9. Und sie nahmen ihre Weiber und Kinder gefangen, dazu all ihr Vieh, mit allem Hauß-Rath, und was sie haben mogten, das raubeten sie:

10. Das Feuer verzehrete so wohl die Städt, als auch die Dörffer und Flecken.

11. Und sie nahmen den Raub, und alles, was sie überkommen hatten, so wohl von Menschen als vom Vieh,

12. Und brachtens zu Mose, und Eleazar, dem Priester, und zu der gantzen Gemein der Kinder Israel. Aber den andern Hauß-Rath brachten sie zum Läger, das im flachen Feld Moab war am Jordan gegen Jericho über.

13. Moses aber und Eleazar, der Priester, samt allen Fürsten der Gemein zogen aus dem Läger ihnen entgegen.

14. Und Moses ward zornig über die Obersten des Heers, über die Haupt-Leut über tausend, und über hundert, die aus dem Streit kommen waren,

15. Und sprach: Warum habt ihr die Weiber leben lassen?

16. Seynd es nicht diejenige, welche die Kinder Israel auf Balaams Rath betrogen haben, und gemacht, daß ihr euch am HErrn versündiget habt, durch die Missethat mit Phogor, daher auch das Volck ist geschlagen worden? Num. 25. v. 18.

17. Darum tödtet alles, was männlichs Geschlechts ist, auch die kleine Kinder: erwürget auch die Weiber, welche von Männern seynd erkannt worden: Judic. 21. v. 11.

18. Aber die junge Mägdlein und alle Weibsbilder, welche noch Jungfrauen seynd, behaltet für euch:

II. 19. Und bleibet ausser dem Läger sieben Tag lang. Wer einen Menschen tödtet oder einen Erschlagenen anrühret, der soll am dritten und siebenden Tag gereiniget werden:

20. Und alle Beut, es sey ein Kleid oder Geschirr, oder das zum Hauß-Rath bereitet ist, von Geiß-Fell, und von Haaren, auch von Holtz, soll gereiniget werden.

21. Und Eleazar, der Priester, sprach zu den Männern des Heers, welche gestritten hatten, also: Diß ist das Gebott der Satzung, das der HErr Mosi befohlen hat: Levit. 6. v. 28. †11. v. 33. †15. v. 12.

22. Gold, und Silber, und Ertz, und Eisen, und Bley, und Zin,

23. Und alles, was durchs Feuer gehen kan, das soll mit Feuer gereiniget werden; was aber das Feuer nicht leiden kan, das soll man mit dem Wasser der Aussöhnung heiligen:

24. Und ihr sollet am siebenden Tag euere Kleider waschen, und wann ihr also gereiniget seyd, so sollet ihr darnach ins Läger kommen.

III. 25. Auch sprach der HERR zu Mose:

26. Nehmet den gantzen Raub, was erobert ist, von Menschen biß zum Vieh, du und Eleazar, der Priester, und die Häupter des gemeinen Volcks:

27. Und theile denselben Raub gleich aus unter denen, welche gestritten haben, und zum Krieg ausgezogen seynd, und unter dem gantzen übrigen gemeinen Hauffen.

28. Auch solst du von denen, die gestritten haben, und in der Schlacht gewesen seynd, dem HErrn seinen Theil absondern, je eine Seel aus fünffhundert,

hundert, sowohl von Menschen als auch von Rindern, und Eseln, und Schafen,
29. Und solst dieselbige Eleazar, dem Priester, geben, dann es seynd die Erstlingen des HErrn.
30. Aber vom andern halben Theil der Kinder Israel solst du das fünffzigste Haupt nehmen von Menschen, und von Rindern, und von Schafen, und von allen Thieren, und solst es den Leviten geben, welche die Hut und Wacht halten an dem Tabernackel des HErrn.
31. Und Moses und Eleazar thäten, wie der HErr befohlen hatte.
32. Es war aber der Raub, den das Heer bekommen hatte, sechsmal hundert tausend und fünff und siebenzig tausend Schaf,
33. Zwey und siebentzig tausend Rinder,
34. Ein und sechzig tausend Esel:
35. Menschliche Seelen an Weibsbildern, welche keine Männer erkannt hatten, zwey und dreyssig tausend.
36. Davon wurde die Helffte denen gegeben, die im Streit gewesen waren, an Schafen dreymal hundert tausend sieben und dreyßig tausend und fünff hundert:
37. Und seynd daraus zum Theil des HErrn gerechnet, sechs hundert fünff und siebenzig Schaf.
38. Und von den sechs und dreyßig tausend Rindern, zwey und siebenzig Rinder:
39. Von den dreyßig tausend und fünffhundert Eseln, ein und sechzig Esel:
40. Von den sechzehen tausend Menschen Seelen, seynd dem HErrn zwey und dreyßig Seelen zu Theil gefallen.
41. Und Moses gab dieselbige Zahl der Erstlingen des HErrn Eleazar, dem Priester, wie ihm befohlen war,
42. Aus der Helffte der Kinder Israel, welche Moses denen abgesondert hatte, die im Streit gewesen waren.
43. Aber von dem andern halben Theil, welches dem übrigen gemeinen Haufen gefallen war, nemlich, von dreymal hundert tausend sieben und dreyssig tausend und fünff hundert Schafen,
44. Und von sechs und dreyßig tausend Rindern,
45. Und von dreyßig tausend und fünffhundert Eseln,
46. Und von sechzehen tausend Menschen,
47. Nahm Moses das fünffzigste Haupt, und gabs den Leviten, welche die Wacht hielten in dem Tabernackel des HErrn, wie der HErr befohlen hatte.

IV. 48. Und die Obersten des Heers, auch die Haupt-Leut, welche über tausend, und über hundert waren, traten zu Mose, und sprachen:
49. Wir, deine Knecht, haben die Summ der Kriegs-Leut überschlagen, die wir unter unser Hand gehabt haben: und es mangelt nicht ein eintziger.
50. Von wegen dieser Ursach opffern wir ein jeglicher für sich dem HErrn zu einer Gab alles Gold, das wir in der Beut haben finden können, köstliche Knie-Bänd, und Arm-Spangen, Ring, und Hand-Geschmuck, und gewundene Kettlein, damit du den HErrn für uns bittest.
51. Und Moses und Eleazar, der Priester, nahmen alles Gold an in unterschiedlichen Gattungen,
52. Am Gewicht sechzehen tausend sieben hundert und fünffzig Sickel, die sie von den Haupt-Leuten über tausend und über hundert empfiengen.
53. Dann was ein jeglicher in der Beut geraubet hatte, das war sein.
54. Und sie nahmens an, und trugens in den Tabernackel des Zeugnuß, zum Gedächtnuß der Kinder Israel für dem HErrn.

Das XXXII. Capitel.

I. Ruben und Gad begehren das Land Galaad, wegen der guten Vieh-Weyd, 1.
II. Werden darum von Mose gestrafft, 6.
III. Es wird ihnen doch endlich zugelassen, mit gewissem Beding, 20.

I. Aber die Kinder Ruben und Gad hatten eine grosse Vieh-Zucht, und war ihre Hab an Vieh unendlich. Da sie nun sahen, daß Jazer und Galaad sehr bequeme Landschafften waren, das Vieh zu unterhalten,
2. Kamen sie zu Mose und zu Eleazar, dem Priester, und zu den Fürsten der Gemein, und sprachen:
3. Atharoth, und Dibon, und Jazer, und Nemra, Hesebon, und Elcale, und Saban, und Nebo, und Beon,
4. Das Land, das der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel geschlagen hat, ist ein sehr fruchtbares Land an Weyde zur Vieh Zucht: und wir, deine Knechte, haben sehr viel Viehes:
5. So bitten wir, wann wir vor dir haben Gnad gefunden, du wollest uns, deinen Knechten, diß Land zum Erbtheil geben, und uns über den Jordan nicht ziehen lassen.
II. 6. Moses antwortete ihnen: Sollen dann euere Brüder zum Streit ziehen, und ihr sollet hie still sitzen?
7. Warum machet ihr die Gemüther der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht dörffen hinüber ziehen zu dem Ort, das ihnen der HErr geben wird?
8. Haben nicht auch eure Vätter also gethan, als ich sie von Cadesbarne ausschickte, das Land zu verkundschafften?
9. Da sie kamen biß zum Trauben-Thal, nachdem sie das gantze Land besehen hatten, machten sie das Hertz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht zu den Gräntzen hinein zogen, die ihnen der HErr gegeben hat.
10. Darum Er zornig ward, schwur, und sprach:
11. Diese Menschen, die aus Egypten herauf gezogen seynd, von zwantzig Jahren und darüber, sollen das Land nicht sehen, das ich bey meinem Eyd dem Abraham, Isaac, und Jacob verheissen habe: dann sie haben mir nicht folgen wollen,
12. Ausgenommen Caleb, der Sohn Jephone, der Ceneziter, und Josue, der Sohn Nun: dann sie haben meinen Willen vollzogen.
13. Und der HErr ergrimmete wider Israel, und führete ihn viertzig Jahr lang herum durch die Wüste, biß das gantze Geschlecht verzehret ward, das vor seinem Angesicht Böses gethan hatte.
14. Und siehe, sagt er, ihr seyd für euere Vätter aufgestanden, eine Vermehrung und ein Zucht der sündigen Menschen, damit ihr den Zorn des HERRN vermehret wider Israel.

15. Wol-

15. Wollet ihr ihm nicht folgen, so wird Er das Volck in der Wüste verlassen, und ihr werdet ein Ursach seyn, daß sie alle mit einander umkommen.

16. Sie aber traten nahe hinzu, und sprachen: Wir wollen Schaf-Ställ bauen, und Ställ für das grosse Vieh, auch veste Städte für unsere kleine Kinder:

17. Aber wir selbst wollen gewaffnet und gerüstet vor den Kindern Israel her zum Streit ziehen, biß wir sie zu ihrem Ort hinein bringen. Unsere kleine Kinder, samt allem, was wir sonst haben mögen, sollen in bemauerten Städten seyn, wegen des Nachstellens der Landsassen.

18. Wir wollen auch zu unsern Häusern nicht wiederkehren, biß daß die Kinder Israel ihr Erbschafft besitzen:

19. So wollen wir auch nichts suchen auf jener Seit des Jordans, dieweil wir schon unser Erbtheil an seiner Seiten gegen Aufgang haben.

III. 20. Und Moses sprach zu ihnen: Im Fall ihr das thut, was ihr verheisset, so machet euch fertig, und ziehet vor dem HErrn fort zum Streit: Jos. 1. v. 14.

21. Und alle streitbare Männer ziehen gerüstet über den Jordan, biß der HErr seine Feinde übern Hauffen werffe,

22. Und das gantze Land ihm unterworffen werde: alsdann sollet ihr bey dem HErrn und bey Israel unschuldig seyn, und die Landschafften behalten, die ihr vor dem HErrn begehret.

23. Thut ihr aber nicht, was ihr saget, so zweifelt niemand, daß ihr sündiget wider GOtt: und ihr sollet wissen, daß euch euer Sünd wird ergreiffen.

24. So bauet nun Städt für eure kleine Kinder, auch Schaf-Ställ und andere Ställ für das grosse Vieh: und erfüllet, was ihr verheissen habt.

25. Und die Kinder Gad und Ruben sprachen zu Mose: Wir seynd deine Knecht, wir wollen thun, was unser Herr gebiet: Jos. 4. v. 12.

26. Unsere kleine Kinder, und Weiber, und Heerd, und Vieh wollen wir in den Städten Galaad lassen:

27. Wir aber deine Knecht, wollen alle gerüstet zum Streit ziehen, wie du, Herr, redest:

28. Da befahl Moses dem Priester Eleazar, und Josue, dem Sohn Nun, und den Häuptern der Geschlechter in den Stämmen Israel, und sprach zu ihnen:

29. Wann die Kinder Gad und die Kinder Ruben alle mit euch gerüstet über den Jordan zum Streit ziehen vor dem HErrn, und das Land nun euch wird unterworffen seyn: alsdann gebet ihnen Galaad ein zum Erbtheil.

Deut. 3. v. 12. Jos. 13. v. 8. † 22. v. 4.

30. Wann sie aber mit euch nicht wollen gewaffnet in das Land Chanaan hinüber ziehen: alsdann sollen sie unter euch Oerter zur Wohnung bekommen.

31. Da antworteten die Kinder Gad, und die Kinder Ruben: wie der HErr zu seinen Knechten geredet hat, so wollen wir thun.

32. Wir selbst wollen gerüstet vor dem HErrn in das Land Chanaan ziehen, und bekennen jetzt, daß wir unser Erbtheil dissеit des Jordans schon empfangen haben.

33. Also gab Moses den Kindern Gad und Ruben, und dem halben Stammen Manasse, des Sohns Joseph, das Königreich Sehon, des Königs der Amorrhiter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan, und ihr Land mit seinen Städten rings herum. Jos. 22. v. 4.

34. Da baueten die Kinder Gad, Dibon und Ataroth, und Aroer,

35. Und Etroth, und Sophan, und Jazer, und Jegbaa,

36. Und Bethnemra, und Betharan, veste Städt, auch Ställe für ihr Vieh.

37. Aber die Kinder Ruben baueten Hesebon, und Eleale, und Cariathaim,

38. Und Nabo, und Baalmeon, und veränderten die Namen, auch Sabama: und gaben den Städten Namen, die sie gebauet hatten.

39. Aber die Kinder Machir, des Sohns Manasse, zogen hin in Galaad, und verwüsteten das Land, und erwürgeten die Amorrhiter, die darinn wohneten. Gen. 50. v. 22.

40. Also gab Moses Machir, dem Sohn Manasse, das Land Galaad, und er wohnete darinnen.

41. Aber Jair, der Sohn Manasse, zoge hin, und nahm seine Dörffer ein, und nannte sie Havothjair, das ist, die Dörffer Jair.

42. Auch zoge Nobe hin, und gewann Chanath samt ihren Dörffern, und nannte sie von seinem Namen Nobe.

Das XXXIII. Capitel.

I. Beschreibung der Israelitischen Reiß, wie und wo sie zwey und viertzigmal still gelegen, 1. ꝛc.

I. Diß seynd die Läger der Kinder Israel, die nach ihren Schaaren durch die Hand Mosis und Aaron aus Egypten zogen,

2. Und Moses hat beschrieben, wie sie fortgezogen seynd, und wo sie ihr Läger geschlagen haben nach dem Wort des HErrn.

3. Im ersten Monat, am fünffzehenden Tag des ersten Monats, des Tags hernach, als die Kinder Israel das Phase gehalten hatten, zogen sie von Ramesse durch eine hohe Hand, das alle Egypter sahen,

4. Da sie ihre Erstgeborne begruben, die der HErr erschlagen hatte, (dann er hatte auch an ihren Göttern Rach geübet.)

5. Und schlugen ihr Läger zu Soccoth.

6. Von Soccoth kamen sie gen Etham, so in den äussersten Gräntzen der Wüste ligt.

7. Von dannen zogen sie aus und kamen gegen Phihahiroth über, die sich strecket gen Beelsephon, und schlugen ihre Läger vor Magdalum. Exod. 14. v. 2.

8. Von Phihahiroth reiseten sie fort, und giengen mitten durchs Meer in die Wüste: und zogen drey Tag lang durch die Wüste Etham, und lägerten sich zu Mara.

9. Von Mara reiseten sie fort, und kamen gen Elim, da zwölff Wasser-Brunnen waren, und siebenzig Palmbäum: daselbst schlugen sie ihr Läger. Exod. 15. v. 27.

10. Und von dannen zogen sie auch aus, und richteten ihre Zelt auf am rothen Meer.

11. Vom rothen Meer zogen sie, und lägerten sich in die Wüste Sin.

12. Von

12. Von dannen reiseten sie, und kamen gen Daphca.
13. Von Daphca zogen sie, und lägerten sich zu Alus,
14. Von Alus zogen sie fort, und schlugen ihr Läger zu Raphidim, da das Volck kein Wasser hatte zu trincken. Exod. 17. v. 1.
15. Von Raphidim zogen sie aus, und lägerten sich in der Wüste Sinai.
16. Aus der Wüste Sinai zogen sie auch fort, und kamen an die Gräber der Begierlichkeit.
Exod. 29. v. 2.
17. Von den Gräbern der Begierlichkeit zogen sie fort, und lägerten sich zu Haseroth.
Num. 11. v. 34.
18. Von Haseroth kamen sie gen Rethma,
Num. 13. v. 1.
19. Von Rethma zogen sie aus, und lagerten sich zu Remmomphares.
20. Von dannen zogen sie fort, und kamen gen Lebna.
21. Von Lebna zogen sie fort, und lägerten sich zu Ressa.
22. Von Ressa zogen sie aus, und kamen gen Ceelatha.
23. Von dannen zogen sie fort, und lägerten sich auf dem Berg Sepher.
24. Vom Berg Sepher zogen sie fort, und kamen gen Arada.
25. Von dannen zogen sie fort, und lägerten sich zu Maceloth.
26. Von Maceloth zogen sie fort, und kamen gen Thahath.
27. Von Thahath zogen sie fort, und lägerten sich zu Thare.
28. Von dannen zogen sie fort, und schlugen ihr Lager zu Methca.
29. Von Methca zogen sie fort, und lägerten sich zu Hesmona.
30. Und von Hesmona zogen sie fort, und kamen gen Moseroth.
31. Und von Moseroth zogen sie fort, und lägerten sich zu Beneiaacan.
32. Von Beneiaacan zogen sie fort, und kamen auf den Berg Gadgad. Deut. 10. v. 7.
33. Von dannen zogen sie fort, und lägerten sich zu Jetebatha.
34. Von Jetebatha kamen sie gen Hebrona.
35. Von Hebrona zogen sie aus, und lägerten sich zu Asiongaber.
36. Von dannen zogen sie aus, und kamen in die Wüste Sin, diese ist Cades. Num. 20. v. 1.
37. Von Cades zogen sie aus, und lägerten sich auf den Berg Hor, in den äussersten Gräntzen des Lands Edom.
38. Da gieng Aaron, der Priester, nach dem Befehl des HErrn, auf den Berg Hor: und starb daselbst im viertzigsten Jahr des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten, im fünfften Monat, am ersten Tag des Monats,
Num. 20. v. 25. Deut. 32. v. 50.
39. Als er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war.
40. Da hörete auch der Chananiter König zu Arad, der gegen Mittag wohnete, daß die Kinder Israel in das Land Chanaan kommen wären.
41. Vom Berg Hor zogen sie aus, und lägerten sich zu Salmona.
42. Von dannen zogen sie aus, und kamen gen Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und lägerten sich zu Oboth.
44. Von Oboth, kamen sie gen Jieabarim, die an den Gräntzen der Moabiter ist.
45. Und sie zogen aus von Jieabarim, und schlugen ihr Lager zu Dibongad.
46. Von dannen zogen sie aus, und lägerten sich zu Helmondeblathaim.
47. Von Helmondeblathaim zogen sie aus, und kamen zu den Bergen Abarim gegen Nabo über.
48. Von den Bergen Abarim zogen sie aus, und kamen in das flache Feld Moab am Jordan gegen Jericho über.
49. Daselbst schlugen sie ihr Lager von Bethsimoth biß gen Abelsatim an den ebnesten Oertern der Moabiter:
50. Da sprach der HErr zu Mose:
51. Gebiet den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gezogen seyd, und in das Land Chanaan hinein kommet,
52. So sollet ihr alle Inwohner desselbigen Lands vertilgen: Ihre Gedenckſäulen sollet ihr zerbrechen, und ihre Abgöttische Bilder zerschlagen, und alle ihre Höhen verwüsten.
Deut. 7. v. 5. Judic. 2 v. 4.
53. Also sollet ihr das Land reinigen, und sollet darin wohnen. Dann Ich hab es euch zum Erbtheil gegeben,
54. Und ihr sollet dasselbige durch das Looß unter euch austheilen. Deren viel seynd denen sollet ihr auch ein weiter Erbtheil geben, und deren weniger seynd, auch ein geringer Erbtheil. Wie einem jeglichen das Looß fällt, also soll man ihm die Erbschafft zueignen, und soll die Erbschafft nach den Stämmen und Geschlechten getheilet werden.
55. Wann ihr aber die Inwohner des Lands nicht tödten wollet: so werden euch die überbliebene wie Nägel in den Augen seyn, und wie Lantzen in den Seiten, und werden euch in dem Land euerer Wohnung zuwider seyn:
56. Und alles, was ich gedacht hatte ihnen zu thun, das will Ich euch thun.

Das XXXIV. Capitel.

I. Austheilung und Gräntz des gelobten Lands, 3.
II. Zwölff Fürsten werden benannt, so das Land sollen austheilen, 17.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:
2. Gebiet den Kindern Israel, und spreche zu ihnen: Wann ihr nun in das Land Chanaan kommen seyd, und euch dasselbig durchs Looß zum Erbtheil gefallen ist, so soll es mit diesen Landmarcken beschlossen werden.
1. 3. Das Theil gegen Mittag soll von der Wüste Sin angehen, welche an Edom gräntzet: und soll gegen Aufgang seine Gräntzen haben am sehr gesaltzenen Meer. Jos. 15. v. 4.
4. Welche sich gegen Mittag herum sollen ziehen, durch den Aufgang des Scorpions, also daß sie zu Senna durchgehen, und sich strecken vom Mittag biß gen Cadesbarne, von dannen sollen die Gräntzen heraus gehen, zum Dorff Adar genannt und sich strecken biß gen Asemona.
5. Und von Asemona sollen die Gräntzen in die rund herum gehen, biß an den Bach Egypti, und soll das Ufer des grossen Meers sein End seyn.

6. Aber die Gegend zum Niedergang soll vom grossen Meer angehen, und an demselbigen sich endigen.
7. Ferner die Gräntzen des Lands gegen Mitternacht, sollen vom grossen Meer ihren Anfang nehmen, und gehen biß an den allerhöchsten Berg,
8. Von dannen sollen sie gehen auf Emath, biß an die Landmarcken Sedada:
9. Und sollen die Gräntzen ferner gehen, biß gen Zephrona, und biß zum Dorff Enan. Diß sollen die Landmarcken seyn an der Seiten gegen Mitternacht.
10. Von dannen soll man die Gräntzen gegen Aufgang messen vom Dorff Enan biß gen Sephama.
11. Und von Sephama sollen die Gräntzen hinunter gehen auf Rebla gegen dem Brunnen Daphnim über: von dannen sollen sie kommen gegen Aufgang an das Meer Cenereth,
12. Und sich strecken biß an den Jordan, und sollen endlich am sehr gesaltzenen Meer geschlossen werden. Diß Land sollet ihr haben nach seinen Gräntzen ringsherum.
13. Und Moses befahl den Kindern Israel, und sprach: Diß ist das Land, das ihr zum Erbtheil durchs Looß einnehmen sollet, und das der HErr den neun Stämmen, und einem halben Stamm zu geben befohlen hat.
14. Dann der Stamm der Kinder Ruben nach seinen Geschlechten, und der Stamm der Kinder Gad nach Zahl der Verwandschafften, auch der halbe Stamm Manasse,
15. Das ist, zween Stämm und ein halber, haben über den Jordan gegen Jericho über in die Gegend nach dem Aufgang ihr Theil empfangen.
16. Und der HErr sprach zu Mose:
17. Diß seynd die Namen der Männer, die euch das Land theilen sollen, Eleazar, der Priester, und Josue, der Sohn Nun, Jos. 14. v. 1.
18. Und die Fürsten, aus einem jeglichen Stamm einer,
19. Und seynd diß ihre Namen: Aus dem Stamm Juda, Caleb, der Sohn Jephone.
20. Aus dem Stamm Simeon, Samuel, der Sohn Ammiud.
21. Aus dem Stamm Benjamin, Elidad, der Sohn Chaselon.
22. Aus dem Stamm der Kinder Dan, Bocci, der Sohn Jogli.
23. Von den Kindern Joseph, aus dem Stamm Manasse, Hanniel, der Sohn Ephod.
24. Aus dem Stamm Ephraim, Camuel, der Sohn Sephthan.
25. Aus dem Stamm Zabulon, Elisaphan, der Sohn Pharnach.
26. Aus dem Stamm Issachar, der Fürst Phaltiel, der Sohn Ozan.
27. Aus dem Stamm Aser, Ahiud, der Sohn Salomi.
28. Aus dem Stamm Nephtali, Phedael, der Sohn Ammiud.
29. Diese seynd es, denen der HErr das Land Chanaan, den Kindern Israel auszutheilen befohlen hat.

Das XXXV. Capitel.

I. Den Leviten werden acht und viertzig Städt einzuwohnen verordnet, 1.
I. Aus diesen seynd sechs, in welche die Todtschläger ihr Zuflucht können nehmen, 6.
III. Auf einiges Zeugnuß soll keiner verdammt werden, 30.

I. Auch hat der HErr auf dem flachen Feld Moab am Jordan, gegen Jericho über, mit Mose diß geredet:
2. Gebiet den Kindern Israel, daß sie den Leviten von ihren Erbtheilen Jos 21. v. 3.
3. Städte mit ihren Vorstädten rings herum zu bewohnen eingeben, damit sie selbst in den Städten wohnen mögen, und die Vorstädt für ihr klein und groß Vieh seyen:
4. Welche Vorstädt draussen, rings herum, tausend Schritt weit von den Mauren der Städt sich erstrecken sollen.
5. Gegen Aufgang sollen zwey tausend Elen seyn, und gegen Mittag sollen ingleichen zwey tausend Elen seyn, wie auch gegen dem Meer, das sich zum Niedergang strecket, dieselbige Maaß seyn soll, so soll auch die Seit gegen Mitternacht in gleicher Maaß sich endigen. Die Städt sollen in der Mitte seyn, und die Vorstädt draussen.
II. 6. Aber von den Städten, die ihr den Leviten eingeben werdet, sollen sechs Städt zu Behülff der Flüchtigen abgesondert seyn, daß dahin fliehen möge, wer Blut vergossen hat: und ausser diesen sollen noch andere zwey und viertzig Städt seyn,
7. Das ist zusammen acht und vierzig Städt mit ihren Vorstädten.
8. Und der Städte, die man aus den Erbschafften der Kinder Israel geben soll, sollen von denen, so mehr haben, mehr genommen werden, und weniger von denen, so weniger haben. Ein jeglicher soll nach der Maaß seiner Erbschafft den Leviten Städt geben.
9. Und der HErr sprach zu Mose:
10. Rede mit den Kindern Israel, und spreche zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gezogen seyd in das Land Chanaan, Deut. 19 v. 2. Jos. 20. v. 2.
11. Alsdann beschliesset, welche Städt zum Schutz seyn sollen den Flüchtigen, so wider ihren Willen werden Blut vergossen haben:
12. In welchen des Entleibten Verwandter den Flüchtigen nicht tödten kan, wann er dahin geflohen ist, biß er vor der Gemein stehe, und seine Sach gerichtet werde.
13. Aber von denselbigen Städten, die zu Schutz der Flüchtigen abgesondert werden,
Deut. 4. v. 41. Jos. 20. v. 7. 8.
14. Sollen drey über dem Jordan seyn, und drey im Land Chanaan,
15. So wohl für die Kinder Israel als für die Einkömmling und Fremden, daß zu denselben seine Zuflucht nehme, der wider seinen Willen Blut vergossen hat.
16. Wann jemand mit Eisen schlägt, und der Geschlagene davon stirbt: so ist er des Todtschlags schuldig, und er soll auch sterben.
17. Wann jemand einen Stein hat geworffen, und der Getroffene daran sterben wird, so soll er gleichmäßige Straff leiden.
18. Wann jemand mit einem Holtz geschlagen wird und Todt bleibet: das soll an des Thäters Blut gerochen werden.
19. Des Erschlagenen Blutsfreund soll den Todtschläger umbringen: so bald er ihn ergreiffen mag, soll er ihn umbringen.
20. Wann jemand aus Haß einen Menschen stosset, oder mit Hinterlist etwas auf ihn wirfft:
Deut. 19. v. 11.

21. Oder

21. Oder schlägt ihn mit der Hand, da er sein Feind war, und derselbig stirbt: so soll der Thäter des Todtschlags schuldig seyn. Des Entleibten Verwandter soll ihn alsbald würgen, wann er ihn finden wird.

22. Wann aber jemand ohngefehr, und ohn Haß,

23. Auch ohn Feindschafft, eins von diesen Dingen thut,

24. Und solches im anhören des Volcks bewiesen wird, und die Sach ist zwischen dem Thäter und zwischen dem nächsten Verwandten erörtert worden:

25. Alsdann soll der Unschuldige aus des Rächers Hand erlöset, und durch einen Ausspruch zu der Stadt wiederum gebracht werden, dahin er seine Zuflucht genommen hatte, daselbst soll er bleiben, biß der Hohepriester stirbt, der mit dem heiligen Oel gesalbet ist.

26. Wann aber der Todtschläger angetroffen wird ausserhalb den Gräntzen der Stadt, welche den Flüchtigen verordnet seynd,

27. Und wird von dem erschlagen, der das Blut zu rächen hatte: so soll der unschuldig seyn, der ihn tödtet.

28. Dann der Flüchtige solte sich in der Stadt gehalten haben, biß zum Todt des Hohenpriesters. Wann der aber gestorben ist, so soll der Todtschläger wiederum in sein Land ziehen.

29. Diß soll ewiglich also bleiben, und ein Recht seyn in allen eueren Wohnungen.

III. 30. Ein Todtschläger soll unter Zeugen gestrafft werden: man soll keinen auf eines Menschen Zeugnuß verdammen.

31. Ihr sollet kein Geld von dem annehmen, der des Bluts schuldig ist, sondern er selbst soll alsbald sterben.

32. Die des Lands verwiesen und flüchtig seynd, die mögen keineswegs vor dem Todt des Hohenpriesters wiederum in ihre Städt kommen:

33. Damit ihr das Land eurer Wohnung nicht verunreiniget, das durch der Unschuldigen Blut verunreiniget wird: und kan auch nicht anderst gereiniget werden, dann durch desjenigen Blut, der eines andern Blut vergossen hat.

34. Und also wird euer Erbtheil gereiniget werden, darum Ich bey euch wohne. Dann Ich bin der HErr, der Ich unter den Kindern Israel wohne.

Das XXXVI. Capitel.

Heyraths-Gesatz, daß keiner von den Israelitern soll heyrathen aus seinem Geschlecht, 5. ꝛc.

Es traten aber auch hinzu die Obersten der Häuser Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, vom Stammen der Kinder Joseph: und redeten mit Mose vor den Fürsten Israel, und sprachen: Num. 47. v. 3.

2. Der HErr hat dir, unserm HERRN, befohlen, das Land den Kindern Israel durch das Looß auszutheilen, und den Töchtern Salphaad, unsers Bruders, das Erbtheil zu geben, das ihrem Vatter gebühret:

3. Wann nun Männer aus einem andern Stamm sie zu Weibern nehmen, so wird ihnen ihr Erbtheil folgen, und an ein ander Geschlecht kommen, und wird dadurch unser Erbtheil geringert werden.

4. Und also wird sich zutragen, wann das Jubel-Jahr, das ist, das fünffzigste Jahr der Erlassung wird kommen seyn, daß die Austheilung der Loosen wird vermischet werden, und des einen Erbtheil wird andern zufallen.

I. 5. Da antwortete Moses den Kindern Israel, aus des HErrn Befehl, und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet.

6. Und ist diß Gesetz über die Töchter Salphaad vom HErrn ausgangen: Sie mögen sich verheyrathen, an wen sie wollen, allein, daß es Männer von ihrem Geschlecht seynd: Tob. 7. v. 14.

7. Damit die Erbschafft der Kinder nicht vermischet, und von einem Geschlecht zum andern gebracht werde. Dann alle Männer sollen von ihrem Geschlecht und Verwandschafft Weiber nehmen:

8. Und alle Weiber sollen von demselben Geschlecht Männer nehmen, damit die Erbschafft bey den Geschlechten bleibe,

9. Und die Stämm nicht unter einander vermischet werden, sondern also bleiben.

10. Wie sie vom HErrn von einander geschieden seynd.

11. Und die Töchter Salphaad thäten, wie befohlen war:

12. Nemlich Maala, und Thersa, und Hegla, und Melcha, und Noa, und vermähleten sich mit ihres Vatters Bruders Söhnen, vom Geschlecht Manasse, der Josephs Sohn war: also ist das Erbtheil, das ihnen zugeeignet war, im Stamm und Geschlecht ihres Vatters blieben.

13. Diß seynd die Gebott und Recht, die der HErr im flachen Feld Moab, am Jordan gegen Jericho über, den Kindern Israel durch die Hand Mosis befohlen hat.

Ende des vierdten Buchs Mosis.

Das Fünffte Buch Mose, genannt Deuteronomium.

Inhalt.

Dieses Buch, auf Hebräisch Elle haddebarim, diß seynd die Wort, wird von den siebenzig Dolmetschern auf Griechisch Deuteronomium, das zweyte Gesetz; von den Rabbinern Misne, Wiederholung des Gesetzes, darum genannt, dieweil in demselben das Gesetz, so vor acht und dreyßig Jahren auf dem Berg Sina dem Jüdischen Volck gegeben, und in den dreyen nächst vorhergehenden Büchern ist beschrieben worden, von Mose gegen das End seines Lebens, das ist, im eilfften Monat des viertzigsten und letzten Jahrs seiner Pilgerfahrt den Israeliten aufs neu wird vorgetragen und ausgelegt. Ist derhalben dieses Buch nicht nur allein eine blosse Wiederholung, sondern auch eine abermahlige Auslegung des schon längst gegebenen und geschriebenen Gesetzes; wiewohl sonsten darbey noch viel

viel andere heylsame Gebott und Satzungen beygefügt, und dem vorigen Gesetz werden einverleibt. Dann weil diejenige Israeliten, welchen vor acht und dreyßig Jahren das Gesetz zum erstenmal war vorgetragen, alle waren gestorben, und das Volck gantz neu war, auch nun über den Jordan ziehen, und das gelobte Land solte einnehmen, so war vonnöthen, demselbigen das Gesetz aufs neu vorzuhalten, und zu erklären, damit sich keiner wider dasselbige etwan aus Unwissenheit versündigte. Und diß ist die Ursach, warum Cap. 31. v. 10. gebotten worden, dieses Buch alle sieben Jahr, nemlich am Fest der Tabernackel, dem gantzen Volck vorzulesen. Aus dieser Ursachen ist auch den neuen Königen und Fürsten der Hebräer auferlegt worden, Cap. 17. v. 18. das Gesetz abzuschreiben, und täglich etwas daraus zu lesen. Endlich aus eben dieser Ursach ist befohlen worden, Cap. 17. v. 3. dieses Gesetz in steinerne Tafeln einzuschreiben, so auch von Josue würcklich ist geschehen, Josue 8. v. 32. nemlich zur ewigen Gedächtnuß, und damit in Ubertretung des Gesetzes niemand die Unwissenheit könte vorschützen, und sich damit entschuldigen.

Das I. Capitel.

I. Moses wiederholt, was sich vor diesem bey dem Berg Sina mit den Kindern Israel zugetragen, 1.
II. Und was weiter sich verlauffen in Cadesbarne, da sie nach der Wiederkunfft der Ausspeher gemurret, und von GOtt seynd gestrafft worden, 20.

I. Diß seynd die Wort, die Moses zum gantzen Israel geredet hat, auf jener Seiten des Jordans in der Wüste am offnen Feld, gegen dem rothen Meer, zwischen Pharan, und Tophel, und Laban, und Haseroth, da sehr viel Golds ist:

2. Eilff Tag-Reiß von Horeb durch den Weg des Bergs Seir biß gen Cadesbarne.

3. Im viertzigsten Jahr, im eilfften Monat, am ersten Tag des Monats, sagte Moses den Kindern Israel alles, was ihm der HErr befohlen hatte, daß er ihnen anzeigen solte:

4. Nachdem er Seon, den König der Amorrhiter, geschlagen hatte, der zu Hesebon wohnete: und Og, den König zu Basan, der zu Astaroth und zu Edrai wohnete; Num. 21. v. 24.

5. Jenseit des Jordans im Land Moab. Und Moses fieng an das Gesetz auszulegen, und sprach:

6. Der HErr unser GOtt redete mit uns auf dem Berg Horeb, und sprach: Es ist euch gnug, daß ihr bißher an diesem Berg blieben seyd:

7. Kehret wieder um, und kommet zum Gebirg der Amorrhiter, und zu andern Oertern, welche nahe dabey gelegen seynd im flachen Feld, und auf dem Gebirg, und in den nidrigen Gründen gegen Mittag, und am Ufer des Meers zum Land der Chananiter, und das am Libano liegt biß an den grossen Fluß Euphraten,

8. Siehe, sprach Er, Ich hab es euch gegeben, ziehet hinein und nehmets ein zum Besitz, darüber der HErr euern Vättern, dem Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat, daß Ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wolte.

9. So hab ich euch zu der Zeit gesagt: Exod. 18. v. 18.

10. Ich kan euch allein nicht ertragen: dann der HErr euer GOtt hat euch vermehret, und euer seynd heutigs Tags sehr viel, wie die Sternen am Himmel.

11. (Der HErr, euerer Vätter GOTT, thue noch zu dieser Zahl viel tausend hinzu, und segne euch, wie Er geredet hat.)

12. Ich allein kan euere Geschäffte, Last und Gezänck nicht ertragen.

13. Gebet aus euch weise und verständige Männer, und deren Wandel bewähret sey in euren Stämmen, daß ich sie zu Fürsten über euch verordne.

14. Da habt ihr mir geantwortet: Es ist ein gut Werck, das du thun wilst.

15. Da nahm ich weise und edle Männer aus euern Stämmen, und bestellte sie zu Obersten, zu Haupt-Leuten über tausend, und über hundert, und über fünffzig, und über zehen, daß sie euch von allen Dingen berichten solten.

16. Und ich befahl ihnen, und sprach: Höret sie an, und urtheilet, was recht ist: es sey ein Bürger, oder Fremdling. Joan. 7. v. 24.

17. Es soll kein Unterscheid der Personen seyn, ihr sollet den Geringen so wohl hören als den Grossen: und keines Menschen Person annehmen, dann es ist GOttes Gericht. Wann euch aber etwas schwer zu seyn gedüncken wird, so lassets an mich gelangen, und ich will es anhören.
Levit. 19. v. 15. Deut. 16. v. 19. Prov. 24. v. 23. Eccli. 42. v. 1. Jac. 2. v. 1.

18. Also hab ich alles befohlen, was ihr thun sollet.

19. Wir zogen aber aus von Horeb, und reiseten durch die grausame und sehr grosse Wüste, die ihr gesehen habt, durch den Weg des Gebirgs der Amorrhiter, wie uns der HErr unser GOtt befohlen hatte. Und als wir gen Cadesbarne kommen waren,

II. 20. Sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirg der Amorrhiter kommen, das uns der HErr unser GOtt geben wird.

21. Siehe das Land, das der HErr dein GOtt dir gibt: ziehe hinauf und nehme es zum Besitz ein, wie es der HErr unser GOtt zu deinen Vättern geredet hat: Förchte dich nicht, und sey mit nichten zaghafft.

22. Da tratet ihr alle zu mir, und sprachet: Lasset uns Männer ausschicken, die das Land besichtigen: und anzeigen, welchen Weg wir hinauf ziehen, und zu was Städten wir fortrucken sollen. Num. 13. v. 3.

23. Da mir nun solche Red wohl gefiel, sandte ich aus euch zwölff Männer, aus jeglichem Stamm einen.

24. Die reiseten fort, und zogen auf das Gebirg, und kamen an das Traubenthal:

25. Und nachdem sie das Land besichtiget hatten, nahmen sie von seinen Früchten, die Fruchtbarkeit anzuzeigen, und brachten sie uns, und sprachen: Es ist ein gut Land, das uns der HERR unser GOTT geben wird.

26. Und ihr woltet nicht hinauf ziehen, sondern waret dem Wort des HErrn unsers GOttes ungläubig,

27. Und murretet in euern Hütten, und sprachet: der HErr hasset uns, und hat uns darum aus Egypten-Land geführet, daß Er uns in die Hand der Amorrhiter übergebe, und vertilge.

28. Wo sollen wir hinauf ziehen? die Botten haben unser Hertz zaghafft gemacht, da sie sagten: es ist eine sehr grosse Meng Volcks, das höher ist nach der Läng dann wir: es seynd grosse Städt, so biß zum Himmel befestiget seynd, wir haben da die Kinder Enacim gesehen.

29. Und ich sprach zu euch: Seyd nicht zaghafft, und förchtet euch nicht für ihnen:

30. GOtt

30. GOtt der HErr, der euer Führer ist, wird selbst für euch streiten, wie ER in Egypten gethan hat, das jedermann gesehen hat.

31. So hat dich auch der HERR dein GOtt (wie du selbst gesehen hast) in der Wüste getragen, wie ein Mensch seinen kleinen Sohn pflegt zu tragen, auf allen Wegen darauf ihr gewandelt habt, biß daß ihr an diß Ort kommen seyd,

32. Und ihr habt auch also dem HErrn euerm GOtt nicht geglaubet,

33. Der auf dem Weg vor euch hergieng, und zeichnete das Ort, da ihr die Zelt aufschlagen soltet, und zeigete euch den Weg, des Nachts mit Feuer, und des Tags mit einer Wolckensäul.

Exod. 13. v. 21. Num. 14. v. 14.

34. Und da der HErr die Stimm eurer Worte hörete, ward Er zornig, schwur und sprach:

35. Keiner von den Menschen dieses gar bösen Geschlechts soll das gute Land sehen, das Ich bey meinem Eyd eueren Vättern verheissen habe:

Num. 14. v. 23. Psal. 94. v. 11.

36. Ausgenommen Caleb, der Sohn Jephone: dann der soll es sehen, und Ich will ihm das Land geben, das er betretten hat, und seinen Kindern, dann er hat dem HErrn gefolget.

37. Aber man hat sich des Zorns über das Volck nicht zu verwundern, weil auch der HErr um eurent willen über mich zörnete und sprach: Du solst auch nicht dahinein kommen.

38. Sondern Josue, der Sohn Nun, dein Diener, der soll für dich hinein ziehen. Denselbigen ermahne und stärcke ihn, dann er soll das Land dem Israel durch das Looß austheilen.

39. Eure kleine Kinder, von welchen ihr gesagt habt, daß man sie gefänglich hinweg führen würde, und euere Söhn, die heutigs Tags den Unterscheid zwischen dem Guten und Bösen nicht wissen, die sollen hinein kommen: und Ich will ihnen das Land geben, und sie sollens besitzen.

40. Ihr aber sollet wiederkehren und durch den Weg des rothen Meers zu der Wüste hinein ziehen.

41. Und ihr habt mir geantwortet: Wir haben dem HErrn gesündiget: wir wollen hinauf ziehen und streiten, wie der HErr unser GOtt befohlen hat. Als ihr nun mit Waffen wohl versehen den Berg hinauf ziehen woltet,

Num. 14. v. 40.

42. Sprach der HERR zu mir: Sage ihnen: Ziehet nicht hinauf, und streitet nicht, dann Ich bin nicht bey euch: damit ihr nicht fallet vor euern Feinden.

Num. 14. v. 42.

43. Ich hab es gesagt, und ihr habt mich nicht gehöret: sondern habt euch dem Befehl des HErrn widersetzt, und seyd aus Hoffart und Vermessenheit den Berg hinauf gezogen.

44. Und die Amorrhiter, welche auf dem Gebirg wohneten, zogen aus, kamen euch entgegen, und verfolgeten euch anderst nicht, als wie Bienen pflegen zu verfolgen: und schlugen euch von Seir biß gen Horma.

45. Nachdem ihr nun wiederkommen, habt ihr geweinet vor dem HERRN, und Er hörete euch nicht, und wolte euere Stimm nicht annehmen.

46. Also seyd ihr zu Cadesbarne eine lange Zeit blieben.

Das II. Capitel.

I. Moses erzehlt, und führt dem Volck zu Gemüth, wie sie durch Idumeam, 4. und durchs Land Moab, 9. und der Ammoniter ohn einigen Schaden der Inwohner gezogen, 18.

II. Und wie sie wider den König Sehon gekriegt, und obgesiegt, 24.

Und wir reiseten von dannen, und kamen in die Wüste, die zum rothen Meer führet, wie mir der HErr gesagt hatte: und umzogen den Berg Seir eine lange Zeit.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt diesen Berg gnug umzogen: ziehet nun gegen Mitternacht:

I. 4. Gebiet auch dem Volck, und sprich: Ihr sollet euren Weg nehmen durch die Landmarcken eurer Brüder, der Kinder Esau, die zu Seir wohnen, und sie werden euch förchten.

5. Darum sehet mit Fleiß zu, daß ihr euch wider sie nicht bewegen lasset, dann von ihrem Land will Ich euch so viel nicht geben, als ein eintziger Fuß betretten mag, dann Ich habe den Berg Seir dem Esau zu besitzen gegeben.

6. Ihr sollet die Speiß mit Geld von ihnen kauffen, und essen: auch sollet ihr das Wasser kauffen, und also schöpffen und trincken.

7. Der HErr dein GOtt hat dich gesegnet, in allen Wercken deiner Händ: Er kennet auch deinen Weg, wie du durch diese grosse Wüste gezogen bist, da der HErr dein GOtt viertzig Jahrlang bey dir gewohnet hat, und es hat dir nichts gemangelt.

8. Als wir nun vor unsern Brüdern, den Kindern Esau, welche zu Seir wohneten, vorüber gezogen waren, seynd wir den Weg durchs Feld von Elath, und von Asiongaber auf die Straß kommen, welche in die Wüste Moab führet.

9. Und der HErr sprach zu mir: Du solst wider die Moabiter nicht streiten, noch einen Krieg wider sie anfahen: dann Ich will dir nichts geben von ihrem Land, weil Ichs Ar den Kindern Lot zum Besitz hab eingeräumet.

10. Die Enim seynd des Lands erste Inwohner gewesen, ein grosses und starckes Volck, auch so hoch, wie die vom Stamm Enacim,

11. Daß man sie auch für Riesen hielt, und waren den Kindern Enacim gleich. Die Moabiter nennen sie Emim.

12. Aber auf Seir wohneten erstlich die Horrhiter: und die Kinder Esau haben dieselbige ausgetrieben und vertilget, und in ihren Landen gewohnet, wie Israel gethan im Land seiner Erbschafft, das ihm der HErr gegeben hat.

13. Also machten wir uns auf über den Bach Zared zu ziehen, und wir kamen dahin.

14. Die Zeit aber, daß wir von Cadesbarne gereiset seynd, biß wir über den Bach Zared kamen, seynd acht und dreyßig Jahr: biß das gantze Geschlecht der Kriegsleut aus dem Lager vertilget ward, wie der HERR geschworen hatte:

15. Dessen Hand wider sie war, damit sie mitten aus dem Läger untergiengen.

16. Nachdem aber alle streitbare Männer umkommen waren,

17. Redete der HErr mit mir, und sprach:

18. Du solst heut durch die Landmarcken Moab ziehen, durch die Stadt Ar genannt:

19. Und wann du in die nähe der Kinder Am-

men kommen wirst, so hüte dich, daß du wider sie nicht streitest, noch zum Krieg dich bewegen lassest: dann Ich will dir vom Land der Kinder Ammon nichts geben, weil Ich dasselbig den Kindern Lot zum Besitz eingegeben habe.

20. Es ist für der Riesen Land gehalten worden: wie dann auch vor alters Riesen darinn gewohnet haben, welche die Ammoniter Zom Zommim nennen,

21. Es war ein grosses und starckes Volck, und hoch nach der Länge, wie die Enacim, die der HErr vor ihrem Angesicht vertilget hat: und hat sie an ihrer Statt machen wohnen,

22. Wie Er auch den Kindern Esau gethan hatte, die zu Seir wohnen, da Er die Horrhiter vertilget, und gab ihnen ihr Land ein, das sie biß auf den heutigen Tag besitzen.

23. Auch seynd die Heviter, welche zu Haserim wohneten, biß gen Gaza, durch die Capadocier ausgetrieben worden: welche aus Capadocia kamen, und sie vertilgeten, und an ihrer Statt wohneten.

I. 24. Machet euch auf, und ziehet über den Bach Arnon: Siehe, Ich habe dir Sehon, den König zu Hesebon, den Amorrhiter, in die Hand übergeben, fange an sein Land zu besitzen, und streite wider ihn,

25. Diesen Tag will ich anfangen einen Schrecken und eine Forcht vor dir in alle Völcker zu bringen, welche unter dem gantzen Himmel wohnen: daß sie zaghafft werden, wann sie deinen Namen nennen hören, und zittern, wie die Weiber in Kinds-Nöthen, und mit Schmertzen werden eingenommen.

26. Hierauf sandte ich Botten aus der Wüste Cademoth zu Sehon, dem König zu Hesebon, und ließ ihm mit friedlichen Worten ansagen:

Num. 21. v. 21.

27. Wir wollen durch dein Land ziehen, wollen auf der gemeinen Land-Straß gehen, und daraus nicht weichen, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

28. Die Speiß solst du uns ums Geld verkauffen, daß wir essen: das Wasser solst du für Geld geben, so wollen wir trincken. Diß ists nur, daß du uns den Durchzug gönnest,

29. Wie die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen, biß wir an den Jordan kommen, und in das Land hinüber ziehen, das uns der HErr unser GOtt geben wird.

30. Aber Sehon, der König zu Hesebon, wolte uns den Durchzug nicht gestatten, weil der HErr dein GOtt seinen Geist verhärtet, und sein Hertz verstocket hatte, damit er in deine Hand übergeben würde, wie du jetzt siehest.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, Ich hab angefangen den Sehon mit seinem Land dir zu übergeben, fange an dasselbige zu besitzen.

Amos 2. v. 9.

32. Und Sehon zoge mit allem seinem Volck zum Streit aus, uns entgegen, gegen Jasa.

33. Und der HErr unser GOtt übergab ihn uns: und wir schlugen ihn mit seinen Söhnen und mit seinem gantzen Volck.

34. Zu derselben Zeit nahmen wir alle Städt ein, und erschlugen alle ihre Inwohner, Männer und Weiber, und kleine Kinder, und liessen nichts darinnen übrig bleiben.

35. Ausserhalb das Vieh, das denen zu Theil ward, die sie plünderten: und ausgenommen den Raub der Städt, die wir gewonnen haben.

36. Von Aroer an, so auf dem Ufer des Bachs Arnon liegt, und einer Stadt, welche im Thal gelegen war, biß gen Galaad. Da war kein Fleck und Stadt, die unsern Händen entfliehen mogte: der HErr unser GOtt hat sie alle in unsere Hände übergeben.

37. Ausgenommen das Land der Kinder Ammon, dazu wir nicht kommen seynd: und alles, was am Bach Jeboc liegt, und die Städt auf dem Gebirg, und alle Oerter, die uns der HErr unser GOtt verbotten hat.

Das III. Capitel.

I. Moses meldet noch ferner, wie das Volck wider den König Og den Sieg erhalten, und dessen Landschafft den Geschlechten Gad, Ruben, und dem halben Theil des Geschlechts Manasse habe ausgetheilt, 1.

II. Letztlich setzt er hinzu, wie er selbsten von GOtt begehrt habe, daß er mögte ins gelobte Land eingehen, sey ihm aber abgeschlagen worden, 23.

I. Also wandten wir uns, und zogen hinauf den Weg gen Basan, und Og, der König zu Basan, zoge aus und kam uns entgegen mit seinem Volck zu streiten gen Edrai.

Num. 21. v. 33. Deut. 29. v. 7.

2. Da sprach der HErr zu mir: Förchte dich nicht für ihm: dann er mit seinem gantzen Volck und Land ist in deine Hand übergeben, und du solst ihm thun, wie du Sehon, dem König der Amorrhiter, gethan hast, der zu Hesebon wohnete.

Num. 21. v. 24.

3. Derwegen gab der HErr unser GOtt auch den König Og zu Basan, und all sein Volck in unsere Händ: und wir erschlugen sie biß auf den letzten Mann,

Num. 21. v. 35.

4. Und wir verwüsteten auf eine Zeit alle seine Städt. Es war nicht eine Stadt, die uns entgehen mogte: sechzig Städt die gantze Landschafft Argob, des Königreichs Og zu Basan.

5. Alle die Städt waren bevestiget mit sehr hohen Mauren, und mit Pforten und Riegeln, ohn die unzahlbare Flecken, die keine Mauren hatten.

6. Und wir zerstöreten sie, wie wir Sehon, dem König zu Hesebon, gethan hatten, und vertilgeten alle Städt auf den Grund, samt Mann, Weib, und Kindern:

7. Aber das Vieh und den Raub der Städt nahmen wir zur Beute hinweg.

8. Also haben wir der Zeit den beyden Königen der Amorrhiter, welche jenseit des Jordans waren, das Land aus der Hand genommen, vom Bach Arnon biß an den Berg Hermon,

9. Den die Sidonier Sarion nennen, und die Amorrhiter Sanir:

10. Alle die Städt, die auf dem flachen Feld liegen, und das gantze Land Galaad und Basan biß gen Selcha, und Edrai, die Städt des Königreichs Og zu Basan.

11. Dann Og, der König zu Basan, war allein übrig vom Geschlecht der Riesen. Man zeiget seine Bett-Lad, welche von Eisen gemacht ist, dieselbige ist zu Rabbath der Kinder Ammon, ist neun Elen lang, und vier Elen breit, nach der Maaß eines Elenbogen männlicher Hand.

12. Und wir nahmen der Zeit das Land zum Besitz

sitz ein von Aroer an, die auf dem Ufer des Bachs Arnon liegt, biß zum halben Theil des Bergs Galaad: und seine Städt gab ich Ruben und Gad ein.

Num. 32. v. 29.

13. Aber das übrige Theil von Galaad, und gantz Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, die gantze Gegend Argob: und gantz Basan wird genannt das Land der Riesen.

14. Jair aber, der Sohn Manasse, nahm zum Besitz ein die gantze Landschafft Argob biß an die Gräntzen Gessuri und Machati. Und er nennete Basan nach seinem Namen, Havoth Jair, das ist, die Dörffer Jair, biß auf den heutigen Tag.

15. Auch gab ich dem Machir Galaad.

16. Und den Stämmen Ruben und Gad gab ich vom Land Galaad biß an den Bach Arnon den halben Theil des Bachs, und was dabey gelegen ist biß an den Bach Jeboc, der die Landmarck ist der Kinder Ammon:

17. Dazu das flache Feld an der Wüste, auch den Jordan, und die Gräntzen Cenereth biß an das überaus gesaltzene Meer der Wüste, unten am Berg Phasga gegen Aufgang.

18. Und ich befahl euch zu derselbigen Zeit, und sprach: Der HErr euer GOTT gibt euch das Land zum Erbtheil, rüstet euch, und gehet für euern Brüdern, den Kindern Israel her, alle starcke Männer:

19. Ohn eure Weiber, und Kinder, und Vieh. Dann ich weiß, daß ihr viel Viehes habt, das wird in den Städten bleiben müssen, welche ich euch hab eingeraumet.

20. Biß der HErr euern Brüdern Ruhe gibt wie Er sie euch gegeben hat: und sie auch das Land besitzen, das Er ihnen jenseit des Jordans geben wird: alsdann soll ein jeglicher zu seinem Erbtheil wiederkehren, das ich euch gegeben hab.

21. Zu der Zeit befahl ich auch dem Josue, und sprach: Deine Augen haben gesehen, was der HErr euer GOtt diesen beyden Königen gethan hat: also wird Er auch allen Königreichen thun, zu welchen du hinüber ziehen wirst. Num. 27. v. 18.

22. Förchte dich nicht für ihnen: dann der HErr euer GOtt wird für euch streiten.

II. 23. Ich bat auch den HErrn zu der Zeit, und sprach:

24. HErr GOtt, du hast angefangen deine Hoheit und allerstärckeste Hand deinem Knecht zu zeigen: dann es ist kein anderer GOtt, weder im Himmel, noch auf Erden, der deine Wercke thun könne, und mit deiner Stärck möge verglichen werden.

25. Derwegen will ich hinüber ziehen, und sehen dieses beste Land jenseit des Jordans, und das herrliche Gebirg, und den Libanum.

26. Und der HErr ward zornig auf mich um eurent willen, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß dirs gnug seyn, und rede hinfüro nichts mehr von dieser Sach.

27. Steige hinauf auf die Spitz Phasga, und schaue mit deinen Augen herum, gegen Niedergang, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag und gegen Aufgang, und schaue: dann du wirst über diesen Jordan nicht kommen. Deut. 31. v. 2. † 34. v. 4.

28. Gebiet dem Josue, und stärcke ihn, und mache ihn behertzt: dann er soll vor diesem Volck hergehen, und das Land unter sie austheilen, das du wirst sehen.

29. Und wir blieben im Thal gegen dem Tempel Phogor über.

Das IV. Capitel.

I. Nachdem Moses die zehen Gebott, und etliche andere Gesetz dem Volck vorgehalten, ermahnet er sie, dieselbige zu bewahren, 1.
II. Verordnet drey freye Zuflüchte vor diejenige, so ungefehr, und ohn Vorsatz einen Todtschlag begangen, 41.

I. Und nun Israel höre die Gebott und Recht, die ich dich lehre: daß du sie thust, und lebest, und hinein ziehest und besitzest das Land, das euch der HErr der GOtt eurer Vätter geben wird.

2. Ihr sollet nichts hinzu thun zu dem Wort, das ich zu euch rede, und sollet auch nichts davon abnehmen: haltet die Gebot des HErrn euers GOttes, die ich euch befehle.

3. Eure Augen haben alles gesehen, was der HErr wider Beelphegor gethan hat, wie Er alle diejenige mitten aus euch vertilget hat, die dem Beelphegor gedienet haben. Num. 25. v. 4.

4. Ihr aber, die ihr dem HErrn eurem GOtt anhanget, lebet noch alle biß auf den heutigen Tag.

5. Ihr wisset, daß ich euch die Gebott und Recht gelehret habe, wie mir der HErr mein GOtt befohlen hat: also sollet ihr sie auch thun in dem Land, das ihr besitzen werdet:

6. Ihr sollet sie halten und mit dem Werck vollbringen. Dann diß ist eure Weißheit und Verstand vor den Völckern, daß sie sagen, wann sie alle diese Gebott hören: Siehe, das ist ein weiß und verständig Volck, ein trefflich Volck.

7. Es ist auch kein anderes Volck so groß, zu welchem sich die Götter also nahen, wie unser GOtt bey allem unserm Gebett gegenwärtig ist.

8. Dann wo ist ein so herrlich Volck, das die Ceremonien, und gerechte Satzungen habe, und das gantze Gesetz, das ich euch heutiges Tags vor die Augen legen will?

9. Derwegen bewahre dich selbst, und deine Seel sorgfältig. Vergesse der Dingen nicht, die deine Augen gesehen haben, und laß sie alle die Tag deines Lebens aus deinem Hertzen nicht entfallen.

10. Du solst sie deine Kinder lehren, und deine Kinds-Kinder, von dem Tag an, da du vor dem HErrn deinem GOtt an dem Berg Horeb stundest, da der HErr mit mir redete, und sprach: Versammle das Volck zu mir, daß sie meine Wort hören, und mich lernen förchten die gantze Zeit, die sie auf Erden leben, und daß sie es ihre Kinder auch lehren.

11. Und ihr seyd hinzu getretten biß unten an den Berg, der bramte biß zum Himmel: und war allda Finsternuß, und Wolcken, und eine Tunckele.

Exod. 19 v. 18.

12. Und der HErr redete euch zu mitten aus dem Feuer. Ihr habt die Stimm seiner Wort gehöret, und doch allerdings keine Gestalt gesehen.

13. Und Er hielt euch seinen Bund vor, den Er euch befahl zu halten, und die zehen Wort, die Er in zwo steinernen Tafeln geschrieben hat.

14. Auch befahl Er mir zu der Zeit, daß ich euch die Ceremonien und Recht lehren solte, die ihr halten soltet in dem Land, das ihr werdet zum Besitz einnehmen.

15. Derwegen bewahret eure Seelen sorgfältiglich. Ihr habt keine Gleichnuß gesehen an den Tag

da

da der HErr auf dem Berg Horeb mitten aus dem Feuer mit euch redete:

16. Damit ihr nicht etwan mögtet betrogen werden, und euch machen eine geschnitzte Gleichnuß, oder Bild eines Manns oder Weibs:

17. Eine Gleichnuß einiger Thiere, die auf Erden seynd, oder der Vögel, die unterm Himmel fliegen,

18. Und der kriechenden Thier, die sich auf Erden bewegen, oder der Fische, die sich unter der Erden im Wasser halten:

19. Damit du auch vielleicht deine Augen nicht aufhebest gen Himmel, und die Sonn, den Mond, und alle Sternen des Himmels anschauest, und durch Irrthum betrogen werdest, daß du sie anbettest und ihnen dienest, welche der HErr dein GOtt erschaffen hat zum Dienst allen Völckern, die unterm Himmel seynd.

20. Euch aber hat der HErr genommen, und aus dem eisernen Ofen Egypti heraus geführet, daß Er ein Erb-Volck an euch hätte, wie es auf den heutigen Tag ist.

21. Und der HErr ward zornig wider mich um euerer Red willen, und schwur, daß ich über den Jordan nicht ziehen solte, noch in das sehr gute Land kommen, das Er euch geben wird. Deut. 1. v. 37.

22. Siehe ich sterbe in diesem Land, und werde über den Jordan nicht kommen: ihr werdet hinüber ziehen, und das auserlesene Land besitzen.

23. So hüte dich, daß du des Bunds des HErrn deines GOttes, den Er mit dir aufgerichtet hat, nimmer vergessest: und machest dir einige geschnitzte Gleichnuß deren Dingen, die der HErr zu machen verbotten hat:

24. Dann der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer, ein eifferiger GOtt. Hebr. 12. v. 29.

25. Wann ihr nun werdet Kinder zeugen, und Kinds-Kinder, und in dem Land wohnen, und euch lassen betriegen, daß ihr euch einige Gleichnuß machet, und Böses thut vor dem HErrn euerm GOtt, damit ihr Ihn zum Zorn beweget:

26. So ruffe ich heutiges Tags Himmel und Erden zu Zeugen an, daß ihr bald umkommen werdet, aus dem Land, dahin ihr über den Jordan ziehet, dasselbig zum Besitz einzunehmen. Ihr werdet keine lange Zeit darinn wohnen,

27. Sondern der HErr wird euch vertilgen, und wird euch zerstreuen unter alle Heyden, und es werden euerer wenig übrig bleiben unter den Völckern, zu welchen euch der HErr führen wird.

28. Und daselbst werdet ihr den Göttern dienen, die mit Menschen-Händen gemacht seynd, dem Holtz und dem Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

29. Und wann du daselbst den HErrn deinen GOtt suchen wirst, so wirst du Ihn finden, wofern du Ihn nur von gantzem Hertzen suchest, und mit gantzer Trübsal deiner Seel.

30. Nachdem dich alle die Ding treffen werden, welche zuvor seynd gemeldet worden, so wirst du in der letzten Zeit zu dem HErrn deinem GOtt wiederkehren, und seine Stimm hören.

31. Dann der HErr dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt: Er wird dich nicht verlassen, noch gar vertilgen, so wird Er auch seines Bunds nicht vergessen, darauf Er deinen Vättern geschworen hat.

32. Frage von den alten Tagen, welche vor dir gewesen seynd, von dem Tag an, da GOtt den Menschen auf Erden erschaffen hat, von einem End des Himmels biß zum andern, ob jemal ein solches Ding geschehen sey, oder ob man einiger Zeit erfahren habe,

33. Daß ein Volck die Stimm GOttes hörete, der mitten aus dem Feuer redet, wie du gehöret hast, und bist lebendig blieben:

34. Oder daß GOTT also gethan habe, daß Er herein gangen sey, und hab Ihm ein Volck mitten aus den Heyden genommen, durch Versuchung, Zeichen, und Wunderthaten, durch Streit, und durch eine starcke Hand, und durch ausgestreckten Arm, und durch greuliche Gesicht, nach allem dem, das der HErr euer GOtt in Egypten für euch gethan, und deine Augen gesehen haben:

35. Damit du wustest, daß der HERR selbst GOtt ist, daß auch ausser ihm kein anderer ist.

36. Er hat dich seine Stimm vom Himmel hören lassen, daß er dich lehrete, auch hat Er dir auf Erden sein überaus groß Feuer gezeiget, so hast du auch seine Wort mitten aus dem Feuer gehöret,

37. Dann er hat deine Vätter lieb gehabt, und hat ihren Samen nach ihnen auserwehlet. Er hat dich auch aus Egypten geführet, und ist in seiner grossen Krafft vor dir hergangen:

Exod. 13. v. 21.

38. Daß Er bey deinem Einzug sehr grosse Völcker vertilgte, die auch stärcker waren, dann du: und führete dich hinein, und gabe dir ihr Land zu besitzen, wie du heutiges Tags siehest.

39. Derwegen solst du heutiges Tags wissen, und in deinem Hertzen gedencken, daß der HERR selbst GOTT sey, oben im Himmel und unten auf Erden, daß auch kein anderer sey.

40. Halte seine Satzungen und Gebott, die ich befehle: damit es dir wohlgehe, und deinen Kindern nach dir, damit du auch lange Zeit im Land bleibest, das dir der Herr dein GOtt geben wird.

II. 41. Da sonderte Moses jenseit des Jordans in der Gegend zum Aufgang drey Städt ab, Num 35. v. 14.

42. Auf daß zu denselbigen fliehen könte, wer seinen Nächsten ohn Willen ums Leben gebracht hätte, da er ihm doch gestern und vorgestern nicht feind gewesen, daß derselbig zu einer aus diesen Städten entrinnen könte:

43. Nemlich Bosor in der Wüste, so im flachen Feld gelegen ist, vom Geschlecht Ruben: und Ramoth in Galaad, die im Geschlecht Gad ist: und Golan in Basan, die im Geschlecht Manasse ist. Jos. 20. v. 8.

44. Diß ist das Gesetz, das Moses den Kindern Israel vorgetragen hat,

45. Und diß seynd die Zeugnüssen und Ceremonien und Recht, die er zu den Kindern Israel geredet hat, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit des Jordans im Thal gegen dem Tempel Phogor über im Land Sehon des Königs der Amorrhiter, der zu Hesebon wohnete, den Moses erschlug. Und die Kinder Israel, welche aus Egypten gezogen waren,

47. Nah-

47. Nahmen sein Land zum Besitz ein, auch das Land Og des Königs zu Basan, der beyden Königen der Amorrhiter, welche jenseit des Jordans gegen Aufgang der Sonnen waren:

48. Von Aroer an, so an dem Ufer des Bachs Arnon gelegen ist, biß an den Berg Sion, der auch Hermon ist,

49. Da gantze flache Feld jenseit des Jordans gegen Aufgang, biß an das Meer der Wüste, und biß unten an den Berg Phasga.

Das V. Capitel.

I. Moses wiederholet abermal die zehen Gebott, 1.
II. Erinnert das Volck seines grossen Schreckens, aus welchem es inständig gebetten, GOtt wolle nicht durch sich selbsten, sondern durch Mosen sie anreden, und das Gesetz vorhalten, 23.

I. Und Moses beriff gantz Israel, und sprach zu ihm: Höre Israel die Ceremonien und Recht, die ich heutigs Tags euch zu Ohren rede: lernet sie, und erfüllet sie mit dem Werck.

2. Der HErr unser GOtt hat auf dem Berg Horeb einen Bund mit uns aufgerichtet.

3. Er ist nicht in den Bund getretten mit unsern Vättern, sondern mit uns, die wir jetzt seynd, und leben.

4. Er hat auf dem Berg mitten aus dem Feuer von Angesicht zu Angesicht mit uns geredet.

5. Ich war zu der Zeit der Schiedsmann und stund mitten zwischen dem HErrn und euch, daß ich seine Wort verkündigte. Dann ihr förchtetet euch für dem Feuer, und stieget nicht auf den Berg, und Er sprach:

6. Ich bin der HErr dein GOtt, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Hauß der Dienstbarkeit geführet hab.

Exod. 20. v. 2. Lev. 26. v. 1. Ps. 80. v. 11.

7. Du solst keine fremde Götter haben vor meinem Angesicht. Exod. 50. v. 3. Psal. 82. v. 10.

8. Du solst dir kein geschnitzt Bild machen, noch einige Gleichnuß von allem, was oben im Himmel, oder unten auf Erden ist, oder was im Wasser ist unter der Erden.

Exod. 20. v. 4. Lev. 26. v. 1. Ps. 96. v. 7.

9. Du solst sie nicht anbetten, noch ihnen dienen. Dann ich bin der HErr dein GOtt: GOtt ein Eifferer, der die Missethat der Vätter an den Kindern straffet in das dritte und vierdte Geschlecht, denen, die mich hassen, Exod. 34. v. 14.

10. Und der Barmhertzigkeit thut in viel tausend, die mich lieben, und meine Gebot bewahren.

11. Du solst den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich brauchen: dann der wird nicht ungestraffet bleiben, der seinen Namen über ein eitel Ding anzieht.

Exod. 20. v. 7. Lev. 19. v. 12. Matth. 5. v. 33.

12. Du solst den Sabbath-Tag halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HErr dein GOtt befohlen hat.

13. Sechs Tag solst du arbeiten, und alle deine Werck thun.

14. Der siebende Tag ist der Sabbath, das ist, die Ruhe des HErrn deines GOttes. An demselbigen solst du durchaus kein Werck thun, du selbst und dein Sohn, und deine Tochter, und dein Knecht, und deine Magd, und dein Ochs, und dein Esel, und all dein Vieh, und der Fremdling, der in deinen Thoren ist: damit dein Knecht, und deine Magd ruhen, wie auch du.

Gen. 2. v. 2. Exod. 20. v. 10. Hebr. 4. v. 4.

15. Gedencke, daß du auch selbst in Egypten gedienet hast, und daß dich der HErr dein GOtt mit starcker Hand und ausgestrecktem Arm von dannen heraus geführet hat. Darum hat Er dir befohlen den Sabbath-Tag zu halten.

16. Ehre deinen Vatter und deine Mutter, wie dir der HErr dein GOtt befohlen hat, daß du lange Zeit lebest, und dir es wohlgehe in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Exod. 20. v. 12. Eccli. 3. v. 9. Matt. 15. v. 4.

17. Du solst nicht tödten. Marc. 7. v. 10.

18. Du solst nicht ehebrechen. Ephes. 6. v. 2.

19. Du solst auch nicht stehlen.

20. Du solst wider deinen Nächsten kein falsches Zeugnuß reden.

21. Du solst deines Nächsten Weib nicht begehren: auch nicht sein Hauß, noch seinen Acker, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, und alles was sein ist.

Matth. 5. v. 28. Rom. 7. v. 7.

22. Diese Wort hat der HErr auf dem Berg mitten aus dem Feuer, und aus der Wolcken, und aus der Finsternuß, mit einer starcken Stimm, zu euerer gantzen Gemein geredet, und nichts mehr darzu gethan: und hat sie in zwo steinerne Tafeln geschrieben, die Er mir gegeben hat.

II. 23. Nachdem ihr aber die Stimm mitten aus der Finsternuß gehöret, und gesehen, daß der Berg brannte, tratet ihr zu mir alle Fürsten der Geschlechter, und die Aelteste, und sprachet:

24. Siehe der HErr unser GOtt hat uns seine Hoheit und Grösse sehen lassen. Wir haben seine Stimm gehöret mitten aus dem Feuer, und haben heutigs Tags erfahren, daß GOtt mit den Menschen geredet hat, und der Mensch ist gleichwohl im Leben blieben.

25. Und nun warum sollen wir sterben, und warum soll uns dieses sehr grosse Feuer verzehren? Dann im Fall wir die Stimm des HErrn unsers GOttes weiter hören, so werden wir sterben.

26. Was ist alles Fleisch, daß es die Stimm des lebendigen GOttes, der mitten aus dem Feuer redet, hören soll, wie wir sie gehöret haben, und soll leben können?

27. Gehe du vielmehr hinzu: und höre alles, was dir der HErr unser GOtt sagen wird: darnach rede mit uns, so wollen wirs hören und auch thun.

28. Da das der HErr hörete, sprach Er zu mir: Ich habe die Stimm der Wort dieses Volcks gehöret, die sie zu dir geredet haben: sie haben alles wohl geredet.

29. Wer mögte ihnen geben, daß sie einen solchen Sinn hätten, mich zu förchten, und jederzeit alle meine Gebott zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern in Ewigkeit wohl gienge?

30. Gehe hin und spreche zu ihnen: Kehret wieder in eure Hütten.

31. Du aber solst allhie bey mir stehen, so will Ich dir alle meine Gebott, und meine Ceremonien und Recht sagen, die du sie lehren solst, damit sie dieselbige thun in dem Land, das Ich ihnen zum Besitz eingeben will.

32. Derwegen haltet und thut, was euch GOtt der HErr befohlen hat: weichet davon nicht ab weder zur Rechten, noch zur Lincken:

33. Sondern wandelt auf dem Weg, den der

HErr euer GOtt befohlen hat, damit ihr lebet, und es euch wohlgehe, damit auch euere Tag verlängert werden in dem Land, das ihr zum Erbtheil besitzen werdet.

Das VI. Capitel.

I. Moses ermahnt das Volck, GOtt zu lieben aus gantzem Hertzen, 1.
II. Und daß sie im gelobten Land GOttes und seines Gesetzes nicht vergessen, 10.

I. Diß seynd die Gebott, und die Ceremonien, und die Recht, die der HErr euer GOtt befohlen hat, daß ich sie euch lehren soll, und daß ihr sie halten sollet in dem Land, dahin ihr hinüber ziehet, dasselbig zum Erbtheil einzunehmen:
2. Damit du den HErrn deinen GOtt förchtest, und bewahrest alle seine Satzungen und Gebott, die ich dir, und deinen Kindern, und deinen Kinds-Kindern befehle, all dein Lebenlang, auf daß deine Tage verlängert werden.
3. Höre Israel, und behalte es, daß du thust, was dir der HErr befohlen hat, auf daß dir es wolgehe, und du weiter vermehret werdest, wie der HErr der GOtt deiner Vätter ein Land dir verheissen hat, das von Milch und Honig fliesset.
4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr.
5. Du solst den HErrn deinen GOtt lieben von deinem gantzen Hertzen, und von deiner gantzen Seel, und von deinem gantzen Vermögen.
Deut. 11. v. 13. Matt. 22. v. 37. Marc. 12. v. 30. Luc. 10. v. 27.
6. Und sollen diese Wort, die ich dir heutiges Tags befehle, in deinem Hertzen seyn.
7. Du solst sie deinen Kindern auch erzehlen, und sie betrachten, wann du in deinem Hauß sitzest, und wann du auf der Reiß bist, auch wann du schlaffen gehest und aufstehest:
8. Und du solst sie wie ein Zeichen an deine Hand binden, sie sollen zwischen deinen Augen seyn, und allda schweben,
9. Du solst sie an die Schwell, und an die Thür deines Hauses schreiben.

II. 10. Und wann dich der HErr dein GOtt in das Land wird geführet haben, darüber er deinen Vättern, dem Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat: und die grosse und gar gute Städt gegeben, die du nicht gebauet hast,
11. Auch Häuser voller Reichthum, die du auch nicht gebauet hast, und Wasser-Brunnen, die du nicht gegraben hast, auch Wein-Berg und Oel-Garten, die du nicht gepflantzet hast,
12. Wann du alsdann essen wirst, und dich ersättigen:
13. So hüte dich fleißig, daß du des HErrn nicht vergessest, der dich aus Egypten-Land, aus dem Hauß der Dienstbarkeit geführet hat. Du solst den HErrn deinen GOtt förchten, und Ihm allein dienen, und bey seinem Namen schweren.
Deut. 10. v. 20. Matth. 4. v. 20. Luc. 4. v. 8.
14. Ihr sollet den fremden Göttern aller Völcker, die um euch her seynd, nicht nachgehen:
15. Dann der HErr dein GOtt ist ein eifferiger GOtt mitten unter dir: damit der Zorn des HErrn deines GOttes nicht einmal wider dich ergrimme, und dich hinweg nehme vom Angesicht der Erden.
16. Du solst den HErrn deinen GOtt nicht versuchen, wie du ihn versucht hast am Ort der Versuchung. Matt. 4. v. 7. Luc. 4. v. 12.
17. Bewahre die Gebott des HErrn deines GOttes, und seine Zeugnussen und Ceremonien, die Er dir befohlen hat:
18. Und thue, was wohlgefällig und gut ist vor dem Angesicht des HErrn: damit dirs wohl gehe und du hinein kommest: und besitzest das sehr gute Land, davon der HErr deinen Vättern geschworen hat:
19. Damit Er alle deine Feinde vor dir hinweg raume, wie er geredet hat.
20. Und wann dich Morgen dein Sohn fragen wird, und sprechen: Was haben diese Zeugnussen auf sich, und diese Ceremonien, und Recht, die uns der HErr unser GOtt befohlen hat?
21. So solst du ihm sagen: Wir waren in Egypten des Pharaons Knechte, und der HErr führete uns mit starcker Hand aus Egypten.
22. Er thäte auch Zeichen, und grosse und sehr böse Wunder-Thaten in Egypten wider den Pharao, und wider sein gantzes Hauß, in unserm Ansehen:
23. Und er führete uns von dannen, daß Er uns hinein brächte, und gebe uns das Land, darüber Er unsern Vättern geschworen hat.
24. Und der HErr hat uns befohlen, daß wir alle diese Satzungen halten sollen, und den HErrn unsern GOtt förchten, damit es uns wohl gehe alle die Tag unsers Lebens, wie es heutiges Tags ist.
25. Und Er wird uns gnädig seyn, wann wir alle seine Gebott bewahren und halten werden vor dem HErrn unserm GOtt, wie Er uns befohlen hat.

Das VII. Capitel.

I. Moses gibt Befehl, die Chananäer und ihre Abgötter auszutilgen, 1. darum, weil sie, die Israeliter, das auserwählte Volck GOttes seynd, 6. und dieweil GOtt, ihr HErr, ein getreuer GOtt, und ein Vergelter des Bösen ist, 9.
II. Im Fall sie die Gebott werden halten, verheist er ihnen alles Guts, 12.
III. Sollen sich auch vor den Chananäern nicht förchten, wie viel auch ihrer immer seyn mögen, darum, daß GOtt vor die Hebräer werde streiten, 18.

I. Wann dich nun der HErr dein GOtt in das Land wird geführet haben, zu welchem du hinein ziehest, dasselbig zu besitzen, und viel Völcker vor dir ausgetilget, die Hethiter, und Gergeziter, und Amorrhiter, Chananiter, und Phereziter, und Heviter, und Jebusiter sieben Völcker, welche an der Zahl viel grösser seynd, auch stärcker, dann du bist: Exod. 23. v. 33. † 33. v. 2.
2. Und wann sie dir der HErr dein GOtt wird übergeben haben, so solst du sie erschlagen biß auf den letzten Mann. Du solst keinen Bund mit ihnen machen, und dich ihrer auch nicht erbarmen,
Exod. 23. v. 32. † 34. v. 15.
3. Du solst auch mit ihnen nicht heyrathen. Deine Tochter solst du ihrem Sohn nicht geben, noch ihre Tochter deinem Sohn zum Weib nehmen:
Exod. 34. v. 16.
4. Dann sie wird deinen Sohn verführen, daß er mir nicht folge, sondern daß er vielmehr fremden Göttern diene. So wird der Zorn des HErrn ergrimmen, und Er wird dich bald vertilgen.
5. Ihr sollet ihnen vielmehr diß thun: Ihre Altäre sollet ihr umwerffen, und ihre Säulen zerbrechen, und ihre dunckle Wäld aushauen, und ihre geschnitzte Bilder verbrennen.
Exod. 23. v. 34. Deut. 12. v. 3. † 16. v. 21.

6. Dann

6. Dann du bist ein heilig Volck dem HErrn deinem GOtt. Dich hat der HErr dein GOtt auserwehlt, daß du sein eigen Volck seyn sollest von allen Völckern, die auf Erden seynd.

Deut. 14. v. 2. † 26. v. 18.

7. Daß sich aber der HErr zu euch gefüget, und euch auserwehlet hat, ist darum nicht geschehen, daß ihr an der Zahl allen Völckern überlegen gewesen, weil euer weniger ist, dann aller Völcker:

8. Sondern darum, daß euch der HErr lieb gehabt, und daß Er auch seinen Eyd hielte, den Er euern Vättern geschworen hat: und hat euch also mit starcker Hand ausgeführet, und erlöset aus dem Hauß der Dienstbarkeit, aus der Hand Pharaonis, des Königs in Egypten.

9. So solst du nun wissen, daß der HErr dein GOtt ein starcker und getreuer GOtt ist, der den Bund und Barmherzigkeit denjenigen hält, die Ihn lieben, und die seine Gebott halten in tausend Geschlecht:

10. Der auch ohn Verzug denselben wieder vergilt, die Ihn hassen, also, daß Er sie vertilget und verziehet es nicht lang, sondern vergilt ihnen alsbald, was sie verdienen.

11. Derwegen bewahre die Gebott und die Ceremonien und Recht, die ich dir heut befehle, daß du sie thust.

II. 12. Wirst du diese Recht, nachdem du sie gehöret hast, bewahren und thun, so wird dir der HErr dein GOtt auch den Bund und die Barmhertzigkeit halten, die Er deinen Vättern geschworen hat:

13. Und er wird dich lieb haben, auch wird Er dich mehren, und segnen die Frucht deines Leibs, und die Frucht deines Ackers, dein Getraid, und deine Weinleß, dein Oel, dein Vieh, und die Heerd deiner Schaf im Land, darüber Er deinen Vättern geschworen hat, daß Ers dir geben wolte.

14. Du wirst gesegnet seyn unter allen Völckern. Es wird niemand von beyderley Geschlecht bey dir unfruchtbar seyn, so wohl unter den Menschen, als auch in deinen Heerden. Exod. 23. v. 26.

15. Der HErr wird alle Schwachheit von dir hinweg nehmen: die sehr böse Kranckheiten Egypti, welche dir wohl bekannt seynd, wird Er über dich nicht führen, sondern über alle deine Feinde.

16. Du wirst alle Völcker fressen, die der HErr dein GOtt dir übergeben wird. Dein Aug soll ihrer nicht schonen, du solst auch ihren Göttern nicht dienen, damit sie dir nicht zum Fall seyn.

17. Wirst du in deinem Hertzen sagen: Diese Völcker seynd stärcker an der Zahl, dann ich bin, wie soll ich sie vertilgen können?

III. 18. So förchte dich nicht, sondern sey eingedenck, was der HErr dein GOtt dem Pharao, und allen Egyptern gethan hat,

19. Gedencke an die überaus grosse Plagen, die deine Augen gesehen haben, an die Zeichen und Wunder, an die starcke Hand, und an den ausgestreckten Arm, damit dich der HErr dein GOtt herausführte. Also wird Er auch allen Völckern thun, davor du dich förchtest. Exod. 23. v. 28.

20. Uber das wird der HErr dein GOtt Hornussen unter sie senden, biß Er alle die vertilge und umbringe, die dir entflohen seynd, und sich für dir haben verbergen können. Jos. 24. v. 12.

21. Du solst sie nicht förchten, dann der HErr dein GOtt ist mitten unter dir, ein grösser und erschrecklicher GOtt:

22. Der wird diese Völcker vor deinen Augen allgemach und eins nach dem andern verzehren. Du wirst sie nicht zugleich vertilgen können: damit sich nicht etwan die Thier im Land wider dich vermehren.

23. Und der HErr dein GOtt wird sie übergeben vor deinem Angesicht: und wird sie umbringen biß sie gantz und gar vertilget werden.

24. Auch wird Er ihre König in deine Händ geben, und du wirst ihre Namen vertilgen unter dem Himmel: niemand wird dir widerstehen können, biß du sie vertilgest.

25. Ihre geschnitzte Bilder solst du mit Feuer verbrennen: das Gold und Silber, davon sie gemacht seynd, solst du nicht begehren, noch etwas von ihnen für dich zu dir nehmen, auf daß du nicht anstössest, darum daß es dem HErrn deinem GOtt ein Greuel ist. 2 Mach. 12 v. 40.

26. Du solst auch nichts vom Abgott in dein Hauß bringen, damit du nicht zum Fluch werdest, wie dasselbig ist. Du solst einen Abscheuen davon haben, als von Unsauberkeit, und soll dir ein Greuel seyn, wie Koth und Unflat, dann es ist verflucht.

Das VIII. Capitel.

Die Hebräer werden mehr und mehr ermahnet zu Haltung der Gebott,

I. Wegen der grossen Wohlthaten, so sie von GOtt empfangen, indem sie mit dem Himmel-Brod gespeist, und ihre Kleider in so langen Jahren nicht seynd zerrissen, 1.

II. Wegen der Wohlthaten, welche sie im Land Chanaan zu erwarten haben, 7.

III. Und wegen des endlichen Untergangs, so ihnen im widrigen Fall soll widerfahren, 19.

I. Sehe dich fleißig vor, daß du alle Gebott haltest, die ich dir heutigs Tags befehle: damit ihr leben möget, und vermehret werden, und hinein ziehen, und das Land besitzen, darüber der HErr euern Vättern geschworen hat.

2. Du solst auch an die gantze Reiß gedencken, darauf dich der HErr dein GOtt vierzig Jahr lang durch die Wüste geführet hat, dich zu demüthigen und zu versuchen, damit offenbar würde, was du in deinem Gemüth führest, ob du seine Gebott hieltest oder nicht.

3. Er hat dich mit Armut geplaget, und hat dir Manna zur Speiß gegeben, so dir und deinen Vättern unbekannt war: damit Er dir kund thäte, daß der Mensch nicht allein vom Brod lebe, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Mund GOttes gehet. Matt. 4. v. 4. Luc. 4. v. 4.

4. Dein Kleid, damit du bedecket wärest, hat von Alter gar nicht abgenommen, so ist dein Fuß auch nicht verschlissen worden, und siehe, es ist nun das vierzigste Jahr.

5. Damit du in deinem Hertzen betrachtest, daß dich der HErr dein GOtt also unterrichtet hat, wie ein Mensch seinen Sohn unterrichtet,

6. Auf daß du die Gebott des HErrn deines GOttes bewahrest, und wandelst auf seinen Wegen, und ihn förchtest,

II. 7. Dann der HErr dein GOtt wird dich in ein Land führen, in ein Land, da Bäch, Wasser und Brunnen seynd, darinn auf dem Feld, auch auf den Bergen, die Abgründ der Wasserström hervor brechen:

8. In ein Land des Geträids, der Gersten, und der Weinberg, darinn Feigen, und Granat-Aepffel, und Oel-Bäum wachsen: ein Land, darinn Oel und Honig ist.

9. Da du dein Brod essen wirst ohn einigen Mangel, und aller Dingen in Uberfluß geniessen: dessen Stein Eisen seynd, und wird aus seinen Bergen Kupffer-Ertz gegraben:

10. Damit wann du nun essen, und dich ersättigen wirst, daß du alsdann dem Herrn deinem GOtt Lob und Danck sagest, für das sehr gute Land, das er dir gegeben hat.

11. Hab acht, und hüte dich, daß du des HErrn deines GOttes nimmer vergessest, und seine Gebott nicht versäumest, auch seine Recht und Ceremonien, die ich dir heutiges Tags befehle:

12. Damit, wann du nun wirst gessen haben, und satt seyn worden, und schöne Häuser wirst gebauet haben, und in denselbigen wohnen,

13. Und haben wirst grosse Vieh-Zucht von Rindern, und Heerden Schaf, dazu Silber und Gold und alle Ding in Uberfluß,

14. Daß sich alsdann dein Hertz nicht erhebe, und du nicht gedenckest an den HErrn deinen GOtt, der dich aus Egypten-Land, und aus dem Hauß der Dienstbarkeit geführet hat:

15. Und ist dein Führer gewesen, in der grossen und erschrecklichen Wüste, da Schlangen waren, die mit Blasen anzündeten, und Scorpionen und Durst-Schlangen, und da gar kein Wasser war: der auch Wasser-Bäch aus einem sehr harten Felß gezogen hat, Num. 20. v. 9. † 21. v. 6. Exod. 17. v. 6.

16. Und dich in der Wüste gespeiset mit Manna, davon deine Vätter nichts gewust haben. Und nachdem Er dich gedemüthiget, und versucht, hat Er sich zuletzt über dich erbarmet, Exod. 16. v. 14.

17. Damit du nicht sagen mögtest in deinem Hertzen: Meine Macht, und die Stärck meiner Hand, hat mir diß alles zuwegen gebracht;

18. Sondern gedenckest an den HErrn deinen GOtt, daß Er dir das Vermögen habe gegeben, auf daß Er seinen Bund erfüllete, darüber Er deinen Vättern geschworen hat, wie der heutige Tag anzeigt.

III. 19. Wirst du aber des HErrn deines GOttes vergessen, und fremden Göttern nachgehen, und wirst denselben dienen, und sie anbetten: siehe, so sag ich dir jetzt zuvor, daß du gantz und gar wirst untergehen.

20. Wie die Völcker, die der HErr bey deinem Einzug vertilget hat, also werdet ihr auch umkommen, wann ihr der Stimm des HErrn euers GOttes ungehorsam seyn werdet.

Das IX. Capitel.

Moses hält dem Volck vor ihre vielfältige Sünd wider GOtt, und insonderheit, daß sie das Kalb haben angebettet, von welches Verbrechens halben sie von GOtt wären vertilget worden, wann nicht er solche Straff hätte abgebetten.

Höre Israel: Du wirst heute über den Jordan ziehen, sehr grosse Völcker zum Erbtheil einzunehmen, die stärcker seynd dann du, auch grosse Städt, welche bemauert seynd biß zum Himmel,

2. Ein grosses und hohes Volck, die Söhn Enacim, die du selbst gesehen, und gehöret hast, denen niemand unter Augen mag widerstehen.

3. Derwegen solst du heut wissen, daß der HErr dein GOtt vor dir wird hergehen, der ein fressend und verzehrend Feuer ist, damit Er sie zerschmettere und vertilge, und geschwind vor deinem Angesicht zerstöre, wie Er dir gesagt hat.

4. Wann sie nun der HErr dein GOtt vor deinem Angesicht wird vertilgt haben, so solst du nicht sagen in deinem Hertzen: Der HErr hat mich um meiner Gerechtigkeit willen herein geführet, diß Land zu besitzen, sintemal diese Völcker um ihrer Missethat willen seynd vertilget worden.

5. Dann du wirst nicht hinein ziehen, ihr Land zu besitzen um deiner Gerechtigkeit willen, und wegen der Aufrichtigkeit deines Hertzens: sondern dieweil sie ein gottloses Leben geführet haben, seynd sie bey deinem Einzug vertilget worden: damit auch der HErr sein Wort erfüllete, das Er unter einem Eyd deinen Vättern, dem Abraham, Isaac, und Jacob verheissen hat.

6. Derhalben solst du wissen, daß dir der HErr dein GOtt diß sehr gute Land nicht um deiner Gerechtigkeit willen zum Besitz eingegeben hat, sintemal du ein gar hartnäckig Volck bist.

7. Sey eingedenck, und vergesse nicht, wie du den HErrn deinen GOTT in der Wüste zum Zorn beweget hast. Von dem Tag an, da du aus Egypten gangen bist, biß an dis Ort, bist du allzeit zänckisch gewesen wider den HErrn.

8. Dann du hast ihn auch am Berg Horeb gereitzet, daß er zornig ward, und wolte dich vertilgen, Exod. 17. v. 6. † 19. v. 3. † 31. v. 18. † 32. v. 15.

9. Als ich auf den Berg stiege, die steinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bunds, den der HErr mit euch aufgerichtet hat: und auf dem Berg viertzig Tag, und viertzig Nächt verharrete, daß ich kein Brod aß, noch Wasser tranck: Exod. 31. v. 18.

10. Da gab mir der HErr die zwo steinerne Tafeln, welche mit dem Finger GOttes geschrieben waren, und hielten in sich alle Wort, die der HErr auf dem Berg mitten aus dem Feuer zu euch geredet hat, da die Menge des Volcks versammlet war.

11. Und nachdem viertzig Tag und viertzig Nächt vorüber gangen waren, gab mir der HErr die zwo steinerne Tafeln, die Tafeln des Bunds, und sprach zu mir:

12. Mache dich auf, und gehe von hinnen geschwind hinab: dann dein Volck, das du aus Egypten geführet hast, hat den Weg bald verlassen, den du ihnen gezeiget hast, und sie haben ihnen ein gegossenes Bild gemacht. Exod. 32. v. 7.

13. Und der HErr sprach abermal zu mir: Ich sehe, daß dieses Volck hartnäckig ist:

14. Laß mich gehen, daß Ich sie ausrotte, und ihren Namen unterm Himmel vertilge, so will ich dich über ein Volck setzen, das grösser ist und stärcker, dann diß Volck.

15. Als ich nun von dem brennenden Berg herab kam, und die zwo Tafeln des Bunds in beyden Händen hielt,

16. Und sahe, daß ihr dem HErrn euerm GOtt gesündiget, und euch ein gegossenes Kalb gemacht hattet, und also seinen Weg bald verlassen, den Er euch gezeiget hatte:

17. Da wurff ich die Tafeln aus meinen Händen, und zerbrach sie vor euerm Angesicht.

18. Und ich fiel nieder vor dem HErrn, wie auch zuvor,

zuvor, und hab in vierzig Tagen und viertzig Nächten kein Brod gessen, noch Wasser getruncken, um aller eurer Sünde willen, die ihr wider den HErrn begangen, und ihn also zum Zorn beweget habt.

19. Dann ich förchtete mich für seinem Zorn und Grimm, mit welchem Er gegen euch beweget war, und euch vertilgen wolte. Und der HErr erhörete mich auch dasmal.

20. Er war auch sehr zornig über Aaron, und wolte ihn aufreiben, und ich hab gleicher Gestalt auch für ihn gebetten.

21. Aber ich nahm eure Sünde, nemlich das Kalb, das ihr gemacht hattet, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug es zu Stücken, und machte es gar zu Pulver, und wurff dasselbige in den Bach, der vom Berg herab laufft.

22. Auch habt ihr den HErrn gereitzet in der Feuer-Brunst, und in der Versuchung, und bey den Gräbern der Begierlichkeit.

Num. 11. v. 1. † 16. v. 2 † 21. v. 5.

23. Und da Er euch von Cadesbarne aussandte, und sprach: Ziehet hinauf, und besitzt das Land, das Ich euch gegeben hab, aber ihr habt den Befehl des HErrn eueres GOttes verachtet, und habt Ihm nicht geglaubet, noch seine Stimm hören wollen:

24. Sondern ihr seyd allezeit widerspenstig gewesen, von dem Tag an, daß ich hab angefangen euch zu kennen.

25. Und ich lag vor dem HErrn viertzig Tag und viertzig Nächte, und bat Ihn flehentlich, daß Er euch nicht vertilgete, wie Er gedräuet hatte.

26. Und da ich mein Gebett thäte, sprach ich: HErr GOtt, vertilge dein Volck nicht, und dein Erbschafft, die du durch deine Großmüthigkeit erlöset, und mit starcker Hand aus Egypten Land geführet hast.

27. Gedenck an deine Knecht Abraham, Isaac, und Jacob, und siehe die Halßstarrigkeit, und das gottloß Wesen, und die Sünd dieses Volcks nicht an:

28. Auf daß die Inwohner des Lands, daraus du uns geführet hast, nicht etwa sagen: Der HErr konte sie nicht in das Land führen, daß Er ihnen verheissen hatte, und hassete sie: darum hat Er sie ausgeführet, daß er sie tödtete in der Wüste.

29. Da sie doch dein Volck seynd, und dein Erbtheil, die du in deiner grossen Stärck, und mit ausgestrecktem Arm heraus geführet hast.

Das X. Capitel.

Moses fährt immer fort, den Hebräern das Gesetz, und die Forcht GOttes zu befehlen, theils aus Erneuerung der Tafeln Gesetzes, welche GOtt gegeben, und zu ewiger Gedächtnuß aufzuhalten befohlen: theils, dieweil GOtt ein GOtt über alle Götter ist, und ein HErr über alle Herrn.

Zu derselbigen Zeit sprach der HErr zu mir: Haue die zwo steinerne Tafeln, wie die vorige waren, und komm zu mir hinauf auf den Berg: Du solst dir auch eine Arch von Holtz machen,

2. So will Ich die Wort auf die Tafeln schreiben, welche auf denjenigen waren, die du vorhin zerbrochen hast, und du solst sie in die Arch legen.

3. Also machte ich eine Arch vom Holtz Setim. Und nachdem ich zwo steinerne Tafeln gehauen hatte, welche den vorigen gleich waren, gieng ich den Berg hinauf, und hatte sie in den Händen.

4. Und er schriebe auf die Tafeln, dem gemäß, das Er zuvor geschrieben hatte, nemlich die zehen Wort, die der HErr auf dem Berg mitten aus dem Feuer zu euch geredet hat, da das Volck bey einander war, und gab sie mir.

5. Da kehrete ich wieder, kam vom Berg hinab, und legte die Tafeln in die Arch, die ich gemacht hatte, welche bißher darinnen seynd, wie mir der HErr befohlen hat.

6. Aber die Kinder Israel brachen mit dem Läger auf von Beroth der Kinder Jacan gen Mosera, da Aaron gestorben und begraben ist, und Eleazar, sein Sohn, verwaltete das Priesterthum an seiner Statt. Num. 33. v. 31. † 20. v. 28. 29.

7. Von dannen kamen sie gen Gadgad: von welchem Ort sie fortzogen, und schlugen ihr Läger zu Jetebatha, im Land der Wasser und Wasser-Bäch.

8. Zu der Zeit sonderte Er ab den Stammen Levi, daß er die Arch des Bunds des HErrn solte tragen, und vor ihm stehen im Dienst, und den Segen geben in seinem Namen biß auf den heutigen Tag.

9. Darum hatte Levi kein Theil, noch Erbschafft mit seinen Brüdern: dann der HErr selbst ist seine Erbschafft, wie ihm der HErr dein GOtt verheissen hat.

10. Ich aber stunde auf dem Berg, wie zuvor, viertzig Tag, und viertzig Nacht: und der HErr erhörete mich auch dißmal, und wolte dich nicht verderben.

11. Und Er sprach zu mir: Gehe hin, und ziehe vor dem Volck her, daß sie hinein kommen, und das Land besitzen, davon ich ihren Vättern geschworen habe, daß Ichs ihnen geben wolte.

12. Und nun Israel, was fordert der HErr dein GOtt von dir, als allein, daß du den HErrn deinen GOtt förchtest, und wandelst auf seinen Wegen, und Ihn liebest, und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem deinem Hertzen, und von deiner gantzen Seel:

13. Und daß du die Gebott des HErrn haltest, und seine Ceremonien, die Ich dir heutiges Tags befehle, auf daß dir es wohl gehe?

14. Siehe der Himmel, und der Himmel aller Himmele, auch die Erd, und alles, was darauf ist, das ist des HERRN deines GOttes:

15. Und dannoch hat sich der HErr mit deinen Vättern vest vereiniget, und hat sie geliebet, auch ihren Samen nach ihnen, das ist, euch von allen Völckern auserwehlet, wie das heutiges Tags bezeuget wird.

16. Derwegen beschneidet die Vorhaut euers Hertzens, und verhärtet euern Nacken nicht länger:

17. Dann der HERR euer GOtt ist ein GOTT aller Götter, und ein HERR aller Herren, ein grosser und mächtiger, und erschröcklicher GOTT, der weder die Person, noch Gaben annimmt?

2. Par 19. v. 7. Job. 34. v. 19. Sap. 6. v. 8. Eccli. 35. v. 15. Act. 10. v. 34. Rom. 2. v. 11. Gal. 2. v. 6.

18. Er schaffet Recht den Waysen, und den Wittwen, er hat die Fremdling lieb, und giebt ihnen Speiß, und Kleider.

19. So habt ihr dann nun auch die Fremdling lieb, dann ihr seyd auch in Egypten-Land Einkömmling gewesen. Deut. 6. v. 13. Matth. 4. v. 10. Luc. 4. v. 8.

20. Du solst den HErrn deinen GOTT förchten, und ihm allein dienen: Ihm solst du anhangen, und bey seinem Namen schweren.
Matth. 4. v. 10. Luc. 4. v. 8.

21. Er ist dein Lob, und GOtt, der bey dir diese grosse und erschreckliche Ding gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Mit siebenzig Seelen seynd deine Vätter hinab gezogen in Egypten: und siehe, der HErr dein GOtt hat dich gemehret, wie die Sternen am Himmel. Gen. 46. v. 27. Exod. 1. v. 5.

Das XI. Capitel.

I. Moses stellet zu einem Schrecken den Hebräern vor Augen die Straff, mit welcher GOtt den Pharao, und die Aufrührer, Core, Dathan, und Abiron, wegen ihrer Sünd angesehen, 2.
II. Verheisset ihnen hingegen die Güter des gelobten Lands, wann sie sich werden wohl halten, 9.
III. Erinnert sie auch des Segens, und des Fluchs, so sie von GOtt zu gewarten, 26.

DArum solst du den HErrn deinen GOtt lieben, und seine Gebott, und Ceremonien, seine Recht und Satzungen allezeit halten.

I. 2. Erkennet heut, was euere Kinder nicht wissen, welche die Züchtigung des HErrn euers GOttes nicht gesehen haben, noch seine grosse Thaten, und seine starcke Hand, und ausgestreckten Arm,

3. Noch die Zeichen und Werck, die er mitten in Egypten an dem König Pharao, und an seinem gantzen Land gethan hat,

4. Auch an dem gantzen Heer der Egypter, an Roß und Wagen: wie sie das Wasser des rothen Meers bedecket hat, da sie euch verfolgten, und wie der HErr sie vertilget hat biß auf den heutigen Tag:

5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, biß ihr zu diesem Ort kommen seyd:

6. Auch dem Dathan und Abiron, den Söhnen Eliab, des Sohns Ruben: da die Erd ihren Mund aufthäte und sie verschlunge, mit ihren Häusern und Hütten, und allem ihrem Gut, das sie hatten mitten unter Israel. Num. 16. v. 1. † 16. v. 32.

7. Eure Augen haben alle die grosse Werck des HErrn gesehen, die er gethan hat.

8. Auf daß ihr alle seine Gebott bewahret, die ich euch heutiges Tags befehle, und ihr hinein kommen möget, das Land zu besitzen, dahin euer Reiß gerichtet ist,

II. 9. Und daß ihr lange Zeit in demselbigen lebet, das der HErr euern Vättern, und ihrem Samen unter einem Eyd verheissen hat, ein Land, das von Milch und Honig fliesset.

10. Dann das Land, dahin du ziehest dasselbige zu besitzen, ist nicht wie Egypten-Land, daraus du gezogen bist, da man nach geworffenem Samen Wasser leiten muß zu befeuchten, wie man in den Gärten thut:

11. Sondern es ist bergig, und hat flache Felder, und wartet des Regens vom Himmel.

12. Der HErr dein GOtt sucht das Land allzeit heim, und seine Augen sehen darauf vom Anfang des Jahrs biß zum End.

13. Im Fall ihr nun meinen Gebotten werdet gehorchen, die ich euch heut befehle, daß ihr den HErrn euern GOtt liebet, und ihm dienet von eurem gantzen Hertzen, und von eurer gantzen Seel:
Deut. 10. v. 12.

14. So wird der HErr euerm Land zeitigen und späten Regen geben, daß ihr Getraid, Wein, und Oel einsammlet,

15. Auch das Heu aus dem Feld, das Vieh zu speisen, damit ihr auch selbst esset, und satt werdet.

16. Sehet euch vor, daß euer Hertz nicht etwan betrogen werde, daß ihr vom HErrn abweichet, und fremden Göttern dienet, und dieselbige anbetet:

17. Und daß alsdann der HErr erzörnet werde, und schliesse den Himmel, daß kein Regen herab komme, und die Erd ihr Gewächs nicht gebe, und ihr geschwind hinweg geräumet werdet aus dem sehr guten Land, das euch der HErr geben wird.

18. Leget diese meine Wort in eure Hertzen und in eure Gemüther, und bindet sie zum Zeichen an eure Händ, und häfftet sie zwischen euren Augen.
Deut. 6. v. 6

19. Lehret eure Kinder, daß sie dieselbige betrachten, wann ihr in euerm Hauß sitzet, und wann ihr auf dem Weg wandelt, und wann ihr euch niederleget und aufstehet.

20. Du solst sie an die Pfösten und Thüren deines Hauses schreiben:

21. Damit deine, und deiner Kinder Tag gemehret werden, in dem Land, das der HErr deinen Vättern zu geben geschworen hat, so lang der Himmel über der Erden stehet.

22. Dann wann ihr die Gebott halten und thun werdet, die ich euch befehle, daß ihr den HErrn euern GOtt liebet, und in allen seinen Wegen wandelt, und ihm anhanget,

23. So wird der HErr alle diese Völcker vor euerm Angesicht vertilgen, und ihr werdet sie zum Erbtheil einnehmen, die doch grösser und stärcker seynd dann ihr.

24. Alle Oerter, die euer Fuß betretten wird, sollen euer seyn. Von der Wüste, und vom Libano, vom grossen Fluß Euphrate biß an das Meer gegen Niedergang sollen euere Grentzen seyn.
Jos. 1. v. 3.

25. Niemand soll euch widerstehen: der HErr euer GOtt wird eueren Schrecken und Forcht über das gantze Land bringen, das ihr betretten werdet, wie er euch gesagt hat.

III. 26. Siehe, ich lege euch heutiges Tags vor die Augen den Segen und den Fluch:

27. Den Segen, wann ihr den Gebotten des HErrn euers GOttes gehorsam seyd, die Ich euch heutiges Tags befehle:

28. Den Fluch, wann ihr den Gebotten des HErrn euers GOttes nicht gehorsam seyd; sondern abweichet von dem Weg, den ich euch jetzt zeige, und nach fremden Göttern wandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wann dich aber der HErr dein GOtt in das Land wird geführet haben, dahin du reisest, dasselbige zu bewohnen, alsdann solst du den Segen auf dem Berg Garizim stellen, und den Fluch auf dem Berg Hebal:

30. Welche jenseit des Jordans liegen, hinter dem Weg, der gegen Niedergang der Sonnen gehet, im Land der Chananiter, die im flachen Feld wohnen gegen Galgala, welche neben dem Thal ist, das sich hinstrecket und weit hinein gehet.

31. Dann

31. Dann ihr werdet über den Jordan ziehen, das Land einzunehmen, das euch der HErr euer GOtt geben wird, daß ihrs haben und besitzen sollet.

32. Sehet derwegen zu, daß ihr die Ceremonien und Recht haltet, die ich euch heutiges Tags werde vor Augen stellen.

Das XII. Capitel.

I. GOtt befiehlt, die Opffer, den Zehenden und die Gelübde, nur allein an dem heiligen Ort, den GOtt erwehlen wird zu entrichten, 5.

II. Was aber sonsten GOtt nicht geopfferte, oder verlobte Speisen seyn, mögen sie an einem jeglichen ihnen beliebenden Ort essen, doch mit dem Beding, daß sie sich des Bluts enthalten, 20.

Diß seynd die Gebott und Recht, die ihr thun sollet in dem Land, das dir der HErr der GOtt deiner Vätter geben wird, damit du es alle die Tag besitzest, so lang du auf dem Erdboden gehen wirst.

2. Verwüstet alle Oerter, da die Heyden, die ihr besitzen werdet, ihren Göttern gedienet haben, auf hohen Bergen, und auf Büheln, und unter allen laubreichen Bäumen.

3. Werffet ihre Altäre um, und zerbrechet ihre Bilder, verbrennet ihre dunckele Wälder mit Feuer, und schlaget ihre Abgötter zu kleinen Stücken: vertilget von denselben Oertern ihre Namen. Deut. 7 v. 25. 2 Mach. 12 v. 40.

4. Ihr sollet dem HErrn euerm GOtt nicht also thun;

I. 5. Sondern ihr sollet zu dem Ort kommen das der HErr euer GOtt aus allen euern Stämmen erwehlen wird, auf daß Er seinen Namen allda setze, und daselbst wohne:

6. An dem Ort sollet ihr auch opffern eure Brand-Opffer und Schlacht-Opffer, die Zehenden und Erstlingen eurer Hände, und die Gelübd und die Gaben, die Erstgeburt von Rindern und Schafen.

7. Und ihr sollet daselbst essen, vor dem Angesicht des HErrn euers GOttes: und euch erfreuen in allem, daran ihr samt euern Hänsern die Hand schlagen werdet, damit euch der HErr euer GOtt gesegnet hat:

8. Ihr sollet an dem Ort das nicht thun, was wir heutiges Tags allhie thun, ein jeglicher was ihn recht düncket.

9. Dann ihr seyd biß auf diese Zeit noch nicht zu Ruh kommen, und zu der Erbschafft, die euch der HErr euer GOtt geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan ziehen, und in dem Land wohnen, das euch der HErr euer GOtt geben wird, damit ihr Ruh habt, von allen Feinden rings herum: und ohn einige Forcht wohnet.

11. An dem Ort das der HErr euer GOtt erwehlen wird, daß sein Nam daselbst sey. Dahin sollet ihr alles zusammen bringen, was ich euch befehle, die Brand-Opffer und die Schlacht-Opffer, und die Zehenden, und die Erstlingen eurer Hände, und alles das vornehmste von den Gaben, die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Daselbst sollet ihr Freudenmahl halten, vor dem HErrn euerm GOtt, ihr und eure Söhn und eure Töchter, eure Knecht und eure Mägde, auch der Levit, der in eueren Städten wohnet: dieweil er keinen andern Theil und Erbschafft unter euch hat.

13. Hüte dich, daß du deine Brand-Opffer nicht an einem jeglichen Ort opfferst, das du siehest:

14. Sondern an dem Ort, das der HErr erwehlen wird, in einem unter deinen Stämmen solst du dein Opffer opffern, und alles thun, was ich dir befehle.

15. Wann du aber essen wilst, und dich gelüstet Fleisch zu essen, so schlachte, und esse nach dem Segen des HErrn deines GOttes, den Er dir in deinen Städten gegeben hat: es sey unrein, das ist mangelhafftig und gebrechlich: oder rein, das ist, gantz und ohn Mangel, so zu opffern erlaubt ist, wie ein Reh oder wie ein Hirsch, das magst du essen.

16. Ausgenommen das Blut, das sollet ihr nicht essen, sondern ihr sollets wie Wasser auf die Erden ausschütten.

17. Den Zehenden deines Geträids, und deines Weins, und deines Oels, auch die Erstgeburt deines grossen und kleinen Viehes, und alles, was du gelobest, und gutwillig opfferst, und die Erstlingen deiner Hände kanst du in deinen Städten nicht essen:

18. Sondern diß alles solst du vor dem HErrn deinem GOtt essen, an dem Ort, das der HErr dein GOtt erwehlen wird, du und dein Sohn und deine Tochter, und dein Knecht und deine Magd, und der Levit der in deinen Städten wohnet: und solst frölich seyn, und dich ergötzen vor dem HErrn deinem GOtt, in allem, dazu du deine Hand ausstreckest.

19. Hüte dich, daß du den Leviten die gantze Zeit deines Lebens auf Erden nicht verlassest.

II. 20. Wann der HErr dein GOtt deine Gräntzen wird erweitern, wie Er dir gesagt hat, und du wilst Fleisch essen, dazu deine Seel Lust hat: Gen. 28. v. 14. Exod. 34. v. 24. Deut. 19. v. 8.

21. Aber die Stadt, die der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nam da sey, weit entlegen ist, so solst du vom grossen und kleinen Vieh schlachten, was du hast, wie ich dir befohlen hab, und davon essen, in deinen Städten, wie dir gefällt.

22. Wie man ein Reh und einen Hirsch isset, also solst du es essen: der rein, und der unrein, sollen insgemein davon essen.

23. Hüte dich allein, daß du kein Blut essest. Dann ihr Blut ist für die Seel: und derwegen solst du die Seel mit dem Fleisch nicht essen:

24. Sondern auf die Erden schütten wie Wasser,

25. Damit dir es wohlgehe und deinen Kindern nach dir, wann du thust, was vor dem Angesicht des HErrn wohlgefällig ist.

26. Was du aber heiligest, und dem HErrn gelobest, das solst du nehmen, und kommen zu dem Ort, das der HErr erwehlen wird:

27. Und solst dein Opffer thun, Fleisch und Blut auf dem Altar des HErrn deines GOttes: das Blut der Opffer solst du auf den Altar giessen: aber das Fleisch solst du selbst essen.

28. Merck auf und höre alles, was ich dir befehle, damit dir es wohlgehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, wann du thust, was gut ist und wohlgefällig vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes.

29. Wann der HErr dein GOtt die Heyden vor deinem Angesicht vertilgen wird, zu welchem du hinein ziehen wirst, ihr Land zum Erbtheil einzunehmen, und wann du nun dieselbige wirst besitzen, und in ihrem Land wohnen. Deut. 19. v. 1.

30. So

30. So hüte dich, daß du ihnen nicht nachfolgest, nachdem sie bey deinem Einzug seynd vertilget worden, und daß du nicht fragest nach ihren Ceremonien, und sprechest: Gleich wie diese Völcker ihren Göttern gedienet haben, also will ich auch thun.

31. Du solst dem HErrn deinem GOtt nicht also thun. Dann sie haben ihren Göttern alle Greuel gethan, davon der HERR ein Abscheuen hat, und und haben ihre Söhne und Töchter geopffert, und mit Feuer verbrandt.

32. Was ich dir befehle, das solst du dem HErrn allein thun: und solst nichts dazu thun, noch etwas davon abthun.

Das XIII. Capitel.

I. Wann ein Prophet, oder sonsten einer würde rathen, daß man fremden Göttern solle dienen, derselbige soll umgebracht werden, 1.

II. Die Stadt, welche vom wahren Gottesdienst wird abfallen, soll mit Menschen und Vieh verbrandt werden, 12.

I. Wann mitten unter dir ein Prophet wird erstehen, oder einer der spricht, er hab einen Traum gesehen, und sagt ein Zeichen oder Wunder zuvor,

2. Und was er gesagt hat, also geschicht und er zu dir spricht: Lasset uns hingehen, und fremden Göttern folgen, die du nicht kennest und ihnen dienen:

3. So solst du die Wort desselbigen Propheten oder Träumers nicht hören: dann der HErr euer GOtt versuchet euch, damit offenbar werde, ob ihr Ihn auch von gantzem Hertzen, und von gantzer eurer Seel liebet, oder nicht.

4. Folget dem HErrn euerm GOtt, und förchtet Ihn, und bewahret seine Gebott, und höret seine Stimm: dienet Ihm, und hanget Ihm an.

5. Aber den Propheten oder Traumtichter soll man tödten: dann er hat geredet, daß er euch abwendete von dem HErrn euerm GOtt, der euch aus Egypten-Land geführet, und aus dem Hauß der Dienstbarkeit erlöset hat: auf daß er dich irrig machte und von dem Weg abführete, den dir der HErr dein GOtt befohlen hat: und solst also das Böse mitten aus dir hinweg schaffen.

6. Wann dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter, oder dein Weib, das in deinem Schooß ist, oder dein Freund, den du so lieb hast als deine eigene Seel, dich überreden will, und spricht in geheim zu dir: Laß uns hingehen und fremden Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Vätter,

7. Den Göttern aller Völcker die rings herum seynd, nahe und fern vom Anfang biß zum End der Erden:

8. So solst du ihm nicht beyfallen, noch ihn anhören, dein Aug soll seiner auch nicht schonen, daß du dich seiner erbarmen solltest, und ihn verbergen,

9. Sondern du solst ihn alsobald tödten. Deine Hand soll zum ersten über ihn seyn, darnach soll das gantze Volck die Hand anlegen.

Deut. 17. v. 7.

10. Mit Steinen soll man ihn zu todt werffen: darum, daß er dich hat abwenden wollen vom HErrn deinem GOtt, der dich aus Egypten-Land, und aus dem Hauß der Dienstbarkeit geführet hat:

11. Damit es gantz Israel höre, und sich förchte, und hinfüro keineswegs dergleichen Ding mehr thue.

11. 12. Wann du hören wirst in einer von deinen Städten, die der HErr dein GOTT dir zu bewohnen geben wird, daß etliche sagen:

13. Es seynd mitten aus dir Kinder Belial ausgegangen, und haben die Innwohner ihrer Stadt abgewendet, und gesagt: Lasset uns hingehen, und fremden Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So solst du sorgfältig und fleißig nachfragen, und wann du die Warheit in der Sach erkundiget hast, und befunden, daß es gewiß ist, was gesagt wird, und daß dieser Greuel in der That begangen ist,

15. So solst du alsbald die Innwohner derselbigen Stadt mit der Schärff des Schwerds schlagen, und sie vertilgen, samt allem, was darin ist, biß zum Vieh.

16. Was auch von Haußrath darinnen ist, das solst du mitten auf ihren Gassen zusammen tragen, und zugleich mit der Stadt selbst anzünden, also daß du alles verbrennen solst dem HErrn deinem GOtt, und es soll ein wüster Hauff seyn ewiglich, und soll nicht wiederum aufgebauet werden,

17. Auch soll an deiner Hand nichts von dem Fluch hangen bleiben: auf daß der HErr vom Zorn seines Grimms abgewendet werde, und sich deiner erbarme, und dich vermehre, wie er deinen Vättern geschworen hat,

18. Wann du die Stimm des HErrn deines GOttes hören wirst, und bewahren alle seine Gebott, die ich dir heutiges Tags befehle, daß du thuest, was vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes wohlgefällig ist.

Das XIV. Capitel.

I. Moses wiederholet das Gesetz von den reinen und unreinen Thieren, 1.

II. Neben dem ersten Zehenden, so vor diesem auferlegt worden, setzt er noch den zweyten und dritten ein, 28.

I. Ihr sollet Kinder seyn des HErrn euers GOttes: ihr sollet euch nicht zerschneiden, noch euer Haupt kahl machen über einen Todten.

2. Dann du bist ein heilig Volck dem HErrn deinem GOtt: und er hat dich auserwehlt, daß du sein eigen Volck seyn sollest aus allen Völckern, die auf Erden seynd. Deut. 7. v. 6. † 26. v. 18.

3. Esset nicht, was unrein ist. Levit. 11. v. 4.

4. Diß seynd aber die Thier, die ihr essen sollet, Ochsen, und Schaf, und Geisse.

5. Hirsche und Reh, Büffel, Brand-Hirsche, Gembsen, Stein-Böck, Cameloparden.

6. Alle Thier, so die Klauen in zwey Theil spalten, und wiederkäuen, sollet ihr essen.

7. Von denen aber, die wiederkäuen, und die Klauen nicht spalten, sollet ihr nicht essen, als da seynd Camelen, Hasen, Igel: weil diese Thier zwar wiederkäuen, aber die Klauen nicht spalten, sollen sie euch unrein seyn.

8. Also ein Schwein, weil es die Klauen spaltet, und nicht wiederkäuet, soll unrein seyn. Ihr sollet von ihrem Fleisch nicht essen, noch ihr Aaß anrühren.

9. Diß sollet ihr essen von allem, das in den Wassern ist: Alles, was Floß-Federn und Schuppen hat, sollet ihr essen:

10. Was

10. Was ohne Floß-Federn und Schuppen ist, sollet ihr nicht essen, dann es ist unrein.
11. Esset auch alle reine Vögel.
12. Die unreine sollet ihr nicht essen: nemlich den Adler, und den Greiffen, und den Meer-Adler,
13. Den Eis-Vogel, und den Geiern, und den Weihen nach seiner Art:
14. Und alles, was von Raben-Art ist,
15. Und den Straussen, und die Nacht-Eul, und die Wasser-Taub, und den Habicht nach seiner Art:
16. Den Reiger und den Schwanen, und den Egyptischen Reiger,
17. Und das Wasser-Taucherlein, den Purpur-Vogel, und den Nachtraben:
18. Den Rohrtummel und den Trill, ein jeglichs nach seiner Art: auch den Wydhopff und die Fledermauß.
19. Und alles, was kriecht und Federlein hat, soll unrein seyn, und man soll es nicht essen.
20. Alles, was rein ist, sollet ihr essen.
21. Was aber von sich selbst gestorben ist, davon sollet ihr nicht essen. Einem Fremden, der in deinen Thoren ist, magst du es geben, oder verkauffs ihm zu essen: dann du bist ein heilig Volck des HErrn deines GOttes. Du solst ein Böcklein in seiner Mutter-Milch nicht kochen.

Exod. 23. v. 19. † 34. v. 26.

22. Das zehende Theil von allen deinen Früchten, welche jährlich auf dem Land wachsen, solst du absondern,
23. Und essen vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes, an dem Ort, das er erwehlen wird, daß sein Nam daselbst soll angeruffen werden, den Zehenden deines Getraids, und deines Weins, und deines Oels, auch die Erstgeborne von deinem grossen Vieh und Schafen: damit du den HErrn deinen GOtt zu aller Zeit förchten lernest.
24. Wann aber der Weg zu lang, und das Ort zu weit ist, das der HErr dein GOtt erwehlen wird, und er dich segnet, daß du diß alles dahin nicht tragen kanst,
25. So solst du alles verkauffen, und seinen Wehrt zu Geld machen, dasselbig Geld solst du in deiner Hand tragen, und zu dem Ort reisen, das der HErr dein GOtt erwehlen wird:
26. Und solst für dasselbig Geld kauffen, was dir gefällt, es sey von grossen Vieh, oder von Schafen, auch Wein und starck Getränck, und alles, was deine Seel begehret: und dasselbig essen vor dem HErrn deinem GOtt, und eine Mahlzeit halten du und dein Hauß;
27. Und der Levit, der in deinen Thoren ist: hüte dich, daß du ihn nicht verlassest, dann er hat kein andern Theil in deiner Erbschafft.

II. 28. Im dritten Jahr solst du einen andern Zehenden von allem, was dir zu der Zeit wächst, absondern, und in deinen Thoren zurück legen.
29. Alsdann soll kommen der Levit, der keinen andern Theil noch Erbschafft mit dir hat, und der Fremdling, und Waiß, und die Wittwe, welche in deinen Thoren seynd, und essen, daß sie satt werden: damit der HErr dein GOtt dich segne in allen Wercken deiner Hände, die du thust.

Das XV. Capitel.

I. Das Gesetz von dem siebenden Jahr der Nachlassung wird allhie abermal vorgehalten, 1.
II. Item das Gesetz von der Erstgeburt des Viehes, daß dieselbe soll GOtt geschlachtet, und im Tabernackel verzehret werden, 19.

I. Im siebenden Jahr solst du ein Erlassung halten,
2. Welche auf diese Weiß solll gehalten werden. Dem sein Freund oder sein Nachster und Bruder etwas schuldig ist, der kan dasselbig nicht wiederum fordern, dann es ist das Jahr der Erlassung des HErrn.
3. Von einem Fremden und Einkömmling magst du es fordern; aber deinen Mitbürger und Nachsten um Bezahlung anzuhalten, solst du nicht Macht haben.
4. Es soll allerdings kein Armer noch Bettler unter euch seyn: damit der HErr dein GOtt dich segne in dem Land, das er dir zum Besitz eingeben wird:
5. Wann du anderst die Stimm des HErrn deines GOttes hören wirst, und alles halten, was er gebotten hat, und was ich dir heut befehle, so wird er dich segnen, wie er verheissen hat.
6. Du wirst vielen Völckern leihen, und wirst von niemand entlehnen. Du wirst herrschen über sehr viele Völcker, und niemand wird über dich herrschen.
7. Wann einer in Armuth wird fallen von deinen Brüdern, welche in den Thoren deiner Stadt wohnen, in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird: so solst du dein Hertz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten,
8. Sondern du solst sie dem Armen aufthun, und ihm dasselbig vorstrecken, was du siehest, das ihm mangelt.

Matth. 5. v. 42. Luc. 6. v. 34.

9. Hüte dich, damit nicht etwan ein gottloser Gedancke bey dir einschleiche, daß du in deinem Hertzen sagest: Es nahet sich das siebende Jahr der Erlassung; und daß du dein Aug von deinem armen Bruder abwendest, und wolltest ihm nicht vorstrecken, was er begehret: damit er nicht wider dich zum HErrn schreye, und es werde dir zur Sünde gerechnet.
10. Sondern du solst ihm geben: und nicht arglistig mit ihm handeln, wann du ihn seiner Noth enthebest: damit dich der HErr dein GOTT segne zu aller Zeit, und in allen Dingen, dazu du deine Hand ausstreckest.
11. Es wird an Armen nicht mangeln im Land deiner Wohnung: darum befehle ich dir, daß du die Hand aufthuest deinem dürfftigen Bruder und dem Armen, der mit dir im Land wohnet.

Matth. 26. v. 11.

12. Wann dir dein Bruder, ein Hebraer, verkaufft wird, oder eine Hebräerin, und dir sechs Jahr lang gedienet hat, so solst du ihn im siebenden Jahr frey von dir gehen lassen:

Exod. 21. v. 2. Jer. 34. v. 14.

13. Und welchen du also frey geben wirst, den solst du keineswegs leer von dir hinaus gehen lassen:
14. Sondern du solst ihm Zehrung auf den Weg geben von deiner Heerd, und von deiner Tenne, und von deiner Kelter, damit dich der HErr dein GOtt gesegnet hat.
15. Gedencke, daß du auch selbst ein Knecht gewesen-

wesen bist in Egypten-Land, und daß dich der HErr dein GOTT erlöset hat, darum ich dir jetzt solches befehle.

16. Wann er aber sagen wird: Ich will nicht ausgehen: darum, daß er dich, und dein Hauß lieb hat, und er befindet, daß es ihm bey dir wohl gehet:

17. So solst du einen Pfriemen nehmen, und ihn an der Thür deines Hauses durch das Ohr boren, alsdann soll er dein Knecht seyn ewiglich: also solst du auch mit einer Magd thun.

18. Wann du sie frey ausgehen lässest, so solst du deine Augen von ihnen nicht abwenden: dann er hat dir sechs Jahr lang wie ein Taglöhner um Lohn gedienet: damit dich der HErr dein GOtt segne in allen Wercken, die du thust.

II. 19. Von der ersten Geburt, welche von deinen Rindern, und Schafen geboren wird, solst du alles, was männlichs Geschlechts ist, dem HErrn deinem GOtt heiligen. Du solst nicht arbeiten mit der Erstgeburt des Ochsen, und die Erstgeburt der Schaf solst du nicht scheren.

20. Alle Jahr solst du sie vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes an dem Ort essen, das der HErr erwehlen wird, du und dein Hauß.

21. Wann es aber einen Mangel hat, und entweder lahm, oder blind, oder an einem andern Ort ungestalt oder schwach, so soll es dem HErrn deinem GOtt nicht geopffert werden.

Levit. 22. v. 20. 21. Eccli. 35. v. 14.

22. Sondern du solst es innerhalb der Thoren deiner Stadt essen: und sollen so wohl der Reine, als der Unreine zugleich davon essen, als ob es ein Reh oder Hirsch wäre.

23. Dieses allein solst du beobachten, daß du ihr Blut nicht essest, sondern dasselbig wie Wasser auf die Erden schüttest.

Das XVI. Capitel.

I. Moses setzt abermal ein das österliche Fest, 1.
II. Die Pfingsten, 10.
III. Das Lauber-Fest, 13.
IV. Befehlend, daß auf alle diese Fest die Männer sich bey dem Tabernackel sollen einstellen, 16.
V. Will auch, daß man in allen Städten Richter verordne, die strittige Sachen zu erörtern, 18.

I. Hab acht auf den Monat der neuen Früchte, und auf die erste Zeit des Frühlings, daß du dem HErrn deinem GOTT das Phase haltest: dann in demselbigen Monat hat dich der HErr dein GOtt in der Nacht aus Egypten geführet.

2. Und du solst dem HErrn deinem GOtt das Phase opffern von Schafen, und von Rindern, an dem Ort, das der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nam allda wohnen soll.

3. Du solst auf das Fest kein gesäuert Brod essen: Sieben Tag lang solst du ohn Sauerteig essen das Brod der Trübsal, dann im Schrecken bist du aus Egypten gangen: damit du alle die Tag deines Lebens an den Tag des Ausgangs aus Egypten gedenckest.

4. Es soll in sieben Tagen kein Sauerteig in allen deinen Gräntzen gesehen werden, und von dem Fleisch dessen, so am ersten Tag zu Abends geopffert wird, soll nichts übrig bleiben biß an den Morgen.

5. Du solst aber das Phase nicht in allen deinen Städten können opffern, welche dir der HErr dein GOtt geben wird;

6. Sondern an dem Ort, das der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nam daselbst wohne: da solst du das Phase am Abend opffern, wann die Sonne untergehet, da du aus Egypten gangen bist.

7. Du solst es kochen, und essen an dem Ort, das der HErr dein GOTT erwehlen wird, und wann du des Morgens aufstehest, solst du zu deinen Hütten gehen.

8. Sechs Tag lang solst du ungesäuert Brod essen: und am siebenden Tag solst du kein Werck thun, dieweil es eine Versammlung ist des HErrn deines GOttes.

9. Du solst dir auch sieben Wochen zehlen von dem Tag an, daß du angefangen hast die Sichel an die Früchte zu schlagen.

II. 10. Und solst dem HErrn deinem GOtt das Fest der Wochen halten, und opffern ein freywillig Opffer deiner Hand, dem Segen GOttes deines HErrn gemäß.

11. Da solst du eine Mahlzeit halten vor dem HErrn deinem GOtt, du, dein Sohn, und deine Tochter, dein Knecht, und deine Magd, und der Levit, der in deinen Thoren ist, der Fremdling, und der Wäiß, und die Wittwe, so bey euch wohnen an dem Ort, das der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nam daselbst wohnen soll.

12. Und du solst dich erinnern, daß du ein Knecht in Egypten gewesen bist: auch halten und thun, was befohlen ist.

III. 13. Ingleichen solst du das Fest der Hütten sieben Tag lang halten, wann du deine Früchte von der Tenne und von der Kelter zusammen gebracht hast:

14. Und solst auf deinem Fest-Tage eine Mahlzeit halten, du, dein Sohn, und deine Tochter, dein Knecht, und deine Magd, auch der Levit und Fremdling, der Wäiß und die Wittwe, so innerhalb deiner Thoren seynd.

15. Sieben Tag lang solst du dem HErrn deinem GOtt Fest halten, an dem Ort, das der HErr erwehlen wird: und der HErr dein GOtt wird dich segnen in allen deinen Früchten, und in allen Wercken deiner Händen, und du wirst in Freuden seyn.

IV. 16. Dreymal im Jahr soll alles, was unter dir männlichs Geschlechts ist, vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes erscheinen, an dem Ort, das er erwehlen wird: auf das Fest der ungesäuerten Brod, auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Hütten. Niemand soll vor dem HErrn leer erscheinen.

Exod. 23. v. 15. † 34. v. 20. Eccli. 35. v. 6.

17. Sondern ein jeglicher soll nach seinem Vermögen opffern nach dem Segen des HErrn seines GOttes, den er ihm gegeben hat.

V. 18. Du solst Richter und Meister verordnen in allen deinen Thoren, die dir der HErr dein GOtt geben wird, durch all deine Geschlechter, die das Volck mit gerechtem Urtheil richten,

19. Und sich nicht auf eine Seite lencken. Du solst die Person nicht ansehen, noch Geschenck annehmen: dann die Geschenck verblenden die Augen der Weisen, und verändern die Worte der Gerechten.

Exod. 23. v. 8. Levit. 19. v. 15. Deut. 1. v. 17. Eccli. 20. v. 31.

20. Was recht ist, dem solst du aufrichtig nachgehen:

gehen: damit du lebest, und das Land besitzest, das dir der HErr dein GOTT geben wird,

21. Du solst keinen tunckelen Wald pflantzen, noch einigen Baum neben dem Altar des HErrn deines GOttes. Du solst dir keine Säul machen, noch aufrichten: welches der HErr dein GOtt hasset.

Das XVII. Capitel.

I. Die Abgötterey soll mit dem Todt gestrafft werden, 1.
II. Wann aber in Sachen Strittigkeit vorfiele, soll der Hohepriester das Urtheil sprechen, und sollen demselben beyleib-Straff beyde Gegentheil gehorchen, 8.
III. Wann die Israeliter wolten einen König wehlen, soll derselbe mit gewissen Gedingen aus dem Stamm Israel genommen werden, 14.

I. Du solst dem HErrn deinem GOTT kein Schaf, noch Rind opffern, das befleckt, oder mit einigem Mangel behafft ist: dann solches ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel.

2. Wann innerhalb einiger deiner Thoren, die dir der HErr dein GOtt geben wird, ein Mann oder ein Weib gefunden wird, welche Böses thun vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes, und seinen Bund übertretten:

3. Daß sie hingehen, und fremden Göttern dienen, und dieselbige anbeten, auch die Sonn, und den Mond, und die gantze Heerschaaren des Himmels, das ich nicht befohlen habe:

4. Und solches dir wird kund gethan, und wann du es hörest, auch darauf fleißig nachforschest, und befindest, daß es wahr ist, und daß sich der Greuel in Israel zugetragen hat:

5. So solst du den Mann, und das Weib, die das überaus grosse Laster begangen haben, zu den Thoren deiner Stadt heraus führen, und man soll sie mit Steinen zu todt werffen.

6. Und wer umgebracht werden soll, der soll auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund sterben. Auf eines Menschen Zeugnuß soll man niemand tödten.
Deut. 19. v. 15. Matt. 18. v. 16. 2. Cor. 13. v. 1.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste seyn ihn zu tödten, hernach soll auch die Hand des übrigen Volcks sich darzu strecken, damit du das Böß aus deinem Mittel hinweg thust. Deut. 13. v. 9.

II. 8. Wann du spürest, daß ein Urtheil bey dir vorfällt, das schwer und zweiffelhafftig ist zwischen Blut und Blut, Handel und Handel, Aussatz und Aussatz: und siehest, daß die Wort der Richter in deinen Thoren sich nicht vergleichen, so mache dich auf, und gehe hinauf zu dem Ort, das der HErr dein GOtt erwehlen wird.

9. Und du solst zu den Priestern vom Geschlecht Levi kommen, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird: und sie fragen, so werden sie dir die Wahrheit des Urtheils anzeigen. 2. Par. 19. v. 8.

10. Du solst auch alles thun, was die Vorsteher an dem Ort, das der HErr erwehlen wird, dir sagen, und was sie dich lehren werden

11. Nach seinem Gesetz; solst du also ihrem Urtheil folgen: auch davon nicht abweichen, weder zur Rechten noch zur Lincken.

12. Wer aber hoffärtig ist, und will nicht gehorsam seyn dem Gebott des Priesters, welcher zu der Zeit dem HERRN deinem GOtt dienet, und dem Urtheil des Richters, derselbige Mensch soll sterben, und du solst das Böß aus Israel hinweg schaffen:

13. Und alles Volck, das es höret, soll sich förchten, damit sich niemand hernach durch Hoffart aufblähe.

III. 14. Wann du nun wirst eingangen seyn in das Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird, und hast dasselbig im Besitz, und wohnest darinn, und sprichst: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völcker rings herum haben:

15. So solst du denselben setzen, welchen der HErr dein GOtt aus der Zahl deiner Brüder erwehlen wird. Du solst nicht Macht haben, einen Menschen zum König zu machen, der von einem andern Volck, und nicht dein Bruder ist.

16. Und wann er wird gesetzt seyn, so soll er nicht viel Rosse für sich halten, er soll auch das Volck nicht wiederum in Egypten führen, und sich der starcken Reuterey halben erheben, insonderheit dieweil euch der HErr befohlen hat, daß ihr hinfüro mit nichten denselben Weg ziehen sollet.

17. Er soll nicht sehr viel Weiber haben, die sein Hertz an sich ziehen mögten, auch nicht übermäßigen Schatz an Silber und Gold.

18. Wann er aber auf dem Thron seines Reichs sitzt, alsdann soll er ihm diß wiederholte Gesetz in ein Buch schreiben, und soll die Abschrifft von den Priestern des Levitischen Geschlechts nehmen,

19. Er soll es auch bey sich haben, und soll es lesen alle die Tag seines Lebens, damit er lerne den HErrn seinen GOtt förchten, auch seine Wort und Ceremonien halten, welche im Gesetz gebotten seynd.

20. Damit sich auch sein Hertz nicht in Hoffart über seine Brüder erhebe, und daß er weder zur rechten noch zur lincken Seiten hinaus weiche, auf daß er selbst, und seine Kinder, über Israel lange Zeit herrschen mögen.

Das XVIII. Capitel.

I. Die Priester sollen im gelobten Land keinen Theil bekommen, als allein das Opffer, den Zehenden, und die Gelübde, 1.
II. Soll auch keiner sich Raths befragen bey den Zauberern, 10.

I. Die Priester und Leviten, und alle, die von demselbigen Stammen seynd, sollen mit dem andern Israel keinen Theil noch Erbschafft haben, dieweil sie die Opffer des HErrn und seine Gaben essen sollen.
Num. 18. v. 20. 23. Deut. 10. v. 9. 1. Cor. 9. v. 13.

2. Sie sollen auch nichts anders von dem Erbtheil ihrer Brüder bekommen: dann der HErr selbst ist ihr Erbtheil, wie er ihnen gesagt hat.

3. Diß soll der Priester Recht seyn: von dem Volck, und von denjenigen, die Schlacht-Opffer opffern: es sey ein Ochs, oder ein Schaf, das sie opffern, so sollen sie dem Priester die Schulter, und den Wanst geben,

4. Auch die Erstlingen vom Getraid, Wein und Oel, und ein Theil der Wolle, wann man die Schaf scheret. Num. 18. v. 21.

5. Dann der HErr dein GOtt hat ihn aus allen deinen Stämmen erwehlet, daß er stehe, und diene dem Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wann ein Levit aus einer von deinen Städten in gantz Israel, darinn er wohnet, ausziehen, und aus Verlangen zu dem Ort kommen wird, das der HErr wird erwehlen,

7. So soll er dienen im Namen des HErrn seines

nes GOttes, wie alle seine Brüder, die Leviten, welche zu der Zeit vor dem HErrn stehen werden.

8. Er soll auch gleichen Theil der Speiß empfangen, wie die andere: ausser dem, was ihm in seiner Stadt aus seinem vätterlichen Erbtheil gebühret.

9. Wann du in das Land kommen bist, das dir der HErr dein GOtt geben wird, so hüte dich, daß du nicht begehrest, den Greueln derselbigen Völcker nachzugehen.

II. 10. Und daß unter dir nicht gefunden werde, der seinen Sohn, oder seine Tochter, durchs Feuer ziehe und reinige: oder der die Wahrsager frage, und der auf Träum und Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer sey, Levit. 20. v. 27.

11. Noch ein Beschwerer, noch der Rath suche bey den Teuffels-beschwerern, noch Wahrsagern, noch der die Warheit frage von den Todten.

1. Reg. 28. v. 7.

12. Dann diß alles ist dem HErrn ein Greuel, Er wird sie auch bey deinem Einzug um solcher Laster willen vertilgen.

13. Du solst vollkommen, und unbeflecket seyn mit dem HErrn deinem GOtt:

14. Diese Völcker, deren Land du besitzen wirst, hören die Wahrsager und Zauberer: du aber bist vom HErrn deinem GOtt anderst unterrichtet.

15. Der HErr dein GOtt wird dir aus deinem Volck, und aus deinen Brüdern einen Propheten erwecken, wie ich bin, den solst du hören:

Joan. 1. v. 45. Act. 3. v. 22.

16. Wie du dann vom HErrn deinem GOtt an dem Berg Horeb begehret hast, da das Volck versammlet war, und du sprachest: Ich will die Stimm des HErrn meines GOttes nicht länger hören, auch diß überaus grosse Feuer nicht länger sehen, damit ich nicht sterbe. Exod. 20. v. 21.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben alles wohl geredet.

18. Ich will ihnen mitten aus ihren Brüdern einen Propheten erwecken, der dir soll gleich seyn: und will meine Worte in seinen Mund legen, und er soll alles zu ihnen reden, was Ich ihm befehlen werde. Joan. 1. v. 45.

19. Wer aber seine Wort nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, an dem will ich mich rächen.

20. Aber ein Prophet, der durch Hoffart verkehrt in meinem Namen will reden, was Ich ihm nicht befohlen habe zu reden, oder der im Namen fremder Götter redet, der soll des Todes sterben.

21. Wann du aber stillschweigend mit deinen Gedancken antworten würdest: Wie kan ich das Wort erkennen, das der HErr nicht geredet hat?

22. So solst du diß Zeichen haben: Wann das nicht geschicht, was derselbig Prophet im Namen des HErrn geweissagt hat: so hats der HErr nicht geredet, sondern der Prophet hats aus Hoffart seines Gemüths erdichtet: und darum solst du dich für ihm nicht förchten.

Das XIX. Capitel.

I. Drey Städt werden bestellet, dahin diejenige sicherlich fliehen können, welche ungefähr und ohne Vorsatz einen Todtschlag begangen, 1.

II. Solte aber das Volck Israel sich hernach mercklich vermehren, solle man Macht haben, noch drey andere Städt zu benennen, 9

III. Wer aber vorsetzlicher Weiß eine Mordthat wird begehen, und zu einer dergleichen Städt entfliehen, solle heraus gegeben, und nach seinem Verdienst getödtet werden, 11.

IV. Ein falscher Zeug solle eben die Straff ausstehen, welche er durch sein falsch Zeugnuß auf einen andern hat wollen bringen, 16.

I. Wann nun der HErr dein GOtt die Völcker wird vertilgt haben, deren Land Er dir wird eingeben, und du dasselbig besitzen wirst, und in seinen Städten und Häusern wohnen;

2. So solst du dir drey Städt absondern mitten in dem Land, das dir der HErr dein GOtt zum Besitz eingeben wird, Num. 35. v. 11. Jos. 20. v. 2.

3. Und den Weg dahin fleißig bereiten: du solst auch die gantze Gegend deines Lands austheilen in drey gleiche Theil: auf daß einer, der eines Todtschlags halben flüchtig ist, aus der Näh dahin entkommen möge.

4. Diß soll das Gesetz seyn eines flüchtigen Todtschlägers, der beym Leben soll erhalten werden: Wer seinen Nächsten unwissend erschlägt, und man beweisen kan, daß er gestern und vorgestern keinen Haß wider ihn getragen hab:

5. Sondern, daß er aufrichtig mit ihm in den Wald sey gangen, nur allein Holtz zu hauen, und daß im Holtzhauen die Axt ihm aus der Hand gangen, und das Eisen aus dem Stiel entfallen sey, und hab also seinen Freund getroffen, und getödtet: dieser soll zu einer von vorgemeldten Städten fliehen, und leben:

6. Damit vielleicht nicht des Entleibten, dessen Blut vergossen ist, nächster Freund durch Schmertzen bewegt, den Todtschläger verfolge, und ihn ergreiffe, wann der Weg zu lang wäre, und seine Seel erschlage, der doch des Todts nicht schuldig ist: weil bewiesen wird, daß er gegen denselben, der todt blieben ist, zuvor keinen Haß getragen hat.

7. Darum befehle ich dir, daß du die drey Städte in gleicher Weite von einander absonderst.

8. Wann aber der HErr dein GOtt deine Gräntzen erweitern wird, wie er deinen Vättern geschworen hat, und dir das gantze Land eingeben, das er ihnen verheissen hat,

Gen. 28. v. 14. Exod. 34. v. 24. Deut. 12. v. 20.

II. 9. (Wann du nur seine Gebott halten wirst, und thun, was ich dir heut gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt liebest, und wandelst allezeit in seinen Wegen) alsdann solst du noch drey andere Städt dazu thun, und die Zahl der vorgemeldten drey Städte verdoppelen:

10. Damit kein unschuldig Blut vergossen werde mitten in dem Land, das dir der HErr dein GOtt zu besitzen geben wird, und du am Blut nicht schuldig seyest.

III. 11. Wann aber jemand seinen Nächsten hasset, und stellet ihm heimlich nach seinem Leben, und machet sich auf, und schlägt ihn, daß er stirbt, und nimmt seine Flucht zu einer von den vorgemeldten Städten, Num. 35. v. 20.

12. So sollen die Aelteste derselbigen Stadt ausschicken, und ihn von dem Ort der Zuflucht hinweg nehmen, und ihn dem nächsten Freund des Entleibten, dessen Blut vergossen ist, in die Hand geben, und er soll sterben.

13. Du solst dich über ihn nicht erbarmen, und solst das unschuldig Blut von Israel hinweg nehmen, damit es dir wohl gehe.

14. Deines Nächsten Marckstein solst du nicht aufheben, und verrucken, welche deine Vorfahren in deinem Erbtheil gesetzt haben, das dir der HErr dein

dein GOtt geben wird in dem Land, das du zum Besitz wirst einnehmen.

15. Ein eintziger Zeug soll nicht stehen wider jemand, was es auch für eine Sünd und Ubelthat seyn mag: sondern in dem Mund zweyer oder dreyer Zeugen sollen alle Wort bestehen.

Deut. 17. v. 6. Matth. 8. v. 16. 2. Cor. 23. v. 1.

IV. 16. Wann ein falscher Zeug wider einen Menschen auftritt, und ihn anklaget, wegen einer Ubertrettung,

17. So sollen sie beyde, welche die strittige Sach haben, vor dem HErrn stehen, in dem Angesicht der Priester und der Richter, die in denselben Tagen seyn werden.

18. Wann sie nun zum fleißigsten werden nachgeforscht, und befunden haben, daß der falsche Zeug eine Lügen wider seinen Bruder geredet hat:

Deut. 13. v. 62.

19. So sollen sie ihm wiederum thun, wie er seinem Bruder zu thun gedacht hat, und solst das Böß mitten aus dir hinweg schaffen:

20. Damit die andre, wann sie es hören, eine Forcht haben, und dergleichen Ding mit nichten thun dörffen.

21. Du solst dich seiner nicht erbarmen, sondern Seel um Seel, Aug um Aug, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß fordern.

Exod. 21. v. 23. 24. Levit. 24. v. 20. Matth. 5. v. 38.

Das XX. Capitel.

I. Aus GOttes Befehl sollen aus dem Krieg wieder zurück geschickt werden, die ein neues Hauß gebauet, einen Weinberg gepflantzt, junge angehende Ehe-Leut, auch die Forchtsame, 5.

II. In einer Stadt, so im Krieg durch Sturm übergangen, soll alles, was männlichs Geschlechts ist, niedergemacht werden, die unmündige Kinder ausgenommen, 13. aber im Land Chanaan soll alles, auch Weib und Kinder umgebracht werden, 16.

III. In Belagerung einer Stadt, solle man keinen fruchtbaren Baum darum abhauen, 19.

Wann du zum Krieg wirst ausziehen wider deine Feinde, und sieheſt die Reuterey und die Wagen, auch daß dein Widertheil eine grössere Menge im Heer hat, dann du, so solst du dich für ihnen nicht förchten: dann der HErr dein GOtt ist bey dir, der dich aus Egyptenland geführet hat.

2. Wann es aber an dem ist, daß die Schlacht jetzt soll angehen, alsdann soll der Priester vor der Schlacht-Ordnung stehen, und also das Volck anreden:

3. Höre Israel, ihr thut heutiges Tags ein Treffen mit euren Feinden, euer Hertz werde nicht zaghafft, seyd unerschrocken, weichet nicht, und förchtet euch nicht für ihnen:

4. Dann der HErr euer GOtt ist mitten unter euch, und wird für euch wider die Feinde streiten, damit er euch aus der Gefahr errette.

I. 5. Auch sollen die Haupt-Leute durch alle Rotten ausruffen, daß es das gantze Heer höre: Wer ist der Mensch, der ein neues Hauß gebauet hat, und hat es noch nicht eingeweihet? Der gehe hin, und kehre wiederum in sein Hauß, damit er vielleicht im Streit nicht todt bleibe, und ein anderer sein Hauß einweihe:

1. Mach. 3. v. 56.

6. Wer ist der Mensch, der einen Weinberg gepflantzet hat, und ihn noch nicht hat gemein gemacht, daß jederman davon essen möge? Der gehe hin, und kehre wiederum in sein Hauß, damit er vielleicht im Streit nicht todt bleibe, und nicht ein anderer Mensch, was ihm zu thun zustehet, verrichte.

7. Wer ist der Mensch, der sich mit einem Weib versprochen, und dieselbige noch nicht heimgeführet hat? Der gehe hin, und kehre wiederum in sein Hauß, damit er vielleicht im Streit nicht todt bleibe, und ein anderer Mensch sein Weib nehme.

8. Wann diß gesagt ist, so sollen sie das übrige auch dazu thun, und zum Volck sprechen: Wer ist der Mensch, der forchtsam ist, und zaghafft von Hertzen? Der gehe hin, und kehre wiederum in sein Hauß, damit er die Herzen seiner Brüder auch nicht verzagt mache, wie er von Forcht erschrocken ist.

Judic. 7. v. 3.

9. Wann nun die Hauptleute des Heers werden schweigen, und ausgeredt haben, alsdann soll ein jeglicher seinen Hauffen zum Streiten bereiten.

10. Wann du auf eine Stadt ziehest, dieselbige zu bestürmen, so solst du ihr erstlich den Frieden anbieten.

11. Wann sie denselben annimmt, und dir die Pforten aufthut, so soll alles Volck, das darinn ist, erhalten werden, und dir unterm Zinß dienen.

12. Wann sie aber keinen Bund mit dir eingehen will, und anfahet wider dich zu streiten, so solst du sie mit stürmender Hand angreiffen.

13. Wann sie dir alsdann der HErr dein GOtt in deine Hand gibt, so solst du alles, was männlichs Geschlechts darinnen ist, mit der Schärffe des Schwerdts erschlagen,

14. Ausgenommen die Weiber und Kinder, Vich, und andere Ding, so in der Stadt seynd. Den gantzen Raub solst du dem Heer austheilen, und essen von der Beut deiner Feinde, welche dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

15. Also solst du allen Städten thun, welche dir gar weit entlegen seynd, und seynd nicht von den Städten, die du zum Besitz bekommen wirst.

II. 16. Aber von denselben Städten, welche dir sollen eingegeben werden, solst du durchaus keinen nicht leben lassen:

17. Sondern sie mit der Schärff des Schwerds erwürgen, nemlich die Hethiter, und Amorrhiter, und Chananiter, Phereziter, und Heviter, und Jebusiter, wie dir der HErr dein GOtt befohlen hat:

18. Auf daß sie euch nicht vielleicht lehren alle die Greuel thun, die sie ihren Göttern gethan haben: und ihr euch versündiget an dem HErrn euerm GOtt.

III. 19. Wann du eine Stadt eine lange Zeit wirst belägert haben, und sie rings herum mit Festungen wirst umgeben haben: damit du sie mit stürmender Hand eroberst, so solst du die Bäum nicht abhauen, davon man essen kan, und solst das Land rings herum mit der Axt nicht verwüsten: dann es ist Holtz, und kein Mensch, so kan es die Zahl derjenigen nicht mehren, die wider dich streiten.

20. Wann aber einige Bäume da seynd, die keine Frucht tragen, sondern seynd wild, und gleichwohl zu andern Dingen dienlich, die haue

ab, und mache Kriegszeug davon, daß du die Stadt eroberst, die wider dich streitet.

Das XXI. Capitel.

I. Wann ein heimlicher Mord vorgangen, solle die Obrigkeit ein Opffer thun, und ein öffentlich Zeugniß leisten ihrer Unschuld, 1.
II. Will einer ein gefangenes Weib ehlichen, soll er ihr die Haar des Haupts, und die Nägel an den Fingern beschneiden, 10.
III. Unter zweyerley Weiber Kindern soll der erstgeborne Sohn, ob seine Mutter schon nicht so beliebt ist, dannoch im Erbtheil den Vorzug vor allen andern Kindern haben, 15.
IV. Ein ungehorsamer, widerspenstiger Sohn soll mit Steinen zu Todt geworffen werden, 18.
V. Die Leiber deren, so ans Creutz gehenckt, sollen am selben Tag abgenommen und begraben werden, 22.

I. Wann in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird, eines erschlagenen Menschen Leichnam gefunden wird, und man nicht weiß, wer des Todtschlags schuldig ist,

2. So sollen deine Aelteste, und Richter hinaus gehen, und die Weite messen von dem Ort, da der Leichnam liegt, biß zu allen Städten, die da herum liegen:

3. Und welche Stadt sie befinden werden, näher zu seyn, als die andere, derselbigen Stadt Aelteste sollen eine junge Kuh nehmen aus der Heerd, die noch nicht am Joch gezogen hat, noch das Erdreich gepflüget hat,

4. Die sollen sie in ein rauhes steiniges Thal führen, das niemal ist gepflüget, noch besäet worden: und sollen daselbst der jungen Kuh den Hals abhauen:

5. Und die Priester, die Söhne Levi, sollen hinzu tretten, die der HErr dein GOtt auserwehlen wird, daß sie Ihm dienen, und in seinem Namen den Segen geben sollen, und daß nach ihrem Wort, alle Geschäffte sollen geurtheilet werden, und alles, was rein oder unrein ist.

6. Und die Aelteste derselbigen Stadt sollen zu dem Erschlagenen kommen, und ihre Hand über der jungen Kuh waschen, welche im Thal geschlachtet ist,

7. Und sagen: Unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen.

8. Sey gnädig deinem Volck Israel, das du HErr erlöset hast, und rächе mitten unter deinem Volck Israel diß unschuldig Blut nicht. Und es wird die Blut Schuld von ihnen genommen werden:

9. Du aber wirst auch befreyet werden vom Blut des Unschuldigen, das vergossen ist, wann du thust, was der HErr befohlen hat.

II. 10. Wann du zum Streit wirst ausziehen, wider deine Feinde, und der HErr dein GOtt sie in deine Hand wird geben, und du sie gefangen wirst hinweg führen,

11. Und du sehen wirst unter dem Hauffen der Gefangenen ein schönes Weib, und würdest dich in sie verlieben, und zum Eheweib wollen haben:

12. So solst du sie in dein Hauß führen: und sie soll ihre Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Auch soll sie das Kleid, darinn sie gefangen worden, ablegen, und in deinem Hauß sitzen, und einen Monat lang ihren Vatter und ihre Mutter beweinen. Darnach solst du zu ihr hinein gehen, und bey ihr schlaffen, und sie soll dein Eheweib seyn.

14. Wann du aber hernach keine Neigung zu ihr hast, so solst du sie frey von dir lassen, und solst sie nicht können um Geld verkauffen, oder mit Gewalt unterdrucken: weil du sie gedemüthiget hast.

III. 15. Wann ein Mann zwey Weiber hat, eine, die ihm lieb ist, und eine andere, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, und der Verhaßten Sohn der Erstgeborne ist,

16. Und er sein Gut unter seine Söhne will austheilen, so kan er den Sohn der Geliebten nicht zum Erstgebohrnen machen, und ihn dem Sohn der Verhaften vorziehen,

17. Sondern er soll den Sohn der Verhaften für den Erstgebornen erkennen, und ihm zweyfach geben von allem, was er hat: dann derselbig ist ein Anfang seiner Kinder, und ihm gebühret die Gerechtigkeit der Erstgeburt. 1. Par. 5. v. 1.

IV. 18. Wann ein Mensch einen widerspenstigen und muthwilligen Sohn gezeuget hat, der nicht hören will, was ihm sein Vatter und Mutter befehlen, und wann er gestraffet wird, solches verachtet, und will nicht gehorsam seyn:

19. So sollen sie ihn greiffen, und ihn führen zu den Aeltesten derselbigen Stadt, und zu dem Thor, da man Gericht hält, und zu ihnen sagen:

20. Dieser unser Sohn ist muthwillig und widerspenstig, und verachtet unsere Ermahnung zu hören, er begibt sich auf Schlemmerey, Unzucht, und Prassen:

21. So soll ihn das Volck der Stadt steinigen: und er soll sterben, damit ihr das Böß mitten aus euch hinweg thut, und gantz Israel erschrecke, wann ers höret.

V. 22. Wann ein Mensch sündiget, daß er am Leben muß gestraffet werden, und er zum Todt wird verurtheilet, und an Galgen aufgehenckt:

23. So soll sein Leichnam am Holtz nicht bleiben, sondern an demselbigen Tag begraben werden: dann wer am Holtz hängt, der ist von GOtt verflucht: und du solst dein Land keineswegs verunreinigen, das dir der HErr dein GOtt zum Besitz wird geben. Gal. 3. v. 13.

Das XXII. Capitel.

I. Die Güte soll auch gegen das unvernünfftige Vieh, als Ochsen, Vögel, Esel geübt werden, 1.
II. Wer seiner vertrauten Braut fälschlich auflegen wird, daß sie Unzucht begangen, soll mit Schlägen gestrafft werden, und hundert Silberling zahlen, 13.
III. Ehebrecher und Ehebrecherin sollen beyde zu todt gesteinigt werden, 22.
IV. Der eine Jungfrau nothzwängt, soll fünffzig Silberling zur Straff geben, und die Person sein Lebtag zur Ehe behalten, 28.

I. Wann du deines Bruders Rind, oder Schaf irren siehest, so solst du nicht vorüber gehen: sondern dasselbig wiederum zu deinem Bruder führen, Exod. 23. v. 4.

2. Unangesehen, daß er wohl nicht dein nahverwandter Bruder ist, und du ihn auch nicht kennest: so solst du sie doch in dein Hauß führen, sie sollen auch bey dir bleiben biß sie dein Bruder suche, und wieder bekomme.

3. Desgleichen solst du auch thun mit einem Esel, und mit einem Kleid, und mit einem jeglichen Ding, das deinem Bruder zugehöret, und verlohren ist: wann du es findest, so solst du es nicht ungeacht lassen, als wann es dir fremd wäre.

4. Wann

4. Wann du sieheſt, daß deines Bruders Esel oder Ochs auf dem Weg nidergefallen ist, so solst du das nicht verachten, sondern ihn mit ihm aufheben.

5. Ein Weib soll kein Manns-Kleid anthun, und ein Mann soll kein Weibs-Kleid brauchen: dann wer das thut, der ist ein Greuel vor GOtt.

6. Wann du über Weg gehest, und ein Vogel-Nest auf einem Baum oder auf der Erden findest, darinn die Mutter über den Jungen, oder über den Eyern sitzt, so solst du sie nicht zugleich mit den Jungen behalten:

7. Sondern solst sie hinfliegen lassen, und die Junge behalten: damit dir es wohlgehe, und du lange Zeit lebest.

8. Wann du ein neu Hauß baust, solst du am Dach ringsherum eine Mauer machen: damit kein Blut vergossen werde in deinem Hauß, und du schuldig daran seyest, wann jemand fällt, und von oben herab stürtzet.

9. Du solst deinen Weinberg nicht mit andern Samen besäen: damit nicht zugleich der Sam, den du gesäet hast, und das Gewächs des Wein-Bergs geheiliget werde.

10. Du solst nicht ackern mit einem Ochsen und Esel zusammen.

11. Du solst kein Kleid anthun, das von Wollen und Leinen gewebt ist.

12. Du solst Schnürlein am Saum machen, an den vier Ecken deines Mantels, damit du dich wirst bedecken. Num. 15. v. 38.

II. 13. Wann ein Mann ein Weib wird nehmen, und sie hernach hassen,

14. Und Gelegenheit suchen, sie von sich zu thun, und ihr einen gar bösen Namen auflegen, und sprechen: Ich hab diese zum Weib genommen, und da ich zu ihr eingangen bin, hab ich sie nicht Jungfrau gefunden:

15. So sollen sie ihr Vatter und Mutter nehmen, und die Zeichen ihrer Jungfrauschafft mit sich bringen zu den Aeltesten der Stadt, welche in dem Thor seynd:

16. Und der Vatter soll sagen: Meine Tochter hab ich diesem zum Weib gegeben: und weil er sie hasset,

17. So legt er ihr einen sehr schändlichen Namen auf, und spricht: Ich hab deine Tochter nicht Jungfrau gefunden: und siehe diß seynd die Zeichen der Jungfrauschafft meiner Tochter. Und so sollen sie das Kleid vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten:

18. Und die Aelteste derselben Stadt sollen den Mann angreiffen, und schlagen,

19. Und ihn dazu straffen um hundert Sickel Silbers, die er der Jungfrauen Vatter geben soll: darum daß er eine Tochter Israel mit einem sehr schändlichen Namen berüchtiget hat: er soll sie auch zum Weib haben, und sie alle die Tag seines Lebens nicht von sich lassen mögen.

20. Wann es aber wahr ist, was er vorwirfft, und die Tochter ist nicht Jungfrau gefunden:

21. So soll man sie aus ihres Vatters Hauß vor die Thür stossen, und die Männer derselbigen Stadt sollen sie steinigen, und sie soll sterben: dann sie hat eine schändliche That in Israel begangen, weil sie Unzucht getrieben hat in ihres Vatters Hauß: und du solst das Böß mitten aus dir hinwegweg thun.

III. 22. Wann ein Mann bey eines andern Weib schläfft, so sollen sie beyde sterben, nemlich der Ehebrecher und die Ehebrecherin: und du solst das Böß aus Israel hinweg thun. Levit. 20. v. 10.

23. Wann ein Mann ihm eine junge Magd vermählet, die eine Jungfrau ist, und einer in der Stadt sie findet, und schläffet bey ihr,

24. So solst du sie beyde zum Thor derselbigen Stadt führen, und man soll sie mit Steinen zu todt werffen: die Magd, weil sie nicht geruffen hat, da sie in der Stadt war: den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib gedemütiget hat, und solst das Böß mitten von dir hinweg schaffen.

25. Wann aber ein Mann eine verlobte junge Magd auf dem Feld findet, und sie ergreifft, und bey ihr schläfft, so soll er allein sterben:

26. Die junge Magd soll nichts leiden, sie ist des Todts nicht schuldig: dann gleich wie ein Mörder wider seinen Bruder aufstehet, und tödtet seine Seel, also hat auch die junge Magd gelitten.

27. Sie ist allein auf dem Feld gewesen: und hat geruffen, so war niemand da, der sie errettete.

IV. 28. Wann ein Mann eine junge Magd findet, die eine Jungfrau ist, und keinem ehelich versprochen, und ergreifft sie, und schläfet bey ihr, und die Sach kommt vor Gericht:

29. So soll derselbig, der bey ihr geschlaffen hat, der jungen Magd Vatter funffzig Sickel Silbers geben, auch soll er sie zum Weib haben, weil er sie gedemütiget hat: er soll sie alle die Tag seines Lebens nicht können von sich lassen. Exod. 22. v. 16.

30. Niemand soll seines Vatters Weib nehmen, und soll seine Deck nicht aufdecken.

Das XXIII. Capitel.

I. Was für Leut in den Tempel nicht sollen eingelassen werden: als die Verschnittene, die Ammoniter, Moabiter, Idumäer, und die, so von einer offentlichen Huren geboren, 1.

II. Das Läger soll von aller Befleckung und von allem Unrath sauber gehalten werden, 10.

III. Hurerey soll von den Hebräern vermieden werden, 17.

IV. Die Hebräer sollen von keinem aus ihrem Geschlecht Wucher nehmen, 19.

V. Gelübd sollen unverzüglich entrichtet werden, 21.

I. Ein verschnittener Mann, dem seine Mannschafft ab oder ausgeschnitten, oder zerbrochen ist, soll in die Gemein des HErrn nicht kommen.

2. Ein Bastart, das ist, einer Huren Sohn, soll auch biß ins zehende Geschlecht in die Gemein des HErrn nicht kommen.

3. Ein Ammoniter und Moabiter soll auch nach dem zehenden Geschlecht in die Gemein des HErrn nicht kommen, ja nimmer biß in Ewigkeit: 2. Esdr. 13. v. 1.

4. Darum daß sie euch auf dem Weg nicht haben entgegen kommen wollen, mit Wasser und Brod, da ihr aus Egyptenzoget: und daß sie Balaam, den Sohn Beor, aus Mesopotamia in Syrien wider dich gedingt haben, dich zu verfluchen: Num. 22. v. 5.

5. Und der HErr dein GOtt hat den Balaam nicht hören wollen, und hat seinen Fluch in deinen Segen verwandelt, darum daß Er dich lieb hatte.

6. Du

6. Du solst mit ihnen keinen Frieden machen, noch ihren Nutzen suchen, alle die Tage deines Lebens biß in Ewigkeit.

7. Vom Edomiter solst du kein Abscheuen tragen, dann er ist dein Bruder: auch nicht vom Egypter, dann du bist in seinem Land ein Fremdling gewesen.

8. Welche von ihnen geboren werden, die sollen im dritten Geschlecht in die Gemein des HErrn kommen.

9. Wann du wider deine Feind zum Streit ausziehen wirst, so solst du dich hüten für allen bösen Dingen.

II. 10. Ist ein Mensch unter euch, der bey der Nacht im Traum ist, verunreiniget worden, der soll aus dem Läger gehen,

11. Und nicht wiederkommen, er hab sich dann zuvor auf den Abend mit Wasser gewaschen: und alsdann soll er nach der Sonnen Untergang wiederum ins Läger kommen.

12. Du solst ausser dem Läger ein Ort haben, dahin du ausgehest zu Nothdurfft der Natur,

13. Auch solst du ein Schauflein am Gürtel tragen, und wann du dich setzest, solst du in die Rund graben, und mit Erden, die ausgegraben ist, bedecken.

14. Davon du bist erleichtert worden (dann der HErr dein GOtt wandelt mitten im Läger, daß er dich errette, und dir deine Feinde übergebe) damit dein Läger heilig sey, und nichts unflätigs darinn gesehen werde, und er dich nicht verlasse.

15. Einen Knecht, der zu dir geflohen ist, solst du seinem HErrn nicht übergeben.

16. Er soll bey dir wohnen an dem Ort, da es ihm gefällt, und soll in einer von deinen Städten ruhen: und du solst ihn nicht betrüben.

III. 17. Es soll keine Hure seyn von den Töchtern Israel, auch kein Hurer von den Söhnen Israel.

18. Huren-Lohn, und den Wehrt eines Hundes, solst du in dem Hauß des HErrn deines GOttes nicht opffern, es sey, was es wölle, das du gelobt hast: dann beydes ist ein Greuel bey dem HErrn deinem GOtt.

IV. 19. Du solst deinem Bruder weder Geld, noch Frücht, noch einig ander Ding auf Wucher leihen:

20. Sondern einem Fremden. Was aber dein Bruder bedarff, das solst du ihm ohn Wucher fürstrecken: damit dich der HErr dein GOtt segne in allem deinem Werck, in dem Land, dahin du kommen wirst, dasselbig zu besitzen.

V. 21. Wann du dem HErrn deinem GOtt ein Gelübd gethan hast, so solst du dich nicht säumen, dasselbig zu bezahlen: dann der HErr dein GOtt wirds fordern, und wann du es verziehest, das wird dir zur Sünd gerechnet werden.

22. Wilst du nichts geloben, so bist du ohne Sünd:

23. Was aber einmal aus deinen Lippen gangen ist, das solst du halten und thun, wie du dem HErrn deinem GOtt verheissen, und aus deinem eigenen Willen mit deinem Mund geredet hast.

24. Wann du in deines Nächsten Wein-Berg gehest, so magst du so viel Trauben essen, als dir gefällt; aber du solst nichts mit dir hinaus tragen.

25. Kommst du in die Saat deines Freunds, so magst du die Aehren abbrechen, und mit der Hand zerreiben; aber mit der Sichel solst du nichts abschneiden.

Das XXIV. Capitel.

I. Der Scheid-Brief wird den Juden zugelassen, 1.
II. Wie es mit den Pfand-Schillingen, sonderlich der Armen, zu halten, 6.

I. Wann ein Mensch ein Weib nehmen wird, und sie bey sich sich haben, und sie keine Gnad vor seinen Augen wird finden, wegen einiger Unsauberkeit, so soll er einen Scheid-Brief schreiben, und ihr denselben in ihre Hand geben, und sie aus seinem Hauß lassen gehen.
Matth. 5. v. 31. † 19. v. 7. Marc. 10. v. 4.

2. Wann sie nun wird ausgangen seyn, und einen andern Mann nehmen,

3. Und derselbig sie auch wird hassen, und ihr einen Scheid-Brief geben, und sie aus seinem Hauß lassen gehen, oder auch würde sterben.

4. So kan sie der erste Mann nicht wiederum zum Weib nehmen: dann sie ist unrein, und abscheulich worden vor dem HErrn: damit du dein Land nicht sündigen macheſt, das dir der HErr dein GOtt zu besitzen geben wird.

5. Wann ein Mensch neulich ein Weib genommen hat, so soll er nicht zum Krieg ausziehen, man soll ihm auch nichts auflegen, was zu gemeiner Nothdurfft gehöret, sondern er soll frey von Geschäfften ohne Schuld in seinem Hauß bleiben, damit er sich ein Jahr lang mit seinem Weib erfreue.

II. 6. Du solst den untersten und obersten Mühlstein nicht zu Pfand nehmen: dann er hat dir seine Seel versetzt.

7. Wann ein Mensch befunden wird, der seinem Bruder von den Kindern Israel nachstellet, und ihn verkaufft, und den Werth dafür nimmt, den soll man tödten, und solst das Böß mitten aus dir hinweg nehmen.

8. Hüte dich fleißig, daß die Plag des Aussatzes nicht über dich komme, du solst aber alles thun, was dich die Priester des Levitischen Geschlechts lehren, nach dem, das ich ihnen befohlen hab, und erfülle es fleißig.

9. Seyd eingedenck dessen, was der HErr euer GOtt der Maria gethan hat auf dem Weg, da ihr aus Egypten zoget. Num. 12. v. 10.

10. Wann du von deinem Nächsten etwas wiederum forderst, das er dir schuldig ist, so solst du in sein Hauß nicht gehen, ein Pfand hinweg zu nehmen:

11. Sondern du solst draussen stehen, und er soll dir hervor tragen, was er hat.

12. Ist er aber arm, so soll das Pfand bey dir nicht übernachten,

13. Sondern du solst es ihm alsbald wiedergeben vor der Sonnen Niedergang: auf daß er dich segne, wann er in seinem Kleid schläffet, und du Gerechtigkeit habest vor dem HErrn deinem GOtt.

14. Du solst deinem dürfftigen und armen Bruder seinen Lohn nicht vorenthalten, auch nicht dem Einkömmling, der mit dir im Land wohnet, und innerhalb deiner Thoren ist: Levit. 19. v. 13. Tob. 4. v. 15.

15. Son-

15. Sondern du solst ihm an demselben Tag vor Sonnen Untergang den Lohn seiner Arbeit geben, dann er ist arm, und erhält damit seine Seel: auf daß er nicht wider dich zum HErrn ruffe, und es werde dir zur Sünd gerechnet.

16. Die Vätter sollen nicht für die Kinder getödtet werden, noch die Kinder für die Vätter, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.

4. Reg. 14. v. 6. 2. Par. 25. v. 4. Ezech. 18. v. 20.

17. Du solst das Recht des Einkömmlings und Waisen nicht verkehren, noch einer Wittwen Kleid zum Pfand hinweg nehmen.

18. Gedenck, daß du in Egypten ein Knecht gewesen bist, und daß dich der HErr dein GOtt von dannen erlöset hat. Darum befehle ich dir, daß du diß thuest.

19. Wann du auf deinem Acker die Früchte abgemehet hast, und hast eine Garb vergessen, und liegen lassen, so solst du nicht wiederkommen, dieselbige hinweg zu nehmen: sondern solst gestatten, daß der Einkömmling, und der Waiß, und die Wittwe dieselbige hinweg tragen, damit dich der HErr dein GOtt segne, in allen Wercken deiner Hände.

20. Wann du die Frücht der Oelbäume sammlest, so solst du nicht wiederkommen, das zu sammlen, was auf den Bäumen blieben ist: sondern das solst du dem Einkömmling, dem Waisen, und der Wittwen lassen.

21. Wann du deinen Weinberg gelesen hast, so solst du die überbliebene Träublein nicht sammlen, sondern die sollen dem Einkömmling, und dem Waisen, und der Wittwen zum Genuß heimfallen.

22. Gedenck, daß du auch ein Knecht in Egypten gewesen bist, und darum befehle ich dir, daß du diß thust.

Das XXV. Capitel.

I. Die Richter sollen Recht sprechen, 1.
II. Einem Ochsen, so das Korn austritt, soll man man das Maul nicht zubinden, und ein Bruder soll des andern Weib, wann er ohne Erben gestorben, heyrathen, 4.
III. Man soll recht Gewicht und Maaß halten: und die Amalecister vertilgen, 13.

I. Wann eine strittige Sach zwischen etlichen fürfällt, und sie die Richter anruffen: welchen dieselbige befinden, daß er recht hat, dem sollen sie das Recht zuerkennen: und der unrecht hat, den sollen sie für Gottloß verdammen.

2. Wann sie aber sehen, daß derselbig, der gesündigt hat, Schläg verdienet hat: so sollen sie ihn niederwerffen, und in ihrer Gegenwart schlagen lassen. Nach der Maaß der Sünd soll man auch die Streich mäßigen:

3. Jedoch also, daß sie über die Zahl der viertzig Schläge nicht gehen sollen: damit nicht dein Bruder abscheulich vor deinen Augen zerhauen davon gehe.

2. Cor. 11. v. 24.

II. 4. Du solst einem Ochsen das Maul nicht verbinden, der auf deiner Tenne deine Früchte austreschet.

1. Cor. 9. v. 9. 1. Tim. 5. v. 18.

5. Wann Brüder zusammen wohnen, und einer von ihnen ohne Kinder mit Todt abgehet, so soll sich des Abgestorbenen Weib mit keinem andern vermählen; sondern sein Bruder soll sie nehmen, und soll seines Bruders Samen erwecken:

Matt. 22. v. 24. Marc. 12. v. 19. Luc. 20. v. 28.

6. Er soll auch den Erstgebornen Sohn, den er von ihr bekommt, nach seinem Namen nennen, damit sein Nam aus Israel nicht vertilget werde.

7. Wann er aber seines Bruders Weib nicht nehmen will, welche ihm nach dem Gesetz zugehöret, so soll das Weib zum Thor der Stadt gehen, und die Aeltesten anruffen, und sagen: Meines Manns Bruder will den Namen seines Bruders in Israel nicht erwecken: noch mich zum Weib nehmen.

Ruth. 4. v. 5.

8. Darauf sollen sie ihn alsbald fordern lassen, und fragen. Wann er antwortet: Ich will sie nicht zum Weib nehmen:

9. So soll das Weib vor den Aeltesten zu ihm tretten, und einen Schuch von seinem Fuß ziehen, und in sein Angesicht speyen, und sagen: also soll man einem Mann thun, der seines Bruders Hauß nicht bauet.

10. Und sein Nam soll in Israel heissen, des Schuchlosen Hauß.

11. Wann zween Männer mit einander in Zanck gerathen, und einer anfahet mit dem andern zu streiten, und des andern Weib ihren Mann aus der Hand des Stärckern will retten, und strecket ihre Hand aus, und ergreiffet seine Scham,

12. So solst du ihr die Hand abhauen, und dich durch keine Barmhertzigkeit über sie bewegen lassen.

III. 13. Du solst kein unterschiedliches Gewicht, grosses und kleines in deinem Sack haben:

14. Es soll auch keine grössere und kleinere Maaß in deinem Hauß seyn.

15. Du solst ein gerechtes und wahres Gewicht, auch eine gerechte und wahre Maaß haben: damit du lange Zeit lebest in dem Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

16. Dann wer das thut, der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel, und Er hat ein Abscheuen von aller Ungerechtigkeit.

17. Gedencke was dir Amalec thäte auf dem Weg, da du aus Egypten zogest:

Exod. 17. v. 8.

18. Wie er dir entgegen kam, und erschlug die hinterste deines Heers, welche müd waren, und ruheten, da du von Hunger und Arbeit ausgemattet warest, und er GOtt nicht förchtete.

19. Darum wann dir der HERR dein GOtt nun Ruhe geben, und rings herum alle Völcker dir wird unterworffen haben, in dem Land, das Er dir hat verheissen: alsdann solst du seinen Namen unterm Himmel vertilgen. Hüte dich, daß du des nicht vergessest.

Das XXVI. Capitel.

I. Die allererste Früchte des Ackers soll man GOtt opffern, 1.
II. Im dritten Jahr des Acker-baus soll man den dritten Zehenden absondern, und den Armen geben, 14.
III. Das Volck Israel soll GOtt allein dienen, 17.

I. Und wann du nun in das Land wirst kommen seyn, das dir der HErr dein GOtr zu besitzen geben wird, und du dasselbig nun wirst eingenommen haben, und darinnen wohnen:

2. So solst du die Erstlingen nehmen von allen deinen Früchten, und sie in einen Korb legen, und hingehen zu dem Ort, welches der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nam daselbst soll angeruffen werden:

3. Und tretten zu dem Priester, der in denselbigen Tagen seyn wird, und zu ihm sprechen: Ich bekenne heutiges Tags vor dem HErrn deinem GOtt, daß ich in das Land kommen bin, darüber Er unsern Vättern geschworen hat, uns dasselbig zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb aus deinen Händen nehmen, und ihn vor dem Altar des HErrn deines GOttes niedersetzen:

5. Und du solst vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes sagen: Der Syrer verfolgete meinen Vatter, der hinab zoge in Egypten, und war daselbst ein Fremdling in sehr geringer Zahl: und er wuchs zu einem grossen und starcken und unzahlbaren Volck.

6. Aber die Egypter plagten und verfolgten uns, und legten uns überaus schwere Bürden auf:

7. Und wir rieffen zu dem HErrn, dem GOtt unserer Vätter, der uns erhörete, und unsere Niedrigung, und Müh, und Angst ansahe:

8. Und führete uns mit starcker Hand, und ausgestrecktem Arm aus Egypten, und das in sehr grossem Schrecken, in Zeichen und Wunder-Thaten:

9. Und führete uns an diß Ort, und gab uns das Land, das von Milch und Honig fliesset.

10. Und darum opffere ich jetzt die Erstlingen von den Früchten des Lands, das mir der HErr gegeben hat. Und du solst sie lassen vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes, und wann du den HErrn deinen GOtt angebettet hast.

11. Darnach solst du ein Freuden-Mahl halten von allen Gütern, die der HErr dein GOtt dir und deinem Hauß gegeben hat, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir ist.

12. Wann du den Zehenden von allen deinen Früchten zusammen gebracht hast, solst du im dritten Jahr der Zehenden dem Leviten, und dem Einkömmling, und dem Waisen, und der Wittwen geben, daß sie innerhalb deiner Thoren essen, und satt werden:

13. Und du solst in dem Angesicht des HErrn deines GOttes sagen: Ich hab aus meinem Hauß genommen, was geheiliget ist, und hab es dem Leviten gegeben, und dem Einkömmling, und dem Wäisen, und der Wittwen, wie du mir befohlen hast: ich hab deine Gebott nicht übertretten, und bin deines Befehls nicht vergessen.

Deut. 14. v. 29.

II. 14. Ich hab bey meiner Trauer-Zeit nichts davon gessen, hab es auch nicht abgesondert in einiger Unreinigkeit, noch etwas davon zur Leich-Begängnuß angewendet. Ich bin gehorsam gewesen der Stimm des HErrn meines GOttes, und hab alles gethan, wie du mir befohlen hast.

15. Siehe von deinem Heiligthum herab, und von der hohen Wohnung der Himmel, und segne dein Volck Israel, und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vättern hast geschworen, das Land, das von Milch und Honig fliesset.

Is. 63. v. 15. Bar. 2. v. 16.

16. Heut hat dir der HErr dein GOtt befohlen, daß du diese Gebott und Recht halten sollest, und dieselbige bewahren, und sie erfüllen von deinem gantzen Hertzen, und von deiner gantzen Seel.

III. 17. Den HErrn hast du heutiges Tags erwehlet, daß er dein GOtt seyn soll, und daß du in seinen Wegen wandeln wollest, und seine Ceremonien, und seine Gebott und seine Recht halten, und seinem Befehl Gehorsam leisten.

18. Und der HErr hat dich heut auserwehlet, daß du ihm ein besonderes Volck seyn solst, wie er dir gesagt hat, und solst alle seine Gebott halten:

Deut. 7. v. 6.

19. Und daß er dich höher erhebe, dann alle Völcker, die er erschaffen hat, zu seinem Lob, und Namen, und Preiß: damit du ein heilig Volck seyest des HErrn deines GOttes, wie er geredet hat.

Das XXVII. Capitel.

Moses schreibt vor die Weiß, mit welcher der Segen über das Volck soll auf dem Berg Garizim, und der Fluch auf dem Berg Heval geschehen.

Aber Moses und die Aelteste in Israel befahlen dem Volck, und sprachen: Bewahret alle Gebott, die ich euch heut befehle.

2. Und wann du über den Jordan wirst gezogen seyn in das Land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, so solst du grosse Stein aufrichten, und dieselbige mit Kalck bestreichen,

3. Damit du alle Wort dieses Gesetzes darauf schreiben könnest, wann du über den Jordan kommen bist: in das Land zu ziehen, das dir der HErr dein GOtt geben wird, das Land, das von Milch und Honig fliesset, wie er deinen Vättern geschworen hat.

4. Derwegen wann ihr über den Jordan werdet kommen seyn, so sollet ihr die Stein aufrichten, davon ich euch heut Befehl gebe auf dem Berg Heval, und sollet sie mit Kalck bestreichen:

5. Auch solst du dem HErrn deinem GOtt daselbst einen Altar bauen, von Steinen, die kein Eisen berühret hat, Exod. 20. v. 25. Jos. 8. v. 31.

6. Von rauhen und unbehauenen Steinen: und solst darauf dem HErrn deinem GOtt Brand-Opffer opffern:

7. Auch solst du Fried-Opffer schlachten, und allda essen, und ein Freuden-Mahl halten vor dem HErrn deinem GOtt.

8. Und du solst alle Wort dieses Gesetzes deutlich und klar auf die Stein schreiben.

9. Und Moses und die Priester vom Geschlecht Levi sprachen zum gantzen Israel: Mercke auf, und höre Israel: Heutiges Tages bist du ein Volck worden des HErrn deines GOttes:

10. Du solst seine Stimm hören, und halten die Gebott und Recht, die ich dir befehle.

11. Und Moses gebott dem Volck am selbigen Tag, und sprach:

12. Wann ihr über den Jordan kommen seyd, so sollen diese auf dem Berg Garizim stehen, das Volck zu segnen: Simeon, Levi, Judas, Issachar, Joseph, und Benjamin.

13. Und da gegen über auf dem Berg Heval sollen diese stehen zu fluchen: Ruben, Gad, und Aser, und Zabulon, Dan, und Nephtali.

14. Und die Leviten sollens aussprechen, und sagen mit hoher Stimm zu allen Männern Israel:

Dan. 9. v. 11.

15. Verflucht sey der Mensch, der ein geschnitzt oder gegossen Bild machet, einen Greuel des HErrn, ein Werck der Werckmeister Hände, und setzt das an ein verborgen Ort. Und alles Volck soll antworten, und sagen: Amen.

16. Ver-

16. Verflucht sey, der seinen Vatter und seine Mutter nicht ehret. Und alles Volck soll sagen: Amen.

17. Verflucht sey, der die Marckstein seines Nächsten versetzt. Und alles Volck soll sagen: Amen.

18. Verflucht sey, der einen Blinden irren macht auf dem Weg. Und alles Volck soll sagen: Amen.

19. Verflucht sey, der das Recht des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwen verkehret. Und alles Volck soll sagen: Amen.

20. Verflucht sey, der bey seines Vatters Weib schläfft, und die Deck seines Bettleins aufdecket. Und alles Volck soll sagen: Amen.

21. Verflucht sey, der mit einigem Vieh zu schaffen hat. Und alles Volck soll sagen: Amen.

22. Verflucht sey, der bey seiner Schwester schläffet, die seines Vatters, oder seiner Mutter Tochter ist. Und alles Volck soll sagen: Amen.

23. Verflucht sey, der bey seiner Schwieger schläffet. Und alles Volck soll sagen: Amen.

24. Verflucht sey, der seinen Nächsten heimlich schlägt. Und alles Volck soll sagen: Amen.

25. Verflucht sey, der Geschenck nimmt, daß er die Seel des unschuldigen Bluts schlage. Und alles Volck soll sagen: Amen.

26. Verflucht sey, der nicht bleibt in den Worten dieses Gesetzes, und dieselbige mit dem Werck nicht erfüllet. Und alles Volck soll sagen: Amen.

Das XXVIII. Capitel.

I. GOtt verheist den Hebräern viel Guts, wann sie seine Gebott werden halten, 1.
II. Träuet aber viel Böses, wann sie dieselbe solten übertretten, 15.

I. Wann du aber die Stimm des HErrn deines GOttes hören wirst, daß du thust und bewahrest alle seine Gebott, die ich dir heut befehle, so wird dich der HErr dein GOtt über alle Völcker erhöhen, die auf Erden seynd.

2. So werden auch alle diese Segen über dich kommen, und dich treffen: wann du anderst seinen Gebotten wirst Gehör geben.

3. Du wirst gesegnet seyn in der Stadt, und gesegnet auf dem Feld.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibs, und die Frucht deines Lands, und die Frucht deines Viehes, die Heerd deiner Rinder, und die Ställ deiner Schaf.

5. Gesegnet werden deine Scheuren seyn, und was dir übrig bleibet, wird gesegnet seyn.

6. Gesegnet wirst du seyn, wann du eingehest, und wann du ausgehest.

7. Der HErr wird deine Feinde, die sich wider dich empören, vor deinem Angesicht zu Boden fallen lassen: durch einen Weg werden sie wider dich ankommen, und auf sieben Wegen werden sie fliehen von deinem Angesicht.

8. Der HErr wird den Segen ausschicken über deine Keller, und über alle Werck deiner Hände: und er wird dich segnen in dem Land, das du einnehmen wirst.

9. Der HErr wird dich ihm selbst zu einem heiligen Volck erwecken, wie er dir geschworen hat: wann du die Gebott des HErrn deines GOttes bewahrest, und in seinen Wegen wandelst.

10. Und alle Völcker auf Erden werden sehen, daß des HErrn Nam über dich angeruffen ist, und werden dich förchten.

11. Der HErr wird machen, daß du Uberfluß haben wirst an allen Gütern, an der Frucht deines Leibs, und an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, davon der HErr deinen Vättern geschworen hat, daß ers dir geben wolte.

12. Der HERR wird seinen allerbesten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit: und er wird alle Werck deiner Händen segnen. Und du wirst vielen Völckern leihen, du aber wirst von niemand etwas entlehnen.

13. Der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwantz: und du wirst allezeit oben schweben, und nicht unten liegen: wann du nur hören wirst die Gebott des HErrn deines GOttes, die ich dir heut befehle, und wann du dieselbige wirst bewahren und halten,

14. Und von denselbigen nicht wirst abweichen, weder zur Rechten, noch zur Lincken, noch fremden Göttern folgen, und ihnen dienen.

II. 15. Wann du aber die Stimm des HErrn deines GOttes nicht hören wilst, daß du alle seine Gebott und Ceremonien bewahrest, und haltest, die ich dir heutiges Tags befehle, so werden alle diese Flüch über dich kommen, und dich treffen.

Levit. 26. v. 14. Thren. 2. v. 17. Bar. 1. v. 20. Mal. 1. v. 2.

16. Du wirst verflucht seyn in der Stadt, verflucht auf dem Feld.

17. Deine Scheuer wird verflucht seyn, und verflucht wird seyn, was dir überbleibet.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibs, und die Frucht deines Lands, die Heerd deiner Rinder, und die Heerd deiner Schaf.

19. Verflucht wirst du seyn, wann du eingehest, und verflucht, wann du ausgehest.

20. Der HErr wird Hunger und Kummer über dich senden, und Straff über alle deine Werck, die du thust: biß er dich aufreibe, und geschwind vertilge, um deiner sehr bösen Sünd willen, dadurch du mich verlassen hast.

21. Dazu wird dir der HErr Pestilentz zuschicken, biß er dich hinweg raume aus dem Land, da du hinein ziehen wirst dasselbig zu besitzen.

22. Der HErr schlage dich mit Armut, mit Fieber, und mit Kält, mit Brunst, und mit Hitze, mit vergiffter Lufft, und Mehl-Thau, und verfolge dich biß du vertilget werdest.

23. Der Himmel, der über dir ist, sey ehrin: und die Erd, die du betrittest, sey eisern.

24. Der HErr gebe deinem Land Staub für Regen, und Asch komme über dich vom Himmel, biß du aufgerieben werdest.

25. Der HErr übergebe dich, daß du fallest für deinen Feinden. Du sollest durch einen Weg wider sie ausziehen, und durch sieben fliehen, und sollest zerstreuet werden durch alle Königreich auf Erden.

26. Dein Leichnam soll zur Speiß seyn allem Gevögel des Himmels, und den Thieren der Erden, und sey niemand, der sie davon treibe.

27. Der HErr schlage dich mit dem Geschwär Egypti, und das Ort am Leib, daraus der Unflat gehet, schlage er auch mit Grind und Krätz: also daß du nicht mögest geheilet werden.

28. Der HErr schlage dich mit Wahnwitz, und Blindheit, und mit Unsinnigkeit des Gemüths,

29. Du sollest tappen im Mittag, wie ein Blinder im Finstern pfleget zu tappen, und sollest deine Weg nicht glücklich richten. Du sollest allezeit Gewalt und Unrecht leiden, sollest mit Macht unterdrucket werden, und niemand haben, der dich errette.

30. Du sollest ein Weib nehmen, und ein anderer schlaffe bey ihr. Du sollest ein Hauß bauen, und nicht darinn wohnen. Du sollest einen Weinberg pflantzen, und keine Trauben davon lesen.

31. Dein Ochs werde geschlachtet vor deinen Augen, und du sollest nicht davon essen. Dein Esel werde von deinem Angesicht hinweggenommen, und werde dir nicht wiederum gegeben. Deine Schaf sollen deinen Feinden übergeben werden, und sey niemand, der dir beystehe.

32. Deine Söhn und deine Töchter sollen einem fremden Volck übergeben werden, daß es deine Augen sehen, und in Anschauung ihrer den gantzen Tag abnehmen, und solle keine Krafft in deiner Hand seyn.

33. Die Früchte deines Lands, und alle deine Arbeit solle ein Volck essen, das du nicht kennest: du sollest allezeit Unrecht leiden, und dein Lebenlang unterdruckt werden:

34. Du sollest in Forcht und Schrecken seyn wegen der Dinge, die deine Augen sehen werden.

35. Der HErr schlage dich mit einem sehr bösen Geschwär an den Knien, und an den Waden, daß du nicht mögest geheilet werden, von der Fußsohlen biß an den Scheidel deines Haupts.

36. Der HErr wird dich, und deinen König, den du über dich setzen wirst, unter ein Volck führen, das du nicht kennest, noch deine Vätter: und daselbst wirst du fremden Göttern, dem Holtz, und Stein dienen.

37. Und du wirst verlohren seyn, wirst zum Sprichwort und zu einer Fabel werden allen Völckern, zu welchen dich der HERR wird hinein führen.

38. Du wirst viel Samens in die Erd werffen, und wenig einsammlen: dann die Heuschrecken werden alles fressen. Mich. 6. v. 15. Agg. 1. v. 6.

39. Einen Weinberg wirst du pflantzen, und graben, und wirst keinen Wein trincken, auch nichts daraus sammlen: dann er soll von Würmen verwüstet werden.

40. Du wirst Oel-Bäum haben in allen deinen Gräntzen, und wirst dich mit Oel nicht salben: dann sie werden abgehen, und verderben.

41. Söhn und Töchter wirst du zeugen, und ihrer nicht geniessen: Dann sie sollen gefänglich hinweg geführet werden.

42. Alle deine Bäum, und die Frücht deines Lands, wird der Mehl-Thau verzehren.

43. Der Fremdling, der bey dir im Land ist, wird über dich steigen, und höher seyn: du aber wirst absteigen, und niederer seyn.

44. Er wird dir auf Wucher leihen, und du wirst ihm nicht auf Wucher leihen. Er wird zum Haupt seyn, und du wirst zum Schwantz seyn.

45. Und es werden alle diese Flüch über dich kommen, sie werden dich verfolgen, und ergreiffen, biß du zu Grund gehest: darum daß du die Stimm des HErrn deines GOttes nicht gehöret hast, noch seine Gebott und Ceremonien gehalten, die ER dir befohlen hat.

46. Und es werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich:

47. Darum daß du nicht mit Freuden, und mit Lust deines Hertzens dem HErrn deinem GOtt gedienet hast, wegen des Uberflusses in allen Dingen:

48. Du wirst deinem Feind dienen, den der HErr über dich schicken wird, in Hunger, und in Durst, und in Blösse, und aller Dürfftigkeit: und er wird ein eisernes Joch auf deinen Nacken legen, biß er dich zertrette.

49. Der HErr wird ein Volck von weitem über dich herführen, und von den äussersten Enden der Erden, das mit Ungestümmigkeit kommen wird, wie ein fliegender Adler, dessen Sprach du nicht wirst verstehen können:

50. Ein überaus unverschämt Volck, das einen alten nicht ansiehet, und sich über die Kinder auch nicht erbarmet,

51. Das die Frucht deines Viehes, und die Frücht deines Lands fressen wird: biß du zu Grund gehest, und wird dir weder Weitzen, noch Wein, noch Oel, noch Heerde von Rindern und Schafen überlassen: biß daß es dich vertilge,

52. Und aufreibe in allen deinen Städten, und biß daß deine veste und hohe Mauren, darauf du dich verliessest, in deinem gantzen Land, zerstöret werden. Du wirst innerhalb deiner Thoren belägert werden, in deinem gantzen Land, das der HErr dein GOtt dir geben wird:

53. Du wirst auch die Frucht deines Leibs essen, und das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, welche dir der HErr dein GOtt geben wird, in der Angst und Verwüstung, damit dich dein Feind unterdrucken wird. Thren. 4. v. 10. Bar. 2. v. 2. 3.

54. Ein Zärtling und sehr geiler Mensch unter dir, wird seinem Bruder, und seinem Weib, das in seinem Schooß schläffet, mißgönnen,

55. Daß er ihnen nicht gebe von dem Fleisch seiner Kinder, das er essen wird: darum daß er nichts anders hat, in der Belägerung und Theurung, durch welche dich deine Feinde innerhalb deinen Thoren verwüsten werden.

56. Eine zarte und wollüstige Frau, welche auf der Erden nicht hergehen, noch mit ihrem Fuß darauf tretten mögte, wegen sehr grosser Weichheit und Zartheit, wird ihrem Mann, der in ihrem Schooß ruhet, über dem Fleisch ihres Sohns, und ihrer Tochter mißgünstig seyn,

57. Und über der Unsauberkeit der Nachgeburt, so zwischen ihren Beinen heraus gehet, und über den Kindern, welche in derselben Stund geboren seynd: Dann wegen grossen Mangels an allen Dingen werden sie die heimlich essen, in der Belägerung und Verwüstung, damit dich dein Feind innerhalb deiner Thoren unterdrucken wird.

58. Im Fall du nicht halten, und thun wirst alle Wort dieses Gesetzes, welche in diesem Buch geschrieben seynd, und förchten seinen herrlichen und schrecklichen Namen, das ist, den HErrn deinen GOtt,

59. So wird der HErr deine Plagen vermehren, und die Plagen deines Samens, grosse und beharr-

beharrliche Plagen, sehr böse und immerwehrende Kranckheiten.

60. Und Er wird auf dich wenden alle Trübseligkeiten Egypti, dafür du dich gefördchtet hast, und sie werden dir anhangen:

61. Dazu wird der HErr über dich führen alle Kranckheiten und Plagen, so in dem Buch dieses Gesetzes nicht geschrieben seynd, biß daß Er dich vertilge:

62. Und es werden euer wenig in der Zahl überbleiben, die ihr zuvor an der Zahl waret, wie die Sternen des Himmels, darum daß du die Stimm des HErrn deines GOttes nicht gehöret hast.

63. Und gleich wie der HErr zuvor sich über euch erfreuet, und euch wohlgethan, und euch gemehret hat: also wird Er sich freuen, wann Er euch vertilget, und ausrottet, damit ihr hinweg genommen werdet, aus dem Land, zu welchem du hinziehen wirst dasselbig zu besitzen.

64. Der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völcker, von einem End der Erden biß zum andern: und daselbst wirst du fremden Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Vätter, dem Holtz, und den Steinen.

65. Auch wirst du unter denselben Völckern nicht ruhen, und werden deine Fußsohlen keine Ruhe haben. Dann der HErr wird dir allda ein zaghafft Hertz geben, und abnehmende Augen, und eine Seel, die von Traurigkeit vergehe:

66. Und dein Leben wird dir seyn, als wann es vor dir hinge. Nacht und Tag wirst du dich förchten, und wirst deinem Leben nicht vertrauen.

67. Des Morgens wirst du sagen: Wer gibt mir den Abend? Und des Abends: Wer gibt mir den Morgen? Für Forcht deines Hertzen, damit du wirst erschrecket werden; und um der Dinge willen, die du mit deinen Augen wirst sehen.

68. Der HErr wird dich mit Schiffen wiederum in Egypten führen, durch den Weg, davon Er dir gesagt hatte, daß du ihn nicht mehr sehen würdest. Daselbst wirst du deinen Feinden zu Knechten und Mägden verkaufft werden, und wird niemand seyn, der dich kauffe.

Das XXIX. Capitel.

Moses fährt immer fort, theils mit Verheissen, theils mit Trauen, zu Haltung der Gebott GOttes anzutreiben.

Diß seynd die Wort des Bunds, den der HErr Mosi befohlen hat, mit den Kindern Israel im Land Moab aufzurichten: neben dem Bund, den Er in Horeb mit ihnen gemacht hat.

2. Und Moses rieff dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der HErr für euch in Egypten-Land dem Pharao, und allen seinen Knechten, und seinem gantzen Land gethan hat, Exod. 19. v. 4.

3. Die grosse Versuchung, die deine Augen gesehen haben, die Zeichen, und überaus grosse Wunderthaten,

4. So hat euch der HErr kein verständig Hertz, noch sehende Augen, noch Ohren gegeben, die hören können, biß auf den heutigen Tag.

5. Er hat euch viertzig Jahr durch die Wüste geführet: Eure Kleider seynd nicht zerschlissen, die Schuh an euern Füssen seynd nicht veraltet, noch vertretten. Deut. 8. v. 2.

6. Ihr habt kein Brod gessen, noch Wein und starckes Getränck getruncken: auf daß ihr wüstet, daß Ich der HErr euer GOtt bin.

7. Und ihr seyd zu diesem Ort kommen: und Sehon der König zu Hesebon, und Og der König zu Basan zogen aus, und kamen uns entgegen zu streiten. Und wir haben sie geschlagen, Deut. 3. v. 1.

8. Wir haben auch ihr Land eingenommen, und und dasselbig dem Ruben, und Gad, und dem halben Stamm Manasse zu besitzen eingegeben.

9. So haltet nun die Wort dieses Bunds, und erfüllet sie: damit ihr alles verstehet, was ihr thut.

10. Ihr stehet heut alle vor dem HErrn euerm GOtt, eure Fürsten, und Stämm, und die Aelteste, und Lehrer, das gantze Volck Israel,

11. Euere Kinder und Weiber, und der Fremdling, der bey dir im Läger wohnet, ausgenommen die Holtzhauer, und die das Wasser zusammen tragen:

12. Auf daß du in dem Bund des HErrn deines GOttes hinüber ziehest, und in dem Eyd, den heutiges Tags der HErr dein GOtt mit dir aufgerichtet:

13. Damit Er dich Ihm zum Volck erwecke, und Er dein GOtt sey, wie Er dir gesagt hat, und wie ER deinen Vättern Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat.

14. Ich richte aber diesen Bund auf, und bestättige diesen Eyd nicht für euch allein,

15. Sondern auch für alle gegenwärtige und abwesende.

16. Dann ihr wisset, wie wir in Egypten-Land gewohnet haben, und wie wir mitten durch die Völcker gezogen seynd, und mitten im durchziehen

17. Habt ihr ihre Greuel und ihren Unflat, das ist, ihre Abgötter gesehen, Holtz und Stein, Silber und Gold, die sie ehreten.

18. Damit nicht etwann ein Mann unter euch sey, oder ein Weib, ein Geschlecht, oder ein Stamm, dessen Hertz heutiges Tags vom HErrn unserm GOtt abgewendet sey: daß er hingehe, und diene den Göttern dieser Völcker: und eine Wurtzel unter euch sey, die Gall und Bitterkeit hervor bringe.

19. Und wann er die Worte dieses Eyds hören wird, daß er alsdann sich selbst in seinem Hertzen segne, und spreche: Friede wird mit mir seyn, und ich will in der Boßheit meines Hertzen daher gehen: damit die Trunckene den Durstigen mit sich ziehe,

20. Das wird ihm der HErr nicht verzeihen: sondern alsdann wird sein Grimm und Eyfer allermeistens wider denselbigen Menschen anbrennen, und alle die Flüch werden auf ihm bleiben, welche in diesem Buch geschrieben seynd: und der HERR wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen,

21. Und ihn vertilgen zum Untergang aus allen Geschlechten Israel, nach den Flüchen, welche in dem Buch dieses Gesetzes und Bunds begriffen werden.

22. Und das folgende Geschlecht, und die Kinder, welche hernach geboren werden, auch die Fremde, so von ferne kommen, werden sagen, wann sie die Plagen des Lands sehen, und die Kranckheiten, damit der HErr dasselbig straffet,

23. Daß Er es mit Schwefel und Hitz des Saltzes verbrandt hat, dergestalt, daß es nicht länger besäet wird, noch etwas grünes daraus wächst, nach dem Beyspiel, wie Sodoma und Gomorrha, Adama und Seboim untergangen seynd, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat.

Gen. 19. v. 24.

24. So werden alle Völcker sagen: Warum hat der HErr diesem Land also gethan? Was ist das für ein unermessener Zorn seines Grimmens?

1. Reg. 9. v. 8. Jer. 22. v. 8.

25. Und sie werden antworten: Darum daß sie den Bund des HErrn verlassen haben, den Er mit ihren Vättern aufgerichtet hat, da Er sie aus Egyptenland führete:

26. Und haben fremden Göttern gedienet, und sie angebettet, die sie nicht kanten, und ihnen auch nicht zugeeignet waren:

27. Derwegen ist der Zorn des HErrn wider dieses Land ergrimmet, daß Er alle die Flüch über sie führete, welche in diesem Buch geschrieben seynd:

28. Und Er hat sie im Zorn und im Grimm, und in sehr grosser Ungnad, aus ihrem Land verstossen, und hat sie in ein fremdes Land geworffen, wie heutiges Tags bewiesen ist.

29. Die verborgene Ding bey dem HErrn unserm GOtt seynd uns, und unsern Kindern offenbar biß in Ewigkeit, damit wir alle die Wort dieses Gesetzes halten.

Das XXX. Capitel.

I. Moses verheist dem Volck, daß GOtt sie werde aus der Gefängnuß ihrer Feinde erlösen, so offt sie sich zu den Gebotten GOttes wieder bekehren werden, 1.

II. Lehret, daß das Gebott GOttes ihnen an der Hand sey, 11.

III. Hält ihm für, das Leben und den Todt: das Gute und das Böse, 15.

IV. Ruffe hierbey zu Zeugen an Himmel und Erden, 19.

I. WAnn nun alle diese Worte über dich kommen werden, es sey Segen, oder Fluch, den ich vor deine Augen gestellet hab: und du wirst unter allen Völckern, dahin dich GOtt dein HErr zerstreuet hat, mit Reu deines Herzens berühret,

2. Und wirst wiederum zu ihm kehren, und gehorchen seinem Befehl, wie ich dir heutiges Tags gebiete, samt deinen Kindern, von deinem gantzen Hertzen, und von deiner gantzen Seel:

3. So wird der HErr dein GOtt deine Gefängnuß wiederum wenden, und wird sich deiner erbarmen, und dich wiederum versammlen, aus allen Völckern, unter welche er dich zuvor zerstreuet hat.

4. Wann du schon biß zum äusserstem End des Himmels hinaus zerstreuet wärest, so wird dich doch der HErr dein GOTT von dannen wiederum holen,

5. Und wird dich annehmen, und dich führen in das Land hinein, das deine Vätter im Besitz gehabt haben, und du wirst es einnehmen: und er wird dich segnen, wird deine Zahl grösser machen, als deiner Vätter Zahl gewesen ist.

2. Mach. 1. v. 29.

6. Der HErr dein GOtt wird dein Hertz beschneiden, und das Hertz deines Samens; damit du den HErrn deinen GOtt lieb habest, von deinem gantzen Hertzen, und von deiner gantzen Seel, auf daß du leben mögest.

7. Aber alle diese Flüch wird er auf deine Feinde wenden, und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber solst wiederkehren, und hören die Stimm des HErrn deines GOttes: und alle Gebott halten, die ich dir heut befehle:

9. So wird dir der HErr dein GOTT Uberfluß geben in allen Wercken deiner Händen, in der Frucht deines Leibes, und in der Frucht deines Viehs, in der reichen Frucht deines Lands, und in Uberfluß aller Dingen. Dann der HErr wird wiederkehren, daß er sich in allem Guten über dich erfreue, wie er sich über deine Vätter erfreuet hat:

10. Wann du nur die Stimm des HErrn deines GOttes wirst hören, und bewahren seine Gebott und Ceremonien, welche in diesem Gesetz beschrieben seynd: und zu dem HErrn deinem GOtt wiederkehrest aus deinem gantzen Hertzen, und aus deiner gantzen Seel.

II. 11. DIß Gebott aber, das ich dir heut befehle, ist nicht über dich, noch weit hingesetzt.

12. Es ist auch nicht im Himmel gelegen, daß du sagen mögest: Wer ist unter uns, der hinauf fahren kan gen Himmel, damit er dasselbig zu uns bringe, daß wir es hören, und mit dem Werck erfüllen?

Rom. 10 v. 6.

13. Es ist auch nicht über Meer gelegen: daß du fürwenden mögtest, und sagen: Wer ist unter uns, der über Meer fahren könne, und dasselbig biß zu uns bringe: daß wir es hören mögen und thun, was gebotten ist?

14. Sondern das Wort ist gar nahe bey dir, in deinem Mund, und in deinem Hertzen, daß du es thust.

III. 15. BEdenck, daß ich dir heut vor deine Augen gelegt hab das Leben, und das Gut, und dagegen den Todt, und das Böß:

16. Auf daß du den HErrn deinen GOtt liebest, und wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Gebott und seine Ceremonien und Recht: und daß du lebest, und er dich vermehre, und dich segne in dem Land, zu welchem du hinein ziehen wirst, dasselbig zu besitzen.

17. Wann aber dein Hertz wird abgewendet werden, und du nicht wirst hören, sondern dich durch Irrthum lassen betriegen, daß du fremde Götter anbettest, und ihnen dienest:

18. So sag ich dir heutiges Tags zuvor, daß du umkommen wirst, und eine geringe Zeit in dem Land wohnen, in welches du über den Jordan hinein ziehen wirst, dasselbig zu besitzen.

IV. 19. ICh ruffe diesen Tag Himmel und Erden zu Zeugen an, daß ich euch hab Leben und Todt, Segen und Fluch vorgelegt. Darum so erwehle das Leben, auf daß du samt deinem Samen leben mögest:

20. Daß du auch den HErrn deinen GOtt liebest, und gehorchest seiner Stimm, und hangest ihm an, (dann er ist dein Leben, und die Läng deiner Tage) auf daß du wohnest in dem Land, das der HErr deinen Vättern, Abraham, Isaac, und Jacob, ihnen zu geben geschworen hat.

Das XXXI. Capitel.

I. Moses ermahnet Josue und das Volck ins gelobte Land zu gehen, 1.

II. Schreibt

II. Schreibt das Deuteronomium, welches man alle sieben Jahr der Nachlassung dem Volck soll vorlesen, 9.
III. GOtt stellet Josue an die Statt Mosis, 13.
IV. Befehlt, daß man das Lied, so im folgenden Capitel begriffen, schreibe, und das Volck lehre, 19.
V. Will auch, daß man das Deuteronomium in der Arch des Bunds bewahre, 26.

I. ALso gieng Moses hin, und redete alle diese Wort zum gantzen Israel,
2. Und er sprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und zwantzig Jahr alt, kan nicht mehr aus und eingehen, insonderheit, dieweil auch der HErr zu mir gesagt hat: Du solst über diesen Jordan nicht ziehen. Num. 27. v. 13. Deut. 3. v. 27.
3. So wird nun der HErr dein GOtt vor dir her hinüber ziehen: Er selbst wird vor deinem Angesicht alle diese Völcker vertilgen, und du wirst sie besitzen: und dieser Josue wird vor dir hinüber ziehen, wie der HErr geredet hat.
4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er dem Sehon, und Og, den Königen der Amorrhiter, und ihrem Land gethan hat, und wird sie vertilgen. Num. 21. v. 24.
5. Wann er euch nun auch diese übergeben hat, so sollet ihr ihnen gleich also thun, wie ich euch befohlen hab. Deut. 7. v. 2.
6. Thut männlich, und seyd gestärckt: förchtet euch nicht, und werdet nicht zaghafft vor ihrem Angesicht: dann der HErr dein GOtt selbst ist dein Führer, und wird dich nicht von sich lassen, noch verlassen.
7. Und Moses rieff dem Josue, und sprach zu ihm vor dem gantzen Israel: Sey behertzt und starckmüthig: dann du wirst diß Volck in das Land führen, das der HERR ihren Vättern zu geben geschworen hat, und du wirst dasselbig durch das Looß austheilen, Jos. 1. v. 6. 3. Reg. 2. v. 2.
8. Und der HErr, der euer Führer ist, wird mit dir seyn: Er wird dich nicht von sich lassen, noch verlassen: Förchte dich nicht, und sey nicht zaghafft.

II. 9. UNd Moses schrieb dieses Gesetz, und gab es den Priestern, den Söhnen Levi, welche die Arch des Bunds des HErrn trugen, und allen Aeltesten in Israel.
10. Und er befahl ihnen, und sprach: Über sieben Jahr, im Jahr der Erlassung, auf das Fest der Lauberhütten,
11. Wann sie alle zusammen kommen aus Israel, daß sie vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes an dem Ort erscheinen, das der HErr erwehlen wird, solst du die Wort dieses Gesetzes vor dem gantzen Israel lesen, daß sie es anhören,
12. Nemlich wann das gantze Volck versammlet ist, so wohl Männer als Weiber, und Kinder, und die Einkömmling, welche innerhalb deinen Thoren seynd: daß sie es hören und lernen, auch den HErrn euern GOtt förchten, und alle Worte dieses Gesetzes halten, und erfüllen.

III. 13. DAß es auch ihre Kinder, welche jetzt unwissend seynd, hören können, und den HErrn ihren GOtt förchten alle die Tag, die sie leben werden in dem Land, zu welchem ihr jetzt über den Jordan hinein ziehet, dasselbig zu besitzen.
14. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, die Tag deines Absterbens seynd nah herbey kommen: ruffe Josue, und stehet in dem Tabernackel des Zeugnuß, daß ich ihm Befehl gebe. Also giengen Moses und Josue hin, und stunden in dem Tabernackel des Zeugnuß:
15. Aber der HErr erschiene allda in einer Wolcken-Säul, welche im Eingang des Tabernackels stunde:
16. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlaffen mit deinen Vättern, und diß Volck wird aufstehen, und fremden Göttern nachhuren in dem Land, da es hinein ziehet, dasselbig zu bewohnen: allda wirds mich verlassen, und wird den Bund auflösen, den ich mit ihm gemacht hab.
17. So wird mein Zorn an demselben Tag wider sie ergrimmen: und ich will das Volck verlassen, und mein Angesicht vor ihm verbergen, und es soll gefressen werden: alle Ubel und Trübsalen sollen es treffen, also, daß es sagen wird an dem Tag: Fürwahr, dieweil GOtt nicht mit mir ist, so haben mich diese Ubel getroffen.
18. Ich aber will mein Angesicht verbergen, und an demselbigen Tag bedecken von wegen alles Ubels, das dieses Volck gethan hat, dieweil es fremden Göttern ist nachgangen.

IV. 19. DArum so schreibet euch nun dieses Lied, und lehret dasselbig die Kinder Israel: daß sie es auswendig wissen, und mit dem Mund singen, und soll nur dieses Lied zum Zeugnuß seyn, unter den Kindern Israel.
20. Dann Ich will sie in das Land führen, davon ich ihren Vättern geschworen hab, das von Milch und Honig fliesset. Und wann sie nun werden gessen haben, auch satt und fett seynd worden, so werden sie sich zu fremden Göttern wenden, und denselbigen dienen: und sie werden mich lästern, und meinen Bund vernichtigen.
21. Wann alsdann viel Unglücks und Trübsal sie wird betroffen haben, so soll ihnen zum Zeugnuß dieses Lied antworten, das keine Vergessenheit aus dem Mund ihres Samens soll auslöschen. Dann Ich weiß des Volcks Gedancken, was es heut thun wird, eh dann Ich es in das Land führe, das Ich ihm verheissen hab.
22. Also schriebe Moses das Lied, und lehrete es die Kinder Israel.
23. Und der HErr befahl Josue, dem Sohn Nun, und sprach: Sey behertzt, und wohlgemuth: dann du solst die Kinder Israel in das Land führen, das ich verheissen hab, und Ich will bey dir seyn.
24. Nachdem nun Moses die Wort dieses Gesetzes in ein Buch geschrieben, und dasselbig vollendet hatte:
25. Befahl er den Leviten, welche die Arch des Bunds des HErrn trugen, und sprach:

V. 26. NEhmet dieses Buch, und leget es zur Seiten, in die Arch des Bunds des HErrn euers GOttes: daß es daselbst zum Zeugnuß wider dich sey.
27. Dann ich kenne deine Widerspenstigkeit und deine überaus grosse Hartnäckigkeit. Indem ich noch lebe, und mit euch umgehe, habt ihr allezeit zänckisch gehandelt wider den HErrn: wie viel mehr wann ich werde gestorben seyn?
28. Ver-

28. Versammlet zu mir alle Aelteste in euern Geschlechten, samt den Lehrern, so will ich diese Worte reden in ihrem Anhören, und Himmel und Erden wider sie anruffen.

29. Dann ich weiß, daß ihr nach meinem Todt boßhafftig handeln werdet, und bald abweichen von dem Weg, den ich euch befohlen hab: und es wird euch Unglück begegnen in den letzten Zeiten, wann ihr werdet Böses gethan haben, vor dem Angesicht des HErrn, daß ihr Ihn reitzet, durch die Werck eurer Händen.

30. Also redete Moses die Wort dieses Gesangs, daß es die gantze Gemein Israel anhörete, und führete sie aus biß zum End.

Das XXXII. Capitel.

Der letzte Gesang Mosis, so er aus Geheiß GOttes den Kindern Israel hinterlassen.

Höret ihr Himmel, was ich rede, die Erd höre die Wort meines Munds.

2. Meine Lehr trieffe zusammen, wie der Regen, meine Red fliesse wie der Thau, wie der Regen auf das Kraut, und wie Tropffen auf das Gras fallen.

3. Dann ich will den Namen des HErrn anruffen: gebet die Herrlichkeit unserm GOtt.

4. Vollkommen seynd die Werck GOttes, und alle seine Weg seynd gerechte Urtheil: GOtt ist getreu, und ohn alle Boßheit, gerecht und aufrichtig.

5. Sie haben Ihm gesündiget, und seine Kinder seynd nicht in der Unflätigkeit: das böse und verkehrte Geschlecht.

6. Vergiltest du diß dem HErrn, du thöricht und unwitzig Volck? Ist er nicht dein Vatter, der dich zum Besitz eingenommen, und gemacht, und erschaffen hat?

7. Erinnere dich der alten Tagen, gedencke an ein Geschlecht nach dem andern: frage deinen Vatter, der wird dirs verkündigen; und deine Vorfahren werden dirs sagen.

8. Da der Allerhöchste die Völcker austheilete: da er die Kinder Adams von einander sonderte, setzte er die Gräntzen der Völcker nach der Zahl der Kinder Israel.

9. Aber des HErrn Theil ist sein Volck: Jacob ist die Schnur seiner Erbschafft.

10. Er funde ihn in einem wüsten Land, am Ort, da Schrecken war, und eine grosse wilde Einöd: Er führete ihn herum, und lehrete ihn: und bewahrete ihn, wie seinen Aug-Apffel.

11. Wie ein Adler seine Jungen anreitzet zu fliegen, und flieget hin und her über sie: also strecket er seine Flügel aus, nahm ihn auf, und trug ihn auf seinen Achseln.

12. Der HErr allein war sein Führer: und war kein fremder GOtt bey ihm.

13. Er setzte ihn auf ein hohes Land, daß er die Früchte der Aecker essen solte, daß er Honig saugen solte aus dem Felsen, und aus einem sehr harten Stein.

14. Butter von den Kühen, und Milch von Schafen, sammt dem Fett von den Lämmern, und von den Widdern der Kinder Basan: auch die Böck mit dem Kern der Weitzen, und daß er das allerlauterste Trauben-Blut trincken solte.

15. Der Geliebte ist fett worden, und hat zurück geschlagen: er ist dick, und fett worden, und hat sich aufgethan, GOtt seinen Schöpffer hat er verlassen, und ist von GOtt seinem Heyland abgewichen.

16. Sie haben Ihn gereitzet mit fremden Göttern, und haben Ihn zum Zorn beweget mit ihren Greueln.

17. Sie haben den Teuffeln geopffert, und nicht GOtt, den Göttern, die sie nicht kanten: die neu und frisch ankommen seynd, denen ihre Vätter nicht gedienet haben.

18. Du hast GOtt vergessen, der dich gezeuget hat, und bist des HErrn deines Schöpffers vergessen.

19. Der HErr hats gesehen, und ist zum Zorn beweget worden: weil ihn seine Söhn und Töchter gereitzet haben.

20. Und er sprach: Ich will mein Angesicht für ihnen verbergen, und ihr End anschauen: dann es ist ein verkehrtes Geschlecht, und seynd untreue Kinder.

21. Sie haben mich gereitzet, mit dem der nicht GOtt war, und haben mich erzörnet, mit ihren Eitelkeiten: so will ich sie auch reitzen in dem das kein Volck ist, und mit einem thörichten Volck will ich sie erzörnen. Jer. 15. v. 14. Rom. 10. v. 19.

22. Es ist ein Feuer angangen in meinem Grimm, und wird brennen biß zu der untersten Höll: es wird die Erd mit ihrem Gewächs verzehren, und die Gründe der Berg verbrennen.

23. Ich will Unglück über sie häuffen, und meine Pfeil will Ich alle an ihnen verschiessen.

24. Sie sollen von Hunger vergehen, und die Vögel sollen sie fressen mit dem allerbittersten Gebiß: Ich will die Zähn der Thieren unter sie schicken, mit dem wüten der kriechenden Thieren auf Erden, und der Schlangen.

25. Von aussen soll sie das Schwerd verwüsten, und inwendig der Schrecken, die Jüngling zugleich mit den Jungfrauen, die Säugling mit den alten Leuten.

26. Ich hab gesagt: Wo seynd sie? Ich will machen, daß ihr Gedächtnuß unter den Menschen aufhören soll.

27. Aber um des Zorns willen der Feinden hab ichs verzogen: damit vielleicht ihre Widerwärtige nicht hoffärtig würden, und sagten: Unsere hohe Hand, und nicht der HErr, hat dis alles gethan.

28. Es ist ein Volck ohn Rath, und ohn Vorsichtigkeit.

29. Wolte GOtt, daß sie weiß wären, und verstündens, und vorseheten, was zum letzten seyn wird. Jer. 9. v. 12.

30. Wie geschichts, daß einer tausend verfolget, und zween zehen tausend verjagen? Geschichts nicht darum, weil sie ihr GOTT verkaufft hat, und der HErr sie hat beschlossen?

31. Dann unser GOtt ist nicht, wie ihre Götter: und darüber seynd unsere Feinde selbst Richter.

32. Ihr Weinberg ist vom Weinberg zu Sodoma, und von den Vorstädten zu Gomorrha: Ihr Wein-Traub ist wie Gall, ihre Trauben seynd die allerbitterste.

33. Ihr Wein ist Drachen-Gall, und Nattern-Gifft, das nicht zu heilen ist.

34. Seynd diese Ding bey mir nicht verborgen, und versieglet in meinen Schätzen?

35. Mein

35. Mein ist die Rach, ich wills auch vergelten zu seiner Zeit, daß ihr Fuß soll wancken: der Tag des Verderbens ist nah herbey: und die Zeit eilet herzu. Eccli. 28. v. 1. Rom. 12. v. 19. Hebr. 10. v. 36.

36. Der HErr wird sein Volck richten, und wird sich über seine Knechte erbarmen: Er wird sehen, daß die Hand krafftloß worden ist, daß auch die Verschlossene abgenommen haben, und daß die übrige verzehret seynd. 2. Mach. 7. v. 6.

37. Und er wird sagen: Wo seynd ihre Götter, darauf sie ihr Vertrauen gesetzt hatten?
Jerem. 2. v. 28.

38. Sie assen das Fett von ihren Opffern, und truncken den Wein ihres Tranck-Opffers: lasset sie aufstehen, und euch helffen, und euch beschirmen in der Noth.

39. So sehet nun, daß ichs allein bin, und daß ohn mich kein anderer GOtt ist: Ich will tödten, und lebendig machen: Ich will schlagen, und wiederum heilen; und ist keiner, der aus meiner Hand erretten könne.
1. Reg. 2. v. 6. Tob. 13. v. 2 Sap. 16. v. 13. Job. 10. v. 7. Sap. 16. v. 15.

40. Ich will meine Hand gen Himmel aufheben, und sagen: Ich lebe in Ewigkeit.

41. Wann ich mein Schwerdt wetzen werde wie den Blitz, und wann meine Hand das Gericht ergreiffen wird: so will ich an meinen Feinden Rach üben, und will denen wiederum vergelten, die mich hassen.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen, von dem Blut der Erschlagenen, und von der Gefängnuß des entblösten Haupts der Feinden.

43. Ihr Heyden lobet sein Volck, dann er wird das Blut seiner Knechten rächen: und ihren Feinden Rach wieder vergelten, und wird dem Land seines Volcks gnädig seyn. 2. Mach. 7. v. 6.

44. Und Moses kam, und redete alle Wort dieses Gesangs in den Ohren des Volcks, er, und Josue, der Sohn Nun.

45. Da er nun alle diese Rede vollendet, und zum gantzen Israel ausgeredet hatte,

46. Sprach er zu ihnen. Nehmet zu Hertzen alle die Wort, die ich euch heut bezeuge: damit ihr sie euern Kindern befehlet, daß sie dieselbige bewahren, und thun, und alles erfüllen, was von diesem Gesetz geschrieben ist:

47. Dann sie seynd euch nicht vergeblich gebotten, sondern daß ihr samt und sonders darinn sollt leben: und wann ihr solches thut, daß ihr alsdann lange Zeit bleibet in dem Land, zu welchem ihr, nachdem ihr über den Jordan gezogen, hinein kommet, dasselbig zu besitzen.

48. An demselbigen Tag redete der HErr mit Mose, und sprach:

49. Gehe hinauf auf diesen Berg Abarim, das ist, der Ubergang, auf den Berg Nebo, der im Land Moab ist gegen Jericho über: und beschaue das Land Chanaan, das ich den Kindern Israel geben will einzunehmen, und sterbe auf dem Berg.

50. Wann du denselbigen hinauf gangen bist, solst du zu deinem Volck versammlet werden, wie dein Bruder Aaron auf dem Berg Hor gestorben ist, und zu seinen Völckern gelegt worden:
Num. 20. v. 26. † 27. v. 13.

51. Darum daß ihr mitten unter den Kindern Israel, bey dem Wasser des Widerspruchs zu Cades, in der Wüste Sin, wider mich gesündiget habt: und habt mich nicht geheiligt unter den Kindern Israel. Num. 20. v. 12. † 27. v. 14.

52. Du wirst gegen über das Land sehen, und nicht hinein kommen, das Ich den Kindern Israel geben werde.

Das XXXIII. Capitel.

Moses segnet das Volck vor seinem letzten End, und weissaget, was ihm künfftig solle wiederfahren.

Diß ist der Segen, damit Moses, der Mann GOttes, die Kinder Israel vor seinem Todt gesegnet hat.

2. Und er sprach: Der HErr ist von Sinai kommen, und ist uns aufgangen von Seir: Er ist erschienen vom Berg Pharan, und mit Ihm viel tausend Heilige. In seiner rechten Hand war ein feurig Gesetz.

3. Er hat die Völcker geliebet, alle Heilige seynd in seiner Hand: und die sich zu seinen Füssen nahen, die werden von seiner Lehr empfangen.

4. Moses hat uns das Gesetz befohlen, eine Erbschafft der Gemeine Jacobs.

5. Bey dem Aufrichtigsten wird er König seyn, wann die Fürsten des Volcks mit den Geschlechten Israel versammlet seynd.

6. Ruben lebe, und sterbe nicht, und sey gering an der Zahl.

7. Diß ist der Segen Juda: HErr erhöre die Stimm Juda, und führe ihn zu seinem Volck hinein: seine Händ werden für ihn streiten, und Er wird sein Helffer seyn wider seine Feind.

8. Er sagte auch zu Levi: Deine Vollkommenheit, und deine Lehr ist bey deinem heiligen Mann, den du in der Versuchung bewähret hast, und geurtheilet am Wasser des Widerspruchs.

9. Der zu seinem Vatter, und zu seiner Mutter gesagt hat: Ich kenne euch nicht; und zu seinen Brüdern: Ich weiß nichts von euch: sie haben auch ihre Kinder nicht gekannt. Diese haben dein Wort bewahret, und deinen Bund gehalten,

10. Deine Recht, O Jacob, und deine Gesetz, O Israel: sie werden Rauchwerck anlegen in deinem Grimm, und Brand-Opffer auf deinem Altar.

11. Segne seine Stärck, O HErr, und nimm an die Werck seiner Händen. Schlage seine Feind auf den Rucken: und die ihn hassen, die sollen nicht aufstehen.

12. Und zu Benjamin, sprach er: Der allerliebste des HErrn wird getröst in ihm wohnen: allda wird er den gantzen Tag bleiben, wie in einer Schlaff-Kammer, und wird zwischen seinen Schultern ruhen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land ist von dem Segen des HERRN, von dem Obst des Himmels, von dem Thau, und von dem Abgrund, der darunten liegt.

14. Von den Baum-Früchten der Sonnen und des Monds.

15. Von der Spitzen der alten Bergen, und von den Baum-Früchten der ewigen Bühel:

16. Auch von den Früchten der Erden und ihrer Fülle. Der Segen desjenigen, der im Busch erschien, komm auf das Haupt Joseph, und auf den Scheitel des Nazareers unter seinen Brüdern.
Exod. 3. v. 2.

17. Seine Schönheit ist wie eines erstgebornen Stiers, und seine Hörner seynd wie die Hörner eines Einhorns: mit denselben wird er die Völcker stossen biß an das End der Erden. Diß ist die Menge Ephraim: und diß seynd die tausenden Manasse.

18. Und zu Zabulon sprach er: Erfreue dich Zabulon in deinem Auszug, und Issachar in deinen Hütten.

19. Sie werden die Völcker zu dem Berg berussen: daselbst werden sie Opffer der Gerechtigkeit opffern. Sie werden die Uberschwemmung des Meers, und die verborgene Schätz des Sands wie Milch saugen.

20. Und zu Gad sprach er: Gesegnet sey Gad in der Breite: er hat geruhet wie ein Löw, und hat den Arm, und den Haupt-Scheitel genommen.

21. Und er hat sein Fürstenthum gesehen, das in seinem Theil der Lehrer ist hingelegt: der mit den Fürsten des Volcks war, und thät die Gerechtigkeit des HErrn, und sein Gericht mit Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ist ein junger Löw, er wird reichlich von Basan fliessen.

23. Und zu Nephtali sprach er: Nephtali wird Uberfluß haben, und wird voll seyn des Segens des HErrn: er wird das Meer und den Mittag besitzen.

24. Und zu Aser sprach er: Gesegnet sey Aser mit Kindern, er gefalle seinen Brüdern wohl, und tuncke seine Füsse in Oel.

25. Eisen und Ertz sollen seine Schuch seyn. Dein Alter soll seyn, wie die Tag deiner Jugend.

26. Es ist kein anderer GOtt, als der GOtt des Aufrichtigsten: der zum Himmel hinauf fähret, der sey dein Helffer. Durch seine Großmächtigkeit lauffen die Wolcken hin und her,

27. Seine Wohnung ist droben, und hierunten seynd die ewige Arm: Er wird den Feind von deinem Angesicht austreiben, und sagen: Sey vertilget.

28. Israel wird getröst und allein wohnen. Das Aug Jacobs wird in dem Land seyn, da Korn und Wein ist, und da die Himmel von Thau tunckel seyn werden.

29. Selig bist du Israel: wer ist dir gleich, o du Volck, dem vom HErrn Heyl wiederfähret? Er ist der Schild deiner Hülff, und das Schwerd deiner Herrlichkeit: deine Feinde werden dich verläugnen, und du wirst auf ihre Hälß tretten.

Das XXXIV. Capitel.

Moses steigt auf den Berg Nebo, und beschauet von weitem das gelobte Land, stirbt bald darauf, und Josue kommt an seine Statt.

Wirsing fec. Nurn.

ALso gieng Moses aus dem flachen Feld Moab auf den Berg Nebo, auf die Spitz Phasga gegen Jericho über: und der HErr zeigete ihm das gantze Land Galaad biß gen Dan,

Deut. 3. v. 27. 2. Mach. 2. v. 4.

2. Und gantz Nephtali, auch das Land Ephraim und Manasse, und das gantze Land Juda biß zum äusserstem Meer,

3. Und das Theil gegen Mittag, und das weite Feld Jericho, der Palmen-Stadt biß gen Segor.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Diß ist das Land, darüber ich dem Abraham, Isaac und Jacob geschworen hab, und gesagt: Deinem Samen will ichs geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, und solst zu demselbigen nicht hinüber ziehen.

Gen. 12. v. 7. † 15. v. 18.

5. Und Moses, der Knecht des HErrn, starb allda, im Land Moab, auf des HErrn Befehl:

6. Und er begrub ihn im Thal des Lands Moab gegen Phogor: und kein Mensch hat sein Grab gewust, biß auf den heutigen Tag.

7. Und Moses war hundert und zwantzig Jahr alt, da er starb: seine Augen seynd nicht verdunckelt, und seine Zähn nicht beweget worden.

8. Und die Kinder Israel bewarineten ihn in flachen Feld Moab dreyßig Tage lang: und die Täge, in welchen sie Mosen bewarineten, wurden vollendet.

9. Aber

9. Aber Josue, der Sohn Nun, ward mit dem Geist der Weißheit erfüllet, dann Moses hatte seine Händ auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel waren ihm gehorsam, und thäten, wie der HErr Mosi befohlen hatte.

10. Und es ist kein Prophet mehr in Israel entstanden, wie Moses, den der HErr von Angesicht zu Angesicht kennete,

11. In allen Zeichen und Wunder-Thaten, die er durch ihn gesandt hat, daß er sie in Egypten-Land an dem Pharao, auch an allen seinen Knechten, und an seinem gantzen Land thun solte,

12. Wie auch in der gantzen starcken Hand, samt den grossen Wunder-Wercken, die Moses vor dem gantzen Israel gethan hat.

Ende des fünfften Buchs Mosis.

Das Buch Josue.

Inhalt.

In diesem Buch werden beschrieben die siebenzehenjährige Geschicht, und grosse Wunder-Thaten des tapffern Helden Josue, wie er nemlich die Kinder Israel durch den Fluß Jordan in das gelobte Land Chanaan eingeführt, die Chananiter überwunden, und zerstört, ihre Landschafft eingenommen, und unter die Israeliter zum erblichen Besitz hab ausgetheilet.

Ist also Josue nicht nur allein mit seinem Namen (dann er auf Hebräisch Jehosua, auf Griechisch Jesus, das ist, Heyland des HErrn, oder vom HErrn gesandt, wird genennet) sondern auch mit seinen herrlichen Thaten ein Fürbild Christi gewesen.

Von dem Schrifft-Steller dieses Buchs seynd unterschiedliche Meynungen. Die glaubwürdigste ist, wie aus dem letzten Capitel, v. 26. abzunehmen, daß es Josue selbst hab geschrieben, jedoch ausgenommen etliche Stellen, als Cap. 10. v. 13. vom Buch der Gerechten, in welchem Meldung geschicht vom David, Saul und Jonatha. Und Cap. 15. v. 16. von Axa, der Tochter Calebs, nnd Cap. 19. v. 47. von Eroberung der Stadt Lesem, so nach dem Todt Josue geschehen. Endlich Cap. 24. v. 29. biß zum End des Capitels vom Todt Josue. Welche Stell entweder vom Hohenpriester Eleazaro nach Meynung der Thalmudisten; oder, wie andere dafür halten, von Esdra seynd beygeschrieben worden.

Das I. Capitel.

I. Josue von GOtt befelcht und gestärckt, ermahnt das Volck, daß es sich gefast mache, auf den dritten Tag über den Jordan zu gehen, 1.

II. Befiehlt dem Geschlecht Ruben, Gad, und dem halben Stamm Manasse, daß sie gewaffnet vor ihren Brüdern hergehen, 12.

1. Und es begab sich, nachdem Moses, der Knecht des HErrn, gestorben war, daß der HErr mit Josue, dem Sohn Nun, dem Diener Mosis, redete, und sprach zu ihm:

2. Moses, mein Knecht, ist gestorben: Mache dich auf, und ziehe über diesen Jordan, du, und das gantze Volck mit dir, in das Land, das ich den Kindern Israel geben werde.

3. Ich will euch alle Oerter übergeben, die eure Fußsolen betretten werden, wie ich zu Mose gesagt hab. Deut. 11. v. 24.

4. Von der Wüst und vom Liban an biß an den grossen Fluß Euphraten, das gantze Land der Hethiter, biß an das grosse Meer gegen Niedergang der Sonnen soll eure Land-Gräntzen seyn.

5. Niemand wird euch können widerstehen alle die Tage deines Lebens: wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn; Ich will dich nicht von mir lassen, noch verlassen. Josue 3. v. 7. Hebr. 13. v. 5.

6. Sey beherzt, und starckmütig: dann du wirst diesem Volck das Land durch das Looß austheilen, welches Ich ihren Vättern zu geben geschworen hab. Deut. 31. v. 7. 23. 3. Reg. 2. v. 2.

7. Derwegen sey beherzt, und sehr starckmütig: damit du das gantze Gesetz haltest, und thust, das dir Moses, mein Knecht, befohlen hat: davon solst du nicht abweichen, weder zur Rechten, noch zur Lincken, damit du verstehest, alles, was du thust.

8. Du solst das Buch dieses Gesetzes von denem Mund nicht abweichen lassen: sondern über dasselbige Tag und Nacht betrachten, damit du alles haltest und thust, was darinn geschrieben ist: alsdann wirst du deinen Weg richten, und wohl verstehen.

9. Siehe, ich befehle dir, sey wohl beherzt, und starckmütig. Förchte dich nicht, und sey nicht zaghafft; dann der HERR dein GOtt ist bey dir in allem, wohin du gehen wirst.

10. Und Josue befahl den Fürsten des Volcks, und sprach: Gehet mitten durchs Läger, und gebietet dem Volck, und saget:

11. Bereitet euch Speiß: dann nach dreyen Tagen werdet ihr über den Jordan gehen, und hinein ziehen, das Land zu besitzen, das euch der HErr euer GOtt geben wird.

II. 12. Auch sprach er zu den Rubenitern, und Gaditern, und zu dem halben Stamm Manasse:

13. Gedencket an die Wort, die euch Moses, der Knecht des HErrn, befohlen hat, da er sprach: Der HErr euer GOtt hat euch Ruh gegeben, und das gantze Land:

14. Eure Weiber, und Kinder samt dem Vieh sollen in dem Land bleiben, das euch Moses über dem Jordan eingegeben hat: ihr aber sollet vor euern Brüdern gewaffnet herziehen, alle die starck von Händen seynd, und sollet für sie streiten. Num. 32. v. 26.

15. Biß daß der HErr euern Brüdern Ruhe gebe, wie er sie dann euch gegeben hat, und sie auch das Land besitzen, das ihnen der HErr euer GOtt geben wird: und alsdann sollet ihr in das Land euers Erbtheils wiederkehren, und darinn wohnen, das euch Moses, der Diener des HErrn, jenseit des Jordans gegen Aufgang der Sonnen eingeräumet hat.

16. Und sie antworteten dem Josue, und sprachen: Wir wollen alles thun, was du uns befohlen hast: und wo du uns hinsenden wirst, da wollen wir hinziehen.

17. Gleich wie wir Mosi in allen Dingen gehorsam gewesen seynd, also wöllen wir dir auch gehor-

sam seyn: der HErr dein GOtt sey nur mit dir, wie er mit Mose gewesen ist.

18. Wer deinem Mund widerspricht, und nicht allen Worten gehorchet, die du ihm gebietest, der soll sterben. Sey nur starckmüthig, und handle männlich.

Das II. Capitel.

I. Die in die Stadt Jericho geschickte Ausspäher werden von Rahab der Hur verborgen, 4.
II. Nachdem sie ihr versprochen, ihrem gantzen Geschlecht zu verschonen, werden sie von ihr durch das Fenster ihres Hauses mit einem Strick hinab gelassen, und kehren wiederum unverletzt in das Läger, 14.

DErwegen schickte Josue, der Sohn Nun von Setim, zween Männer in geheim aus auf Kundschafft, und sprach zu ihnen: Ziehet hin, und beschauet das Land, und die Stadt Jericho. Sie zogen fort, und kamen in das Hauß eines gemeinen Weibs, so Rahab genant war, und ruheten bey ihr. Hebr. 11. v. 31. Jac. 2. v. 25.

2. Und es ward dem König zu Jericho angezeiget, und gesagt: Siehe es seynd Männer von den Kindern Israel bey der Nacht herein kommen, das Land zu verkundschafften.

3. Und der König zu Jericho schickte zu der Rahab, und sprach: Führe die Männer heraus, welche zu dir kommen, und in dein Hauß eingezogen seynd: dann es seynd Kundschaffter, und seynd kommen das gantze Land zu verkundschafften.

I. 4. Und das Weib nahm die Männer und verbarg sie, und sprach: Ich bekenne, sie seynd zu mir kommen, aber ich hab nicht gewust, woher sie wären: Jos. 6. v. 17.

5. Da man nun das Thor schloß im finstern, giengen sie auch zugleich hinaus, ich weiß aber nicht, wohin sie gangen seynd: jaget ihnen eilends nach, so werdet ihr sie ergreiffen.

6. Aber sie ließ die Männer auf den Söller ihres Hauses gehen, und bedeckte sie mit Stoppeln von Flachs, so daselbst waren.

7. Diejenige aber, welche ausgeschickt waren, folgeten ihnen nach auf dem Weg, der zum Furt des Jordans führet: und nachdem sie ausgegangen, ward alsbald das Thor geschlossen.

8. Und die verborgen lagen, waren noch nicht eingeschlaffen. Und siehe das Weib kam hinauf zu ihnen, und sprach:

9. Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat: dann euer Schrecken hat uns überfallen, und allen Inwohnern des Lands ist das Hertz entsuncken.

10. Wir haben gehöret, daß der HErr das Wasser des rothen Meers zu eurem Eingang hat ausgetrucknet, da ihr aus Egypten kommen seyd: auch was ihr den beyden Königen der Amorrhiter gethan habt, welche jenseit des Jordans waren, nemlich den Sehon und Og, die ihr habt erwürget. Exod. 14. v. 21. Num. 21. v. 24.

11. Und da wir solches gehöret, haben wir uns sehr geförchtet, und unser Hertz ist Krafftloß worden, ja der Athem ist in uns nicht blieben zu euerm Einzug: dann der HErr euer GOtt, der ist GOtt im Himmel droben, und hieunten auf Erden.

12. Darum so schweret mir jetzt bey dem HErrn, daß gleich wie ich mit euch Barmhertzigkeit gethan hab, ihr auch also thut mit meines Vatters Hauß: und mir ein wahres Zeichen gebet, Josue 6. v. 22.

13. Daß ihr meinen Vatter und Mutter, meine Brüder und Schwester, und alles, was ihr ist, erhalten wollet, und unsere Seelen vom Todt erretten.

II. 14. Und sie antworteten ihr: Unsere Seel soll für euch des Todts seyn: wofern du uns nicht wirst verrathen. Und wann uns der HErr das Land geben wird, so wollen wir Barmhertzigkeit und Warheit an dir thun.

15. Also ließ sie sie mit einem Seil hinab aus dem Fenster: dann ihr Hauß hieng an der Stadtmauer.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet hinauf auf das Gebirg, damit sie euch vielleicht nicht im wiederkehren begegnen: und verberget euch daselbst drey Tage lang, biß sie wiederum kommen, darnach ziehet euer Strassen.

17. Und sie sprachen zu ihr: Wir wollen unschuldig seyn dieses Eyds halben, damit du uns beschworen hast:

18. Wofern bey unserm Einzug dieses rothe Seil zum Zeichen seyn wird, und du dasselbig an das Fenster binden wirst, dadurch du uns herab gelassen hast: wofern du auch deinen Vatter, und deine Mutter, auch deine Brüder: und alle deine Verwandten in dein Hauß wirst versammlen.

19. Wer alsdann aus der Thür deines Hauses heraus gehet, dessen Blut soll auf sein Haupt kommen, und wir wollen unschuldig seyn. Aber das Blut aller deren, welche mit dir im Hauß seyn werden, soll auf unser Haupt kommen, wo sie jemand wird anrühren.

20. Im Fall du uns auch wirst verrathen wollen, und diese Red unter die Leute bringen, so wollen wir frey seyn von diesem Eyd, damit du uns hast beschworen.

21. Und sie antwortete: Wie ihr geredet habt, also geschehe es. Und sie ließ sie von sich, daß sie fort reiseten, und henckte das rothe Seil an das Fenster.

22. Sie aber reiseten hin, und kamen auf das Gebirg, und blieben allda drey Tag lang, biß die wiederum zurück gezogen waren, die sie verfolget hatten: dann die hatten sie auf allen Wegen gesucht, und hatten sie nicht gefunden.

23. Da sie nun in die Stadt kommen waren, kehreten die Kundschaffter auch wieder, und giengen vom Berg hinunter: und zogen über den Jordan, und kamen zu Josue, dem Sohn Nun, und erzehleten ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

24. Der HErr hat das gantze Land in unsere Hände übergeben, und alle seine Inwohner seynd mit Forcht zu Boden geschlagen.

Das III. Capitel.

Die Israeliter gehen nach vorhergetragener Arch GOttes über den Jordan, welcher durch ein Wunder-Werck vertrocknet, 14.

ALso machte sich Josue auf bey der Nacht und rückte fort mit dem Läger: und sie zogen aus von Setim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst drey Tag lang.

2. Und da dieselbe verlauffen waren, giengen Ausruffer mitten durchs Läger,

3. Und fiengen an zu ruffen: Wann ihr sehen werdet die Arch des Bunds des HErrn eures GOttes,

tes, und daß die Priester aus dem Stamm Levi sie tragen, so sollet ihr euch aufmachen, und folgen denen, welche vor euch herziehen:

4. Aber zwischen euch und der Archen soll in die zwey tausend Elen Raum seyn: damit ihr weit sehen könnet, und den Weg erkennen, darauf ihr gehen sollet: dann ihr seyd zuvor durch denselben nicht gegangen: und hütet euch, daß ihr nicht zu der Arch nahet.

5. Und Josue sprach zu dem Volck: Heiliget euch: dann morgen wird der HErr wunderliche Dinge unter euch thun.

6. Und er sprach zu den Priestern: Hebet die Arch des Bunds auf, und gehet vor dem Volck her. Die thäten, was befohlen war, huben sie auf, und giengen vor ihnen her.

7. Und der HErr sprach zu Josue: Heut will ich anfangen, dich vor dem gantzen Israel zu erhöhen, damit sie wissen, daß ich auch mit dir bin, wie ich mit Mose bin gewesen.

8. Du aber gebiete den Priestern, welche die Arch des Bunds tragen, und sprich zu ihnen: Wann ihr in ein Theil des Wassers Jordans seyd hinein gangen, so stehet still darinn.

Jos. 1. v. 5.

9. Und Josue sprach zu den Kindern Israel: Kommet herzu, und höret das Wort des HErrn euers GOttes.

10. Und abermal: Dabey, sprach er, sollet ihr erkennen, daß der HErr, der lebendige GOtt, mitten unter euch ist, und daß er vor euerm Angesicht die Chananiter und Hethiter, Heviter, und Pheresiter, auch die Gergesiter, und Jebusiter, und Amorrhiter vertilgen wird.

11. Siehe, die Arch des Bunds des HErrn aller Welt wird durch den Jordan vor euch hergehen.

Act. 7. v. 45.

12. So bereitet nun zwölff Männer aus den Geschlechten Israel, aus einem jeglichen Geschlecht einen.

13. Und wann die Priester, welche die Arch des HErrn des GOttes aller Welt tragen, ihre Fußtritt in das Wasser des Jordans setzen, so wird das Wasser, das unten ist, hinfliessen und abnehmen: was aber von oben kommt, das wird auf einem Hauffen stehen bleiben.

14. Also zoge das Volck aus seinen Hütten, auf daß sie über den Jordan giengen: und die Priester, welche die Arch des Bunds trugen, giengen vor ihnen her.

15. Da sie nun zum Jordan kommen waren, und ihre Füsse in ein Theil des Wassers getuncket hatten (der Jordan aber hatte das Ufer seines Lauffs erfüllet zur Zeit der Ernd.)

Eccli. 24. v. 36.

16. Stunde das Wasser, das von oben herab kam, an einem Ort still, und schwall auf, gleich wie ein Berg, daß mans fern sehen konte, von der Stadt Adom genant, biß zu dem Ort Sarthan: was aber unten war, das lieff hinab in das Meer der Wüste (das man jetzt das todte Meer nennet) biß es gantz zerrunnen war.

17. Aber das Volck gieng hindurch gegen Jericho: und die Priester, die die Arch des Bunds des HErrn trugen, stunden umgürtet mitten im Jordan auf der trucknen Erden, und alles Volck gieng hindurch auf dem trucknen Grund.

Das IV. Capitel.

I. Zwölff Stein werden zur Gedächtnuß der Nachkömlingen, aus dem Grund des Jordans heraus getragen, und in Galgala gesetzt, 1.

II. Andere zwölff werden mitten in dem Grund des Jordans da die Arch gestanden, aufgerichtet, 9.

Nachdem sie nun hindurch gangen waren, sprach der HErr zu Josue:

2. Erwehle zwölff Männer, aus einem jeglichen Geschlecht einen:

3. Und gebiet ihnen, daß sie mitten aus dem Grund des Jordans, da die Füsse der Priester gestanden seynd, zwölff der allerhärtesten Steinen hinweg nehmen, welche ihr legen sollet an das Ort des Lägers, da ihr diese Nacht die Zelt aufschlagen werdet.

4. Und Josue forderte zwölff Männer, die er aus den Kindern Israel erwehlet hatte, aus einem jeglichen Geschlecht einen, und sprach zu ihnen:

I. 5. Gehet hin vor die Arch des HErrn euers GOttes, mitten in den Jordan, und traget auf euern Achseln von dannen ein jeglicher einen Stein, nach der Zahl der Kinder Israel,

6. Daß es zum Zeichen sey unter euch: und wann euch eure Kinder morgen fragen werden, und sagen: Was bedeuten diese Stein?

7. So sollet ihr ihnen antworten: Das Wasser des Jordans gieng hinweg vor der Archen des Bunds des HErrn, als dieselbige hindurch gieng: darum seynd diese Stein gesetzt den Kindern Israel zu einem ewigen Gedenckzeichen.

8. Also thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josue befohlen hatte, und trugen zwölff Stein mitten aus dem Grund des Jordans, wie ihm der HErr befohlen hatte, nach der Zahl der Kinder Israel, biß an das Ort, da sie ihr Läger schlugen, und setzten sie daselbst auf.

II. 9. Auch setzte Josue zwölff andere Stein mitten in den Grund des Jordans, da die Priester gestanden seynd, welche die Arch des Bunds trugen, und die seynd allda biß auf den heutigen Tag.

10. Aber die Priester, welche die Arch trugen, stunden mitten in dem Jordan, biß alles vollendet war, was der HErr Josue dem Volck zu vermelden befohlen, und Moses ihm gesagt hatte. Und das Volck eilete, und gieng hindurch.

11. Und da sie alle hindurch gangen, da gieng auch die Arch des HErrn hindurch, und die Priester zogen vor dem Volck her.

12. Auch die Kinder Ruben, und Gad, und der halbe Stamm Manasse, giengen gewaffnet her vor den Kindern Israel, wie ihnen Moses befohlen hatte:

Num. 32. v. 28.

13. Und viertzig tausend streitbare Männer zogen nach ihren Schaaren und Rotten daher, durch das flache und ebene Feld der Stadt Jericho.

14. An demselben Tag machte der HErr Josue groß vor dem gantzen Israel, daß sie ihn förchten solten, wie sie Mosen geförchtet hatten, da er im Leben war.

15. Und er sprach zu ihm:

16. Gebiete den Priestern, die die Arch des Bunds tragen, daß sie herauf kommen aus dem Jordan.

17. Und er befahl es ihnen, und sprach: Kommet herauf aus dem Jordan.

18. Da sie nun hinauf kommen waren, und trugen die Arch des Bunds des HErrn, und fiengen an auf das truckene Land zu tretten, da kam das Gewässer wiederum in seinen Lauff, und floß, wie es zuvor hat pflegen zu thun.

19. Aber das Volck kam aus dem Jordan hinauf, am zehenden Tag des ersten Monats, und sie schlugen ihr Läger zu Galgalis gegen der Stadt Jericho über, an der Seiten zum Aufgang.

20. Und Josue richtete in Galgala die zwölff Stein auf, die sie aus dem Grund des Jordans genommen hatten, und sprach zu den Kindern Israel:

21. Wann eure Kinder morgen ihre Vätter fragen werden, und zu ihnen sagen: Was bedeuten diese Stein?

22. So sollet ihr sie berichten, und sagen: Israel ist auf dem trucknen Grund durch diesen Jordan gangen,

23. Nachdem der HErr euer GOtt sein Wasser vor euerm Angesicht so lang hinweg genommen, biß daß ihr hindurch gangen seyd:

24. Wie er zuvor auch im rothen Meer gethan hatte, das er austrucknete, biß wir hindurch giengen:

Exod. 14. v. 21.

25. Daß alle Völcker auf Erden die allerstärckeste Hand des HErrn erkennen lernen, und daß ihr auch den HErrn eueren GOTT förchtet zu allen Zeiten.

Das V. Capitel.

I. Die Beschneidung und das Oster-Fest wird in Galgala gehalten, 3.
II. Das Manna höret auf, und die Israeliten geniessen ins künfftig von den Früchten des Lands Chanaan, 12.
III. Ein gewaffneter Engel erscheint dem Josue. 13.

Da nun solches höreten alle König der Amorrhiter, welche jenseit des Jordans gegen Nidergang wohneten, und alle König der Chananiter, welche die nächste Oerter am grossen Meer inne hatten, daß nemlich der HErr den Fluß des Jordans vor den Kindern Israel trucken gemacht hätte, biß sie hindurch gegangen wären, entfiel ihnen das Hertz, und war kein Muth mehr in ihnen, aus Forcht des Eingangs der Kinder Israel.

2. Zu derselbigen Zeit sprach der HErr zu Josue: Mache dir steinerne Messer, und beschneide die Kinder Israel zum andernmal.

I. 3. Er thäte, was der HErr befohlen hatte, und beschnitte die Kinder Israel auf dem Bühel der Vorhaut.

4. Diß ist aber die Ursach der ander Beschneidung: Alles Volck männlichs Geschlechts, das aus Egypten gangen war, alle streitbare Männer, seynd in der Wüste wegen des sehr langen Umziehens auf dem Weg gestorben,

5. Welche alle beschnitten waren. Aber das Volck, das in der Wüste geboren ist,

6. Das viertzig Jahr lang, da es in der sehr weiten Einöde herum reisete, war unbeschnitten, biß die hinweg geraumet wurden, die des HErrn Stimm nicht gehöret hatten, und denen er zuvor geschworen hatte, daß er ihnen das Land nicht zeigen wolte, das von Milch und Honig fliesset:

7. Deren Kinder seynd an ihrer Vätter Statt kommen, und von Josue beschnitten worden: dann sie hatten noch die Vorhaut, wie sie geboren waren, und hatte sie niemand auf dem Weg beschnitten.

8. Da sie nun alle beschnitten waren, blieben sie mit dem Läger an demselben Ort, biß sie heil wurden.

9. Und der HErr sprach zu Josue: Heut hab ich die Schmach Egypti von euch genommen. Und der Nam desselbigen Orts ward genannt Galgala biß auf den heutigen Tag.

10. Und die Kinder Israel blieben zu Galgala, und hielten auf dem flachen Feld Jericho das Phase, am vierzehenden Tag des Monats auf den Abend:

11. Und des andern Tags assen sie von den Früchten des Lands, ungesäuert Brod, und geröstet Gersten-Mehl von demselbigen Jahr.

II. 12. Und das Manna hörete auf, nachdem sie von den Früchten des Lands gessen hatten, und die Kinder Israel brauchten diese Speiß hinführo nicht mehr, sondern assen von den Früchten des Lands Chanaan vom gegenwärtigem Jahr.

III. 13. Als aber Josue im Feld der Stadt Jericho war, hub er seine Augen auf, und sahe einen Mann gegen ihm über stehen, der hatte ein bloß Schwerd in der Hand, und er gieng zu ihm, und sprach: Bist du unser, oder der Widerwärtigen?

14. Er antwortete: Mit nichten; sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HErrn, und komme jetzt.

15. Da fiel Josue nieder zur Erden, bettete an, und sprach: Was redet mein HERR mit seinem Knecht?

16. Er sprach: Löse deine Schuch auf von deinen Füssen: dann das Ort, darauf du stehest ist heilig. Und Josue thät, wie ihm befohlen war.

Exod. 3. v. 5. Act. 7. v. 33.

Das VI. Capitel.

I. Nach öfterm sieben Tag lang gehaltenen Umgang mit der Archen, fallen die Mauren der Stadt Jericho zu Boden, worauf die Stadt von den Israeliten eingenommen, und vertilgt wird, 1.
II. Rahab allein, samt den Ihrigen wird erhalten, 22.
III. Josue verflucht denjenigen, welcher die Stadt Jericho wiederum wird aufbauen, 26.

I. Aber Jericho war geschlossen und bevestiget, aus Forcht der Kinder Israel, und niemand durffte aus- oder eingehen.

2. Und der HErr sprach zu Josue: Siehe: ich hab Jericho samt ihrem König, und alle streitbare Männer in deine Hand gegeben.

3. Gehet einmal des Tags um die Stadt herum alle Kriegs-Leut: und thut also sechs Tag lang.

4. Aber am siebenden Tag sollen die Priester sieben Posaunen nehmen, welche im Jubel-Jahr gebraucht werden, und sollen vor der Archen des Bunds hergehen: und ihr sollet siebenmal um die Stadt gehen, und die Priester sollen die Posaunen blasen.

5. Aber wann der Schall der Posaunen lang gezogen, und bißweilen abgebrochen, und euch in in euren Ohren wird erschallen, alsdann soll das gantze Volck zugleich ruffen mit überlautem Geschrey, so werden die Mauren der Stadt aus dem Grund zu Boden fallen, und ein jeglicher soll hinein tretten an dem Ort, da er gegen über stehen wird.

6. Da

Wirsing s. N.

6. Da rieff Josue, der Sohn Nun, den Priestern, und sprach zu ihnen: Hebt die Arch des Bunds auf: und sieben andere Priester sollen sieben Posaunen nehmen, die man in denen Jubel-Jahren gebraucht, und sollen vor der Arch des HErrn hertretten.

7. Auch sprach er zu dem Volck: Ziehet hin, und gehet in der Rüstung, vor der Arch des HErrn rings um die Stadt her.

8. Als nun Josue seine Wort vollendet hatte, und die sieben Priester mit den sieben Posaunen einen Schall machten, vor der Arch des Bunds des HErrn,

9. Und das gantze Heer in der Rüstung vorher gieng, da folgte das übrig gemeine Volck der Arch nach, und alles erschallte vom Klang der Posaunen.

10. Aber Josue hatte dem Volck befohlen und gesagt: Ihr sollet nicht ruffen, man soll auch euer Stimm nicht hören, und soll kein Wort aus euerm Mund gehen: biß der Tag kommt, daß ich zu euch sagen werde: Ruffet, und schreyet mit lauter Stimm.

11. Also ist die Arch des HErrn einmal des Tags rings um die Stadt hergangen, hernach aber ist sie wiederum zum Läger eingekehret, und daselbst blieben.

12. Derwegen, wann sich Josue bey der Nacht aufmachte, so huben die Priester die Arch des HErrn auf.

13. Und sieben aus ihnen nahmen die sieben Posaunen, welche im Jubel-Jahr gebraucht werden: und tratten daher vor der Arch des HErrn, giengen und bliesen: und das Volck gieng in der Rüstung vor ihnen her, aber das übrige gemeine Volck folgete der Arch nach, und machte einen Schall mit Posaunen.

14. Sie giengen auch des andern Tags einmal um die Stadt her, und kehreten wiederum zum Läger. Also thäten sie sechs Tag lang.

15. Aber am siebenden Tag stunden sie früh auf, und giengen siebenmal um die Stadt, wie verordnet war.

16. Und als der Priester im siebenden Umgang mit den Posaunen einen Schall machten, sprach Josue zum gantzen Israel: Ruffet überlaut: dann der HErr hat euch die Stadt übergeben:

17. Aber die Stadt sey dem HErrn ein Fluch, samt allem, was darinn ist. Allein Rahab, das gemeine Weib, soll man leben lassen, samt allen, die bey ihr im Hauß seynd: dann sie hat die Botten verborgen, die wir ausgeschicket haben.

18. Ihr aber sollet euch hüten, daß ihr nichts anrühret von allem dem, das verbotten ist, damit ihr der Ubertrettung nicht schuldig werdet, dadurch das gantze Heerlager Israel unter den Fluch kommen, und betrübt werden möchte.

Josue 2. v. 4. Hebr. 11. v. 31.

19. Aber alles, was an Gold und Silber, auch an ehrinen Gefässen, und an Eisen vorhanden ist, soll dem HErrn geheiliget seyn, und in seinen Schatz hingelegt werden.

20. Als nun das gantze Volck überlaut rieff, und die Posaunen erschallten, und die Stimm samt dem Schall dem gemeinen Volck in die Ohren schallte, fielen die Mauren alsbald darnieder: und ein jeglicher gieng hinauf an den Ort, das gegen ihm über war: und sie nahmen die Stadt ein.

Hebr. 11. v. 30. 2. Mach. 12. v. 15.

21. Und erwürgeten alles, was darinnen war, Mann und Weib, Jung und Alt. Auch Ochsen, Schaf, und Esel erschlugen sie mit der Schärffe des Schwerds.

II. 22. Aber Josue sprach zu den beyden Männern, welche auf Kundschafft ausgesandt waren: Gehet hinein in das Hauß des gemeinen Weibs, und führet sie heraus mit allem, was sie hat, wie ihr dem Weib mit Eydspflicht festiglich versprochen habt.

Josue 2. v. 14.

23. Da giengen die junge Männer hinein, und führeten die Rahab heraus, samt ihren Eltern, und Brüdern, und allem Haußrath, auch ihre Verwandten, und verschafften, daß sie sich ausserhalb dem Läger Israel aufhielten: Hebr. 11. v. 31.

24. Aber die Stadt, und alles, was darinnen war, verbrannten sie; ohn das Gold und Silber, und die ehrine Geschirr, und das Eisen, das sie dem HErrn in seinen Schatz heiligten.

Josue 8. v. 2.

25. Rahab aber, das gemeine Weib, und das Hauß ihres Vatters, und alles, was sie hatte, erhielt Josue beym Leben, und sie haben mitten unter Israel gewohnet, biß auf den heutigen Tag: darum, daß sie die Botten verborgen hatte, welche er ausgesandt hatte, Jericho zu verkundschafften. Zu der Zeit sprach Josue einen Fluch, mit diesen Worten:

III. 26. Verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der die Stadt aufrichten und bauen wird. Er müsse auf seinen erstgebornen Sohn ihren Grund legen, und auf den letzten von seinen Kindern ihre Thore setzen. 3 Reg. 16. v. 34.

27. Also war der HErr bey Josue, und sein Nam ward ruchtbar im gantzen Land.

Das VII. Capitel.

I. Die Israeliten verkundschafften die Stadt Hai, werden aber geschlagen wegen eines Diebstahls, so Achan hat begangen an dem verfluchten Gut, 2.

II. Josue beweinet diese Niederlag, 6.

III. Achan, so durchs Looß schuldig erfunden, wird aus Geheiß GOttes gesteinigt, und sein gantzes Haußgesind, samt dem Haußrath wird verbrannt, 18.

Aber die Kinder Israel übertratten das Gebott, und unterwunden sich des verfluchten Guts. Dann Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Zabdi, des Sohns Zare, vom Stamm Juda, nahm etwas von dem Verfluchten: und der HErr erzörnete wider die Kinder Israel.

Jos. 22. v. 20. 1. Par. 2. v. 7.

I. 2. Als nun Josue Männer von Jericho hinaus sandte gen Hai, so nicht weit von Bethaven, an der Seiten der Stadt Bethel, gegen Aufgang gelegen ist, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf, und verkundschafftet das Land. Und sie richteten aus, was ihnen befohlen war, und verspeheten Hai.

3. Da sie nun wiederum kamen, sprachen sie zu ihm: Laß nicht das gantze Volck hinauf ziehen, sondern laß zwey oder drey tausend Mann ziehen, und die Stadt vertilgen: warum soll das gantze Volck wider so wenig Feind vergeblich bemühet werden?

4. Also zogen hinauf drey tausend streitbare Männer. Welche alsbald sich auf die Flucht begaben,

5. Und von den Männern der Stadt Hai geschlagen wurden, und es blieben todt von ihnen sechs und dreyßig Menschen: und die Feind jagten ihnen nach vom Thor biß gen Sabarim, und schlugen sie, da sie die Flucht hinab nahmen: da ward dem Volck das Hertz sehr verzagt, und zerrunne wie Wasser.

II. 6. Aber Josue zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erden, vor der Arch des HErrn biß auf den Abend, er und alle Aelteste in Israel: und wurffen Staub auf ihre Häupter,

7. Und Josue sprach: Ach HErr GOtt, warum hast du diß Volck über diesen Fluß Jordan führen wollen, uns den Amorrhitern in die Händ zu geben, und zu vertilgen? Ach, daß wir jenseit des Jordans blieben wären, wie wir angefangen hatten.

8. HErr mein GOtt, was soll ich sagen, da ich sehe, daß Israel seinen Feinden den Rücken wendet?

9. Diß werden die Chananiter hören, samt allen Inwohnern des Lands, und werden sich zugleich häuffen, und uns umgeben, und unsern Namen austilgen von der Erden: was wirst du dann deinem grossen Namen thun?

10. Und der HErr sprach zu Josue: Stehe auf, warum liegst du mit dem Angesicht auf der Erden?

11. Israel hat gesündiget, und meinen Bund übertretten: sie haben von dem verfluchten Gut genommen, uud habens gestohlen, sie seynd mit Lügen umgangen, und habens unter ihre Gereitschafft verborgen.

12. Darum wird Israel vor seinen Feinden nicht stehen können, sondern wird für denselbigen fliehen: dann er ist mit dem verfluchten Gut verunreiniget. Ich will auch hinfüro nicht bey euch seyn, biß daß ihr den hinweg schaffet, der dieses Lasters schuldig ist.

13. Stehe auf, heilige das Volck, und spreche zu ihnen: Heiliget euch gegen morgen: dann diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Es ist verflucht Gut unter dir, o Israel, du wirst vor deinen Feinden nicht bestehen können, biß der aus dir vertilget werde, der mit diesem Laster verunreiniget ist.

Levit. 20. v. 7. Num. 11. v. 18. Josue 3. v. 5. 1. Reg. 16. v. 5.

14. Und ihr sollet morgen frühe herzu tretten, ein jeglicher nach seinem Stamm, und welchen Stamm das Looß treffen wird, der soll nach seinen Geschlechten herzu tretten, und ein jeglichs Geschlecht nach den Häusern, und aus einem jeglichen Hauß Mann für Mann.

15. Und wer in diesem Laster gefunden wird, den soll man mit Feuer verbrennen samt aller seiner Hab: dieweil er den Bund des HErrn übertretten hat, und ein Laster begangen in Israel.

16. Und Josue stunde des Morgens früh auf, und fügete Israel herbey nach seinen Stämmen, da ward der Stamm Juda gefunden.

17. Und da derselbige nach seinen Geschlechten herzu gebracht ward, fand sich das Geschlecht Zare. Da das auch nach seinen Häusern vorgestellet ward, fand er Zabdi:

III. 18. Und als er Mann für Mann unterscheidete, fand er Achan, den Sohn Charmi, des Sohns Zabdi, des Sohns Zare, vom Geschlecht Juda.

19. Und

19. Und Josue sprach zu Achan: Mein Sohn, gebe dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehr, und bekenne, und zeige mir an, was du gethan hast, und verberge es nicht.

20. Und Achan antwortete Josue, und sprach zu ihm: Warlich, ich hab dem HErrn, dem GOtt Israel, gesündiget, und also hab ich gethan.

21. Dann ich sahe unter dem Raub einen rothen köstlichen Mantel, auch zweyhundert Sickel Silbers, und eine güldene Ruth fünffzig Sickel werth: darüber ward ich begierig, und nahm es hinweg, und verbarg es in die Erde gegen der Mitte meiner Hütten, auch hab ich das Silber in einer Gruben mit Erden bedecket.

22. Da schickte Josue Diener: die lieffen zu seiner Hütten und funden alles, auch zugleich das Silber an demselben Ort verborgen.

23. Und sie nahmens aus der Hütten, und brachtens zu Josue, und zu allen Kindern Israel, und wurffens dahin vor dem HErrn.

24. Da nahm Josue (und gantz Israel mit ihm) Achan, den Sohn Zare, und das Silber, und den Mantel, und die güldene Ruth, auch seine Söhn und Töchter, seine Ochsen, Esel und Schaf, auch die Hütten selbst, samt allem Haußrath: und führeten sie zu dem Thal Achor:

25. Daselbst sprach Josue: dieweil du uns betrübet hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tag. Und gantz Israel steinigte ihn: und alles, was er hatte, ward mit Feuer verbrannt.

26. Und sie trugen auf ihn zusammen einen grossen Hauffen Stein, der nachmal bleibet biß auf den heutigen Tag. Und der Grimm des HErrn ward von ihnen abgewendet. Und der Nam desselben Orts ward genannt, das Thal Achor, biß auf den heutigen Tag. 2. Reg. 18. v. 17.

Das VIII. Capitel.

I. Josue, aus Befehl GOttes, bricht auf mit dem Heer, die Stadt Hai zu belägern, 3.

II. Erobert Hai, und läst demselben König mit dem Strang erwürgen, 19.

III. Baut einen Altar auf dem Berg Hebal, opffert Brand-Opffer, schreibt das wiederholte Gesetz auf Stein, und segnet das Volck, 30.

IV. Der Segen wird vom Berg Garizim, der Fluch aber vom Berg Hebal ausgeruffen, 34.

DEr HErr aber sprach zu Josue: Sey unverzagt, und förchte dich nicht: Nehme mit dir die gantze Schaar der streitbaren Männer, und mache dich auf, und zieh hinauf zu der Stadt Hai. Siehe Ich hab den König daselbst, und das Volck, auch die Stadt, und das Land in deine Hand übergeben.

2. Du solst auch der Stadt Hai, und ihrem König thun, wie du Jericho, und ihrem König gethan hast: aber den Raub und alles Vieh sollet ihr für euch zur Beut haben: du solst aber jenseit der Stadt einen heimlichen Hinterhalt auf sie machen. Josue 6. v. 24.

1. 3. Und Josue machte sich auf, und das gantze Heer der streitbaren Männer mit ihm, gen Hai hinauf zu ziehen: und er schickte bey der Nacht dreyßig tausend auserlesene starcke Männer dahin,

4. Denselbigen befahl er, und sprach: Ihr sollet jenseit der Stadt einen Hinterhalt zum Anschlag machen: und nicht weit davon ziehen: sondern allzusammen bereit seyn.

5. Ich aber, und das übrige Volck, das bey mir ist, wollen auf der andern Seiten gegen der Stadt hinan ziehen. Und wann sie alsdann wider uns ausfallen, so wollen wir die Flucht nehmen, und ihnen den Rücken wenden, wie wir zuvor gethan haben: Josue 7. v. 4.

6. Biß sie über dem Nachjagen etwas weit von der Stadt heraus gezogen werden: dann sie werden meynen, daß wir fliehen, wie zuvor geschehen ist.

7. Wann wir nun also fliehen, und sie uns verfolgen, alsdann sollet ihr euch aus dem Hinterhalt aufmachen, und die Stadt verwüsten: und der HERR euer GOtt wird sie in eure Händ geben.

8. Und wann ihr die Stadt eingenommen habt, so sollet ihr sie mit Feuer anzünden, und ihr sollet alles also machen, wie ich befohlen hab.

9. Also ließ er sie von sich, und sie zogen hin zu dem Ort, da sie den Hinterhalt gemacht haben, und lägerten sich zwischen Bethel und Hai, gegen Niedergang der Stadt Hai; Josue aber blieb die Nacht über mitten unter dem Volck,

10. Und am Morgen früh machte er sich auf, und nahm seine Gesellen zusammen, und zoge hinauf mit den Aeltesten forn an der Spitz des Heers, mit streitbarer Männer Hülff umgeben.

11. Als sie nun dahin kamen, und gegen der Stadt hinan zogen, stelleten sie sich an der Seiten der Stadt gegen Mitternacht, und war ein Thal zwischen der Stadt und ihnen.

12. Er hatte aber fünff tausend Mann auserwehlet, und an der Seiten derselbigen Stadt gegen Niedergang zwischen Bethel und Hai zum Hinterhalt verordnet:

13. Aber das übrig gantze Heer stellete sich in die Schlacht-Ordnung gegen Mitternacht, dergestalt, daß die letzte vom Hauffen biß an die Seiten der Stadt gegen Nidergang sich erstreckten. Also zoge Josue dieselbige Nacht fort, und stellete sich mitten im Thal.

14. Da das der König zu Hai sahe, machte er sich eilends auf am Morgen früh, und zoge mit dem gantzen Heer der Stadt hinaus, und richtete die Spitz gegen die Wüste, dann er wuste nicht, daß hinter ihm ein Hinterhalt verborgen war.

15. Aber Josue, und gantz Israel wichen von dem Ort, und nahmen sich an, als wann sie sich förchteten, und nahmen die Flucht durch den Weg zur Wüste.

16. Aber jene machten alle zugleich ein groß Geschrey, ermahneten einander, und jagten ihnen nach. Da sie nun etwas von der Stadt abgewichen waren,

17. Und zu Hai, und Bethel nicht ein einziger Mann übrig blieben war, der Israel nicht verfolgte, (dann sie fielen heraus, und liessen die Stadt offen stehen.)

18. Da sprach der HErr zu Josue: Heb gegen

die Stadt Hai deinen Schild auf, den du in der Hand hast, dann ich will sie dir übergeben.

II. 19. Und da er gegen der Stadt seinen Schild aufhub, kamen alsbald aus dem Hinterhalt hervor, die da verborgen lagen, und zogen auf die Stadt, und nahmen sie ein, und zündeten sie an.

20. Aber die Männer der Stadt, welche dem Josue nacheileten, wandten sich um, und sahen den Rauch von der Stadt aufgehen biß zum Himmel, und konten nun nicht mehr hin und wieder fliehen: insonderheit weil diejenige, die sich angenommen hatten, als wann sie flüchtig wären, und zu der Wüste eileten, den Nachjagenden sich sehr männlich widersetzten.

21. Als nun Josue, und gantz Israel sahe, daß die Stadt erobert war, und daß der Rauch von der Stadt aufgieng, wandte er sich um, und schlug die Männer von Hai.

22. So kamen auch jene, welche die Stadt eingenommen und angezündet hatten, zu der Stadt hinaus, den Ihrigen entgegen, und fiengen an die Feind, so nun zwischen ihnen waren, zu schlagen. Da nun also die Widerwärtige auf beyden Seiten geschlagen wurden, dergestalt, daß von solcher grossen Meng keiner mit dem Leben davon kam,

23. Haben sie auch den König der Stadt Hai lebendig gefangen, und zu Josue geführt.

24. Nachdem nun alle die, welche Israel auf der Flucht nach der Wüste verfolget hatten, erschlagen, und an demselben Ort durchs Schwerdt gefallen waren, kamen die Kinder Israel zuruck, und schlugen die Stadt.

25. Es waren aber deren, welche an demselbigen Tag umkommen seynd, so wohl Manns als Weibsbilder, in die zwölfftausend Menschen, alle aus der Stadt Hai.

26. Aber Josue zoge seine Hand nicht ein, die er mit dem gefasten Schild in die Höh ausgestrecket hatte, biß alle Inwohner der Stadt Hai umgebracht waren.

27. Jedoch das Vieh, und den Raub der Stadt theileten die Kinder Israel unter sich, wie der HErr dem Josue befohlen hatte.

28. Und er verbrannte die Stadt, und machte einen Hauffen daraus zu ewigen Tagen:

29. Auch liess er ihren König an Galgen auffhencken biß zum Abend, da die Sonn untergieng. Da gab Josue Befehl, und sie nahmen seinen Leichnam vom Galgen, wurffen ihn an das Ort, da man zur Stadt hinein gehet, und trugen einen grossen Hauffen Stein darauf zusammen, der nochmal bleibt biß auf den heutigen Tag.

III. 30. Darnach bauete Josue dem HErrn, dem GOtt Israel, einen Altar auf dem Berg Hebal:

31. Wie Moses, der Knecht des HErrn, den Kindern Israel befohlen hatte, und wie im Buch des Gesetzes Mosis geschrieben stehet; aber einen Altar von unbehauenen Steinen, die kein Eisen berühret hatte: und er opfferte dem HErrn Brand-Opffer darauf, und schlachtete auch Fried-Opffer.

Exod. 20. v. 25. Deut. 27. v. 5.

32. Er schriebe auch auf die Stein das wiederholete Gesetz Mosis, das er vor den Kindern Israel in Ordnung gebracht hatte:

33. Aber das gantze Volck und die Aelteste, samt den Fürsten und Richtern stunden auf beyden Seiten der Arch vor dem Angesicht der Priester, welche die Arch des Bunds des HErrn trugen, so wohl die Einkömmling, als auch die Einheimische. Der halbe Theil von ihnen stunde an dem Berg Garizim, und der halbe Theil an dem Berg Hebal, wie Moses, der Knecht des HErrn, befohlen hatte. Und anfänglich segnete er das Volck Israel.

IV. 34. Darnach laß er alle Wort des Segens, und des Fluchs, und alles, was im Buch des Gesetzes geschrieben war.

35. Er ließ nichts unangerühret von dem, das Moses befohlen hatte, sondern er wiederholte alles vor der gantzen Gemein Israel, vor den Weibern und Kindern, auch vor den Fremdlingen, welche unter ihnen wohneten.

Das IX. Capitel.

I. Die Gabaoniter, indem sie sich stellen, als kämen sie von weitem her, betriegen Josue, und die Fürsten des Volcks Israel, welche mit einem Eyd versprechen, ihnen zu verschonen, 3.

II. Jedoch, weil das Volck darwider murret, werden sie zu ewiger Dienstbarkeit verdammet, 18.

Da nun dieses höreten alle König, welche jenseit des Jordans waren, und auf dem Gebirg, auch im flachen Land, an den See-Gräntzen, und am Gestad des grossen Meers ihren Sitz hatten, wie auch die am Libano wohneten, die Hethiter und Amorrhiter, die Chananiter, Phereziter, und Heviter, und Jebusiter,

2. Versammleten sie sich zugleich mit einmüthigem Hertzen und Sinn, wider Josue und Israel zu streiten.

I. 3. Aber die zu Gabaon wohneten, da sie alles höreten, was Josue mit Jericho und Hai gethan hatte:

4. Erdachten sie einen listigen Fund, und nahmen Speiß für sich, legten alte Säck auf die Esel, auch zerrissene und zusammen gehefftete Weinschläuch,

5. Sie thäten auch sehr alte Schuch an, welche zum Zeichen der Aelte mit ledernen Stücklein geflickt waren, und legten alte Kleider an: so waren auch die Brod, die sie zur Speiß über Weg trugen, hart, und in kleine Stücklein zerbrochen:

6. Und sie reiseten fort zu Josue, der sich damals im Läger zu Galgala aufhielt, und sprachen zu ihm, wie ingleichen zum gantzen Israel: Wir seynd aus einem weitgelegenen Land kommen, und begehren Fried mit euch zu machen. Und die Männer Israel antworteten, und sprachen:

7. Ihr möget vielleicht in einem Land wohnen, das in unser Looß gehöret, so könten wir mit euch keinen Bund machen.

8. Sie aber sprachen zu Josue: Wir seynd deine Knecht. Und Josue sprach zu ihnen: Was seyd ihr für Leut? und von wannen kommt ihr?

9. Sie antworteten: Deine Knecht seynd aus einem sehr weit gelegenen Land kommen, im Namen des HErrn deines GOttes. Dann wir haben das Gerücht von seiner Macht gehöret, und alles, was Er in Egypten gethan hat,

10. Auch den beyden Königen der Amorrhiter, welche jenseit des Jordans gewesen seynd, Sehon,

dem

dem König zu Hesebon, und Og, dem König zu Basan, der zu Astaroth war: Num. 21. v. 24.

11. Da sprachen unsere Aelteste, und alle Inwohner unsers Lands zu uns: Nehmet Speiß in eure Händ wegen der sehr weiten Reiß, und ziehet ihnen entgegen, und sprechet: Wir seynd eure Knecht, machet einen Bund mit uns.

12. Siehe, als wir aus unsern Häusern giengen, damit wir zu euch reiseten, haben wir diese Brod warm mitgenommen, nun seynd sie trucken, und von sehr grossem Alter zu Stücklein gebrochen:

13. Diese Weinschläuch waren neu, da wir sie fülleten, jetzt seynd sie zerrissen und von einander gangen. Die Kleider, die wir tragen, und die Schuch, die wir an den Füssen haben, seynd des langen und weiten Wegs halben abgangen, und beynah verschlissen.

14. Also nahmen sie von ihrer Speiß an, und fragten den Mund des HErrn nicht.

15. Und Josue machte Fried mit ihnen, richtete einen Bund auf, und sagte ihnen zu, daß sie nicht sollten getödtet werden: darauf ihnen auch die Fürsten der Gemein einen Eyd schwuren.

2. Reg. 21. v. 2.

16. Uber drey Tag aber, nach dem aufgerichteten Bund, höreten sie, daß sie in der Näh wohneten, und unter ihnen seyn würden.

17. Und die Kinder Israel brachen auf mit dem Läger, und kamen am dritten Tag in ihre Städt, deren Namen seyn diese: Gabaon, und Caphira, und Beroth, und Cariathiarim.

II. 18. Und sie erschlugen sie nicht, weil ihnen die Fürsten der Gemein im Namen des HErrn des GOttes Israel geschworen hatten. Derowegen murrete das gantze Volck wider die Fürsten.

19. Welche ihnen diese Antwort gaben: Wir haben ihnen geschworen, im Namen des HErrn des GOttes Israel, und darum mögen wir sie nicht berühren.

20. Aber das wollen wir ihnen thun. Man soll sie wohl beym Leben erhalten, damit nicht der Zorn des HErrn wider uns erwecket werde, wann wir den gethanen Eyd nicht hielten:

21. Aber also sollen sie leben, daß sie zu Behuf der gantzen Gemein Holtz hauen, und Wasser zusammen tragen sollen.

22. Da sie dieses sagten: forderte Josue die Gabaoniter, und sprach zu ihnen: Warum habt ihr uns mit Betrug hintergehen wollen, und sagen: Wir wohnen sehr weit von euch, dieweil ihr mitten unter uns seyd?

23. Derowegen sollet ihr unterm Fluch seyn, und soll von euerm Geschlecht nimmer abgehen, der Holtz haue, und Wasser trage zu dem Hauß meines GOttes.

24. Und sie antworteten: Es ist uns, deinen Knechten, kund gethan worden, daß der HErr dein GOtt seinem Knecht Mosi verheissen hab, euch diß gantze Land einzugeben und alle seine Inwohner zu vertilgen. Derowegen haben wir uns sehr gefördhtet, und unsern Seelen fürgesehen, dazu wir durch euer Schrecken seynd genothdrengt worden, und haben also diesen Rathschlag vorgenommen.

25. Wir seynd aber jetzt in deiner Hand: thue uns, was dich gut und recht dunket.

26. Da thate Josue, wie er gesagt hatte, und rettete sie aus der Hand der Kinder Israel, daß sie nicht umgebracht wurden.

27. Und verordnete an demselbigen Tag, daß sie dem gantzen Volck, und dem Altar des Herrn zu Dienst seyn solten, mit Holtzhauen, und Wassertragen, biß auf den heutigen Tag, an dem Ort, das der HErr erwehlen würde.

Das X. Capitel.

I. Adonisedec, der König zu Jerusalem, suchet Hülff wider die Gabaoniter, und belagert, samt andern vier Königen der Amorrhiter, die Stadt Gabaon, 1.
II. Josue kommt den Gabaonitern zu Hülff, schlägt die fünff König durchs Schwerdt, deren Heer zugleich vom Hagel wird erlegt, 6.
III. Erlangt durch ein Gebett, daß Sonn und Mond einen gantzen Tag still stehen, 12.
IV. Läst die fünff König, so in einer Hölen verborgen lagen, heraus ziehen und aufhencken, 17.
V. Bemächtiget sich anderer König und Städt der Chananiter, 28.

I. Da solches Adonisedec, der König zu Jerusalem, hörete, nemlich daß Josue Hai eingenommen, und aus dem Grund zerstöret hatte (dann wie er Jericho gethan hatte, und ihrem König, also hat er auch Hai und ihrem König gethan) daß sich auch die von Gabaon zu Israel geschlagen hätten, und ihnen mit Bündnuß verwandt wären,

2. Förchtete er sich sehr. Dann Gabaon war eine grosse Stadt, auch eine von den Königlichen Städten, und gröss[illegible]r dann die Stadt Hai, so waren auch alle ihre Kriegsleut sehr mannhafft.

3. Derwegen schickte Adonisedec, der König zu Jerusalem, zu Oham, dem König zu Hebron, und zu Pharam, dem König zu Jerimoth, auch zu Japhia, dem König zu Lachis, und zu Dabir, dem König zu Eglon, und sprach:

4. Kommet zu mir herauf, und thut Beystand, daß wir Gabaon erobern, darum, daß sie zu Josue, und zu den Kindern Israel abgefallen ist.

5. Also thäten sich zusammen, und zogen hinauf fünff Könige der Amorrhiter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jerimoth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, und ihre Kriegs-Heer zugleich mit ihnen, und schlugen ihr Läger um die Stadt Gabaon, und bestritten sie.

II. 6. Aber die Inwohner Gabaon, der belägerten Stadt, schickten zu Josue, der damals im Läger bey Galgala war, und sprachen zu ihm: Ziehe deine Händ nicht zurück von der Hülff deiner Knechten: Komm eilends herauf, errette uns, und thue Beystand: dann es haben sich alle König der Amorrhiter wider uns zusammen gethan, welche auf dem Gebirg wohnen.

7. Und Josue zoge hinauf von Galgala, und mit ihm das gantze Heer der Kriegs-Leuten, sehr tapffere Männer.

8. Und der HERR sprach zu Josue: Förchte dich nicht für ihnen: dann ich hab sie in deine Händ übergeben: keiner von ihnen wird dir widerstehen können.

9. Also überfiel sie Josue unversehens, nachdem er die gantze Nacht von Galgala hinauf gezogen war:

10. Und der HErr jagte ihnen ein Schrecken ein, vor dem Angesicht Israel: und er erschlug sie mit einer grossen Niederlag, zu Gabaon, und verfolgete sie durch den Weg, der gegen Beth-Horon hinauf gehet, und schlug sie biß gen Azeca und Maceda.

11. Und da sie für den Kindern Israel flohen, und auf dem Weg waren, darauf man hinab gehet von Bethhoron, warf der HErr grosse Stein auf sie vom Himmel biß gen Azeca: und seynd ihrer vielmehr durch die Hagelstein getödtet, dann mit dem Schwerd der Kinder Israel erschlagen worden.

III. 12. Damals redete Josue mit dem HErrn, an dem Tag, da er die Amorrhiter vor dem Angesicht der Kinder Israel übergab, und sprach vor ihnen: Du Sonn bewege dich nicht gegen Gabaon, noch du Mond gegen dem Thal Ajalon.

13. Darauf seynd die Sonn und der Mond still gestanden, biß sich das Volck an seinen Feinden gerochen hat. Ist das nicht geschrieben im Buch der Gerechten? Also stund die Sonn mitten am Himmel, und eilete nicht unterzugehen einen gantzen Tag lang.

14. Es ist auch zuvor, und hernach kein Tag so lang gewesen, weil der HErr eines Menschen Stimm gehorchet, und für Israel stritte.

15. Und Josue kam mit dem gantzen Israel wiederum ins Läger zu Galgala:

16. Dann die fünff Könige waren geflohen, und hatten sich verborgen in einer Höle der Stadt Maceda.

IV. 17. Da ward dem Josue angezeiget, daß die fünff Könige gefunden waren, verborgen liegend in einer Höle der Stadt Maceda.

18. Und er befahl seinen Gesellen, und sprach: Weltzet grosse Stein für das Loch der Höle, und bestellet fleißige Männer dahin, die Beschlossenen zu verwahren:

19. Ihr aber sollet nicht stehen bleiben, sondern die Feinde verfolgen, und die Hintersten auf der Flucht alle niderhauen: und lasset sie nicht in den Vortheil ihrer Städt kommen, welche GOtt der HErr in eure Händ übergeben hat.

20. Da nun die Feind mit einer grossen Niederlag geschlagen, und schier gar vertilgt waren, seynd die übrige, so dem Israel haben entfliehen können, in veste Städt hinein kommen.

21. Und das gantze Heer kam wiederum zu Josue gen Maceda, da das Feld-Läger der Zeit war, alle gesund und in völliger Zahl: und durffte sich keiner mit einem Wort wider Israel mercken lassen.

22. Da befahl Josue, und sprach: Raumet das Loch auf an der Höle, und bringet zu mir heraus die fünff König, welche darinn verborgen liegen.

23. Und die Diener thäten, wie ihnen befohlen war: und führeten aus der Höle die fünff König zu ihm, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jerimoth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

24. Da sie nun zu ihm heraus geführet waren, rieff er allen Männern Israel, und sprach zu den Obersten des Heers, welche bey ihm waren: Gehet hin, und trettet diesen Königen mit euern Füssen auf die Häls. Da sie nun hingiengen, und sie unter sich wurffen, und ihnen mit den Füssen auf die Häls tratten,

25. Sprach Josue abermal zu ihnen: Förchtet euch nicht, und werdet nicht zaghafftig, fasset ein Hertz, und seyd starck: dann also wird der HErr allen euern Feinden thun, die ihr bestreitet.

26. Und Josue erschlug, und tödtete sie, und hencke sie auf an fünff Bäum: und sie blieben hangen biß auf den Abend.

27. Und als die Sonn untergieng, befahl er seinen Gesellen, daß sie sie von den Galgen abnahmen. Und sie nahmen sie ab, und wurffen sie in die Höle,

darinn

darinn sie sich verborgen hatten, und legten grosse Stein vor das Loch der Höle, welche daselbst bleiben biß auf diese Zeit. Deut. 21. v. 23.

V. 28. An demselbigen Tag nahm Josue auch die Stadt Maceda ein, und schlug sie mit der Schärff des Schwerds, auch erwürgete er ihren König, und alle ihre Inwohner: er ließ daselbst auch das geringste nicht übrig bleiben. Und thäte dem König zu Maceda, wie er dem König zu Jericho gethan hatte.

29. Er zog aber mit allem Israel fort, von Maceda gen Lebna, und stritte wider sie:

30. Und der HErr übergab die Stadt samt ihrem König dem Israel in die Händ: und sie schlugen, die Stadt mit der Schärff des Schwerds, samt allen ihren Inwohnern, und liessen gar nichts darinnen übrig bleiben. Auch thäten sie dem König zu Lebna, wie sie dem König zu Jericho gethan hatten. Josue 6. v. 2.

31. Von Lebna ruckte er mit allem Israel fort gen Lachis: und nachdem er das Kriegsheer rund um die Stadt hergelegt, stürmete er sie.

32. Und der HErr übergab Lachis dem Israel in die Händ, und er gewann sie am folgenden Tag, und schlug sie mit der Schärff des Schwerds, und alle Seelen, die darinnen waren, wie er zu Lebna gethan hatte.

33. Zu derselben Zeit kam Horam, der König zu Gazer, hinauf, der Stadt Lachis Hülff zu thun: und Josue erschlug ihn mit seinem gantzen Volck, biß auf den letzten Mann.

34. Von Lachis zog er fort auf Eglon, und lägerte sich rings um die Stadt,

35. Und eroberte sie auch an demselbigen Tag: und erschlug mit der Schärff des Schwerds alle Seelen, welche darinnen waren, allerdings auf die Weiß, wie er zu Lachis gethan hatte.

36. Auch zog er mit dem gantzen Israel von Eglon hinauf gen Hebron, und stürmete die Stadt:

37. Er gewann sie auch, und schlug sie mit der Schärff des Schwerds: samt ihrem König, und allen Städten derselben Landschafft, und allen Seelen, welche darinnen wohneten: und ließ daselbst nichts übrig bleiben. Gleich wie er Eglon gethan hatte, also thäte er auch Hebron, was er darinn fand, das raumte er hinweg mit dem Schwerd.

38. Von dannen kam er wiederum gen Dabir,

39. Er gewann auch, und verwüstete die Stadt: und schlug ihren König samt allen kleinen Städten rings herum mit der Schärf des Schwerds: er ließ nichts darinnen übrig bleiben: wie er Hebron, und Lebna, und ihren Königen gethan hatte, also thäte er auch Dabir, und ihrem König.

40. Also schlug Josue das gantze Land auf dem Gebirg, und gegen Mittag, und im offenen Feld, und Asedoth, mit ihren Königen: er ließ nichts darinnen übrig bleiben, sondern erwürgete alles, was den lebendigen Athem hatte, wie ihm der HErr, der GOtt Israel, befohlen hatte,

41. Von Cadesbarne an biß gen Gaza. Das gantze Land Gosen biß gen Gabaon,

42. Alle die König, samt ihren Landschafften, nahm er ein, und verhergete sie mit einem gewaltigen Uberzug: dann der HErr, der GOtt Israel, stritte für ihn.

43. Und er kam wiederum mit allem Volck Israel zu dem Ort, da das Läger war, gen Galgala.

Das XI. Capitel.

Der König Jabin, mit mehr andern Königen, Städten und Völckern, wird von Josue überwältiget.

Nachdem Jabin, der König zu Asor, solches hörete, sandte er zu Jobab, dem König zu Madon, und zum König zu Semeron, und zu dem König zu Achsaph:

2. Auch zu den Königen gegen Mitternacht, die auf dem Gebirg, und auf der Ebene gegen Mittag Zeneroth; auch auf dem flachen Feld, und in den Ländern Dor an dem Meer wohneten:

3. Ingleichen zu den Chananitern gegen Aufgang und Nidergang, zu den Amorrhitern, und Hethitern, und Pherezitern, und Jebusitern auf dem Gebirg: auch zu den Hevitern, welche unten an dem Berg Hermon im Land Maspha wohneten.

4. Und sie zogen alle hinaus, mit ihren Schaaren, ein sehr grosses Volck, gleich dem Sand am Ufer des Meers, auch übermäßig viel Roß und Wagen,

5. Und alle diese König kamen zusammen bey dem Wasser Merom, wider Israel zu streiten.

6. Und der HErr sprach zu Josue: Förchte dich nicht für ihnen: dann Morgen eben um diese Stund will Ich sie alle vor dem Angesicht Israel zu schlagen übergeben: ihre Rosse solst du verlähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

7. Da kam Josue, und das gantze Heer mit ihm, unversehens wider sie, am Wasser Merom, und überfielen sie,

8. Und der HERR übergab sie in die Hände Israel. Und sie schlugen sie, und verfolgeten sie biß gen groß Sidon, und biß an das Wasser Maserephoth, und biß an das Feld Maspha, das ihr an der Seiten gegen Aufgang liegt. Also erschlug er sie alle, und ließ von ihnen nichts übrig bleiben:

9. Und thäte, wie ihm der HErr befohlen hatte, er lähmete ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen mit Feuer.

10. Und er kehrete alsbald wieder um, und gewann Asor, und erschlug ihren König mit dem Schwerd. Dann Asor war von Alters her das Haupt unter allen diesen Königreichen.

11. Und er erschlug alle Seelen, die daselbst wohneten: er ließ nichts darinnen übrig bleiben, sondern vertilgte alles auf den Grund und Boden, und verwüstete die Stadt mit Feuer.

12. Und alle Städt, welche rings umher gelegen waren, samt ihren Königen, brachte er in seine Gewalt, erschlug und vertilgete sie, wie ihm Moses, der Diener des HErrn, befohlen hatte: Deut. 7. v. 1.

13. Ausgenommen die Städt, welche auf Bühel und hohen Oertern gelegen waren, die übrigen verbrannte Israel: eine allein, Asor, die sehr vest, hat das Feuer verzehrt.

14. Und allen Raub derselbigen Städt, samt dem Vieh, theileten die Kinder Israel unter sich, nachdem alle Menschen erschlagen waren.

15. Wie es der HERR Mosi, seinem Knecht befoh-

befohlen hatte, also hats Moses dem Josue befohlen, und der hat alles vollzogen: er hat von allen Gebotten auch nicht ein eintzig Wort übertretten, das der HErr Mosi befohlen hatte.

Exod. 34. v. 11. Deut. 7. v. 1.

16. Also nahm Josue das gantze Land ein auf dem Gebirg, und gegen Mittag, auch das Land Gosen, und das flache Feld, und die Gegend zum Nidergang, wie auch das Gebirg Israel, mit seinen Gründen:

17. Und einen Theil des Bergs, der sich auf Seir hinan strecket, biß gen Baalgad, durch das ebene Land am Libano unten an dem Berg Hermon: alle König dieser Länder hat er gefangen, erschlagen, und getödtet.

18. Es hat aber Josue eine lange Zeit mit diesen Königen gestritten.

19. Dann es war keine Stadt, die sich den Kindern Israel ergabe, ausgenommen die Heviter, welche in der Gegend zu Gabaon wohneten: sonst hat er sie alle mit streitender Hand gewonnen.

20. Dann es war ein Urtheil des HErrn, daß ihre Hertzen verstockt wurden, und daß sie stritten wider Israel, und also dahin fielen, daß sie sich auch aller Gnad unwürdig machten, und zu Grund giengen, wie der HERR Mosi befohlen hatte.

21. Zu der Zeit kam Josue, und erschlug die Enacim vom Gebirg, von Hebron, und von Dabir, und von Anab, und vom gantzen Gebirg Juda und Israel, und vertilgete ihre Städt.

22. Er ließ keinen vom Stammen Enacim übrig bleiben, im Land der Kinder Israel: ausgenommen in den Städten Gaza, und Geth, und Azoto, in welchen sie allein seynd übrig gelassen worden.

23. Also nahm Josue das gantze Land ein, wie der HErr zu Mose geredt hatte, und gab es den Kindern Israel ein zu besitzen nach ihren Theilen und Geschlechten. Und das Land hatte Ruh vom Krieg.

Das XII. Capitel.

Ein und dreyßig König werden erzehlet diß und jenseits des Jordans, welche vom Mose und Josue seynd überwunden worden.

Diß seynd die König, die die Kinder Israel erschlagen, und deren Land sie haben eingenommen jenseit des Jordans gegen Aufgang der Sonnen, vom Bach Arnon an biß an den Berg Hermon, und die gantze Landschafft gegen Morgen, welche sich zu der Wüsten hinaus strecket.

2. Sehon, der Amorrhiter König, der zu Hesebon wohnete, und herrschete von Aroer an, welche am Ufer des Bachs Arnon liegt, und vom halben Theil im Thal, und von der Helffte Galaad, biß an den Bach Jaboc, der die Land-Marck ist der Kinder Ammon.

3. Und von der Wüste biß an das Meer Cineroth gegen Aufgang, und biß an das Meer der Wüste, so das Saltz-Meer ist, gegen Aufgang durch den Weg, der auf Bethsemoth führet: und von der Seiten gegen Mittag, welche unter Asedoth Phasga gelegen.

4. Und die Grantzen Og, des Königs zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astaroth und zu Edrai, und herrschete über den Berg Hermon, und über Salecha, und über gantz Basan biß an die Land-Marck

5. Gessuri, und Machati, und über das halbe Theil Galaad, biß an die Gräntzen Sehon, des Königs zu Hesebon.

6. Moses, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel schlugen sie, und Moses gab ihr Land ein zu besitzen den Kindern Ruben, und Gad, und dem halben Geschlecht Manasse.

7. Diß seynd die König des Lands, die Josue, und die Kinder Israel jenseit des Jordans gegen Niedorgang erschlagen haben, von Baalgad an im Feld am Libano, biß an den Berg, dessen Theil sich hinauf ziehet an Seir: und Josue gab dasselbige Land den Geschlechtern Israel zum Besitz, einem jeglichen sein Theil,

8. So wohl auf dem Gebirg, als auch auf der Ebnen, und auf dem flachen Feld. Zu Asedoth, und in der Wüste, auch gegen Mittag waren die Hethiter und Amorrhiter, und Chananiter und Phereziter, und Heviter und Jebusiter.

9. Der König zu Jericho war einer: der König zu Hai, welche an der Seiten bey Bethel liegt, einer,

10. Der König zu Jerusalem einer, der König zu Hebron einer,

11. Der König zu Jerimoth einer, der König zu Lachis einer,

12. Der König zu Eglon einer, der König zu Gazar einer,

13. Der König zu Dabir einer, der König zu Gader einer,

14. Der König zu Herma einer, der König zu Hered einer,

15. Der König zu Lebna einer, der König zu Odullam einer,

16. Der König zu Maceda einer, der König zu Bethel einer,

17. Der König zu Taphua einer, der König zu Opher einer,

18. Der König zu Aphec einer, der König zu Saron einer,

19. Der König zu Madon einer, der König zu Asor einer,

20. Der König zu Semeron einer, der König zu Achsaph einer,

21. Der König zu Thenac einer, der König zu Mageddo einer,

22. Der König zu Cades einer, der König zu Jachanan am Carmel einer,

23. Der König zu Dor, und über die Landschafft Dor einer, der König der Heyden zu Galgal einer,

24. Der König zu Thersa einer: waren alle zusammen ein und dreyßig König.

Das XIII. Capitel.

I. GOtt befielt Josue, das nunmehr eroberte Land unter die Israeliten auszutheilen, 1.

II. Erzehlung deren Theilen, welche schon zuvor jenseit des Jordans den Geschlechtern Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse waren zugeeignet worden, 23.

I. Josue war nunmehr alt, und sehr be- und der HErr sprach zu ihm: Du alt worden, und wohl betaget, so ist ein sehr weites Land übrig, das mit dem Lo noch nicht ausgetheilet worden ist:

2. Nemlich gantz Galiläa, der Philister, u gantz Gessuri,

3. Von dem trüben Fluß an, der Egypten

feucht

feuchtit, biß zu den Gräntzen Accaron gegen Mitternacht: das Land Chanaan, das in fünff geringe König der Philister getheilet ist, seynd die Gaziter und Azotiter, Ascoloniter, Gethiter, und Accaroniter.

4. Aber gegen Mittag seynd die Heviter, das gantze Land Chanaan, und Maara der Sidonier, biß gen Apheca, und an die Land-Marck der Amorrhiter,

5. Und ihre angräntzende Oerter. Dazu die Landschafft des Bergs Libani gegen Aufgang, von Baalgad unter dem Berg Hermon, biß man gen Emath kommt:

6. Auch alle, die auf dem Gebirg wohnen, vom Libano an, biß an die Wasser Maserephot, und alle Sidonier. Ich bins, der Ich sie vor den Kindern Israel vertilgen werde. Derwegen solst du dasselbig Land mit kommen lassen, in das Erbtheil Israel, wie Ich dir befohlen hab.

7. So theile nun das Land den neun Stämmen aus, und dem halben Stamm Manasse,

8. Mit welchem Ruben und Gad das Land zum Besitz eingenommen haben, das ihnen Moses, der Diener des HErrn, auf jener Seiten des Jordans gegen Aufgang eingeraumet hat. Num. 32. v. 33.

9. Von Aroer an, welche am Ufer des Bachs Arnon liegt, und mitten im Thal, und die gantze Ebne von Medaba, biß gen Dibon:

10. Und alle Städt Sehon, des Königs der Amorrhiter, der zu Hesebon geherrschet hat, biß an die Land-Marcken der Kinder Ammon.

11. Dazu Galaad, und die Land-Marck Gessuri und Machati, auch den gantzen Berg Hermon, und gantz Basan, biß gen Salecha,

12. Das gantze Königreich Og zu Basan, der zu Astaroth und Edrai regierte, der von den Riesen übrig blieben war; Moses aber schlug sie, und vertilgete sie.

13. Und die Kinder Israel wolten die zu Gessuri und Machati nicht vertilgen: also haben sie mitten unter Israel gewohnet biß auf den heutigen Tag.

14. Aber dem Stamm Levi gab er kein Erbtheil; sondern die Opffer und Schlacht-Opffer des HErrn, des GOttes Israel, seynd sein Erbtheil, wie er zu ihm geredet hat.
Num. 18. v. 20.

15. Also gab Moses dem Stamm der Kinder Ruben ein Erbtheil nach ihren Geschlechten.

16. Und waren ihre Gräntzen von Aroer, welche am Ufer des Bachs Arnon gelegen ist, und mitten in demselbigen Thal, dadurch der Bach fliesset: den gantzen Plan, der gen Medaba führet,

17. Und Hesebon, samt allen ihren Flecken, so auf dem flachen Feld liegen: auch Dibon und Bamothbaal, und die Stadt Baalmaon,

18. Und Jassa, und Cedimoth, und Mephaath.

19. Und Cariathaim, und Sabama, und Sarathasar auf dem Berg des Thals.

20. Auch Betphogor, und Asedoth, Phasga und Bethiesimoth,

21. Und alle Städt im offenen Feld, auch alle Königreich Sehon, des Königs der Amorrhiter, der zu Hesebon regierete, welchen Moses mit den Fürsten Madian erschlug: wie auch die Heviter, und Recem, und Sur, und Hur, und Rebe, die Fürsten Sehon, welche im Land wohneten.

22. Auch haben die Kinder Israel unter andern, so umgebracht worden, Balaam, den Sohn Beor, den Wahrsager, mit dem Schwerdt erschlagen.

II. 23. Also ward der Fluß Jordan eine Land-Marck der Kinder Ruben. Diß ist das Erbtheil der Kinder Ruben an Städten und Dörffern nach ihren Geschlechten.

24. Dem Stamm Gad, und seinen Kindern nach ihren Geschlechten gab Moses ihre Erbschafft in dieser Theilung.

25. Die Land-Marck war Jaser, und alle Städt Galaad, und den halben Theil des Lands der Kinder Ammon, biß gen Aroer, welche gegen Raba gelegen ist.

26. Und von Hesebon biß gen Ramoth, Masphe und Betonim: und von Manaim biß zu den Gräntzen Dabir.

27. Auch in dem Thal Betharan, und Bethnemra, und Socoth, und Saphon, das übrige Theil des Königreichs Sehon, des Königs zu Hesebon: und ist dieses Theils Land-Marck auch der Jordan, biß zu dem äussersten Theil des Meers Cenereth über dem Jordan, in der Gegend zum Aufgang.

28. Diß ist die Erbschafft der Kinder Gad, ihre Städt und Dörffer, nach ihren Geschlechten.

29. Auch gab er dem halben Stamm Manasse, und seinen Kindern ihr Erbtheil nach ihren Geschlechten,

30. Dasselbig hat seinen Anfang von Manaim, gantz Basan, und alle Königreich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jair, die in Basan liegen, sechzig kleine Städt:

31. Und den halben Theil von Galaad, auch Astaroth, und Edrai, grosse Städt des Königreichs Og zu Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manasse, dem halben Theil der Kinder Machir nach ihren Geschlechten.

32. Diese Erbschafft hat Moses im flachen Feld Moab über dem Jordan gegen Jericho über gegen Aufgang ausgetheilet.

33. Aber dem Stamm Levi gab er kein Erbtheil: dann der HErr, der GOtt Israel selbst, ist sein Erbtheil, wie er zu ihm gesagt hat. Num. 18. v. 20.

Das XIV. Capitel.

Caleb, aus Göttlicher Versprechung, bekommt Hebron für sein Erbtheil, 6.

Diß ist es aber, das die Kinder Israel zum Erbtheil bekommen haben im Land Chanaan, das ihnen Eleazar, der Priester, und Josue, der Sohn Nun, samt den Fürsten der Geschlechten in den Stämmen Israel eingegeben haben:

2. Und sie theileten den neun Stämmen, und dem halben Stamm alles mit dem Looß aus, wie der HErr durch die Hand Mosis befohlen hatte.
Num. 34. v. 13.

3. Dann Moses hatte den beyden Stämmen, und dem halben Stamm, jenseit des Jordans ein Erbtheil gegeben: die Leviten ausgenommen, welche unter ihren Brüdern nichts vom Land bekommen haben.

4. Aber an ihre Statt kamen die Kinder Joseph welche in zween Stämm seynd getheilet worden Manasse und Ephraim: also bekamen die Leviten keinen andern Theil im Land, dann allein Städt, darinn zu wohnen, und ihre Vorstädt, ihr groß und klein Vieh zu unterhalten.

5. Wie

5. Wie der HErr Mosi befohlen hatte, also thäten die Kinder Israel, und theileten das Land.

6. Und die Kinder Juda traten zu Josue in Galgala, und Caleb, der Sohn Jephone, der Ceneziter, sprach zu ihm: Du weist, was der HErr zu Mose, dem Mann GOttes, von mir und zu dir zu Cadesbarne geredet hat. Num. 14. v. 24.

7. Ich war viertzig Jahr alt, da mich Moses, der Knecht des HErrn, von Cadesbarne aussandte, das Land zu verkundschafften, so hab ich ihm angezeigt, was meines Erachtens die Wahrheit war.

8. Aber meine Brüder, welche mit mir hinauf gezogen waren, machten dem Volck das Hertz zaghafft; und nichts destoweniger hab ich dem HErrn meinem GOtt gefolget.

9. Und Moses schwur an demselben Tag, und sprach: Das Land, das dein Fuß betretten hat, soll dein Erbtheil seyn, und deiner Kinder ewiglich: darum, daß du dem HErrn meinem GOtt gefolget hast.

10. Nun hat mir der HErr das Leben gefristet biß auf den heutigen Tag, wie er verheissen hat. Es seynd fünff und viertzig Jahr, daß der HErr diß Wort zu Mose geredet hat, da Israel durch die Wüste herum wandelte: Heut bin ich fünff und achzig Jahr alt,

11. An Kräfften so vermögend, wie ich zu der Zeit war, da ich das Land zu verkundschafften bin ausgesandt worden: die Stärcke derselbigen Zeit bleibet biß auf den heutigen Tag in mir, so wohl zu streiten, als zu reisen. Eccli. 46. v. 11.

12. So gebe mir nun diesen Berg, den mir der HErr, auch in deinem Anhören, verheissen hat, darauf die Enacim wohnen, und da grosse und veste Städt seynd: ob vielleicht der HErr mit mir seyn würde, und ich sie mögte vertilgen, wie er mir verheissen hat.

13. Und Josue segnete ihn, und gab ihm Hebron ein zum Erbtheil.

14. Von der Zeit hat Hebron Caleb, dem Sohn Jephone, dem Ceneziter, zugehöret biß auf den heutigen Tag: dieweiler dem HErrn, dem GOtt Israel, gefolget hat.

15. Der Nam Hebron ward zuvor Cariath Arbe genannt: daselbst liegt Adam, der allergrösseste unter den Enacim: und das Land ruhete vom Krieg.

Das XV. Capitel.

I. Das Looß des Geschlechts Juda wird beschrieben, 1.
II. Othoniel, bekommt Axa, eine Tochter Caleb, zum Weib, weil er Cariath Sepher eingenommen, 17.

I. Aber das Looß der Kinder Juda nach ihren Geschlechten war diß: Von den Gräntzen Edom, die Wüste Sin gegen Mittag, und biß zum äussersten End der Landen gegen Mittag. Num. 34. v. 3.

2. Sein Anfang ist oben am überaus gesaltzenen Meer, und von seiner Zungen, die sich gegen Mittag strecket.

3. Und kommt heraus gegen dem Aufgang des Scorpions, und lauffet hindurch gen Sina: und gehet hinauf gen Cadesbarne, und kommt gen Esron, und laufft höher hinan auf Addar, und ziehet sich rings um Carcaa herum,

4. Von dannen gehets hindurch gen Asemonam, und kommt auf den Bach Egypti: und wird das grosse Meer seine Land-Marck seyn. Diß wird die Gräntz der Gegend nach dem Mittag seyn.

5. Aber gegen Aufgang soll der Anfang seyn, vom sehr gesaltzenen Meer biß zum End des Jordans: und was sich zu Mitternacht hinaus strecket, von der Zungen des Meers biß an denselben Sohns-Fluß Jordan,

6. Und gehet die Land-Marck hinauf gen Beth Hagla, und gehet durch von Mitternacht gen Beth Araba: hinaufziehend zu dem Stein Boen des Ruben.

7. Und strecket sich ferner, biß an die Gräntzen Debera vom Thal Achor, gegen Mitternacht zielend auf Galgala, so gelegen ist gegen über, da man hinauf steiget gen Adommim, von der mittägigen Seiten des Bachs, (und gehet durch die Wasser, Sonnen-Brunnen genannt) und hat seinen Ausgang auf den Brunnen Rogel.

8. Darnach gehet sie hinauf durch das Thal des Sohns Ennom, an der Seiten der Jebusiter, gegen Mittag, das ist, Jerusalem: von dannen erhebt sie sich hinauf zu der Spitz des Bergs, der gegen Geennom über liegt, nach Nidergang am End des Thals Raphaim, gegen Mitternacht.

9. Und gehet von der Spitz des Bergs, biß an den Brunnen des Wassers Nephtoa: und kommet ferner hindurch, biß zu dem Flecken des Bergs Ephron: und lencket sich gen Baala, welche ist Cariathiarim, das ist, die Wald-Stadt.

10. Und gehet von Baala in die Rund herum gegen Nidergang, biß an den Berg Seir: und gehet fort an der Seiten des Bergs Jarim gegen Mitternacht auf Cheslon: und strecket sich hinab gen Bethsames, und gehet hindurch auf Thamna.

11. Und kommt gegen Mitternacht auf der Seiten des Theils Accaron: und neiget sich gen Sechrona, und gehet über den Berg Baala: kommt auch biß gen Jebneel, und wird mit dem End des grossen Meers gegen Abend geschlossen:

12. Diß seynd rings herum die Gräntzen der Kinder Juda in ihren Geschlechten.

13. Aber dem Caleb, dem Sohn Jephone, gab er ein Theil mitten unter den Kindern Juda, wie ihm der HErr befohlen hatte; nemlich Cariath Arbe des Vatters Enac, diese ist Hebron. Judic. 1. v. 20.

14. Und Caleb vertilgete daselbst die drey Söhn Enac, Sesai, und Ahiman, und Tholmai vom Geschlecht Enac.

15. Von dannen kam er hinauf zu den Inwohnern Dabir, welche erstlich Cariath Sepher, das ist, die Stadt der Buchstaben genannt war.

16. Und Caleb sprach: Wer Cariath Sepher schlagen, und erobern wird, dem will ich meine Tochter Axam zum Weib geben.

II. 17. Und Othoniel, der Sohn Cenez, Calebs jüngster Bruder, eroberte sie: und er gab ihm seine Tochter Axam zum Weib.

18. Da sie nun gleich fortzogen, ward ihr von ihrem Mann gerathen, daß sie einen Acker von ihrem Vatter begehren solte, und sie seuffzete, wie sie auf dem Esel saß. Und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir?

19. Und sie antwortete: Gebe mir einen Segen: du hast mir Land gegeben, das gegen Mittag gelegen, und dörre ist, gebe mir auch etwas dabey

bey, das Wasserreich ist. Also gab ihr Caleb, das oben und unten Wasserreich war.

20. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda nach ihren Geschlechten.

21. Und waren die Städt von den äussersten Enden der Kinder Juda, an den Gräntzen Edom gegen Mittag: Cabseel und Eder und Jagur,

22. Und Cina, und Dimona, und Adada,

23. Und Cades, und Asor, und Jethnam,

24. Ziph, und Telem, und Baloth,

25. Neu Asor, und Carioth, Hesron, diese ist Asor.

26. Amam, Sama, und Molada,

27. Und Asergadda, und Hassemon, und Bethphelet,

28. Und Hasersual, und Bersabee, und Baziothia,

29. Und Baala, und Jim, und Esem,

30. Und Eltholad, und Cesil, und Harma,

31. Und Siceleg, und Medemena, und Sensenna,

32. Lebaoth, und Selim, und Aen, und Remon. Alle zusammen neun und zwantzig Städt, und ihre Dörffer.

33. Aber im offenen Feld waren: Estaol, und Sarea, und Asena,

34. Und Zanoe, und Aengannim, und Taphua, und Enaim,

35. Und Jerimoth, und Adullam, Socho, und Azeca,

36. Und Saraim, und Adithaim, und Gedera, und Gederothaim: Vierzehen Städt, und ihre Dörffer:

37. Sanan, und Hadassa, und Magdalgad,

38. Delean, und Masepha, und Jecthel,

39. Lachis, und Bascath, und Eglon,

40. Chebbon, und Leheman, und Cethlis,

41. Und Gideroth, und Bethdagon, und Naama, und Maceda, sechzehen Städte, und ihre Dörffer.

42. Labana, und Ether, und Asan,

43. Jephtha, und Esna, und Nesib,

44. Und Ceila, und Achzib, und Maresa: neun Städt, und ihre Dörffer.

45. Accaron mit ihren kleinen Städten und Dörffern.

46. Von Accaron biß zum Meer: alles, was sich gegen Azotum hinaus strecket, und seine Dörffer.

47. Azotus mit ihren Flecken und Dörffern. Gaza mit ihren Flecken und Dörffern, biß an den Bach Egypti, und das grosse Meer ist seine Land-Marck.

48. Und auf dem Berg: Samir, und Jether, und Socoth,

49. Und Danna, und Cariathsenna, diese ist Dabir:

50. Anab, und Jstemo, und Anim,

51. Gosen, und Olon, und Gilo: eilff Städt, und ihre Dörffer.

52. Arab, und Numa, und Esaan,

53. Und Janum, und Bethaphua, und Apheca,

54. Athmatha, und Cariatharbe, diese ist Hebron, und Sior: neun Städt, und ihre Dörffer.

55. Maon, und Carmel, und Ziph, und Jota,

56. Jezrael, und Jucadam, und Zanoe,

57. Accain, Gabaa, und Thamna: zehen Städt, und ihre Dörffer.

58. Halhul, und Bessur, und Gedor,

59. Mareth, und Bethanoth, und Eltecon: sechs Städt, und ihre Dörffer.

60. Cariathbaal, diese ist Cariathiarim, die Wald-Stadt, und Arebba: zwey Städt, und ihre Dörffer.

61. In der Wüste Betharaba, Meddin, und Sachacha,

62. Und Nebsan, und die Saltz-Stadt, und Engaddi: sechs Städt, und ihre Dörffer.

63. Aber die Kinder Juda konten die Jebusiter, welche zu Jerusalem wohneten, nicht vertilgen: und die Jebusiter wohneten mit den Kindern Juda zu Jerusalem biß auf den heutigen Tag.

Das XVI. Capitel.

Das Looß und die Gräntz des Geschlechts Ephraim.

Und das Looß der Kinder Joseph fiel vom Jordan gegen Jericho und den Wassern dabey gegen Aufgang: die Wüste, so von Jericho herauf gehet, biß an den Berg Bethel:

2. Und von Bethel kommts heraus gen Luza: und gehet durch die Land Marck Archi, Atharoth:

3. Und gehet hinab nach Nidergang neben der Land-Marck Jephleti, biß an die Gräntzen des nidern Bethhoron, und Gazer: und seine Landschafften endigen sich am grossen Meer.

4. Welche die Kinder Josephs, Manasses und Ephraim zum Erbtheil bekommen haben.

5. Und die Land-Marck der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechten: und ihr Erbtheil war gegen Aufgang Atarothaddar biß gen Ober-Bethhoron:

6. Und gehet das End aufs Meer hinaus: aber Machmethath siehet gegen Mitternacht, und ziehet sich die Land-Marck herum zum Aufgang gen Thanathselo: und gehet vom Aufgang hindurch gen Janoe.

7. Von Janoe gehet es hinab auf Atharoth und Naaratha: und kommt auf Jericho, und gehet auf den Jordan hinaus.

8. Von Taphua gehet sie hindurch gegen dem Meer, biß an das Rohr-Thal, und seynd seine Ausgang biß an das sehr gesaltzene Meer. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechten.

9. Es seynd auch für die Kinder Ephraim mitten in dem Erbtheil der Kinder Manasse, Städt mit ihren Dörffern abgesondert worden.

10. Und die Kinder Ephraim haben die Chananiter nicht umgebracht, die zu Gazer wohneten: Also haben die Chananiter mitten unter Ephraim gewohnet, biß auf den heutigen Tag, und seynd ihm zinßbar worden.

Das XVII. Capitel.

I. Das Looß und die Gräntz des halben Geschlechts Manasse, in denen auch der Töchter Salphaad Theil begriffen, 1.

II. Weilen die Ephraimiter sich beklagen, daß ihre Gräntzen gar zu eng, befiehlt ihnen Josue, dieselbe mit Waffen und Gewalt zu erweitern, 14.

I. Aber dem Stamm Manasse ist sein Looß auch gefallen: (dann er war der Erstgeborne Sohn Josephs) nemlich dem Machir, dem erstgebornen Sohn Manasse, dem Vatter Galaad, der ein Kriegs Mann war, und hat Galaad und Basan zum Erbtheil bekommen:

2. So fiel es auch den andern Kindern Manasse nach ihren Geschlechten, den Kindern Abiezer, und den Kindern Helec, und den Kindern Esriel, und den Kindern Sechem, und den Kindern Hepher, und den Kindern Semida. Diß seynd die Kinder Manasse, des Sohns Joseph, die männliches Geschlechts waren, nach ihren Verwandschafften. Num. 26. v. 30.

3. Aber Salphaad, der Sohn Hepher, des Sohns Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, hatte keine Söhn, sondern allein Töchter, und seynd diß ihre Namen: Maala, und Noa, und Hegla, und Melcha, und Thersa.

Num. 27. v. 1. † 36. v. 11.

4. Die tratten vor das Angesicht Eleazar, des Priesters, und vor Josue, den Sohn Nun, und vor die Fürsten, und sprachen: Der HErr hat durch die Hand Mosis befohlen, daß man uns auch mitten unter unsern Brüdern ein Erbtheil geben solle. Und er gab ihnen, nach dem Befehl des HErrn, ein Erbtheil unter den Brüdern ihres Vatters.

5. Also fielen zehen Looß Schnür auf Manasse, ausserhalb dem Land Galaad, und Basan über dem Jordan.

6. Dann die Töchter Manasse bekamen auch eine Erbschafft, zum Besitz mitten unter seinen Söhnen. Aber das Land Galaad ist den übrigen Söhnen Manasse zum Looß gefallen.

7. Und die Land-Marck Manasse war, von Aser, auf Machmethat, die gegen Sichem liegt: und gehet zur rechten Seiten hinaus, neben denen, so am Brunnen Taphue wohnen.

8. Dann das Land Taphue, so neben den Gräntzen Manasse, der Kinder Ephraim gelegen ist, war in das Looß Manasse gefallen.

9. Und gehet die Land-Marck des Rohrthals hinab, auf der Seiten gegen Mittag des Bachs der Städt Ephraim, welche mitten unter den Städten Manasse liegen: Aber die Land-Marck Manasse ist am Bach gegen Mitternacht, und gehet zum Meer hinaus:

10. Dergestalt daß Ephraims Erbtheil gegen Mittag ist, und Manasses Erbtheil gegen Mitternacht, und daß sie beyde das Meer beschliesse, auch das sie gegen Mitternacht im Stamm Aser, und gegen Aufgang im Stamm Issachar zusammen stossen.

11. Und war Manasse Erbtheil in Issachar und Aser, Bethsan und ihre Dörffer, und Jeblaam mit ihren Dörffern, und die Inwohner Dor mit ihren Flecken, auch die Inwohner Endor mit ihren Dörffern: ingleichen die Inwohner Thenac mit ihren Dörffern, und die Inwohner Mageddo mit ihren Dörffern, und das dritte Theil der Stadt Novheth.

12. Und die Kinder Manasse konten diese Städt nicht vertilgen, sondern die Chananiter fiengen an in ihrem Land zu wohnen.

13. Nachdem aber die Kinder Israel mächtig wurden, brachten sie die Chananiter unter sich, und machten sie ihnen zinßbar, und tödteten sie nicht.

II. 14. Und die Kinder Joseph redeten mit Josue, und sprachen: Warum hast du mir ein Erbtheil nur von einem Looß und von einer Schnur gegeben, da ich doch ein so grosses Volck bin, und der HErr mich gesegnet hat?

15. Da sprach Josue zu ihnen: Bist du ein grosses Volck, so gehe hinauf in den Wald, und haue dir Raum im Land der Phereziter und Raphaim: weil dir die Erbschafft des Bergs Ephraim zu eng ist.

16. Und die Kinder Josephs antworteten ihm: wir werden zum Gebirg nicht hinauf kommen mögen, weil die Chananiter eiserne Wagen brauchen, welche im flachen Land wohnen, da Bethsan mit ihren Dörffern gelegen ist, und Jezrael das halbe Thal innen hat.

17. Und Josue sprach zu dem Hauß Joseph, Ephraim, und Manasse: Du bist ein grosses Volck, und von einer grossen Stärck, du solst ein Looß nicht allein haben:

18. Sondern du solst auf das Gebirg ziehen, und den Wald aushauen, und die Platz zur Wohnung raumen: und wann du die Chananiter wirst ausgerottet haben, von welchen du sagest, daß sie eiserne Wagen haben, und gar starck seyen, alsdann wirst du weiter können fortfahren.

Das XVIII. Capitel.

I. Die Feldmesser werden geschickt, das Land etwas genauer abzumessen, damit auch den andern Geschlechtern ihr Theil werde gegeben, 4.

II. Das Looß und die Gräntz des Geschlechts Benjamin, 12.

Und alle Kinder Israel versammleten sich zu Silo, und schlugen daselbst den Tabernackel des Zeugnuß auf, und das Land war ihnen unterworffen.

2. Es waren aber noch sieben Stämm der Kinder Israel übrig, welche ihr Erbtheil noch nicht bekommen hatten.

3. Und Josue sprach zu ihnen: Wie lang seyd ihr nachläßig, und ziehet nicht fort das Land einzunehmen, das euch der HErr der GOtt eurer Vätter gegeben hat?

I. 4. Erwehlet aus einem jeglichen Stamm drey Männer, daß ich sie schicke, und daß sie fortreisen, und das Land umgehen, und dasselbige beschreiben, nach der Zahl einer jeglichen Gemein: und hernach mir zurück bringen, was sie beschrieben haben.

5. Theilet das Land für euch in sieben Theil: Judas in seinen Land-Marcken soll gegen Mittag seyn, und das Hauß Joseph gegen Mitternacht.

6. Das Land zwischen diesen beyden sollet ihr in sieben Theil beschreiben: und hieher zu mir kommen, damit ich euch allhie vor dem HErrn eurem GOTT das Looß lege.

7. Dann die Leviten haben keinen Theil unter euch, sondern das Priesterthum des HErrn ist ihr Erbtheil. Aber Gad und Ruben, und der halbe Stamm Manasse, hatten jenseit des Jordans gegen Aufgang ihr Erbtheil schon empfangen: das ihnen Moses, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

8. Als sich nun die Männer aufgemacht hatten, damit sie hingiengen, das Land zu beschreiben, befahl ihnen Josue, und sprach: Ziehet durch das Land herum, und beschreibet dasselbige, und kommet wiederum zu mir: damit ich allhie zu Silo, vor dem HErrn, das Looß für euch lege.

9. Also reiseten sie hin: und besahen das Land, und theiletens in sieben Theil, und schrieben das in ein Buch. Und sie kamen wiederum zu Josue ins Lager gen Silo.

10. Da warff er vor dem HErrn zu Silo das Looß, und theilete den Kindern Israel das Land in sieben Theil.

11. Erstlich kam das Looß der Kinder Benjamin aus nach ihren Geschlechten, daß sie das Land besitzen

tzen sollen, so zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph gelegen ist.

11. 12. Und ihr Land-Marck war gegen Mitternacht vom Jordan: und gehet neben Jericho her auf der Seiten gegen Mitternacht, und von dannen gehet sie auf das Gebirg gegen Niedergang, und kommt zu der Wüste Bethaven,

13. Und gehet folgends hindurch neben Lutza, diese ist Bethel gegen Mittag: und ziehet sich gen Ataroth-Addar an den Berg, der gegen Mittag liegt bey Nidern-Bethoron: Gen. 28. v. 19.

14. Und neiget sich, und lauffet herum gegen dem Meer auf der Mittags-Seiten des Bergs, welcher nach Bethoron gegen Südwest strecket: und gehet hinaus auf Cariathbaal, die man auch Cariathiarim nennet, eine Stadt der Kinder Juda. Diß ist die Gegend gegen dem Meer zum Niedergang.

15. Aber von Mittag an der Seiten Cariathiarim gehet seine Gräntzung gegen das Meer, und kommt biß zu dem Wasser-Brunnen Nepthoa.

16. Und gehet hinab auf ein Theil des Bergs, der auf das Thal der Kinder Ennom siehet: und ist gegen Mitternacht gelegen am äussersten Theil des Thals Raphaim. Und ziehet sich hinunter auf Geennom (ist das Thal Ennom) an der Seiten der Jebusiter gegen Mittag, und kommt zum Brunnen Rogel,

17. Und gehet von dannen hindurch gegen Mitternacht, und kommt auf Ensemes hinaus, das ist, auf den Sonnen-Brunn:

18. Gehet auch fort biß zu den Erd-Hauffen, die gegen über seynd, da man auf Adommim hinauf gehet: und strecket sich ferner hinab auf Abenboen, das ist, den Stein Boen des Sohns Ruben: und gehet hindurch von der Seiten gegen Mitternacht zum flachen Feld: und kommt hinunter auf die Ebne,

19. Und gehet vor Bethagla hin gegen Mitternacht vorüber: und ist ihr Ausgang gegen der Zungen des sehr gesaltzenen Meers von Mitternacht am End des Jordans, zu der Gegend im Mittag:

20. Und ist das seine Land-Marck gegen Aufgang. Diß ist das Erbtheil der Kinder Benjamin nach ihren Land-Marcken ringsherum, und nach ihren Geschlechten.

21. Und ihre Städt waren Jericho, und Bethagla, und das Thal Casis,

22. Beth Araba, und Samaraim, und Bethel.

23. Und Avim, und Aphara, und Ophera,

24. Das Dorff Emona, und Ophni, und Gabee: zwölff Städt mit ihren Dörffern.

25. Auch Gabaon, und Rama, und Beroth,

26. Und Mesphe, und Caphara, und Amosa,

27. Und Recem, Jarephel, und Tharela,

28. Und Sela, Eleph, und Jebus, welche ist Jerusalem, Gabaath, und Cariath: vierzehen Städt mit ihren Dörffern. Diß ist das Erbtheil der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechten.

Das XIX. Capitel.

I. Das Looß der andern sechs Geschlechter, als Simeon, Zabulon, Issachar, Aser, Nephtali, und Dan, 1.
II. Dem Josue wird auch sein Theil zugeeignet, 49.

I. Darnach gieng aus das andere Looß der Kinder Simeon nach ihren Geschlechten:

2. Und war ihre Erbschafft mitten in dem Erbtheil der Kinder Juda: Bersabee, und Sabee, und Molada.

3. Und Hasersual, Bala, und Asem.

4. Und Eltholad, Bethul, und Harma.

5. Und Siceleg, und Bethmarchaboth, und Hasersusa.

6. Und Bethlebaoth, und Sarohen, dreyzehen Städt mit ihren Dörffern:

7. Ain, und Remmon, und Athar, und Asan: vier Städt mit ihren Dörffern:

8. Auch alle Flecken, welche rings um diese Städt her liegen, biß gen Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Diß ist die Erbschafft der Kinder Simeon nach ihren Geschlechten,

9. Im Erbtheil und Looß der Kinder Juda: dann dasselbig war grösser. Darum haben die Kinder Simeon ihr Erbtheil mitten unter ihrer Erbschafft bekommen.

10. Und das dritte Looß fiel auf die Kinder Zabulon nach ihren Geschlechten: und streckete sich in die Land-Marck ihres Erbtheils biß gen Sarid.

11. Und gehet hinauf vom Meer und von Merala, und kommt hindurch auf Debbaseth, biß an den Bach, der gegen Jeconam über ist.

12. Und kehret wieder von Sared gegen Aufgang zu den Gräntzen Ceseleththabor: und gehet von dannen heraus auf Dabereth, und strecket sich hinauf gegen Japhie.

13. Und von dannen gehet sie durch biß zu der Gegend Geth Hepher, und Thacasin gegen Aufgang: und kommt hinaus nach Remmon, Amthar, und Noa.

14. Und gehet gegen Mitternacht um Hanathon: und ist ihr Ausgang das Thal Jephtahel.

15. Und Catheth, und Naalol, und Semeron, und Jerala, und Bethlehem: zwölf Städt, und ihre Dörffer.

16. Diß ist die Erbschafft des Stamms der Kinder Zabulon, nach ihren Geschlechten, ihre Städt und Dörffer.

17. Das vierdte Looß gieng aus für Issachar nach seinen Geschlechten.

18. Und seine Erbschafft war, Jezrael, und Casaloth, und Sunem.

19. Und Hapharaim, und Seon, und Anaharath.

20. Und Rabboth, und Cesion, Abes,

21. Und Rameth, und Engannim, und Enhadda, Bethpheses.

22. Und kommt seine Land-Marck biß gen Thabor, und Sehesima, und Bethsames: und kommt auf den Jordan hinaus: seynd sechzehen Städt, und ihre Dörffer.

23. Diß ist das Erbtheil der Kinder Issachar nach ihren Geschlechten, ihre Städt und Dörffer.

24. Und das fünffte Looß fiel dem Stamm der Kinder Aser nach ihren Geschlechten:

25. Und ihre Land-Marck war, Halcath, und Chali, und Beten, und Araph,

26. Und Elmelech, und Amaad, und Messal: und kommt biß zum Carmel am Meer, und Sihor, und Labanath.

27. Und kehret wieder gegen Aufgang zu Bethdagon: und streckte sich hindurch biß an Zabulon, und zum Thal Jephtael gegen Mitternacht gen Bethemec, und Nehiel. Und gehet hinaus bey Cabul zur lincken Seiten,

28. Und Abran, und Rohob, und Hamon, und Cana, biß an Groß Sidon.

29. Und wendet sich wiederum gen Horma, biß auf die sehr veste Stadt Tyrum, und biß gen Hosa: und sein Ausgang ist aufs Meer vom Theil Achziba:

30. Und Umma, und Aphec, und Rohob: zwey und zwantzig Städt, mit ihren Dörffern.

31. Diß ist das Erbtheil der Kinder Aser, nach ihren Geschlechten, ihre Städt und ihre Flecken.

32. Das sechste Looß fiel den Kindern Nephtali nach ihren Geschlechten:

33. Und ihre Land-Marck gehet an von Heleph, und Elon gen Saananim, und Adami, welche ist Neceb, und Jebnael biß gen Lecum: und gehet biß auf den Jordan hinaus:

34. Da wendet sich die Land-Marck gegen Nidergang, gen Azanotthabor, von dannen ziehet sie sich hinaus gen Hucuca, und gehet hindurch auf Zabulon gegen Mittag, und auf Aser gegen Nidergang, und auf Juda am Jordan gegen Aufgang der Sonnen.

35. Und hat sehr veste Städt, Assedim, Ser, und Emath, und Reccath, und Cenereth.

36. Und Edema, und Arama, Asor,

37. Und Cedes, und Edrai, Enhasor,

38. Und Jeron, und Magdalel, Horem, und Bethanath, und Bethsames: neunzehen Städt, und ihre Dörffer.

39. Diß ist das Erbtheil, des Stamms der Kinder Nephtali nach ihren Geschlechten, ihre Städt, und ihre Dörffer.

40. Das siebende Looß kam heraus, für den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechten:

41. Und die Land-Marck ihres Erbtheils war, Sara, und Esthaol, und Hirsemes, das ist, der Sonnen-Stadt.

42. Selebin, und Aialon, und Jethela,

43. Elon, und Themna, und Acron,

44. Elthece, Gebbethon, und Balaath,

45. Und Jud, und Bane, und Barach, und Gethremmon:

46. Und Mejarcon, und Arecon, mit der Land-Marck, die sich gegen Joppen hinaus strecket,

47. Und das ist das End, damit die Marck geschlossen wird. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und eroberten sie: und schlugen sie mit der Schärffe des Schwerds, und nahmen sie zum Besitz ein, und wohneten darinnen, und nannten sie Lesem Dan, nach dem Namen Dan ihres Vatters.

48. Diß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, nach ihren Geschlechten, ihre Städt, und ihre Dörffer.

II. 49. Nachdem ers nun vollendet, und das Land unter ihnen nach ihren Stämmen durch das Looß ausgetheilet hatte, gaben die Kinder Israel auch dem Josue, dem Sohn Nun, mitten unter ihnen ein Erbtheil,

50. Nach dem Befehl des HERRN, die Stadt, die er forderte, nemlich Thamnath Saraa, auf dem Berg Ephraim: da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen.

51. Diß seynd die Erbtheil, welche Eleazar, der Priester, und Josue, der Sohn Nun, und die Fürsten der Häuser, und Stämmen der Kinder Israel, zu Silo, vor dem HErrn an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß durch das Looß ausgetheilet, und also die Theilung des Lands geendiget haben.

Das XX. Capitel.

Sechs Freystädt diß und jenseit des Jordans werden benannt, dahin diejenige, so unversehens einen Todtschlag begangen, ihre Zuflucht könten nehmen.

Und der HErr redete mit Josue, und sprach: Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen:

2. Sondert ab die Städt für die Flüchtigen, von welchen ich euch durch die Hand Mosis gesagt hab;

Num. 35. v. 10. Deut. 19. v. 2.

3. Auf daß ein jeglicher, der eine Seel ohn Wissen und Willen erschlagen hat, seine Zuflucht dahin nehmen, und also dem Zorn seines Nächsten entgehen möge, der die Rach des Bluts zu fordern hat:

4. Wann er aber zu einer von diesen Städten seine Zuflucht nimmt, so soll er vor dem Thor der Stadt stehen, und den Aeltesten der Stadt solche Ding vortragen, welche beweisen, daß er unschuldig sey: und also sollen sie ihn aufnehmen, und ihm Raum geben zu wohnen.

5. Und wann der Rächer des Bluts ihn würde verfolgen, alsdann sollen sie ihn nicht in seine Händ übergeben: dann er hat seinen Nächsten unwissend erschlagen, und wird bewiesen, daß er vor zweyen oder dreyen Tagen sein Feind nicht gewesen.

6. Und er soll in derselbigen Stadt wohnen, biß er vor Gericht stehe, und über seine That Red und Antwort gebe, und biß der Hohepriester mit Todt abgehe, der zur selbigen Zeit seyn wird: alsdann soll der Todtschläger wieder kommen, und zu seiner Stadt, auch zu seinem Hauß wiederum einkehren, daraus er flüchtig worden ist.

7. Da bestimmten sie dazu Cedes in Galiläa, auf dem Berg Nephtali, und Sichem, auf dem Berg Ephraim, und Cariath Arbe, diese ist Hebron, auf dem Berg Juda.

8. Und über dem Jordan gegen Aufgang von Jericho verordneten sie Bosor, welche in der ebenen Wüste liegt, vom Geschlecht Ruben, und Ramoth in Galaad vom Geschlecht Gad, und Gaulon in Basan vom Geschlecht Manasse. Deut. 4. v. 43.

9. Diese Städt seynd allen Kindern Israel bestimmt, auch den Fremdlingen, die unter ihnen wohnen, daß dahin fliehen soll, wer unwissend eine Seel erschlagen hätte, damit er nicht ums Leben komme in der Hand des Nächsten, der das vergossene Blut zu rächen begehrt, biß daß er vor dem Volck gestanden ist, und seine Sach vorgetragen hat.

Das XXI. Capitel.

I. Den Leviten werden acht und viertzig Städt samt ihren Vorstädten zugeeignet, 3.

II. GOtt erfüllt allerdings, was er vor Zeiten den Altvättern versprochen, indem er überall den Israeliten völligen Fried und Ruh verschaffet, 41.

Und die Obersten von den Geschlechten Levi tratten zu Eleazar, dem Priester, und zu Josue, dem Sohn Nun, und zu den Fürsten der Geschlechten aus allen Stämmen der Kinder Israel:

2. Und redeten mit ihnen zu Silo, im Land Chanaan, und sprachen: Der HErr hat befohlen durch die Hand Mosis, daß man uns Städt zu bewohnen geben soll, samt ihren Vorstädten, das Vich zu unterhalten. Num. 35. v. 2.

1. 3. Da gaben ihnen die Kinder Israel aus ihren erbschafften Städt mit den Vorstädten, nach den Befehl des HErrn.

4. Und das Loß gieng aus auf das Geschlecht Caath der Kinder Aaron, des Priesters, und seynd ihnen von den Stämmen Juda, und Simeon, und Benjamin, dreyzehen Städt gefallen.

5. Und den andern Kindern Caath, das ist, den Leviten, welche noch übrig waren, seynd aus den Stämmen Ephraim, und Dan, und aus dem halben Stamm Manasse, zehen Städt gefallen.

6. Aber für die Kinder Gerson kam das Looß aus, daß sie von den Stämmen Issachar, und Aser, und Nephthali, und von dem halben Stamm Manasse in Basan, an der Zahl dreyzehen Städt haben solten.

7. Wie auch den Kindern Merari nach ihren Geschlechten, von den Stämmen Ruben, und Gad, und Zabulon, zwölff Städt gefallen seynd.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten diese Städt samt ihren Vorstädten ein, wie der HErr durch die Hand Mosis befohlen hatte, und ward einem jeglichen sein Theil durchs Looß zugeeignet.

9. Von den Stämmen der Kinder Juda und Simeon gab Josue,

10. Den Kindern Aaron nach den Geschlechten Caath, aus dem Stamm Levi, (dann das erste Looß war für sie ausgangen) diese Städt, deren Namen seynd: 1. Par. 6. v. 54.

11. Cariath Arbe, des Vatters Enac, welche Hebron genannt wird, auf dem Gebirg Juda, und ihre Vorstädt rings herum.

12. Aber ihre Aecker und Dörffer hatte er zuvor dem Caleb, dem Sohn Jephone, zu besitzen eingegeben. Jos. 14. v. 14.

13. Also gab er den Kindern Aaron, des Priesters, Hebron, die Freystadt mit ihren Vorstädten: und Lobna, mit ihren Vorstädten:

14. Und Jether, und Estemo.

15. Und Holon, und Dabir.

16. Und Ain, und Jeta, und Betsames, mit ihren Vorstädten: Neun Städt von vorgemeldten beyden Stämmen.

17. Aber vom Stamm der Kinder Benjamin gab er Gabaon, und Gabae,

18. Und Anathot, und Almon, mit ihren Vorstädten: zusammen vier Städt.

19. Alle Städt der Kinder Aaron, des Priesters, waren zusammmen dreyzehen, mit ihren Vorstädten.

20. Aber den andern, vom Geschlecht der Kinder Caath, vom Stammen Levi, ist diß Erbtheil gegeben.

21. Vom Stamm Ephraim die Freystädt, Sichem, mit ihren Vorstädten, auf dem Gebirg Ephraim, Gazer:

22. Und Cibsaim, und Bethoron, mit ihren Vorstädten, vier Städt.

23. Auch vom Stamm Dan, Eltheco, und Gabathon,

24. Und Ajalon, und Gethremmon, mit ihren Vorstädten, vier Städt.

25. Aber vom halben Stamm Manasse, Thanach, und Gethremmon, mit ihren Vorstädten, zwey Städt. Also seynd den andern Kindern Caath, die geringern Stands waren,

26. Zusammen zehen Städt, mit ihren Vorstädten eingegeben worden.

27. Und den Kindern Gerson vom Geschlecht Levi, gab er aus dem halben Stamm Manasse die Freystädt, Gaulon in Basan, und Bosram, mit ihren Vorstädten, zwey Städt.

28. Aber aus dem Stamm Issachar, gab er ihnen Cesion, und Dabereth,

29. Und Jaramoth, und Engamim, mit ihren Vorstädten, vier Städt.

30. Und vom Stamm Aser, gab er ihnen Masal, und Abdon,

31. Und Helcath, und Rohob, mit ihren Vorstädten, vier Städt.

32. Und aus dem Stamm Nephthali, die Freystädt, Cedes in Galiläa, und Hammoth Dor, und Carthan, mit ihren Vorstädten, drey Städt.

33. Alle Städt des Geschlechts Gerson waren dreyzehen, mit ihren Vorstädten.

34. Aber den Kindern Merari, den Leviten eines niedrigern Standes, nach ihren Geschlechten ward vom Stamm Zabulon gegeben, Jecnam und Cartha,

35. Und Damna und Naalol, vier Städt, mit ihren Vorstädten.

36. Aus dem Stamm Ruben, jenseit des Jordans gegen Jericho über wurden ihnen gegeben, die Freystädt, Bosor in der Wüste Misor, und Jaser, und Jethson, und Mephaath, vier Städt mit ihren Vorstädten.

37. Aus dem Stamm Gad, die Freystädt, Ramoth in Galaad, Manaim, und Hesebon, und Jazer, vier Städt, mit ihren Vorstädten.

38. Alle Städt der Kinder Merari, nach ihren Geschlechten und Verwandschafften, waren zwölff.

39. Seynd demnach der Leviten Städt, die sie mitten im Erbtheil der Kinder Israel hatten, zusammen acht und viertzig gewesen,

40. Mit ihren Vorstädten, welche alle nach den Geschlechten seynd ausgetheilet worden.

11. 41. Also hat GOTT der HErr dem Israel das gantze Land gegeben, das er ihren Vättern zu geben geschworen hatte: und sie habens eingenommen, und darinn gewohnet.

42. Und ist ihnen vom HErrn für allen Völckern rings herum Fried gegeben worden: und keiner von den Feinden hat sich ihnen widersetzen dörffen: sondern seynd alle zusammen unter ihren Gewalt gebracht worden.

43. Es ist nicht ein eintzig Wort, das er ihnen zu thun verheissen hatte, vergeblich gewesen: sondern alles ist mit der That erfüllet worden.

Das XXII. Capitel.

I. Indem die Geschlechter Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse wieder über den Jordan zu ihrem Eigenthum kehren, und am Jordan einen Altar aufrichten, kommen sie in Verdacht einer neuen Missethat, 9.

II. Nachdem sie aber die Ursach ihres Vorhabens zu erkennen geben, werden sie für unschuldig erklärt, 21.

Zu derselbigen Zeit forderte Josue die Rubeniter, und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gethan, was euch Moses, der Knecht des HErrn, befohlen

fohlen hat: auch seyd ihr mir in allem gehorsam gewesen.

3. Ihr habt auch eure Brüder die lange Zeit, biß auf den heutigen Tag nicht verlassen, und habt das Gebott des HErrn euers GOttes gehalten.

4. Dieweil dann der HErr euer GOtt euern Brüdern Ruh und Fried gegeben hat, wie er verheissen: so kehret nun wieder um, und ziehet hin in eure Hütten, und in das Land euers Erbtheils, das euch Moses der Knecht des HErrn, jenseit des Jordans eingegeben hat:

Num. 32. v. 33. Jos. 13. v. 8.

5. Gleichwohl dergestalt, daß ihr fleißig bewahret, und mit den Wercken erfüllet, das Gebott und Gesetz, das euch Moses, der Knecht des HErrn, befohlen hat, daß ihr den HErrn euern GOtt liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und seine Gebott haltet, und ihm anhanget, und dienet von eurem gantzen Hertzen, und von gantzer eurer Seel.

6. Und Josue segnete sie, und ließ sie ziehen. Und sie kehreten wiederum in ihre Hütten.

7. Es hatte aber Moses dem halben Stamm Manasse sein Erbtheil in Basan gegeben: und derwegen gab Josue dem übrigen halben Stamm ein Looß unter seinen andern Brüdern über dem Jordan im Land gegen Nidergang. Und da er sie von sich ziehen ließ in ihre Hütten, und sie nun gesegnet hatte,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet nun wiederum zu dem Ort, da ihr euern Sitz habt mit grossem Gut und Reichthum, mit Silber und Gold, mit Ertz und Eisen, und mit vielerley Kleidern: theilet den Raub der Feinden mit euern Brüdern.

I. 9. Also wandten sich die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und schieden von den Kindern Israel aus Silo, die im Land Chanaan liegt, in das Land Galaad zu ziehen in ihr Erbtheil, das sie nach dem Befehl des HErrn durch die Hand Mosis bekommen hatten.

10. Da sie nun zu den Erdhauffen kamen, am Jordan, in das Land Chanaan, baueten sie neben dem Jordan einen überaus grossen Altar.

11. Als aber die Kinder Israel solches höreten, und ihnen durch gewisse Bottschafft kund gethan ward, daß die Kinder Ruben, und Gad, und der halbe Stamm Manasse im Land Chanaan, auf die Erdhauffen am Jordan, einen Altar disseits der Kinder Israel gebauet hätten:

12. Kamen sie alle gen Silo zusammen, hinauf zu ziehen, und wider sie zu streiten.

13. Und immittelst schickten sie zu ihnen in das Land Galaad, Phinees, den Sohn Eleazar, des Priesters,

14. Und zehen Fürsten mit ihm, aus einem jeglichen Geschlecht einen.

15. Die kamen zu den Kindern Ruben, und Gad, und zu dem halben Stamm Manasse, in das Land Galaad, und sprachen zu ihnen:

16. Diß entbietet euch das gantze Volck des HErrn: Was ist diß für eine Ubertrettung? Warum habt ihr den HErrn, den GOTT Israel, verlassen, und habt einen gottslästerlichen Altar gebauet, und seyd von seinem Dienst abgewichen?

17. Ists euch zu wenig, daß ihr mit Beelphegor gesündiget habt, und ist diese Lasters Schandflecken an uns noch nicht ausgetilget, biß auf den heutigen Tag? so seynd auch viel Volck umkommen.

Num. 25. v. 3. Deut. 4. v. 3.

18. Und ihr habt heut dan HErrn verlassen, darum wird morgen sein Zorn wider gantz Israel wüten.

19. Wann ihr vermeinet, daß das Land euers Erbtheils unrein sey, so ziehet hinüber in das Land darinn der Tabernackel des HErrn ist, und wohnet unter uns: allein daß ihr vom HErrn, und von unser Gemeinschafft nicht abweichet, daß ihr einen Altar ausser dem Altar des HErrn unsers GOttes aufrichtet.

20. Hat nicht Achan, der Sohn Zare, des HErrn Gebott übertretten, und sein Zorn ist über das gantze Volck Israel kommen? Jener war dieser ein eintziger Mensch, und wolte GOtt, daß er allein in seinem Laster umkommen wäre.

Josue 7. v. 1.

II. 21. Da antworteten die Kinder Ruben und Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sprachen zu den Fürsten der Bottschafft Israel:

22. Der allerstärckeste GOtt und HErr, der allerstärckeste GOtt und HErr, der weiß, so soll es Israel auch zugleich verstehen: Wofern wir diesen Altar in Meynung zu sündigen, gebauet haben, so schütze uns der HErr nicht, sondern straffe uns jetzt gegenwärtig:

23. Wann wirs auch in der Meynung gethan haben, daß wir Brand-Opffer, auch Speiß-Opffer und Fried-Opffer darauf legen wolten, so suche es der HErr und richte es:

24. Und wann wirs nicht vielmehr aus dieser Meynung und Rathschlag gethan haben, daß wir mögten sagen: Morgen werden eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was habt ihr mit dem HErrn, dem GOtt Israel zu thun?

25. Der HErr hat den Fluß, den Jordan, zur Land-Marck gesetzt zwischen uns und euch, o ihr Kinder Ruben, und ihr Kinder Gad: derwegen habt ihr keinen Theil an dem HErrn. Und mögten eure Kinder durch diese Gelegenheit von der Forcht des HErrn abwenden. Darum sahen wir für gut an,

26. Und sprachen: Lasset uns für uns einen Altar bauen, nicht Brand-Opffer oder Schlacht-Opffer zu opffern,

27. Sondern zum Zeugnuß zwischen uns und euch, und zwischen unsern Kindern und euern Nachkommen, damit wir auch dem HErrn dienen, und berechtiget seyn, Brand-Opffer, und Schlacht-Opffer, und Fried-Opffer zu opffern: und eure Kinder morgen zu unsern Kindern nicht sagen: Ihr habt keinen Theil am HErrn.

28. Und wann sie das sagen wolten, sollen sie ihnen antworten: Sehet an den Altar des HErrn, den unsere Vätter nicht zum Brand-Opffer, noch zum Speiß-Opffer gemacht haben, sondern zum Zeugnuß zwischen uns und euch.

29. Weit sey nun von uns das Laster, daß wir vom HErrn abweichen, und seine Fußstapffen verlassen sollen, und einen Altar bauen, Brand-Opffer,

fer, Speiß-Opffer, und Schlacht-Opffer darauf zu opffern, ausser dem Altar des HErrn unsers GOttes, der vor seinem Tabernackel aufgerichtet ist.

30. Da solches Phinees, der Priester, und die Fürsten der Bottschafft Israel, welche mit ihm waren, hörten, haben sie sich befriedigen lassen: und haben die Wort der Kinder Ruben und Gad, und des halben Stamms Manasse, sehr gern angenommen:

31. Und Phinees, der Sohn Eleazar, der Priester, sprach zu ihnen: Nun erkennen wir, daß der HErr mit uns ist, dieweil ihr an dieser Ubertrettung unschuldig seyd, und habt die Kinder Israel aus der Hand des HErrn erlöset.

32. Und er kam mit den Fürsten wiederum von den Kindern Ruben und Gad aus dem Land Galaad, der Gräntzen Chanaan, zu den Kindern Israel, und zeigete ihnen das an.

33. Und die Red gefiel allen wohl, die sie höreten. Und die Kinder Israel lobeten GOtt, und sagten hinfüro nicht mehr, daß sie hinauf ziehen wolten, wider sie zu streiten, und das Land ihres Erbtheils zu vertilgen.

34. Und die Kinder Ruben, und die Kinder Gad nenneten den Altar, den sie gebauet hatten, unser Zeugnuß, daß der HErr selbst GOtt ist.

Das XXIII. Capitel.

I. Der nunmehr veraltete und zum Tod nahende Josue ermahnet die Kinder Israel, daß sie die göttliche Gebott fleißig halten, 1.
II. Sonderlich aber, daß sie die Gemeinschafft mit den Heyden vermeyden, 12.

I. ALs nun eine geraume Zeit verlauffen war, nachdem der HErr dem Israel Fried gegeben, und ihm alle Völcker rings herum unterworffen hatte, auch Josue nun fast betaget, und eines sehr hohen Alters war:

2. Berieff Josue gantz Israel, auch die Aeltesten, und Fürsten, und Obersten, und Lehrer, und sprach zu ihnen: Ich bin nun zu meinen Tagen kommen, und zu einem sehr hohen Alter gerathen:

3. So habt ihr alles gesehen, was der HErr euer GOTT allen Völckern rings herum gethan, und wie er selbst für euch gestritten hat:

4. Dieweil er euch nun das gantze Land, gegen Aufgang vom Jordan biß an das grosse Meer, mit dem Looß ausgetheilet hat, und dannoch viel Völcker übrig seynd:

5. So wird der HErr euer GOtt dieselbige vertilgen, und vor euerm Angesicht hinweg nehmen, und ihr werdet das Land besitzen, wie er euch verheissen hat.

6. Seyd allein behertzt, und sorgfältig, alles zu halten, was im Buch des Gesetzes Mosis geschrieben ist, und weichet davon nicht weder zur Rechten, noch zur Lincken:

7. Auf daß nachdem ihr nun werdet hinein gezogen seyn zu den Heyden, die unter euch seyn werden, ihr nicht schwöret bey dem Namen ihrer Götter, auch denselbigen nicht dienet, noch sie anbettet;

8. Sondern daß ihr dem HErrn euerm GOtt anhanget: wie ihr biß auf diesen Tag gethan habt.

9. So wird GOtt der HErr grosse und überaus mächtige Völcker vor euch hinweg raumen, und niemand wird euch widerstehen können.

10. Einer von euch wird tausend Mann vom Feind verfolgen: dann der HErr euer GOtt wird selbst für euch streiten, wie Er verheissen hat.

11. Sehet euch allein vor zum allerfleißigsten, daß ihr den HErrn euern GOTT liebet.

11. 12. IM Fall ihr aber den Irrthumen der Völcker anhangen wollet, die unter euch wohnen, und euch mit denselbigen durch Heyrathen vermischen, und Freundschafft mit ihnen machen:

13. So sollet ihr jetzt wissen, daß sie der HErr euer GOtt vor euerm Angesicht nicht wird vertilgen; sondern sie sollen euch zu einer Gruben, und zu einem Strick, und zum Anstoß auf eurer Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, biß er euch ausrotte, und verheere aus diesem sehr guten Land, das er euch übergeben hat.

14. Siehe, ich gehe heut den Weg aller Welt dahin: und ihr sollet erkennen mit gantzem Hertzen, daß nicht ein eintzig Wort vergeblich hingangen ist von allem dem, das der HErr euch zu thun versprochen hat. 3. Reg. 2. v. 2.

15. Gleich wie er nun mit der That erfüllet hat, was er verheissen, und alle Ding glücklich hergangen seynd: also wird er auch alles Unglück über euch führen, das er euch gedräuet hat, biß er euch hinweg nehme, und vertilge aus diesem sehr guten Land, das er euch eingegeben hat,

16. Darum, daß ihr den Bund des HErrn euers GOttes übertretten habt, den er mit euch gemacht hat, und habt fremden Göttern gedienet, und dieselbigen angebettet: so wird der grimmige Zorn des HErrn wider euch eilends und geschwind aufstehen, und ihr werdet hinweg genommen werden aus diesem sehr guten Land, das er euch eingeraumet hat.

Das XXIV. Capitel.

I. Josue führet den Israeliten die von GOTT empfangene Wohlthaten, und den mit ihnen aufgerichteten Bund zu Gemüth, 1.
II. Nachdem er hundert und zehen Jahr erlebt, geht er mit Todt ab, 29.
III. Die Gebeine des Patriarchen Josephs werden in Sichem begraben, 32.
IV. Eleazar, der Hohepriester, stirbt, 33.

I. UNd Josue versammlete alle Stämm Israel gen Sichem, und berieff die Aelteste, und Fürsten, und Richter, und Lehrer: und da sie vor dem Angesicht des HErrn stunden,

2. Sprach er zum Volck also: Diß sagt der HErr der GOtt Israel: Uber dem Fluß haben von Anfang gewohnet euere Vätter, Thare, der Vatter Abrahams, und Nachors: und dieneten fremden Göttern. Gen. 11. v. 26.

3. Da nahm ich euern Vatter Abraham aus den Gräntzen Mesopotamien: und führete ihn in das Land Chanaan: und vermehrte seinen Samen, Gen. 11. v. 31.

4. Und ich gab ihm den Isaac: dem Isaac gab ich ferner Jacob, und Esau. Unter den beyden gab ich dem Esau den Berg Seir zu besitzen; Jacob aber, und seine Söhne zogen hinab in Egypten. Gen. 21. v. 2. † 25. v. 26. † 36. v. 8. † 46. v. 6. Exod. 3 v. 10.

5. Da sandte ich Mosen und Aaron, und schlug Egypten mit viel Zeichen und Wundern.

6. Und ich führete euch, und euere Vätter aus Egypten

Egypten, und ihr kamet zum Meer: und die Egypter verfolgeten eure Vätter mit Wägen, und mit Reuterey, biß zum rothen Meer.

Exod. 12. v. 37. † 14. v. 9.

7. Aber die Kinder Israel rieffen zum HErrn: der setzte eine Finsternuß zwischen euch und die Egypter, und führete das Meer über sie und bedeckte sie. Eure Augen haben alles gesehen, was ich in Egypten gethan hab, und ihr habt lange Zeit in der Wüst gewohnet:

8. Und ich führete euch in das Land der Amorrhiter, die jenseit des Jordans wohneten. Und da sie wider euch stritten, übergab ich sie in eure Hände, und ihr habt ihr Land zum Besitz eingenommen, und sie erschlagen. Num. 21. v. 24.

9. Es erhub sich aber Balac, der Sohn Sephor, der König Moab, und stritte wider Israel. Er schickete auch und berieff Balaam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchen solte: Num. 22. v. 5.

10. Aber ich hab ihn nicht hören wollen, sondern hab euch dagegen durch ihn gesegnet, und aus seiner Hand erlöset.

11. Da seyd ihr über den Jordan gezogen, und gen Jericho kommen. Und die Männer in der Stadt stritten wider euch, wie auch die Amorrhiter, und Phereziter, und Chananiter, und Hethiter, und Gergesiter, und Heviter, und Jebusiter: und ich hab sie in eure Hände übergeben.

Josue 3. v. 14. † 6. v. 1. † 11. v. 3.

12. Ich hab Hornussen vor euch her gesandt: und hab sie hinweg geraumet aus ihrem Ort, die zween König der Amorrhiter, nicht durch dein Schwerd, noch durch deinen Bogen.

Exod. 23. v. 28. Deut. 7. v. 20. Josue 11. v. 20.

13. Und hab euch ein Land eingegeben, darinn ihr nicht gearbeitet habt, und Städt zu bewohnen, die ihr nicht gebauet habt: auch Weinberg und Oel-Gärten, die ihr nicht gepflantzet habt.

14. Darum so förchtet nun den HErrn und dienet ihm mit vollkommenem und wahrhafftigem Hertzen: und thut die Götter hinweg, denen eure Vätter in Mesopotamien und Egypten gedienet haben, und dienet dem HErrn.

1. Reg. 7. v. 3. Tob. 14. v. 10.

15. Im Fall euch aber bedüncket, daß es böß sey dem HErrn zu dienen, so wird euch die Wahl gegeben: Erwehlet heutiges Tags, was euch gefällt, wem ihr am meisten zu dienen schuldig seyd, den Göttern, denen eure Vätter in Mesopotamien gedienet haben, oder den Göttern der Amorrhiter, deren Landschafft ihr bewohnet: Ich aber und mein Hauß wollen dem HErrn dienen.

16. Und das Volck antwortete, und sprach: Es sey weit von uns, daß wir den HErrn verlassen, und fremden Göttern dienen.

17. Der HErr unser GOtt, der hat uns, und unsere Vätter aus Egypten-Land, aus dem Hauß der Dienstbarkeit, geführet: Er hat auch in unserm Ansehen sehr grosse Zeichen gethan, und uns bewahret auf allen Wegen, die wir gewandelt haben, und unter allen, dadurch wir gezogen seynd.

18. Und er hat alle Heyden ausgetrieben, auch die Amorrhiter, die Inwohner des Lands, da wir hinein kommen seynd. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen, dann er ist unser GOtt.

19. Und Josue sprach zum Volck: Ihr werdet dem HERRN nicht dienen können: dann er ist ein heiliger GOtt, und ein starcker Eyferer, und wird euch eure Laster und Sünde nicht verzeihen.

20. Wann ihr den HErrn verlasset, und fremden Göttern dienet, so wird er sich wenden, und wird euch plagen und verderben, nachdem er euch Guts gethan hat.

21. Und das Volck sprach zu Josue: Es soll mit nichten also seyn, wie du redest, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Und Josue sprach zum Volck: Ihr seyd Zeugen, daß ihr euch selbst den HErrn erwehlet habt ihm zu dienen. Und sie antworteten: Wir seynd Zeugen.

23. So thut nun, sprach er, die fremde Götter hinweg aus euerm Mittel, und neiget eure Hertzen zu dem HErrn, dem GOTT Israel.

24. Und das Volck sprach zu Josue: Wir wollen dem HErrn unserm GOtt dienen, und seinen Gebotten gehorsam seyn.

25. Also machte Josue an demselbigen Tag einen Bund, und hielt dem Volck die Gebott und Recht vor zu Sichem.

26. Er schriebe auch alle diese Wort in das Gesetz-Buch des HErrn: und nahm einen sehr grossen Stein, und richtete ihn auf unter einem Eichbaum, der im Heiligthum des HErrn stunde:

27. Und er sprach zum gantzen Volck: Siehe, dieser Stein soll euch zum Zeugnuß seyn, daß er alle diese Wort des HErrn, die er zu euch geredet hat, angehört hab: damit ihr solches vielleicht hernach nicht läugnen woltet, und dem HErrn euerm GOtt lügen.

28. Und er ließ das Volck heimziehen, einen jeglichen in sein Erbtheil.

II. 29. Nach diesem ist Josue, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn, mit Tod abgangen, da er hundert und zehen Jahr alt war:

30. Und sie begruben ihn in den Gräntzen seines Erbtheils zu Thamnathsare, so auf dem Berg Ephraim gelegen ist, an der Seiten des Bergs Gaas gegen Mitternacht.

31. Und Israel dienete dem HErrn alle die Tag, so lang Josue im Leben war, und die Aeltesten, welche lange Zeit nach Josue gelebt haben, und wusten alle Wercke des HErrn, die er in Israel gethan hatte.

III. 32. Auch begruben sie Josephs Gebein, so die Kinder Israel aus Egypten mitgebracht hatten, zu Sichem in dem Theil des Ackers, den Jacob von den Kindern Hemor, des Vatters Sichem, um hundert junge Schaf erkaufft hatte, und war ein Erbtheil der Kinder Josephs.

Gen. 50. v. 24. Exod. 13. v. 19. Gen. 33. v. 19.

IV. 33. Auch starb Eleazar, der Sohn Aaron: und sie begruben ihn zu Gabaath, die dem Phinees, seinem Sohn, zukam, und war ihm auf dem Berg Ephraim eingegeben.

Ende des Buchs Josue.

Das

Das Buch der Richter.

Inhalt.

Dieses Buch wird auf Hebräisch Schophetim, auf Griechisch κριται, das ist, Richter, auf Lateinisch Liber Judicum, das Buch der Richter, genannt, dieweil in demselbigen das Geschlecht, Herkommen, und Geschicht derjenigen, so dazumal dem jüdischen Volck vorstunden, und den Namen der Richter hatten, seynd beschrieben. Sein Inhalt ist, der Israeliten Zustand, nemlich ihr GOttes-Forcht und Gottlosigkeit, Krieg und Sieg, Glück und Unglück, vom Todt Josue an biß zur Zeit des Hohenpriesters Heli.

Vom Uhrheber oder Schrifft-Steller dieses Buchs seynd unterschiedliche Meynungen, indem etliche dafür halten, es sey von vielen; andere aber, es sey nur von einem, als etwan von Ezechia, oder von Eßdra, oder auch (wie die Hebräer, und fast alle andere Lehrer vermeynen) vom Propheten Samuel geschrieben worden.

Das I. Capitel.

I. Das Geschlecht Juda mit dem Geschlecht Simeon überwältiget viel Städt der Heyden, 4.
II. Othoniel, nachdem er Cariath Sepher erobert, bekommt zur Belohnung Axam, eine Tochter Calebs, 13.
III. Die Chananäer werden wider das Gebott GOttes an vielen Orten nicht ausgetrieben, sondern Zinßbar gemacht, und beym Leben erhalten, 21.

I. 1. Nach dem Todt Josue fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer soll vor uns hinauf ziehen wider die Chananiter, und den Krieg führen?

2. Und der HErr sprach: Judas soll hinauf ziehen: Siehe, ich hab das Land in seine Händ übergeben.

3. Und Judas sprach zu Simeon seinem Bruder: Ziehe mit mir in mein Looß, und streite wider die Chananiter, damit ich auch mit dir in dein Looß ziehe. Und Simeon zoge mit ihm.

4. Also zoge Judas hinauf, und der HErr übergab die Chananiter und Phereziter in ihre Hände: und sie erschlugen zu Bezec zehen tausend Mann.

5. Und sie funden den Adonibezec zu Bezec, und stritten wider ihn, und schlugen die Chananiter, und Phereziter.

6. Aber Adonibezec begab sich auf die Flucht: da jagten sie ihm nach, und ergreiffen ihn, und hieben ihm die äussersten Gliedmassen ab, an seinen Händen und Füssen.

7. Da sprach Adonibezec: Siebenzig König, mit gestümmelten Händen und Füssen, sammleten unter meinem Tisch, was von der Speiß abfiel: wie ich gethan hab, also hat mir GOtt wiederum vergolten. Und sie führeten ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

8. Und die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, nahmen es ein, und schlugen es mit der Schärff des Schwerds, und verbrannten die gantze Stadt.

9. Darnach zogen sie hinab, und stritten wider die Chananiter, die auf dem Gebirg wohneten, auch gegen Mittag, und im flachen Feld.

10. Und Judas rückete fort wider die Chananiter die zu Hebron wohneten, (welche Vorzeiten Cariath Arbe genannt war) und schlug Sesai, und Ahiman, und Tholmai:

Jos. 15. v. 14.

11. Von dannen brach er auf und zoge auf die Inwohner Dabir, welche vor Alters Cariath Sepher genant war, das ist, die Stadt der Buchstaben.

12. Und Caleb sprach: Wer Cariath Sepher schla-

schlagen wird, und sie verwüsten, dem will ich meine Tochter Axa zum Weib geben.

II. 13. Als nun Othoniel, der Sohn Cenez, der jüngste Bruder Calebs, die Stadt gewann, gab er ihm seine Tochter Axa zum Weib.

14. Da sie aber fortzoge, ermahnete sie ihr Mann auf der Reiß, daß sie einen Acker von ihrem Vatter begehren solte. Und sie seufftzte, da sie auf dem Esel saß, und Caleb sprach zu ihr: Was ist dir?

15. Sie aber antwortete: Gib mir einen Segen, dann du hast mir ein dörres Land gegeben: gebe mir auch eins, das mit Wasser befeuchtet werde. Also gab ihr Caleb ein oben und unten Wasserreiches.

16. Aber die Kinder des Einiters, der Mosis Schwager war, kamen hinauf von der Palmen-Stadt, mit den Kindern Juda, in die Wüste, welche zu ihrem Looß gehörig, und gegen Mittag der Stadt Arad gelegen war, und wohneten unter ihm.

17. Judas aber, und sein Bruder Simeon, zogen zusammen hin, und schlugen die Chananiter, welche zu Sephaath wohneten, und erwürgeten sie. Und wurde der Stadt Nam Horma genant, das ist, Fluch.

18. Auch gewann Judas Gaza mit ihren Gräntzen, und Ascalon, und Accaron mit ihren Gräntzen.

19. Und der HErr war mit Juda, und er nahm das Gebirg ein: aber die im Thal wohneten, die konte er nicht vertilgen, dieweil sie sehr viel beschlagene Wägen hatten.

20. Und sie gaben dem Caleb Hebron, wie Moses gesagt hatte, und er vertilgte daraus die drey Söhne Enac.

Num. 14. v. 24. Jos. 15. v. 14.

III. 21. Aber die Kinder Benjamin vertilgeten die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten: sondern die Jebusiter wohneten unter den Kindern Benjamin zu Jerusalem, biß auf den heutigen Tag.

22. Auch zogen die vom Hauß Joseph hinauf gen Bethel, und der HErr war mit ihnen.

23. Dann als sie die Stadt belägerten, welche zuvor Luza genannt war,

24. Sahen sie einen Menschen aus derselben Stadt kommen, und sprachen zu ihm: Zeige uns, wo wir zu der Stadt hinein kommen mögen, so wollen wir Barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da ers ihnen zeigete, schlugen sie die Stadt mit der Schärffe des Schwerds: aber den Menschen, und seine gantze Verwandschafft, liessen sie frey gehen.

26. Da er nun also frey gelassen war, zoge er ins Land Hetthim, und bauete daselbst eine Stadt, und nannte sie Luza: welche also genennt wird, biß auf den heutigen Tag.

27. Auch vertilgete Manasse Bethsan, und Thanac nicht mit ihren Dörffern, noch die zu Dor wohneten, nach Jeblaam, und Maggedo mit ihren Dörffern, und fiengen die Chananiter an bey ihnen zu wohnen.

28. Nachdem aber Israel starck war worden, machte er sie ihm zinßbar, und wolte sie nicht vertilgen.

29. So tödtete auch Ephraim die Chananiter nicht, die zu Gazer wohneten, sondern sie wohneten unter ihm.

30. Zabulon vertilgete auch die Inwohner Cetron, und Naalol nicht: sondern die Chananiter wohneten mitten unter ihm, und wurden ihm zinßbar.

31. Ingleichen vertilgete Aser die Inwohner Accho nicht, noch die zu Sidon, Ahalab, und Achazib, und Helba, und Aphec, und Rohob wohneten:

32. Und Aser wohnete mitten unter den Chananitern, den Inwohnern des Lands, und tödtete sie nicht.

33. Auch vertilgete Nephtali die Inwohner Bethsames, und Bethanath nicht: sondern wohnete unter den Chananitern des Lands Inwohnern, und seynd ihm die Bethsamiter und Bethaniter zinßbar gewesen.

34. Und die Amorrhiter betrangten die Kinder Dan auf dem Gebirg, und gaben ihnen keinen Raum, auf die Ebne herunter zu kommen:

35. Und die Amorrhiter wohneten auf Hares, das heisset auf im Scherbenberg, zu Aialon und Salebim. Aber die Hand des Hauß Josephs ward ihnen zu schwer, und seynd ihm zinßbar worden.

36. Und die Land-Marck der Amorrhiter war vom Aufgang des Scorpions, der Felß, und die obere Oerter.

Das II. Capitel.

I. Der Engel des HErrn führte den Israeliten die göttliche Wohlthaten scheinbar zu Gemüth, 1.
II. Das Volck weinet, und bereuet seine Undanckbarkeit, 4.
III. Aber nach dem Todt Josue und der Richter versündiget es sich immer zu noch gröber, 11.

I. Und es kam ein Engel des HErrn herauf von Galgala zu dem Ort der Weinenden, und sprach: Ich hab euch aus Egypten geführet, und in das Land hinein gebracht, darüber Ich euern Vättern geschworen habe: auch verheissen, meinen Bund mit euch in Ewigkeit nicht zu brechen:

2. Gleichwohl dergestalt, daß ihr mit den Inwohnern dieses Lands keine Bündnüß machen, sondern ihre Altär übern Hauffen sollet werffen, und ihr habt meine Stimm nicht hören wollen: warum habt ihr das gethan?

3. Darum hab Ich sie von euerm Angesicht nicht vertilgen wollen: damit ihr Feind habt, und ihre Götter euch zum Fall seyen.

II. 4. Da nun der Engel des HErrn diese Wort zu allen Kindern Israel redete: erhuben sie ihre Stimm, und weineten.

5. Und der Nam desselbigen Orts ward genannt: Die Stadt der Weinenden, oder der Thränen-Stadt: und sie opfferten daselbst dem HErrn Opffer.

6. Und Josue ließ das Volck von sich, und die Kinder Israel zogen hin, ein jeglicher zu seinem Erbtheil, dasselbig zu besitzen:

7. Und sie dieneten dem HErrn alle die Täg, so lang er im Leben war, samt den Aeltesten, welche lang nach ihm gelebt haben, und wusten alle Werck des HErrn, die Er bey Israel gethan hatte.

8. Aber Josue, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn starb, da er hundert und zehen Jahr alt war,

9. Und sie begruben ihn in den Gräntzen Nes-

rb.

Erbtheils zu Thamnathsare, so auf dem Berg Ephraim gelegen ist, an der Seiten des Bergs Gaas gegen Mitternacht.

10. Und all dasselbige Geschlecht ward zu seinen Vättern gesammlet: und andere entstunden, welche vom HErrn nichts wusten, noch von seinen Wercken, die Er bey Israel gethan hatte.

III. 11. Und die Kinder Israel thäten Böses vor dem Angesicht des HErrn, und dieneten Baalim.

12. Und sie verliessen den HErrn, den GOtt ihrer Vätter, der sie aus Egypten Land geführet hatte: und giengen fremden Göttern nach, den Göttern der Völcker, welche rings um sie her wohneten, und betteten sie an: und sie bewegten den HErrn zum Zorn,

13. Dieweil sie ihn verliessen, und dem Baal und Astaroth dieneten.

14. Und der HErr ergrimmete wider Israel, und übergab sie in die Hand der Räuber: die fiengen sie, und verkaufften sie ihren Feinden, die rings herum wohneten: und sie konnten ihren Feinden nicht widerstehen:

15. Sondern wo sie hinaus ziehen wolten, so war die Hand des HErrn über sie, wie Er geredet, und ihnen geschworen hat: also wurden sie hefftig geplaget.

16. Und der HErr erweckete Richter, die sie aus der Räuber Händen erlöseten: aber denselben wolten sie auch nicht gehorchen,

17. Sondern hureten mit fremden Göttern, und betreten dieselbigen an. Sie verliessen den Weg bald, darauf ihre Vätter gewandelt hatten: und wann sie die Gebott des HErrn schon höreten, so thäten sie doch in allem das Widerspiel.

18. Wann auch der HErr Richter erweckete, so ließ Er sich in ihren Zeiten wohl zur Barmhertzigkeit bewegen, und hörete das Seufftzen der Betrangten, und erlöste sie von dem Schlagen der Verwüster.

19. Wann aber der Richter todt war, so kehreten sie wieder um, und machtens viel ärger dann ihre Vätter, und giengen fremden Göttern nach, und dieneten denselben, und betteten sie an: sie verliessen ihre Anschläg nicht, noch den hartesten Weg, darauf sie zu wandeln gewohnet waren.

20. Und des HErrn Zorn ergrimmete wider Israel, und Er sprach: Dieweil diß Volck meinen Bund übertretten hat, den ich mit ihren Vättern aufgerichtet hab, und verachtet hat meine Stimm zu hören:

21. So will Ich auch die Völcker nicht vertilgen, die Josue übrig gelassen hat, da er gestorben ist:

22. Damit Ich Israel durch sie versuche, ob sie den Weg des HErrn bewahren, und auf demselben wandeln, wie ihn ihre Vätter bewahret haben, oder nicht.

23. Also hat der HErr alle diese Völcker überbleiben lassen, und hat sie nicht so bald vertilgen, nach dem Josue in die Händ geben wollen.

Das III. Capitel.

I. Die Israeliten, indem sie sich zu den Heyden, welchen sie verschonet hatten, gesellen, werden mit derselben Lastern angesteckt, 5.

II. Und zur Straff, von eben denselben Heyden geplagt, 8.

III. Indem sie aber Buß thun, werden sie etlichmal durch Othoniel, Aod, und Samgar von ihren Feinden errettet, 9.

Diß seynd die Völcker, die der HErr hat übrig gelassen, Israel, und alle diejenige, die nichts wusten um die Krieg der Chananiter, durch sie zu unterweisen:

2. Damit hernach ihre Kinder mit dem Feind lernten streiten, und Gewohnheit hätten zu kriegen:

3. Nemlich die fünff Fürsten der Philister, und alle Chananiter, und Sidonier, und Heviter, die auf dem Berg Libanon wohneten, von dem Berg Baal Hermon an biß zum Eingang nach Emath.

4. Die ließ er übrig bleiben, daß er Israel durch sie versuchete, ob sie auch höreten die Gebott des HERRN, die er ihren Vättern durch die Hand Mosis befohlen hatte, oder nicht.

I. 5. Also wohneten die Kinder Israel mitten unter den Chananitern, und Hethitern, und Amorrhitern, und Pherezitern, und Hevitern, und Jebusitern:

6. Und nahmen ihre Töchter zu Weibern, gaben auch ihren Söhnen wiederum ihre Töchter, und dieneten ihren Göttern.

7. Und thäten Böses vor dem Angesicht des HErrn, und vergassen ihres GOttes, und dieneten Baalim und Astaroth.

II. 8. Und der HErr erzörnete wider Israel, und übergab sie in die Händ Chusan Rasathaim, des Königs in Mesopotamien, und sie dieneten ihm acht Jahr lang.

III. 9. Da rieffen sie zum HErrn, der erweckete ihnen einen Heyland, und erlösete sie, nemlich Othoniel, den Sohn Cenez, den jüngsten Bruder Calebs:

10. Und der Geist des HErrn war in ihm, und er richtete Israel. Und er zoge aus zum Streit, und der HErr gab Chusan Rasathaim, den König in Syrien, in seine Händ und er unterdruckte ihn.

11. Und das Land war viertzig Jahr lang in Ruh, und Othoniel, der Sohn Cenez, starb.

12. Aber die Kinder Israel thäten abermal Böses vor dem Angesicht des HErrn: der Eglon, den König Moab, wider sie stärckete: weil sie Böses gethan hatten vor seinen Augen.

13. Und er versammlete zu ihm die Kinder Ammon, und Amalec: und nahm die Palmen-Stadt zum Besitz ein.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, dem König Moab, achtzehen Jahr lang:

15. Darnach rieffen sie zum HErrn: der erweckte ihnen einen Heyland, Aod genannt: den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der sich beyder Händen, wie der rechten Hand gebrauchte. Und die Kinder Israel schickten durch ihn dem König Moab, Eglon ihre Gaben.

16. Und er machete ihm ein zweyschneidig Schwerdt, das in der Mitte ein Hefft hatte einer Spannen lang, und gürtete dasselbig unter sein Reiß-Kleid auf die rechte Hüfft.

17. Und er überantwortete Eglon, dem König Moab, das Geschenck. Eglon aber war überschwencklich dick.

18. Nachdem er ihm nun das Geschenck über-

antwortet hatte, zoge er fort mit seinen Gesellen, die mit ihm kommen waren.

19. Und er kehrete wiederum von Galgalis, da die Abgötter waren, und sprach zum König: Ich hab dir, o König, ein heimlich Wort zu sagen. Und er gebott, daß man schweigen solte: da sie nun alle hinaus gangen waren, die um ihn stunden,

20. Gieng Aod zu ihm hinein; er saß aber allein im Sommer-Hauß, und sprach zu ihm: Ich hab ein Wort GOttes an dich. Da stund er alsbald auf vom Thron.

21. Und Aod streckete die lincke Hand aus, und nahm den Dolchen von seiner rechten Hüfft, und stach es ihm in seinen Bauch,

22. Also starck, daß auch das Hefft mit dem Eisen in die Wunden hinein folgete, und mit dem allerfettesten Geschmeer umfasset war. Er zoge auch das Schwerdt nicht heraus, sondern wie ers hinein gestochen hatte, also ließ ers im Leib: und alsbald brach der Unflat des Bauchs durch das heimliche Ort der Natur mit Gewalt hervor.

23. Aod aber, nachdem er die Thür am Gemach zum fleißigsten versperret, und mit dem Schloß wohl verwahret hatte,

24. Gieng durch die hinterste Thür hinaus. Da kamen die Knecht des Königs herein, und sahen, daß die Thür am Gemach verschlossen war, und sprachen: Vielleicht ist er im Sommer-Hauß zu Stul gangen.

25. Und sie warteten lang, biß sie sichs schämeten; da sie aber sahen, daß niemand die Thür aufthäte, nahmen sie den Schlüssel: und als sie die Thür eröffneten, funden sie ihren Herrn todt liegen auf der Erden.

26. Indem sie aber darüber bestürtzt waren, entrunne Aod durch die Flucht, und zoge am Ort der Abgötter vorüber, daher er wiederum zurück kommen war. Und kam gen Seirath:

27. Und alsbald bließ die Posaunen auf dem Berg Ephraim: und die Kinder Israel zogen mit ihm hinab; er aber tratt vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Folget mir: dann der HErr hat unsere Feind, die Moabiter, in unsere Händ übergeben. Und sie folgeten ihm hinab, und nahmen die Furt am Jordan ein, welche auf Moab hinüber gehet: und liessen niemand hinüber gehen:

29. Sondern erschlugen zu derselben Zeit der Moabiter in die zehen tausend, welche alle starcke und streitbare Männer waren, und konte ihrer keiner entrinnen.

30. Am selbigen Tag ward Moab unter Israels Hand gedemüthiget: und das Land war achtzig Jahr lang in Ruh.

31. Nach diesem war Samgar, der Sohn Anath, der mit einem Pflug-Eisen von den Philistern sechshundert Mann erschlug: und derselbig beschirmete auch Israel.

Das IV. Capitel.

I. Debbora, die Prophetin, und Barac streiten glücklich wider Sisaram, einen Kriegs-Fürsten des Chananäischen Königs Jabin, 4.

II. Jahel, ein Weib Haber, des Einiters, erwürget den flüchtigen Sisaram, 17.

Nachdem Aod gestorben war, thäten die Kinder Israel abermal Böses vor dem Angesicht des HErrn,

2. Und der HErr übergab sie in die Hand Jabin, des Königs Chanaan, der zu Asor regierete: und er hatte einen Obersten über sein Kriegs-Heer, mit Namen Sisarai aber derselbg wohnete zu Haroseth der Heyden. 1. Reg. 12. v. 9.

3. Und die Kinder Israel rieffen zum HErrn: dann er hatte neunhundert beschlogene Streit-Wägen, und hatte sie zwantzig Jahr lang sehr hart unterdruckt.

I. 4. Es war aber eine Prophetin, Debbora, des Lapidoths Ehe-Weib, die richtete das Volck zu derselbigen Zeit.

5. Und sie saß unterm Palm-Baum, der von ihr den Namen hatte, zwischen Rama und Bethel, am Berg Ephraim: und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf in allen Sachen zum Gericht.

6. Und sie sandte hin, und forderte Barac, den Sohn Abinoem, von Cedes Nephtali, und sprach zu ihm: Der HErr, der GOTT Israel, gebietet dir: Ziehe hin, und führe ein Kriegs-Heer auf den Berg Thabor, und nehme zehen tausend streitbare Mann mit dir von den Kindern Nephtali, und von den Kindern Zabulon:

7. Ich aber will am Ort des Bachs Cison zu dir führen Sisara, den Obersten über das Kriegs-Heer Jabin, und seine Wägen samt dem gantzen Hauffen, und will sie in deine Hand übergeben.

8. Und Barac sprach zu ihr: Im Fall du mit mir kommst, so will ich hinziehen: wilst du aber nicht mit mir kommen, so will ich auch nicht fortziehen.

9. Und sie sprach zu ihm: Ich will zwar mit dir ziehen, aber den Sieg wird man dir für dißmal nicht zuschreiben, dann Sisara wird in eines Weibes Hand übergeben werden. Also machte sich Debbora auf, und zoge mit Barac gen Cedes.

10. Und er rieff Zabulon und Nephthali zu sich, und zoge hinauf mit zehen tausend streitbarer Männer, und hatte die Debbora auch in seiner Gesellschafft.

11. Aber Haber, der Ciniter, hatte sich vorzeiten von den andern Cinitern, seinen Brüdern, den Kindern Hobab, des Schwähers Mosis, abgesondert: und seine Hütten ausgestrecket biß an das Thal, das Sennim genannt wird, und ist bey Cedes.

12. Und es ward dem Sisara kund gethan, daß Barac, der Sohn Abinoem, auf den Berg Thabor gezogen wäre:

13. Und er versammlete die neunhundert beschlagene Wägen, und das gantze Heer von Haroseth der Heyden, an dem Bach Cison.

14. Und Debbora sprach zu Barac: Mache dich auf, dann diß ist der Tag, an welchem der HErr den Sisara in deine Hand übergeben hat: siehe, er selbst ist dein Führer. Darauf zoge Barac von dem Berg Thabor hinab, und die zehen tausend streitbare Männer mit ihm.

15. Und der HErr erschreckte den Sisara, und alle seine Wägen, samt dem gantzen Heer, mit der Schärff des Schwerdts, vor dem Angesicht Barac: dergestalt, daß Sisara vom Wagen sprang, und begab sich zu Fuß auf die Flucht,

16. Und Barac verfolgete die flüchtige Wägen, und das Heer biß gen Haroseth der Heyden, und der gantze Hauff der Feinden ward erschlagen, biß auf den letzten Mann.

II. 17. Aber Sisara kam flüchtig zu der Hütten Jahel, des Weibs Haber, des Cinikers: dann es war Fried zwischen Jabin, dem König zu Azor, und dem Hauß Haber, des Ciniters.

18. Also gieng Jahel heraus dem Sisara entgegen, und sprach zu ihm: Komm zu mir herein, mein HErr: komm herein, und förchte dich nicht. Und er kehrete zu ihrer Hütten ein, und ward von ihr mit einem Mantel bedecket,

19. Und er sprach zu ihr: Ich bitte, geb mir ein wenig Wassers, dann ich hab grossen Durst. Und sie eröffnete einen Schlauch mit Milch, und gab ihm zu trincken, und deckete ihn hernach zu.

20. Und Sisara sprach zu ihr: Stehe vor der Thür der Hütten: und wann jemand kommt, der dich fraget, und spricht: Ist auch jemand hie? So solst du antworten: Niemand ist hie.

21. Und Jahel, das Weib Haber, nahm den Spannagel der Hütten, auch nahm sie zugleich einen Hammer: und sie gieng heimlich und stillschweigend hinein, und setzte den Spannagel auf den Schlaff an seinem Haupt, schlug ihn mit dem Hammer in das Gehirn, daß er hindurch biß zur Erden hinein gieng: und er gesellete den Schlaff mit dem Todt, nahm ab und starb.

22. Und siehe Barac, der dem Sisara nachzoge, kam dahin: und Jahel gieng hinaus ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm her, so will ich dir den Mann zeigen, den du suchest. Und als er zu ihr hinein kam, sahe er den Sisara todt liegen, und den Nagel in seinen Schlaff gehefftet.

23. Also demütigte GOtt an demselben Tag Jabin, den König der Chananiter, vor den Kindern Israel:

24. Welche Tag für Tag zunahmen, und unterdruckten Jabin, den König der Chananiter, mit starcker Hand, biß sie ihn gantz vertilgeten.

Das V. Capitel.

I. Ein Lobgesang und Danckſagung Debborä, und des Baracs, nach eroberten Sieg.

Und Debbora und Barac, der Sohn Abinoem, sungen an demselbigen Tag, und sprachen:

2. Lobet den HErrn ihr von Israel, die ihr freywillig eure Seelen habt in Gefahr begeben.

3. Höret zu, ihr König, ihr Fürsten vernehmet mit den Ohren: Ich bins, ich bins, die ich dem HErrn singen will, dem HErrn, dem GOtt Israel, will ich lobsingen.

4. HErr, da du ausgiengest von Seir, und durch die Landschafften Edom hindurch zogest, da bewegete sich die Erd, und die Himmel samt den Wolcken trieffeten mit Wasser.

5. Die Berg zerflossen vor dem Angesicht des HErrn, und Sinai vor dem Angesicht des HErrn, des GOttes Israel.

6. In den Tagen Samgar, des Sohns Anath, in den Tagen Jahel, waren die gemeine Weg still: und die darauf wandelten, giengen abwegs durch ungebahnte Steig.

7. Die Starcke in Israel hielten still, und stunden in Ruh: biß Debbora aufstunde, biß aufstunde die Mutter in Israel.

8. Neue Krieg hat der HErr erwehlet, und die Thor der Feinden hat Er selbst umgeworffen: es war kein Schild noch Spieß zu sehen unter viertzig tausend in Israel.

9. Mein Hertz hat die Fürsten Israel lieb: die ihr euch aus freyem Willen in die Gefahr begeben habt, lobet den HErrn.

10. Redet nun, die ihr auf schönen Eseln reitet, die ihr im Gericht sitzet, und auf dem Weg daher wandelt.

11. Da die Wägen auf einander zerschmettert seynd, und der Feinden Heer gedämpffet ist, da soll man von der Gerechtigkeit des HErrn sagen, und von seiner Gütigkeit gegen die Starcke in Israel: damal ist des HErrn Volck zu den Thoren hinab gangen, und hat die Herrschafft erhalten.

12. Mache dich auf, mache dich auf Debbora, mache dich auf, mache dich auf, und spreche das Lobgesang: Mache dich auf Barac, und greiff an deine Gefangene, du Sohn Abinoem.

13. Die übrige des Volcks seynd erhalten worden, der HErr hat durch die Helden gestritten.

14. Aus Ephraim hat Er sie vertilget in Amalec, und nach ihm aus Benjamin in deine Völcker, O Amalec: die Fürsten seynd von Machir her entsprossen, und von Zabulon, die das Heer solten zum Streit führen.

15. Die Fürsten Issachar waren mit Debbora, und folgeten dem Barac auf dem Fuß nach, der sich gleich wie in einen Abgrund in die Gefahr gestürtzet: als Ruben wider sich selbst zertrennet war, da hat sich unter großmüthigen Leuten Zanck befunden.

16. Warum wohnest du zwischen den beyden Marckungen, das Pfeiffen der Heerd zu hören? Da Ruben wider sich selbst zertrennet war, hat sich unter großmüthigen Leuten Zanck befunden.

17. Galaad ruhete jenseit des Jordans, und Dan bemühete sich mit Schiffen: Aser hatte seine Wohnung am Ufer des Meers, und hielt sich auf in den Meerhäfen.

18. Aber Zabulon und Nephtali haben in der Gegend Merome ihre Seelen dem Todt aufgeopffert.

19. Die König kamen und stritten, es stritten die König der Chananiter zu Thanach am Wasser Mageddo, und brachten doch keinen Raub davon:

20. Vom Himmel ward wider sie gestritten: die Sternen blieben in ihrer Ordnung und in ihrem Lauff, und stritten wider Sisara.

21. Der Bach Cison hat ihre Leichnam hinab geweltzet, der Bach Cadumin, der Bach Cison: meine Seel zertrette die Starcken.

22. Die Hüff der Pferden seynd abgefallen, da sie mit Gewalt flohen, und da die stärckeste der Feinden hinunter stürtzten.

23. Fluchet dem Land Meroz, sprach der Engel des HERRN: fluchet seinen Inwohnern, daß sie dem HERRN nicht zu Hülff kamen, zu Hülff seinen stärcksten Helden.

24. Gesegnet sey unter den Weibern Jahel, das Weib Haber, des Ciniters, sie sey gesegnet in ihrer Hütten.

25. Sie gab ihm Milch, da er Wasser begehrte, und brachte ihm Butter in einer Fürstlichen Schalen.

26. Sie streckete ihre lincke Hand aus zum Nagel, und die rechte zu dem Schmid-Hammer, und erschlug den Sisara, sie suchete ein Ort am Haupt ihn zu verwunden, und durchborete ihm den Schlaff mit Gewalt.

27. Er fiel nieder zwischen ihren Füssen: ward ohnmächtig, und starb dahin: er weltzete sich vor ihren Füssen, lag allda todt, und jämmerlich.

28. Seine Mutter sahe zum Fenster heraus und heulete: sie rieff vom Gemach herab: Warum verziehet sein Wagen wiederum zu kommen? warum verweilen die Füß seiner Wägen?

29. Da antwortete eine von den weisesten unter seinen Weibern ihrer Schwieger diese Wort:

30. Vielleicht theilet er jetzt den Raub aus, und wird die Schönste unter den Weibern für ihn zur Beut erwehlet: Kleider von vielen Farben werden dem Sisara zur Beut überantwortet, und allerhand Kleinodien werden zusammen getragen, den Halß zu zieren.

31. Also müssen alle deine Feind umkommen, O HErr: aber die dich lieb haben, die müssen herrlich gläntzen, wie die Sonn gläntzet in ihrem Aufgang:

32. Und das Land war in Ruh viertzig Jahr lang.

Das VI. Capitel.

I. Demnach die Israeliten wiederum in die vorige Laster gerathen, und nunmehr von den Madianitern unterdruckt waren, wird Gedeon ihnen von GOtt durch unterschiedliche Zeichen zu einem Erlöser geschickt, 1.

II. Welcher, weil er den Altar Baals zerstört, den Namen Jerobaal bekommt, 27.

1. Aber die Kinder Israel thäten Böses vor dem Angesicht des HErrn: der übergab sie in die Hand Madian sieben Jahr lang,

2. Und sie wurden sehr hart von ihnen unterdrucket. Und sie machten ihnen Hölen und Gruben in den Bergen, und sehr veste Oerter, Widerstand zu thun.

3. Und wann Israel gesäet hatte, so kamen die Madianiter hinauf, und die Amaleciter, und andere Völcker gegen Aufgang:

4. Und schlugen bey ihnen ihr Läger, und verheerten alles, wie es grün war, biß hin an die Thoren Gaza: und liessen in Israel gar nichts übrig, was zur Leibs Nahrung gehöret, weder Schaf, noch Ochsen, noch Esel.

5. Dann sie kamen herauf mit allem ihrem Vieh, und mit ihren Hütten, und erfülleten alles, wie die Heuschrecken, da war eine unzahlbare Meng von Menschen, und Camelen, und verwüsteten alles, was sie berühreten.

6. Also ward Israel vor dem Angesicht der Madianiter sehr gedemüthiget.

7. Da rieff er zum HErrn, und begehrete Hülff wider die Madianiter.

8. Und er sandte einen Mann zu ihnen, einen Propheten, der sprach: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Ich hab gemacht, daß ihr herauf kommen seyd aus Egypten, und hab euch aus dem Hauß der Dienstbarkeit geführet,

9. Hab euch auch errettet aus der Hand der Egypter, und aller Feinden, die euch beleidigten: Ich hab sie bey euerem Einzug verstossen, und euch ihr Land übergeben.

10. Und ich sprach: Ich bin der HErr euer GOtt: förchtet euch nicht für den Göttern der Amorrhiter, in deren Land ihr wohnet. Und ihr habt meine Stimm nicht hören wollen.

11. Es kam aber ein Engel des HErrn, und saß unter dem Eich-Baum, der zu Ephra stunde, und gehörete dem Joas zu, dem Vatter des Geschlechts Ezri. Und als Gedeon, sein Sohn, das Korn ausdrasch, und reinigte auf der Kelter, damit er sich auf die Flucht begebe für den Madianitern,

12. Da

12. Da erschiene ihm der Engel des HErrn, und sprach: Der HErr ist mit dir, du allerstärckester Mann.

13. Und Gedeon sprach zu ihm: Mein lieber HErr, ist der HErr mit uns, warum haben uns dann alle diese Ding ergriffen? Wo seynd seine Wunderthaten, die uns unsere Vätter erzehlet haben, und sprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet. Jetzt aber hat uns der HErr verlassen, und in die Hand Madian übergeben.

14. Und der HErr sahe ihn an, und sprach: Gehe hin in dieser deiner Stärck, so wirst du Israel aus der Hand Madian erlösen: und du solst wissen, daß Ich dich gesandt hab. 1. Reg. 12. v. 11.

15. Und er antwortete, und sprach: Ich bitte dich mein HErr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, mein Geschlecht ist das geringste in Manasse, so bin ich auch der geringste in meines Vatters Hauß.

16. Und der HErr sprach zu ihm: Ich will bey dir seyn: und du solst Madian schlagen, wie einen Mann.

17. Und er sprach: Hab ich Gnad vor dir gefunden, so gebe mir ein Zeichen, daß du es bist, der du mit mir redest.

18. Und gehe nicht von hinnen, biß ich wiederum zu dir komme, und ein Opffer bringe, und dir opffere. Und Er antwortete: Ich will auf deine Wiederkunfft warten.

19. Also gieng Gedeon hinein, und kochete ein Geißböcklein, und ungesäuert Brod von einer Maaß Mehls: und er legte das Fleisch in einen Korb, und thäte die Brüh vom Fleisch in einen Hafen, und trug alles unter den Eichbaum, und opffert es Ihm.

20. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Nehme das Fleisch, und die ungesäuerte Brod, und lege es auf diesen Felsen, und schütte die Brüh darüber.

21. Und nachdem er also gethan, streckete der Engel des HErrn die Spitz der Ruthen, die er in der Hand hatte, und rührete das Fleisch an samt dem ungesäuerten Brod: da kam Feuer herauf aus dem Felsen, und verzehrete das Fleisch und die ungesäuerte Brod: und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen.

22. Da nun Gedeon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: Ach HErr, mein GOtt: Ich hab den Engel des HErrn gesehen von Angesicht zu Angesicht.

23. Und der HErr sprach zu ihm: Fried sey mit dir: Förchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

24. Und Gedeon bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und nannte ihn: der Fried des HErrn, biß auf den heutigen Tag. Und da er noch zu Ephra war, so dem Geschlecht Ezri zugehöret,

25. Sprach der HErr in derselbigen Nacht zu ihm: Nehme einen Ochsen, der deinem Vatter zugehöret, und noch einen andern Ochsen von sieben Jahren, und zerstöre den Altar Baals, der deines Vatters ist: und haue den Wald aus, der um den Altar stehet:

26. Und baue dem HErrn deinem GOtt einen Altar oben auf diesem Felsen, darauf du zuvor das Opffer gelegt hast: und nehme den andern Ochsen, und opffere ihn zum Brand-Opffer auf einem Haufen Holtzes, das du aus dem Wald gehauen hast.

11. 27. Da nahm Gedeon zehen Männer von seinen Knechten, und thäte, wie ihm der HErr befohlen hatte. Aber er förchtete sich für dem Hauß seines Vatters, und für den Leuten der Stadt, und wolte es bey Tag nicht thun, sondern richtete alles bey der Nacht ins Werck.

28. Da nun die Männer derselbigen Stadt am Morgen aufstunden, sahen sie, daß der Altar Baals umgeworffen, und der Wald ausgehauen war, daß auch der eine Ochs auf den Altar gelegt worden, der damals gebauet war.

29. Und

29. Und sie sprachen einer zum andern: Wer hat das gethan? Und da sie mit Fleiß nach dem Thäter fragten, ward gesagt: Gedeon, der Sohn Joas, hat diß alles gethan.

30. Und sie sprachen zu Joas: Führe deinen Sohn heraus, daß er sterbe: dann er hat den Altar Baals zerstöret, und den Wald abgehauen.

31. Und er antwortete ihnen: Seyd ihr dann diejenige, welche Rach fordern von Baals wegen, daß ihr für ihn streiten müsset? Wer sein Widerfacher ist, der soll sterben, ehe morgen der Tag aufgehet. Ist er GOtt, so räche er sich an dem, der seinen Altar hat umgeworffen.

32. Von dem Tag an ward Gedeon Jerobaal genannt, darum, daß Joas gesagt hatte: Baal räche sich an dem, der seinen Altar hat umgeworffen.

33. Da thäten sich zusammen gantz Madian, und Amalec, und die Völcker gegen Aufgang alle zugleich: und zogen mit einander über den Jordan, und lägerten sich im Thal Jezrael.

34. Aber der Geist des HErrn fiel auf Gedeon, und er bließ die Posaun, und rieff zusammen die vom Hauß Abiezer, daß sie ihm folgeten.

35. Auch sandte er Botten aus in gantz Manasse, und sie seynd ihm auch gefolget: desgleichen sandte er andere Botten aus in Aser, und Zabulon, und Nephtali, die ihm auch entgegen kamen.

36. Und Gedeon sprach zu GOtt: Wilst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du gesagt hast,

37. So will ich ein Fell mit der Woll auf die Tenn legen: wann der Thau allein auf dem Feld wird seyn, und die gantze Erd trucken bleiben, so will ich daraus erkennen, daß du Israel durch meine Hand erlösen wirst, wie du gesagt hast.

38. Und es geschahe also. Und er stunde auf bey der Nacht, und druckte das Fell aus, und füllete ein Becken mit dem Thau.

39. Und er sprach abermal zu GOtt: Laß deinen Zorn wider mich nicht ergrimmen, wann ichs noch einmal versuche, und in dem Fell ein Zeichen suche. Ich bitte, daß das Fell allein trucken bleibe, und die gantze Erd mit Thau benetzt sey.

40. Und GOtt thäte dieselbige Nacht also, wie er begehret hatte: das Fell allein war trucken, und Thau war auf der gantzen Erden.

Das VII. Capitel.

I. Nachdem Gedeon einen Ausschuß von besten Kriegs-Leuten an dem Wasser gemacht, und durch eine gute Anzeigung aus eines Madianiters Traum gestärcket worden, überfällt er die Feind bey der Nacht mit dreyhundert Mann, so allein mit Posaunen, Flaschen und Laternen gewaffnet waren, 4.
II. Schlägt alle in die Flucht, daß sie aus Forcht einander selbst verwunden, und erwürgen, 19.
III. Bekommt zween Kriegs-Fürsten, Oreb, und Zeb gefangen, und bringt dieselbe ums Leben, 25.

Also machte sich Jerobaal, der auch Gedeon heist, bey der Nacht auf, und alles Volck mit ihm, und kam zum Brunnen, der Harad genannt wird. Aber der Madianiter Läger war im Thal hinter einem hohen Bühel, gegen Mitternacht.

2. Und der HErr sprach zu Gedeon: Es ist ein grosses Volck bey dir, und Madian soll in seine Händ nicht übergeben werden: daß Israel sich nicht rühme wider mich, und sage: Ich bin durch meine Stärck erledigt worden.

3. Rede mit dem Volck, und ruffe aus, daß sie es alle hören: Wer zaghafft und forchtsam ist, der kehre wieder um. Da zogen ab vom Berg Galaad, und kehreten wieder vom Volck zwey und zwantzig tausend Mann, und blieben nur zehen tausend Mann. Deut. 20. v. 8. 1. Mach. 3 v. 56.

I. 4. Und der HERR sprach zu Gedeon: Des Volcks ist noch zu viel, führe sie zum Wasser, daselbst will ich sie prüfen: und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit fortziehen: welchem ich aber das fortziehen verbieten werde, der soll wiederkehren.

5. Als nun das Volck zum Wasser hinab gezogen war, sprach der HErr zu Gedeon: welche das Wasser mit der Zungen lecken werden, wie die Hund pflegen zu lecken, die solst du an ein Ort absondern: welche aber auf die Knie fallen und trincken, die sollen auf der andern Seiten seyn.

6. Also war die Zahl derjenigen, die das Wasser mit der Hand ins Maul geworffen und gelecket hatten, dreyhundert Mann: der gantze übrige Hauff hat mit gebogenem Knie getruncken.

7. Und der HERR sprach zu Gedeon: Durch die dreyhundert Mann, die das Wasser gelecket haben, will ich euch erlösen, und die Madianiter in deine Hand übergeben: aber die gantze übrige Meng soll zu ihrem Ort wiederkehren.

8. Als sie nun Speiß nach ihrer Zahl genommen hatten samt den Posaunen, befahl er, daß die übrige gantze Gemein wiederkehrete zu ihren Hütten: er aber begab sich mit den dreyhundert Männern zum Streit. Und das Läger der Madianiter war unten im Thal.

9. In derselbigen Nacht sprach der HErr zu ihm: Mache dich auf, und ziehe hinab ins Läger: dann ich hab sie in deine Hand übergeben.

10. Förchtest du dich aber allein zu gehen, so laß Phara, deinen Knaben, mit dir hinab gehen.

11. Und wann du hören wirst, was sie reden, alsdann sollen deine Händ gestärcket werden, und du wirst freymüthiger zu der Feinden Läger hinab ziehen. Also gieng er selbst, und Phara, sein Diener, hinab zum äussersten Theil des Lägers, da gerüstete Männer die Wacht hielten.

12. Aber die Madianiter, und Amaleciter, und alle Völcker vom Aufgang lagen ausgebreitet im Thal, wie ein Hauffen Heuschrecken: der Camelen waren auch unzahlbar viel, wie des Sands, der am Ufer des Meers liegt.

13. Als nun Gedeon dahin kommen war, erzehlete einer seinem Nächsten einen Traum: und vermeldete ihm, was er gesehen hatte, auf diese Weiß: Ich habe einen Traum gesehen, und mich gedünckte, ich sehe ein unter Aschen gebackenes Gersten-Brod sich weltzen, und in der Madianiter Läger hinunter fallen, und da es zu einem Zelt kam, schlug es dasselbig, und warff es zu Boden, und machte es der Erden gantz gleich,

14. Da antwortete der ander, dem er diß sagte: Das ist anders nichts, dann das Schwerdt Gedeons, des Sohns Joas, des Manns von Israel: dann der HErr hat die Madianiter mit ihrem gantzen Läger in seine Händ übergeben.

15. Da nun Gedeon diesen Traum und seine Auslegung gehöret hatte, bettete er an, und kehrete wieder zum Läger Israel, und sprach: Machet euch auf, dann der HErr hat das Läger der Madianiter in unsere Händ übergeben.

16. Und er theilete die dreyhundert Mann in drey Theil, und gab ihnen Posaunen in ihre Händ, und leere Krüg, und brennende Fackeln mitten in den Krügen.

17. Und er sprach zu ihnen: Was ihr sehet, das ich thue, das sollet ihr auch thun: ich will an einem Ort ins Läger tretten, und was ich alsdann thun werde, das thut mir nach.

18. Wann die Posaun in meiner Hand sich hören lässet, alsdann sollet ihr rings um das Läger her auch blasen, und alle zugleich ruffen, dem HErrn, und Gedeon.

11. 19. Also kam Gedeon, und die drey hundert Mann, welche bey ihm waren, an den äussersten Theil des Lägers, um die Zeit, wann die Wacht zu Mitternacht angehet, und nachdem sie die Wächter aus dem Schlaff gewecket, fiengen sie an die Posaunen zu blasen, und die Krüg auf einander zu schlagen.

20. Da sie nun rings um das Läger her an dreyen Oertern die Posaunen bliesen, und die Krüg auf einander zerbrochen hatten, hielten sie die Fackeln mit der lincken Hand, und mit der rechten Hand die schallende Posaunen, und rieffen: Das Schwerd des HErrn, und Gedeons:

21. Stunden also um der Feinden Läger rings herum, ein jeglicher an seinem Ort. Da kam ein Schrecken in das gantze Heerläger, und sie schryen, und heuleten, und begaben sich in die Flucht:

22. Aber die dreyhundert Mann liessen nicht nach, und bliesen die Posaunen. Und der HErr sandte das Schwerdt ins gantze Läger, daß sie sich selbst unter einander erwürgeten,

Ps. 82. v. 10.

23. Und sie flohen biß gen Bethsetta, und biß an das Gestad Abelmehula zu Tebbath. Aber die Männer Israel von Nephtali, und von Aser, und vom gantzen Manasse, machten ein Geschrey, und verfolgeten die Madianiter.

24. Und Gedeon sandte Boten aus, auf das gantze Gebirg Ephraim, und sprach: Kommet herab den Madianitern entgegen, und nehmet das Wasser ein biß gen Bethbera, und biß an den Jordan. Da schryen alle die von Ephraim, und nahmen vor ihnen ein das Wasser, und den Jordan biß gen Bethbera.

III. 25. Und sie ergriffen zween Fürsten der Madianiter, Oreb und Zeb, und erwürgeten Oreb auf dem Felsen Oreb, den Zeb aber in der Kelter Zeb. Und sie jagten den Madianitern nach, und brachten Orebs, und Zebs Köpff zu Gedeon über den Fluß Jordan.

Ps. 82. v. 12. Is. 10. v. 26.

Das VIII. Capitel.

I. Gedeon stillet die Kinder Ephraim, welche sich wider ihn aufgelehnt, weil er sie zum Streit wider die Madianiter nicht beruffen, 1.
II. Begehrt Speiß von denen zu Soccoth und Phanuel, wird aber spöttlich von ihnen abgewiesen, 4.
III. Schlägt Zebee und Salmana, verfolgt und ergreifft sie, strafft die zu Soccoth, und zerstört den Thurn Phanuel, 10.
IV. Erwürgt Zebee und Salmana, 18.
V. Macht aus den Kriegs-Beuten ein güldenes Ephod, 24.
VI. Zeugt siebentzig Söhn aus unterschiedlichen Eheweibern, und Abimelech aus einem Kebs-Weib, und stirbt endlich im hohen Alter, 29.
VII. Nach seinem Todt fällt Israel wiederum in die Abgötterey, 33.

1. Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das thun wollen, daß du uns nicht geruffen hast, da du wider die Madianiter zum Streit gezogen bist? Und sie zanckten gar hefftig mit ihm, und hätten ihm schier Gewalt angethan.

2. Er aber antwortete ihnen: Was hab ich desgleichen thun können, als ihr gethan habt? Ist nicht ein Rebstock Ephraim besser, dann der gantze Weinherbst Abiezer?

3. Der HErr hat die Fürsten der Madianiter,

Oreb, und Zeb in eure Händ übergeben: was hab ich desgleichen thun können, als ihr gethan habt? Da er diß geredet hatte, begab sich ihr Geist in Ruh, damit sie wider ihn aufgeblehet waren.

II. 4. Und da Gedeon an Jordan kam, zoge er hinüber mit den dreyhundert Männern, die bey ihm waren: und waren so müd, daß sie den Flüchtigen nicht nachjagen konten.

5. Und er sprach zu den Männern zu Soccoth: Ich bitte, gebet dem Volck Brod, das bey mir ist, dann sie haben an Kräfften sehr abgenommen, damit wir Zebee, und Salmana, die König der Madianiter, verfolgen mögen.

6. Die Obersten zu Soccoth antworteten: Vielleicht seynd die Händ Zebee und Salmana schon in deinen Händen, und darum forderst du, daß wir deinem Heer Brod geben.

7. Und er sprach zu ihnen: Wann dann der HERR Zebee und Salmana in meine Händ übergeben wird, so will ich euer Fleisch mit Dörnern und Disteln der Wüsten zerknirschen.

8. Von dannen zoge er hinauf, und kam gen Phanuel: und redete mit den Männern des Orts auf gleiche Weiß. Und sie antworteten ihm auch also, wie die Männer zu Soccoth geantwortet hatten.

9. Derwegen sprach er auch zu ihnen: Wann ich nach erhaltenem Sieg im Frieden wiederum komme, so will ich diesen Thurn zerstören.

III. 10. Aber Zebee und Salmana ruheten mit ihrem gantzen Heer. Dann es waren fünffzehen tausend Mann übrig blieben von allen Schaaren der Völcker gegen Aufgang, und waren hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen, die das Schwerdt ausziehen konten.

11. Und Gedeon zoge hinauf durch den Weg derjenigen, welche in den Hütten wohnen, an der Seiten Nobe und Jegbaa gegen Aufgang, und schlug das Läger der Feinden, die ohn Sorg waren, und sich keines Unglücks versahen.

12. Und Zebee und Salmana begaben sich in die Flucht, und Gedeon jagete ihnen nach, und ergriff sie, und zerstörete ihr gantzes Heer.

13. Da er nun vom Streit wiederum zurück kam vor der Sonnen Aufgang.

14. Fieng er einen Knaben von den Männern zu Soccoth: und fragte von ihm die Namen der Obersten und Aeltesten zu Soccoth, und beschriebe sieben und siebentzig Männer.

15. Und er kam gen Soccoth, und sprach zu ihnen: Siehe, hie ist Zebee, und Salmana, welche ihr mir hönisch vorgeruckt habt, und gesagt: Vielleicht seynd die Händ Zebee und Salmana schon in deinen Händen, und derwegen forderst du, daß wir den Männern, die müd und krafftloß seynd, Brod geben.

16. Also nahm er die Aelteste der Stadt, und Dörner und Distel aus der Wüste, und riebe damit die Männer Soccoth, und zerrisse sie zu Stücken.

17. Auch zerstörete er den Thurn zu Phanuel, und erschlug die Inwohner der Stadt.

IV. 18. Und er sprach zu Zebee und Salmana: Wie waren die Männer gestalt, die ihr zu Thabor getödtet habt? Und sie antworteten: Sie waren dir gleich, und einer unter ihnen war eines Königs Sohn.

19. Und er antwortete ihnen: Es seynd meine Brüder gewesen, meiner Mutter Söhn. So wahr der HErr lebet, hättet ihr sie beym Leben erhalten, so wolte ich euch nicht tödten.

20. Und er sprach zu Jether, seinem erstgebornen Sohn: Mache dich auf, und erwürge sie. Aber er zoge sein Schwerdt nicht aus, dann er förchtete sich, weil er noch fast jung war.

21. Da sprachen Zebee und Salmana: Stehe du auf, und fall uns an: dann nach dem Alter des Menschen ist auch seine Stärck. Da stund Gedeon auf, und erwürgete Zebee und Salmana: und nahm die Kleinodien und Spangen hinweg, damit man die Hälß der königlichen Camelen pflegte zu zieren.

22. Und alle Männer Israel sprachen zu Gedeon: Herrsche über uns, du und dein Sohn, und Sohns Sohn: dann du hast uns aus der Hand der Madianiter erlöset.

23. Und er sprach zu ihnen: Ich will nicht über euch herrschen, so soll auch mein Sohn nicht über euch herrschen: sondern der HErr soll über euch herrschen.

V. 24. Abermal sprach er zu ihnen: Eine Bitt begehr ich an euch: Gebet mir von eurem Raub die Ohren-Ring. Dann die Ismaeliter pflegen güldene Ohr-Ring zu tragen.

25. Sie antworteten: Die wollen wir dir gar gern geben. Und sie breiteten einen Mantel aus auf der Erd, und wurffen die Ohr-Ring darauf, die sie zur Beut bekommen hatten:

26. Und die Ohr-Ring, die er begehret hatte, machten am Gewicht tausend und siebenhundert Sickel Golds, ohn die Kleinodien und Halsbänd, auch Purpur-Kleider, welche die König der Madianiter pflegten zu tragen, und ohn die güldene Halsbänd der Camelen.

27. Und Gedeon machte ein Ephod davon, und legte dasselbig in seine Stadt Ephra. Und gantz Israel hurete damit, und es ward dem Gedeon und seinem gantzen Hauß zum Fall,

28. Aber die Madianiter wurden gedemütiget für den Kindern Israel, und konten hinfüro ihr Haupt nicht aufrichten: sondern das Land war viertzig Jahr in Ruh, so lang als Gedeon regierete.

VI. 29. Und Jerobaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohuete in seinem Hauß:

30. Und er hatte siebentzig Söhn, welche aus seinen Lenden waren kommen: dieweil er viel Weiber hatte.

31. Aber sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebahr ihm auch einen Sohn, mit Namen Abimelech.

32. Und Gedeon, der Sohn Joas, starb im guten Alter, und ward zu Ephra, vom Geschlecht Ezri, im Grab seines Vatters Joas begraben.

VII. 33. Nachdem aber Gedeon gestorben war, wurden die Kinder Israel abweudig, und hureten mit Baalim. Sie richteten auch einen Bund auf mit Baal, daß er ihr GOtt seyn solte:

34. Und gedachten nicht an den HErrn ihren GOtt, der sie aus den Händen aller ihrer Feinde errettet hatte, welche rings um sie her waren:

35. Sie thäten auch keine Barmhertzigkeit an dem Hauß Jerobaal Gedeon, nach allen Wohlthaten, die er Israel bewiesen hatte.

Das IX. Capitel.

I. Abimelech, nachdem er seine siebentzig Brüder getödtet, bringt die Regierung tyrannischer Weiß an sich, 5.
II. Wird aber in Bestürmung eines Thurns von einem Weib mit einem Stück vom Mühlstein zu todt geworffen, 51.

ABer Abimelech, der Sohn Jerobaal, gieng hin gen Sichem, zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit der gantzen Freundschafft vom Hauß des Vatters seiner Mutter, und sprach:

2. Saget allen Männern zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebentzig Männer, nemlich alle Söhn Jerobaal, über euch herrschen, oder daß ein Mann die Herrschafft hab? Bedencket daneben auch, daß ich euer Bein und euer Fleisch bin.

3. Und seiner Mutter Brüder redeten von ihm alle diese Wort zu allen Männern zu Sichem, und machten ihr Hertz dem Abimelech geneiget, und sprachen: Er ist unser Bruder.

4. Und sie gaben ihm siebentzig Pfund Silbers aus dem Tempel Baalberit. Und er warb für sich damit dürfftige Männer und Landläuffer, die sich zu ihm schlugen.

1. 5. Und er kam gen Ephra in seines Vatters Hauß, und erwürgete seine Brüder, die Söhn Jerobaals, siebentzig Männer auf einem Stein: und Joatham, der jüngste Sohn Jerobaal, blieb übrig, und ward verborgen.

6. Da versammleten sich alle Männer von Sichem, und alle Geschlechter der Stadt Mello: und giengen hin und machten Abimelech zum König, bey dem Eichbaum, der zu Sichem stunde.

7. Da solches dem Joatham kund gethan ward, gieng er hin, und stund auf der Spitz des Bergs Garizim: und erhub seine Stimm, rieff und sprach: Höret mich ihr Männer von Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8. Die Bäum giengen hin, einen König über sich zu salben: und sprachen zu dem Oelbaum: Herrsche über uns.

9. Der antwortete: Wie kan ich mein Fett verlassen, deren sich die Götter und Menschen gebrauchen, und herkommen, damit ich unter den Bäumen vorgezogen werde?

10. Und die Bäum sprachen zum Feigenbaum: Komm her, und nehme das Reich über uns an.

11. Der antwortete ihnen: Wie kan ich meine Süßigkeit verlassen, und meine sehr liebliche Frücht, und hingehen, daß ich unter den andern Bäumen befördert werde?

12. Und die Bäum sprachen zum Weinstock: Komm du, und herrsche über uns.

13. Der antwortete ihnen: Wie kan ich meinen Wein verlassen, der GOtt und die Menschen frölich macht, daß ich den andern Bäumen vorgezogen werde?

14. Da sprachen alle Bäum zum Dornbusch: Komm du, und herrsche über uns.

15. Der antwortete ihnen: Wo ihr mich ernstlich zum König über euch machet, so kommet und ruhet unter meinem Schatten: wo aber nicht, so gehe ein Feuer aus dem Dornbusch heraus, und verzehre die Cederbäum am Liban.

16. Und nun, wann ihr recht und ohne Sünd Abimelech über euch zum König gesetzt, und wann ihr wohl gehandelt habt mit Jerobaal, und seinem Hauß, und ihm seine Wohlthaten wiederum vergolten, daß er für euch gestritten,

17. Und seine Seel in Gefahr ergeben hat, damit er euch aus den Händen der Madianiter erlösete,

18. Die ihr euch jetzt gegen das Hauß meines Vatters empöret habt, und seine Söhn, siebentzig Männer, auf einem Stein getödtet, und Abimelech, den Sohn seiner Magd, über die Inwohner Sichem zum König gemacht, dieweil er euer Bruder ist:

19. Habt ihr dann recht und wohl mit Jerobaal, und seinem Hauß gehandelt, so erfreuet euch heutiges Tags über Abimelech, und er erfreue sich über euch.

20. Habt ihr aber unrecht gehandelt: so gehe ein Feuer von ihm aus, und verzehre die Inwohner Sichem, und die Stadt Mello: es gehe auch ein Feuer aus von den Männern zu Sichem, und von der Stadt Mello: und fresse Abimelech auf.

21. Als er diß gesagt hatte, flohe er davon, und zoge gen Berai: und wohnete daselbst, aus Forcht für seinem Bruder Abimelech.

22. Also regierete Abimelech über Israel drey Jahr lang.

23. Und der HErr sandte einen sehr bösen Geist zwischen Abimelech, und die Inwohner zu Sichem: welche anfiengen ihn zu verfluchen,

24. Und das Laster des Todtschlags, der siebentzig Söhn Jerobaals, und die Vergiessung ihres Bluts, auf Abimelech, ihren Bruder, zu legen, und auf die andere Obersten zu Sichem, die ihm geholffen hatten.

25. Und sie machten einen heimlichen Anschlag wider ihn auf den Höhen der Bergen, unterdessen sie auf seine Ankunfft warteten, übten sie Rauberey, und plünderten die Leut, die vorüber giengen: und es ward dem Abimelech kund gethan.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Obed mit seinen Brüdern, und zoge hinüber gen Sichem. Und die Einwohner zu Sichem wurden durch seine Ankunfft aufgemuntert,

27. Und zogen hinaus ins Feld, verwüsteten die Weinberg, und kelterten die Trauben: nachdem sie Tantzreyen der Sänger gemacht hatten, giengen sie in den Tempel ihres Abgotts, und verfluchten Abimelech über dem essen und trincken,

28. Und Gaal, der Sohn Obed, rieff überlaut: Wer ist Abimelech, und was ist Sichem, daß wir ihm dienen solten? Ist er nicht Jerobaals Sohn, und hat seinen Knecht Zebul über die Männer Emor des Vatters Sichem zum Fürsten gesetzt? Warum solten wir ihm dann dienen?

29. Wolte GOtt, daß mir jemand diß Volck unter meine Hand gebe, damit ich den Abimelech hinweg raumen möchte. Und es ward dem Abimelech gesagt: Bringe einen Hauffen Kriegsleut zusammen, und komm:

30. Dann Zebul, der Oberst in der Stadt, ist sehr zornig worden, da er die Red Gaal, des Sohns Obed, gehöret hat:

31. Er hat auch heimlich Boten ausgesandt zu Abimelech, und ihm sagen lassen: Siehe, Gaal, der Sohn Obed, ist gen Sichem kommen mit seinen Brüdern, und bestreitet die Stadt wider dich:

32. Derwegen mache dich auf bey der Nacht mit dem Volck, das bey dir ist, und halte dich im Feld verborgen:

33. Und am Morgen früh, wann die Sonn aufgehet, falle die Stadt mit Gewalt an: wann

er aber mit seinem Volck wider dich heraus kommt, so thu ihm nach deinem Vermögen.

34. Also zoge Abimelech in der Nacht auf mit seinem gantzen Heer, und machte bey Sichem einen Hinterhalt an vier Enden.

35. Und Gaal, der Sohn Obed, kam heraus, und stund bey dem Eingang im Thor der Stadt. Aber Abimelech, und sein gantzes Heer mit ihm, thäte sich hervor von dem Ort, da sie verborgen lagen.

36. Als nun Gaal das Volck sahe, sprach er zu Zebul: Siehe da kommt ein Hauffen Volcks von den Bergen herunter. Der antwortete ihm: Du siehest die Schatten der Bergen für Menschen-Häupter an, der Irrthum betrüget dich.

37. Und Gaal sprach abermal: Siehe, es kommt ein Volck herab mitten aus dem Land, und ein Hauffen kommt durch den Weg, der sich zum Eichbaum strecket.

38. Und Zebul sprach zu ihm: Wo ist nun dein Maul, mit welchem du sagtest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist diß nicht das Volck, das du verachtet hast? Ziehe nun hinaus, und streite mit ihm.

39. Und Gaal zoge hinaus vor den Augen des Volcks zu Sichem, und stritte wider Abimelech.

40. Der verfolgete ihn, nachdem er die Flucht nahm, und trieb ihn zur Stadt hinein: und es wurden auf seiner Seiten viel erschlagen, biß an der Stadt Thor:

41. Und Abimelech bliebe zu Ruma; aber Zebul triebe Gaal und seine Gesellen zur Stadt hinaus, und ließ sie darinnen nicht bleiben.

42. Also zoge das Volck am folgenden Tag hinaus ins Feld. Da solches dem Abimelech angezeiget ward,

43. Nahm er sein Heer, und theilete dasselbige in drey Hauffen, und machte auf sie einen Anschlag im Feld. Als er nun sahe, daß das Volck aus der Stadt heraus zoge, machte er sich auf, und überfiel sie

44. Mit seinem Hauffen, und griff die Stadt an, und belagerte sie; aber die andere beyde Hauffen zogen hin und wieder durchs Feld, und verfolgeten ihre Feind.

45. Und Abimelech stritte denselben gantzen Tag wider die Stadt: und er gewann sie, und erwürgete die Inwohner, und zerstörete sie dergestalt, daß er auch Saltz darein streuete.

46. Da das die Inwohner des Thurns Sichem höreten, begaben sie sich in den Tempel ihres GOttes Berith, da sie mit ihm den Bund gemacht hatten, wie auch das Ort den Namen davon bekommen hat, und war ein sehr vestes Ort.

47. Als nun Abimelech hörete, daß sich die Männer des Thurns Sichem hätten zusammen gehäufft,

48. Zoge er mit seinem gantzen Volck auf den Berg Selman, und nahm ein Beyl, und hiebe damit einen Ast vom Baum, legte denselben auf seine Achseln, trug ihn, und sprach zu seinen Gesellen: Was ihr sehet, das ich thu, das thut ihr auch geschwind.

49. Da hieben sie alle zugleich Zweig von den Bäumen, und folgeten ihrem Führer. Und sie umgaben die Vestung, und zündeten sie an; also trug sich zu, daß in die tausend Menschen, Männer zugleich und Weiber, Inwohner des Thurns zu Sichem, vom Dampff und Feuer getödtet wurden.

50. Aber Abimelech zoge von dannen, und kam zu der Stadt Thebes, und belägerte sie rings herum mit seinem Heer.

II. 51. Es war aber mitten in der Stadt ein hoher Thurn, dahin zugleich Männer und Weiber, und alle Obersten der Stadt ihre Zuflucht genommen, und die Thür sehr vest geschlossen hatten, und stunden oben auf dem Dach des Thurns an der Brustwehr.

52. Und Abimelech trat zu dem Thurn hinan, und stritte männlich: und da er nah zu der Thür kam, unterstund er sich Feuer anzulegen:

53. Und siehe, ein Weib warff ein Stück vom Mühl-Stein hinunter, und traff das Haupt Abimelech, und zerbrach ihm sein Gehirn:

2. Reg. 11. v. 21.

54. Der rieff geschwind seinem Waffen-Träger, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwerdt aus, und erwürge mich, damit man nicht etwan sage, daß ich von einem Weib sey erschlagen worden. Der thäte, was ihm befohlen ward, und erwürgete ihn.

1. Reg. 31. v. 4. 1. Par. 10. v. 4.

55. Da er nun todt war, kehreten alle, die von Israel bey ihm waren, wiederum zurück, ein jeglicher zu seinem Ort:

56. Also hat GOtt das Böse wieder vergolten, das Abimelech wider seinen Vatter gethan hatte, da er seine siebentzig Brüder erwürget hat.

57. Auch ist denen zu Sichem wiedergolten worden, was sie gethan hatten, und ist der Fluch Joatham, des Sohns Jerobaal, über sie kommen.

Das X. Capitel.

I. Nach dem Todt Abimelech wird Thola zum Führer erwehlet, 1.
II. Als dieser gestorben, kommt Jair an seine Stell, 3.
III. Die Israeliter treiben abermal Abgötterey, und werden zur Straff den Philistern und Amonitern übergeben, 6.
IV. Weil sie aber alsbald wiederum Buß thun, hilfft ihnen GOtt aus der Noth, nachdem er ihnen zuvor ihre Undankbarkeit verwiesen, 10.

I. Nach Abimelech stund ein Fürst auf in Israel, Thola, der Sohn Phua, der Abimelechs Vatters Bruder war, ein Mann aus dem Geschlecht Issachar, der zu Samir auf dem Gebirg Ephraim wohnete:

2. Dieser richtete Israel drey und zwantzig Jahr, und er starb, und ward zu Samir begraben.

II. 3. Nach diesem kam Jair, ein Galaaditer, der Israel richtete zwey und zwantzig Jahr,

4. Und er hatte dreyßig Söhn, die ritten auf dreyßig Füllen der Eselinnen, und waren Obersten über dreyßig Städt, welche nach seinem Namen genannt wurden Havoth Jair, das ist, die Städt Jair, biß auf den heutigen Tag im Land Galaad.

5. Und Jair starb, und ward begraben an dem Ort, das man nennet Camon.

III. 6. Aber die Kinder Israel häuffteten die alte Sünd mit neuen, und thäten Böses vor dem Angesicht des HErrn, und dieneten den Abgöttern, Baalim und Astaroth, und den Göttern in Syria, und zu Sidon, und in Moab, und der Kinder Ammon, und der Philister: und sie verliessen den HErrn, und dieneten Ihm nicht.

7. Und der HErr ward zum Zorn wider sie beweget, und übergab sie in die Hand der Philister, und der Kinder Ammon.

8. Und alle die, so jenseit des Jordans wohneten, im Land des Amorrhiters, der in Galaad ist, wurden achtzehen Jahr lang geplaget, und hefftig unterdruckt,

9. Dergestalt, daß die Kinder Ammon über den Jordan kamen, und Judam, und Benjamin, und Ephraim verheerten, also ist Israel schwerlich geplagt worden.

IV. 10. Und sie rieffen zum HErrn, und sprachen: Wir haben dir gesündiget, dann wir haben den HERRN unsern GOTT verlassen, und Baalim gedienet.

11. Und der HErr sprach zu ihnen: Haben euch nicht die Egyptier und die Amorrhiter, und die Kinder Ammon und die Philister,

12. Und die Sidonier, und die Amaleckiter, und die Chananiter unterdrucket, und ihr habt zu mir geruffen, so hab Ich euch aus ihrer Hand errettet?

13. Und gleichwohl habt ihr mich verlassen, und habt fremden Göttern gedienet: Darum will ich nicht mehr darzu thun, daß Ich euch erlösen soll.

14. Gehe hin, und ruffet die Götter an, die ihr erwehlet habt: lasset sie euch in Zeit der Noth erlösen.

15. Und die Kinder Israel sprachen zum HErrn: Wir haben gesündiget: Thue mit uns, was dir gefällt: errette uns nur dißmal.

16. Da sie diß sagten, schaffeten sie alle Bilder der fremden Götter aus ihren Gräntzen hinweg, und dieneten GOtt dem HErrn: der über ihr Elend ein Mitleiden hatte.

17. Und die Kinder Ammon rieffen sich zusammen, und schlugen ihre Zelt auf in Galaad: aber die Kinder Israel versammleten sich wider sie, und lägerten sich zu Maspha.

18. Und die Obersten zu Galaad sprachen, ein jeglicher zu seinem Nächsten: Wer unter uns der erste anfangen wird, wider die Kinder Ammon zu streiten, der soll ein Fürst seyn über das Volck zu Galaad.

Das XI. Capitel.

I. Jephte wird zum Richter erwehlet, 5.
II. Untersteht sich, durch Schickung einer Bottschafft und heilsame Erinnerung, den König der Ammoniter vom ungerechten Krieg abzuschrecken, 12.
III. Als er aber sich dessen vergebens unterfangen, greifft er denselben mit Waffen an, und überwindet ihn, 29.
IV. Jephte schlachtet, Krafft seines gethanen Gelübds, sein eintzige Tochter, GOtt zum Opffer, 30.

Zu der Zeit war Jephte, der Galaaditer ein sehr starcker Mann und streitbarer Held, war aber eines gemeinen Weibs Sohn, den Galaad gezeuget hatte.

2. Aber Galaad hatte auch ein Eheweib, und zeugete Söhn mit derselbigen: als die nun aufgewachsen waren, stiessen sie den Jephte hinaus, und sprachen: Du kanst kein Erb seyn in unsers Vatters Hauß, dieweil du von einer andern Mutter geboren bist.

3. Und er ward flüchtig für ihnen, und meidete sie, und wohnete im Land Tob: Und es sammleten sich zu ihm dürfftige Männer und Strassen-Räuber, und folgeten ihm, wie einem Fürsten.

4. In den Tagen stritten die Kinder Ammon wider Israel.

I. 5. Und da sie hefftig antrungen, zogen die Aelteste zu Galaad hin, daß sie Jephte aus dem Land Tob zu ihrem Beystand holeten:

6. Und sie sprachen zu ihm: Komm und sey unser Fürst, und streite wider die Kinder Ammon.

7. Und er antwortete ihnen: Seyd ihr nicht diejenige, die mich hassen, und habt mich verstossen aus meines Vatters Hauß, und jetzt kommet ihr zu mir durch die Noth gedrungen? Gen. 26. v. 27.

8. Und die Obersten zu Galaad sprachen zu Jephte: Darum kommen wir jetzt zu dir, daß du mit uns ziehest, und streitest wider die Kinder Ammon, und ein Fürst seyest über alle, die zu Galaad wohnen.

9. Und Jephte sprach zu ihnen: Seyd ihr in der Wahrheit darum zu mir kommen, daß ich für euch streiten soll wider die Kinder Ammon, und

wann sie der HErr in meine Händ wird übergeben, daß ich alsdann euer Fürst seyn soll?

10. Sie antworteten ihm: Der HErr, der diß höret, ist der Mittler und Zeug, daß wir thun wollen, was wir verheissen.

11. Also zoge Jephte mit den Obersten zu Galaad, und das gantze Volck machte ihn zum Fürsten über sich. Und Jephte redete alle seine Wort vor dem HErrn zu Maspha.

11. 12. Darnach sandte er Botten zum König der Kinder Ammon, die in seinem Namen solten sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du wider mich kommen bist, mein Land zu verwüsten?

13. Er antwortete ihnen: Darum, daß Israel, da er aus Egypten herauf gezogen ist, mein Land hat hinweg genommen von den Gräntzen Arnon biß gen Jabot und biß an den Jordan: derwegen gebe mir jetzt dasselbig mit Frieden wiederum.

Num. 21. v. 24.

14. Und Jephte entbotte wiederum durch dieselbige Botten, und befahl ihnen, dem König Ammon zu sagen:

15. Diß sagt Jephte: Israel hat das Land Moab, und das Land der Kinder Ammon nicht eingenommen:

16. Sondern, da sie herauf kamen aus Egypten, zogen sie durch die Wüste biß an das rothe Meer, und kamen gen Cades.

17. Und Israel sandte Botten zum König Edom, und sprach: Laß mir zu, daß ich durch dein Land ziehen möge. Und er wolte seiner Bitt kein Statt geben. Er sandte auch zu dem König Moab, der ebenmäßig den Durchzug verweigert hat. Also blieb Israel zu Cades,

Num. 20. v. 14.

18. Und zoge zur Seiten um das Land Edom, und um das Land Moab: und kam in die Gegend, so gegen Aufgang des Lands Moab gelegen ist, und schlug sein Läger jenseit Arnon, und wolte in die Gräntzen Moab nicht hinein ziehen: dann Arnon ist die Land-Marck des Lands Moab.

Num. 21. v. 13.

19. Da sandte Israel Botten zu Sehon, dem König der Amorrhiter, der zu Hesebon wohnete, die sprachen zu ihm: Laß mir zu, daß ich durch dein Land biß an den Fluß ziehen möge.

20. Der auch die Wort Israel sehr gering achtete, und ihm nicht zuließ, daß er durch seine Land-Marcken ziehen möchte: sondern brachte einen unzahlbaren Hauffen Volcks zusammen, und zoge aus wider ihn gen Jasa, und thät ihm mächtigen Widerstand.

21. Und der HErr übergab ihn mit seinem gantzen Heer in die Händ Israel, der schlug ihn, und nahm das gantze Land der Amorrhiter ein, die in derselben Landschafft wohneten,

22. Und alle ihre Land-Marcken, von Arnon biß gen Jaboc, und von der Wüste biß an den Jordan.

23. Also hat der HErr, der GOtt Israel, die Amorrhiter vertilget, da sein Volck Israel wider sie stritte, und du wilst nun ihr Land besitzen?

24. Gehöret dir nicht von Rechts wegen zu, was dein Gott Chamos im Besitz hat? Darum soll uns auch zum Besitz heimfallen, was der HErr unser GOtt mit Sieg hat erobert:

25. Du mögtest vielleicht dann besser seyn als Balac, der Sohn Sephor, der Moabiter König: oder mögtest beweisen können, daß derselbig mit Israel gezancket, und wider ihn gestritten hab,

Num. 22. v. 2.

26. Dieweil Israel zu Hesebon, und in ihren Dörffern, und zu Aroer, und in ihren Dörffern, und in allen Städten am Jordan, nun dreyhundert Jahr lang gewohnet hat. Warum habt ihr euch in so langer Zeit nicht unterstanden, dieses Land wiederum zu fordern?

27. Derwegen versündige ich mich an dir nicht; sondern du handelst unrecht wider mich, daß du

mir einen ungerechten Krieg anbietest. Der HErr sey Richter, und fälle heutiges Tags ein Urtheil zwischen Israel, und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Ammon wolte sich nicht befriedigen lassen durch die Wort Jephte, die er durch die Gesandten entbotten hatte.

III. 29. Derwegen kam der Geist des HErrn auf Jephte, und er zoge herum durch Galaad, und durch Manasse, auch durch Maspha, die in Galaad liegt, und von dannen zoge er auf die Kinder Ammon,

IV. 30. Und er gelobte dem HErrn ein Gelübd, und sprach: Im Fall du die Kinder Ammon in meine Händ übergeben wirst,

31. Wer alsdann zum ersten aus der Thür meines Hauses hervor gehen, und mir entgegen kommen wird, wann ich von den Kindern Ammon mit Frieden wiederum nach Hauß komme, den will ich zum Brand-Opffer dem HErrn opffern.

32. Also zoge Jephte hinüber auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten: und der HErr übergab sie in seine Händ.

33. Und erschlug sie von Aroer an biß man kommt gen Mennith, zwantzig Städt, und biß gen Abel, die umher in Weinbergen liegt, mit einer sehr grossen Niederlag. Und seynd die Kinder Ammon von den Kindern Israel gedemütiget worden.

34. Da nun Jephte wiederum gen Maspha kam zu seinem Hauß, gieng ihm seine einige Tochter entgegen mit Trummen, und Reyen: dann er hatte keine Kinder mehr.

35. Und als er sie sahe, zerrisse er seine Kleider, und sprach: Ach meine Tochter, du hast mich betrogen, und bist auch selbst betrogen worden: dann Ich hab meinen Mund aufgethan gegen dem HErrn, und werde nichts anders thun können.

36. Sie antwortete ihm: Mein Vatter, hast du deinen Mund aufgethan gegen dem HErrn, so thue mir, was du verheissen hast, nachdem dir Rach und Sieg von deinen Feinden gegeben ist.

37. Und sie sprach zum Vatter: Thue mir allein diß, darum ich bitte: vergönne mir, daß ich zween Monat lang durch die Berg herum möge gehen, und mit meinen Gespielen meine Jungfrauschafft beweinen.

38. Und er antwortete ihr: Gehe hin. Und er ließ sie zween Monat lang hineinziehen. Und sie gieng hin mit ihren Gespielen und beweinete ihre Jungfrauschafft auf den Bergen.

39. Nachdem nun die zween Monat verlauffen waren, kamen sie wiederum zu ihrem Vatter, und er thät ihr, wie er gelobt hatte, und sie hatte keinen Mann erkant. Daher ist eine Gewonheit aufkommen in Israel, und der Brauch gehalten worden:

40. Daß die Töchter Israel nach dem Umlauf des Jahrs zusammen kommen, und die Tochter Jephte, des Galaaditers, vier Tag lang beweinen.

Das XII. Capitel.

I. Die Ephraimiter, so sich wider Jephte unbilliger Weiß auflehnen, werden bey die zwey und viertzig tausend geschlagen, 1.
II. Nach Jephte Todt werden Richter über Israel, Abesan, Elon und Abdon, 7.

I. Aber siehe, es erhub sich eine Aufruhr in Ephraim: dann die von Ephraim zogen aus gegen Mitternacht, und sprachen zu Jephte: Warum hast du uns nicht beruffen wollen, da du zum Streit gezogen bist, wider die Kinder Ammon, daß wir mit dir fortgezogen wären? Darum wollen wir dein Hauß anzünden.

2. Und er antwortete ihnen: Ich, und mein Volck hatten einen hefftigen Streit wider die Kinder Ammon: so hab ich euch geruffen, daß ihr mir zu Hülff kommen soltet, und ihr habts nicht thun wollen.

3. Da ich das sahe, setzte ich meine Seel in meine Händ, und zoge gegen die Kinder Ammon, und der HErr übergab sie in meine Händ. Was hab ich dann verschuldet, daß ihr wider mich aufstehet zum Streit?

4. Und er forderte alle Männer von Galaad zu sich, und stritte wider Ephraim: und die Männer von Galaad schlugen die von Ephraim, weil sie gesagt hatten: Galaad ist von Ephraim flüchtig worden, und wohnet zwischen Ephraim und Manasse.

5. Und die von Galaad nahmen die Furt am Jordan ein, dadurch die von Ephraim wiederkehren musten. Und wann einer von der Zahl Ephraim auf der Flucht dahin kam, und sprach: Ich bitte, ihr wollet mich hinüber ziehen lassen. So sprachen die von Galaad zu ihm: Bist du einer von Ephraim? und wann er antwortete: Ich bins nicht.

6. Alsdann fragten sie ihn: So sprich Scibboleth, das heist ein Aeher. Wann er dann antwortete: Sibboleth, und konte das Wort Aeher mit denselben Buchstaben nicht ausreden, So ergrieffen sie ihn alsbald, und erwürgeten ihn an dem Furt des Jordans. Und seynd zu der Zeit von Ephraim in die zwey und viertzig tausend erschlagen worden.

II. 7. Also hat Jephte, der Galaaditer, Israel sechs Jahr lang gerichtet: und er starb, und ward in seiner Stadt Galaad begraben.

8. Nach diesem war Abesan von Bethlehem Richter über Israel.

9. Dieser hatte dreyßig Söhn, und dreyßig Töchter, die Töchter steuerte er aus, und gab ihnen Männer: und für die Söhn in gleicher Zahl nahm er Weiber, die er in sein Hauß führete.

10. Und er richtete Israel sieben Jahr lang. Und starb, und ward zu Bethlehem begraben.

11. Nach diesem kam Ahialon, einer vom Geschlecht Zabulon: der richtete Israel zehen Jahr lang.

12. Und er starb, und ward im Land Zabulon begraben.

13. Nach diesem war Abdon, der Sohn Illel, ein Pharathoniter Richter über Israel:

14. Der hatte viertzig Söhn, und von denselben dreyßig Enckeln, die ritten auf siebentzig Füllen der Eselinnen, und er richtete Israel acht Jahr lang.

15. Und er starb, und ward zu Pharathon, im Land Ephraim, auf dem Berg Amalec begraben.

Das XIII. Capitel.

I. Die Israeliter gerathen, von wegen ihrer Abgötterey, in die Dienstbarkeit der Philister, 1.
II. Samson wird gebohren, lebet als ein Nazareer, und fängt an, die Schmach zu rächen, so die Philister den Israeliten hatten angethan, 3.

I. Und die Kinder Israel thäten abermal Böses vor dem Angesicht des HErrn: der sie viertzig Jahr lang in die Händ der Philister übergab. Judic. 10. v. 6.

2. Es war aber ein Mann von Saraa, und von dem Geschlecht Dan, mit Namen Manue, der hatte ein Weib, das unfruchtbar war.

II. 3. Derselbigen erschiene der Engel des HErrn, und sprach zu ihr: Du bist unfruchtbar, und hast keine Kinder: aber du wirst empfangen, und einen Sohn gebären:

4. So hüte dich nun, daß du keinen Wein noch starck Getränck trinckest, noch etwas unreines essest:

Gen. 16. v. 11. 1. Reg. 1. v. 20. Luc. 1. v. 31.

5. Dann du wirst empfangen, und einen Sohn gebären, dessen Haupt kein Schermesser berühren soll: dann er wird von Jugend auf, ja von Mutter-Leib an ein Nazareer GOttes seyn, derselbig wird anfangen Israel aus der Hand der Philister zu erlösen. Num. 6. v. 3. 4.

6. Da sie nun zu ihrem Mann kam, sprach sie zu ihm: Es ist ein Mann GOttes zu mir kommen, der hatte ein Englisch Angesicht, und war fast erschrecklich. Und da ich ihn fragte, wer er wäre, und von wannen er käme, auch wie er genannt würde, hat ers mir nicht sagen wollen:

7. Sondern diß gab er mir zur Antwort: Siehe du wirst empfangen, und einen Sohn gebären: hüte dich, daß du weder Wein, noch starkes Getränck trinckest, noch etwas essest, das unrein ist: dann das Kind wird von Jugend auf, von Mutter Leib an, biß an den Tag seines Todts ein Nazareer Gottes seyn.

8. Da bat Manue den HERRN und sprach: Ich bitte dich, O HErr, laß den Mann GOttes wiederum kommen, den du gesandt hast, daß er uns berichte, was wir thun sollen mit dem Kind, das gebohren werden soll.

9. Und der HErr erhörete das Gebett Manue, und der Engel GOttes erschiene abermal seinem Weib, da sie auf dem Feld saß. Aber ihr Mann Manue war nicht bey ihr. Da sie nun den Engel sahe,

10. Eilete sie sehr, und lieff zu ihrem Mann, und verkündigte es ihm, und sprach: Siehe, der Mann ist mir erschienen, den ich zuvor gesehen hatte.

11. Und er stund auf, und folgete seinem Weib: und da er zu dem Mann kam, sprach er zu ihm: Bist du der, der mit dem Weib geredet hat? Und er antwortete: Ich bins.

12. Und Manue sprach zu ihm: Wann nun dein Wort wird erfüllet seyn, was wilst du, daß alsdann das Kind thun soll? oder wofür soll es sich hüten müssen?

13. Und der Engel des HErrn sprach zu Manue: Er soll sich von allem dem enthalten, das ich deinem Weib gesagt habe:

14. Was aus dem Weinberg wächst, das soll er nicht essen: Wein und starcke Getränck soll er nicht trincken: auch soll er nichts essen, das unrein ist: alles soll er erfüllen und halten, was ich ihr befohlen hab.

15. Und Manue sprach zu dem Engel des HErrn: Ich bitte dich, daß du in mein Begehren verwilligest, und daß wir dir ein Geiß-Böcklein bereiten.

16. Der Engel antwortete ihm: Wann du mich schon nöthigest, so werde ich doch dein Brod nicht essen; wilst du aber ein Brand-Opffer machen, so opffere dasselbig dem HErrn. Und Manue wuste nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

17. Und er sprach zu ihm: Wie ist dein Nam, damit wir dich ehren, wann nun dein Wort wird erfüllet seyn?

18. Er antwortete ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der wunderbarlich ist?

Gen. 32. v. 29.

19. Da nahm Manue ein Geiß-Böcklein, und Tranck-Opffer, und legte es auf den Felsen, und opfferte es dem HErrn, der wunderbarliche Ding thut; er aber und sein Weib sahen zu.

20. Und als die Feuer-Flamm vom Altar hinauf fuhr gen Himmel, fuhr auch der Engel des HErrn zugleich hinauf in der Flammen. Da das Manue und sein Weib sahen, fielen sie auf ihr Angesicht zur Erden,

21. Und der Engel des HErrn erschien ihnen hernach nicht mehr. Und Manue verstund alsbald, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und er sprach zu seinem Weib: Wir werden des Todts sterben, darum, daß wir GOtt gesehen haben.

23. Und das Weib antwortete ihm: Wann uns der HErr tödten wolte, so würde er das Brand-Opffer und Tranck-Opffer von unsern Händen nicht angenommen haben, er hätte uns auch alle diese Ding nicht sehen lassen, noch das geredet, was sich künfftiger Zeit zutragen soll.

24. Und sie gebahr einen Sohn, und nannte seinen Namen Samson. Und der Knab wuchs, und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fieng an mit ihm zu seyn im Läger Dan, zwischen Saraa und Esthaol.

Das XIV. Capitel.

I. Samson nimmt ein Philisterin zur Eh, und zerreist einen Löwen, 5.
II. Findet hernach in desselben Rachen eine Honigroß und dichtet darüber ein Räthsel, so er den Gästen auf der Hochzeit vorhält, 8.
III. Diese erforschen die Auslegung von Samsons Weib, 15.
IV. Samson wird hierüber veranlast, hinfüro Feindseligkeit gegen die Philister zu üben, 19.

Und Samson gieng hinab gen Thamnatha, und sahe daselbst ein Weib von den Töchtern der Philister,

2. Und er kam hinauf, und gab es seinem Vatter und seiner Mutter zu erkennen, und sprach: Ich hab zu Thamnatha ein Weib gesehen von den Töchtern der Philister: ich bitte, ihr wollet mir dieselbige zum Weib nehmen.

3. Da sprachen sein Vatter und Mutter zu ihm: Ist dann kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und unter meinem gantzen Volck, daß du ein Weib nehmen wilst von den Philistern, die unbeschnitten seynd? Und Samson sprach zu seinem Vatter: Nehme diese für mich: dann sie hat meinen Augen gefallen.

4. Aber seine Eltern wusten nicht, daß diß Ding vom HErrn herkam, und daß er eine Ursach wider die Philister suchte: dann zu der Zeit herrscheten die Philister über Israel.

I. 5. Also gieng Samson hinab mit seinem Vatter und seiner Mutter gen Tamnatha. Und da sie an die Weinberg der Stadt kamen, ließ sich ein junger grimmiger Löw sehen, der brüllete, und kam ihm entgegen,

6. Aber der Geist des HERRN fiel geschwind auf Samson, und er zerrisse den Löwen, als wann er ein Geißböcklein zu Stücken gerissen hätte, und hatte doch gar nichts in der Hand: das hat er aber seinem Vatter und seiner Mutter nicht wollen anzeigen.

7. Und er gieng hinab, und redete mit dem Weib, das seinen Augen wohlgefallen hatte.

II. 8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nehme, und trat aus dem Weg, des Löwen Aaß zu besehen: und siehe da war ein Bienenschwarm im Mund des Löwen und Honigroß.

9. Und er nahm es in die Hand, und aß auf dem Weg davon: und da er zu seinem Vatter und seiner Mutter kam, gab er ihnen ein Theil, und sie assen auch davon: gleichwohl wolte er ihnen nicht anzeigen, daß er Honig aus des Löwen Aaß genommen hatte.

10. Und sein Vatter reisete hinab zu dem Weib, und richtete seinem Sohn Samson ein Mahl an: dann also pflegten junge Männer zu thun.

11. Als ihn nun die Bürger der Stadt sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die bey ihm seyn solten.

12. Und Samson sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel vorlegen: wann ihr mir dann selbiges innerhalb sieben Tagen der Mahlzeit werdet auflösen, so will ich euch dreyßig zarte leinene Kleider, und so viel Röck geben:

13. Wann ihr es aber nicht auflösen könnet, so sollet ihr mir dreyßig zarte leinene Kleider geben, und eben so viel Röck. Und sie antworteten ihm: Bring das Räthsel hervor, daß wir es hören.

14. Und er sprach zu ihnen: Von dem Essenden ist Speiß ausgegangen, und Süßigkeit ist ausgegangen von dem Starcken. Und sie konnten das vorgelegte Räthsel in dreyen Tagen nicht auflösen.

III. 15. Und als der siebende Tag heran kam, sprachen sie zu Samsons Weib: Gebe deinem Mann gute Wort, und überrede ihn, daß er dir offenbahre, was das Räthsel bedeute: wilst du das nicht thun, so wollen wir dich, und deines Vatters Hauß verbrennen. Oder habt ihr uns darum zur Hochzeit geladen, daß ihr uns berauben wollet?

16. Und sie weinete bey dem Samson, und klagete, und sprach: Du hassest mich, und hast mich nicht lieb: darum wilst du mir das Räthsel nicht auslegen, welches du den Kindern meines Volcks vorgelegt hast. Er aber antwortete: Ich hab es meinem Vatter und meiner Mutter nicht sagen wollen, wie kan ichs dir dann sagen?

17. Also weinete sie vor ihm die sieben Tag der Mahlzeit: endlich am siebenden Tag, da sie ihm sehr hart anlage, legt ers ihr aus, und von Stund an offenbarte sie es ihren Bürgern.

18. Und die sprachen am siebenden Tag zu ihm, ehe dann die Sonn untergieng: Was ist süsser als Honig, und was ist stärcker als ein Löw? Und er sprach zu ihnen: Hättet ihr mit meinem Kalb nicht gepflüget, so würdet ihr mein Räthsel nicht gefunden haben.

IV. 19. Da fiel der Geist des HERRN geschwind auf ihn, und er gieng hinab gen Ascalon, und erschlug allda dreyßig Männer, und nahm ihre Kleider, und gab sie denen, die sein Räthsel ausgelegt hatten, und er ward sehr zornig, und gieng hinauf in seines Vatters Hauß.

20. Aber sein Weib nahm einen Mann von seinen Freunden und Mitgesellen der Hochzeit.

Das XV. Capitel.

I. Samson steckt mit dreyhundert Füchsen und Fackeln der Philister Saat in Brand, 4.
II. Nachdem er den Philistern gebunden überliefert worden, zerisse er die Stricke, und erlegt tausend Mann mit dem Kinbacken eines Esels, 12.
III. Ermattet von Durst, und erlangt reichlich Wasser aus dem Zahn des Kienbackens, 18.

Aber eine Zeitlang hernach, da die Tag der Weitzen-Erndt vorhanden waren, kam Samson, und wolte sein Weib besuchen, und brachte ihr ein Geiß-Böcklein. Und als er, nach Gewohnheit, in ihre Kammer gehen wolte, wehrte ihm ihr Vatter, und sprach:

2. Ich hab gemeynet, du mögtest sie nicht leiden, und darum hab ich sie einem von deinen Freunden gegeben; aber sie hat eine Schwester, die jünger und schöner ist als sie, laß diese an ihre Statt dein Weib seyn.

3. Und Samson antwortete ihm: Von diesem Tag an soll die Schuld nicht bey mir seyn wider die Philister: dann ich will euch Böses thun.

I. 4. Und er gieng hin, und fieng dreyhundert Füchs, und bandt ihre Schwäntze aneinander, und knüpffete Fackeln in der Mitte:

5. Die er mit Feuer anzündete, und ließ sie also hin und wieder lauffen. Und sie lieffen zur Stund in das Korn der Philister. Und es ward angezündet: Da verbrannten zugleich so wohl die Früchte, welche schon zusammen getragen waren, als auch die noch auf dem Halm stunden, dergestalt, daß die Flamm auch die Weinberg und Oelgarten verwüstete.

6. Und die Philister sprachen: Wer hat dieses Ding gethan? Und ihnen ward gesagt: Samson, des zu Thamnath Tochtermann: dann er hat ihm sein Weib abgenommen, und einem andern gegeben, darum hat er diß ins Werck gerichtet. Da kamen die Philister hinauf, und verbrannten so wohl das Weib, als auch ihren Vatter.

7. Und Samson sprach zu ihnen: Wiewohl ihr das gethan habt, so will ich mich doch ferner an euch rächen, und darnach einhalten.

8. Und er schlug sie mit einer sehr grossen Niederlag, also, daß sie für Schrecken ihre Waden auf die Hüfft legeten. Und er zoge hinab, und wohnete in der Stein-Klufft zu Etam.

9. Da kamen die Philister hinauf in das Land Juda, und schlugen ihre Läger an dem Ort, das hernach Lechi, das ist, Kinback ist genannt worden, da ihr Heer weit ausgebreitet lag.

10. Und die vom Geschlecht Juda sprachen zu ihnen: Warum seyd ihr wider uns herauf kommen? Sie antworteten: Wir seynd kommen, Samson zu binden, und ihm wieder zu vergelten, was er uns gethan hat.

11. Da zogen von Juda drey tausend Mann hinab zu der Klufft des Felsen Etam, und sprachen zu Samson: Weist du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du uns das thun wollen? Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, also hab ich ihnen gethan.

11. 12. Sie sprachen: Wir seynd kommen, daß wir dich binden, und in der Philister Händ übergeben. Und Samson sprach zu ihnen: So schwöret, und verheisset mir, daß ihr mich nicht tödten wollet.

13. Sie sprachen: Wir wollen dich nicht tödten, sondern wollen dich gebunden übergeben. Und sie bunden ihn mit zwey neuen Seilen, und brachten ihn aus dem Felsen Etam.

14. Als er nun kommen war an das Ort des Kinbackens, und die Philister ihm mit grossem Geschrey entgegen lieffen, da fiel der Geist des HErrn auf ihn: und die Band, damit er gebunden

war, giengen auf, und sprungen von einander, wie der Flachs vom Geruch des Feuers verbrannt wird.

15. Und er fand einen Kinbacken, nemlich eines Esels Kinbacken, der daselbst lag, und er nahm ihn, und erschlug damit tausend Mann,

16. Und er sprach: Mit eines Esels Kinbacken, ja mit einem Kinbacken vom Füllen der Eselinne, hab ich sie vertilget, und tausend Mann erschlagen.

17. Und als er diese Wort gleich wie singend ausgeredet hatte, warff er den Kinbacken aus der Hand, und nannte den Namen desselben Orts Ramathlechi, das ist, Aufhebung des Kinbackens.

III. 18. Er hatte aber grossen Durst, und rieff zum HErrn, und sprach: Du hast durch die Hand deines Knechts dieses sehr grosse Heil und den Sieg gegeben: und siehe, nun sterbe ich von Durst, und werde also in die Händ der Unbeschnittenen fallen.

19. Da thäte der HErr einen Backen Zahn auf in des Esels Kinbacken, und es kam Wasser heraus. Und er tranck davon, und erquickete seinen Geist, und kam wiederum zu Kräfften. Darum ist der Nam desselbigen Orts genannt: der Brunn des An-

Anruffenden vom Kinbacken biß auf den heutigen Tag.

20. Und er richtete Jsrael in den Tagen der Philister zwantzig Jahr lang.

Das XVI. Capitel.

I. Samson trägt auf seinen Schultern die Pforten der Stadt Gaza auf einen Berg, 3.
II. Wird von Dalila verrathen, und nach ausgestochenen Augen von den Philistern übel gehalten, 6.
III. Rächet sich gegen die Philister, fället ein Hauß, und wird darunter neben drey tausend Personen erschlagen, 23.

Und Samson reisete gen Gaza, und sahe daselbst ein gemein Weib, und gieng zu ihr hinein.

2. Da das die Philister höreten, und ruchtbar ward bey ihnen, daß Samson in die Stadt kommen wäre, umgaben sie ihn, und setzten Wächter in das Thor der Stadt: und warteten allda die gantze Nacht in der Still, daß sie ihn am Morgen erwürgeten, wann er hinaus gienge,

I. 3. Samson aber schlieff biß zu Mitternacht: darnach stund er auf, nahm beyde Thüren des Thors mit ihren Pfosten, und mit dem Schloß, und legte sie auf seine Achseln, und trug sie oben auf den Berg, der gegen Hebron liegt.

4. Darnach hatte er ein Weib lieb, die wohnete im Thal Sorec, und ihr Nam war Dalila.

5. Und die Fürsten der Philister kamen zu ihr, und sprachen: Betrieg ihn, und vernimm von ihm, worinn er eine so grosse Stärck hab, und wie wir ihn überwältigen, auch binden und plagen mögen. Wann du das thust, so wollen wir dir ein jeglicher eilffhundert Silberling geben.

II. 6. Also sprach Dalila zu Samson: Lieber, sage mir doch, worinn deine grösseste Stärck sey, und was es sey, womit du gebunden nicht könnest ausreissen?

7. Samson antwortete ihr: Wann ich mit sieben Seilen von Sehnen gebunden würde, die nicht trucken, sondern noch feucht wären, so würde ich krafftloß seyn, wie andere Menschen.

8. Da brachten die Fürsten der Philister sieben derselben Bänd zu ihr, wie er gesagt hatte: und sie bandt ihn damit,

9. Indem etliche heimlich bey ihr verborgen waren, welche der Sachen Ausgang in der Kammer erwarteten: und sie rieff zu ihm: Die Philister über dich, Samson. Er aber zerrisse die Strick, nicht anderst als wie einer einen Faden zerreist, der vom Auswurff des Flachses gedrehet ist, wann das Feuer daran kommt: und ist also nicht kund worden, worinn seine Stärck wäre.

10. Und Dalila sprach zu ihm: Siehe du hast mich betrogen, und hast gesagt, was nicht wahr ist: Sage mir jetzt doch, womit man dich binden möge.

11. Er antwortete ihr: Wann ich mit neuen Seilen gebunden würde, die noch niemal zu einem Werck seynd gebraucht worden, alsdann würde ich schwach, und andern Menschen gleich seyn.

12. Damit bandt ihn Dalila abermal, und rieff: Die Philister über dich, Samson, man gab aber heimlich acht auf ihn in der Kammer: und er zerrisse die Strick, als wann es Webfaden gewesen wären.

13. Und Dalila sprach abermal zu ihm: Wie lang betriegest du mich, und redest, was nicht wahr ist? Sage mir doch, womit man dich binden müsse. Samson antwortete ihr: Wann du sieben Haarlocken von meinem Haupt mit einem Flechtband einflechtest, und windest das um einen Nagel und schlägest denselben in die Erden, so werde ich schwach seyn.

14. Als nun Dalila das auch gethan hatte, sprach sie zu ihm: Die Philister über dich, Samson. Und er stund auf aus dem Schlaff und zog den Nagel mit den Haaren, und mit dem Flechtband aus der Erden.

15. Und Dalila sprach zu ihm: Wie sagst du, daß du mich lieb habest, da doch dein Gemüth nicht

mit mir ist? Du hast mir nun dreymal gelogen, und hast mir nicht sagen wollen, worinn deine grösseste Stärck sey.

16. Als sie ihm aber sehr überlästig war, und viel Tag nach einander ohn Aufhören anhieng, und ihm keine Zeit zu ruhen liesse, da ward seine Seel matt und müde biß zum Todt.

17. Und er eröffnete die Wahrheit von der Sachen, und sprach zu ihr: Es ist niemal Eisen auf mein Haupt kommen: dann ich bin ein Nazareer, das ist, GOtt geheiliget, von meiner Mutter Leib an: wann mein Haupt beschoren wird, so wird meine Stärck von mir weichen, und ich werde krafftloß, und andern Menschen gleich seyn.

18. Als sie nun sahe, daß er ihr sein gantzes Hertz offenbaret hatte, sandte sie zu den Fürsten der Philister, und entbot ihnen: Kommet noch einmal hinauf, dann er hat mir jetzt sein Hertz eröffnet. Und sie kamen herauf, und nahmen das Geld mit sich, das sie verheissen hatten.

19. Und sie machte, daß er einschlieff auf ihren Knien, und sein Haupt in ihren Schooß neigete. Und sie rieff einem Scheerer, der ihm seine sieben Haarlocken abschor, und sie fieng an ihn hinweg zu treiben, und von sich zu stossen: dann es war zur Stund die Stärck von ihm gewichen:

20. Und sie sprach: Die Philister über dich Samson. Da er nun vom Schlaff aufstund, sprach er in seinem Hertzen: Ich will ausgehen, wie ich zuvor gethan hab, und will mich davon reissen, und wuste nicht, daß der HErr von ihm gewichen war.

21. Und die Philister griffen ihn an, und stachen ihm alsbald seine Augen aus, und führeten ihn mit Ketten gebunden gen Gaza, und sperreten ihn ins Gefängnuß, da muste er mahlen.

22. Und seine Haar fiengen an wiederum zu wachsen,

III. 23. Und die Fürsten der Philister kamen zusammen, ihrem Gott Dagon ein herrlich Opffer zu thun, und ein Freudenmahl zu halten; dann sie sprachen: Unser GOTT hat uns unsern Feind, den Samson, in unsere Händ übergeben.

24. Da solches das gemeine Volck sahe, lobeten sie ihren Gott, und sagten auch dasselbig: Unser Gott hat unsern Widersacher in unsere Händ übergeben, der unser Land verwüstet hat, und viel erschlagen.

25. Da sie nun auf den Gastmahlen frölich waren, und gessen hatten, befahlen sie, daß Samson beruffen würde, damit er Kurtzweil vor ihnen machte. Und da er aus dem Kercker herzu geführet war, spielete er vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo Säulen.

26. Und er sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich gehen, daß ich die Säulen taste, darauf das gantze Hauß stehet, auf daß ich mich daran lehne, und ein wenig ruhe.

27. Aber das Hauß war voll Männer und Weiber, es waren auch alle Fürsten der Philister allda, und auf dem Dach, auch auf dem Söller waren an die drey tausend Manns- und Weibs-Personen, die den Samson kurtzweilen sahen.

28. Er aber rieff den HERRN an, und sprach: HErr GOtt, gedenck an mich, und gib mir jetzt die vorige Stärck wiederum, mein GOtt, auf daß ich mich rächen möge an meinen Feinden, und dafür, daß ich beyde Augen verlohren hab, noch eine Rach nehmen.

29. Und er fassete beyde Säulen, auf welchen das Hauß stund, hielt eine von denselben mit der rechten, die andere mit der lincken Hand, und sprach:

30. Meine Seel sterbe mit den Philistern. Und er schlug die Säulen mit grosser Macht zusammen, und das Hauß fiel auf alle die Fürsten, und auf das andere Volck, das da war. Und er brachte ihrer viel mehr um, da er starb, als er zuvor umgebracht hatte im Leben.

31. Aber

31. Aber seine Brüder und die gantze Freundschafft kamen hinab, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn zwischen Saraa und Esthaol in seines Vatters Manue Grab; er hat aber Israel zwantzig Jahr lang gerichtet.

Das XVII. Capitel.

I. Michas und seine Mutter lassen einen Abgott machen, 1.
II. Für welchen er erstlich seinen Sohn, hernach einen Leviten von Bethlehem, zum Götzenpriester bestellt, 5.

I. Es war um die Zeit ein Mann vom Berg Ephraim, mit Namen Michas,
2. Der sprach zu seiner Mutter: Die eilffhundert Silberling, welche du hiebevor für dich abgesondert, und darüber in meinem Anhören einen Eyd geschworen hast, siehe, die hab ich, und sie seynd bey mir. Und sie antwortete ihm: Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn.
3. Und er gab sie seiner Mutter wiederum, welche zu ihm gesagt hatte: Diß Geld hab ich dem HErrn geheiliget und gelobt, daß es mein Sohn aus meiner Hand nehmen soll, und ein geschnitzt und gegossen Bild davon machen: und nun übergebe ich dir dasselbig.
4. Also gab ers seiner Mutter wiederum: die nahm zweyhundert Silberling, und gab sie dem Goldschmidt, ein geschnitzt und gegossen Bild davon zu machen, und dasselbig war im Hauß Michä.
II. 5. Der darinn auch ein Häußlein für GOtt absonderte, und machte ein Ephod, und Teraphim, das ist, ein priesterlich Kleid, und Abgötter: er füllete auch einem unter seinen Söhnen die Hand, und er wurde sein Priester.
6. In diesen Tagen war kein König in Israel, sondern ein jeglicher thäte, was er für gut ansahe.
7. Es war auch noch ein anderer Jüngling von Bethlehem Juda, aus seiner Verwandschafft: derselbig war ein Levit, und wohnete allda.
8. Und er zoge aus der Stadt Bethlehem, Willens anders wohin zu reisen, da er gute Gelegenheit für sich finden würde. Als er nun reisete, und auf den Berg Ephraim kam, kehrete er in das Hauß Michä ein wenig ein:
9. Da ward er von demselben gefraget, woher er käme? Er antwortete: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und bin ausgezogen irgends wo zu wohnen, wo ich kan, und da ich sehe, daß es mir nützlich ist.
10. Und Michas sprach: Bleibe bey mir, und sey mein Vatter und mein Priester: so will ich dir jährlich zehen Silberling geben, und doppelt Kleider, auch, was dir zur Leibes-Nahrung vonnöthen seyn wird.
11. Und er war mit ihm zu frieden, und bliebe bey dem Menschen, und war ihm als einer von seinen Kindern.
12. Und Michas füllete ihm die Hand, und hielt den Knaben bey sich für einen Priester, und sprach:
13. Nun weiß ich, daß mir GOtt Guts thun wird, dieweil ich einen Priester hab, der vom Geschlecht Levi ist.

Das XVIII. Capitel.

I. Sechshundert Mann vom Geschlecht Dan, indem sie ausgehen, ihre Gräntz zu erweitern, nehmen Michas Abgott, samt dem Götzen-Priester hinweg, 11.
II. Erobern die Stadt Lais, stellen daselbst den Abgott auf, und verordnen Jonathan vom Geschlecht Mosis, und seine Söhne zu Götzen-Priestern, 27.

In den Tagen war kein König in Israel, und das Geschlecht Dan suchte ihm ein Erbtheil, darinn sie wohnen mögten: dann biß auf den Tag hatten sie unter den andern Geschlechten noch kein Erbtheil empfangen.
2. Also sandten die Kinder Dan fünff sehr tapffere Männer, ihres Geschlechts und Herkommens von Saraa und Esthaol, aus, das Land zu verkundschafften, und mit Fleiß zu besichtigen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und besichtiget das Land. Da sie nun fortzogen, kamen sie auf den Berg Ephraim, und kehreten zu dem Hauß Michä ein, und ruheten allda:
3. Und sie kannten die Stimm des jungen Leviten, und bedienten sich seiner Herberg, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher geführet? Was thust du hie? Und warum hast du hieher kommen wollen?
4. Er antwortete ihnen: Diß und das hat Michas bey mir gethan, und hat mich um Lohn gedinget, daß ich sein Priester seyn solte.
5. Und sie baten ihn, er solte den HErrn Rath fragen, damit sie wissen mögten, ob sie auch eine glückliche Reiß thäten, und ob die Sach wohl ausgehen würde.
6. Und er antwortete ihnen: Ziehet hin im Frieden: der HErr siehet euern Weg an, und eure Reise, die ihr thut.
7. Also zogen die fünff Männer hin, und kamen gen Lais: und sahen, daß das Volck darinnen ohne einige Forcht wohnete, auf die Weiß der Sidonier, sicher und ruhig, und hatten grosse Güter, dieweil ihnen durchaus niemand Widerstand thate, und waren von Sidon, und von allen Menschen weit abgesondert.
8. Und sie kamen wiederum zu ihren Brüdern gen Saraa, und Esthaol, und da dieselbige fragten, was sie ausgerichtet hätten? Antworteten sie:
9. Machet euch auf, und lasset uns zu ihnen hinauf ziehen: dann wir haben ein sehr reiches und fruchtbares Land gesehen: versaumets nicht, und verziehet nicht: lasset uns hinziehen dasselbig zu besitzen, es wird keine Müh haben.
10. Wir werden zu sorglosen Leuten hinein kommen, in ein sehr weit Land, und der HErr wird uns das Ort eingeben, da keines Dings Mangel ist von allem, was auf Erden wächst.
I. 11. Also zogen sechshundert Mann fort aus dem Geschlecht Dan, das ist, von Saraa, und Esthaol, welche mit Wehr und Waffen zum Krieg versehen waren.
12. Und sie zogen hinauf, und blieben zu Cariathiarim in Juda: welches Ort, von der Zeit, den Namen hat, daß es das Läger Dan genannt wird, und ist hinter Cariathiarim.
13. Von dannen zogen sie fort auf das Gebirg Ephraim. Und da sie an des Michä Hauß kamen,
14. Sagten die fünff Männer, welche zuvor ausgesandt waren, das Land um Lais zu verspehen, zu ihren andern Brüdern: Ihr wisset, daß in diesen Häusern ein Ephod ist, und Teraphim, und ein geschnitztes und gegossen Bild: ihr möget sehen, was euch beliebet.
15. Und sie wichen etwas vom Weg, und giengen in des Jünglings, des Leviten, Wohnung, der im Hauß Michä war: und sie grüsseten ihn mit friedlichen Worten.

16. Aber die sechs hundert Mann stunden vor der Thür, wie sie in der Rüstung waren.

17. Welche aber in des Jünglings Hauß hinein gangen waren, unterstunden sich das geschnitzte Bild, und Ephod, und Teraphim, und das gegossene Bild hinweg zu nehmen, und der Priester stund vor der Thür, so stunden auch die sechshundert wohlgerüste Männer nicht weit davon, und warteten.

18. Also nahmen diejenige, welche hinein gegangen waren, das geschnitzte Bild, das Ephod, die Abgötter, und das gegossene Bild. Und der Priester sprach zu ihnen: Was thut ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und lege den Finger auf deinen Mund: und ziehe mit uns, daß wir dich zum Vatter, und Priester haben. Was ist dir besser, daß du Priester seyest in eines eintzigen Manns Hauß, oder in einem Geschlecht und Hauß Israel?

20. Da er das hörete, war er mit ihren Reden zu frieden, und nahm das Ephod, und die Abgötter, und das geschnitzte Bild, und zoge mit ihnen.

21. Da sie nun fortreiseten, und die kleine Kinder samt dem Vieh, und alles, was köstlich war, vor sich hergehen liessen,

22. Und nun weit waren von dem Hauß Michä, machten die Männer ein Geschrey, die in Michä Hauß wohneten, und folgeten ihnen nach,

23. Und fiengen hinter ihnen an zu ruffen. Und sie sahen um, und sprachen zu Micha: Was ist dir? Warum ruffest du?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter hinweg genommen, die ich für mich gemacht hab, auch den Priester, und alles, was ich hab, und saget nun: Was ist dir?

25. Und die Kinder Dan sprachen zu ihm: Hüte dich, daß du hinfüro zu uns nicht redest: damit nicht die Männer mit hitzigem Muth über dich kommen, und du mit deinem gantzen Hauß zu Grund gehest.

26. Also zogen sie fort auf der angefangenen Reiß. Als aber Michas sahe, daß sie ihm zu starck waren, kehrete er wiederum in sein Hauß.

II. 27. Aber die sechshundert Männer nahmen den Priester, und was oben gesagt ist: und kamen gen Lais zu einem Volck, das ruhig und ohn Sorg war, und schlugen sie mit der Schärff des Schwerdts, und zündeten die Stadt mit Feuer an,

28. Und war durchaus keiner, der ihnen Beystaud hätte geleistet, dieweil sie weit von Sidon wohneten, auch mit keinem Menschen einige Gemeinschafft oder Gewerbschafft hatten. Aber die Stadt war in der Landschafft Rohob gelegen: und sie baueten dieselbige wieder auf, und wohneten darinnen:

29. Und nenneten die Stadt nach dem Namen ihres Vatters Dan, den Israel gezeuget hatte, da sie sonst zuvor Lais genannt wurde.

30. Und sie setzten für sich das geschnitzte Bild auf, und machten Jonathan, den Sohn Gersam, des Sohns Mosis, und seine Söhne zu Priestern im Geschlecht Dan, biß auf den Tag, daß sie gefänglich seynd hinweg geführet worden.

31. Und der Abgott Michä ist bey ihnen blieben, die gantze Zeit, da das Hauß GOttes zu Silo war: in diesen Tagen war kein König in Israel.

Das XIX. Capitel.

1. Die Gabaoniter, so vom Geschlecht Benjamin waren, schänden das Weib eines Leviten von Ephrata zu todt, 22.

II. Ihr Mann, nachdem er den todten Leib in zwölff Stücken zertheilet, und dieselbe in alle Gräntzen Israels herum geschickt, rufft die andere Geschlechter zusammen, solche schändliche That zu rächen. 29.

Es war ein Mann vom Geschlecht Levi, wohnhafft an der Seiten des Bergs Ephraim, der nahm ein Weib von Behlehem Juda:

2. Dieselbe verließ ihn, und kam wiederum in ihres Vatters Hauß gen Bethlehem, und hielt sich bey ihm auf vier Monat lang.

3. Und ihr Mann zoge ihr nach, und wolte sich mit ihr wiederum versöhnen, und sie liebkosen, damit er sie wiederum zurück brächte, und er hatte einen Knaben bey sich, und zween Esel: und sie nahm ihn auf, und führete ihn in ihres Vatters Hauß. Da das sein Schwäher hörete, und ihn sahe, gieng er ihm frölich entgegen,

4. Und umhalsete den Menschen. Und der Tochtermann blieb drey Tag in des Schwähers Hauß, und aß und tranck freundlich mit ihm.

5. Aber am vierdten Tag stund er des Nachts auf, und wollte reisen. Und sein Schwäher hielt ihn auf, und sprach zu ihm: Nehme zuvor ein wenig Brods, und stärcke den Magen, darnach solst du reisen.

6. Und sie setzten sich zusammen nieder, und assen und truncken mit einander. Und des Mägdleins Vatter sprach zu seinem Tochtermann: Ich bitte dich, bleibe diesen Tag hie, und laß uns mit einander frölich seyn.

7. Er aber stund auf, und fieng an sich zu stellen, als wann er fortreisen wolte. Doch nöthigte ihn sein Schwäher hefftig, und machte, daß er bey ihm bliebe.

8. Da es aber Morgen ward, rüstete sich der Levit auf die Reiß. Da sprach der Schwäher abermal zu ihm: Lieber, nehme ein wenig Speiß, und wann du dich gestärcket hast, auch der Tag angewachsen ist, alsdann solst du reisen. Also assen sie mit einander.

9. Und der junge Mann stund auf, mit seinem Weib und Knaben fortzureisen. Da sprach sein Schwäher abermal zu ihm: Bedencke, daß sich der Tag zum Niedergang neiget, und der Abend heran kommt: bleibe noch heut bey mir, und halte einen frölichen Tag, so solst du morgen reisen, damit du in dein Hauß kommest.

10. Aber der Tochtermann wolte auf seine Red nicht willigen: sondern reisete zur Stund fort, und kam gen Jebus über, die sonst Jerusalem genannt wird, und führete mit sich zween beladene Esel, und sein Kebsweib.

11. Und da sie bey Jebus waren, gieng der Tag fast unter, und die Nacht kam heran: da sprach der Knab zu seinem HErrn: Lieber, komm, und laß uns in die Stadt der Jebusiter einkehren, und da bleiben.

12. Und der Herr antwortete ihm: Ich will zu keiner Stadt einkehren, die einem fremden Volck zugehöret, und nicht von den Kindern Israel ist, sondern durchreisen biß gen Gabaa:

13. Und wann ich dahin komme, so wollen wir in derselben Stadt bleiben, oder doch in der Stadt Rama.

14. Also zogen sie zu Jebus vorüber, und reiseten fort auf dem angefangenen Weg, und die Sonn gieng ihnen unter bey Gabaa, welche im Geschlecht Benjamin liegt:

15. Und sie zogen hinein, daselbst zu bleiben. Und da sie hinein gezogen waren, sassen sie auf der

der Gassen der Stadt, und war niemand, der sie einnehmen wolte zu herbergen.

16. Und siehe, da ließ sich ein alter Mann sehen, der kam des Abends aus dem Feld von seiner Arbeit, derselbig war auch von dem Berg Ephraim, und wohnete zu Gabaa, wie ein Fremder. Aber die Leut derselbigen Landschafft waren Kinder Jemini.

17. Und da der Alte die Augen aufhube, sahe er den Menschen mit seinem Gepack auf der Gassen der Stadt sitzen, und sprach zu ihm: Von wannen kommst du, und wo reisest du hin?

18. Er antwortete ihm: Wir kommen von Bethlehem Juda, und ziehen hin zu unserm Ort, das an der Seiten ist des Bergs Ephraim, dannenher waren wir gen Bethlehem gereiset, und ziehen jetzt hin zum Hauß GOttes, und niemand will uns unter sein Dach nehmen,

19. Wir haben Spreu und Heu zum Futter für die Esel, auch Brod und Wein zu meiner und deiner Magd Nothdurfft, und des Knabens, der bey mir ist: und gebricht uns nichts mehr, dann allein die Herberg.

20. Und der Alte antwortete ihm: Fried sey mit dir, ich will dir alles handreichen, was vonnöthen ist: diß begehre ich allein, daß du nicht auf der Gassen bleibest.

21. Und er führete ihn in sein Hauß, und gab den Eseln Futter: und nachdem sie ihre Füß gewaschen hatten, führete er sie zum Essen.

I. 22. Als sie nun über Tisch waren, und nach der Müh des Reisens, ihre Leiber mit Speiß und Tranck erquickten, da kamen die Männer der Stadt, die Kinder Belial, (das ist, zaumlose Leut) und umgaben des Alten Hauß, und fiengen an, an der Thür zu klopffen, und rieffen dem Hauß-Herrn zu, und sprachen: Führe den Mann heraus, der in deinem Hauß hat eingekehrt, daß wir ihn mißbrauchen. Gen. 19. v. 5.

23. Und der Alte gieng zu ihnen hinaus, und sprach: Nicht also meine Brüder, thut diese böse That nicht: dann der Mensch ist in mein Hauß zur Herberg eingekehret, enthaltet euch von dieser Thorheit.

24. Ich hab eine Tochter, die noch eine Jungfrau ist, so hat dieser Mensch auch ein Kebsweib, die will ich zu euch heraus führen, daß ihr sie demütiget, und euern Willen mit ihnen schaffet: eins bitte ich allein, ihr wollet diß Laster an dem Mann nicht begehen, das wider die Natur ist.

25. Aber sie wolten seinen Worten keine statt geben. Da das der Mensch sahe, führete er sein Kebsweib zu ihnen heraus, und übergab sie ihnen, ihren Willen mit ihr zu schaffen: die mißbrauchten sie die gantze Nacht, und liessen sie gegen dem Morgen gehen.

26. Als aber die Finsternuß abgieng, kam das Weib an die Thür des Hauses, darinnen ihr Hauß-Herr blieben war, und fiel daselbst nieder.

27. Am Morgen stunde der Mensch auf, und eröffnete die Thür, die angefangene Reiß zu vollführen: und siehe da lag sein Kebsweib vor der Thür, und hatte ihre Händ auf die Schwell ausgestrecket.

28. Er aber, weil er vermeynete, daß sie schliefe, sprach zu ihr: Stehe auf, daß wir uns auf den Weg begeben. Und als sie keine Antwort gab, vermerckte er, daß sie todt war; und nahm sie, und legte sie auf seinen Esel, und zoge wiederum in sein Hauß.

II. 29. Da er nun in sein Hauß kommen war, nahm er ein Schwerdt, und hiebe den Leichnam seines Weibs mit dem Gebein in zwölff Theil und Stück, und sandte dieselbige in alle Gräntzen Israel.

30. Und alle, die es sahen, rieffen sämtlich und sprachen: Eine solche That ist niemal geschehen in Israel, von dem Tag an, da unsere Vätter aus Egypten herauf kommen seynd, biß auf die jetzige Zeit: Gebet ein Urtheil, und schliesset in gemein, was hierin zu thun sey.

Das XX. Capitel.

I. Die eilff Geschlechter werden von den Benjamittern zweymal in die Flucht geschlagen, 1.

II. Im dritten Anfall erhalten sie die Oberhand und tilgen das Geschlecht Benjamin fast gantz aus, daß nur sechshundert, welche in die Wüste geflohen, seynd übrig blieben, 16.

I. Darauf zogen die Kinder Israel aus, und versammleten sich alle mit einander, wie ein Mann, von Dan biß gen Bersabee, und vom Land Galaad, und kamen zum HErrn gen Maspha. Ose. 9 v. 9.

2. Und die Völcker von allen Ecken, und alle Geschlechter Israel kamen zusammen, in die Versammlung des Volcks GOttes, viermal hundert tausend Mann zu Fuß die streitbar waren.

3. (Es war aber den Kindern Benjamin unverborgen, daß die Kinder Israel gen Maspha hinauf gezogen waren.) Und der Levit, des todten Weibs Ehemann, ward gefraget, wie diß grosse Laster begangen wäre?

4. Darauf antwortete er: Ich kam mit meinem Weib gen Gabaa Benjamin, und zoge daselbst hinein zur Herberg.

5. Und siehe die Leut derselbigen Stadt umgaben bey der Nacht das Hauß, darin ich war, und wolten mich umbringen, und plagten mein Weib mit unglaublichem Wüten der Unzucht, daß sie endlich gestorben ist.

6. Da nahm ich dieselbige, und hiebe sie zu Stücken, und sandte die Stück in alle Gräntzen euers Erbtheils: Dann es ist niemal ein so schändliches Laster, und so grosse Uebelthat in Israel begangen worden.

7. Nun seyd ihr Kinder Israel alle mit einander hie, gebet ein Urtheil, was euch zu thun gebühre.

8. Da stunde das gantze Volck, und antwortete, als wann es eines Menschen Wort gewesen wäre: Wir wollen zu unsern Hütten nicht wiederkehren, und niemand soll in sein Hauß kommen:

9. Sondern diß wollen wir ins gemein wider Gabaa thun.

10. Man soll in allen Stämmen Israel zehen Männer aus hundert erwehlen, und hundert aus tausend, und tausend aus zehen tausend, daß sie Speiß für das Heer zusammen bringen, damit wir streiten können wider Gabaa Benjamin, und ihr für das Laster vergelten, was sie verdienet hat.

11. Also kam gantz Israel bey der Stadt zusammen, wie ein Mann, und waren alle eines Gemüths, und eines Fürnehmens.

12. Und sie schicketen Botten an das gantze Geschlecht Benjamin, die sprachen: Warum ist ein solch groß Laster unter euch gefunden worden?

13. So lieffert nun die Leut aus Gabaa, die diß Laster begangen haben, damit sie sterben, und das Böß aus Israel hinweg gethan werde. Aber sie weiten dem Befehl ihrer Brüder, der Kinder Israel, kein Gehör geben:

14. Sondern sie versammleten sich aus allen Städten, die ihres Erbtheils waren, nach Gabaa, daß sie ihnen Beystand leisteten, und wider das gantze Volck Israel stritten.

15. Und es befunden sich fünff und zwantzig tausend Mann von Benjamin, die das Schwerdt auszogen, ohne die, so zu Gabaa wohneten,

16. Deren sieben hundert waren sehr tapffere Männer, welche so wohl mit der lincken als mit der rechten Hand stritten, und mit den Schlingen die Stein so gewiß wurffen, daß sie auch ein Haar treffen konnten, und der Wurff des Steins keineswegs zur andern Seiten ausführe.

17. Auch wurden der Kinder Israel, ohn die Kinder Benjamin, viermal hundert tausend gefunden, die das Schwerdt auszogen, und zum Streit bereit waren.

18. Welche sich aufmachten, und kamen zum Hauß GOttes, das ist, gen Silo: und fragten GOtt, und sprachen: Wer soll in unserm Heer der Führer seyn, im Streit wider die Kinder Benjamin? Und der HErr antwortete ihnen: Judas soll euer Heerführer seyn.

19. Alsbald machten sich die Kinder Israel am Morgen auf, und lägerten sich bey Gabaa:

20. Von dannen zogen sie fort zum Streit wider Benjamin, und fiengen an die Stadt zu bestürmen.

21. Und die Kinder Benjamin fielen aus Gabaa aus, und erschlugen an demselbigen Tag von den Kindern Israel zwey und zwantzig tausend Mann.

22. Abermal stellten die Kinder Israel, welche sich auf ihre Stärck und grosse Menge verliessen, ihre Schlacht-Ordnung an eben demselbigen Ort, da sie zuvor gestritten hatten,

23. Doch also, daß sie zuvor hinauf giengen, und weineten vor dem HErrn biß in die Nacht, fragten ihn auch, und sprachen: Soll ich ferner ausziehen wider die Kinder Benjamin, meine Brüder, zu streiten, oder nicht? Und er antwortete ihnen: Ziehet hinauf zu ihnen, und thut ein Treffen.

24. Als nun die Kinder Israel des folgenden Tags wider die Kinder Benjamin zum Streit heran tratten,

25. Fielen die Kinder Benjamin aus den Thoren Gabaa, und kamen ihnen entgegen, und wüteten also mit Morden unter ihnen, daß sie achtzehen tausend niederlegten, die das Schwerdt auszogen.

11. 26. Derwegen kamen alle Kinder Israel zum Hauß GOttes, sassen daselbst und weineten vor dem HErrn: und sie fasteten den Tag biß auf den Abend, opfferten ihm auch Brand-Opffer und Fried-Opffer,

27. Und fragten um ihren Stand. Es war aber zu der Zeit allda die Arch des Bunds GOttes,

28. Und Phinees, der Sohn Eleazar, des Sohns Aaron, war Vorsteher des Hauses. Also fragten sie den HErrn, und sprachen: Sollen wir ferner wider die Kinder Benjamin, unsere Brüder, zum Streit ausziehen, oder sollen wir ruhen? Und der HErr sprach zu ihnen: Ziehet hinauf, dann Morgen will ich sie in eure Händ übergeben.

29. Und die Kinder Israel machten einen Hinterhalt wider die Stadt Gabaa rings um sie her:

30. Also führeten sie zum drittenmal das Kriegs-Heer wider Benjamin an, wie sie zum ersten- und andernmal gethan hatten.

31. So fielen auch die Kinder Benjamin kühnlich aus der Stadt, und verfolgeten weit die flüchtige Widerwärtige, also, daß sie etliche von ihnen verwundeten, wie sie den ersten und andern Tag gethan hatten, und sie schlugen, da sie auf zweyen Wegen den Rücken wandten, deren einer auf Bethel führet, der ander auf Gabaa, daß sie ungefährlich dreyssig Mann erlegten:

32. Dann sie vermeyneten sie zu schlagen, wie sie gewohnet waren. Aber sie nahmen sich mit List an, als wann sie flüchtig wären, und richteten ihren Anschlag dahin, daß sie sie weit von der Stadt ziehen mögten, und unterm Schein der Flucht auf vorgemeldte Weg bringen.

33. Also machten sich alle Kinder Israel auf aus ihrer Läger-Statt, und stelleten sich in die Schlacht-Ordnung an dem Ort, das Baalthamar genannt wird. Auch thäte sich allgemach der Hinterhalt hervor, der um die Stadt verborgen lag,

34. Und fieng an hervor zu kommen an der Seiten der Stadt zum Niedergang. So waren auch noch andere zehen tausend aus gantz Israel erlesene Männer, welche die Inwohner der Stadt zum Streit heraus locketen. Und der Streit fiel schwer wider die Kinder Benjamin: und sie wusten nicht, daß sichs von allen Seiten mit ihnen zum Untergang schickte.

35. Und der HErr schlug sie vor dem Angesicht der Kinder Israel, und sie erschlugen von ihnen an dem Tag fünff und zwantzig tausend und hundert Mann, die alle streitbar waren, und das Schwerdt auszogen.

36. Als aber die Kinder Benjamin sahen, daß sie zu schwach waren, fiengen sie an zu fliehen. Da das die Kinder Israel mercketen, gaben sie ihnen Raum zur Flucht, damit sie zu dem bestellten Hinterhalt kämen, den sie bey der Stadt gemacht hatten.

37. Als nun dieselbige unversehens hervor brachen von den Oertern, da sie verborgen lagen, und Benjamin denjenigen den Rücken gab, die sie schlugen, zogen jene zu der Stadt hinein, und schlugen sie mit der Schärff des Schwerdts.

38. Es hatten aber die Kinder Israel denjenigen ein Zeichen gegeben, die sie in Hinterhalt versteckt hatten, daß sie ein Feuer anzünden solten, wann sie die Stadt eingenommen hätten, damit sie durch den aufgehenden Rauch zu erkennen gäben, daß die Stadt gewonnen wäre.

39. Als sich nun die Kinder Israel mitten im Streit umsahen, (dann die Kinder Benjamin vermeyneten, daß sie die Flucht nehmen, und verfolgten sie fast inständig, erschlugen auch von ihrem Heer dreyßig Mann,)

40. Und sahen den Rauch, wie eine Saul von der Stadt aufgehen; als auch Benjamin hinter sich sahe, und merckte, daß die Stadt erobert war, und daß die Flamm hinauf schlug in die Höh:

41. Die sich zuvor angenommen hatten, als wann sie flüchtig wären, wandten das Angesicht, und thäten starcken Widerstand. Da solches die Kinder Benjamin sahen, nahmen sie die Flucht,

42. Und fiengen an, und begaben sich auf den

Weg

Weg zur Wüste: so jagten ihnen auch dorthin ihre Widerwärtige nach: es kamen ihnen auch diejenige entgegen, welche die Stadt angezündet hatten.

43. Und also trug sich zu, daß sie zu beyden Seiten von ihren Feinden geschlagen wurden, und war den Sterbenden gar keine Ruh gegeben. Also seynd sie geschlagen, und niedergelegt worden, auf der Seiten der Stadt Gabaa gegen Aufgang der Sonnen.

44. Es waren aber, welche an demselben Ort seynd erschlagen worden, achtzehen tausend Mann, alle sehr starcke und streitbare Männer.

45. Da das die von Benjamin sahen, welche noch übrig blieben waren, flohen sie in die Wüste: und begaben sich zum Felsen, dessen Nam Remmon genannt wird. Auf derselben Flucht erschlugen sie, auch von denen, die irrig hin und wieder lieffen, und nach unterschiedlichen Oertern ihren Weg nahmen, fünff tausend Mann. Und da sie noch weiter zogen, jagten sie ihnen nach, und erschlugen noch andere zwey tausend Mann.

46. Also ist es geschehen, daß überall von Benjamin erlegt seynd an unterschiedlichen Oertern fünff und zwantzig tausend Mann, welche alle streitbar und zum Krieg wohl abgerichtet waren.

47. Und seynd also von der gantzen Zahl Benjamin übrig blieben, welche haben entrinnen, und in die Wüste entfliehen mögen, sechshundert Mann: die sich auf dem Felsen Remmon vier Monat lang aufgehalten haben.

48. Aber die Kinder Israel kehreten wieder zurück, und alles, was in der Stadt übrig blieben war, von Männern biß zum Vieh, das erschlugen sie mit dem Schwerd, auch hat das zehrend Feuer alle Städt und Dörffer Benjamin gefressen.

Das XXI. Capitel.

Damit das Geschlecht Benjamin nicht gar untergieng, wird Anstalt gemacht, daß dasselbig mit vierhundert Jungfrauen, so in der Niederlag der Bürger auf Jabes Galaad waren erhalten, und mit noch andern zweyhundert Jungfrauen von Silo soll ersetzt werden.

Es hatten auch die Kinder Israel einen Eyd zu Maspha gethan, und gesagt: Keiner von uns soll den Kindern Benjamin einige von seinen Töchtern zum Weib geben.

2. Und sie kamen alle zu dem Hauß GOttes gen Silo, saßen auch daselbst vor dem Angesicht GOttes bis auf den Abend, und erhuben ihre Stimm, und fiengen an mit grossem Heulen zu weinen, und sprachen:

3. HErr, du GOtt Israel, warum hat sich dieses Uebel in deinem Volck zugetragen, daß eins von unsern Geschlechten heutiges Tags soll hingenommen werden?

4. Am folgenden Tag stunden sie früh Morgens auf, baueten einen Altar, und opfferten daselbst Brand-Opffer, und Fried-Opffer, und sprachen:

5. Wer von allen Stämmen Israel ist nicht mit hinauf gezogen im Heer des HErrn? Dann sie hatten sich mit einem starcken Eyd verbunden, da sie zu Maspha waren, daß sie solten getödtet werden, die ausblieben.

6. Und die Kinder Israel, aus Reu bewegt über ihren Bruder Benjamin, fiengen an, und sprachen: Es ist ein Stamm von Israel hinweggenommen,

7. Woher sollen sie Weiber bekommen? Dann wir haben alle insgemein geschworen, daß wir ihnen unsere Töchter nicht geben wollen.

8. Darum sprachen sie: Wer ist von allen Stammen Israel, der nicht gen Maspha hinauf gezogen ist zum HErrn? Und siehe, da befand sich, daß die Inwohner Jabes in Galaad im Heer nicht gewesen waren.

9. Wie auch zu der Zeit, da sie zu Silo waren, keiner von ihnen daselbst ist gefunden worden.

10. Also sandten sie zehen tausend gar tapffere Männer dahin, mit diesem Befehl: Ziehet hin, und schlaget die Inwohner Jabes in Galaad mit der Schärff des Schwerdts, so wohl ihre Weiber, als auch ihre kleine Kinder.

11. Aber dieses ists, welches ihr halten sollet: Alles, was männlichs Geschlechts ist, und die Weiber, welche Männer erkannt haben, sollet ihr tödten; aber die Jungfrauen sollet ihr erhalten.

Num. 31. v. 17. 18.

12. Und es wurden zu Jabes in Galaad vierhundert Jungfrauen gefunden, welche noch um keines Manns Beyläger gewust hatten: die brachten sie zum Läger in Silo, im Land Chanaan.

13. Und sie sandten Botten aus an die Kinder Benjamin, welche auf dem Felsen Remmon waren, mit dem Befehl, sie solten sie im Frieden aufnehmen.

14. Also kamen die Kinder Benjamin zu der Zeit, und es wurden ihnen Weiber gegeben von den Töchtern Jabes in Galaad; aber sie funden keine andere mehr, die sie ihnen auf gleiche Weiß geben mögten.

15. Dem gantzen Israel aber war es sehr leyd, und hatten Reu über die Niderlag eines gantzen Stamms aus Israel.

16. Und die Aelteste sprachen: Was thun wir den übrigen, die keine Weiber bekommen haben? Alle Weiber in Benjamin seynd erschlagen,

17. Wir müssen mit grosser Sorg, und hohem Fleiß die Fürsehung thun, daß nicht ein Stamm aus Israel vertilget werde.

18. Dann unsere Töchter können wir ihnen nicht geben, sintemal wir mit einem Eyd und Fluch verstricket seynd, und gesagt haben: Verflucht sey, der eine von seinen Töchtern denen von Benjamin zum Weib gibt.

19. Und sie fasseten einen Rath, und sprachen: Siehe, es ist ein jähriges Fest des HErrn zu Silo, welche liegt gegen Mitternacht der Stadt Bethel, und gegen Aufgang des Wegs, der von Bethel, auf Sichem gehet, gegen Mittag hinaus von der Stadt Lebona.

20. Und sie gebotten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und verberget euch in den Weinbergen.

21. Und wann ihr sehet, daß die Töchter von Silo nach der Gewohnheit am Reyen zu tantzen heraus kommen, so trettet geschwind hervor aus dem Weinberg, und nehme ein jeglicher eine von ihnen mit Gewalt hinweg zum Weib, und ziehet hin in das Land Benjamin.

22. Wann dann ihre Vätter und Brüder werden kommen, und anfangen über euch zu klagen, und zu zancken, so wollen wir ihnen sagen: Erbarmet euch über sie: dann sie haben sie nicht mit Gewalt hinweg genommen nach Kriegs-Recht, und wie die thun, die den Sieg erhalten, sondern

ihr habt sie ihnen nicht gegeben, da sie ihrer begehreten, und ist also auf euerer Seiten gesündiget.

23. Und die Kinder Benjamin thäten, wie ihnen befohlen war: Und nach ihrer Zahl nahmen sie ihnen hinweg zu Weibern von denen, die am Reyen tantzten, ein jeglicher eine für sich: und zogen in ihr Erbtheil, baueten die Städt, und wohneten darinnen.

24. So kehreten auch die Kinder Israel nach ihren Stämmen und Geschlechten wiederum in ihre Hütten. In den Tagen war kein König in Israel, sondern ein jeglicher thäte, was er für Recht ansahe.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Inhalt.

Dieses Buch, oder vielmehr Büchlein, ist vermuthlich von dem Propheten Samuel geschrieben worden, (wie die alte Rabbiner, der heilig Isidorus, und andere Lehrer mehr dafür gehalten haben) und zwar zu diesem Zihl und End, damit das Geschlecht Davids, und fürnemlich Christi, des HErrn, welcher aus Davids Stamm entsprossen ist, würde kund gemacht: Dann nachdem Elimelech, ein Bethlehemit sich mit seinem Weib Noemi, und seinen zweyen Söhnen von wegen Hungersnoth aus dem Jüdischen Land in das Land Moab begeben, haben seine Söhn Moabitische Weiber genommen; deren eine Orpha, die andere Ruth genanndt ward. Als nun Elimelech, und diese seine zweyen Söhn im Moabitischen Land gestorben, Noemi aber wieder gen Bethlehem gekehret, ist ihre Schnur Ruth mit ihr dahin gezogen, und endlich mit Booz, der Elimelechs naher Blutsfreund war, vermählet worden, und hat Obed gebohren; welcher hernach Isai, den Vatter Davids, gezeuget hat. Und dieses ist der kurtze Inhalt dieses Büchleins.

Das I. Capitel.

I. Elimelech ziehet Theurung halben mit seinem Weib Noemi, und beyden Söhnen von Bethlehem in das Land Moab, und stirbt daselbst mit seinen Söhnen, 1.
II. Noemi samt ihren zwo Schnuren, Orpha und Ruth, begibt sich wieder auf die Reiß gen Bethlehem, 6.
III. Orpha kehrt wieder zurück, Ruth aber reist mit ihrer Schwieger Noemi nach Bethlehem, 14.

I. In den Tagen eines Richters, da die Richter dem Volck vorstunden, ward eine Theurung im Land. Da zoge ein Mann aus von Bethlehem Juda, daß er, wie ein Fremdling im Land der Moabiter wohnete mit seinem Weib, und zweyen Söhnen.

2. Er ward genannt Elimelech, und sein Weib Noemi, und seine beyde Söhn, der eine Mahalon, und der ander Chelion, und waren Ephrathiter von Bethlehem Juda. Und da sie ins Land der Moabiter kamen, wohneten sie allda.

3. Und Elimelech, der Mann Noemi, starb, und sie bliebe übrig mit ihren Söhnen.

4. Die nahmen Moabitische Weiber, deren eine ward genannt Orpha, die andere aber Ruth. Und sie blieben daselbst zehen Jahr lang.

5. Und sie sturben alle beyde, nemlich Mahalon, und Chelion: also blieb das Weib übrig, nachdem sie ihrer beyden Söhnen und ihres Manns war beraubet worden.

II. 6. Und sie machte sich auf aus dem Land der Moabiter in ihr Vatterland zu ziehen, mit ihren beyden Schnuren: dann sie hatte gehöret, daß der HERR sein Volck angesehen, und ihnen Speiß gegeben hätte.

7. Also zohe sie aus von dem Ort, da sie fremd gewesen war, mit ihren beyden Schnuren, und da sie auf dem Weg war, in das Land Juda wiederum zu reisen,

8. Sprach sie zu ihnen: Gehet hin in euer Mutter Hauß: der HErr thue Barmhertzigkeit an euch, wie ihr an den verstorbenen, und an mir gethan habt.

9. Er gebe euch, daß ihr Ruh findet in den Häusern der Männer, die ihr bekommen werdet. Und sie küssete sie. Da erhuben sie ihre Stimm, und fiengen an zu weinen, und sprachen:

10. Wir wollen mit dir fortziehen zu deinem Volck.

11. Sie antwortete ihnen: Kehret wieder um, meine Töchter: warum wollet ihr mit mir gehen? Soll ich hinführo Söhn in meinem Leib tragen mögen, daß ihr verhoffen sollet von mir Männer zu bekommen?

12. Kehret wieder zurück, meine Töchter, und gehet hin: dann ich hab nunmehr von Alter abgenommen, und bin zum Ehe Band nicht mehr tauglich: ja wann ich diese Nacht könte befruchtet werden, und Söhn gebären,

13. Und ihr woltet auf dieselbigen warten, biß sie anwüchsen, und ihre männliche Jahr erreichten, so würdet ihr doch zuvor alte Weiber seyn, ehe dann ihr heyrathen köntet. Darum bitte ich euch meine Töchter, thut nicht also, dann euer Betrangnuß drucket mich vielmehr, und die Hand des HErrn ist wider mich ausgangen.

III. 14. Also erhuben sie ihre Stimm, und fiengen abermal an zu weinen: und Orpha küssete ihre Schwieger, und kehrete wieder um: aber Ruth hieng ihrer Schwiegar an.

15. Und Noemi sprach zu ihr: Siehe, deine Verwandtin ist wieder zurück gekehret zu ihrem Volck, und zu ihren Göttern, gehe mit ihr.

16. Die antwortete: Sey mir nicht zuwider, daß ich dich verlassen, und hingehen soll: dann wo du hingehen wirst, da will ich auch hingehen, und wo du bleiben wirst, da will ich auch zugleich bleiben. Dein Volck ist mein Volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

17. In welchem Land du sterben wirst, und ins Grab kommen, in demselben will ich auch sterben, und das Ort meiner Begräbnuß haben. Dieses thue mir der HErr, und dieses noch darzu, wo mich und dich etwas anderst von einander scheiden wird, dann allein der Tod.

18. Als nun Noemi sahe, daß Ruth mit festem Hertzen entschlossen war, mit ihr zu reisen, wolte

sie

sie ihr nicht zuwider seyn, noch länger rathen, wiederum zu den Ihrigen zu kehren:

19. Und sie reiseten zusammen, und kamen gen Bethlehem. Da sie nun in die Stadt kommen waren, ist bey allen das Gerücht alsbald erschollen: und die Weiber sagten: Diß ist die Noemi.

20. Und sie sprach zu ihnen: Nennet mich nicht Noemi, das ist, schön, sondern nennet mich Mara, das ist, bitter: dann der Allmächtig hat mich sehr mit Bitterkeit erfüllet.

21. Ich bin voll ausgezogen, aber der HErr hat mich leer wiederum heimgeführet. Warum nennet ihr mich dann Noemi, weil mich der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige mich mit Betrübnuß heimgesucht hat.

22. Also kam Noemi mit Ruth, der Moabitinnen, ihrer Schnur, aus dem Land ihrer Pilgerfahrt, und kehrete wieder gen Bethlehem um die Zeit, da man erst anfieng die Gersten zu schneiden.

Das II. Capitel.

I. Ruth sammlete Aehren auf dem Acker Booz, 1.
II. Findet Gnad bey Booz, und wird von ihm gespeist und versehen, 8.
III. Bringt die gesammlete Früchten, und übrige Speiß zu ihrer Schwieger Noemi, von welcher sie bericht wird, daß Booz ihr Verwandter sey, und ermahnt sie, auf seinem Acker zu bleiben, 17.

I. Aber Elimelech ihr Mann hatte einen nahen Blutsfreund: und derselbig Mann war mächtig, und sehr reich, genannt Booz.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu ihrer Schwieger: Gefält dirs, so will ich auf den Acker gehen, und Aehren sammlen, die hinter den Schnittern überbleiben, wo ich bey einem gütigen Haußvatter Gnad finden werde. Und sie antwortete ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Also gieng sie hin, und sammlete Aehren hinder den Schnittern. Es begab sich aber, daß derselbig Acker einem HErrn zugehörete, mit Namen Booz, der von der Verwandschafft Elimelech war.

4. Und siehe, er selbst kam von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HErr sey mit euch. Sie antworteten ihm: Der HErr segne dich.

5. Und Booz sprach zu dem Knaben, der über die Schnitter verordnet war: Wem gehöret diese junge Tochter zu?

6. Er antwortete ihm: Diß ist die Moabitin, welche mit Noemi aus der Moabiter Landschafft kommen ist,

7. Und hat gebetten, daß sie die überbleibende Aehren sammlen möchte, und hinder den Schnittern hergehen: sie ist vom Morgen an biß jetzt auf dem Acker gestanden, und ist auch nicht ein Augenblick lang wiederum heimgangen.

II. 8. Und Booz sprach zu der Ruth: Höre Tochter, gehe nicht auf einen andern Acker zu sammlen, und weiche nicht von diesem Ort: sondern geselle dich zu meinen Mägden.

9. Und wo sie schneiden, da folge hernach. Dann ich hab meinen Knaben befohlen, daß dir niemand soll überlästig seyn. Wann dich auch dursten wird, so gehe hin zu den Gefässen, und trinck von dem Wasser, davon auch die Knaben trincken.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und bettete an biß zur Erden, und sprach zu ihm: Woher kommt mir das, daß ich Gnad möge finden vor deinen Augen, und daß du mich würdigest zu kennen, die ich ein fremdes Weib bin.

11. Und er antwortete ihr: Es ist mir alles angezeigt, was du deiner Schwieger gethan hast nach deines Manns Todt: daß du deine Eltern, und dein Land verlassen hast, darinn du gebohren bist, und bist zu einem Volck kommen, das dir zuvor unbekannt war.

12. Der HErr vergelte dir dein Werck, und müssest vollkommene Belohnung vom HErrn, dem GOtt Israel, empfangen, zu welchem du kom-

kommen bist, und hast deine Zuflucht unter seine Flügel genommen.

13. Sie sprach: Ich habe Gnad gefunden vor deinen Augen, mein Herr, du hast mich getröstet und hast deiner Magd zum Hertzen geredt, da ich doch keiner von deinen Mägden gleich bin.

14. Und Booz sprach zu ihr: Wann die Stund da ist, daß man essen soll, so komm hieher, und esse das Brod, und tuncke deinen Bissen in den Essig. Also saß sie an der Schnitter Seiten, und er reichte ihr mildiglich Speiß, und sie aß, und ward satt, und nahm das übrige mit.

15. Darnach stund sie auf, die Aehren nach Gewohnheit zu sammlen; Booz aber gab seinen Knaben Befehl, und sprach: Wann sie auch mit euch schneiden wolte, das sollet ihr ihr nicht verbieten.

16. Werffet auch etwas von euren Garben mit Fleiß dahin, und lassets liegen, daß sie es ohn Scham auffammle: und wann sie es sammlet, soll sie niemand schelten.

III. 17. Also sammlete sie auf dem Acker biß zum Abend: und was sie gesammlet hatte, das trasch sie mit einem Stecken, und schlug es aus, und fand ungefährlich an der Maaß ein Ephi, das ist, drey Maaß Gersten.

18. Und sie trug es, und kam wiederum in die Stadt, und zeigete es ihrer Schwieger: über das brachte sie auch hervor, und gab ihr von dem übrigen ihrer Speisen, damit sie ersättiget war.

19. Und ihre Schwieger sprach zu ihr: Wo hast du heut gesammlet, und wo hast du gearbeitet? Der sey gesegnet, der sich über dich erbarmet hat. Und sie sagte ihr, bey wem sie gearbeitet hätte, zeigte auch an den Namen des Manns, daß er Booz genannt würde.

20. Da antwortete ihr Noemi: Er sey gesegnet vom HErrn: dann dieselbige Gnad, die er den Lebendigen bewiesen hat, hat er auch vor die Todte gehalten. Abermal sprach sie: Der Mensch ist uns nah verwandt.

21. Da sagte Ruth: Er hat mir auch befohlen, daß ich mich so lang seinen Schnittern solte beyfügen, biß daß alle Frücht abgeschnitten wären.

22. Und die Schwieger sprach zu ihr: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Mägden ausgehest zu schneiden, damit dir nicht jemand auf einem andern Acker widerstehe.

23. Also hielt sie sich bey des Booz jungen Mägden, und schnitte so lang mit ihnen, biß die Gerst, und der Weitzen in die Scheuer wurden eingesammlet.

Das III. Capitel.

I. Ruth, aus Rath und Anweisung ihrer Schwieger Noemi, legt sich zun Füssen Booz, und begehrt schamhafftig, daß er sie wolle heyrathen, 1.

II. Bekommt ein trösliche Antwort, neben sechs Maaß Gersten, welche sie zu ihrer Schwieger trägt, 10.

I. Nachdem sie nun zu ihrer Schwieger wiederum kommen war, hörete sie von ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe suchen, und fürsehen, daß es dir wohl gehe.

2. Dieser Booz, bey welches Mägden du auf dem Acker gewesen bist, ist unser naher Verwandter, und diese Nacht schwinget er Gersten auf der Tenn.

3. So bade dich nun, und salbe dich, und thue feine Kleider an, und gehe hinab auf die Tenn; laß dich aber von dem Menschen nicht sehen, biß er sein Essen und Trincken geschlossen hat.

4. Wann er aber schlaffen gehet, so mercke das Ort, da er schläffet, alsdann komm, und decke zu seinen Füssen den Mantel auf, den er über sich hat, und lege dich nieder, und bleib allda liegen; er aber wird dir sagen, was du thun solst.

5. Sie antwortete: Alles, was du gebietest, das will ich thun.

6. Und sie gieng hinab auf die Tenn, und thät alles, was ihr die Schwieger befohlen hatte.

7. Nachdem nun Booz gessen und getruncken hatte, und etwas frölicher war worden, und schlaffen gangen bey einem Hauffen Garben, kam sie heimlich, und deckte den Mantel auf zu seinen Füssen, und legte sich daselbst nieder.

8. Und siehe, da es um die Mitternacht war, erschrack der Mann, und ward bestürtzt: und er sahe ein Weib zu seinen Füssen liegen,

9. Und sprach zu ihr: Was bist du für eine? Und sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd: strecke deinen Mantel aus über deine Dienerin, dann du bist mir verwandt.

II. 10. Und er sprach: gesegnet bist du vom HErrn, meine Tochter: du hast es der ersten Barmhertzigkeit mit der letzten vorgethan: dann du bist keinen jungen Gesellen nachgangen, noch Armen, noch Reichen:

11. Darum förchte dich nicht: Ich will dir alles thun, was du mir sagen wirst: dann es ist allem Volck kündig, das innerhalb den Thoren meiner Stadt wohnet, daß du ein tugendsames Weib bist.

12. Ich läugne auch nicht, daß ich dir verwandt bin. Aber es ist einer näher, dann ich.

13. Ruhe diese Nacht, wanns Morgen worden ist, will er dich alsdann nach dem Recht der Verwandschafft behalten, so ist der Sach wohlgethan: will er aber nicht, so will ich dich ohn einigen Zweifel aufnehmen, so wahr der HErr lebet: schlaff biß an den Morgen.

14. Also schlieff sie zu seinen Füssen, biß die Nacht vorüber gieng: und sie stund auf, ehe dann die Menschen einander kennen mögten, und Booz sprach: Hüte dich, daß niemand gewahr werde, daß du hieher kommen bist.

15. Und abermal: Breite deinen Mantel aus, damit du bedecket bist, und halte ihn auf mit beyden Händen, da sie ihn nun ausbreitete, und hielte, maß er sechs Maaß Gersten, und legts ihr auf: und sie trugs, und gieng in die Stadt,

16. Und kam zu ihrer Schwieger, die sprach zu ihr: Was hast du ausgerichtet, meine Tochter? Und sie erzehlete ihr alles, was ihr der Mensch gethan hatte:

17. Und sprach: Siehe, er hat mir sechs Maaß Gersten geben, und gesagt: Ich will nicht, daß du leer zu deiner Schwieger wieder kommest.

18. Und Noemi sprach: Warte Tochter, biß wir sehen, was diß Ding für einen Ausgang hab: dann der Mensch wird nicht aufhören, er hab dann vollzogen, was er geredet hat.

Das IV. Capitel.

I. Booz kaufft Elimelechs Acker, nachdem der Nächste Verwandte gerichtlich darauf verziehen, 1.

II. Nimmt Ruth, Elimelechs Schnur, zum Weib, und zeugt aus ihr Obed, den Großvatter des Königs Davids, 9.

I. Also gieng Booz hinauf zum Thor, und setzte sich daselbst nieder. Da er nun den Verwandten vorüber gehen sahe,

von

von welchem zuvor gesagt ist, sprach er zu ihm: Trette ein wenig aus dem Weg, und setze dich allhie nieder: damit nannte er ihn mit seinem Namen. Der tratt abwegs, und setzte sich nieder.

2. Da nahm Booz zehen Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach zu ihnen: Setzet euch hieher.

3. Als sie nun sassen, sagte er zu dem Verwandten: Noemi, welche aus der Moabiter Land wiederum kommen ist, wird ein Stück des Lands unsers Bruders Elimelech verkauffen:

4. Das hab ich dich wollen anhören lassen, und dir sagen vor allen, die hie sitzen, und vor den Aeltesten meines Volcks. Wilst du es zum Besitz an dich bringen, nach Gerechtigkeit der Verwandschafft, so kauffs, und nehme es zum Besitz ein: gefällt dirs aber nicht, das zeige mir an, damit ich wissen mag, was ich zu thun hab, dann es ist kein Verwandter vorhanden, ohn dich den Nächsten, und mich, der ich nach dir folge. Er aber antwortete: Ich will den Acker kauffen.

5. Da sprach Booz zu ihm: Wann du nun den Acker von der Hand des Weibs gekaufft hast, so must du auch Ruth die Moabitin, welche des abgestorbenen Haußfrau gewesen ist, zum Weib nehmen, damit du deines Verwandten Namen in seinem Erbtheil erweckest.

6. Der antwortete: Ich begebe mich der Gerechtigkeit, so aus der Verwandschafft kommt: dann es gebüret mir nicht, daß ich die Nachkommen meines Geschlechts soll vertilgen: gebrauche du dich meiner Freyheit, ich bekenne offentlich, daß ich gern darauf verzeihe.

7. Diß war aber von Alters der Brauch in Israel unter den Verwandten, daß, wann etwann einer dem andern sein Recht überliesse, damit solcher Auftrag beständig wäre, der Mensch seinen Schuch auflösete: und ihn seinem Nächsten gabe: das war ein Zeugnus des Auftragens in Israel.

Deut. 25. v. 9.

8. Demnach sprach Booz zu seinem Verwandten: Ziehe deinen Schuch aus, und er lösete ihn alsbald auf von seinem Fuß.

II. 9. Er aber sprach zu den Aeltesten, und zum gantzen Volck: Ihr seyd heutiges Tags Zeugen, daß ich alles, was Elimelechs, und Chelions, und Mahalons gewesen ist, von der Hand Noemi zum Besitz eingenommen hab:

10. Daß ich auch die Ruth, die Moabitin, Mahalons Weib, zur Ehe genommen, des abgestorbenen Namen in seinem Erbtheil zu erwecken, damit sein Nam aus seinem Geschlecht, unter seinen Brüdern, und seinem Volck nicht ausgetilget werde. Dieses Dings, sage ich, seyd ihr Zeugen.

11. Da antwortete das gantze Volck, das im Thor war, und die Aelteste: Wir seynd Zeugen: der HErr mache diß Weib, das in dein Hauß kommt, wie Rachel und Lia, die das Hauß Israel aufgebauet haben, daß sie ein Exempel der Tugend sey zu Ephrata, und einen herrlichen Namen hab zu Bethlehem:

12. Dein Hauß werde von dem Samen, den dir der HERR von dieser Magd geben wird, wie das Hauß Phares, den Thamar dem Juda geboren hat. Gen. 38. v. 29.

13. Also nahm Booz die Ruth, und vermählete sie ihm zum Weib. Und er gieng zu ihr hinein, und der HErr gab ihr, daß sie empfieng, und gebar einen Sohn.

14. Und die Weiber sprachen zu Noemi: Gelobet sey der HErr, der nicht zugelassen hat, daß der Nachfolger in deinem Geschlecht abgienge, sondern daß sein Nam in Israel genannt würde;

15. Daß auch du Jemand habest, der deine Seel tröste, und dich in deinem Alter ernähre: dann er ist von deiner Schnur geboren, die dich lieb hat: und sie ist dir viel besser, als wann du sieben Söhn hättest.

16. Und Noemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und thäte ihm, was einer Säugamme und Kinds-Wärterin gebühret.

17. Aber die Weiber in der Nachbarschafft erfreueten sich mit ihr, und sprachen: Es ist der Noemi ein Sohn geboren: und sie nannten seinen Namen Obed: dieser ist der Vatter Isai, des Vatters Davids.

18. Diß ist das Geschlecht Phares:

1. Par. 2. v. 5. Matth. 1. v. 3.

19. Phares zeugte Esron, Esron zeugte Aram, Aram zeugte Aminadab.

20. Aminadab zeugte Nahasson, Nahasson zeugte Salmon,

21. Salmon zeugte Booz, Booz zeugte Obed,

22. Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.

Ende des Buchs Ruth.

Das Erste Buch Samuelis,

welches wir das Erste Buch der Königen nennen.

Inhalt.

Die nächstfolgende vier Bücher werden genennet die Bücher der Königen, dieweil sie in sich begreiffen die Geschichten der Königen, welche über das Israelitische Volck geherrschet haben, nachdem die Regierung der Richter durch den Propheten Samuel, welcher der letzte Richter gewesen, in ein Königreich ist verändert worden.

In diesem Buch wird anfänglich beschrieben die Geburt, die Auferziehung, und die Regierung des Propheten Samuels; hernach das Reich, die Geschicht, und der Todt des Königs Sauls; neben dem, was sich denckwürdiges mit David hat zugetragen, ehe dann er an Statt Sauls zur königlichen Würde ist erhoben worden.

Die zwey erste Bücher der Königen werden von den Hebräern genennet, die Bücher Samuelis, und die Weissagung Samuelis; theils weil sie von den Geschichten Samuelis anfangen; theils weil die Geschichten Sauls, und Davids, so darinn verfasset seynd, etlichermassen dem Samuel, als welcher beyde zu Königen gesalbet hat, können zugeeignet werden; theils auch, weil dieses erste Buch biß zum fünff und zwantzigsten Capitel, in welchem Samuelis Todt wird vermeldet, vom Samuel ist geschrieben worden, wie der heilige Gregorius, und andere Lehrer, dafür haiten.

Das I. Capitel.

I. Samuels Geschlecht, dessen Mutter, Anna, wegen ihrer Unfruchtbarkeit, von Phenenna höchlich betrübt wird, 1.
II. Anna bittet GOtt um einen Sohn, den sie dem HErrn gelobt, und wird vom Priester Heli gesegnet, 9.
III. Empfängt, und gebährt Samuel, und nachdem sie ihn von den Brüsten entwehnt, bringt sie denselben nach Silo, zum Priester Heli, und übergibt ihn zum Dienst des HErrn, 20.

I. Es war ein Mann von Ramathaimsophim, vom Gebirg Ephraim, und sein Nam war Elcana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Eliu, des Sohns Thohu, des Sohns Suph, ein Ephratiter.

2. Und er hatte zwey Weiber: der einen Nam war Anna, und der andern Nam war Phenenna, und Phenenna hatte Kinder, Anna aber hatte keine Kinder.

3. Derselbig Mann gieng auf bestimmte Täg aus seiner Stadt hinauf anzubetten, und Opffer dem HErrn der Heerschaaren zu thun zu Silo. Es waren aber daselbst die beyde Söhn Heli, Ophni, und Phinees, Priester des HErrn.

4. Und es kam der Tag, daß Elcana seine Opffer thäte: und er gab seinem Weib, Phenenna, auch allen ihren Söhnen, und Töchtern Theil:

5. Aber der Anna gab er einen Theil traurig: dann er hatte die Anna lieb. Der HErr aber hatte ihren Leib geschlossen.

6. Auch plagete sie ihre Widerwärtige, und betrangte sie hefftig, also, daß sie ihr vorrupffte, daß der HErr ihren Leib geschlossen hätte:

7. Und also thäte sie alle Jahr, wann sie zu wiederkehrender Zeit zum Tempel des HErrn hinauf giengen, und reitzete sie dergestalt; aber Anna weinete, und nahm keine Speiß.

8. Und Elcana, ihr Mann, sprach zu ihr: Anna, warum weinest du? warum issest du nicht, und warum ist dein Hertz betrübet? bin ich dir nicht besser, dann zehen Söhn?

II. 9. Aber Anna stund auf, nachdem sie gessen und getruncken hatte zu Silo. Und als Heli, der Priester auf einem Stul saß vor den Pfosten des Tempels des HErrn,

10. Dieweil Anna von Hertzen betrübt war, thäte sie ihr Gebett zum HErrn, und weinete sehr,

11. Und sie gelobte ein Gelübd, und sprach: Du HErr der Heerschaaren, wirst du das Leid deiner Magd ansehen, und an mich gedencken, auch deiner Magd nicht vergessen, und deiner Dienerin einen Sohn geben, so will ich denselben sein Lebenlang dem HErrn opfferen, und soll kein Scheermesser auf sein Haupt kommen.

12. Und es begab sich, da sie lang bettete vor dem HErrn, daß Heli auf ihren Mund acht nahm.

13. Anna aber redete in ihrem Hertzen, und ihre Lefftzen bewegten sich allein, und ward gar keine Stimm gehöret. Derowegen vermeynete Heli, sie wäre truncken.

14. Und sprach zu ihr: Wie lang wilst du truncken seyn? verdaue ein wenig den Wein, damit du überschüttet bist.

15. Anna antwortete, und sprach: Keineswegs mein HErr: dann ich bin ein sehr betrübtes Weib, Wein, und alles, was truncken machen kan, hab ich nicht getruncken, sondern ich hab meine Seel vor dem Angesicht des HErrn ausgeschüttet.

16. Achte deine Dienerin nicht, wie eine von den Töchtern Belial: dann ich hab biß daher aus meinem vielfältigen Schmertzen und Bekümmernuß geredet.

17. Da sprach Heli zu ihr: Gehe hin im Frieden, der GOtt Israel gebe dir deine Bitt, darum du ihn gebetten hast.

18. Und sie sprach: Wolte GOtt, daß deine Dienerin Gnad finden mögte vor deinen Augen. Und das Weib gieng hin ihres Wegs, und nahm Speiß, und ihr Angesicht ward nicht mehr also unterschiedlich verstellet.

19. Und

19. Und sie machten sich am Morgen auf, und betteten an vor dem HErrn: darnach kehreten sie wieder, und kamen gen Ramatha in ihr Hauß. Aber Elcana erkante Anna sein Weib, und der HErr war ihrer eingedenck.

III. 20. Und es trug sich zu nach Umgang der Tagen, daß Anna empfieng, und sie gebar einen Sohn, und nante seinen Namen Samuel, darum, daß sie ihn von dem HErrn erbetten hatte.

21. Aber ihr Mann Elcana, zoge mit seinem gantzen Hauß hinauf, das jährliche Opffer, und sein Gelübd, dem HErrn zu opffern,

22. Aber Anna gieng nicht mit hinauf: dann sie sprach zu ihrem Mann: Ich will nicht hinauf gehen, biß der Knab von der Brust entwehnet werde, und ich ihn führen möge, daß er erscheine vor dem Angesicht des HERRN, und bleibe daselbst für und für.

23. Und Elcana, ihr Mann, sprach zu ihr: Thue dann, was dich gut düncket, und bleibe, biß du ihn von der Brust entwehnest: ich wünsche aber vom HErrn, daß er sein Wort erfülle. Also bliebe das Weib, und säugete ihren Sohn, biß sie ihn von der Milch abwehnete.

24. Nachdem sie ihn nun entwehnet hatte, brachte sie ihn mit sich mit dreyen Kälbern, und drey Maaß Mehls, und einem Krug Weins: und führete ihn zum Hauß des HErrn in Silo. Aber der Knab war noch sehr jung.

25. Und sie opfferten ein Kalb, und brachten den Knaben zu Heli.

26. Und Anna sprach: Ich bitte, mein Herr, so wahr deine Seel lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das allhie vor dir stund, und bate den HErrn.

27. Da hab ich um diesen Sohn gebetten, und der HErr hat mich meiner Bitt gewähret, darum ich ihn gebetten habe.

28. Derowegen hab ich ihn auch dem HErrn zugeeignet alle die Täg, in welchen er dem HErrn zugeeignet seyn wird. Und sie betteten daselbst den HErrn an. Und Anna bettete, und sprach:

Das II. Capitel.

I. Anna dancket GOtt mit einem Lobgesang, und wird ferner mit drey andern Söhnen, und zweyen Töchtern gesegnet, 1.
II. Die Söhn Heli, Ophni, und Phinees, begehen im Tempel grosse Sünd an den Opffern, 12.
III. Werden zwar von Heli, ihrem Vatter, gestrafft, aber nicht mit gebührlichem Ernst, 22.
IV. Deßwegen dem Hauß Heli grosse Straffen werden angekündiget, 27.

I. Mein Hertz frolocket im HErrn, und mein Horn erhöhet sich in meinem GOtt: mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feind: dann ich habe mich in deinem Heil erfreuet.

2. Es ist niemand heilig, wie der HErr ist: dann ausser dir ist kein anderer, ist auch kein Starcker, als unser GOtt.

3. Redet nicht viel von hohen Dingen, und berühmet euch nicht: lasset das alte von euerm Mund abweichen: dann der HErr ist ein GOtt aller Wissenschafft, und ihm werden die Gedancken zubereitet.

4. Der Bogen der Starcken ist überwunden, und die Schwache seynd mit Stärck umgürtet.

5. Die zuvor satt waren, haben sich selbst um das Brod verdinget: und die Hungerigen seynd ersättiget worden, biß die Unfruchtbare viel Kinder gebar: und diejenige, so viel Söhn hatte, schwach ward.

6. Der HErr tödtet, und machet lebendig, Er führet in die Höll, und führet wiederum heraus. Deut. 32. v. 39. Tob. 13. v. 2.

7. Der HErr machet arm, und machet reich: Er erniedriget, und erhöhet. Sap. 16. v. 13.

8. Den Dürfftigen erwecket Er aus dem Staub, und erhebet aus dem Koth den Armen: daß er bey den Fürsten sitze, und den Thron der Herrlichkeit besitze. Dann die Grund-Fest der Erden seynd des HErrn, und Er hat den Erdboden darauf gesetzt.

9. Er wird die Füß seiner Heiligen behüten, und die Gottlose werden in der Finsternuß still schweigen: dann niemand wird durch seine eigene Stärck mächtig werden.

10. Vor dem HErrn werden sich seine Widerwertige förchten: und Er wird über sie donnern im Himmel: Der HErr wird richten die äusserste Grentzen der Erden, Er wird auch seinem König die Herrschafft geben, und das Horn seines Gesalbten erhöhen.

11. Und Elcana zohe hin gen Ramatha in sein Hauß, der Knab aber war ein Diener vor dem Angesicht des HErrn, vor den Augen Heli, des Priesters.

II. 12. Aber die Söhn Heli waren Kinder Belials, die nichts wusten vom HErrn,

13. Noch von dem Amt der Priester gegen dem Volck: sondern, wann jemand ein Schlacht-Opffer opfferte, so kam des Priesters Knab, indem das Fleisch gekocht ward, und hatte ein Gäbelein mit drey Spitzen in der Hand,

14. Und stieß das in den Tigel, oder in die Pfanne, oder in den Hafen, oder in Kessel: und alles, was das Gäbelein herauf brachte, das nahm der Priester für sich hinweg: also thäten sie dem gantzen Israel, denen, die gen Silo kamen.

15. Desgleichen, ehe dann sie das Fett anzündeten, kam der Knab des Priesters, und sprach zu dem, der das Opffer thäte: Geb mir Fleisch, daß ichs dem Priester koche: dann ich will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern das roh ist.

16. Wann dann der ander, der das Opffer thäte, zu ihm sprach: Laß heut erstlich das Fett anzünden, wie der Brauch ist, und nehm alsdann für dich hinweg, so viel deine Seel begehret: so antwortete er, und sprach zu ihm: Mit nichten: dann du solst mirs jetzt geben, sonst will ichs mit Gewalt hinweg nehmen.

17. Also war die Sünd der Knaben sehr groß vor dem HErrn: dann sie hielten die Menschen ab vom Opffer des HErrn.

18. Aber Samuel dienete vor dem Angesicht des HErrn, und war ein Kind, mit einem leinenen Ephod umgürtet.

19. Seine Mutter machte ihm auch ein kleines Röcklein, das sie ihm brachte auf die bestimmte Tag, wann sie mit ihrem Mann hinauf kam, ihr jährlich Opffer zu opffern.

20. Und Heli segnete den Elcana und sein Weib, und sprach zu ihm: Der HErr gebe dir wiederum einen Samen von diesem Weib, für die Gab, die du dem HErrn geliehen hast. Und sie reiseten hinweg an ihren Ort.

21. Und

21. Und der HErr suchte die Anna heim, und sie empfieng, und gebar drey Söhn und zwey Töchter: und der Knab Samuel ward groß bey dem HErrn.

III. 22. Aber Heli war sehr alt, und hörete alles, was seine Söhn dem gantzen Israel thäten: und wie sie bey den Weibern schlieffen, die an der Thür des Tabernackels dieneten.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solche Ding, die sehr böse Ding, die ich von dem gantzen Volck höre.

24. Thut nicht also, meine Söhn, dann der Ruff ist nicht gut, den ich höre, daß ihr das Volck des HErrn übertretten machet.

25. Wann ein Mann wider den andern sündiget, so mag ihm GOtt gnädig werden; wann aber ein Mann wider den HErrn sündiget, wer wird für denselbigen bitten? Und sie höreten die Stimm ihres Vatters nicht: dann der HErr wolte sie tödten.

26. Aber der Knab Samuel nahm zu, und wuchse, und gefiel so wohl dem HErrn, als auch den Menschen.

IV. 27. Es kame aber ein Mann GOttes zu Heli, und sprach zu ihm: Diß sagt der HErr: Hab Ich mich nicht klärlich dem Hauß deines Vatters offenbaret, da sie noch in Egypten, in des Pharaonis Hauß waren?

28. Und ich hab ihn mir aus allen Geschlechtern Israel zum Priester auserwehlet, daß er zu meinem Altar hinauf tretten solte, und mir Rauchwerck anzünden, und das Ephod vor mir tragen: und alles, was von Opffern der Kinder Israel kommt, hab ich dem Hauß deines Vatters gegeben.

29. Warum habt ihr meine Schlacht-Opffer, und meine Gaben, die ich in meinem Tempel zu opffern befohlen hab, mit der Fersen hinweg gestossen? Und du hast deine Söhn mehr geehret, dann mich, auf daß ihr die Erstlingen von allen Opffern meines Volcks Israel esset?

30. Darum spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich hab redend geredt, daß dein Hauß, und das Hauß deines Vatters, vor meinen Augen dienen solte bis in Ewigkeit. Aber jetzt spricht der HErr: Das seye weit von mir: sondern wer mich ehret, den will ich ehren; die mich aber verachten, die werden auch unachtbar seyn.

31. Siehe, es kommen die Täg, daß ich deinen Arm will abhauen, und den Arm des Hauses deines Vatters, und es wird kein Betagter in deinem Haus seyn.

32. Und du wirst deinen Widerwärtigen im Tempel sehen, wann es allenthalben glücklich stehen wird in Israel: und soll kein Alter in deinem Hauß seyn zu allen Tägen.

33. Jedoch will Ich nicht gar den Mann, der aus dir herkommt, von meinem Altar hinweg nehmen: aber damit deine Augen verschwinden, und deine Seel verschmachte: und ein grosser Theil deines Hauses soll sterben, wann sie zum männlichen Alter werden kommen seyn.

34. Das soll dir aber zum Zeichen seyn, das über deine zween Söhn, Ophni, und Phinees kommen wird: sie werden beyde auf einen Tag sterben. 1. Reg. 4. v. 11.

35. Und Ich will mir einen treuen Priester erwecken, der wird thun, wie es meinem Hertzen, und meiner Seel wohlgefällig seyn wird: und Ich will ihm ein getreues Hauß bauen, und er soll alle die Täg vor meinem Gesalbten wandeln.

36. Es wird aber dazu kommen, daß, wer übrig bleiben wird, in deinem Hauß, der wird kommen, daß man für ihn bitte, und daß er einen silbern Pfennig opffere, und ein Stücklein Brods, und sage: Ich bitte dich, laß mich zu einem Priesterlichen Theil, damit ich einen Bissen Brods essen möge.

Das III. Capitel.

I. GOtt ruffet Samuel des Nachts zum vierdtenmal, 1.
II. Offenbahret ihm die Straff, so über Heli, und sein Hauß ergehen soll, 10.
III. Samuel zeiget solches Heli an, und wird durch gantz Israel für einen treuen Propheten GOttes erkannt, 18.

I. Aber der Knab Samuel dienete dem HErrn vor Heli, und des HErrn Wort war theuer: und das Gesicht war in denselben Tägen nicht offenbar.

2. Und es begab sich auf einen Tag, daß Heli an seinem Ort lag, und seine Augen waren tunckel, daß er nicht sehen konte.

3. Und ehe dann die Ampel GOttes ausgieng, schlieff Samuel im Tempel des HErrn, da die Arch GOttes war.

4. Und der HErr rieff dem Samuel: der antwortete, und sprach: Siehe, hie bin ich.

5. Und er lieff zu Heli, und sprach: Siehe, hie bin ich, dann du hast mir geruffen. Der sprach: Ich hab dir nicht geruffen: Gehe wiederum hin, und schlaffe. Und er gieng hinweg, und schlieff.

6. Und der HErr rieff dem Samuel abermal. Und Samuel stund auf, gieng zu Heli, und sprach: Siehe, hie bin ich: dann du hast mir geruffen. Der antwortete: Ich hab dir nicht geruffen, mein Sohn, gehe wiederum hin, und schlaffe.

7. Aber Samuel kante den HErrn noch nicht, und das Wort des HErrn war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr thäte es abermal, und rieff dem Samuel zum drittenmal. Der stund auf, und gieng zu Heli,

9. Und sprach: Siehe, hie bin ich, dann du hast mir geruffen. Da merckte Heli, daß der HErr dem Knaben rieff, und sprach zu Samuel: Gehe hin, und schlaffe, und wann er dir hernach ruffen wird, so sprich: Rede, HErr, dann dein Knecht höret. Also gieng Samuel hin, und schlieff an seinem Ort.

II. 10. Und der HErr kam, und stund allda, und rieff, wie zuvor, zweymal: Samuel, Samuel. Und Samuel sprach: Rede, HErr, dann dein Knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Wort in Israel, daß, wer es hören wird, dem werden beyde Ohren klingen.

12. An dem Tag will ich alles wider Heli erwecken, was ich über sein Hauß geredet habe: Ich will es anfangen, und vollenden.

13. Dann ich hab es ihm zuvor gesagt, daß ich sein Hauß in Ewigkeit richten werde, um der Sünd willen: darum, daß er wuste, daß sich seine Söhn ungebührlich hielten, und straffete sie nicht.

14. Dero-

14. Derowegen hab ich dem Hauß Heli geschworen, daß die Missethat seines Hauß weder mit Schlacht-Opffern, noch mit Gaben ausgesöhnet werden soll biß in Ewigkeit.

15. Samuel aber schlieff biß an den Morgen, und thäte die Thüren auf am Hauß des HErrn. Und Samuel förchtete sich, das Gesicht dem Heli anzuzeigen.

16. Und Heli rieff dem Samuel, und sprach: Samuel, mein Sohn! Der antwortete, und sprach: Hie bin ich.

17. Und er fragete ihn: Was ist das für ein Wort, das der HErr zu dir geredet hat? Ich bitte dich, verberge es nicht vor mir: diß thue dir GOtt, und das noch dazu, wo du vor mir ein Wort wirst verbergen von allen Reden, die zu dir gesagt seynd.

III. 18. Also gab ihm Samuel alle Wort zu erkennen, und verbarge nichts vor ihm. Er aber antwortete: Er ist der HErr: Er thue, was gut ist in seinen Augen.

19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und keins von allen seinen Worten fiel auf die Erd.

20. Und gantz Israel von Dan biß gen Bersabee erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn wär.

21. Und der HErr erschiene ihm abermal zu Silo, dann der HErr hat sich dem Samuel zu Silo offenbaret, nach dem Wort des HErrn. Und Samuels Wort widerfuhr dem gantzen Israel.

Das IV. Capitel.

I. Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen, 1.
II. Lassen die Arch des Bunds in das Läger kommen, und werden abermal von den Philistern geschlagen; die Arch wird hinweg genommen; Ophni und Phinees, die Söhn Heli, werden umgebracht, 4.
III. Heli, aus Schrecken über solche Zeitung, fällt zurück, und bricht den Hals, 12.
IV. Hierüber geräth die Schnur Heli, Phinees Weib, in Kinds-Nöthen, und stirbt an der Geburt, 19.

I. Und es begab sich in denselben Tagen, daß die Philister zusammen kamen zum Streit: Und Israel zoge den Philistern zum Streit entgegen, und schlug sein Läger am Stein der Hülff. Aber die Philister kamen gen Aphec,

2. Und sie machten ihre Schlacht-Ordnung wider Israel. Da aber das Treffen angangen war, wendete Israel den Philistern den Rücken, und wurden in demselbigen Streit hin und wieder im Feld in die vier tausend Mann erschlagen.

3. Und das Volck kam wiederum zum Läger, und die Aelteste von Israel sprachen: Warum hat uns der HErr heutiges Tags vor den Philistern geschlagen? Lasset uns von Silo die Arch des Bunds des HErrn hieher bringen, daß dieselbige mitten unter uns komme, damit sie uns aus den Händen unserer Feinden erlöse.

II. 4. Also sandte das Volck gen Silo, und sie brachten die Arch des Bunds des HErrn der Heerschaaren, der über denen Cherubim sitzt, von dannen: und die beyde Söhn Heli, Ophni und Phinees waren bey der Archen des Bunds GOttes.

5. Und als die Arch des Bunds des HErrn ins Läger kommen war, da schrye gantz Israel mit einem sehr grossen Geschrey, daß die Erd davon erschallete.

6. Und die Philister höreten die Stimm des Geschreys, und sprachen: Was ist diß für eine Stimm des grossen Geschreys im Läger der Hebräer? Und sie vernahmen, daß die Arch des HErrn ins Läger kommen wäre.

7. Da förchteten sich die Philister, und sprachen: GOtt ist ins Läger kommen. Und sie seufzeten, und sprachen:

8. Weh uns, dann es ist gestern und vorgestern ein solches grosses Frolocken nicht gewesen: Weh uns. Wer wird uns aus der Hand dieser hohen

Götter erretten? Diß seynd die Götter, die Egypten mit allerhand Plagen geschlagen haben in der Wüste:

9. Fasset ein Hertz, ihr Philister, und seyd mannhafft, daß ihr den Hebräern nicht dienet, wie sie euch gedienet haben: Fasset ein Hertz, und streitet.

10. Also thäten die Philister ein Treffen, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe zu seiner Hütten: und es geschahe eine sehr grosse Niederlag, und wurden von Israel dreyßig tausend Mann zu Fuß erlegt.

11. Und die Arch GOttes ward gefangen: Auch seynd die beyde Söhn Heli, Ophni und Phinees, todt blieben.

III. 12. Es lieff aber ein Mann von Benjamin aus der Schlacht, und kam an demselbigen Tag gen Silo mit zerrissenen Kleidern, und sein Haupt war mit Staub besprenget.

13. Und da derselbige ankam, saß Heli auf einem Stuhl, gegen dem Weg, wartend: dann sein Hertz war ängstig, wegen der Archen GOttes. Nachdem aber der Mann hinein kommen war, brachte er der Stadt die Zeitung, und die gantze Stadt heulete.

14. Und Heli hörete den Schall des Geschreys, und sprach: Was ist das für ein Schall dieses Getümmels? Er aber eilete, und kam hinzu, und zeigete es dem Heli an.

15. Heli aber war acht und neuntzig Jahr alt, und seine Augen waren dunckel worden, und er konte nicht sehen.

16. Und er sprach zu Heli: Ich bin derjenige, der aus dem Streit kommen ist, und bin heut aus der Schlacht entflohen, und er sprach zu ihm: Was hat sich zugetragen, mein Sohn?

17. Da antwortete der, der die Bottschafft brachte, und sprach: Israel hat die Flucht genommen vor den Philistern, und ist eine grosse Niederlag geschehen im Volck, und deine beyde Söhn, Ophni und Phinees, seynd todt blieben: und die Arch GOttes ist hinweg genommen worden.

18. Und da er die Arch GOttes nennete, fiel er hinter sich vom Stuhl herunter an der Thür, und zerbrach den Hals, und starb. Dann er war ein alter und gar betagter Mann: und er hat Israel gerichtet viertzig Jahr lang.

IV. 19. Aber seine Schnur, des Phinees Weib, war schwanger, und es war nah an der Zeit mit ihr, daß sie gebähren solte. Da sie nun die Zeitung hörte, daß die Arch GOttes hinweggenommen, auch ihr Schwäher samt ihrem Mann gestorben wäre, krümmete sie sich, und gebar: dann sie ward eilends mit Schmertzen überfallen.

20. Aber da sie jetzt im Sterben war, sprachen die Weiber zu ihr, die um sie stunden: Förchte dich nicht, dann du hast einen Sohn gebohren. Und sie antwortete ihnen nicht, nahm es auch nicht zu Hertzen.

21. Und sie nennete das Kind Ichabod, und sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel hinweg genommen, weil die Arch GOttes hinweg genommen ist: auch für ihren Schwäher, und für ihren Mann,

22. Sprach sie: die Herrlichkeit ist von Israel hinweg genommen, weil die Arch GOttes hinweg genommen ist.

Das V. Capitel.

I. Die Arch GOttes wird von denen Philistern gen Azot getragen und in den Tempel des Abgotts Dagon gesetzt, für welcher Dagon zum zweytenmal zu Boden fällt, und zerschmettert wird, 1.
II. Die Philister aber werden zu Azot, und an allen Orten, wohin sie die Archen bringen, abscheulich, und schwerlich gestrafft, 6.
III. Schliessen endlich, dieselbe wiederum heimzuschicken, 11.

I. Aber die Philister nahmen die Arch GOttes, und trugen sie hinweg vom Stein der Hülff gen Azot.

2. Und die Philister nahmen die Arch GOttes, und trugen sie in den Tempel Dagon, und stelleten sie neben Dagon.

3. Und als die von Azot des andern Tages am Morgen früh aufstunden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erden, vor der Arch des HErrn: und sie huben Dagon auf, und setzten ihn wiederum an sein Ort.

4. Als sie nun abermal des folgenden Tags am Morgen aufstunden, funden sie Dagon auf seinem Angesicht auf der Erden liegen vor der Archen des HErrn: aber das Haupt Dagon, und seine beyde Händ waren abgehauen, und lagen auf der Schwell.

5. Und der Leib Dagon allein war an seinem Ort blieben. Diß ist die Ursach, daß die Priester Dagons, und alle, die in seinen Tempel gehen, auf die Schwell Dagons zu Azot nicht tretten, biß auf den heutigen Tag.

II. 6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Azot, und verderbete sie: und schlug Azot samt ihren Grentzen am heimlichen Ort des Hindern. Und es wurff sich die Erd in den Dörffern und Aeckern, in Mitten selbigen Lands, auf, und wuchsen Mäuß, und ward eine Verwirrung von grossem Sterben in der Stadt.

Ps. 77. v. 66.

7. Als nun die Männer zu Azot solche Plag sahen, sprachen sie: Die Arch des GOttes Israel soll bey uns nicht bleiben: dann seine Hand ist zu hart über uns, und über Dagon unsern GOtt.

8. Und sie sandten hin, und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der Archen des GOttes Israel machen? Da antworteten die zu Geth: Man lasse die Arch des GOttes Israel umher führen. Und sie führeten die Arch des GOttes Israel umher.

9. Da sie aber dieselbige umher führeten, kam die Hand des HErrn durch alle Städt mit einem sehr grossen Sterben: und erschlug die Männer einer jeglichen Stadt, vom kleinen biß zum grossen, und ihr Affter Gedärm gieng aus, und verfaulete. Und die von Geth funden einen Rath, und machten ihnen Stühl von Fellwerck.

10. Also sandten sie die Arch GOttes gen Accaron. Und als die Arch GOttes gen Accaron kommen war, riessen die Accaroniter überlaut, und sprachen: Sie haben die Arch des GOttes Israel zu uns geführet, damit Er uns und unser Volck tödte.

III. 11. Sandten derowegen hin, und forderten alle Fürsten der Philister zusammen, welche sprachen: Lasset die Arch des GOttes Israel von euch, daß sie wiederum an ihr Ort komme: damit er uns, samt unserm Volck nicht tödte.

12. Dann es erhub sich ein Schrecken des Todts in allen Städten, und die überaus schwere Hand GOttes kam über sie: auch die Männer, die nicht gestorben waren, wurden am heimlichen Ort des Hindern geschlagen: und das Heulen einer jeglichen Stadt gieng hinauf gen Himmel.

Das VI. Capitel.

I. Die Philister senden die Arch neben güldenen Geschencken wiederum zu den Israeliten, 1.
II. Die Bethsamiter empfangen die Arch, und opffern dem HErrn ein Brand-Opffer, 12.
III. Viel von ihnen werden todt geschlagen, wegen fürwitziger Beschauung der Archen, 19.

I. Also war die Arch des HErrn sieben Monat lang in der Philister Landschafft.

2. Und die Philister berieffen ihre Priester, und Wahrsager, und sprachen: Was sollen wir mit der Archen des HErrn machen? Zeiget uns an, wie wir sie wiederum an ihr Ort schicken sollen. Die sprachen:

3. Wann ihr die Arch des GOttes Israel zurück schicket, so schicket sie nicht leer: sondern bezahlet ihr für die Sünd, was ihr schuldig seyd, so werdet ihr gesund werden: und werdet erfahren, warum seine Hand nicht von euch weiche.

4. Und sie sprachen: Was ists dann, daß wir für die Sünd bezahlen sollen? Sie antworteten:

5. Nach Anzahl der Landschafften der Philister, sollet ihr fünff güldene Hindern machen, und fünff güldene Mäuß: dann es ist eine Plag gewesen über euch alle, und über euere Fürsten. So sollet ihr nun Gleichnussen machen euerer Hindern, und Gleichnussen der Mäusen, die das Land verderbet haben, und sollet dem GOtt Israel die Ehr geben: ob vielleicht seine Hand von euch, und von euern Göttern, und von euerm Land zur Erleichterung ablassen mögte.

6. Warum verhärtet ihr eure Hertzen, wie Egypten, und Pharao ihr Hertz verhärtet haben? Ists nicht also, nachdem er geschlagen war, da ließ er sie von sich, und sie zogen hinweg?

Exod. 12. v. 31.

7. Darum so nehmet jetzt, und machet einen neuen Wagen, und spannet an den Wagen zwo säugende Küh, welche niemal unter dem Joch gewesen seynd, und sperret ihre Kälber zu Hauß ein:

8. Und nehmet die Arch des HErrn, und setzet sie auf den Wagen, setzet auch neben sie zur Seiten in einem Kistlein die güldene Geschirr, welche ihr für die Sünd bezahlet habt: und lasset sie von euch, daß sie hinziehe.

9. Und gebet acht: im Fall sie durch den Weg ihrer Land-Marck hinauf gehet gen Bethsames: so hat er uns dieses grosse Elend angethan: wo aber nicht, so werden wir wissen, daß uns keineswegs seine Hand gerühret hat, sondern daß sichs ungefähr hat zugetragen.

10. Und sie thäten also: und nahmen zwo Küh, die Kälber säugeten, spanneten dieselbigen zusammen an den Wagen, und sperreten ihre Kälber zu Hauß ein.

11. Setzten auch die Arch GOttes auf den Wagen, und das Kistlein dabey, darinn die güldene Mäuß, und die Gleichnüssen der Hindern waren.

II. 12. Die Küh aber giengen schnurrecht durch den Weg, der gen Bethsames führet, und hielten sich im Gang auf einer Strassen, giengen immerfort, und schryen, sie wichen auch nicht aus dem Weg weder zur Rechten, noch zur Lincken: es folgeten aber auch die Fürsten der Philister bis an die Grentzen Bethsames.

13. Die Bethsamiter aber schnitten den Weitzen im Thal: und da sie ihre Augen aufhuben, sahen sie die Arch, und erfreueten sich, da sie dieselbige sahen.

14. Und der Wagen kam auf den Acker Josue, des Bethsamiters, und bliebe daselbst stehen. Es war aber ein grosser Stein an dem Ort, und sie zerhaueten das Holtz des Wagens, und legten die Küh darauf, dem HErrn zum Brand Opffer.

15. Die Leviten aber huben die Arch GOttes ab, samt dem Kistlein, das neben ihr stund, darinn die güldene Geschirr waren, und setzten sie auf den grossen Stein. Und die Männer zu Bethsames opfferten an dem Tag Brand-Opffer, und andere Schlacht-Opffer, dem HErrn.

16. Das sahen die fünff Fürsten der Philister, und kehreten an demselbigen Tag wiederum gen Accaron.

17. Diß seynd aber die güldene Hindern, die die Philister dem HErrn für die Sünd bezahlet haben: Azotus einen, Gaza einen, Ascalon einen, Geth einen, und Accaron einen:

18. Und die güldene Mäuß, nach Anzahl der Städten der Philister in den fünff Landschafften, von den bemaurten Städten an, biß auf die Dörffer, die ohne Mauren waren, und bis an den grossen Abel, darauf sie die Arch des HErrn gesetzt haben: welche biß an denselbigen Tag auf dem Acker Josue, des Bethsamiters, blieben war.

III. 19. Er schlug aber etliche von den Männern zu Bethsames, darum, daß sie die Arch des HErrn gesehen hatten. Und erschlug vom Volck siebentzig Männer, und funfftzig tausend vom gemeinen Hauffen. Und das Volck truge Leid, darum, daß der HErr mit so grosser Plag das gemeine Volck geschlagen hätte.

20. Und die Männer zu Bethsames sprachen: Wer wird stehen können vor dem Angesicht des HErrn, dieses heiligen GOttes? Und zu wem soll er von uns hinaufziehen?

21. Und sie schickten Botten zu den Inwohnern Cariathiarim, und sprachen: Die Philister haben die Arch des HErrn wiederum gebracht. Kommet herab, und führet sie wiederum zu euch.

Das VII. Capitel.

I. Die Arch GOttes wird nach Cariathiarim in das Hauß Abinadabs geführet, 1.

II. Die Kinder Israel, vom Samuel ermahnet, schaffen die fremde Götter ab, und bekehren sich aus ganzem Hertzen wieder zu GOtt dem HErrn, 3.

III. Erhalten durch Samuels Gebett einen herrlichen Sieg wider die Philister, 7.

I. Also kamen die Männer von Cariathiarim, und führeten die Arch des HErrn wiederum hinauf, und trugen sie in das Hauß Abinadab zu Gabaa: sie heiligten aber Eleazar, seinen Sohn, die Arch des HErrn zu bewahren.

2. Und es truge sich zu, daß von dem Tag an, da die Arch des HErrn zu Cariathiarim blieben ist, eine geraume Zeit vorüber gieng, (dann es war nun im zwantzigsten Jahr) und das gantze Hauß Israel hat sich gelehnet auf den HErrn.

II 3. Aber Samuel redete mit dem gantzen Hauß Israel, und sprach: So ihr von gantzem euerem Hertzen zum HERRN wiederum kehret, so thut die fremde Götter mitten aus euch hinweg, Baalim, und Astaroth: und bereitet eure Hertzen dem HERRN, und dienet ihm allein, so wird er euch aus der Philister Hand erretten. Deut. 6. v. 13. Matth. 4. v. 10.

4. Also thäten die Kinder Israel Baalim und Astaroth hinweg, und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet gantz Israel zu Maspha, daß ich den HErrn für euch bitte.

6. Und sie kamen zusammen gen Maspha, und sie schöpfften Wasser, und gossens aus vor dem Angesicht des HErrn, und fasteten an demselbigen Tag, und sprachen allda: Wir haben dem HErrn gesündiget. Und Samuel richtete die Kinder Israel zu Maspha.

III. 7. Und die Philister höreten, daß die Kinder Israel zu Maspath sich versammlet hätten, und die Fürsten der Philister zogen hinauf wieder Israel. Und als die Kinder Israel solches höreten, förchteten sie sich vor dem Angesicht der Philister:

8. Und sprachen zu Samuel: Höre nicht auf für uns zu ruffen zu dem HErrn unserm GOtt, daß er uns aus der Philister Hand errette.

9. Samuel aber nahm ein saugend Lamm, und opfferte dasselbige dem HErrn gantz zum Brand-Opffer. Und Samuel rieff zum HErrn für Israel, und der HErr erhörete ihn.

10. Es begab sich aber, da Samuel das Brand-Opffer opfferte, daß die Philister zum Streit wider Israel heranzogen. Aber der HErr donnerte an demselbigen Tag mit einem grossen Schall über die Philister, und erschreckte sie, und sie wurden vor dem Angesicht Israel geschlagen.

Eccli. 46. v. 20.

11. Da zogen die Männer Israel von Maspath aus, und verfolgeten die Philister, und schlugen sie bis zu dem Ort, das unter Bethchar war.

Eccli 46. v. 21.

12. Samuel aber nahm einen Stein, und setzte ihn zwischen Maspath, und zwischen Sen: und nennete den Namen desselbigen Orts, der Stein der Hülff. Und er sprach: Bis hieher hat uns der HERR geholffen.

13. Also wurden die Philister gedemüthiget, und kamen hinführo nicht mehr in die Gräntzen Israel. Und die Hand des HErrn war über die Philister alle die Täg, so lang Samuel lebte.

14. Und es wurden dem Israel alle die Städt wiederum eingeräumet, welche die Philister dem Israel abgenommen hatten, von Accaron biß gen Geth, und ihre Land-Marcken: und Er erlösete Israel aus der Philister Hand, und es ware Fried zwischen Israel und den Amorrhitern.

15. Samuel richtete auch Israel die Tag seines Lebens.

16. Und er gieng alle Jahr, und zoge herum gen Bethel, und Galgala, und Maspha, und richtete Israel an vorgemeldten Oertern.

17. Darnach kehrete er wiederum gen Ramatha: dann daselbst war sein Hauß, und da richtete er Israel: er bauete auch daselbst dem HErrn einen Altar.

Das VIII. Capitel.

I. Samuels Söhn wandeln nicht auf seinen Wegen, sondern durch ihren Geitz geben sie dem Volck Anlaß, daß es einen König begehret, 1.
II. Daran GOtt und Samuel ein grosses Mißfallen tragen, 6.
III. Samuel stellt dem Volck das schwere Recht eines Königs vor Augen, 10.
IV. Aber das Volck verharret auf seinem Begehren, und erhält einen König, 19.

I. Es trug sich aber zu, nachdem Samuel nun alt worden war, daß er seine Söhn zu Richtern setzte über Israel.

2. Und der Nam seines erstgebohrnen Sohns war, Joel: und des andern Nam war, Abia, und sie waren Richter zu Bersabee.

3. Und seine Söhn wandelten nicht in seinen Wegen, sondern lencketen sich nach dem Geitz, und nahmen Geschenck, und verkehreten das Recht.

4. Derowegen thäten sich alle Aelteste in Israel zusammen, und kamen zu Samuel gen Ramatha,

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist nun zu deinem Alter kommen, und deine Söhn wandeln nicht in deinem Wegen: verordne uns einen König, daß er uns richte, wie auch alle Völcker haben.

Ose. 13. v. 10. Act. 13. v. 21.

II. 6. Es mißfiel in den Augen Samuels die Red, darum, daß sie sagten: Geb uns einen König, daß er uns richte. Und Samuel bettete zum HErrn.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: Höre

die Stimm des Volcks in allem, was sie dir sagen: dann sie haben dich nicht verworffen, sondern mich, daß Ich nicht herrsche über sie.

8. Nach allen ihren Wercken, die sie gethan haben von der Zeit an, da Ich sie aus Egypten geführet, biß auf den heutigen Tag: wie sie mich verlassen, und fremden Göttern gedienet haben: Also thun sie dir auch.

9. So höre nun ihre Stimm, aber bezeuge ihnen gleichwohl, und sage ihnen vor das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

III. 10. Also vermeldete Samuel alle Wort des HErrn dem Volck, das einen König von ihm begehret hatte, und sprach: Das wird des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird:

11. Eure Söhn wird er nehmen, und sie auf seine Wägen setzen, und wird sie zu Reutern für sich machen, und zu Trabanten, die vor seinen Wägen herlauffen:

12. Und er wird sie ihm zu Befelchhabern und Hauptleuten verordnen, und wird sie zu Acker-Leuthen machen, die ihm seine Aecker bauen, und sein Getraid einschneiden, auch zu Schmidten, die ihm Kriegs Rüstung machen, und Wägen.

13. Auch wird er eure Töchter ihm zu Salben-Bereiterin, und Köchin, und Brod-Beckerin machen.

14. Zu dem wird er euere allerbeste Aecker, und Weinberg, und Oelgärten nehmen, und seinen Knechten geben.

15. So wird er auch von euern Früchten auf dem Land, und vom Einkommen aus euern Weinbergen den Zehenden nehmen, damit er seinen Kämmerlingen gebe.

16. Er wird auch euere Knecht und Mägd, und eure beste Jüngling, und eure Esel hinweg nehmen, und zu seinem Werck brauchen.

17. Von euern Heerden wird er auch den Zehenden nehmen, und ihr werdet seine Knecht seyn.

18. An dem Tag werdet ihr schreyen vor dem Angesicht euers Königs, den ihr euch erwehlet habt: und der HErr wird euch an demselbigen Tag nicht erhören, dieweil ihr einen König für euch begehret habt.

IV. 19. Aber das Volck wolte des Samuels Stimm nicht hören, sondern sie sprachen: Mit nichten: dann es soll ein König über uns seyn.

20. Und wir wollen auch seyn, wie alle Völcker: Unser König soll uns richten, und vor uns herziehen, und unsere Krieg für uns führen.

21. Und Samuel hörete alle Wort des Volcks, und redete sie vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: Höre ihre Stimm, und verordne einen König über sie. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Ein jeglicher gehe hin in seine Stadt.

Das IX. Capitel.

I. Das Geschlecht Sauls, welcher die verlohrne Eselin seines Vatters sucht, und endlich zum Samuel gehet, denselben Raths zu fragen, 15.
II. Samuel, aus Anzeigung GOttes, verkündigt dem Saul, daß er über Israel soll König seyn, 15.
III. Ehret denselben, und behält ihn über Nacht bey sich, 22.

I. Und es war ein Mann von Benjamin, mit Namen Cis, ein Sohn Abiel, des Sohns Seror, des Sohns Bechorath, des Sohns Aphia, des Sohns eines Manns Jemini, der war starck an Kräfften.

2. Und er hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der ein auserwehlter guter Mann war, und war niemand unter den Kindern Israel besser dann er. Von den Achseln über sich hinauf war er höher, dann alles Volck.

3. Aber die Eselinnen Cis, des Vatters Saul, waren verlohren: und Cis sprach zu seinem Sohn Saul: Nehm einen von den Knaben mit dir, und mache dich auf, und gehe hin, und suche die Eselinnen. Da sie nun über das Gebirg Ephraim gangen waren,

4. Und durch das Land Salisa, und sie nicht funden, reiseten sie auch durch das Land Salim, und sie waren nicht vorhanden: auch durch das Land Jemini, und funden sie nicht.

5. Als sie aber in das Land Suph kommen waren, sprach Saul zu dem Knaben, der bey ihm war: Komm, und laß uns wieder zuruck kehren, sonst mögte mein Vatter die Eselinnen haben fahren lassen, und für uns sorgen.

6. Der sprach zu ihm: Siehe, es ist ein Mann GOttes in dieser Stadt, ein berühmter Mann: alles, was er sagt, das geschicht ohn einigen Zweifel. So laß uns nun dahin gehen, er mögte uns vielleicht etwas Nachricht geben von unserm Weg, darum wir herkommen seynd.

7. Und Saul sprach zu seinem Knaben: Siehe, wir wollen dahin gehen; was bringen wir aber dem Mann GOttes? Dann es ist kein Brod mehr in unserm Waidsack, wir haben auch keine Verehrung, die wir dem Mann GOttes geben, noch etwas anders.

8. Der Knab antwortete dem Saul abermal, und sprach: Siehe, es findet sich in meiner Hand ein Viertheil vom silbern Sickel, laß uns das dem Mann GOttes geben, daß er uns von unserm Weg Nachricht gebe.

9. (Vor Zeiten pflegte ein jeglicher in Israel, der hingienge GOtt zu fragen, also zu sagen: Komm, lasset uns zum Seher gehen, dann der jetzt ein Prophet genennet wird, ward vormals ein Seher genennet.)

10. Und Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast sehr wohl geredet: Komm, laß uns gehen. Und sie giengen in die Stadt, darinn der Mann GOttes war.

11. Da sie nun die Höhe der Stadt hinauf giengen, funden sie junge Mägd, die heraus kamen, Wasser zu schöpffen, und sprachen zu ihnen: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten, und sprachen zu ihnen: Er ist hie: Siehe, da ist er vor dir, eile nun: dann er ist heut in die Stadt kommen, darum, daß das Volck ein Opffer zu thun hat auf der Höhe.

13. Wann ihr zur Stadt hinein gehet, so werdet ihr ihn alsbald finden, ehe dann er auf die Höhe hinauf gehet zum Essen. Dann das Volck wird nicht essen, biß er komme: dann er segnet das Opffer, und darnach essen die, welche geladen seynd. Darum gehet jetzt hinauf, dann ihr werdet ihn heut antreffen.

14. Und sie giengen hinauf in die Stadt: und da sie mitten in der Stadt giengen, ließ Samuel sich sehen, und kam heraus ihnen entgegen, daß er auf die Höhe gienge.

II. 15. Aber der HErr hatte einen Tag zuvor, ehe dann Saul ankam, dem Samuel das Ohr eröffnet, und gesagt: Act. 13. v. 21.

16. Morgen, gleich um diese Stund, die jetzt ist, will ich einen Mann zu dir senden aus dem Land Benjamin, den solst du zum Fürsten salben über mein Volck Israel: und er wird mein Volck aus der Philister Hand erretten: dann ich hab mein Volck angesehen, dieweil ihr Geschrey für mich kommen ist.

17. Als nun Samuel den Saul ansahe, sprach der HErr zu ihm: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt hab, der soll über mein Volck herrschen.

18. Saul aber trat mitten im Thor zu Samuel, und sprach: Lieber, sage mir, wo ist des Sehers Hauß?

19. Samuel antwortete dem Saul, und sprach: Ich bin der Seher: gehe vor mir hinauf auf die Höhe, daß ihr heut mit mir esset, so will ich dich Morgen gehen lassen, und dir alles anzeigen, was in deinem Hertzen ist.

20. Die Eselinnen betreffend, die du vorgestern verlohren hast, sey unbekümmert, dann sie seynd gefunden. Und wem soll alles zugehören, das das beste ist in Israel? Soll es nicht dir, und dem gantzen Hauß deines Vatters zugehören?

21. Aber Saul antwortete, und sprach: Bin ich nicht ein Sohn Jemini, vom geringsten Stamm in Israel? Und ist mein Geschlecht nicht das wenigst, unter allen Geschlechten des Stamms Benjamin? warum hast du dann dieses Wort zu mir geredet?

III. 22. Und Samuel nahm den Saul zu sich, mit seinem Knaben, und führete sie in den Saal, und setzte sie oben an, unter denen, die geruffen waren, dann es waren ungefähr dreyssig Mann.

23. Und Samuel sprach zum Koch: Geb her das Stück, das ich dir gegeben habe, und befohlen, daß du es bey dir absonderlich hinlegen soltest.

24. Da holte der Koch den Bug, und legte ihn dem Saul vor. Und Samuel sprach: Sihe, das ist überblieben, lege es vor dich, und esse: dann es ist mit Fleiß für dich zurück gehalten worden, da ich das Volck beruffen habe. Und Saul aß mit Samuel an demselbigen Tag.

25. Und sie kamen von der Höhe hinab in die Stadt, und er redete mit Saul auf dem obern Gemach, und er bereitete dem Saul auf dem obern Gemach ein Läger, und er schlieff allda.

26. Als sie nun des Morgens aufgestanden waren, und der Tag anbrach, rieff Samuel dem Saul auf dem obern Gemach, und sprach: Stehe auf, so will ich dich ziehen lassen. Und Saul stund auf, und sie giengen beyde zusammen hinaus, er nemlich, und Samuel.

27. Und da sie hinab kamen, zum End der Stadt, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hertrette, und immerfort gehe: du aber stehe ein wenig still, daß ich dir des HErrn Wort anzeige.

Das X. Capitel.

I. Samuel salbet den Saul zum König über Israel, und zur Bestättigung gibt er ihm etliche Zeichen, die sich auf seinem Weg werden zutragen, 1.
II. Saul weissaget unter den Propheten, 10.
III. Wird zu Maspha, wohin Samuel das Volck versammlet, durch das Looß zum König erwehlt, und von etlichen angenommen, von etlichen aber veracht, 17.

I. Samuel aber nahm ein Krüglein mit Oel, und schüttete dasselbige über sein Haupt aus, und küssete ihn, und sprach: Siehe, der HErr hat dich zum Fürsten gesalbet über sein Erbtheil, und du wirst sein Volck aus den Händen ihrer Feinden erlösen, die rings um sie her seynd. Und das soll dir zum Zeichen seyn, daß dich Gott zum Fürsten gesalbet hat. Act. 13. v. 21.

2. Wann du heut von mir hinweg gehen wirst, so wirst du zween Männer finden, am Grab Rachel,

chel, auf den Grentzen Benjamin gegen Mittag, und sie werden zu dir sagen: Die Eselinnen seynd gefunden, welche du ausgangen bist zu suchen: so hat dein Vatter die Eselinnen fahren lassen, und ist bekümmert eurenthalben, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun?

3. Und wann du von dannen scheiden wirst, und weiter fortgehen, und zu der Eich Thabor kommen, so werden dich daselbst drey Männer antreffen, welche gen Bethel zu GOtt hinauf gehen wollen: der eine wird drey Geißböcklein tragen, der ander drey Laib Brodts, der dritte wird einen Krug mit Wein tragen.

4. Und wann sie dich gegrüsset haben, so werden sie dir zwey Brodt geben, die wirst du auch von ihrer Hand annehmen.

5. Darnach wirst du an den Bühel Gottes kommen, da der Philister Wart ist: und wann du daselbst zu der Stadt hinein kommen wirst, so wird dir eine Schaar der Propheten begegnen, die von der Höhe herunter kommen, und Psalter, und Trummen, und Pfeiffen, und Citharn vor sich haben werden, und sie werden weissagen.

6. Und der Geist des HErrn wird geschwind über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen, und in einen andern Mann verändert werden.

7. Wann dir nun alle diese Zeichen begegnen, so thue alles, das dir unter die Hand kommt, dann der HErr ist mit dir.

8. Und du solst vor mir gen Galgala hinab gehen, (dann ich will zu dir hinunter kommen) damit du dein Opffer thust, und Fried-Opffer schlachtest: sieben Tag lang solst du warten, bis ich zu dir komme, und dir anzeige, was du thun sollest.

9. Da er nun hierauf seine Schultern umwendete, daß er von Samuel hinweg gienge, veränderte ihn GOtt, und gab ihm ein ander Herz, und alle diese Zeichen kamen an demselbigen Tag.

11. 10. Und sie kamen an den vorgemeldten Bühel: und siehe, eine Schaar der Propheten kam ihm entgegen: und der Geist des HErrn kam geschwind auf ihn, und weissagete mitten unter ihnen.

11. Aber alle, die ihn gestern und vorgestern gekennet hatten, da sie sahen, daß er unter den Propheten war, und weissagete, sprachen zu einander: Was ist dem Sohn Cis widerfahren? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer gab dem andern Antwort, und sprach: Und wer ist ihr Vatter? Derowegen ist ein Sprichwort daraus worden: Ist Saul auch unter den Propheten? 1. Reg. 19. v. 24.

13. Er hörete aber auf zu weissagen, und kam auf die Höhe.

14. Und sein Vetter sprach zu ihm, und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen: und da wir sie nicht funden, seynd wir zum Samuel kommen.

15. Und sein Vetter sprach zu ihm: Sage mir, was hat Samuel mit dir geredet?

16. Und Saul sprach zu seinem Vetter: Er zeigete uns an, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Wort des Königreichs, das Samuel zu ihm geredet hatte, sagte er ihm nichts.

III. 17. Und Samuel berieff das Volck zusammen zum HErrn gen Maspha:

18. Und er sprach zu denen Kindern Israel: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Ich hab Israel aus Egypten geführet, und hab euch aus der Egypter Hand errettet, und aus der Hand aller Königen, die euch plagten.

19. Ihr aber habt heutiges Tags euern GOtt verworffen, der euch allein aus allem Ubel, und euern Trübsalen erlöset hat, und ihr habt gesagt: Mit nichten; sondern verordne einen König über uns. So stehet nun vor dem HErrn, nach euern Stämmen und Geschlechten. 1. Reg 8. v. 19.

20. Und Samuel fügete herzu alle Stämm Israel, und das Looß fiel auf den Stamm Benjamin.

21. Und er fügete den Stamm Benjamin herzu, und seine Geschlechter, da traffs das Geschlecht Metri, und kam biß auf Saul, den Sohn Cis. Derowegen suchten sie ihn, und er wurd nicht gefunden.

22. Und sie fragten hernach den HErrn, ob er auch dahin kommen würde? Und der HErr antwortete: Siehe, er hat sich zu Hauß verborgen.

23. Also lieffen sie hin, und brachten ihn von dannen. Und er stund mitten unter dem Volck, und war höher, dann das gantze Volck, von der Achsel an, und über sich.

24. Und Samuel, sprach zu allem Volck: Fürwahr, da sehet ihr, welchen der HErr erwehlet hat: daß seines gleichen nicht ist unter dem gantzen Volck. Und alles Volck rieff, und sprach: Der König lebe.

25. Aber Samuel vermeldete dem Volck das Recht des Königreichs, und schriebe dasselbige in ein Buch, und legte es hinweg vor den HErrn: darnach ließ Samuel alles Volck hingehen, einen jeglichen in sein Hauß.

26. Und Saul gieng auch in sein Hauß gen Gabaa: und ein Theil der Kriegs-Leut giengen mit, deren Hertz GOTT berühret hatte.

27. Und die Kinder Belial sprachen: Soll uns dieser wohl erlösen können? Und sie verachteten ihn, und brachten ihm keine Gaben; Er aber nahm sich an, als wann ers nicht hörete.

Das XI. Capitel.

I. Naas, der Ammoniter König, bestreit die Stadt Jabes Galaad, 1.
II. Saul versammlet das Volck, Jabes zu entsetzen, 5.
III. Schlägt die Ammoniter, und wird aufs neu zum König bestättigt, 11.

I. Und es trug sich zu, ungefähr einen Monat hernach, daß Naas, der Ammoniter, herauf kam, und anfieng Jabes Galaad zu bestreiten. Und alle Männer zu Jabes sprachen zu Naas: Laß uns deine Bunds-Verwandte seyn, so wollen wir dir dienen.

2. Und Naas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darinnen will ich einen Bund mit euch machen, daß ich euch allen das rechte Aug ausreisse, und euch zur Schmach setze in gantz Israel.

3. Und die Aelteste zu Jabes sprachen zu ihm: Vergönne uns sieben Täg, daß wir Botten aussenden in alle Land-Marcken Israel: wird dann niemand seyn, der uns beschirme, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Also kamen die Botten gen Gabaa des Sauls, und redeten diese Worte im Anhören des Volcks: und das gantze Volck hub seine Stimm auf, und weinete.

II. 5. Und siehe, Saul kam aus dem Feld, hinter den Ochsen hergehend, und sprach: Was ist dem Volck, daß es weinet? Und sie erzehleten ihm die Wort der Männer von Jabes.

6. Da fiel der Geist des HERRN geschwind auf Saul, als er diese Wort hörete, und sein Zorn ergrimmete über die Massen.

7. Und er nahm beyde Ochsen, hiebe sie zu Stücken, und sandte sie durch die Hand der Botten in alle Land-Marcken Israel, und sprach: Wer nicht ausziehen wird, und dem Saul und Samuel folgen, dessen Ochsen soll man also thun. Da fiel die Forcht des HErrn auf das Volck. Und sie zogen aus, wie ein Mann.

8. Und er zehlete sie zu Bezech: und der Kinder Israel waren dreymal hundert tausend Mann; aber der Männer Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Botten, welche kommen waren: Also sollet ihr zu den Männern sagen, die zu Jabes Galaad seynd: Morgen, wann die Sonn erhitzt worden ist, soll euch Heyl wiederfahren. Also kamen die Botten, und verkündigten diß den Männern zu Jabes, die sich dessen erfreueten.

10. Und sie sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinausgehen, so möget ihr uns alles thun, was euch gefällt.

III. 11. Und es begab sich, da der folgende Tag ankommen war, daß Saul das Volck in drey Hauffen verordnete: Und er fiel mitten ins Läger um die Morgenwacht, und schlug Ammon, biß der Tag hitzig ward: aber die übrigen wurden dergestalt zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Und das Volck sprach zu Samuel: Wer ist der? der gesagt hat: Soll Saul über uns herrschen? Gebet die Männer her, wir wollen sie tödten. 1. Reg. 10. v. 27.

13. Und Saul sprach: Niemand soll diesen Tag getödtet werden, dann heut hat der HErr Heyl gewürcket in Israel.

14. Samuel aber sprach zum Volck: Kommet, lasset uns gen Galgala gehen, und das Königreich daselbst erneuren.

15. Und das gantze Volck gieng hin gen Galgala, und machten allda den Saul zum König vor dem HErrn zu Galgala, und opfferten da Fried-Opffer vor dem HErrn. Daselbst war Saul, und alle Männer Israel überaus frölich.

Das XII. Capitel.

I. Samuel bezeugt für GOtt und dem Volck seine Unschuld, und seinen unsträflichen Wandel, 1.
II. Verweist dem Volck seine grosse Undanckbarkeit gegen GOtt, indem sie einen König begehret, und ermahnet dasselbige zum Gehorsam, 7.
III. Bestättiget seine Red mit einem Wunderzeichen des Donners und Regens, und tröstet das erschrockene Volck, 16.

I. Samuel aber sprach zu dem gantzen Israel: Siehe, ich habe eure Stimm erhöret, nach allem, was ihr zu mir geredet habt, und hab einen König über euch gesetzt.

2. Da gehet nun der König vor euch her: ich aber bin alt und grau worden: zu dem seynd auch meine Söhn bey euch. Nun hab ich meinen Wandel vor euch geführet, von meiner Jugend an, biß auf diesen Tag, siehe, ich bin hie gegenwärtig:

3. Redet von mir vor dem HErrn, und vor seinem Gesalbten, ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen hab: ob ich jemand Gewalt oder Unrecht gethan hab, ob ich jemand unterdruckt, oder Geschenck aus jemands Hand genommen hab: so will ich dasselbige heutiges Tags verachten, und euch wiederum geben. Eccli. 46. v. 22.

4. Und sie sprachen: Du hast uns kein Gewalt und Unrecht gethan, hast uns auch nicht unterdruckt, noch von jemands Hand etwas genommen.

5. Und er sprach zu ihnen: Der HErr ist Zeug wider euch, auch ist sein Gesalbter Zeug an diesem Tag, daß ihr in meinen Händen nichts gefunden habt. Und sie sprachen: Er ist Zeug.

6. Und Samuel sprach zum Volck: Der HErr, der Mosen und Aaron gemacht, und unsere Vätter aus Egyptenland geführet hat.

II. 7. So stehet nun, daß ich vor Gericht mit euch streite vor dem HErrn, wegen aller Erbarmungen des HErrn, die Er an euch und an euern Vättern gethan hat:

8. Nachdem Jacob in Egypten gezogen ist, liessen eure Vätter zum HErrn: und der HErr sandte Mosen und Aaron, und führete eure Vätter aus Egypten, und setzte sie ein an diesem Ort. Gen 46. v. 5.

9. Und sie vergassen des HErrn ihres GOttes, da übergab Er sie in die Hand Sisara, des obersten Heerführers zu Hasor, und in die Hand der Philister, und in die Hand des Königs zu Moab, die stritten wider sie: Judic. 4. v. 2.

10. Aber hernach rieffen sie zum HErrn, und sprachen: Wir haben gesündiget, dieweil wir den HErrn verlassen, und dem Baalim und Astaroth gedienet haben: darum erlöse uns nun aus der Hand unserer Feinden, so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der HErr Jerobaal, und Badan, und Jephte, und Samuel, und errettete euch aus der Hand eurer Feinden rings herum, und ihr habt ohne Forcht gewohnet. Judic. 6. v. 14.

12. Als ihr aber sahet, daß Naas, der König der Kinder Ammon, wider euch ausgezogen war, sprachet ihr zu mir: Mit nichten: sondern ein König soll über uns herrschen: da doch der HErr euer GOtt über euch herrschete. 1. Reg. 8. v. 19. † 10. v. 19.

13. So ist nun euer König gegenwärtig, den ihr erwehlet und begehret habt: Siehe, der HErr hat euch einen König gegeben.

14. Werdet ihr nun den HErrn förchten, und ihm dienen, und seine Stimm hören, und des HErrn Mund nicht verbittern, so werdet ihr, und der König, der über euch herrschet, dem HERRN eurem GOTT folgen.

15. Werdet ihr aber die Stimm des HErrn nicht hören, sondern seine Wort verbittern, so wird die Hand des HErrn über euch seyn, und über eure Vätter.

III. 16. Nun aber stehet nochmal still, und sehet das grosse Ding, das der HErr thun wird vor euerm Angesicht.

17. Ist nicht heutiges Tags die Weitzen-Erndt? Ich will aber den HErrn anruffen, und er wird Donner und Regen geben: und ihr sollet wissen, und sehen, daß ihr vor dem Angesicht des HErrn ein groß Ubel für euch gethan habt, daß ihr einen König über euch begehret habt.

18. Und Samuel rieff zum HErrn, und der HErr gab Donner und Regen an demselben Tag.
19. Da förchtete das gantze Volck sehr den HErrn, und Samuel: und alles Volck sprach zu Samuel: Bitte den HErrn deinen GOtt für deine Knecht, daß wir nicht sterben: dann wir haben zu allen unsern Sünden auch diese Boßheit hinzu gethan, daß wir einen König über uns begehret haben.
20. Aber Samuel sprach zum Volck: Förchtet euch nicht, ihr habt zwar all dieses Uebel gethan; aber weichet nicht ab hinter den HErrn: sondern dienet dem HErrn von ganzem Hertzen.
21: Und lencket euch nicht nach eitelen Dingen, die euch nichts nutzen, noch aus der Noth erretten werden, dann sie seynd eitel.
22. Und der HErr wird sein Volck nicht verlassen, um seines grossen Namens willen: dann der HErr hat geschworen, daß er euch ihm selbst zum Volck machen wolle.
23. Aber diese Sünd gegen den HErrn sey weit von mir, daß ich aufhöre für euch zu bitten, ich will euch auch einen guten und richtigen Weg lehren.
24. Derowegen förchtet den HErrn, und dienet ihm in der Wahrheit, und von gantzem eurem Hertzen: dann ihr habt die grosse Thaten gesehen, die er unter euch gethan hat.
25. Werdet ihr aber in der Boßheit verharren, alsdann werdet ihr so wohl als auch euer König zugleich untergehen.

Das XIII. Capitel.

I. Die Philister, von Saul und Jonatha geschlagen, ziehen aufs neue wider sie sehr starck zu Feld, 1.
II. Die Hebräer werden zaghafft, und verbergen sich in die Hölen, 6.
III. Saul, weil er auf Samuels Ankunfft nicht gewartet, sondern geopffert hat, wird von GOtt verworfen, 9.
IV. Die Philister ziehen zum Streit wider Israel; bey welchem grosser Mangel an Waffen, 17.

I. Saul war wie ein Kind von einem Jahr, da er anfieng zu regieren, er regierete aber zwey Jahr über Israel.
2. Und Saul erwehlte ihm drey tausend Mann aus Israel: zwey tausend waren mit Saul zu Machmas, und auf dem Berg Bethel; aber mit Jonatha waren tausend zu Gabaa Benjamin: das übrige Volck aber schickte er wiederum einen jeglichen zu seiner Hütten.
3. Und Jonathas schlug der Philister Wacht, die zu Gabaa war. Da das die Philister höreten, bließ Saul mit der Posaunen im gantzen Land, und sprach: Diß müssen die Hebräer hören.
4. Und gantz Israel hörete solches Geschrey: Saul hat die Wacht der Philister geschlagen: und Israel hat sich wider die Philister aufgelehnet. Derowegen schrye das Volck dem Saul nach zu Gälgala.
5. Und die Philister versammleten sich wider Israel zu streiten, dreyßig tausend Wägen, und sechs tausend Reuter, und das ander gemeine Volck in sehr grosser Anzahl, wie der Sand am Ufer des Meers. Und sie kamen herauf, und schlugen ihr Läger zu Machmas, gegen Aufgang bey Bethaven.
6. Da nun die Männer Israel sahen, daß sie in Aengsten waren, (dann das Volck war bedrangt) verbargen sie sich in den Klüfften, und an heimlichen Orten, und in Felsen, und in Hölen, und in Cisternen.
7. Die Hebräer aber zohen über den Jordan, in das Land Gad, und Galaad. Und als Saul noch zu Galgala war, erschrack das gantze Volck, das ihm folgete.
8. Und er wartete sieben Tag lang, nach der Zeit, welche von Samuel bestimmt war; aber Samuel kam nicht gen Galgala: und das Volck verlieff sich von ihm.
III. 9. Derowegen sprach Saul: Bringet mir das Brand-Opffer und Fried-Opffer, und opfferte das Brand-Opffer.
10. Als er nun das Brand-Opffer geopffert und vollendet hatte, siehe, da kam Samuel: und Saul gieng hinaus ihm entgegen, damit er ihn grüssete.
11. Und Samuel sprach zu ihm: Was hast du gethan? Saul antwortete: Weil ich sahe, daß das Volck von mir verlieffe, und du kamest nicht nach den bestimmten Tagen, die Philister aber waren zu Machmas versammlet:
12. Da sprach ich: Jetzt werden die Philister zu mir hinab kommen gen Galgala, und ich hab des HErrn Angesicht noch nicht versöhnet: also habe ich, durch die Noth gedrungen, ein Brand-Opffer geopffert.
13. Und Samuel sprach zu Saul: Du hast thorecht gehandelt, und hast die Gebott des HErrn deines GOttes nicht gehalten, die er befohlen hat. Wann du solches nicht gethan hättest, so würde der HErr jetzt dein Reich über Israel bereitet haben in Ewigkeit.
14. Aber nun wird dein Reich mit nichten ferner aufwachsen. Der HErr hat ihm einen Mann gesucht nach seinem Hertzen, und demselben hat der HErr befohlen, daß er Fürst seyn soll über sein Volck, darum, daß du nicht gehalten hast, was der HErr gebotten hat.
15. Aber Samuel stund auf, und gieng hinauf von Galgala gen Gabaa Benjamin. Und die übrigen des Volcks zogen mit Saul dem Volck entgegen, die sie bestritten, da sie von Galgala gen Gabaa kamen, auf den Bühel Benjamin. Und Saul zehlte das Volck, das sich bey ihm fand, und waren ungefähr sechshundert Mann.
16. Und Saul, und sein Sohn Jonathas mit dem Volck, das bey ihm gefunden ward, war zu Gabaa Benjamin. Die Philister aber hatten sich zu Machmas gelägert.
IV. 17. Und es zogen aus dem Läger der Philister drey Hauffen auf den Raub heraus: der eine Hauff begab sich auf den Weg gen Ephra, nach dem Land Saul.
18. Der andere aber zoge durch den Weg Bethoron hinein: der dritte wendete sich auf die Straß der Land-Marck, die sich zum Thal Seboim gegen der Wüste hinausstrecket.
19. Es ward aber im gantzen Land Israel kein Eisen-Schmidt gefunden: dann die Philister hatten das verhütet, damit nicht die Hebräer vielleicht ein Schwerdt, oder einen Spieß machten.
20. Derowegen gantz Israel zu den Philistern hinab gieng, ein jeglicher sein Pflugeisen, und seine Hau, und sein Beil, und seine Heppen zu schärpffen.
21. Also ware die Schärpffe der Pflugeisen, und Hauen, und Gabeln, und Beilen stumpff worden, und biß auf den Stachel zu bessern.

22. Und

22. Und da der Tag kam, daß man streiten solte, ward kein Schwerdt, noch Spieß in der Hand des gantzen Volcks gefunden, das mit Saul und Jonatha war: Saul und seinen Sohn Jonathan ausgenommen.

23. Aber der Philister Wacht zoge heraus, hinüber gen Machmas zu rücken.

Das XIV. Capitel.

I. Jonathas, mit seinem Waffen-Träger, bringt die Philister in die Flucht, 1.
II. Saul verfolgt sie, und beschwöret das Volck, nichts für Nacht zu essen, 20.
III. Jonathas, dieses Gebotts unwissend, verkostet Honig; deswegen ihn Saul will tödten, wird aber vom Volck verthädigt und errettet, 27.
IV. Sauls Geschlecht und Kriegs-Oberste, 49.

I. Und es begab sich auf einem Tag, daß Jonathas, der Sohn Saul, zu einem Jüngling, der sein Waffen-Träger war, sprach: Komm, und laß uns hinüber gehen zum Läger der Philister, das gegen diesem Ort hinüber ist. Aber er gab dasselbig seinem Vatter nicht zu erkennen.

2. Saul aber hielte sich auf zu Gabaa am End, unter einem Granat-Apffel-Baum, der zu Magron war: und das Volck war bey ihm, ungefähr sechshundert Mann.

3. Und Achias, der Sohn Ahitob, des Bruders Ichabod, des Sohns Phinees, der von Heli, dem Priester des HErrn in Silo, herkommen war, truge das Ephod. So wuste auch das Volck nicht, wo Jonathas hingangen wäre.

1. Reg 4. v. 21.

4. Aber zwischen dem Aufgang, dadurch sich Jonathas unterstunde zu der Wacht der Philister hinüber zu gehen, waren hervorgehende Felsen von beyden Seiten, und waren die Felsen gleich wie Zän, der eine auf dieser, der andere auf jener Seiten, fast gäh: des einen Nam war Boses, des andern Nam war Sene.

5. Der eine Felß streckte sich hervor zu Mitternacht hinaus gegen Machmas über: der ander zu Mittag gegen Gabaa.

6. Jonathas aber sprach zu dem Jüngling, seinem Waffen-Träger: Komm, laß uns hinüber gehen zum Läger dieser Unbeschnittenen: der HErr mögte vielleicht etwas für uns würcken: dann es ist dem HErrn nicht schwer, durch viel, oder durch wenig Hülff zu thun.

7. Und sein Waffen-Träger sprach zu ihm: Thue alles, was deinem Hertzen gefällt: ziehe fort, wohin dichs gelüstet: so will ich bey dir seyn, wo du auch wilst.

8. Und Jonathas sprach: Siehe, wir gehen hinüber zu diesen Männern: wann wir ihnen nun in das Gesicht kommen,

9. Und sie also zu uns sagen werden: Bleibet, biß wir zu euch kommen, so laß uns still stehen an unserm Ort, und nicht zu ihnen hinauf gehen:

10. Wann sie aber werden sagen: Kommet zu uns herauf, so laß uns hinauf gehen: dann der HErr hat sie in unsere Händ übergeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Also liessen sie sich beyde vom Läger der Philister sehen, und die Philister sprachen: Siehe, die Hebräer kommen hervor aus ihren Löchern, darinn sie verborgen waren.

12. Und die Männer vom Heer-Lager redeten dem Jonatha und seinem Waffen-Träger zu, und sprachen: Kommt zu uns herauf, so wollen wir euch etwas zeigen. Da sprach Jonathas zu seinem Waffen-Träger: Laß uns hinauf gehen, folge mir: dann der HErr hat sie in die Händ Israel übergeben.

13. Und Jonathas klemmete mit Händen und mit Füssen hinauf, und sein Waffen-Träger hinter ihm her: da fielen etliche vor Jonatha zu Boden, andere wurden von seinem Waffen-Träger erwürget, der ihm folgete.

14. Also geschahe die erste Niederlag, darinn Jonathas und sein Waffen-Träger in die zwantzig Mann erschlugen, auf einem halben Morgen Ackers, den gewöhnlich ein Paar Ochsen in einem Tag pflügen können.

15. Und es geschahe Wunder-Werck im Lager auf dem Feld: so ward auch alles Volck im Lager derjenigen, welche auf die Beut ausgezogen waren, sehr erschrecket, und das Land ward beweget: und es geschahe gleichsam ein Wunder-Zeichen von GOtt.

16. Und die Wächter Sauls, welche zu Gabaa Benjamin waren, sahen aus, und siehe, da war ein geschlagener Hauff, der sich hie und dorthin auf die Flucht begabe.

17. Und Saul sprache zum Volck, das bey ihm war: Fraget nach, und sehet, wer von uns hinweg gangen sey. Und da sie nachfragten, befand sich, daß Jonathas und sein Waffen-Träger nicht vorhanden war.

18. Und Saul sprach zu Achai: Bring herbey die Arch GOttes, (dann die Arch GOttes war der Zeit allda bey den Kindern Israel.)

19. Indem Saul mit dem Priester redete, erhube sich ein groß Getümmel im Läger der Philister, das allgemach zunahm, und je länger, je klärer erschallete. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand zu dir.

II. 20. Da machte Saul ein Geschrey, und alles Volck, das bey ihm war, und sie kamen biß zu dem Ort, da das Treffen geschahe, und siehe, eines jeglichen Schwerdt war wider seinen Nächsten gewendet, und es geschahe eine sehr grosse Niederlag.

21. Auch die Hebräer, welche gestern und vorgestern bey den Philistern gewesen, und im Lager mit ihnen herauf kommen waren, kehreten wieder um, damit sie sich zu denen von Israel schlügen, die bey Saul und Jonatha waren.

22. Und alle die von Israel, welche sich auf dem Berg Ephraim verborgen hatten, da sie höreten, daß die Philister geflohen waren, geselleten sich zu ihrem Volck im Streit: und waren mit Saul ungefähr zehen tausend Mann.

23. Also halff der HErr dem Israel an demselbigen Tag; aber der Streit gieng biß gen Bethaven.

24. Und die Männer Israel hielten sich bey einander an dem Tag. Saul aber beschwur das Volck, und sprach: Verflucht sey der Mann, der Brodt isset biß auf den Abend, biß daß ich Rach nehme von meinen Feinden. Und das gantze Volck aß kein Brodt:

25. Das gemeine Volck aber kam in einen Wald, darinn Honig auf dem Erd-Boden lag.

26. Da nun das Volck zu demselbigen Wald hinein kommen war, und das fliessend Honig vor

den Augen lage, war gleichwohl keiner, der die Hand an seinen Mund gebracht hätte: dann das Volck förchtete sich vor dem Eyd.

III. 27. Aber Jonathas hatte es nicht gehöret, da sein Vatter das Volck beschworen hatte: und er streckte das äusserste von seinem Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunckte es in den Honigseim, darnach wendete er seine Hand an seinen Mund, und seine Augen wurden erleuchtet.

28. Da antwortete einer aus dem Volck, und sprach: Dein Vatter hat das Volck mit einem Eydschwur verbunden, und gesagt: Verflucht sey der Mann, der heut Brodt isset, (das Volck aber war aus den Kräfften kommen:)

29. Und Jonathas sprach: Mein Vatter hat das Land betrübet: ihr habt selbst gesehen, daß meine Augen seynd erleuchtet worden, darum, daß ich ein wenig von diesem Honig genommen hab:

30. Wie vielmehr, wann das Volck vom Raub seiner Feinden gessen hätte, den es gefunden hat? Wäre alsdann nicht eine grössere Niederlag unter den Philistern geschehen?

31. Also schlugen sie an demselben Tag die Philister von Machmis bis gen Ajalon. Aber das Volck ward über die massen müd.

32. Und sie wendeten sich zum Raub, nahmen Schaf, und Rinder, und Kälber, und schlachteten sie auf der Erden: Und das Volck aß davon mit dem Blut.

33. Sie zeigten es aber dem Saul an, und sagten, daß das Volck dem HErrn gesündiget hätte, in dem, daß sie mit Blut gessen hätten. Und er sprach: Ihr habt übertretten: Weltzet alsbald einen grossen Stein zu mir.

34. Und Saul sprach: Zertheilet euch unter das gemeine Volck, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und Widder zu mir bringe, und tödtet sie auf diesem Stein, und esset, so werdet ihr dem HErrn in dem nicht sündigen, daß ihr mit Blut esset. Also brachte das gantze Volck ein jeglicher seinem Ochsen an der Hand, in der Nacht, und schlachteten sie allda.

35. Saul aber bauete dem HErrn einen Altar, und fieng damals erstlich an, dem HErrn einen Altar zu bauen.

36. Und Saul sprach: Lasset uns die Philister bey der Nacht überfallen, und sie schlagen biß der Morgen anbricht, daß wir nicht einen Mann von ihnen übrig lassen. Und das Volck sprach: Thue alles, was dich gut düncket in deinen Augen. Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu GOtt tretten.

37. Und Saul fragte den HErrn: Soll ich die Philister verfolgen? Wirst du sie in die Händ Israel übergeben? und er antwortete ihm nicht an dem Tag.

38. Und Saul sprach: Führet herzu alle Ecken des Volcks, und erkundiget euch, und sehet, durch wen diese Sünd heutiges Tags begangen sey.

39. So wahr der HErr lebet, der Heyland Israel, wann sie durch meinen Sohn Jonathas begangen worden, so soll er ohne Widerruff sterben: darauf ihm niemand von allem Volck widersprach.

40. Und er sprach zum gantzen Israel: Sondert ihr euch ab zu einer Seiten, so will ich mit meinem Sohn Jonatha auf der andern Seiten seyn. Und das Volck antwortete dem Saul: Thue was dich gut düncket in deinen Augen.

41. Und Saul sprach zum HErrn dem GOtt Israel: HErr, du GOtt Israel, geb ein Zeichen: Was ists, daß du heut deinem Knecht nicht geantwortet hast? Ist die Sünd an mir, oder an meinem Sohn Jonatha, so geb ein Zeichen: oder ist diese Sünd an deinem Volck, so geb Heiligung. Da ward Jonathas und Saul getroffen, aber das Volck gieng frey aus.

42. Und Saul sprach: Werffet das Looß zwischen mir und meinem Sohn Jonatha. Und Jonathas ward getroffen.

43. Da sprach Saul zu Jonatha: Sage mir, was hast du gethan? Und Jonathas gab ihm zu erkennen, und sprach: Ich hab vom Obertheil des Stabs, der in meiner Hand war, ein wenig Honigs versucht: und siehe, darum sterbe ich.

44. Und Saul sprach: Diß thue mir GOtt, und das noch darzu, du solst des Todts sterben, Jonatha.

45. Und das Volck sprach zu Saul: Soll dann Jonathas sterben, der diß grosse Heyl in Israel gewürcket hat? Das ist unbillig: So wahr der HErr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erd fallen: dann er hats heutiges Tags mit GOtt gewirckt. Also errettete das Volck Jonathan, daß er nicht getödtet ward.

46. Da zoge Saul zurück, und verfolgete die Philister nicht: und die Philister zogen auch an ihre Oerter.

47. Saul aber, nachdem sein Reich über Israel nun bestätiget war, stritte rings herum wider alle seine Feind: wider Moab, und die Kinder Ammon, und Edom, und wider die König Soba, und wider die Philister: und wo er sich hinwendete, da erhielte er den Sieg.

48. Er versammlete auch ein Heer, und schluge den Amalec, und errettete Israel von der Hand ihrer Verwüster.

IV. 49. Diß waren aber die Söhn Saul, Jonathas, und Jesui, und Melchisua: und die Namen seiner beyden Töchter waren, der Erstgebornen Nam war Merob, und der jüngsten Nam war Michol.

50. Und das Weib Saul ward genennet Achinoam, eine Tochter Achimaas: und seines Feldobersten Nam war Abner, der Sohn Ner, der Sauls Vetter war.

51. Aber Cis war Sauls Vatter, und Ner des Abners Vatter, war Abiels Sohn.

52. Es war aber ein mächtiger Krieg wider die Philister alle die Täg, so lang Saul lebte: dann wann Saul irgends einen tapffern Mann sahe, der tauglich war zum Krieg, den zoge er an sich.

Das XV. Capitel.

I. Saul, aus Befehl GOttes, bekriegt, und schlägt die Amaleciter, 1.
II. Verschonet wider den Befehl GOttes, dem König Agag, und dem besten Vieh, welches GOtt hoch mißfält, 8.
III. Wird deßwegen von Samuel mit Worten sehr gestrafft, und abermal von GOtt verworffen, 16.
IV. Samuel zerhauet Agag zu Stücken, und beweinet Saul, 32.

I. Und Samuel sprach zu Saul: Der HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salben solte über sein Volck Israel: So höre nun die Stimm des HErrn:

2. Diß

2. Diß sagt der HErr der Heerschaaren: Ich hab alles zu Gemüth geführet, was Amalec dem Israel thäte, wie er ihm widerstunde auf dem Weg, da er aus Egypten herauf zoge. Exod. 17. v. 8.

3. Derowegen ziehe jetzt hin, und schlage den Amalec, und vertilge alles, was ihm zugehöret: du solst seiner nicht schonen, noch etwas begehren von seinen Dingen: sondern solst tödten so wohl Mann, als Weib, auch die Kinder, und Säugling, Ochsen und Schaf, Camelthier, und Esel.

4. Darauf befahl Saul dem Volck, und zehlete sie, wie die Lämmer, zweymal hundert tausend zu Fuß, und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Da nun Saul biß an die Stadt der Amaleciter kommen war, machte er einen Hinterhalt am Bach.

6. Und Saul sprach zu den Cinitern: Gehet hinweg, weichet ab, und ziehet hinunter von Amalec, daß ich euch mit ihm nicht etwan zugleich ergreiffe. Dann ihr habt Barmhertzigkeit gethan an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten herauf kamen. Da zogen die Ciniter aus dem Mittel der Amaleciter hinweg.

7. Und Saul schlug die Amaleciter von Hevila an, biß man kommt gen Sur, so gegen Egypten über liegt.

II. 8. Und er fieng Agag, den König der Amaleciter, lebendig: aber alles gemeine Volck erschlug er mit der Schärpffe des Schwerdts.

9. Und Saul sammt dem Volck verschonete des Agags, und der besten Heerd von Schafen und Rindern: auch der Kleider, und Widder, und alles, was schön war, und wolten dasselbige nicht verderben: was aber nicht viel werth, und verworffen war, das vertilgeten sie.

10. Aber des HErrn Wort geschahe zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß Ich Saul zum König verordnet hab: dieweil er mich verlassen, und meine Wort mit dem Werck nicht erfüllet hat. Und Samuel ward betrübt, und rieff die gantze Nacht zum HErrn.

12. Und nachdem Samuel bey der Nacht aufgestanden, daß er am Morgen früh zu Saul reisete, ward ihm, dem Samuel, kund gethan, daß Saul zu Carmel ankommen wäre, und hätte ihm einen Triumph Bogen aufgerichtet, hätte sich auch zurück gewendet, und wäre hindurch gezogen, und gen Galgala hinab kommen. Also kam Samuel zu Saul, und Saul opfferte dem HErrn ein Brand Opffer von den Erstlingen des Raubs, den er von Amalec genommen hatte.

13. Da nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet bist du dem HErrn, ich hab des HErrn Wort erfüllet.

14. Und Samuel sprach: Was ist das dann für eine Stimm der Heerd, die in meinen Ohren erschallet, und der Rinder, die ich höre?

15. Und Saul sprach: Die haben sie von den Amalecitern herbracht: dann das Volck hat der besten Schaf und Rinder verschonet, daß sie dem HErrn deinem GOTT geopffert würden, das übrige haben wir erschlagen.

III. 16. Aber Samuel sprache zu Saul: Laß mich dir anzeigen, was der HErr diese Nacht zu mir geredt hat. Und er sprach zu ihm: Sage her.

17. Und Samuel sprach: Bist du nicht zum Haupt worden über die Stämm Israel, da du klein warest in deinen Augen. Und der HErr hat dich zum König über Israel gesalbet:

18. Darnach hat dich der HErr auf den Weg gesandt, und gesagt: Ziehe hin, und erschlage die Sünder Amalec, und streite wider sie, biß sie in Grund vertilget seynd.

19. Warum hast du dann der Stimm des HErrn nicht gehorchet, sondern hast dich zum

Raub gewendet, und hast böses gethan in den Augen des HErrn.

20. Und Saul sprach zu Samuel: Ich hab freylich der Stimm des HErrn gehorchet, und hab auf dem Weg gewandelt, darauf mich der HErr gesandt hat; Agag, den König Amalec, hab ich hergeführet, und die Amaleciter erschlagen.

21. Aber das Volck hat Schaf und Rinder vom Raub genommen, als die Erstlinge der Erschlagenen, daß sie die zu Galgala dem HErrn ihrem GOtt opfferten.

22. Da sprach Samuel: Will dann der HErr Brand-Opffer und Schlacht-Opffer, und nicht vielmehr, daß man der Stimm des HERRN gehorsam sey? Dann Gehorsam ist besser, als Schlacht-Opffer, und aufmercken ist mehr, dann das Fett der Widder opffern.

Eccli. 4. v. 17. Ose. 6. v. 6. Matth. 9. v. 13. †12. v. 7.

23. Dann widerspenstig seyn, ist wie die Sünd der Wahrsagerey: und nicht gehorchen wolien, ist dem Laster der Abgötterey gleich. Dieweil du dann des HErrn Wort verworffen hast, so hat dich der HERR auch verworffen, daß du nicht König seyest.

24. Und Saul sprach zu Samuel: Ich hab gesündiget: dieweil ich des HERRN Wort, und dein Wort übertretten hab, ich hab das Volck gefürchtet, und seiner Stimm gehorchet.

25. Aber nun bitte ich, trage meine Sünd, und kehre wieder mit mir zuruck, daß ich den HErrn möge anbetten.

26. Und Samuel sprach zu Saul: Ich will mit dir nicht zurück kehren, dieweil du des HErrn Wort verworffen, daß du nicht König seyest über Israel.

27. Und Samuel wendete sich um, daß er hinweg gienge; er aber ergriff das Obertheil seines Mantels, der auch zerrissen ward.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heutiges Tags von dir gerissen, und hat dasselbig deinem Nächsten geben, der besser ist, dann du.

29. Und nun der triumphirende HErr in Israel wird nicht verschonen, er wird sich auch durch Reu nicht bewegen lassen. Dann er ist kein Mensch, daß ihn gereuen soll.

30. Er aber sprach: Ich hab gesündiget; aber thue mir jetzt die Ehr vor den Aeltesten meines Volcks, und vor dem Israel, und kehre mit mir wieder um, daß ich den HErrn deinen GOtt möge anbetten.

31. Also kehrete Samuel wieder um, und folgte dem Saul: und Saul bettete den HErrn an.

IV. 32. Und Samuel sprach: Führet her zu mir Agag, den König Amalec: da ward Agag zu ihm gebracht, der überaus fett ware, und zitterte. Und Agag sprach: Scheidet dann also der bittere Todt?

33. Und Samuel sprach: Gleich wie dein Schwerdt die Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also soll auch deine Mutter unter den Weibern ohn Kinder seyn. Und Samuel hiebe ihn zu Stücken vor dem HErrn zu Galgala.

34. Darnach gieng Samuel hin gen Ramatha, aber Saul zoge hinauf gen Gabaa in sein Hauß.

35. Und Samuel hat den Saul hinführo nicht mehr gesehen, biß an den Tag seines Todts. Gleichwohl beweinete Samuel den Saul, weil es den HErrn gereuete, daß er ihn zum König über Israel gemacht hatte.

Das XVI. Capitel.

I. Saul wird auf Befehl GOttes nach Bethlehem zu Isai geschickt, daß er einen von seinen Söhnen an statt Sauls zum König salbe, 1.
II. David wird vor seinen andern Brüdern zum König von GOtt erwehlet und durch Samuel gesalbet, 13.
III. Wird von Saul nach Hoff beruffen, ihn mit seinem Harpffenspiel zu erlustigen, 19.

I. Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lang beweinest du den Saul, da Ich ihn doch verworffen hab, daß er über Israel nicht herrschen soll? Fülle dein Horn mit Oel, und komm, daß ich dich zu Isai dem Bethlehemiter sende: dann Ich hab mir unter seinen Söhnen einen König ausgesehen.

2. Und Samuel sprach: Wie soll ich hingehen? Dann Saul wirds hören, und wird mich tödten. Und der HErr sprach: Du solst ein Kalb aus der Heerd in deine Hand nehmen, und sagen: Ich bin kommen dem HErrn ein Schlacht-Opffer zu thun.

3. Auch solst du den Isai zum Opffer laden, und Ich will dir zu erkennen geben, was du thun solleſt, und den ich dir zeigen werde, den solst du salben.

4. Also thäte Samuel, wie ihm der HErr gesagt hatte. Und er kam gen Bethlehem, und die Aelteste der Stadt verwunderten sich darüber, giengen ihm entgegen,

5. Und sprachen: Ist deine Zukunfft auch friedsam? und er sprach: Friedsam ist sie: Ich bin kommen, dem HErrn ein Opffer zu thun: heiliget euch, und kommet mit mir, daß ich meine Opffer verrichte. Also heiligte er Isai, und seine Söhn, und berieffe sie zum Opffer.

6. Da sie nun hinein kamen, sahe er Eliab, und sprach: Ist dieser vor dem HErrn sein Gesalbter?

7. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe sein Angesicht nicht an, noch die Höh seiner Person: dann Ich hab ihn verworffen, Ich urtheile auch nicht nach dem Ansehen des Menschen: dann der Mensch siehet, was vor Augen ist: aber der HErr siehet das Hertz an. Psal. 7. v. 10.

8. Und Isai rieff den Abinadab, und führete ihn vor Samuel. Der sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwehlet.

9. Da führete Isai den Samma hinein, von dem sagte er: Diesen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10. Also führete Isai seine sieben Söhn vor Samuel hinein. Und Samuel sprach zu Isai: Keinen von diesen hat der HErr erwehlet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Seynd das deine Söhn all? Er antwortete: Es ist ein kleiner Knab noch übrig, der weidet die Schaf. Und Samuel sprach zu Isai: Schicke hin, und laß ihn herführen: dann wir werden uns nicht zu Tisch setzen, biß er hieher komme.

12. Also schickte er hin, und ließ ihn hinzu führen. Er aber war rötlicht, schön anzusehen, und wohl gestalt von Angesicht. Und der HErr sprach: Mache dich auf, und salbe ihn: dann dieser ists.

II. 13. Also nahm Samuel das Oelhorn, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn ist von dem Tag an, und hinführo auf den David gerichtet worden: und Samuel stund auf, und gieng gen Ramatha.
2. Reg. 7. v. 8. Psal. 77. v. 70. † 88. v. 21. Act. 7. v. 46. † 13. v. 22.

14. Aber der Geist des HErrn wiche von Saul ab, und es plagte ihn ein böser Geist vom HErrn.

15. Und die Knecht Saul sprachen zu ihm: Siehe, es plaget dich ein böser Geist GOttes:

16. Unser Herr befehle, daß deine Knecht, die vor dir seynd, einen Menschen suchen, der auf der Harpffen spielen könne, auf daß er, wann dich der böse Geist des HErrn ergreiffet, mit seiner Hand spiele, damit du es gelinder ertragest.

17. Und Saul sprach zu seinen Knechten: Sehet euch dann um nach einem, der wohl spielet, und führet ihn her zu mir.

18. Da antwortete einer von den Knaben, und sprach: Siehe, ich hab den Sohn Isai, den Bethlehemiten gesehen, der wohl spielen kan, er ist auch starck von Kräfften, und ein streitbarer Mann, verständig in seinen Reden, und ein schöner Mann: und der HErr ist mit ihm.

III. 19. Da sandte Saul Botten zu Isai, und sprach: Schicke deinen Sohn David zu mir, der auf der Weid ist.

20. Also nahm Isai einen Esel mit Brodt beladen, und ein Flasch Wein, auch ein Geiß Böcklein, und schickte es dem Saul, durch die Hand seines Sohns David.

21. Und David kam zu Saul, und stunde vor ihm: er aber hatte ihn sehr lieb, und ward sein Waffen-Träger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und sprach: Laß David vor meinem Angesicht stehen: dann er hat Gnad gefunden vor meinen Augen.

23. Wann nun der böse Geist des Herrn den Saul ergriffe, so nahm David seine Harpffen, und schlug darauf mit seiner Hand, alsdann ward Saul erquicket, und befand sich besser: dann der böse Geist wiche vom ihm ab.

Das XVII. Capitel.

I. Die Philister ziehen wider die Israeliten zu Feld, denen Saul mit den Seinigen begegnet biß an das Terebinthen Thal, 1.
II. Der Rieß Goliath wird beschrieben, welcher das Heer-Lager Israels täglich verhönet, 4.
III. David wird von seinem Vatter in das Lager Sauls geschickt, seine Brüder mit Speiß zu versehen, 17.
IV. Erbiet sich, wider Goliath zu streiten, 32.
V. Erlegt Goliath mit seiner Schleuter, und erwürgt ihn mit seinem eigenen Schwerdt, worauf die Philister geschlagen werden, 39.

I. Aber die Philister sammleten ihre Schaaren zum Streit, und kamen zu Socho in Juda zusammen: und lagerten sich zwischen Socho, und Azeca, in den Gräntzen Dommim.

2. Saul aber und die Kinder Israel thaten sich auch zusammen, und kamen in das Terebinthen Thal, und brachten ihr Heer in die Schlacht-Ordnung, wider die Philister zu streiten.

3. Und die Philister stunden auf einem Berg auf dieser Seiten, und Israel stund auf einem Berg auf der andern Seiten: und es war ein Thal zwischen ihnen.

II. 4. Und es trat aus der Philister Lager ein Huren-kind hervor, mit Namen Goliath von Geth, der war sechs Elen, und ein Handbreit hoch:

5. Und er hatte ein ehrin Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Pantzer an, und das Gewicht seines Pantzers war fünff tausend Sickel Ertzes:

6. Und er hatte ein ehrinnen Harnisch an seinen Schenckeln, und ein ehrin Schild bedeckte seine Achseln:

7. Aber die Stang von seinem Spieß war wie ein Weber-Baum, und das Eisen an seinem Spieß

hielt

hielt sechshundert Sickel Eisens: und sein Waffen-Träger gieng vor ihm her.

8. Und er stund, und rieff wider die Heerschaaren Israel, und sprach zu ihnen: Warum seyd ihr ausgezogen, und habt euch zum Streit gerüstet? Bin ich nicht ein Philister, und seyd ihr nicht Sauls Knecht? Erwehlet einen Mann aus euch, der herab komme einen sondern Kampff zu halten,

9. Wird er wider mich streiten, und mich erschlagen können, so wollen wir euere Knecht seyn; werd ich aber überwinden, und ihn schlagen, so sollet ihr Knecht seyn, und uns dienen.

10. Und der Philister sprach: Heut hab ich den Schaaren Israel Hohn gesprochen: gebet mir einen Mann, und lasset ihn mit mir einen sondern Kampff halten.

11. Als nun Saul und alle Kinder Israel solche Red des Philisters höreten, erschracken sie, und förchteten sich sehr.

12. David aber war eines Ephratischen Manns Sohn von Bethlehem Juda, von welchem zuvor gesagt ist, dessen Nam war Isai, der acht Söhn hatte: und war in den Tagen Saul ein alter betagter Mann unter den Männern. 1. Reg. 16. v. 1.

13. Aber drey seiner ältesten Söhn folgeten dem Saul zum Krieg: und die Namen seiner drey Söhnen, welche zum Krieg ausgezogen waren, seynd diese: Eliab, der erstgeborne, und der ander Abinadab, und der dritte Samma.

14. David aber ward der jüngste.

15. Als nun die drey Aelteste dem Saul gefolget, gieng David hin, und kam von Saul wiederum heim, die Heerd seines Vatters zu Bethlehem zu weiden.

16. Aber der Philister tratt des Morgens und des Abends hervor, und stund also vierzig Tag lang.

III. 17. Und Isai sprach zu seinem Sohn David: Nehm für deine Brüder ein Ephi geröstes Gersten Mehls, und diese zehen Brodt, und lauff hin ins Läger zu deinen Brüdern.

18. Auch solst du diese zehen frische Käß dem Hauptmann bringen: und solst deine Brüder besuchen, ob sie wohl leben: erkündige dich auch, mit welchen sie verordnet seyen.

19. Aber Saul, und sie samt allen Kindern Israel stritten wider die Philister im Terebinthen-Thal.

20. Derowegen stund David des Morgens früh auf, und befahl dem Hüter die Heerd, und gieng also beladen hin, wie ihm Isai befohlen hatte. Und kam zu dem Ort Magala, und zu dem Heer, das zum Streit ausgezogen war, und in der Schlacht ein grosses Geschrey gemacht hatte.

21. Dann Israel hatte die Schlacht Ordnung gemacht: so waren die Philister hingegen auch bereit.

22. Also ließ David die Geschirr, die er mitgebracht hatte, unter der Hand des Hüters beym Troß, und lieff zu dem Ort, da der Streit war, und fragete: ob alles um seine Brüder noch wohl zugienge?

23. Und da er mit ihnen noch im Reden war, ließ sich der Huren Sohn, Goliath genannt, der Philister von Geth, sehen, und kam herauf aus dem Läger der Philister: und da er redete, hörete David auch dieselbige Wort.

24. Aber alle Männer Israel, wann sie den Mann sahen, flohen vor seinem Angesicht, und förchteten ihn sehr.

25. Und jederman von Israel sprach: Habt ihr diesen Mann gesehen, der also herauf tritt? Dann er kommt herauf Israel zu verhönen. Darum wird der König dem Mann grosse Reichthum geben, der ihn erschlagen wird, er wird ihm auch seine Tochter geben, und wird seines Vatters Hauß in Israel von der Schatzung befreyen.

26. Und David redete mit den Männern, die bey ihm stunden, und sprach: Was wird man dem Mann geben, der diesen Philister schlagen wird, und die Schmach von Israel hinweg nehmen? dann wer ist dieser unbeschnittene Philister, der die Heerschaaren des lebendigen GOttes verspottet hat?

27. Und das Volck vermeldete ihm dieselbige Red, und sprach: Diß wird man dem Mann geben, der ihn erschlagen wird.

28. Da solches Eliab, sein ältester Bruder, hörete, als er mit andern redete, ward er über David zornig, und sprach: Warum bist du herkommen, und warum hast du die wenige Schäflein in der Wüsten gelassen? Ich kenne deine Hoffart, und die Schalckheit deines Hertzens wohl, daß du herab kommen bist, den Streit zu besehen.

29. Und David sprach: Was hab ich dann gethan? Ists anders, dann ein Wort?

30. Und er wendete sich ein wenig von ihm ab zu einem andern, und redete dieselbige Wort. Und das Volck antwortete ihm dasselbige Wort, wie zuvor.

31. Aber die Wort, welche David geredt hat, seynd gehöret, und vor dem Angesicht Saul verkündiget worden.

IV. 32. Als er nun zum Saul geführet ward, sprach er zu ihm: Keinem Menschen entsincke das Hertz um seinet willen. Ich, dein Knecht, will hingehen, und wider den Philister streiten.

33. Und Saul sprach zu David: Du kanst diesem Philister keinen Widerstand thun, noch wider ihn streiten: dann du bist ein junger Knab: aber dieser ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. Und David sprach zu Saul: Dein Knecht weidete die Heerd seines Vatters: und es kam ein Löw, oder Bär, und nahm einen Widder mitten aus der Heerd. Eccli. 47. v. 3.

35. Und ich jagte ihnen nach, und erschlug sie, und risse ihn aus ihrem Maul: und da sie sich wider mich aufhuben, ergriffe ich sie bey dem Kien, und erwürgete sie, und brachte sie ums Leben.

36. Dann ich, dein Knecht, hab einen Löwen und einen Bären getödtet. Also soll auch dieser unbeschnittene Philister seyn, wie eines von denselbigen. Jetzt will ich hingehen, und die Schmach des Volcks hinweg nehmen. Dann wer ist dieser unbeschnittene Philister, der das Heer des lebendigen Gottes hat lästern dörffen?

37. Und David sprach: Der HErr, der mich aus der Hand des Löwen errettet hat, und aus der Hand des Bären, der wird mich auch aus dieses

Phili

Philisters Hand erretten, da sprach Saul zu David: Gehe hin, und der HErr sey mit dir.

38. Und Saul legte dem David seine Kleider an, und setzte ihm ein ehrinen Helm auf sein Haupt, und thäte ihm einen Pantzer an:

V. 39. Da nun David mit seinem Schwerd über sein Kleid umgürtet war, fieng er an zu versuchen, ob er in der Rüstung daher tretten könte: dann er war es nicht gewohnet. Und David sprach zu Saul: Ich kan also nicht herein gehen, dann ich bins nicht gewohnet. Und er legte es ab.

40. Und nahm seinen Stab, den er allezeit in den Händen truge: und erwehlete ihm fünff sehr glatte Stein aus dem Bach, und legte sie in die Hirten-Tasch, die er bey sich hatte, und nahm die Schleuter in seine Hand: und also trat er hervor wider den Philister.

41. Aber der Philister gieng an, trat hinzu, und nahete sich wieder David: und sein Waffen-Träger gieng vor ihm her.

42. Da nun der Philister auffsahe, und den David anschaute, verachtete er ihn. Dann er war ein Jüngling, röthlicht, und schön anzusehen.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich dann ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kommest? Und der Philister fluchte dem David bey seinen Göttern.

44. Und er sprach zu David: Komm her zu mir, und ich will dein Fleisch den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden geben.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit einem Schwerdt und Spieß, und mit einem Schild; ich aber komme zu dir im Namen des HErrn der Heerschaaren, des GOttes der Schaaren Israel, die du

46. Heutiges Tags geschmähet hast, und der HErr wird dich in meine Hand geben, und ich will dich schlagen, und dein Haupt von dir hinweg nehmen: und will diesen Tag die Leichnam des Heer-Lägers der Philister den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden geben: damit das gantze Land wisse, daß ein GOtt ist in Israel:

47. Damit auch diese gantze Versammlung erkenne, daß der HERR nicht durch Schwerdt und Spieß hilffet: dann sein ist der Streit, und er wird euch in unsere Händ übergeben.

48. Als sich nun der Philister aufmachte, und heran kam, und sich wider David nahete, eilete David auch, und lieff wider den Philister an zum Streit.

49. Und er griff mit seiner Hand in die Taschen, und nahm einen Stein, und warff ihn mit der Schleuter, schwengte dieselbige herum, und traff den Philister an die Stirn: und der Stein haffte in seiner Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erden.

50. Also überwältigte David den Philister mit der Schleuter, und mit einem Stein, und erschlug den Philister, und tödtete ihn. Und weil David kein Schwerdt in der Hand hatte,

Eccli. 47. v. 4. 1 Mach. 4. v. 30.

51. Lieff er hinzu, und stund über den Philister, und nahm sein Schwerdt, zoge es aus seiner Scheiden, und tödtete ihn, und hieb ihm sein Haupt ab. Als aber die Philister sahen, daß der allerstärckeste unter ihnen todt war, nahmen sie die Flucht.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und rieffen mit lauter Stimm, und verfolgten die Philister, biß sie in das Thal kamen, und biß an die Pforten zu Accaron: und wurden von den Philistern niedergelegt und verwundt auf dem Weg gen Saraim, und biß gen Geth, und biß gen Accaron.

53. Und die Kinder Israel kehreten wieder um, nach dem sie die Philister verfolget hatten, und nahmen ihr Läger ein.

54. Und David nahm des Philisters Haupt, und trug es gen Jerusalem: seine Waffen aber legte er in seine Hütten.

55. Aber zu der Zeit, da Saul den David wider den Philister ausgehen sahe, sprach er zu Abner, dem Feld-Obersten: Abner, von welchem Stamm ist dieser Knab herkommen? Und Abner sprach: So wahr deine Seel lebt, o König, ich weiß es nicht.

56. Da sprach der König: Frage nach, wessen Sohn der Knab sey.

57. Als nun David wieder kam, nachdem er den Philister erschlagen hatte, nahm ihn Abner, und führete ihn vor Saul, wie er des Philisters Haupt in der Hand hatte. Und Saul sprach zu ihm: Jüngling, von welchem Geschlecht bist du? Und David sprach: Ich bin deines Knechts Isai, des Bethlemiten Sohn.

Das XVIII. Capitel.

I. Jonathas macht einen Bund mit David, dieser wird von Saul beneidet, und gehasset, 1.
II. Saul, vom bösen Geist überfallen, wirfft seine Lantzen nach David, in Meynung, ihn zu durchstechen; aber David entweicht dem Wurff zum andernmal, 10.
III. David bekommt Michol, die jüngere Tochter Sauls, zur Ehe, an Statt Merob, der ältern Tochter, nach dem er zweyhundert Vorhäut der Philister aufgebracht, 27.

I. Und es begab sich, nachdem er mit Saul ausgeredet hatte, daß die Seel Jonathas mit Davids Seel starck verbunden ward, und Jonathas hatte ihn so lieb, als seine eigene Seel.

2. Und Saul nahm ihn zu sich an demselbigen Tag, und ließ ihm nicht zu, daß er in seines Vaters Hauß wiederumkehrete.

3. Aber David und Jonathas machten einen Bund mit einander: dann Jonathas hatte ihn so lieb, als seine eigene Seel.

4. Und Jonathas zoge seinen Rock aus, den er anhatte, und gab ihn David, wie auch seine andere Kleider, biß zu seinem Schwerdt und Bogen, und biß zum Gürtel.

5. Und David zoge aus zu allen Dingen, wozu ihn Saul aussandte, und hielte sich sehr weislich: Und Saul setzte ihn über die Kriegs-Leut. Und er war angenehm vor den Augen des gantzen Volcks, und insonderheit vor dem Angesicht der Diener Saul.

6. Nachdem aber David den Philister erschlagen hatte, und wieder kam, giengen die Weiber aus allen Städten Israel heraus, und sungen, und führeten Reyhen, und kamen dem König Saul entgegen mit Freuden-Trummen und Cymbaln.

7. Und die Weiber sungen vor, spieleten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, und David zehen tausend. Eccli. 47. v. 4.

8. Da ward Saul über die Massen zornig, und mißfiel ihm das Wort in seinen Augen, und sprach: Dem David haben sie zehen tausend gegeben, und mir haben sie tausend gegeben: was ist ihm mehr übrig, dann allein das Königreich?

9. Derowegen Saul den David von dem Tag an, und hinführo nicht mit guten Augen ansahe.

11. 10. Aber den andern Tag hernach überfiel der böse Geist GOttes den Saul, und er weissagte mitten in seinem Hauß, David aber spielte mit seiner Hand auf dem Psalter, wie er täglich pflegte zu thun. Saul aber hatte einen Spieß in der Hand.

11. Und er warff denselben, in Meynung, daß er den David an die Wand hefften mögte: und David entwiche nun zum andernmal aus seinen Augen.

12. Und Saul förchtete sich für David, darum daß der HErr mit ihm wär, und wär von ihm abgewichen.

13. Derowegen thäte ihn Saul von sich, und machte ihn zum Obersten über tausend Mann: und er gieng aus und ein vor dem Angesicht des Volcks.

14. So hielt sich auch David weislich auf allen seinen Wegen, und der HErr war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe, daß er überaus vorsichtig wär, fieng er an, sich für ihm zu hüten.

16. Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb: dieweil er vor ihnen eingieng, und ausgieng.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, da ist meine älteste Tochter Merob, die will ich dir zum Weib geben: sey nur ein tapfferer Mann, und führe die Krieg des HErrn. Aber Saul gedachte bey ihm selbst, und sprach: Meine Hand soll über ihm nicht seyn, sondern der Philister Hand sey über ihn.

18. David aber sprach zu Saul: Wer bin ich, oder was ist mein Leben, oder das Geschlecht meines Vatters in Israel, daß ich des Königs Tochtermann werden soll?

19. Als aber die Zeit kommen war, daß Merob, die Tochter Saul, dem David solte gegeben werden, da ward sie Hadriel, dem Molathiter, zum Weib gegeben.

20. Aber Michol, die andere Tochter Sauls, hatte den David lieb. Das ward dem Saul auch kund gethan, und er ließ es ihm wohlgefallen.

21. Und Saul sprach: Ich will sie ihm geben, auf daß sie ihm zum Anstoß werde, und die Hand der Philister über ihn komme. Und Saul sprach zu David: Heut wirst du mein Tochtermann seyn in zweyen Dingen.

22. Und Saul befahl seinen Knechten: Redet heimlich hinter mir mit David, und saget: Siehe, der König hat ein Wohlgefallen an dir, und alle seine Diener haben dich lieb: darum sey nun des Königs Tochtermann.

23. Und die Knecht Sauls redeten alle diese Wort vor den Ohren Davids. Und David sprach: Dünckt euch das gering, des Königs Tochtermann zu seyn? Ich aber bin ein armer und geringer Mann.

24. Und die Knecht Sauls zeigten es ihm wiederum an, und sprachen: Solche Wort hat David geredet.

25. Saul aber sprach: Redet zu David also: Der König hat keiner Morgengab vonnöthen, als allein hundert Vorhäut von den Philistern, damit von den Feinden des Königs Rach genommen werde: aber Saul gedachte den David in der Philister Händ zu übergeben.

26. Als nun seine Knecht dem David die Wort wiederum zu wissen thäten, die Saul geredet hatte, gefiel dem David die Red in seinen Augen wohl, daß er des Königs Tochtermann würde.

III. 27. Und über wenig Tag hernach machte sich David auf, und zoge hin mit den Männern, die unter ihm waren. Und erschlug von den Philistern zweyhundert Mann, und brachte ihre Vorhäut, und zehlete sie dem König,

König, damit er sein Tochtermann würde: also gab ihm Saul seine Tochter Michol zum Weib.

28. Und Saul sahe, und merckte, daß der HErr mit David war. Aber Michol, des Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Saul aber fieng an, den David mehr zu förchten. Und ward also Saul Davids Feind alle die Täg seines Lebens.

30. Und die Fürsten der Philister zogen aus. Aber von Anfang ihres Ausziehens hielt sich David vorsichtiger, dann alle Knecht Sauls, und sein Nam ward sehr hoch berühmet.

Das XIX. Capitel.

I. Saul befiehlt David zu tödten, wird zwar durch Jonathas wieder versöhnet, unterfteht sich jedoch abermalen ihn mit der Lantzen zu durchstechen, 1.

II. David mit Hülff seines Weibs Michol, fliehet zum Propheten Samuel, 8.

III. Saul verfolgt ihn, und weissaget mit den Propheten, 19.

I. Aber Saul redete mit Jonathas, seinem Sohn, und mit allen seinen Knechten, daß sie David tödten solten. Jonathas aber, der Sohn Sauls, hatte David sehr lieb.

2. Und Jonathas gab es dem David zu erkennen, und sprach: Mein Vatter Saul sucht dich zu tödten: darum bitte ich, hüte dich morgen früh, und bleibe heimlich, und verberge dich.

3. Ich will aber hinaus gehen, und stehen bey meinem Vatter auf dem Acker, wo du auch seyn wirst: und ich will von dir zu meinem Vatter reden: und was ich alsdann sehen werde, das will ich dir kund thun.

4. Also redete Jonathas vom David das Beste zu seinem Vatter Saul, und sprach zu ihm: Versündige dich nicht, O König, an deinem Knecht David: dann er hat wider dich nicht gesündiget, und seine Werck seynd dir sehr nütz.

5. Er hat auch seine Seel in seine Hand gesetzt, und den Philister erschlagen: und der HErr hat dem gantzen Israel groß Heil gethan: das hast du gesehen, und hast dich auch erfreuet. Warum wilst du dich dann versündigen an unschuldigem Blut, und den David ums Leben bringen, der nichts verschuldet hat?

6. Da Saul solches hörete, ward er durch des Jonathas Red versöhnet, und schwure: So wahr der HErr lebet, er soll nicht getödtet werden.

7. Also rieff Jonathas dem David, und zeigete ihm alle diese Wort an: und Jonathas führete David zu Saul hinein, und er war vor ihm, wie er gestern und vorgestern gewesen war.

II. 8. Es erhub sich aber wiederum ein Krieg: und David zoge aus, und stritte wider die Philister: und erschluge sie mit einer grossen Niederlag, und sie flohen vor seinem Angesicht.

9. Und der böse Geist des HErrn kam über Saul. Er saß aber in seinem Hauß, und hatte einen Spieß in der Hand: David aber schlug auf dem Psalter mit seiner Hand.

10. Und Saul unterstunde sich den David mit dem Spieß an die Wand zu heffren, und David entwiche von dem Angesicht Sauls: aber der Spieß traff ihn nicht, sondern fuhre hindurch in die Wand, und David flohe, und ward selbige Nacht erhalten.

11. Da sandte Saul seinen Trabanten in Davids Hauß, ihn zu verwahren, damit er am Morgen getödtet würde. Solches machte ihm Michol sein Weib kund, und sprach: Wirst du dich diese Nacht nicht erretten, so must du morgen sterben.

12. Und sie ließ ihn durchs Fenster herab. Er aber gieng hin, und entflohe, und ward also erhalten.

13. Aber Michol nahm ein Bild, und legte dasselbig ins Bett, und legte ein häriges Geißfell an sein Haupt, und bedeckte das Bild mit Kleidern.

14. Und Saul sandte die Schergen, daß sie den

David mit Gewalt hinweg führeten: und es ward ihnen geantwortet, daß er kranck wäre.

15. Da sandte Saul die Botten abermal, den David zu sehen, und sprach: Bringt ihn zu mir her im Bett, daß man ihn tödte

16. Als nun die Botten kamen, fand man ein Bild auf dem Bett, und ein Geißfell an seinem Haupt.

17. Da sprach Saul zu Michol: Warum hast du mich also betrogen, und hast meinen Feind hinweg gelassen, daß er entrünne? Und Michol antwortete dem Saul: Darum, daß er zu mir sagte: Laß mich gehen, oder ich will dich umbringen.

18. David aber flohe, und ward erhalten, und kam zu Samuel gen Ramatha, und vermeldete ihm alles, was ihm Saul gethan hätte: und sie giengen hin, er und Samuel, und hielten sich auf zu Najoth.

III. 19. Das ward aber dem Saul kund gethan, und gesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Ramatha.

20. Also sandte Saul die Schergen, den David mit Gewalt hinweg zu nehmen: da diese nun eine Schaar der Propheten sahen, die weissagten, und den Samuel, ihren Vorsteher, da kam auch auf sie der Geist des HERRN, und sie fiengen auch an zu weissagen.

21. Als solches dem Saul kund gethan ward, sandte er auch andere Botten, und die weissagten imgleichen. Wiederum schickte Saul Botten zum drittenmal, die weissagten auch. Da ward Saul sehr zornig.

22. Und er gieng selbst gen Ramatha: und als er zum grossen Brunnen kam, der zu Socho ist, fragte er, und sprach: An welchem Ort ist Samuel und David? da ward ihm gesagt: Siehe, sie seynd zu Najoth in Ramatha.

23. Und er gieng gen Najoth in Ramatha, und der Geist des HErrn kam auch auf ihn: und er tratt daher, gieng, und weissagte, biß er zu Najoth in Ramatha kam.

24. Und er zoge auch selbst seine Kleider aus, und weissagte mit den andern vor dem Samuel, und fiel nacket zur Erden, denselben gantzen Tag und Nacht: daher das Sprichwort auskam: Ist Saul auch unter den Propheten? 1. Reg. 10. v. 12.

Das XX. Capitel.

I. Jonathas erneuert seinen Bund mit David, und verspricht ihm, seines Vatters Sauls Gemüth gegen ihn zu erkündigen und zu berichten, 1.

II. Bemühet sich, wiewohl vergebens, und mit Lebensgefahr, Saul zu besänfftigen, und den David zu versöhnen, 25.

III. Warnet David durch die Abschiessung seiner Pfeilen für dem Grimm seines Vatters: Beyde umhalsen sich, und scheiden mit weinenden Augen von einander, 35.

1. Aber David flohe von Najoth, die in Ramatha ist, und kam und redete mit Jonathas. Was hab ich gethan? Was für Ubelthat, und was für Sünd hab ich wider deinen Vatter begangen, darum er nach meinem Leben trachtet?

2. Der sprach zu ihm: Das sey weit, du solst nicht sterben: dann mein Vatter wird nichts thun, es sey groß oder klein, er hab es mir dann zuvor angezeiget: Soll dann mein Vatter diß Wort allein vor mir verborgen haben? Das wird keineswegs seyn.

3. Und er schwur dem David abermal. Und David sprach zu ihm: Dein Vatter weiß freylich wohl, daß ich Gnad gefunden hab vor deinen Augen: darum wird er sagen: Jonathas soll das nicht wissen, damit er sich vielleicht nicht betrübe. Aber wahrlich, so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, der Todt und ich seynd (also zu reden) nur einen Schritt von einander.

4. Und Jonathas sprach zu David: Ich will dir alles thun, was mir deine Seel sagen wird.

5. Da sprach David zu Jonatha: Siehe, Morgen ist der Neumonat: und ich pflege nach Gewohn-

wohnheit neben dem König zu Tisch zu sitzen, so laß mir zu, daß ich mich biß an den Abend des dritten Tags im Feld verbergen möge.

6. Wann nun dein Vatter umsehen, und nach mir fragen wird, so solst du ihm antworten: David hat mich gebetten, daß er eilends gen Bethlehem zu seiner Stadt gehen mögte: dann es ist daselbst ein jährlich Opffer zu thun für sein gantz Geschlecht.

7. Saget er dann: Es ist gut, so wird Fried seyn deinem Knecht. Wird er aber zornig, so solst du wissen, daß seine Boßheit erfüllet ist.

8. Thue derowegen Barmhertzigkeit an deinem Knecht: dann du hast gemacht, daß ich, dein Knecht, in den Bund des HErrn mit dir getretten bin. Ist aber einige Missethat an mir, so erwürge du mich, und bring mich nicht hinein zu deinem Vatter.

9. Und Jonathas sprach: Das sey weit von dir: dann wann ich gewiß vernehmen werde, daß die Boßheit meines Vatters wider dich erfüllet seye, so ist nicht möglich, daß ich dir solches nicht anzeige.

10. Und David antwortete dem Jonatha: Wer soll mirs aber kund thun, wann dir dein Vatter vielleicht etwas hart von mir antworten würde?

11. Und Jonathas sprach zu David: Komm und laß uns hinaus gehen auf das Feld. Da sie nun beyde auf das Feld hinaus gangen waren,

12. Sprach Jonathas zum David: Herr, du GOtt Israel, im Fall ich morgen oder übermorgen die Meynung meines Vatters erkündigen mag, und es etwas gutes seyn wird über David, wo ich dann nicht alsbald zu dir schicken werde, und dir solches zu wissen thue,

13. So thue diß der HErr dem Jonathas, und das noch darzu. Wofern aber mein Vatter in seiner Boßheit wider dich verharren wird, so will ichs dir ins Ohr offenbahren, und will dich gehen lassen, daß du hinziehest im Frieden, und der HErr mit dir sey, wie Er mit meinem Vatter gewesen ist.

14. Und wofern ich leben werde, so thue die Barmhertzigkeit des HErrn an mir: wann ich aber todt bin,

15. So nehm deine Barmhertzigkeit von meinem Hauß nicht hinweg ewiglich: wann der HErr nun die Feind Davids wird ausgerottet haben, einen jeglichen von der Erden, so nehme er auch den Jonatham aus seinem Hauß, und der HErr wolle es von der Hand der Feinden Davids fordern.

16. Also machte Jonathas einen Bund mit dem Hauß Davids, und der HErr hats auch von der Hand der Feinden Davids gefordert.

17. Und über das schwur Jonathas dem David abermal, dieweil er ihn lieb hatte: Dann er hatte ihn so lieb, als seine eigene Seel.

18. Und Jonathas sprach zu ihm: Morgen ist der Neumonat, und man wird nach dir fragen:

19. Dann man wird nach deinem Sitz fragen biß übermorgen. Derowegen solst du dich ohn Verzug hinab begeben, und zu dem Ort kommen, da du dich verbergen kanst, an dem Tag, wann man arbeiten mag, und solst bey dem Stein sitzen, der Ezel genennet wird.

20. So will ich neben demselben drey Pfeil schiessen, als wann ich mich übete aufs Ziel zu schiessen:

21. Ich will auch einen Knaben schicken, und ihm sagen: Gehe hin, und hole mir die Pfeil.

22. Wann ich dann zu dem Knaben sage: Siehe, die Pfeil liegen hieher, nimm sie auf: So komm du zu mir, dann es ist Fried mit dir, und ist nichts böses vorhanden, so wahr der HErr lebet. Wann ich aber zum Knaben sagen werde: Siehe, die Pfeil liegen weiter von dir hinüber: So gehe hin im Frieden: dann der HErr hat dich gehen lassen.

23. Aber das Wort belangend, das ich und du zusammen geredt haben, da sey der HErr zwischen mir und dir biß in Ewigkeit.

24. Also verbarg sich David im Feld, und da der Neumonat kam, setzte sich der König zu Tisch, das Brod zu essen.

II. 25. Als sich aber der König nach Gewohnheit auf seinen Stuhl gesetzt hatte, der an der Wand stund. Da stund Jonathas auf, und Abner setzte sich zur Seiten neben Saul, und Davids Sitz blieb ledig.

26. Und Saul redete nichts an demselbigen Tag, dann er gedachte, es mögte ihm vielleicht etwas widerfahren seyn, daß er nicht rein oder ausgesöhnet wäre.

27. Und da der andere Tag kommen war nach dem Neumonat, sahe man abermal, daß an Davids Stell niemand saß, und Saul sprach zu Jonatha, seinem Sohn, warum ist der Sohn Isai weder gestern, noch heut, zum essen kommen?

28. Da antwortete Jonathas dem Saul: Er hat mich inständig gebetten, daß er gen Bethlehem reisen mögte,

29. Und sprach: laß mich gehen, dann es ist ein jährlich Opffer in der Stadt, und hat mich einer von meinen Brüdern geladen: darum, wann ich Gnad hab gefunden vor deinen Augen, so will ich eilends dahin gehen, und meine Brüder sehen. Um dieser Ursach willen ist er zu des Königs Tisch nicht kommen.

30. Da ward Saul zornig wider Jonathas, und sprach zu ihm: Du Sohn eines mannsüchtigen Weibs, weiß ich dann nicht, daß du den Sohn Isai lieb hast, dir selbst, und deiner schandlosen Mutter zu Schmach.

31. Dann alle die Tag, daß der Sohn Isai leben wird auf Erden, wirst du und dein Königreich nicht bestättiget werden. Darum so schicke jetzt also bald, und bringe ihn hieher zu mir: dann er ist ein Kind des Todts.

32. Jonathas aber antwortete dem Saul, seinem Vatter, und sprach: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da ergrieff Saul den Spieß, ihn zu erwürgen: und Jonathas verstund, daß sein Vatter gäntzlich entschlossen war, den David zu tödten.

34. Derowegen stund Jonathas im grimmigen Zorn vom Tisch auf, und aß am andern Tag nach dem Neumonat kein Brodt: dann er betrübte sich um Davids willen, darum, daß ihm sein Vatter die Schmach angethan hatte.

III. 35. Und da es Morgen ward, kam Jonathas aufs Feld, wie mit David abgeredet war, und ein kleiner Knab mit ihm.

36. Und er sprach zu seinem Knaben: Gehe hin, und hole mir die Pfeil, die ich schiesse. Und da der Knab lieff, schosse er einen andern Pfeil über den Knaben hin.

37. Und als der Knab an das Ort kam, dahin Jonathas den Pfeil geschossen hatte, rieff Jonathas dem Knaben auf dem Rucken nach, und sprach: Siehe, da liegt der Pfeil, weiter von dir hinaus.

38. Und Jonathas rieff abermal hinter dem Knaben, und sprach: Eile geschwind, und stehe nicht still. Aber der Knab lase des Jonathas Pfeil auf, und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und wuste gar nichts darum, was da geschahe. Dann Jonathas und David wusten um die Sach allein.

40. Da gab Jonathas dem Knaben seine Waffen, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trage sie in die Stadt.

41. Als nun der Knab hinweg gangen war, stund David auf von dem Ort, das sich gegen Mittag wendete, und fiel auf sein Angesicht zur Erden, und bettete dreymal an: und sie küsseten einander, und weineten zugleich; David aber am meisten.

42. Und Jonathas sprach zu David: Gehe hin im Frieden: was wir beyde im Namen des HErrn geschworen haben, und gesagt: Der HErr sey zwischen mir und dir, und zwischen meinem Samen, und deinem Samen, biß in Ewigkeit.

43. Und David machte sich auf, und gieng davon: so gieng Jonathas auch zu der Stadt hinein.

Das XXI. Capitel.

I. David kommet in der Flucht gen Nobe, und wird vom Priester Achimelech mit dem geheiligten Brod gespeist, 1.
II. Und mit dem Schwerdt Goliaths bewaffnet, 8.
III. Fliehet zum König Achis, wird allda erkant, und der Gefahr zu entgehen, stellt er sich an, als wäre er unsinnig, 11.

I. David aber kam gen Nobe zu Achimelech, dem Priester, und Achimelech entsetzte sich, daß David kommen war, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, uud ist niemand bey dir?

2. Und David sprach zu Achimelech, dem Priester: Der König hat mir ein Wort befohlen, und gesagt: Laß niemand die Sach wissen, darum du von mir ausgesandt bist, und was ich dir für Befehl gegeben hab: so hab ich auch die Knecht auf diß und jenes Ort beschieden.

3. Darum hast du etwas bey der Hand, ein Brodt oder fünff, das geb mir, oder was du findest.

4. Und der Priester antwortete dem David, und sprach zu ihm: Ich hab kein gemein Brodt bey der Hand, sondern allein heilig Brodt: seynd die Knaben auch rein: insonderheit von Weibern?

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Was zwar die Weiber angehet, haben wir uns von gestern und vorgestern enthalten, da wir auszogen: und waren die Gefäß der Knaben heilig; aber dieser Weg ist unrein: doch wird er heut auch in den Gefässen geheiliget werden.

6. Also gab ihm der Priester das geheiligte Brodt, dann es war sonst daselbst kein ander Brodt, als die Schaubrodt allein, welche vor dem Angesicht des HErrn hinweg genommen waren, damit warme Brodt wiederum dahin gelegt würden.

Matt. 12. v. 3. 4.

7. Es war aber an demselbigen Tag ein Mann von den Knechten Sauls allda inwendig in dem Tabernackel des HErrn, ein Edomiter, mit Namen Doeg, der allermächtigste unter den Hirten Sauls.

II. 8. Und David sprach zu Achimelech: Hast du nicht allhie einen Spieß, oder ein Schwerdt bey der Hand? dann ich hab mein Schwerdt und meine Waffen nicht mit mir genommen, dann des Königs Wort trang auf mich.

9. Und der Priester sprach: Siehe, es ist allhie das Schwerdt Goliaths, des Philisters, den du im Terebinthen-Thal erschlagen hast, und ist in ein Tuch gewickelt hinter dem Ephod. Wilst du das hinnehmen, so nehm es: dann ausser dem ist kein anders hie. Und David sprach: Es ist seines gleichen nicht, geb mir es.

10. Also machte sich David auf, und flohe vor dem Angesicht Sauls an demselbigen Tag. Und er kam zu Achis, dem König zu Geth.

III. 11. Und die Knecht Achis sprachen zu ihm, da sie David sahen: Ist das nicht David, der König des Lands. Sungen sie nicht von ihm am Reyhen, und sprachen: Saul schlug tausend, und David zehen tausend?

1. Reg. 18. v. 7. Eccli. 47. v. 7.

12. Aber David nahm dieselbige Wort zu Hertzen, und förchtete sich sehr vor dem Angesicht Achis, des Königs zu Geth.

13. Und er verstellete seinen Mund vor ihnen, und fiel nieder unter ihren Händen, und er stieß sich an die Pforten des Thors, und sein Speichel floß ihm herab in den Bart.

14. Und Achis sprach zu seinen Knechten: Ihr habt gesehen, daß der Mensch unsinnig war: warum habt ihr ihn zu mir herein geführt.

15. Haben wir dann Mangel an unsinnigen Leuten, daß ihr diesen herein geführet habt, damit er in meiner Gegenwart wütete? Soll dieser in mein Hauß kommen?

Das XXII. Capitel.

I. David fliehet in die Höl Odollam, wohin sich die Betrangte zu ihm versammlen: vertrauet seine Eltern dem König in Moab, und begiebt sich, aus Antrieb des Propheten Gads, wieder in das Land Juda, 1.
II. Saul, als er solches vernommen, reitzet die Seinige wider David an: Doeg verklagt den Priester Achimelech bey Saul, daß er David mit Speiß und Goliaths Schwerdt versehen, 6.
III. Hierüber wird Achimelech und alle Priester zu Nobe, aus Befehl Sauls, durch die Hand Doegs erwürgt, ausgenommen Abiathar, welcher zu David fliehet, 11.

I. Also zoge David von dannen, und nahm seine Flucht in die Höl Odollam: da das seine Brüder höreten, und das gantze Hauß seines Vatters, kamen sie dahin zu ihm hinab.

2. Und es versammleten sich zu ihm alle, die beängstiget, und mit Schulden beladen, und betrübt von Hertzen waren: und er ward ihr Hauptmann, und waren bey ihm ungefähr vier hundert Mann.

3. Und David zoge von dannen gen Maspha, die im Land Moab ist, und sprach zu dem König in Moab: Ich bitte dich, laß doch meinen Vatter, und meine Mutter bey euch bleiben, biß ich wissen mag, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Angesicht des Königs in Moab, und sie blieben bey ihm die gantze Zeit, daß David in der Vestung war.

5. Und der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht in der Vestung: sondern gehe hin, und ziehe in das Land Juda; und David reisete fort, und kam in den Wald Haret. Und Saul hörete, daß David wäre gesehen worden, sammt den Männern, die bey ihm waren.

II. 6. Als sich nun Saul zu Gabaa aufhielt, und in dem Wald war, der zu Rama ist, hatte er einen Spieß in der Hand, und alle seine Knecht stunden um ihn her.

7. Da sprach er zu seinen Knechten, die bey ihm stunden, höret jetzt ihr Kinder Jemini: Wird der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberg geben, und euch alle zu Hauptleuten und Befehlhabern machen:

8. Dieweil ihr euch alle wider mich zusammen verschworen habt, und keiner ist, der mir etwas anzeige: insonderheit dieweil auch mein Sohn einen Bund mit dem Sohn Isai aufgerichtet hat? Es ist keiner unter euch, der Mitleiden mit mir habe, und mir etwas anzeige, darum, daß mein Sohn meinen Knecht wider mich erwecket hat, der mir nachstellet, biß auf den heutigen Tag.

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der bey ihm stundt, und der Vornehmste war unter den Knechten Sauls, und sprach: Ich hab den Sohn Isai zu Nobe gesehen bey Achimelech, dem Sohn Achitob, dem Priester,

10. Der den HErrn für ihn fragte, und ihm Speiß gab. Er gab ihm auch das Schwerdt Goliaths, des Philisters.

III. 11. Da schickte der König hin, Achimelech, den Sohn Achitob, den Priester zu fordern, und das gantze Hauß seines Vatters, die Priester, welche zu Nobe waren: und sie kamen alle mit einander zum König.

12. Und Saul sprach zu Achimelech: Höre du Sohn Achitob: Er antwortete: Hie bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch wider mich zusammen verschworen, du, und der Sohn Isai, und du hast ihm Brodt gegeben, und ein Schwerdt, und hast auch GOtt für ihn Raths gefraget, damit er sich wider mich auflehnete, der mir heimlich nachzustellen verharret, biß auf den heutigen Tag?

14. Achimelech antwortete dem König, und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten so getreu, als David, der auch des Königs Tochtermann ist, und reiset auf deinen Befehl, und ist herrlich in deinem Hauß?

15. Hab ich dann heut erstlich angefangen, den HErrn für ihn Rath zu fragen? das sey weit von mir: der König hab keinen Argwohn wider seinen Knecht von solchem Ding, im gantzen Hauß meines Vatters: dann dein Knecht hat um diesen Handel nichts gewust, weder das Kleine, noch das Grosse.

16. Und der König sprach: Achimelech, du solst des Todts sterben, du, und das gantze Hauß deines Vatters.

17. Und der König sprach zu den Trabanten, die um ihn herstunden: Wendet euch, und erwürget die Priester des HErrn: dann ihre Hand ist mit dem David: sie wusten, daß er flüchtig war, und habens mir nicht kund gethan. Aber die Diener des Königs wolten über die Priester des HErrn ihre Händ nicht ausstrecken.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und greiff die Priester an. Und Doeg, der Edomiter, wendete sich, und machte sich an die Priester, und erwürgete an demselbigen Tag fünff und achtzig Männer, die das leinen Ephod trugen.

19. Aber die Stadt der Priester Nobe schlug er mit der Schärff des Schwerdts, Männer, und Weiber, kleine Kinder, und Säugling, Ochsen, und Esel, und Schaf, mit der Schärffe des Schwerdts.

20. Es kam aber einer davon, der Sohn Achimelechs, des Sohns Achitob, dessen Nam war Abiathar, der flohe zu David:

21. Und brachte ihm die Zeitung, daß Saul die Priester des HErrn getödtet hätte.

22. Und David sprach zu Abiathar: Ich wuste es wohl an dem Tag, da Doeg, der Edomiter, allda war, daß er es ohne Zweiffel bey dem Saul anbringen würde: ich bin schuldig an allen Seelen deines Vatters.

23. Bleibe bey mir, förchte dich nicht: wer meine Seel suchet, der wird auch deine Seel suchen: du solst auch mit mir erhalten werden.

Das XXIII. Capitel.

I. David errettet Ceilam von den Philistern, 1.
II. Wird verkundschafft, und nachdem er den HErrn gefragt, und vernommen, daß die Inwohner zu Ceila ihn dem Saul würden übergeben, fliehet er in die Wüsten Ziph, und wird daselbst von Jonatha heimgesucht, und getröstet, 7.
III. Wird von den Ziphitern verrathen, von Saul umgeben, aber wegen des unversehenen Einfalls der Philister in das Jüdische Land, wunderlich errettet, 19.

I. Und sie brachten dem David Zeitung, und sprachen: Siehe, die Philister streiten wider Ceila, und plündern die Tennen.

2. Da rathfragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hinziehen, und diese Philister schlagen? und der HErr sprach zu David: Ziehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Ceila erretten.

3. Aber die Männer, welche bey David waren, sprachen zu ihm: Siehe, wir förchten uns allhie da wir im Land Juda seynd: wie vielmehr, wann wir gen Ceila wider das Heer der Philister ziehen würden.

4. Derowegen fragte David abermal den HErrn, der antwortete, und sprach zu ihm: Mache dich auf, und ziehe gen Ceila: dann ich will die Philister in deine Händ übergeben.

5. Darauf zoge David mit seinen Männern gen Ceila, und stritte wider die Philister, und trieb ihr Vieh hinweg, und schluge sie mit einer grossen Niederlag: also errettete David die Inwohner Ceila.

6. Aber zu der Zeit, als Abiathar, der Sohn Achimelech, zu David gen Ceila flohe, hatte er das Ephod bey sich, da er hinab kam.

II. 7. Es ward aber dem Saul kund gethan, daß David gen Ceila kommen wäre, und Saul sprach: GOtt hat ihn in meine Händ übergeben: er ist beschlossen, dieweil er zu einer Stadt hinein gezogen ist, daran Pforten und Schlösser seynd.

8. Und Saul gebotte allem Volck, daß sie zum Streit gen Ceila hinab ziehen, und David mit seinen Männern belägern solten.

9. Da solches David nun innen ward, daß Saul heimlich in Bereitschafft war, ihm Böses zu thun, sprach er zu Abiathar, dem Priester: Lege das Ephod an.

10. Und David sprach: HErr, du GOtt Israel, dein Knecht hat ein Geschrey gehöret, daß Saul sich rüste, gen Ceila zu kommen, damit er um meinet willen die Stadt in Grund verderbe:

11. Wer-

11. Werden mich auch die Männer zu Ceila in seine Händ überantworten? und wird Saul auch hinab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? HErr, du GOtt Israel, geb das deinem Knecht zu erkennen. Und der HErr sprach: Er wird hinab kommen.

12. Und David sprach: Werden auch die Männer zu Ceila mich, und die Männer, so bey mir seynd, in die Händ Sauls übergeben? und der HErr sprach: sie werden euch übergeben.

13. Da machte sich David auf, und seine Männer ungefähr sechshundert, und zogen aus Ceila, und schwebten hin und wieder, fast ungewiß. Und es ward dem Saul kund gethan, daß David von Ceila geflohen, und aus der Gefahr entgangen wäre: derowegen ließ ers unvermercket hingehen, und zoge nicht aus.

14. Aber David hielte sich auf in der Wüste an sehr vesten Orten, und blieb auf dem Gebirg der Wüsten Ziph, auf einem waldichten tunckeln Berg: gleichwohl suchte ihn Saul die gantze Zeit; aber GOtt übergab ihn nicht in seine Händ.

15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, seine Seel zu suchen; David aber war in der Wüste Ziph, im Wald,

16. Und Jonathas, der Sohn Sauls, machte sich auf, und zoge hin zu David in den Wald, und stärckete seine Hand in GOTT: und sprach zu ihm:

17. Förchte dich nicht, dann die Hand Sauls, meines Vatters, wird dich nicht finden, und du wirst herrschen über Israel, so will ich der ander nach dir seyn; das weiß aber mein Vatter Saul auch wohl.

18. Also machten sie einen Bund mit einander vor dem HErrn: und David blieb im Wald, Jonathas aber kehrte wieder in sein Hauß.

III. 19. Aber die Ziphiter zogen hinauf zu Saul gen Gabaa, und sprachen: Siehe, hält sich David bey uns nicht verborgen an sichersten Orten im Wald, auf dem Bühel Hachila, der zur Rechten ligt an der Wüsten? 1. Reg. 26. v. 1.

20. Darum so komm jetzt hinab, wie deine Seel begehret hat hinab zu kommen; uns aber wird gebühren, ihn in des Königs Händ zu übergeben.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr vom HErrn, daß ihr Mitleiden mit mir getragen habt.

22. So bitte ich nun, gehet hin, und machet fleißigen Anstalt, und gebet genauer Acht, und mercket auf das Ort, wo sein Fuß ruhet. Und wer ihn da gesehen: dann er denckt von mir, daß ich ihm mit List nachstelle.

23. Durchsvehet, und besichtiget alle seine Schlupff-Winckel, darinn er sich verstecket: und kommet wiederum zu mir, wann ihr der Sachen gewiß seyd, auf daß ich mit euch ziehe. Und wann er sich auch in die Erd verkriechen solte, so will ich ihn doch nachforschen, in allen Tausenden Juda.

24. Sie aber machten sich auf, und giengen gen Ziph vor Saul hin. Aber David, und seine Männer waren in der Wüste Maon, im flachen Feld auf der rechten Seiten Jesimon.

25. Also zogen Saul und seine Gesellen hin, ihn zu suchen. Und es ward dem David kund gethan, der alsbald hinab zoge zu dem Felsen, und hielt sich in der Wüste Maon. Als das Saul hörete, verfolgete er David in der Wüste Maon. Und Saul zoge auf der einen Seiten des Bergs: David aber, und seine Männer waren auf der andern Seiten des Bergs.

26. Und David verlor die Hoffnung, daß er von dem Angesicht Sauls solte entfliehen können. Derowegen umzogen Saul und seine Männer den David mit seinen Männern, und umgaben sie rings umher in Gestalt einer Cron, damit sie dieselbe fiengen.

27. Da kam ein Bott zu Saul, und sprach: Eile, und komm geschwind: dann die Philister seynd ins Land gefallen.

28. Also kehrete Saul wieder um, und hörete auf, den David zu verfolgen, und zoge fort, den Philistern entgegen, darum nenneten sie das Ort den scheidenden Felsen.

Das XXIV. Capitel.

I. David fliehet in die Wüsten Engaddi, wird vom Saul verfolgt, dem er in der Höl ein Stück von seinem Rock abschneidet, aber sonsten kein Leid zufüget, 1.
II. Zeiget Saul das Stück vom Rock, und bezeugt seine Unschuld, 9.
III. Saul bekennet hierauf seinen Unfug, und daß David nach ihm werde herrschen; den er auch beeydigt, daß er seinen Samen nicht wolle vertilgen, und ziehet nach Hauß, 17.

I. David aber zoge von dannen hinauf, und hielt sich an sehr verwahrten Orten zu Engaddi:

2. Als nun Saul wiederum kommen war, nachdem er die Philister verfolget hatte, verkündigten sie ihm, und sprachen: Siehe, David ist in der Wüsten Engaddi.

3. Da nahm Saul dreytausend auserlesene Mann aus gantz Israel, und zoge hin, dem David, und seinen Männern nachzuforschen, auch auf den allergehesten Felsen, welche den Gemsen allein gangbar seynd.

4. Und er kam an die Schafs-Hürten, darauf ihn der Weg führete: daselbst war eine Höl, und Saul gieng hinein, seinen Bauch zu reinigen. David aber, und seine Männer waren im hindersten Theil der Höl verborgen.

5. Und die Knecht Davids sprachen zu ihm: Siehe, diß ist der Tag, davon der HErr zu dir gesagt hat: Ich will dir deinen Feind übergeben, daß du ihm thuest, wie es dir in deinen Augen gefällt. Da machte sich David auf, und schnitte stillschweigend ein Stück von dem Mantel Sauls.

6. Darnach schlug David an sein Hertz, darum daß er das Stück vom Mantel Sauls abgeschnitten hatte.

7. Und er sprach zu seinen Männern: der HERR sey mir gnädig, daß ich meinem HErrn, dem Gesalbten des HErrn, solches nicht thue, daß ich meine Hand über ihn ausstrecke: dann er ist der Gesalbte des HErrn.

8. Und David brach seine Männer mit Worten, und ließ ihnen nicht zu, daß sie wider Saul aufstünden: aber Saul stundt auf, und gieng aus der Höl seines angefangenen Wegs.

II. 9. Da machte sich auch David auf hinder ihm her, und trat aus der Höl, und rieff dem Saul auf dem Rücken nach, und sprach: Mein Herr König. Da sahe Saul hinter sich: und David neigete sich mit dem Angesicht zur Erden, und bettete an,

10. Und sprach zu Saul: Warum höreſt du die

Wort

Wort deren Leut, die sagen: David suchet dir Böses zu thun?

11. Siehe, es haben heut deine Augen gesehen, daß dich der HERR in der Höl in meine Händ übergeben hat: Und ich hab wohl gedacht dich zu tödten, aber mein Aug hat deiner geschonet: dann ich sprach: Ich will meine Hand wider meinen HErrn nicht ausstrecken, dann er ist ein Gesalbter des HErrn.

12. Und nun mein Vatter, siehe doch, und erkenne das Stück von deinem Mantel in meiner Hand: dann als ich das äusserst von deinem Mantel abschnitte, hab ich meine Hand wider dich nicht ausstrecken wollen. Mercke doch, und sehe, daß nichts Böses, noch einige Ungerechtigkeit in meiner Hand ist: so hab ich auch nichts wider dich gesündiget: und du stellest meiner Seel heimlich nach, daß du sie hinweg nehmest.

13. Der HErr sey Richter zwischen mir und dir: und der HErr räche mich an dir, aber meine Hand soll sich an dich nicht legen.

14. Wie man auch sagt im alten Sprichwort: Gottlosigkeit wird von den Gottlosen ausgehen: derowegen soll sich meine Hand an dich nicht legen.

15. Wen verfolgest du doch: O König in Israel, wen verfolgest du? Einen todten Hund, und einen Floh verfolgest du.

16. Der HErr sey Richter, und urtheile zwischen mir und dir: Er sehe, und richte meine Sach, und rette mich aus deiner Hand.

III. 17. Da nun David solche Red zu Saul vollendet hatte, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimm, mein Sohn David? und Saul erhub seine Stimm und weinete:

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, als ich bin. Dann du hast mir Guts gethan, ich aber hab dir Böses vergolten.

19. Und du hast mir heutiges Tags zu erkennen geben, was Guts du mir gethan hast, wie mich der HErr in deine Hand übergeben hat, und du hast mich nicht getödtet.

20. Dann wer ist, der seinen Feind antrifft, und ihn auf einem guten Weg hingehen lässet? Aber der HErr wolle dirs wiederum vergelten, was du heut an mir gethan hast.

21. Und nun, dieweil ich weiß, daß du ohn Zweiffel herrschen wirst, und das Königreich Israel in deiner Hand haben:

22. So schwöre mir bey dem HErrn, daß du meinen Samen nach mir nicht vertilgen, und meinen Namen aus meines Vatters Hauß nicht hinweg nehmen wollest.

23. Und David schwur dem Saul. Also zoge Saul in sein Hauß: David aber und seine Männer, begaben sich hinauf an sichere Oerter.

Das XXV. Capitel.

I. Samuel stirbt, 1.
II. David ziehet nach der Wüst Pharan, begehrt durch seine Diener Speiß von Nabal; wird aber spöttlich abgewiesen, will darum Nabal mit dem Schwerdt heimsuchen: welches Abigail, dem Weib Nabals, wird kund gethan, 2.
III. Abigail kommt David entgegen, und versöhnet ihn, 18.
IV. Nabal, von Abigail verständigt, stirbt hierüber; nach dessen Todt nimmt David die Abigail zum Weib; wie imgleichen die Achinoam, an statt Michol, welche Saul dem David entziehet, und einem andern Mann, Phalti, übergiebt, 36.

I. Samuel aber starb, und gantz Israel kam zusammen, und sie beweineten ihn, und begruben ihn in seinem Hauß zu Ramatha. Und David machte sich auf, und zoge hinab in die Wüste Pharan. 1. Reg. 28. v. 3. Eccli. 46. v. 23.

II. 2. Es war aber ein Mann in der Wüste Maon, und sein liegendes Gut war auf dem Carmel: und der Mensch war sehr grosses Vermögens, und er hatte drey tausend Schaf, und tausend Geissen: und es trug sich zu, daß seine Heerd am Carmel geschoren ward.

3. Aber der Nam desselbigen Manns war Nabal, und seines Weibs Nam war Abigail. Und das Weib war sehr verständig und schön; aber ihr

Mann war hart, und sehr unbescheiden, und boßhafftig. Er war aber vom Geschlecht Caleb.

4. Als nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Heerd schur,

5. Sandte er zehen Knaben aus, und sprach zu ihnen: Steiget auf den Berg Carmel, und wann ihr zum Nabal kommet, so sollet ihr ihn friedlich grüssen in meinem Namen,

6. Und sagen: Fried sey mit meinen Brüdern, und mit dir, und Fried sey mit deinem Hauß, und Fried sey mit allem, was du hast.

7. Ich hab gehöret, daß deine Hirten, welche mit uns in der Wüste gewesen seynd, die Schaf scheren: wir seynd ihnen niemal überlästig gewesen: so hat ihnen auch die gantze Zeit, daß sie mit uns auf dem Carmel gewesen seynd, nichts an der Heerd gemangelt:

8. Frage deine Diener darum, die werden dir sagen. So laß deine Knaben Gnad finden vor deinen Augen: dann wir seynd auf einen guten Tag kommen. Gib deinen Knechten, und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Als nun die Knaben Davids dahin kommen waren, redeten sie alle diese Wort zu Nabal im Namen Davids, und schwiegen darnach still.

10. Aber Nabal antwortete den Knaben Davids, und sprach: Wer ist David? Und wer ist der Sohn Isai? Heutiges Tags seynd der Knechten viel worden, die flüchtig werden von ihren Herrn.

11. Soll ich darum mein Brodt nehmen, und mein Wasser, und das Fleisch von dem Vieh, das ich für meine Scherer geschlachtet hab, und soll es den Männern geben, die ich nicht kenne, von wannen sie seynd?

12. Da kehreten die Knaben Davids zurück durch ihren Weg, und als sie wiederum zu ihm kamen, erzehleten sie ihm alle Wort, die Nabal geredet hatte.

13. Da sprach David zu seinen Knaben: Ein jeglicher umgürte sein Schwerdt: und sie umgürteten alle ihre Schwerdter, und David umgürtete auch sein Schwerdt: und es folgeten David ungefähr vierhundert Mann; aber zweyhundert blieben beym Troß.

14. Einer aber von den Knaben Nabals zeigete es der Abigail, seinem Weib an, und sprach: Siehe, David hat Botten aus der Wüste gesandt, unsern Herrn zu segnen: und er hat sie unfreundlich abgewiesen.

15. Diese Leut seynd uns sehr gut gewesen, und haben uns kein Uberlast gethan: es ist auch die gantze Zeit, daß wir in der Wüste mit ihnen umgangen seynd, niemal etwas verlohren worden.

16. Sie waren uns Nacht und Tag, wie eine Mauer, alle die Tag, daß wir die Heerd bey ihnen geweidet haben.

17. Derowegen nimm es zu Hertzen, und bedencke wohl, was dir zu thun sey: dann es ist ein Unglück wider deinen Mann, und wider dein Hauß beschlossen, und er ist ein Sohn Belial, also, daß ihm niemand zureden mag.

III. 18. Da eilete Abigail, und nahm zweyhundert Brodt, und zwey Schlauch Weins, und fünff gekochte Widder, und fünff Scheffel geröstet Gersten-Meh!, und hundert Bündlein Roseinen, und zweyhundert Klumpen dürrer Feigen: und lude es auf Esel:

19. Und sie sprach zu ihren Knaben: Gehet vor mir hin, siehe, ich will euch auf dem Rucken nachfolgen; aber ihrem Mann Nabal gab sie es nicht zu erkennen.

20. Nachdem sie sich nun auf einen Esel gesetzt hatte, und hinab zoge, biß unten an den Berg, kam David, und seine Männer hinab ihr entgegen, und sie zoge ihnen auch entgegen.

21. Und David sprach: Fürwahr ich hab alles vergeblich behütet, was diesem zukam in der Wüste, und ist von allem, was ihm zugehörete, nichts verlohren worden: und er hat mir Guts mit Bösem vergolten.

22. Diß thue GOtt den Feinden Davids, und das dazu, wo ich von allem, was ihm zugehöret, jemand biß an den Morgen überbleiben lasse, auch den, der an die Wand brunzet.

23. Als nun Abigail den David sahe, eilete sie, und stieg vom Esel ab, und fiel vor David nieder auf ihr Angesicht, und bettete an biß zur Erden:

24. Und sie fiel ihm zu Fuß, und sprach: Mein Herr, mein sey diese Missethat: Ich bitte, du wollest deine Magd vor deinen Ohren reden lassen: und die Wort deiner Dienerin anhören:

25. Mein Herr, der König setze sein Hertz nicht, das bitte ich, wider diesen bösen Mann Nabal: dann er ist ein Narr, nach seinem Namen, und die Thorheit ist bey ihm: aber ich, deine Dienerin, habe deine Knaben nicht gesehen, mein Herr, die du gesandt hast.

26. Darum nun, mein Herr, so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, der HErr hat dich eingehalten, daß du nicht zum Blutvergiessen kämest, und hat deine Hand bewahret: und nun deine Feind, und die darnach trachten, daß sie meinem Herrn Böses thun, die müssen werden, wie Nabal.

27. Darum nehme diesen Seegen an, den deine Magd dir, meinem Herrn, hergebracht hat, und gebe ihn denen Knaben, welche dir, meinem Herrn, nachziehen.

28. Nehme hinweg die Uebertrettung deiner Magd, dann der HErr wird gewißlich dir, meinem Herrn, ein getreues Hauß machen: dann du, mein Herr, führest die Krieg des HErrn: darum laß alle die Tag deines Lebens keine Boßheit an dir gefunden werden.

29. Dann wann einiger Zeit ein Mensch aufstehen solte, der dich verfolgen würde, und dir nach dem Leben trachten, so wird die Seel meines Herrn, gleich wie in einem Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn deinem GOtt verwahret seyn, die Seel deiner Feinden aber wird umgedrehet werden, gleichsam als durch einen Gewalt, und Umtrieb einer Schleuder.

30. Derowegen, wann der HErr dir meinem Herrn, alles gethan haben wird, was er Guts von dir geredt hat, und dich zum Fürsten gemacht über Israel:

31. Alsdann wird dir das nicht zum Seufftzen seyn, und zur Bekümmernuß des Hertzens, meinem Herrn, daß du unschuldigs Blut vergossen, oder dich selbst gerochen habest: und wann der HErr dir, meinem Herrn nun Guts wird gethan haben, so wollest du auch an deine Magd gedencken.

32. Da

32. Da sprach David zu Abigail: Gebenedeyet sey der HErr, der GOtt Israel, der dich heutiges Tags mir entgegen gesandt hat: und gebenedeyet sey deine Red:

33. Sey auch du gebenedeyet, die du mir heutiges Tags gewehret hast, daß ich nicht zum Blut kommen, und mich mit meiner Hand gerochen hab.

34. Sonst, so wahr der HErr lebet, der GOtt Israel, der mich hat eingehalten, daß ich dir nichts Böses thäte, wärest du mir nicht bald entgegen kommen, so wäre dem Nabal biß an den liechten Morgen auch nicht überblieben, der an die Wand bruntzet.

35. Also nahm David von ihrer Hand alles an, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Gehe hin mit Frieden in dein Hauß, siehe, ich hab deine Stimm erhöret, und dein Angesicht geehret.

IV. 36. Abigail aber kam zu Nabal: und siehe, er hatte ein Gastmahl in seinem Hauß, wie eines Königs Gastmahl, und Nabals Hertz war frölich, dann er war über die massen truncken: und sie sagte ihm nicht ein Wort, weder klein noch groß, biß an den Morgen.

37. Aber des Morgens früh, da Nabal den Wein verdäuet hatte, gab ihm sein Weib diese Wort zu erkennen: da erstarb sein Hertz in seinem Leib, und er ward wie ein Stein.

38. Und nachdem zehen Tag vorüber gangen waren, schlug der HErr den Nabal, und er starb.

39. Als nun David hörete, daß Nabal gestorben war, sprach er: Gebenedeyet sey der HErr, der die Sach meiner Schmach von der Hand Nabals gerichtet, und seinen Diener für dem Bösen bewahret hat, und der HErr hat dem Nabal seine Boßheit auf sein Haupt vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie ihm zum Weib nehme.

40. Und die Knaben Davids kamen zu der Abigail gen Carmel, und redeten mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir geschickt, daß er dich ihm zum Weib nehme.

41. Da stund sie auf, und bettete an, sich niederbückend zur Erden, und sprach: Siehe, deine Dienerin soll eine Magd seyn, den Knechten meines HErrn die Füß zu waschen.

42. Und Abigail eilete, und machte sich auf, setzte sich auf einen Esel, und fünff junge Mägd, welche ihre Nachgängerin waren, zogen mit ihr: und sie folgete den Botten Davids nach, und ward sein Weib.

43. Auch nahm David die Achinoam von Jezrael, und sie waren beyde seine Weiber.

44. Aber Saul gab Michol seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn Lais, der von Gallim war.

Das XXVI. Capitel.

I. David wird abermal von den Ziphitern bey Saul verrathen, 1.
II. Überfällt Saul im Schlaff, nimmt ihm zwar seinen Spieß und Wasser-Becher; will sich aber an ihm nicht vergreiffen, 5.
III. Strafft Abners Unachtsamkeit, und erweist seine Unschuld, 13.
IV. Saul bekennet seine Schuld, und verspricht, David kein Leyd mehr zu thun, 21.

I. Und die Ziphiter kamen zu Saul gen Gabaa, und sprachen: Siehe, David ist verborgen auf dem Bühel Hachila, so gegen der Wüste über gelegen ist. 1. Reg. 23. v. 19.

2. Da machte sich Saul auf, und zoge hinab in die Wüste Ziph, und drey tausend auserlesene Mann von Israel zogen mit ihm, den David in der Wüste Ziph zu suchen.

3. Und Saul lagerte sich zu Gabaa Hachila, welche gegen der Wüste über war am Weg; David aber hielt sich auf in der Wüste. Als er nun sahe, daß Saul ihm nachkam in die Wüste,

4. Schickte er Kundschaffter aus, und vernahm, daß er gewißlich dahin kommen wäre.

II. 5. Und David machte sich heimlich auf, und kam zu dem Ort, da Saul war: und nachdem er den Ort gesehen hatte, da Saul schlieff, und Abner, der Sohn Ner, sein Ober-Hauptmann, und gemercket, daß Saul im Gezelt lag, und schlieff, und das ander gemeine Volck rings umher,

6. Da redete David mit Achimelech, dem Hethiter, und mit Abisai, dem Sohn Sarviä, Joabs Bruder, und sprach: Wer will mit mir zum Saul ins Läger hinab gehen? Da sprach Abisai: Ich will mit dir hinab gehen.

7. Also kamen David und Abisai in der Nacht zum Volck, und fanden Saul im Gezelt liegen, und schlaffen, und sein Spieß steckte an seinem Haupt in der Erd; Abner aber, und das Volck schlieffe rings um ihn her.

8. Und Abisai sprach zum David: Heut hat GOTT deinen Feind in deine Hand geschlossen: so will ich ihn nun mit dem Spieß durchstechen, einmal zur Erden hinein, und wird zum andernmal nicht vonnöthen seyn.

9. Da sprach David zu Abisai: Tödte ihn nicht: dann wer mag seine Hand an den Gesalbten des HErrn ausstrecken, und unschuldig seyn?

10. Und David sprach ferner: So wahr der HErr lebet, es sey dann, daß ihn der HErr schlage, oder daß seine Zeit komme zu sterben, oder daß er zum Streit ziehe, und umkomme:

11. So sey mir der HErr gnädig, daß ich meine Hand über den Gesalbten des HErrn nicht ausstrecke: darum nehme den Spieß, der an seinem Haupt ist, und den Wasser-Becher, und laß uns hinweg gehen.

12. Also nahm David den Spieß, und den Wasser-Becher, der bey Saul zu Haupt stunde, und sie giengen hinweg: und war niemand, der es sahe, oder merckte, oder erwachte, sondern sie schlieffen alle mit einander, dann der Schlaff des HErrn hatte sie überfallen.

III. 13. Als nun David hinüber auf die andere Seiten kommen war, und auf der Spitzen des Bergs von weitem stunde, daß ein grosser Raum zwischen ihnen war,

14. Da rieff David das Volck an, samt dem Abner, dem Sohn Ner, und sprach: Wird dann Abner nicht antworten? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, der du schreyest, und dem König Unruh machest?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann: und wer ist dir sonst gleich in Israel? Warum hast du dann deinen Herrn, den König, nicht verwahret? dann es ist einer vom Hauffen hinein gangen, den König, deinen Herrn, ums Leben zu bringen.

16. Es ist nicht gut, das du gethan hast. So wahr der HErr lebet, ihr seyd Kinder des Todts, die ihr euern Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht verwahret habt: und nun siehe zu, wo der Spieß deß Königs sey, und wo der Wasser-Becher sey, der an seinem Haupt war.

17. Aber Saul kennete die Stimm Davids, und sprach: Ist diß nicht deine Stimm, mein Sohn David? Und David sprach: Es ist meine Stimm, mein Herr König.

18. Und sprach: Aus was Ursachen verfolget mein Herr seinen Knecht? Was hab ich doch gethan? oder was Ubels ist in meiner Hand?

19. So bitte ich nun, mein Herr König, höre die Wort deines Knechts: Im Fall der HErr dich wider mich reitzet, so lasse man ihn ein Opffer riechen; thuns aber Menschen Kinder, so müssen sie verflucht seyn vor dem Angesicht des HErrn, die mich heutiges Tags ausgestossen haben, daß ich in dem Erbtheil des HErrn nicht wohnen mag, und sagen: Gehe hin, und diene fremden Göttern.

20. So laß doch nun mein Blut nicht auf die Erd ausgegossen werden vor dem HErrn: dann der König Israel ist ausgezogen, einen Floh zu suchen, wie einer einem Rebhun nachjagt auf den Bergen.

IV. 21. Und Saul sprach: Ich hab gesündiget: Komm wieder, mein Sohn David: dann ich will dir hinführo keineswegs Böses thun, darum, daß heutiges Tags meine Seel theuer gewesen ist in deinen Augen: dann es ist offenbahr, daß ich unweißlich gehandelt hab, und über die Maaß unwissend gewesen bin.

22. Und David antwortete, und sprach: Siehe, hie ist der Spieß des Königs: einer von den Knaben des Königs kommet herüber, und nehme ihn hinweg.

23. Aber der HErr wird einem jeglichen nach seiner Gerechtigkeit, und Glauben vergelten: dann der HErr hat dich heut in meine Hand übergeben, so hab ich doch meine Hand wider den Gesalbten des HErrn nicht ausstrecken wollen.

24. Und gleich wie diesen Tag deine Seel in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, also müsse meine Seel groß geachtet werden in den Augen des HErrn, und Er errette mich aus allen Aengsten.

25. Und Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du, mein Sohn David: und zwar du wirsts gewißlich thun, wirst mächtig seyn, und vermögend. David aber gieng seines Wegs: und Saul kehrte auch wiederum an sein Ort.

Das XXVII. Capitel.

I. David will dem König Saul nicht trauen, sondern fliehet wieder zum König Achis nach Geth, welcher ihm die Stadt Siceleg zu bewohnen einraumet, 1.

II. Streifft auf die Amaleciter, und umliegende Völcker, bringt viel Beut zusammen, und beredt Achis, er hab den Raub von Juda geholet, 8.

I. Und David sprach in seinem Hertzen: Ich werde noch einiges Tags dem Saul einmal in die Händ fallen: Ists dann nicht besser, daß ich fliehe, und im Land der Philister erhalten werde, damit es Saul verlohren gebe, und aufhöre, in allen Gräntzen Israel mich zu suchen? also werde ich aus seinen Händen entrinnen.

2. Und David machte sich auf, er und die sechs hundert Mann mit ihm, und zoge zu Achis, dem Sohn Maoch, dem König zu Geth.

3. Und David hielt sich auf bey Achis zu Geth, er selbst, und seine Männer, ein jeglicher mit seinem Hauß, David auch, und seine beyde Weiber, Achinoam, die Jezraelitin, und Abigail, des Nabals Weib von Carmel.

4. Und es ward dem Saul kund gethan, daß David gen Geth geflohen wäre. Und er suchte ihn hinführo nicht mehr.

5. Aber David sprach zu Achis: Hab ich Gnad gefunden in deinen Augen, so laß mir ein Ort einraumen in einer von den Städten dieser Landschafft, daß ich daselbst wohne: dann warum soll dein Knecht in der Stadt des Königs bey dir bleiben?

6. Also gab ihm Achis Siceleg ein, an demselbigen Tag. Daher ist Siceleg den Königen Juda zugehörig worden, biß auf den heutigen Tag.

7. Aber die Zahl der Tagen, daß David in der Philister Land wohnete, war vier Monat.

II. 8. David aber, und seine Männer, zogen hinauf, und holeten Raub von Gessuri, und von Gerzi, und von den Amalecitern: dann diese Flecken wurden von Alters im Land bewohnet, wo man gen Sur biß in Egypten-Land reiset,

9. Und David schlug das gantze Land, und ließ niemand leben, weder Mann noch Weib, und nahm Schaf, und Rinder, und Esel, und Camelen, und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Achis aber sprach zu ihm: Wider wen bist du heut ausgefallen? Da antwortete David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag Jerameel, und gegen den Mittag Ceni.

11. Und David ließ weder Mann noch Weib leben, und brachte sie nicht gen Geth, dann er sprach: Damit sie nicht etwan wider uns reden: diß thäte David: und dieses war bey ihm beschlossen, alle die Täg, so lang er im Land der Philister wohnete.

12. Darum glaubte Achis dem David, und sprach: Er hat wider sein Volck Israel viel Böses gethan: darum wird er mein Knecht seyn ewiglich.

Das XXVIII. Capitel.

I. Die Philister rüsten sich starck zu Feld wider Saul, und David, aus Begehren Achis, ziehet mit ihnen, 1.

II. Saul wird verzagt, und weil ihm GOtt nicht mehr will antworten, sucht er Rath bey einer Wahrsagerin, welche ihm, nach seinem Begehren, Samuel erwecket, 5.

III. Vernimmt vom Samuel seinen und seiner Söhnen Todt, und die Niederlag seines Volcks, wird mit grossen Schrecken eingenommen, und will nichts essen, 16.

I. Und es begab sich in denselben Tägen, daß die Philister ihre Schaaren versammleten, damit sie sich zum Krieg rüsteten wider Israel. Und Achis sprach zu David: Das solst du jetzt gewißlich wissen, daß du mit mir im Heer-Läger ausziehen solst, du und deine Männer.

2. Da sprach David zu Achis: Jetzt solst du erfahren, was dein Knecht thun wird. Und Achis sprach zu David: Ich will dich auch zum Hüter meines Haupts setzen alle die Täg.

3. Samuel aber war gestorben, und gantz Israel hat ihn beweinet, und sie hatten ihn zu Ramatha in seiner Stadt begraben: und Saul hatte die Zauberer und Wahrsager aus dem Land hinweg geschaffet. 1. Reg. 25. v. 1. Eccli. 46. v. 23.

4. Und die Philister versammleten sich, und kamen, und schlugen ihr Lager zu Sunam: Saul aber brachte auch gantz Israel zusammen, und kam gen Gelboe.

II. 5. Da nun Saul das Läger der Philister ansahe, förchtete er sich, und sein Hertz ward überaus verzagt.

6. Und er rathfragete den HErrn, aber er antwortete ihm nicht, weder durch Träum, noch durch die Priester, noch durch die Propheten.

7. Und Saul sprach zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, das einen Wahrsager Geist hat, so will ich zu ihr gehen, und durch sie fragen. Und seine Knecht sprachen zu ihm: Es ist ein Weib zu Endor, das einen Wahrsager-Geist hat.

Levit. 20. v. 27. Deut. 18. v. 11. Act. 16. v. 16.

8. Da veränderte er seine Kleidung, und zoge andere Kleider an, und gieng hin, er selbst, und zween Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weib bey der Nacht, und er sprach zu ihr: Weissage mir durch den Wahrsager-Geist, und erwecke mir, den ich dir sagen werde.

9. Und das Weib sprach zu ihm: Siehe, dir ist ja wohl bewust, was Saul gethan hat, und wie er die Zauberer und Wahrsager aus dem Land vertilget hat: warum stellest du dann meiner Seel nach, daß ich getödtet werde?

10. Und Saul schwur ihr bey dem HErrn, und sprach: So wahr der HErr lebet, es soll dir um dieser Sachen willen nichts Böses wiederfahren.

11. Und das Weib sprach zu ihm: Wen soll ich dir erwecken? Er sprach: Erwecke mir den Samuel.

12. Als aber das Weib den Samuel sahe, schryte sie mit lauter Stimm, und sprach zu dem Saul: Warum hast du mich betrogen? dann du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Förchte dich nicht, was hast du gesehen? Und das Weib sprach zu Saul: Ich hab Götter gesehen herauf kommen aus der Erden.

14. Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? Sie sprach: Ein alter Mann kommt herauf, und hat einen Mantel um. Da verstunde Saul, daß es Samuel wär, und er neigete sich mit dem Angesicht biß zur Erden, und bettete an.

15. Aber Samuel sprach zum Saul: Warum hast du mich verunruhiget, daß ich erwecket würde? Und Saul sprach: Ich bin sehr bedrängt: dann die Philister streiten wider mich, und GOtt ist von mir gewichen, und hat mich nicht wollen erhören, weder durch die Hand der Propheten, noch durch Träum: darum hab ich dich beruffen, daß du mir anzeigest, was ich thun soll.

Eccli. 46. v. 23.

III. 16. Und Samuel sprach: Was fragest du mich, indem der HErr von dir abgewichen ist, und sich zu deinem Widerwärtigen gewendet hat?

17. Dann der HErr wird dir thun, wie er durch meine Hand geredt hat, und wird dein Reich aus deiner Hand reissen, und wirds deinem Nächsten, dem David, geben.

18. Dieweil du der Stimm des HErrn nicht gehorchet, noch seinen grimmigen Zorn wider Amalec ins Werck gerichtet hast. Darum, was du leidest, das hat dir der HErr heutiges Tags gethan.

19. Auch wird der HErr Israel mit dir in der Philister Händ übergeben; aber Morgen wirst du, und deine Söhn mit mir seyn: so wird der HErr auch das Läger Israel in der Philister Händ übergeben.

20. Da fiel Saul alsobald nieder ausgestrecket auf die Erden: dann er erschracke vor den Worten Samuels, und es war keine Stärck in ihm, dann er hatte den gantzen Tag kein Brodt gessen.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul (dann er war sehr erschrocken) und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimm gehorchet, und ich hab meine Seel in meine Hand gesetzt: und ich hab deine Wort gehöret, die du zu mir geredet hast:

22. So höre du nun auch die Stimm deiner Magd, und ich will dir einen Bissen Brodts vorsetzen,

setzen, damit du essest, und zu Kräfften kommest, und deines Wegs gehen mögest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen; und seine Diener nöthigten ihn. Endlich hörete er ihre Stimm, und stunde auf von der Erden, und setzte sich auf das Bett.

24. Das Weib aber hatte ein gemästet Kalb im Hauß, und sie eilete, und schlachtete dasselbig: auch nahm sie Mehl, und mengte es, und machte ungesäuert Brodt.

25. Und sie setzte es dem Saul und seinen Knechten vor. Da sie es nun gessen hatten, stunden sie auf, und giengen die gantze Nacht.

Das XXIX. Capitel.

I. Die Fürsten der Philister wollen nicht zulassen, daß David mit ihnen zu Feld ziehe, 1.
V. Deßwegen er, aus Achis Geheiß, wiederum zurück kehret in der Philister Land, 6.

I. Also versamnleten sich alle Schaaren der Philister zu Apher: Israel aber lägerte sich an dem Brunnen, der in Jezrahel war,

2. Und zwar die Fürsten der Philister zogen daher mit Hunderten, und mit Tausenden; David aber, und seine Männer waren im letzten Hauffen mit Achis.

3. Und die Fürsten der Philister sprachen zu Achis: Was sollen diese Hebräer? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Kennet ihr David nicht, der dem Saul, dem König in Israel, gedienet hat, und ist viele Täg oder Jahr bey mir gewesen, und ich hab von dem Tag an, daß er zu mir geflohen ist, biß auf diesen Tag, nichts an ihm gefunden.

4. Aber die Fürsten der Philister wurden auf ihn zornig, und sprachen zu ihm: Laß diesen Mann wieder zuruck kehren, und an seinem Ort bleiben, dahin du ihn verordnet hast: und laß ihn nicht mit uns zum Streit hinab ziehen: damit er nicht unser Widersager werde, wann wir anfangen zu streiten: wie könte er auch seinen Herrn besser versöhnen, als mit unsern Häuptern? 1. Par. 12. v. 19.

5. Ist dieser nicht der David, dem sie am Reyen sungen, und sprachen: Saul hat seine tausend erschlagen, aber David seine zehen tausend.

II. 6. Derowegen rieff Achis dem David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, so bist du aufrichtig und gut vor meinem Angesicht: auch ist dein Ausgang, und dein Eingang mir wohlgefällig im Läger: Und ich hab nichts Böses an dir gefunden, von dem Tag an, an welchem du zu mir kommen bist, biß auf diesen heutigen Tag: aber die Fürsten haben kein Gefallen an dir.

7. Derowegen kehre wieder um, und ziehe hin im Frieden, damit du den Fürsten der Philister nicht zum Anstoß seyest in ihren Augen.

8. Und David sprach zu Achis: Was hab ich dann gethan, und was hast du an mir, deinem Knecht, gefunden, von der Zeit an, daß ich vor deinem Angesicht gewesen bin, biß auf diesen Tag, daß ich nicht kommen soll, und wider die Feind meines HErrn, des Königs, streiten.

9. Achis aber antwortete, und sprach zu David: Ich weiß, daß du gut bist in meinen Augen, wie ein Engel GOttes: aber die Fürsten der Philister haben gesagt: Er soll nicht mit uns zum Streit hinauf ziehen.

10. So mache dich nun Morgen auf, du, und die Knecht deines HErrn, welche mit dir kommen seynd: stehet bey der Nacht früh auf, und wann es anfanget Tag zu werden, so ziehet fort.

11. Also stund David bey der Nacht auf, er selbst, und seine Männer, damit sie am Morgen fortreiseten, und wiederkehreten in das Land der Philister: aber die Philister zogen hinauf gen Jezrahel.

Das XXX. Capitel.

I. Die Amaleciter, im Abwesen Davids, überfallen, plündern, und verbrennen die Stadt Siceleg, 1.
II. David jaget, aus Befehl GOttes, ihnen nach, schlägt sie, und bringet den gantzen Raub wieder zurück, 7
III. Theilt denselben gleich aus unter sein Kriegs-Volck, und schickt auch ein Theil davon zu den ältesten in Juda, 21.

I. Als nun David und seine Männer am dritten Tag gen Siceleg kamen, hatten die Amaleciter, von der Seiten gegen Mittag einen Einfall auf Siceleg gethan, und hatten Siceleg geschlagen, und die Stadt mit Feuer verbrandt. 1. Par. 12. v. 20.

2. Sie hatten auch die Weiber daraus gefänglich hinweg geführet, vom Kleinsten biß zum Grossen: aber sie hatten niemand getödtet, sondern sie mit sich geführet, und zogen also dahin ihres Wegs.

3. Derowegen, als David und seine Manner zu der Stadt kamen, und funden, daß sie mit Feuer verbrandt war, und daß ihre Weiber, und ihre Söhn, und ihre Töchter, gefänglich hinweg geführet wären:

4. Huben David, und das Volck, das bey ihm war, ihre Stimmen auf, und weineten, biß sie keine Thränen mehr hatten.

5. Dann es waren auch Davids beyde Weiber, Achinoam, die Jezraelitin, und Abigail, des Nabals Weib von Carmel, gefänglich mit hinweg geführet worden.

6. Und David war überaus betrübet: dann das Volck wolte ihn steinigen, dieweil eines jeden Manns Seel bitterlich betrübt war, über seine Söhn und Töchter. David aber ward gestärcket im HErrn seinem GOtt.

II. 7. Und er sprach zu Abiathar, dem Priester, dem Sohn Achimelech: Bringe mir das Ephod her: und Abiathar brachte das Ephod zu David.

8. Und David rathfragete den HErrn, und sprach: Soll ich diese Räuber verfolgen, und werde ich sie ergreiffen, oder nicht? Und der HErr sprach zu ihm: Verfolge sie: dann du wirst sie ungezweiffelt ergreiffen, und ihnen den Raub abjagen.

9. Also zoge David selbst hin, und die sechshundert Mann, die bey ihm waren, und kamen biß an den Bach Besor: und etliche, die müd waren, blieben allda stehen.

10. Aber David selbst, und vierhundert Mann, jagten ihnen nach: dann zweyhundert blieben zurück, welche über den Bach Besor nicht ziehen konten, weil sie müd waren.

11. Und sie funden einen Egyptischen Mann auf dem Feld, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brodt zu essen, und Wasser zu trincken.

12. Auch einen abgebrochenen Theil Feigen, und zwey Bündlein Roseinen. Da er nun gessen hatte,

kam

kam sein Geist wiederum, und er ward erquicket: dann er hatte in dreyen Tagen, und in dreyen Nächten, weder Brodt gessen, noch Wasser getruncken.

13. Und David sprach zu ihm: Wem gehöreſt du zu? oder von wannen bist du? Und wohin gehet deine Reiß? Er sprach: Ich bin ein Knab aus Egypten, eines Amalecitischen Manns Knecht: und mein Herr hat mich verlassen, dieweil ich vorgestern anfieng kranck zu werden.

14. Dann wir seynd ausgefallen gegen Mittag Cerethi, und gegen Juda, und auf der Seiten Caleb gegen Mittag, und haben Siceleg mit Feuer verbrannt.

15. Und David sprach zu ihm: Kanst du mich zu diesem Hauffen führen? Er sprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödten wollest, noch in die Händ meines Herrn übergeben, so will ich dich zu diesem Hauffen führen. Und David schwure ihm.

16. Als er ihn nun dahin führete, siehe, da sassen sie auf dem gantzen flachen Erdboden, und assen, und truncken, als wann sie einen Fest-Tag hielten, wegen des gantzen Raubs, und der Beut, die sie aus dem Land der Philister und aus dem Land Juda genommen hatten.

17. Und David schlug sie vom Abend an, biß an den Abend des folgenden Tags, es kam auch keiner aus ihnen davon, ausgenommen vierhundert junge Männer, welche sich auf die Camelen setzten, und entrunnen.

18. Also errettete David alles, was die Amaleciter genommen hatten, auch errettete er seine beyde Weiber.

19. Und es mangelte nichts vom kleinen biß zum grossen, so wohl an den Söhnen, als an den Töchtern, auch an der Beut, und David brachte alles wiederum zurück, was sie geraubt hatten.

20. Und er nahm alle Heerden von kleinem und grossem Vieh, und triebe sie vor sich her, und sie sagten: Diß ist Davids Beut.

III. 21. David aber kam zu den zweyhundert Männern, die müd gewesen, und zurück geblieben waren, und hatten dem David nicht folgen können, denen er auch befohlen hatte, am Bach Bezor zu bleiben. Diese zogen heraus, dem David entgegen, und dem Volck, das bey ihm wahr. Als nun David zu dem Volck kam, grüssete er sie friedlich.

22. Aber alle die ärgste und boßhafftige Männer unter denen, welche mit David gezogen waren, antworteten und sprachen: Dieweil sie nicht mit uns gezogen seynd, so wollen wir ihnen auch nichts von dem Raub geben, den wir errettet haben: sondern ein jeglicher soll sich begnügen lassen an seinem Weib und Kindern: wann sie die bekommen haben, so sollen sie abweichen.

23. David aber sprach: Meine Brüder, ihr sollet nicht also thun mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, hat auch die Räuber, so wider uns ausgefallen waren, in unsere Händ übergeben.

24. Es wird euch auch niemand hören in dieser Red: dann wer zum Streit ziehet, und wer beym Troß bleibet, deren einer soll so viel haben, als der ander, und sollen gleich theilen.

25. Es ist auch von dem Tag an also gehalten, und hinführo verordnet und beschlossen worden, auch wie ein Gesetz in Israel blieben, biß auf den heutigen Tag.

26. Also kam David gen Siceleg, und sandte von dem Raub Gaben den Aeltesten in Juda, seinen Nächsten, und sprach: Nehmet den Segen an von dem Raub der Feinden des HErrn.

27. Nemlich, denen zu Bethel, und denen, zu Ramoth, gegen Mittag, und denen zu Jether.

28. Und denen zu Aroer, und denen zu Sephamoth, und denen zu Esthamo.

29. Und denen zu Rachal, und denen in den Städten Jerameel, und denen in den Städten Ceni.

30. Und denen zu Arama, und denen am See Asan, und denen zu Athach.

31. Und denen zu Hebron, und andern, welche an den Oertern wohnen, da David selbst, und seine Männer gewohnet hatten.

Das XXXI. Capitel.

I. Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen, Sauls drey Söhn werden erschlagen, Saul selbst fällt in sein eigen Schwerdt, und erstickt sich, 1.

II. Ihre Leiber werden zu Bethsan auf der Mauer aufgehenckt, aber von den Inwohnern zu Jabes Galaad abgenommen und begraben, 8.

I. Aber die Philister stritten wider Israel: und die Männer Israel flohen vor dem Angesicht der Philister: und wurden erlegt, und erschlagen auf dem Berg Gelboe.

2. Und die Philister trangen starck auf den Saul, und auf seine Söhn, und erschlugen Jonathan, und Abinadab, und Melchisua, die Söhn Sauls.

1. Par. 10. v. 2. 3.

3. Und der gantze Last des Streits wendete sich auf den Saul: und die Schützen traffen ihn an, und er ward von den Schützen sehr verwundet.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Ziehe dein Schwerdt aus, und erschlage mich, damit nicht etwa diese Unbeschnittene kommen, und mich erwürgen, und ihren Spott mit mir treiben. Aber sein Waffen-Träger wolte nicht: dann er war über die massen erschrocken. Da nahm Saul sein Schwerdt, und fiel darein. 1. Par. 10. v. 4.

5. Als nun sein Waffen-Träger das sahe, nemlich daß Saul todt war, fiel er auch in sein Schwerdt, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey Söhn, und sein Waffen-Träger, und alle seine Männer zugleich an demselben Tag.

7. Aber die Männer Israel, welche über dem Thal, und jenseit des Jordans waren, da sie sahen, daß die Israeliten geflohen waren, daß auch Saul mit seinen Söhnen todt war, verliessen sie ihre Städt, und nahmen die Flucht, und die Philister kamen, und wohneten darinnen.

II. 8. Als aber der andere Tag aufgangen war, kamen die Philister, die Erschlagenen zu plündern, und fanden Saul mit seinen dreyen Söhnen auf dem Berg Gelboe liegen.

9. Und sie hieben dem Saul das Haupt ab, und zogen ihm seine Rüstung aus, und sandten sie in der Philister Land rings herum, damit es im Tempel der Abgötter, und unter den Leuten verkündiget würde.

10. Und sie legten seine Waffen in den Tempel Astaroth: aber seinen Leichnam henckten sie auf die Mauren zu Bethsan.

11. Da nun die Inwohner zu Jabes Galaad alles

Graue par A.L. Wirsing Norimb.

alles höreten, was die Philister dem Saul gethan hatten, 2. Reg. 2. v. 21.

12. Machten sich auf alle tapffere Männer daselbst, und giengen die gantze Nacht, und nahmen den Leichnam Sauls, und die Leichnam seiner Söhn von der Mauren zu Bethsan: und kamen gen Jabes Galaad, und verbrandten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebein, und begruben dieselbige im Wald zu Jabes, und fasteten sieben Tag lang.

Ende des Ersten Buchs der Königen.

Das Andere Buch Samuelis,

welches wir das Andere Buch der Königen nennen.

Inhalt.

In diesem Buch werden beschrieben die Geschicht Davids, welche sich haben zugetragen, nachdem er an Statt Sauls die königliche Regierung hat angetretten. Dann am Tag, da Saul untergangen, ist David, als eine neue Sonn, aufgangen, Israel und Juda zu bescheinen, und zu beherrschen.

Das I. Capitel.

I. David befiehlt, den Amaleciter, welcher fürgeben, er hab Saul umgebracht, zu erwürgen, 1.
II. Beweinet mit dem Volck Israel Sauls, Jonathä, und der andern Erschlagenen Todt, 17.

1. Und es begab sich, nachdem Saul todt blieben war, daß David wiederum kam von der Niederlag Amalec, und zu Siceleg zwey Tag sich aufhielte.

2. Aber am dritten Tag ließ sich ein Mensch sehen, der aus dem Läger Sauls kam, mit zerrissenen Kleidern, und sein Haupt war mit Staub bestreuet: und als er zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und bettete an.

3. Und David sprach zu ihm: Wo kommst du her? Und er sprach zu ihm: Ich bin aus dem Heer-Läger Israels entflohen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, was ists, das sich zugetragen hat? Er sprach: Das Volck hat aus dem Streit die Flucht genommen, und viel vom Volck seynd erschlagen, und todt blieben: auch ist Saul und Jonathas sein Sohn umkommen.

5. Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm die Bottschafft brachte: Woher weist du, daß Saul todt blieben ist, und sein Sohn Jonathas?

6. Da sprach der Jüngling, der ihm die Bottschafft brachte: Ich kam ungefähr auf den Berg Gelboe, und Saul lehnete sich auf seinen Spieß. Aber die Wagen und Reuter trungen auf ihn an.

7. Und er wendete sich um, und da er mich sahe, rieff er mir: Ich antwortete ihm: Hie bin ich.

8. Da sagte er zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amaleciter.

9. Und er sprach zu mir: Mache dich über mich, und tödte mich: dann ich bin von Aengsten eingenommen, und meine Seel ist noch gantz in mir.

10. Und ich machte mich über ihn, und tödtete ihn: dann ich wuste wohl, daß er nach dem Fall nicht leben könte: und ich nahm die Kron, die auf seinem Haupt war, und das Armgeschmeid von seinem Arm, und habs hieher gebracht zu dir, meinem Herrn.

11. David aber fassete seine Kleider, und zerrisse sie, samt allen Männern, die bey ihm waren,

12. Und sie klagten, und weineten, und fasteten biß auf den Abend über Saul, und über Jonathan, seinen Sohn, und über das Volck des HERRN, und über das Hauß Israel, darum, daß sie im Schwerdt gefallen waren.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der

es ihm angezeiget hatte: Wo bist du her? Er antwortete: Ich bin eines Fremdlings, eines Amaleciters, Sohn. Ps. 104. v. 15.

14. Und David sprach zu ihm: Warum hast du dich nicht gefördhtet, deine Hand auszustrecken, und den Gesalbten des HErrn zu tödten?

15. Und David rieff einem von seinen Knaben, und sprach: Trette herzu, und greiff ihn an: und der erschlug ihn, daß er starb.

16. Und David sprach zu ihm: Dein Blut sey über dein Haupt: dann dein Mund hat wider dich selbsten geredt, und gesprochen: Ich hab den Gesalbten des HErrn getödtet.

II. 17. David aber weinete über Saul, und über Jonathan seinen Sohn, und machte ein solches Klaglied:

18. (Er befahl auch, daß man die Kinder Juda, den Bogen zu brauchen, lehren solte: wie geschrieben stehet im Buch der Gerechten) und er sprach: Betrachte es, O Israel, für diejenigen, welche todt blieben seynd, und verwundet auf deinen Höhen.

19. Die Herrliche in Israel seynd auf deinen Bergen erschlagen? wie seynd die Starcke zu Boden gefallen?

20. Verkündiget's nicht zu Geth, und verkündigts auch nicht auf den Gassen zu Ascalon: damit sich die Töchter der Philister vielleicht nicht erfreuen, und die Töchter der Unbeschnittenen nicht frolocken.

21. Ihr Berg Gelboe, es müsse weder Tau, noch Regen auf euch kommen, und sollen keine Aecker seyn, davon die Erstlinge fallen: dann der Schild der Starcken ist daselbst hingeworffen worden, der Schild Sauls, als wann er nicht mit Oehl wäre gesalbet worden.

22. Vom Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden, ist der Pfeil Jonathas niemand zurück gangen, und das Schwerdt Sauls ist niemal leer wiederum kommen.

23. Saul und Jonathas waren lieblich, und schön in ihrem Leben, sie seynd auch im Todt nicht geschieden worden: schneller waren sie, dann die Adler, und stärcker, dann die Löwen.

24. Ihr Töchter Israel weinet über Saul, der euch mit rothem Purpur in Wollust bekleidete, der euch güldene Kleinodien gab zu eurem Schmuck.

25. Wie seynd die Helden im Streit gefallen? Jonathas ist auf deinen Höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonatha, der du sehr schön, und lieblich gewesen bist, über Frauen Lieb. Ich hab dich geliebet, wie eine Mutter ihren einigen Sohn liebet.

27. Wie seynd die Starcke gefallen, und wie seynd die Kriegs-Waffen zu Grund gangen?

Das II. Capitel.

I. David begibt sich, aus Geheiß GOttes, nach Hebron, und wird allda vom Geschlecht Juda zum König erwehlet, 1.
II. Abner macht Isboseth, den Sohn Sauls, zum König über die andere eilff Geschlechter Israel, 8.
III. Hierüber entstehet ein Streit zwischen Joab und Abner, und ein Krieg zwischen dem Hauß David und dem Hauß Isboseth, in welchem die Joabiter obsiegen, 12.
IV. Asael, Joabs Bruder, verfolgt Abner, und wird von ihm mit einem Spieß durchstochen, 18.
V. Joab, auf Abners Zusprechen, lässet nach, Israel zu verfolgen, 25.

I. Nach diesem aber fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hinauf ziehen in eine von den Städten Juda? Und der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf. Und David sprach: Wohin soll ich hinauf ziehen? Und er antwortete ihm: Gen Hebron.

2. Also zöge David hinauf, und seine beyde Weiber: Achinoam, die Jezraelitin, und Abigail, des Nabals Weib von Carmel:

3. So führete David auch die Männer mit sich, die bey ihm waren, einen jeglichen mit seinem Hauß-Gesind: und sie hielten sich auf in den kleinen Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen, und salbeten David daselbst, daß er über das Hauß Juda herrschen solte. Und es ward dem David kund gethan, daß die Männer zu Jabes Galaad den Saul begraben hätten. 2 Mach 2. v. 57.

5. Derowegen sandte David Botten an die Männer zu Jabes Galaad, und sprach zu ihnen: Gesegnet seyd ihr dem HErrn, die ihr an Saul, euerm Herrn, diese Barmhertzigkeit gethan habt, und ihn begraben.

6. Und nun wird euch zwar der HErr die Barmhertzigkeit und Treu vergelten. Aber ich will es auch mit Gnaden vergelten, darum, daß ihr solches gethan habt.

7. Eure Händ werden gestärckt, und seyd mannhafftige Kinder: dann obwohl Saul, euer Herr, todt ist, so hat mich doch das Hauß Juda zum König über sich gesalbet.

II. 8. Aber Abner, der Sohn Ner, der Feld-Oberst über das Kriegs-Heer Sauls, nahm Isboseth, den Sohn Sauls, und führete ihn herum durchs Läger,

9. Und machte ihn zum König über Galaad, und über Gessuri, und über Jezrael, und über Ephraim, und über Benjamin, und über gantz Israel.

10. Und Isboseth, der Sohn Saul, war viertzig Jahr alt, da er anfieng über Israel zu regieren: und er regierete zwey Jahr lang; aber das Hauß Juda allein hienge dem David an.

11. Und die Zahl der Tagen, daß sich David allda aufhielte, und zu Hebron über das Hauß Juda herrschete, war sieben Jahr und sechs Monat.

III. 12. Und Abner, der Sohn Ner, zoge mit den Knechten Isboseth, des Sohns Sauls, aus dem Läger Gabaon:

13. Aber Joab, der Sohn Sarviä, und die Knecht David, zogen auch aus, und kamen ihnen entgegen am Teich zu Gabaon. Und als sie zusammen kamen, legten sie sich gegen einander, diese auf einer Seiten des Teichs, und jene auf der andern Seiten. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen.

14. Und Joab antwortete: Laß sie sich aufmachen.

15. Da machten sich auf, und giengen hinüber zwölff an der Zahl von Benjamin, auf der Seiten Isboseth, des Sohns Sauls, und zwölff von den Knaben Davids.

16. Und ein jeglicher ergriffe seinen Gesellen bey dem Kopff, und stieß seinem Widertheil das Schwerdt in die Seiten, und sie fielen alle zugleich: und der Nam dieses Orts ward genennet: Der Helden-Acker zu Gabaon.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit an demselbigen Tag: und Abner, sammt den Männern Israel, wurden von den Knechten Davids in die Flucht geschlagen.

IV. 18. Es waren aber alle drey Söhn Sarviä, Joab, und Abisai, und Asael: aber Asael war ein geschwinder Läuffer, wie eines von den Rehen, die sich im Wald aufhalten.

19. Und Asael verfolgete den Abner, und wiche nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken, daß er unterlassen hätte, den Abner nachzueilen.

20. Und Abner sahe hinter sich, und sprach: Bist du nicht Asael? Er antwortete: Ich bins.

21. Und Abner sprach zu ihm: Weich ab, zur Rechten oder Lincken, und ergreiff einen von den Knaben, und nimm dir seinen Raub hinweg. Aber Asael wolte nicht nachlassen auf ihn zu dringen.

22. Und Abner sprach abermal zu Asael: Weiche ab, und jage mir nicht nach, damit ich nicht genöthiget werde, dich auf den Erdboden zu erstechen: so würde ich alsdann gegen deinem Bruder Joab mein Angesicht nicht aufheben können.

23. Aber er achtete auf die Red nichts, und wolte nicht abweichen. Derowegen wendete Abner seinen Spieß um, und traff ihn ruckwerts durchs Gemäch, und erstache ihn, und er starb an demselbigen Ort. Und alle, die an dem Ort vorüber giengen, da Asael niedergefallen, und gestorben war, blieben stehen.

24. Uber dem aber, daß Joab und Abisai dem flüchtigen Abner nachjagten, gieng die Sonn unter. Und sie kamen biß an den Bühel der Wasser-Röhren, der gegen dem Thal über ist, am Weg zu der Wüste in Gabaon.

V. 25. Da versammleten sich die Kinder Benjamin zum Abner, und sie thäten sich zusammen in einen Hauffen, und stunden auf der Spitz eines Bühels:

26. Da rieff Abner den Joab überlaut an, und sprach: Soll dein Schwerdt dann biß auf den letzten Mann wüten? Weist du nicht, was die Verzweiflung für ein gefährlich Ding ist? Wie lang wilst du dem Volck nicht sagen, daß es aufhöre seine Brüder zu verfolgen.

27. Und Joab sprach: So wahr der HErr lebet, hättest du geredt, das Volck solte früh zurück gezogen seyn, das seine Brüder verfolget.

28. Also ließ Joab die Posaun blasen, da stundt das gantze Heer still, und sie verfolgeten Israel ferner nicht, und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber, und seine Männer reiseten dieselbige gantze Nacht durchs flache Feld, und zogen über den Jordan, und nachdem sie gantz Bethoron durchzogen hatten, kamen sie zum Läger.

30. Aber Joab, nachdem er von Abner abgelassen, kam zurück, und versammlete das gantze Volck: Da mangelten an den Knechten Davids, ohn den Asael, neunzehen Männer.

31. Aber die Knecht Davids haben von Benjamin, und von den Männern, welche mit Abner waren, dreyhundert, und sechtzig Mann erschlagen, welche todt blieben seynd.

32. Und sie nahmen Asael, und begruben ihn in seines Vatters Grab zu Bethlehem. Und Joab, und die Männer, welche mit ihm waren, giengen die gantze Nacht, daß sie gleich früh, da der Tag anbrach, gen Hebron kamen.

Das III. Capitel.

I. Sechs Söhn Davids zu Hebron, von sechs Weibern gebohren, 1.
II. Isboseth verweist Abner die Unzucht mit seines Vatters Sauls Kebsweib: Abner fällt hierüber von Isboseth zu David, führet ihm die Michol zu, und macht ihm gantz Israel anhängig, 7.
III. Joab macht Abner bey David verdächtig, und erstlicht ihn verrätherischer Weiß, 23.
IV. David und das Volck beweinen Abner bitterlich, 31.

I. Also erhub sich ein langwiriger Streit zwischen dem Hauß Sauls, und zwischen dem Hauß Davids: David gieng fort, und ward immer je länger, je stärcker, aber das Hauß Sauls nahm von Tag zu Tag ab.

2. Es wurden auch dem David zu Hebron Söhn geboren. Und sein erstgeborner Sohn war Amnon von der Achinoam, der Jezraelitin. 1. Par. 3. v. 1.

3. Und nach diesem war Cheleab von der Abigail, die Nabals von Carmel Weib gewesen war: aber der dritte war Absalom, der Sohn Maacha, welche des Königs zu Gessur Tholmai Tochter war.

4. Der vierdt war Adonias, ein Sohn Haggith: und der fünfft Saphatia, ein Sohn Abital.

5. Und der sechst Jethraam von der Egla, dem Weib Davids: diese seynd dem David zu Hebron geboren.

6. Da nun also Krieg war zwischen dem Hauß Saul, und dem Hauß Davids, regierte Abner, der Sohn Ner, das Hauß Sauls.

II. 7. Und Saul hatte ein Kebs-Weib gehabt, mit Namen Respha, eine Tochter Aja.

8. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum bist du zu meines Vatters Kebs-Weib eingangen? Der ward sehr zornig wegen der Wort Isboseth, und sprach: Bin ich dann heutiges Tags ein Hunds-Kopff wider Juda, der ich Barmhertzigkeit gethan hab mit dem Hauß deines Vatters, und mit seinen Brüdern und Freunden, und hab dich in die Händ Davids nicht übergeben, und du suchest es an mir, und straffest mich heut um eines Weibs willen?

9. Diß thue GOtt dem Abner, und das thue er ihm dazu, wo ichs nicht mit David mache, wie ihm der HErr geschworen hat,

10. Damit das Reich vom Hauß Saul genommen, und der Thron Davids über Israel, und über Juda erhöhet werde, von Dan biß gen Bersabee.

11. Und er konte ihm nichts antworten, dann er förchtete ihn.

12. Und Abner sandte Botten für sich aus zu David, daß sie ihm sagten: Wem gehöret das Land zu? Und daß sie also redeten: Mache Freundschafft mit mir, so soll meine Hand mit dir seyn, und ich will dir gantz Israel zuführen.

13. Und David sprach: Sehr gut, ich will Freundschafft mit dir machen; aber ein Ding begehre ich von dir, und sage: Du solst mein Angesicht nicht sehen, es sey dann, daß du zuvor die Michol, des Sauls Tochter, zu mir führest. Und also solst du kommen, und mich sehen.

14. Aber David sandte auch Botten zu Isboseth, dem Sohn Sauls, und sprach: Geb mir mein Weib Michol wiederum, die ich mir mit hundert Vorhäuten der Philister vermählet hab. 1. Reg. 18. v. 27.

15. Also schickte Isboseth aus, und ließ sie von ihrem Mann Phaltiel, dem Sohn Lais, hinweg nehmen.

16. Und ihr Mann folgte ihr nach, und weinete biß gen Bahurim: und Abner sprach zu ihm: Gehe hin, und kehre wieder um, und er kehrete wieder um.

17. Auch trug Abner den Aeltesten in Israel eine Red vor, und sprach: Ihr habt so wohl gestern, als vorgestern nach dem David getrachtet, daß er über euch herrschen solte.

18. So

18. So thuts dann jetzt: dann der HErr hat mit David geredet und gesagt: Durch die Hand meines Knechts David will ich mein Volck Israel aus der Philister, und aller seiner Feinden Hand erretten.

19. Aber Abner redete auch mit Benjamin. Und er zoge hin mit David zu Hebron von allem zu reden, daß Israel und gantz Benjamin ihm hatte gefallen lassen.

20. Und er kam zu David gen Hebron mit zwantzig Männern, und David richtete dem Abner, und den Männern, die bey ihm waren, ein Gastmahl zu.

21. Und Abner sprach zu David. Ich will mich aufmachen, gantz Israel zu dir, meinem Herrn, dem König, zu versammlen, und einen Bund mit dir zu machen, daß du über sie alle herrschest, wie dein Hertz begehret. Als nun David den Abner begleitet hatte, und er im Frieden hinweg gezogen war,

22. Da kamen zur Stund die Knecht Davids, und Joab, welche die Räuber erschlagen hatten, und brachten einen sehr grossen Raub mit sich; Abner aber war nicht mehr bey David zu Hebron, dann er hatte ihn schon von sich gelassen, und er war mit Frieden hinweg gezogen.

III. 23. Und Joab samt dem gantzen Heer, das bey ihm war, kam hernach an. Also ward es dem Joab kund gethan, von denen, die sprachen: Abner, der Sohn Ner, ist zum König kommen, und er hat ihn von sich gelassen, und er ist mit Frieden hinweg gezogen.

24. Da gieng Joab zum König hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir kommen: Warum hast du ihn von dir gelassen, daß er hinweg gangen, und darvon gezogen ist?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? dann er ist darum zu dir kommen, daß er dich betriegen mögte, deinen Ausgang, und Eingang zu erkundigen, und alles zu wissen, was du thust?

26. Nachdem nun Joab von David hinaus gangen war, schickte er dem Abner Botten nach, und brachte ihn wiederum zurück von der Cistern Sira, ohn Davids Wissen.

27. Und als Abner wiederum gen Hebron kommen war, führete ihn Joab allein mitten unterm Thor, daß er in Betrug mit ihm redete: und stache ihn daselbst durch sein Gemäch, daß er starb, zur Rach des Bluts seines Bruders Asael.

3. Reg. 2. v. 5.

28. Als David nun solches hörete, wie es ergangen war, sprach er: Ich bin rein, und mein Königreich ist rein bey dem HErrn in Ewigkeit von dem Blut Abner, des Sohns Ner:

29. Das komme auf das Haupt Joabs, und auf das gantze Hauß seines Vatters: und müsse nicht mangeln im Hauß Joabs, der den Fluß des Samens leide, und der aussätzig sey, und der die Spindel halte, und durchs Schwerdt falle, und der Brods bedürfftig sey.

30. Also erwürgete Joab und Abisai, sein Bruder, den Abner, darum, daß er ihren Bruder Asael im Streit zu Gabaon erschlagen hätte.

IV. 31. Und David sprach zu Joab, und zu allem Volck, das bey ihm war: Zerreisset eure Kleider, und umgürtet euch mit Säcken, und weinet vor der Leich Abners, der König David aber gieng hinder der Todtenbahr.

32. Und als sie Abner zu Hebron begraben hatten, hube der König David seine Stimm auf, und weinete über dem Grab Abner: und das gantze Volck weinete auch.

33. Und der König beklagte den Abner mit trauren, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie die Zaghaffte pflegen zu sterben.

34. Deine Händ waren nicht gebunden, und deine Füß waren nicht mit Fesseln beladen: sondern du bist gefallen, wie man pflegt zu fallen vor den Kindern der Ungerechtigkeit: und alles Volck weinete abermal über ihn.

35. Und als das gantze Volck hinein kame, mit David Speiß zu nehmen, da es noch heller Tag war, schwure David, und sprach: Diß thue mir GOtt, und das noch darzu, wo ich vor der Sonnen Niedergang Brodt, oder etwas anders verkosten werde.

36. Und alles Volck hörets, und es gefiel ihnen alles wohl, was der König vor dem Angesicht des gantzen Volcks thäte.

37. Und alles gemeine Volck, und gantz Israel erkennete an demselben Tag, daß es vom König nicht ins Werck gerichtet wäre, daß Abner, der Sohn Ner, erschlagen worden.

38. Auch sprach der König zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesem Tag ein Fürst, und der grösseste in Israel, gefallen ist?

39. Ich aber bin noch ein zarter und gesalbter König: aber diese Männer, die Söhn Sarviä, seynd mir sehr hart: der HErr vergelte dem nach seiner Boßheit, der Böses thut.

Das IV. Capitel.

I. Isboseth, Sauls Sohn, wird von zweyen Hauptleuten im Schlaff erstochen, 1.
II. David läst die Thäter, so Isboseths Haupt zu ihm gen Hebron gebracht, erwürgen, 9.

I. Aber Isboseth, der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron erschlagen war: und seine Händ wurden krafftloß, und gantz Israel ward bestürtzt.

2. Aber der Sohn Sauls hatte zween Männer, die Hauptleut waren über die Trabanten, des einen Nam war Baana, und des andern Nam war Rechab, und waren Kinder Remmon, des Berothiters, von den Kindern Benjamin: dann Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen auf Gethaim, und waren allda Fremdling biß auf diese Zeit.

4. Es hatte aber auch Jonathas, der Sohn Saul, einen Sohn, der lahm war an den Füssen: dann er war fünff Jahr alt, da die Zeitung aus Jezrael kam vom Saul und Jonatha: da hub ihn seine Amm auf, und flohe. Und indem sie auf die Flucht eilete, fiel er, und ward lahm: und sein Nam war Mivhiboseth.

5. Und die Söhn Remmon, des Berothiters, Rechab und Baana kamen, und giengen in das Hauß Isboseth, da der Tag am heissesten war: er aber schlieff auf seinem Läger im Mittag, und die Thürhüterin im Hauß war über dem, daß sie Weitzen reinigte, in Schlaff gefallen.

6. Sie giengen aber heimlich zum Hauß hinein, und nahmen Weitzen-Aehren, und schlugen ihn

bey der Scham, nemlich Rechab und Baana sein Bruder, und flohen davon.

7. Dann als sie zum Hauß hinein giengen, schlieff er auf seinem Bett in der Kammer, und sie schlugen, und tödteten ihn: auch nahmen sie sein Haupt hinweg, und giengen hin durch den Weg der Wüste die gantze Nacht.

8. Und sie brachten Jßboseths Haupt zu David gen Hebron, und sprachen zum König: Siehe, da ist das Haupt Jßboseth, des Sohns Saul, deines Feinds, der deine Seel suchte: und hat der HErr meinen Herrn, den König, heutiges Tags gerächet an Saul, und an seinem Samen.

II. 9. Aber David antwortete dem Rechab und Baana, seinem Bruder, den Söhnen Remmon, des Berothiters, und sprach zu ihnen: So wahr der HErr lebet, der meine Seel aus aller Angst erlöset hat:

10. Dieweil ich denselben angehalten, und zu Siceleg getödtet hab, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist gestorben, und vermeynete, daß er eine gute Zeitung brächte, und daß man ihm für die Bottschafft eine Belohnung geben müste. 2 Reg. 1. v. 14.

11. Wie vielmehr jetzt, da gottlose Leut einen unschuldigen Mann in seinem eigenen Hauß auf seinem Bett ermordet haben: soll ich sein Blut nicht von euren Händen fordern, und euch von dem Erdboden hinweg raumen?

12. Also gab David seinen Knaben Befehl, die erwürgeten sie, und hieben ihnen ihre Händ und Füß ab, und henckten sie auf am Teich zu Hebron; aber das Haupt Jßboseth nahmen sie, und begruben's in Abners Grab zu Hebron.

Das V. Capitel.

I. David wird über alle Geschlechter Israel zum König erklärt, und gesalbt, 1.
II. Ziehet nach Jerusalem, nimmt Sion ein, u. vertreibt die Jebusiter, 6.
III. Nimmt mehr Weiber, 13.
IV. Schlägt zweymal das Heer der Philister, 17.

I. Und alle Stämm Israel kamen zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir seynd dein Bein, und dein Fleisch. 1. Par. 11. v. 1.

2. So hast du auch gestern, und vorgestern, als Saul noch König über uns war, Israel ausgeführet, und eingeführet. Aber der HErr hat auch zu dir gesagt: Du solst mein Volck Israel weiden, und du solst ein Herzog seyn über Israel.

3. Es kamen auch die Aelteste von Israel zum König gen Hebron: und der König David richtete einen Bund mit ihnen auf zu Hebron vor dem HErrn, und sie salbten David zum König über Israel.

4. Ein Sohn von dreyßig Jahren war David, da er anfieng zu regieren, und er regierte viertzig Jahr lang. 3. Reg. 2. v. 11.

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahr, und sechs Monat über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahr über gantz Israel und Juda.

II. 6. Und der König zoge hin mit allen Männern, die bey ihm waren, gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Land wohneten. Und sie sprachen zu David: Du solst hie nicht herein kommen, es sey dann, daß du die Blinden und Lahmen hinweg schaffest, die da sagen: David soll hie nicht hinein kommen.

7. Aber David gewann die Burg Sion, diß ist die Stadt Davids.

8. Dann David hatte an demselben Tag eine Vergeltung darauf gesetzt, wer die Jebusiter schlüge, und die Kännel am Dach anrührete, und die Blinden und Lahmen hinweg schaffete, die Davids Seel hasseten, darum sagt man im Sprichwort: Der Blind und der Lahm sollen nicht zum Tempel hinein gehen.

9. David aber wohnete auf der Burg, und nennete sie, die Stadt Davids, und er bauete sie in die Rund von Mello an, wie auch inwendig.

10. Und

10. Und er gieng herein, und nahm zu, und wuchse, und GOtt, der HErr der Heerschaaren, war bey ihm. 1. Par. 14. v. 1.

11. Und Hiram, der König zu Tyro, sandte auch Botten zu David, und Ceder-Holtz, und künstliche Zimmer-Leut, und Steinhauer, zu den Wänden: und sie baueten dem David ein Hauß.

12. Da merckte David, daß ihn der HErr zum König über Israel bestättiget hätte, und daß er sein Reich über sein Volck Israel erhöhet hatte.

III. 13. Derowegen nahm David noch mehr Kebsweiber, und Eheweiber von Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war: und es wurden dem David noch mehr andere Söhn und Töchter geboren: 1. Par. 3. v. 1. 2.

14. Und seynd diß die Namen derjenigen, die ihm zu Jerusalem geboren seynd, Samua, und Sobab, und Nathan, und Salomon:

15. Und Jebahar, und Elisua, und Nepheg:

16. Und Japhia, und Elisama, und Elioda, und Eliphaleth.

IV. 17. Und die Philister höreten, daß sie David zum König über Israel gesalbet hatten: und zogen alle herauf, den David zu suchen: da das David hörete, zoge er hinab in die Vestung.

18. Aber die Philister kamen, und zerstreueten sich von einander im Thal Raphaim. 1. Par. 14. v. 9.

19. Und David fragete den HErrn, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und wirst du sie in meine Hand übergeben? Und der HErr sprach zu David: Ziehe hinauf, dann ich will die Philister gewißlich in deine Hand übergeben.

20. Also kam David gen Baal Pharasim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine Feind vor mir von einander getheilet, gleich wie die Wasser von einander getheilet werden. Darum hat man den Namen desselben Orts genannt, Baal Pharasim. Is. 28. v. 21.

21. Und sie liessen allda ihre geschnitzte Abgötter, welche David und seine Männer aufhuben.

22. Und die Philister zogen abermal herauf, und lägerten sich weit und breit im Thal Raphaim.

23. David aber fragete den HErrn: Soll ich wider die Philister hinauf ziehen, und wirst du sie mir in meine Hand übergeben? Und er antwortete: Ziehe nicht wider sie hinauf, sondern schwinge dich herum hinter sie, und komme auf sie an gegen den Bier-Bäumen.

24. Und wann du ein Geräusch hörest eines, der oben auf den Gipffeln der Bier-Bäumen daher tritt, so solst du den Streit anfangen: dann alsdann wird der HERR ausgehen vor deinem Angesicht, der Philister Läger zu schlagen.

25. Und David thäte, wie ihm der HErr befohlen hatte, und schlug die Philister von Gabaa an, biß man kommt gen Gezer.

Das VI. Capitel.

I. David holet die Arch des Bunds aus dem Hauß Abinadabs, 1.
II. Oza rührt die Arch an, und wird von GOtt getödtet, deßwegen David dieselbe nicht läst zu sich bringen nach Jerusalem, sondern in das Hauß Obededoms, welches darum gesegnet wird, 6.
III. David läst die Arch mit grossem Jubel nach Jerusalem bringen, 12.
IV. Wird von Michol, weil er vor der Archen getantzet, verachtet; Michol aber wird mit der Unfruchtbarkeit gestrafft, 16.

1. David aber versammlete abermal alle auserlesene in Israel, dreyßig tausend.

2. Und David machte sich auf, und zoge hin, samt allem Volck, das bey ihm war von den Männern Juda, die Arch GOttes herauf zu führen, über welche der Nam des HErrn der Heerschaaren angeruffen ist, der darauf sitzt zwischen den Cherubim. 1. Par. 13 v. 5.

3. Und sie setzten die Arch GOttes auf einen neuen Wagen: und nahmen sie aus dem Hauß Abina-

Abinadab, der zu Gabaa wohnete: aber Oza und Ahio, die Söhn Abinadabs führeten den neuen Wagen.

4. Und als sie nun die Arch aus dem Hauß Abinadabs genommen hatten, der zu Gabaa wohnet, und die Arch GOttes verwahrete, gieng Ahio vor der Archen her. 1. Reg. 7. v. 1.

5. David aber, und gantz Israel, spieleten vor dem HErrn, auf allerhand Instrumenten, so künstlich von Holtz gemacht waren, auf Harpffen, und Cytheren, und Trummen, und Zincken, und Cymbaln.

II. 6. Als sie aber zu der Tenn Nachon kamen, streckte Oza die Hand aus an die Arch GOttes, und hielte sie: dann die Ochsen schlugen hinden aus mit den Füssen, daß sich die Arch neigte:

7. Und der HERR erzörnete sich hefftig wider Oza, und schlug ihn um der Vermessenheit willen, und er starb daselbst neben der Archen GOttes.

8. David aber ward betrübt, darum, daß der HErr den Oza geschlagen hätte, und der Nam desselbigen Orts ward genennet: Der Schlag Oza, biß auf den heutigen Tag. 2. Par. 13. v. 11.

9. Und David förchtete sich vor dem Herrn an demselben Tag, und sprach: Wie solt die Arch des HErrn zu mir hinein kommen!

10. Und er wolte die Arch des HErrn zu sich in die Stadt Davids nicht bringen lassen, sondern ließ sie bringen in das Hauß Obededom, des Gethiters.

11. Und die Arch des HErrn wohnete drey Monath lang im Hauß Obededom, des Gethiters, und der HErr segnete Obededom, und sein gantzes Hauß.

III. 12. Und es ward dem König David kund gethan, daß der HErr den Obededom, und alles, was er hatte, um der Archen GOttes willen gesegnet hätte. Derowegen gieng David hin, und holte die Arch GOttes aus dem Hauß Obededom, in die Stadt Davids mit Freuden: und es waren bey David sieben Chör mit Reyen, und Kälber zum Schlacht-Opffer. 1. Par. 15. v. 25.

13. Und wann diejenige, so die Arch des HErrn trugen, sechs Schritt fortgangen waren, alsdann opfferte er einen Ochsen, und einen Widder. 1. Par. 15. v. 26.

14. Und David sprang aus allen Kräfften vor dem HErrn: aber er, David, war mit einem leinenen Ephod umgürtet.

15. Und David, und das gantze Hauß Israel brachten die Arch des Bunds des HErrn daher mit Frolocken, und mit dem Schall der Posaunen.

IV. 16. Und als die Arch des HErrn zu der Stadt Davids hinein kam, da schaute Michol, die Tochter Sauls, zum Fenster hinaus, und sahe den König David auffspringen, und tantzen vor dem HErrn: und sie verachtete ihn in ihrem Hertzen.

17. Und sie brachten die Arch des HErrn hinein, und setzten sie an ihr Ort, mitten in dem Tabernackel, den David für sie aufgeschlagen hatte.

18. Und David opfferte Brand-Opffer, und Fried-Opffer vor dem HErrn. Und als er die Brand-Opffer und Fried-Opffer zu opffern vollendet hatte, segnete er das Volck im Namen des HErrn der Heerschaaren.

19. Und er theilete aus unter die gantze Gemein Israel, einem jeglichen, so wohl Mann, als Weib, einen Brodt-Kuchen, und ein Stück gebraten Rindfleisch, und Semmelmehl mit Oel gekocht: Darnach gieng alles Volck hinweg, ein jeglicher in sein Hauß.

20. Und David kehrete auch wieder um, sein Hauß zu segnen: Da gieng Michol, die Tochter Saul, heraus dem David entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heut der König Israel gewesen, da er sich vor den Mägden seiner Knechten entdecket und entblöset hat, als wann einer von den Loderbuben sich entblösset?

21. Und David sprach zu Michol: So wahr der HErr lebt, der mich erwehlet hat, für deinem Vatter, und für seinem gantzen Hauß, der mir auch befohlen hat, daß ich ein Fürst seyn soll, über das Volck des HErrn in Israel:

22. Will ich spielen, und noch geringer werden, als ich gewesen bin: und ich will demütig seyn in meinen Augen: und will mit den Mägden, von welchem du geredet hast, noch herrlicher erscheinen.

23. Darum ist von der Michol, der Tochter Sauls, kein Sohn geboren, biß an den Tag ihres Todts.

Das VII. Capitel.

I. David nimmt ihm für, mit Nathans Gutheissen, GOtt einen Tempel zu bauen, 1.
II. Wird hernach aus Befehl GOttes von Nathan eingehalten, mit Versprechung eines Sohns, der den Tempel soll erbauen, 4.
III. Erkennet danckbarlich die Wohlthaten GOttes, 18.

I. Es begab sich aber, als der König nun in seinem Hauß saß, und der HErr ihm rings herum von allen seinen Feinden Ruh gegeben hatte, daß er zu Nathan dem Propheten sprach:

2. Siehest du nicht, daß ich in einem Ceder-Hauß wohne, und daß die Arch GOttes mitten unter den Fellen stehet? 1. Par. 17. v. 1.

3. Und Nathan sprach zum König: Gehe hin, und thue alles, was in deinem Hertzen ist: dann der HErr ist mit dir.

II. 4. Es begab sich aber in derselben Nacht, und siehe, des HErrn Wort geschahe zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: Diß spricht der HErr: Soltest du mir ein Hauß bauen, darinn zu wohnen?

6. Ich hab doch in keinem Hauß gewohnet, von dem Tag an, daß Ich die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hab, biß auf diesen Tag: sondern ich hab gewandelt in dem Tabernackel, und im Gezelt.

7. Hab Ich jemal an einigem Ort, dadurch Ich mit allen Kindern Israel gezogen bin, zu einigem Stamm in Israel, dem ich befohlen hab, mein Volck Israel zu weiden, das Wort geredet und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Ceder-Hauß?

8. Und nun solst du diß meinem Knecht David sagen: Diß sagt der HErr der Heerschaaren: Ich hab dich aus der Weid genommen, da du hinder den Schafen giengest, daß du ein Fürst seyn solltest über mein Volck Israel: 1. Reg. 16. v. 11. Psal. 77. v. 70.

9. Ich bin auch an allen Oertern mit dir gewesen, wohin du auch gangen bist, und hab alle deine

Feind

Feind vor deinem Angesicht erschlagen: auch hab Ich dir einen grossen Namen gemacht, wie derjenigen Nam ist, die groß seynd auf Erden.

10. Und ich will meinem Volck Israel ein Ort bestellen, und will es pflantzen, und es soll daselbst wohnen, und hinführo nicht beunruhiget werden: und sollens die Kinder der Ungerechtigkeit nicht mehr beleidigen, wie zuvor,

11. Von der Zeit an, daß ich Richter über mein Volck Israel gesetzt hab: und ich will dir Ruh geben von allen deinen Feinden: und der HErr verkündigt dir, daß der HErr dir ein Hauß machen wird.

12. Und wann deine Täg werden vollendet seyn, daß du schlaffen wirst mit deinen Vättern, so will ich nach dir deinen Samen erwecken, der von deinem Leib wird ausgehen, und ich will sein Reich bestättigen. 3. Reg. 8. v. 19.

13. Der soll meinem Namen ein Hauß bauen, und ich will den Thron seines Reichs bestättigen biß in Ewigkeit. 3. Reg. 5. v. 5.

14. Ich will ihm zum Vatter seyn, und er soll mir zum Sohn seyn: wann er etwas Böses thun wird, so will ich ihn straffen mit Männer Ruthen, und mit Schlägen der Menschen-Kinder. 1. Par. 22. v. 10. Hebr. 1. v. 5.

15. Aber meine Barmhertzigkeit will ich nicht von ihm nehmen, wie ich sie von Saul genommen hab, den ich hinweg gethan hab von meinem Angesicht. Psal. 88. v. 4. 37.

16. Und dein Hauß soll treu seyn, und dein Reich vor deinem Angesicht biß in Ewigkeit, und dein Thron wird immerdar vest stehen. Heb. 1. v. 8.

17. Und Nathan redete mit David nach allen diesen Worten, und nach diesem gantzen Gesicht.

III. 18. Da gieng der König David hinein, und setzte sich nieder vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr GOtt, und was ist mein Hauß, daß du mich biß hieher geführet hast?

19. Aber das hast du noch für wenig geachtet in deinen Augen, HErr, mein GOtt, wann du nicht auch von dem Hauß deines Knechts auf lang hernach folgende Zeit redetest: dann diß ist das Gesetz Adam, O HErr GOtt.

20. Darum, was kan David noch ferner mit dir reden? Dann du, O HErr GOtt, kennest deinen Knecht.

21. Um deines Worts willen, und nach deinem Hertzen hast du alle diese grosse Ding ins Werck gerichtet, dergestalt, daß du es deinem Knecht hast zu erkennen geben.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr GOtt, dann es ist deines gleichen nicht, es ist auch ausser dir kein GOtt, nach allem dem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23. Wo ist aber ein Volck auf Erden, wie dein Volck Israel, um welches willen GOtt hingangen ist, daß ers ihm zu einem Volck erlösete, und machte ihm einen Namen, und thäte ihnen grosse und schreckliche Dinge auf Erden, vor dem Angesicht deines Volcks, das du für dich erlöset hast aus Egypten, vom Volck, und von seinem GOtt.

24. Dann du hast dein Volck Israel vest mit dir verbunden, daß es dein Volck seyn soll in Ewigkeit: und du HErr GOtt bist ihr GOtt worden.

25. Darum, O HErr GOtt, erwecke das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über dein Hauß geredet hast: und thue, wie du gesagt hast.

26. Damit dein Nam groß gemacht werde biß in Ewigkeit, und daß man sage: Der HErr der Heerschaaren ist der GOTT über Israel, und das Hauß deines Knechts David wird bevestiget seyn vor dem HErrn:

27. Dann du HErr der Heerscharen, du GOtt Israel, hast das Ohr deines Knechts eröffnet, und gesagt: Ich will dir ein Hauß bauen: darum hat dein Knecht sein Hertz funden, daß er diß Gebett zu dir bettete.

28. Und nun, O HErr GOtt, du bist GOtt, und deine Wort werden wahr seyn: dann du hast diese gute Ding zu deinem Knecht geredet.

29. Derowegen mache den Anfang, und segne das Hauß deines Knechts, daß er vor dir ewiglich bleibe: dann du, O HErr GOtt, hast geredet, und das Hauß deines Knechts wird mit deinem Seegen gesegnet werden in Ewigkeit.

Das VIII. Capitel.

I. Krieg und Sieg Davids wider die Philister, Moabiter, Syrer, Ammoniter, Amaleciter und Idumeer, 1.
II. Bestellung seiner Beamten in Kirchen- und Policey-Regiment, 15.

I. Und es begab sich hernach, daß David die Philister schlug, und demüthigte sie, und also nahm David den Zaum des Tributs aus der Philister Hand. 1. Par. 18. v. 1.

2. Auch schlug er die Moabiter, und masse sie mit dem Seil, und machts der Erden gleich. Er maß sie aber mit zweyen Seilen, eins war zu tödten, und das ander beym Leben zu erhalten. Also wurden die Moabiter dem David dienstbar, und gaben ihm Tribut.

3. David schlug auch Adarezer, den Sohn Rohob den König zu Soba, da er hinzoge, über den Fluß Euphraten zu herrschen.

4. Und David fieng von seiner Seiten tausend, und sieben hundert Reuter, und zwantzig tausend Mann zu Fuß, und verlämete alle Wagen-Pferdt, ließ aber von denselben hundert Wagen übrig.

5. Es kamen auch die Syrer von Damasco, dem Adarezer, dem König zu Soba, Hülff zu leisten: und David schlug von den Syrern zwey und zwantzig tausend Mann.

6. Und David legte eine Besatzung in Syrien, so zu Damasco gehöret: und Syria ward dem David dienstbar, und gab ihm Tribut: und der HErr bewahrete David in allem, wohin er auch zoge.

7. Und David nahm die güldene Waffen, die Adarezers Knecht hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Und von Bete, und Beroth, den Städten Adarezer, nahm der König David sehr viel Ertzes.

9. Aber Thou, der König zu Emath, hörete, daß David die gantze Macht Adarezer geschlagen hätte.

10. Und Thou sandte seinen Sohn Joram zu dem König David, ihm seinen Gruß zu vermelden, auch Glück zu wünschen, und Dancksagung zu thun, daß er den Adarezer bestritten, und geschlagen hätte. Dann Thou war dem Adarezer feind, und es waren güldene Geschirr, und silberne Geschirr, und ehrine Geschirr, in seinen Händen:

11. Wel-

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, mit dem Silber, und Gold, das er geheiliget hatte von allen Völckern, die er unter sich gebracht hatte.

12. Von Syria, und von Moab, und von den Kindern Ammon, und von den Philistern, und von Amalec, und von dem Raub Adarezer, des Sohns Rohob, des Königs zu Soba.

13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wiederum kam, nachdem er Syrien eingenommen hatte, im Saltz-Thal, da er achtzehen tausend Mann erschluge.

14. Und er setzte Hüter im Land der Idumeer, und verordnete eine Besatzung: und das gantze Land der Idumeer ward dem David dienstbar, und der HErr bewahrete David in allem, wohin er auch zoge.

II. 15. Und David regierete über gantz Israel: er thäte auch Recht und Gerechtigkeit allem seinem Volck.

16. Aber Joab, der Sohn Sarviä, war über das Heer: und Josaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler:

17. Und Sadoc, der Sohn Achitob, und Achimelech, der Sohn Abiathar, waren Priester, und Saraias war Schreiber.

18. Aber Banaias, der Sohn Jojadä, war über die Cerethi, und Pheleti; aber die Söhn Davids waren Fürsten am Hoff.

Das IX. Capitel.

David, aus Danckbarkeit gegen Jonathan, begnadet dessen Sohn Miphiboseth; dem er alle Güter seines Vatters Sauls einraumet, und Siba zum Verwalter über dieselbe verordnet, 9.

Und David sprach: Meynst du auch, daß noch jemand übrig blieben sey vom Hauß Saul, damit ich Barmhertzigkeit an ihm thue, um Jonathas willen.

2. Und es war ein Knecht vom Hauß Saul, genannt Siba, den rieff der König zu sich, und sprach zu ihm: Bist du nicht Siba? Und er antwortete: Ich bins, dein Knecht.

3. Und der König sprach: Ist nicht jemand übrig vom Hauß Saul, daß ich die Barmhertzigkeit GOttes an ihm thue? Da sprach Siba zum König: Es ist noch des Jonathans Sohn übrig, der schwach ist an den Füssen.

4. Der König sprach: Wo ist er? Und Siba sprach zum König: Siehe, er ist im Hauß Machir, des Sohns Ammiel, zu Lodabar.

5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen aus dem Hauß Machir, des Sohns Ammiel, von Lodabar.

6. Als nun Miphiboseth, der Sohn Jonathas, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er nieder auf sein Angesicht, und bettete an. Und David sprach: Miphiboseth. Er antwortete: Hie bin ich, dein Knecht.

7. Und David sprach zu ihm: Förchte dich nicht, dann ich will gewißlich Barmhertzigkeit an dir thun um Jonathä, deines Vatters willen: und ich will dir alle Aecker deines Vatters Sauls wiedergeben, und du solst für und für an meinem Tisch das Brodt essen.

8. Und er bettete ihn an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du einen todten Hund angesehen hast, dem ich gleich bin?

9. Da rieff der König dem Siba, dem Knecht Saul, und sprach zu ihm: Alles, was dem Saul ist zugehörig gewesen, und sein gantzes Hauß, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So baue ihm nun sein Land, du, und deine Söhn, und deine Knecht: und bringe es dem Sohn deines Herrn ein zur Speiß, damit er unterhalten werde; aber Miphiboseth, der Sohn deines Herrn, soll allezeit an meinem Tisch das Brodt essen. Siba aber hatte fünffzehen Söhn, und zwantzig Knecht.

11. Und Siba sprach zum König: Wie du, mein Herr König, deinem Knecht befohlen hast, also wird dein Knecht thun: und Miphiboseth soll an meinem Tisch essen, als einer von den Söhnen des Königs.

12. Aber Miphiboseth hatte einen kleinen Sohn, mit Namen Micha: und alle Verwandtschafft des Hauß Siba dienete Miphiboseth.

13. Miphiboseth aber wohnete zu Jerusalem: dann er aß für und für von des Königs Tisch: und er war lahm an beyden Füssen.

Das X. Capitel.

I. David schickt Botten zu Hanan, der Ammoniter König, ihn über seines Vatters Todt zu trösten, 1.
II. Hanon verschimpfft Davids Botten mit Abschneidung der Bärt und Kleider, und ziehet mit den Syrern wider ihn zu Feld, 4.
III. Wird erstlich von Joab, hernach von David selbst geschlagen, 9.

I. Und es begab sich hernach, daß der König der Kinder Ammon starb, und Hanon, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

2. Und David sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Naas, wie sein Vatter an mir Barmhertzigkeit gethan hat. Also schickte David aus, und tröstete ihn durch seine Knecht über den tödtlichen Abgang seines Vatters. Als aber die Knecht Davids in das Land der Kinder Ammon kamen, 1. Par. 19. v. 2.

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon, ihrem Herrn: Meynst du, daß David deinem Vatter zu Ehren die Tröster zu dir gesandt habe. Und daß David nicht darum seine Knecht zu dir gesandt habe, damit er erforschen, und die Stadt ausspehen, und auf den Grund verderben möge?

II. 4. Derowegen nahm Hanon die Knecht Davids, und schore ihnen den Bart halb ab, und schnitte ihre Kleider halb ab biß an die Lenden, und ließ sie hingehen.

5. Da solches dem David kund gethan ward, sandte er ihnen entgegen: dann die Männer waren sehr schmählig geschändet, und David befahl ihnen: Bleibet zu Jericho, biß euch der Bart wachse, alsdann kommet wiederum.

6. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß sie dem David unrecht gethan hatten, schickten sie hin, und dingten um Sold die Syrer zu Rohob, und die Syrer zu Soba, zwantzig tausend Mann zu Fuß, und vom König Maacha tausend Mann, und von Istob zwölff tausend Mann.

7. Da das David hörete, schickte er Joab hin mit dem gantzen Heer der Kriegs-Leut.

8. Und die Kinder Ammon zogen heraus, und machten ihre Schlacht-Ordnung vor dem Eingang des Thors. Aber die Syrer von Soba, und von Rohob, und Istob, und Maacha, waren absonderlich im Feld.

11. 9. Als nun Joab sahe, daß die Anstellung zum Streit fornen und hinten wider ihn gemacht war, nahm er aus allen erlesenen in Israel, und machte die Schlacht-Ordnung wider die Syrer.

10. Aber den übrigen Theil des Volcks gab er seinem Bruder Abisai zu, der seine Schlacht-Ordnung wider die Kinder Ammon richtete.

11. Und Joab sprach: Im Fall die Syrer mir zu starck werden, so solst du mir zu Hülff kommen; wann dir aber die Kinder Ammon zu starck werden, so will ich dir helffen.

12. Sey tapffer, und laß uns für unser Volck streiten, und für die Stadt unsers GOttes; aber der HErr wird thun, was gut seyn wird vor seinem Angesicht.

13. Also zoge Joab heran mit dem Volck, das bey ihm war, wider die Syrer zu streiten, die sich alsbald auf die Flucht begaben vor seinem Angesicht.

14. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer geflohen waren, nahmen sie auch die Flucht vor dem Angesicht Abisai, und begaben sich in die Stadt; und Joab zoge auch zurück von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Da nun die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, versammleten sie sich zugleich.

16. Und Adarezer sandte hin, und führete die Syrer heraus, die über dem Fluß waren, und brachte ihr Heer hinzu: Sobach aber, des Adarezers Feld-Oberster, war ihr Hauptmann.

17. Da solches dem David kund gethan ward, brachte er gantz Israel zusammen, und zoge über den Jordan, und kam gen Helam: und die Syrer richteten ihre Schlacht-Ordnung wider David, und stritten wider ihn.

18. Aber die Syrer gaben sich vor dem Angesicht Israel auf die Flucht: und David erschlug von den Syrern sieben hundert Wägen, und vierzig tausend Reuter: auch schlug er Sobach, den Feld-Obersten, daß er alsbald todt bliebe.

19. Aber alle König, welche dem Adarezer zu Hülff kommen waren, da sie sahen, daß sie von Israel geschlagen waren, wurden zaghafft, und flohen vor Israel acht und fünffzig tausend Mann: und sie machten Fried mit Israel, und dieneten ihnen: Und die Syrer förchteten sich, den Kindern Ammon hinführo Hülff zu leisten.

Das XI. Capitel.

I. David, indem Joab der Ammoniter Stadt, Rabbath, belägert, begeht einen Ehebruch mit Bethsabee, 1.

II. Dieses Laster zu verbergen, fordert er ihren Mann Uriam aus dem Lager, schickt ihn mit Brieffen wieder zurück, verordnet, daß er in der Schlacht umkomme, und nimmt Bethsabee zum Weib, 14.

1. Es begab sich aber, nach Umlauff des Jahrs, zu der Zeit, da die König zum Krieg auszuziehen pflegen, daß David den Joab, und seine Knecht mit ihm, samt dem gantzen Israel ausschickte, und sie verheereten die Kinder Ammon, und belägerten Rabba: David aber blieb zu Jerusalem. 1. Par. 20. v. 1.

2. Immittelst, weil dieses verlieff, trüge sich zu, daß David Nachmittag von seinem Läger aufstunde, und auf dem obern Gemach des königlichen Hauß herum gienge, und er sahe von seinem Gemach gegen über ein Weib sich baden; das Weib aber war sehr schön.

3. Und der König sandte hin, und ließ fragen, was das für ein Weib wäre? Und ihm ward angezeigt, daß sie Bethsabee, die Tochter Eliam, und Uriä, des Hethiters Weib wäre.

4. Da schickte David Botten aus, und ließ sie holen: und nachdem sie zu ihm hinein kommen war, schlieff er bey ihr: und alsbald ward sie gereiniget von ihrer Unsauberkeit. Levit. 15. v. 18.

5. Und sie kehrete wiederum in ihr Hauß, nachdem sie eine Frucht empfangen hatte: und sie schick-

schickte hin, thäte David zu wissen, und sprach: Ich hab empfangen.

6. Da sandte David zu Joab und sprach: Sende zu mir Uriam, den Hethiter. Und Joab sandte Uriam zum David.

7. Und Urias kam zu David, und David fragte ihn: Ob es mit Joab, und mit dem Volck noch wohl stünde? Und wie der Krieg geführet würde.

8. Und David sprach zum Uria: Gehe in dein Hauß, und wasche deine Füß. Und Urias gieng aus des Königs Hauß, und die Speiß des Königs folgete ihm.

9. Aber Urias schlieff vor der Thür am Hauß des Königs mit den andern Knechten seines Herrn, und gieng nicht hinab in sein Hauß.

10. Das ward David kund gethan durch etliche, die sprachen: Urias ist nicht in sein Hauß gangen. Und David sprach zu Uria: Bist du nicht von der Reiß kommen? Warum bist du dann nicht in dein Hauß hinab gangen?

11. Und Urias sprach zu David: Die Arch GOttes, und Israel, und Juda wohnen in Zelten, und mein Herr Joab, und die Knecht meines Herrn liegen auf dem Erd-Boden: und ich soll in mein Hauß gehen, soll essen und trincken, und bey meinem Weib schlaffen? Bey deinem Heyl, und bey dem Heyl deiner Seel, ich will solches nicht thun.

12. Da sprach David zu Uria: Bleibe diesen Tag noch hie, so will ich dich Morgen ziehen lassen. Also blieb Urias zu Jerusalem den Tag über, und den folgenden Tag darzu.

13. Und David lude ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken: und er gieng des Abends hinaus, und schlieff auf seinem Läger mit den Knechten seines Herrn, und gieng nicht hinab in sein Hauß.

II. 14. Da es nun Morgen ward, schriebe David einen Sendbrieff an Joab, und schickte ihn durch die Hand Uriä.

15. Er schrieb aber in dem Sendbrieff also: Stellet Uriam im Streit recht gegen über, da der Streit am stärckesten ist: und verlasset ihn, daß er erschlagen werde, und todt bleibe.

16. Als nun Joab um die Stadt herlag, stellete er Uriam an ein Ort, da er wuste, daß die allerstärckeste Männer waren.

17. Da fielen die Männer zur Stadt hinaus, und stritten wider Joab: Und es wurden etliche aus dem Volck von den Knechten Davids erlegt, auch blieb todt Urias, der Hethiter.

18. Und Joab schickte hin, und thäte dem David alles zu wissen, wie es mit dem Treffen zugangen wäre:

19. Und er befahl dem Botten, und sprach: Wann du alle Wort vom Streit zum König ausgeredt hast,

20. Sieheſt du dann, daß er zornig wird, und spricht: Warum habt ihr euch so nahe zu der Mauer gemacht, zu streiten? Habt ihr nicht gewust, daß von der Mauer viel Pfeil herunter geschossen werden?

21. Wer hat Abimelech erschlagen, den Sohn Jerobaal? Hat nicht ein Weib ein Stück vom Mühl-Stein von der Mauer auf ihn geworffen, und hat ihn ums Leben gebracht zu Thebes? Warum habt ihr euch so nah zu der Mauer gethan? So solst du sagen: Auch ist dein Knecht Urias, der Hethiter, todt geblieben. Judic. 9. v. 53.

22. Also gieng der Bott hin, und kam, und erzehlete dem David alles, was ihm Joab befohlen hatte.

23. Und der Bott sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen auf uns heraus ins Feld; wir aber machten uns mit Gewalt an sie, und verfolgten sie biß an der Stadt Thor:

24. Und die Schützen richteten ihre Pfeil von der Mauren auf deine Knecht von oben herab: da blieben etliche todt von den Knechten des Königs, so ist auch dein Knecht Urias, der Hethiter, todt geblieben.

25. Und David sprach zum Botten: Diß solst du Joab sagen: Laß das Ding deinen Muth nicht brechen: dann im Krieg tragen sich allerhand Fäll zu: und das Schwerdt frisset jetzt diesen, bald jenen: stärcke deine Kriegs-Leut wider die Stadt, damit du sie zerstöreſt, und ermahne sie.

26. Aber das Weib Uriä hörete, daß ihr Mann Urias todt blieben war, und sie beweinete ihn.

27. Als aber das Trauren vollendet war, sandte David hin, und führete sie in sein Hauß, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn: und das Werck, das David gethan hat, mißfiel dem HERRN vor seinen Augen.

Das XII. Capitel.

I. Nathan verweist David seinen Fall durch die Gleichnuß eines Schäfleins, und verkündigt ihm die Straff GOttes, 1.
II. David erkennt seine Sünd, erlangt Verzeihung; aber das Kind, von Bethsabee geboren, stirbt, 13.
III. Tröstet sich und Bethsabee; nimmt sie zum Weib; welche ihm den Salomon gebäret, 20.
IV. Rabbath wird von Joab bestritten, von David eingenommen, und hart gestrafft, 26.

I. Und der HERR sandte Nathan zu David: da er nun zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, der eine war reich, und der ander war arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schaf und Rinder.

3. Aber der Arme hatte nichts mehr, dann nur ein einziges Schäflein, das er gekaufft und auferzogen hatte, das auch bey ihm mit seinen Kindern zugleich aufgewachsen war: es hatte von seinem Brodt gessen, und aus seinem Becher getruncken, und in seinem Schooß geschlaffen: und es war ihm, als wäre es seine Tochter gewesen.

4. Als aber ein Fremder zu dem Reichen kam, schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, damit er dem Fremden ein Gastmahl zurichtete, der zu ihm kommen war, sondern nahm das Schäflein des armen Manns, und bereitete davon Speiß für den Menschen, der zu ihm kommen war.

5. Da ward David über die massen zornig, und ergrimmete wider den Menschen, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der Mann ist ein Kind des Todts, der das gethan hat.

6. Das Schaf soll er auch vierfach wiedergeben, darum, daß er das gethan, und nicht geschonet hat. Exod. 22. v. 1.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist derselbig Mann. Diß sagt der HErr, der GOtt Israels, ich hab dich zum König gesalbet über Israel, und ich hab dich aus der Hand Sauls errettet.

8. Ich

8. Ich hab dir auch das Hauß deines Herrn gegeben, und die Weiber deines Herrn in deinen Schooß, darzu hab ich dir das Hauß Israel und Juda gegeben: und wo diß zu gering, so will ich dir viel grössere Ding dabey thun.

9. Warum hast du dann das Wort des HErrn verachtet, daß du Böses thätest vor meinem Angesicht? Uriam, den Hethiter, hast du mit dem Schwerdt erschlagen, und hast sein Weib dir zum Weib genommen; aber ihn hast du mit dem Schwerdt der Kinder Ammon getödtet.

10. Darum soll das Schwerdt von deinem Hauß nicht weichen in Ewigkeit, weil du mich verachtet hast, und das Weib Uriä, des Hethiters genommen, daß sie dein Weib seyn soll.

11. Derowegen sagt diß der HErr: Siehe, ich will ein Unglück über dich erwecken, aus deinem Hauß, und will deine Weiber nehmen aus deinen Augen, und sie geben deinem Nächsten, und der soll bey deinen Weibern schlaffen, vor dem Angesicht dieser Sonnen. 3. Reg. 16. v. 22.

12. Dann du hasts heimlich gethan: Ich aber will diß Werck thun vor dem Angesicht des gantzen Israels, und vor dem Angesicht dieser Sonnen.

II. 13. Da sprach David zu Nathan: Ich hab dem HErrn gesündiget. Und Nathan sprach zu David: Der HErr hat auch deine Sünd hinweg genommen, du wirst nicht sterben. Eccli. 47. v. 13.

14. Gleichwohl, dieweil du gemacht hast, daß die Feind des HErrn gelästert haben, darum soll der Sohn des Todts sterben, der dir geboren ist.

15. Und Nathan kehrete wiederum in sein Hauß. Und der HErr schluge das Kind, das Uriä Weib dem David geboren hatte, daß keine Hoffnung an ihm war.

16. Und David bat den HErrn für das Kind: er enthielte sich auch von Speiß, und fastete, und gieng absonderlich hinein, und lag auf der Erden.

17. Da kamen die Aelteste seines Hauß, und nöthigten ihn, daß er von der Erden aufstünde, und er wolte nicht, und nahm auch keine Speiß mit ihnen.

18. Und es trug sich zu am siebenden Tag, daß das Kind starb. Und die Knecht Davids förchteten sich, ihm anzusagen, daß daß Kind gestorben wäre, dann sie sprachen: Sihe, wir haben mit ihm geredt, da das Kind noch im Leben war, und er hörete unsere Stimmen nicht: wie vielmehr wird er sich bekümmern, wann wir sagen: Das Kind ist gestorben?

19. Da nun David sahe, daß seine Knecht heimlich mit einander redeten, vermerckte er, daß das Kindlein gestorben war: und er sprach zu seinen Knechten: Ist das Kind gestorben? Sie antworteten ihm: Es ist gestorben.

III. 20. Da stund David auf von der Erden, und wusche sich, und salbete sich, und nachdem er ein ander Kleid angethan, gieng er in das Hauß des HErrn, und bettete an, und er kam in sein Hauß, und begehrte, daß sie ihm Brodt vorlegten, und er aß.

21. Und seine Knecht sprachen zu ihm: Was ist dieses für ein Ding, das du gethan hast? Du hast um des Kinds willen gefastet und geweinet, da es noch im Leben war: aber nachdem das Kind gestorben ist, bist du aufgestandten, und hast Brodt gessen.

22. Und er sprach: Um des Kinds willen hab ich gefastet, und geweinet, da es noch lebte, dann ich sprach: Wer weiß, ob mir es vielleicht der HErr schencket, und das Kind leben mögte?

23. Nun aber, warum soll ich fasten, dieweil es gestorben ist? Kann ichs auch nunmehr wiederum zurück fordern? Ich werde viel mehr zu ihm fahren, aber es wird nicht wiederum zu mir kommen.

24. Und David tröstete die Bethsabee, sein Weib, und gieng zu ihr hinein, und schlieff bey ihr: und sie gebar ihm einen Sohn, und er nennete seinen Namen, Salomon, und der HERR hatte denselben lieb:

25. Und er sandte durch die Hand des Propheten Nathan, und nennete seinen Namen: Der geliebte des HErrn, darum daß ihn der HErr lieb hatte.

IV. 26. Joab aber stritte wider Rabbath der Kinder Ammon, und bestürmete die Königliche Stadt. 1. Par. 20. v. 1.

27. Und Joab schickte Botten zu David, und sprach: Ich hab wider Rabbath gestritten, und die Wasser-Stadt soll nun eingenommen werden:

28. Derowegen bringe das übrige Volck zusammen und lägere dich vor die Stadt, und nehm sie ein: damit der Sieg meinem Namen nicht zugeschrieben werde, wann die Stadt von mir soll verwüstet werden.

29. Also brachte David alles Volck zusammen, und zoge hin wider Rabbath: und da er wider sie stritte, eroberte er sie.

30. Und er nahm die Kron ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht ein talend Golds hielt, und waren sehr köstliche Edelgestein daran: und sie ward dem David auf sein Haupt gesetzt: auch führete er einen sehr grossen Raub aus der Stadt:

31. Aber das Volck, das drinnen war, führete er heraus, und zersägete sie, und ließ eiserne Wagen über sie herum fahren, und zerschnitte sie mit Messern, und zoge sie hindurch, wie man die Ziegelstein formet: also thät er allen Städten der Kinder Ammon: darnach zoge David, und das gantze Heer, wiederum gen Jerusalem.

Das XIII. Capitel.

I. Ammon der erstgeborne Sohn Davids, schändet seine Schwester Thamar, 1.
II. Wird von wegen dieser Blutschand von Absalom erwürgt, 23.
III. Absalom nimmt hierüber die Flucht zu Tholemai, dem König zu Gessur: David aber beweinet Ammon, 34.

I. Es begab sich aber hernach, daß Ammon, der Sohn Davids, sich verliebte in die Schwester Absaloms, des Sohns Davids, welche überaus schön war, Thamar genannt,

2. Und er war so sehr in sie verliebt, daß er auch kranck ward um ihrer Lieb willen: dann dieweil sie eine Jungfrau war, dünckte ihn schwer zu seyn, etwas unehrliches mit ihr zu begehen.

3. Aber Ammon hatte einen Freund, mit Namen Jonadab, der des Semmaa, Davids Bruders Sohn war, ein sehr weiser Mann.

4. Dieser sprach zu ihm: Warum wirst du, O Sohn des Königs, von Tag zu Tag so mager?

warum gibst du mirs nicht zu erkennen? Und Ammon sprach zu ihm: Ich hab die Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, Lieb gewonnen.

5. Jonadab antwortete ihm: Lege dich auf dein Bett, und nehm dich an, als wann du kranck wärest: und wann dein Vatter kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: ich bitte, laß doch Thamar meine Schwester kommen, daß sie mich speise, und ein Gemüß bereite, daß ich von ihrer Hand essen möge.

6. Also legte sich Ammon nieder, und nahm sich an, als wann er kranck wäre: da nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Ammon zum König: Ich bitte, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mir zwey Süplein in meinem Ansehen mache, und daß ich die Speiß von ihrer Hand nehmen möge.

7. Also sandte David nach Thamar ins Hauß und sprach: Komm in das Hauß deines Bruders Ammon, und mache ihm ein Gemüß.

8. Und Thamar kam in das Hauß ihres Bruders Ammon: er aber lag zu Bett: und sie nahm Mehl, und mischte es, und machte es dünn, und kochte die Süplein vor seinen Augen:

9. Und sie nahm dasselbig, was sie gekocht hatte, gosse es aus, und setzte es ihm vor: und er wolte nicht essen: und Ammon sprach: Heisset jedermann von mir hinauß gehen. Und als sie jedermann ausgewiesen hatten.

10. Sprach Ammon zu Thamar: Bringe die Speiß in die Kammer herein, daß ich sie von deiner Hand esse. Da nahm Thamar die Süplein, die sie gemacht hatte, und trug sie zu ihrem Bruder Ammon in die Kammer.

11. Und als sie ihm die Speiß darreichte, ergriffe er sie, und sprach: Komm, meine Schwester, und lege dich zu mir.

12. Sie antwortete ihm: Nicht mein Bruder, thue mir keine Gewalt an: dann das geziemt sich nicht in Israel: begehe doch solche Thorheit nicht.

13. Dann ich werde meine Schmach nicht ertragen können, so wirst du auch seyn, als einer von den unwitzigen in Israel: rede vielmehr mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolte ihrer Bitt nicht statt geben, sondern ward ihr zu mächtig, und überwältigte sie, und schlieff bey ihr.

15. Und Ammon ward ihr sehr hart zuwider, und hassete sie über die massen: also daß der Haß, den er wider sie hatte, viel grösser war, dann die Lieb, damit er sie zuvor geliebet hatte. Und Ammon sprach zu ihr: Stehe auf und mache dich hinweg.

16. Und sie antwortete ihm: Diß Böse, das du jetzt an mir begehest, da du mich ausstossest, ist ärger, dann das du zuvor gethan hast. Und er wolte sie nicht hören.

17. Sondern rieff dem Knaben, der ihm diente, und sprach: Treibe diese von mir hinaus, und schließ die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen langen Rock an biß auf die Füß, dann solche Kleidung brauchten der Königen Töchter im Jungfrauenstand. Alßo triebe sie sein Diener hinaus, und schloß die Thür hinter ihr zu.

19. Und sie streuete Aschen auf ihr Haupt, und zerrisse ihren langen Rock, und legte ihre Händ auf ihr Haupt, und gieng daher, und schrye.

20. Aber Absalom ihr Bruder sprach zu ihr: Hat Ammon dein Bruder bey dir gelegen? Nun wohlan meine Schwester, schweige still, es ist dein Bruder: Und bekümmere dein Hertz nicht um dieses Dings willen. Also blieb Thamar, und verschmachtete von Traurigkeit in ihres Bruders Absaloms Hauß.

21. Da nun David diese Wort hörete, ward er sehr traurig, und wolte den Geist seines Sohns Ammon nicht betrüben, dann er hatte ihn lieb, weil er sein erstgeborner Sohn war.

22. Absalom aber redete weder böses, noch gutes mit Ammon: dann Absalom hassete Ammon, darum, daß er die Thamar, seine Schwester, geschändet hatte.

II. 23. Es begab sich aber über zwey Jahr hernach, daß Absaloms Schaf geschoren wurden zu Baalhasor, so bey Ephraim liegt: und Absalom lude alle Kinder des Königs,

24. Und er kam zum König, und sprach zu ihm: Siehe, man scheret die Schaf deines Knechts: Ich bitte, der König wolle mit seinen Knechten zu seinem Diener kommen.

25. Und der König sprach zu Absalom: Thue das nicht, mein Sohn, begehre nicht, daß wir alle kommen, und dich beschweren. Als er ihn aber nöthigte, und er gleichwohl nicht kommen wolte, segnete er ihn.

26. Und Absalom sprach: Wilst du selbst nicht kommen, so bitte ich, du wollest doch meinen Bruder Ammon mit uns gehen lassen. Und der König sprach zu ihm: Es ist nicht vonnöthen, daß er mit dir gehe.

27. Da nöthigte ihn Absalom, und also ließ er Ammon, und alle Kinder des Königs mit ihm ziehen. Absalom aber hatte ein Gastmahl angerichtet, wie eines Königs Gastmahl.

28. Und Absalom hatte seinen Knechten befohlen, und gesagt: Habt acht, wann Ammon trunken wird vom Wein, und ich euch sage: Schlaget ihn, und tödtet ihn: so förchtet euch nicht: dann ich bins, der ichs euch befehle: Fasset ein Hertz, und seyd tapfere Männer.

29. Also thäten die Knaben Absalom wider Ammon, wie ihnen Absalom befohlen hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher setzte sich auf seinen Maulesel, und begaben sich auf die Flucht.

30. Als sie nun noch auf dem Weg waren, kam die Zeitung zu David, und ward gesagt: Absalom hat alle Söhn des Königs erschlagen, und ist nicht ein eintziger von ihnen übrig blieben.

31. Da stunde der König auf, und zerrisse seine Kleider: und fiel nieder zur Erden, und alle seine Knecht, die bey ihm stunden, zerrissen auch ihre Kleider.

32. Aber Jonadab, der Sohn Semmaa, des Bruders Davids, antwortete und sprach: Mein Herr der König halte nicht dafür, daß alle Knaben, des Königs Söhn geschlagen seyn: sondern Ammon ist allein todt blieben: dann er war dem Absalom im Mund, von dem Tag an, da er seine Schwester Thamar genöthiget hat.

33. Darum nehme mein Herr König das Wort

nicht

nicht zu Hertzen, und sage: Alle Söhn des Königs seynd erschlagen: dann Ammon ist allein todt blieben.

III. 34. Absalom aber nahm die Flucht. Und der Knab, der auf der Hut ware, hub seine Augen auf, und schauete: und siehe, es kam viel Volcks durch einen Nebenweg auf der Seiten des Bergs.

35. Und Jonadab sprach zum König: Siehe, die Söhn des Königs seynd vorhanden: wie dein Knecht gesagt hat, also ists ergangen.

36. Und da er aufhörte zu reden, liessen sich die Söhn des Königs auch sehen: und da sie hinein kamen, huben sie ihre Stimm auf, und weineten: so weinte auch der König, und alle seine Knecht, mit einem sehr grossen Geschrey.

37. Absalom aber flohe davon, und zoge zu Tholomai, dem Sohn Ammiud, dem König zu Gessur. Und David trug immerdar Leyd über seinen Sohn.

38. Nachdem nun Absalom geflohen war, und gen Gessur kommen, war er daselbst drey Jahr lang.

39. Und der König David hörete auf, den Absalom zu verfolgen, darum, daß er sich wegen des Todts Ammon getröstet hatte.

Das XIV. Capitel.

I. Ein kluges Weib von Thecua, aus Anstifftung Joabs, überredt David, daß er seinen flüchtigen Sohn Absalom wieder zu Gnaden aufnimmt, doch mit dem Geding, daß er ihm nicht unter Augen komme, 1.

II. Biß ihm endlich nach zweyen Jahren Joab, von ihm gewunnen, den Zugang eröffnet, 28.

I. Als aber Joab, der Sohn Sarviä, merckte, daß sich des Königs Hertz zum Absalom gewendet hatte,

2. Sandte er gen Thecua, und ließ ein vernünfftig Weib von dannen holen, und sprach zu ihr: Nehm dich an, als wann du Leyd trügest, und ziehe Trauer-Kleider an, und salbe dich nicht mit Oel, damit du seyest, wie ein Weib, das lange Zeit über einen Todten Leyd getragen hat.

3. Und du solst zum König hinein gehen, und diese Wort mit ihm reden: und Joab legte ihr die Wort in ihren Mund.

4. Da nun das Weib von Thecua zum König hinein kam, fiel sie vor ihm nider auf die Erden, und bettete an, und sprach: Hilff mir, O König.

5. Und der König sprach zu ihr: Was hast du für eine Sach? Sie antwortete: Ich bin, ach leyder, eine Wittfrau: dann mein Mann ist gestorben.

6. Und deine Magd hatte zween Söhn, die zanckten sich mit einander auf dem Feld, und war niemand da, der ihnen konnte abwehren, und einer schlug den andern, und tödtete ihn.

7. Und siehe, die gantze Freundschafft stehet auf wider deine Magd, und spricht: Geb den her, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten für die Seel seines Bruders, den er umgebracht hat, und daß wir den Erben vertilgen: also trachten sie dahin, daß sie meinen Funcken auslöschen, der übrig blieben ist, damit der Nam meines Manns, und seine Nachkömmling nicht übrig bleiben auf Erden.

8. Und der König sprach zu dem Weib: Gehe hin in dein Hauß, ich will für dich Befehl geben.

9. Und das Weib von Thecua sprach zum König, mein Herr König, die Missethat sey auf mir, und auf dem Hauß meines Vatters; aber der König und sein Thron sey unschuldig.

10. Und der König sprach: Wer dir widerspricht, den führe hieher zu mir, so wird er dich hinführo nicht mehr anrühren.

11. Sie sprach: Der König gedencke an den HErrn seinen GOtt, daß der nächsten Bluts-Freunden nicht zu viel werden, Rach zu fordern, und daß sie ja keineswegs meinen Sohn tödten. Der König sprach: So wahr der HErr lebet, es soll keins von den Haaren deines Sohns auf die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd zu dem Herrn, dem König, ein Wort reden: Er sprach: Sage her.

13. Und das Weib sprach: Warum hast du ein solches Ding gedacht wider das Volck GOttes, und warum hat der König das Wort geredet, daß er sich versündigen wolle, und seinen Ausgetriebenen nicht wiederum zu Hauß führen?

14. Wir sterben alle, und zerfliessen in die Erden, wie Wasser, das nicht wieder kommt: So will GOtt nicht, daß die Seel verlohren werde; sondern er entsinnet sich, und gedencket zurück, daß nicht gar zu Grund gehe, der verworffen ist.

Ezech. 18. v. 32. † 3. v. 11.

15. Und nun, ich bin kommen diß Wort zu meinem Herrn, dem König, in Gegenwart des Volcks zu reden, dann deine Magd sprach: Ich will mit dem König reden, ob vielleicht der König das Wort seiner Magd einiger massen ins Werck richte.

16. Nun hat der König gehöret, daß er seine Magd errette von der Hand aller derjenigen, die mich, und meinen Sohn zugleich aus dem Erbtheil GOttes vertilgen wolten.

17. Darum laß nun deine Magd sagen, daß meines Herrn, des Königs, Wort sey wie ein Opffer, dann mein Herr, der König, ist wie ein Engel GOttes, daß er sich weder mit Segen, noch mit Fluch bewegen lässet: Darum auch der HErr dein GOTT bey dir ist.

18. Und der König antwortete, und sprach zu dem Weib: Verbirge das Wort nicht vor mir, das ich dich frage, und das Weib sprach zu ihm: Rede, mein Herr König.

19. Und der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete, und sprach: Bey dem Heyl deiner Seel, mein Herr König, es ist weder zur Lincken, noch zur Rechten von allem dem, was mein Herr, der König, geredet hat: dann dein Knecht Joab, der hat mirs befohlen: und er hat alle diese Wort in den Mund deiner Magd gelegt.

20. Daß ich die Gestalt dieser Red also wenden solte, das hat dein Knecht Joab befohlen; aber du, mein Herr König, bist weis, wie ein Engel GOttes Weisheit hat, daß du alle Ding auf Erden verstehest.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich bin versöhnet, und hab gethan, was du geredet hast: derowegen ziehe hin, und beruff den Knaben Absalom wiederum.

22. Da fiel Joab auf sein Angesicht zur Erden, bettete an, und segnete den König: und Joab

sprach: Heutiges Tags hat dein Knecht verstanden, mein Herr König, daß ich Gnad gefunden hab vor deinen Augen: dann du hast gethan, was dein Knecht geredet hat.

23. Also machte sich Joab auf, und zoge hin gen Gessur. Und führete Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Er soll wiederum in sein Hauß gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also gieng Absalom wiederum in sein Hauß, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in gantz Israel kein Mann so wohl gestaltet, als Absalom, der über die massen schön war: von seinen Fußsolen an biß zum Haupt-Schedel war kein Mackel an ihm.

26. Wann er sein Haar abscheeren ließ, (er ließ es aber einmal im Jahr abscheren, weil ihn das Haar beschwerete) so woge das Haar seines Haupts zweyhundert Sickel, nach dem gemeinen Gewicht.

27. Es seynd aber dem Absalom drey Söhn geboren, und eine Tochter mit Namen Thamar, schön von Gestalt.

II. 28. Und Absalom blieb zwey Jahr zu Jerusalem, und sahe des Königs Angesicht nicht.

29. Derowegen sandte er nach Joab, daß er ihn zum König schickte: und der wolte nicht zu ihm kommen. Als er auch zum andernmal sandte, und er nicht zu ihm kommen wolte,

30. Sprach er zu seinen Knechten: Ihr wisset den Acker Joab, neben meinem Acker, der Gersten trägt: Gehet hin, und zündet ihn mit Feuer an. Also zündeten die Knecht Absaloms die Früchten mit Feuer an. Da kamen die Knecht Joabs mit zerrissenen Kleidern, und sprachen: Die Knecht Absalom haben ein Theil des Ackers mit Feuer verbrannt.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom in sein Hauß, und sprach: Warum haben deine Knecht meine Früchten mit Feuer angezündet?

32. Und Absalom antwortete dem Joab: Ich hab zu dir gesandt, und gebetten, du wöllest zu mir kommen, damit ich dich zum König schickte, ihme zu sagen: Warum bin ich von Gessur kommen? es wäre mir besser, daß ich noch da wäre: darum bitte ich, daß ich des Königs Angesicht sehen möge; Gedencket er aber noch an meine Missethat, so lasse er mich tödten.

33. Da gieng Joab zum König hinein, und vermeldete ihm diß alles: und Absalom ward beruffen, und kam zum König hinein, und bettete an vor ihm biß auf den Erdboden, und der König küssete den Absalom.

Das XV. Capitel.

I. Absalom wird aufrührisch wider seinen Vatter David, und ziehet das Volck mit süssen Worten an sich, 1.
II. David fliehet mit den Seinigen aus Jerusalem, 14.
III. Schickt die Arch des Bunds durch die Priester Sadoc und Abiathar wieder zurück nach Jerusalem, 24.
IV. Befiehlt auch dem Chusai, daß er zurück in die Stadt kehre, und Achitophels Rath zerstöre, 32.

I. Und nach diesem machte ihm Absalom Wägen und Reuter, und fünffzig Mann, die vor ihm hergiengen.

2. Und Absalom machte sich Morgens früh auf, und stund am Thor, da man hinein gieng, und jedermann, der eine Sach hatte, darum, daß er zum Gericht des Königs kam, rieff der Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Der antwortete alsdann, und sprach: Ich, dein Knecht, bin aus einem von den Stammen Israel.

3. So antwortete ihm Absalom: Mich dünckt, daß deine Red gut und gerecht sey; aber es ist niemand vom König verordnet, der dich anhöre: Und Absalom sprach:

4. Wer setzt mich zum Richter über das Land, daß alle zu mir kommen, die einige Sach haben, damit ich urtheilen mögte, wie recht ist?

5. Wann auch ein Mensch zu ihm kam, ihn zu begrüssen, so streckete er seine Hand aus, und nahm ihn, und küssete ihn.

6. Und das thäte er dem gantzen Israel, wer zum Gericht kam, daß er vom König gehöret würde, und zoge die Hertzen der Männer Israel an sich.

7. Aber nach viertzig Jahren sprach Absalom zum König David: ich will hingehen, und mein Gelübd ausrichten zu Hebron, das ich dem HErrn gelobt hab.

8. Dann dein Knecht thäte ein Gelübd, da er zu Gessur in Syrien war, und sprach: Wann mich der HErr wiederum gen Jerusalem führen wird, so will ich dem HErrn ein Opffer thun.

9. Und der König David sprach zu ihm: Gehe hin im Frieden. Und er machte sich auf, und zoge gen Hebron.

10. Aber Absalom schickte Kundschaffter aus unter alle Stämm Israel, und ließ sagen: So bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, so sprechet: Absalom regieret zu Hebron.

11. Es zogen aber mit Absalom zweyhundert Männer von Jerusalem, die beruffen waren, und giengen dahin in Einfalt ihres Hertzens, und wusten durchaus nichts von dem Handel.

12. Auch forderte Absalom Achitophel den Giloniter, Davids Rath, zu sich von seiner Stadt Gilo. Und als er die Schlacht-Opffer opfferte, ward eine starcke Verbindnüß mit Eyds-Pflicht gemacht: und das Volck lieff zusammen, und mehrete sich bey Absalom.

13. Da kam ein Bott zu David, der sprach: Gantz Israel folget dem Absalom von gantzem Hertzen.

II. 14. Und David sprach zu seinen Knechten, die zu Jerusalem bey ihm waren: Machet euch auf, und lasset uns fliehen: Dann wir werden vor dem Angesicht Absalom keine Ausflucht haben: eilet, und ziehet geschwind hinaus, damit er vielleicht nicht komme, und uns überfalle, und uns in Untergang stürtze, und schlage die Stadt durch die Schärffe des Schwerdts.

15. Und die Knecht des Königs sprachen zu ihm: alles, was unser Herr der König gebieten wird, das wollen wir deine Knecht gern ins Werck richten.

16. Da gieng der König zu Fuß hinaus, mit seinem gantzen Hauß, er ließ aber allda zehen Kebsweiber, das Hauß zu bewahren.

17. Und der König gieng zu Fuß hinaus, und gantz Israel, und stund weit vom Hauß:

18. Und alle seine Knecht giengen neben ihm: dazu die Schaaren Cerethi und Pheleti, und alle Gethiter, beherzte Kriegsleut, sechshundert Mann, wel-

welche ihm von Geth zu Fuß gefolget waren, die giengen vor dem König her.

19. Aber der König sprach zu Ethai dem Gethiter: Warum ziehest du mit uns? Kehre wieder um, und bleibe bey dem König: dann du bist ein Fremdling, und bist von deinem Ort ausgezogen.

20. Gestern bist du ankommen, und soltest heut gezwungen werden mit uns auszuziehen? Ich aber will gehen, wohin ich kommen mag: kehre du wieder um, und führe deine Brüder mit dir, und der HErr wird Barmhertzigkeit und Wahrheit mit dir thun, dieweil du Gnad und Treu bewiesen hast.

21. Und Ethai antwortete dem König, und sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr mein Herr der König lebet: an welchem Ort du seyn wirst, mein Herr König, es sey im Todt, oder im Leben, da wird dein Knecht auch seyn.

22. Da sprach David zu Ethai: So komm, und ziehe mit hinüber. Und Ethai der Gethiter zoge mit hinüber, und alle Männer, die bey ihm waren, sammt dem übrigen Hauffen.

23. Und sie weineten alle miteinander mit lauter Stimm, und alles Volck zoge hinüber: auch gieng der König über den Bach Cedron, und das gantze Volck begab sich gegen den Weg, der zur Wüsten hinaus siehet.

III. 24. Es kam aber auch Sadoc der Priester, und mit ihm alle Leviten, welche die Arch des Bunds GOttes trugen, und sie setzten die Arch GOttes nider: und Abiathar tratt hinauf biß daß alles Volck bey einander war, das aus der Stadt kommen war.

25. Und der König sprach zu Sadoc: Trage die Arch GOttes wiederum in die Stadt: werde ich Gnad finden vor den Augen des HErrn, so wird er mich wiederum hieher führen, und wird mir sie, samt seinem Tabernackel, zu sehen geben.

26. Spricht er aber zu mir: Ich hab an dir kein Gefallen, so bin ich hie: Er thue, was vor ihm gut ist.

27. Und der König sprach zu Sadoc dem Priester: O Seher, kehre wieder um in die Stadt mit Frieden: lasset auch den Achimaas deinen Sohn, und Jonathan, den Sohn Abiathar, eure beyde Söhn, bey euch seyn.

28. Siehe, ich will mich verborgen halten auf dem flachen Feld an der Wüste, biß ich Bericht von euch bekomme.

29. Also trugen Sadoc und Abiathar die Arch GOttes wiederum gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Oelberg hinan: er stieg immer hinauf, und weinete, und gieng mit blossen Füssen, und mit bedecktem Haupt, auch alles Volck, das bey ihm war, gieng hinauf mit bedecktem Haupt, und weinend.

31. Es ward aber dem David angezeiget, daß Achitophel auch im Bund mit Absalom ware: Da sprach David: Ich bitte, O HErr, bethöre den Rath Achitophels.

IV. 32. Und als David auf die Höh des Bergs kam, da er den HErrn anbetten wolte, siehe, da begegnete ihm Chusai, der Arachiter, mit zerrissenen Kleidern, und sein Haupt war mit Erden bedecket.

33. Und David sprach zu ihm: Wann du mit mir ziehest, so wirst du mir ein Last seyn.

34. Wann du aber wiederum in die Stadt gehest, und sprichst zu Absalom: Ich bin, O König, dein Knecht, wie ich deines Vatters Knecht gewesen bin, so will ich dein Knecht auch seyn: so wirst du den Rath Achitophels zu nichts machen.

35. Du hast aber Sadoc, und Abiathar, die Priester, bey dir: alles, was du hören wirst von des Königs Hauß, das solst du Sadoc und Abiathar, den Priestern, anzeigen.

36. Es seynd aber ihre beyde Söhn mit ihnen, Achimaas, der Sohn Sadoc, und Jonathas, der Sohn Abiathar: durch dieselben sollet ihr mir alles zu wissen thun, was ihr hören werdet.

37. Als nun Chusai, der Freund Davids, in die Stadt kam, zoge Absalom auch zu Jerusalem hinein.

Das XVI. Capitel.

I. David wird von Siba mit Speiß und Tranck versehen, und schencket ihm seines Herrn Mephiboseths Güter, 1.
II. Wird von Semei geschmähet, leidet die Schmach mit Gedult, und verbietet den Semei umzubringen, 5.
III. Absalom kommt gen Jerusalem, redet dem Chusai zu, und beschläffet, aus Achitophels Rath, die Kebsweiber seines Vatters, 16.

I. Da nun David ein wenig über die Höh des Bergs kommen war, ließ sich Siba, der Knecht Miphiboseths, sehen, und kam ihm entgegen mit zweyen Eseln, welche mit zweyhundert Brodt beladen waren, und mit hundert Bündlein Rosinen, und hundert Stück Feigen, und mit einem Schlauch Weins.

2. Da sprach der König zu Siba: Wofür ist diß? Und Siba antwortete: Die Esel sollen für das Gesind des Königs seyn, daß sie darauf reiten: Die Brod und Feigen für deine Knecht zu essen; der Wein aber zu trincken, wann jemand krafftloß würde in der Wüsten.

3. Und der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? Siba antwortete dem König: Er ist zu Jerusalem blieben, dann er sprach: Heut wird mir das Hauß Israel, meines Vatters Reich, wiederum geben.

4. Da sprach der König zu Siba: Alles, was Miphiboseth hat, soll dein seyn. Und Siba sprach: Ich bitt, mein Herr König, daß ich Gnad vor dir finden möge. Also kam der König David biß gen Bahurim.

II. 5. Und siehe, da gieng ein Mann heraus von der Verwandtschafft des Hauß Saul, mit Namen Semei, der Sohn Gera, der tratt hervor, gieng und fluchte, 3. Reg. 2. v. 8.

6. Und warff mit Steinen auf David, und auf alle Knecht des Königs Davids; aber das gantze Volck, und alle streitbare Männer giengen neben dem König zur rechten und zur lincken Seiten.

7. Semei aber sprach also, da er dem König fluchte: Gehe heraus, gehe heraus, du blutgieriger Mann, und du Mann Belial.

8. Der HERR hat dir alles Blut des Hauß Saul vergolten, dieweil du dich an seine Statt zum Königreich mit Gewalt hast eingetrungen: nun hat der HErr das Reich in die Hand deines Sohns Absalom übergeben, und siehe, es drucken dich deine böse Stück: dann du bist ein blutgieriger Mann.

9. Da

9. Da sprach Abisai, der Sohn Sarviä, zum König: Warum soll dieser todte Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Ich will hingehen, und will ihm den Kopff abhauen.

10. Und David sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Sarviä? Lasset ihn gehen, daß er fluche: dann der HErr hat ihm befohlen, daß er dem David fluchen solte. Und wer ist, der sagen dörffe, warum er solches gethan hab?

11. Und der König sprach zu Abisai, und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leib herkommen ist, suchet meine Seel: Wie vielmehr dann jetzt der Sohn Jemini? Lasset ihn bleiben, daß er fluche, nach dem Befehl des HERRN:

12. Ob vielleicht der HErr mein Elend ansehe, und mir für diesen heutigen Fluch guts vergelte.

13. Also gieng David durch den Weg fort, und seine Gesellschafft mit ihm. Aber Semei tratt gegen ihm daher auf der Höh des Bergs, an der Seiten, und fluchte, und warff mit Steinen: und sprengete die Erden gegen ihn.

14. Und der König kam dahin, samt allem Volck, das bey ihm war, und sie waren fast müd, und erquickten sich daselbst.

15. Absalom aber, und all sein Volck zogen hinein zu Jerusalem, und Achitophel auch mit ihm.

III. 16. Als aber Chusai, der Arachiter, Davids Freund, zu Absalom kam, sprach er zu ihm: Sey gegrüsset, König, sey gegrüsset, König.

17. Und Absalom sprach zu ihm: Ist dis deine Gnad gegen deinen Freund? Warum bist du mit deinem Freund nicht fortgezogen?

18. Und Chusai antwortete dem Absalom: Mit nichten: sondern ich will dessen seyn, den der HErr erwehlet hat, und all dieses Volck, und gantz Israel: und bey dem will ich bleiben.

19. Und damit ich das auch anziehe, wem werde ich dienen? werde ich nicht dem Sohn des Königs dienen? wie ich deinem Vatter gehorsam gewesen bin, also will ich dir auch gehorsam seyn.

20. Absalom aber sprach zu Achitophel: Berathschlaget, was wir thun sollen.

21. Und Achitophel sprach zu Absalom: Gehe hinein zu den Kebsweibern deines Vatters, die er gelassen hat das Hauß zu bewahren: damit gantz Israel, wann sie hören werden, daß du deinen Vatter geschändet hast, ihre Händ starck bey dir halten.

22. Da schlug man dem Absalom eine Hüttten auf, auf dem obern Gemach: und er gieng zu seines Vatters Kebsweibern hinein, vor den Augen des gantzen Israels. 2. Reg. 12. v. 11.

23. In den Tagen war der Rath Achitophels, den er gab, als wann jemand GOtt Raths gefraget hätte. Also waren alle Rathschläg des Achitophels, sowohl da er bey David war, als da er auch bey Absalom war.

Das XVII. Capitel.

I. Achitophel räth dem Absalom, daß er seinen Vatter alsbald überfiele, 1.
II. Chusai hindertreibt diesen Rath, und warnet David durch Kundschaffter, 5.
III. Die Kundschaffter kommen in Gefahr, 18.
IV. David gehet eilends mit dem Volck über den Jordan: Achitophel erhenckt sich: Absalom ziehet wider seinen Vatter zu Feld: David wird von guten Freunden gespeiset, 22.

I. Und Achitophel sprach zu Absalom: Ich will mir zwölff tausend Mann auserwehlen, und will mich aufmachen, und diese Nacht dem David nachjagen,

2. Und will ihn überfallen, (dieweil er müd und krafftloß ist) und will ihn schlagen: wann sich dann alles Volck auf die Flucht begeben wird, das bey ihm ist, so will ich den verlassenen König erschlagen.

3. Und will also das gantze Volck wiederum bringen, wie ein eintziger Mensch pflegt wieder zu kommen: dann du suchest nur einen Mann, darnach wird alles Volck im Frieden seyn.

4. Diese Red gefiel dem Absalom, und allen Aeltesten in Israel.

II. 5. Aber Absalom sprach: Fordert Chusai den Arachiten, und lasset uns auch hören, was er sage.

6. Als nun Chusai zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solche Wort hat Achitophel geredet: Sollen wirs thun, oder nicht: was gibst du für einen Rath?

7. Und Chusai sprach zu Absalom: Der Rath ist nicht gut, den Achitophel für dißmal gegeben hat.

8. Und abermal sprach Chusai: Du kennest deinen Vatter, und die Männer, die bey ihm seynd, daß sie gar tapffer, und erbittert von Gemüth seynd, wie eine Bärin im Wald wütet, wann ihr die Jungen seynd abgenommen: so ist dein Vatter auch ein Kriegsmann, und wird sich mit dem Volck nicht säumen.

9. Er hat sich jetzt vielleicht in einer Gruben verborgen, oder an einem Ort, das ihm gefällig gewesen ist: und wann einer und der ander im Anfang erlegt würde, das wird alsdann hören, wem es vorkommt, und sagen: Es ist eine Niderlag geschehen unter dem Volck, das dem Absalom gefolget hat.

10. So wird ein jeglicher, auch von den allertapfersten, der sonst ein Hertz hat, wie ein Löw, zaghafft werden: dann das gantze Volck Israel weiß wohl, daß dein Vatter gehertzt ist, daß auch alle, die sich bey ihm finden, hertzhaffte Leut seynd.

11. Aber das wäre meines Bedunckens ein guter Rath: Laß gantz Israel zu dir zusammen kommen, von Dan biß gen Bersabee: wie der Sand am Meer, der unzahlbar ist: und du solst mitten unter ihnen seyn:

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort man ihn finden wird, und wollen ihn bedecken, wie der Thau pflegt auf die Erden zu fallen: wir wollen auch von den Männern, die bey ihm seynd, nicht einen eintzigen übrig bleiben lassen.

13. Wann er auch zu einiger Stadt hineinziehen wird, so soll gantz Israel dieselbige Stadt mit Seilen umgeben, und wir wollen sie in den Bach reissen, daß man auch nicht einen Stein von ihr finden soll.

14. Da sprach Absalom, und alle Männer Israel: Der Rath Chusai, des Arachiters, ist besser, dann der Rath Achitophels. Aber der gute Vorschlag Achitophels ward durch Schickung des HErrn verhindert, damit der HErr ein Unglück über Absalom führete.

15. Und Chusai sprach zu Sadoc, und Abiathar, den

den Priestern: Auf diese und diese Weise hat Achitophel dem Absalom, und den Aeltesten in Israel gerathen: und ich hab solchen und solchen Rath gegeben.

16. Derowegen schicket eilends hin, und thuts dem David zu wissen, und saget: Bleibe diese Nacht über nicht auf dem flachen Feld der Wüsten, sondern mache dich ohn einigen Verzug hinüber, damit der König nicht etwan verschlungen werde, und alles Volck, das bey ihm ist.

17. Jonathas aber, und Achimaas, stunden bey dem Brunnen Rogel. Und es gieng eine Magd dahin, und gab es ihnen zu erkennen: und sie zogen hin, dem König David die Bottschafft zu bringen: dann sie durfften sich nicht sehen lassen, oder in die Stadt kommen.

III. 18. Es sahe sie aber ein Knab, und zeigte es dem Absalom an. Aber sie giengen geschwind fort, und kamen in eines Manns Hauß zu Bahurim, der in seinem Vorhoff einen Brunnen hatte, und sie stiegen da hinein.

19. Das Weib aber nahm eine Deck, und breitete sie aus über den Mund des Brunnens, als wann sie geschelte Gersten trucknete. Und also bliebe die Sache verborgen.

20. Und als die Knecht Absaloms in das Hauß kamen, sprachen sie zum Weib: Wo ist Achimaas, und Jonathas? Und das Weib antwortete ihnen: Sie seynd eilends vorüber gangen, nachdem sie ein wenig Wassers getruncken. Aber die sie suchten, da sie nichts funden, kehreten wieder um gen Jerusalem.

21. Da sie nun hinweg gangen waren, kamen jene aus dem Brunnen herauf, und zogen hin, und brachten dem König David die Bottschafft, und sprachen: Machet euch auf, und ziehet eilends über den Fluß: dann solchen Rath hat Achitophel wider euch gegeben.

IV. 22. Also machte sich David auf, und alles Volck, das bey ihm war, und zogen über den Jordan, biß an den liechten Morgen: es war auch nicht einer mehr dahinten, der nicht über den Fluß gezogen wäre.

23. Da nun Achitophel sahe, daß man nicht nach seinem Rath gethan hätte, sattelte er seinen Esel, und machte sich auf, und zoge in sein Hauß, und in seine Stadt, und nachdem er über sein Hauß Ordnung gemacht, erhenckte er sich, und starb, und ward in seines Vatters Grab begraben.

24. David aber kam ins Lager: und Absalom zoge über den Jordan, er, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Absalom aber hatte den Amasa, an Joabs Statt, über das Kriegs-Heer gesetzt; Amasa aber war eines Manns Sohn von Israel, der Jetra genennet war: der hinein gangen war zu der Abigail, der Tochter Naas, der Schwester Sarvia, die Joabs Mutter war.

26. Und Israel lägerte sich mit Absalom im Land Galaad.

27. Nachdem nun David im Läger ankommen war, da brachten ihm Soba, der Sohn Naas, von Rabbath, der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammihel, von Lodabar, und Berzellai, der Galaaditer von Rogelim,

28. Bettwerck, Teppich, erdene Geschirr, auch Weitzen, und Gersten, und Mehl, und geschelte Gersten, und Bonen, und Linsen, und Gemüß mit Oel gekocht,

29. Und Honig, und Butter, Schaf, und fette Kälber: und schencktens David, und dem Volck, das bey ihm war, zu essen: dann sie vermutheten, das Volck wäre in der Wüsten vom Hunger und Durst ausgemattet.

Das XVIII. Capitel.

I. Absalom mit seinem Volck wird von Davids Kriegs-Heer geschlagen, 1.
II. Bleibt auf der Flucht an einer Eichen hangen, 9.
III. Wird von Joab mit dreyen Spiessen durchstochen, und unter einen grossen Stein-Hauffen begraben, 14.
IV. Zween Botten, Chusi und Achimaas, bringen dem David die Zeitung, welcher Absalom bitterlich beklagt, 19.

I. Und David besichtigte sein Volck, und setzte über sie Befehlhaber, und Hauptleut:

2. Und er gab ein Drittentheil des Volcks unter die Hand Joabs, und ein Drittentheil unter die Hand Abisai, des Sohns Sarvia, des Bruders Joabs: und ein Drittentheil unter die Hand Ethai, der von Geth war; und der König sprach zum Volck: Ich will auch mit euch ausziehen.

3. Und das Volck antwortete: Du solst nicht ausziehen: dann ob wir uns gleich auf die Flucht begeben, so würden sie das mit uns so hoch nicht achten: oder ob der halbe Theil von uns erlegt würde, darnach würden sie so viel nicht fragen: dann du allein bist für zehen tausend gerechnet: darum ist besser, daß du uns zum Beystand in der Stadt bleibest.

4. Und der König sprach zu ihnen: Ich will thun, was ihr für gut ansehet. Also stund der König am Thor: und das Volck zoge Schaarenweiß hinaus, mit hunderten, und mit tausenden.

5. Und der König befahl dem Joab, und dem Abisai, und Ethai, und sprach: Erhaltet mir den Knaben Absalom, und alles Volck hörete, daß der König allen Hauptleuten für Absalom Befehl gab.

6. Also zoge das Volck heraus ins Feld wider Israel, und es geschahe im Wald Ephraim ein Treffen.

7. Da ward das Volck Israel von dem Heer Davids geschlagen: und es geschahe eine grosse Niderlag an demselben Tag von zwantzig tausend Mann.

8. Und die Schlacht ward daselbst zerstreuet über den gantzen Erdboden, und waren derselben vielmehr vom Volck, die der Wald am selben Tag verzehrte, dann die das Schwerdt frasse.

II. 9. Es trug sich aber zu, daß Absalom den Knechten Davids entgegen kam, sitzend auf einem Maulesel: und als der Maulesel unter einem grossen dicken Eichbaum daher lieff, blieb sein Haupt am Eichbaum hangen: und da er also hieng zwischen Himmel und Erden, lieff der Maulesel hindurch, darauf er saß:

10. Das sahe nun einer, und zeigte es dem Joab an, und sprach: Ich hab Absalom gesehen an einem Eichbaum hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, der ihm die Bottschafft brachte: Hast du ihn gesehen, warum hast du ihn nicht biß zum Erdboden hinein erstochen?

stochen? So wolte ich dir zehen Sickel Silbers gegeben haben, und einen Gürtel.

12. Und er sprach zu Joab: Wann du mir auch tausend Silberling darwiegest in meine Händ, so wolte ich doch keines Wegs an den Sohn des Königs meine Hand legen. Dann der König hat dir, und Abisai, und Ethai in unserm Anhören befohlen, und gesagt: Verwahrt mir den Knaben Absalom.

13. Ja wann ichs wider meine Seel künlich gethan hätte, so hätte das doch vor dem König nicht können verborgen bleiben, und du würdest auch wider mich stehen.

III. 14. Und Joab sprach: Nicht also, wie du wilst: Sondern ich will ihn vor deinen Augen angreiffen. Also nahm er drey Spieß in seine Hand, und stieß sie dem Absalom ins Hertz. Da er sich aber noch bewegete, weil er am Eichbaum hieng,

15. Lieffen zehen Jüngling, Joabs Waffenträger hinzu, und schlugen ihn zu todt.

16. Da bließ Joab die Posaunen, und hielt das Volck auf, daß sie Israel auf der Flucht nicht verfolgeten, dann er wolte des gemeinen Volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und wurfen ihn im Wald in eine grosse Gruben, und trugen einen sehr grossen Hauffen Stein über ihn zusammen: und gantz Israel flohe zu seinen Hütten.

18. Aber Absalom hatte ihm einen Tittel aufgerichtet, da er noch lebte, welcher im Thal des Königs stehet: dann er sprach: Ich hab keinen Sohn, so soll das ein Gedenckmal meines Namens seyn. Und er nennete den Tittel nach seinem Namen, daß er genannt ward: Die Hand Absalom, biß auf den heutigen Tag.

IV. 19. Achimaas aber, der Sohn Sadoc sprach: Ich will hinlauffen, und dem König die Bottschafft bringen, daß der HErr ihm Recht geschaffet hab von den Händen seiner Feinden:

20. Und Joab sprach zu ihm: An diesem Tag solst du der Bott nicht seyn: sondern du solsts auf einen andern Tag verkündigen: ich will nicht, daß du heut die Bottschafft bringest: dann des Königs Sohn ist todt blieben.

21. Und Joab sprach zu Chusi: Gehe du hin, und verkündige dem König, was du gesehen hast. Chusi bettete Joab an, und lieff hin.

22. Da sprach Achimaas, der Sohn Sadoc, abermal zu Joab: Was hindert, daß nicht auch ich dem Chusi nachlauffe? Und Joab sprach zu ihm: Was wilst du lauffen, mein Sohn? du wirst keine gute Bottschafft bringen.

23. Er antwortete: Wie dann, wann ich auch lieffe? Da sprach er zu ihm: So lauff hin: Also lieff Achimaas durch einen kürtzern Weg, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren: und der Wächter, der oben auf der Pforten war, auf der Mauren, hub seine Augen auf, und sahe einen Menschen allein lauffen.

25. Und er rieff, und zeigte es dem König an: Da sprach der König: Ist er allein, so ist eine gute Bottschafft in seinem Mund. Indem nun derselbig eilete, und näher ankam,

26. Sahe der Wächter noch einen andern Menschen lauffen, und rieff oben in der Höh, und sprach: Ich sehe ein andern Mann allein lauffen. Und der König sprach: Der ist auch ein guter Bott.

27. Aber der Wächter sprach: Ich sehe den Lauff des ersten an, als wann es Achimaas, des Sohns Sadoc, Lauff wäre. Und der König sprach: Das ist ein guter Mann, der kommt, und bringet eine gute Bottschafft.

28. Achimaas aber rieff, und sprach zum König: Sey gegrüsset König: und er bettete den König an, und fiel vor ihm auf sein Angesicht zur Erden, und sprach: Gelobet sey der HErr dein GOtt,

GOtt, der die Leut beschlossen hat, die ihre Händ wider meinen Herrn den König aufhuben.

29. Da sprach der König: Stehts friedlich mit dem Knaben Absalom? Und Achimaas sprach: Ich sahe ein groß Getümmel, O König, da Joab, dein Knecht, mich, deinen Knecht aussandte: anders weiß ich nicht.

30. Der König sprach zu ihm: Trette hindurch, und stehe allhie. Als er nun hindurch getretten war, und allda stund.

31. Da ließ sich Chusi sehen, der kam, und sprach: Ich bringe eine gute Bottschafft, mein Herr König: dann der HErr hat dir heut Recht geschafft von der Hand aller, die sich wider dich aufgelehnet haben.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Stehts friedlich mit dem Knaben Absalom?

33. Chusi antwortete ihm und sprach: Wie es mit dem Knaben ist, also müsse es mit allen Feinden meines Herrn des Königs werden, auch mit allen, die sich wider ihn zum Bösen auflehnen.

34. Da ward der König traurig, und gieng hinauf auf das Gemach am Thor, und weinete. Und im gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom, Absalom mein Sohn, wer gibt mir, daß ich für dich sterben möge? Absalom mein Sohn, mein Sohn Absalom? 2. Reg. 19. v. 4.

Das XIX. Capitel.

I. Joab redet David scharff zu von wegen seines Traurens über Absalom, und bewegt ihn, daß er sich dem Volck zeiget, 1.
II. David wird von Israel und Juda wiederum eingesetzt, 9
III. Semei begehrt und erlangt von David Verzeihung seiner Lästerung, 16.
IV. Miphiboseth kommt David entgegen, und entschuldigt sich bey ihm wider die Untreu, und falsche Anklag seines Knechts Siba, 24.
V. Berzellai führt den König über den Jordan, entschuldigt sich, wegen seines hohen Alters, mit ihm nach Jerusalem zu ziehen, und schickt seinen Sohn Chamaan an seine Stell, 31.
VI. Israel zancket mit Juda über die Heimführung des Königs, 40.

I. Es ward aber dem Joab kund gethan, daß der König seinen Sohn beweinete, und über ihm Leyd trüge:

2. Also ward der Sieg an dem Tag dem gantzen Volck in Trauren verwandelt: dann das Volck hörete an demselbigen Tag, daß gesagt ward: Der König trauret über seinen Sohn.

3. Und das Volck ausserte sich am selben Tag in die Stadt zu ziehen, gleichwie ein Volck, so den Rücken gewendet, und aus dem Streit geflohen ist, abzuziehen pfleget.

4. Der König aber verdeckte sein Haupt, und rieff überlaut: Mein Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn.

5. Da gieng Joab zum König ins Hauß, und sprach: Du hast heut schamroth gemacht das Angesicht aller deiner Knechten, die deine Seel, und die Seel deiner Söhn, und deiner Töchter, auch die Seel deiner Weiber, und die Seel deiner Kebsweiber errettet haben.

6. Du liebest, die dich hassen, und hassest, die dich lieben: und hast heutiges Tags zu erkennen geben, daß du nach deinen Hauptleuten, und nach deinen Knechten nichts fragest: ich spüre jetzt auch in der Wahrheit, wann Absalom nur im Leben wäre, und wir alle wären todt blieben, alsdann würde es dir gefallen.

7. Darum mache dich auf, und gehe hervor, und rede deinen Knechten zu, und thue ihnen genug: dann ich schwöre dir bey dem HErrn, wirst du nicht heraus gehen, daß nicht ein einziger Mann diese Nacht über bey dir bleiben wird. Und solches wird dir viel ärger seyn, dann alles Unglück, das von deinen jungen Tagen biß auf diese jetzige Zeit über dich kommen ist.

8. Also stund der König auf, und setzte sich in das Thor: und es ward allem Volck kund gethan, daß sich der König in das Thor gesetzt hätte: und die gantze Schaar kam vor den König; aber Israel flohe in seine Hütten.

II. 9. Und das gantze Volck zanckte unter sich in allen Stämmen Israel, und sprach: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinden, er hat uns aus der Philister Hand erlöset: und jetzt ist er um Absaloms willen aus dem Land geflohen.

10. Absalom aber, den wir über uns gesalbet hatten, ist im Streit todt blieben. Wie lang seyd ihr still, und führet den König nicht wiederum nach Hauß?

11. Aber der König David sandte zu Sadoc, und Abiathar, den Priestern, und sprach: Redet mit den Aeltesten in Juda, und saget: Warum seyd ihr die letzte, die da kommen, den König wiederum in sein Hauß zu führen? (aber die Red des gantzen Israel war vor den König kommen in sein Hauß:)

12. Ihr seyd ja meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch seyd ihr: Warum seyd ihr dann die letzte, die den König heimführen?

13. Saget auch dem Amasa: Bist du nicht mein Bein, und mein Fleisch? Diß thue mir GOtt, und das darzu, wo du nicht an Joabs Statt, mein Feld-Oberster, die gantze Zeit vor mir seyn wirst.

14. Und er neigete das Hertz aller Männer Juda, gleich wie eines Manns: und sie sandten zum König, und sprachen: Komm wiederum, du, und alle deine Knecht.

15. Und der König kam wieder um, und zoge biß an den Jordan, und gantz Juda kam biß gen Galgala dem König entgegen, damit sie ihn über den Jordan führeten.

III. 16. Aber Semei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, von Bahurim eilete, und kam hinab mit den Männern Juda, dem König David entgegen: 2. Reg. 2. v. 8.

17. Und tausend Mann von Benjamin mit ihm, auch Siba, der Knecht vom Hauß Saul, und seine fünffzehn Söhn, und zwantzig Knecht mit ihm: Und sie setzten mit Gewalt zum Jordan hinein vor dem König her:

18. Und zogen hindurch: damit sie des Königs Hauß-Gesind hinüber führeten, und thäten nach seinem Befehl: Nachdem er nun über den Jordan gezogen war, fiel Semei, der Sohn Gera, vor dem König nider,

19. Und sprach zu ihm: Mein Herr, rechne mir die Missethat nicht zu, und gedencke nicht an die Schmach deines Knechts an dem Tag, da du, mein Herr König, von Jerusalem ausgezogen bist, und nehm es, O König, nicht zu Hertzen.

20. Dann ich, dein Knecht, erkenne meine Missethat:

sethat: und darum bin ich heutiges Tags der erste aus dem gantzen Hauß Josephs kommen, und bin herab gezogen, meinem Herrn dem König entgegen.

21. Abisai aber, der Sohn Sarviä, antwortete und sprach: Soll man den Semei nicht erwürgen um dieser Wort willen, dieweil er dem Gesalbten des HErrn geflucht hat?

22. Und David sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Sarviä? warum werdet ihr mir heut zum Satan? solte dann diesen Tag ein Mann in Israel getödtet werden? weiß ich dann nicht, daß ich heut König worden bin über Israel?

23. Und der König sprach zu Semei: Du solst nicht sterben: und er schwur ihm.

IV. 24. Auch kam Miphiboseth, der Sohn Saul, herab, dem König entgegen mit ungewaschenen Füssen, und ungeschorenem Bart: er hatte auch seine Kleider nicht gewaschen von dem Tag an, daß der König ausgezogen war, biß an den Tag, daß er mit Frieden ist wiederum kommen.

25. Und als er dem König zu Jerusalem entgegen kam, sprach der König zu ihm: Miphiboseth, warum bist du nicht mit mir gezogen?

26. Und er antwortete, und sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich verachtet: ich dein Knecht sagte ihm, er solte mir den Esel satlen, daß ich mich darauf setzte, und mit dem König hinweg zöge: dann ich, dein Knecht, bin lahm.

27. Uber das, hat er mich, deinen Knecht, bey meinem Herrn dem König verklaget: aber du mein Herr König bist wie ein Engel GOttes, thue, was dir gefallt. 2. Reg. 16. v. 3.

28. Dann das Hauß meines Vatters ist meinem Herrn dem König nicht anders dann zum Todt verpflichtet gewesen: du aber hast mich deinen Knecht unter die gesetzt, welche an deinem Tisch essen. Was hab ich dann mit Fug zu klagen? oder wie kan ich den König ferner anschreyen.

29. Da sprach der König zu ihm: Was redest du viel mehr? Es stehet fest, was ich gesagt hab: Du und Siba sollet die Erbschafft unter euch theilen.

30. Und Miphiboseth antwortete dem König: Er mag es auch alles zu sich nehmen, nachdem mein Herr, der König, mit Frieden wiederum in sein Hauß kommen.

V. 31. Auch war Berzellai, der Galaaditer von Rogelim, herab kommen, und hatte den König über den Jordan geführet, er war auch bereit, ihn über den Fluß weiter zu begleiten.

32. Aber Berzellai, der Galaaditer, war sehr alt, nemlich achzig Jahr, und er schaffte dem König Speiß, da er im Lager war: dann er war ein sehr reicher Mann. 2. Reg. 17. v. 28. 3. Reg. 2. v. 7.

33. Und der König sprach zu Berzellai: Ziehe mit mir, auf daß du mit mir zu Jerusalem in Ruh, und ohn Sorg lebest.

34. Da sprach Berzellai zum König: Wie viel Tag hab ich noch zu leben, daß ich mit dem König hinauf ziehen solte gen Jerusalem?

35. Ich bin heut achtzig Jahr alt: Sollen dann meine Sinn noch Krafft haben, was süß oder bitter ist zu unterscheiden? Oder kan Speiß und Tranck deinen Knecht mehr erlustigen: oder kan ich die Stimm der Sänger und Sangerinnen länger hören? Warum soll dein Knecht meinen Herrn, den König beschweren?

36. Ich, dein Knecht, will mit dir ein wenig vom Jordan fortziehen: Ich hab solcher Aenderung nicht vonnöthen:

37. Sondern ich bitte, laß deinen Knecht wiederkehren, daß ich sterben möge in meiner Stadt, und neben dem Grab meines Vatters, und meiner Mutter begraben werden. Es ist aber dein Knecht Chamaam da, laß den mit dir ziehen, mein Herr König, und thue ihm, was dich gut dincket.

38. Und der König sprach zu ihm: Chamaam soll mit mir ziehen, und will ihm thun, was dir wohlgefällig ist: und alles, was du von mir begehrest, das solst du erhalten.

39. Als nun das gantze Volck, und der König über den Jordan gezogen waren, da küssete der König Berzellai, und segnete ihn: und er zoge wiederum an sein Ort.

VI. 40. Und der König zoge hinüber gen Galgala, und Chamaam mit ihm; aber alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet, dabey nur der halbe Theil des Volcks Israel gewesen war.

41. Derowegen kamen alle Männer Israel zum König, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestolen, und haben den König, und sein Hauß über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm.

42. Da antworteten alle Männer Juda den Männern Israel: Darum, daß mir der König näher ist: Warum zörnest du darüber? Haben wir dann etwas gessen, das vom König herkommen ist? oder hat man uns Geschenck gegeben?

43. Und die Männer Israel antworteten den Männern Juda, und sprachen: Ich bin in zehen Theilen gröſſer beym König, und gehöret also David vielmehr zu mir, als zu dir: warum hast du mir Unrecht gethan, und hast mirs nicht zum ersten anzeigen lassen, damit ich meinen König wiederum heimführete? Aber die Männer Juda antworteten den Männern Israel etwas zu hart.

Das XX. Capitel.

I. Seba erweckt eine Aufruhr wider David, welcher Amasam wider die Aufrührer schicket, 1.
II. Joab ersticht den Amasa heimlicher Weiß, jagt Seba nach, und belägert ihn in der Stadt Abela, 8.
III. Die Inwohner, durch Vermittelung eines klugen Weibs, enthaupten Seba, und werffen seinen Kopff über die Mauren hinaus zu Joab, welcher herauf von der Stadt abziehet, 16.

I. Es trug sich auch zu, daß daselbst ein Mann Belial war, mit Namen Seba, ein Sohn Bochri, ein Mann vom Geschlecht Jemini: der bließ die Posaunen, und sprach: Wir haben keinen Theil am David, noch Erbschafft am Sohn Isai: kehre wieder zu deinen Hütten, O Israel.

2. Da sönderte sich gantz Israel von David ab, und folgete dem Seba, dem Sohn Bochri; aber die Männer Juda hiengen ihrem König an vom Jordan biß gen Jerusalem.

3. Und als der König zu Jerusalem in sein Hauß kam, nahm er die zehen Kebsweiber, die er gelassen hatte das Hauß zu verwahren, und übergab

sie

sie in Verwahrung, und reichte ihnen Speiß zur Nothdurfft: und er ist hinführo nicht zu ihnen hinein gangen, sondern sie waren eingeschlossen biß an ihren Sterbtag, und lebten im Wittwen-Stand.

4. Und der König sprach zu Amasa: Beruff mir alle Männer Juda zusammen auf den dritten Tag, und du solst auch gegenwärtig seyn.

5. Also zoge Amasa hin, Juda zu versammlen, und er blieb aus über die bestimmte Zeit, die ihm der König gesetzt hatte.

6. David aber sprach zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bochri, mehr plagen, dann Absalom: derowegen nehm die Knecht deines Herrn, und verfolge ihn, damit er nicht etwan veste Städt finde, und uns entrinne.

7. Also zogen die Männer Joab mit ihm hinaus. Und die Cerethi, und Pheleti, und alle tapffere Männer zogen von Jerusalem aus, den Seba, den Sohn Bochri, zu verfolgen.

II. 8. Da sie aber bey dem grossen Stein waren, der zu Gabaon ist, kam Amasa, und begegnete ihnen. Joab aber war mit einem engen Rock bekleidet, nach der Maaß seines Leibs, und war darüber mit einem Schwerdt umgürtet, das an seiner Lenden herab hieng in einer Scheiden, und war also gemacht, daß es leichtlich ausgehen und schlagen mögte.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Sey gegrüsset, mein Bruder. Und er fassete mit der rechten Hand das Kien Amasa, als wann er ihn küssen wolte. 3. Reg. 2. v. 5.

10. Aber Amasa gab auf das Schwerdt nicht acht, das Joab hatte, und er stach ihn zur Seiten hinein, und schüttete sein Eingeweid heraus auf die Erden: er gab ihm auch keinen Stich mehr: und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten dem Seba nach, dem Sohn Bochri.

11. Immittelst stunden etliche Männer von der Gesellschafft Joabs bey dem Leichnam Amasa, und sprachen: Siehe, das ist derjenige, der an Joabs Statt der Nächste bey David seyn wolte.

12. Amasa aber lag mit Blut besprenget mitten im Weg. Das sahe ein Mann, daß alles Volck da stehen bliebe, ihn zu sehen, und schaffte Amasa aus dem Weg beyseits auf den Acker, und bedeckte ihn mit seinem Kleid, damit nicht die, welche vorüber giengen, um seinet willen stehen blieben.

13. Da er nun also aus dem Weg geschaffet war, gieng jedermann vorüber, und zoge dem Joab nach, Seba, den Sohn Bochri, zu verfolgen.

14. Er aber war durch alle Stämm Israel gezogen biß gen Abela: und Bethmaacha: Und es hatten sich alle auserwehlte Männer zu ihm versammlet.

15. Also kamen sie, und belägerten ihn zu Abela und Bethmaacha, und machten Vestungen rings um die Stadt her, daß die Stadt belägert ward: aber alles Volck, das bey Joab war, unterstunde sich, die Mauer nider zu werffen.

III. 16. Und ein vernünfftig Weib rieff aus der Stadt: Höret, höret, saget dem Joab: Komm nah herzu, so will ich mit dir reden.

17. Als er nun zu ihr kommen war, sprach sie zu ihm: Bist du Joab? Und er antwortete: Ich bins. Da sprach sie also zu ihm: Höre die Red deiner Magd: Er antwortete: Ich höre.

18. Da sprach sie wiederum: Man pfleget eine Red zu sagen im alten Sprichwort: Die fragen wollen, die fragen zu Abela, und also richteten sie es wohl aus.

19. Bin ich nicht diejenige, die die Wahrheit antwortet in Israel, und du trachtest die Stadt zu verstören, und eine Mutter in Israel zu verwüsten? Warum wilst du des HErrn Erbtheil übern Haufen stossen?

20. Und Joab antwortete, und sprach: Das sey weit, das sey weit von mir, ich will nicht übern Haufen stossen, noch verderben.

21. Es ist nicht also um die Sach, sondern ein Mensch von dem Gebirg Ephraim, Seba der Sohn Bochri mit den Zunamen, hat seine Hand wider den König David aufgehoben: denselben übergebet allein, so wollen wir von der Stadt abweichen. Und das Weib antwortete dem Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworffen werden.

22. Und sie gieng zum gantzen Volck hinein, und redete weißlich mit ihnen, und sie schlugen Seba, dem Sohn Bochri, das Haupt ab, und wurffens zu Joab hinaus. Da bließ er die Posaunen, und sie wichen von der Stadt ab, ein jeglicher zu seiner Hütten: Joab aber zoge wiederum gen Jerusalem zum König.

23. Also war Joab über das gantze Heer Israel: Banaias aber, der Sohn Jojada, war über die Cerethi und Pheleti. 2. Reg 8 v. 16.

24. Aduram aber war über die Renten: und Josaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler:

25. Und Siva war Schreiber: Sadoc aber und Abiathar, waren Priester:

26. Aber Ira, der Jairiter, war Davids Priester.

Das XXI. Capitel.

I. Es entsteht eine Theurung um Sauls willen, weil er die Gabaoniter sehr übel gehalten, 1.
II. Darum werden ihnen von David die Söhn Sauls, Miphiboseth ausgenommen, übergeben, und von ihnen gecreutziget, 7.
III. Sauls und seiner Kinder Gebein werden von David begraben, 12.
IV. Vier Krieg Davids wider die Philister, 15.

I. Es ist auch in den Tagen Davids ein Hungers-Noth entstanden drey Jahr lang aneinander. Und David rathfragte den Mund des HErrn. Und der HErr sprach: Um Sauls, und seines Blutdürstigen Hauß willen, dieweil er die Gabaoniter getödtet hat.

2. Da berieff der König die Gabaoniter, und sprach zu ihnen: (Die Gabaoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern sie waren übrig blieben von den Amorrhitern: dann die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie gleichwohl zu schlagen aus einem Eiffer, als für die Kinder Israel, und Juda:)

3. So sprach nun David zu den Gabaonitern: Was soll ich euch thun, und womit soll ich euch versöhnen, daß ihr das Erbtheil des HERRN segnet?

4. Da sprachen die Gabaoniter zu ihm: Unsere Anklag betrifft weder Gold noch Silber, sondern gehet wider Saul, und wider sein Hauß: wir wollen auch nicht, daß ein Mensch von Is-

rael getödtet werde. Der König sprach zu ihnen: Was begehret ihr dann, daß ich euch thun soll?

5. Und sie sprachen zum König: Den Mann, der uns verhergt, und wider Recht untertrucket hat, müssen wir dergestalt vertilgen, daß in allen Gräntzen Israel auch nicht ein eintziger von seinem Stamm übrig bleibe.

6. Man gebe uns sieben Männer von seinen Kindern, daß wir sie dem HErrn creutzigen zu Gabaa Sauls, der vormals ein Erwehlter des HErrn war. Und der König sprach: Ich will sie geben.

II. 7. Aber der König verschonete Miphiboseth, dem Sohn Jonatha, des Sohns Saul, um des Eyds willen, der bey dem HErrn zwischen David und zwischen Jonatha, dem Sohn Sauls, geschworen war. 1. Reg. 18. v. 3.

8. Und David nahm die zween Söhn Respha, der Tochter Aia, die sie dem Saul geboren hatte, nemlich Armoni, und Miphiboseth: und die fünff Söhn Michol, der Tochter Sauls, die sie dem Hadriel, dem Sohn Berzellai geboren hatte, der von Molathi war,

9. Und er übergab sie in die Händ der Gabaoniter: die creutzigten sie auf dem Berg vor dem HErrn: also fielen diese sieben zugleich, und wurden in den ersten Tagen der Ernd getödtet, da man anfieng die Gersten zu schneiden.

10. Aber Respha, die Tochter Aia, nahm einen härinen Sack, und legte denselben unter sich auf einen Felsen von Anfang der Ernd, biß das Wasser vom Himmel über sie tropffte: und sie gestattete nicht, daß sie die Vögel durch den Tag, noch die wilde Thier bey der Nacht zerreissen mögten.

11. Und es ward dem David angezeiget, was Respha, die Tochter Aia, des Sauls Kebsweib gethan hatte.

III. 12. Und David gieng hin, und nahm das Gebein Sauls, und das Gebein Jonathas seines Sohns, von den Männern zu Jabes Galaad, die es gestolen hatten von der Gassen, zu Bethsan, da sie von den Philistern aufgehenckt waren, nachdem sie den Saul auf dem Berg Gelboe erschlagen hatten:

13. Und brachte von dannen das Gebein Sauls, und das Gebein Jonathas, seines Sohns: und sie versammleten auch das Gebein der jenigen, die gecreutziget waren,

14. Und begrubens mit dem Gebein Sauls und Jonathas, seines Sohns im Land Benjamin, zur Seiten im Grab Cis, seines Vatters: und thäten alles, was der König befohlen hatte, und darnach ward GOtt dem Land wiederum gnädig.

IV. 15. Und es erhube sich wiederum ein Krieg der Philister wider Israel, und David zoge hinab und seine Knecht mit ihm, und stritten wider die Philister. David aber kam aus den Kräfften,

16. Und Jesbibenob, der vom Geschlecht Arapha war, und dessen Eysen am Spieß dreyhundert Untzen woge, und welcher auch mit einem neuen Schwerdt umgürtet war, der unterstund sich, den David zu erschlagen.

17. Aber Abisai, der Sohn Sarviä, kam ihm zu Hülff, und schlug den Philister, und erwürgete ihn. Da schwuren die Männer Davids, und sprachen: Du solst nun nicht mehr zum Streit mit uns ausziehen, damit du die Leucht in Israel nicht auslöschest.

18. Darnach erhub sich noch ein anderer Krieg zu Gob wider die Philister, da erschlug Sobachai von Husati den Saph, einen vom Stamm Arapha, vom Geschlecht der Riesen. 1 Par. 20 v. 4.

19. Auch erhub sich der dritte Krieg zu Gob wider die Philister, in welchem Adeodatus, der Sohn Saltus, ein Seidensticker von Bethlehem, den Goliath von Geth erschlug, dessen Spieß-Stange war, wie ein Weber-Baum.

20. Der vierdte Krieg war zu Geth, in demselben war ein grosser Mann, der sechs Finger an den Händen hatte, und sechs Zeen an den Füssen, das ist, vier und zwantzig und er war vom Herkommen Arapha.

21. Und er lästerte Israel: aber Jonathan, der Sohn Samaa, der Davids Bruder war, erschluge ihn.

22. Diese vier seynd zu Geth von Arapha geboren, und seynd durch die Hand Davids, und seiner Knechten erlegt worden.

Das XXII. Capitel.

Dancksagung Davids und Lobgesang für die Errettung von allen seinen Feinden.

David aber redete die Wort dieses Gesangs zum HERRN, an dem Tag, da ihn der HErr aus der Hand aller seiner Feinden, und aus der Hand Sauls errettet hatte,

2. Und sprach: Der HErr ist mein Felß, und meine Stärck, und mein Heyland.

3. GOtt ist meine Krafft, ich will auf ihn hoffen: Er ist mein Schild, und ein Horn meines Heyls: der mich erhöhet, und ist meine Zuflucht: mein Heyland, du wirst mich von der Ungerechtigkeit erlösen.

4. Den Lobwürdigen HErrn will ich anruffen: so wird mir von meinen Feinden geholffen werden. Psalm 17. v. 4.

5. Dann die Schmertzen des Todts haben mich umfangen, und die Bäch Belials haben mich erschrecket.

6. Die Band der Höllen haben mich umgeben, die Strick des Todts haben mich übereilet.

7. In meiner Trübsal will ich den HErrn anruffen, und schreyen zu meinem GOtt: Er wird auch meine Stimm erhören von seinem Tempel, und mein Geschrey wird zu seinen Ohren kommen.

8. Die Erd hat sich beweget, und ist erzittert, die Grundfest der Berg seynd beweget, und haben sie erschüttert, dann Er war über sie erzörnet.

9. Ein Dampff gieng auf von seinen Naßlöchern, und aus seinem Mund ein Feuer, das verzehren wird: Kohlen seynd von ihm angezündet.

10. Die Himmel hat er geneiget, und ist herab kommen: und Finsternuß war unter seinen Füssen.

11. Er hat sich gesetzt auf die Cherubim, und ist geflogen, er ist auf den Flügeln des Winds daher gefahren.

12. Er hat Finsternuß rings herum gesetzt, sich

zu

zu verbergen: und hat Wasser wie durch ein Sieb getröpffelt aus den Wolcken des Himmels.

13. Von dem Glantz vor seinem Angesicht seynd Feurige-Kohlen entbrannt.

14. Der HErr wird donnern vom Himmel: und der Höchste wird seine Stimm geben.

15. Er schoß seine Pfeil, und zerstreuete sie, seinen Blitz, und verzehrete sie.

16. Und es liessen sich sehen die Ausgüß des Meers, und die Grundfest des Erdbodens wurden entdecket von dem Verweiß des HErrn, von dem Anblasen des Geistes in seinem Grimm.

17. Er hat aus der Höh gesandt, und hat mich aufgenommen: aus vielen Wassern hat er mich gezogen.

18. Er hat mich erlöset von meinen sehr mächtigen Feind, und von denen, die mich hasseten: dann sie waren mir zu starck.

19. Er ist mir vorkommen am Tag meiner Trübsal, und der HErr ist meine Grundfest worden.

20. Und er hat mich herausgeführet auf einen weiten Plan: Er hat mich erlöset, dann er hatte an mir Wohlgefallen.

21. Der HErr wird mich belohnen nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinigkeit meiner Händen wird er mir wiedergelten.

22. Dann ich hab die Weg des HErrn bewaret, und nicht gottloß gehandelt wider meinen GOTT.

23. Dann alle seine Rechte seynd vor meinem Angesicht, und seine Gebott hab ich nicht von mir abgeschafft.

24. Und ich will mit ihm vollkommen seyn: und für meiner Boßheit mich hüten.

25. Und der HErr wird mir wiederum vergelten, nach meiner Gerechtigkeit: und nach der Reinigkeit meiner Händen, vor dem Angesicht seiner Augen.

26. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn, und mit dem Starcken vollkommen.

27. Mit dem Auserwehlten wirst du auserwehlt seyn: und mit dem Verkehrten wirst du verkehret.

28. Du wirst auch dem armen Volck aushelffen, und die Hoffärtigen wirst du demütigen mit deinen Augen.

29. Dann HErr, du bist meine Leuchte, und du HErr wirst meine Finsternuß erleuchten.

30. Dann in dir will ich umgürtet daher lauffen: in meinem GOtt will ich über Mauren springen.

31. GOttes Weg ist unbefleckt, des HErrn Wort ist durchs Feuer bewähret: Er ist ein Schild allen, die auf ihn vertrauen.

32. Wer ist GOtt, als der HErr? und wer ist starck als unser GOtt?

33. GOtt, der mich mit Krafft umgürtet hat: und hat meinen vollkommenen Weg eben gemacht.

34. Meine Füß macht er den Hirschen gleich: und hat mich gesetzt auf meine Höhen.

35. Er unterweiset meine Händ zum Streit, und richtet meinen Arm zu, wie einen ehrinen Bogen. Ps. 143. v. 1.

36. Du hast mir gegeben den Schild deines Heyls, und deine Sanfftmütigkeit hat mich vermehret.

37. Du wirst meine Gäng unter mir erweitern: und meine Füß werden nicht müd werden.

38. Ich will meine Feind verfolgen, und sie aufreiben: will auch nicht wieder umkehren, biß ich sie hinweg rgume.

39. Ich will sie vertilgen, und zerschlagen, daß sie nicht aufstehen sollen: sie sollen unter meine Füß fallen.

40. Du hast mich mit Stärck zum Streit umgürtet: hast sie unter mich gekrümmet, die sich wider mich auflehnen.

41. Du hast mir meine Feind übergeben, daß sie mir den Rücken wenden, und die mich hassen, die will ich vertilgen.

42. Sie werden ruffen, und wird keiner seyn, der ihnen helffe, zum HErrn, und er wird sie nicht erhören.

43. Ich will sie vertilgen, wie den Staub der Erden: will sie zertretten, und zerreiben wie Koth auf den Gassen.

44. Du wirst mich erlösen von den Widersprechungen meines Volcks: und mich bewaren zu einem Haupt über die Heyden: ein Volck, das ich nicht kenne, wird mir dienen.

45. Die fremde Kinder werden mir widerstreben, im Gehör der Ohren werden sie mir gehorsam seyn.

46. Die fremden Kinder seynd verloffen, und werden sich zwängen in ihren Aengsten.

47. Der HErr lebet, und mein GOtt sey gebenedeyt: und der starcke GOtt meines Heyls soll erhöhet werden.

48. GOtt, der du mir die Rach gibst, und wirfest die Völcker zu Boden unter mich.

49. Der du mich ausführest von meinen Feinden, und erhöhest mich vor denen, die sich wider mich auflehnen. Du wirst mich von dem ungerechten Mann erlösen. Psalm 17. v. 49.

50. Darum will ich dir, O HErr, dancken unter den Heyden: und deinem Namen lobsingen. Rom. 15. v. 9.

51. Der das Heyl seines Königs groß macht, und dem David seinem Gesalbten Barmhertzigkeit thut und seinem Samen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

I. Davids letzte Wort, 1.
II. Seine drey stärckste Helden, und derselben herrliche Thaten, 8.
III. Dreyßig andere von seinen Starcken, 24.

1. Diß seynd aber die letzte Wort Davids: David, der Sohn Isai, hat sie geredet: der Mann hat sie geredet, dem vom Gesalbten des GOttes Jacobs vestiglich verheisen ist, der trefliche Psalm-Dichter in Israel.

2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und sein Wort durch meine Zung.

3. Der GOtt Israel hats mir gesagt, der Starck in Israel hat geredet, der Herrscher über die Menschen, der gerechte Herrscher in der Forcht GOttes.

4. Gleich wie am Morgen bey Aufgang der Sonnen das Licht der Morgenröth glänzet, wann keine Wolken seynd; und gleichwie vom Regen das Kraut aus der Erden hervor grünet.

5. Mein Hauß zwar ist bey GOtt so groß nicht, daß er mit mir einen ewigen Bund eingehen solte, der in allem bevestiget und versichert. Dann

das

das ist all mein Heyl, und alle meine Begierd, und ist nichts, das aus ihm nicht herfür sprosse.

6. Aber alle Ubelthäter sollen ausgerottet werden, wie die Dörner, die man nicht mit den Händen hinweg nimmt.

7. Wer sie angreiffen will, der muß sich mit Eisen, mit Spieß und Stangen rüsten, so werden sie mit Feuer angezündet, und verbrannt, biß sie gar zu nicht werden.

II. 8. Diß seynd die Namen der Helden Davids. Er saß auf dem Thron, der allerweiseste Fürst unter dreyen. Er war wie ein überaus zartes Holz-Würmlein, der in einen Einfall achthundert erschluge. 1. Par. 11. v. 10.

9. Nach diesem war Eleazar, seines Vatters Bruders Sohn, der Ahohiter, unter den dreyen Helden, welche bey David waren, da sie die Philister verhöneten, und sich allda zum Streit versammleten.

10. Und als die Männer Israel hinauf gezogen waren, stund er, und schlug die Philister, biß seine Hand krafftloß ward, und am Schwerdt erstarrete: und der HErr schaffte ein grosses Heyl an demselbigen Tag, und das Volck, das sich auf die Flucht begeben hatte, kehrete wieder um, die Erschlagene zu plündern.

11. Und nach diesem war Semma, der Sohn Age von Arari: die Philister versammleten sich an der Wart, dann es war daselbst ein Acker voll Linsen. Und als sich das Volck für den Philistern auf die Flucht begeben hatte,

12. Da stund er mitten auf dem Acker, und schützte ihn, und schlug die Philister, und der HErr schaffte ein grosses Heyl.

13. Es waren auch zuvor drey hinab gangen, unter dreyßigen die Vornehmste, und waren in Zeit der Erndt zu David kommen in die Höle Odollam; aber das Lager der Philister war damals im Thal der Riesen.

14. Und David war in der Vestung; aber der Philister Besatzung lag der Zeit zu Bethlehem.

15. Da kam dem David ein Lust an, daß er sprach: O daß mir jemand einen Trunck Wassers reichte aus dem Brunnen, der zu Bethlehem ist am Thor!

16. Da fielen die drey Helden mit Gewalt durch der Philister Läger, und schöpfften Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem, der am Thor war, und brachtens dem David; er aber wolte es nicht trincken, sondern goß es aus, dem HErrn zum Opffer.

17. Und sprach: Der HERR sey mir gnädig, daß ich das nicht thue: solt ich der Leut Blut trincken, welche mit Gefahr ihres Lebens dahin gereiset seynd? Also wolte ers nicht trincken. Diß thäten drey die Allerstärckeste.

18. Auch war Abisai, Joabs Bruder, der Sohn Sarviä, der Vornehmste unter dreyen. Er ists, der seinen Spieß wider dreyhundert aufhub, die er auch erschlug, und ward berühmet unter dreyen,

19. Er war auch unter dreyen der Edleste, und war ihr Fürst; aber an die drey ersten war er nicht kommen.

20. Und Banaias, der Sohn Jojadä, eines tapffern Manns Sohn, von grossen Thaten, von Cabseel, der erschlug zween Löwen der Moabiter: er gieng auch hinab, und erschlug einen Löwen mitten im Brunnen in den Tagen, da Schnee lag.

21. Auch hat er einen Egyptischen Mann erschlagen, einen Mann, der Anschauens werth war, der einen Spieß in der Hand hatte; er aber gieng mit einem Stecken zu ihm hinab, und nahm dem Egypter den Spieß mit Gewalt aus der Hand, und tödtete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Diß thäte Banaias, der Sohn Jojadä.

23. Und er war berühmet unter den dreyen Starcken, welche die edleste von dreyßig waren; aber er kam nicht biß an die drey: Und David machte ihn zu seinem geheimen Rath.

III. 24. Asael, Joabs Bruder, war unter den dreyßigen: Elehanan, seines Vatters Bruders Sohn von Bethlehem:

25. Semma, von Harodi, Elica, von Harodi.

26. Heles von Phalti, Hira, der Sohn Acces von Thecua.

27. Abiezer von Anathoth, Mobonnai von Husati,

28. Selmon, der Ahohiter, Maharai, der Netophatiter,

29. Heled, der Sohn Baana, der auch ein Netophathiter war, Ithai, der Sohn Ribai, von Gabaath der Kinder Benjamin,

30. Banaia, der Pharathoniter, Heddai, vom Bach Gaas,

31. Abialbon, der Arbathiter, Azmaveth, von Beromi,

32. Eliaba von Salboni. Die Söhn Jassan, Jonathan,

33. Semma von Ororì, Ajam, der Sohn Sarar, der Araoriter,

34. Eliphelet, der Sohn Asbai, des Sohns Machati, Eliam, der Sohn Achitophels, der Geloniter,

35. Hesrai von Carmel, Pharai von Arbi,

36. Igaal, der Sohn Nathan von Soba, Bonni von Gadi,

37. Selec von Ammoni, Naharai, der Berothiter, der Waffen-Träger Joabs, des Sohns Sarviä,

38. Ira, der Jethriter, Gareb, der auch ein Jethriter war,

39. Urias, der Hethiter, alle zusammen sieben und dreyßig.

Das XXIV. Capitel.

I. David zehlt das Volck,
II. Ihm wird darum die Wahl dreyer Straffen, als des Hungers, Kriegs, und Pestilentz vorgelegt, aus welchen er die Pestilentz erwehlet, an welcher siebenzig tausend sterben, 10.
III. David legt die Schuld auf sich, bittet die Straff ab, und versöhnet GOtt mit einem Opffer auf der Tennen Areuna des Jebusiters, 17.

I. Und der Zorn des HErrn ergrimmete abermal wider Israel, und bewegte David unter ihnen, daß er sprach: Ziehe hin, und zehle Israel und Juda. 1. Par. 21. v. 1.

2. Und der König sprach zu Joab, dem Obersten über sein Kriegs-Heer: Ziehe durch alle Stämm Israel, von Dan biß gen Bersabee, und zehle das Volck, daß ich wissen mag, wie viel ihrer seynd.

3. Und Joab sprach zum König: Der HERR dein GOtt vermehre dein Volck noch ferner, so groß

groß es jetzt ist, ja er mehre es wiederum noch hundertfältig vor dem Angesicht des Königs, meines Herrn; aber was will mein Herr, der König mit solchem Werck?

4. Und des Königs Wort gieng vor dem, was Joab und die Obersten des Heers sagten. Also zoge Joab und die Obersten über das Kriegs-Volck von dem Angesicht des Königs hinaus, das Volck Israel zu zehlen.

5. Da sie nun über den Jordan gezogen waren, kamen sie gen Aroer, zur rechten Seiten der Stadt, welche im Thal Gad gelegen ist:

6. Und sie zogen durch Jazer gen Galaad, und in das Unterland Hodsi, und kamen in das Gewäld Dan. Und sie giengen neben Sidon herum,

7. Und zogen zu Tyro an der Stadt-Mauren vorüber, und durch alles Land der Hevither und Chananiter, und kamen gegen Mittag Juda gen Bersabee:

8. Und als sie das gantze Land durchsehen hatten, kamen sie nach neun Monaten, und zwantzig Tagen wiederum gen Jerusalem.

9. Also gab Joab dem König die Zahl des beschriebenen Volks: und es funden sich in Israel achtmal hundert tausend starcker Männer, die das Schwerdt auszogen: und von Juda fünffmal hundert tausend streitbare Männer.

II. 10. Aber das Hertz Davids rührte ihn, nachdem das Volck gezehlet war. Und David sprach zum HErrn: ich hab sehr gesündiget, daß ich diß gethan hab: aber ich bitte, O HErr, du wollest die Missethat deines Knechts hinweg nehmen: dann ich habe überaus thörlich gehandelt.

11. Als nun David am Morgen aufstundt, geschahe des HErrn Wort zu dem Propheten Gad, dem Seher Davids, und sprach:

12. Gehe hin, und sage dem David an: Diß spricht der HErr: Unter dreyen Dingen wird dir die Wahl gegeben: erwehle daraus eins, welches dir gefällt, das ich dir thue.

13. Da nun Gad zu David kam, verkündigte er ihm solches und sprach: Entweder soll dir ein Hunger sieben Jahr lang über dein Land kommen, oder du solst drey Monat lang fliehen vor deinen Widerwärtigen, und sie sollen dich verfolgen, oder aber Pestilentz soll drey Tag in deinem Land seyn. So bedencke nun bey dir, und siehe, was ich für ein Wort demselbigen zur Antwort sagen soll, der mich gesandt hat.

14. David aber sprach zu Gad: Ich werde sehr hart beängstiget: gleichwohl ists besser, daß ich in die Händ des HErrn falle, (dann seine Barmhertzigkeit ist groß) dann in die Händ der Menschen.

1. Par. 21. v. 13. † Dan. 13. v. 23.

15. Und der HErr schickte eine Pestilentz in Israel, vom Morgen an, biß auf die bestimmte Zeit, und es sturben vom Volck, von Dan biß gen Bersabee, siebentzig tausend Mann.

16. Und als der Engel des HErrn seine Hand über Jerusalem ausstreckte, daß er sie verderbte, erbarmete sich der HErr über das Elend, und sprach zu dem Engel, der das Volck schlug: Es ist genug: Halte deine Hand nun ein. Aber der Engel des HErrn war bey der Tenn Areuna des Jebusiters.

III. 17. Und David sprach zum HErrn, da er den Engel sahe, der das Volck schluge: Ich bins, der ich gesündiget hab, ich hab unrecht gehandelt: was haben aber diese gethan, die Schaf seynd? ich bitte, laß deine Hand sich wider mich wenden, und wider das Hauß meines Vatters.

18. Und Gad kam zu David an demselbigen Tag, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und baue dem HErrn einen Altar auf der Tenn Areuna, des Jebusiters.

19. Und David gieng hinauf nach dem Wort Gad, das ihm der HErr befohlen hatte.

20. Und da sich Areuna umsahe, ward er gewahr, daß der König und seine Knecht zu ihm hinüber kamen.

21. Und er gieng hinaus, und bettete den König an mit geneigtem Angesicht zur Erden und sprach: Was ist die Ursach, daß mein Herr der König zu seinem Knecht kommt? Und David sprach zu ihm: Daß ich die Tenn von dir kauffe, und dem HErrn einen Altar baue, damit das Sterben aufhöre, daß unter dem Volck wütet.

22. Und Areuna sprach zu David: Mein Herr der König nehme sie nur hin, und thue ein Opffer nach seinen Wohlgefallen: da hast du die Ochsen zum Brand-Opffer, auch die Wagen, und die Joch der Ochsen, für Holz zu brauchen.

23. Das alles gab der König Areuna dem König: auch sprach Areuna zum König: der HErr dein GOtt nehme dein Gelübd an.

24. Der König antwortete und sprach zu ihm: Mit nichten, wie du wilst, sondern ich will es um seinen Werth von dir kauffen, und dem HErrn meinem GOtt kein Brand-Opffer von dem thun daß ich umsonst hab. Also kauffte David die Tenn sammt den Rindern, um funfftzig Sikel Silbers.

25. Und David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opfferte Brand-Opffer und Friede-Opffer: und der HErr ward dem Land gnädig, und die Plag ward von Israel zurück gehalten.

Ende des andern Buchs der Königen.

Das Dritte Buch der Königen,

nach den Hebräern, das erste Buch Malachim, das ist, der Königen.

Inhalt.

In diesem Buch werden beschrieben der Todt Davids, die Krönung Salomons, und seine Geschichten; die Trennung der zehen Geschlechten vom Geschlecht Juda, und die grosse Krieg, welche die König Israel und Juda wider einander geführt haben.

Was anlangt den Schrifft-Steller dieses dritten und vierdten Buchs, ist zu mercken, daß ein jeder König seinen eignen Cantzler und Schreiber gehabt, von welchem seine Geschichten von Tag zu Tag seynd aufgezeichnet, und in eine Chronick oder jährliche Beschreibung verfasset worden. Solche waren bey David, die Propheten

Nathan und Gad, 1. Par. cap. 29. v. 19. bey Salomon, Abias, der Siloniter, und Addo, 2. Paral. cap. 9. v. 29. bey Roboam und Abias, Addo und Semeias, 2. Paral. cap. 12. v. 15. und cap. 13. v. 22. bey Ozia und Ezechia, Isaias, 2. Par. cap. 26. v. 22. und cap. 32. v. 32.

Gleichwie nun glaubwürdig ist, daß das erste Buch der Königen von Samuels Todt an cap. 25. und das zweyte sey von David, oder von Nathan und Gad aus den königlichen Geschichten Davids herausgezogen und gestellet worden: also halten auch etliche heilige Vätter und fürnehme Lehrer dafür, daß dieses dritte und vierdte Buch von Salomon biß zu Manasse sey durch Isaiam, (welcher von Manasse getödtet worden) das übrige aber von Manasse biß zur Babylonischen Gefängnuß durch Jeremiam aus den königlichen Chronicken zusammen getragen, und schrifftlich hinterlassen worden.

Das I. Capitel.

I. Abisag, die Sunamitin, pfleget des alten Davids, und wärmet ihn, ohne daß sie von ihm fleischlich erkannt wird, 1.
II. Adonias, der älteste Sohn Davids, dringt sich ohn Vorwissen des Vatters, in die Regierung, und stellet ein Mahlzeit an, 5.
III. Aber nachdem Bethsabee mit Nathans Zuthun erhalten, daß Salomon gesalbet worden: fliehet Adonias: welchem doch Salomon Sicherheit verspricht, 11.

I. UNd der König David ware nun alt worden, und hoch betaget: und wann man ihn mit Kleidern bedeckte, so ward er doch nicht erwärmet.

2. Derowegen sprachen seine Knecht zu ihm: Lasset uns für unsern Herrn, dem König, ein junges Jungfräulein suchen, die vor dem König stehe, und seiner pflege, die auch schlaffe in seinen Schoos, und unseren Herrn den König erwärme.

3. Also suchten sie ein schönes Mägdlein in allen Gränzen Israel, und fanden Abisag die Sunamitin, und führeten sie zum König.

4. Das Mägdlein aber war überaus schön, und schlieff bey dem König, und dienete ihm, aber der König erkannte sie nicht.

II. 5. ADonias aber, der Sohn Haggith, erhube sich, und sprach: Ich will regieren. Und er machte ihm Wagen und Reuter, und funfftzig Männer, die vor ihm herlauffen sollten.

6. Und sein Vatter hatte ihn niemal gestraffet, sagend: Warum hast du das gethan? er war aber auch schön von Gestalt, der Ander geborne nach Absalom.

7. Und er hielt Unterredung mit Joab, dem Sohn Sarviä, und mit Abiathar, dem Priester, welche auf des Adoniä Seiten waren.

8. Aber Sadoc, der Priester, und Banaias, der Sohn Jojadä, und Nathan, der Prophet, und Semei, und Rei, und die tapferste des Heers Davids, hielten es nicht mit Adonia.

9. Und als Adonias Widder, und Kälber, und allerhand fette Thier bey dem Stein Zoheleth opfferte, der nah bey dem Brunnen Rogel war, lude er alle seine Brüder, die Söhn des Königs, und alle Männer Juda, des Königs Knecht.

10. Aber Nathan, den Propheten, und Banaiam, und alle die Helden, und Salomon, seinen Bruder, lude er nicht.

III. 11. DErowegen sprach Nathan zu Bethsabee, des Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonias, der Sohn Haggith, sich der Regierung unternommen hab? und unser Herr David weiß nichts darum.

12. So komm nun, und nehme Rath von mir, und errette deine Seel, und deines Sohns Salomons.

13. Gehe hin, und trette zum König David hinein, und sprech zu ihm: Hast du deiner Magd nicht geschworen, mein Herr König, und gesagt: Salomon, dein Sohn, soll nach mir regieren, und er soll auf meinen Thron sitzen? Warum regieret dann Adonias?

14. Und immittelst, weil du noch allda mit dem König redest, will ich nach dir kommen, und deine Red ausführen.

15. Also gieng Bethsabee zum König in die Kammer hinein; aber der König war sehr alt, und Abisag, die Sunamitin, dienete ihm.

16. Und Bethsabee neigete sich, und bettete den König an. Der König sprach zu ihr: was ist dir?

17. Sie antwortete, und sprach: Mein Herr, du hast deiner Dienerin bey dem HErrn deinen GOtt geschworen: Salomon, dein Sohn, soll nach mir regieren, und er soll auf meinen Thron sitzen.

18. Und siehe, nun regieret Adonias ohn dein Wissen, mein Herr König.

19. Er hat Ochsen geschlachtet, und allerhand Mast-Vieh, und sehr viel Widder, und hat des Königs Söhn alle miteinander geladen, auch den Priester Abiathar, und Joab, den Obersten über das Kriegs-Heer; aber deinen Knecht Salomon hat er nicht geladen.

20. Jedoch mein Herr König, die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer nach dir, mein Herr König, auf deinem Thron sitzen soll.

21. Wann mein Herr der König mit seinen Vättern wird entschlaffen seyn, alsdann werden wir, ich und mein Sohn Salomon, Sünder seyn.

22. Als sie noch mit dem König redete, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie zeigten es dem König an, und sprachen: Der Prophet Nathan ist da. Nachdem er nun hinein kommen war, vor des Königs Angesicht, und ihn angebettet hatte, nidergebucket zur Erden:

24. Sprach Nathan: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonias soll nach mir regieren, und er soll auf meinen Thron sitzen?

25. Dann er ist heut hinab gezogen, und hat Ochsen, und Mastvieh, und sehr viel Widder geopffert, er hat auch alle Söhn des Königs geladen, und die Obersten über das Heer, auch den Priester Abiathar: und sie essen und trincken vor ihm und sagen: Der König Adonias lebe:

26. Aber mich, deinen Knecht, und Sadoc, den Priester, und Banaia, den Sohn Jojadä, und deinen Knecht Salomon, hat er nicht geladen.

27. Ist dis Wort von meinem Herrn den König ausgangen: und du hast mir, deinem Knecht, nicht kund gethan, wer auf dem Thron meines Herrn des Königs nach ihm sitzen soll?

28. Und der König David antwortete und sprach: Fordert die Bethsabee zu mir. Da sie nun zum König hinein kommen war, und vor ihm stund,

29. Schwur

29. Schwur der König, und sprach: So war der HErr lebet, der meine Seel aus aller Angst erlöset hat,

30. Wie ich dir geschworen hab bey dem HErrn, dem GOtt Israel, und gesagt: Salomon dein Sohn soll nach mir regieren, und er soll vor mich auf meinen Thron sitzen: also will ichs heutiges Tags ins Werck richten.

31. Und Bethsabee neigete ihr Angesicht zur Erden, und bettete den König an, und sprach: Mein Herr David lebe in Ewigkeit.

32. Und der König David sprach weiter: Ruffet mir Sadoc, den Priester, und den Propheten Nathan, und Benaia den Sohn Jojadä. Da diese nun vor den König hinein kommen waren,

33. Sprach er zu ihnen: Nehmet mit euch die Knecht eures Herrn, und setzet meinen Sohn Salomon auf meine Mauleselin, und führet ihn gen Gihon.

34. Daselbst soll ihn Sadoc, der Priester, und Nathan, der Prophet, salben zum König über Israel: und ihr sollet die Posaun blasen, und sagen: Salomon der König lebe.

35. Ihr sollet auch nach ihm herauf gehen, und er soll kommen, und sich auf meinen Thron setzen, und er soll an meiner Statt regieren: und ich will ihm befehlen, daß er ein Fürst seyn soll über Israel und über Juda.

36. Und Banaias, der Sohn Jojadä, antwortete dem König, und sprach: Amen: Also rede GOtt der HErr meines Herrn des Königs.

37. Gleichwie der HErr mit meinem Herrn, dem König, gewesen ist, also sey er auch mit Salomon, und erhebe seinen Thron, daß er höher sey, dann der Thron meines Herrn, des Königs David.

38. Also giengen hinab Sadoc, der Priester, und Nathan, der Prophet, und Banaias, der Sohn Jojadä, auch die Cerethi und Phelethi, und sie setzten Salomon auf des Königs Davids Mauleselin, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und Sadoc, der Priester, nahm ein Horn mit Oel aus dem Tabernackel, und salbete Salomon: und sie bliesen die Posaunen, und alles Volck sagte: Salomon, der König, lebe.

40. Und die gantze Meng kam herauf hinter ihm her, und das Volck spielete auf Pfeiffen, und sie erfreueten sich mit grossem Frolocken, und die Erd erschallete von ihrem Geschrey.

41. Das hörete aber Adonias, und alle, die von ihm geladen waren, und die Mahlzeit war schon geendiget: da nun Joab den Schall der Posaunen hörete, sprach er: Was bedeutet das Geschrey der Stadt, und das Getümmel?

42. Und als er noch redete, kam Jonathas, der Sohn Abiathar, des Priesters: und Adonias sprach zu ihm: Komm herein, dann du bist ein tapfferer Mann, und wirst gute Bottschafft bringen.

43. Und Jonathas antwortete dem Adonia: Mit nichten: dann unser Herr, der König David, hat Salomon zum König gemacht:

44. Er hat auch Sadoc, den Priester, mit ihm geschickt, und den Propheten Nathan, und Banaia, den Sohn Jojadä, und die Cerethi und Phelethi, und sie haben ihn auf des Königs Mauleselin gesetzt.

45. So haben ihn auch Sadoc, der Priester, und Nathan, der Prophet, zum König gesalbet zu Gihon: von dannen seynd sie mit Freuden hinauf gezogen, und die Stadt erschallete davon: dis ist das Geschrey das ihr gehöret habt.

46. So sitzt auch Salomon auf dem Thron des Königreichs.

47. Und die Knecht des Königs seynd hinein gangen, und haben unsern Herrn, den König David, gesegnet, und gesagt: GOTT wolle des Salomons Namen weiter ausbreiten, dann deinen Namen, und seinen Thron grösser machen dann deinen Thron:

48. Auch hat der König auf seinem Bettlein angebettet und gesagt: Gebenedeyet sey der HErr, der GOTT Israel, der heutiges Tags einen gegeben hat, der auf meinen Thron sitzt, daß meine Augen sehen.

49. Da erschracken sie, und machten sich alle auf, die von Adonia geladen waren, und ein jeglicher gieng seines Wegs.

50. Adonias aber förchtete sich vor dem Salomon, und machte sich auf, und gieng hin, und hielte das Horn des Altars.

51. Und sie zeigtens Salomon an, und sprachen: Siehe, Adonias förchtet sich vor dem König Salomon, und hat das Horn des Altars gefasset, und spricht: Der König Salomon schwöre mir heut, daß er seinen Knecht mit dem Schwerdt nicht tödten wolle.

52. Und Salomon sprach: wird er ein guter Mann seyn, so soll auch nicht ein einziges von seinen Haaren auf die Erd fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

53. Also schickte der König Salomon hin, und ließ ihm vom Altar heraus führen: und er kam hinein, und bettete den König Salomon an, und Salomon sprach zu ihm: Gehe hin in dein Hauß.

Das II. Capitel.

I. Nach unterschiedlich dem Salomon hinterlassenen Befehlchen, stirbt David, 1.

II. Weil Adonias die Abisag zur Ehe begehret, wird er vom Salomon getödtet, 13.

III. Abiathar wird vom Priesterthum entsetzt, 26. Joab beym Altar erwürgt, 28. und Semei, weil er wider des Königs Gebott aus Jerusalem gangen, umgebracht, 36.

I. Es kamen aber die Tag herbey, daß David sterben sollte: und er gab Salomon, seinem Sohn, Befehl, und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt: so stärcke dich nun, und sey ein Mann.

3. Und hab Acht auf die Hut des HErrn deines GOttes, daß du auf seinen Wegen wandelst, auch seine Ceremonien, und seine Gebott, und die Gericht und Zeugnuß haltest, wie im Gesetz Mosis geschrieben stehet: damit du verstehen mögest alles, was du thust, und wohin du dich wenden wirst:

4. Auf daß der HErr seine Wort bestättige, die er von mir geredt hat, und gesagt: Werden deine Kinder ihre Weg bewahren, und in der Wahrheit von ihrem gantzen Hertzen, und von ihrer gantzen Seel vor mir wandeln, so soll von dir nimmer ein Mann gebrechen auf dem Thron Israel. Deut. 17. v. 19.

5. Auch ist dir wohl bewust, was mir Joab,

der Sohn Sarviä, gethan hat, was er auch den beyden Hauptleuten des Heers Israel gethan hat, dem Abner, dem Sohn Ner, und Amasa, dem Sohn Jether: die er ums Leben gebracht hat, und hat Kriegs-Blut im Frieden vergossen, und Blut des Streits an seinen Gürtel gesprenget, der um seine Lenden war, und an seine Schuch, die an seinen Füssen waren. 2. Reg. 3. v. 27. † 2. Reg. 20. v. 10.

6. Derowegen solst du nach deiner Weisheit handeln, und solst seine graue Haar nicht friedlich hinunter zur Höll bringen.

7. Auch solst du den Söhnen Berzellai, des Gälaaditers, wiederum Gnad erzeigen, und sie sollen an deinem Tisch essen: dann sie seynd mir entgegen kommen, da ich vor dem Angesicht deines Bruders Absaloms flohe. 2. Reg. 19. v. 31

8. So hast du auch den Semei bey dir, den Sohn Jera, des Sohns Jemini, von Bahurim, der mir fluchte, mit einem sehr schändlichen Fluch, da ich zum Lager zoge; aber dieweil er herab kam mir entgegen, als ich über den Jordan zoge, so hab ich ihm bey dem HErrn geschworen, und gesagt: Ich will dich mit dem Schwerdt nicht tödten: 2. Reg. 16. v. 5. † 19. v. 19

9. Doch laß du ihn nicht unschuldig seyn. Du bist aber ein weiser Mann, daß du wohl weist, was du ihm thun sollest, und wirst seine graue Haar mit Blut zur Höll hinunter bringen.

10. Also entschlieff David mit seinen Vättern, und ward in der Stadt Davids begraben. Act. 2. v. 29.

11. Die Täg aber, daß David über Israel regieret hat, seynd viertzig Jahr: zu Hebron regierete er sieben Jahr, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahr. 1. Par. 29. v. 27.

12. Und Salomon saß auf dem Thron seines Vatters Davids, und sein Reich ward überaus starck bevestiget.

II. 13. Und Adonias, der Sohn Haggith, kam zu Bethsabee, der Mutter Salomons, hinein, und sie sprach zu ihm: Ist deine Ankunfft auch friedlich? Er antwortete: Ja, friedlich.

14. Und er sprach ferner: Ich hab ein Wort mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her. Und er sprach:

15. Du weist, daß das Königreich mein war, und gantz Israel hatte mich zum König über sie verordnet; nun aber ist das Königreich versetzt, und ist auf meinen Bruder kommen: dann es ist ihm also bestimmt vom HErrn.

16. So bitte ich nun eine Bitt von dir, du wolleſt mein Angesicht nicht verschämen. Und sie sprach zu ihm: Sage es.

17. Da sprach er: Ich bitte, du wolleſt mit dem König Salomon reden, (dann er kan dir nichts abschlagen) daß er mir Abisag, die Sunamitin, zum Weib gebe.

18. Und Bethsabee sprach: Wolan ich will mit dem König für dich reden.

19. Also kam Bethsabee zum König Salomon, für den Adonia mit ihm zu reden: und der König stund auf, gieng ihr entgegen, und bettete sie an, und er setzte sich auf seinen Thron: und es ward der Mutter des Königs ein Stuhl gesetzt, und sie saß zu seiner Rechten.

20. Und sprach zu ihm: Ich bitt eine kleine Bitt von dir, du wolleſt mein Angesicht nicht verschämen. Und der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter: dann es gebühret sich nicht, daß ich dein Angesicht abwenden soll.

21. Sie sprach: Laß Abisag, die Sunamitin, deinem Bruder Adoniä zum Weib geben.

22. Der König Salomon antwortete, und sprach zu seiner Mutter: Warum begehrest du Abisag die Sunamitin für Adoniam? begehre auch für ihn das Königreich: dann er ist mein Bruder, ist auch älter, dann ich, so hat er auch Abiathar, den Priester, und Joab, den Sohn Sarviä.

23. Und der König Salomon schwur bey dem HErrn, und sprach: Diß thue mir GOtt, und das darzu, Adonias hat das Wort wider seine Seel geredet.

24. Und nun, so wahr der HErr lebet, der mich bestättiget hat, und auf den Thron meines Vaters Davids gesetzt, der mir auch ein Hauß gemacht hat nach seinem Wort, Adonias soll diesen Tag sterben.

25. Und der König Salomon sandte hin durch die Hand Banaiä, des Sohns Jojadä, der erschlug ihn, und er starb.

III. 26. Auch sprach der König zu Abiathar dem Priester: Gehe hin gen Anathoth zu deinem Acker, und zwar du bist ein Mann des Todts: aber ich will dich heut nicht tödten, dann du hast die Arch GOttes des HErrn vor meinem Vatter David getragen, und hast Müh ausgestanden in allem, darin mein Vatter bemühet gewesen ist.

27. Also verwarf Salomon den Abiathar, daß er nicht der Priester des HErrn wäre, damit des HErrn Wort erfüllet würde, das er über das Hauß Heli zu Silo geredt hatte. 1. R. 2. v. 31.

28. Es kam aber auch ein Bott zu Joab, dieweil sich Joab auf des Adoniä Seiten gelencket hatte, und hatte sich nicht auf Salomons Seiten gelencket, darum flohe Joab zu dem Tabernackel des HErrn, und fassete das Horn des Altars.

29. Da ward dem König Salomon angezeiget: Daß Joab die Flucht genommen hätte in den Tabernackel des HErrn, und wäre bey dem Altar: und Salomon sandte Banaia, den Sohn Jojadä, und sprach: Gehe hin, und tödte ihn.

30. Und Banaias kam zu den Tabernackel des HErrn, und sprach zu ihm: Diß sagt der König: Gehe heraus, er sprach: Ich will nicht hinaus gehen, sondern allhie will ich sterben. Und Banaias thäte das Wort dem König zu wissen, und sprach: Diß hat Joab geredet, und diß hat er mir zur Antwort geben, und der König sprach zu ihm:

31. Thue, wie er geredt hat, tödte ihn, und begrabe ihn, so wirst du von mir, und von meines Vatters Hauß, das unschuldige Blut abwenden, das durch Joab ist vergossen worden.

32. Und der HErr wird ihm sein Blut auf sein Haupt vergelten, darum, daß er zween gerechte Männer umgebracht hat, die besser waren, als er. Und er hat sie ohn Wissen meines Vatters Davids mit dem Schwerdt getödtet, Abner, den Sohn Ner, den Feldobersten Israel, und Amasa, den

den Sohn Jether, den Obersten über das Heer Juda: 2. Reg. 3. v. 27. † 2. Reg. 20. v. 10.

33. Und ihr Blut wird auf das Haupt Joab und seines Samens kommen ewiglich: David aber, und sein Sam, und sein Hauß, und sein Thron habe Fried vom HErrn in Ewigkeit.

34. Also gieng Banaias, der Sohn Jojadä hinauf, und griff ihn an, und tödtete ihn, und er ward in seinem Hauß in der Wüsten begraben.

35. Und der König verordnete Banaia, den Sohn Jojadä, an seine Stadt über das Heer, und setzte Sadoc, für Abiathar zum Priester.

36. Auch sandte der König hin, und forderte den Semei, und sprach zu ihm: Baue dir ein Hauß zu Jerusalem, und wohne daselbst: Und du solst von dannen nicht hin und wieder hinaus gehen.

37. Aber an welchen Tag du hinaus gehen, und über den Bach Cedron kommen wirst, solst du wissen, daß man dich erwürgen wird: Und wird dein Blut auf deinem Haupt seyn.

38. Und Semei sprach zum König: Das ist eine gute Red: wie mein Herr der König gesagt hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Semei viel Tag zu Jerusalem.

39. Es begab sich aber nach dreyen Jahren, daß die Knecht Semei zu Achis, dem Sohn Maacha, dem König zu Geth flohen: und es ward dem Semei kund gethan, daß seine Knecht gen Geth kommen wären.

40. Da machte sich Semei auf, und sattelte seinen Esel, und zoge hin gen Geth zu Achis, seine Knecht zu suchen: und er brachte sie von Geth wiederum.

41. Es ward aber dem Salomon angesagt, daß Semei von Jerusasem auf Geth gereyset, und wiederum kommen wäre.

42. Und er schickte hin, ließ ihn ruffen, und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht bezeuget bey dem HErrn, und dir vorgesagt: An welchen Tag du hinaus ziehen, und hin und wieder gehen wirst, solst du wissen, daß du wirst sterben müssen? Und du hast mir geantwortet: Es ist eine gute Red die ich gehöret hab.

43. Warum hast du dann den Eyd des HErrn nicht gehalten, und das Gebott, das ich dir gebotten hab?

44. Und der König sprach zu Semei: Dir ist kündig all das Böse, dessen dein Herz bewust ist, so du meinem Vatter David gethan hast: nun hat dir der HErr deine Boßheit auf dein Haupt vergolten.

45. Und der König Salomon wird gesegnet seyn: und der Thron Davids wird vor dem HErrn beständig seyn in Ewigkeit.

46. Und der König gab Banaia, dem Sohn Jojadä, Befehl: und er gieng hinaus, und erschluge ihn, daß er starb.

Das III. Capitel.

I. Salomon verheyrathet sich mit des Pharaons Tochter, 1.
II. Begehret im Schlaff die Weisheit von GOtt; welche er auch vollkommentlich neben der Ehr und Reichthumen erlangt, 8.
III. Und erzeigt sie in einem Urtheil über zwey gemeine Weiber, 16.

1. Also ist das Reich in der Hand Salomons bestättiget worden: und er beschwägerte sich mit Pharao, dem König in Egypten: dann er nahm seine Tochter, und führete sie in die Stadt Davids, biß er sein Hauß, und das Hauß des HErrn, und die Mauren zu Jerusalem rings herum ausgebauet hatte. 2. Par. 1. v. 1.

2. Aber das Volck opfferte auf den Höhen: dann es war dem Namen des HErrn kein Tempel gebauet biß auf denselben Tag.

3. Salomon aber hatte den HErrn lieb, und wandelte in den Gebotten Davids seines Vatters: ohn daß er auf den Höhen opfferte, und Rauchwerck anzündete.

4. Also zoge er gen Gabaon, daselbst ein Opfer zu thun: dann das war die allervornemste Höh: und Salomon opfferte tausend Opffer zum Brand-Opffer auf demselbigen Altar zu Gabaon.

II. 5. Aber der HErr erschien dem Salomon bey der Nacht im Traum, und sprach: Begehre, was du wilst, das ich dir geben soll: und Salomon sprach:

6. Du hast mit deinem Knecht David, meinem Vatter, grosse Barmhertzigkeit gethan: wie er auch vor deinem Angesicht in der Wahrheit, und in Gerechtigkeit, und mit aufrichtigem Hertzen mit dir gewandelt hat: Du hast ihm auch Deine große Barmherzigkeit bewahret, und hast ihm einen Sohn geben, der auf seinem Thron sitzt, wie heutiges Tags zu sehen.

7. Und nun, O HErr GOtt, du hast deinen Knecht vor meinen Vatter David zum König gemacht; ich aber bin ein kleiner Knab, und verstehe meinen Ausgang und Eingang nicht.

8. So ist dein Knecht mitten unter dem Volck, das du erwehlet hast, dem unzahlbaren Volck, das für grosser Meng nicht gezehlet, noch ausgerechnet werden mag.

9. Wollest derowegen deinem Knecht ein verständiges Hertz geben, daß er dein Volck richten könne, und den Unterscheid wissen zwischen dem Guten und dem Bösen: dann wer soll diß Volck richten können, diß dein so grosses Volck?

2. Par. 1. v. 10.

10. Und die Red gefiel dem HErrn in seinen Augen wohl, daß Salomon ein solches Ding begehret hätte.

11. Und der HErr sprach zu Salomon: Dieweil du solches begehret hast, und hast für dich nicht gebetten um viel Tag, noch um Reichthum, noch um die Seelen deiner Feinden, sondern hast Weisheit für dich begehret, das Gericht zu unterscheiden.

12. Siehe, so hab ich dir gethan nach deinen Worten, und hab dir ein weises und verständiges Herz gegeben, dergestalt, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir auch nicht aufstehen wird.

13. Zu dem hab ich dir auch das gegeben, das du nicht begehret hast, nemlich Reichthum und Ehr: daß niemand deines gleichen unter den Königen in allen vorigen Tagen jemal gewesen ist.

Sap. 7. v. 11. † Matth. 6. v. 29.

14. Wofern du auch wandeln wirst in meinen Wegen, und meine Satzungen, und meine Gebott halten, wie dein Vatter gewandelt hat, so will ich deine Täg verlängern.

15. Da nun Salomon erwachte, merckte er, daß es ein Traum war: und als er gen Jerusalem kam, stund er vor der Archen des Bunds des HErrn, und opfferte Brand-Opffer, er schlachtete auch Fried-Opffer, und richtete ein grosses Gastmahl zu allen seinen Knechten.

III. 16. Um die Zeit kamen zwey gemeine Weiber zum König, und stunden vor ihm:

17. Die eine sprach: Ach, mein Herr, ich und diß Weib wohneten in einem Hauß: und ich gebar bey ihr in der Schlaff-Kammer:

18. Und am dritten Tag hernach, als ich geboren hatte, gebar sie auch: und wir waren bey einander, und war niemand anders mit uns im Hauß, dann wir beyde.

19. Und dieses Weibs Sohn starb in der Nacht: dann sie hatte ihn im Schlaff ertrucket.

20. Und sie stund um die Mitternacht auf in der Still, und nahm meinen Sohn von deiner Magd Seiten, da ich schlieff, und legte ihn in ihren Schooß: aber ihren Sohn, der todt war, legte sie in meinen Schooß.

21. Als ich nun des Morgens aufstunde, meinem Sohn die Brust zu geben, da war er todt: und da ich ihn am hellen Tag mit Fleiß besahe, befand ich, daß es mein Sohn nicht wär, den ich geboren hatte.

22. Und das andere Weib antwortete: Es ist nicht also, wie du sagst: Sondern dein Sohn ist todt, aber der meine lebet. Hingegen sprach die andere: Du lügest, dann mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Und also zancketen sie vor dem König.

23. Da sprach der König: Diese sagt: Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Und jene antwortet: Nein: sondern dein Sohn ist todt, der meine aber lebet.

24. Derowegen sprach der König: Bringet mir ein Schwerdt her. Und als das Schwerdt vor den König gebracht war, sprach er:

25. Theilet das lebendige Kind in zwey Theil, und gebet eine Helfft dem einen Weib, und die andere Helfft dem andern.

26. Da sprach das Weib zum König, deren Sohn noch im Leben war (dann sie war innerlich sehr bewegt über ihren Sohn:) Herr ich bitte, gebet ihr das lebendige Kind, und tödet es nicht. Hingegen sprach die andere: Weder mir, noch dir, sondern man theile es.

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebet dieser das lebendige Kind, und tödet es nicht: dann diese ist seine Mutter.

28. Und gantz Israel hörete das Urtheil, das der König gefället hatte, und sie förchteten den König, dieweil sie sahen, daß die Weißheit GOTTes in ihm war, Recht zu schaffen.

Das IV. Capitel.

I. Die Fürsten und Amtleut des Salomons werden benennet, 1.
II. Wird beschrieben seine Hofhaltung, Zustand seines Reichs, Reuterey, und Weißheit, 21.

I. Also war Salomon König, und regierete über gantz Israel:

2. Und diß waren die Fürsten, die er hatte: Azarias, der Sohn Sadoc, des Priesters:

3. Elihoreph, und Ahia, die Söhn Sisa, waren Schreiber: Josaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler:

4. Banaias, der Sohn Jojadä, war über das Heer: aber Sadoc und Abiathar, waren Priester.

5. Azarias, der Sohn Nathan, war über die, welche bey dem König stunden: Zabud, der Sohn Nathan, der Priester, war des Königs Freund:

6. Und Ahisar war Hoffmeister: und Adoniram, der Sohn Abda, war über den Tribut.

7. Und Salomon hatte zwölff Amtleut über gantz Israel, die den König und sein Hauß mit Nothdurfft an Speiß versahen: dann ein jeglicher verschaffete Nothdurfft für einen Monat im Jahr.

8. Und

8. Und diß waren ihre Namen: Benhur, auf dem Berg Ephraim:
9. Bendecar, zu Macces, und zu Salebim, und zu Bethsames, und zu Elon, und zu Bethanan.
10. Benheseth, zu Arnboth: dem gehörete Socho zu, und das gantze Land Epher.
11. Benabinadab, hatte gantz Nephathdor, und er hatte Taphet, die Tochter Salomons, zum Weib.
12. Bana, der Sohn Ahilud, regierete Thanac und Mageddo, und gantz Bethsan, welche neben Sarthana unter Jezrael gelegen ist, von Bethsan an biß gen Abelmehula gegen Jecmaan über.
13. Bengaber, zu Ramoth Galaad: der hatte Avothiair, des Sohns Manasse, zu Galaad, er verwaltete auch die gantze Landschafft Argob, welche in Basan liegt, sechzig grosse bemaurte Städt, die ehrine Schlösser hatten.
14. Ahinadab, der Sohn Addo, war Amtmann zu Manaim.
15. Achimaas, zu Nephtali: und dieser hatte Basemath, Salomons Tochter, zum Eheweib.
16. Baana, der Sohn Husi, zu Aser, und zu Baloth.
17. Josaphat, der Sohn Pharue, in Issachar.
18. Semei, der Sohn Ela, in Benjamin.
19. Gaber, der Sohn Uri, im Land Galaad, im Land Sehon des Königs der Amorrhiter, und Og des Königs zu Basan, über alles, was in demselbigen Land war.
20. Aber Juda und Israel waren unzahlbar, in der Meng so viel, als des Sands am Meer. Sie assen und truncken, und waren frölich.

II. 21. Salomon aber war in seiner Regierung, und hatte unter sich alle Königreich von dem Fluß im Land der Philister an, biß zu den Gräntzen Egypti: die brachten ihm Gaben, und dieneten ihm alle die Tag seines Lebens.

Eccli. 47. v. 15.

22. Aber auf Salomons Speiß gieng alle Tag dreyßig Cor Semmel-Mehls, und sechzig Cor vom andern Mehl:
23. Zehen Mast-Ochsen, und zwantzig Ochsen aus der Weyd, und hundert Widder, ohn das Wildprät von Hirschen, Rehen, und Büffeln, und von gemästen Vögeln.
24. Dann er hatte das gantze Land unter sich, das über dem Fluß war von Taphsa an biß gen Gazan, und alle König derselbigen Landen: und hatte rings herum Fried von allen Seiten.
25. Und Juda und Israel wohneten ohn einige Forcht, ein jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Figen-Baum von Dan biß gen Bersabee, alle die Tag, daß Salomon lebte.
26. Und Salomon hatte viertzig tausend Krippen mit Wagen-Pferden, und zwölff tausend mit Reit-Pferden. 2. Par. 9. v. 25.
27. Und die vorgemeldte Amt-Leut des Königs unterhielten sie: auch verschafften sie mit grossen Sorgen zu rechter Zeit, was zum Tisch des Königs Salomons vonnöthen war.
28. Sie brachten auch zu dem Ort, da der König war, Gersten und Spreuer für die Pferd und ander Vieh, wie ihnen die Ordnung gemacht war.
29. So gab auch GOtt dem Salomon Weisheit, und überaus grossen Verstand, und ein weites Hertz, wie der Sand der am Ufer des Meers ist.
30. Und Salomons Weisheit übertraff die Weisheit aller deren, die im Morgenland, und in Egypten waren.
31. Und er ward weiser, dann alle Menschen: weiser, dann Ethan, der Ezrahiter, und Heman, und Chalcol, und Dorda, die Söhn Mahol: und er war berühmt unter allen Völckern rings herum.

Eccli. 47. v. 16.

32. Auch hat Salomon drey tausend Sprüch geredet: und seiner Gesäng waren tausend und fünff.
33. So hat er auch von den Bäumen geredet, vom Cederbaum an, der im Libanon ist, biß zum Hyssop, der aus der Wand hervor wächst: auch hat er weislich geredet von dem Vieh, und von den Vögeln, und kriechenden Thieren, und von den Fischen.
34. Und es kamen Leut von allen Völckern, die Weisheit Salomons anzuhören: und von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

Das V. Capitel.

I. Hiram, der König in Tyro, schickt dem Salomon Holtz, und Werckleut zum Bau des Tempels, 1.
II. Wird gesetzt die Zahl der Menschen und des Viehs, so in Holtz und Stein gearbeitet, 12.

I. Und Hiram, der König zu Tyro, sandte seine Knecht zu Salomon: dann er hörete, daß sie ihn an seines Vatters Statt zum König gesalbet hatten: dann Hiram war allezeit Davids Freund gewesen.
2. Salomon aber sandte zu Hiram, und sprach:
3. Du weist den Willen meines Vatters Davids, und daß er dem Namen des HErrn seines GOttes nicht hat können ein Hauß bauen, von wegen der rings herum antringenden Kriegen, biß sie der HErr unter seine Fußsolen legte.
4. Nun hat mir aber der HERR mein GOtt Ruh geben von allen Seiten, und es ist kein Widersager, noch böser Widerstand.
5. Derowegen gedencke ich in dem Namen des HErrn meines GOttes einen Tempel zu bauen, wie der HErr zu David, meinem Vatter, geredt hat, da er sprach: Dein Sohn, den ich für dich auf deinen Thron werd setzen, der soll meinem Namen ein Hauß bauen:

3. Reg. 7. v. 13. † 1. Par. 22. v. 10.

6. So geb nun Befehl, daß deine Knecht Cederbäum für mich abhauen vom Libano, und daß meine Knecht mit deinen Knechten seyen; aber den Lohn deiner Knechten will ich dir geben, den du begehren wirst, dann du weist, daß niemand ist unter meinem Volck, der das Holtz also zu hauen wisse, wie die Sidonier.
7. Da nun Hiram die Wort Salomons höretе, erfreuete er sich hoch, und sprach: Gebenedeyet sey heutigs Tags GOtt der HErr, der den allerweisesten Sohn Davids über diß grosse Volck gegeben hat.
8. Und Hiram sandte zu Salomon, und sprach: Ich hab alles gehöret, was du mir entbotten hast,

und

und will alles thun, was du begehrest, mit Cedern- und Dännen-Höltzern:

9. Meine Knecht sollen sie vom Libano herab bringen, biß an das Meer, und ich will sie auf dem Meer zu Flössen zusammen fügen, biß zu dem Ort, daß du mir wirst anzeigen, daselbst will ich sie an das Land bringen, und du sollst sie hinweg nehmen: und solst mir die Nothdurfft geben, damit meinem Hauß Speiß geschafft werde.

10. Also gab Hiram dem Salomon, Ceder-Bäum, und Dännen-Bäum, nach allem seinem Wohlgefallen.

11. Salomon aber gab dem Hiram zwanzig tausend Cor Weitzen zur Speiß für sein Hauß, und zwanzig Cor des allerreinesten Oels: diß gab Salomon den Hiram alle Jahr.

II. 12. Auch gab der HERR dem Salomon Weisheit, wie er ihm gesagt hatte: und es war Fried zwischen Hiram und Salomon, und sie machten einen Bund miteinander.

3. Reg. 3. v. 12.

13. Und Salomon erwehlete Werckleut aus ganz Israel, und der Ausschuß war auf dreyßig tausend Mann.

14. Und er sandte sie auf den Libanon, alle Monat zehen tausend, also, daß sie abwechselten, und zwey Monaten in ihren Häusern waren. Und Adoniram war über solchen Ausschuß.

15. Und Salomon hatte siebentzig tausend derjenigen, die Last trugen, und achtzig tausend Steinhauer im Gebirg:

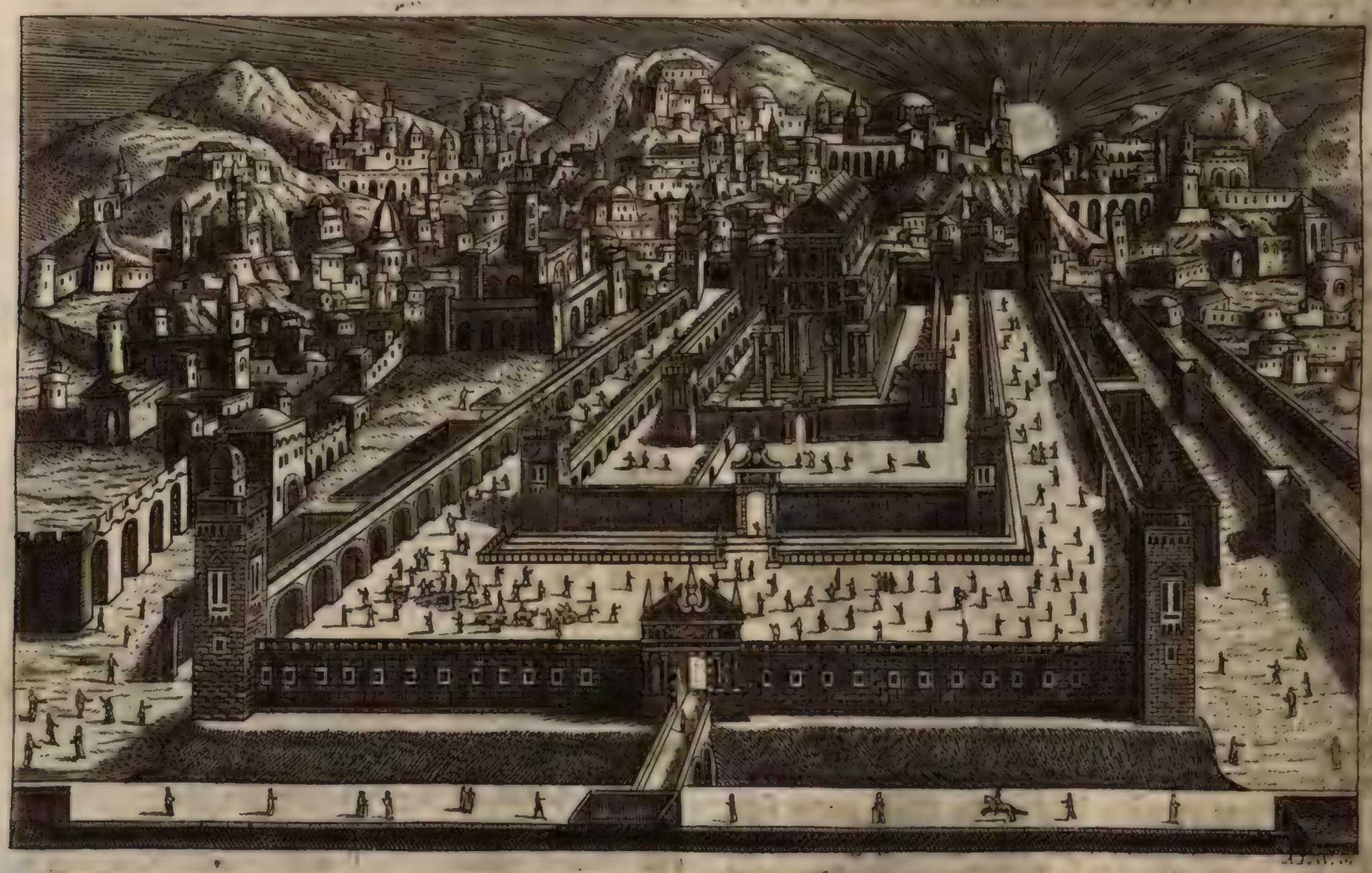
16. Ohn die Amtleut, welche über ein jeglich Werck gesetzt waren, deren an der Zahl drey tausend, und dreyhundert waren, die über das Volck, und über die Werckleut zu befehlen hatten.

17. Und der König befahl, daß sie grosse Stein, köstliche Stein zu dem Fundament des Tempels nähmen, und dieselbige viereckigt machten.

18. Und die Steinmetzen Salomons, sammt den Steinmetzen Hirams behaueten dieselbige Stein: aber die Gibliner bereiteten Holtz und Stein, das Hauß zu bauen.

Das VI. Capitel.

Die Höhe, Länge, Breite, und übrige alle in- und äusserliche Gestalt des Tempels wird beschrieben.



Also hat sich zugetragen, daß im vierhundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierdten Jahr des Reichs Salomons über Israel, im Monat Zio (das ist der ander Monat) angefangen ward dem HErrn ein Hauß zu bauen.

2. Par. 3. v. 1.

2. Aber das Hauß, das der König Salomon dem HErrn bauete, hielt sechtzig Elen in die Läng und zwantzig Elen in die Breit, und dreyßig Elen in die Höh.

3. Und es war ein Vorgebäu vor den Tempel, zwantzig Elen lang, nach der abgemessenen Breite des Tempels: und es hielt in die Breite zehen Elen, vor dem Tempel her.

4. Und er machte Fenster am Tempel, welche auswendig weit, und inwendig eng waren.

5. Und er bauete Gemächer an die Wand des Tempels in die Runde, welche an den Wänden des Hauß rings um den Tempel, und um das Heiligthum hergiengen, und machte also die Nebengemächer rings herum.

6. Das Gemach, das unten war, hielt fünff Elen in die Breite, und das Gemach, das Mitten war, hielt sechs Elen in die Breite: und das dritte Gemach hielt sieben Elen in die Breite. Aber die Balcken legte er am Hauß von aussen rings herum also, daß sie an den Mauren des Tempels nicht haffteten.

7. Als aber das Hauß gebauet ward, so ward es von behauenen und verfertigten Steinen gebauet:

bauet: und hat man im Hauß, da es aufgeführet worden, weder Hammer, noch einiges eiserne Instrument gehöret.

8. Die Thür zum Mittelgang war auf der Rechten Seiten des Hauß: und man gieng durch eine Schneck hinauf auf das mittelste Gemach, und vom mittelsten Gemach auf das dritte.

9. Also bauete er das Hauß, und vollendete dasselbig: auch bedeckte er das Hauß mit Tafel-Werck von Ceder-Holtz.

10. Und er machte ein Gebäu über das gantze Hauß, das war fünff Elen hoch, und überdeckte das Hauß mit Ceder-Holtz.

11. Aber es geschahe des HErrn Wort zu Salomon, und sprach:

12. Diß ist das Hauß, das du baust, wirst du nun in meinen Gebotten wandeln, und thun nach meinen Rechten, und alle meine Gebott halten, und in denselbigen herein gehen, so will Ich dir mein Wort bestättigen, das ich zu David deinem Vatter geredt habe.

13. Ich will auch mitten unter den Kindern Israel wohnen, und will mein Volck Israel nicht verlassen. 2. Reg. 7. v. 16. 1. Par. 22. v. 9.

14. Also bauete Salomon das Hauß, und vollendete dasselbig.

15. Und er machte die Wänd des Hauß inwendig mit Tafel-Werck von Ceder-Holtz, vom Boden des Hauß an, biß zum höchsten Theil der Wänden, und biß zum Gewölb, überzohe ers inwendig mit Ceder-Holtz: und bedeckte den Boden des Hauß mit dännen Brettern.

16. Und er bauete am hintersten Theil des Tempels ein Ceder-Tafel-Werck von zwantzig Elen, vom Boden, biß oben an, und machte das inwendige Hauß, darin GOtt redet, zum Heiligthum der Heiligen.

17. Aber der Tempel selbst, vor der Thür des Heiligthums, war viertzig Elen lang.

18. Und das gantze Hauß war inwendig mit Ceder-Holtz bekleidet, und hatte seine gedrehete Arbeit, und war künstlich in einander gefüget, mit erhobenem geschnitztem Bildwerck: alles war mit Ceder-Tafeln überzogen, daß man in der Wand gar keinen Stein sehen konte.

19. Aber das Ort, da GOtt redet, hat er mitten im Hauß inwendig zugerichtet, die Arch des Bunds des HErrn daselbst hinzusetzen.

20. Und dasselbig Ort, da der HErr redet, hatte zwantzig Elen in die Länge, zwantzig Elen in die Breite, und zwantzig Elen in die Höh: er bedeckte es auch, und überzoge es mit dem allerfeinsten Gold: und er bekleidete den Altar mit Ceder-Holtz.

21. Auch überzoge er das Hauß, ausser dem Heiligthum, mit dem allerfeinsten Gold, und hefftete die Tafeln an mit güldenen Nägeln.

22. Es war auch nichts im Tempel, das nicht mit Gold bedecket war. Er überzoge auch mit Gold den gantzen Altar vor dem Heiligthum.

23. Und er machte im Heiligthum zween Cherubim von Oelbäumen-Holtz, die waren zehen Elen hoch.

24. Ein Flügel am Cherub war fünff Elen lang: und der ander Flügel am Cherub war auch fünff Elen lang: das ist, sie hielten zehen Elen vom End des einen Flügels biß zum End des andern Flügels.

25. Der ander Cherub hielt auch in gleicher Maaß zehen Elen: und war einerley Werck an den beyden Cherubim,

26. Das ist, ein Cherub war zehen Elen hoch, und gleich also war auch der ander Cherub.

27. Und er setzte die Cherubim mitten in den innersten Tempel; aber die Cherubim strecketen ihre Flügel aus: und ein Flügel berührete diese Wand, und ein Flügel des andern Cherub berührte die andere Wand; aber die andere Flügel berühreten sich einander mitten im Tempel.

28. Er überdeckte auch die Cherubim mit Gold.

29. Und er ließ alle Wänd des Tempels rings herum mit allerhand geschnitztem und gedrehetem Werck ausgraben: und er machte Cherubim daran, und Palmen-Bäum, und vielerley Laub-Werck, das erhöhet war und gleichsam von der Wand hervor gieng.

30. Auch bedeckte er den Boden des Hauß mit Gold, inwendig und auswendig.

31. Und am Eingang des Heiligthums machte er kleine Thüren von Oelbäumen-Holtz, mit fünffeckigten Pfosten.

32. Und die beede Thüren waren von Oelbäumen-Holtz, und er schnitzte darein die Gleichnüß der Cherubim, und Gestalt der Palm-Bäum, und Laub-Werck, das weit heraus stund: und er überdeckte es mit Gold: wie er auch sowohl die Cherubim, als die Palm-Bäum, und alles andere mit Gold überzoge.

33. Er machte auch im Eingang des Tempels viereckigte Pfosten von Oelbäumen-Holtz:

34. Und zwo Thüren von Dännen-Holtz gegen einander: und beyde Thüren waren doppelt, daß sie aneinander hiengen, und aufgethan wurden.

35. Und er grube Cherubim darein, und Palm-Bäum und gar weit hervorstehend geschnitzt Laub-Werck: und überdeckte alles mit geschlagenem Gold, mit gevierdtem Werck nach der Schnur.

36. Auch bauete er den inwendigen Vorhof von dreyen Reyen polirter Steinen, und einer Reyen Ceder-Balcken.

37. Im vierdten Jahr im Monat Zio, ward der Grund gelegt am Hauß des HErrn.

38. Und im eilfften Jahr, im Monat Bul, (das ist der achte Monat) ist das Hauß mit allem seinem Werck, und mit seiner gantzen Zugehör vollendet worden: und er hats in sieben Jahren gebauet.

Das VII. Capitel.

I. Salomon bauet ihm selbst einen Pallast, und ein Hauß im Wald Libano, 1.
II. Ein stattlich Richt-Hauß, und eine Wohnung für die Tochter des Pharao, 7.
III. Läst durch den Hiram von Tyro güldene und viel andere gegossene Geschirr für obberührte Bäu machen, 13.

I. Aber Salomon bauete sein Hauß in dreyzehen Jahren, und führete es vollkommlich aus. 3. Reg. 9. v. 10.

2. Er bauete auch das Hauß des Walds Libani, hundert Elen lang, und fünffzig Elen breit, und dreyßig Elen hoch: und es waren vier Gäng

zwischen Säulen von Ceder-Holtz: dann er hatte Ceder-Bäum zu Säulen geschnitten.

3. Er bekleidete auch mit Tafel-Werck von Ceder-Holtz das gantze Gewölb, das von fünff und viertzig Säulen getragen ward. Aber eine Rey hatte fünffzehen Säulen,

4. Die recht gegen einander gesetzt waren,

5. Daß sie gleich auf einander sahen: und war gleicher Raum zwischen den Säulen, und auf den Säulen lagen viereckichte Höltzer, welche durchaus gleich waren.

6. Auch machte er ein Vorgebäu mit Säulen, das fünffzig Elen lang war, und dreyßig Elen breit: und noch ein ander Vorgebäu vor dem grossen Vorgebäu mit Säulen, und Häuptern auf den Säulen.

II. 7. Auch machte er ein Vorgebäu zum Thron, darinn der Richtstuhl war, und bekleidete dasselbig mit Ceder-Holtz, unten vom Boden an, biß oben hinaus.

8. Und das Häußlein, darinn man zu Gericht saß, war mitten im Vorgebäu von gleichem Werck. Er bauete auch der Tochter Pharaons ein Hauß, (welche Salomon zum Weib genommen hatte) mit eben solchem Werck, damit diß Vorgebäu gemacht war. 3. Reg. 3. v. 1.

9. Alles war von köstlichen Steinen, welche nach der Richtschnur, und auf die Maaß so wohl inwendig, als auswendig mit der Segen geschnitten waren: vom Grund auf biß zum Obertheil der Wänden, auch auswendig biß an den grossen Vorhoff.

10. Aber der Grund war von köstlichen Steinen, von grossen Steinen, die zehen oder acht Elen lang waren.

11. Und oben darauf waren köstliche Stein auf gleiche Maas gehauen: desgleichen auch vom Ceder-Holtz.

12. Und der grosse Vorhoff war rund, und hatte drey Reyen von gehauenen Steinen, und eine Rey von gehobeltem Ceder-Holtz: also war es auch im innern Vorhoff am Hauß des HErrn, und im Vorgebäu am Hauß.

III. 13. Auch sandte der König Salomon aus, und ließ von Tyro Hiram holen,

14. Einer Wittfrauen Sohn aus dem Stamm Nephtali, dessen Vatter ein Tyrer war, der ein Künstler war in Ertz zu arbeiten, voller Weißheit, und Verstands, und Wissenschafft, allerhand Werck von Ertz zu machen. Da er nun zum König Salomon kam, machte er all sein Werck.

15. Und er goß zwo ehrine Säulen, eine Säul war achtzehen Elen hoch, und eine Schnur von zwölff Elen gieng um die beyde Säulen. Jer. 52. v. 21.

16. Er machte auch zwey Capitäln aus Ertz gegossen, die man oben auf das Haupt der Säulen setzen solte: das eine Capital war fünff Elen hoch, und das andere Capital war auch fünff Elen hoch.

17. Und war daran gleichwie ein Netz und wie Ketten, so mit wunderlicher Arbeit durch einander geflochten waren. Beyde Capitäln der Säulen waren gegossen: sieben Netz waren an einem Capital, und sieben Netz am andern Capital.

18. Und er machte die Säulen aus, und zwo Reyen Granat-Aepffel, um ein jegliches Netz, daß sie die Capitäln bedeckten, die oben aufstunden: also machte ers auch mit dem andern Capital.

19. Aber die Capitäln, welche oben auf den Säulen waren, die waren künstlich gemacht, wie das Lilien-Werck im Vorgebäu vier Elen groß.

20. Wiederum waren auch andere Capitäln oben auf den Säulen, so nach der Säulen-Maaß gegen die Netz gesetzt stunden: aber der Granat-Aepffel waren zweyhundert Reyen, so um das ander Capital rings herum giengen.

21. Und er richtete die beyde Säulen auf im Vorhof des Temvels: und als er die Säul zur rechten Hand gesetzt hatte, nennete er sie mit Namen, Jachin: imgleichen richtete er auch die andere Säul auf, und nennete ihren Namen Booz.

22. Und er setzte auf die Häupter der Säulen das Werck, so einer Lilien gleich war, also war das Werck der Säulen vollendet.

23. Er machte auch ein gegossen Meer, das zehen Elen weit war, von einem Rand zum andern, und war rund rings herum. Seine Höh war fünff Elen, und eine Schnur von dreyßig Elen gieng in die Rund herum. 2. Par. 4 v. 2.

24. Und unter den Rand gieng ausgestochen Werck rings herum, und umgab das Meer zehen Elen lang. Und die zwo Reyen des ausgegrabenen erhabenen Wercks waren gegossen.

25. Und es stund auf zwölff Ochsen, deren drey gegen Mitternacht gewendet waren, und drey gegen Nidergang, und drey gegen Mittag, und drey gegen Aufgang, und das Meer war oben auf den Ochsen, also, daß ihrer aller Hintertheil inwendig verborgen war.

26. Aber die Dicke des Kessels war von dreyen Unzen: und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und wie ein zuruckgebogenes Lilien-Blat und es hielt zweytausend Baten.

27. Auch machte er zehen ehrine Fuß-Stück, ein jedes Fuß-Stück vier Elen lang, und vier Elen breit, und drey Elen hoch.

28. Und das Werck der Fuß-Stück war mit glattgemachten Feldern, und zwischen denen Fugen war gegrabenes Bild-Werck.

29. Es waren auch zwischen dem umgehenden Rand, und den geflochtenen Leisten, Löwen, und Ochsen, und Cherubim, desgleichen in den Fugen von oben herab: aber unter den Löwen, und Ochsen, waren gleich wie ehrine Bändel die herab giengen.

30. Und an einem jeglichem Fuß-Stück waren vier Räder, und Ochsen, von Ertz. Und auf den vier Ecken waren gleich wie kleine gegossene Achselen unter dem Kessel, die gleich gegen einander stunden.

31. Auch war der Mund des Kessels inwendig in der Höhe des Haupts, und was man von aussen sahe, war einer Elen hoch, und gantz rund, und hatte zusammen anderthalbe Elen: aber auf den Ecken der Säulen war allerhand gegrabenes Werck: und was in der Mitte war zwischen den Säulen, das war viereckicht, und nicht rund.

32. Auch

32. Auch die vier Räder, welche auf den vier Ecken am Fuß-Stück waren, haffteten unten am Fuß-Stück eins am andern: und war ein jegliches Rad anderthalbe Elen hoch.

33. Es waren aber solche Räder, wie man an die Wagen pflegt zu machen: und ihre Achsen, und Speichen, und Naben, und Felgen waren alle gegossen.

34. So waren auch die vier kleine Achselen, auf den Ecken eines jeglichen Fuß-Stücks, aus demselben Fuß-Stück gegossen, daß sie daran haffteten.

35. Aber oben auf dem Fuß-Stück war etwas in die Rund gemacht, einer halben Elen hoch, und war also zugericht, daß man den Kessel von oben darauf setzen konnte, und hatte sein gegrabenes Werck, und allerhand ausgestochenes Bildwerck aus sich selbst.

36. Auch grub er auf den Tafeln, die von Ertz waren, und auf den Ecken, Cherubim, und Löwen, und Palmbäum, gleich wie eines stehenden Menschen Gestalt, daß es anzusehen war, als wann es nicht ausgegraben, sondern rings herum angesetzt wäre.

37. Auf diese Weiß machte er zehen Fuß-Stück mit einem Guß, auch auf eine Maaß, und auf eine Weiß ausgestochen.

38. Er machte auch zehen ehrine Kessel, und ein jeglicher Kessel hielt viertzig Baten, und war von vier Elen: und er setzte einen jeglichen Kessel auf ein Fuß-Stück, das ist zehen Kessel auf zehen Fuß-Stück.

39. Und er stellete die zehen Fuß-Stück fünff zur rechten Seiten des Tempels, und fünff zur lincken Seiten; aber das Meer stellete er zur rechten Seiten des Tempels, gegen Aufgang auf der Mittags Seiten.

40. Und Hiram machte auch Tiegel und runde Schüsseln, und kleine Becken, und vollendete das gantze Werck des Königs Salomons im Tempel des HErrn.

41. Zwo Säulen, und zwey Stricklein der Capitäln auf dem Obertheil der Säulen: und zween geflochtene Reiffen, die beyde Stricklein zu bedecken, welche auf dem Obertheil der Säulen waren.

42. Auch vierhundert Granat-Aepffel an den beyden geflochtenen Reiffen, zwo Reyen Granat-Aepffel an einem jeglichen Reiffen, die Stricklein der Capitäln zu bedecken, welche oben auf den Säulen waren.

43. Und zehen Fuß-Stück, und zehen Kessel auf dieselbige Fuß-Stück.

44. Und ein Meer, und zwölff Ochsen unter dem Meer:

45. Und Tiegel, und runde Schüsseln und Becken: alle diese Geschirr, die Hiram dem König Salomon im Hauß des HErrn gemacht hat, waren von lauter Ertz.

46. Und ließ der König dieselbige giessen in dem flachen Land am Jordan im leimigen Erdreich, zwischen Sochoth, und Sarthan.

47. Und Salomon liesse alle die Geschirr hinsetzen; aber um der grossen Meng willen ward das Ertz nicht gewogen.

48. Auch machte Salomon alle Gezeug im Hauß des HErrn: den güldenen Altar, und den güldenen Tisch, darauf man die Schau-Brodt legen solte:

49. Auch die güldene Leuchter, fünff zur rechten, und fünff zur lincken Seiten, gegen dem Heiligthum über von lauterm Gold: und die Blumen wie Lilien, und die güldene Anpeln darauf, samt güldenen Licht-Butzen,

50. Dazu die Krug, und die Gabeln, und die Schalen, und die Mörsel, und die Räuch-Fässer vom allerfeinsten Gold. So waren auch die Thür-Angel des inwendigen Hauß des Heiligthums, und an den Thüren des Hauß des Tempels Gold. 2. Par. 5. v. 1.

51. Und er vollendete alles Werck, das Salomon im Hauß des HErrn machte, und er trug hinein, was sein Vatter David von Silber, und Gold, und Gefässen geheiliget hatte, und legte es in den Schatz des Hauß des HErrn.

Das VIII. Capitel.

I. Wie die Einweyhung des Tempels abgangen, 1.
II. Das Gebett, welches Salomon dabey verrichtet, 15.
III. Die Zahl der Brand- und Schlacht-Opffer an diesem Fest, 62.

1. Da wurden alle Aelteste in Israel mit den Fürsten der Stämmen, und die Obersten der Geschlechter unter den Kindern Israel zum König Salomon gen Jerusalem zusammen gefordert: die Arch des Bunds des HErrn aus der Stadt Davids, das ist, von Sion hinweg zu tragen. 2. Par. 5. v. 2.

2. Und gantz Israel kam zum König Salomon zusammen im Monat Ethanim, der der siebende Monat ist, auf einen hohen Fest-Tag.

3. Da kamen alle Aelteste von Israel, und die Priester huben die Arch auf:

4. Und sie trugen die Arch des HErrn, und den Tabernackel des Bunds, und alle Geschirr des Heiligthums, welche in dem Tabernackel waren: dieselbigen trugen die Priester, und Leviten.

5. Aber der König Salomon, und die gantze Gemein Israel, welche bey ihm zusammen kommen war, gieng mit ihm vor der Arch her, und opfferten Schaf und Ochsen, so viel, daß sie nicht zu schätzen, noch zu zehlen waren.

6. Und die Priester trugen die Arch des Bunds des HErrn an ihre Statt, zum abgesonderten heiligen Ort des Tempels, in das Heilige der Heiligen. Unter die Flügel der Cherubim.

7. Dann die Cherubim streckten ihre Flügel aus über das Ort, da die Arch stund, und bedeckten die Arch samt ihren Stangen von oben her.

8. Und die Stangen stunden hervor, daß man das äusserste davon ausser dem Heiligthum vor dem abgesonderten Ort sehen konte; doch hat man sie weiter von aussen nicht sehen können: sie seynd daselbst gewesen biß auf den heutigen Tag.

9. Aber in der Archen war anders nichts, dann die beyde steinerne Tafeln, welche Moses zu Horeb darein gelegt hatte, als der HErr mit den Kindern Israel den Bund aufrichtete, da sie aus Egyptenland zogen. Exod. 34. v. 27. Hebr. 9. v. 4.

10. Es begab sich aber, nachdem die Priester aus dem Heiligthum gangen waren, daß ein Nebel das Hauß des HErrn erfüllete,

11. Und die Priester konten nicht stehen, und ihren Dienst verrichten um des Nebels willen: dann die Herrlichkeit des HErrn hatte das Hauß des HErrn erfüllet.

12. Da sprach Salomon: Der HErr hat gesagt, daß Er im Nebel wohnen wolle.
2. Par. 6. v. 1.

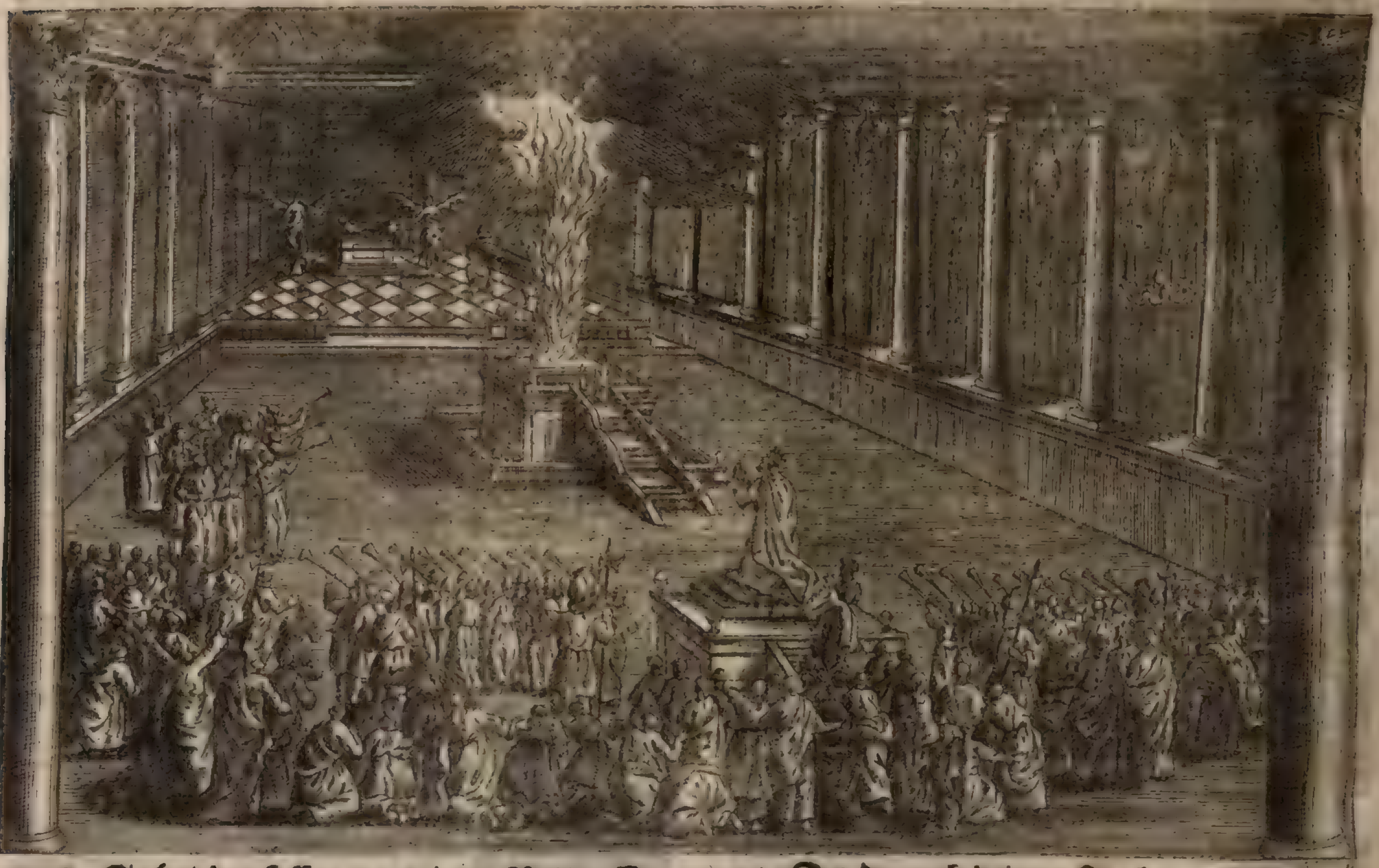
13. Ich hab zwar ein Hauß gebauet zu deiner Wohnung, und zu deinem vesten Thron in Ewigkeit.

14. Und der König wendete sein Angesicht um, und segnete die gantze Gemein Israel: dann die gantze Gemein Israel stund.

II. 15. Und Salomon sprach: Gebenedeyt sey der HErr, der GOtt Israel, der mit seinem Mund zu meinem Vatter David geredet hat, und hats durch seine Händ ins Werck gerichtet, und gesprochen:

16. Von dem Tag an, daß Ich mein Volck Israel aus Egypten geführet hab, hab Ich in allen Stämmen Israel keine Stadt erwehlet, daß ein Haaß gebauet würde, und mein Nam daselbst wäre: sondern Ich hab David erwehlet, daß er über mein Volck Israel seyn solte.

17. Und zwar mein Vatter David hat dem Namen des HErrn des GOttes Israel ein Hauß bauen wollen: 2. Reg. 7. v. 5.



18. So hat der HErr zu meinem Vatter David gesagt: Daß du in deinem Hertzen gedacht hast meinem Namen ein Hauß zu bauen, daran hast du wohl gethan, daß du solches in deinem Gemüth hast vorgenommen.

19. Aber du solst mir kein Hauß bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden wird ausgehen, derselbig soll meinem Namen ein Hauß bauen.

20. Nun hat der HErr sein Wort bestättiget, das Er geredet hat. Und ich bin an statt meines Vatters Davids gestellet worden, und hab mich auf den Thron Israel gesetzt, wie der HErr geredet hat: Ich hab auch dem Namen des GOttes Israel ein Hauß gebauet:

21. Und hab daselbst ein Ort der Archen verordnet, darinn der Bund des HErrn ist, den er mit unsern Vättern aufgerichtet hat, da sie aus Egyptenland gezogen seynd.

22. Salomon aber stund vor dem Altar des HErrn, vor der ganzen Gemein Israel, und streckete seine Händ gen Himmel aus:

23. Und sprach: HErr du GOtt Israel, es ist kein GOtt dir gleich weder droben im Himmel, noch hieunten auf Erden: der du den Bund, und die Barmherzigkeit deinen Knechten bewahrest, die aus gantzem ihrem Hertzen, vor dir wandeln.

24. Der du auch deinem Knecht, meinem Vatter David hast gehalten, was du zu ihm geredt hast: du hasts mit dem Mund geredet, und mit den Händen vollzogen, wie der heutige Tag ausweiset.

25. Nun HErr, du GOtt Israel, halte deinem Knecht, meinem Vatter David, was du zu ihm geredet hast, und gesagt: Es soll vor meinen Augen nicht abgehen ein Mann von dir, der auf den Thron Israel sitze: gleichwohl dergestalt, wofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor meinem Angesicht gewandelt hast. 2. Reg. 7. v. 12.

26. Und nun HErr du GOtt Israel, laß deine Wort bestättiget werden, die du zu deinem Knecht David, meinem Vatter, geredet hast.

27. Solte man dann dafür halten, daß GOtt wahrhafftig auf Erden wohne? Dann so der Himmel, und die Himmel aller Himmelen, dich nicht begreiffen können, vielmehr wird dich diß Haus nicht begreiffen, das ich gebauet habe.

28. Aber sehe auf das Gebett deines Knechts, und auf sein Flehen, HErr mein GOtt: höre das Lob, und das Gebett, daß dein Knecht heutiges Tags, vor dir bettet:

29. Damit deine Augen über diß Hauß Tag und Nacht offen seyen, über diß Hauß, von welchem du gesagt hast: Mein Nam soll da seyn:

auf

auf daß du das Gebett erhöreſt, das dein Knecht an dieſem Ort zu dir bettet. Deut. 12. v. 11.

30. Damit du das Flehen deines Knechts, und deines Volcks Iſrael erhöreſt, alles was ſie an dieſem Ort bitten werden, das wirſt du an dem Ort deiner Wohnung im Himmel erhören, und wann du es wirſt erhöret haben, auch gnädig ſeyn.

31. Wann ein Menſch wider ſeinen Nechſten ſündiget, und einen Eyd über ſich hat, damit er verbunden iſt, um des Eyds halben vor deinen Altar kommt in dein Hauß.

32. So wolleſt du im Himmel erhören, und thun, und deine Knecht richten, und den Gottloſen verdammen, und ihm ſeine Weg auf ſein Haupt vergelten, rechtfertigen auch den Gerechten, und ihm wiedervergelten nach ſeiner Gerechtigkeit.

33. Wann dein Volck Iſrael für ſeinen Feinden fliehen wird, (dann ſie werden dir ſündigen) und Buß thun, und deinen Namen preiſen, und kommen, und dich bitten, und flehen in dieſem Hauß:

34. So erhöre ſie im Himmel, und verzeihe die Sünd deines Volcks Iſrael und führe ſie wiederum in das Land, das du ihren Vättern gegeben haſt.

35. Wann der Himmel geſchloſſen wird, daß es nicht regnet um ihrer Sünd willen, und wann ſie an dieſem Ort betten werden, und deinen Namen Buß thun, und ſich um ihrer Trübſaal willen von ihren Sünden bekehren,

36. So wolleſt du ſie im Himmel erhören, und verzeihen die Sünd deiner Knechten, und deines Volcks Iſrael; und wolleſt ihnen einen guten Weg zeigen, darauf ſie wandeln, und Regen über dein Land geben, das du deinen Volck zum Erbtheil gegeben haſt.

37. Wann ein Hunger im Land entſtehet, oder Peſtilentz, oder böſe Lufft, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder Milthau, wann es auch ſein Feind betränget, und die Pforten belagert: und was für eine Plag oder Kranckheit iſt:

38. Alle Verwünſchung und Verfluchung, welche einigem Menſchen von deinem Volck Iſrael widerfähret: wann einer das Leiden ſeines Herzens erkennet, und ſeine Händ ausſtrecket in dieſem Hauß,

39. So wolleſt du im Himmel erhören an dem Ort deiner Wohnung, und wiederum gnädig werden, und ſchaffen, daß du einem jeglichen gebeſt nach allen ſeinen Wegen, wie du ſein Herz erkenneſt: (dann du allein erkenneſt das Hertz aller Menſchen-Kinder:)

40. Damit ſie dich alle die Tag förchten, die ſie leben auf dem Land, daß du unſern Vättern gegeben haſt.

41. Uber das, wann auch ein Fremdling, der nicht iſt von deinem Volck Iſrael, weit her aus fernen Landen kommt um deines Namens willen, (dann man wird von deinem groſſen Namen, und von deiner ſtarcken Hand, und von deinem

42. Ausgeſtreckten Arm an allen Enden hören) wann er dann wird kommen, und betten an dieſen Ort:

43. So wolleſt du ihm in Himmel erhören, an dem veſten Ort deiner Wohnung, und alles thun, darum der Fremdling dich anruffen wird: auf daß alle Völcker der Erden deinen Namen förchten lernen, gleichwie dein Volck Iſrael, und erfahren, daß dein Nam über diß Hauß angeruffen iſt, das ich erbauet hab.

44. Wann dein Volck zum Streit wider ſeine Feind ausziehen wird, durch einen Weg, wohin du ſie dann wirſt ſchicken, und dich bitten gegen dem Weg zu der Stadt, die du erwehlet haſt, und gegen dem Hauß, das ich deinen Namen gebauet hab:

45. So wolleſt du ihr Gebett und ihr Flehen im Himmel erhören, und ihnen Recht ſchaffen.

46. Wann ſie dir werden ſündigen, (dann es iſt kein Menſch der nicht ſündige) und du über ſie wirſt zörnen, und ſie ihren Feinden übergeben, daß ſie fern oder nah in der Feinden Land, gefänglich hinweg geführet werden,

1. Par. 6. v. 36. Ecc. 7. v. 21. 1. Joh. 1. v. 8.

47. Und wann ſie an dem Ort, da ſie gefangen ſeynd in ihrem Hertzen werden Buß thun, und ſich bekehren: und dich flehentlich bitten in ihrer Gefängniß, und ſprechen: Wir haben geſündiget, haben Ubel gethan und unrecht gehandelt.

48. Und ſich alſo zu dir bekehren von ihrem gantzen Hertzen und von ihrer gantzen Seel, im Land ihrer Feinden, dahin ſie gefänglich geführet ſeynd, und ihr Gebett zu dir thun gegen dem Weg ihres Lands, das du ihren Vättern gegeben haſt, und der Stadt, die du erwehlet haſt, und des Tempels den ich deinem Namen gebauet hab,

49. So wolleſt du im Himmel auf deinem veſten Thron ihr Gebett und Flehen erhören, und ihnen Recht ſchaffen:

50. Und wolleſt deinem Volck gnädig ſeyn, das dir geſündiget hat, und allen ihren Ubelthaten, mit welchem ſie wider dich übertretten haben: und wolleſt Barmherzigkeit erweiſen vor denen, die ſie gefangen halten, damit ſie ſich über ſie erbarmen.

51. Dann ſie ſeynd dein Volck, und dein Erbtheil, die du aus Egyptenland mitten aus dem eiſernen Ofen geführet haſt.

52. Daß deine Augen offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts, und deines Volcks Iſrael, und du ſie erhöreſt in allem, darum ſie dich anruffen,

53. Dann du haſt ſie dir zum Erbtheil abgeſöndert aus allen Völckern auf Erden, wie du durch Moſen, deinen Knecht geredet haſt, da du, O HErr GOtt, unſere Vätter aus Egypten geführet haſt.

54. Und es geſchahe, nachdem nun Salomon den HErrn angeruffen, und all diß Gebett und Flehen vollendet hatte, ſtund er auf von dem Angeſicht des Altars des HErrn, dann er hatte ſich mit beyden Knien zur Erd gebogen, und die Händ ausgeſtrecket gen Himmel.

55. Alſo ſtund er, und ſegnete die gantze Gemein Iſrael mit lauter Stimm, und ſprach:

56. Gebenedeyet ſey der HErr, der ſeinen Volck Iſrael Ruh gegeben hat, nach allem, das er geredet hat: es iſt auch nicht ein Wort verfallen von allem Guten, das er durch ſeinen Knecht Moſen geredet hat.

57. Der HErr unſer GOtt ſey mit uns wie

er mit unsern Vättern gewesen ist, er verlasse und verwerffe uns nicht.

58. Sondern er neige unsere Hertzen zu sich, daß wir in allen seinen Wegen wandeln, und seine Gebott halten, auch seine Ceremonien, und alle Gericht, die er unsern Vättern befohlen hat.

59. Und diese meine Wort, damit ich geflehet hab vor dem HErrn, müssen nah vor den HErrn unsern GOtt kommen Tag und Nacht, daß er seinem Knecht und seinem Volck Israel Recht schaffe von Tag zu Tag.

60. Damit alle Völcker auf Erden erkennen, daß der HErr selbst GOtt ist, und daß ausser ihm keiner mehr ist.

61. Auch sey unser Hertz vollkommen mit dem HErrn unserm GOtt, daß wir in seinen Satzungen wandeln, und seine Gebott halten, wie auch heutiges Tags.

II. 62. Und der König, sammt dem gantzen Israel mit ihm opfferten Opffer vor dem HErrn;

63. Und Salomon schlachtetete Fried-Opffer die er dem HErrn opfferte, zwey und zwanzigtausend Rinder, und hundert und zwanzigtausend Schaf: also weiheten der König, und die Kinder Israel den Tempel des HErrn.

64. An demselbigen Tag heiligte der König das mittelste Theil des Vorhofs, der vor dem Hauß des HErrn war: dann er opfferte daselbst Brand-Opffer und andere Opffer, auch das Fett der Fried-Opffer: dann der ehrine Altar der vor dem HErrn stund, war zu klein, und konnten die Brand-Opffer, auch andere Opffer, und das Fett der Fried-Opffer darauf nicht gelegt werden.

65. Also machte Salomon zu der Zeit ein herlich Fest, und ganz Israel mit ihm, eine sehr grosse Versammlung, vom Eingang Emath, biß an den Bach Egypti, vor dem HErrn unserm GOtt sieben Tag, und abermal sieben Tag, das ist, vierzehn Tag.

66. Und am achten Tag ließ er das Volck von sich: und sie segneten den König, und zogen hin zu ihren Hütten, waren frölich und lustig von Hertzen über all das Gut, das der HErr David, seinem Knecht, und seinem Volck Israel gethan hatte.

Das IX. Capitel.

I. GOtt ermahnt in einer Erscheinung den Salomon, daß er seine Befehl vollbringe, oder gewisse Straff erwarte, 1.

II. Salomon raumet dem Hiram, König in Tyro, etliche Städt ein, 10.

II. Bauet etliche neue Plätz, macht die umliegende Völcker zinßbar, und empfängt jahrlich von Ophir viel Golds, 20.

I. Es begab sich aber, nachdem Salomon das Gebäu des Hauß des HErrn vollendet hatte, sampt den Gebäu des Königs, und alles, was er begehret und vorgenommen hatte, ins Werck zu richten:

2. Da erschien ihm der HErr zum andernmal, wie er ihm zu Gabaon erschienen war.

3. Reg 3. v. 5. 2. Par. 7. v. 12.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich hab dein Gebett, und dein Flehen erhöret, daß du vor mir gebettet hast: und hab dis Hauß geheiliget, das du hast gebauet, damit ich meinen Namen ewiglich daselbst hinsetze: und meine Augen, und mein Hertz, werden daselbst seyn alle die Täg.

4. Wirst du auch vor mir wandeln, wie dein Vatter gewandelt hat, in Einfalt des Hertzens, und in Gerechtigkeit, und alles thun, was ich dir befohlen hab, und meine Recht und Gericht halten:

5. So will ich den Thron deines Königreichs über Israel bestättigen ewiglich, wie ich zu deinem Vatter David geredet hab, und gesagt: Es soll kein Mann deines Geschlechts vom Thron Israel genommen werden. 2. Reg. 7. v. 12. 16.

6. Im Fall aber ihr und eure Kinder, euch durch eine Abwendung abwenden werdet, und mir nicht folgen, auch meine Gebott und Ceremonien nicht halten, die ich euch vorgetragen hab: sondern werdet hingehen, und fremden Göttern dienen, und dieselbige anbetten:

7. So will ich Israel hinweg nehmen von dem Angesicht des Lands, das ich ihnen gegeben hab: auch will ich den Tempel, den ich meinem Namen geheiligt hab, von meinem Angesicht verwerffen, und Israel soll zum Sprichwort seyn, und zu einer Fabel allen Völckern.

8. Und diß Hauß soll zum Exempel seyn: alle die da vorüber gehen, werden sich entsetzen, und werden pfeiffen und sagen: Warum hat der HErr diesem Land und diesem Hauß also gethan.

Deut. 29. v. 24. Jer. 22. v. 8.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HErrn ihren GOtt verlassen haben, der ihre Vätter aus Egyptenland gebracht hat, und seynd fremden Göttern nachgangen, und haben dieselbigen angebettet und ihnen gedienet, darum hat der HErr alle diese Ubel über sie geführet.

II. 10. Nachdem aber zwanzig Jahr verloffen waren von der Zeit, daß Salomon die beyde Häuser gebauet hat, nemlich das Haus des HErrn, und des Königs Hauß, 1. Par 8. v. 1.

11. (Dazu Hiram, der König zu Tyro, dem Salomon Ceder-Bäum und Tannen-Bäum gab, auch Gold handreichte, nach allem, das ihn vonnöthen war) da übergab Salamon dem Hiram zwanzig Städt im Land Galiläa:

12. Und Hiram zoge aus von Tyro die Städt zu besehen, die ihm Salomon gegeben hatte, und sie gefielen ihn nicht.

13. Und er sprach: seynd diß die Städt, die du mir gegeben hast, Bruder? Und er nennete sie das Land Chabul biß auf den heutigen Tag.

14. Aber Hiram hatte dem König Salomon gesandt hundert und zwanzig Centner Golds.

15. Diß ist die Summ der Ausgab, die der König Salomon angewendet hat, das Hauß des HErrn, und sein Hauß, und Mello, und die Mauren zu Jerusalem, und Heser und Mageddo und Gazer zu bauen.

16. Dann Pharao, der König in Egypten war herauf gezogen, und hatte Gazer eingenommen, und mit Feuer verbrannt, hatte auch die Chananiter umgebracht, welche in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner Tochter, dem Weib Salomons, zur Morgengab mitgegeben.

17. Also bauete Salomon Gazer, und Nider-Bethoron:

18. Und Baalath und Palmiram im Land der Wüsten.

19. Und

19. Und alle Flecken, die ihm zugehöreten: und keine Mauren hatten, machte er vest, und auch die Stadt der Wagen, und die Stadt der Reuter, und alles, was ihm zu bauen gelüstete zu Jerusalem, und am Libano, und im ganzen Land, das ihm unterworffen war.

III. 20. Und alles Volck das übrig blieben war von den Amorrhitern, und Hethitern, und Pherezitern, und Hevitern, und Jebusitern: welche nicht von den Kindern Israel seynd:

21. Ihre Kinder so übrig blieben waren im Land, weil sie die Kinder Israel nicht vertilgen konnten, machte Salomon zinßbar biß auf den heutigen Tag.

22. Aber von den Kindern Israel machte Salomon niemand zum Knecht, sondern sie waren streitbare Männer, und seine Diener, und Fürsten, und Heerführer, und Obersten über die Wagen und Pferd.

23. Und der Fürsten welche über alles gesetzt waren, was Salomon zu thun hatte, waren fünffhundert und fünffzig, denen war das Volck unterworffen, und sie hatten über das verordnete Werck zu befehlen.

24. Aber die Tochter Pharaonis zoge aus der Stadt Davids in ihr Hauß, das ihr Salomon gebauet hatte: da bauete er auch Mello.

25. Und Salamon opfferte alle Jahr dreymal Brand-Opffer und Fried-Opffer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte: er zündete auch Rauchwerck vor dem HErrn an: und der Tempel ward vollendet.

26. Auch rüstete der König Salomon eine Anzahl Schiff zu Asiongaber, welche bey Ailath liegt, am Ufer des rothen Meers im Land Edom:

27. Und Hiram schickte auf denselbigem Schiffen mit den Knechten Salomons auch seine Knecht, die gute Schiffleut, und des Meers kündig waren.

28. Diese kamen gen Ophir, und nahmen von dannen mit an Gold vierhundert und zwanzig Centner, die sie dem König Salomon brachten.

Das X. Capitel.

I. Die Königin von Saba kommt zum Salomon, 1.
II. Beschreibung des jährlichen Einkünfften des Salomons, und der guldenen Schilden, 14.
III. Deß Helffenbeinen Throns, güldener Trinck-Geschirrn, Haußraths, Wägen, Pferden, und übriger Reichthumen, 18.

1. Als auch die Königin von Saba das gemeine Geschrey im Namen des HErrn von Salomon hörete, kam sie, ihn mit dunckeln Räthselen zu versuchen.

2. Par. 9. v. 1. Matt. 12. v. 42. Luc. 11. v. 31.

2. Und sie zoge zu Jerusalem ein mit einem grossen Nachzug, und mit Reichthum und Camelthieren, die Specerey trugen, und über die Maaß viel Golds und Edelgestein, und sie kam zum König Salomon, und redete mit ihm, was sie in ihrem Hertzen hatte.

3. Und Salomon gab ihr Bericht auf alle Wort, die sie vorgetragen hatte: und war keine Red, die vor dem König verborgen seyn mögte, darauf er ihr nicht geantwortet hätte.

4. Als aber die Königin zu Saba alle Weisheit des Salomons sahe, und das Hauß, das er gebauet hatte,

5. Auch die Speiß seines Tisches, und die Wohnungen seiner Knechten, auch die Ordnung derjenigen, die ihm dieneten, und ihre Kleidung, und die Schencken, dazu die Brand-Opffer, die er opfferte im Haus des HErrn, da war kein Athem mehr in ihr:

6. Und sie sprach zum König: Die Red ist wahrhafftig, die ich in meinem Land gehöret hab,

7. Von

7. Von deinen Reden, und von deiner Weisheit: und ich glaubete denen nicht, die mirs erzehlet haben, biß ich selbst kommen bin, und habs mit meinem Augen gesehen, und erfahren, daß mir die Helfft nicht ist gesagt worden: deine Weisheit, und deine Werck seynd grösser, denn das Gerücht, das ich gehöret hab.

8. Selig seynd deine Männer, auch seelig seynd deine Diener, welche alleseit vor dir stehen, und deine Weisheit anhören.

9. Gebenedeyet sey der HErr dein GOtt, dem du wohlgefallen hast, und der dich auf den Thron Israel gesetzet hat, darum, daß der HErr Israel ewiglich geliebet, und dich zum König verordnet hat, Recht und Gerechtigkeit zu thun.

10. Und sie gab dem König hundert und zwanzig Centner Golds, auch überschwenklich viel Specerey und Edelgestein: es ist hinführo nimmer so viel Specerey dahin gebracht worden, als die Königin zu Saba dem König Salomon geschenckt hatte.

11. (So haben auch die Schiff Hiram, welche Gold von Ophir brachten, sehr viel Thyinen Hölzer aus Ophir herzu geführet, und köstliche Edelgestein. 2 Par. 9. v. 12.

12. Und der König machte von den Thyinen Höltzern Pfeiler im Hauß des HErrn, und in des Königs Hauß, auch Harpffen und Cytharn für die Sänger: es seynd aber solche Thyinen-Höltzer keine mehr dahin gebracht noch gesehen worden bis auf den heutigen Tag.)

13. Aber der König Salomon gab der Königin zu Saba alles, was sie wolte, und von ihm begehrte, ohn was er ihr sonst freywillig verehrte aus königlicher Mildigkeit. Und sie kehrete wieder um, und zoge mit ihren Knechten in ihr Land.

II. 14. Aber des Golds, das dem Salomon alle Jahr gebracht ward, war am Gewicht, sechs hundert sechs und sechzig Centner.

15. Ausser dem, was die Männer brachten, welche über die Zöll verordnet waren, auch die Handelsleut, und alle Krämer, die auch schlechte Ding verkaufften, wie imgleichen alle König in Arabien, sammt den Fürsten des Lands.

16. Auch machte der König Salomon zweyhundert Schild vom allerfeinsten Gold, und gab sechshundert Sickel Golds zu den Blechen eines Schilds.

17. Und dreyhundert kleine Schildlein von gelautertem Gold, und wurden dreyhundert Pfund Golds angewendet, ein Schildlein zu überziehen, und der König thäte sie in das Haus des Walds Libani.

III. 18. Auch machte der König Salomon ein grossen Thron von Helffenbein, und überzoge denselben mit dem reinesten Gold.

19. Der hatte sechs Staffeln, und die Höh des Throns war von hinten rund: und zwo Händ hielten den Sessel auf beyden Seiten, und neben einer jeglichen Hand stunden zween Löwen.

20. Und auf den sechs Staffeln stunden zu beyden Seiten zwölff junge Löwen, desgleichen Werck ist niemal gemacht worden in allen Königreichen.

21. Es waren auch alle Geschirr von Gold, darauß der König Salomon trancke: und aller Haußrath im Hauß des Walds Libani, war vom allerfeinsten Gold: es war kein Silber daran; welches in den Tagen Salomons in keinen Werth gehalten ward.

22. Dann die Schiff des Königs mit den Schiffen Hiram, zogen alle drey Jahr einmal über Meer gen Tharsis, und brachten von dannen Gold, und Silber, und Elephanten Zähn, und Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomon grösser an Reichthum und Weisheit, dann alle König auf Erden.

24. Und alle Welt hatte Verlangen nach des Salomons Angesicht, seine Weisheit zu hören, die ihm GOTT ins Hertz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenck, silberne und güldene Geschirr, Kleider, und Kriegs-Rüstung, auch Specerey, und Pferd, und Maulthier, von Jahr zu Jahr.

26. Und Salomon brachte Wägen und Reuter zusammen: und er hatte vierzehen hundert Wägen, und zwölfftausend Reuter, und er verordnete dieselbige in veste Städt, und beym König zu Jerusalem. 2. Par. 1. v. 14.

27. Und er machte, daß zu Jerusalem ein solcher Uberfluß an Silber war, wie an Steinen: und daß des Ceder-Holtz so viel war, wie der wilden Feigen-Bäum, die auf dem flachen Feld wachsen.

28. Auch wurden dem Salomon Pferd aus Egypten zugeführet, und von Coa. Dann die Kauffleut des Königs kaufften sie von Coa, und führeten sie um ein bestimmt Geld herüber.

29. Es gieng aber ein Wagen mit vier Pferden aus Egypten herauf um sechshundert Sickel Silbers, und ein Pferd um hundert und fünffzig. Also verkaufften alle König der Hethiter, und des Lands Syrien die Pferd.

Das XI. Capitel.

I. Salomon wird durch seine Heydnische Weiber verführt, und betet die Abgötter an, und bauet deren jeden einen Tempel, 1.
II. GOtt erzörnet sich hierüber, und schicket über ihn seine Feind, Adad, Razon, und Jeroboam, 14.
III. Dem Jeroboam weissaget Ahias, daß er König werde seyn über zehen Stämm, 29.
IV. Roboam wird König nach seinem Vatter Salomon, 43.

I. Aber der König Salomon war verliebt in viel ausländische Weiber, auch in die Tochter Pharaons, und auf Moabitische, und Ammonitische, und Edomitische, und Sidonische, und Hethitische Weiber: von den Völckern. Deut. 17. v. 17 Eccli. 47. v. 21.

2. Von welchen der HErr den Kindern Israel gesagt hatte: Ihr sollet zu ihnen nicht hinein gehen, auch soll niemand von ihnen zu den euren hinein gehen. Dann sie werden gewißlich eure Hertzen abwenden, ihren Göttern zu folgen. Diesen hieng nun Salomon an mit inbrünstigster Lieb. Exod. 34. v. 16.

3. Und er hatte siebenhundert Eheweiber als Königinnen, und dreyhundert Kebsweiber: und die Weiber wendeten sein Hertz ab.

4. Und als er nun alt war, da ward sein Hertz durch die Weiber verkehret, daß er fremden Göttern nachgieng: und sein Hertz war nicht vollkommen mit dem HErrn seinem GOtt, wie das Hertz seines Vatters Davids.

5. Son-

5. Sondern Salomon ehrete Astarthen, die Göttin der Sidonier, und Moloch, den Abgott der Amoniter.

6. Und Salomon thäte, das dem HErrn vor seinen Augen nicht gefiel, und er hats nicht vollzogen, daß er dem HErrn folgete, wie sein Vatter David.

7. Da bauete Salomon dem Chamos, dem Abgott der Moabiter einen Tempel, auf dem Berg, der gegen Jerusalem über liegt, auch dem Moloch, dem Abgott der Kinder Ammon.

8. Also thäte er allen seinen fremden Weibern, die ihren Göttern räucherten und Opffer thäten.

9. Darum ward der HErr zornig über Salomon, daß sein Hertz abgewendet war vom HErrn dem GOtt Israel, der sich ihm zum andernmal offenbaret hat. 3. Reg. 9. v. 2.

10. Und von diesem Wort befohlen, daß er fremden Göttern nicht folgen sollte, und er hat nicht gehalten, was ihm der HErr befohlen hatte.

11. Derowegen sprach der HErr zu Salomon: Dieweil du solches an dir gehabt hast, und hast meinen Bund nicht gehalten, und meine Gebott die ich dir befohlen hab, so will ich dein Königreich zerreissen und spalten, und will es deinem Knecht geben.

12. Gleichwohl will ichs in deinen Tagen nicht thun um deines Vatters Davids willen: aber ich will es von der Hand deines Sohns hinweg reissen; 3. Reg. 12. v. 15.

13. So will ich auch das gantze Königreich nicht hinweg nehmen, sondern will deinem Sohn einen Stamm geben, um meines Knechts Davids willen, und wegen Jerusalem, die ich erwehlet hab.

II. 14. Und der HErr erweckte dem Salomon einen Widersacher, Adad den Edomiter vom königlichen Samen, der in Edom war.

15. Dann als David im Land Edom war, und Joab der Feldoberster hinauf kam, die Erschlagenen zu begraben, nachdem er alles im Land Edom erwürget hatte, was männlichs Geschlechts war; 2. Reg. 8. v. 14.

16. (Dann Joab mit dem ganzen Israel hatte sich daselbst sechs Monat lang aufgehalten, biß er alles in Edom, was männliches Geschlechts war, erwürget hatte.)

17. Da flohe dieser Adad, und die Männer aus Edom von seines Vatters Knechten mit ihm, daß er in Egypten käme: Adad aber war ein klein Kind.

18. Und als sie sich von Madian aufmachten, kamen sie gen Pharan, und nahmen Männer von Pharan mit sich, und zogen hin in Egypten zu Pharao, dem König in Egypten, der ihm ein Hauß gab, und verordnete ihm Speiß, und raumete ihm ein Landschafft ein.

19. Und Adad fand grosse Gnad vor dem Pharao, dergestalt, daß er ihm auch seiner Haußfrau, der Königin Taphnes rechte Schwester zum Weib gab.

20. Und die Schwester Taphnes gebar ihm einen Sohn Genubath, den Taphnes ins Pharaons Hauß auferzoge: Und Genubath wohnete bey dem Pharao mit seinen Söhnen.

21. Da nun Adad in Egypten hörete, daß David mit seinen Vättern entschlaffen wäre, daß auch Joab, der Oberst über das Kriegs-Heer, todt wäre, sprach er zu Pharao: Laß mich gehen, daß ich in mein Land ziehe.

22. Und Pharao sprach zu ihm: Was mangelt dir dann bey mir, daß du begehrest in dein Land zu ziehen? Er aber antwortete: Nichts; gleichwohl bitte ich dich, laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt noch einem Widersacher, Razon, den Sohn Eliada, der dem Adarezer, dem König zu Soba, seinem Herrn, entflohen war.

24. Und er versammlete Männer wider ihn, und da sie David erschlug, ward er ein Hauptmann über die Mörder: und sie zogen gen Damascum, und wohneten allda, und machten ihn zum König zu Damasco.

25. Und er ward Israel zuwider alle die Tag, daß Salomon lebte: und dis ist das Ubel Adad, und der Haß wider Israel: und er regierete in Syrien.

26. Imgleichen Jeroboam, der Sohn Nabath, ein Ephratiter von Sareda, Salomons Knecht, dessen Mutter, Sarua genannt, eine Wittfrau war, erhub auch seine Hand wider den König.

27. Diß war aber die Ursach, darum er sich wider ihn auflehnete, dieweil Salomon Mello gebauet, und den tieffen Sumpff an der Stadt Davids seines Vatters der Erden gleich ausgefüllet hatte.

28. Jeroboam aber war ein tapfferer Mann, und mächtig an Kräfften: und da Salomon gesehen, daß er ein wolgearteter und fleißiger Jüngling war, hatte er ihn zum Einnehmer der Renten über das gantze Hauß Joseph verordnet.

III. 29. Also begab sich auf die Zeit, daß Jeroboam aus Jerusalem gieng, und daß ihn Ahias, der Siloniter, ein Phrophet, auf dem Weg antraff, und er war mit einem neuen Mantel bedecket; aber die beyde waren auf dem Feld allein. 2. Par. 10. v. 15.

30. Und Ahias fassete seinen neuen Mantel, damit er bedecket war, und risse denselben in zwölff Theil.

31. Und er sprach zu Jeroboam: Nehm zehen Theil für dich: dann diß sagt der HErr der GOtt Israel: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomons reissen, und ich will dir zehen Stämm geben.

32. Aber ein Stamm soll ihm überbleiben, um meines Knechts Davids willen, und wegen der Stadt Jerusalem, die ich aus allen Stämmen Israel erwehlet hab.

33. Darum, daß er mich verlassen hat, und hat Astarthen, der Sidonier Göttin, und Chamos, den Gott Moab, und Moloch, den Gott der Kinder Ammon angebettet: und hat nicht gewandelt in meinen Wegen, daß er vor mir thäte, was Recht ist, und meine Gebott und Gericht hielte, wie sein Vatter David.

34. Ich will auch das ganze Königreich von seiner Hand nicht hinweg nehmen, sondern will ihn alle die Täg seines Lebens zum Fürsten setzen um meines Knechts Davids willen, den Ich auserwehlet hab, der auch meine Gebott, und meine Satzungen bewahret hat.

35. Ich will aber das Königreich aus der Hand seines Sohns hinweg nehmen, und dir zehen Stämm davon geben.

36. Aber seinem Sohn will ich einem Stamm geben, auf daß meinem Knecht David alle die Tag eine Leucht vor mir bleibe, in der Stadt Jerusalem, die ich erwehlet hab, daß mein Nam daselbst bleiben soll.

37. Aber dich will ich annehmen, und du solst über alles herrschen, was deine Seel begehret, und König seyn über Israel.

38. Darum, wann du alles hören wirst, was ich dir werde befehlen, und wandeln in meinen Wegen, und thun, was recht ist vor mir, und halten meine Gebott, und meine Satzungen, wie mein Knecht David gethan hat, so will ich mit dir seyn, und dir ein getreues Hauß bauen, wie ich dem David ein Hauß gebauet hab, und will dir Israel übergeben:

39. Und in dem will ich dem Samen Davids Leyd zufügen, jedoch nicht zu ewigen Tägen.

40. Hierum wollte Salomon den Jeroboam tödten: er machte sich aber auf, und entflohe in Egypten zu Sesac, dem König in Egypten, und er war in Egypten biß daß Salomon starb.

41. Aber die übrige Red von Salomon, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, siehe, das alles ist geschrieben im Buch der Wort, von den Tägen Salomons.

42. Die Täg aber, daß Salomon zu Jerusalem regieret hat über gantz Israel seynd vierzig Jahr.

IV. 43. Und Salomon entschlieff mit seinen Vättern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vatters: und Roboam, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

Das XII. Capitel.

I. Roboam folget dem Rath junger Leut, und verlieret also zehen Stämm aus seinem Reich, 1.
II. Als er aber sie durch Waffen bezwingen wollen, hat ihn der Prophet Semeias aus GOttes Befehl abgehalten, 21.
III. Jeroboam, der neue König in Israel, richtet zu Dan und Bethel güldene Kälber auf, 26.

I Roboam aber kam gen Sichem: dann gantz Israel hatte sich dahin versammlet, ihn zum König zu machen. 2. Par 10. v. 1.

2. Aber Jeroboam der Sohn Nabat, da er noch in Egypten war, dahin er geflohen war, vor dem Angesicht des Königs Salomons, und hörete, daß er gestorben wäre, kam er wiederum aus Egypten.

3. Und sie sandten hin, und forderten ihn: also kam Jeroboam, und die gantze Meng Israel, und redeten mit Roboam, und sprachen:

4. Dein Vatter hat uns ein überaus hart Joch aufgelegt: derowegen vermindere du jetzt ein wenig das sehr harte Joch deines Vatters, und das überaus schwere Joch, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir dienen.

5. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin biß auf den dritten Tag, und kommet alsdann wiederum zu mir.

6. Da nun das Volck hinweg gangen war, hielt der König Roboam Rath mit den Aeltesten, welche vor seinem Vatter Salomon stunden, da er noch im Leben war, und sprach: Was gebet ihr mir für einen Rath, daß ich diesem Volck antworte?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heutiges Tags diesem Volck zu Willen seyn, und ihnen diesen Dienst erzeigen, und ihrer Bitt Statt geben, und sanffte Wort zu ihnen reden, so werden sie dir für und für dienen.

8. Aber er ließ den Rath der Alten fahren, den sie ihm gegeben hatten, und nahm zu Rath die Jüngling, welche mit ihm auferzogen waren, und bey ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was gebet ihr mir für einen Rath, daß ich diesem Volck antworte, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch etwas leichter, daß dein Vatter auf uns gelegt hat?

10. Und die Jüngling, welche mit ihm auferzogen waren, sprachen zu ihm: Du solst also zu diesem Volck sagen, die mit dir geredt haben, und gesagt: Dein Vatter hat unser Joch zu schwer gemacht: erleichtere du uns, darauf solst du also zu ihnen sagen: Mein kleinster Finger ist dicker, dann der Rucken meines Vatters.

11. Und nun, mein Vatter hat ein schwer Joch auf euch gelegt; aber ich will zu euerm Joch noch etwas hinzu thun: mein Vatter hat euch mit Geisseln geschlagen; aber ich will euch mit Scorpionen schlagen.

12. Also kam Jeroboam und alles Volck am dritten Tag zu Roboam, wie der König geredt hatte, und gesagt: Kommet am dritten Tag widerum zu mir:

13. Und der König gab dem Volck eine harte Antwort und ließ den Rath der Alten fahren, den sie ihm gegeben hatten.

14. Und er redete mit ihnen nach dem Rath der jungen Männer, und sprach: Mein Vatter hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will zu euerm Joch noch etwas hinzu setzen: mein Vatter hat euch mit Geisseln geschlagen, ich aber will euch mit Scorpionen schlagen.

15. Also ward der König dem Volck nicht zu Willen: dieweil der HErr sich von ihm abgewendet hatte, damit er sein Wort erweckte, das er durch die Hand Ahia, des Siloniters, zu Jeroboam, dem Sohn Nabat, geredt hatte. 3. Reg. 11. v. 31.

16. Da nun das Volck sahe, daß der König sie nicht hat erhören wollen, antworteten sie ihm, und sprachen: Was haben wir dann für ein Theil an David? oder für ein Erbschafft an dem Sohn Isai? Israel gehe hin zu deinen Hütten: Du David magst jetzt nach deinem Hauß sehen. Und Israel gieng hin in seine Hütten.

17. Aber Roboam herrschete über die Kinder Israel, so viel ihrer in den Städten Juda wohneten.

18. Und der König Roboam sandte Aduram aus, der über das Einkommen verordnet war, und gantz Israel steinigte ihn, daß er starb. Aber der König Roboam setzte sich eilends auf einen Wagen, und flohe gen Jerusalem.

19. Also sonderte sich Israel vom Hauß Davids ab, biß auf dem heutigen Tag.

20. Es begab sich aber, da gantz Israel hörete, daß Jeroboam wiederum kommen war, sandten sie,

sie, und forderten ihn zu ihrer Versammlung, und machten ihn zum König über gantz Israel, und es war niemand, der dem Hauß David folgete, ausgenommen der Stamm Juda allein.

II. 21 Aber Roboam kam gen Jerusalem, und brachte das gantze Haus Juda, und den Stamm Benjamin zusammen, hundert und achtzig tausend auserlesene streitbare Männer, daß sie wider das Haus Israel streiten solten, und das Königreich auf Roboam, den Sohn Salomons wiederum bringen.

22. Aber da geschahe des HErrn Wort zu Semeia, dem Mann GOttes, und sprach: 2. Par. 11. v. 2.

23. Rede mit Roboam, dem Sohn Salomons, dem König Juda, und mit dem gantzen Hauß Juda und Benjamin, auch mit den andern aus dem Volck, und sprich:

24. Diß sagt der HErr: Ihr sollet nicht hinauf ziehen, noch streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel: jederman kehre wiederum in sein Hauß: dann das Wort ist von mir herkommen. Und sie höreten des HErrn Wort, und kehreten vom Weg wieder um, wie ihnen der HErr befohlen hatte.

25. Jeroboam aber bauete Sichem auf dem Berg Ephraim, und wohnete daselbst: und von dannen zoge er aus, und bauete Phanuel.

III. 26. Und Jeroboam sprach in seinem Hertzen: Jetzt wird das Königreich wiederum an das Hauß Davids fallen.

27. Wann diß Volck hinauf gehen wird seine Opffer zu thun im Hauß des HErrn zu Jerusalem: so wird sich das Hertz dieses Volcks zu seinem Herrn Roboam, dem König Juda lencken, und werden mich tödten, und sich wiederum zu ihm wenden.

28. Und er erdachte einen Rath, und machte zwey güldene Kälber, und sprach zu ihnen: Ihr sollet hinführo nicht gen Jerusalem hinauf ziehen: Siehe, da seynd deine Götter Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

Tob. 1. v. 5. Exod. 32. v. 8.

29. Und er setzte eines zu Bethel, und das andere zu Dan:

30. Und das Wort ist zur Sünd gerathen: dann das Volck gieng hin biß gen Dan, das Kalb anzubetten.

31. Er bauete auch Tempel auf den Höhen, und machte Priester von den geringsten unterm Volck, die nicht von den Kindern Levi waren. 2. Par. 11. v. 15.

32. Er verordnete auch einen herrlichen Fest-Tag im achten Monat, und den fünffzehenden Tag des Monats, nach Gleichnuß des Fest-Tags, der in Juda gehalten ward. Und er stiege auf dem Altar, und thäte zu Bethel desgleichen, daß er den Kälbern opfferte, die er gemacht hatte. Auch bestellet er zu Bethel Priester auf den Höhen die er angerichtet hatte.

33. Und er begab sich hinauf zu dem Altar, den er zu Bethel gebauet hatte, am fünffzehenden Tag des achten Monats den er aus seinem Hertzen verordnet hatte: und er machte den Kindern Israel einen Fest-Tag, und stieg auf den Altar, Räuch-Werck anzuzünden.

Das XIII. Capitel.

I. Als Jeroboam zu Bethel dem Kalb opffert, sagt ihm ein Prophet vor, der Altar werde von einem König aus Juda zerstört werden, 1.
II. Des Jeroboams Hand verdorret, wird aber vom Propheten geheylet, 4.
III. Dieser Prophet, weil er GOtt nicht gehorsam gewesen, wird von einem Löwen getödtet, 24.

I. Und siehe es kam ein Mann GOttes von Juda durch des HErrn Wort gen Bethel, als Jeroboam über dem Altar stund, und Weyrauch streuete.

2. Und er rief überlaut wider den Altar durch das Wort des HErrn, und sprach: Altar, Altar: diß sagt der HErr: Siehe, es wird dem Hauß Davids ein Sohn geboren werden, mit Namen Josias, der wird auf dir die Priester der Höhen opffern, welche jetzt Weyrauch auf dir anzünden, und wird Menschen-Gebein auf dir verbrennen.

3. Und er gab ein Zeichen an demselbigen Tag, und sprach: Diß soll das Zeichen seyn, daß es der HErr geredet hat: Siehe, der Altar soll zerreissen, und die Asch, so darauf ist, soll verschüttet werden.

II. 4. Als nun der König die Red des Menschen GOttes hörete, die er wider den Altar zu Bethel ausgeruffen hatte, streckte er seine Hand vom Altar aus, und sprach: Greiffet ihn. Und seine Hand ward verdorret, die er wider ihn ausgestrecket hatte, und er konnte sie nicht wiederum zu sich ziehen.

5. So zerriß auch der Altar, und die Asch ward vom Altar verschüttet, nach dem Zeichen, das der Mann GOttes vorgesagt hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König sprach zu dem Mann GOttes: Flehe vor dem Angesicht des HErrn deines GOttes, und bitte für mich, daß mir meine Hand wiederum gegeben werde. Und der Mann GOttes bettete vor dem Angesicht des HErrn, und die Hand des Königs folgete ihm wiederum, und ward, wie sie zuvor gewesen war.

7. Der König aber sprach zu dem Mann GOttes: Komm mit mir in mein Hauß, daß du mit mir zu Mittag essest, so will ich dir Geschenck geben.

8. Und der Mann GOttes antwortete dem König: Wann du mir auch den halben Theil deines Hauß geben wolltest, so gehe ich doch nicht mit dir: ich werde auch an diesem Ort weder Brod essen, noch Wasser trincken:

9. Dann also ist mir befohlen durch des HErrn Wort, der gebotten hat: Du solst weder Brod essen, noch Wasser trincken, auch nicht wiederkehren durch den Weg, darauf du kommen bist.

10. Also zoge er hin durch einen andern Weg, und kehrete nicht wieder um durch den Weg, darauf er gen Bethel kommen war.

11. Es wohnete aber zu Bethel ein alter Prophet, zu demselben kamen seine Kinder, und erzehleten ihm alle Werck, die der Mann GOttes an dem Tag zu Bethel gethan hatte: auch vermeldeten sie ihrem Vatter die Wort, die er zum König geredt hatte.

12. Und ihr Vatter sprach zu ihnen: welchen Weg ist er hingezogen? Und seine Kinder zeigeten ihm den Weg, darauf sich der Mann GOttes gewendet hatte, der aus Juda kommen war.

13. Und er sprach zu seinen Kindern: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten, setzte er sich darauf.

14. Und zoge dem Mann GOttes nach, und fand ihn sitzen unter einem Terebinthen-Baum, und er sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes, der aus Juda kommen ist?

15. Er aber antwortete: Ich bins: Und er sprach zu ihm: Komm mit mir ins Hauß, das Brodt zu essen.

16. Er sprach: Ich kan nicht wiederkehren, noch mit dir kommen, ich werde auch an diesem Ort weder Brodt essen, noch Wasser trincken:

17. Dann der HErr hat zu mir geredet im Wort des HErrn, und gesagt: Du solst allda kein Brod essen und kein Wasser trincken, auch nicht wiederkehren durch den Weg, darauf du dahin kommen bist.

18. Und er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet deines gleichen: und ein Engel hat mit mir geredt im Wort des HErrn, und gesagt: Führe ihn mit dir wiederum zurück in dein Hauß, daß er Brodt esse, und Wasser trincke.

19. Und er betrog ihn und führete ihn mit sich zurück: Also aß er Brodt in seinem Hauß, und tranck Wasser.

20. Als sie nun am Tisch sassen, geschahe des HErrn Wort zu dem Propheten, der ihn zurück geführet hatte.

21. Und er schrye den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: Diß sagt der HErr: Dieweil du den Mund des HErrn nicht bist gehorsam gewesen, und hast das Gebott nicht gehalten, das dir der HErr dein GOtt befohlen hat:

22. Sondern bist wiedergekehret, und hast Brodt gessen, und Wasser getruncken an dem Ort, davon er dir befohlen hat, daß du daselbst weder Brodt essen, noch Wasser trincken solltest, so soll dein todter Leichnam in deiner Vätter Grab nicht kommen.

23. Und nachdem er gessen und getruncken hatte, sattelte er seinen Esel für den Propheten, den er wiederum zurück geführet hatte.

III. 24. Da derselbige nun hinweg zoge, fand ihn ein Löw auf dem Weg, und tödtete ihn. Und sein todter Leichnam war in den Weg geworffen. Aber der Esel stund bey ihm, und der Löw stund auch bey dem todten Leichnam.

25. Und siehe da giengen Männer vorüber, die sahen den todten Leichnam im Weg liegen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und sie kamen, und machten es ruchtbar in der Stadt, darinn der alte Prophet wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn vom Weg zurück geführet hatte, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem Mund des HErrn ungehorsam gewesen ist, so hat ihn der HErr dem Löwen übergeben, der ihn zerrissen hat, und getödtet, nach dem Wort des HErrn, das Er zu ihm geredet hat.

27. Und er sprach zu seinen Kindern: Sattelt mir den Esel.

28. Und als sie ihn gesattelt hatten, zoge er hin, und fand seinen todten Leichnam in den Weg geworffen, und den Esel samt dem Löwen bey dem Leichnam stehen: der Löw aber fraß vom todten Leichnam nicht, und beschädigte den Esel auch nicht.

29. Also nahm der Prophet den Leichnam des Manns GOttes, und legte ihn auf den Esel, und kehrete wieder, und brachte ihn in des alten Propheten Stadt, daß er ihn beweinete.

30. Und er legte seinen Leib in sein Grab: und sie beweineten ihn: Ach, ach, mein Bruder.

31. Und

31. Und da sie ihn beweinet hatten, sprach er zu seinen Kindern: Wann ich sterben werde, so begrabet mich in das Grab, darinn der Mann GOttes begraben ist: leget mein Gebein neben sein Gebein.

32. Dann fürwahr, das Wort wird kommen, das er durch des HErrn Wort wider den Altar zu Bethel, und wider alle Tempel auf den Höhen, welche seynd in den Städten Samaria, geweissaget hat.

33. Nach diesen Geschichten ist Jeroboam von seinen sehr bösen Wegen nicht wiedergekehret, sondern hingegen machte er von den Geringsten unterm Volck Priester auf den Höhen: wer nur wollte, der füllete seine Hand, und ward ein Priester auf den Höhen.

34. Und um dieser Ursach willen sündigte das Hauß Jeroboams, und ward umgekehret, und vertilget vom Angesicht der Erden.

Das XIV. Capitel.

I. Der Prophet Ahias weissaget des Jeroboams Gemahl den Todt ihres Sohns, und Untergang des ganzen Geschlechts Jeroboam, 1.
II. Dem verstorbenen Jeroboam folgt im Reich der Nadab, 19.
III. Der König aus Egypten raubet die Schätz des Tempels zu Jerusalem, 25.
IV. Nach dem Todt des Roboams regiert sein Sohn Abiam, 31.

I. ZU der Zeit war Abia, der Sohn Jeroboams, kranck.

2. Und Jeroboam sprach zu seinem Weib: Stehe auf, und verkleide dich, damit man dich nicht kenne, daß du Jeroboams Weib seyest, und ziehe gen Silo, da Ahias, der Prophet, ist, der mir gesagt hat, das ich über diß Volck herrschen würde. 3. Reg. 11. v. 31.

3. Nehm auch in deine Hand zehen Brodt, und einen Kuchen, und ein Geschirr mit Honig, und gehe zu ihm: dann er wird dir anzeigen, was diesem Kind widerfahren soll.

4. Und Jeroboams Weib thäte also, wie er gesagt hatte, und machte sich auf, und zoge gen Silo, nnd kam in das Hauß Ahia: und er konnte nicht sehen, dann seine Augen waren vom Alter dunckel worden.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, Jeroboams Weib gehet hin, daß sie dich rathfrage über ihren Sohn, der kranck ist: Diß und diß solst du ihr sagen. Als sie nun hinein gieng, und sich annahm, daß sie nicht wäre, die sie war,

6. Da hörete Ahia das Getöß ihrer Füß, wie sie durch die Thür hinein tratt, und sprach: Komm herein, Jeroboams Weib: Warum nimmst du dich an, als wann du ein ander Weib wärest? Ich aber bin zu dir gesandt, ein harter Bott.

7. Gehe hin, und sage Jeroboam: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Ich hab dich erhöhet mitten aus dem Volck, und dich zum Fürsten gemacht über mein Volck Israel.

8. Und hab das Königreich, des Hauß Davids zerrissen, und hab es dir gegeben; du aber bist nicht gewesen, wie mein Knecht David, der meine Gebott gehalten hat, und hat mir gefolget von seinem gantzen Hertzen, und hat gethan, was mir wohlgefällig gewesen ist vor meinem Angesicht:

9. Sondern hast Böses gethan über alle, die vor dir gewesen seynd, und hast dir fremde und gegossene Götter gemacht, daß du mich zum Zorn reitzetest; mich aber hast du hinter deinen Rücken geworffen:

10. Siehe, darum will ich Unglück über das Hauß Jeroboams führen, und will von Jeroboam schlagen, auch der an die Wand brunzet, und den Verschlossenen, und Geringsten in Israel: und was von dem Hauß Jeroboams übrig bleibet, das will ich ausfegen, wie man den Mist pflegt auszufegen, biß daß er rein ist. 3. Reg. 15. v. 29.

11. Welche von Jeroboam in der Stadt sterben, die sollen die Hund fressen; welche aber auf dem Feld sterben, die sollen die Vögel des Himmels fressen: dann der HErr hats geredet.

12. So mache dich nun auf, und gehe in dein Hauß: und wann deine Füß zu der Stadt hinein tretten werden, so wird der Knab sterben,

13. Und gantz Israel wird ihn beweinen, und begraben: dann dieser allein von Jeroboam wird ins Grab kommen, dann es ist ein gutes Wort vom HErrn, dem GOtt Israel, über ihn gefunden im Hauß Jeroboams.

14. Aber der HErr wird ihm einen König über Israel setzen, der das Haus Jeroboam auf diesen Tag und um diese Zeit schlagen wird.

15. Und GOtt der HErr wird Israel schlagen, wie sich ein Rohr im Wasser pflegt zu bewegen: und er wird Israel ausreuten aus diesem guten Land, das Er ihren Vättern gegeben hat, und wird sie über das Wasser zerstreuen: dann sie haben ihnen dunckle Wäld gemacht den HERRN zu reitzen.

16. Und der HErr wird Israel übergeben, um Jeroboams Sünd willen, der gesündiget hat, und hat gemacht, daß Israel auch gesündiget hat.

17. Also machte sich das Weib Jeroboams auf, und zoge hin, und kam gen Thersa: und da sie über die Schwell des Hauß hinein tratt, starb der Knab:

18. Und sie begruben ihn: und gantz Israel beweinete ihn, nach dem Wort des HErrn, das er durch die Hand seines Knechts Ahiä, des Propheten, geredet hatte.

11. 19. ABer das übrige von den Geschichten Jeroboams, wie er gestritten hab, auch wie er regieret hab, siehe, das ist geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel.

20. Die Täg aber, daß Jeroboam regieret hat, seynd zwey und zwanzig Jahr: und er entschlieff mit seinen Vättern: und Nadab, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

21. Aber Roboam, der Sohn Salomons, regierete in Juda. Ein und vierzig Jahr war Roboam alt, da er anfieng zu regieren: und regierete siebenzehen Jahr lang in der Stadt Jerusalem, die der HErr aus allen Stämmen Israel erwehlet hat, seinen Namen daselbst hinzusetzen. Und der Nam seiner Mutter war Naama, einer Ammänitin. 2. Par. 12. v. 13.

22. Und Judas thäte Böses vor dem HErrn, und sie reitzten ihn über alles, das ihre Vätter gethan hatten in ihren Sünden, damit sie sich versündiget haben.

23. Dann sie baueten ihnen auch Altär, und Abgötter, und dunckele Wäld, auf allen hohen Büheln, und unter allen grünen Bäumen:

24. Es waren auch Knaben-Schänder im Land, und sie thäten alle Greuel der Heyden, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel hinweggeraumet hat.

III. 25. Aber im fünfften Jahr des Reichs Roboam, kam Sesac, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem:

26. Und er nahm hinweg die Schätz des Hauß des HErrn, und die Schätz des Königs, und plunderts alles: auch die güldene Schild, die Salomon gemacht hatte: 3. Reg. 10. v. 16.

27. Dafür der König Roboam ehrine Schild machte, und gab sie den Hauptleuten über die Schild-Träger in die Hand, und denen, welche vor des Königs Hauß an der Thür die Wacht hielten.

28. Und wann der König in das Hauß des HErrn gieng, so trugen sie diejenige, deren Amt war vorherzugehen: und darnach trugen sie dieselbige wiederum in die Rüstkammer der Schild-Träger.

29. Aber das übrige von den Geschichten Roboams und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda.

30. Und es war Krieg zwischen Roboam und Jeroboam alle die Täg ihres Lebens.

IV. 31. Und Roboam entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit denselbigen begraben in der Stadt Davids: aber seiner Mutter Nam war Naama, und war eine Ammanitin: und Abiam, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

Das XV. Capitel.

I. Dem gottlosen König Abiá folgt im Reich sein frommer Sohn Asa: welcher mit Hülff Benadad, des Königs in Syrien, glücklich wider Baasan, den König in Israel krieget, 1.
II. Nach dem Todt des Asá herrschet sein Sohn Josaphat, 24.
III. Baasa bringt den Nadab ums Leben, und vertilgt das ganze Geschlecht Jeroboams, 27.

I. Im achtzehenden Jahr des Reichs Jeroboam, des Sohns Nabat, regierete Abiam über Juda.

2. Und er regierete drey Jahr lang zu Jerusalem: Seiner Mutter Nam war Maacha, und sie war eine Tochter Abessaloms. 2. Par. 13. v. 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vatters, die er für ihm gethan hatte: Und sein Hertz war nicht vollkommen mit dem HErrn seinem GOtt, wie das Hertz Davids, seines Vatters.

4. Aber um Davids willen gab ihm der HErr sein GOtt eine Leucht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und Jerusalem bestättigte:

5. Darum, daß David vor den Augen des HErrn gethan hatte, was recht war, und war nicht abgewichen von allem, was er ihm die Tag seines Lebens befohlen hatte: ausgenommen das Werck mit Uria, dem Hethiter. 2. Reg. 11. v. 4.

6. Es war aber Krieg zwischen Roboam und Jeroboam, die gantze Zeit seines Lebens.

7. Aber das übrige von den Geschichten Abiam, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Juda? Und es war Krieg zwischen Abiam, und Jeroboam. 2. Par. 13. v. 3.

8. Und Abiam entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids: und Asa, sein Sohn, regierete an seiner Stadt. 2. Par. 14. v. 1.

9. Im zwanzigsten Jahr Jeroboams, des Königs Israel, regierete Asa, der König Juda.

10. Und er hat ein und vierzig Jahr zu Jerusalem regieret. Seiner Mutter Nam war Maacha, eine Tochter Abessaloms.

11. Und Asa thäte, was recht war vor dem Angesicht des HErrn, wie sein Vatter David:

12. Und er schaffte die Knaben-Schänder hinweg von der Erden, und fegte aus allen Unflat der Abgötter, die seine Vätter gemacht hatten.

13. Zu dem entsetzte er auch seine Mutter Maacha, daß sie nicht die Führerin seyn sollte im Dienst Priapi, und in seinem dunckeln Wald, den sie eingeweyhet hatte: Und er verwüstete seine Höh, und zerbrach das allerschändlichste Bild, und verbrannte dasselbig am Bach Cedron:

14. Aber die Höhen schaffte er nicht ab, gleichwohl war das Hertz Asa vollkommen mit dem HErrn alle die Täg seines Lebens.

15. Und er brachte in das Hauß des HErrn das Silber, und Gold, und die Geschirr, welche sein Vatter geheiliget und gelobet hatte.

16. Es war aber zwischen Asa und Baasa, dem König Israel, Krieg alle die Tag ihres Lebens.

17. Und Baasa, der König Israel, zoge herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand von der Seiten Asa, des Königs Juda, konnte ein- und ausziehen. 2. Par. 16. v. 1.

18. Derowegen nahm Asa alles Silber und Gold, das in den Schätzen des Hauß des HErrn, und in den Schätzen des königlichen Hauß übrig blieben war, und gab es seinen Knechten in die Hand, und sandte sie zu Benadad, dem Sohn Tabremon, des Sohn Hezion, dem König in Syrien, der zu Damasco wohnete, und sprach:

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vatter und deinem Vatter: darum sende ich dir Geschenck, Silber und Gold: und bitte, du wollest kommen, und abtretten von den Bund, den du mit Baasa, dem König Israel, hast, und daß er von mir abweiche.

20. Und Benadad ward dem König Asa zu Willen, und schickte die Obersten seines Heers wider die Städt Israel, und sie schlugen Ahion, und Dan, und Abel, das Hauß Maacha, und gantz Cenneroth, nemlich das gantze Land Nephtali.

21. Da das Baasa hörete, unterließ er Rama zu bauen, und kam wiederum nach Thersa.

22. Aber der König Asa sandte einen Botten durch gantz Juda, und sprach: Niemand sey entschuldiget: und sie nahmen die Stein von Rama hinweg, und das Holtz, damit Baasa gebauet hatte: und der König Asa bauete Gabaa Benjamin daraus, und Maspha.

23. Aber das übrige von allen Geschichten Asa, und alle seine Stärck, und alles, was er gethan hat, auch die Städt, die er gebauet hat, ist das

nicht

nicht geschrieben im Buch der Work von den Tägen der Königen Juda? Aber in seinen Alter litte er Schmerzen an den Füssen.

II. 24. Und er entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit denselbigen in der Stadt Davids, seines Vatters, begraben.

25. Und Josaphat, sein Sohn, regierete an seiner Statt. Aber Nadab, der Sohn Jeroboam, regierete über Israel im andern Jahr Asa, des Königs Juda: und regierete zwey Jahr über Israel.

2. Par. 17. v. 1.

26. Und er thäte, was böß ist vor dem Angesicht des HErrn, und wandelte in den Wegen seines Vatters, und in seinen Sünden, damit er Israel hatte sündigen gemacht.

III. 27. Aber Baasa, der Sohn Ahia, vom Hauß Issachar, stellete ihm nach, und erschlug ihn zu Gebbethon, welche Stadt den Philistern zugehört: dann Nadab und ganz Israel belägerten Gebbethon.

28. Also erschlug ihn Baasa im dritten Jahr Asa, des Königs Juda, und regierete an seiner Stadt.

29. Und nachdem er die Regierung hat angetretten, schlug er das gantze Hauß Jeroboams: und er ließ nicht eine eintzige Seel von seinem Saamen übrig bleiben, biß er ihn austilgete nach dem Wort des HErrn, das er durch die Hand seines Knechts Ahia, des Siloniters geredet hatte.

3. Reg. 21. v. 22. 1. Reg. 14. v. 10.

30. Wegen der Sünd Jeroboams, die er begangen hatte, und damit gemacht, daß Israel auch gesündiget hat: und wegen der Ubertrettung, damit er den HErrn, den GOtt Israel, gereitzet hatte.

31. Aber das übrige von den Geschichten Nadab, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Israel?

32. Und es war Krieg zwischen Asa und Baasa, dem König Israel, all ihr Lebtag.

33. Im dritten Jahr Asa, des Königs Juda, regierete Baasa, der Sohn Ahiä, über gantz Israel zu Thersa, vier und zwanzig Jahr lang.

34. Und er thäte Böses vor dem HErrn, und wandelte in den Wegen Jeroboams, und in seinen Sünden, damit er Israel hat sündigen gemacht.

Das XVI. Capitel.

I. Jehu weissaget dem Baasa und seinem gantzen Hauß den Untergang. Dem im Regiment sein Sohn Ela folgt, aber vom Zambri erwürget wird, 1.
II. Zambri, weil er von Ambri überwältiget, verbrennt sich mit seinem Pallast, 18.
III. Nach diesem regiert der gottlose Achab, der auch die heyllose Jezabel heyrathet, 28.
IV. Jericho wird wieder gebauet, 34.

I. Aber das Wort des HErrn geschahe zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baasa, und sprach:

2. Darum, daß ich dich aus dem Staub erhöhet hab, und hab dich zum Fürsten gesetzt über mein Volck Israel: du aber hast auf den Weg Jeroboams gewandelt, und gemacht, daß mein Volck Israel gesündiget hat, damit du mich reitzetest durch ihre Sünd:

3. Siehe, so will ich die Nachkömmling Baasa, und die Nachkömmling seines Hauß abhauen: und will dein Hauß machen, wie das Hauß Jeroboams, des Sohns Nabat.

4. Wer von Baasa in der Stadt sterben wird, den sollen die Hund fressen: Wer aber von ihm auf dem Feld wird sterben, den sollen die Vögel des Himmels fressen. 3. Reg. 14. v. 11.

5. Aber das übrige von den Geschichten Baasa, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Worten von den Tagen der Königen Israel? 2. Par. 16. v. 1.

6. Also entschlieff Baasa mit seinen Vättern, und war zu Thersa begraben: und Ela sein Sohn, regierete an seiner Statt.

7. Als aber das Wort des HErrn durch die Hand Jehu, des Sohns Hanani, des Propheten, geschehen war wider Baasa, und wider sein Hauß, und wider all das Böse, daß er vor dem HErrn gethan hatte, ihn durch die Werck seiner Händen zu reitzen, daß er würde, wie das Hauß Jeroboams: um der Ursachen willen hat er ihn, nemlich Jehu, den Sohn Hanani, den Propheten, getödtet.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Asa, des Königs Juda, regierete Ela, der Sohn Baasa, zu Thersa zwey Jahr lang über Israel.

9. Und sein Knecht Zambri, der Oberst über die Helfte der Reuter, lehnete sich auf wider ihn: Ela aber war zu Thersa, und tranck, und war truncken im Hauß Arsa, des Vogten zu Thersa.

10. Also überfiel ihn Zambri, und erschlug und tödtete ihn im sieben und zwanzigsten Jahr Asa, des Königs Juda, und regierete an seiner Statt.

4. Reg. 9. v. 31.

11. Da er nun in der Regierung war, und auf seinen Thron saß, erschlug er das gantze Hauß Baasa, und ließ davon nicht übrig, der an die Wand bruntzete, dazu seine Verwandten und Freund.

12. Und Zambri vertilgete das gantze Hauß Baasa, nach dem Wort des HErrn, das er zu Baasa, durch die Hand Jehu, des Propheten, geredet hatte,

13. Wegen all der Sünden Baasa, und der Sünden Ela, seines Sohns, welche gesündiget haben, auch gemacht, daß Israel gesündiget hat, und haben den HErrn, den GOtt Israel, durch ihre Eitelkeit gereitzet.

14. Aber das übrige von den Geschichten Ela, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Israel?

15. Im sieben und zwantzigsten Jahr Asa, des Königs Juda, regierete Zambri zu Thersa sieben Tag lang. Aber das Heer belagerte Gebbethon, eine Stadt der Philister.

16. Und da es hörete, daß Zambri sich aufgelehnet, und den König erschlagen hätte, machte gantz Israel den Ambri über sich zum König, der an dem Tag im Lager Feldoberster war, über das Heer Israel.

17. Da zoge Ambri und gantz Israel mit ihm von Gebbethon hinauf, und belagerten Thersa.

II. 18. Als aber Zambri sahe, daß die Stadt mit Sturm solte erobert werden, gieng er in den Pallast, und verbrännte sich selbst mit dem königlichen Hauß, und er starb

19. In

19. In seinen Sünden, die er begangen hatte, und Böses gethan vor dem HErrn, und hat in den Wegen Jeroboams gewandelt, und in seiner Sünd, dadurch er Israel hat sündigen gemacht.

20. Aber das übrige von den Geschichten Zambri, auch von seinen listigen Anschlägen und seiner Tyranney, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

21. Da theilte sich das Volck Israel in zwey Theil: der halbe Theil des Volcks folgete Thebni, dem Sohn Gineth, daß sie ihn zum König machten: und der halbe Theil hielte sich an Ambri.

22. Aber das Volck, das mit Ambri war, war dem Volck überlegen, das dem Thebni, dem Sohn Gineth, anhieng: und Thebni starb, da regierete Ambri.

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Asa, des Königs Juda, regierete Ambri über Israel zwölff Jahr lang: zu Thersa regierete er sechs Jahr lang.

24. Und er kauffte den Berg Samaria von Somer um zween Centner Silbers: und er bauete ihn, und nennete den Namen der Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semer, dem der Berg zugehöret hatte, Samaria.

25. Aber Ambri thäte Böses vor dem Angesicht des HErrn, und er machte es ärger, dann alle, die vor ihm gewesen seynd.

26. Und er wandelte in allen Wegen Jeroboam, des Sohns Nabat, und in seinen Sünden, dadurch er Israel hat sündigen gemacht, den HErrn den GOtt Israel durch seine Eitelkeit zu reitzen.

27. Aber das übrige von den Geschichten Ambri, und seine Krieg, die er geführet hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

III. 28. Und Ambri entschlieff mit seinen Vättern, und ward zu Samaria begraben: und Achab, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

29. Aber Achab, der Sohn Ambri, regierte über Israel im acht und dreyßigsten Jahr Asa, des Königs Juda. Und Achab, der Sohn Ambri, regierete zu Samaria zwey und zwanzig Jahr über Israel.

30. Achab aber, der Sohn Ambri, thät Böses vor dem Angesicht des HErrn, über alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm nicht genug, daß er in den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, hergieng: sondern über das nahm er auch zum Weib Jezabel, die Tochter Ethbaal, des Königs zu Sidon. Und er gieng hin, und dienete dem Baal, und bettete ihn an.

32. Und er richtete dem Baal einen Altar auf im Tempel Baal, den er zu Samaria gebauet hatte;

33. Und er pflanzete einen dunckten Wald: Und Achab thäte mehr in seinem Werck, dem HErrn, den GOtt Israel, zu reitzen, dann alle König Israel, die vor ihm gewesen seynd.

IV. 34. In seinen Tagen bauete Hiel von Bethel Jericho: er legte ihren Grund in Abiram, seinem ersten Sohn, und in Segub, seinem jüngsten Sohn, setzte er ihre Pforten: nach dem Wort des HErrn, das er durch die Hand Josue, des Sohns Nun, geredet hatte. Jos. 6. v. 26.

Das XVII. Capitel.

I. Elias schliesset den Himmel drey Jahr lang zu, 1.
II. Wird erstlich von Raben; hernach von einer Wittwe zu Sarepta gespeißt, 6.
III. Darumb ihr Meel und Oel nicht abnimmt, und dero Sohn vom Todt erwecket wird, 14.

I. Und Elias, der Thesbiter, von den Innwohnern Galaad, sprach zu Achab: So wahr der HErr lebet, der GOtt Israel, vor welches Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Thau, noch Regen kommen, dann allein nach den Worten meines Munds.

Eccli. 48. v. 1. Jac. 5. v. 17.

2. Und

2. Und das Wort des HErrn geschahe zu ihm und sprach:

3. Ziehe von hinnen, und gehe hin gegen Aufgang, und verberge dich am Bach Carith, der gegen dem Jordan über ist,

4. Daselbst sollst du aus dem Bach trincken: und ich hab den Raben befohlen, daß sie dich allda speißen sollen.

5. Also gieng er hin, und thäte nach dem Wort des HErrn, und nachdem er dahin kommen war, setzte er sich an den Bach Carith, der gegen den Jordan über ist.

II. 6. Und die Raben brachten ihn des Morgens Brodt und Fleisch: deßgleichen brachten sie ihm auch des Abends Brodt und Fleisch, und er trancke aus dem Bach.

7. Und nach Verlauff etlicher Tagen ward der Bach trucken, dann es hatte auf Erden nicht geregnet.

8. Derowegen geschahe des HErrn Wort zu ihm, und sprach:

9. Stehe auf, und gehe hin gen Sarephta, in der Sidonier Gränzen: daselbst sollst du bleiben: dann ich hab allda einer Wittfrauen befohlen, daß sie dich speißen soll.

10. Und er stund auf, und gieng hin gen Sarephta. Und da er zu der Stadt Thor kam, ließ sich eine Wittfrau von ihm sehen, die Holtz sammlete, und er rieff sie an, und sprach zu ihr: Gieb mir ein wenig Wassers im Geschirr, daß ich trincke. Luc. 4. v. 16.

11. Und als sie hingieng Wasser zu holen, rieff er ihr von hinten nach, und sprach: Ich bitte, bringe mir auch ein Bissen Brodts mit in deiner Hand.

12. Sie antwortete: So wahr der HErr dein GOtt lebet, ich habe kein Brodt, als allein ein Hand voll Meels in einem Eimer, und ein wenig Oehls im Krug. Und siehe, ich sammle ein paar Stücklein Holtz, daß ich hinein gehe, dasselbig für mich, und meinen Sohn zu bereiten, auf daß wir davon essen, und sterben.

13. Elias sprach zu ihr: Förchte dich nicht, sondern gehe hin, und thue, wie du gesagt hast; aber mache mir erstlich ein klein geröstes Brodt von dem Mehl, und bringe es hieher zu mir; dir aber und deinem Sohn sollst du hernach etwas machen.

III. 14. Aber diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Der Eimer, darinn das Mehl ist, soll nicht leer werden, und der Krug mit dem Oel soll nicht abnehmen, biß auf den Tag, an welchem der HErr Regen geben wird auf das Angesicht der Erden.

15. Sie gieng hin, und thäte nach dem Wort Eliä: und er aß, und sie auch samt ihren Gesind: und von dem Tag an

16. Nahm das Meel im Eimer nicht ab, und das Oel im Krug ward nicht vermindert, nach dem Wort des HErrn, das er durch die Hand Eliä geredet hatte.

17. Es trug sich aber hernach zu, daß des Weibs, dieser Hauß-Mutter Sohn, kranck ward, und die Schwachheit war über die massen groß, also daß auch der Athem in ihm nicht bliebe.

18. Da sprach sie zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Bist du zu mir herein kommen, meine Missethat wiederum in Gedächtnuß zu bringen, und meinen Sohn zu tödten;

19. Und Elias sprach zu ihr: Gieb mir deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und trug ihn in das Gemach, darinn er sich aufhielte, und legte ihn auf sein Bett.

20. Und er rieff zum HErrn und sprach: HErr mein GOtt, hast du dann auch der Wittwen, von welcher ich zur Noth unterhalten werde, das Leyd angethan, daß du ihren Sohn hast getödtet?

21. Und er streckte sich aus, und maß sich zu dreyenmalen über das Kind, und rieff zum HErrn, und sprach: HErr mein GOtt, ich bitte, laß die Seel dieses Kinds wiederum in seinen Leib kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimm Eliä: und die Seel des Knaben kam wiederum in ihn, und er ward wiederum lebendig.

23. Und Elias nahm den Knaben, und brachte ihn von Gemach hinunter in das Hauß, und gab ihn seiner Mutter, und sprach zu ihr:

24. Siehe, dein Sohn lebet. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich hieraus, daß du ein Mann GOttes bist, und das Wort des HErrn in deinem Mund ist wahrhafftig.

Das XVIII. Capitel.

I. Weil der Hunger überhand nimmt, gehet Elias mit dem Abdia zum König Achab, und strafft ihn hart mit Worten, 1.
II. Darauf bestreitet er allein 450. falsche Propheten Baal, und überwindet sie durch Erlangung des Feuers vom Himmel, 21.
III. Darum befiehlt er, man solle sie alle tödten, und verschafft Regen, 40.

I. Nach vielen Tägen geschahe das Wort des HErrn im dritten Jahr zu Elia, und sprach: Gehe hin: und zeige dich dem Achab, damit ich Regen gebe auf das Angesicht der Erden

2. Und Elias gieng hin, daß er sich dem Achab zeigte, es war aber eine grosse Theurung zu Samaria.

3. Und Achab rieff dem Abdia seinem Hofmeister: Abdias aber förchtete den HErrn sehr.

4. Dann als Jezabel die Propheten des HErrn umbrachte, nahm er hundert Propheten, und verbarge sie, je fünffzig und fünffzig in Hölen, und speißete sie mit Brod, und Wasser.

5. Achab dann sprach zu Abdia: Ziehe in das Land, zu allen Wasser-Brunnen, und zu allen Thalen, ob wir vielleicht Futter finden mögten, und die Pferd und Maulthier erhalten, damit das Vieh nicht zumal umkomme.

6. Und sie theileten sich ins Land, um dasselbige herum zu ziehen: Achab zoge durch einen Weg, und Abdias durch den andern, ein jeder vor sich.

7. Da nun Abdias auf dem Weg war, kam Elias ihm entgegen: und als er ihn kennete, fiel er auf sein Angesicht, und sprach: Mein Herr, bist du nicht Elias?

8. Er antwortete ihm: Ich bins. Gehe hin und sage deinem HErrn: Elias ist vorhanden.

9. Und er sprach: Was hab ich verschuldet, daß du mich deinen Knecht in die Hand Achabs übergiebst, mich zu tödten?

10. So wahr der HErr dein GOtt lebet, es ist kein Volck noch Königreich, dahin mein HErr

nicht gesandt hat, nach dir zu fragen, und da sie alle antworteten: Er ist nicht hie: beschwur er jegliches Königreich und Volck, weil du nicht gefunden wurdest.

11. Und nun sagst du zu mir: Gehe hin, und sage deinen Herrn: Elias ist vorhanden.

12. Wann ich aber von dir gehe, so wird dich der Geist des HErrn hinweg führen, an ein Ort, das mir unbekannt ist. Komme ich dann hinein, und verkündige es dem Achab, und er findet dich nicht, so wird er mich tödten. Nun hat aber dein Knecht von seiner Jugend an den HErrn geförchtet.

13. Ist dir, meinem Herrn nicht angezeiget, was ich gethan hab, als Jezabel, die Propheten des HErrn tödtete, daß ich hundert Männer von den Propheten des HErrn verborgen hab, je fünffzig und fünffzig in Hölen, und sie mit Brodt und Wasser gespeißet?

14. Und jetzt sprichst du: Gehe hin, und sage deinem Herrn: Elias ist vorhanden: damit er mich tödte?

15. Und Elias sprach: So wahr der HErr der Heerschaaren lebet, vor welches Angesicht ich stehe, so will ich heut vor ihm erscheinen.

16. Also zog Abdias dem Achab entgegen, und zeigete es ihm an: und Achab kam den Elia entgegen.

17. Und da er ihn sahe, sprach er: Bist du der, der Israel betrübt?

18. Und er sprach: Ich hab Israel nicht betrübet, sondern du, und das Hauß deines Vatters: die ihr die Gebott des HErrn verlassen habt, und seyd Baalim nachgangen.

19. Aber schicke jetzt hin, und versammle gantz Israel zu mir auf den Berg Carmel: auch die vierhundert und fünffzig Propheten Baal, samt den vierhundert Wald-Propheten, welche vom Tisch Jezabel essen.

20. Da sandte Achab zu allen Kindern Israel, und versammlete auch die Propheten auf den Berg Carmel.

II. 21. Und Elias tratt für das gantze Volck, und sprach: Wie lang hincket ihr auf beyde Seiten? Ist der HErr GOtt, so folget ihm; ist aber Baal Gott, so folget ihm, und das Volck antwortete ihm nicht ein Wort.

22. Und Elias sprach abermal zum Volck: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn. Aber der Propheten Baal seynd vierhundert und fünffzig Männer.

23. Man gebe uns zween Ochsen: und sie erwählen einen Ochsen für sich, und hauen denselben in Stücken, und legen ihn aufs Holtz; sie sollen aber kein Feuer darunter legen, so will ich den andern Ochsen opffern, und ihn aufs Holtz legen; ich will aber auch kein Feuer darunter legen.

24. Alsdann ruffet ihr die Namen eurer Götter an: so will ich den Namen meines HErrn anruffen, und welcher GOtt durchs Feuer erhören wird, derselbig sey GOtt. Da antwortete das gantze Volck, und sprach: Das ist ein sehr guter Vorschlag.

25. Und Elias sprach zu den Propheten Baal: Erwehlet euch einen Ochsen, und opffert am ersten, dann euerer seynd mehr, und ruffet die Namen eurer Götter an; leget aber kein Feuer darunter.

26 Und sie nahmen einen Ochsen, den er ihnen gab, und opfferten: und sie rieffen den Namen Baal an vom Morgen biß auf den Mittag, und sprachen: Baal erhöre uns. Aber da war keine Stimm, noch jemand, der antwortete: und sie sprungen über den Altar, den sie gemacht hatten.

27. Und da es nun Mittag war, spottete ihrer Elias, und sprach: Ruffet mit grösserer Stimm: dann

dann er ist ein Gott, vielleicht redet er mit jemand, oder ist im Wirthshauß, oder auf der Reiß, oder schläfft gewiß, damit er aufgewecket werde.

28. Also rieffen sie mit lauter Stimm, und zerschnitten sich selbst auf ihre Weiß mit Messern und Pfriemen, biß daß sie mit Blut übergossen waren:

29. Nachdem aber der Mittag vorüber war, weissagten sie, biß die Zeit kam, daß man Speiß-Opffer pflegt zu opffern; aber da ward keine Stimm gehöret, auch antwortete niemand, und niemand merckete auf ihr Gebet.

30. Da sprach Elias zum ganzen Volck: Kommet her zu mir. Und als das Volck zu ihm tratt: richtete er den Altar des HErrn wieder auf, der zerstöret war.

31. Und er nahm zwölff Stein, nach der Anzahl der Stämmen der Kinder Jacobs, zu welchem das Wort des HErrn geschehen war, da er sprach: Israel soll dein Nam seyn. Gen. 32. v. 28.

32. Und er bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn: auch machte er um den Altar her einen Wassergang, gleich wie zwo Acker-Furch rings um den Altar,

33. Und er legte das Holtz zusammen: und hauete den Ochsen zu Stücken, und legte ihn auf das Holtz,

34. Und sprach: Füllet vier Wasserkrüg mit Wasser, und giesset es auf das Brand-Opffer, und auf das Holtz. Und abermal sprach er: Thuts auch zum andernmal. Und als sie es zum andernmal gethan hatten, sprach er: Thut auch dasselbig zum drittenmal: und sie thätens zum drittenmal,

35. Und das Wasser lieff um den Altar, und der Wassergang ward erfüllet.

36. Und da es nun Zeit war, das Brand-Opffer zu opffern, tratt Elias, der Prophet, hinzu, und sprach: HErr, du GOtt Abrahams, und Isaac, und Israel, gieb heutiges Tags zu erkennen, daß du der GOtt Israel bist, und daß ich dein Knecht bin, und daß ich diß alles nach deinem Befehl gethan hab.

37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich: damit diß Volck erkenne, daß du HERR und GOtt bist, und daß du ihr Hertz wiederum gewendet hast.

38. Da fiel aber das Feuer des HErrn herab, und verzehrete das Brand-Opffer, und das Holtz, und die Stein, auch den Staub darzu, und leckte das Wasser hinweg, das in dem Wassergang war.

39. Als nun das gantze Volck das sahe, fielen sie auf ihr Angesicht, und sprachen: Der HERR ist GOTT, der HERR ist GOTT.

III. 40. Und Elias sprach zu ihnen: Ergreift die Propheten Baal, daß auch nicht einer von ihnen entrinne; da sie nun dieselbige ergriffen hatten, führete sie Elias an den Bach Ison, und tödtete sie daselbst.

41. Und Elias sprach zu Achab: Ziehe hinauf, esse, und trincke: dann es ist ein Geräusch vom starcken Regen vorhanden.

42. Und Achab zoge hinauf zu essen, und zu trincken; Elias aber gieng oben auf den Berg Carmel, und buckte sich zur Erden, und thäte sein Angesicht zwischen seine Knie,

43. Und sprach zu seinem Diener: Gehe hinauf, und schaue gegen dem Meer. Da der hinauf gieng, und schaute, sprach er: Es ist nichts da. Und abermal sprach er zu ihm: Gehe wiederum dahin zu sieben-mahlen.

44. Aber im siebendenmal, siehe, da kam ein kleines Wölcklein vom Meer herauf, wie eines Menschen Fuß-Tritt. Und er sprach: Gehe hinauf, und sage zu Achab: Spanne deinen Wagen an, und fahre hinunter, daß dich der Regen nicht übereile.

45. Und als er sich hin und her wendete, siehe, da war der Himmel verfinstert von Wolcken, und vom Wind, und kam ein sehr starcker Regen: und Achab setzte sich auf, und zoge gen Jezrahel:

46. Und die Hand des HErrn kam über Eliam, und er umgürtete seine Lenden, und lieff vor Achab her, biß er gen Jezrahel kam.

Das XIX. Capitel.

I. Elias, als er für der Jezabel fliehet, wird in der Wüsten mit Brod und Wasser vom Himmel gespeist, 1.
II. In einer Höl des Bergs Horeb, wird er von GOtt wegen seiner Forcht gestrafft, 9.
III. Wird wieder nach Damascum geschickt, damit er den Jehu zum König, den Elisæum zum Propheten; und Hazael zu einem König in Syrien salbe, 15.

I. Aber Achab verkündigte der Jezabel alles, was Elias gethan hatte, und wie er alle Propheten mit dem Schwerdt hätte erschlagen.

2. Da sandte Jezabel einen Botten zu Elia, und sprach: Dis thun mir die Götter, und das darzu, wo ich nicht Morgen um diese Stund deine Seel machen werde, wie die Seel eines von diesen.

3. Derowegen beförchtete sich Elias, und machte sich auf, und gieng, wohin er wollte: und er kam gen Bersabee in Juda: daselbst ließ er seinen Knaben:

4. Und er gieng fort zu der Wüsten hinein eine Tag-Reiß. Als er nun hinkommen war, und saß unter einem Wachholderbaum, begehrte er für seine Seel, das er sterben mögte, und sprach: Es ist mir genug, HErr, nehm meine Seel hinweg: dann ich bin nicht besser, dann meine Vätter.

5. Und er legte sich nider, und entschlieff unter dem Schatten des Wachholderbaums: und siehe, der Engel des HErrn rührete ihn an, und sprach zu ihm: Stehe auf, und esse.

6. Da sahe er um sich, und siehe, da war an seinem Haupt ein geröstet Brodt, und ein Geschirr mit Wasser. Also aß er, und trancke, und schlieff wiederum ein.

7. Und der Engel des HErrn kam zum andernmal wieder, und rührete ihn an, und sprach zu ihm: Stehe auf, und esse: dann du hast noch eine grosse Reyß zu thun.

8. Und er stund auf, aß und tranck, und gieng durch Krafft derselbigen Speiß viertzig Täg und viertzig Nacht, biß an den Berg GOttes Horeb.

II. 9. Nachdem er nun dahin kommen war, bliebe er in einer Höl, und siehe, das Wort des HErrn geschahe zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hie Elia?

10. Er aber antwortete: Ich hab mit Eifer geeifert für den HErrn, den GOtt der Heerscharen: dann die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, sie haben deine Altär zerstöret, und deine Propheten mit dem Schwerdt getödtet, und

ich bin allein übrig blieben, und sie suchen meine Seel, daß sie dieselbige hinweg nehmen.

11. Und er sprach zu ihm: Gehe heraus, und stehe auf dem Berg vor dem HErrn: und siehe, der HErr gieng vorüber, und ein grosser starcker Wind, der die Berg umkehrete, und die Felsen zerknirschte, war vor dem HErrn: aber der HErr war nicht im Wind, und nach dem Wind kam eine Bewegung, aber der HErr war in der Bewegung nicht,

12. Und nach der Bewegung kam ein Feuer, aber der HErr war nicht im Feuer: und nach dem Feuer kam ein Sausen einer sanfften Lufft.

13. Da das Elias hörete, bedeckte er sein Angesicht mit dem Mantel, und gieng heraus, und stund in der Thür der Höl. Und siehe, da kam eine Stimm zu ihm, und sprach: Was machst du hie, Elia? Und er antwortete:

14. Ich hab mit Eifer geeifert für den HErrn, den GOtt der Heerschaaren: dann die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen: sie haben deine Altär zerstöret, und deine Propheten mit dem Schwerdt getödtet: und ich bin allein übrig blieben, und sie suchen meine Seel, daß sie dieselbig hinweg nehmen. Rom. 11. v. 3.

III. 15. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, und kehre wieder um auf deinen Weg, durch die Wüsten gen Damascum: und wann du dahin kommen bist, solst du den Hazael salben zum König über Syrien.

16. Und Jehu, den Sohn Namsi, solst du salben zum König über Israel: aber Elisæum, den Sohn Saphat, der von Abelmeula ist, solst du zum Propheten salben an deine Statt. 4. Reg. 9. v. 2.

IV. 17. Und soll geschehen, wer dem Schwerdt Hazael entrinnen wird, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwerdt Jehu entrinnen wird, den soll Elisæus tödten.

18. Und ich will mir in Israel sieben tausend Mann lassen übrig bleiben, derer Knie sich vor Baal nicht gebogen haben, und allen Mund, der ihn mit dem Kuß der Händen nicht angebettet hat. Rom. 11. v. 4.

19. Also zog Elias von dannen, und fand Elisæum, den Sohn Saphat, daß er pflügte mit zwölff Joch Ochsen: und er selbst war einer von denen, die mit den zwölff Joch Ochsen pflügeten: und als Elias zu ihm kam, warff er seinen Mantel auf ihn.

20. Und er verließ alsbald die Ochsen und lieff dem Elia nach, und sprach: ich bitte, laß mich meinen Vatter und meine Mutter küssen, und also will ich dir nachfolgen. Und er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wiederum: dann ich hab dir gethan, was mir gebühret hat.

21. Er aber kehrete von ihm wieder um, und nahm ein paar Ochsen, und schlachtete sie, und kochte das Fleisch mit dem Pflug der Ochsen, und gab es dem Volck, und sie assen: und er stund auf, gieng hinweg, und folgete dem Elia nach, und dienete ihm.

Das XX. Capitel.

I. Die Syrier werden in der Belägerung Samariä zweymal vom Achab geschlagen, 1.

II. Dem Achab wird vom Propheten verwiesen, daß er Benadad, den König aus Syrien, hat mit dem Leben lassen davon kommen, 39.

I. Und Benadad, der König in Syrien, versammlete all sein Heer: und hatte zwey und dreyßig König bey sich, und Pferd und Wägen: und er zoge hinauf, und stritte wider Samariam, und belägerte sie.

2. Und er sandte Botten zu Achab, den König Israel, in die Stadt,

3. Und sprach: Diß sagt Benadad: Dein Silber und dein Gold ist mein: Deine Weiber, und deine beste Söhn seynd auch mein.

4. Und der König Israel antwortete: Nach deinem Wort, mein Herr König, so bin ich dein, und alles, was ich hab.

5. Und die Botten kamen wiederum, und sprachen: Diß sagt Benadad, der uns zu dir gesandt: Dein Silber, und dein Gold, und deine Weiber, und deine Söhn sollst du mir geben.

6. So will ich Morgen gleich um diese Stund meine Knecht zu dir schicken, und sie sollen dein Hauß, und die Häuser deiner Knechten durchsuchen, und alles, was ihnen gefällt, sollen sie in ihre Händ legen, und hinweg nehmen.

7. Aber der König Israel berieff alle Aeltesten des Lands, und sprach: Mercket und sehet, daß er uns nachstellet: dann er hat zu mir geschicket, um meine Weiber und Söhn, und um Silber und Gold, und ich habs nicht gewegert.

8. Und alle Aeltesten, samt den gantzen Volck, sprachen zu ihm: Höre ihn nicht, und sey ihm nicht zu Willen.

9. Also gab er den Botten Benadad diese Antwort: Saget meinem Herrn, dem König: Ich will alles thun, darum du anfänglich zu mir, deinem Knecht, gesandt hast; aber diß Ding kan ich nicht thun.

10. Da kehreten die Botten wieder um, und vermeldeten ihm das. Und er sandte sie zurück, und sprach: Diß thun mir die Götter, und das darzu, wo der Staub von Samaria genug seyn wird, daß alles Volck, so mir folget, eine Hand voll bekomme.

11. Und der König Israel antwortete, und sprach: Saget ihm: der zum Streit umgürtet ist, der soll sich also nicht rühmen, als der sich abgürtet.

12. Es begab sich aber, daß Benadad gleich mit den Königen tranck in den Hütten, da er diese Wort hörete, und er sprach zu seinen Knechten: Umlägert die Stadt.

13. Und sie umlägerten sie. Und siehe, es kam ein Prophet zu Achab, dem König Israel, und sprach zu ihm: Diß sagt der HErr: Du hast ja diesen gantzen sehr grossen Hauffen gesehen? Siehe, ich will ihn heutiges Tags in deine Hand übergeben: damit du erkennest, daß ich der HErr bin.

14. Und Achab sprach: Durch wen? Und er sprach zu ihm: Diß sagt der HErr: Durch die Knaben der Fürsten im Land. Und er sprach: Wer soll anfangen zu streiten? Der ander sprach: Du.

15. Also zehlete er die Knaben der Fürsten im Land, und fand ihrer in der Zahl zweyhundert zwey und dreyßig: und nach ihnen zehlete er auch das Volck, alle Kinder Israel, deren siebentausend waren:

16. Und

16. Und sie zogen auf den Mittag hinaus. Benadad aber tranck, und war truncken in seinem Zelt, und mit ihm die zwey und dreyßig König, die ihm zu Hülff kommen waren.

17. Aber die Knaben der Fürsten im Land zogen forn an der Spitze hinaus. Benadad aber hatte etliche ausgesandt, die zeigten ihm an, und sprachen: Es seynd Männer von Samaria ausgangen.

18. Und er sprach: Kommen sie um Friedens willen, so greiffet sie lebendig; kommen sie aber zu streiten, so greiffet sie auch lebendig.

19. Also kamen die Knaben der Fürsten im Land heraus, und das andere Heer zoge hernach.

20. Und ein jeglicher erschlug den Mann der ihn entgegen kam: und die Syrer begaben sich auf die Flucht, und Israel jagte ihnen nach. Und Benadad, der König in Syrien, flohe zu Pferd mit seinen Reutern.

21. Also zoge der König Israel hinaus, und erschlug Roß und Wagen: und schlug Syrien mit einer grossen Niderlag.

22. Es tratt aber der Prophet zum König Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärcke dich, und vernehme, und siehe, was du thust: dann der König in Syrien wird im folgenden Jahr wider dich herauf kommen.

23. Aber die Knecht des Königs in Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter seynd Götter der Bergen, darum seynd sie uns überlegen gewesen; aber es ist besser, daß wir im flachen Feld wider sie streiten, so wollen wir ihrer wohl mächtig werden:

24. Derowegen thue ihm also: Schaff, die König, einen jeglichen aus deinem Heer, hinweg, und setze Fürsten an ihre Statt.

25. Und erfülle die Zahl der Kriegs-Leut, welche von deinem Volck erlegt seynd, nehm auch so viel Pferd, als der vorigen Pferd waren, und so viel Wagen, als du zuvor gehabt hast: so wollen wir im flachen Feld wider sie streiten, und du wirst sehen, daß wir ihrer mächtig werden. Er glaubete ihrem Anschlag, und thät also.

26. Derowegen, als das Jahr um war, musterte Benadad die Syrer, und kam herauf gen Aphec, wider Israel zu streiten.

27. Auch wurden die Kinder Israel gemustert, und nahmen Speiß, und zogen ihnen entgegen: und schlugen ihr Lager wider sie, wie zwo kleine Heerd Geissen. Die Syrer aber erfülleten das Land.

28. (Und ein Mann GOttes tratt hinzu, und sprach zum König Israel: Diß sagt der HErr: Darum, daß die Syrer gesagt haben: Der HErr ist ein GOtt der Bergen, und ist nicht ein GOtt der Gründen: so will ich diesen gantzen grossen Hauffen in deine Hand übergeben, und ihr sollet wissen, daß ich der HErr bin:)

29. Und sie richteten sieben Tag lang, auf dieser und jener Seiten, ihre Schlachtordnung widereinander: aber am siebenden Tag geschahe das Treffen: und die Kinder Israel erschlugen in einem Tag von den Syrern hundert tausend Mann zu Fuß.

30. Aber die übrig blieben waren, flohen gen Aphec in die Stadt: und eine Mauer fiel auf sieben und zwantzig tausend Menschen, die übrig blieben waren. Benadad aber kam auch auf der Flucht in die Stadt, in ein Kämmerlein, das in einer andern Kammer war.

31. Und seine Knecht sprachen zu ihm: Siehe, wir haben wohl gehöret, daß die König des Hauß Israel gütig seynd: darum lasset uns Säck um unsere Lenden thun, und Strick um unsere Häupter, und lasset uns hinaus gehen zu dem König Israel: vielleicht wird er unsere Seelen erhalten.

32. Und sie umgürteten ihre Lenden mit Säcken, und bunden Strick um ihre Häupter, und kamen zum König Israel, und sprachen zu ihm: Benadad, dein Knecht, spricht: Ich bitte dich, laß meine Seel leben. Und er sprach: Lebet er noch, so ist er mein Bruder.

33. Das nahmen die Männer für ein glücklich Zeichen an, und fasseten das Wort eilends aus seinem Mund, und sprachen: Dein Bruder Benadad. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und führet ihn zu mir. Also gieng Benadad zu ihm hinaus, und er hub ihn auf seinen Wagen.

34. Und Benadad sprach zu ihm: Ich will die Städte wiederum geben, welche mein Vatter deinem Vatter abgenommen hat: mache dir auch Strassen zu Damasco, wie mein Vatter zu Samaria gethan hat: und ich will mit dir verbunden seyn, und also von dir scheiden. Also machte er einen Bund mit ihm, und ließ ihn hinziehen.

35. Da sprach ein Mann von den Kindern der Propheten zu seinem Gesellen, im Wort des HErrn: Schlage mich. Aber der wollte ihn nicht schlagen.

36. Und er sprach zu ihm: Dieweil du nicht hast hören wollen die Stimm des HErrn, siehe, so wirst du von mir gehen, und ein Löw wird dich schlagen. Und da er ein wenig von ihm abgieng, fand ihn ein Löw, und erschlug ihn

37. Er fand aber auch einen andern Mann, und sprach zu ihm: Schlage mich. Und er schlug ihn, und verwundete ihn.

38. Also gieng der Prophet hin, und begegnete dem König auf dem Weg, und er besprengete sich mit Staub, und verstellete seinem Mund, und seine Augen.

II. 39. Da nun der König vorüber zoge, rieff er den König an, und sprach: Dein Diener war ausgezogen von nahem zu streiten. Und als sich ein Mann auf die Flucht begab, führete einer denselben zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann: wird er aber entrinnen, so solt deine Seel für seine Seel seyn, oder du sollst einen Centner Silbers geben.

40. Inmittelst aber, dieweil ich bekümmert war, und wendete mich hin und her, da war er eilends hinweg aus den Augen. Und der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, das du selbst geschlossen hast.

41. Da wischte er zur Stund den Staub von seinem Angesicht, und der König Israel kennete ihn, daß er von den Propheten war.

42. Und er sprach zu ihm: Diß sagt der HErr: Dieweil du einen Mann aus deiner Hand gelas-

sen hast, der des Todts werth war, so soll deine Seel für seine Seel seyn, und dein Volck für sein Volck.

43. Also kam der König Israel wiederum in sein Hauß, und verachtete solches zu hören, und kam wütend gen Samaria.

Das XXI. Capitel.

I. Naboth weigert sich dem Achab seinen Weinberg zu überlassen, darum wird er durch Anstifftung der Jezabel gesteiniget, 1.
II. Elias aber drohet dem Achab deswegen mit schweren Straffen, 21.
III. Welche doch damalen nicht über ihn kommen, weil er sich gedemüthiget hat. 27.

1. Aber nach diesen Geschichten trug sich zu, daß Naboth, der Jezraheliter, um die Zeit einen Weinberg hatte, der zu Jezrahel, an Achabs, des Königs zu Samaria, Pallast gelegen war.

2. Und Achab redete mit Naboth, und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, daß ich mir einen Köhl-Garten daraus mache, dann er ist mir nah, und an meinem Hauß gelegen: so will ich dir einen bessern Weinberg dafür geben: oder im Fall du erachtest, daß dirs nützer sey, so will ich an Geld darfür erlegen, was er werth ist.

3. Und Naboth antwortete ihm: Der HErr sey mir gnädig, daß ich dir die Erbschafft meiner Vätter nicht gebe.

4. Da kam Achab in sein Hauß, und war voll Unmuths, und sehr ergrimmet über dem Wort, das Naboth, der Jezraheliter, zu ihm geredt hatte, und gesagt: Ich will dir die Erbschafft meiner Vätter nicht geben. Und er legte sich auf sein Bettlein nieder, und wendete sein Angesicht zur Wand, und aß kein Brodt.

5. Aber Jezabel, sein Weib, gieng zu ihm hinein, und sprach zu ihm: Was ist das, darum deine Seel betrübt ist? Und warum issest du kein Brod?

6. Und er antwortete ihr: Ich hab mit Naboth, dem Jezraheliten, geredet, und zu ihm gesagt: Geb mir deinem Weinberg, und nehm Geld dafür: oder gefällt dirs, so will ich dir einen bessern Weinberg darfür geben. Und er sprach: Ich will dir meinem Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Jezabel, sein Weib, zu ihm: Du bist warlich eines grossen Ansehens, und regierest das Königreich Israel sehr wohl. Stehe auf, und esse Brodt, und sey wohlgemuth: ich will den Weinberg Naboth, des Jezraheliten, schaffen.

8. Und sie schrieb einen Brieff in Achabs Nahmen, und versiegelte ihn mit seinem Ring, und sandte ihn an die Aelteste und Vornehmste, die in seiner Stadt waren, und mit Naboth wohneten.

9. Aber diß war der Inhalt des Brieffs: Rufet ein Fasten aus, und setzt Naboth nider unter den Vornehmsten des Volcks,

10. Und bestellet heimlich zween Männer, Belials Kinder, wider ihn, und lasset sie ein falsch Zeugnuß geben, und sagen: Er hat GOtt und den König gesegnet: und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und die Aelteste und Vornehmste seiner Mitbürger, die mit ihm in der Stadt wohneten, thäten also wie ihnen Jezabel befohlen hatte, und wie in dem Brieff geschrieben war, den sie zu ihnen gesandt hatte:

12. Und sie rieffen ein Fasten aus, und setzten Naboth nider unter den Vornehmsten des Volcks:

13. Und sie führten zween Männer herzu, die Kinder des Teufels waren, und setzten sie gegen ihm über, und sie, die teuffelische Männer, zeugeten vor dem gantzen Volck wider ihn, und sprachen: Naboth hat GOtt, und den König gesegnet: Darum führeten sie ihn zur Stadt hinaus, und wurffen ihn mit Steinen todt.

14. Und sie sandten zu Jezabel, und sprachen: Naboth ist gesteiniget, und er ist todt.

15. Es begab sich aber, da Jezabel hörete, daß Naboth gesteiniget, und todt war, sprach sie zu Achab: Stehe auf, und nehm den Weinberg Naboth, des Jezraheliten, zum Besitz ein, der dir nicht wollte zu Willen seyn, und ihn dir ums Geld verkauffen: dann Naboth lebet nicht, sondern er ist todt.

16. Da das Achab hörete, nemlich das Naboth todt war, stund er auf, und gieng hinab in den Weinberg Naboth, des Jezraheliten, denselben einzunehmen.

17. Und des HErrn Wort geschahe zu Elia, dem Thesbiter, und sprach:

18. Stehe auf, und gehe hinab, dem Achab, dem König Israel, entgegen, der zu Samaria ist: siehe, er gehet hinab zu den Weinberg Naboth, denselben zum Besitz einzunehmen:

19. So rede mit ihm, und sprich: Diß sagt der HErr: Du hast getödtet, und über das noch eingenommen. Und darnach solst du weiter sagen: Diß sagt der HErr: An dem Ort da die Hund Naboths Blut gelecket haben, sollen sie dein Blut auch lecken. 3. Reg. 22. v. 38.

20. Und Achab sprach zu Elia: Hast du mich befunden, daß ich dir feind gewesen bin? Und er sprach: Ich habs befunden: darum daß du verkaufft bist, böses zu thun vor dem Angesicht des HErrn.

II. 21. Siehe, ich will Unglück über dich führen, und deine Nachkommen hinter dir abhauen, und will von Achab tödten, auch den, der an die Wand brunzet, und den geringsten in Israel. 4. Reg. 9. v. 8.

22. Und will dein Hauß machen, wie das Hauß Jeroboam, des Sohns Nabat, und wie das Hauß Baasa, des Sohns Ahia: darum daß du mich mit deinem Thun zum Zorn gereitzet hast, und hast Israel sündigen gemacht.
3. Reg. 15. v. 29. † 3. Reg 16. v. 3.

23. So hat der HErr auch von Jezabel geredt, und gesagt: Die Hund sollen Jezabel fressen auf dem Feld Jezrahel. 4. Reg 9. v. 36.

24. Wird Achab in der Stadt sterben, so sollen ihn die Hund fressen; wird er aber auf dem Feld sterben, so sollen ihn die Vögel des Himmels fressen.

25. Also ist niemand anders dem Achab gleich gewesen: der verkaufft war böses zu thun vor dem Angesicht des HErrn. Dann Jezabel sein Weib, reitzete ihn dazu:

26. Und er ward zum Greuel, dergestalt, daß er auch den Abgöttern nachgieng, welche die Amorrhiter gemacht hatten, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel hinweg geräumet hatte.

III. 27. Derowegen, als Achab diese Wort höre te, zerrisse er seine Kleider, und legte ein härines Kleid an über sein Fleisch, und fastete, und schlieff in einem Sack, und gieng mit nidergelassenen Haupt hinein.

28. Da geschahe des HErrn Wort zu Elia: dem Thesbiter, und sprach: Hast du den Achab nicht gesehen, wie er sich vor mir demüthiget? Dieweil er sich dann um meinetwillen gedemüthiget hat, so will ich das Unglück in seinen Tägen nicht einführen; aber in den Tägen seines Sohns will ich das Unglück über sein Hauß führen. 4. Reg. 9. v. 26.

Das XXII. Capitel.

I. Die König Achab und Josaphat ziehen aus Rath der falschen Propheten nach Ramoth Gaalad im Krieg, 1.
II. Michäas wird gefänglich eingezogen, weil er es widerrathen, und dem König dem Todt vorgesagt hatte, 17.
III. Beyde König sterben, dem Achab folgt im Reich Ochozias: dem Josaphat der Joram, 37.

I. Und es giengen drey Jahr vorüber, daß kein Krieg war zwischen Syrien und Israel. 2. Par. 18. v. 1.

2. Aber im dritten Jahr kam Josaphat, der König Juda, hinab zum König Israel:

3. (Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth Gaalad unser ist, und wir versaumens, daß wir sie aus der Hand des Königs in Syrien nicht nehmen?)

4. Und er sprach zu Josaphat: Wilst du auch mit mir ziehen zu streiten gen Ramoth Gaalad?

5. Und Josaphat sprach zum König Israel: Wie ich bin, so bist du auch: mein Volck, und dein Volck ist eins: und meine Reuter seynd deine Reuter. Und Josaphat sprach zum König Israel: Ich bitte dich, frage doch heut um das Wort des HErrn.

6. Da versammlete der König Israel die Propheten, ungefähr vierhundert Männer, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth Gaalad ziehen, zu streiten, oder soll ichs stehen lassen? Sie antworteten: Ziehe hinauf, der HErr wird sie in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie nicht irgends ein Prophet des HErrn, daß wir durch denselben fragen?

8. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist ein einziger Mann übrig blieben, durch den können wir den HErrn fragen, Michäas der Sohn Jemla: aber ich hasse ihn, denn er weissagt mir nichts guts, sondern böses. Und Josaphat sprach zu ihm: Rede nicht also, O König.

9. Da rieff der König Israel einem Kämmerling, und sprach zu ihm: Gehe geschwind hin, und führe Michäam, den Sohn Jemla, hieher.

10. Aber der König Israel, und Josaphat, der König Juda, sassen ein jeglicher auf seinem Thron, Königlich angethan, auf dem Platz an der Thür der Pforten zu Samaria, und alle Propheten weissageten vor ihrem Angesicht.

11. Und Sedecias, der Sohn Chanaana, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: Diß sagt der HErr: Hiemit wirst du Syrien über und über werffen, biß du das Land vertilgest.

12. Und alle Propheten weissageten auf dieselbige Weiß, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth Galaad, und reise glücklich fort, der HErr wird sie in des Königs Hand übergeben.

13. Aber der Bott, der hingangen war, Michäam zu ruffen, redete mit ihm, und sprach: Siehe, die Wort der Propheten verkündigen dem König guts, gleichsam aus einem Mund: darum laß dein Wort ihrem Wort gleich seyn, und rede etwas guts.

14. Michäas sprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, was mir der HErr sagen wird, das will ich reden.

15. Also kam er zum König, und der König sprach zu ihm: Michäa, sollen wir hinauf ziehen zu streiten gen Ramoth Gaalad, oder sollen wir still halten? Er antwortete ihm: Ziehe hinauf, und reise glücklich fort: der HErr wird sie in die Hand des Königs übergeben.

16. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich einmal und abermal, daß du mir im Namen des HErrn nichts anders sagest, dann was wahr ist.

II. 17. Und er sprach: Ich sahe gantz Israel auf dem Berg zerstreuet, wie Schaaf, die keinen Hirten haben, und der HErr sprach. Diese haben keinen Herrn: ein jeglicher kehre mit Frieden wieder um in sein Hauß.

18. (Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ichs dir nicht gesagt, daß er mir nichts Guts weissaget, sondern allezeit Böses?)

19. Er aber sprach ferner: Darum höre des HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinen Thron, und alles himmlisch Heer neben ihm stehen zur Rechten und zur Lincken:

20. Und der HErr sprach: Wer will den Achab den König Israel, betriegen, daß er hinauf ziehe, und zu Ramoth Gaalad umkomme? Und einer redete diese Wort, und der ander auf eine andere Weiß.

21. Es gieng aber ein Geist heraus, und stund vor dem HErrn, und sprach: Ich will ihn betriegen. Und der HErr sprach: Womit?

22. Und er sprach: Ich will ausgehen, und will ein lügenhafftiger Geist seyn im Mund aller seiner Propheten. Und der HErr sprach: Du wirst ihn betriegen, und überhand nehmen: Gehe hinaus, und thue also.

23. Und nun, siehe der HErr hat einen Lügengeist in den Mund aller deiner Propheten gegeben, die zugegen seyn, und der HErr hat Böses wider dich geredet.

24. Aber Sedecias, der Sohn Chanaana, tratt herzu, und gab dem Michäa einen Backenstreich, und sprach: Hat dann der Geist des HErrn mich verlassen, und hat mit dir geredet?

25. Und Michäas sprach: Du wirst es sehen an dem Tag, wann du in das innerste Kämmerlein gehen wirst, das in der Kammer ist, dich zu verbergen.

26. Und der König Israel sprach: Nehmet Michäam hinweg, und lasset ihn bleiben bey Amon, den Obersten der Stadt, und bey Joas, dem Sohn Amalech.

27. Und sprechet zu ihnen: Diß sagt der König: Setzt diesen Mann in den Kercker, und speiset ihn mit Brodt des Elends, und mit Wasser der Trübseeligkeit, biß daß ich mit Frieden wiederum komme.

28. Und

28. Und Michäas sprach: Im Fall du mit Frieden wiederum kommen wirst, so hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er sprach: Höret diß alle Völcker.

29. Also zoge der König Israel, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth Gaalad.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Nehm deine Rüstung, und ziehe zum Streit, und thue deine Kleider an: und der König Israel veränderte seine Kleidung, und zoge also zum Streit.

31. Aber der König in Syrien hatte den zwey und dreyßig Obersten über die Wagen Befehl gegeben, und gesagt: Ihr sollet wider niemand streiten, er sey groß oder klein, als allein wider den König Israel.

32. Da nun die Obersten über die Wägen den Josaphat sahen, vermeynten sie, er wäre der König Israel, fielen derowegen mit Gewalt an, und stritten wider ihn: und Josaphat rieff überlaut.

33. Da vermercketen die Obersten über die Wägen, daß es der König Israel, nicht wär, und liessen von ihm ab.

34. Aber ein Mann spannete seinen Bogen, und schoß einen Pfeil ins Ungewiß, und traffe ungefehr den König Israel zwischen der Lungen und dem Magen. Er aber sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand, und führe mich eilends aus dem Heer, dann ich bin hefftig verwundt.

35. Also geschahe ein Treffen an demselbigen Tag, und der König Israel stund in seinem Wagen wider die Syrer, und starb auf den Abend; aber das Blut aus der Wunden floß mitten in Wagen.

36. Und der Trompeter bließ im gantzen Heer aus, vor der Sonnen Nidergang, und sprach: Ein jeglicher kehre wider um in seine Stadt, und in sein Land.

III. 37. Aber der König starb, und ward gen Samaria geführet: und sie begruben den König zu Samaria,

38. Und sie wuschen seinen Wagen in dem Teich zu Samaria, und die Hund lecketen sein Blut, auch wuschen sie das Wagen-Geschirr nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte.

3. Reg. 21. v. 19.

39. Aber das übrige von den Geschichten Achabs und alles, was er gethan hat, und das helffenbeinen Hauß, das er gebauet hat, auch alle Städt, die er hat gebauet, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

40. Also entschlieff Achab mit seinen Vättern, und Ochozias, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

41. Josaphat aber, der Sohn Asa, fieng an über Juda zu regieren im vierdten Jahr Achabs, des Königs Israel.

42. Er war fünff und dreyßig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nain war Azuba, und war eine Tochter Salai.

43. Und er wandelte in allen Wegen seines Vatters Asa, und wendete sich von denselben nicht ab, und thäte, was recht war vor dem Angesicht des HErrn.

44. Aber die Höhen schaffete er nicht ab: dann das Volck opfferte noch, und zündete Rauchwerck an auf den Höhen.

45. Und Josaphat hatte Fried mit dem König Israel.

46. Aber das übrige von den Geschichten Josaphat, und seine Werck, die er gethan hat, und seine Krieg, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

47. Er schaffete auch aus dem Land hinweg die übrige Knaben-Schänder, welche in den Tägen Asa seines Vatters überblieben waren.

48. Es war auch der Zeit kein König gesetzt in Edom.

49. Aber der König Josaphat hatte Schiff zugerichtet auf dem Meer, welche gen Ophir fahren solten, Gold heraus zu bringen. Sie konnten aber nicht dahin kommen: dann sie wurden zu Asiongaber zerschmettert.

50. Da sprach Ochozias, der Sohn Achabs zu Josaphat: Laß meine Knecht mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit ihnen in der Stadt Davids, seines Vatters, begraben: und sein Sohn Joram regierete an seiner Stadt.

52. Aber Ochozias, der Sohn Achabs, fing an zu Samaria über Israel zu herrschen im siebenzehenden Jahr Josaphat, des Königs Juda, und er regierete zwey Jahr über Israel.

53. Und er thäte böses vor dem Angesicht des HErrn, und wandelte im Weg seines Vatters, und seiner Mutter, und im Weg Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

54. Er dienete auch den Baal und bettete ihn an, und reitzete den HErrn, den GOtt Israel, nach allem, das sein Vatter gethan hatte.

Ende des dritten Buchs der Königen.

Das vierdte Buch der Königen,

nach den Hebräern, das andre Buch Malachim, das ist, der Königen.

Inhalt.

In diesem Buch werden beschrieben die Geschicht der Königen Israel und Juda, biß zum endlichen Untergang dieser Königreichen.

Das I. Capitel.

I. Weil Ochozias den Beelzebub um Rath fragen lässet, prophezeyet ihm Elias den Todt, 1.
II. Das Feuer verzehrt zween Hauptmänner mit ihren fünffzig Männern, so den Eliam abholen sollen, 9.
III. Elias gehet mit dem drtten Hauptmann zum Ochozia, welcher nach dessen Worten stirbt, und seinem Bruder Joram zum Nachkommling im Reich hat, 13.

I. Aber Moab lehnete sich auf wider Israel, nachdem Achab gestorben war.

2. Und Ochozias fiel durch das Gegitter seines Gemachs, das er zu Samaria hatte, und

und ward kranck: und er schickte Botten aus, und sprach zu ihnen: Gehet hin und fraget Beelzebub, den GOtt zu Accaron, ob ich auch von dieser meiner Kranckheit genesen möge?

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thesbiter, und sprach: Mache dich auf, und gehe hinauf, den Botten des Königs in Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Ist dann kein GOtt in Israel, daß ihr hingehet, Beelzebub, den Gott zu Accaron, zu fragen?

4. Darum sagt diß der HErr: Von dem Bett, darauf du dich gelegt hast, solst du nicht kommen, sondern des Todts sterben. Und Elias gieng hinweg.

5. Und die Botten kehreten wieder um zu Ochozia: Der sprach zu ihnen: Warum seyd ihr wieder umgekehret?

6. Sie aber antworteten ihm: Es kam uns ein Mann entgegen, der sprach zu uns: Gehet wiederum zurück zu dem König, der euch gesandt hat, und saget ihm: Diß sagt der HErr: Ist dann kein GOtt in Israel, daß du sendest, Beelzebub, den Gott Accaron zu fragen? Darum solst du von dem Bett, darauf du dich gelegt hast, nicht kommen, sondern des Todts sterben.

7. Und er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestalt, und was für Kleidung hatte er an, der euch entgegen kam, und diese Wort redete?

8. Und sie sprachen: Es war ein härichter Mann, und war mit einem ledern Gürtel an seinen Lenden umgürtet. Da sprach er: Das ist Elias, der Thesbiter,

II. 9. Und er sandte zu ihm einen Hauptmann über fünffzig, mit dem Fünffzigen, die unter ihm waren. Der zoge zu ihm hinauf, und sprach zu ihm, da er oben auf den Berg saß: Du Mann GOttes, der König hat befohlen, du solst hinab kommen.

10. Elias antwortete dem Hauptmann über fünffzig und sprach: Bin ich ein Mann GOttes, so komme das Feuer vom Himmel, und fresse dich, und deine fünffzig Mann. Da kam das Feuer vom Himmel, und fraß ihn, sammt den Fünffzigen, die bey ihm waren.

11. Und abermal sandte er einen andern Hauptmann über fünffzig zu ihm, mit seinen fünffzigen, der sprach zu ihm: Du Mann GOttes, diß sagt der König: Eile, und komm herab.

12. Elias antwortete und sprach: Bin ich ein Mann GOttes, so komme das Feuer vom Himmel, und fresse dich, und deine fünffzig Mann. Da kam das Feuer vom Himmel, und fraß ihn, sammt seinen Fünffzigen.

III. 13. Wiederum sandte er den dritten Hauptmann über fünffzig mit den Fünffzigen, die bey ihm waren. Da dieser hinauf kam, boge er seine Knie gegen Elia, bat ihn flehentlich, und sprach: Du Mann GOttes wollest doch meine Seel nicht verachten, noch die Seelen deiner Knechten, welche bey mir seynd.

14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel kommen, und hat die erste beyde Hauptleut über fünffzig gefressen, samt ihren Fünffzigen, die bey ihnen waren: aber nun bitte ich dich, erbarme dich über meine Seel.

15. Und der Engel des HErrn redete mit Elia und sprach: Gehe mit ihm hinab, und förchte dich nicht. Also stund er auf, und gieng mit ihm hinab zum König:

16. Und er sprach zu ihm: diß sagt der HErr: Darum, daß du Botten hast ausgesandt, Beelzebub, den GOtt Accaron, zu fragen, als wann in Israel kein GOtt wäre, den du um das Wort fragen mögtest, so solst du von dem Bett nicht aufstehen, darauf du gestiegen bist, sondern du solst des Todts sterben.

17. Also starb er nach dem Wort des HErrn das Elias geredet hatte, und Joram sein Bruder regierete an seiner Statt, im andern Jahr Joram, des Sohns Josaphat des Königs Juda: dann er hatte keinen Sohn.

18. Aber das übrige von den Geschichten Ochozia, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

Das II. Capitel.

I. Nachdem Elias in einem feurigen Wagen abgefahren, bekommet Eliseus seinem zweyfachen Geist, 8.
II. Durch des Elia Mantel wird der Jordan zweymal also getheilet, daß man trocken können hindurch gehen, 13.
III. Eliseus macht das Wasser zu Jericho tranckbar, und die Erd fruchtbar: und verflucht die Kinder, so ihn ausspotten, 19.

Es begab sich aber, da der HERR Eliam im Sturm gen Himmel aufnehmen wollte, daß Elias und Eliseus von Galgala giengen.

2. Und Elias sprach zu Eliseo: Bleibe hie, dann der HErr hat mich gen Bethel gesandt. Da sprach Eliseus zu ihm: So wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, ich will dich nicht verlassen. Und als sie gen Bethel hinab kamen,

3. Da giengen die Kinder der Propheten, welche zu Bethel waren, zum Eliseo heraus, und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß der HErr diesen Tag deinen Herrn wird von dir nehmen? Der antwortete: Ich weiß es auch, schweiget still.

4. Und Elias sprach zu Eliseo: Bleibe hie, dann der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Und er sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, ich will dich nicht verlassen.

5. Und da sie gen Jericho kamen, tratten die Kinder der Propheten, die zu Jericho waren, zu Eliseo, und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß der HErr diesen Tag deinen Herrn wird von dir nehmen? Und er sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget still.

6. Und Elias sprach zu ihm: Bleibe hie, dann der HErr hat mich biß an den Jordan gesandt. Er sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, ich will dich nicht verlassen. Also giengen die beyde mit einander,

7. Und fünffzig Männer von den Kindern der Propheten folgeten ihnen, und stunden gegen über von fern; aber sie beyde stunden am Jordan.

I. 8. Und Elias nahm seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser, das theilete sich zu beyden Seiten, und sie giengen beyde auf trockenem Grund hindurch.

9. Als sie nun hindurch gangen waren, sprach Elias zu Eliseo: Begehre, was du wilst, daß ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Eliseus sprach: Ich bitte, daß dein Geist doppelt in mir sey.

10. Er antwortete: Du hast ein schweres Ding begehret; jedoch im Fall du mich sehen wirst, wann

ich von dir genommen werde; so soll dir widerfahren, was du begehret hast; wirst du mich aber nicht sehen, so wirds nicht seyn.

11. Da sie nun also fortgiengen, und unter Wegen mit einander redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen, und feurige Pferd, die theileten

sie von einander: und Elias fuhre im Sturm hinauf gen Himmel: Eccli. 48. v. 13. 1. Macc. 2. v. 58.

12. Eliseus aber sahe es, und rieff: Mein Vatter, mein Vatter, der Wagen Israel, und sein Fuhrmann. Und er sahe ihn nicht mehr: und er fassete seine Kleider, und zerrisse sie in zwey Theil.

13. Und er hube des Elia Mantel auf, der ihm entfallen war: und kehrete wieder um, und stund auf dem Ufer des Jordans,

14. Und er schlug das Wasser mit dem Mantel Elia, der ihm entfallen war, und es theilete sich nicht. Da sprach er: Wo ist auch nun der

GOtt Elia? Und er schlug das Wasser, und es theilete sich zu beyden Seiten, und Eliseus gieng hindurch.

15. Da das aber die Kinder der Propheten sahen, welche gegen über zu Jericho waren; sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auf dem Eliseo. Und sie kamen ihn entgegen, und betteten ihn an, und bogen sich nider zur Erden,

16. Und

16. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, es seynd bey deinen Knechten fünffzig starcke Männer, die können hingehen, und deinen Herrn suchen, vielleicht mögte ihn der Geist des HERRN hinweg genommen, und auf einen Berg, oder in ein Thal hingeworffen haben. Und er sprach: Sendet nicht aus.

17. Aber sie nöthigten ihn, biß er ihnen zu Willen ward, und sprach: Schicket dann hin. Und sie schicketen fünffzig Männer aus, die suchten ihn drey Tag lang, und funden ihn nicht.

18. Da kehreten sie wieder um zu ihm: Er aber wohnete zu Jericho, und sprach zu ihnen: Hab ich euch nicht gesagt: Sendet nicht aus?

III. 19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Eliseo: Siehe, die Wohnung dieser Stadt ist sehr gut, wie du Herr selbst wohl siehest; aber das Wasser ist gar böß, und das Land ist unfruchtbar. Er aber sprach:

20. Bringet mir ein neu Gefäß her, und thut Saltz darein.

21. Und sie brachtens ihm: Da gieng er hinaus zum Wasser-Brunnen, und warff Saltz darein, und sprach: Diß sagt der HErr: Ich hab diß Wasser gesund gemacht, und es soll hinführo weder Todt, noch Unfruchtbarkeit darinn seyn.

22. Also ward das Wasser gesund biß auf den heutigen Tag, nach dem Wort Elisei, das er geredet hatte.

23. Er reysete aber von dannen hinauf biß gen Bethel: und als er den Weg hinauf gieng, kamen kleine Kinder zu der Stadt heraus, die verspotteten ihn, und sprachen: Komm herauf Kalkopff, komm herauf Kalkopff.

24. Und er wendete sich um, und sahe sie an, und fluchte ihnen im Namen des HErrn: da kamen zwey Beeren aus dem Wald, und zerrissen von den Kindern zwey und viertzig.

25. Er gieng aber von dem Ort auf den Berg Carmel: und von dannen kehrete er wieder um in Samariam.

Das III. Capitel.

I. Der König Moab fället von Israel ab, darum bekriegen ihn die König, Joram, Josaphat und Edom, 5.
II. Im äussersten Durst verschaffet diesen Königen Eliseus Wasser, und verspricht den Sieg, 16.
III. Der König Moab wendet den Untergang seiner Stadt ab, durch Schlacht- und Opfferung seines erstgebornen Sohns, 26.

Joram aber, der Sohn Achab, regierete zu Samaria über Israel im achtzehenden Jahr Josaphat, des Königs Juda: und er regierete zwölff Jahr lang.

2. Und er thäte Böses vor dem HErrn, aber nicht wie sein Vatter, und seine Mutter: dann er nahm die Säulen Baals hinweg, die sein Vatter gemacht hatte.

3. Gleichwohl hieng er noch an den Sünden Jeroboam des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht, und wiche davon nicht ab.

4. Aber Masa, der König Moab, hielt viel Viehes, und er gab dem König Israel hundert tausend Lämmer, und hundert tausend Widder mit ihren Fellen.

I. 5. Und als Achab gestorben war, tratt er ab von dem Bund, den er mit dem König Israel hatte.

6. Also zoge der König Joram an dem Tag aus Samaria, und musterte gantz Israel.

7. Und er sandte zu Josaphat, dem König Juda, und sprach: Der König Moab ist von mir abgefallen, komm mit mir wider ihn zum Streit. Er antwortete: Ich will hinauf kommen: wer mein ist, der ist dein: mein Volck ist dein Volck: und meine Pferd seynd deine Pferd.

8. Und er sprach: welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er aber antwortete: durch die Wüsten der Edomiter.

9. Also ruckten sie fort, der König Israel, und der König Juda, und der König Edom: und sie zogen sieben Tagreyß auf dem Weg herum, und es war kein Wasser vorhanden für das Heer, und für das Vieh, das ihnen folgete.

10. Und der König Israel sprach: Ach, ach, ach, der HERR hat uns drey König versammlet, daß er uns in die Händ Moab übergebe.

11. Und Josaphat sprach: Ist hie kein Prophet des HErrn, daß wir durch ihn den HErrn erbitten: Da antwortete einer von den Knechten des Königs Israel: Es ist allhie Eliseus, der Sohn Saphat, der dem Elia das Wasser auf die Händ goß.

12. Und Josaphat sprach: Bey dem ist des HErrn Wort. Und der König Israel, und Josaphat, der König Juda, und der König Edom, zogen zu ihm hinab.

13. Aber Eliseus sprach zu dem König Israel: Was hab ich mit dir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vatters, und deiner Mutter. Und der König Israel sprach zu ihm: Warum hat der HErr diese drey König versammlet, daß er sie übergebe in die Händ Moab?

14. Und Eliseus sprach zu ihm: So wahr der HErr der Heerschaaren lebet, vor welches Angesicht ich stehe, wann ich nicht das Angesicht Josaphat, des Königs Juda ansahe, so hätt ich dich zwar nicht geachtet, noch angesehen.

15. Nun aber führet mir den Harpffen-Schläger her. Und da der Harpffen-Schläger spielete, kam die Hand des HErrn über ihn, und er sprach:

II. 16. Diß sagt der HErr: Machet Gruben und Gruben am Lauff dieses Wasser-Bachs.

17. Dann diß sagt der HErr: Ihr werdet keinen Wind, noch Regen sehen, und dieser Bach soll mit Wasser erfüllet werden, und ihr sollet trincken, und euer Gesind, und euer Vieh.

18. Und das ist noch wenig vor dem Angesicht des HErrn: Er wird auch über das Moab in eure Händ übergeben.

19. Und ihr werdet alle veste Städt, und alle auserwehlte Städt schlagen, und alle fruchtbare Bäum abhauen, und alle Wasser-Brunnen verstopffen, und alle gute Aecker mit Steinen bedecken.

20. Und da es Morgen ward, wann man das Opffer pflegte zu opffern, siehe, da kam Wasser durch den Weg Edom, und das Land ward mit Wasser erfüllet.

21. Als aber alle Moabiter höreten, daß die König herauf kommen wären, wider sie zu streiten, versammleten sie alle zusammen, welche mit dem Gürtel über ihre Kleider umgürtet waren, und stunden an den Gränzen.

22. Da sie sich nun des Morgens früh aufmachten, und die Sonn gegen dem Wasser aufgangen war, sahen die Moabiter das Wasser gegen über für roth an, als wann es Blut wäre,

23. Und sprachen: Das ist Blut, durchs Schwerdt vergossen. Die König haben wider sich selbst gestritten, und hat einer den andern geschlagen: ziehe nun hin Moab auf den Raub.

24. Und sie kamen zum Läger Israel: aber Israel machte sich auf und schlug die Moabiter: und sie flohen für ihnen. Also kamen die, welche den Sieg erhalten hatten, und schlugen Moab.

25. Und sie zerstöreten die Städt, und ein jeglicher warffe Stein, damit sie alle die besten Aecker bedecketen: und sie verstopfften alle Wasser-Brunnen, und hieben ab alle fruchtbare Bäum, also, daß nur die Ziegelmauren übrig blieben: und die Stadt ward von den Schleuderern umgeben, und zum grossen Theil geschlagen.

III. 26. Da nun der König Moab sahe, daß die Feind die Oberhand bekommen hatten, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwerdt auszogen, daß sie zum König Edom mit Gewalt hinein trungen: und sie konntens nicht.

27. Da nahm er seinen erstgebornen Sohn, der künfftig an seiner Statt regieren solte, und opfferte ihn zum Brand-Opffer auf der Mauer; da erhub sich ein grosser Zorn in Israel: und sie zogen alsbald von ihm ab, und kehreten wieder um in ihr Land.

Das IV. Capitel.

I. Eliseus hilfft einer Wittwen aus ihren Schulden, durch Mehrung des Oels, 1.
II. Seine Wirthin zu Suna gebährt einen Sohn, welchen Eliseus nach dem Todt erweckt, 8.
III. Er benimmt auch dem Gemüß die Bitterkeit, und speißt mit wenig Brodt viel Menschen, 38.

I. Aber ein Weib von den Weibern der Propheten rieff Eliseum an, und sprach: Dein Knecht, mein Mann ist gestorben, und dir ist wohl bewust, daß dein Knecht den HERRN gefördhtet hat: und siehe, nun kommt der Schuld-Herr, meine beyde Söhn hinweg zu nehmen, daß sie ihm dienen.

2. Eliseus sprach zu ihr: Was wilst du, das ich dir thun soll? Sage mir, was hast du in deinem Hauß? Sie aber antwortete: Ich, deine Magd, hab nichts in meinem Hauß, als ein wenig Oels, damit ich mich salbe.

3. Und er sprach zu ihr: Gehe hin, und entlehne von allen deinen Nachbarn leere Gefässe, und deren nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und schließ deine Thür zu, wann du sammt deinen Söhnen drinnen bist: und gieß alsdann in alle die Gefäß, und wann sie voll seynd, so nimm sie hinweg.

5. Also gieng das Weib hin, und schloß die Thür zu über sich, und über ihre Söhn: da trugen sie ihr die Gefäß zu, und sie goß hinein.

6. Als nun die Gefäß voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Bringe mir noch ein Gefäß her.

Und er antwortete: Ich hab keins. Da stund das Oel.

7. Sie aber gieng hin, und zeigte es dem Mann GOttes an. Und er sprach: Gehe hin, und verkauff das Oel, und bezahle deinen Schuld-Herrn; aber vom übrigen sollst du, und deine Söhn leben.

II. 8. Es trug sich auch zu an einem Tag, daß Eliseus durch Sunam reisete; es war aber daselbst eine ansehnliche Frau, die hielt ihn auf, daß er das Brodt essen solte: und dieweil er offt daselbst vorüber gieng, kehrete er zu ihr ein, das Brodt zu essen.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Ich mercke, daß

daß diß ein heiliger Mann GOttes ist, der so offt bey uns vorüber reiset.

10. Darum laß uns ihm ein kleines Gemach zubereiten, und ihm in dasselbig ein Bettlein, und einen Tisch, und einen Stuhl, und einen Leuchter setzen, auf daß er darinn bleibe, wann er zu uns kommen wird.

11. Und es begab sich an einem Tag, daß er dahin kam, und in das Gemach zoge, und ruhete darinnen.

12. Und er sprach zu Giezi seinem Diener: Ruffe diesem Sunamitischen Weib. Und er rieff ihr: und da sie vor ihm stund,

13. Sprach er zu seinem Diener: Sage zu ihr: Siehe, du hast uns fleißig in allem gedienet, was begehrest du, das ich dir thun soll? Hast du nicht einige Sach, und willst, daß ich mit dem König rede, oder mit dem Obersten über das Kriegs-Heer? Sie antwortete: Ich wohne mitten unter meinem Volck.

14. Und er sprach: Was begehret sie dann, daß ich ihr thun soll? Und Giezi sprach: Frage nicht, dann sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Da befahl er sie zu ruffen: Als sie nun geruffen war, und vor der Thür stund,

16. Sprach er zu ihr: Um diese Zeit, und eben auf diese Stund, wofern du im Leben bist, wirst du einen Sohn in deinem Leib haben. Sie aber antwortete: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, lüge deiner Dienst-Magd nicht.

17. Und das Weib empfieng, und gebar einen Sohn um die Zeit, und gleich in derselben Stund, wie Elisæus gesagt hatte. Und der Knab ward groß.

18. Und als er an einem Tag hinaus gangen war zu seinem Vatter, zu den Schnittern.

19. Sprach er zu seinem Vatter: Mein Haupt thut mir weh, mein Haupt thut mir weh. Er aber sprach zu seinem Knaben: Nehm ihn, und bring ihn zu seiner Mutter.

20. Nachdem er ihn nun genommen, und seiner Mutter gebracht hatte, legte sie ihn auf ihren Schooß, biß auf den Mittag, da starb er.

21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn auf das Bettlein des Manns GOttes, und schloß die Thür zu, und gieng hinaus.

22. Und sie rief ihrem Mann, und sprach: Ich bitte, sende mit mir einen von den Knaben, und eine Eselin, daß ich eilends biß zu dem Mann GOttes reyse, und wiederkomme.

23. Er sprach zu ihr: Warum zieheſt du zu ihm? Es ist doch heut weder Neumond, noch Sabbath. Sie antwortete: Ich will hinziehen.

24. Und sie sattelte die Eselin, und befahl dem Knaben: Treibe drauf, und eile, damit du mich im Reysen nicht aufhalteſt: und thue das, was ich dir befehle.

25. Also zoge sie hin, und kam zu dem Mann GOttes auf dem Berg Carmel: und da sie der Mann GOttes gegen ihm über sahe, sprach er zu Giezi seinem Knecht: Siehe, die Sunamitin ist da:

26. So gehe ihr entgegen, und sprich zu ihr: Ists noch gut mit dir, und mit deinem Mann, und mit deinem Sohn? Sie antwortete: Es ist gut.

27. Da sie aber zu dem Mann GOttes, auf den Berg kam, ergriff sie ihn bey den Füssen: und Giezi tratt hinzu, daß er sie davon ruckte. Und der Mann GOttes sprach: Laß sie bleiben, dann ihre Seel ist voll Schmerzen, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Und sie sprach zu ihm: Hab ich einen Sohn von meinem Herrn begehret? Hab ich nicht zu dir gesagt: Spotte meiner nicht?

29. Und er sprach zu Giezi: Umgürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin. Wann dir ein Mensch begegnet, den solst du nicht grüssen: und wann dich jemand grüsset, dem solst du nicht antworten: und du solst meinen Stab auf das Angesicht des Kinds legen.

30. Aber die Mutter des Kinds sprach: So wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seel lebet, ich will dich nicht verlassen. Also machte er sich auf, und folgete ihr nach.

31. Aber Giezi war vor ihnen hingangen, und hatte den Stab auf des Kinds Angesicht gelegt, und war weder Stimm, noch fühlen; und er kam zurück ihm entgegen, und verkündigte ihm, und sprach: Das Kind ist nicht aufgestanden.

32. Da kam Elisæus zum Hauß hinein, und siehe, das Kind lag todt auf seinem Bettlein.

33. Und er gieng hinein, und schloß die Thür zu über sich, und über das Kind, und bettete zum HErrn.

34. Und er stieg hinauf, und legte sich auf das Kind: und er legte seinen Mund auf des Kinds Mund, und seine Augen auf des Kinds Augen, und seine Händ auf des Kinds Händ: und breitete sich über dasselbig, und das Fleisch des Kinds ward warm.

35. Und er kam wiederum, und gieng einmal, im Hauß hin und her: darnach gieng er hinauf, und legte sich über dasselbig: und das Kind gähnte siebenmal, und thäte seine Augen auf.

36. Er aber rieff Giezi, und sprach zu ihm: Ruff dieser Sunamitin: Da sie nun geruffen ward, gieng sie zu ihm hinein. Und er sprach: Nimm deinen Sohn hin.

37. Sie kam, und fiel nider zu seinen Füssen, und bettete an biß zur Erden: und sie nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

III. 38. Und Elisæus kehrete wiederum gen Galgala. Es war aber ein Hunger im Land: und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm: und er sprach zu einem von seinen Knaben: Setze einen grossen Hafen bey, und koche ein Gemüß für die Kinder der Propheten.

39. Und einer gieng hinaus aufs Feld, wild Kraut zu sammlen: und er fand ein Kraut, das einem wilden Rebstock gleich war, und sammlete wilde Coloquinten davon, und nahm seinen Mantel voll: und da er wieder kam, schnitte ers in den Hafen zum Gemüß: dann er wuste nicht, was es war.

40. Und sie schüttetens ihren Gesellen aus, zu essen: da sie nun von dem Gemüß assen, rieffen sie und sprachen: Du Mann GOttes, der Todt ist im Hafen. Und sie konntens nicht essen.

41 Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und da sie es brachten, thät ers in den Hafen, und sprach: Schütte es dem Volck vor, daß sie essen. Da war keine Bitterkeit mehr im Hafen.

42. Es kam aber ein Mann von Baalsalisa, der brachte dem Mann GOttes Brodt von den ersten Früchten, zwanzig Gersten-Brodt, und neu Getreid in seinem Säcklein. Er aber sprach: Gibs dem Volck, daß sie essen.

43. Und sein Diener antwortete ihm: Wie viel ist das, daß ichs hundert Männern vorlege? Da sprach er abermal: Gibs dem Volck, daß sie essen. Dann diß sagt der HErr: Sie werden essen, und es wird noch etwas übrig bleiben.

44. Also legte er es ihnen vor: und sie assen, und es bliebe etwas übrig nach dem Wort des HErrn.

Das V. Capitel.

I. Eliseus reinigt den aussätzigen Naaman, durch siebenfältige Waschung im Jordan, 1.
II. Darum bietet Naaman dem Eliseo Geschenck, aber vergeblich, an, 8.
III. Welche, weil der Giezi durch Betrug an sich bracht, hat er den Aussatz bekommen, 21.

I. Naaman, der Feld-Oberster des Königs in Syrien, war ein grosser und ansehnlicher Mann bey seinem Herrn: dann durch ihn gab der HErr Heyl in Syrien; er war aber ein tapfferer und reicher Mann; aber aussätzig.

2. Nun waren Räuber aus Syrien ausgefallen, und hatten ein kleines Mägdlein aus dem Land Israel gefänglich weggeführet, das bey Naamans Weib in Dienst war.

3. Diß Mägdlein sprach zu seiner Frauen: Wolt GOtt, daß mein Herr bey dem Propheten gewesen wäre, der zu Samaria ist: er würde ihn wahrlich von dem Aussatz, damit er behafft ist, gesund gemacht haben.

4. Da gieng Naaman zu seinem Herrn hinein, und zeigte es ihm an, und sprach: So und so hat das Mägdlein aus dem Land Israel geredt.

5. Und der König in Syrien sprach zu ihm: Ziehe hin, so will ich ein Schreiben senden an den König Israel. Und er zoge hin, und nahm mit sich zehen Centner Silbers, und sechstausend Gulden, und zehen Feyr-Kleider.

6. Und er brachte das Schreiben an den König Israel, dieses Innhalts: Wann du diesen Brieff wirst bekommen haben, so wisse, daß ich Naaman, meinen Knecht, zu dir gesandt hab, daß du ihm von seinem Aussatz gesund machest.

7. Da nun der König Israel diesen Brieff gelesen hatte, zerrisse er seine Kleider, und sprach: Bin ich dann ein GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könne, dieweil dieser zu mir schicket, daß ich den Menschen von seinem Aussatz soll gesund machen? Mercket und sehet, daß er Ursachen wider mich suchet.

II. 8. Als diß Eliseus, der Mann GOttes, hörete, daß nemlich der König Israel seine Kleider zerrissen hätte, schickte er zu ihm, und sprach: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, damit er wisse, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naaman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hauß Elisei.

10. Da sandte Eliseus einen Botten zu ihm, und sprach: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dein Fleisch wiederum gesund, und du wirst gereiniget werden.

11. Da ward Naaman zornig, und zoge hinweg, und sprach: Ich vermeynete, er sollte zu mir heraus kommen, und stehen, und den Namen des HERRN seines GOTTES anruffen, und

und mit seiner Hand den Ort des Aussatz anrühren, und mich gesund machen.

12. Seynd nicht Abana und Parphar, die Ströme Damasci, besser, dann alle Wasser in Israel, daß ich mich darinn waschen, und rein werden solle? Als er sich nun umgewendet hatte, und im Zorn davon hinweg zoge.

13. Da tratten seine Knecht zu ihm, und sprachen zu ihm: Vatter, wann dir der Prophet ein schweres Ding gesagt hätte, das hättest du wahrlich thun sollen: wie vielmehr dann, da er dir jetzt sagt: Wasche dich, so wirst du gereiniget werden?

14. Da zoge er hinab und wusche sich im Jordan siebenmal, nach dem Wort des Manns GOttes, und sein Fleisch ward gesund, wie das Fleisch eines kleinen Knäbleins: und er ward gereiniget.

Luc. 4. v. 27.

15. Und er kehrete wiederum zu dem Mann GOttes mit seinem gantzen Gefolg, und er kam, und stund vor ihm, und sprach: Ich weiß fürwahr, daß kein GOtt ist in der gantzen Welt, dann allein in Israel. Darum bitte ich, du wollest von deinem Knecht den Segen annehmen.

16. Er aber antwortete: So wahr der HErr lebet, vor welchem ich stehe, ich will es nicht annehmen. Und da er ihn hart nöthigte, wollte er ihn doch keineswegs zu Willen seyn.

17. Und Naaman sprach: Wie du dann wilst; aber ich bitte, vergönne mir, deinem Knecht, daß ich von dieser Erden so viel mitnehmen möge, als zwey Maulthier tragen können: dann dein Knecht wird hinführo nicht mehr fremden Göttern Brand-Opffer und andere Opffer thun, sondern allein dem HErrn.

18. Diß ists aber allein, deswegen du den HERRN bitten wollest für deinen Knecht: Wann mein Herr in den Tempel Remmon gehet, anzubetten, und er sich auf meine Hand lehnet, so ich dann im Tempel Remmon anbetten würde, wann er an demselben Ort anbettet, daß der HErr mir, deinem Knecht, solches verzeihen wolle.

19. Und er sprach zu ihm: Ziehe hin im Frieden. Und er zoge von ihm hinweg bey auserlesener Zeit des Lands.

20. Und Giezi, der Diener des Manns GOttes, sprach: Mein Herr hat des Naamans, dieses Syrers, verschonet, daß er nicht von ihm hat angenommen, was er mitgebracht hat: So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

III. 21. Also folgte Giezi dem Naaman von hinten nach: und da er sahe, daß er ihm nachlieffe, sprang er vom Wagen, und kam ihm entgegen, und sprach: Stehet noch alles recht?

22. Und er sprach: Recht, mein Herr hat mich zu dir gesandt, und spricht: Es seynd jetzt zween Jüngling aus den Kindern der Propheten vom Berg Ephraim zu mir kommen: geb ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyr-Kleider.

23. Und Naaman sprach: Es ist besser, daß du zween Centner nehmest. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Säck, und zwey Feyr-Kleider, und lude es zweyen seiner Knaben auf, die trugens vor ihm her.

24. Aber als er nun auf den Abend heim kam, nahm ers von ihren Händen, und legte es ins Hauß, und ließ die Männer von sich, daß sie hinzogen.

25. Er aber gieng hinein, und stund vor seinem Herrn. Und Eliseus sprach: Von wannen kommst du Giezi? Er antwortete: Dein Knecht ist nirgends hingangen.

26. Er aber sprach: War mein Hertz nicht gegenwärtig, da der Mensch von seinem Wagen wieder kam, dir entgegen? Und nun du hast Silber genommen, und hast auch Kleider gekommen, daß du Oelgarten und Weinberg, und Schaaf, und Rinder, und Knecht, und Mägd kauffest.

27. Aber der Aussatz Naaman wird dir auch anhangen, und deinem Samen biß in Ewigkeit. Und er gieng von ihm hinaus aussätzig wie Schnee.

Das VI. Capitel.

I. Eliseus machte, daß eine Axt auf dem Wasser schwimmet, 5.
II. Er verblendet die Soldaten des Königs in Syrien, daß sie mitten in Samariam kommen, 18.
III. Welche von den Syrern so hart belägert wird, daß die Mütter ihre Kinder essen, darum wird Eliseus zum Tod gesucht, 24.

Aber die Kinder der Propheten sprachen zu Eliseo: Siehe, das Ort, da wir vor dir wohnen, ist uns zu eng.

2. Laß uns gehen biß an den Jordan, und ein jeglicher holle Holtz aus dem Wald, auf daß wir allda für uns ein Ort zur Wohnung bauen. Und er sprach: Gehet hin.

3. Da sprach einer aus ihnen: So komm du auch mit deinen Knechten. Er antwortete: Ich will kommen.

4. Und er gieng hin mit ihnen. Da sie nun zum Jordan kamen, haueten sie Holtz.

I. 5. Es trug sich aber zu, da einer ein Holtz abhauete, daß das Eysen vom Beyl ins Wasser fiel. Da rieff er überlaut, und sprach: Ach, ach, ach, mein Herr, und eben dieses hatte ich entlehnet.

6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists gefallen? Und er zeigete ihm das Ort. Da hauete er ein Holtz ab, und warff dasselbig dahin: und das Eisen schwamme,

7. Und er sprach: Nehm es. Und er streckte seine Hand aus, und nahm es.

8. Aber der König in Syrien führete Krieg wider Israel, und er hielt einen Rathschlag mit seinen Knechten, und sprach: Lasset uns an dem und dem Ort einen Hinterhalt machen.

9. Und der Mann GOttes sandte zum König Israel, und sprach: Hüte dich, daß du zu dem Ort nicht hinüber ziehest: dann die Syrer ligen daselbst im Hinterhalt.

10. Also sandte der König Israel zu dem Ort, davon ihm der Mann GOttes gesagt hatte, und nahm es zuvor ein, und sahe sich daselbst für, nicht einmal oder zweymal allein.

11. Über diese Werck ward das Hertz des Königs in Syrien bestürtzt, und er forderte seine Knecht zusammen, und sprach: Warum zeiget ihr mir nicht an, wer mein Verräther sey bey dem König Israel?

12. Da sprach einer von seinen Knechten: Mit nichten, mein Herr König: sondern Elisens, der Prophet,

Prophet, der in Israel ist, zeigt dem König Israel alle Wort an, die du in deinem Zimmer redest.

13. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und sehet, wo er sey, daß ich hinschicke, ihn zu greiffen. Und sie verkündigten ihm, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Also schickte er Roß und Wagen dahin, und ein mächtiges Heer, und sie kamen bey der Nacht dahin, und umgaben die Stadt.

15. Aber der Diener des Manns GOttes stund früh Morgens auf, und gieng hinaus, und da er das Heer rings um die Stadt sahe, und die Roß, und Wagen, zeigte ers ihm an, und sprach: Ach, ach, ach, mein Herr, was sollen wir thun?

16. Er aber antwortete: Förchte dich nicht, dann es seynd ihrer mehr bey uns, als bey ihnen.

17. Und als Elisæus bettete, sprach er: HErr, eröffne diesem die Augen, daß er sehe. Und der HErr eröffnete dem Knaben die Augen, daß er sahe: und siehe, der Berg war voll feuriger Roß, und Wagen rings um Elisæum her.

II. 18. Aber die Feind kamen zu ihm herab: und Elisæus bat den HErrn, und sprach: Ich bitte dich, schlage diß Volck mit Blindheit. Und der HErr schlug sie, daß sie nicht sahen, nach des Elisæi Wort.

19. Elisæus aber sprach zu ihnen: Diß ist nicht der Weg, so ist auch diß die Stadt nicht: folget mir, ich will euch den Mann weisen, den ihr suchet. Also führete er sie gen Samaria.

20. Und als sie zu Samaria hinein gezogen waren, sprach Elisæus: HErr eröffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der HErr thäte ihnen die Augen auf, und sie sahen, daß sie mitten in Samaria waren.

21. Da sie nun der König Israel sahe, sprach er zu Elisæo: Mein Vatter, soll ich sie schlagen?

22. Er aber sprach: Du solst sie nicht schlagen: dann du hast sie nicht gefangen mit deinem Schwerdt und Bogen, daß du sie schlagest: sondern setze ihnen Brodt und Wasser vor, daß sie essen, und trincken, und zu ihrem Herrn wiederum ziehen.

23. Da setzte man ihnen eine grosse Bereitschafft von Speiß vor: und sie assen, und truncken, und er ließ sie von sich, und sie zogen zu ihrem Herrn: von der Zeit kamen die Räuber aus Syrien nicht mehr in das Land Israel.

III. 24. Es trug sich aber zu nach diesen Geschichten, daß Benadad, der König in Syrien, sein gantzes Heer zusammen brachte, und zoge herauf, und belägerte Samariam.

25. Und es ward eine grosse Theurung zu Samaria: Und die Stadt war so lang belägert, biß ein Esels-Kopff um achtzig Silberling, und ein Vierdter-theil vom Cab Tauben-Mist um fünff Silberling verkaufft ward.

26. Und als der König Israel auf der Mauren vorüber gieng, schrye ihm ein Weib zu, und sprach: Hilff mir, mein Herr König.

27. Und er sprach: Hilffet dir der HErr nicht, woher kan ich dir helffen? Von der Tenn, oder von der Kelter? Und der König sprach zu ihr: Was wilst du? Sie antwortete:

28. Diß Weib hat mir gesagt: Geb deinen Sohn her, daß wir ihn heut essen, so wöllen wir meinen Sohn Morgen essen.

29. Also haben wir meinen Sohn gekocht und gessen. Und ich sprach am folgenden Tag zu ihr: Geb mir deinem Sohn her, daß wir ihn essen. Und sie hat ihren Sohn verborgen.

30. Da das der König hörete, zerrisse er seine Kleider, und gieng auf der Mauren vorüber. Und alles Volck sahe das härine Kleid, mit welchem er inwendig auf seinem Leib angethan war.

31. Und

31. Und der König sprach: Diß thue mir GOtt, und das darzu, wo das Haupt Elisei, des Sohns Saphat, heutiges Tags auf ihm stehen wird.

32. Eliseus aber saß in seinem Hauß, und die Aelteste sassen bey ihm. Aber der König sandte einen Mann voran: und ehe derselbige Bott kam, sprach Eliseus zu den Aeltesten: Wisset ihr auch, daß der Mörder Sohn hieher gesandt hat, daß mein Haupt soll abgehauen werden? So sehet nun zu, wann der Bott kommen wird, versperret die Thür, und lasset ihn nicht herein kommen: Dann siehe, das Geräusch der Füß seines Herrn ist hinter ihm.

33. Da er noch mit ihnen redete, ließ sich der Bott sehen, so zu ihm kam. Und er sprach: Siehe, diß grosse Unglück kommt vom HErrn: Was soll ich mehr vom HErrn erwarten?

Das VII. Capitel

I. Eliseus weissagt auf den morgenden Tag einen Uberfluß an Getraid, 1.
II. Welcher aus dem Lager der fliehenden Syrer herkommen, 3.
III. Der Fürst aber, so dem Eliseo nicht geglaubt, wird unter der Pforten zertretten, 27.

1. Eliseus aber sprach: Höret des HErrn Wort: Diß sagt der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmel-Mehls um einen Sickel, und zwey Scheffel Gersten um einen Sickel in dem Thor zu Samaria zu kauffen seyn.

2. Und einer von den Fürsten, auf dessen Hand der König sich lehnete, antwortete dem Mann GOttes, und sprach: Wann auch der HErr Fenster am Himmel machen würde, solte auch wohl seyn können, was du sagest? Und er sprach: Du wirst es mit deinen Augen sehen, und nicht davon essen.

II. 3. Und es waren vier aussätzige Männer an dem Eingang des Thors, die sprachen einer zum andern: Was wollen wir hie bleiben, biß wir sterben?

4. Wann wir in die Stadt gehen wollen, so werden wir von Hunger sterben; bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben: darum kommet, lasset uns zum Läger der Syrer fliehen: schonen sie unser, so werden wir das Leben erhalten; wollen sie uns aber tödten, so würden wir ohn das sterben.

5. Derowegen machten sie sich am Abend auf, in der Syrer Läger zu kommen. Als sie nun zu dem Ort kamen, da der Syrer Läger angieng, funden sie allda niemand.

6. Dann der HErr hatte im Läger der Syrer ein Getümmel hören lassen, von Wägen und Rossen, und von einem sehr grossen Heer, und hatte einer zum andern gesagt: Siehe, der König Israel hat die König der Hethiter und Egypter wider uns mit Geld gedinget, die seynd nun über uns kommen.

7. Derowegen haben sie sich aufgemacht, waren im Finstern geflohen, und hatten ihre Gezelt, und ihre Roß, und Esel im Läger hinter sich gelassen, und waren flüchtig worden, und hatten allein begehret, ihre Seelen zu erhalten.

8. Als nun diese Aussätzige zu dem Ort kamen, da das Läger angieng, giengen sie in ein Zelt, assen und truncken, und nahmen von dannen Silber, und Gold, und Kleider, und giengen hin, und verborgen es: abermal kamen sie wieder in ein ander Zelt, und nahmen ingleichen von dannen, und verborgen es.

9. Und sie sprachen untereinander: Wir thun nicht recht: dann dieser Tag ist ein Tag von guter Bottschafft. Sollen wir schweigen und dieses nicht verkündigen wollen, biß an den lichten Morgen, so wird man uns einer bösen That beschuldigen: Kommet, laßet uns hingehen, und diß an des Königs Hof anzeigen.

10. Als sie nun zu der Stadt-Thor kamen, erzehleten sie es ihnen und sprachen: Wir seynd zum Läger der Syrer gangen, und haben allda keinen Menschen gefunden, sondern nur angebundene Roß, und Esel, und aufgeschlagene Zelt.

11. Da giengen die Pförtner hin, und verkündigten es in des Königs Pallast.

12. Der stund auf bey der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Ich will euch sagen, was uns die Syrer gethan haben: Sie wissen, daß wir Hunger leiden, darum seynd sie aus dem Läger gangen, haben sich im Feld verborgen, und sagen: Wann sie zur Stadt heraus kommen, so wollen wir sie lebendig fangen, und alsdann können wir zur Stadt hinein ziehen.

13. Da antwortete einer von seinen Knechten: Lasset uns die fünff Roß nehmen, welche in der Stadt übrig blieben seynd, (dann die seynd allein vorhanden in der gantzen Meng Israel, die andere seyn verzehret) und lasset uns dieselbige ausschicken, so werden wirs erkundigen können.

14. Also brachten sie zwey Pferd her, und der König schickte ins Läger der Syrer, und sprach: Ziehet hin, und besehets.

15. Und sie zogen ihnen nach biß an den Jordan: und siehe, der gantze Weg war voller Kleider, und Geschirr, welche die Syrer hinweg geworffen hatten, da sie waren geschrecket worden: Da kehreten die Botten wieder, und zeigeten das dem König an:

16. Und das Volck gieng hinaus, und plünderte der Syrer Läger: da ward ein Scheffel Semmel-Mehls um einen Sickel verkaufft, und zwey Scheffel Gersten auch um einen Sickel, nach dem Wort des HErrn.

III. 17. Der König aber bestellte den Fürsten, auf dessen Hand er sich lehnet, an das Thor: und das Volck zertratt ihn im Eingang des Thors, daß er starb, wie der Mann GOttes gesagt hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschahe nach dem Wort des Manns GOttes, das er zum König geredet hat, da er sprach: Morgen gleich um diese Zeit sollen im Thor zu Samaria zwey Scheffel Gersten um einen Sickel, und ein Scheffel Semmel-Mehls um einen Sickel verkaufft werden.

19. Da der Fürst dem Mann GOttes antwortete, und sprach: Wann der HErr schon Fenster am Himmel machte, solte auch wohl geschehen können, was du sagest? Und er sprach zu ihm: Du wirsts sehen mit deinen Augen, aber wirst nicht davon essen.

20. Also ist ihm gangen, wie zuvor gesagt war, und das Volck zertratt ihn im Thor, daß er starb.

Das VIII. Capitel.

I. Die Sunamitische Wirthin des Elisei verreiset nach dessen Rath, und entgehet also dem Hunger, erhält auch ihre Güter; 1.
II. Elisæus sagt dem Benadad, König in Syrien, den Todt, dem Hazael aber das Reich vor, 7.
III. Joram, der König in Juda, schlägt die rebellische Idumeer, nach deßen Todt regiert Ochozias, 20.

I. Elisæus aber redete mit dem Weib, dessen Sohn er lebendig gemacht hatte, und sprach: Mache dich auf, du und dein Hauß, und ziehe hin, ein Fremdling zu seyn, wo du Statt finden magst: dann der HErr hat eine Hungersnoth beruffen, die wird sieben Jahr lang über das Land kommen. 4. Reg. 4. v. 35.

2. Da machte sie sich auf, und thäte nach dem Wort des Manns GOttes, und zoge hin mit ihrem Hauß, und ward eine geraume Zeit Fremdling im Land der Philister.

3. Und als die sieben Jahr vollendet waren, kam das Weib aus dem Land der Philister wiederum: und sie gieng aus, um ihr Hauß, und um ihre Aecker beym König anzuhalten.

4. Der König aber redete mit Giezi, dem Diener des Manns GOttes, und sprach: Erzehle mir alle grosse Thaten, die Elisæus gethan hat.

5. Und als er dem König erzehlete, wie er einen Todten erwecket hätte, da ließ sich das Weib gleich sehen, dessen Sohn er lebendig gemacht hatte, und rieff den König um ihr Hauß an, und um ihre Aecker. Da sprach Giezi: Mein Herr König, diß ist das Weib, und diß ist ihr Sohn, den Elisæus auferwecket hat.

6. Und der König fragte das Weib, und sie erzehlete es ihm. Und der König gab ihr einen Kammer-Diener mit, und sprach: Geb ihr wiederum alles, was ihr ist, dazu alles Einkommen der Aecker von dem Tag an, da sie das Land verlassen hat, biß auf die gegenwärtige Zeit.

II. 7. Auch kam Elisæus gen Damascum, und Benadad, der König in Syrien, war kranck: und sie verkündigten ihm, und sprachen: Der Mann GOttes ist herkommen.

8. Und der König sprach zu Hazael: Nehm Geschenck mit dir, und gehe dem Mann GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und sprich: Werde ich auch dieser meiner Kranckheit entgehen können?

9. Also zoge ihm Hazael entgegen, und hatte Geschenck bey sich, und allerhand Güter von Damasco, viertzig Cameln-Last. Und als er vor ihm stund, sprach er: Dein Sohn Benadad, der König in Syrien, hat mich zu dir gesandt, und spricht: Kan ich auch von dieser meiner Kranckheit genesen?

10. Und Elisæus sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen, aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des Todts wird sterben.

11. Und er stund bey ihm, und ward traurig, daß er auch sein Angesicht verstellete: und der Mann GOttes weinete.

12. Da sprach Hazael zu ihm: Warum weinet mein Herr? Er aber sprach: Darum daß ich weiß, was Böses du den Kindern Israel thun wirst. Ihre veste Städt wirst du mit Feuer verbrennen, und ihre junge Männer mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre kleine Kinder zerschmettern, und ihre schwangere Weiber zertheilen.

13. Und Hazael sprach: Was bin ich doch, dein Knecht, der Hund, daß ich diß grosse Ding thun sollte? Und Elisæus sprach: der HErr hat mir gezeigt, daß du wirst König in Syrien werden.

14. Da er nun von Elisæo zurückgezogen war, kam er zu seinem Herrn. Der sprach zu ihm: Was hat dir Elisæus gesagt? Er aber antwortete: Er hat zu mir gesagt: Du wirst wiederum gesund werden.

15. Und des folgenden Tags nahm er eine Bettdeck, und goß Wasser darauf, und breitete sie über sein Angesicht, und da er gestorben war, regierete Hazael an seiner Statt.

16. Im fünfften Jahr Joram, des Sohns Achab, des Königs Israel, und Josaphat, des Königs Juda, regierete Joram, der Sohn Josaphat, der König Juda.

17. Er war zwey und dreyßig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete acht Jahr lang zu Jerusalem. 2. Par. 21. v. 5.

18. Und er wandelte in den Wegen, der Königen Israel, wie das Hauß Achab gewandelt hatte: dann Achabs Tochter war sein Weib: und er thäte, was Böß ist vor dem Angesicht des HErrn.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht vertilgen um seines Knechts Davids willen, wie er ihm verheissen hatte, daß er ihm, und seinen Söhnen, alle die Täg eine Leucht geben wollte. 2. Reg. 7. v. 16.

III. 20. In seinen Tagen fielen die Edomiter ab, daß sie nicht unter Juda wären, und setzten einen König über sich. 2. Par. 21. v. 8.

21. Und Joram kam gen Seira, und alle Wagen mit ihm: und er machte sich auf bey der Nacht, und schlug die Edomiter, die ihn umgeben hatten, und die Obersten über die Wagen, aber das Volck flohe zu seinen Hütten.

22. Also fielen die Edomiter ab, daß sie nicht unter Juda wären, biß auf den heutigen Tag. Zu derselben Zeit fiel auch Lobna ab.

23. Aber das übrige von den Geschichten Joram, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort, von den Tagen der Königen Juda?

24. Und Joram entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit ihnen begraben in der Stadt Davids, und Ochozias, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

25. Im zwölfften Jahr Joram, des Sohns Achabs, des Königs Israel, regierete Ochozias, der Sohn Joram, des Königs Juda. 2. Par. 22. v. 1.

26. Und Ochozias war zwey und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren: und er regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seiner Mutter Nam war Athalia, eine Tochter Amri, des Königs Israel.

27. Und er wandelte in den Wegen des Hauß Achab: und er thäte, was böß ist vor dem HErrn, wie das Hauß Achab: dann er war des Hauß Achab Tochtermann.

28. Er zoge auch mit Joram, dem Sohn Achab aus wider Hazael, den König in Syrien zu Ramoth Gaalad zu streiten: und die Syrer verwundeten Joram.

29. Der wiederum kam gen Jezrahel, daß er sich heilen liesse: dann die Syrer hatten ihn verwun-

det,

det, da er zu Ramoth wider Hazael, den König in Syrien, stritte. Und Ochozias, der Sohn Joram, der König Juda, kam hinab, Joram, den Sohn Achab, zu Jezrahel zu besuchen: dann er lag daselbst kranck.

Das IX. Capitel.

I. Dem neugesalbten König in Israel, Jehu, befiehlt GOtt die Austilgung des Hauses Achab, 5.
II. Darum richtet er hin die zween König Joram und Ochoziam, 21.
III. Der Leib der Königin Jezabel aber wird zum Fenster hinab gestürtzt, den die Hund fressen, 30.

I. 1. Aber Eliseus, der Prophet, rieff einem von den Kindern der Propheten, und sprach zu ihm: Umgürte deine Lenden, und nehm diß Oel-Kriglein in deine Hand, und gehe gen Ramoth Galaad.

2. Und wann du dahin kommen wirst, so wirst du Jehu, den Sohn Josaphat, des Sohns Namsi, sehen: da solst du hinein gehen, und ihn mitten aus seinen Brüdern heissen aufstehen: und ihn führen in die innerste Kammer. 3. Reg. 19. v. 16.

3. Und das Oel-Kriglein nehmen, und dasselbe schütten auf sein Haupt, und sagen: Diß sagt der HErr: Ich hab dich zum König über Israel gesalbet. Darnach solst du die Thür aufthun, und davon fliehen, und solst da nicht bleiben.

4. Und der Jüngling, des Propheten Knab, reisete hin gen Ramoth Galaad.

5. Und er gieng daselbst hinein; aber siehe, die Hauptleut des Heers sassen allda, und er sprach: Ich hab mit dir, O Fürst, ein Wort zu reden. Und Jehu sprach: Mit wem von uns allen? Er aber sprach: Mit dir, O Fürst.

6. Und er stund auf, und gieng in die Kammer. Er gosse aber das Oel über sein Haupt, und sprach: Diß sagt der HERR der GOTT Israel: Ich hab dich über das Volck des HErrn Israel zum König gesalbet,

7. Und du solst das Haus Achab deines Herrn schlagen, so will ich das Blut meiner Knechten, der Propheten, und das Blut aller Knechten des HErrn von der Hand Jezabel rächen.

8. Und will das gantze Hauß Achab vertilgen, und erwürgen von Achab, auch den, der an die Wand brunzet, und den geschlossenen, und den geringsten in Israel: 3. Reg. 21. v. 21.

9. Und will das Hauß Achab machen, wie das Hauß Jeroboam, des Sohns Nabat, und wie das Hauß Baasa, des Sohns Ahia.

3. Reg. 15. v. 30. 3. Reg. 16. v. 3.

10. Es sollen auch Jezabel die Hund fressen auf dem Acker Jezrahel, und wird niemand seyn, der sie begrabe. Und er thäte die Thür auf, und flohe davon.

11. Jehu aber gieng hinaus zu den Knechten seines Herrn, die sprachen zu ihm: Stehet alles wohl. Warum ist dieser unsinnige Mensch zu dir kommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr kennet den Mann, und wisset, was er geredet hat.

12. Sie aber antworteten: Das ist nicht wahr: du aber sage es uns. Und er sprach zu ihnen: Diß und diß hat er zu mir gesagt: Und sprach: Diß sagt der HErr: Ich hab dich zum König gesalbet über Israel.

13. Da eileten sie, und ein jeglicher nahm seinen Mantel, und legten sie ihm unter die Füß in Gestalt eines Richter-Stuhls, und bliesen die Posaunen, und sprachen: Jehu ist König worden.

14. Da verschwur sich Jehu, der Sohn Josaphat, des Sohns Namsi, mit ihnen, wider Joram: aber Joram hatte Ramoth Galaad belägert, er und ganz Israel wider Hazael, den König in Syrien: 4. Reg. 8. v. 28.

15. Und er war wiederkommen, daß er sich zu Jezrahel heilen liesse von den Wunden, dann die Syrer hatten ihn im Streit wider Hazael, den König in Syrien, verwundet. Und Jehu sprach: Wann es euch gefällt, so soll niemand aus der Stadt entrinnen, und flüchtig werden, damit er nicht hingehe, und die Zeitung gen Jezrahel bringe.

16. Und er saß auf, und zoge gen Jezrahel: dann Joram lag daselbst kranck, und Ochozias, der König Juda, war hinab kommen Joram zu besuchen.

17. Und der Wächter, der auf dem Thurn zu Jezrahel stund, sahe Jehu mit seinem Haufen kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen kommen. Da sprach Joram: Nehm einen Wagen und sende ihnen entgegen, und der dahin ziehet, soll sagen: Stehen alle Sachen wohl.

18. Also zog derselbig hin, der auf den Wagen gestiegen war, ihm entgegen, und sprach: Diß sagt der König: Seynd alle Ding im Frieden? und Jehu sprach: Was gehet dich der Fried an? Ziehe vorüber, und folge mir. Das verkündigte der Wächter auch, und sprach: Der Bott ist zu ihnen kommen, er kommt aber nicht zurück.

19. Da schickte er auch einen andern Wagen mit Roßen aus: der kam auch zu ihnen, und sprach: Diß sagt der König? Ists auch Fried? Und Jehu sprach: Was gehet dich der Fried an? Ziehe vorüber, und folge mir.

20. Das verkündigte der Wächter auch, und sprach: Er ist biß zu ihnen kommen, und kommt nicht wiederum; Es ist aber der Gang, als der Gang Jehu, des Sohns Namsi, dann er ziehet geschwind fort.

II. 21. Da sprach Joram: Spanne den Wagen an. Und sie spanneten seinen Wagen an: also fuhr Joram, der König Israel, hinaus, und Ochozias, der König Juda, ein jeglicher auf seinem Wagen, und zogen hinaus, dem Jehu entgegen, und traffen ihn an auf dem Acker Naboth, des Jezraheliten.

22. Und als Joram den Jehu sahe, sprach er: Ists auch Fried, Jehu? Er aber antwortete: Was Fried? Deiner Mutter Jezabel Hurerey, und ihre vielfältige Zauberey ist noch im Schwang.

23. Da wendete Joram seine Hand um, und begabe sich auf die Flucht, und sprach zu Ochozia: Es ist Verrätherey, Ochozia.

24. Und Jehu spannete den Bogen mit der Hand, und schoß Joram zwischen den Schultern: und der Pfeil gieng durch sein Hertz hinaus, und er fiel alsbald dahin.

25. Und Jehu sprach zu Badacer, dem Obersten: Nehm ihn, und werff ihn auf dem Acker Naboth, des Jezraheliten: dann ich gedencke noch, da ich und du auf dem Wagen sassen, und seinem Vatter Achab folgeten, daß der HErr diesen Last auf ihn lude, und sprach:

26. Wo ich dir nicht für das Blut Naboth, und für das Blut seiner Kinder, das ich gestern gesehen hab, spricht der HERR, auf diesem Acker wiedergelte, das spricht der HERR. So nehm ihn nun, und werff ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn. 3. Reg. 21. v. 22.

27. Als aber Ochozias, der König Juda, diß sahe, flohe er durch dem Weg zum Hauß des Gartens: und Jehu verfolgete ihn, und sprach: Erschlaget diesen auch auf seinen Wagen. Und sie schlugen ihn im Auffgang Gauer, der bey Jeblaam ist, und er flohe gen Mageddo, und starb daselbst.

28. Und seine Knecht legten ihn auf seinen Wagen, und führeten ihn gen Jerusalem: und begruben ihn in das Grab bey seinen Vättern in der Stadt Davids.

29. Im eilfften Jahr Joram, des Sohns Achab, regierete Ochozias über Juda.

III. 30. Und Jehu kam gen Jezrahel. Aber Jezabel da sie seinen Einzug hörete, bestrich sie ihre Augen mit Schmincke, und schmückte ihr Haupt, und sahe zum Fenster hinaus

31. Jehu zum Thor hineinziehen, und sprach: Kan es den Zambri auch wohl gehen, der seinen Herrn erwürget hat? 3. Reg. 16. v. 10.

32. Da hub Jehu sein Angesicht zum Fenster auf, und sprach: Wer ist diese? Da neigeten sich zween oder drey Kammer-Diener gegen ihm;

33. Er aber sprach: Stürtzet sie von oben herab, und sie stürtzten sie hinab, und die Wand ward mit Blut besprenget, und die Pferd zertratten sie mit ihren Füssen.

34. Als er nun hineingezogen war zu essen und zu trincken, sprach er: Gehet hin, und sehet nach dem verfluchten Weib, und begrabet sie, dann sie ist eines Königs Tochter.

35. Und als sie hingiengen, sie zu begraben, funden sie nichts, als den Haupt-Schedel, und die Füß, und das Obertheil der Händen.

36. Da kamen sie wieder, und zeigeten ihm solches an; und Jehu sprach; Es ist des HErrn Wort, das er durch seinen Knecht Eliam, den Thesbiten, geredt hat, da er sprach: Auf dem Acker Jezrahel sollen die Hund der Jezabel Fleisch fressen. 3. Reg. 21. v. 23.

37. Und das Fleisch Jezabel soll auf dem Acker Jezrahel wie Koth auf dem Angesicht der Erden liegen, dergestalt, daß die, so vorüber gehen, sagen sollen: Ist diß die Jezabel?

Das X. Capitel.

I. Jehu befiehlt auch, die 42. Vettern des Ochoziä, samt den 70. Söhnen Achabs, und gantzem Geschlecht zu tödten, 1.
II. Eben dieses thut er durch List allen Baals-Priestern, bettete doch die güldene Kälber an, 18.
III. Derowegen wird er geschlagen vom Hazael, König in Syrien, und regiert nach ihm sein Sohn Joachaz, 31.

I. Achab aber hatte siebenzig Söhn zu Samaria: darum schrieb Jehu einen Brieff, und sandte denselbigen gen Samaria an die Vornehmsten und Aeltesten der Stadt, und an die Pfleg-Vätter Achabs, und sprach:

2. Wann ihr diesen Brieff empfangen werdet, die ihr euers Herrn Söhn, und Wagen und Roß, und die veste Städt, und Rüstung in eueren Händen habt,

3. So erwehlet von Stund an einen, der der beste ist, und der euch gefällt aus den Söhnen euers Herrn, und setzet denselben auf seines Vatters Thron, und streitet für das Hauß euers Herrn.

4. Aber sie förchteten sich fast sehr, und sprachen: Siehe, die zween König haben vor ihm nicht stehen können, wie sollen wir dann widerstehen können?

5. Und die über das Haus gesetzt waren, und über die Stadt, samt den Aeltesten und Pfleg-Vättern sandten zu Jehu, und sprachen: Wir seynd deine Knecht, und wollen alles thun, was du befehlen wirst, wir wollen keinen König über uns setzen; thue du alles, was dir gefällt.

6. Da schrieb er zum andernmal einen Brieff an sie, und sprach: Wann ihr mein seyd, und mir gehorsam

horsam leistet, so nehmet die Häupter der Söhn eures Herrn, und kommet Morgen gleich um diese Stund zu mir gen Jezrahel. Die Söhn des Königs aber, siebentzig Männer, wurden bey den Vornehmsten der Stadt auferzogen.

7. Da nun dieser Brieff an sie kommen war, nahmen sie die Söhn des Königs, und brachten die siebentzig Männer um, und legten ihre Häupter in Körb, und schickten sie zu ihm gen Jezrahel.

8. Es kam aber ein Bott, der zeigte es ihm an, und sprach: Sie haben die Häupter der Söhnen des Königs herbracht. Er antwortete: Leget sie neben den Eingang des Thors auf zween Hauffen bis Morgen.

9. Da es nun Morgen ward, gieng er hinaus, stund allda, und sprach zu allem Volck: Ihr seyd gerecht; so ich wider meinen Herrn einen Bund geschworen, und ihn erschlagen hab, wer hat dann diese alle erschlagen? 3. Reg. 21. v. 29.

10. Derowegen erkennet nun, daß nichts auf die Erd gefallen sey von den Worten des HErrn, die der HErr über das Hauß Achabs geredet hat. Und der HErr hat gethan, was er durch die Hand seines Knechts Elias geredet hat.

11. Also erschlug Jehu alle die, welche vom Hauß Achab zu Jezrahel übrig waren, und alle seine Vornehmsten und Verwandten, und Priester, biß daß keine von ihm mehr übrig waren.

12. Und er machte sich auf, und kam gen Samaria: und als er unterwegen zum Hauß der Hirten kam,

13. Fand er die Brüder Ochoziä, des Königs Juda, und sprach zu ihnen: Wer seyd ihr? Sie antworteten: Wir seynd Ochoziä Brüder, und seynd herab kommen, die Söhn des Königs, und der Königin Söhn zu begrüssen:

14. Und er sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und erwürgeten sie an dem Brunnen bey dem Hirten-Hauß, zwey und viertzig Männer, und ließ keinen von ihnen übrig bleiben.

15. Und als er von dannen zoge, fand er Jonadab, den Sohn Rechab, der ihm entgegen kam: und er segnete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Hertz auch aufrichtig, wie mein Hertz gegen dein Hertz ist? Und Jonadab sprach: Ja. Er antwortete: Ist dem also, so geb mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Er aber hub ihn zu sich auf dem Wagen,

16. Und er sprach zu ihm: Komm mit mir, und sehe meinen Eyfer für den HErrn. Also setzte er ihn auf seinen Wagen,

17. Und führete ihn gen Samaria: und er erschlug alle, die zu Samaria von Achab noch übrig waren, biß auf den letzten, nach dem Wort des HErrn, das er durch Elias geredet hatte.

II. 18. Und Jehu versammlete das gantze Volck, und sprach zu ihnen: Achab hat den Baal ein wenig gedienet, aber ich will ihm viel mehr dienen. 3. Reg 16. v. 31.

19. Derowegen beruffet zu mir alle Propheten Baals, und alle seine Diener, auch alle seine Priester, daß niemand ausbleibe, dann ich hab dem Baal ein groß Opffer zu thun: Wer nicht dabey seyn wird, der soll nicht leben. Aber Jehu thäte solches mit List, damit er die Diener Baals vertilgete.

20. Und er sprach: Heiliget dem Baal einen herrlichen Fest-Tag. Und er berieff sie,

21. Und sandte aus in alle Grenzen Israels, und alle Diener Baals kamen: und war nicht ein eintziger mehr übrig, der nicht dahin kommen wäre. Und sie giengen in den Tempel Baals: Und das Hauß Baals ward voll von einem End biß zum andern.

22. Und er sprach zu denen, so über die Kleider bestellt waren: Bringet die Kleider heraus für alle Diener Baals. Und sie brachten ihnen die Kleider hinauß.

23. Da gieng Jehu in den Tempel Baals, und Jonadab, der Sohn Rechab, mit ihm, und er sprach zu den Dienern Baals: durchsuchet, und sehet zu, daß nicht villeicht jemand von den Dienern des HErrn bey euch sey, sondern daß die Diener Baals allein seyen.

24. Also kamen sie hinein, Opffer und Brand-Opffer zu thun: Jehu aber hatte ihm draussen achtzig Männer bestellet, und zu ihnen gesagt: So jemand von diesen Männern entrinnen wird, die ich euch in eure Händ führen werde, alsdann solt seine Seel für desselbigen Seel seyn.

25. Es begab sich aber, da nun das Brand-Opffer vollendet war, daß Jehu seinen Kriegsleuten und Obersten befahl: Gehet hinein, und erschlaget sie, daß niemand davon komme. Und sie erschlugen sie, mit der Schärffe des Schwerdts, und die Kriegsleut und Obersten warffen sie hinweg: und sie giengen hin in die Stadt des Tempels Baals.

26. Und sie trugen das Bild aus dem Tempel Baals, und verbrandtens:

27. Und zerschlugens zu kleinen Stücken. Auch zerstöreten sie das Hauß Baals, und machten ein heimlich Gemach davon, biß auf den heutigen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Gleichwohl stund er nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht, und verließ die güldene Kälber nicht, welche zu Bethel, und Dan waren.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Dieweil du fleißig gethan hast, was recht war, und wohlgefällig in meinen Augen, und hast alles ins Werck gerichtet wider das Hauß Achab, was in meinem Hertzen war, so sollen deine Söhn biß ins vierdte Geschlecht auf dem Thron Israel sitzen.

4. Reg. 15. v. 12.

III. 31. Aber Jehu hielt nicht, daß er im Gesetz des HErrn des GOttes Israel von seinem gantzen Hertzen gewandelt hätte. Dann er ließ nicht ab von den Sünden Jeroboam, der Israel hat sündigen gemacht.

32. In den Tägen fieng der HErr an Verdruß über Israel zu haben. Und Hazael schlug sie in allen Grenzen Israel.

33. Vom Jordan an gegen der Sonnen Aufgang, das gantze Land Galaad, und Gad, und Ruben, und Manasse, von Aroer an, welche auf dem Bach Arnon liegt, und Galaad, und Basan.

34. Aber das übrige von den Geschichten Jehu, und alles, was er gethan hat, und seine Stärck, ist das nicht geschrieben im Buch der Worten von den Tagen der Königen Israel?

35. Und Jehu entschlieff mit seinen Vättern,

und ward zu Samaria begraben, und Joachaz sein Sohn, regierete an seiner Statt.

36. Die Täg aber, daß Jehu über Israel zu Samaria regieret hat, seynd acht und zwantzig Jahr.

Das XI. Capitel.

I. Athalia, des Ochozia Mutter, bringt durch Hinrichtung des Königlichen Geschlechts, das Reich an sich, 1.
II. Joas wird allein durch Hülff des Hohenpriesters Jojadä errettet, 4.
III. Welcher das Königreich erhalten, die Baals Altär zerstöret und Athaliam erwürgen lassen, 13.

I. 1. Als aber Athalia, Ochozia Mutter, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und tödtete allen Königlichen Saamen. 2. Par. 22. v. 10.

2. Aber Jasaba, des Königs Joram Tochter, und des Ochozia Schwester, nahm Joas, den Sohn Ochozia, und stahl ihn mitten aus den Kindern des Königs, die getödtet wurden, mit seiner Ammen aus der Schlaf-Kammer, und verbarge ihn vor den Angesicht Athalia, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war sechs Jahr lang heimlich mit ihr im Hauß des HErrn: Athalia aber regierete über das Land.

II. 4. Aber im siebenden Jahr sandte Jojada hin, und nahm die Obersten zu sich, sammt den Kriegsleuten, und führete sie in den Tempel des HErrn, und machte einen Bund mit ihnen, und beschwur sie im Hauß des HErrn, und zeigete ihnen des Konigs Sohn: 2. Par. 23. v. 1.

5. Und er befahl ihnen, und sprach: Diß ist das Wort, das ihr thun sollet.

6. Ein Drittheil von euch soll am Sabbath eintretten, und die Wacht halten am Hauß des Königs; aber ein Drittheil soll am Thor Sur seyn: und ein Drittheil soll am Thor seyn, das hinter des Schild-Trägers Hauß ist, und sollet die Wacht halten am Hauß Messa.

7. Aber zwey Theil von euch, alle, die am Sabbath austretten, sollen im Hauß des HErrn um den König die Wacht halten:

8. Und ihr sollet rings um ihn her seyn, und die Waffen in euren Händen haben. Wann aber jemand in die Schrancken des Tempels kommt, den soll man tödten; und ihr sollet bey dem König seyn, wann er eingehet und ausgehet.

9. Und die Obersten thäten nach allem, das ihnen Jojada, der Priester, befohlen hatte, und ein jeglicher nahm seine Männer zu sich, welche am Sabbath eintratten, sammt denen die am Sabbath austratten, und kamen zu Jojada, dem Priester.

10. Der gab ihnen Spieß und Waffen des Königs Davids, welche im Hauß des HErrn waren.

11. Und sie stunden um den König her, von der rechten Seiten des Tempels, bis zur lincken Seiten des Altars, und des Hauß, und ein jeglicher hatte Waffen in seiner Hand.

12. Und er führete den Sohn des Königs hervor, und setzte ihm eine Kron auf, und das Zeugnuß: und sie machten ihn zum König, und salbeten ihn, schlugen die Händ zusammen, und sprachen: Der König lebe.

III. 13. Aber Athalia hörete das Geschrey des zulauffenden Volcks: und sie tratt zu dem Volck hinein in den Tempel des HErrn:

14. Da sahe sie den König auf den königlichen Thron stehen, nach Gewohnheit, und die Sänger, und die Posaunen bey ihm, und das gantze Volck im Land, das frölich war, und die Posaunen bließ: und sie zerrisse ihre Kleider, und rieff: Aufruhr, Aufruhr.

15. Aber Jojada befahl den Hauptleuten, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie aus den Schrancken des Tempels; und wer ihr folget, den tödte man mit dem Schwerdt. Dann der Priester hatte gesagt: Man soll sie nicht tödten im Tempel des HErrn.

16. Und sie legten die Händ an sie, und trungen durch den Weg, da die Roß eingiengen neben dem Pallast: und daselbst ward sie getödtet.

17. Und Jojada richtete einen Bund auf zwischen dem HErrn, und zwischen dem König, und zwischen dem Volck, daß es ein Volck des HErrn seyn sollt: auch zwischen dem König und dem Volck.

18. Und alles Volck im Land gieng in dem Tempel Baals, und sie zerstöreten seine Altär, und zerbrachen die Bilder mit grosser Macht; auch erschlugen sie Mathan, den Priester Baals, vor dem Altar. Und der Priester bestellete die Wacht im Hauß des HErrn.

19. Und er nahm die Hauptleut, auch die Kriegs-Hauffen Cerethi und Phelethi, und alles Volck im Land, und führeten den König aus dem Hauß des HErrn: und sie kamen durch den Weg vom Thor der Schild-Träger zum Palast, und er setzte sich auf den Thron der Königen.

20. Und alles Volck im Land erfreuete sich, und die Stadt kam in Ruh; Athalia aber ward im Hauß des Königs mit dem Schwerdt getödtet.

21. Und Joas war sieben Jahr alt, da er anfieng zu regieren.

Das XII. Capitel.

I. Joas thut Vorsehung im Bau des Tempels, 4.
II. Befriedigt den Hazael und seine Kriegs-Macht durch die Schätz des Tempels, 17.
III. Wird von seinen Knechten ermordet: Ihm folgt im Regiment sein Sohn Amasias, 20.

Im siebenden Jahr Jehu kam Joas in die Regierung, und er regierete zu Jerusalem viertzig Jahr lang; seiner Mutter Nam war Sebia von Bersabee.

2. Und Joas thäte, was recht war vor dem HErrn alle die Täg, daß Jojada, der Priester ihn lehrete.

3. Aber er schaffte die Höhen nicht ab: dann das Volck opfferte noch, und zündete Rauchwerck an auf den Höhen.

I. 4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld des Heiligthums, das von den Vorübergehenden in den Tempel des HErrn gebracht wird: auch das Geld, so für den Wehrt der Seel geopffert wird, und das sie gutwillig, und aus freywillig- und willkührigem Herzen zum Tempel des HErrn hinein tragen:

5. Sollen die Priester nach ihrer Ordnung zu sich nehmen, davon den Bau des HErrn zu unterhalten, wann sie sehen, daß etwas nothwendig sey zu bessern.

6. Aber die Priester haben biß an das drey und zwantzigste Jahr des Königs Joas, das verfallene am Tempel nicht gebessert.

7. Da

7. Da berieff der König Joas den Hohenprieſter Joiada ſammt den andern Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Tempel? Derowegen ſollet ihr hinführo das Geld nach eurer Ordnung nicht zu euch nehmen, ſondern ihr ſollts zum Bau des Tempels heraus geben.

8. Alſo ward den Prieſtern hinführo verbotten, das Geld vom Volck einzunehmen, und den Bau des Hauß zu unterhalten.

9. Und Joiada, der Hohepriester, nahm einen Geld-Kaſten, und machte oben ein Loch darein, und ſetzte ihn neben den Altar zur rechten Seiten, da man in das Hauß des HErrn gehet, und die Prieſter, welche die Thür hüteten, wurffen all das Geld hinein, das zu dem Tempel des HErrn gebracht ward.

10. Und wann ſie dann ſahen, daß zu viel Gelds im Kaſten war, kam des Königs Schreiber hinauff, und der Hohepriester, und ſchüttetens aus, und zehleten das Geld, das im Hauß des HErrn gefunden ward:

11. Und ſie gabens nach der Zahl und Maaß denen in die Hand, welche über die Werckleut im Hauß des HErrn geſetzt waren: dieſe gabens den Zimmerleuten, und Steinmetzen heraus, welche im Hauß des HErrn arbeiteten,

12. Und beſſerten, was daran verfallen war: auch denjenigen welche die Stein bereiteten, damit ſie auch Holtz kaufften, und Stein, die ausgehauen wurden, alſo daß die Verbeſſerung am Hauß des HErrn vollendet ward in allem, wo zu Erhaltung des Hauß Koſten vonnöthen waren.

13. Aber von demſelbigen Geld wurden nicht gemacht die Krüg im Tempel des HErrn, und die Gabeln, und die Rauchfäſſer, und die Poſaunen, und alle güldene und ſilberne Geſchirr, vom Geld, das in den Tempel des HErrn eingebracht ward.

14. Dann es ward denjenigen gegeben, die das Werck thäten, den Tempel des HErrn, da er mangelhafft war, zu beſſern:

15. Es geſchahe auch von den Leuten keine Rechnung, die das Geld empfingen, den Werckmeiſtern auszutheilen, ſondern ſie giengen damit um auf guten Glauben.

16. Aber das Geld für die Miſſethaten, und das Geld für die Sünd brachten ſie nicht in den Tempel des HErrn, dann es gehörete den Prieſtern zu.

II. 17. Zu der Zeit zoge Hazael der König in Syrien herauf, und ſtritte wider Geth, und gewann ſie: und er richtete ſein Angeſicht gen Jeruſalem hinauf zu ziehen.

18. Darum nahm Joas der König, alle das Geheiligte, das Joſaphat, und Joram, und Ochozias ſeine Vätter, die König Juda geheiliget hatten, und was er ſelbſt auch geopffert hatte: und alles Silber, das in den Schätzen des Tempels des HErrn, und im Pallaſt des Königs gefunden war: und ſchickte es dem Hazael, dem König in Syrien: und er zoge ab von Jeruſalem.

19. Aber das übrige von den Geſchichten Joas, und alles, was er gethan hat, iſt das nicht geſchrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

III. 20. Und ſeine Knecht lehneten ſich auf, und verſchwuren ſich miteinander, und erſchlugen Joas im Hauß Mello, in dem Hinabweg auf Sella.

21. Dann Joſachar, der Sohn Semaath, und Jozabad, der Sohn Somer, ſeine Knecht erſchlugen ihn, und er ſtarb: und ſie begruben ihn mit ſeinen Vättern in der Stadt Davids: und Amaſias ſein Sohn regierete an ſeiner Statt.

Das XIII Capitel.

I. Die Syrer zerſtören Iſrael unter dem Joachaz, nach deſſen Tod Joas folgt, 1.
II. Dieſer ſchlägt die Syrer dreymal, nach der Prophezeyung Eliſei, 14.
III. Ein Todter, ſo ins Eliſei Grab geleget worden, wird lebendig, 21.

I. Im drey und zwantzigſten Jahr Joas, des Sohns Ochozia, des Königs Juda regierete Joachaz, der Sohn Jehu, über Iſrael zu Samaria ſiebenzehen Jahr lang.

2. Und er thäte Böſes vor dem HErrn, und folgte den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Iſrael hat ſündigen gemacht, und wiche davon nicht ab.

3. Und der Grimm des HErrn erzörnete wider Iſrael, und er übergab ſie in die Hand Hazael, des Königs in Syrien, und in die Hand Benadad, des Sohns Hazael, alle die Täg.

4. Aber Joachaz flehete vor dem Angeſicht des HErrn, und der HErr erhörete ihn: Denn er ſahe die Betrangnuß Iſrael an, weil ſie der König in Syrien unterdrucket hatte:

5. Und der HErr gab dem Iſrael einen Heyland, und er ward aus der Hand des Königs in Syrien errettet. Da wohneten die Kinder Iſrael in ihren Hütten, wie geſtern und vorgeſtern.

6. Aber ſie wichen gleichwol nicht ab von den Sünden des Hauß Jeroboam, der Iſrael hat ſündigen gemacht: ſondern wandelten in denſelbigen: dann es blieb auch der dunckle Wald in Samaria.

7. Es ſeynd auch dem Joachaz vom Volck nicht mehr übrig blieben dann funffzig Reuter, und zehen Wagen, und zehen tauſend Mann zu Fuß: dann der König in Syrien hatte ſie erwürget, und hatte ſie gemacht, wie den Staub, wann man auf der Tenn dreſchet.

8. Aber das übrige von den Geſchichten Joachaz, und alles, was er gethan hat, und ſeine Mannhafftigkeit, iſt das nicht geſchrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Iſrael?

9. Und Joachaz entſchlieff mit ſeinen Vättern, und ſie begruben ihn zu Samaria: und Joas, ſein Sohn regierete an ſeiner Statt.

10. Im ſieben und dreyßigſten Jahr Joas, des Königs Juda, regierete Joas, der Sohn Joachaz, über Iſrael zu Samaria ſechzehen Jahr lang,

11. Und er thäte, was böß iſt vor dem Angeſicht des HErrn; er wiche nicht ab von allen Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Iſrael hat ſündigen gemacht, ſondern wandelte in denſelben.

12. Aber das übrige von den Geſchichten Joas, und alles, was er gethan hat, und ſeine Mannhafftigkeit, wie er wider Amaſia, den König Juda, geſtritten hat, iſt das nicht geſchrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Iſrael?

13. Und

13. Und Joas entschlieff mit seinen Vätteru: und Jeroboam saß auf seinen Stuhl; Aber Joas ward zu Samaria, zu denen König Israels begraben.

II. 14. Eliseus aber war schwach an einer Krankheit, daran er auch gestorben ist. Und Joas der König Israel, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein Vatter, mein Vatter, der Wagen Israel, und sein Fuhrmann.

15. Und Eliseus sprach zu ihm: Bringe den Bogen und die Pfeil her. Und als er den Bogen und die Pfeil zu ihm gebracht hatte,

16. Sprach er zum König Israel: Lege deine Hand an den Bogen. Und da er seine Hand angelegt hatte, legte Eliseus seine Händ auf die Händ des Königs,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen. Und nachdem ers aufgethan hatte, sprach Eliseus: Schieß einen Pfeil. Und er schoß. Da sprach Eliseus: Das ist ein Pfeil des Heyls des HErrn, ein Pfeil des Heyls wider Syrien, du wirst die Syrer zu Apher schlagen, biß du sie vertilgest.

18. Und er sprach: Nehm die Pfeil. Da er sie nun genommen, sprach er abermal zu ihm: Schlage mit dem Pfeil die Erden. Und nach dem er dreymal geschlagen hatte, stund er still.

19. Da ward der Mann GOttes zornig über ihn, und sprach: Hättest du fünff, oder sechs, oder siebenmal geschlagen, so würdest du die Syrer biß zum Untergang geschlagen haben; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Also starb Eliseus, und sie begruben ihn. Aber die Räuber aus Moab kamen ins Land in demselbigen Jahr.

III. 21. Und etliche begruben einen Menschen, und da sie die Räuber sahen, warfen sie den todten Leib in das Grab Elisei. Und da er das Gebein Elisei anrührete, ward der Mensch wiederum lebendig, und stund auf seinen Füssen. Eccli. 48. v. 14.

22. Also unterdruckte Hazael, der König in Syrien, Israel alle die Täg, das Joachaz lebte:

23. Und der HErr erbarmete sich über sie, und kehrete sich wiederum zu ihnen um seines Bunds willen, den er mit Abraham, und Isaac, und Jacob hatte: und er wollte sie nicht verderben, noch zumal verwerffen, biß auf diese Zeit.

24. Hazael aber, der König in Syrien, starb: und Benadad, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

25. Aber Joas, der Sohn Joachaz, nahm dem Benadad, dem Sohn Hazael, die Städt wiederum aus der Hand, welche er mit Kriegs-Recht dem Joachaz seinem Vatter, abgenommen hatte: Joas schlug ihn dreymal, da gab er die Städt Israel wiederum.

Das XIV. Capitel.

I. Amasias, nachdem er seines Vatters Todt gerochen, überwindet die Idumeer, 5.
II. Wird aber vom Joas, König in Israel, wieder überwunden, gefangen, und Jerusalem zerstört, 8.
III. Amasias aber wird von den Seinigen umbracht: nach ihm herrscht Azarias, 17.
IV. Dem Joas folgt nach dem Todt im Reich sein Sohn Jeroboam: diesem Zacharias, 23.

Im andern Jahr Joas des Sohns Joachaz, des Königs Israel, regierete Amasias, der Sohn Joas, des Königs Juda.

2. Er war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Joadan von Jerusalem. 2. Par. 25. v. 1.

3. Und er thäte, was recht war vor dem HErrn; aber nicht, wie sein Vatter David: er thäte nach allem, was sein Vatter Joas gethan hatte:

4. Diß

4. Diß war es allein, daß er die Höhen nicht abgeschaffet hat: dann das Volck opfferte noch, und zündete Rauchwerck an auf den Höhen.

I. 5. Und da er des Königreichs war mächtig worden, erschlug er seine Knecht, die den König, seinen Vatter, umgebracht hatten:

6. Aber die Kinder der Todtschläger brachte er nicht um, wie dann geschrieben stehet in den Buch des Gesetz Mosis, da der HErr befohlen hat, und gesagt: Die Vätter sollen nicht für ihre Kinder sterben, auch sollen die Kinder für ihre Vätter nicht sterben: sondern ein jeglicher soll sterben um seiner Sünd willen.

Deut. 24. v. 16. Ezech. 18. v. 20.

7. Er schlug auch im Thal der Saltz-Gruben der Edomiter zehentausend, und nahm den Felsen ein mit streitender Hand, und nannte seinen Namen Jectehel, biß auf den heutigen Tag.

II. 8. Zu der Zeit sandte Amasias Botten zu Joas, dem Sohn Joachaz, des Sohns Jehu, des Königs Israel, und sprach: Komm, und laß uns einander sehen.

9. Aber Joas, der König Israel, sandte wiederum zu Amasia dem König Juda, und sprach: Der Dorn-Strauch im Liban, sandte zum Cederbaum im Liban, und sprach: Geb deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber die Thier des Walds, die im Liban waren, giengen vorüber, und und zertraten den Dorn-Srauch.

10. Du hast Edom geschlagen und überwältiget, darum erhebet sich dein Hertz: Laß dich mit deiner Ehr begnügen, und sitze still in deinem Hauß. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest, und Judas mit dir?

11. Aber Amasias wollte nicht zu Frieden seyn: und Joas, der König Israel, kam hinauf, und sie sahen einander, nemlich er und Amasias, der König Juda, zu Bethsames, welche Stadt in Juda liegt.

12. Und Juda, ward vor Israel geschlagen, und flohe ein jeglicher zu seiner Hütten.

13. Aber Joas der König Israel, fieng zu Bethsames Amasia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ochozia, und führete ihn gen Jerusalem: und er brach die Mauren zu Jerusalem ab, vom Thor Ephraim an, biß an das Thor auf dem Eck, vierhundert Elen lang.

14. Und er nahm alles Gold, und Silber, und alle Geschirr, welche im Hauß des HErrn, und im Schatz des Königs gefunden wurden, auch nahm er Geissel, und zoge wiederum gen Samaria.

15. Aber das übrige von den Geschichten Joas, was er gethan hat, und seine Stärck, wie er gegen Amasia, den König Juda gestritten hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Israel?

16. Und Joas entschlieff mit seinen Vättern, und ward zu Samaria mit den Königen Israel begraben: und Jeroboam sein Sohn regierete an seiner Statt.

III. 17. Aber Amasias, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Todt Joas, des Sohns Joachaz, des Königs Israel, noch funffzehen Jahr.

18. Und das Ubrige von den Geschichten Amasia ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tagen der Königen Juda?

19. Und es ward eine Bündnuß zu Jerusalem wider ihn gemacht: er aber flohe gen Lachis: Und sie schickten ihm nach gen Lachis, und erschlugen ihn daselbst.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen von dannen, und er ward zu Jerusalem mit seinen Vättern in der Stadt Davids begraben.

21. Und das gantze Volck Juda nahm Azariam der sechzehen Jahr alt war, und sie machten ihn an seines Vatters Amasiä Statt zum König.

2. Par. 26. v. 1.

22. Dieser bauete Aelath, und brachte sie wiederum an Juda, nachdem der König mit seinen Vättern entschlaffen war.

IV. 23. Im fünffzehenden Jahr Amasiä, des Sohns Joas, des Königs Juda, regierete Jeroboam, der Sohn Joas, des Königs Israel zu Samaria, ein und viertzig Jahr lang.

24. Und er thät, was böß ist vor dem HErrn, er ließ nicht ab von allen Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

25. Dieser brachte die Gränzen Israel wiederum herbey, vom Eingang Emath an, biß zum Meer der Wüsten, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Israel, das er geredt hat durch seinen Knecht den Propheten Jonam, den Sohn Amathi, der von Geth war, welche in Opher gelegen ist. Jon. 1. v. 1.

26. Dann der HErr sahe die sehr bittere Betrangnuß Israels, und daß sie vertilget waren, biß auf die, so im Kercker geschlossen lagen, und biß auf die geringste, und daß niemand wär, der Israel Hülff thäte.

27. Und der HErr hat nicht geredt, daß er den Namen Israel unterm Himmel vertilgen wollte, sondern er halff ihnen durch die Hand Jeroboam, des Sohns Joas.

28. Aber das Ubrige von den Geschichten Jeroboam, und alles, was er gethan hat, und seine Tapfferkeit, wie er gestritten hat, und wie er Damascum hat wieder bracht, und Emath Juda in Israel, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

29. Und Jeroboam entschlieff mit seinen Vättern, den Königen Israel, und sein Sohn Zacharias regierete an seiner Statt.

Das XV. Capitel.

I. Dem aussätzigen Azariä folget im Reich der Joatham, 1.
II. Diesem folgen nach einander, der Zacharias, Sellum, Manahem, Phaceia und Phacee, unter welchem viel Israeliter in Egypten geführet worden, 8.
III. Joatham stirbt in Juda, und regiert für ihn sein Sohn Achaz, 32.

I. Im sieben und zwantzigsten Jahr Jeroboam, des Königs Israel, regierete Azarias, der Sohn Amasiä, des Königs Juda.

2. Er war sechzehen Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete zwey und fünffzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Jechelia von Jerusalem.

3. Und er thäte was vor dem HErrn wohlgefällig war, nach allem, was sein Vatter Amasia gethan hatte.

4. Jedoch die Höhen schaffete er nicht ab: dann das Volck opfferte noch, und zündete Räuchwerck an auf den Höhen.

5. Aber der HErr schlug den König, daß er aussätzig war biß an seinen Sterb-Tag. Und er wohnete absonderlich in einem freyen Hauß. Joatham aber, des Königs Sohn, regierete das königliche Hauß, und richtete das Volck im Land. 2. Par. 26. v 21.

6. Aber das Ubrige von den Geschichten Azariä, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

7. Und Azarias entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn mit seinen Vorfahren in der Stadt Davids, und Joatham sein Sohn regierete an seiner Statt.

II. 8. Im acht und dreyßigsten Jahr Azariä, des Königs Juda, regierete Zacharias, der Sohn Jeroboam, über Israel zu Samaria sechs Monat lang.

9. Und er thäte, was Böß ist vor dem HErrn, wie seine Vätter gethan hatten: er ließ nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

10. Und Sellum, der Sohn Jabes, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn öffentlich, und brachte ihn um, und regierete an seiner Statt.

11. Aber das übrige von den Geschichten Zachariä, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

12. Diß ist das Wort des HErrn, das er zu Jehu geredt hat, da er sprach: Deine Söhn sollen biß ins vierdte Geschlecht, auf dem Thron Israel sitzen. Und es ist also geschehen. 4. Reg. 10. v. 30.

13. Sellum, der Sohn Jabes, regierete im neun und dreyßigsten Jahr Azariä, des Königs Juda; er regierte aber einen Monat zu Samaria.

14. Und Manahem, der Sohn Gadi, von Thersa, zoge hinauf, und kam gen Samaria, und schlug Sellum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und regierete an seiner Statt.

15. Aber das übrige von den Geschichten Sellum, und seine Bündnuß, dadurch er listige Anschläg gemacht hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

16. Zu der Zeit erschlug Manahem Thapsam, und alle, die drinnen waren, und ihre Grenzen von Thersa: dann sie hatten ihm nicht aufthun wollen: und er erwürgete auch alle schwangere Weiber, und schnitte sie auf.

17. Im neun und dreyßigsten Jahr Azariä, des Königs Juda, regierete Manahem, der Sohn Gadi, über Israel zu Samaria zehen Jahr lang.

18. Und er thäte was böß war vor dem HErrn: er ließ sein lebenlang nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

19. Und Phul, der König von Assyrien, kam in das Land, und Manahem gab den Phul tausend Centner Silbers, daß er ihm Hülff leisten, und sein Königreich bestättigen sollte.

20. Und Manahem legte eine Geld-Schatzung über Israel auf die Mächtigen und Reichen, dem König von Assyrien zu geben, fünffzig Sickel Silbers auf einen jeglichen: und der König von Assyrien zoge wiederum zurück, und blieb nicht im Land.

21. Aber das Ubrige von den Geschichten Manahem, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

22. Und Manahem entschlieff mit seinen Vättern, und Phacein, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

23. Im fünffzigsten Jahr Azariä, des Königs Juda, regierete Phaceia, der Sohn Manahem, über Israel zu Samaria zwey Jahr lang.

24. Und er thäte, was böß war vor dem HErrn: und ließ nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

25. Aber Phacee, der Sohn Romeliä, sein Oberster, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Thurn des königlichen Hauß neben Argob, und neben Arie, und fünffzig Männer mit ihm von den Kindern der Galaaditer, und tödtete ihn, und regierete an seiner Statt.

26. Aber das übrige von den Geschichten Phaceia, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

27. Im zwey und fünffzigsten Jahr Azariä, des Königs Juda, regierete Phacee, der Sohn Romeliä, über Israel zu Samaria zwantzig Jahr lang.

28. Und er thäte was Böß war vor dem HErrn: er ließ nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nabat, der Israel hat sündigen gemacht.

29. In den Tägen Phacee, des Königs Israel, kam Teglathphalasar, der König von Assyrien, und nahm Aion ein, und das Hauß Abel Maacha, und Janoe, und Cedes, und Asor, und Galaad, und Galiläam, und das ganze Land Nephtali: und führete sie in Assyrien.

30. Aber Asee, der Sohn Ela, richtete eine Bündnuß an wider Phacee, den Sohn Romeliä, und stellete ihm nach, und erschlug ihn, und tödtete ihn, und regierete an seiner Statt, im zwantzigsten Jahr Joatham, des Sohns Oziä.

31. Aber das Ubrige von den Geschichten Phacee und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Israel?

III. 32. Im andern Jahr Phacee, des Sohns Romeliä, des Königs Israel, regierete Joatham, der Sohn Oziä, des Königs Juda. 2. Par. 27. v. 1.

33. Er war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete sechzehen Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Jerusa, eine Tochter Sadoc.

34. Und er thäte, was vor dem HErrn wohlgefällig war, nach allem, was sein Vatter Ozias gethan hatte, thäte er auch.

35. Aber er schaffte die Höhen nicht ab: dann das Volck opfferte noch, und zündete Rauchwerck an auf den Höhen: er bauete auch das allerhöchste Thor am Hauß des HErrn.

36. Aber das Ubrige von den Geschichten Joatham und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

37. In

37. In den Tägen fieng der HErr an Rasin, den König in Syrien, und Phacee, den Sohn Romeliä, in Juda zu senden.

38. Und Joatham entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit ihnen in der Stadt Davids seines Vatters begraben, und Achaz sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XVI. Capitel.

I. Achaz opffert seinen Sohn den Götzen durch das Feuer auf, 1.
II. Er rufft den König der Assyrer um Hülff an, wider die König aus Syrien und Israel, so Jerusalem belägerten, 5.
III. Nach ihm regiert sein Sohn Ezechias, 19.

I. Im siebenzehenden Jahr Phacee, des Sohns Romeliä, regierete Achaz, der Sohn Joatham, des Königs Juda.

2. Zwantzig Jahr war Achaz alt, da er anfieng zu regieren, und regierete zu Jerusalem sechszehen Jahr: er thät nicht, was vor dem Angesicht des HErrn seines GOttes wohlgefällig war, wie sein Vatter David: 2. Par. 28. v. 1.

3. Sondern er wandelte auf dem Weg der Königen Israel: Und über das opfferte er seinen Sohn, und führete ihn durchs Feuer, nach der Weiß der Heydnischen Abgötter, die der HErr vor dem Kindern Israel hinweg geraumet hatte.

4. Auch opfferte er Schlacht-Opffer, und zündete Rauch-Opffer an auf den Höhen, und auf den Büheln, und unter allen grünen Bäumen.

II. 5. Damahls zoge Rasin, der König in Syrien, und Phacee, der Sohn Romeliä, der König Israel, hinauf gen Jerusalem zu streiten. Und sie belägerten Achaz, und konnten ihn nicht überwinden. Isa. 7. v. 1.

6. Zu der Zeit brachte Rasin, der König in Syrien, Aila wiederum an Syrien, und vertriebe die Juden, aus Aila: und die Edomiter kamen gen Aila, und wohneten daselbst biß auf den heutigen Tag.

7. Aber Achaz sandte Botten zu Teglathphalasar, dem König von Assyrien, und sprach: Ich bin dein Knecht und dein Sohn: komm herauf, und errette mich aus der Hand des Königs in Syrien, und aus der Hand des Königs in Israel, die sich gegen mich empöret haben.

8. Und er brachte zusammen das Silber und Gold, das man finden mögte im Hauß des HErrn, und in den Schätzen des Königs, und schickte den König von Assyrien Geschenck:

9. Der ihm auch zu Willen ward: dann der König von Assyrien kam hinauf gen Damascum, und verwüstete die Stadt: und führete ihre Innwohner hinweg gen Cyrenen: aber den Rasin erwürgete er.

10. Und der König Achaz zoge dem König von Assyrien Theglathphalasar entgegen gen Damascum. Und als er den Altar sahe, der zu Damasco war, sandte der König Achaz zu Uria dem Priester den Abriß davon, und seine Gleichnuß nach seinem gantzen Werck.

11. Und Urias der Priester bauete einen Altar, nach allem, das der König Achaz von Damasco entbotten hatte: also thäte der Priester Urias biß der König Achaz von Damasco ankam.

12. Und als der König von Damasco kommen war, besahe er denselbigen Altar, und ehrete ihn: er gieng hinauf, und opfferte Brand-Opffer, und sein Opffer darauf,

13. Auch opfferte er Tranck-Opffer, und goß das Blut der Fried-Opffer, die er auf den Altar geopffert hatte.

14. Aber den ehrinen Altar, der vor dem HErrn stund, thäte er hinweg vom Angesicht des Tempels, und vom Ort des Altars, und von dem Ort im Tempel des HErrn, und setzte ihn zur Seiten des Altars gegen Mitternacht.

15. Auch befahl der König Achaz Uriä dem Priester, und sprach: Opffere das Brand-Opffer am Morgen, und das Abend-Opffer auf dem grossen Altar, auch des Königs Brand-Opffer, und sein Speiß-Opffer, wie imgleichen das Brand-Opffer alles Volcks im Land, mit ihren Speiß-Opffern und ihren Tranck-Opffern: und alles Blut vom Brand-Opffer, wie auch alles Blut vom Schlacht-Opffer solst du darauf ausgiessen. Aber der ehrine Altar soll bereit bleiben zu meinem Wohlgefallen.

16. Also thäte Urias der Priester nach allem, das der König Achaz befohlen hatte.

17. Aber der König Achaz nahm auch die ausgestochene Füß hinweg, und den Kessel, der oben darauf war: auch nahm er das Meer ab von den ehrinen Ochsen, die es trugen, und legete es auf den Boden, der mit Steinen gepflastert war:

18. Dazu die Hütt des Sabbaths, die er im Tempel gebauet hatte, und den äussern Eingang des Königs wendete er zurück zum Tempel des HErrn um des Königs von Assyrien willen.

III. 29. Aber das übrige von den Geschichten Achaz, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

20. Und Achaz entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit ihnen begraben in der Stadt Davids: und Ezechias sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XVII. Capitel.

I. Weil Osee, der König Israel, den versprochenen Zinß weigert, nimmt ihn Salmanasar gefangen, 1.
II. Eben dieser König der Assyrer führt gantz Israel gefänglich in Assyrien, 5.
III. Welche nach Weiß der Heyden leben, 8.

I. Im zwölften Jahr Achaz des Königs Juda, regierete Osee, der Sohn Ela, zu Samaria über Israel neun Jahr lang.

2. Und er thäte böses vor dem HErrn; doch nicht wie die König Israel, die vor ihm gewesen waren.

3. Wider diesen zoge Salmanasar, der König von Assyrien herauf, und Osee ward demselben unterthan, und gab ihm Tribut. 4. Reg. 18. v. 9. Tob. 1. v. 2.

4. Und als der König von Assyrien innen ward, daß Osee sich auflehnen wolte, und zu Sua, dem König in Egypten, Botten gesandt hätte, damit er dem König von Assyrien den Zinß nicht erlegte, den er alle Jahr pflegte zu geben, belägerte er ihn, und legte ihn gebunden ins Gefängnuß.

II. 5. Und er zoge durchs gantze Land, und kam hinauf gen Samaria, und belägerte sie drey Jahr lang.

6. Aber im neundten Jahr Osee, gewann der König von Assyrien Samariam, und führete Israel hinweg in Assyrien: und er setzte sie zu Hala, und zu Habor am Fluß Gozan, in die Städt der Meder.

7. Dann es trug sich zu, daß die Kinder Israel wider den HErrn ihren GOtt sündigten, der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharaons, des Königs in Egypten, und daß sie fremde Götter anbetteten.

III. 5. Und sie wandelten nach den Brauch der Heyden, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel hinweg genommen hatte, und der Königen Israel, dann die hatten auch desgleichen gethan.

9. Und die Kinder Israel erzörneten den HERRN ihren GOtt mit unaufrichtigen Worten: Und sie baueten ihnen Höhen, in allen ihren Städten, vom Wächter-Thurn an, biß zu den vesten Städten.

10. Und machten ihnen Säulen, und dunckle Wäld auf allen hohen Büheln, und unter allen laubreichen Bäumen:

11. Und sie zündeten daselbst auf den Altären Rauchwerck an nach Gewohnheit der Heyden, die der HErr vor ihrem Angesicht hinweg genommen hatte, und begiengen sehr böse Ding, damit sie den HErrn reitzten.

12. Und dieneten den unflätigen Abgöttern, davon ihnen der HErr befohlen hatte, daß sie solches nicht thun solten.

13. Und der HErr bezeugte in Israel, und in Juda durch die Hand aller Propheten, und Seher, und sprach: Kehret wieder von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebott, und Ceremonien, nach allem Gesetz, das ich euren Vättern befohlen hab, und wie ichs zu euch gesandt hab durch die Hand meiner Knechten, der Propheten.

Jer. 35. v. 5.

14. Und sie höreten nicht, sondern verhärteten ihren Nacken, nach dem Nacken ihrer Vätter, welche dem HErrn ihrem GOtt nicht wollten gehorsam seyn.

15. Und sie verwurffen seine Satzungen, und seinen Bund, den er mit ihren Vättern aufgerichtet hatte, und seine Zeugnussen, damit er sie bezeuget hatte, und sie giengen der Eitelkeit nach, und handelten eitel: und folgten den Heyden, welche rings um sie her waren, davon ihnen der HErr befohlen hatte, daß sie also nicht thun solten, wie die thäten.

16. Und sie verliessen alle Gebott des HErrn ihres GOttes, und machten ihnen zwey gegossene Kälber, und dunckle Wäld, und betteten das gantze Heer des Himmels an, und dieneten dem Baal.

17. Und sie opfferten ihre Söhn und ihre Töchter durchs Feuer, und waren auf Zauberey, und Wahrsagerey beflissen: und übergaben sich selbst, böses vor dem HErrn zu thun, damit sie ihn reitzten.

18. Und der HErr ward sehr zornig über Israel, und nahm sie hinweg von seinem Angesicht, daß nichts übrig bliebe, dann der Stamm Juda allein.

19. So hielt auch Juda selbst die Gebott des HErrn, seines GOttes nicht: sondern wandelte in den Irrthümern Israels, die sie begangen hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen Saamen Israel, und plagete sie, und übergab sie in die Hand der Räuber, biß er sie von seinem Angesicht hinweg schaffete.

21. Von der Zeit an, daß Israel vom Hauß Davids abgeschnitten ward, und sie Jeroboam, den Sohn Nabat, über sich zum König machten: dann Jeroboam hat Israel vom HErrn abgesondert, und gemacht, daß sie eine grosse Sünd begangen haben. 3. Reg. 12. v. 19.

22. Und die Kinder Israel wandelten in allen Sünden Jeroboam, die er gethan hatte: und wichen davon nicht ab:

23. Biß daß der HErr Israel von seinem Angesicht hinweg nahm, wie er durch die Hand aller seiner Knechten der Propheten geredet hatte. Und also ward Israel aus seinem Land in Assyrien hinweg geführet, biß auf den heutigen Tag.

Jer. 25. v. 9.

24. Aber der König von Assyrien brachte andere von Babylon, und von Cutha, und von Aval, und von Emath, und von Sepharvaim hinzu, und setzte sie an Statt der Kinder Israel in die Städt Samariä: die nahmen Samaria ein, und wohneten in ihren Städten.

25. Als sie nun daselbst anfiengen zu wohnen, förchteten sie den HErrn nicht: und der HErr sandte Löwen unter sie, die sie erwürgeten.

26. Und das ward dem König von Assyrien kund gethan, und gesagt: Die Völcker, die du herüber geführet hast, und in den Städten Samariä wohnen heissen, wissen die Bräuch nicht des GOttes im Land: und der HErr hat Löwen unter sie gesandt, und siehe, die bringen sie um, darum, daß sie die Bräuch des GOttes im Land nicht wissen.

27. Da gab der König von Assyrien Befehl, und sprach: Führet einen von den Priestern dahin, die ihr von dannen gefänglich hergebracht habt, der hingehe, und wohne mit ihnen, und lehre sie die Weiß des GOttes im Land.

28. Also kam einer von den Priestern dahin, welche aus Samaria gefangen hinweg geführet waren, und wohnete zu Bethel, und lehrete sie, wie sie dem HErrn dienen solten.

29. Und ein jedes Volck machte seinen GOtt: Und sie setzten die Götter in die Tempel auf den Höhen, welche die Samariter gemacht hatten: ein jegliches Volck in den Städten, darinen sie wohneten.

30. Dann die Männer von Babylon machten Sochothbenoth; aber die Männer von Cutha machten Nergel: und die Männer von Emath machten Asima.

31. Aber die Heviter machten Nebahaz, und Tharthac. Und die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhn mit Feuer, dem Adramelech und Anamelech, den Göttern Sepharvaim,

32. Und gleichwohl dieneten sie auch dem HErrn. Sie machten ihnen aber Priester der Höhen von den geringsten im Volck, und setzten sie in die Tempel auf den Höhen.

33. Also dieneten sie dem HErrn, und dieneten auch ihren Göttern, nach Gewohnheit der Völcker

cker, daraus sie in Samaria herüber gebracht waren.

34. Diesem alten Brauch folgen sie biß auf den heutigen Tag: sie förchten den HErrn nicht, halten auch nicht seine Ceremonien, und Recht, noch sein Gesetz und Gebott, das der HErr den Kindern Jacobs befohlen hatte, den er Israel nennte.

Gen. 32. v. 18.

35. Und er hatte einen Bund mit ihnen aufgerichtet, und hatte ihnen befohlen, und gesagt: Förchtet keine fremde Götter, und bettet sie nicht an, dienet ihnen auch nicht, und thut ihnen kein Opffer.

36. Sondern den HErrn euren GOtt, der euch mit grosser Macht, und mit ausgestreckten Arm aus Egyptenland geführet hat, den förchtet, und bettet ihn an, und thut ihm Opffer.

37. Haltet auch seine Ceremonien, und Recht, und sein Gesetz und Gebott, das er euch geschrieben hat, daß ihr sie thut alle die Täg: und förchtet die fremde Götter nicht.

38. Vergesset auch des Bunds nicht, den er mit euch gemacht hat: und dienet keinen fremden Göttern,

39. Sondern förchtet den HErrn euren GOtt, so wird er euch aus der Hand aller eurer Feinden erretten.

40. Aber sie höreten nicht, sondern machtens nach ihrer alten Gewohnheit.

41. Demnach förchteten diese Völcker wohl den HERRN; aber gleichwohl dieneten sie auch ihren Abgöttern: also thäten auch ihre Kinder, und ihre Kinds-Kinder, und thun also biß auf den heutigen Tag, wie ihre Vätter gethan haben.

Das XVIII. Capitel.

I. Ezechias zerstöret die Götzen-Tempel und ehrine Schlang Mosis, 1.
II. Schlägt die Philister, und entledigt sich vom Joch der Assyrer, 7.
III. Welche darum mit einer Kriegs-Macht nach Jerusalem kommen: Und wider GOtt und Ezechiam starck schmähen, 17.

I. Im dritten Jahr Osee des Sohns Ela, des Königs Israel, regierete Ezechias, der Sohn Achaz, des Königs Juda.

2. Par. 28. v. 27. † 29. v. 1.

2. Er war aber fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nahm war Abi, eine Tochter Zachariä.

3. Und er thäte was gut war vor dem HErrn, nach allem, was sein Vatter David gethan hatte.

4. Er verwüstete die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hiebe die dünckele Wäld ab: auch zerbrach er die ehrine Schlang, die Moses gemacht hatte: dann die Kinder Israel zündeten ihr Rauchwerck an biß auf dieselbige Zeit: Und er nannte ihren Namen Nohestan. Num. 21. v. 9.

5 Er setzte seine Hoffnung auf den HErrn, den GOtt Israel: darum ist nach ihm seines gleichen nicht gewesen unter allen Königen Juda: auch nicht unter denen, die vor ihm gewesen seynd.

6. Er hieng dem HErrn an, und wiche von seinen Fußstapffen nicht, und hielt seine Gebott, die der HErr Mosi befohlen hatte.

II. 7. Derowegen auch der HErr mit ihm war, und er hielte sich weislich in allem, daß er vornahm. Er widersetzte sich auch dem König von Assyrien, und war ihm nicht unterthänig.

8. Zu dem schlug er die Philister biß gen Gaza, und alle ihre Gränzen, vom Thurn der Wächter an biß zu den vesten Städten.

9. Im vierdten Jahr des Königs Ezechiä, welches das siebende Jahr Osee, des Sohns Ela, des

Königs Israel, war, zoge Salmanasar, der König von Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie,

10. Und gewann sie auch. Dann über drey Jahr hernach im sechsten Jahr Ezechiä, das ist, im neundten Jahr Osee, des Königs Israel, ward Samaria erobert:

4. Reg. 17. v. 6. Tob. 1. v. 2.

11. Und der König von Assyrien führete Israel hinweg in Assyrien, und setzte sie zu Hala, und zu Habor am Fluß Gozan, in die Städt der Meder:

12. Darum, daß sie die Stimm des HErrn ihres GOttes, nicht gehöret, sondern seinen Bund übertretten hatten: alles, was Moses, der Knecht des HErrn, befohlen hatte, das haben sie weder gehört noch gethan.

13. Im vierzehenden Jahr des Königs Ezechiä, zoge Sennacherib, der König von Assyrien, hinauf zu allen vesten Städten in Juda, und nahm sie ein. Eccli. 48. v. 20. Isa. 36. v. 1. 2. Par. 32. v. 1.

14. Da sandte Ezechias, der König in Juda, Botten zum König von Assyrien gen Lachis, und sprach: Ich hab gesündiget, weiche von mir ab, sowill ich alles tragen, was du mir auflegen wirst. Also legte der König von Assyrien Ezechiä, dem König Juda, dreyhundert Centner Silbers auf, und dreyßig Centner Golds.

15. Und Ezechias gab alles Silber, das im Hauß des HErrn, und in den Schätzen des Königs gefunden ward.

16. Zu derselben Zeit zerbrach Ezechias die Thüren am Tempel des HErrn, und die güldene Blech, die er selbst hatte angeschlagen, und gab sie dem König von Assyrien.

III. 17. Aber der König von Assyrien schickte Tharthan, und Rabsaris, und Rabsacen von Lachis mit einem mächtigen Heer zum König Ezechia gen Jerusalem: da sie nun hinauf zogen, und gen Jerusalem kamen, stunden sie bey der Wasser-Röhren des obern Teichs, der am Weg ist beym Acker des Walck-Müllers.

18. Und sie forderten den König; aber Eliacim, der Sohn Helciä, der Hofmeister, gieng zu ihnen hinaus, und Sobna, der Schreiber, und Joahe, der Sohn Asaph, der Canzler.

19. Und Rabsaces sprach zu ihnen: Saget dem Ezechias: Diß sagt der grosse König, der König von Assyrien: Was ist diß für eine Zuversicht, darauf du dich lehnest?

20. Vielleicht hast du bey dir beschlossen, zum Streit dich zu rüsten? Worauf hast du dein Vertrauen, daß du dich darffst widersetzen?

21. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohr-Stab Egypten, der zerbricht, wann sich ein Mensch darauf lehnet, und gehet ihm in seine Hand, und zerboret sie? Also ist der Pharao, der König in Egypten, allen denen, die sich auf ihn verlassen.

22. Wann ihr mir sagen werdet: Wir vertrauen auf den HErrn unsern GOtt: Ist das nicht derselbige, dessen Höhen und Altären Ezechias abgeschaffet hat, und dem Juda und Jerusalem befohlen: Ihr sollet vor diesem Altar zu Jerusalem anbetten?

23. Nun wohlan, kommet heraus zu meinem Herrn, dem König von Assyrien, und ich will euch zweytausend Pferdt geben, sehet, ob ihr Reuter darauf haben könnet:

24. Wie könnet ihr dann auch einem Fürsten von den geringsten Dienern meines Herrn Widerstand thun? Verlässest du dich auf Egypten, um der Wagen, und Reuter willen?

25. Bin ich dann ohn des HErrn Willen zu diesem Ort heraufkommen, dasselbige zu verwüsten? Der HErr hat zu mir gesagt: Ziehe hinauf in diß Land und verheere es.

26. Aber Eliacim, der Sohn Helciä, und Sobna, und Joahe, sprachen zu Rabsace: Wir bitten, du wollest mit uns, deinen Knechten, auf Syrisch reden: dann wir verstehen dieselbige Sprach, und rede nicht auf Jüdisch mit uns in Anhörung des Volcks, das auf der Mauren ist.

27. Da antwortete ihnen Rabsaces, und sprach: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herrn, und zu dir gesandt, diese Wort zu reden, und nicht viel mehr zu den Männern, die auf der Mauren sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist essen, und ihren Harn trincken?

28. Also stund Rabsaces, und rieff mit lauter Stimm auf Jüdisch und sprach: Höret die Wort des grossen Königs, des Königs von Assyrien.

29. Diß sagt der König: Lasset euch vom Ezechia nicht verführen: dann er wird euch aus meiner Hand nicht erretten können.

30. Und lasset euch durch ihn auf den HErrn nicht vertrösten, und sagen: Der HErr wird uns erretten, und erlösen, diese Stadt wird in die Hand des Königs von Assyrien nicht übergeben werden.

31. Höret Ezechiam nicht. Dann diß sagt der König von Assyrien: Handelt mit mir, was euch nutz ist, und gehet zu mir heraus, so soll ein jeglicher von seinem Weinberg, und von seinem Feigenbaum essen, und ihr sollet Wasser trincken aus euern Brunnen,

32. Biß ich komme, und euch hinüber führe in ein Land, das euerm Land gleich ist, in ein fruchtbar Land, da Wein wächst, ein Land des Brodts, und der Weinbergen, ein Land der Oelbäumen, und des Oels und Honigs: so sollet ihr leben, und nicht sterben. Höret Ezechiam nicht, der euch betrieget, und spricht: Der HErr wird uns erlösen.

33. Haben auch die Götter der Heyden ihr Land errettet aus der Hand des Königs von Assyrien?

34. Wo ist der GOtt Emath, und Arphad? Wo ist der GOtt Sepharvaim, Ana, und Ava, haben sie Samariam aus meiner Hand errettet?

35. Welche seynd sie unter allen Göttern der Landen, die ihre Landschafft aus meiner Hand errettet haben, daß der HErr Jerusalem aus meiner Hand sollte erretten können?

36. Und das Volck schwieg still, und antwortete ihm gar nichts. Dann sie hatten einen Befehl vom König bekommen, daß sie ihm nicht antworten solten.

37. Da kam Eliacim, der Sohn Helciä, der Hoffmeister, und Sobna: der Schreiber, und Joahe, der Sohn Asaph, der Cantzler zu Ezechia mit zerrissenen Kleidern, und verkündigten ihm die Wort Rabsacis.

Das

Das XIX. Capitel.

I. Ezechias begehrt und erhaltet Trost vom Isaia, 1.
II. Sennacherib wiederhohlt seine Lästerungen. Ezechiä aber wird Erlösung versprochen, 8.
III. Ein Engel erschlägt hundert und fünff und achtzigtausend Assyrier: Darum fliehet Sennacherib, wird aber von seinen Söhnen ermordet, 35.

I. Da solches der König Ezechias hörete, zerrisse er seine Kleider, thäte einen Sack an, und gieng in das Hauß des HErrn.
Isa. 37. v. 1.

2. Und er sandte Eliacim, den Hofmeister, und Sobna, den Schreiber, und die Aelteste von den Priestern, mit Säcken angethan, zu Isaia dem Propheten, dem Sohn Amos.

3. Und sie sprachen: Diß sagt Ezechiäs: Dieser Tag ist ein Tag der Trübseeligkeit, und des Scheltens, und der Gotteslästerung: die Kinder seynd biß an die Geburt kommen, und die gebärende hat keine Krafft.

4. Ob vielleicht der HErr dein GOTT hören wollte alle Wort Rabsacis, den der König von Assyrien, sein Herr gesandt hat, den lebendigen GOtt schmählich zu verhönen, und ihn mit Worten zu schelten, welche der HErr dein GOtt gehöret hat: So thue ein Gebett für die übrige, die noch gefunden werden.

5. Da kamen die Knecht des Königs Ezechiä zu Isaia.

6. Und Isaias sprach zu ihnen: Diß sollet ihr euerm Herrn anzeigen: Also spricht der HErr: Förchte dich nicht für den Reden, die du gehöret hast, mit welchen die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, und er soll eine Zeitung hören, und soll wiederkehren in sein Land, und ich will ihn in seinem Land durchs Schwerdt niderlegen.

II. 8. Also zoge Rabsaces wiederum zurück, und fand den König von Assyrien, daß er Lobna bestritte: dann er hatte gehöret, daß er von Lachis abgezogen war.

9. Und er hörete von Tharaca, dem König in Morenland, daß sie sagten: Siehe, er ist ausgezogen wider dich zu streiten. Da er nun wider denselben fortzoge, sandte er Botten zu Ezechia, und sprach:

10. Diß saget Ezechiä, dem König Juda: Laß dich deinem GOtt nicht verführen, auf welchen du dein Vertrauen hast, und sprich nicht: Jerusalem soll in die Hand des Königs von Assyrien nicht übergeben werden.

11. Dann du hast selbst wohl gehöret, was die König von Assyrien allen Landen gethan, und wie sie dieselben verheeret haben: solltest du dann allein errettet werden können?

12. Haben auch die Götter der Heyden diejenigen erlöset, welche meine Vätter verwüstet haben, nemlich Gozan, und Haran, und Reseph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?

13. Wo ist der König zu Emath, und der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Ana, und Ava?

14. Da nun Ezechias den Brieff aus der Botten Hand empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf in das Hauß des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und er bettete vor seinem Angesicht, und sprach: HErr du GOtt Israel, der du über Cherubim sitzest, du bist allein GOtt über alle König auf Erden: du hast Himmel und Erden erschaffen:

16. Neige deine Ohren, und höre: thue deine Augen auf, O HErr, und siehe: höre alle Red Sennacherib, der ausgesand hat, uns den lebendigen GOtt zu verhönen.

17. Es ist ie wahr, O HErr, die König von Assyrien haben die Völcker, und alle ihre Landschafften verwüstet,

18. Auch haben sie ihre Götter ins Feuer geworffen: dann es waren keine Götter, sondern Werck der Menschen Händen, so von Holtz und Stein gemacht waren, die haben sie vertilget.

19. Nun aber, O HErr unser GOtt, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreich auf Erden erkennen, daß du HErr allein GOtt bist.

20. Aber Isaias, der Sohn Amos, sandte zu Ezechia, und sprach: Diß sagt der HErr der GOtt Israel: Was du mich gebetten hast über Sennacherib, den König von Assyrien, das hab ich gehöret.

21. Diß ist das Wort, das der HErr von ihm geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Sion, hat dich verachtet, und verhönet, sie hat hinter dir das Haupt geschüttelt, die Tochter Jerusalem.

22. Wen hast du verhönet, und wen hast du gelästert? Wider wen hast du deine Stimm erhöhet, und deine Augen in die Höhe erhoben? Wider den Heiligen Israel.

23. Du hast durch die Hand deiner Knechten den HErrn verhönet, und gesagt: Durch die Meng meiner Wagen bin ich auf die Höh der Bergen kommen, oben auf den Libanon, und hab seine hohe Cederbäum abgehauen, und seine auserwehlte Danneh-Bäum. Und ich bin hinein gangen biß zu seinen äussersten Gräntzen, und den Wald seines Carmels

24. Hab ich abgehauen. Und ich hab fremde Wasser getruncken, und alle geschlossene Wasser mit meinen Fußsolen ausgetrucknet.

25. Hast du nicht gehöret, was ich von Anbeginn gethan hab? Von alten Tägen hab ichs vorbereitet, jetzt aber hab ichs herbeygebracht, und die veste Städt sollen den streitenden Bühlen zum Untergang seyn.

26. Und die darinnen wohnen, werden unvermöglich an Händen seyn, sie seynd erzittert, und verschämet, seynd worden, wie das Graß auf dem Feld, und wie das grüne Kraß auf dem Tach, das verdorret ist, ehe dann es reiff worden.

27. Deine Wohnung, und deinen Ausgang und deinen Eingang, und deinen Weg, und deinen Grimm wider mich hab ich zuvor gewust.

28. Du hast gewütet wider mich, und dein Uebermuth ist hinauf kommen zu meinen Ohren: derowegen will ich dir einen Ring in deine Naß legen, und ein Gebiß an deine Leffzen, und will dich wiederum auf den Weg führen, darauf du herkommen bist.

29. Dir aber, Ezechia, soll diß zum Zeichen seyn: Esse in diesem Jahr, was du finden wirst: und im andern Jahr, was von sich selbst wächst;

aber

aber im dritten Jahr, so säet, und schneidet, pflanzet Weinberg, und esset ihre Frucht.

30. Und alles, was übrig bleiben wird vom Hauß Juda, das wird unter sich wurtzeln, und über sich Frucht tragen.

31. Dann die Uberbliebene werden von Jerusalem ausgehen, und was erlöset wird von dem Berg Sion: Der Eifer des HErrn der Heerschaaren wird solches thun.

32. Darum sagt diß der HERR vom König in Assyrien: Er soll zu dieser Stadt nicht hinein kommen, auch soll er keinen Pfeil darein schiessen, kein Schild soll davor kommen, und kein Wall soll darum geführt werden.

33. Er soll durch den Weg wiederum zurück ziehen, den er kommen ist: und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht der HErr.

34. Und ich will diese Stadt beschirmen, und ihr helffen um mein selbst willen, und um meines Knechts Davids willen.

A. L. Wenning sc.

III. 35. Und es trug sich zu in derselbigen Nacht, daß der Engel des HErrn kam, und erschlug im Läger der Assyrier hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da er des Morgens aufstund, sahe er alle die Leichnam der Todten: da zoge er ab, und machte sich davon.

Tob. 1. v. 12. Eccli. 48. v. 24. Isa. 37. v. 36. 1. Mach. 7. v. 41. 2. Mach. 8. v. 19.

36. Also kehrete Sennacherib, der König von Assyrien, zurück, und bliebe zu Ninive.

37. Und als er im Tempel Nesroch seinen GOtt anbettete, erschlugen ihn Adramelech, und Sarasar, seine Söhn mit dem Schwerdt, und flohen in das Land der Armenier, und Asarhaddon, sein Sohn, regierete an seiner Statt. Tob. 1. v. 21.

Das XX. Capitel

I. Dem todtkrancken Ezechiä wird vom Isaia, der Todt vorgesagt, welchen er jedoch abbittet, 1.
II. Zum Zeichen dessen weichet die Sonn zehen Linien zurück, 8.
III. Er zeiget den Babylonischen Gesandten seine Schätz: dem hierum Isaias drohet, 12.
IV. Nach Ezechiä Todt herrschet Manasses, 20.

I. In diesen Tägen ward Ezechias kranck biß auf den Todt: und Isaias, der Sohn Amos, der Prophet kam zu ihm, und sprach zu ihm: Diß sagt GOtt der HErr: Gebe Befehl über dein Hauß, dann du wirst sterben, und nicht leben. 2. Par. 32. v. 24. Isa. 38. v. 1.

2. Und er kehrete sein Angesicht zu der Wand und bat den HErrn, und sprach:

3. Ich bitte, O HErr, gedencke doch, wie ich vor dir in der Wahrheit, und mit vollkommenem Hertzen gewandelt hab, und gethan, was vor dir wolgefällig gewesen ist. Und Ezechias weinet mit grossem Heulen.

4. Ehe nun Isaias hinaus gieng, und noch nicht mitten auf den Vorhoff kommen war, geschahe zu ihm des HErrn Wort, und sprach:

5. Kehre wiederum, und sprich zu Ezechia, dem Fürsten meines Volcks: Diß sagt der HErr, der GOtt Davids, deines Vatters: Ich habe dein Gebett erhört, und deine Thränen gesehen: und siehe, ich hab dich gesund gemacht, am dritten Tag solst du hinauf gehen in den Tempel des HErrn.

6. Und ich will zu deinen Tägen fünffzehen Jahr hinzuthun, so will ich auch dich, und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten, und beschirmen diese Stadt um mein selbst willen, und um meines Knechts Davids willen.

7. Und Isaias sprach: Bringet ein Stück Feigen her: welches als sie gebracht: und auf sein Geschwär gelegt hatten, ward er gesund.

II. 8. Aber Ezechias hatte zu Isaia gesagt: Was soll das Zeichen seyn, daß mich der HErr wird gesund machen, und daß ich am dritten Tag hinauf gehen werde in den Tempel des HErrn?

9. Und

9. Und Isaias sprach zu ihm: Diß soll ein Zeichen vom HErrn seyn, daß der HErr das Wort thun werde welches er geredet hat: Wilst du, daß der Schatten zehen Linien fortgehe, oder daß er zehen Linien zurück gehe?

10. Und Ezechias sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Linien fortgehe, und ich begehre nicht, daß solches geschehe, sondern daß er zehen Linien zurückgehe.

11. Also rief Isaias, der Prophet, den HErrn an, und führete den Schatten zehen Grad wiederum zurück, durch die Linien, die er schon im Zeiger Achaz hinunter gangen war.

A. L. Wirsing Sc. N.

III. 12. Zu derselben Zeit sandte Berodach Baladan, der Sohn Baladan, der König zu Babylon, einen Brieff und Geschenck zu Ezechia: dann er hatte gehöret, daß Ezechias war kranck gewesen.

Isa. 39. v. 1.

13. Ezechias aber erfreuete sich über ihre Ankunfft, und zeigete ihnen das Gewürtz-Hauß, und Gold, und Silber, und allerhand Specereyen, und Salben, auch das Hauß seiner Geschirr, und alles, was er in seinen Schätzen haben mögte. Und war nichts in seinem Hauß, und in seinem gantzen Vermögen, das ihnen Ezechias nicht zeigte.

14. Aber Isaias, der Prophet, kam zu dem König Ezechia, und sprach zu ihm: Was haben diese Männer gesagt? oder von wannen seynd sie zu dir kommen? Ezechias sprach zu ihm: Sie seynd aus einem fernen Land zu mir kommen, von Babylon.

15. Er aber antwortete: Was haben sie in deinem Hauß gesehen? Ezechias sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hauß ist: es ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt hab.

16. Da sprach Isaias zu Ezechia: Höre das Wort des HErrn:

17. Siehe es werden die Täg kommen, daß alles, was in deinem Hauß ist, und was deine Vätter biß auf diesen Tag zusammen gebracht haben, gen Babylon wird hinweg geführet werden, und wird nichts übrig bleiben, spricht der HErr.

18. Es sollen auch von deinen Kindern, welche von dir herkommen, die du zeugen wirst, genommen werden, und sollen Kämmerling seyn im Pallast des Königs zu Babylon.

19. Da sprach Ezechias zu Isaia: Des HErren Wort ist gut, das du geredet hast: es sey doch Fried und Wahrheit in meinen Tägen.

IV. 20. Aber das übrige von den Geschichten Ezechiä, und alle seine Stärck, auch wie er den Teich, und die Wasser-Röhren gemacht, und das Wasser in die Stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

21. Und Ezechias entschlieff mit seinen Vättern, und Manasses, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

Das XXI. Capitel.

I. Wegen der greulichen Laster Manassis dräuet GOtt den Untergang Juda und Jerusalem, 1.
II. Nach ihm wird König sein Sohn Amon, 18.
III. Dieser aber wird von seinen Knechten erschlagen, und Josias für ihn eingesetzt, 23.

I. Manasses war zwölff Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete fünff und fünffzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Haphsiba. 2. Par. 33. v. 1.

2. Und er thäte böses vor dem Angesicht des HErrn, nach den Abgöttern der Heyden, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel vertilget hat.

3. Und er wendete sich um, und bauete die Höhen, die sein Vatter Ezechias abgeschafft hatte. Er richtete auch dem Baal Altär auf, und machte

te dunckele Wäld, wie Achab, der König Israel, gethan hatte, und bettete das ganze Heer des Himmels an, und dienete ihm. 2. Par. 33. v. 3.

4. Auch bauete er Altär im Hauß des HErrn, von welchem der HErr gesagt hat: Zu Jerusalem will ich meinen Namen setzen. 2. Reg. 7. v. 10.

5. Und er bauete Altär dem gantzen Heer des Himmels in beyden Vorhöfen am Tempel des HErrn.

6. Er führete seinen Sohn auch durchs Feuer, und begabe sich auf Wahrsagen, und merckte auf Vogel-Geschrey, und machte Teuffels-Wahrsager, und vermehrete die Zeichen-Deuter, damit er böses thäte vor dem HErrn, und ihn reitzete.

7. Er setzte auch einen Wald-Abgott, den er gemacht hatte, in den Tempel des HErrn, von welchem der HErr zu David, und seinem Sohn Salomon gesagt hatte: In diesem Tempel und zu Jerusalem, die ich aus allen Geschlechten Israel erwehlet hab, will ich meinen Namen setzen ewiglich. 2. Reg. 7. v. 26. † 3. Reg. 8. v. 16.

8. Und will den Fuß Israel nicht mehr aus dem Land bewegen lassen, das ich ihren Vättern gegeben hab: wann sie dannoch alles mit der That halten, was ich ihnen gebotten hab, samt dem gantzen Gesetz, das ihnen mein Knecht Moses befohlen hat.

9. Aber sie höreten nicht; sondern wurden von Manasse verführet, daß sie es ärger machten, dann die Heyden, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel vertilget hat.

10. Da redete der HErr durch die Hand seiner Knechten, der Propheten, und sprach:

11. Dieweil Manasses, der König Juda, diese überaus böse Greuel begangen hat, über alles, was die Amorrhiter vor ihm gethan haben, und hat auch Juda sündigen gemacht in seinen Unreinigkeiten: Jer. 15. v. 4.

12. Darum sagt diß der HERR, der GOtt Israel: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda führen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beede Ohren klingen.

13. Und ich will über Jerusalem die Meß-Schnur Samariä ziehen, und das Gewicht des Hauß Achabs: und will Jerusalem austilgen, wie man die Schreib-Tafeln pflegt auszustreichen: Ich will sie ausrotten, und umkehren, und ihm offt mit dem Griffel über ihr Angesicht fahren.

14. Ich will aber etliche meines Erbtheils übrig bleiben lassen, und dieselbige in die Händ ihrer Feinden übergeben: und sie sollen zur Verwüstung und Raub seyn allen ihren Widerwärtigen:

15. Darum, daß sie böses vor mir gethan, und verharret haben mich zu reitzen, von dem Tag an, da ihre Vätter aus Egyptenland gangen seynd, biß auf den heutigen Tag.

16. Uber das vergoß Manasses, auch über die massen viel unschuldiges Bluts, biß daß er damit Jerusalem biß an den Mund anfüllete, ohn seine Sünd, damit er Judam hat sündigen gemacht, daß er böses thäte vor dem HErrn.

17. Aber das übrige von den Geschichten Manasse, und alles, was er gethan hat, und seine Sünd, die er begangen hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

II. 18. Und Manasses entschlieff mit seinen Vättern, und ward im Garten an seinem Hauß begraben, im Garten Oza, und Amon, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

19. Zwey und zwantzig Jahr war Amon alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete zwey Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Messameleth, eine Tochter Harus von Jeteba.

20. Und er thate böses vor dem Angesicht des HErrn, wie Manasses, sein Vatter gethan hatte.

21. Und er wandelte in allen Wegen, darinn sein Vatter gewandelt hatte: er dienete auch den Unreinigkeiten, denen sein Vatter gedienet hatte, und bettete sie an,

22. Und verließ den HErrn, den GOtt seiner Vätter, und wandelte nicht im Weg des HErrn.

III. 23. Und seine Knecht stelleten ihm nach, und erschlugen den König in seinem Hauß.

24. Aber das Volck im Land tödtete alle diejenigen, die sich gegen den König Ammon zusammen verschworen hatten: und machten an seine Statt Josiam, seinen Sohn, über sich zum König.

25. Aber das übrige von den Geschichten Amon, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

26. Und sie begruben ihn in sein Grab, im Garten Oza: und Josias, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

Das XXII. Capitel.

I. Josias thut Vorsehung, daß der Tempel gebessert wird, 1.
II. Helcias, der Priester, schickt Josiä das Buch des Gesetzes, welcher sich bey der Prophetin Holda befragt, 8.
III. Diese verkündigt Jerusalem die Straffen GOttes nach Josiä Todt, 15.

I. Josias war acht Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Juda, eine Tochter Hadaja, von Besecath. 1. Par. 34. v. 1.

2. Und er thäte, was wohlgefällig war vor dem HErrn, und wandelte auf allen Wegen seines Vatters Davids: davon wiche er nicht ab, weder zur Rechten, noch zur Lincken.

3. Aber im achtzehenden Jahr des Königs Josiä, sandte der König Saphan den Sohn Aßlia, des Sohns Messulam, den Schreiber des Tempels des HErrn, und sprach zu ihm:

4. Gehe hin zu Helcia, dem Hohenpriester, daß man das Geld zusammen mache, welches in den Tempel des HErrn gebracht ist, das die Thür-Hüter des Tempels vom Volck gesammlet haben,

5. Und daß es den Werckleuten gegeben werde, durch die Vorsteher des Hauß des HErrn, die es auch denjenigen austheilen sollen, welche im Tempel des HErrn arbeiten, desselben Tempels Mangel am Gebäu zu bessern:

6. Nemlich den Zimmerleuten, und Steinmetzen, und denen, die das unterbrochene zusammen fügen: und daß man auch Holtz kauffe, und Stein aus den Stein-Gruben, den Tempel des HErrn zu verbessern.

7. Jedoch daß sie nicht zu Rechnung gezogen werden über das Geld, daß sie empfangen, sondern daß sie es auf guten Glauben in ihrem Gewalt haben.

II. 8. Aber Helcias, der Hohepriester, sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich hab das Buch des Gesetzes im Hauß des HErrn gefunden.

funden. Und Helcias gab dasselbig Buch dem Saphan, der es auch lase.

9. Da kam Saphan, der Schreiber, zum König, und brachte Antwort auf das, was er befohlen hatte, und sprach: Deine Knecht haben das Geld zusammen gebracht, das im Hauß des HErrn gefunden ist: und habens ausgeben, daß es den Werckmeistern sollte ausgetheilet werden durch diejenigen, welche über das Werck im Tempel des HErrn verordnet seynd.

10. Darneben erzehlete Saphan, der Schreiber, dem König, und sprach: Helcias der Priester hat mir dis Buch gegeben. Nachdem es nun Saphan vor dem König gelesen,

11. Und der König die Wort des Buchs des Gesetzes hatte gehöret, zerrisse er seine Kleider.

12. Und er befahl Helcia, dem Priester, und Ahicam, dem Sohn Saphan, und Achobor, dem Sohn Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaia, dem Knecht des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, und für das Volck, und für gantz Juda von den Worten dieses Buchs, das gefunden worden. Dann es ist ein grosser Zorn des HErrn wider uns angezündet: darum, daß unsere Vätter die Wort dieses Buchs nicht gehöret haben, daß sie alles thäten, was für uns geschrieben ist.

14. Also giengen Helcias, der Priester, und Ahicam, und Achobor, und Saphan und Asaia, zu der Prophetin Holda, dem Weib Sellum, des Sohns Theruä, des Sohns Araas, des Hüters der Kleider, welche zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten mit ihr.

III. 15. Und sie antwortete ihnen: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

16. Diß sagt der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diese Stadt, und über ihre Innwohner, alle Wort des Gesetzes, die der König Juda gelesen hat:

17. Darum, daß sie mich verlassen haben, und fremden Göttern geopffert, und haben mich gereitzet in allen Wercken ihrer Händen, und mein Grimm wird sich anzünden wider diß Ort, und wird nicht ausgelöschet werden:

18. Aber dem König Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollet ihr also sagen: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Darum, daß du die Wort des Buchs gehöret hast,

19. Und dein Hertz erschrocken ist, und du hast dich vor dem HErrn gedemütiget, nachdem du die Red wider diß Ort, und seine Innwohner gehöret hast, daß sie nemlich zum Schrecken und Fluch werden sollen: und hast deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet, so hab ichs auch gehöret, spricht der HErr: Darum will ich dich zu deinen Vättern sammlen, und du wirst mit Frieden in dein Grab gesammlet werden, damit deine Augen all das Böß nicht sehen, das ich über diß Ort führen will.

Das XXIII. Capitel.

I. Josias erneuert den Bund zwischen GOtt und dem Volck, und haltet stattliche Ostern, 1.
II. Wird vom König in Egypten umgebracht: das Volck erwehlt seinen jüngern Sohn Joachaz, 29.

III. Dieser aber wird in Egypten entführet, und Eliacim, sonst Joakim, für ihn eingesetzt, 34.

I. Und sie vermeldeten dem König wiederum, was sie gesagt hatte. Und er sandte aus: und es versammleten sich zu ihm alle Aelteste in Juda und Jerusalem. 2. Par. 34. v. 28.

2. Und der König gieng hinauf in den Tempel des HERRN, und alle Männer Juda mit ihm, sammt allen, die zu Jerusalem wohneten: auch die Priester, und die Propheten, und das gantze Volck vom Kleinen biß zum Grossen: und er lase in ihrer aller Anhören alle Wort des Buchs des Bunds, das im Hauß des HErrn gefunden war.

3. Und der König stund auf einer Staffel, und richtete einen Bund auf vor dem HErrn, daß sie dem HErrn nachwandeln solten, und seine Gebott halten, und seine Zeugnussen, und Ceremonien von gantzem Hertzen, und von gantzer Seel: und wiederum aufrichten die Wort dieses Bunds, welche in diesem Buch geschrieben waren: und das Volck verwilligte in denselben Bund.

4. Und der König befahl dem Hohenpriester Helcia, und den Priestern der zweyten Ordnung, und den Thür-Hütern, daß sie alle Geschirr aus dem Tempel des HErrn hinweg schaffen sollten, so dem Baal und dem dunckten Wald, und dem gantzen Heer des Himmels waren gemacht: und er verbrannte sie ausser Jerusalem im Thal Cedron: und trug den Staub davon gen Bethel.

Eccli. 49. v. 3.

5. Und vertilgete die Wahrsager, welche die König Juda gesetzt hatten auf den Höhen zu opffern, in den Städten Juda, und rings um Jerusalem her, auch diejenige die dem Baal, und der Sonnen, und dem Mond, und den zwölff Zeichen, und dem gantzen Heer des Himmels Rauchwerck anzündeten.

6. Auch ließ er den dunckten Wald aus dem Hauß des HErrn, und aus Jerusalem hinwegtragen in das Thal Cedron, und verbrannte ihn daselbst, und machte ihn zu Pulver, und streute denselben über die Gräber des gemeinen Volcks.

7. Er zerstörete auch die Häußlein der Knaben-Schänder, welche im Hauß des HErrn waren, für welche die Weiber gleich wie Wald-Häußlein webeten.

8. Und er versammlete alle Priester aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, da die Priester opfferten von Gabaa an, biß gen Bersabee: auch zerstörete er die Altär der Thoren, beym Eingang der Thür Josue, des Obersten der Stadt, welche Thür zur lincken Seiten an der Stadt-Thor war.

9. Aber die Priester der Höhen kamen nicht hinauf zu dem Altar des HErrn gen Jerusalem, sondern sie assen nur das ungesauerte Brod mitten unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Tophet, das im Thal des Sohns Ennon ist, daß niemand seinen Sohn, oder seine Tochter, dem Moloch durchs Feuer sollte aufopffern.

11. Ingleichen nahm er die Roß hinweg, welche die König Juda der Sonnen gegeben hatten, im Eingang des Tempels des HErrn, am Gemach

Nathamalech des Kämmerlings, der zu Pharurim war; aber die Wagen der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

12. Auch die Altär, so auf dem Dach waren am Saal Achaz, welche die König Juda gemacht hatten, wie auch die Altär, welche Manasses gebauet hatte, in beyden Vorhöfen am Tempel des HErrn, zerstörete der König: und er lieff von dannen, und zerstreuete ihren Staub in den Bach Cedron.

13. Zu dem verunreinigte der König auch die Höhen, die zu Jerusalem waren, auf der rechten Seiten des Bergs des Anstoß, welche Salomon, der König in Israel, dem Abgott der Sidonier, Astaroth, gebauet hatte, und dem Chamos, dem Anstoß Moab, und dem Melchom, dem Greuel der Kinder Ammon. 3. Reg. 11. v. 7.

14. Und er zerschmetterte die Säulen, und hauete die dunckele Wäld ab, und erfüllete ihre Plätz mit Todten-Beinen.

15. Uber das den Altar, der zu Bethel war, und die Höh, die Jeroboam, der Sohn Nabat, gebauet hatte, der Israel hat sündigen gemacht, denselben Altar, und die Höh zerstörete, und verbrannte er, und machte es zu Staub, auch zündete er den duncklen Wald an. 3. Reg. 13. v. 32.

16. Und Josias wandte sich um, und sahe daselbst Gräber, die auf den Berg waren: und er schickte hin, und nahm Bein aus den Gräbern, und verbrandte dieselben auf dem Altar, und verunreinigte ihn nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes geredt hat, der dieses vorgesagt hatte.

17. Und er sprach: Was ist das für eine Grabschrifft die ich sehe? Da antworteten ihm die Burger derselben Stadt: Es ist eines Manns GOttes Grab, der aus Juda kommen ist, und hat dasjenige geweissaget, was du auf dem Altar zu Bethel gethan hast. 3. Reg 13. v. 2.

18. Und er sprach: Lasset ihn bleiben, niemand bewege sein Gebein. Also bliebe sein Gebein unangeruhret, mit dem Gebein des Propheten, der von Samaria kommen war.

19. Uber das thäte Josias hinweg alle Tempel der Höhen, die in den Städten Samariä waren, welche die König Israel, den HErrn zu reitzen, gemacht hatten, und thäte ihnen nach allen Wercken, die er zu Bethel gethan hatte.

20. Und er tödtete alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte Menschen-Bein darauf: und kehrete wieder gen Jerusalem.

21. Und er gebott allem Volck, und sprach: Haltet das Phase dem HErrn euerm GOtt, auf die Weiß, wie im Buch dieses Bunds geschrieben ist. 2. Par 35. v. 1.

22. Dann es ist desgleichen Phase von den Tägen der Richter, die Israel gerichtet haben, und von allen Tägen der Königen Israel, und der Königen Juda nicht gehalten.

23. Wie das Phase im achtzehenden Jahr des Königs Josiä zu Jerusalem dem HErrn ist gehalten worden.

24. So raumete auch Josias hinweg die Zauberer, und Wahrsager, und die Bilder der Abgötter, und die Unsauberkeit, und die Greuel, die im Land Juda und Jerusalem waren: damit er die Wort des Gesetzes bestättigte, welche geschrieben seynd in dem Buch, das Helcia der Priester im Tempel des HErrn gefunden hat.

25. Es ist vor ihm kein König ihm gleich gewesen, der also von seinem gantzen Hertzen, und von seiner gantzen Seel, und von allen seinen Kräfften, nach allem Gesetz Mosis, zum HErrn wieder umkehrete: so ist auch nach ihm seines gleichen nicht aufgestanden.

26. Gleichwohl wandte sich der HErr nicht ab von dem Grimm seines grossen Zorns, damit sein Grimm wider Juda erzörnet war: um der Reitzungen willen, damit ihn Manasses gereitzet hatte.

27. Dero-

27. Derowegen hat der HErr gesagt: Ich will Juda von meinem Angesicht auch hinweg nehmen, wie ich Israel hinweg genommen hab: Und will diese Stadt Jerusalem verwerffen, die ich erwehlet hab, auch das Hauß, davon ich gesagt hab: Mein Nam soll daselbst seyn. 4. Reg. 24. v. 2.

28. Aber das übrige von den Geschichten Josiä, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda?

II. 29. In seinen Tägen kam Pharao Nechao, der König in Egypten, wider den König von Assyrien herauf an den Fluß Euphraten: Und der König Josias zoge ihm entgegen, und ward zu Mageddo erschlagen, da er ihn gesehen hatte. 2. Par. 35. v. 20.

30. Und seine Knecht führeten ihn todt von Mageddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grab. Und das Volck im Land nahm Joachaz, den Sohn Josiä, und salbte ihn, und machte ihn zum König an seines Vatters Statt.

31. Joachaz war drey und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete drey Monat lang zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Amital, eine Tochter Jeremiä von Lobna. 1. Par. 36. v. 2.

32. Und er thäte Böses vor dem HErrn, nach allem, was seine Vätter gethan hatten.

33. Und Pharao Nechao nahm ihn gefangen zu Nebla, welche ist im Land Emath, daß er zu Jerusalem nicht regieren solte: und legte dem Land eine Straff auf, hundert Centner Silbers, und einen Centner Golds.

III. 34. Und Pharao Nechao setzte Eliacim, den Sohn Josiä, zum König, an Josiä seines Vatters Statt: und veränderte seinen Namen, Joakim: aber den Joachaz nahm er, und führete ihn in Egypten, und daselbst ist er gestorben.

35. Joakim aber gab dem Pharao Silber und Gold, nachdem er auf das Land für eine jegliche Person eine Schatzung gelegt, daß sie nach dem Befehl Pharaonis zusammen gebracht würde: und forderte von einem jeglichen nach seinem Vermögen, so wohl Silber als Gold, vom Volck im Land, daß ers dem Pharao Nechao gebe.

36. Fünff und zwantzig Jahr war Joakim alt, da er anfieng zu regieren, und regierete eilff Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Zebida, eine Tochter Phadaja, von Ruma.

37. Und er thäte Böses vor dem HErrn, nach allem, was seine Vätter gethan hatten.

Das XXIV. Capitel.

I. Joakim wird von Nabuchodonosor, König in Babylon überwältiget, 1.
II. Nach ihm regiert sein Sohn Joachin, der sich den Babyloniern freywillig ergeben, 5.
III. Von welchen er mit grossem Raub nach Babylon gefangen geführt, 13.
IV. Und Sedecias an seine Statt zum König gesetzt worden, 17.

I. In seinen Tägen kam Nabuchodonosor, der König von Babylon, herauf, und Joakim ward ihm unterthänig drey Jahr lang: Und er lehnete sich wiederum auf gegen ihn.

2. Und der HERR schickte über ihn die Räuber der Chaldäer, und die Räuber aus Syrien, und die Räuber Moab, und die Räuber der Kinder Ammon: Und er sandte sie über Judam, daß sie ihn verderbten nach dem Wort des HErrn, das er durch seine Knecht, die Propheten, geredet hatte. 4. Reg. 23. v. 27.

3. Aber solches geschahe durch des HErrn Wort wider Judam, damit er ihn von seinem Angesicht hinweg raumete um all der Sünd willen, die Manasses begangen hatte,

4. Und um des unschuldigen Bluts willen, das er vergossen, und Jerusalem mit dem Blut der Unschuldigen erfüllet hat: und darum hat sich der HErr nicht wollen versönen lassen.

II. 5. Aber das Ubrige von den Geschichten Joakim, und alles was er gethan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Wort von den Tägen der Königen Juda? Und Joakim entschlieff mit seinen Vättern:

9. Und Joachin, sein Sohn, regierete an seiner Statt.

7. Und der König von Egypten kam hinführo nicht mehr aus seinem Land: dann der König von Babylon hatte von dem Bach Egypti biß an den Fluß Euphraten alles hinweg genommen, was dem König von Egypten zugehöret hatte.

8. Achtzehen Jahr war Joachin alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete drey Monat lang zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Nohesta, eine Tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und er thäte böses vor dem HErrn, nach allem, was sein Vatter gethan hatte.

10. Zu der Zeit zogen die Knecht Nabuchodonosor, des Königs zu Babylon, hinauf gen Jerusalem; und die Stadt ward mit Vestungen umgeben. Dan. 1. v. 1.

11. Und Nabuchodonosor, der König zu Babylon, kam mit seinen Knechten zu der Stadt, dieselbige zu bestürmen.

12. Und Joachin, der König Juda, gieng zu dem König von Babylon hinaus, er und seine Mutter, und seine Knecht, und seine Fürsten, und seine Kämmerling; und der König von Babylon nahm ihn auf, im achten Jahr seines Königreichs.

III. 13. Und er nahm von dannen heraus alle Schätz, die im Hauß des HErrn waren, und die Schätz im Hauß des Königs: und zerbrach alle güldene Geschirr, die Salomon, der König Israel, im Tempel des HErrn gemacht hatte, nach dem Wort des HErrn.

14. Und er führete ganz Jerusalem ins Gefängnuß hinweg, und alle Fürsten, und alle tapffere Kriegs-Leut, zehentausend Mann: auch alle Werck-Meister und Schmidt: Und ist nichts blieben, als die Arme vom Land-Volck.

15. Er führete auch Joachin hinweg gen Babylon, und die Mutter des Königs, und die Weiber des Königs, seine Kämmerling: zu dem die Richter des Lands führete er von Jerusalem ins Gefängnuß gen Babylon,

2. Par. 36. v. 10. Esth. 2. v. 6. † 11. v. 4.

16. Auch alle stärcke Männer, sieben tausend, und kunstreiche Werck-Meister, und Schmidt, tausend: alle tapffere wehrhafftige Kriegsleut: Und der König von Babylon führete sie gefänglich gen Babylon.

IV. 17. Und er setzte Matthaniam, den Bruder seines Vatters, an seine Statt und nennete seinen Namen Sedecias.

Jer. 37. v. 1. † 52. v. 1.

18. Ein und zwantzig Jahr war Sedecias alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete eilff Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Amital, eine Tochter Jeremiä von Lobna.

19. Und er thäte böses vor dem HErrn, nach allem, das Joakim gethan hatte.

20. Dann der HErr war erzörnet wider Jerusalem, und wider Juda, biß er sie von seinem Angesicht verworffen: Und Sedecias fiel ab vom König von Babylon.

Das XXV. Capitel.

I. Sedecias wird von Nabuchodosor belägert, überwältiget, blind gemacht, und nach geschehener Hinrichtung seiner Kinder gefangen mit allem Volck nach Babylon geführet, 1.
II. Der Tempel, die vornehmste Gebäu und Mauren zu Jerusalem werden verbrennet, und niedergerissen, 8.
III. Godolias, der Oberst des hinterlassenen Volcks, wird von selbem entleibt, 22.
IV. Joachin wird zu Babylon nach des Nabuchodonosors Todt erhöhet, 27.

I. Es begab sich aber im neundten Jahr seines Königreichs, im zehenden Monat, am zehenden Tag des Monats, das Nabuchodonosor, der König von Babylon, er selbst mit seinem gantzen Heer gen Jerusalem kam: Und sie umgaben die Stadt, und baueten Vestungen rings um sie her. Jer. 39. v. 1. † 52. v. 4.

2 Und die Stadt ward beschloßen, und mit Bollwerck umgeben, biß in das eilffte Jahr des Königs Sedeciä,

3. Auf den neundten Tag des Monats: da nahm der Hunger überhand in der Stadt, und das Land-Volck hatte kein Brodt.

4. Und die Stadt ist erbrochen worden, und alle streitbare Männer flohen bey der Nacht durch den Weg des Thors, der zwischen beyden Mauren zum Garten des Königs gehet, (aber die Chaldäer hatten die Stadt rings umher belägert) also flohe Sedecias durch den Weg, der zum flachen Feld der Wüsten führet.

5. Und das Heer der Chaldäer verfolgte den König, und sie ergriffen ihn im offnen Feld bey Jericho: Und alle Kriegs-Leut, die bey ihm waren, wurden zerstreuet, und verliessen ihn.

6. Da sie nun den König ergriffen hatten, führeten sie ihn zum König von Babylon gen Reblatha: welcher das Recht mit ihm sprach.

7. Und er tödtete des Sedeciä Söhn vor seinem Angesicht, und stach ihm die Augen aus, und band ihn mit Ketten, und führete ihn gen Babylon.

II. 8. Im fünfften Monat, am siebenden Tag des Monats, (ist das neunzehend Jahr des Königs von Babylon) kam Nabuzardan, der Oberst über das Heer, der Knecht des Königs von Babylon gen Jerusalem.

9. Und er zündete das Hauß des HErrn an, und des Königs Hauß, auch die Häuser zu Jerusalem, und verbrandte alle Häuser mit Feuer.

Psal. 73. v. 7.

10. Und das gantze Heer der Chaldäer, das bey den Obersten über das Kriegs Volck war, brach die Mauren ab, rings um Jerusalem her.

11. Aber den übrigen Theil des Volcks, das in der Stadt blieben war, und die Flüchtigen, welche zum König von Babylon übergelauffen waren, und den übrigen gemeinen Hauffen, führete Nabuzardan, der Oberst über das Kriegs-Volck hinweg.

12. Und von den armen Leuten im Land hinterließ er Weingärtner, und Ackerleut.

13. Aber die ehrine Säulen, die im Tempel des HErrn waren, und die Füß, und das ehrine Meer, das im Hauß des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alles Ertz gen Babylon.

Jer. 27. v. 19.

14. Auch nahmen sie hinweg die ehrine Hafen, und die Wasser-Gefäß, und dreyspitzige Gabeln, und Becher, und Mörsel, und alle ehrine Geschirr, die man zum Dienst gebrauchte.

15. Desgleichen auch die Weyrauchsfässer, und Schaalen, so wohl was gülden als was silbern war, nahm der Oberst über das Kriegs-Volck hinweg.

16. Nemlich, zwo Säulen, das Meer, und die Füß, welche Salomon im Tempel des HErrn gemacht hatte: Und war das Ertz aller Gereitschafft nicht zu wiegen.

17. Eine Säul war achtzehen Elen hoch, und das ehrine Capitäl darauf von drey Elen hoch, und der Reiff sammt den Granatäpffeln, so am Capitäl der Säulen waren, war alles zusammen ehrin: die andere Säul war auf dieselbig Weiß gezieret. 3. Reg. 7. v. 15. 2. Par. 3. v. 15. Jer. 52. v. 21.

18. Auch nahm der Obrist über das Kriegs-Volck Saraiam, den vornehmsten Priester, und Sophoniam, den andern Priester, und drey Thür-Hüter,

19. Und aus der Stadt einen Kämmerling, der über die Kriegsleut gesetzt war, und fünff Männer von denen, welche vor dem König gestanden hatten, die er in der Stadt fand, und Sopher, den Feld-Obersten, der die jungen Kriegsleut vom Volck im Land abrichtete: und sechtzig Männer vom gemeinen Volck, welche in der Stadt seynd gefunden worden.

20. Diese nahm Nabuzardan, der Oberst über das Kriegsvolck, und führete sie zu dem König von Babylon gen Reblatha.

21. Und der König von Babylon erschlug, und tödtete sie zu Reblatha im Land Emath: Und Juda ward aus seinem Land hinweg geführet.

III. 22. Aber über das Volck, das im Land Juda blieben war, das Nabuchodonosor, der König von Babylon, allda gelassen hatte, setzte er Godoliam, den Sohn Ahicam, des Sohns Saphan.

23. Da das alle Hauptleut des Kriegs-Volcks höreten, sammt den Männern, welche bey ihnen waren, nemlich, daß der König von Babylon, Godoliam verordnet hatte, kamen sie zu Godolia gen Maspha, Ismahel, der Sohn Nathaniä, und Johanan, der Sohn Caree, und Saraia, der Sohn Thanehumeth, der Netophatiter, und Jezonias, der Sohn Maachati, diese und ihre Gesellen.

24. Und Godolias schwur ihnen, und ihren Gesellen, und sprach: Förchtet euch nicht den Chaldäern zu dienen. Bleibet im Land, und dienet dem König von Babylon, so wirds euch wohlgehen.

25. Es

25. Es begab sich aber im siebenden Monat, da kam Ismael, der Sohn Nathaniä, des Sohns Elisama, von königlichem Samen, und zehen Männer mit ihm, und schlugen Godoliam, daß er starb, dazu die Juden, sammt den Chaldäern, welche mit ihm zu Maspha waren.

26. Und alles Volck vom Kleinen biß zum Grossen, und die Hauptleut über das Kriegs-Volck machten sich auf und kamen in Egypten, dann sie förchteten sich vor den Chaldäern.

IV. 27. Es trug sich aber zu im sieben und dreyssigsten Jahr, nachdem Joachin, der König Juda, hinweg geführet war, im zwölfften Monat, am sieben und zwantzigsten Tag des Monats, daß Evilmerodach, der König von Babylon, im ersten Jahr seiner Regierung, das Haupt Joachin, des Königs Juda, aus dem Kercker erhube.

28. Und er redete freundlich mit ihm: und setzte seinen Thron über den Thron der Königen, welche zu Babylon bey ihm waren.

29. Und er veränderte seine Kleider, die er im Kercker gehabt hatte: Und er aß immerdar das Brod vor seinem Angesicht alle die Täg seines Lebens.

30. Er bestimmete ihm auch seinen stätigen Unterhalt, der ihm auch täglich vom König gegeben ward, alle die Täg seines Lebens.

Ende des vierdten Buchs der Königen.

Das erste Buch der Königen-Chronick,

auf Hebräisch, Dibre Haiamim.

Inhalt.

In diesen zweyen folgenden Büchern wird aus den gemeinen Geschicht-Schrifften ersetzt, und beschrieben, was in den Büchern der Königen, entweder gar übergangen, und ausgelassen, oder nur kürzlich ist berühret und angezogen worden. Deßwegen sind sie von den siebentzig Dollmetschern auf Griechisch παραλειπομένων, zu Latein Derelictorum, das ist von denen Dingen, so zu schreiben seynd übergangen, oder übrig gelassen worden, von den Hebräen aber, auf Hebräisch Dibre Haiamim, das ist, die Wort der Tägen, oder der Täg-Jahr- und Zeit-Geschichten, und zu Teutsch, der Königen-Chronick genant werden, und seynd vermutlich von Esdra geschrieben worden, wie der meiste Theil der Rabbiner und andere Lehrer dafür halten: weil dieses zweyten Buchs letzte Wörter mit den ersten des ersten Capitels im 2. Buch Esdrä mit einander übereinstimmen.

Vor Zeiten waren beyde Bücher Paralipomenon nur ein Buch, nach der Lehr des heiligen Hieronymi in Prologo priori ad Domnionem.

Das 1. Capitel.

I. Erzehlung der Nachkömmlichen des Adams biß auf Abraham, 1.
II. Item aller Nachkommen Abrahams, sonderlich der Idumeer, 28.
III. Deren Fürsten und König benennt werden, 43.

I. Adam, Seth, Enos, Gen. 2. v. 7.
2. Cainan, Malaleel, Jared. Gen. 4. v. 25.
3. Henoch, Mathusalem, Lamech. Gen. 5. v. 6. 9.
4. Noe, Sem, Cham und Japhet:
5. Die Kinder Japhet: Gomer, und Magog, und Madai, und Javan, Thubal, Mosoch, Thiras.
6. Weiter, die Kinder Gomer: Ascenetz, und Riphad, und Torgorma.
7. Aber die Kinder Javan: Elisa, und Tharsis, Cethim, und Dodanim.
8. Die Kinder Cham: Chus, und Mesraim, und Phut, und Chanaan.
9. Aber die Kinder Chus: Saba, und Hevila, Sabatha, und Regma, und Sabathacha. Weiter, die Kinder Regma: Saba und Dadan.
10. Aber Chus zeugete Nemrod: Der fieng an mächtig zu werden auf Erden. Gen. 10. v. 8.
11. Mesraim aber zeugete Ludim, und Anamim, und Laabim, und Nephtuim.
12. Phetrusim, und Casluim: von welchen die Philister, und Caphtorim herkommen seynd.
13. Canaan aber zeugete Sidon, seinen erstgebornen Sohn, dazu den Hethiter,
14. Und Jebusiter, und Amorrhiter, und Gergesiter.
15. Und Heviter, und Araciter, und Siniter.
16. Auch den Arathiter, und Samarither, und Hamathiter.
17. Die Kinder Sem: Alam und Assur, und Arpharad, und Lud, und Aram, und Hus, und Hul, und Gether, und Mosoch. Gen. 10. v. 22. † 11. v. 10.
18. Aber Arpharad zeugete Sale, derselbige zeugete Heber.
19. Dem Heber aber wurden zween geboren: deß einen Nam war Phaleg, dieweil in seinen Tägen das Land getheilet worden: Und seines Brüders Nam war Jectan.
20. Jectan aber zeugete Elmodad, und Saleph und Asarmoth, und Jare,
21. Auch Adoram, und Huzal, und Decla.
22. Ingleichen Hebal, und Abimael, und Saba.
23. Dazu auch Ophir, und Hevila, und Jobab. Alle diese waren Jectans Kinder.
24. Sem, Arpharad, Sale,
25. Heber, Phaleg, Ragau,
26. Serug, Nachor, Thare,
27. Abram, dieser ist Abraham.

II. 28. Aber die Kinder Abraham, seynd Isaac und Ismahel. Gen. 11. v. 26.
29. Und diß ist ihr Geschlecht: Der erstgeborne Sohn Ismahels ist: Nabajoth, und Cedar, und Adbeel, und Mabsam: Gen. 25. v. 13.
30. Und Masma, und Duma, Massa, Hadad, und Thema.
31. Jetur, Naphis, Cedma. Diß seynd Ismahels Söhn.
32. Aber die Kinder Cethurä, die Abrahams Kebsweib war, die sie geboren hat, waren: Zamran, Jecsan, Madan, Madian, Jesboc, und Sue. Und die Kinder Jecsan: Saba, und Dadan. Aber die Kinder Dadan: Assurim, und Latussim, und Laomim.

33. Und

33. Und die Kinder Madian, Epha, und Epher, und Henoch, und Abida, und Eldaa. Alle diese seynd Kinder der Cethurä. Gen 25. v. 4.

34. Abraham aber zeugete Isaac, dessen Söhn waren: Esau und Israel.

35. Die Kinder Esau: Eliphaz, Rahuel, Jehus, Jhelom, und Core. Gen. 25. v. 19.

36. Die Kinder Eliphaz: Theman, Omar, Sephi, Gathan, Cenez, Thamna, Amalec. Gen. 36. v. 10.

37. Die Kinder Rahuel: Nahath, Zara, Samma, Meza.

38. Die Kinder Seir: Lotan, Sobal, Sebeon, Ana, Dison, Eser, Disan.

39. Die Kinder Lotan: Hori, Homam. Aber die Schwester Lotan war Thamna.

40. Die Kinder Sabal: Alian, und Manahath, und Ebal, Sephi, und Onam. Die Kinder Sebeon: Aja, und Ana. Die Kinder Ana: Dison.

41. Die Kinder Dison: Hamram, und Eseban, und Jethran, und Charan.

42. Die Kinder Eser: Balaan, und Zavan, und Jacan. Die Kinder Disan: Hus, und Aran.

III. 43. Diß seynd die König, welche im Land Edom regieret haben, ehe dann über die Kinder Israel ein König war: Bale, der Sohn Beor: Und der Nam seiner Stadt war: Denaba.

44. Bale aber starb, und Jobab, der Sohn Zare, von Bosra, regierete an seiner Statt.

45. Als aber Jobab auch gestorben war, da regierete Husam aus dem Land der Themaniter an seiner Statt.

46. Husam starb auch, und Adad der Sohn Badad, regierete an seiner Statt. Der schlug die Madianiter im Land Moab: Und der Nam seiner Stadt war Avith.

47. Als Adad auch gestorben war, regierete Semla von Masreca an seiner Statt.

48. Und Semla starb auch, und an seiner Statt regierete Saul von Rohoboth, welche am Fluß gelegen ist.

49. Da Saul gestorben war, regierete Balanan, der Sohn Achobor, an seiner Statt.

50. Dieser starb auch, und Adad regierete an seiner Statt: der Nam seiner Stadt war Phau: sein Weib war genannt Meetabel, eine Tochter Matred, der Tochter Mezaab.

51. Als aber Adad gestorben war, da fieng es an, daß in Edom an statt der Königen Fürsten waren: Fürst Thamna, Fürst Alva, Fürst Jetheth:

52. Fürst Dolibama, Fürst Ela, Fürst Phinon:

53. Fürst Cenez, Fürst Theman, Fürst Mabsar:

54. Fürst Magdiel, Fürst Hiram. Diß seynd die Fürsten in Edom.

Das II. Capitel.

I. Die Namen der Söhnen Jacobs, 1.
II. Wie auch der Nachkommen Juda des Patriarchen, biß auf den David, 3.

I. Aber die Kinder Israel seynd: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, und Zebulon,

Gen. 29. v. 32. † 30. v. 5. † 35. v. 22.

2. Dan, Joseph, Benjamin, Nephtali, Gad und Aser.

II. 3. Die Kinder Juda: Her, Onan, und Sela. Diese drey seynd ihm geboren von der Tochter Sue, der Chananitin. Aber Her, der erstgeborne Sohn Juda, war böß vor dem HErrn und er tödtete ihn. Gen. 38. v. 3. † 46. v. 12.

4. Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm Phares, und Zara. Also waren aller Söhnen Juda, fünff. 1. Par. 4. v. 1. Matth. 1. v. 3.

5. Die Kinder Phares: Hesron und Hamul.

6. Und die Kinder Zara: Zamri, und Ethan, und Eman, auch Chalchal, und Dara, zusammen fimff.

7. Die Kinder Charmi: Achan, der Israel betrübet hat, und gesündiget, da er das verfluchte Gut stal.

Jos. 7. v. 1.

8. Die Kinder Ethan: Azarias.

9. Aber die Kinder Hesron: die ihm geboren seynd: Jerameel, und Ram, und Calubi.

Ruth. 4. v. 19.

10. Und Ram zeugete Aminadab. Aminadab aber zeugete Nahasson, den Fürsten der Kinder Juda.

11. Und Nahasson zeugete Salma, von welchem Booz herkommen ist.

12. Booz aber zeugete Obed, und derselbige zeugete Isai.

13. Isai aber zeugete den erstgebornen Eliab, darnach den andern Aminadab, den dritten Simmaa: 1. Reg. 16. v. 6. 8. 9. † 17. v. 12.

14. Den vierdten Nathanael, den fünfften Raddai:

15. Den sechsten Asom, den siebenden, David.

16. Und ihre Schwestern waren Sarvia, und Abigail. Die Kinder Sarviä: Abisai, Joab, und Asael, drey.

17. Abigail aber gebar Amasa, dessen Vatter war Jether, ein Ismaheliter.

18. Aber Caleb, der Sohn Hesron, nahm ein Weib mit Namen Azuba, von derselben zeugete er Jerioth: Und seine Söhn waren: Jaser, und Sobab, und Ardon.

19. Als aber Azuba gestorben war, nahm Caleb die Ephratha zum Weib: die gebar ihm Hur.

20. Hur aber zeugete Uri: Und Uri zeugete Bezeleel.

21. Darnach gieng Hesron hinein zu der Tochter Machir, des Vatters Galaad, und nahm dieselbige, da er sechzig Jahr alt war, die gebar ihm Segub.

22. Aber Segub zeugete Jair, der hatte drey und zwantzig Städt in Land Galaad.

23. Und er nahm Gessur ein, und Aram, die Städt Jair, auch Canath mit ihren Flecken von sechtzig Städten: diese alle seynd Kinder Machir, des Vatters Galaad.

24. Als aber Hesron gestorben war, da gieng Caleb hinein zu Ephratha. Auch hatte Hesron ein Weib, Abia genannt, die gebar ihm Ashur, den Vatter Thecuä.

25. Aber dem Jerameel, dem erstgebornen Sohn Hesron, seynd auch Kinder geboren: Ram sein erstgeborner, und Buna, und Aram, und Asom, und Achia.

26. Und

26. Und Jerameel nahm auch ein ander Weib, mit Namen Altara, welche Onams Mutter war.
27. Aber die Kinder Ram, des erstgebornen Sohns Jerameel waren, Moos, Jamin, und Achar.
28. Onam aber hatte Kinder, Semei und Jada. Und die Kinder Semei waren: Nadab und Abisur.
29. Der Nam aber des Weibs Abisur, war Abihail, welche ihm Ahobban gebar, und Molid.
30. Aber die Kinder Nadab waren: Saled und Apphaim. Und Saled starb ohne Kinder.
31. Apphaim aber hatte einen Sohn, Jesi: dieser Jesi zeugete Sesan. Und Sesan zeugete Oholai.
32. Aber die Kinder Juda, des Bruders Semei waren: Jether und Jonathan. Aber Jether starb auch ohne Kinder.
33. Und Jonathan zeugete Phaleth, und Ziza. Diß waren die Kinder Jerameel.
34. Sesan aber hatte keine Söhn, sondern Töchter; er hatte auch einen Egyptischen Knecht mit Namen Jeraa.
35. Dem gab er seine Tochter zum Weib, die gebar ihm Ethei.
36. Ethei aber zeugete Nathan, und Nathan zeugete Zabad.
37. Und Zabad zeugete Ophlal, und Ophlal zeugete Obed:
38. Obed zeugete Jehu, Jehu zeugete Azariam:
39. Azarias zeugete Helles, und Helles zeugete Elasa:
40. Elasa zeugete Sisamoi, Sisamoi zeugete Sellum:
41. Sellum zeugete Jcamiam, Jcamia aber zeugete Elisama.
42. Aber die Kinder Caleb, des Bruders Jerameel, seynd: Mesa, sein erstgeborner Sohn, der ist der Vatter Ziph, und des Sohns Maresa, des Vatters Hebron.
43. Und die Kinder Hebron: Core, und Taphua, und Recem, und Samma.
44. Aber Samma zeugete Raham, den Vatter Jercaam: Und Recem zeugete Sammai.
45. Des Sammai Sohn war Maon, und Moan war der Vatter Bethsur.
46. Aber Epha, Calebs Kebsweib, gebar Haran, und Mosa, und Gezez, und Haran zeugete Gezez.
47. Aber die Kinder Jahaddai: Regom, und Joathan, und Gesan, und Phalet, und Epha, und Saaph.
48. Calebs Kebsweib, Machaa, gebar Saber, und Tharana.
49. Aber Saaph, der Vatter Madmena, zeugete Sue, den Vatter Machbena, und den Vatter Gabaa. Aber die Tochter Calebs war Achsa.
50. Diß waren die Kinder Calebs, des Sohns Hur, des Erstgebornen von der Ephratha, Sobal, der Vatter Cariathiarim:
51. Salma, der Vatter Bethlehem, Hariph, der Vatter Bethgader.
52. Aber Sobal, der Vatter Cariathiarim, hatte auch Kinder: Und er sahe die Helfte der Ruh.
53. Und von der Verwandtschaft Cariathiarim waren die Jethriter, Aphuthiter, und Semathiter, und Maserciter. Von diesen seynd die Saraiter und Esthaoliter herkommen.
54. Die Kinder Salma waren: Bethlehem und Netophati: die Kronen des Hauß Joab, und die halbe Ruh Sarai.
55. Auch die Verwandtschafft der Schreiber, die zu Jabes wohnen, welche singen, und klingen, und wohnen in Hütten. Diß seynd die Ciniter, welche von der Brunst des Vatters des Hauß Rechab herkommen seynd.

Das III. Capitel.

I. Werden die Nachkommen des Davids ernennet, 1.
II. Die König aus seinem Geschlecht biß auf Sedeciam, 10.
III. Folgen die Nachkömmling des Jechonia, 17.

I. Aber David hatte diese Kinder, welche ihm zu Hebron geboren seynd: Der Erstgeborne war Amnon von der Achinoam, der Jezrahelitin, der ander Daniel, von Abigail, der Carmelitin: 2. Reg. 3. v. 2.
2. Der dritte Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Tholmai, des Königs zu Gessur, der vierdte Adonias, der Sohn Aggith:
3. Der fünffte Saphatia von der Abital, der sechste Jethrahaam, von der Egla, seinem Eheweib.
4. Also seynd ihm sechs zu Hebron geboren, da er sieben Jahr und sechs Monat regieret hat. Aber zu Jerusalem hat er dreyßig Jahr regieret.
5. Und daselbst zu Jerusalem seynd ihm von der Bethsabee, der Tochter Ammiel, vier Söhn geboren: Simmaa, und Sobab, und Nathan, und Salomon: 2. Reg. 5. v. 14.
6. Dazu, Jebaar, und Elisama:
7. Und Eliphaleth, und Noge, und Nepheg, und Japhia:
8. Dazu Elisama, und Eliada, und Eliphelethneun.
9. Diese seynd alle Davids Söhn: ohn die Kinder der Kebsweiber, und sie hatten eine Schwester, Thamar.

II. 10. Aber Salomons Sohn war Roboam: dessen Sohn war Abia, der zeugete Asa, von welchen Josaphat geboren ist,
11. Der Vatter Joram: und dieser Joram zeugete Ochoziam, von welchem Joas geboren ist:
12. Dessen Sohn war Amasia, der zeugete Azariam: ferner Azariä Sohn war Joathan:
13. Der zeugete Achaz, den Vatter Ezechiä, von welchem Manasses geboren ward.
14. Und Manasses zeugete Amon, den Vatter Josiä.
15. Und des Josiä Söhn waren, der erstgeborne Johanan, der ander Joakim, der dritte Sedecias, der vierdte Sellum.
16. Von Joakim seynd Jechonias und Sedecias geboren. Matth. 1. v. 11.

III. 17. Die Söhn Jechoniä waren Asir, Salathiel:
18. Melchiram, Phadaia, Semneser, und Jecemia, Sama, und Nadabia.
19. Von Phadaia seynd entsprossen Zorobabel,

und Semei. Zorobabel zeugete Mosollam, Hananiam, und Salomith ihre Schwester:

20. Auch Hasaban, und Ohol, und Barachiam, und Hasadian, Josabhesed, fünff.

21. Aber Hananiä Sohn war Phaltias, der Vatter Jesaja, dessen Sohn war Raphaja, und dessen Sohn Arnan: von welchem Obdia geboren ist, dessen Sohn war Sechenias.

22. Sechenia Sohn war Semeia: dessen Söhn waren, Hattus, und Jegaal, und Baria, und Naaria, und Saphat, sechs an der Zahl.

23. Die Söhn Naariä waren, Elioenai, und Ezechias, und Ezricam, drey.

24. Die Söhn Elioenai: Oduia, und Eliasub, und Phaleia, und Accub, und Johanan, und Dalaia, und Anani, sieben.

Das IV. Capitel.

I. Die Namen und Sitz der Nachkommen Judä, und Simeons, 1.
II. Deren Sieg und herliche Thaten gegen die Kinder Cham und Amalec, 39.

I. Die Kinder Juda waren Phares, Hesron, und Charmi, und Hur, und Sobal.
Gen. 38. v. 3. † 46. v. 12. 1. Par. 2. v. 4. Matth. 1. v. 3.

2. Raia aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath, von welchem geboren seynd, Ahumai, und Laad. Diß seynd die Geschlechter Sarathi.

3. Auch ist diß der Stamm Etam: Jezrahel, und Jesema, und Jedebos: und ihrer Schwester Nam war Asalelphuni.

4. Phanuel aber war der Vatter Jedor, und Ezer, der Vatter Hosa. Diß seynd die Kinder Hur, des erstgebornen Ephratha, des Vatters Bethlehem.

5. Assur aber, der Vatter Thecuä, hatte zwey Weiber, Halaa, und Naara.

6. Und Naara gebar ihm Oozam, und Hevher, und Themani, und Ahasthari, diß seynd die Kinder Naara.

7. Die Kinder Haala waren, Sereth, Isaar, und Ethnan.

8. Cos aber zeugete Anob, und Soboba, und die Verwandschafft Aharehel, des Sohns Arum.

9. Aber Jabes war herrlich für seinen Brüdern, und seine Mutter nennete seinen Namen Jabes, und sprach: Dann ich ihn mit Schmerzen geboren.

10. Jabes aber rieff den GOtt Israel an, und sprach: Wann du mich segnen wirst, und meine Gräntzen erweitern, und wann deine Hand mit mir seyn wird, und machen wirst, daß ich von der Boßheit nicht unterdrucket werde. Und GOtt hat gegeben, was er gebetten hat.

11. Aber Caleb, der Bruder Sua, zeugete Mahir, der Esthons Vatter war:

12. Und Esthon zeugete Bethrapha, und Phesse, und Tehinna, den Vatter der Stadt Naas: diß seynd die Männer Recha.

13. Aber die Kinder Cenez waren, Othoniel, und Saraia. Und die Kinder Othoniel, Hathat und Maonathi.

14. Maonathi zeugete Ophra: aber Saraia zeugete Joab, den Vatter des Thals der Werckmeister: denn da waren künstliche Werckmeister.

15. Aber die Kinder Caleb, des Sohns Jephone waren: Hir und Ela, und Naham. Und die Kinder Ela: Cenez.

16. Und die Kinder Jaleleel: Ziph und Zipha, Thiria, und Asrael.

17. Und die Söhn Ezra, Jether, und Mered und Epher, und Jalon, er zeugete auch Mariam, und Sammai, und Jesba, den Vatter Esthamo.

18. Und sein Weib Judaja gebar Jarad, den Vatter Gedor, und Heber, den Vatter Socho, und Jeuthiel, den Vatter Zanoe: und diß waren die Kinder Bethiä, der Tochter Pharao, die Mered genommen hatte.

19. Und die Kinder des Weibs Odaiä, der Schwester Naham, des Vatters Ceila: Garim und Esthamo, der von Machathi war.

20. Und die Kinder Simon, Amnon, und Rinna, der Sohn Hanan, und Thilon. Und die Kinder Jesi, Zoheth und Benzoheth.

21. Die Kinder Sela, des Sohns Juda: Her, der Vatter Lecha, und Laada, der Vatter Maresa, und die Geschlechter des Hauß derjenigen, die köstliche Leinwand machen im Hauß des Eyds.

22. Und der gemacht hat, daß die Sonn gestanden ist, und die Lügen-Männer, und der Freye, und der Brenner, welche Fürsten gewesen seynd in Moab, und die wiederum kommen seynd gen Lahem: aber diß seynd alte Reden.

23. Diese seynd Häfner, und wohnen bey Pflantzen und Zäunen, bey dem König in seinen Wercken: und haben sich daselbst aufgehalten.

24. Die Söhn Simeon: Namuel und Jamin, Jarib, Zara, Saul. Gen 46. v. 10.

25. Sein Sohn war Sellum, sein Sohn war Mapsam, sein Sohn war Masma.

26. Die Kinder Masma: sein Sohn war Hamuel, sein Sohn war Zachur, sein Sohn war Semei.

27. Semei hatte sechszehen Söhn, und sechs Töchter: aber seine Brüder hatten nicht viel Kinder, und die gantze Verwandschaft konte sich in der Anzahl mit den Kindern Juda nicht vergleichen.

28. Sie wohneten aber zu Bersabee, und zu Molada, und zu Hasarsuhal:

29. Und zu Bala, und zu Asom, und zu Tholad:

30. Und zu Bathuel, und zu Horma, und zu Siceleg:

31. Und zu Bethmarchaboth, und zu Hasarsusim, und zu Bethberai, und zu Saarim. Diß waren ihre Städt biß auf den König David.

32. Dazu ihre Flecken: Etam, und Aen, Remmon, und Tochen, und Asan, fünff Städt.

33. Und alle ihre Dörffer, welche um diese Städt hergelegen waren biß gen Baal. Diß war ihre Wohnung, und Austheilung der Oerter, da sie ihren Sitz hatten.

34. Auch Mosobab, und Jemlech, und Josa, der Sohn Amasiä.

35. Und Joel, und Jehu, der Sohn Josabiä, des Sohns Saraiä, des Sohns Asiel:

36. Und Elioenai, und Jacoba, und Jsuhaia, und Asaia, und Adiel, und Jsmiel, und Banaja:

37. Auch Ziza, der Sohn Sephei, des Sohns

Allon,

Allon, des Sohns Adaja, des Sohns Semri, des Sohns Samaia:

38. Diese seynd die namhaffte Fürsten in ihren Geschlechten, die sich im Hauß ihrer Verwandtschafft sehr gemehret haben.

II. 39. Und sie zogen fort, daß sie zu Gador hinein kämen, biß gegen Aufgang des Thals, damit sie Weid suchten für ihre Heerd.

40. Und sie funden überflüßige, und sehr gute Weid, auch ein sehr weites, und ruhiges, und fruchtbares Land, darinn zuvor die vom Geschlecht Cham gewohnt hatten.

41. Also kamen diese, die wir zuvor mit Namen beschrieben haben, in den Tägen Ezechiä, des Königs Juda, und schlugen ihre Hütten samt den Inwohnern, die daselbst gefunden wurden, und vertilgeten sie, biß auf den heutigen Tag: und wohneten an ihrer Statt, dieweil sie daselbst überflüßige Weid funden.

42. Auch zogen von den Kindern Simeon fünffhundert Manner auf den Berg Seir, und hatten zu Obersten Phaltiam und Naariam, und Naphaiam, und Oziel, die Söhn Jesi:

43. Und schlugen die überbliebene Amaleciter, welche hatten entrinnen können, und wohneten daselbst an ihrer Statt, biß an den heutigen Tag.

Das V. Capitel.

I. Ausrechnung des Geschlechts Ruben, Gad, und halben Stammens Manasse, 1.
II. Deren Sieg wider die Agarener, 10.
III. Warum sie hernach gefänglich hinweg geführt werden, 25.

I. Die Kinder Ruben, des erstgebornen Sohns Israel, (dann er war sein erstgeborner Sohn; aber dieweil er seines Vatters Beth verunreiniget hatte, so ist die Gerechtigkeit seiner Erstgeburt den Söhnen Josephs, des Sohns Israel, gegeben, und er ist für den Erstgebornen nicht gerechnet worden. Gen. 35. v. 22. † 49. v. 4.

2. Judas war wohl der stärckeste unter seinen Brüdern; es seynd auch von seinem Stammen Fürsten entsprossen, gleichwohl ist die Erstgeburt auf Joseph gerechnet,)

3. Waren also die Kinder Ruben, des erstgeboren Sohns Israel: Enoch und Phallu, Esron, und Carmi.

Gen. 46. v. 9. Exod. 6. v. 14. Num. 26. v. 5.

4. Die Kinder Joel: Samia war sein Sohn, dessen Sohn war Gog, dessen Sohn war Semei:

5. Dessen Sohn war Micha, dessen Sohn war Reia, dessen Sohn war Baal.

6. Dessen Sohn war Beera, welchen Thelglathphalnasar, der König von Assyrien, gefangen hinweg geführet hat, und er war ein Fürst im Geschlecht Ruben.

7. Aber seine Brüder, und seine gantze Verwandtschafft, wann sie nach ihren Geschlechten gezehlet wurden, hatten Jehiel, und Zachariam zu Fürsten.

8. Aber Bala, der Sohn Azaz, des Sohns Samma, des Sohns Joel, der wohnete zu Aroer biß gen Nebo, und Beelmeon.

9. Er wohnete auch gegen dem Land zum Aufgang, biß da man zur Wüsten hinein gehet, und biß an den Fluß Euphraten. Dann sie hatten Vieh in grosser Anzahl im Land Galaad.

II. 10. Aber in den Tägen Sauls stritten sie wider die Agariter, und erschlugen sie, und wohneten an ihrer Statt in ihren Hütten, in der gantzen Gegend, die sich von Aufgang gegen Galaad wendet.

11. Aber die Kinder Gad wohneten gegen ihnen über im Land Basan biß gen Selcha.

12. Joel war das Haupt, und darnach war Saphan; aber Janai und Saphat zu Basan.

13. Aber ihre Brüder waren nach den Häusern ihrer Verwandtschafft: Michael, und Mosollam, und Seba, und Jorai, und Jachan, und Zie, und Heber, sieben.

14. Diß seynd die Kinder Abihail, des Sohns Huri, des Sohns Jara, des Sohns Galaad, des Sohns Michael, des Sohns Jesesi, des Sohns Jeddo, des Sohns Buz.

15. Auch die Brüder, die Kinder Abdiel, des Sohns Guni, der ein Fürst war des Hauß in ihren Geschlechten.

16. Und sie wohneten zu Galaad, und zu Basan, und in ihren Flecken, und in allen Vorstädten Saron biß zu den Gräntzen.

17. Diese wurden alle miteinander gezehlet in den Tägen Joathan, des Königs Juda, und in den Tägen Jeroboam, des Königs Israel.

18. Die Kinder Ruben und Gad, und vom halben Stamm Manasse, was Kriegs-Leut waren, die Schild und Schwerdter trugen, und den Bogen spanneten, und zum Streit abgerichtet waren, funden sich in der Anzahl vier und viertzig tausend, siebenhundert und sechtzig, welche zum Streit auszogen.

19. Die stritten wider die Agariter: aber die Itureer, und Naphis, und Nodab.

20. Leisteten ihnen Hülff. Und die Agariter wurden in ihre Händ übergeben, samt allen, die bey ihnen waren: dann sie rieffen GOtt an, da sie stritten: und er erhörete sie, darum daß sie an ihn glaubten.

21. Und sie nahmen hinweg alles, was sie hatten, fünffzig tausend Camel-Thier, zweymal hundert tausend, und fünffzig tausend Schaf, zwey tausend Esel, und hundert tausend Menschen-Seelen.

22. Es seynd aber viel verwundet, und todtblieben: dann es war ein Streit des HErrn. Und sie wohneten an ihrer Statt, biß zu der Zeit, daß sie hinweg geführet wurden.

23. Aber die Kinder des halben Stamms Manasse wohneten im Land, von den Gräntzen Basan an, biß gen Baal Hermon, und Sanir, und an den Berg Hermon: dann ihrer waren über die massen viel.

24. Und diß waren die Obersten des Hauß ihrer Verwandschafft, Epher, und Jesi, und Eliel, und Ezriel, und Jeremia, und Odoia, und Jediel sehr tapffere und gewaltige Männer, und mannhaffte Häupter in ihren Geschlechten.

III. 25. Aber sie verliessen den GOtt ihrer Vätter, und hureten nach den Göttern der Völcker im Land, die GOtt vor ihnen hinweg genommen hatte.

26. Da erweckte der GOtt Israel den Geist Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist

Thelgathphalnasar, des Königs von Assyrien, und führete Ruben und Gad, und den halben Stamm Manasse hinweg, und brachte sie gen Lahela, und gen Habor, und gen Ara, und an den Fluß Gozan biß auf den heutigen Tag.

Das VI. Capitel.

I. Erzehlung der Kinder Levi, aus denen David Sänger im Tempel verordnet, 31.
II. Item der Kinder Aaron und ihrer Städten, 49.
III. Dann auch deren Städten, welche in den Stämmen Israel den Leviten gegeben worden, 64.

I. Die Kinder Levi waren: Gerson, Caath, und Merari. Gen. 46. v. 11.

2. Die Kinder Caath: Amram, Isaar, Hebron und Oziel. 1. Par. 23. v. 6.

3. Die Kinder Amram: Aaron, Moses, und Maria. Die Kinder Aaron: Nadab, und Abiu, Eleazar, und Ithamar.

4. Eleazar zeugete Phinees, und Phinees zeugete Abisue:

5. Abisue aber zeugete Bocci, und Bocci zeugete Ozi:

6. Ozi zeugete Zaraiam, und Zaraias zeugete Meraioth,

7. Und Meraioth zeugete Amariam, und Amarias zeugete Achitob.

8. Achitob zeugete Sadoc, und Sadoc zeugete Achimaas.

9. Achimaas zeugete Azariam, Azarias zeugete Johanan:

10. Johanan zeugete Azariam: dieser ist, der das Priesterthum verwaltet hat im Hauß, das Salomon zu Jerusalem gebauet hat.

11. Azarias aber zeugete Amariam, und Amarias zeugete Achitob:

12. Achitob zeugete Sadoc, und Sadoc zeugete Sellum:

13. Sellum zeugete Helciam, und Helcias zeugete Azariam:

14. Azarias zeugete Saraiam, und Saraias zeugete Josedec.

15. Josedec aber gieng mit hinaus, da der HERR Judam und Jerusalem durch die Hand Nabuchodonosors hinweg führete.

16 Demnach seynd die Kinder Levi: Gerson, Caath, und Merari. Exod. 16. v. 6.

17. Und diß seynd die Namen der Kinder Gerson: Lobni und Semei.

18. Die Kinder Caath: Amram und Isaar, und Hebron und Oziel.

19. Die Kinder Merari: Moholi, und Musi. Diß seynd aber die Geschlechter Levi nach ihren Häusern.

20. Gerson, Lobni sein Sohn, Jaath sein Sohn, Zamma sein Sohn:

21. Joah sein Sohn, Addo sein Sohn, Zara sein Sohn, Jethrai sein Sohn.

22. Die Kinder Caath: Aminadab sein Sohn, Core sein Sohn, Asir sein Sohn:

23. Elcana sein Sohn: Aiasaph sein Sohn, Asir sein Sohn.

24. Thahath sein Sohn, Uriel sein Sohn, Ozias sein Sohn, Saul sein Sohn.

25. Die Kinder Elcana, Amasai, und Achimoth,

26. Und Elcana. Die Kinder Elcana, Sophai sein Sohn, Nahath sein Sohn:

27. Eliab sein Sohn, Jeroham sein Sohn, Elcana sein Sohn:

28. Die Kinder Samuel, der erstgeborne Vasseni, und Abia.

29. Aber die Kinder Merari, Moholi: Lobni sein Sohn, Semei sein Sohn, Oza sein Sohn,

30. Sammaa sein Sohn, Haggia sein Sohn, Asaia sein Sohn.

31. Diß seynd, die David über die Sänger im Hauß des HErrn verordnet hat, nachdem die Arch ist gesetzt worden.

32. Und sie dieneten vor dem Tabernackel des Zeugniß mit Singen, biß Salomon das Hauß des HErrn zu Jerusalem bauete; sie stunden aber im Dienst nach ihrer Ordnung.

33. Die nun also stunden mit ihren Kindern, seynd diese von den Kindern Caath: Heman, der Sänger, der Sohn Johel, des Sohns Samuel,

34. Des Sohns Elcana, des Sohns Jeroham, des Sohns Eliel, des Sohns Thohu:

35. Des Sohns Suph, des Sohns Elcana, des Sohns Mahath, des Sohns Amasai:

36. Des Sohns Elcana, des Sohns Johel, des Sohns Azaria, des Sohns Sophonia:

37. Des Sohns Thahath, des Sohns Assir, des Sohns Abiasaph, des Sohns Core:

38. Des Sohns Isaar, des Sohns Caath, des Sohns Levi, des Sohns Israel.

39. Und sein Bruder Asaph, der auf seiner rechten Seiten stund: Asaph, der Sohn Barachia, des Sohns Samaa:

40. Des Sohns Michael, des Sohns Basaia, des Sohns Melchia:

41. Des Sohns Athanai, des Sohns Zara, des Sohns Adaia:

42. Des Sohns Ethan, des Sohns Zamma, des Sohns Semei,

43. Des Sohns Jeth, des Sohns Gerson, des Sohns Levi.

44. Aber die Kinder Merari, ihre Brüder auf der lincken Seiten, Ethan, der Sohn Cusi, des Sohns Abdi, des Sohns Maloch:

45. Des Sohns Hasabia, des Sohns Amasia, des Sohns Helcia:

46. Des Sohns Amasai, des Sohns Boni, des Sohns Somer:

47. Des Sohns Moholi, des Sohns Musi, des Sohns Merari, des Sohns Levi.

48. So waren auch ihre Brüder, die Leviten, welche zu allem Dienst des Tabernackels im Hauß des HErrn verordnet seynd.

II. 49. Aber Aaron und seine Kinder zündeten das Opffer an auf dem Altar des Brand-Opffers, und auf dem Altar des Rauch-Opffers, und waren zu allem Werck, das in dem Heiligthum zu thun ist, und für Israel zu bitten, nach allem, was Moses, der Diener GOttes, befohlen hatte.

50. Diß seynd aber die Kinder Aaron: Eleazar war sein Sohn, Phinees sein Sohn, Abisue sein Sohn:

51. Boc-

51. Bocci sein Sohn, Ozi sein Sohn, Zarahia sein Sohn:
52. Meraioth sein Sohn, Amarias sein Sohn, Achitob sein Sohn.
53. Sadoc sein Sohn, Achimaas sein Sohn.
54. Und seynd diß ihre Wohnungen durch ihre Flecken und Gräntzen, nemlich der Kinder Aarons, nach den Verwandschafften, der Caathiter, dann sie waren ihnen durchs Looß gefallen.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Land Juda, und ihre Vorstädt rings herum.
56. Aber die Aecker derselbigen Stadt mit den Dörffern gaben sie Caleb, dem Sohn Jephone. Jos. 21. v. 12.
57. Also gaben sie den Kindern Aaron die Freystädt, Hebron und Lobna, samt ihren Vorstädten.
58. Auch Jether und Esthemo, mit ihren Vorstädten: imgleichen Helon, und Dabir mit ihren Vorstädten.
59. Dazu Asan und Bethsemes und ihre Vorstädt,
60. Aber aus dem Stamm Benjamin Gabee und ihre Vorstädt, und Almath mit ihren Vorstädten, auch Anathoth mit ihren Vorstädten. Alle diese Städt zusammen dreyzehen nach ihren Geschlechten.
61. Aber den übrigen Kindern Caath von ihrem Geschlechten gaben sie zum Besitz aus dem halben Stainm Manasse zehen Städt.
62. Ferner den Kindern Gerson nach ihren Geschlechten gaben sie aus dem Stamm Issachar, und aus dem Stamm Aser, und aus dem Stamm Nephtali, und aus dem Stamm Manasse zu Basan dreyzehen Städt.
63. Aber den Kindern Merari nach ihren Geschlechten gaben sie durch das Looß aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Zabulon zwölff Städt.
III. 64. Es gaben aber die Kinder Israel den Leviten die Städt mit ihren Vorstädten:
65. Auch gaben sie ihnen durch das Looß aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin diese Städt, die sie mit ihren Namen nenneten:
66. Auch denen, die aus der Verwandtschafft der Kinder Caath waren, und wurden ihnen Städt gegeben in ihren Gräntzen aus dem Stamm Ephraim. Jos. 21. v. 21
67. Also gaben sie ihnen die Freystädt: Sichem mit ihren Vorstädten auf dem Berg Ephraim: und Gezer mit ihren Vorstädten.
68. Auch Jecmaan mit ihren Vorstädten, und Bethoron imgleichen:
69. Dazu Helon mit ihren Vorstädten, und Gethremmon auf dieselbige Weiß.
70. Und aus dem halben Stamm Manasse, Aner, sammt ihren Vorstädten: Baalam und ihre Vorstädt: denen nemlich, welche von der Verwandtschafft der Kinder Caath übrig waren.
71. Aber den Kindern Gerson gaben sie aus der Verwandtschafft des halben Stamms Manasse, Gaulon in Basan, und ihre Vorstädt, und Astaroth mit ihren Vorstädten.
72. Aus dem Stamm Issachar Cedes, und ihre Vorstädt, und Dabereth mit ihren Vorstädten.
73. Auch Ramoth, und ihre Vorstädt, und Anem mit ihren Vorstädten.
74. Aber aus dem Stamm Aser, Masal mit ihren Vorstädten, und Abdon imgleichen.
75. Auch Hucac, und ihre Vorstädt, und Rochob mit ihren Vorstädten.
76. Und aus dem Stamm Nephtali, Cedes in Galiläa, und ihre Vorstädt, Hamon mit ihren Vorstädten, und Cariathaim mit ihren Vorstädten.
77. Aber den übrigen Kindern Merari vom Stamm Zabulon: Remmono, und ihre Vorstädt, und Thabor mit ihren Vorstädten.
78. Auch jenseit des Jordans gegen Jericho über, zum Aufgang der Sonnen am Jordan, aus dem Stamm Ruben, Bosor in der Wüsten mit ihren Vorstädten, und Jassa mit ihren Vorstädten.
79. Auch Cademoth, und ihre Vorstädt, und Mephaat mit ihren Vorstädten.
80. Dazu aus dem Stamm Gad, Ramoth in Galaad, und ihre Vorstädt, und Manaim mit ihren Vorstädten.
81. Wie auch Hesebon mit ihren Vorstädten, und Jezer mit ihren Vorstädten.

Das VII. Capitel.

Erklärung der Geschlechter Issachar, Benjamin, Nephtali, Manasse Ephraim, Aser.

Ferner die Kinder Issachar: Thola, und Phua, Jasub und Simeron, die vier. Gen. 46. v. 13.
2. Die Kinder Thola: Ozi, und Raphaia, und Jeriel, und Jemai, und Jebsem, und Samuel, die Fürsten in den Häusern ihrer Verwandschafft. Von dem Geschlecht Thola seynd in den Tägen Davids zwey und zwantzig tausend und sechs hundert sehr tapffere Manner gezehlet worden.
3. Die Kinder Ozi: Izrabia, von welchem geboren seynd Michael, und Obadia, und Joel, und Jesia, diese fünff waren alle Fürsten.
4. Und waren mit ihnen nach ihren Geschlechten und Völckern, sechs und dreyßig tausend sehr tapffere Männer, welche zum Streit wohl gerüstet waren: dann sie hatten viel Weiber und Kinder.
5. Auch seynd ihre Brüder in allen Geschlechten Issachar, sieben und achtzig tausend gezehlt, sehr tapffere Männer zum Streit.
6. Die Kinder Benjamin: Bela, und Bechor, und Jadiel, die drey. Gen. 46. v. 21.
7. Die Kinder Bela: Esbon, und Ozi, und Oziel, und Jerimoth, und Urai, fünff Fürsten der Geschlechter, sehr starcke Männer zu streiten: und waren ihrer in der Zahl zwey und zwantzig tausend vier und dreyßig.
8. Und die Kinder Bechor: Zamira, und Joas, und Eliezer und Elioenai, und Amri, und Jerimoth, und Abia, und Anathoth, und Almath: diese alle waren Bechors Kinder.
9. Und wurden gezehlet in ihren Geschlechten unter den Fürsten ihrer Verwandschafften, starcke Kriegsleut, zwantzig tausend, und zwey hundert.
10. Ferner die Kinder Jadihel, Balan. Aber die Kinder Balan: Jehus, und Benjamin, und

Aod, und Chanana, und Zethan, und Tharsis, und Ahisahar.

11. Diese alle waren Kinder Jadihel, die Häupter in ihren Verwandschafften, gar starcke Männer, siebenzehen tausend und zweyhundert, welche zum Streit auszogen:

12. Auch Sepham, und Hapham, die Kinder Hir: und Hasim, die Kinder Aher.

13. Aber die Kinder Nephtali, Jasiel, und Guui, und Jeser, und Sellum, die Kinder Bala.

Gen. 46. v. 23.

14. Und der Sohn Manasse war Esriel: und sein Kebsweib, eine Syrin, gebar ihm Machir, den Vatter Galaad.

15. Aber Machir gab seinen Söhnen, dem Happhim und Saphan, Weiber, und er hatte eine Schwester mit Namen Maacha: und seines andern Sohns Nam war Salphaad, und dem Salphaad wurden Töchter geboren.

16. Und Maacha, des Machirs Weib, gebar einen Sohn, und nennete seinen Namen Phares, und seines Bruders Nam war Sares: und seine Söhn waren Ulam, und Recen.

17. Aber Ulams Sohn war Badan. Diß seynd die Kinder Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manasse.

18. Und seine Schwester Regina gebar den schönen Mann, und Abiezer, und Mohola.

19. Aber die Söhn Semida waren Ahin, und Sechem, und Leci, und Aniam.

20. Und die Kinder Ephraim waren: Suthala, sein Sohn war Bared, sein Sohn Thahath, sein Sohn Elada, sein Sohn Thahath, sein Sohn Zabad:

21. Dessen Sohn war Suthala, und sein Sohn Ezer und Elad; aber die Männer zu Geth, des Lands Eingeborne, erschlugen sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihre Haab und Güter mit Gewalt einzunehmen.

22. Derowegen trug Ephraim, ihr Vatter, Leyd viel Täg lang, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten.

23. Und er gieng hinein zu seinem Weib, die empfieng, und gebar einen Sohn, und er nennete seinen Namen Beria, darum, daß er im unglücklichen Stand seines Hauß geboren war.

24. Aber seine Tochter war Sara, welche Nider- und Ober-Bethoron, auch Ozensara gebauet hat.

25. Auch war Rapha sein Sohn, und Reseph, und Thale, von welchem Thaan geboren ist:

26. Der zeugete Laadan: und dessen Sohn war Ammiud, der zeugete Elizama:

27. Von welchem Nun geboren ist, der einen Sohn hatte, Josue.

28. Aber ihr Erbtheil und Wohnung war Bethel mit ihren Töchtern, und gegen Aufgang Noran, zum Nidergang Gazer, und ihre Töchter, auch Sichem mit ihren Töchtern, biß gen Aza mit ihren Töchtern.

29. Auch neben den Kindern Manasse Bethsan und ihre Töchter, Thanach und ihre Töchter, Mageddo, und ihre Töchter: Dor und ihre Töchter: in diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohns Israel.

30. Die Kinder Aser: Jemna und Jesua, und Jessui, und Baria, und Sara, ihre Schwester. Gen. 46. v. 17.

31. Aber die Kinder Baria: Heber und Melchiel: dieser ist der Vatter Barsaith.

32. Heber aber zeugete Jephlat, und Somer, und Hotham, und Suaa, ihre Schwester.

33. Die Kinder Jephlat: Phosech und Chamaal, und Asoth: diß seynd die Kinder Jephlat.

34. Und die Kinder Somer: Ahi und Roaga, und Haba, und Aram.

35. Aber die Kinder Helem, seines Bruders: Supha, und Jemma, und Selles, und Amal.

36. Die Kinder Supha: Sue, Harnapher, und Sual, und Beri, und Jamra.

37. Bosor, und Hod, und Samma, und Salusa, und Jethran, und Bera.

38. Die Kinder Jether: Jephone, und Phaspha, und Ara.

39. Aber die Kinder Olla: Aree, und Hankl, und Resia.

40. Alle diese Kinder Aser waren Fürsten unter den Verwandschafften auserwehlte und gar tapffere Heerführer über die Hauptleut; aber die Zahl derjenigen, welche Alters halben zum Krieg geschickt waren, war sechs und zwantzig tausend.

Das VIII. Capitel.

I. Die Geburts-Linie der Kinder Benjamin, 1.
II. Item des ersten jüdischen Königs Sauls, 33.

I. Benjamin aber zeugete Bale, seinen erstgebornen Sohn, Asbel, den andern, Ahara, den dritten. Gen. 46. v. 21. 1. Par. 7. v. 6.

2. Nohoa, den vierdten, und Rapha, den fünfften.

3. Und Bale Kinder waren diese: Addar, und Gera, und Abiud:

4. Auch Abisue, und Naaman, und Ahoe:

5. Zu dem Gera, und Sephuphan, und Huram.

6. Diß seynd die Kinder Ahod: die Häupter unter den Geschlechten, die zu Gabaa wohneten, und seynd gen Manahath hingeführet.

7. Aber Naaman, und Achia, und Gera dieser führete sie dahin, und er zeugete Oza, und Ahiud.

8. Und Saharaim zeugete im Land Moab, nachdem er Husim, und Bara, seine Weiber von sich gelassen:

9. Er zeugete aber von Hodes, seinem Weib, Jobab, und Sebia, und Mosa, und Molchom:

10. Auch Jehus und Sechia, und Marma. Diß seynd seine Kinder, Fürsten in ihren Geschlechten.

11. Mehusim aber zeugete Abitob, und Elphaal.

12. Aber die Kinder Elphaal waren Heber und Misaam, und Samad: dieser hat Ono und Lod gebauet samt ihren Töchtern.

13. Baria aber und Sama, waren Fürsten unter den Geschlechten, die zu Aialon wohneten: diese verjagten die Inwohner Geth.

14. Und Ahio, und Sesac, und Jerimoth:

15. Und Zabadia, und Arod, und Heder:

16. Auch

16. Auch Michael, und Jespha und Joha: die Kinder Baria:
17. Und Zabadia, und Mosollam, und Hezeci, und Heber.
18. Und Jesamari, und Jezlia, und Jobab, die Kinder Elphaal,
19. Und Jacim, und Zechri, und Zabdi.
20. Und Elioenai, und Selethai, und Eliel:
21. Und Adaia, und Baraia, und Samarath: die Kinder Semei.
22. Und Jespham, und Heber, und Eliel:
23. Und Abdon, und Zechri, und Hanan,
24. Und Hanania, und Arlam, und Anathothia:
25. Und Jephdaia, und Phanuel, die Kinder Sesac.
26. Und Samsari, und Soboria, und Otholia:
27. Und Jersia, und Elia, und Zechri, die Kinder Jeroham
28. Diß seynd die Ertzväter, und Fürsten der Geschlechter, welche zu Jerusalem wohneten.
29. Aber zu Gabaon wohneten Abigabaon, und seines Weibs Nam war Maacha:

1. Par. 9. v. 35.

30. Und sein erstgeborner Sohn war Abdon, und Sur, und Cis, und Baal, und Nadab.
31. Auch Gedor, und Ahio, und Zacher, und Macelloth:
32. Und Macelloth zeugete Samaa: und sie wohneten gegen ihren Brüdern über zu Jerusalem mit ihren Brüdern.

II. 33. Aber Ner zeugete Cis, und Cis zeugete Saul. Saul aber zeugete Jonathan, und Melchisua, und Abinadab, und Eßbaal. 4. v. 51. 1. Par. 9. v. 39.
34. Der Sohn Jonathan war Meribbaal: und Meribbaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha, Phithon und Melech, und Tharaa, und Ahaz.
36. Und Ahaz zeugete Joada: Und Joada zeugete Alamath, und Azmoth, und Zamri: Und Zamri zeugete Mosa:
37. Und Mosa zeugete Baana, dessen Sohn war Rapha, von welchem Elasa geboren ist, der zeugete Asel.
38. Asel aber hatte sechs Söhn, mit Namen, Ezricam, Bocru, Ismael, Saria, Obdia, und Hanan. Diese alle waren Asels Söhn.
39. Aber die Kinder Esec, seines Bruders, waren, Ulam der erstgeborne, und Jehus, der ander, und Eliphalet der dritte.
40. Und die Kinder Ulam waren sehr starcke Männer, die mit grosser Stärck den Bogen spanneten: Sie hatten viel Kinder und Kinds-Kinder, in die hundert und funfftzig. Diese alle waren Kinder Benjamin.

Das IX. Capitel.

I. Register der vornehmsten Israeliten, so aus der Babylonischen Gefangnuß nach Jerusalem kommen, 1.
II. Der Leviten Aemter, und wo sie gewohnt haben, 14.
III. Des Sauls Geschlecht wird wiederhohlt, 39.

I. Also ist gantz Israel gezehlet, und die Summa davon in das Buch der Königen Israel und Juda geschrieben worden: sie seynd aber um ihrer Missethat willen gen Babylon hinweg geführet worden.
2. Welche sonst erstlich in ihren Erbgütern, und Städten wohneten, nemlich Israel, und die Priester, und die Leviten, und die Nathineer.
3. Zu Jerusalem wohneten von den Kindern Juda, und von den Kindern Benjamin, auch von den Kindern Ephraim und Manasse.
4. Othei, der Sohn Ammiud, des Sohns Amri, des Sohns Omrai, des Sohns Bonni, von den Kindern Phares, des Sohns Juda.
5. Und von Siloni: Asaia der Erstgeborne, und seine Kinder.
6. Aber von den Kindern Zara: Jehuel, samt ihren Brüdern, sechshundert und neuntzig.
7. Und von den Kindern Benjamin: Salo, der Sohn Mosollam, des Sohns Oduia, des Sohns Asana:
8. Und Jobania, der Sohn Jeroham: und Ela, der Sohn Ozi, des Sohns Mochori: Und Mosollam, der Sohn Saphatia, des Sohns Rahuel, des Sohns Jebania,
9. Und ihre Brüder nach ihren Geschlechten, neun hundert sechs und funfftzig. Diese alle waren Fürsten in ihren Geschlechten, nach den Häusern ihrer Vätter.
10. Aber von den Priestern: Jedaia, Joiarib und Jachin:
11. Dazu Azarias, der Sohn Helcia, des Sohns Mosollam, des Sohns Sadoc, des Sohns Mareioth, des Sohns Achitob, der Hohepriester im Hauß GOttes.
12. Und Adaias, der Sohn Jeroham, des Sohns Phassur, des Sohns Melchia: und Maasai, der Sohn Adiel, des Sohns Jezra, des Sohns Mosollam, des Sohns Mosollamith, des Sohns Emmer.
13. Auch ihre Brüder, die Obersten in ihren Geschlechten, tausend siebenhundert und sechtzig, sehr starcke Männer an Kräfften, das Werck des Diensts im Hauß GOttes zu verrichten.

II. 14. Von den Leviten aber: Semeia, der Sohn Hassub, des Sohns Ezricam, des Sohns Hasebeia, von den Söhnen Merari.
15. Auch Bacbacar, der Wagner, und Galal, und Mathania, der Sohn Micha, des Sohns Zechri, des Sohns Asaph:
16. Und Obdia, der Sohn Semeia, des Sohns Galal, des Sohns Jdithun: Und Barachia, der Sohn Asa, des Sohns Elcana, der in den Vorhöfen Netophati wohnete.
17. Aber die Thür-Hüter waren: Sellum und Accub, und Telmon, und Ahimam: Und ihr Bruder Sellum, der Fürst.
18. Biß auf diese Zeit hatten die von den Kindern Levi im Thor des Königs gegen Aufgang, ihrer Ordnung nach, einander die Hut gehalten.
19. Aber Sellum, der Sohn Core, des Sohns Abiasaph, des Sohns Core, mit seinen Brüdern, und mit dem Hauß seines Vatters, die Coriter waren über die

Werck

Werck des Diensts, und hielten die Hut an der Thüren der Hütten: und ihre Geschlecht, eins um das ander, bewahreten den Eingang am Heerläger des HErrn.

20. Aber Phinees der Sohn Eleazar, war ihr Oberst vor dem HErrn.

21. Und Zacharias, der Sohn Mosollamia, war Hüter an der Thür des Tabernackels des Zeugnuß.

22. Diese alle waren zu Thür-Hütern auserwehlt an den Thoren, zwey hundert, und zwölff: Und waren beschrieben in ihren eigenen Dörffern, welche David, und Samuel der Seher auf ihrem Glauben verordnet haben:

23. So wohl sie, als auch ihre Kinder, in den Thüren am Hauß des HErrn, und in der Hütten, um einander die Hut zu halten.

24. Es waren aber die Thür-Hüter gegen den vier Winden, das ist, gegen Aufgang und gegen Nidergang, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag.

25. Aber ihre Brüder hielten sich auf in den Dörffern, und kamen auf ihre Sabbath, von einer Zeit zur andern.

26. Diesen vier Leviten war die gantze Zahl der Thür-Hüter befohlen, sie waren auch über die Rüst-Kammer, und Schätz des Hauß des HErrn.

27. Auch blieben sie rings um den Tempel des HErrn in ihren Hütten, damit sie am Morgen, wann es Zeit war, die Thüren aufthäten.

28. Es waren auch etliche von diesem Geschlecht über die Geschirr des Diensts, dann dieselbige Geschirr wurden nach der Zahl ein und ausgetragen.

29. Aus diesen, und welche die Geschirr des Heiligthums in Verwahrung hatten, waren auch über das Semmelmehl, und über den Wein, und Oel, und Weyrauch, und köstliche Specereyen verordnet.

30. Aber die Kinder der Priester machten die Salben aus Specereyen.

31. Und Mathathias, der Levit, der Erstgeborne Sellum, des Coriters, war über das gesetzt, welches in der Pfannen geröstet wird.

32. So waren auch von den Söhnen Caath, ihren Brüdern, über die Schau-Brodt verordnet, daß sie für und für alle Sabbath neue Schau-Brodt bereiteten.

33. Diß seynd die Obersten der Sänger in den Geschlechten der Leviten, welche auf den Rüst-Kammern wohneten, ihrem Dienst Tag und Nacht immer zu abzuwarten.

34. Die Häupter der Leviten, und Obersten unter ihren Geschlechten wohneten zu Jerusalem.

35. Aber zu Gabaon wohneten, der Vatter Gabaon, Jehiel, und seines Weibs Nam war Maacha. 1. Par. 8. v. 29.

36. Auch sein erstgeborner Sohn Abdon, und Sur, und Cis, und Baal, und Ner, und Nadab:

37. Dazu Gedor, und Ahio, und Zacharias, und Macelloth.

38. Macelloth aber zeugete Samaan: diese wohneten gegen ihren Brüdern über zu Jerusalem mit ihren Brüdern.

III. 39. Aber Ner zeugete Cis, und Cis zeugete Saul: Und Saul zeugete Jonathan, und Melchisua und Abinadab, und Esbaal. 1. Par. 8. v. 33.

40. Aber Jonathans Sohn war Meribbaal, und Meribbaal zeugete Micha:

41. Die Kinder Micha waren Phiton, und Melech, und Thara, und Achaz.

42. Achaz aber zeugete Jara, und Jara zeugete Alamath, und Azmoth, und Zamri: Zamri aber zeugete Mosa.

43. Mosa aber zeugete Banaa: des Sohn war Raphaia, der zeugete Elasa, von welchem Asel geboren ist. Asel aber hatte sechs Söhn mit diesen Namen: Ezricam, Bocru, Ismael, Saria, Obdia, Hanan: diese seynd die Söhn Asel.

Das X. Capitel

I. Saul wird mit seinen Söhnen wegen seiner Sünden im Streit erschlagen, 1.
II. Sein Haupt wird neben den Waffen ins Dagons Tempel aufgehenckt, 8.
III. Die von Gabes aber begraben ihn samt den Söhnen, 11.

I. Aber die Philister stritten wider Israel, und die Männer Israel flohen für den Philistern, und fielen, und wurden erschlagen, auf dem Berg Gelboe. 1. Reg. 31. v. 1.

2. Und als die Philister annaheten, und den Saul samt seinen Söhnen verfolgeten, erschlugen sie Jonathan, und Abinadab, und Melchisua, die Söhn Sauls.

3. Und der Streit trunge hart auf Saul, und die Schützen traffen ihn an, und verwundeten ihn mit Pfeilen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Ziehe dein Schwerdt aus, und tödte mich, damit vielleicht diese Unbeschnittene nicht kommen, und ihren Spott mit mir treiben. Aber sein Waffen-Träger wolte das nicht thun, dann er war sehr erschrocken. Also ergriffe Saul das Schwerdt, und fiel darein.

5. Da das sein Waffen-Träger sahe, nemlich, daß Saul todt war, fiel er auch in sein Schwerdt, und starb.

6. Also kam Saul ums Leben, und seine drey Söhn, und sein gantz Hauß fiel auf einmal zu Boden.

7. Da solches die Männer Israel sahen, die im flachen Land wohneten, flohen sie davon: Und als Saul, und seine Söhn todt waren, verliessen sie ihre Städt, und wurden hin und her zerstreuet: Und die Philister kamen, und wohneten darinnen.

II. 8. Und am folgenden Tag, da die Philister die Erschlagene auszogen, funden sie Saul und seine Söhn auf dem Berg Gelboe liegen.

9. Und nachdem sie ihn ausgezogen hatten, hieben sie ihm das Haupt ab, zogen ihm auch die Rüstung aus, und schickten sie in ihr Land, daß es herum getragen, und in den Tempel der Abgöttern und sonst dem Volck gezeuget wurde.

10. Aber seine Waffen opfferten sie in das Hauß

ihres GOttes, und hefften sein Haupt an im Tempel Dagons.

III. 11. Da das die Männer zu Jabes Galaad höreten, nemlich alles, was die Philister mit Saul gethan hatten,

12. Machten sich alle tapffere Männer auf, und nahmen die todte Leichnam Sauls und seiner Söhn hinweg, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihr Gebein unter den Eichbaum, der zu Jabes war, und fasteten sieben Täg lang.

13. Also starb Saul um seiner Missethat willen, dieweil er des HErrn Gebott hat übertretten, das er ihm befohlen hatte, und hat dasselbig nicht gehalten; Ja er hat auch über das die Wahrsagerin gefraget.

Exod. 17. v. 14. 1. Reg. 15. v. 3. 1. Reg. 28. v. 8.

14. Und seine Hoffnung auf den HErrn nicht gesetzt: darum hat er ihn getödtet, und sein Reich auf David, den Sohn Isai, gebracht.

Das XI. Capitel.

I. Nachdem David zum König gesalbet worden, nimmt er die Burg Sion ein, 1.
II. Erzehlung seiner Helden, und ihrer herrlichen Thaten, 10.
III. David will das mitten durch die Feind hergebrachte Wasser von Bethlehem nicht trincken, 16.

I. Da versammlete sich gantz Israel zu David gen Hebron und sprach: Wir seynd dein Bein, und dein Fleisch. 2. Reg. 5. v. 5.

2. Auch gestern und vorgestern, da Saul noch regierete, warest du derselbig, der Israel ausführete und einführete: dann der HErr dein GOtt hat zu dir gesagt: Du solst mein Volck Israel weiden, und du solst ein Fürst über dasselbig seyn.

3. Also kamen alle Aelteste in Israel zum König gen Hebron: Und David richtete einen Bund mit ihnen auf vor dem HErrn: Und sie salbeten ihn zum König über Israel, nach dem Wort des HErrn.

4. Da zoge David und gantz Israel gen Jerusalem: diese ist Jebus, da die Jebusiter waren, die das Land bewohneten.

5. Und die Inwohner Jebus sprachen zu David: Du solst nicht herein kommen. Aber David nahm die Burg Sion ein, diese ist Davids Stadt:

6. Und er sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlagen wird, der soll ein Fürst und Heerführer seyn. Also zoge Joab, der Sohn Sarviä, zum ersten hinan, und ward zum Fürsten.

7. Aber David wohnete auf der Burg, und darum ward sie die Stadt Davids genennet.

8. Und er bauete die Stadt umher von Mello an rings herum: aber Joab bauete das übrige der Stadt.

9. Und David nahm zu, gieng fort, und wuchs, und der HErr der Heerschaaren war mit ihm.

II. 10. Diß seynd die Obersten unter den starcken Helden Davids, die ihm geholffen haben, daß er über gantz Israel König ward, nach dem Wort des HErrn, das er zu Israel geredet hat: 2. Reg. 23. v. 8.

11. Und diß ist die Zahl der Helden Davids: Jesbaam, der Sohn Hachamoni, der Vornehmste unter dreyßigen: dieser hube seinen Spieß auf über drey hundert, die er auf einmal erschlug.

12. Und nach ihm Eleazar, seines Vatters Bruders Sohn, der Ahohiter, der unter den dreyen Gewaltigen war.

13. Dieser war mit David zu Pheßdomin, da die Philister an demselben Ort zum Streit versammlet waren: Und der Acker dieser Gegend war voll Gersten, und das Volck war geflohen vor dem Angesicht der Philister.

14. Da stunden diese mitten auf dem Acker und erhielten ihn: Und sie schlugen die Philister, und der HErr ließ seinem Volck groß Heyl widerfahren.

15. Und drey von den dreyßig Vornehmsten zogen hinab zu den Felsen, da David war, zu der Höle Odollam, als die Philister im Thal Raphaim ihr Lager geschlagen hatten.

16. Aber David war in der Vestung, und der Philister Besatzung lag zu Bethlehem.

2. Reg. 23. v. 14

III. 17. Und David gewann Lust, und sprach: O daß mir jemand vom Wasser aus dem Brunnen am Thor zu Bethlehem gebe!

18. Da zogen diese drey mitten durchs Lager der Philister, und schöpfften Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem, der am Thor war, und brachtens dem David zu trincken, und er wolte es nicht, sondern opfferte es vielmehr dem HErrn,

19. Und sprach: Weit sey von mir, daß ich solches thun soll vor dem Angesicht meines GOttes, und dieser Männer Blut trincken: dann sie haben mit Gefahr ihrer Seelen diß Wasser zu mir gebracht. Und um der Ursach willen wolte ers nicht trincken: diß thäten die drey Stärckeste.

20. Auch war Abisai, der Bruder Joabs, der vorehmste unter dreyen: dieser hub seinen Spieß auf wider dreyhundert, die er schlug, und war unter dreyen der Namhafftigste.

21. Unter den andern dreyen war er herrlich, und war ihr Oberster: aber er kam nicht an die drey ersten.

22. Banaias, der Sohn Jojadä, eines überaus starcken Manns von Cabseel, der viel Thaten begangen hatte: erschlug zween, die stärckesten der Moabiter: auch zoge er hinab, und schlug einen Löwen mitten in der Cistern, zu der Zeit, da der Schnee lag.

23. Er schlug auch einen Egyptischen Mann, der fünff Elen hoch war, und hatte einen Spieß gleich einem Weber-Baum: Zu dem gieng er hinab mit einem Stecken, und nahm ihm mit Gewalt den Spieß, den er in der Hand hatte, und erschlug ihn mit seinem eigenen Spieß.

24. Diß thäte Banaias, der Sohn Jojadä, der unter dreyen Helden der Namhafftigste war,

25. Unter dreyßigen der Erste, aber an die drey ist er nicht kommen; und David verordnete ihn zu seinem geheimen Rath.

26. Aber die allerstärckeste Männer im Heer waren, Asahel, der Bruder Joab, und Elchanan, seines Vatters Bruders Sohn, von Bethlehem:

27. Sammoth, der Aroriter, Helles, der Phaloniter.

28. Ira, Accès Sohn, der Thecuiter, Abiezer, der Anathothiter,

29. Sobbochai, der Husathiter, Ilai, der Ahohiter.

30. Maharai, der Netophathiter, Heled, der Sohn Baana, der Nethophatiter:

31. Ethai, der Sohn Ribai, von Gabaath der Kinder Benjamin. Banaia, der Pharotoniter,

32. Hurai, vom Bach Gaas, Abiel, der Arbathiter, Azmoth, der Bauramiter, Eliaba, der Salaboniter.

33. Die Söhn Assem des Gezoniters, Jonathan, der Sohn Sage, der Arariter,

34. Ahiam, der Sohn Sachar, der Arariter.

35. Elivhal, der Sohn Ur,

36. Hepher, der Mecherathiter, Ahia, der Pheloniter,

37. Hesro, der Carmeliter, Naarai, der Sohn Asbai:

38. Joel, der Bruder Nathan, Mibahar, der Sohn Agarai,

39. Selec, der Ammoniter Naarai, der Berothiter, Joabs des Sohns Sarviä Waffen-Träger:

40. Ira, der Jethriter, Gareb, der Jethriter,

41. Urias, der Hethiter: Zabad, der Sohn Oholi:

42. Adina, der Sohn Siza, der Rubeniter, ein Oberster der Rubeniter, und dreyßig mit ihm:

43. Hanan, der Sohn Maacha, und Josaphat, der Mathaniter,

44. Ozia, der Astarothiter, Samma und Jehiel, die Söhn Hotham, des Aroriters:

45. Jedihel, der Sohn Samri, und Joha sein Bruder, der Thosaiter.

46. Eliel der Mahumiter, und Jeribai, und Josaia, die Söhn Elnaem, und Jethma, der Moabiter, Eliel und Obed, und Jasiel von Masobia.

Das XII. Capitel.

I. Die Namen deren, so dem David beygestanden, als er vorm Saul geflohen, 1.
II. Auch deren Obersten aus allen Stämmen, so ihn zu Hebron zum König gemächt, 23.

I. Diese kamen auch zu David gen Siceleg, da er noch für Saul dem Sohn Cis flohe, und sie waren sehr mannhaffte und auserlesene Kriegsleut,

2. Geschickt, den Bogen zu spannen, und aus den Schlingen mit beyden Händen Stein zu werffen, und die Pfeil zu richten: von den Brüdern Saul aus Benjamin.

3. Der Oberst Ahiezer, und Joas, die Söhn Samaa, des Gabaathiters, und Jaziel, und Phallet, die Söhn Azmoth, und Baracha und Jehu der Anathotiter.

4. Auch Samaias, der Gabaoniter, der allerstärckeste unter dreyßigen, und über dreyßig. Jeremias, und Jehoziel, und Johanan, und Jezabad, der Gaderothiter.

5. Und Eluzai, und Jerimuth, und Baalia, und Samaria, und Saphatia, der Haruphiter.

6. Elcana, und Jesia, und Azareel, und Joezer, und Jesbaam von Carehim.

7. Auch Joela und Zabadia, die Söhn Jeroham von Gedor.

8. Es flohen auch hinüber zu David, da er sich verborgen hielt in der Wüsten von Gaddi sehr starcke Männer, die allerbeste Kriegsleut, die Schild und Spieß trugen: ihr Angesicht war wie eines Löwen Angesicht, und waren schnell, wie die Rehe auf den Bergen.

9. Ezer der vornehmste, Obdias der ander, Eliab der dritte,

10. Masmana der vierdte, Jeremias der fünffte:

11. Ethi der sechste, Eliel der siebende:

12. Johanan der achte, Elzebad der neunte,

13. Jeremias der zehente, Machbanai der eilffte.

14. Diese waren von den Kindern Gad Obersten im Heer, der geringste war über hundert Kriegsleut gesetzt, der meiste über tausend.

15. Diese seynd, welche über den Jordan zogen im ersten Monat, wann er pflegt auszulauffen über seine Ufer: Und sie verjagten alle, die in den Thälern wohneten, gegen Aufgang und Niedergang.

16. Es kamen aber auch etliche von Benjamin und von Juda zu der Vestung, darinn David sich aufhielte.

17. Und David gieng hinaus ihnen entgegen, und sprach: Wann ihr friedlich zu mir kommen seyd, mir Beystand zu leisten, so soll sich mein Hertz mit euch vereinigen: Wann ihr mir aber heimlich nachstellet, und seyd auf meiner Feinden Seiten, da ich doch keine Ungerechtigkeit in meinen Händen hab, so sehe der GOtt unserer Vätter darein, und urtheile.

18. Aber der Geist nahm Amasai ein, den vornehmsten unter dreyßigen, und er sprach: Wir seynd dein, O David, mit dir seynd wir, du Sohn Isai! Fried, Fried sey mit dir, und Fried sey mit deinen Helffern: dann dein GOtt stehet dir bey. Also nahm sie David an, und setzte sie zu Obersten über die Scharen.

19. Und es fielen auch etliche von Manasse zu David, da er mit den Philistern kam, wider Saul zu streiten: Und er stritte nicht mit ihnen: Dann die Fürsten der Philister sandten ihn nach gehaltenem Rath wiederum zurück und sprachen: Er wird sich mit Gefahr unserer Häupter zu seinem Herrn Saul wiederum wenden.

1. Reg. 29. v. 4.

20. Derowegen als er wiederum zoge gen Siceleg, fielen zu ihm von Manasse Ednas und Jozabad, und Jedihel, und Michael, und Ednas, und Jozabad, und Eliu, und Salathi, die Obersten über tausend waren in Manasse.

21. Die-

21. Diese leisteten dem David Hülff wider die streifende Kriegsleut: Dann sie waren alle sehr tapffere Männer, und seynd zu Obersten im Heer worden.

22. Es kamen auch alle Täg etliche zu David, ihm zu helffen, biß ihrer eine grosse Zahl ward, gleich wie ein Heer GOttes.

II. 23. Diß ist auch die Zahl der Obersten des Heers, welche zu David kamen, da er zu Hebron war, das Königreich Saul nach dem Wort des HErrn auf ihn zu bringen.

24. Von den Kindern Juda, die Schild und Spieß trugen, sechs tausend, und acht hundert, welche gerüst waren zum Streit.

25. Von den Kindern Simeon sieben tausend, und ein hundert gar tapffere Männer zum Streit.

26. Von den Kindern Levi vier tausend, und sechs hundert.

27. Auch Jojada, der Oberst vom Geschlecht Aaron, und drey tausend, und sieben hundert mit ihm.

28. Dazu Sadoc, ein sehr wolgearter Knab, und seines Vatters Hauß, zwey und zwantzig Obersten.

29. Und von den Kindern Benjamin, den Brüdern Saul, drey tausend: Dann es hieng ihrer noch ein grosser Theil an dem Hauß Saul.

30. Ferner von den Kindern Ephraim zwantzig tausend, und achthundert sehr starcke Männer an Kräfften, die mannhafft waren in ihren Geschlechten.

31. Und aus dem halben Stamm Manasse achtzehen tausend, Haupt für Haupt, mit ihren Namen geneunt, kamen, daß sie David zum König machten.

32. Auch von den Kindern Issachar wohl erfahrne Männer, welche zu allen Zeiten zu befehlen wusten, was Israel thun solte, zweyhundert Obersten: Aber der gantze übrige Stamm folgete ihrem Rath.

33. Ferner von Zabulon kamen mit aufrichtigem Hertzen zu Hülff fünffzig tausend, welche zum Streit auszogen, und in der Schlacht-Ordnung stunden, mit Wehr und Waffen versehen.

34. Auch von Nephthali tausend Obersten, und mit ihnen sieben und dreyßig tausend, die mit Schild und Spieß gerüstet waren.

35. Und von Dan acht und zwantzig tausend, und sechshundert, welche zum Streit gerüstet waren.

36. Und von Aser viertzig tausend, die zum Streit auszogen, und in der Schlacht-Ordnung heraus forderten.

37. Aber jenseit des Jordans von den Kindern Ruben, und von Gad, und vom halben Theil des Stamms Manasse, hundert und zwantzig tausend, welche mit Wehr und Waffen gerüstet waren.

38. Diese alle, so Kriegsleut waren, und fertig zu streiten, kamen mit vollkommenem Hertzen gen Hebron, daß sie David über gantz Israel zum König machten: so waren auch alle übrige von Israel eines Sinns, daß David König werden sollte.

39. Und sie waren daselbst bey David drey Täg lang, und assen und truncken: Dann ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch die um sie gesessen waren biß gen Issachar, und Zabulon, und Nephthali, brachten Brod zu essen auf Eseln, und Cameln, und Maulthieren, und Ochsen: Mehl, Feigen, Rosienen, Wein, Oel, Rinder, und Widder zu allem Uberfluß: Dann es war Freud in Israel.

Das XIII. Capitel.

I. Die Arch des Bunds wird von Cariathiarim gebracht: David spielt und tantzt vor derselben her, 1.
II. Oza wird von HErrn getödtet, weil er die Arch angerührt, 9.
III. Derowegen wird sie in das Hauß Obededom gesetzt, 13.

I. David aber hielt Rath mit den Hauptleuten, welche über tausend und über hundert waren, und mit allen Fürsten,

2. Und sprach zu der gantzen Gemeinde Israel: Wann es euch gefällt, und wann das Wort, das ich rede, vom HErrn unserm GOtt herkommt, so lasset uns in alle Landschafften Israel aussenden, zu unsern andern Brüdern, und zu den Priestern und Leviten, welche in den Vorstädten der Städten wohnen, daß sie sich zu uns versammlen.

3. Und lasset uns die Arch unsers GOttes wiederum zu uns führen: Dann in den Tägen Sauls haben wir nach ihr nicht gefraget.

4. Da antwortete die gantze Gemeinde, daß man also thun solte: Dann die Red gefiel dem gantzen Volck.

5. Also versammlete David gantz Israel von Sichor an in Egypten, biß man kommt gen Emath, die Arch GOttes von Cariathiarim herzubringen.

6. Und David zoge hinauf sammt allen Männern Israel zum Bühel Cariathiarim, der im Land Juda ist, die Arch GOttes des HErrn von dannen zu führen, der über Cherubim sitzt, darüber sein Nam ist angeruffen. 1. Reg. 6. v. 2.

7. Und sie huben die Arch GOttes aus dem Hauß Abinadab auf einen neuen Wagen: Und Oza mit seinem Bruder führeten den Wagen.

8. Aber David sammt dem gantzen Israel spieleten vor GOtt aus allen Kräfften, mit Gesangen, und mit Cytharn, mit Harpffen mit Trummen, mit Cymbaln, und mit Posaunen.

II. 9. Als sie aber zu der Tenn Chidon kamen, streckete Oza seine Hand aus, die Arch zu halten: dann einer von den Ochsen, so muthwillig worden, hatte sie ein wenig abgeneigt.

10. Da erzörnete der HErr wider Oza, und schlug ihn, darum daß er die Arch angerühret hatte: Und er starb daselbst vor dem HErrn.

11. Und David betrübte sich darüber, daß der HErr den Oza getheilet hatte: und er nennete das Ort Oza Theilung biß auf den heutigen Tag.

12. Und er förchtete zur selbigen Zeit GOtt, und sprach: Wie kan ich die Arch GOttes zu mir einführen?

II. 13. Er hat sie auch um dieser Ursach willen zu sich, das ist, in die Stadt Davids nicht geführet, sondern in das Hauß Obed-edom, des Gethiters abgewiesen.

14. Also bliebe die Arch GOttes im Hauß Obed-edom drey Monath lang: und der HErr segnete sein Hauß, und alles was er hatte.

Das XIV. Capitel.

I. Hiram der König Tyri, schickt dem David Holtz und Werckleut zum Bau, 1.
II. David erzeugt aus unterschiedlichen Weibern viel Kinder, 3.
III. Schlägt die Philister zweymal, 8.

I. Und Hiram der König zu Tyro sandte Botten zu David, und Cederholtz, und Werckmeister, Maurer und Zimmerleut, daß sie ihm ein Hauß bauen solten. 2. Reg. 5. v. 11.

2. Und David erkante, daß ihn der HErr zum König über Israel bestättiget hätte, und daß sein Reich über sein Volck Israel erhöhet wäre.

II. 3. Und David nahm noch andere Weiber zu Jerusalem, und zeugete Söhn und Töchter. 2. Reg. 5. v. 13.

4. Diß seynd aber die Namen der jenigen, welche ihm zu Jerusalem geboren seynd: Samua und Sobad, Nathan, und Salomon:

5. Jebahar, und Elisua, und Eliphalet:
6. Auch Noga, und Nepheg, und Japhia,
7. Elisama, und Baaliada, und Eliphalet.

III. 8. Als aber die Philister höreten, daß David über gantz Israel zum König gesalbet war, zogen sie alle hinauf ihn zu suchen: da das David hörete, zoge er aus ihnen entgegen.

9. Und die Philister kamen, und lägerten sich, weit und breit im Thal Raphaim.

10. Aber David fragte den HErrn, und sprach: Soll ich hinauf ziehen zu den Philistern, und wirst du sie in meine Hand übergeben? Und der HErr sprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich will sie in deine Hand übergeben.

11. Und als sie hinauf zogen gen Baalpharasim, schlug sie David daselbst, und sprach: GOtt hat meine Feind getheilet durch meine Hand, wie sich die Wasser theilen, und darum ward der Nam desselbigen Orts Baalpharasim genannt.

12. Und sie verliessen daselbst ihre Götter, welche David befahl zu verbrennen.

13. Auf ein ander mal thäten die Philister wieder einen Einfall, und lägerten sich ausgebreitet im Thal.

14. Und David fragte GOtt abermal, und GOtt sprach zu ihm: Du sollst nicht nach ihnen hinauf ziehen, sondern sollst von ihnen zurück weichen, und gegen den Bien-Bäumen über, wider sie ankommen:

15. Und wann du wirst hören das Geräusch eines, der auf dem Gipffel der Bien-Bäumen daher tritt, alsdann sollst du zum Streit hinaus ziehen. Dann GOTT ist vor dir hergangen, das Läger der Philister zu schlagen.

16. Und David thäte, wie ihm GOtt befohlen hatte, und schlug das Läger der Philister von Gabaon biß gen Gazera.

17. Und Davids Nam ward berühmt in allen Landen, und der HErr ließ seinen Schrecken kommen über alle Völcker.

Das XV. Capitel.

I. David führet die Arch in Begleitung des gantzen Volcks in den zu Jerusalem bereiteten Tabernackel, 1.
II. Michol wird mit der Unfruchtbarkeit gestrafft, weil sie den David wegen des Tantzens vor der Archen verachtet, 29.

I. Er bauete ihm auch Häuser in der Stadt Davids: Und bauete ein Ort für die Arch GOttes, und richtete ihr einen Tabernackel auf.

2. Da sprach David: es geziemt sich nicht, daß die Arch GOttes von einem jeglichen getragen werde, sondern allein von den Leviten, welche der HErr erwählet hat dieselbige zu tragen, und ihm zu dienen ewiglich.

3. Und er versammlete gantz Israel gen Jerusalem, damit die Arch GOttes zu ihrem Ort gebracht würde, das er für sie zubereitet hatte.

4. Auch zugleich die Söhn Aarons samt den Leviten.

5. Von den Kindern Caath war Uriel der Oberst, und seine Brüder hundert und zwantzig.

6. Von den Kindern Merari war Asaia der Oberst, und seine Brüder, zwey hundert und zwantzig.

7. Von den Kindern Gerson war Joel der Oberst, und seine Brüder hundert und dreyssig.

8. Von den Kindern Elisaphan war Semeias der Oberst, und seine Brüder zwey hundert.

9. Von den Kindern Hebron war Eliel der Oberst, und seine Brüder achtzig.

10. Von den Kindern Oziel war Amminadab der Oberst, und seine Brüder hundert und zwölff.

11. Und David berieffe Sadoc, und Abiathar die Priester, und die Leviten, Uriel, Asaiam, Joel, Semeiam, Eliel und Aminadab.

12. Und sprach zu ihnen: Ihr, die ihr die Oberste seyd unter den Levitischen Geschlechten, heiliget euch mit euern Brüdern, und traget die Arch des HErrn des GOttes Israel zu dem Ort, das ihr zubereitet ist:

13. Damit jetzt nicht auch geschehe, wie im Anfang, wann wir etwas unziemlichs thäten: Dann dieweil ihr nicht da gewesen seyd, hat uns der HErr geschlagen. 1. Par. 13. v. 10.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, die Arch des HErrn des GOttes Israel zu tragen.

15. Und die Kinder Levi trugen die Arch GOttes, wie Moses befohlen hatte nach dem Wort des HErrn, auf ihren Achseln mit Stangen. Num. 4. v. 15.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie Sänger verordneten von ihren Brüdern, mit Gesäng-Instrumenten, nemlich mit Harpffen, und Leyren, und Cymbaln, damit der Freuden-Schall in der Höh erklinge.

17. Und sie verordneten die Leviten: Heman, den Sohn Joel, und von seinen Brüdern, Asaph, den Sohn Barachiä: Aber von den Kindern Me-

Merari ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Casaiä.

18. Und ihre Brüder mit ihnen: In der andern Ordnung Zachariam und Ben, und Jaziel, und Semiramoth, und Jahiel, und Ani, Eliab, und Banaiam, und Maasiam, und Mathathiam, und Eliphalu, und Maceniam, und Obededom, und Jehiel, die Thürhüter.

19. Aber die Sänger Heman, Asaph, und Ethan liessen sich mit ehrinen Cymbalen überlaut hören:

20. Zacharias aber und Oziel, und Semiramoth, und Jahiel, und Ani, und Eliab, und Maasias, und Banaias sungen und spieleten auf Harpffen und Geheimnussen.

21. Und Mathathias, und Eliphalu, und Macenias, und Obededom, und Jehiel, und Ozazin, sungen und spieleten auf Cytharn für die Octav, einen Lobgesang für den Sieg.

22. Aber Chonenias ein Oberster über die Leviten war über die Weissagung, die Melodey vorzusingen: Dann er war sehr verständig,

23. Und Barachias, und Elcana der Archen Thür-Hüter.

24. Sebenias aber und Josaphat, und Nathanael, und Amasai, und Zacharias, und Banaias, und Eliezer die Priester, bliesen die Posaunen vor der Archen GOttes. Und Obededom und Jehias waren Thür-Hüter der Archen.

25. Also giengen David und alle Aelteste in Israel samt den Obersten, die Arch des Bunds des HErrn aus dem Hauß Obededom mit Freuden hinweg zu tragen. 2. Reg. 6. v. 12.

26. Und als GOtt den Leviten beystund, welche die Arch des Bunds des HErrn trugen, wurden sieben Ochsen und sieben Widder geopfert.

27. Und David war bekleidet mit einen langen weissen Kleid von köstlichem Leinwad, imgleichen alle Leviten, welche die Arch trugen, und die Sänger, und Chonenias, der Oberst über die Propheceyung unter den Sängern: David aber hatte auch ein leinenes Ephod an.

28. Also begleitete auch gantz Israel die Arch des Bunds des HErrn mit Jubel-Gesang, mit Schall der Trompeten, und mit Posaunen, und Cymbaln, und Harpffen und Cytharn, zusammen klingend.

II. 29. Als nun die Arch des Bunds des HErrn biß zu der Stadt Davids kommen war, schaute Michol, die Tochter Sauls zum Fenster hinaus, und sahe den König springen und spielen, und sie verachtete ihn in ihren Hertzen.

Das XVI. Capitel.

I. Bey der Arch wird geopffert, das Volck vom König gesegnet, und gespeist, 1.
II. Die Sänger werden verordnet, und ein Lob-Psalm gesungen, 4.
III. Der Dienst wird sowol bey der Archen, als auf der Höh bey Gabaon bestellet, 37.

I. Also brachten sie die Arch GOttes, und stelleten sie mitten in den Tabernackel, den David für sie aufgerichtet hatte, und opfferten Brand- Opffer, und Fried-Opffer für GOtt. 2. Reg. 6. v. 17.

2. Und nachdem David die Brand- Opffer und Fried-Opffer vollendet hatte, segnete er das Volck im Namen des HErrn.

3. Und er theilete ihnen allen aus, einem jeglichen Haupt, vom Mann biß zum Weib, ein Kuchen Brod, und ein Stück Rindfleisch gebraten, und Semmel-Mehl mit Oel geröstet.

II. 4. Und er verordnete vor der Archen des HErrn von den Leviten, daß sie den Dienst verrichten, und an seine Wercke gedencken solten, und preisen und loben den HErrn den GOtt Israel,

5. Asaph den Obersten, und nach ihm Zachariam: ferner Jahiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Mathatiam, und Eliab, und Banaiam und Obededom: Jehiel über die Instrumenten, Harpffen und Leyren: Asaph aber mit den Cymbaln zu klingen.

6. Und Banaiam, und Jaziel die Priester, die Posaunen vor der Archen des Bunds des HErrn immerdar zu blasen.

7. An denjenigen Tag verordnete David den Asaph zum Obersten, und seine Brüder, den HErrn zu loben:

8. Lobet den HErrn, und ruffet seinen Namen an, machet kund unter den Völckern seine Anschläg. Psal. 104. v. 1. Isa. 12. v. 4.

9. Singet ihm, und spielet ihm: und erzehlet alle seine Wunderwerck.

10. Preiset seinen heiligen Namen, es erfreue sich das Hertz derjenigen, die den HErrn suchen.

11. Suchet den HErrn, und seine Krafft: suchet sein Angesicht für und für.

12. Gedencket an seine Wunder, die er gethan hat: an seine Zeichen, und an die Gericht seines Munds.

13. Ihr Samen Israel seine Knecht: Ihr Kinder Jacobs seine Auserwehlte.

14. Er ist der HErr unser GOtt: seine Gericht seynd in allen Landen.

15. Gedencket ewiglich an seinen Bund: an das Wort, das Er in tausend Geschlechten befohlen hat.

16. Den er mit Abraham aufgerichtet hat, und an seinen Eyd mit Isaac.

17. Und er hats Jacob zum Gebott verordnet: und Israel zum ewigen Bund.

18. Da er sprach: Dir will Ich das Land Chanaan geben: Die Schnur euers Erbtheils.

19. Da ihrer wenig in der Zahl waren: sie waren gering und Fremdling darinnen.

20. Und sie zogen von einem Volck zum andern, aus einem Königreich zum andern Volck.

21. Er ließ sie von niemand beleidigen: sondern Er straffte Könige um ihret willen.

22. Rühret meine Gesalbten nicht an, und thut nichts Böses meinen Phropheten. Psal. 104. v. 15.

23. Singet dem HErrn alle Land: verkündiget von Tag zu Tag sein Heyl. Psal. 95. v 1.

24. Erzehlet unter den Heyden seine Herrlichkeit: unter allen Völckern seine Wunder.

25. Dann der HErr ist groß und hochlöblich: und schrecklich über alle Götter.

26. Dann alle Götter der Heyden seynd Abgötter: aber er der HErr hat die Himmel erschaffen.

27. Lob und Herrlichkeit ist vor ihm: Krafft und Freud an seinem Ort.

28. Bringet dem HErrn ihr Geschlecht der Völcker bringet dem HErrn Ehr und Herrschafft.

29. Gebt Ehr dem HErrn und seinem Namen: bringt das Opffer, und kommet für sein Angesicht und bettet den HErrn an in heiliger Zierd.

30. Die gantze Welt bewege sich vor seinem Angesicht: dann er hat den Erdboden unbeweglich gegründet.

31. Die Himmel erfreuen sich, und die Erd frolocke: man sage unter den Heyden, der HERR regieret.

32. Das Meer brause, und seine Fülle, die Aecker frolocken, und alles, was darinnen ist.

33. Alsdann werden die Bäum im Wald vor dem HErrn lobsingen: dann Er kommt den Erdboden zu richten.

34. Dancket dem HErrn, dann er ist gut, und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

35. Und saget: Helff uns GOtt unser Heyland und versammle uns, und erlöse uns von den Heyden: damit wir deinen heiligen Namen preisen, und frolocken in deinen Lob-Gesängen.

36. Gebenedeyet sey der HErr der GOtt Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit: und alles Volck sage: Amen: und singe ein Lob-Gesang dem HErrn.

III. 37. Also ließ er daselbst vor der Arche des Bunds des HErrn den Asaph und seine Brüder, daß sie vor der Arche immerdar und alle Täg nach ihrer Ordnung dienen solten.

38. Und den Obededom sammt seinen acht und echtzig Brüdern, und Obededom, den Sohn Idithun, und Hosa setzte er zu Thürhütern.

39. Aber Sadoc den Priester, und seine Brüder die Priester, setzte er vor den Tabernackel des HErrn auf der Höhe, die zu Gabaon war:

40. Daß sie für und für, Morgens und Abends Brand-Opffer dem HErrn opffern solten auf dem Altar des Brand-Opffers, nach allem, was geschrieben ist im Gesetz des HErrn, welches er Israel befohlen hat.

41. Und nach ihm Heman und Idithun, sammt den andern Auserwehlten, einen jeglichen mit seinem Namen, den HErrn zu loben, dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

42. Ingleichen Heman und Idithun, die Posaunen zu blasen, die Cymbaln zu schlagen, und auf allen Instrumenten zu spielen und GOtt zu loben: aber die Kinder Idithun machte er zu Thürhütern.

43. Und alles Volck zoge wiederum in sein Hauß: Und David gieng auch hin, sein Hauß zu segnen.

Das XVII. Capitel.

I. Der Prophet Nathan verbietet dem David die Auffrichtung des Tempels, 1.
II. Diesem wird ein Sohn verheissen, welcher den Bau führen solle, 11.
III. Hierum sagt David GOtt Danck mit vielen Worten, 16.

I. Als nun David in seinem Hauß wohnete, sprach er zu Nathan dem Propheten: Sihe, ich wohne in einem Cederhauß, aber die Arch des Bunds des HErrn ist unter den Fellen. 2. Reg. 7. v. 2.

2. Und Nathan sprach zu David: Alles was in deinem Hertzen ist, das thue: dann GOtt ist mit dir.

3. Aber in derselbigen Nacht geschahe das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin, und sage David meinem Knecht: Diß sagt der HErr: Du solst mir kein Hauß zur Wohnung bauen,

5. Dann von der Zeit an, das ich Israel ausgeführet hab, biß auf den heutigen Tag, hab ich in keinem Hauß gewohnet: sondern ich hab für und für das Ort des Tabernackels verändert, und bin im Zelt geblieben beym gantzen Israel.

6. Hab ich auch jemal mit einem von den Richtern Israel geredet, denen ich befohlen hab mein Volck zu weiden, und gesagt: Warum habt ihr mir nicht ein Hauß von Cedern gebauet?

7. Derowegen solst du jetzt also sagen zu meinem Knecht David: Diß sagt der HErr der Heerschaaren: Ich hab dich genommen, da du auf der Weid hinter den Schafen giengest, daß du ein Fürst seyn solltest über mein Volck Israel?

8. Und ich bin mit dir gewesen, wohin du gangen bist. Ich hab alle deine Feind vor dir erschlagen, und hab dir einen Namen gemacht, gleich wie einem von den Grossen, die berühmet seynd auf Erden.

9. Und ich hab meinem Volck Israel ein Ort gegeben: es soll gepflantzet werden, und daselbst wohnen, und soll hinführo nicht bewegt werden: die Kinder der Ungerechtigkeit sollen sie nicht mehr beleidigen, wie von Anfang,

10. Von den Tägen, daß ich meinem Volck Israel Richter gegeben hab, und alle deine Feind gedemüthiget. Derowegen verkündige ich dir, daß dir der HErr ein Hauß bauen wird.

II. 11. Und wann du deine Täg wirst erfüllet haben, daß du zu deinen Vättern gehest, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der einer von deines Söhnen wird seyn, und will sein Reich bestättigen.

12. Der soll mir ein Hauß bauen, und ich will seinen Thron bevestigen ewiglich.

13. Ich will ihm zum Vatter seyn, und er soll mir zum Sohn seyn: und ich will meine Barmhertzigkeit nicht von ihm nehmen, wie ich sie von dem genommen hab, der vor dir gewesen ist.

14. Und ich will ihn in mein Hauß setzen, und in mein Königreich ewiglich: und sein Thron soll gantz vest stehen in Ewigkeit.

15. Nach allen diesen Worten, und nach diesem gantzen Gesicht redete Nathan mit David.

III. 16. Und da der König David kommen war, und sich vor dem HErrn hatte niedergesetzt, sprach er: Wer bin ich, O HErr GOtt, und was ist mein Hauß, daß du mir solche Ding thust?

17. Ja, das hat dich wenig zu seyn gedünckt, vor deinem Angesicht: darum hast du auch von dem Hauß deines Knechts auf künfftige Zeit geredet, und hast mich, O HErr GOtt, ansehenlich gemacht über alle Menschen.

18. Was

18. Was kan David mehr darzu thun, dieweil du deinen Knecht dergestalt herrlich gemacht und erkennet hast?

19. HErr, um deines Knechts willen hast du nach deinem Hertzen alle diese grosse Ding gethan, und hast gewolt, daß alle diese grosse Thaten bekant würden. HErr, es ist nicht deines gleichen:

20. Und ist kein andrer GOtt ausser dir, unter allen, davon wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Dann wo ist sonst ein Volck, wie dein Volck Israel, das einige Volck auf Erden, zu welchem GOtt sich genähert hat, dasselbige zu erlösen, und ihm zu einem Volck zu machen, und durch seine grosse und schröckliche Thaten die Heyden auszustossen vor dem Angesicht seines Volcks, das er aus Egypten erlöset hat?

22. Also hast du dein Volck Israel dir zum Volck gemacht ewiglich, und du, HErr, bist sein GOtt worden.

23. Derowegen, O HErr, laß das Wort, das du zu deinem Knecht und über sein Hauß geredet hast, bestättiget seyn in Ewigkeit, und thue, wie du gesagt hast.

24. Es bleibe auch dein Nam, und werde groß gemacht biß in Ewigkeit, daß man sage: Der HErr der Heerscharen der GOtt Israel, und das Hauß Davids seines Knechts bleibe beständig vor ihm.

25. Dann du, O HErr, mein GOtt, hast das Ohr deines Knechts eröffnet, daß du ihm ein Hauß bauen wollest, und darum hat dein Knecht ein Vertrauen gefunden, vor dir zu betten.

26. Nun, O HErr, du bist GOtt: und hast solche grosse Wohlthaten zu deinem Knecht geredet.

27. Und du hast angefangen das Hauß deines Knechts zu segnen, daß er immerdar vor dir bleiben soll: dann wann du es segnest, O HErr, so wirds gesegnet seyn in Ewigkeit.

Das XVIII. Capitel.

I. Beschreibung der Völcker, so David überwunden, 1.
II. Thou der König zu Hemath schickt ihm Gaben, 9.
III. Die Amtleut Davids werden erzehlt, 14.

I. Nach diesem trug sich zu, daß David die Philister schlug, und demüthigte sie, und nahm Geth sammt ihren Töchtern aus der Philister Hand. 2. Reg. 8. v. 1.

2. Er schlug auch Moab, daß die Moabiter dem David unterthänig wurden, und ihm Gaben brachten.

3. Zu derselben Zeit schlug David auch Adarezer, den König zu Soba, der Landschafft Hemath, da er hinzoge sein Reich biß an den Fluß Euphraten zu erweitern.

4. Also nahm ihm David ab tausend Wägen, und sieben tausend Reuter, und zwantzig tausend Mann zu Fuß, und er verlämte alle Wagen-Pferd, ausgenommen hundert Wägen, die er für sich behielt.

5. Es kamen aber darüber auch die Syrer von Damasco, Adarezer, dem König zu Soba, Hülff zu leisten: aber von denselben schlug David zwey und zwantzig tausend Mann.

6. Und er legte Kriegsvolck in Damascum, daß die Syrer ihm auch unterthänig wurden, und Gaben brachten. Und der HErr halff ihm in allem, wohin er zoge.

7. Auch nahm David die güldene Pfeilköcher, welche die Knecht Adarezer gehabt hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Zu dem brachte er von Thebath und Chun, den Städten Adarezer, sehr viel Ertz, davon Salomon das ehrine Meer, und die Seulen, und ehrine Geschirr machte.

II. 9. Da solches Thou der König zu Hemeth hörete, daß nehmlich David das gantze Heer Adarezer, des Königs zu Soba, geschlagen hätte,

10. Sandte er Adoram seinen Sohn zum König David, Fried von ihm zu begehren, und Glück zu wünschen, daß er den Adarezer geschlagen, und im Streit überwunden hätte: dann Thou war Adarezers Feind.

11. Auch heiligte der König David dem HErrn alle güldene, und silberne, und ehrine Geschirr, mit dem Silber und Gold, das er von allen Völckern genommen hatte, so wohl von den Edomitern, und Moabitern, und von den Kindern Ammon, als von den Philistern, und Amalezitern.

12. Aber Abisai, der Sohn Sarviä, schlug die Edomiter im Thal der Saltz-Gruben, achtzehen tausend Mann:

13. Und er legte eine Besatzung in Edom, damit der Edomiter Land dem David unterthänig wäre: und der HErr halff David in allem, wohin er zoge.

III. 14. Also regierete David über gantz Israel, und thäte Recht und Gerechtigkeit allem seinem Volck.

15. Und Jacob, der Sohn Sarviä, war über das Heer: und Josaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler.

16. Aber Sadoc, der Sohn Achitob, und Ahimelec, der Sohn Abiathar, waren Priester: und Susa war Schreiber.

17. Und Banaias der Sohn Jojadä, war über die Scharen Cerethi und Phelethi: aber die Söhn Davids waren dem König am ersten zur Hand.

Das XIX. Capitel.

I. Hanon der Ammoniter König gehet mit den Gesandten Davids spöttlich um, 1.
II. Darum rüsten sich beyde König zum Krieg, 6.
III. Die Ammoniter werden mit den Syriern zweymal geschlagen, 14.

I. Es trug sich aber zu, daß Naas, der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn regierete an seiner Statt.

2. Reg. 10. v. 1.

2. Und David sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun mit Hanon dem Sohn Naas: dann sein Vatter hat mir Gnad erwiesen. Und David schickte Botten, ihn zu trösten über den Todt seines Vatters. Da diese nun kamen in das Land der Kinder Ammon, den Hanon zu trösten:

3. Da sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Du meynest vielleicht, daß David

deinem Vatter zu Ehren diese gesandt hab, dich zu trösten, und merckest nicht, daß seine Knecht dein Land auszuspehen, zu durchsuchen, und zu verkundschafften zu dir kommen seynd.

4. Derowegen machte Hanon die Knecht Davids kahl, und beschur sie, und schnitte ihnen die Kleider ab von den Lenden biß auf die Füß, und ließ sie gehen.

5. Da sie nun hinzogen, und solches David zuwissen thäten, schickte er ihnen entgegen, (dann es war ihnen eine grosse Schmach angethan) und befahl, daß sie zu Jericho blieben, biß ihnen der Bart wiederum gewachsen wäre, und daß sie alsdann wieder kämen.

II. 6. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß sie David eine Schmach hätten angethan, so wohl Hanon, als das ander Volck, sandten sie hin tausend Centner Silbers, Wagen und Reuter aus Mesopotamia, und aus Syrien, von Maacha und von Soba für sich zu dingen.

7. Und sie dingten zwey und dreyßig tausend Wägen, und den König Maacha mit seinem Volck, die kamen und lagerten sich gegen Medaba über. Auch versammleten sich die Kinder Ammon aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, sandte er Joab, und das gantze Heer der streitbaren Männer.

9. Und die Kinder Ammon zogen aus, und machten ihre Schlacht-Ordnung am Thor der Stadt, aber die König, welche ihm Hülff zu leisten kommen waren, hielten absonderlich auf dem Feld.

10. Da nun Joab vermerckte, daß sich der Streit von forn und hinten gegen ihn erheben würde, erwehlte er die tapfferste Männer aus dem gantzen Israel, und zoge wider die Syrer.

11. Aber den übrigen Theil des Volcks, untergab er der Hand Abisai seines Bruders, und die zogen wider die Kinder Ammon.

12. Und er sprach: Wann mir die Syrer zu starck werden, so sollst du mir zu Hülff kommen: wann aber die Kinder Ammon dir zu starck werden, so will ich dir Beystand leisten.

13. Sey gehertzt und laß uns männlich handlen für unser Volck, und für die Städt unsers GOttes: aber der HErr thue, was vor seinem Angesicht gut ist

III. 41. Also ruckte Joab fort mit dem Volck, das bey ihm war, wider die Syrer zum Streit, und schlug sie in die Flucht.

15. Als nun die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, nahmen sie auch die Flucht für Abisai seinem Bruder, und zogen in die Stadt: da kehrete Joab auch wieder um gen Jerusalem.

16. Als aber die Syrer sahen, daß sie für Israel geschlagen waren, schickten sie Botten hin, und brachten die Syrer herbey, welche jenseit des Fluß waren: und Sophach, Adarezers Feld-Oberster, war ihr Heerführer.

17. Da solches David kund gethan wurd, brachte er gantz Israel zusammen, und zoge über den Jordan: da kam er an sie, und machte seine Schlacht-Ordnung wider sie, und stritten wider sie, und sie stritten hingegen mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel: und David erschlug von den Syrern siebentausend Wägen, und vom Fußvolck viertzig tausend, und Sophach, den Obersten über das Heer.

19. Als nun die Knecht Adarezer sahen, daß sie von Israel überwunden wären, fielen sie David zu, und dieneten ihm: und wolten hernach die Syrer den Kindern Ammon kein Hülff mehr leisten.

Das XX. Capitel.

I. David nimmt Rabba ein, strafft die Ammoniter schwerlich, 1.
II. Die Philister werden von ihm dreymal geschlagen, 4.

I. Es begab sich aber nach Umlauff des Jahrs, um die Zeit, wann die König pflegen zum Krieg auszuziehen, da versammlete Joab das Heer, und die Macht der streitbaren Männer, und verwüstete das Land der Kinder Ammon: und er zoge fort, und belagerte Rabba: David aber bliebe zu Jerusalem, da Joab Rabba schlug, und sie verwüstete.

2. Reg. 10. v. 7. † 11. v. 1.

2. Und David nahm die Kron Melchom von seinem Haupt, und fande daran im Gewicht einen Centner Golds, und sehr köstliche Edelgestein: und er machte für sich selbst eine Königliche Kron davon; auch nahm er einen fast grossen Raub aus der Stadt hinweg.

3. Aber das Volck, so darinnen war, führete er heraus, und ließ über sie gehen Dreschwägen, und Schlitten, und eyserne Wägen: dergestalt, daß sie zerschnitten und zerrieben wurden: also thäte David allen Städten der Kinder Ammon: darnach kehrete er mit seinem gantzen Volck wieder um gen Jerusalem.

II. 4. Nach diesen Geschichten gieng ein Krieg zu Gazer an wider die Philister, darin Sobochai, der Husathiter, den Saphai erschlug, der vom Geschlecht Raphaim war, und er demüthigte die Philister. 2. Reg. 21. v. 18.

5. Es wurd auch noch ein anderer Krieg wider die Philister geführet, darin Adeodatus, der Sohn Saltus, der Bethlehemiter, des Goliaths Bruder von Geth erschlug, dessen Stang am Spieß war wie ein Weber-Baum.

6. Noch ein anderer Krieg erhube sich zu Geth, darin ein sehr langer Mensch war, der sechs Finger hatte, das ist, zugleich vier und zwantzig, der auch aus dem Stamm Rapha geboren war.

7. Dieser lästerte Israel: und Jonathan, der Sohn Samaa, des Bruders Davids, erschlug ihn. Diß seynd die Kinder Rapha zu Geth, welche durchs Davids und seiner Knechten Hand seynd erlegt worden.

Das XXI. Capitel.

I. Er erzörnet aber GOtt durch Zehlung des Volcks, 1.
II. Darum er aus den anerbottenen drey Straffen die Pest erwehlet, so viel Volcks hinnimmt, 7.
III. GOtt wird doch endlich durch das Gebett und Opffer versöhnet, 18.

I. Aber

1. Aber der Satan stund auf wider Israel, und reitzete David, daß er Israel zehlen solte. 2. Reg. 24. v. 1. 1. Par. 27. v. 24.

2. Und David sprach zu Joab, und zu den Obersten des Volcks: Ziehet hin, und zehlet Israel von Bersabeean, biß gen Dan, und bringet mir die Zahl, daß ich sie wisse.

3. Und Joab antwortete: Der HERR vermehre sein Volck, daß ihrer hundermal mehr werden, als sie seynd: aber mein Herr König, seynd sie nicht alle deine Knecht? Warum suchet mein Herr solches, das dem Israel mögte zur Sünd gerechnet werden?

4. Aber des Königs Wort trung vor: und Joab zoge aus, und reisete herum durch gantz Israel, und kam wiederum gen Jerusalem:

5. Und er übergab David die Zahl derjenigen, die er umzogen hatte. Da funde sich die Zahl aller Kinder Israel, eilffmal hundert tausend Mann, die das Schwerdt auszogen: aber von Juda waren viermal hundert und siebentzig tausend wehrhaffte Mann.

6. Dann Levi und Benjamin hatte er nicht gezehlet: dieweil Joab des Königs Befehl ungern ausrichtete.

II. 7. Es mißfiel aber GOtt sehr, das befohlen war, und er schlug Israel.

8. Und David sprach zu GOTT: Ich hab sehr schwer gesündiget, daß ich solches gethan hab: Ich bitte, nehm die Missethat deines Knechts hinweg, dann ich hab unweißlich gehandelt.

9. Und der HErr redete mit Gad dem Seher Davids, und sprach:

10. Gehe hin, und rede mit David, und sprich zu ihm: Diß sagt der HErr: Ich gebe dir die Wahl unter dreyen: erwehle eins, was du wilst, und das will ich dir thun.

11. Als nun Gad zu David kam, sprach er zu ihm: Diß sagt der HERR: Erwehle, was du wilst:

12. Entweder drey Jahr lang Hunger, oder daß du drey Monath lang fliehest vor deinen Feinden, und ihrem Schwerdt nicht entfliehen mögest: oder daß drey Täg lang des HErrn Schwerdt und Pestilentz im Land sey, und der Engel des HErrn das Volck tödte in allen Gräntzen Israel: so sehe dann nun zu, was ich dem antworten soll, der mich gesandt hat.

13. Und David sprach zu Gad: Angst trucket mich von allen Seiten: aber es ist mir besser, daß ich in die Hand des HErrn falle: dann seine Barmung ist sehr groß, als in die Hand der Menschen.

14. Also sandte der HErr eine Pestilentz in Israel: Und es fielen von Israel siebentzig tausend Mann.

15. Er sandte auch einen Engel gen Jerusalem, daß er die Stadt schlüge: Und als sie geschlagen ward, sahe es der HErr, und ward mit Barmhertzigkeit beweget über das grosse Ubel, und er befahl dem schlagenden Engel: Es ist genug, laß deine Hand nun aufhören. Aber der Engel des HErrn stund bey der Tenn Ornan des Jebusiters.

16. Und David hub seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erden, und ein bloß Schwerdt in seiner Hand, das gewendet war gen Jerusalem: und sie fielen auf ihr Angesicht nieder zur Erden, so wohl er selbst, als auch die Aeltesten, wie sie mit härinen Kleidern angethan waren.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ich nicht derjenige, der ich hab das Volck zehlen heissen? Ich bins, der ich gesündiget hab: Ich bins, der ich Böses gethan hab: Was haben diese Schaf

verschuldet? HErr mein GOtt, ich bitte, deine Hand wende sich über mich, und über das Hauß meines Vatters, daß doch dein Volck nicht geschlagen werde.

III. 18. Aber der Engel des HErrn befahl Gad, dem David anzusagen, daß er hinauf gienge, und GOtt dem HErrn auf der Tenn Ornan des Jebusiters einen Altar bauete.

19. Also gieng David hinauf nach dem Wort Gad, das er zu ihm im Namen des HErrn geredet hatte.

20. Ornan aber, da er seine Augen hatte aufgehoben, und den Engel hatte gesehen, hatte sich mit seinen vier Söhnen verborgen: Dann er trasch zur selben Zeit Weitzen auf der Tenn.

21. Als nun David zu Ornan kam, und Ornan ihn sahe: gieng er ihm von der Tenn entgegen, und bettete ihn an mit geneigtem Angesicht zur Erden.

22. Und David sprach zu ihm: Gebe mir den Platz deiner Tenn, daß ich darauf dem HErrn einen Altar baue, dergestalt, daß du so viel Gelds dafür nehmest, als er werth ist: damit die Plag vom Volck aufhöre.

23. Aber Ornan sprach zu David: Nehm ihn hin, und mein Herr der König thue, was ihm gefällt: So will ich dir auch die Rinder geben zum Brand-Opffer, und den Treschzeug zum Holtz, und Weitzen zum Opffer:

24. Alles will ich gern dargeben. Und der König David sprach zu ihm: Das soll mit nichten also geschehen, sondern ich will Geld dafür geben, so viel er werth ist: Dann es gebühret sich nicht, daß ichs dir abnehme, und also dem HErrn Brand-Opffer opffere ohn Kosten.

25. Also gab David dem Ornan für den Platz sechshundert Sickel Golds von bewährtem Gewicht.

26. Und er bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opfferte Brand-Opffer und Fried-Opffer, und rieff den HErrn an, und er erhörete ihn im Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brand-Opffers. 2. Par. 3. v. 1.

27. Und der HErr gebot dem Engel: Und er kehrete sein Schwerd wieder um in die Scheiden.

28. Derowegen so bald David merckte, daß ihn der HErr auf der Tenn Ornan des Jebusiters erhöret hatte, thäte er daselbst Opffer.

29. Aber der Tabernackel des HErrn, den Moses in der Wüsten gemacht hatte, und der Altar deren Brand-Opffer, war zu der Zeit auf der Höh Gabaon. Und David konnte nicht zu dem Altar gehen, daselbst GOtt zu bitten: Dann er war zu sehr von Forcht erschrocken, da er das Schwerd des Engels des HErrn sahe.

Das XXII. Capitel.

I. David macht dem Salomon einen Vorrath, und Abriß zum Bau des Tempels, 1.
II. Befiehlt ihm diesen Bau, und das Gesetz GOttes zu halten, 16.
III. Den Fürsten aber, daß sie ihm helffen sollen, 17.

I. Und David sprach: Diß ist das Hauß GOttes, und diß ist der Altar zum Brand-Opffer Israels.

2. Und er befahl, daß man alle Fremdling, die beschnitten waren, aus dem Land Israel versammlen solte, und er verordnete von ihnen Steinmetzen, die Stein zu brechen und zu behauen, damit das Hauß GOttes gebauet wurde.

3. Auch bereitete David sehr viel Eisens, zu den Nägeln der Thüren und zu den Fugen und Leisten: desgleichen Ertz in unzahlbarem Gewicht.

4. Das Cederholtz war auch nicht zu schätzen, daß die Sidonier und Tyrer zu David gebracht hatten.

5. Dann David sprach: Salomon mein Sohn ist ein kleiner Knab, und zart: das Hauß aber, das man den HErrn bauen soll nach meinem Willen, soll ein Hauß seyn, das namhafftig sey in allen Landen: Derowegen will ich ihm vorbereiten, was darzu vonnöthen. Und darum hat er vor seinem Todt alle Nothdurfft vorbereitet.

II. 6. Und er forderte Salomon seinen Sohn: Und befahl ihm, dem HErrn dem GOtt Israel ein Hauß zu bauen.

7. Und David sprach zu Salomon: Mein Sohn, ich war willens, dem Namen des HErrn meines GOttes ein Hauß zu bauen.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Bluts vergossen, und sehr viel Krieg geführet, darum wirst du meinem Namen kein Hauß bauen können, dennach du vor mir so viel Bluts vergossen hast:

9. Der Sohn, der dir soll geboren werden, soll ein sehr ruhiger Mann seyn. Dann ich will machen, daß er von allen seinen Feinden rings herum Ruh habe: Und darum soll er der Friedsame genennt werden: Ich will auch Fried und Ruh in Israel geben alle die Täg seines Lebens.

10. Der soll meinem Namen ein Hauß bauen, und er soll mir zum Sohn seyn, und ich will ihm zum Vatter seyn, und will den Thron seines Reichs über Israel bevestigen ewiglich.

2. Reg. 7. v. 13. 3. Reg. 5. v. 5. 2. Reg. 7. v. 14. Hebr. 1. v. 5.

11. Und nun, mein Sohn, der HErr sey mit dir, und sey glückseelig, und baue dem HErrn deinem GOtt ein Hauß, wie er von dir geredet hat.

12. Der HErr gebe dir auch Weißheit und Verstand, daß du Israel regieren könnest, und das Gesetz des HErrn deines GOttes bewahren.

13. Dann alsdann wirst du glücklich fahren können, wann du die Gebott und Recht bewahrest, die der HErr Mosi befohlen hat, Israel zu lehren: sey beherzt, und handele männlich: förchte dich nicht, und sey nicht zaghafft.

14. Siehe, ich hab in meiner Armuth die Nothdurfft bereitet zum Hauß des HErrn, hundert tausend Centner Golds, und tausendmal tausend Centner Silbers: Aber des Ertz und Eysens ist kein Gewicht: dann die Meng übertrifft die Zahl: ich hab auch Holtz und Stein bereitet zu allem Vorrath.

15. Du hast auch sehr viel Werckmeister, Steinhauer, und Maurer, und Zimmerleut, und in allen Künsten sehr verständige, ein Werck zu machen.

16. In

16. In Gold und Silber, und Ertz, und Eysen, dessen kein Zahl ist. Derowegen mache dich auf, und thue es: so wird der HErr mit dir seyn.

III. 17. David befahl auch allen Obersten in Israel, daß sie seinem Sohn Salomon solten beystehen,

18. Und sprach: Ihr sehet, daß der HErr euer GOtt mit euch ist, und daß er euch rings herum Ruh geschaffet, und alle eure Feind in eure Hand übergeben hat, und daß das Land vor dem HErrn und vor seinem Volck unterworffen ist.

19. Derowegen ergebet eure Hertzen, und eure Seel, den HErrn euern GOtt zu suchen: Und machet euch auf, und bauet GOtt dem HErrn ein Heiligthum, damit die Arch des Bunds des HErrn, und die Geschirr, welche dem HErrn geheiliget seynd, in das Hauß gebracht werden, so dem Namen des HErrn gebauet wird.

Das XXIII. Capitel.

I. Vor seinem Todt verordnete er Salomon zum König, 1.
II. Theilet die Aemter der Leviten nach ihren Geschlechten aus, 6.
III. Worunter auch die Kinder Mosis kommen, 14.

I. Also verordnete David Salomon seinen Sohn zum König über Israel, da er alt und voller Täg war.

2. Und er versammlete alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten.

3. Und die Leviten wurden gezehlet von dreyssig Jahren und darüber: Und es seynd acht und dreyßig tausend Mann gefunden worden.

4. Aus diesen wurden erwehlet, und zum Dienst im Hauß des HERRN ausgetheilet, vier und zwantzig tausend: Aber der Vorsteher und Richter waren sechs tausend:

5. Und der Thürhüter waren vier tausend: So viel waren auch der Sänger, welche dem HErrn lobsungen auf Instrumenten, die er gemacht hatte lobzusingen.

II. 6. Und David theilet sie aus nach der Ordnung der Kinder Levi, nemlich Gerson und Caath, und Merari. 1. Par. 6. v. 1.

7. Die Kinder Gerson waren, Leedan und Semei.

8. Die Kinder Leedan: der Vornehmste Jahiel, und Zethan, und Joel, drey.

9. Die Kinder Semei: Salomith, und Hosiel, und Aran, drey: Diese waren die Obersten unter den Geschlechten Leedan.

10. Und die Kinder Semei waren, Leheth, und Ziza, und Jaus und Baria: diß seynd die vier Kinder Semei.

11. Leheth aber war der erste, Ziza der ander: Jaus aber und Baria hatten nicht viel Kinder, derowegen seynd sie für ein Geschlecht, und für ein Hauß gerechnet worden.

12. Die Kinder Caath waren Amram und Isaar, Hebron und Oziel, vier.

13. Die Kinder Amram, Aaron und Moses. Und Aaron ward abgesondert, daß er im Heiligthum dienen solte, er und seine Söhn ewiglich, und das Rauchwerck dem HErrn seinem Gebrauch nach anzunden, und seinen Namen preisen in Ewigkeit. 1. Par. 6. v. 3. Hebr. 5. v. 4.

III. 14. So wurden auch die Kinder Mosis des Manns GOttes im Stamm Levi gerechnet.

15. Die Kinder Mosis: Gersom, und Eliezer.

16. Die Kinder Gersom: Subael der erste.

17. Und Eliezers Kinder waren: Rohobia der erste: Eliezer hatte auch keine Kinder mehr. Aber die Kinder Rohobia vermehreten sich sehr.

18. Die Kinder Isaar waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebron: Jeriau der erste, Amarias der ander, Jahaziel der dritte, Jecmaam der vierdte.

20. Die Kinder Oziel: Micha der erste, Jesia der ander.

21. Die Kinder Merari warn, Moholi und Musi. Die Kinder Moholi: Eleazar und Cis.

22. Eleazar aber starb, und hatte keine Söhn, sondern Töchter: Und die Söhn Cis, ihre Brüder nahmen sie.

23. Die Kinder Musi: Moholi und Eder, und Jerimoth, drey.

24. Diß seynd die Kinder Levi in ihren Geschlechten und Häusern, die Oberste nach ihrer Ordnung, und nach Anzahl aller und jeglicher Häupter, welche im Hauß des HErrn die Werck des Diensts verrichteten, von zwantzig Jahren und darüber.

25. Dann David sprach: GOTT der HERR hat seinem Volck Israel Ruh gegeben, und die Wohnung zu Jerusalem ewiglich.

26. So wird der Leviten Amt nicht seyn, daß sie hinführo den Tabernackel tragen, und alle seine Geschirr, die zum Dienst gehörig seynd.

27. Und nach den letzten Gebotten Davids, soll die Zahl der Kinder Levi von zwantzig Jahren, und darüber gerechnet werden.

28. Und sie sollen unter der Hand der Kinder Aarons seyn, zum Dienst im Hauß des HErrn, in den Vorhöfen und in den Kammern, und am Ort der Reinigung, und im Heiligthum, und in allen Wercken des Diensts im Tempel des HErrn.

29. Aber die Priester sollen seyn über die Schau-Brodt, und zum Opffer des Semmel-Mehls, zu den ungesäuerten Fladen, und zu den Pfannen, und zu rösten, und über alles Gewicht und Maß.

30 Die Leviten aber, daß sie des Morgens stehen sollen zu loben, und dem HErrn zu singen, desgleichen auch des Abends.

31. So wohl wann die Brand-Opffer des HErrn geopffert werden, als auf die Sabbath und Neumonat, und andere Fest, nach der Zahl, und Ordnung eines jeglichen Dings immer vor dem HErrn.

32. Und sie sollen Acht haben, auf die Huet des Tabernackels des Bunds, und auf die Brauch des Heiligthums, und auf die Kinder Aarons ihre Brüder, damit sie dienen im Hauß des HErrn.

Das XXIV. Capitel.

I. Die Priester, so von Eleazar, und Ithamar herkommen, werden durchs Looß verordnet, 1.
II. Eben dieses geschiehet in den übrigen Leviten, 20.

I. Aber die Abtheilung der Kinder Aarons war diese: Die Kinder Aaron: Nadab und Abiu, und Eleazar, und Ithamar.

2. Aber Nadab und Abiu sturben vor ihrem Vatter ohn Kinder: Und Eleazar und Ithamar haben das Priesterthum verwaltet.

3. Und David theilete sie, nemlich den Sadoc, der von den Kindern Eleazar war, und Ahimelech, der von den Kindern Ithamar war, nach ihrer Ordnung, und ihrem Dienst.

Lev. 10. v. 1. Num. 3. v. 4.

4. Und es wurden bey den Kindern Eleazar vielmehr vornehme Männer gefunden, dann bey den Kindern Ithamar. Und er verordnete ihnen, nemlich den Kindern Eleazar, nach ihren Geschlechten sechzehen Obersten: Aber den Kindern Ithamar nach ihren Geschlechten und Häusern acht.

5. Und er theilete die beyde Geschlecht untereinander durchs Looß: Dann es waren so wohl von den Kindern Eleazar, als von den Kindern Ithamar Obersten des Heiligthums, und Obersten GOttes.

6. Und Semeias, der Schreiber, der Sohn Nathanael, ein Levit, beschriebe sie vor dem König, und vor den Obersten, und vor Sadoc dem Priester, und vor Ahimelech, dem Sohn Abiathar, wie auch vor den Obersten der Priesterlichen und Levitischen Geschlechten: ein Hauß, das den andern fürstund, war Eleazar: und das ander Hauß, das die Ubrigen unter sich hatte, war Ithamar.

7. Und das erste Looß gieng aus auf Jojarib, das ander auf Jedei:

9. Das dritte auf Harim, das vierdte auf Seorim:

9. Das fünffte auf Mechia, das sechste auf Maiman.

10. Das siebende auf Accos, das achte auf Abia:

11. Das neundte auf Jesua, das zehende auf Sechenia,

12. Das eilffte auf Eliasib, das zwölffte auf Jacim:

13. Das dreyzehende auf Hoppha, das vierzehende auf Isbaab:

14. Das fünffzehende auf Belga, das sechzehende auf Emmer:

15. Das siebenzehende auf Hezir, das achtzehende auf Aphses:

16. Das neunzehende auf Pheteia, das zwantzigste auf Hezechiel:

17. Das ein und zwantzigste auf Jachin, das zwey und zwantzigste auf Gamul:

18. Das drey und zwantzigste auf Dalaiau, das vier und zwantzigste auf Maaziau.

19. Diß ist ihre Ordnung nach ihren Diensten, daß sie nach ihrem Gebrauch, unter der Hand Aarons ihres Vatters zum Hauß des HErrn eingehen: wie der HErr der GOtt Israel befohlen hat.

II. 20. Aber von den Kindern Levi, die übrig blieben waren, war Subael von den Kindern Amram, und von den Kindern Subael, Jehedeia.

21. Auch von den Kindern Rohobiä, der Oberst Jesias.

22. Aber Isaari Sohn war Salemoth, und der Sohn Salemoth war Jahath:

23. Und sein Sohn Jeriau der erste, Amarias der ander, Jahaziel der dritte, Jecmaan der vierte.

24. Der Sohn Oziel war Micha: der Sohn Micha, Samir.

25. Der Bruder Micha, Jesia: und der Sohn Jesiä, Zacharias.

26. Die Kinder Merari waren Moholi, und Musi. Der Sohn Oziau war Benno.

27. Auch waren die Kinder Merari: Oziau und Soam, und Zachur und Hebri.

28. Ferner Moholi Sohn war Eleazar, der keine Kinder hatte.

29. Der Sohn Cis war Jerameel.

30. Die Kinder Musi waren Moholi, Eder und Jerimoth. Diß seynd die Kinder Levi nach den Häusern ihrer Geschlechten.

31. Und sie wurffen auch das Looß gegen ihre Brüder die Kinder Aaron, vor dem König David, und vor Sadoc, und Ahimelech, und vor den Obersten der Priesterlichen und Levitischen Geschlechten, so wohl die Grossen, als die Kleinen. Das Looß theilete sie alle zugleich.

Das XXV. Capitel.

Die Sänger werden ebenmäßig in vier und zwantzig Gattungen eingetheilt.

Und David sammt den Obristen des Heers sonderten zum Dienst ab die Kinder Asaph und Heman, und Idithun: mit Citharn, und Harpffen, und Cymbaln zu weissagen, und nach ihrer Anzahl in ihrem auferlegten Amt den Dienst zu verwalten.

2. Von den Kindern Asaph: Zachur und Joseph, und Nathania, und Asarela, die Söhn Asaph, welche unter der Hand Asaph waren, der bey dem König weissagete.

3. Von Idithun: die Kinder Idithun waren, Godolias, Sori, Jeseias, und Hasabias, und Mathathias, die sechs waren unter der Hand ihres Vatters Idithun, der auf der Harpffen weissagete, und war über diejenigen, welche dem HErrn Danck und Lob sungen.

4. Auch von Heman: Die Söhn Heman waren Bocciau, Mathanian, Oziel, Subuel, und Jerimoth, Hananias, Hanani, Eliatha, Geddelthi, und Romenthiezer, Jesbacassa, Melothi, Othier, Mahazioth:

5. Diese alle waren Kinder Heman, der des Königs Seher war, in den Worten GOttes das Horn zu erheben: und GOtt hat den Heman vierzehen Söhn gegeben und drey Töchter.

6. Diese waren alle mit einander ausgetheilet im Tempel des HErrn unter der Hand ihres Vatters zu singen mit Cymbaln, und Psaltern, und Harpffen zum Dienst des Hauß des HERRN,

bey

bey dem König: nemlich Asaph, und Idithun und Heman.

7. Aber die Zahl derjenigen mit ihren Brüdern, die das Gesang des HErrn lehreten, und alle Lehrer waren, war zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie wurffen das Looß über ihre Verwaltung. Gleicher Hand, so wohl der Grosse als der Kleine, der Gelehrte zugleich, und der Ungelehrte.

9. Und das erste Looß gieng aus auf Joseph, der von Asaph war: und das ander auf Godolia, auf ihn, auch auf seine Kinder, und Brüder, deren zwölff waren.

10. Das dritte auf Zachur, auch auf seine Kinder, und Brüder, deren zwölff waren.

11. Das vierdte auf Isari, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

12. Das fünffte auf Nathania, und seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

13. Das sechste auf Bocciau, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

14. Das siebende auf Isreela, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

15. Das achte auf Jesaia, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

16. Das neundte auf Mathania, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

17. Das zehend auf Semeia, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

18. Das eilffte auf Azareel, und auf seine Kinder und Brüder deren zwölff waren.

19. Das zwölffte auf Hasabia, und auf seine Kinder und Brüder deren zwölff waren.

20. Das dreyzehende auf Subael, und auf seine Kinder und Brüder deren zwölff waren.

21. Das vierzehende auf Mathathia, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

22. Das fünffzehende auf Jerimoth, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

23. Das sechszehende auf Hanania, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

24. Das siebenzehende auf Jesbacassa, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

25. Das achtzehende auf Hanani, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

26. Das neunzehende auf Mellothi, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

27. Das zwantzigste auf Eliatha, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

28. Das ein und zwantzigste auf Othir, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

29. Das zwey und zwantzigste auf Geddelthi, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

30. Das drey und zwantzigste auf Mahazioth, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

31. Das vier und zwantzigste auf Nomenthiezer, und auf seine Kinder und Brüder, deren zwölff waren.

Das XXVI. Capitel.

I. Die Thür-Hüter des Tempels werden durchs Looß verordnet, 1.
II. Eben dieses geschieht wegen deren, so die Schätz bewahren sollen, 20.
III. Wie auch wegen der Richtern, und Lehrern des Volcks, 29.

I. Aber die Austheilung der Thür-Hüter war diese: von den Coritern war Meselemia der Sohn Core, von den Kindern Asaph.

2. Kinder Meselemia waren: Zacharias, der erstgeborne, Jadihel, der ander, Zabadias, der dritte, Jathanael, der vierdte.

3. Aelam, der fünffte, Johanan, der sechste, Elioenai, der siebende.

4. Aber die Kinder Obededom waren: Semeias der erstgeborne, Jozabad, der ander, Joaha, der dritte, Sachar, der vierdte, Nathanael der fünffte,

5. Ammiel, der sechste, Issachar, der siebende, Phollathi, der achte: dann der HErr hat ihn gesegnet.

6. Aber seinem Sohn Semei seynd Kinder geboren, welche die Vorsteher waren in ihren Geschlechten: dann es waren sehr tapffere Männer.

7. Also waren die Kinder Semeia, Othni und Raphael, und Obed und Elzabad, seine Brüder, sehr tapffere Männer: auch Elin und Samachias.

8. Diese alle waren von den Kindern Obededom, sie und ihre Kinder, und ihre Brüder waren sehr tapffere Männer zu dienen, zwey und sechtzig von Obededom.

9. Ferner die Kinder Meselemia und ihre Brüder sehr tapffere Leut, waren an der Zahl achtzehen.

10. Aber von Hosa, das ist, von den Kindern Merari, war Simri der Oberst (dann er hatte keinen erstgebornen, und derowegen machte ihn sein Vatter zum Obersten.)

11. Der ander war Helcias, Tabelias der dritte, Zacharias der vierdte. Alle diese waren Kinder und Brüder Hosa, dreyzehen.

12. Diese wurden ausgetheilet, daß sie Thür-Hüter seyn solten, damit allezeit die Obersten über den Tabernackel, wie auch ihre Brüder, im Hauß des HErrn dieneten.

13. Also wurden die Looß gleich geworffen, so wohl für die Kleinen, als für die Grossen, nach ihren Geschlechten, zu einem jeglichen Thor.

14. Da fiel das Looß gegen Aufgang auf Selemia. Aber seinem Sohn Zacharia, einem sehr vernünfftigen und gelehrten Mann, fiel durchs Looß die Gegend gegen Mitternacht.

15. Dem Obededom aber sammt seinen Söhnen gegen Mittag, auf welcher Seiten des Hauß das Ort war, da die Aelteste Rath hielten.

16. Dem Sephim und Hosa gegen Niedergang an dem Thor, das auf den Weg des Aufsteigens führet, eine Hut gegen der andern.

17. Aber gegen Morgen waren sechs Leviten: und gegen Mitternacht waren vier den Tag durch, und imgleichen vier den Tag durch gegen Mittag: und da der Rath war, je zween und zween.

18. Und in den Kammern der Thür-Hüter ge-

gen Niedergang, vier auf dem Weg, und je zween und zween auf den Kammern.

16. Diß ist die Austheilung der Thür-Hüter der Kinder Core, und Merari.

II. 20. Achias aber war über die Schätz des Hauß GOttes, und über die Geschirr des Heiligthums.

21. Die Kinder Ledan, die Kinder Gersoni: von Ledan seynd die Obersten der Geschlechten kommen, Ledan, und Gersoni, Jehieli:

22. Die Kinder Jehieli: Zathan und Joel, seine Brüder waren über die Schätz des Hauß des HErrn:

23. Von den Amraniten, und Isaariten, und Hebroniten, und Oziheliten.

24. Aber Subael, der Sohn Gersom, des Sohns Mosis, war zum Obersten über die Schätz verordnet.

25. Wie auch seine Brüder Eliezer, dessen Sohn war Rahabia, und dessen Sohn war Isaias, und dessen Sohn war Joram, und dessen Sohn war Zechri, und dessen Sohn war Selemith.

26. Dieser Selemith und seine Brüder waren über die heilige Schätz, welche der König David, und die Obersten der Geschlechten, und die Hauptleut über tausend, und über hundert, und die Obersten des Heers geheiliget hatten:

27. Nemlich was sie aus den Kriegen, und aus den Schlachten, vom Raub GOtt geopffert hatten zum Bau und zum Geschirr des Tempels des HErrn.

28. Aber diß alles hat Samuel der Seher geheiliget, und Saul der Sohn Cis, und Abner der Sohn Ner, und Joab der Sohn Sarviä: alle hatten diese Ding geheiliget, durch die Hand Selemith, und seiner Brüder.

III. 29. Aber über die Isaariten war Chonenias, und seine Kinder, zu den äusserlichen Geschäfften über Israel, das Volck zu lehren und zu richten

30. Und jenseit des Jordans gegen Niedergang waren über Israel von den Hebroniten Hasabias und seine Brüder, tausend und sieben hundert sehr tapffere Männer, in allen Wercken des HErrn und zum Dienst des Königs.

31. Aber Jeria war der Oberst über die Hebroniter nach ihren Geschlechten und Verwandschafften. Im viertzigsten Jahr des Königreichs Davids wurden sie gezehlet, und funden sich sehr tapffere Männer zu Jazer in Galaad:

32. Und seine Brüder eines starcken Alters zwey tausend und sieben hundert Obersten über die Geschlecht. Und der König David verordnete sie über die Rubeniter und Gadditer, und über den halben Stamm Manasse, zu allem Dienst GOttes und des Königs.

Das XXVII. Capitel.

I. Namen der zwölff Kriegs-Fürsten, so monatlich mit ihrem Volck bey dem König abwechselten, 1.
II. Item der zwölff Obersten in Israel, 16.
III. Dann auch der Verwaltern der Königlichen Schätzen, und Räthen, 23.

I. Aber die Kinder Israel nach ihrer Anzahl waren Obersten unter den Geschlechten, und Hauptleut über tausend, und über hundert, und Befehlhaber, die dem König dieneten nach ihren Schaaren, und zogen alle Monath durchs Jahr auf und ab, und ein jeglicher hatte vier und zwantzig tausend unter sich.

2. Und die erste Schaar im ersten Monat war Jesboam, der Sohn Zabdiel, und waren unter ihm vier und zwantzig tausend.

3. Von den Kindern Phares war im ersten Monath der Oberst über alle Obersten im Heer.

4. Die Schaar des andern Monaths hatte Dudia, der Ahohiter unter sich: Und nach ihm war ein anderer, mit Namen Maceloth, der einen Theil vom Heer der vier und zwantzig tausend unter sich hatte.

5. Der Oberst über die dritte Schaar im dritten Monat war Banaias, der Sohn Jojadä, des Priesters und in seinem Theil waren vier und zwantzig tausend.

6. Dieser ist Banaias, der der stärckeste war unter dreyßig, und war auch über dreyßig: Und sein Sohn Amizabad war über seine Schaar.

7. Der vierdte im vierdten Monath war Asahel, der Bruder Joabs, und Zabadias sein Sohn war nach ihm: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

8. Der fünffte Oberst im fünfften Monat war Samaoth, der Jezeriter: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monath war Hira, der Sohn Acces, der Thecuiter: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

10. Der siebende im siebenden Monath war Helles, der Phalloniter von den Kindern Ephraim: und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

11. Der achte im achten Monath war Sabochai, der Husathiter, vom Geschlecht Zarahi: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

12. Der neundte im neundten Monath war Abiezer, der Anathothiter, von den Kindern Jemini: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

13. Der zehend im zehenden Monath war Marai, der auch ein Netophathiter war, vom Geschlecht Zarai: und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

14. Der eilffte im eilfften Monath war Banaias, der Pharathoniter, von den Kindern Ephraim: Und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

15. Der zwölffte im zwölfften Monath war Holdai, der Netophathiter, vom Geschlecht Gothoniel: und in seiner Schaar waren vier und zwantzig tausend.

II. 16. Aber über die Stämm Israel waren diese: Uber die Rubeniter war der Oberst Eliezer, der Sohn Zechri. Uber die Simeoniter war der Oberst Saphanias, der Sohn Maacha:

17. Uber die Leviten Hasabias, der Sohn Camuel: über die Aaroniter, Sadoc:

18. Uber Juda, Eliu, der Bruder Davids: über Issachar Amri, der Sohn Michael:

19. Uber

19. Uber die Zabuloniter, Jesmaias, der Sohn Abdiä, über die Nephthaliter, Jerimoth, der Sohn Ozriel:

20. Uber die Kinder Ephraim, Osee, der Sohn Ozaziu, über den halben Stamm Manasse, Joel, der Sohn Phadaiä:

21. Und über den halben Stamm Manasse in Galaad, Jaddo, der Sohn Zachariä: über Benjamin aber Jasiel, der Sohn Abner:

22. Und über Dan, Ezrihel, der Sohn Jeroham: Diß seynd die Obersten der Kinder Israel.

III. 23. David aber wolte dieselbige nicht zehlen, die von zwantzig Jahren und darunter waren: dann der HERR hatte gesagt, daß er Israel vermehren wolte, wie die Sternen am Himmel.

24. Joab, der Sohn Sarviä, hat wohl angefangen zu zehlen, aber er hats nicht vollendet: dann der Zorn fiel darum über Israel, derowegen auch die Zahl der Beschriebenen in die Jahr-Bücher des Königs Davids nicht ist gebracht worden. 1. Par. 21. v. 2.

25. Aber über die Schätz des Königs war Azmoth, der Sohn Adiel. Jonathan aber, der Sohn Oziä war über die Schätz, die in den Städten, und in den Flecken, und in Thürnen waren.

26. Und über das Ackerwerck, wie auch über die Ackerleut, die das Land baueten, war Ezri, der Sohn Chelub.

27. Und über die Weingärtner war Semeias der Romathiter: Aber über die Wein-Keller war Zabdias, der Aphoniter.

28. Uber die Oel-Gärten, und über die Feigen-Bäum, so auf dem flachen Feld stunden, war Balanam, der Gederiter. Uber die Apothecken des Oels, war Joas.

29. Ferner über das grosse Vieh, das zu Saron geweidet wurd, war Setrai, der Saroniter, gesetzt: Und über die Rinder in den Gründen Saphat, der Sohn Adli.

30. Uber die Cameel-Thier aber, Ubiel, der Ismaheliter, und über die Esel Jadias, der Meronathiter.

31. Und über die Schaf, Jaziz, der Agariter. Diese alle waren die Obristen über die Haab und Güter das Königs Davids.

32. Aber Jonathan, David Vatters Bruder, ein weiser und gelehrter Mann, war Rath: dieser, und Jahiel, der Sohn Hachamoni, waren bey den Kindern des Königs.

33. Ahitophel war auch des Königs Rath: Und Chusai, der Arachiter, war des Königs Freund.

34. Nach dem Achitophel war Jojada, der Sohn Banaiä, und Abiathar. Aber Joab war der Oberst über des Königs Heer.

Das XXVIII. Capitel

I. David ermahnet letzlich seinen Sohn Salomon, und alle Fürsten zur Haltung der Gebotten GOttes, und Auferbauung des Tempels, 1.
II. Gibt dem Salomon den von GOtt ertheilten Abriß des Wercks, 11.
III. Und neben dem alle Nothdurfft zu den Kirchen-Geschirren, 15.

1. Und David berieff zusammen alle Fürsten in Israel, die Fürsten der Geschlechten, und Obersten der Schaaren, die dem König dieneten, auch die Hauptleut über tausend, und über hundert, und die über des Königs Haab und Güter waren, desgleichen seine Söhn mit den Kämmerlingen, und alle mächtige, und alle die tapfferste Kriegs-Leut in seinem Heer.

2. Nachdem nun der König aufgestanden war, und stund, sprach er: Höret mich meine Brüder, und mein Volck: Ich hab gedacht ein Hauß zu bauen, darinn die Arch des Bunds des HErrn, und der Fußschemel unsers GOttes ruhen solte, hab auch zum bauen alles vorbereitet.

3. Aber GOtt hat zu mir gesagt: Du solst meinem Namen kein Hauß bauen, darum, daß du ein Kriegs-Mann bist, und hast Blut vergossen. 2. Reg. 7. v. 13.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israel mich aus dem gantzen Hauß meines Vatters erwehlet, daß ich König über Israel seyn soll ewiglich: dann aus Juda hat Er die Fürsten erwehlet, und ferner aus dem Hauß Juda, meines Vatters Hauß: und aus den Söhnen meines Vatters ist ihm gefällig gewesen, mich zum König über gantz Israel zu erwehlen.

5. So hat er auch aus meinen Söhnen, (dann der HERR hat mir viel Söhn gegeben) Salomon meinen Sohn erwehlet, daß er auf dem Thron des Königreichs des HErrn über Israel sitzen soll. Sap. 9. v. 7.

6. Und hat zu mir gesagt: Salomon dein Sohn soll mein Hauß und meine Vorhöff bauen: dann Ich hab ihn mir zum Sohn erwehlet, und Ich will ihm zum Vatter seyn.

7. Und Ich will sein Reich ewiglich bestättigen, wo fern er in dem verharren wird, daß er meine Gebott und Recht thue, wie es heutiges Tags ist.

8. Darum nun vor der gantzen Gemein Israel, und vor dem Gehör unsers GOttes, haltet und durchsuchet mit Fleiß alle Gebott des HErrn unsers GOttes: damit ihr das gute Land besitzen möget und dasselbig euern Kindern nach euch überlassen biß in Ewigkeit.

9. Du aber mein Sohn Salomon, erkenne den GOtt deines Vatters, und diene ihm mit vollkommenem Hertzen, und mit freywilligem Gemüth. Dann der HErr durchforschet alle Hertzen, und verstehet alle Gedancken der Gemüther. Wann du ihn suchen wirst, so wirst du ihn finden: wann du ihn aber wirst verlassen, so wird er dich verwerffen ewiglich. Psal. 7. v. 10.

10. Derowegen weil dich der HErr erwehlet hat, das Hauß des Heiligthums zu bauen, so sey wohlgemuth, und vollbringe es.

II. 11. David aber gab seinem Sohn Salomon eine Abzeichnung des Vorhoffs und des Tempels, und der Gemächer, und des Saals, und der Kammern inwendig, und des Hauß der Versöhnung,

12. Wie auch aller Vorhöffen, die er bedacht hatte, und der auswendigen Kammern rings herum zu den Schätzen des Hauß des HErrn, und zu den Schätzen der Heiligen.

12. Und

13. Und wie die Priester sammt den Leviten ausgetheilet seyn sollen zu allen Wercken im Hauß des HErrn, und über alle Geschirr, welche zum Dienst im Tempel des HErrn gebraucht werden.

14. Gold im Gewicht zu allen Geschirren des Diensts. Imgleichen Silber im Gewicht nach dem Unterscheid der Geschirren, und Arbeit.

III. 15. Auch zu den güldenen Leuchtern, und ihren Ampeln, gab er Gold nach der Maaß eines jeglichen Leuchters und Ampeln: desgleichen zu den silbernen Leuchtern, und ihren Ampeln, gab er nach dem Unterscheid ihrer Maaß Silber im Gewicht.

16. Er gab auch Gold zu den Tischen der Schau-Brodt, nach dem Unterscheid derselbigen Tischen: imgleichen auch Silber zu andern silbernen Tischen.

17. Auch zu den Gabeln, und Schalen, und Rauch-Fässern, vom allerfeinsten Gold, und zu den kleinen güldenen Löwen, theilete er einem jeglichen Löwen nach der Beschaffenheit der Maaß sein Gewicht ab. Auf dieselbige Weiß sonderte er unterschiedliche Gewicht Silbers ab für die silberne Löwen.

18. Aber zu dem Altar, darauf man das Rauch-Opffer anzündet, gab er vom allerfeinsten Gold, das von demselben solt gemacht werden die Gleichnus des Wagens der Cherubim, die ihre Flügel ausstreckten, und die Arch des Bunds des HERRN bedeckten.

19. Alles, sagt er, ist mir zukommen, mit der Hand des HErrn beschrieben, damit ich das gantze Werck des Fürbilds begreiffen mögte.

20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomon: Handle männlich, und sey gestärckt, und thue es: förchte dich nicht, und sey nicht zaghafft: dann der HERR mein GOTT wird bey dir seyn, und wird nicht von dir weichen, noch dich verlassen, biß du das gantze Werck zum Dienst des Hauß des HErrn ausführest.

21. Siehe, die ausgetheilte Schaaren der Priester und Leviten, zu allem Dienst im Hauß des HErrn, stehen dir bey, und seynd bereit, es wissen, so wohl die Fürsten, als das Volck alles zu thun, was du gebietest.

Das XXIX. Capitel.

I. Des Davids, und des gantzen Volcks Steuer zum Bau, samt dem geschehenen Lob GOttes wird beschrieben, 1.
II. Salomon wird abermal zum König gesalbet, 22.
III. Bald darauf verscheidet David nach viertzigjähriger Regierung, 26.

I. Und David der König sprach ferner zu der gantzen Gemein: GOTT hat Salomon meinen Sohn allein erwehlet, der noch ein Kind und sehr zart ist: diß ist aber ein grosses Werck, dann es wird nicht einem Menschen, sondern GOtt, eine Wohnung zubereitet.

2. Ich aber hab die Nothdurfft zum Hauß meines GOttes, nach meinem gantzen Vermögen zubereitet, Gold zu güldenen Geschirren, Silber zu silbernen, Ertz zu ehrinen, Eisen zu eisernen, und Holtz zu höltzernen Geschirren: Und Onychstein, eingefaste polirte Stein, und Stein von unterschiedlichen Farben, und allerhand Edelgestein, und Marmelstein aus Paros in Uberfluß.

3. Uber das, was ich in das Hauß meines GOttes von meinem eigenen Gut geopffert hab, Gold, und Silber, das schencke ich zum Tempel meines GOttes: ausgenommen, was ich sonst zu der heiligen Wohnung bereitet hab.

4. Drey tausend Centner Golds vom Gold aus Ophir, und sieben tausend Centner bewehrten Silbers, die Wänd des Tempels zu überziehen.

5. Und daß alles Werck, dazu Gold vonnöthen ist, von Gold, und alles, dazu Silber vonnöthen ist, von Silber, durch die Händ der Werckmeister gemacht werde: ist nun jemand der freywillig opffert, der mag heutiges Tags seine Hand füllen, und dem HErrn opffern, was er will.

6. Darauf gelobten die Fürsten der Geschlechten, und die Obersten über die Stämm Israel, und die Hauptleut über tausend und über hundert, und die Befehlhaber über die Güter des Königs.

7. Und gaben zum Werck des Hauß GOttes fünff tausend Centner Golds, und zehen tausend Gülden: zehen tausend Centner Silbers, und achtzehen tausend Centner Ertz, und hundert tausend Centner Eysens.

8. Und bey welchem Stein gefunden wurden, die gaben sie durch die Hand Jahiels, des Gersoniters, in die Schätz des Hauß des HErrn.

9. Und das Volck war frölich, daß sie freywillig ihre Gelübd thäten: dann sie opfferten dieselbige dem HErrn von gantzem Hertzen: so erfreuete sich auch der König David mit grosser Freud.

10. Und er lobete dem HErrn vor der gantzen Menge und sprach: Gelobet seyest du HErr, du GOtt Israel unsers Vatters von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Dein ist die grosse Herrlichkeit, O HErr, und die Macht, und die Ehr, und der Sieg: dir sey Lob: dann alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein, Dein, O HERR, ist das Reich, und du bist über alle Fürsten.

12. Dein seynd die Reichthum, und dein ist die Ehr:

13. Du herrschest über alle, in deiner Hand ist Krafft und Macht: in deiner Hand ist Grösse und Herrschafft über alles.

14. Und nun unser GOtt, wir dancken dir, und loben deinen herrlichen Namen. Wer bin ich, und was ist mein Volck, daß wir diß alles sollen verheissen können? Es ist alles dein: und wir haben dir gegeben, was wir von deiner Hand empfangen haben.

15. Dann wir seynd Fremdling und Einkömmling vor dir, wie alle unsere Vätter. Unsere Täg seynd gleich einem Schatten auf Erden: Und ist da kein bleiben. 1. Par. 2. v. 5.

16. HErr unser GOtt, dieser gantze Vorrath, den wir in Uberfluß bereitet haben, damit deinem heiligen Namen ein Hauß gebauet würde, kommt aus deiner Hand, und ist alles dein.

17. Ich weiß wohl, mein GOtt, daß du die Hertzen prüfest, und liebest die Einfalt: daher ich auch in Einfältigkeit meines Hertzens mit Freuden diß alles geopffert habe: und ich hab mit hohen Freuden gesehen, daß dein Volck, das sich allhie gefunden hat, dir Gaben hat geopffert.

18. HErr

18. HErr du GOtt Abraham, und Isaac und Israel unserer Vätter, bewahre diesen Willen ihres Hertzens ewiglich, und laß dieses Gemüth immerdar zu deiner Verehrung bleiben.

19. Gib auch meinem Sohn Salomon ein vollkommen Hertz, daß er deine Gebott, und deine Zeugnussen, und deine Ceremonien halte, und alles ins Werck richte: und daß er das Hauß baue, dazu ich den Vorrath gemacht hab.

20. Und David befahl der gantzen Gemein: Lobet den HErrn unsern GOTT. Und die gantze Gemein lobete den HErrn den GOTT ihrer Vätter: und sie neigeten sich, und betteten GOtt an, und darnach den König.

21. Und sie opfferten dem HERRN Schlacht-Opffer, und am folgenden Tag opfferten sie Brand-Opffer, tausend Ochsen, tausend Widder, und tausend Lämmer mit ihren Tranck-Opffern, und mit allen Bräuchen, mit grossem Uberfluß in gantz Israel.

II. 22. Und sie assen und truncken an demselbigen Tag vor dem HErrn mit grosser Freud. Und sie salbeten Salomon, den Sohn Davids, zum andern mal. Sie salbeten ihn aber dem HErrn zum Fürsten, und Sadoc zum Hohenpriester. 3. Reg. 1. v. 34.

23. Und Salomon saß auf dem Thron des HErrn, ein König an statt Davids seines Vatters, und es gefiel ihnen allen wohl: und gantz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle Fürsten und Gewaltige, und alle Kinder des Königs Davids gaben ihm die Hand, und waren dem König Salomon unterthänig.

25. Und der HErr machte den Salomon groß über gantz Israel, und gab ihm solche Herrlichkeit des Königreichs, als kein König in Israel vor ihm gehabt hatte.

III. 26. Also regierete David, der Sohn Isai, über gantz Israel.

27. Und die Täg, daß er über Israel regieret hat, waren viertzig Jahr: Zu Hebron regierete er sieben Jahr, und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahr. 3. Reg 2. v. 11.

28. Und er starb in gutem Alter, voller Täg, und Reichthum und Ehr: und Salomon sein Sohn regierte an seiner statt.

29. Aber die erste und letzte Geschicht des König Davids seynd geschrieben im Buch Samuel des Sehers, und im Buch des Propheten Nathan, und im Buch Gad des Sehers,

30. Von seinem gantzen Königreich, und von seiner Tapfferkeit, und von der Zeit, so unter ihm verloffen ist, so wohl in Israel, als in allen Königreichen der Landen.

Ende des Ersten Buchs der Königen-Chronick.

Das ander Buch der Königen-Chronick.

auf Hebräisch, Dibre Haiamim.

Das 1. Capitel.

I. Salomon opffert zu Gabaon tausend Brand-Opffer, 1.
II. Erlangt von GOtt in einem Gesicht die Weißheit, und neben dieser, grosse Ehr, und Reichthum, 7.
III. Die Anzahl seiner Wägen, und Reuter, 13.

I. Also ward Salomon, der Sohn Davids, in seinem Reich bestättiget, und der HERR sein GOtt war mit ihm, und erhub ihn sehr hoch. 3. Reg. 3. v. 1.

2. Und Salomon befahl dem gantzen Israel, den Hauptleuten über tausend und über hundert, und den Fürsten und Richtern in gantz Israel, und den Obersten der Geschlechten:

3. Und er zoge mit der gantzen Gemein auf die Höh zu Gabaon, da der Tabernackel des Bunds GOttes war, welchen Moses der Knecht GOttes in der Wüsten gemacht hatte.

4. Die Arch GOttes aber hatte David von Cariathiarim an das Ort geführet, welches er für sie zubereitet, und da er einen Tabernackel für sie aufgeschlagen hatte, nemlich nach Jerusalem.

5. Es war auch daselbst vor dem Tabernackel des HErrn der ehrine Altar, welchen Beseleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur gemacht hatte: den auch Salomon und die gantze Gemein besuchte. Exod. 38. v. 2.

6. Und Salomon tratt hinauf zu dem ehrinen Altar, vor dem Tabernackel des Bunds des HErrn, und opfferte auf demselben tausend Opffer.

I. 7. Aber siehe, in derselbigen Nacht erschiene ihm GOtt, und sprach: Begehre was du wilst, daß ich dir geben soll.

8. Und Salomon sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit gethan an meinem Vatter David: und hast mich an seiner statt zum König gesetzt.

9. So laß nun O HErr GOTT, dein Wort erfüllet werden, das du meinem Vatter David verheissen hast: dann du hast mich zum König gemacht über dein Volck das groß ist, und so unzahlbar, als der Staub der Erden.

10. So geb mir nun Weisheit und Verstand, daß ich eingehe, und ausgehe vor deinem Volck. Dann wer kan diß dein Volck, das so groß ist, der Gebühr nach richten? Cap. 9. v. 10.

11. Und GOtt sprach zu Salomon: Dieweil solches deinem Hertzen mehr gefallen hat, und du weder Reichthum, noch Gut, noch Ehr, noch die Seelen deiner Feinden, noch viel Täg deines Lebens begehret hast, sondern um Weißheit und Verstand gebetten, damit du mein Volck richten könnest, darüber ich dich zu König gesetzt hab:

12. So ist dir Weißheit und Verstand gegeben: aber Reichthum, und Gut, und Ehr will ich dir geben, also daß keiner von den Königen, welche vor dir gewesen seynd, und nach dir kommen werden, dir gleich seyn soll.

III. 13. Also kam Salomon von der Höh zu Gabaon gen Jerusalem vor den Tabernackel des Bunds, und regierete über Israel.

14. Und er versammlete ihm Wägen und Reuter: und er hatte vierzehenhundert Wägen, und zwölff tausend Reuter: und verordnete, daß sie in den Wagen-Städten waren, und bey dem König zu Jerusalem. 3. Reg. 10. v. 26.

15. Und der König gab Silber und Gold zu Jerusalem, wie die Stein, und Cederholtz, wie die wilden Feigenbäum, welche in grosser Zahl auf dem flachen Feld wachsen.

16. Es wurden ihm aber aus Egypten und von Coa Pferd zugeführet, von den Kauffleuten des Königs, welche hinzogen, und sie um Geld kieffen,

17. Einen Wagen mit vier Pferden für sechshundert Silberling, und ein Pferd für hundert und fünffzig: imgleichen ward der Kauff gemacht in allen Königreichen der Hethiter, und von den Königen in Syrien.

Das II. Capitel.

I. Salomon verordnet die Werckleut zum Bau des Tempels, 1.
II. Hiram, der König zu Tyro, schickt ihm auf sein Begehren einen Baumeister, und Holtz zum Bau, 11.
III. Die Zahl, und Ordnung der Bauleuten, 17.

I. Salomon aber entschlosse sich, dem Namen des HErrn ein Hauß zu bauen, und einen Pallast für sich selbst.

2. Und er zehlete siebentzig tausend Mann, die auf den Achseln tragen solten, und achtzig tausend, die Stein hauen solten in den Bergen, und über dieselbige drey tausend und sechshundert Vorsteher.

3. Er schickte auch zu Hiram, dem König zu Tyro, und sprach: Wie du mit meinem Vatter David gethan hast, und ihm Cederholtz gesandt hast, ein Hauß für sich zu bauen, darin er auch gewohnet hat: 3. Reg. 5. v. 2.

4. Also thue auch mit mir, damit ich dem Namen des HErrn meines GOttes ein Hauß baue, und dasselbig heilige, die wohlriechende Opffer vor ihm anzuzünden, und Rauchwerck von köstlicher Specerey, und die Schau-Brodt ewiglich vorzulegen, und die Brand-Opffer, welche Israel befohlen seynd, des Morgens und Abends, und auf die Sabbath und Neumonath, und auf die Fest-Täg des HErrn unsers GOttes ewiglich zu opffern.

5. Dann das Hauß, das ich zu bauen begehre, ist groß: dann unser GOtt ist groß über alle Götter.

6 Wer wird dann vermögen, ihm nach seiner Würdigkeit ein Hauß zu bauen? Kan ihn der Himmel, und die Himmel aller Himmelen nicht begreiffen: Wer bin ich dann, daß ich ihm ein Hauß möge bauen? aber dazu ists allein gemeynt, daß man Rauch-Werck vor ihm anzünde.

7. Derowegen sende mir einen wohlerfahrnen Mann, der in Gold und Silber, in Ertz und Eysen, in Purpur, Scharlach, und Himmelblauer Seiden wircken könne, und der geschnitzt Werck auszugraben wisse mit den Werckmeistern, die ich im Jüdischen Land, und zu Jerusalem bey mir hab, welche mein Vatter David, zuvor bestellet hat.

8. Schicke mir auch Cederholtz, und Dännenholtz, und Fichtenholtz vom Liban. Dann ich weiß, daß deine Knecht die Bäum am Liban zu hauen wissen, so sollen meine Knecht mit deinen Knechten seyn,

9. Daß man mir sehr viel Holtz zubereite. Dann das Hauß, das ich zu bauen begehre, soll über die Massen groß und herrlich seyn.

10. Zu dem will ich den Werckleuten deinen Knechten, die das Holtz hauen werden, zur Speiß geben, an Weitzen, zwantzig tausend Cor, und so viel Cor an Gersten, und zwantzig tausend Krüg Weins, auch an Oel zwantzig tausend Sat.

II. 11. Hiram aber, der König zu Tyro antwortete durch einen Brieff, den er dem Salomon zusandte, und sprach: Dieweil der HErr sein Volck geliebet hat, so hat er dich verordnet über dasselbig zu herrschen.

12. Und sagte noch weiter: Gebenedeyet sey der HErr der GOtt Israel, der Himmel und Erden gemacht hat, und der dem König David einen weisen, gelehrten, sinnreichen, und vorsichtigen Sohn gegeben hat, damit er dem HErrn ein Hauß, und ihm selbst einen Königlichen Pallast bauete.

13. Derowegen sende ich dir einen vernünfftigen, und kunstreichen Mann, Hiram, meinen Vatter,

14. Den Sohn eines Weibs aus den Töchtern Dan, dessen Vatter ein Tyrer war, der in Gold zu arbeiten weiß, und in Silber, in Ertz, und Eysen, und Marmelstein, und Holtz, auch in Purpur und Himmelblauer Seiden, und köstlicher Leinwad und Scharlach: und der auch allerhand geschnitzt Werck ausgraben kan, und klüglich alles erdencken, was die Nothdurfft im Werck erfordert, mit deinen Werckmeistern, und mit den Werckmeistern meines Herrn, deines Vatters Davids.

15. Also sende nun deinen Knechten, was du mein Herr verheissen hast, Weitzen und Gersten, und Oel und Wein.

16. Wir wollen aber das Holtz vom Libano abhauen, so viel du wirst vonnöthen haben, und wollens auf Flössen auf dem Meer zu Joppe anführen: dir aber wird obliegen, dasselbig gen Jerusalem zu bringen.

III. 17. Und Salomon zehlete alle Beschnittene aus fremden Völckern, welche im Land Israel wohneten, nach der Anzahl, die sein Vatter David gezehlet hatte, und es befunden sich hundert, drey und funffzig tausend, und sechshundert.

18. Und er machte aus denselben siebentzig tausend, die auf den Achseln Last tragen solten, und achtzig tausend, die Stein aus den Bergen zu hauen, aber drey tausend und sechs hundert Vorsteher, das Volck zum Werck anzuhalten.

Das III. Capitel.

I. Beschreibung der Höhe, und Breite des Tempels, und Vorhoffs, 1.

II. Item

II. Item des Hauß des Allerheiligsten, sammt dem güldenen Zierath, 8.
III. Des Vorhangs und der ehrinen Säulen, 14.

I. Und Salomon fieng an, das Hauß des HErrn zu bauen, zu Jerusalem auf dem Berg Moria, der seinem Vatter David gezeiget war, auf dem Platz, den David auf der Tenn Ornan des Jebusiters zubereitet hatte.

3. Reg. 6. v. 1.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monath, im vierdten Jahr seines Königreichs.

2. Reg. 24. v. 25. 1. Par 21. v. 26.

3. Und diß seynd die Grund, welche Salomon gelegt hat, das Hauß GOttes zu bauen, in die Läng nach der ersten Maß, sechtzig Elen, und in die Breite zwantzig Elen.

4. Den Vorhoff aber machte er forn an, der sich streckte in die Länge, nach der Maß der Breite am Hauß auf zwantzig Elen: die Höh aber war hundert und zwantzig Elen, und er vergülde te es inwendig mit dem allerfeinsten Gold.

5. Und das grosse Hauß bedeckte er mit höltzernen Dännen-Tafeln, und überzoge es durchaus mit güldenen Blättern vom allerbesten Gold: und grube darein Palmen-Bäum, und gleich wie Ketten, die in einander geflochten waren.

6. Er pflasterte auch den Boden des Tempels mit sehr künstlichem Marmelstein, überaus zierlich.

7. Es war aber vom allerlautersten Gold, das zu Blättern geschlagen war, damit er das Hauß und seine Balcken, und Pfosten, und Wänd, und Thüren überzoge: und er grube Cherubim auf die Wänd.

II. 8. Er machte auch das Hauß des Allerheiligsten: Die Läng war nach der Breite des Hauß, zwantzig Elen, und die Breite imgleichen zwantzig Elen: und er überzoge dasselbig mit güldenen Blättern, bey die sechshundert Centner.

9. Auch machte er güldene Nägel, also daß ein jeglicher Nagel am Gewicht fünfftzig Sickel hielt: und er bekleidete die Kammern auch mit Gold.

10. Ferner machte er im Hauß des Allerheiligsten zween Cherubim, nach Bildhauers Arbeit, und überdeckte sie mit Gold.

11. Die Flügel der Cherubim streckten sich zwantzig Elen lang aus, also daß ein Flügel fünff Elen hielt, und rührete die Wand des Hauß an: der ander hielt auch fünff Elen, und streckte sich biß an des andern Cherubs Flügel.

12. Imgleichen hielt ein Flügel des andern Cherubs auch fünff Elen, und rührete die Wand an: und sein anderer Flügel, der auch fünff Elen lang war, streckte sich biß an den Flügel des andern Cherubs.

13. Also waren die Flügel der beyden Cherubim ausgebreitet, und streckten sich aus in die zwantzig Elen: sie aber stunden aufrichtig auf ihren Füssen, und ihre Angesichter waren zu dem äussern Hauß gewendet.

III. 14. Er machte auch einen Vorhang von Himmelblauer Seiden, Purpur, Scharlach, und köstlichem Leinwad, und wirckete Cherubim darein. Matth. 27. v. 51.

15. Darzu machte er zwo Säulen vor der Thür des Tempels, welche fünff und dreyßig Elen hoch waren: und die Capitäl oben darauf hielten fünff Elen. Jer. 52. v. 20.

16. Desgleichen machte er gleich wie kleine Ketten im Heiligthum, und machte sie oben auf die Capitäl der Säulen, auch machte er hundert Granatäpffel, die er zwischen die Kettlein hinein hefftete.

17. Und die Säulen setzte er in den Vorhoff des Tempels, eine zur rechten, die andere zur lincken Seiten: die auf der rechten Seiten war, nennete er Jachin, und die zur lincken, Booz.

Das IV. Capitel.

I. Wie der Altär, und das gegossene Meer beschaffen gewesen, 1.
II. Wie viel Kessel, Leuchter, Tisch, Säulen, und Schalen gemacht worden, 6.
III. Beschaffenheit der übrigen Geschirr, und Instrumenten, 18.

I. Er machte auch einen ehrinen Altär, der zwantzig Elen lang, und zwantzig Elen breit, und zehen Elen hoch war.

2. Dazu das gegossene Meer, das von einem Rand zum andern zehen Elen weit, und rings herum in die Rund gemacht war: es war fünff Elen hoch, und eine Schnur von dreyßig Elen umgabe seine Runde. 2. Reg. 7. v. 23.

3. Unter dem Meer waren Ochsenbilder, und auswendig giengen zwo Reyen ausgestochenen Wercks in die zehen Elen um den Bauch des Meers herum. Aber die Ochsen waren gegossen:

4. Und das Meer selbst war auf zwölff Ochsen gesetzt, deren drey gegen Mitternacht, und andere drey gegen Niedergang, und drey andere gegen Mittag, und die übrige drey gegen Aufgang sahen: und sie trugen das Meer, das auf sie gesetzt war: aber das Hintertheil der Ochsen, war inwendig unter dem Meer.

5. Und seine Dicke war ein Hand breit, und sein Rand, war wie eines Bechers Rand, oder wie eine aufgegangene Lilien, und hielt dreytausend Maß.

II. 6. Und er machte zehen Kessel, und setzte fünff davon zur rechten Seiten, und fünff zur lincken, alles darinn zu waschen, was sie zum Brand-Opffer würden opffern: aber im Meer wuschen sich die Priester.

7. Er machte auch zehen güldene Leuchter nach ihrer Gestalt, wie befohlen war, dieselbige zu machen: und er setzte sie in den Tempel, fünff zur rechten Seiten, und fünff zur lincken.

8. Deßgleichen zehen Tisch: die er auch in den Tempel setzte, fünff zur rechten Seiten, und fünff zur lincken: auch hundert güldene Schalen.

9. Er machte auch den Vorhoff für die Priester, und einen ansehnlichen grossen Vorhoff, und Thüren an denselben Vorhoff, die er mit Ertz überzoge.

10. Aber das Meer setzte er auf der rechten Seiten gegen Aufgang gegen Mittag.

11. Hiram aber machte auch Häfen, und Fleischkreuel und Becken: und also vollendete er das gantze Werck des Königs im Hauß GOttes.

12. Nemlich, zwo Säulen mit den Capitäln, und Knöpffen, und gleichsam etliche Netz, welche die Knöpff über dem Capitäl bedeckten:

13. Jngleichen vierhundert Granatäpffel, an den beyden Netzen, also, daß zwo Reyen Granatäpffel an einem ieglichen Netz hiengen, welche die Capitäln und Knöpff der Säulen bedeckten.

14. Er machte auch die Füß, sammt den Kesseln, die er auf dieselbige Füß setzte.

15. Ein Meer, und zwölff Ochsen unter das Meer.

16. Und Häfen und Fleischkreuel, und Becken. Alle Geschirr machte Hiram sein Vatter dem Salomon zum Hauß des HErrn aus lauterem Ertz.

17. Und der König ließ sie giessen in der Gegend des Jordans in der leimichten Erden zwischen Sochot, und Saredatha.

III. 18. Es waren aber der Geschirren unzahlbar viel, dergestalt, daß das Gewicht des Ertz unbekannt war.

19. Also machte Salomon alle Geschirr des Hauß GOttes, und den güldenen Altar, und die Tisch, und die Schau-Brodt darauf:

20. Auch die Leuchter mit ihren Ampeln, das sie vor dem Heiligthum nach Gewohnheit leuchten solten, vom reinesten Gold.

21. Dazu etwas Blumenwerck, und Leuchter, und güldene Liechtbutzen: alles war vom allerfeinsten Gold gemacht.

22. Auch die Geschirr zum köstlichen Rauchwerck, und die Rauchfässer, und Schalen, und Mörsel vom reinsten Gold. Er machte auch die Thüren des inwendigen Tempels, das ist, zum Allerheiligsten mit geschnittenem Werck: und die Thüren des Tempels waren auswendig von Gold. Also ward das gantze Werck vollendet, das Salomon im Haus des HErrn gemacht hat.

Das V. Capitel

I. Die Arch und alle Geschirr des Tempels werden prächtig vom gantzen Volck hinein getragen, 1.
II. Die Priester, und Leviten loben GOtt darbey, mit Stimmen und Jnstrumenten, 11.
III. Die Herrlichkeit GOttes erfüllet den Tempel, 13.

I. Und Salomon brachte alles hinein, was David sein Vatter gelobt hatte, Silber und Gold, und alle Geschirr, und legte es in die Schätz des Hauß GOttes. 3. Reg. 7. v. 51.

2. Darnach versammlete er die Aeltesten in Jsrael, und alle Fürsten der Stämmen, und die Häupter der Geschlechten, von den Kindern Jsrael gen Jerusalem, damit sie die Arch des Bunds des HErrn aus der Stadt Davids, welche Sion ist, dahin brächten. 3. Reg. 8. v. 1.

3. Also kamen alle Männer Jsrael zum König auf den hohen Fest-Tag im siebenden Monath.

4. Da nun alle Aelteste in Jsrael ankommen waren, trugen die Leviten die Arch.

5. Und brachten sie hinein, sammt allem Geschirr des Tabernackels. Aber die Geschirr des Heiligthums, welche in dem Tabernackel waren, trugen die Priester mit den Leviten.

6. Der König Salomon aber, und die gantze Gemein Jsrael, und alle, die vor der Archen versammlet waren, opfferten Widder und Rinder, ohn einige Zahl: dann so groß war die Meng der Schlacht-Opffer.

7. Und die Priester trugen die Arch des Bunds des HErrn an ihre statt, das ist, zum Heiligthum des Tempels zum allerheiligsten Ort unter die Flügel der Cherubim:

8. Also, daß die Cherubim ihre Flügel über das Ort ausstreckten, da die Arch gesetzt ward, und die Arch mit ihren Stangen bedeckten.

9. Dieweil aber die Stangen, damit die Arch getragen wurd, etwas zu lang waren, so sahe man ihre Knöpff vor dem Heiligthum: wer aber ein wenig hinaus kam, der konnte sie nicht sehen. Also war die Arch daselbst biß auf den heutigen Tag.

10. Und es war nichts anders in der Arch, dann die zwo Tafeln, welche Moses zu Horeb darein gelegt hatte, als der HErr den Kindern Jsrael das Gesetz gab, da sie aus Egypten zogen.

II. 11. Nachdem aber die Priester aus dem Heiligthum gangen waren (dann alle Priester, die man allda hat finden können, waren geheiliget: so war auch zu der Zeit die Abwechselung und Ordnung der Diensten unter ihnen noch nicht gemacht:)

12. Da waren so wohl die Leviten, als die Sänger, das ist, so wohl die unter Asaph, als die unter Eman, und unter Jdithun waren, auch ihre Kinder und Brüder, mit köstlichem Leinwad bekleidet, und spielten zusammen mit Cymbaln, und Harpffen und Cytharn, und stundten an der Seiten gegen Aufgang neben dem Altar, und hundert und zwantzig Priester bey ihnen, welche die Posaunen bliesen.

III. 13. Da sie nun alle zugleich mit Posaunen, mit Stimmen, mit Cymbaln, und Orgeln, und unterschiedlichen Music-Jnstrumenten zusammen stimmeten, und ihre Stimm in die Höh erhuben, wurde der Schall weit und fern gehöret, edrgestalt, daß, da sie anfiengen den HErrn zu loben, und zu sagen: Lobet den HErrn, dann Er ist gut, und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich; das Hauß GOttes mit einer Wolcken erfüllet wurde.

14. Und die Priester wegen Finsternuß nicht stehen, noch ihren Dienst verrichten konten. Dann die Herrlichkeit des HErrn hatte das Hauß GOttes erfüllet.

Das VI. Capitel.

I. Salomon sagt GOtt öffentlich Danck für die Erfüllung deren seinem Vatter geschehenen Verheissungen, 1.
II. Bittet auch, daß GOtt das im Tempel bettende Volck allzeit erhören wolle, 14.

I. Da sprach Salomon: Der HErr hat verheissen, im Dunckeln zu wohnen:
3. Reg. 8. v. 12.

2. Jch aber hab seinem Namen ein Hauß gebauet, daß Er daselbst wohnen soll ewiglich.

3. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die gantze Gemein Jsrael, (dann die gantze Schaar stund, und merckete auf) und sprach:

4. Gebenedeyet sey der HErr der GOtt Jsrael, der

der mit dem Werck erfüllet hat, was Er zu meinem Vatter David geredet hat, da Er sagt:

5. Von dem Tag an, daß Ich mein Volck hab aus Egyptenland geführet, hab ich keine Stadt erwehlet von allen Stämmen Israel, daß man meinem Namen ein Hauß darinnen bauen soll: So hab Ich auch keinen andern Mann erwehlet, daß er ein Fürst seyn soll über mein Volck Israel:

6. Sondern Jerusalem hab Ich auserwehlet, daß daselbst mein Nam seyn soll: auch hab ich David auserwehlet, daß Ich ihn verordnete über mein Volck Israel.

7. Und als David mein Vatter willens war, dem Namen des HErrn, des GOttes Israel, ein Hauß zu bauen,

8. Sprach der HErr zu ihm: Dieweil es nun dein Will gewesen, meinem Namen ein Hauß zu bauen, daran hast du zwar wohlgethan, daß du solchen Willen gehabt hast.

9. Aber du solst das Hauß nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, derselbige soll meinem Namen ein Hauß bauen.

10. Also hat der HErr sein Wort erfüllet, das er geredt hatte: Und ich bin erhoben worden an meines Vatters Davids Statt, und hab mich auf den Thron Israel gesetzt, wie der HErr geredt hat: hab auch dem Namen des HErrn des GOttes Israel ein Hauß gebauet,

11. Und ich hab die Arch hineingesetzt, darin der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel aufgerichtet hat.

12. Er stund aber vor dem Altar des HErrn, gegen der gantzen Gemein Israel über, und streckte seine Händ aus.

13. Dann Salomon hatte einen ehrinen Fuß gemacht, und hatte denselbigen mitten in den grossen Vorhoff gesetzt: der fünff Elen lang, und fünff Elen breit, und drey Elen hoch war: Und stund darauf und boge fortan seine Knie gegen der gantzen Gemein Israel, und hub seine Händ auf gen Himmel, und sprach:

II. 14 HErr, du GOtt Israel, es ist kein GOtt dir gleich, weder im Himmel, noch auf Erden, der du den Bund und die Barmhertzigkeit bewahrest mit deinen Knechten, welche vor dir wandeln aus ihrem gantzen Hertzen:

15. Der du alles deinem Knecht David, meinem Vatter geleistet hast, was du zu ihm hattest geredet: Und was du mit dem Mund verheissen hast, das hast du mit dem Werck erfüllet, wie es die gegenwärtige Zeit bezeuget.

16. Derowegen, O HErr, du GOtt Israel, erfülle deinem Knecht, meinem Vatter David alles, was du geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Thron Israel sitze: gleichwohl dergestalt, wofern deine Kinder ihre Weg bewahren, und wandeln in meinem Gesetz, gleich wie du vor mir gewandelt hast.

17. Und nun, O HErr, du GOtt Israel, dein Wort werde bestättigt, das du zu deinem Knecht David geredt hast.

18. Soll das aber wohl glaublich seyn, daß GOtt bey dem Menschen wohnen solte auf Erden? So der Himmel, und die Himmel aller Himmel dich nicht begreiffen, wie viel weniger diß Hauß, das ich dir gebauet hab?

19. Aber es ist darum allein gemacht, daß du, O HErr mein GOtt, das Gebett deines Knechts, und sein Flehen ansehest, und die Bitt erhörest, welche dein Knecht vor dir ausschüttet:

20. Damit du deine Augen Tag und Nacht aufthust über diß Hauß, und über diese Statt, davon du verheissen hast, daß daselbst dein Nam soll angeruffen werden,

21. Daß du auch das Gebett erhören wollest, welches dein Knecht darinnen bettet: So erhöre nun das Flehen deines Knechts, und deines Volcks Israel. Wer an diesem Ort betten wird, den erhöre von deiner Wohnung, das ist, vom Himmel, und sey ihm gnädig.

22. Wenn jemand sündigen wird wider seinen Nächsten, und kommen wird, und bereit seyn, wider ihn einen Eyd zu schwören, und sich verbindt mit einem Fluch vor dem Altar in diesem Hauß:

23. So wollest du vom Himmel hören, und deinen Knechten Recht schaffen, dergestalt, daß du dem Ungerechten seinen Weg auf sein eigen Haupt vergeltest, und dem Gerechten Rach schaffest, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wann das Volck Israel wird überwunden werden von seinen Feinden, (dann sie werden dir sündigen) und sich bekehren und Buß thun, und deinen Namen anruffen, und für dir flehen an diesem Ort:

25. So wollest du sie erhören vom Himmel, und der Sünd deines Volcks Israel gnädig seyn, und sie wieder führen in das Land, das du ihnen, und ihren Vättern gegeben hast.

26. Wann der Himmel geschlossen wird, und kein Regen wird fallen, um der Simd willen des Volcks, und wann sie zu dir betten werden an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie gezüchtiget hast:

27. So wollest du O HErr, vom Himmel erhören, und deinen Knechten sammt deinem Volck Israel ihre Sünd vergeben, und sie einen guten Weg lehren, darauff sie wandeln sollen: Und geb dem Land Regen, das du deinem Volck zu besitzen gegeben hast.

28. Wann Hunger im Land entstehet, und Pestilentz, Dürre, und Brand-Lufft, und Heuschrecken, und Käfer, und wann die Feind das Land verwüsten, und der Stadt-Thor belägern, und wann allerhand Plagen, und Kranckheiten sie trucken werden: 1. Par. 20. v. 9.

29. Wer alsdann von deinem Volck Israel betten wird, nachdem er seine Plag und Schwachheit erkennet, und seine Händ in diesem Hauß ausstrecken wird,

30. So wollest du vom Himmel erhören, nemlich von deiner hohen Wohnung, und gnädig seyn, und einem jeglichen vergelten, nach seinen Wegen, die du erkennest, daß er sie in seinem Hertzen hat: (dann du allein erkennest die Hertzen der Menschen-Kindern.)

31. Damit sie dich förchten, und in deinen Wegen wandeln, alle Tag so lang sie leben auf dem Boden

des Lands, das du unsern Vättern gegeben hast.

32. Wann auch ein Fremdling, der nicht von deinem Volck Israel ist, aus fernen Landen kommen wird, um deines grossen Namens und deiner starcken Hand, und deines ausgestreckten Arms willen, und betten an diesem Ort:

33. So wollest du vom Himmel erhören, von deiner allerstärckesten Wohnung, und alles thun, darum dich der Fremdling wird anruffen: damit alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich förchten, wie dein Volck Israel, und wissen, daß dein Nam angeruffen ist über diß Hauß, das ich gebauet hab.

34. Wann dein Volck zum Krieg ausziehen wird wider seine Feind, durch einen Weg, darauf du sie schicken wirst, und sie dich alsdann anbetten gegen dem Weg zu dieser Stadt, die du auserwehlet hast, und zu dem Hauß, das ich deinem Namen gebauet hab:

35. So wollest du ihr Gebett und ihr Flehen vom Himmel erhören, und sie rächen.

36. Wann sie dir aber sündigen werden (dann es ist kein Mensch, der nicht sündige) und du über sie wirst zörnen, und sie ihren Feinden übergeben, und diese sie gefangen hinweg werden führen, in ein weit, oder auch nah gelegen Land.

3. Reg. 8. v. 46. Eccl. 7. v. 21. 1. Joh. 1. v. 8.

37. Und sie sich im Hertzen werden bekehren in demselbigen Land, dahin sie gefänglich seynd geführet worden, und Buß thun, und dich flehentlich bitten im Land ihrer Gefängnuß, und sagen: Wir haben gesündiget, haben übel gethan, und Unrecht gehandelt:

38. Wann sie von ihrem gantzen Hertzen, und von ihrer gantzen Seel wiederum zu dir werden kehren in dem Land ihrer Gefängniß, dahin sie geführet seynd: und dich anbetten gegen dem Weg ihres Lands, das du ihren Vättern gegeben hast, und der Stadt, die du erwehlet hast, und des Hauß, das ich deinem Namen gebauet hab:

39. So wollest du vom Himmel, das ist, von deiner vesten Wohnung ihr Gebett erhören, und ihnen Recht schaffen, und deinem Volck vergeben, wiewohl es gesündiget hat:

40. Dann du bist ja mein GOtt. Darum bitte ich, eröffne deine Augen, und laß deine Ohren mercken auf das Gebett, das an diesem Ort geschicht.

41. Derowegen mache dich auf, O HErr GOtt, zu deiner Ruh, du, und die Arch deiner Stärck. Laß, HErr GOtt, deine Priester mit Heyl angethan werden, und deine Heiligen im Guten sich erfreuen. Psal. 131. v. 8.

42. HErr GOtt, wende nicht ab das Angesicht deines Gesalbten: gedencke an die Erbarmungen deines Knechts Davids.

Das VII. Capitel.

I. Das Feuer vom Himmel verzehrt die bereitete Brand-Opffer, 1.
II. Die Einweyhung des Tempels währt sieben Täg: am achten wird eine Versammlung gehalten, 8.
III. GOtt offenbaret dem Salomon, Er hab sein Gebett erhöret, 12.

I. Da nun Salomon sein Gebett vollendet hatte, fiel das Feuer vom Himmel herab, und verzehrte die Brand-Opffer, und Speiß-Opffer: Und die Majestät des HErrn erfüllete das Hauß. 2. Mach. 2. v. 8.

2. Und die Priester konten zum Tempel des HErrn nicht hinein gehen. Darum, daß die Majestät des HErrn den Tempel des HErrn erfüllet hatte.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des HErrn über das Hauß: Und sie fielen auf ihr Angesicht nieder zur Erden, auf das Pflaster, welches mit Steinen belegt war, und betteten an, und lobeten den HErrn, dann Er ist gut, und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Aber der König und das gantze Volck opfferten Schlacht-Opffer vor dem HErrn.

5. Also schlachtete der König Salomon zum Opffer, zwey und zwantzig tausend Ochsen, und hundert und zwantzig tausend Widder, und weyhete das Hauß GOttes ein, er der König, sammt dem gantzen Volck. 3. Reg. 8. v. 63.

6. Aber die Priester stunden in ihren Aemtern: Und die Leviten mit den Instrumenten der Gesängen des HErrn, welche der König David gemacht hat, den HErrn zu loben: Dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich, und sie spieleten die Psalmen Davids mit ihrer Hand: aber die Priester bliesen vor ihnen die Posaunen, gantz Israel stund.

7. Auch heiligte Salomon die Mitte des Vorhoffs, der vor dem Tempel des HErrn war: Dann daselbst hatte er Brand-Opffer, und das Fett der Fried-Opffer geopffert, dieweil der ehrine Altar, den er gemacht hatte, die Brand-Opffer, und andere Opffer sammt dem Fett nicht tragen konte.

II. 8 Also hielt Salomon zu derselben Zeit einen Fest-Tag sieben Täg lang, und gantz Israel mit ihm, eine überaus grosse Gemein, vom Eingang zu Emath an, biß an den Bach Egypti.

9. Und am achten Tag hielt er eine Versammlung, darum daß er den Altar sieben Täg lang eingeweyhet, und sieben Täg lang Fest gehalten hätte.

10. Aber am drey und zwantzigsten Tag im siebenden Monath, ließ er das Volck in ihre Hütten gehen, und sie waren froh und freueten sich über das Gute, das der HErr David und Salomon, und seinem Volck Israel gethan hatte.

11. Also vollendete Salomon das Hauß des HErrn, und des Königs Hauß, und alles, was er in seinem Hertzen vorgenommen hatte, im Hauß des HErrn, und in seinem Hauß zu verrichten, und er war glücklich. 3. Reg. 9. v. 1.

III. 12. Und der HErr erschiene ihm bey der Nacht, und sprach: Ich hab dein Gebett erhöret, und hab mir diß Ort zum Hauß des Opffers auserwählet.

13. Wann ich den Himmel zuschliessen werde, daß kein Regen hinab wird fliessen, und wann Ich befehlen werde, und den Heuschrecken gebieten, daß sie das Land auffressen, wann Ich Pestilentz unter mein Volck schicken werde:

14. Mein Volck aber, darüber mein Nam angeruffen ist, sich wird bekehret haben, und mich bitten, und mein Angesicht suchen, und Buß thun

von

von seinen Wegen: alsdann will Ich sie vom Himmel erhören, ihnen ihre Sünden vergeben, und ihr Land heylen.

15. Auch sollen meine Augen offen seyn, und meine Ohren sollen mercken auf das Gebet desjenigen, der an diesem Ort betten wird.

16. Dann Ich hab diß Ort erwehlet und geheiliget, daß mein Nam allda seyn soll ewiglich, daß auch meine Augen, und mein Hertz alle die Täg daselbst bleiben sollen.

17. Und so du vor mir wirst wandeln, wie dein Vatter David gewandelt hat, und wirst thun nach allem, was Ich dir befohlen hab, und halten meine Gerechtigkeit und Gericht:

18. So will ich den Thron deines Königreichs erwecken, wie Ich deinem Vatter David verheissen hab, und gesagt: Es soll deinem Stamm nicht gebrechen an einem Mann, der ein Fürst sey über Israel.

19. Werdet ihr euch aber abwenden, und verlassen meine Gerechtigkeit, und meine Gebott, die Ich euch vorgehalten hab, und werdet hingehen, und fremden Göttern dienen, und dieselben anbetten:

20. So will ich euch aus meinem Land ausrotten, das Ich euch gegeben hab: und diß Hauß, das Ich meinem Namen geheiliget hab, will Ich von meinem Angesicht verwerffen, und dasselbig zum Sprich-Wort übergeben, und zum Beyspiel allen Völckern.

21. Und diß Hauß soll allen, die vorübergehen, zum Sprich-Wort seyn, daß sie sich entsetzen werden, und sagen: Warum hat der HErr diesem Land, und diesem Hauß also gethan?

22. Alsdann wird man antworten: Dieweil sie den HErrn den GOtt ihrer Vätter verlassen haben, der sie aus Egypten-Land geführet hat, und haben fremde Götter angenommen, und dieselbigen angebettet und geehret: darum ist all dieses Unglück über sie kommen.

Das VIII. Capitel.

I. Salomon bauet ihm selbst einen Pallast, und unterschiedliche Städt, 1.
II. Macht die übrige Heyden den Israeliten zinßbar, 7.
III. Bestellet gewöhnliche Opffer auf Königliche Kosten, und theilt der Priester und Leviten Aemter aus, 12.
IV. Stellet eine Schiffahrt an nach Ophir, bekommet viel Goid, 17.

I. Als aber zwantzig Jahr vollendet waren, nachdem Salomon des HErrn Hauß, und sein eigen Hauß gebauet hatte,

3. Reg. 9. v. 10.

2. Bauete er auch die Städt, welche Hiram dem Salomon gegeben hatte, und ließ die Kinder Israel daselbst wohnen.

3. Er zoge auch gen Emath Suba, und gewann sie.

4. Imgleichen bauete er Palmiram in der Wüsten, und andere veste Städt mehr, die er in Emath auffbauete.

5. Ferner bauete er Ober-Bethoron, und Nieder Bethoron, bemauerte Städt, welche Thoren, Riegel, und Schlösser hatten.

6. Auch Baalath, und alle veste Städt, die dem Salomon zugehöreten, auch alle Wagen-Städt, und die Städt der Reuter: alles was Salomon wolte, und verordnete, das bauete er, zu Jerusalem, und auf dem Liban und im gantzen Land, da er zu gebieten hatte.

II. 7. Und alles Volck, das übrig blieben war von den Hethitern, und Amorrhitern, und Pherezitern, und Hevithern und Jebusitern, welche vom Stamm Israel nicht waren:

8. Von ihren Kindern, und Nachkommen, welche die Kinder Israel nicht getödtet hatten, machte ihm Salomon unterthänig, und zinßbar biß auf den heutigen Tag.

9. Aber von den Kindern Israel verordnete er keinen, im Werck des Königs zu dienen, dann diese waren Kriegs-Leut, und vornehme Fürsten, und Obersten über seine Wägen und Reuter:

10. Aber aller Hauptleuten über das Heer des Königs Salomon, waren zweyhundert, und funffzig, die das Volck anführeten.

11. Und er führete Pharaons Tochter aus der Stadt Davids hinüber in das Hauß, daß er ihr gebauet hatte. Dann der König sprach: Mein Weib soll im Hauß Davids, des Königs Israel, nicht wohnen, darum daß es geheiliget ist: Dann die Arch des HErrn ist darein kommen.

III. 12. Damals opfferte Salomon dem HErrn Brand-Opffer auf dem Altar des HErrn, den er vor dem Vorgebäu aufgerichtet hatte,

13. Daß man täglich auf demselbigem opffern solte, nach dem Befehl Mosis, auf die Sabbath und Neumonath und Fest-Täg dreymal im Jahr, nemlich auf das Fest der ungesäuerten Brodt, und auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Lauber-Hütten.

14. Und er bestellete die Aemter der Priester in ihren Diensten nach der Ordnung seines Vatters Davids: und die Leviten in ihrer Ordnung, das sie loben solten, und dienen vor den Priestern, nach der Gewohnheit eines jeglichen Tags; imgleichen die Thür-Hüter, wie sie von einem Thor zum andern ausgetheilet waren: Dann also hat es David, der Mann GOttes befohlen.

15. Und sie übertratten keines von den Gebotten des Königs, so wohl die Priester, als auch die Leviten, von allem, was er befohlen hatte: und in Bewahrung der Schätzen.

16. Und Salomon hatte allen Kosten im Vorrath von dem Tagan, auf welchem er den Grund am Hauß des HErrn gelegt hat, biß an den Tag, da er dasselbig vollendete.

IV. 17. Nach diesem zoge Salomon gen Ision-gaber, und gen Ailathan das Gestat des rothen Meers, das im Land Edom ist.

18. Hiram aber sandte ihm Schiff durch die Händ seiner Knechten, und Schiff-Leut, die des Meers kündig waren, und sie zogen hin mit den Knechten Salomons gen Ophir, und holeten von dannen vierhundert und funffzig Centner Golds, und brachten sie dem König Salomon.

Das IX. Capitel.

I. Die Königin von Saba kommt zu Salomon, bringt, und empfängt herrliche Geschenck, 1.

II. Der

II. Des Salomons jährliches Einkommen, güldene Instrumenten, Geschirr, und Helffenbeinern Thron, 13.
III. Dessen Herrlichkeit, Macht, Reichthum, und Todt, 22.

I. Als auch die Königin von Saba, das Gerücht von Salomon hörete, kam sie gen Jerusalem, ihn mit dunckeln Frag-Stücken zu versuchen, mit grossem Gut, und mit Camel-Thieren, welche köstliche Specereyen, und sehr viel Golds, und Edelgestein trugen. Und da sie zu Salomon kam, redete sie alles mit ihm, was in ihrem Hertzen war.

3. Reg. 10. v. 1. Matth. 12 v. 42. Luc. 11. v. 31.

2. Und Salomon legte ihr alles aus, was sie vorgetragen hatte: Und war nichts, davon er sie nicht klärlich berichtete.

3. Da sie nun des Salomons Weißheit sahe und das Hauß, das er gebauet hatte,

4. Dazu die Speiß für seinen Tisch, und die Wohnungen seiner Knechten, und die Aemter seiner Diener, und ihre Kleider, wie auch die Schencken, und ihre Kleider, und die Schlacht-Opffer, die er opfferte im Hauß des HErrn: Da war kein Athem mehr in ihr, für grosser Verwunderung.

5. Und sie sprach zum König: Wahr ist die Red, die ich in meinem Land von deiner Tugend, und von deiner Weißheit gehöret hatte:

6. Ich hab denen nicht geglaubt, die es erzehleten, biß ich selbst kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehen, und erfahren, daß mir kaum der halbe Theil von deiner Weißheit ist erzehlet worden: Du thusts mit deinen Tugenden dem Gerücht weit vor.

7. Selig seynd deine Männer, und selig seynd deine Knecht, welche allezeit vor dir stehen, und deine Weißheit anhören.

8. Der HErr dein GOtt sey gebenedeyt, der dich auf seinen Thron hat verordnen wollen, zum König des HErrn deines GOttes. Dann GOtt hat Israel lieb, und will ihn erhalten ewiglich, darum hat Er dich zum König über ihn gesetzt, daß du Recht und Gerechtigkeit thuest.

9. Sie gab aber den König hundert und zwantzig Centner Golds, und sehr viel Specerey, und sehr köstliches Edelgestein: Es waren nie solche köstliche Specereyen gewesen, als diese, welche die Königin von Saba dem König Salomon gab.

10. So brachten auch die Knecht Hirams mit den Knechten Salomons Gold von Ophir, und Thyinen Höltzer, und köstliches Edelgestein.

11. Davon, nemlich von den Thyinen Höltzer, machte der König die Staffeln im Hauß des HErrn, und in dem Königlichen Hauß: Und die Harpffen und Psaltern für die Sänger: solche Höltzer seynd niemal im Land Juda gesehen worden.

12. Aber der König Salomon gab der Königin von Saba alles, was sie wolte, und von ihm begehrete, und zwar viel mehr, dann sie zu ihm gebracht hatte: Und sie kehrete wieder um, und zoge mit ihren Knechten in ihr Land.

II. 13. Aber das Gewicht des Golds, das dem Salomon alle Jahr gebracht ward, war sechs hundert sechs und sechtzig Centner Golds.

14. Ausgenommen die Summ, welche die Gesandten von vielen Völckern, und die Kauff-Leut pflegten einzubringen, und alle die König in Arabien, und die Amtleut in den Landen, welche dem Salomon Gold und Silber zubrachten.

15. Darum machte der König Salomon zweyhundert güldene Spieß, von der Summ sechshundert Goldgülden, welche auf einen jeglichen Spieß angewendt wurden.

16. Auch dreyhundert güldene Schild von dreyhundert Goldgülden, damit ein jeglich Schild überzogen ward: Und der König legte sie in das Zeughauß, das mit Bäumen umsetzt war.

17. Auch machte der König einen sehr grossen Helffenbeinen Thron, und überzoge denselben mit dem allerreinesten Gold:

18. Und es waren sechs Staffeln daran, die man hinauf gieng auf den Thron und ein Fuß-Schemel von Gold: und zwo Lehnen auf beyden Seiten gegen einander, und zween Löwen, welche neben den Lehnen stunden:

19. Dazu noch andere zwölff kleine Löwen, die auf den sechs Staffeln zu beyden Seiten stunden: Es war ein solcher Thron nicht in allen Königreichen.

20. So war auch alles Tisch-Geschirr des Königs von Gold, und die Geschirr des Hauß vom Wald Libano, waren auch vom allerreinesten Gold. Dann Silber war in diesen Tägen für nichts gehalten.

21. Dann die Schiff des Königs zogen mit den Knechten Hiram einmal in dreyen Jahren gen Tharsis, und brachten von dannen Gold, und Silber, und Helffenbein und Affen und Pfauen.

III. 22. Also ward Salomon groß für allen Königen auf Erden an Reichthum und Herrlichkeit.

23. Und alle König auf Erden begehreten das Angesicht Salomons zu sehen, damit sie die Weißheit höretrn, die ihm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm alle Jahr Geschenck, silberne und güldene Geschirr, und Kleider und Waffen, und köstliche Specereyen, Pferd, und Maulesel.

25. Und Salomon hatte viertzig tausend Pferd in Ställen, und zwölff tausend Wagen, und Reuter, und er stellete sie in die Wagen-Städt, und da der König war zu Jerusalem.

26. Er herrschete auch über alle König, vom Fluß Euphrate an, biß an der Philister Land, und biß an die Gräntzen Egypti.

27. Und er schaffete, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, als der Stein, und die Ceder-Bäum in solcher Meng, wie die wilden Feigen-Bäum, die auf dem flachen Feld wachsen.

28. Es wurden ihm aber Pferd aus Egypten zugeführet, und aus allen Landen.

29. Was aber mehr ist von Salomons Wercken, den ersten und den letzten, das ist in den Worten Nathans, des Propheten, und in den Büchern Ahia, des Siloniters, und in dem Gesicht Addo, des Sehers, wider Jeroboam, dem Sohn Nabat, beschrieben.

30. Salomon aber hat zu Jerusalem viertzig Jahr lang über gantz Israel regieret.

31. Und er entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids: Und Roboam sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das

Das X. Capitel.

I. Roboam, Salomons Sohn, und Nachfolger im Reich, folgt der Jungen, und nicht der Alten Rath, 1.
II. Darum fallen zehen Stämm von ihm ab, 16.
III. Aduram, sein Rentmeister, wird gesteinigt, Roboam aber flie-het, 18.

I. Roboam aber zoge gen Sichem: dann dahin war gantz Israel zusammen kommen, das sie ihn zum König machten.
3. Reg. 12. v. 1.

2. Da das Jeroboam, der Sohn Nabat höre-te, der in Egypten war, (dann er war für dem Salomon dahin geflohen) kam er alsbald wie-derum.

3. Und sie rieffen ihn, und er kam mit gantz Israel, und sie redeten mit Roboam, und spra-chen:

4. Dein Vatter hat uns mit einem sehr har-ten Joch gedruckt: gebiete du, und herrsche etwas linder, als dein Vatter, der uns eine schwere Dienstbarkeit auffgelegt hat, und mache den Last ein wenig leichter, auf daß wir dir dienen.

5. Und er sprach: Kommet über drey Tag wie-derum zu mir.

6. Und als das Volck hingangen war, hielt er Rath mit den Alten, welche vor seinem Vatter dem Salomon gestanden hatten, da er noch im Leben war und sprach: Was rathet ihr mir, da-mit ich dem Volck antworte.

7. Und sie sprachen zu ihm: Wirst du diesem Volck zu Gefallen seyn, und ihnen freundlich be-gegnen mit gütigen Worten, so werden sie dir al-lezeit dienen.

8. Er ließ aber der Alten Rath fahren, und fieng an sich mit den Jungen zu berathschlagen, welche mit ihm aufferzogen, und in seiner Gesellschaft waren.

9. Und er sprach zu ihnen, was düncket euch? oder was soll ich diesem Volck antworten, das zu mir gesagt hat: Erleichtere das Joch, das uns dein Vatter auferlegt hat?

10. Sie aber, als junge Leut, und die mit ihm in Wollust aufferzogen waren, antworteten und spra-chen: Also solst du mit dem Volck reden, das zu dir gesagt hat: Dein Vatter hat unser Joch schwer gemacht, mache du es etwas leichter: dem solst du also antworten: Mein kleinester Finger ist di-cker, dann die Lenden meines Vatters.

11. Mein Vatter hat euch ein schwer Joch auf-gelegt, ich will noch ein schwerer Gewicht darzu legen: mein Vatter hat euch mit Geisseln geschla-gen, aber ich will euch mit Scorpionen schlagen.

12. Also kam Jeroboam und das gantze Volck am dritten Tag zu Roboam, wie er ihnen befoh-len hatte.

13. Und der König antwortete ihnen gar hart, und ließ der Alten Rath fahren.

14. Und er sprach nach dem Willen der Jungen: Mein Vatter hat euch ein schwer Joch aufgelegt, das ich noch schwerer machen will: Mein Vat-ter hat euch mit Ruthen geschlagen, aber ich will euch mit Scorpionen schlagen.

15. Und er war dem Volck auf sein Bitten nicht zu willen: Dann es war der Will GOt-tes, damit sein Wort erfüllet würde, das Er zu Jeroboam, dem Sohn Nabat, durch die Hand Ahia, des Siloniters, geredet hatte.
3. Reg. 11. v. 29.

II. 16. Als aber der König so hart redete, sprach das gantze Volck also zu ihm: Wir haben an David kein Theil, noch Erbschafft am Sohn Isai: Kehre wieder, Israel zu deinen Hütten, du aber David weide dein Hauß. Und Israel zoge hin zu seinen Hütten.

17. Roboam aber regierete über die Kinder Israel, welche in den Städten Juda wohneten.

III. 18. Und der König Roboam sandte Adu-ram aus, welcher Rentmeister war, und die Kinder Israel steinigten ihn, daß er starb. Der König Roboam aber setzte sich eilends auf seinen Wagen, und flohe gen Jerusalem.

19. Und Israel fiel ab vom Hauß Davids, biß auf den heutigen Tag.

Das XI. Capitel.

I. Roboam wird vom Propheten Semeia eingehalten, daß er kei-nen Krieg wider die zehen Stamm führet, 1.
II. Bevestigt in Juda unterschiedliche Stadt, 5.
III. Die von den zehen Stämmen verworffene Priester, und Levi-ten kommen zu ihm, 13.
IV. Er zeugt aus unterschiedlichen Gemahlinnen viel Kinder, 18

I. Roboam aber kam gen Jerusalem, und brachte zusammen das gantze Hauß Ju-da und Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesene und streitbare Männer, wi-der Israel zu streiten, und sein Reich wiederum an sich zu bringen. 3. Reg. 12. v. 21.

2. Da geschahe des HErrn Wort zu Semeia, dem Mann GOttes, und sprach:

3. Sage zu Roboam, dem Sohn Salomons, dem König Juda, und zum gantzen Israel, der in Juda ist, und in Benjamin:

4. Diß sagt der HErr: Ihr sollet nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten: Ein jeg-licher kehre wieder um in sein Hauß, dann diß ist durch meinen Willen geschehen. Da sie nun des HErrn Wort gehört hatten, kehreten sie wie-der um, und zogen nicht wieder Jeroboam.

II. 5. Aber Roboam wohnete zu Jerusalem, und bauete in Juda bemauerte Städt.

6. Und er bauete Bethlehem, und Etam, und Thecue:

7. Auch Bethsur, und Socho, und Odollam:

8. Imgleichen Geth, und Maresa, und Zif,

9. Auch Aduram, und Lachis und Azeca:

10. Dazu Saraa, und Ajalon, und Hebron, welche in Juda und Benjamin waren, sehr veste Städt.

11. Und nachdem er sie mit Mauren beschlossen hatte, setzte er Fürsten darein, und machte Häu-ser für die Speiß, daß ist, für Oel und Wein.

12. Auch machte er in einer jeglichen Stadt ein Zeughauß für die Schild und Spieß, und beve-stigte sie mit höchstem Fleiß, und er herrschete über Juda und Benjamin.

III. 13. Aber die Priester und Leviten, welche im gantzen Israel waren, kamen zu ihm von allen Oertern, da sie ihren Sitz hat-ten.

14. Und sie verliessen ihre Vorstädt, und was sie im Besitz hatten, und zogen hinüber zu

Juda und Jerusalem: darum daß Jeroboam und seine Nachkommen sie verworffen hatten, daß sie das Priesterthum des HErrn nicht verwalten solten.

15. Und er verordnete für sich Priester der Höhen, und der Teuffeln, und der Kälber, die er gemacht hatte.

16. Aber aus allen Stämmen Israel, die ihr Hertz darzu ergeben hatten, daß sie den HErrn den GOtt Israel suchten, kamen etliche gen Jerusalem, ihre Schlacht-Opffer vor dem HErrn dem GOTT ihrer Vätter zu opffern.

17. Also stärckten sie das Reich Juda, und bestätigten Roboam, den Sohn Salomons drey Jahr lang: Dann sie wandelten in den Wegen Davids und Salomons, drey Jahr lang allein.

IV. 18. Aber Roboam nahm zum Weib Mahalath, die Tochter Jerimoth, des Sohns Davids, und Abihail, die Tochter Eliab, des Sohns Isai,

19. Welche ihm Söhn gebar, Jehus, und Somoriam, und Zoom.

20. Nach dieser nahm er auch Meacha, die Tochter Absalom, die gebar ihm Abia, und Ethai, und Ziza, und Salomith.

21. Aber Roboam hatte Maacha, die Tochter Absalom, lieb über alle seine Weiber, und Kebs-Weiber, dann er hat achtzehen Weiber genommen, und sechtzig Kebs-Weiber: Und er zeugete acht und zwantzig Söhn, und sechtzig Töchter.

22. Er setzte aber Abiam, den Sohn Maacha zum Haupt und zum Fürsten über alle seine Brüder: dann er gedachte ihn zum König zu machen,

23. Dieweil er der weisseste und mächtigste war, über alle seine Söhn, und in allen Gräntzen Juda, und Benjamin, und in allen bemauerten Städten: und er gab ihnen reichlich Speiß, und er wolte viel Weiber haben.

Das XII. Capitel.

I. Wegen Roboams, und seines Volcks Abgötterey, werden sie vom Sesac, König aus Egypten, überwunden, geplündert, und dienstbar gemacht, 1.
II. Wegen ihrer Demüthigung verspricht ihnen doch Semeias, daß sie nicht gar sollen untergehen, 5.
III. Nach dem Todt Roboams herrschet Abia, sein Sohn, 15.

I. Als nun das Königreich Roboams gestärcket und bestättiget war, verließ er das Gesetz des HErrn, und gantz Israel mit ihm.

2. Aber im fünfften Jahr des Königreichs Roboams kam Sesac, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem (dann sie hatten den HErrn gesündiget)

3. Mit zwölff hundert Wagen, und sechtzig tausend Reutern: Und des gemeinen Volck war keine Zahl, das mit ihm aus Egypten kommen war, nemlich Lybier, und Troglodyten und Mohren.

4. Und er gewann die veste Städt in Juda, und kam biß gen Jerusalem.

II. 5. Und Semeias der Prophet gieng hinein zu Roboam, und zu den Fürsten Juda, die zu Jerusalem versammlet waren, und flohen vor Sesac, und sprach zu ihnen: Diß sagt der HErr: Ihr habt mich verlassen, so hab ich euch auch verlassen in Sesacs Hand.

6. Und die Fürsten in Israel sammt dem König, wurden verzagt, und sprachen: Der HErr ist gerecht.

7. Da nun der HErr sahe, daß sie gedemüthiget waren, geschahe des HErrn Wort zu Semeia, und sprach: Dieweil sie sich gedemüthiget haben, so will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Hülff geben, und mein Grimm soll durch die Hand Sesacs über Jerusalem nicht trieffen.

8. Jedoch sollen sie ihm dienen, damit sie wissen, was für ein Unterschied sey, mir dienen und den Königreichen auf Erden dienen.

9. Also zoge Sesac der König in Egypten von Jerusalem, und nahm hinweg die Schätz im Hauß des HErrn, und im Hauß des Königs, und nahm alles mit sich, auch die güldene Schild, die Salomon gemacht hatte:

10. Dafür machte der König ehrine Schild, und gab sie den Hauptleuten der Schildträger, welche vor der Thür am Pallast die Wacht hielten.

11. Und wann der König in das Hauß des HErrn gieng, so kamen die Schildträger und huben sie auf, und brachten sie darnach wiederum in ihre Rüst-Kammer.

12. Aber dieweil sie sich demüthigten, wandte sich der Zorn des HErrn ab von ihnen, und sie wurden nicht gar vertilget: dann es wurden auch in Juda noch gute Werck gefunden.

13. Also ward der König Roboam zu Jerusalem bestättiget, und er regierete: Er war aber ein und viertzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete siebenzehen Jahr zu Jerusalem in der Stadt, die der HErr aus allen Stämmen Israel erwehlet hatte, seinen Namen daselbst zu bestättigen: Und seiner Mutter Nam war Naama, eine Ammanitin. 3. Reg. 14. v. 21.

14. Er thäte aber Böses, und bereitete sein Hertz nicht, den HErrn zu suchen.

III. 15. Aber die erste und letzte Werck Roboams seynd beschrieben, und fleißig ausgeführet in den Büchern Semeia, des Propheten, und Addo des Sehers:

16. Und Roboam und Jeroboam stritten ihr Lebenlang wider einander. Und Roboam entschlieff mit seinen Vättern, und ward in der Stadt Davids begraben. Und Abia sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XIII. Capitel.

I. Abia schlägt des Jeroboams, Königs in Israel, in fünffmal hundert tausend bestehendes Heer, und nimmt viel Städt ein, 1.
II. Zeuget nachmals aus vierzehen Gemahlinnen acht und dreyssig Kinder, 21.

I. Im acht zehenden Jahr des Königs Jeroboam regierete Abia über Juda. 3. Reg. 15. v. 2.

2. Er regierete drey Jahr zu Jerusalem: und seiner Mutter Nam war Michaia, eine Tochter Uriel von Gabaa: Und es war Krieg zwischen Abia und Jeroboam. 3. Reg. 15. v. 7.

3. Und als Abia zum Streit anzohe, hatte er an sehr tapffern Kriegs-Leuten viermal hundert tausend auser-

auserlesene Männer: dagegen stellete Jeroboam achtmal hundert tausend Männer in die Schlacht-Ordnung, welche ebenmässig auserwehlte und sehr tapfere Kriegs-Leut waren.

4. Und Abia stund auf dem Berg Semeron, der in Ephraim war, und sprach: Höre, Jeroboam, und gantz Israel:

5. Wisset ihr nicht, daß der HErr der GOtt Israel das Königreich über Israel dem David ewiglich gegeben hat, ihm, und seinen Söhnen zum Saltz-Bund?

6. Aber Jeroboam, der Sohn Nabat, der Knecht Salomons, des Sohns Davids, ist aufgestanden, und hat sich wider seinen Herrn aufgelehnet. 3. Reg. 11. v. 26.

7. Und es haben sich zu ihm geschlagen sehr lose Leut, und Kinder Belial, und seynd dem Roboam, dem Sohn Salomons zu starck worden: Aber Roboam war unerfahren, und zaghafft von Hertzen, und konte ihnen nicht Widerstand thun.

8. Nun aber sagt ihr, daß ihr widerstehen könt dem Reich des HErrn, das Er durch die Kinder Davids besitzt, und ihr habt einen sehr grossen Hauffen Volcks, und die güldene Kälber, die euch Jeroboam zu Göttern gemacht hat.

9. So habt ihr auch die Priester des HErrn, die Söhn Aarons, und die Leviten ausgestossen: Und habt euch Priester gemacht, wie alle Völcker in den Landen: Wer kommt, und weyhet seine Hand mit einem Stier von den Rindern, und mit sieben Widdern, der ist Priester derjenigen, die nicht Götter seynd. 3. Reg. 12. v. 31.

10. Aber unser HErr ist GOtt, den wir nicht verlassen: Und es dienen dem HErrn die Priester von den Kindern Aarons, und die Leviten seynd in ihrer Ordnung.

11. Sie offern auch dem HErrn alle Tag des Morgens und Abends Brandopffer, und köstlich Rauchwerck, das nach der Ordnung des Gesetzes zugerichtet ist, so werden auch die Schau-Brodt auf einem überaus reinen Tisch vorgelegt, und ist auch bey uns der güldene Leuchter mit seinen Ampeln, daß sie für und für auf den Abend angezündet werden: Dann wir halten die Gebott, des HErrn unsers GOttes, den ihr verlassen habt.

12. Derowegen ist GOtt der HErr Führer in unserm Heer, und seine Priester, welche die Posaunen blasen, und einen Schall machen wider euch: Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den HErrn den GOtt eurer Vätter, dann es ist euch nicht nutz.

13. Indem er dieses redete, machte Jeroboam einen heimlichen Hinderhalt. Und als er gegen dem Feind überstund, umgabe er mit seinem Heer Juda, so nichts darum wuste.

14. Und da sich die von Juda umsahen, wurden sie gewar, daß der Streit forn, und hinten antrang, und sie rieffen zum HErrn: So fiengen auch die Priester an, die Posaunen zu blasen.

15. Und alle Männer Juda schryen: Und siehe, in dem sie schryen, schreckete GOtt den Jeroboam und gantz Israel, der gegen Abia und Juda stund.

16. Und die Kinder Israel flohen für Juda, und GOtt übergab sie in ihre Händ.

17. Also schlug sie Abia und sein Volck mit einer grossen Niederlag: Und es fielen aus Israel, die erschlagen wurden, fünff mal hundert tausend starcke Männer.

18. Und die Kinder Israel wurden zu derselbigen Zeit gedemüthiget, aber die Kinder Juda wurden gewaltig gestärcket, darum, daß sie auf den HErrn, den GOtt ihrer Vätter vertrauet hatten.

19. Und Abia folgete Jeroboam auf der Flucht, und nahm seine Städt ein, Bethel mit ihren Töchtern, und Jesana mit ihren Töchtern, auch Ephron mit ihren Töchtern.

20. Und Jeroboam konte nicht mehr widerstehen in den Tägen Abia: und der HErr schlug ihn, daß er starb.

II. 21. Da nun Abia in seinem Reich bestätiget war, nahm er vierzehen Weiber; und er zeugete zwey und zwantzig Söhn, und sechszehen Töchter. Aber das übrige von den Geschichten Abia, und von seinen Wegen, und Wercken, ist im Buch Addo des Propheten zum fleissigsten beschrieben.

Das XIV. Capitel.

I. Nach Abia regierete sein Sohn Asa, der die Abgötterey abschafft und von GOtt gestärckt wird, 1.
II. Schlägt auch Zara, den König aus Mohrenland, und seine tausend mal tausend Soldaten, 9.

I. Abia aber entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids: Und Asa sein Sohn regierete an seiner Statt, bey welches Zeiten das Land zehen Jahr lang in Ruh war. 3. Reg. 15. v. 8.

2. Aber Asa thäte, was gut und wohlgefällig war vor dem Angesicht seines GOttes, und er wurffe die Altär um, darauf man fremden Götzen-Dienst thäte, sammt den Höhen.

3. Und zerbrach die Säulen, und hauete die dunckele Wäld ab.

4. Und er befahl dem Juda, den HErrn den GOtt ihrer Vätter zu suchen, auch das Gesetz, und alle Gebott zu halten.

5. Und aus allen Städten Juda, thäte er die Altär hinweg, und die abgöttische Häuser, und regierete im Frieden.

6. Er bauete auch veste Städt in Juda, dann er hatte Ruh, und bey seinen Zeiten entstunden keine Krieg, dieweil der HERR Fried gab.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städt bauen, und mit Mauren umgeben, und mit Thürnen, und Thoren und Schlössern bevestigen, so lang alles von Kriegen still ist, darum, daß wir den HErrn den GOtt unserer Vätter gesucht haben, und er uns rings herum Fried gegeben hat. Also baueten sie, und war im Bau kein Hindernuß.

8. Und Asa hatte in seinem Heer, die Schild und Spieß trugen, von Juda dreymal hundert tausend Mann, von Benjamin aber, die Schild und Bogen trugen, zweymal hundert tausend, und achtzig tausend, die alle sehr tapffere Männer waren.

II. 9. Aber Zara der Mohr zoge wider sie aus mit seinem Heer von zehenmal hundert tausend Mann, und dreyhundert Wagen, und kam biß gen Maresa.

10. Und Asa zoge ihm entgegen, und machte die Schlacht-Ordnung zum Streit im Thal Sephata, das bey Maresa ist:

11. Und er rief GOtt den HErrn an, und sprach: HErr, es ist bey dir kein Unterschied, ob du mit wenigen helffest, oder mit vielen: helff uns HErr unser GOtt: dann wir seynd wider diesen Hauffen ankommen, und haben unser Vertrauen auf dich, und auf deinen Namen. HErr, du bist unser GOtt, laß dich von keinem Menschen überwältigen. 1. Reg 14. v. 6.

12. Und der HErr erschröckte die Mohren für Asa und Juda: und die Mohren nahmen die Flucht.

13. Und Asa jagete ihnen nach mit dem Volck, das bey ihm war, biß gen Gerara, und die Mohren wurden erlegt biß auf den letzten Mann, dann weil sie der HErr schlug, und sein Heer stritte, wurden sie zerknirschet. Also brachten sie einen grossen Raub davon.

14. Und sie schlugen alle Städt, rings um Gerara her: Dann es war über sie alle eine grosse Forcht gefallen: und sie plünderten die Städt, und trugen einen grossen Raub hinweg.

15. Sie zerstöreten auch die Schaff-Ställ, und nahmen eine unzahlbare Meng des Viehs und Camel-Thieren hinweg: Und kehreten wieder um gen Jerusalem.

Das XV. Capitel.

I. Azarias, der Prophet, weissaget den Israeliten die Beraubung des wahren Gottesdiensts, 1.
II. Derowegen schafft Asa die übrige Abgötterey ab, 8.
III. Und entsetzt so gar seine eigene Mutter, um dessen willen, des Reichs, 16.

1. ABer der Geist GOttes kam über Azariam, den Sohn Oded:

2. Und er gieng hinaus, dem Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mich Asa und gantz Juda, und Benjamin: der HErr ist mit euch, dieweil ihr mit ihm gewesen seyd. Wann ihr ihn suchet, so werdet ihr ihn finden, wann ihr ihn aber verlasset, so wird er euch verlassen.

3. Es werden aber viel Täg in Israel vorüber gehen, ohn den wahren GOtt, ohn Priester und Lehrer, und ohn Gesetz.

4. Und wann sie in ihren Aengsten zum HErrn dem GOtt Israel wiederkehren werden, und ihn suchen, so werden sie ihn finden.

5. Zu der Zeit werden keinen Fried haben, die, so aus- und eingehen, sondern es wird von allen Seiten her Schröcken seyn über alle Inwohner der Landen:

6. Dann ein Volck wird wider das ander streiten, und eine Stadt wider die andere: Dann der HErr wird sie schröcken mit aller Angst.

7. Ihr aber seyd gestärckt, und lasset euere Händ nicht sincken: dann euer Werck wird seine Belohnung haben.

II. 8. DA das Asa hörete, nemlich die Wort und die Weissagung des Propheten Azariä, des Sohns Oded, ward er gestärcket, und schaffte die Abgötter hinweg aus dem gantzen Land Juda und Benjamin, und aus den Städten des Bergs Ephraim, die er eingenommen hatte, und weyhete den Altar des HErrn, der vor dem Vor-Gevau des HErrn war.

9. Und er versammlete gantz Juda und Benjamin, und mit ihm die Einkommling von Ephraim, und von Manasse, und von Simeon: Dann viel aus Israel waren zu ihm geflohen, da sie sahen, daß der HErr sein GOtt mit ihm war.

10. Und als sie im dritten Monath gen Jerusalem kamen, im funffzehenden Jahr des Königreichs Asa:

11. Opfferten sie dem HErrn am selben Tag von der Beut, und von dem Raub, den sie dahin gebracht hatten, sieben hundert Rinder, und sieben tausend Widder.

12. Und er gieng hinein nach Gewohnheit, den Bund zu bestättigen, daß sie von gantzem Hertzen, und von gantzer ihrer Seel den HErrn, den GOtt ihrer Vätter suchen solten.

13. Wer aber, sprach er, den HErrn den GOtt Israel nicht suchen wird, der soll sterben, vom Kleinesten biß zum Grössesten, vom Mann biß zum Weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimm, mit Frolocken, mit Posaunen, und mit Trompeten-Schall.

15. Das thäten alle, die in Juda waren, mit Verfluchung: Dann sie schwuren von gantzem ihrem Hertzen, suchten mit gantzem Willen den HErrn, und funden ihn. Und der HErr gab ihnen umher Ruh.

III. 16. ER entsetzte auch Maacha, die Mutter des Königs Asa, ihrer grossen Herrschafft, darum daß sie im dunckeln Wald ein Bild Priapi gemacht hatte: Welches er gantz zerschlug, und zu kleinen Stücken zerbrach, und verbrandte es am Bach Cedron.

17. Aber die Höhen blieben in Israel: jedoch war das Hertz Asa vollkommen, alle die Tag seines Lebens.

18. Und was sein Vatter, und er selbst gelobt hatte, das brachte er in das Hauß des HErrn, Silber, und Gold, und allerhand Vorrath von Geschirren.

19. Es war aber kein Krieg, biß in das fünff und dreyßigste Jahr des Königreichs Asa.

Das XVI. Capitel.

I. Der König Asa macht ein Bündnuß mit Benadad, dem König in Syrien, aus Forcht des Kriegs-Heers Baasa, Königs aus Israel, 1.
II. Derowegen strafft ihn der Prophet Hanani, wird aber in Kercker geworffen, 7.
III. Asa stirbt darauf, indem er mehr auf die Aertzt, als auf GOtt gehofft hatte, 12.

1. ABer im sechs und dreyßigsten Jahr seines Reichs, kam Baasa, der König Israel, hinauf wider Juda, und zoge eine Mauer um Rama, daß niemand aus dem Königreich Asa sicher aus- und eingehen konte.

2. Derowegen brachte Asa das Silber und Gold aus den Schätzen des Hauß des HErrn hervor, und aus den Schätzen des Königs, und schickte es zu Benadad dem König in Syrien, der zu Damasco wohnete, und sprach:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir: Auch ist zwischen meinem Vatter und deinem Vatter Einigkeit gewesen: Darum hab ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund brechest

chest, den du mit Baasa, dem König Israel hast, und schaffest, daß er von mir abziehe.

4. Da solches Benadad erfuhre, sandte er die Obersten seiner Heer zu den Städten Israel: Die schlugen Ahion und Dan, Abelmain, und alle bemauerte Städt in Nephtali.

5. Als Baasa das vernahm, hörete er auf Rama zu bauen, und ließ sein Werck unterwegen.

6. Und der König Asa nahm gantz Juda zu sich, und sie trugen die Stein von Rama, und das Holtz, das Baasa zum Bau bereitet hatte, und bauete Gabaa, und Maspha damit.

II. 7. Zu der Zeit kam Hanani der Prophet zu Asa, dem König in Juda, und sprach zu ihm: Dieweil du dein Vertrauen auf den König in Syrien gesetzt hast, und nicht auf den HErrn deinen GOtt, darum ist das Heer des Königs in Syrien aus deinen Händen entgangen.

8. Waren der Mohren und Lybier nicht vielmehr, mit Wagen und Reutern, und sehr grosser Meng? Die gleichwohl der HErr in deine Hand übergab, da du ihm glaubtest.

2. Par. 14. v. 9.

9. Dann die Augen des HErrn schauen über den gantzen Erdboden, und geben Krafft denjenigen, die mit vollkommenem Hertzen an ihn glauben. Derowegen hast du unweißlich gehandelt: Und darum werden sich auch von dieser Zeit an Krieg wider dich erheben.

10. Da ward Asa zornig über den Seher, und befahl, ihn in Verhafftung zu nehmen. Dann er war sehr unlustig darüber worden, und tödtete zu derselben Zeit ihrer viel aus dem Volck.

11. Aber die erste und letzte Geschichten Asa seynd geschrieben im Buch der Königen Juda und Israel.

III. 12. Und Asa ward kranck im neun und dreyssigsten Jahr seines Königreichs, mit hefftigen Fuß-Schmertzen: Und er suchete den HErrn auch nicht in seiner Schwachheit, sondern vertrauete vielmehr auf die Kunst der Aertzten.

13. Und er entschlieff mit seinen Vättern, und starb im ein und viertzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und sie begruben ihn in sein Grab, das er für sich in der Stadt Davids gemacht hatte. Und sie legten ihn auf sein Beth, das voller Specerey war, und allerley köstlicher Salben, welche nach Apotheckers Kunst zugerichtet waren: Und verbranten sie über ihm mit übermässigem Pracht.

Das XVII. Capitel.

I. Der fromme Josaphat folgt seinem Vatter Asa im Reich, und wird mächtig in Waffen, und Reichthum, 1.
II. Schickt durch gantz Judäa Lehrer des Gesetzes, und thut andere herrliche Thaten, 7.
III. Dessen Hauptleut, und Anzahl der Soldaten, 13.

I. Und Josaphat sein Sohn regierete an seiner Statt, und ward sehr mächtig wider Israel.

2. Und er bestellete eine gewisse Anzahl Kriegs-Leut in allen Städten Juda, die mit Mauren umgeben waren. Und legt Besatzungen ins Land Juda, und in die Städt Ephraim, die sein Vatter Asa eingenommen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat, dann er wandelte in den ersten Wegen seines Vatters Davids: Und er setzte seine Hoffnung nicht auf Baalim:

4. Sondern auf den GOtt seines Vatters, und er gieng fort in seinen Gebotten, und nicht nach den Sünden Israels.

5. Und der HErr bestättigte das Reich in seinen Händen, und gantz Juda gab Josaphat Geschenck: Und er bekam unendliche Reichthum, und grosse Herrlichkeit.

6. Und dieweil sein Hertz ware kün worden um der Weg des HErrn willen, thäte er auch die Höhen und dunckle Wäld aus Juda hinweg.

II. 7. Aber im dritten Jahr seines Königreichs sandte er von seinen Fürsten Benhail, und Obdiam, und Zachariam, und Nathanael, und Michäam, daß sie lehreten in den Städten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten Semeiam, und Nathaniam, und Zabadiam, auch Asael, und Semiramoth, und Jonathan, und Adoniam, und Thobiam, und Thobadoniam, die Leviten, auch mit ihnen Elisama und Joram die Priester:

9. Und sie lehreten das Volck in Juda und hatten das Buch des Gesetzes des HErrn, und zogen herum durch alle Städt Juda, und lehreten das Volck.

10. Derowegen kam ein Schröcken des HErrn über alle Königreich der Landen, die rings um Juda her waren, und sie dorfften wider Josaphat nicht streiten.

11. So brachten auch die Philister dem Josaphat Gaben und Steuer an Silber, und die Araber führeten Vieh herzu, sieben tausend und sieben hundert Widder, und eben so viel Böck:

12. Also nahm Josaphat zu, und ward hoch erhoben: Und er bauete in Juda Häuser, die Thürnen gleich waren, und bemauerte Städt.

III. 13. Viel Werck hat er zubereitet in den Städten Juda: Es waren auch des Kriegs erfahrne Leut, und tapffere Männer zu Jerusalem:

14. Deren Zahl war diese, nach ihren Häusern und Geschlechten: in Juda waren Oberste über das Heer, Ednas ein Oberster, und mit ihm dreymal hundert tausend, sehr tapffere Männer.

15. Nach diesem war Johanan ein Oberster, und mit ihm zweymal hundert und achtzig tausend.

16. Und nach diesem war Amasias, der Sohn Zechri, der dem HErrn geheiliget war, und mit ihm zweymal hundert tausend tapffere Männer.

17. Diesem folgete der starcke Held zum Streit Eliada, und mit ihm zweymal hundert tausend, die Bogen und Schild trugen.

18. Nach diesem war Jozabad, und mit ihm hundert und achtzig tausend wohlgerüste Kriegs-Leut.

19. Diese alle waren dem König zur Hand, ohn die andern, welche er in die bemauerte Städt durch gantz Juda gelegt hatte.

Das XVIII. Capitel.

I. Josaphat nimmt seinem Sohn Joram zur Gemahlin die Tochter des gottlosen Achabs, 1.
II. Mit dem er auch wider die Syrer ziehet, weil diesem die falsche Propheten den Sieg verheissen, 5.
III. Michäas aber prophezeyet ihn den Todt, worüber er zwar gefangen gesetzt wird, aber Achab stirbt darüber, 16.

I. Also ward Josaphat reich, und hoch berühmt, und ward dem Achab mit Schwägerschafft zugethan.

2. Und nach etlichen Jahren zoge er zu ihm hinab gen Samaria. Und Achab schlachtete bey seiner Ankunfft sehr viel Widder und Rinder für ihn, und für das Volck, das mit ihm kommen war: Und er beredete ihn, daß er gen Ramoth Galaad hinauf zoge.

3. Und Achab der König Israel, sprach zu Josaphat dem König Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth Galagd. Er antwortete ihm: Wie ich bin, so bist du: Wie dein Volck ist, so ist auch mein Volck: Wir wollen mit dir seyn im Streit.

4. Und Josaphat sprach zum König Israel: Ich bitte dich, frag jetzunder des HErrn Wort um Rath.

II. 5. Da versammlete der König Israel von den Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir zum Streit ziehen gen Ramoth Galaad, oder sollen wir davon abstehen? Sie aber sprachen: Ziehe hinauf, GOtt wird sie in die Hand des Königs übergeben.

6. Und Josaphat sprach: Ist hie nicht ein Prophet des HErrn, daß wir ihn auch fragen?

7. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist ein Mann, von dem wir des HErrn Willen können erfragen: Aber ich hasse ihn, dann er weissaget mir nichts Guts, sondern allezeit Böses. Dieser ist Michäas der Sohn Jemla. Und Josaphat sprach: Rede nicht also, O König.

8. Da rief der König Israel einem von den Kammer-Dienern, und sprach zu ihm: Ruffe eilends Michäam, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israel, und Josaphat der König Juda sassen beyde ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Königlichem Gewand angethan: Sie sassen aber auf dem Platz an der Pforten zu Samaria, und alle Phropheten weissagten vor ihnen.

10. Aber Sedecias, der Sohn Chanaana, machte ihm eiserne Hörner, und sprach: Diß sagt der HErr: Hiemit wirst du die Syrer zerstossen, biß du sie zerknirschest.

11. Und alle Phropheten weissagten auch also, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth Galaad, du wirst Glück haben, und der HErr wird sie in die Hand des Königs übergeben:

12. Aber der Bott, der hingangen war, Michäam zu ruffen, sprach zu ihm: Siehe, aller Propheten Wort verkündigen dem König Guts aus einem Mund: darum bitte ich dich, du wollest mit deiner Red von ihnen nicht abstehen, und rede etwas Guts.

13. Michäas antwortete ihm: So wahr der HErr lebet, was mir mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Also kam er zum König: Und der König sprach zu ihm: Michäa, sollen wir gen Ramoth Gaalaad ziehen zu streiten, oder sollen wir davon abstehen? Er antwortete ihm: Ziehet hinauf: Dann alles wird glücklich abgehen, und die Feind werden in euere Händ übergeben werden.

15. Und der König sprach: Ich beschwöre dich aber und abermal, daß du mir nichts sagest, dann was wahr ist im Namen des HErrn.

III. 16. Er aber sprach: Ich sahe gantz Israel auf den Bergen zerstreuet wie Schaf, die keinen Hirten haben: Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herrn: ein jeglicher kehre mit Frieden wiederum in sein Hauß.

17. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dirs nicht gesagt, daß mir dieser nichts Guts weissaget, sondern was böß ist?

18. Michäas aber sprach: Darum höret das Wort des HErrn: Ich sahe den HErrn auf seinem Thron sitzen, und das gantze Himmlische Heer bey ihm stehen zur Rechten und zur Lincken.

19. Und der HErr sprach: Wer will Achab den König Israel betriegen, daß er hinauf ziehe, und umkomme zu Ramoth Galaad? Da nun einer auf diese Weiß redete und der ander auf eine andere Weiß,

20. Tratt ein Geist hervor, und stund vor dem HErrn, und sprach: Ich will ihn betriegen. Und der HErr sprach zu ihm: Womit wilst du ihn betriegen?

21. Er aber antwortete: Ich will ausgehen, und ein Lügen-Geist seyn in dem Mund aller seiner Phropheten. Und der HErr sprach: Du wirst ihn betriegen und überwinden. Gehe hinaus, und thue also.

22. Darum siehe, der HErr hat einen Lügen-Geist in den Mund aller deiner Propheten gegeben, und der HErr hat Böses von dir geredet.

23. Da tratt hinzu Sedecias, der Sohn Chanaana, und schlug Michäam auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir hinüber gangen, daß er mit dir redete?

24. Und Michäas sprach: Du wirsts selbst sehen an dem Tag, wann du aus einer Kammer in die ander gehen wirst, dich zu verbergen.

25. Und der König Israel gab Befehl, und sprach: Nehmet Michäam, und führet ihn zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn Amelech.

26. Und saget: Diß sagt der König: Leget diesen ins Gefängnuß, und gebet ihm ein wenig Brodt, und ein wenig Wasser, biß daß ich im Frieden wiederum komme.

27. Und Michäas sprach: Wirst du im Frieden wiederum kommen, so hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er sprach: Höret dieses alle Völcker.

28. Also zogen der König Israel und Josaphat der König Juda hinauf gen Ramoth Galaad.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will meine Kleidung verändern, und also zum Streit ziehen: Du aber thue deine Kleider an. Also kam der König Israel zum Streit, nachdem er sich verkleidet hatte.

30. Aber der König in Syrien hatte den Obersten über seine Reuter befohlen, und gesagt: Ihr

sollet

sollet nicht streiten wider den Geringsten, noch wider den Grössesten, sondern allein wider den König Israel.

31. Derowegen, da die Obersten über die Reuterey den Josaphat sahen, sprachen sie: Das ist der König Israel. Und sie umgaben ihn streitend: aber er rief zum HErrn: der ihn zu Hülff kam, und sie von ihm abwendete.

32. Dann da die Oberste über die Reuterey sahen, daß es der König Israel nicht war, verliessen sie ihn.

33. Es begab sich aber, daß einer vom Volck ein Pfeil ins ungewiß schoß, und den König Israel traff zwischen den Nacken und Schultern: er aber sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, dann ich bin verwundt. Und der Streit endigte sich an demselben Tag.

34. Aber der König Israel stund in seinem Wagen wider die Syrer, biß auf den Abend, und starb, da die Sonn untergieng.

Das XIX. Capitel.

I. Josaphat wird deswegen bey seiner Wiederkunft von Jehu, den Propheten gestrafft, 1.
II. Jener verordnet, und ermahnet die Richter zur Gerechtigkeit, 5.
III. Die Priester, und Leviten aber, daß sie das Volck recht unterweisen, 8.

I. Aber Josaphat, der König Juda, kam mit Frieden wiederum in sein Hauß gen Jerusalem.

2. Und Jehu, der Sohn Hanani, der Seher kam ihm entgegen, und sprach zu ihm: Du leistest Hülff dem Gottlosen, und befreundest dich mit denen, die den HErrn hassen, darum hättest du zwar den Zorn des HErrn wohl verdienet:

3. Aber es seynd gute Werck an dir gefunden, daß du die dunckten Wäld aus dem Land Juda hinweg gethan hast, und dein Hertz bereitet, den HErrn, den GOtt deiner Vätter, zu suchen.

4. Also wohnete Josaphat zu Jerusalem: und er zoge abermal aus zum Volck, von Bersabee biß an den Berg Ephraim, und brachte sie wiederum zum HErrn, dem GOtt ihrer Vätter.

II. 5. Er bestellete auch Richter desselbigen Lands in allen bemauerten Städten Juda, an einen jeglichen Ort besonder,

6. Und er gebott den Richtern und sprach: Sehet zu, was ihr thut: dann ihr übet nicht eines Menschen Gericht, sondern des HErrn: und alles, was ihr richten werdet, das wird auf euch selbst kommen.

7. Lasset die Forcht des HErrn bey euch seyn, und thut alles mit Fleiß: dann bey dem HErrn unserm GOtt ist keine Ungerechtigkeit, noch Ansehen der Personen, noch Verlangen, noch Geschenck.

Deut. 10. v. 17. Cap. 6. v. 8. Eccli. 35. v. 15. Act. 10. v. 34. Rom. 2. v. 11. Gal. 2. v. 6. Eph. 6. v. 9. Colos. 3. v. 25. 1. Petr. 1. v. 17.

III. 8. Auch verordnete Josaphat zu Jerusalem Leviten, und Priestrr, und Obersten der Geschlechter aus Israel, daß sie den Inwohnern daselbst das Gericht und die Sach des HErrn urtheilen solten.

9. Und er befahl ihnen und sprach: Ihr sollet also in der Forcht des HErrn treulich, und mit vollkommenem Hertzen handeln.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, welche in ihren Städten wohnen, zwischen Verwandten und Verwandten, wann der Streit ist vom Gesetz, vom Gebott, von den Ceremonien, und von den Rechten, erinnert sie, daß sie nicht sündigen wider den HErrn, damit der Zorn über euch und über eure Brüder nicht komme: wann ihr nun also thut, so werdet ihr nicht sündigen.

11. Amarias aber der Priester, und euer Hohe-Priester soll über euch seyn in denen Dingen, die GOtt angehen: Und Zabadias, der Sohn Ismahel, der ein Fürst ist im Hauß Juda, soll über diejenige Sachen seyn, die zum Amt des Königs gehören: so habt ihr auch die Lehr-Meister die Leviten für euch: seyd gestärcket, und handelt fleissig, so wird der HErr bey euch seyn im Guten.

Das XX. Capitel.

I. Die Moabiter, und Ammoniter, und Syrer überfallen Josaphat, darum rufft er zum HErrn, 1.
II. Diesem wird der Sieg versprochen: dann die Feind erwürgen einander selbst, und hinterlassen grosse Beut, 14.
III. Doch weil er eine Verbündnüß mit Ochozia, dem König Israel gemacht, wird er gestrafft, 35.

I. Nach diesem versammleten sich die Kinder Moab, und die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amonitern zu Josaphat, wider ihn zu streiten.

2. Und die Botten kamen, und zeigten es Josaphat an, und sprachen: Es kommt eine grosse Meng wider dich von den Oerkern, die jenseit des Meers sind, und aus Syrien: und siehe, sie stehen zu Asason Thamar, welche ist Engaddi.

3. Josaphat aber erschrack, und begab sich gantz den HErrn zu bitten: und rief ein Fasten aus in gantz Juda.

4. Und Juda versammlete sich, den HErrn zu bitten: und sie kamen alle aus ihren Städten, ihn zu bitten.

5. Und Josaphat stund mitten unter der Gemein Juda und Jerusalem, im Hauß des HErrn, vor dem neuen Vorhoff, und sprach:

6. HErr du GOtt unserer Vätter, du bist GOtt im Himmel, und herrschest über alle Königreich der Heyden, in deiner Hand ist Stärck und Macht, und niemand kan dir widerstehen.

7. Hast du, unser GOtt, nicht alle Inwohner dieses Lands für deinem Volck Israel umgebracht, und dasselbig dem Samen Abrahams deines Freunds übergeben in Ewigkeit?

8. Und sie haben darinnen gewohnet, und haben darinnen deinem Namen ein Heiligthum gebauet, und gesagt:

9. Wann uns ein Unglück überfällt, das Schwerdt des Gerichts, Pestilentz, und Hunger, so wollen wir vor deinem Angesicht stehen, und vor diesem Hauß, darinn dein Nam angeruffen ist: und wollen in unsern Trübsaln zu dir ruffen, so wirst du uns erhören, und Hülff leisten.

10. Und

10. Und nun siehe, die Kinder Ammon, und Moab, und der Berg Seir, durch welche du dem Israel zu ziehen nicht vergönnet hast, da sie aus Egypten giengen, sondern sie seynd von ihnen abgewichen, und haben sie nicht getödtet:

Deut. 2. v. 1.

11. Hingegen handeln sie, und unterstehen sich, uns aus dem Erbtheil hinaus zu stossen, das du uns eingegeben hast.

12. Unser GOtt! wilst du sie dann nicht richten: In uns zwar ist so grosse Macht nicht, daß wir dieser Meng, die uns überfällt, Widerstand thun können. Aber dieweil wir nicht wissen, was wir thun sollen, so haben wir das allein übrig, daß wir unsere Augen zu dir richten.

13. Und gantz Juda stund vor dem HErrn mit ihren kleinen Kindern, und Weibern, und Söhnen.

II. 14. Es war aber Jahaziel, der Sohn Zachariä, des Sohns Banaiä, des Sohns Jehiel, des Sohns Mathaniä, ein Levit von den Kindern Asaph, über welchem der Geist des HErrn kam mitten unter dem Volck, und er sprach:

15. Mercket auf, gantz Juda, und die ihr zu Jerusalem wohnet, auch du, O König Josaphat: Diß sagt der HErr zu euch: Seyd nicht zaghafft, und förchtet euch nicht für diesem grossen Hauffen: dann der Streit ist nicht euer, sondern GOttes.

16. Morgen sollet ihr wider sie hinab ziehen, dann sie werden herauf kommen über einen Büchel, Sis genannt, und ihr werdet sie oben an den Bach antreffen, die gegen der Wüsten Jeruel über ist.

17. Ihr seyds nicht, die streiten werden, sondern stehet nur vertreulich, so werdet ihr die Hülff des HErrn über euch sehen, O Juda und Jerusalem: förchtet euch nicht, und seyd nicht zaghafft: Morgen sollet ihr wider sie ausziehen, und der HErr wird mit euch seyn.

18. Und Josaphat sammt Juda und allen Inwohnern Jerusalem fielen auf ihr Angesicht nieder zur Erden vor dem HErrn, und betteten ihn an.

19. Aber die Leviten von den Kindern Caath, und von den Kindern Core, lobeten den HErrn den GOtt Israel mit grosser Stimm in die Höh.

20. Und sie machten sich auf des Morgens früh und zogen durch die Wüsten Thecue: und als sie fortgezogen waren, stund Josaphat mitten unter ihnen, und sprach: Höret mich ihr Männer Juda, und alle Inwohner Jerusalem: Glaubet an den HErrn euren GOTT, so werdet ihr sicher seyn: glaubet seinen Propheten, so werden alle Ding glücklich abgehen.

21. Und er gab dem Volck diesen Rath, und verordnete die Sänger des HErrn, daß sie ihn lobeten in ihren Schaaren, und daß sie vor dem Heer hergiengen, und sagten mit einmelliger Stimm: Danncket dem HErrn, dann seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

22. Und da sie anfiengen Lob zu singen, wendete der HErr ihre listige Anschläg wider sie selbst, nemlich der Kinder Ammon, und Moab, und deren vom Berg Seir, welche ausgezogen waren wider Juda zu streiten, und sie wurden geschlagen. Ps. 135. v. 1.

23. Dann die Kinder Ammon und Moab stunden auf wider die, so auf dem Gebirg Seir wohneten, dieselbigen zu tödten, und zu vertilgen: und als sie das ins Werck gerichtet hatten, wandten sie sich einer wider den andern, und erschlugen sich einander, daß sie todt blieben.

24. Als aber Juda zu der Wart kam, so gegen der Wüsten liegt, sahe er von fern, daß die gantze Gegend weit und breit voller Todten lag, und daß keiner übrig blieben war, der dem Todt hätte mögen entrinnen.

25. Also kam Josaphat, und das gantze Volck mit ihm, die Todten zu plündern: und sie funden bey den Erschlagenen allerhand Haußrath, auch Kleider, und sehr köstliche Geschirr, und sie nahmens hinweg, und konten nicht alles tragen, noch den Raub in dreyen Tagen hinweg bringen, so groß war die Beut.

26. Aber am vierdten Tag kamen sie zusammen im Lob-Thal: dann dieweil sie den HErrn allda gelobet hatten, nenneten sie das Ort, das Lob-Thal, biß auf den heutigen Tag.

27. Also kamen alle Männer Juda, und die Inwohner Jerusalem, und Josaphat vor ihnen her, wiederum gen Jerusalem mit grosser Freud, darum daß der HErr ihnen Freud gegeben hatte von ihren Feinden.

28. Und sie zogen gen Jerusalem hinein, mit Psaltern, und Harpffen, und Posaunen in das Hauß des HErrn.

29. Es fiel aber ein Schröcken des HErrn über alle Königreich in den Landen, da sie höreten, daß der HErr wider die Feind Israel gestritten hatte.

30. Und das Reich Josaphat war in Ruh, und GOtt gab ihn Fried rings umher.

31. Also regierete Josaphat über Juda, er war fünff und dreyßig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem, und seiner Mutter Nam war Azuba, eine Tochter Selahi. 3. Reg. 22. v. 41.

32. Und er wandelte in den Wegen seines Vatters Asa, und wiche von denselbigen nicht ab, sondern thäte, was wohlgefällig war vor dem HErrn.

33. Jedoch die Höhen hat er nicht hinweg gethan, und das Volck hatte sein Hertz zum HErrn, dem GOtt ihrer Vätter, noch nicht gerichtet.

34. Aber das übrig von den Geschichten Josaphat, den ersten, und letzten, ist geschrieben in den Worten Jehu, des Sohns Hanani, das er ordentlich verzeichnet hat in die Bücher der Königen Israel.

III. 35. Darnach machte Josaphat der König Juda, Freundschafft mit Ochozia, dem König Israel, dessen Werck sehr gottloß waren.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiff zu machen, welche gen Tharsis führen: und sie baueten die Schiff zu Asiongaber.

37. Aber Eliezer, der Sohn Dodau, von Maresa, weissagete zu Josaphat, und sprach: Dieweil

weil du mit Ochozia einen Bund gemacht hast, so hat der HErr deine Werck zerschlagen: und die Schiff wurden zerbrochen, daß sie gen Tharsis nicht fahren konten.

Das XXI. Capitel.

I. Nach Josaphat wird König sein Sohn Joram, der alle seine Brüder, und etliche Fürsten ermordet, 1.
II. Der Prophet Elias schreibt ihm seinen Brieff, darin er ihm Kranckheit, Todt, und Verheerung des Lands drohet, 12.
III. Welches alles bald erfolget ist, 16.

I. Und Josaphat entschlieff mit seinen Vättern, und ward mit ihnen in der Stadt Davids begraben: und Joram sein Sohn regierete an seiner Statt. 3. Reg. 22. v. 51.

2. Dieser hatte Brüder, Josaphats Söhn, Azariam, und Jahiel und Zachariam, und Azariam, und Michael, und Saphatiam. Diese alle waren Josaphats des Königs Juda Söhn.

3. Und ihr Vatter gab ihnen viel Geschencke, an Silber und Gold, und Renten, mit sehr vesten Städten in Juda: aber das Königreich übergab er dem Joram, darum, daß er der Erstgebohrne war.

4. Also kam Joram auf über das Reich seines Vatters: und nachdem er sich bestättiget, erwürgete er alle seine Brüder mit dem Schwerdt, sammt etlichen von den Fürsten Israel.

5. Zwey und dreyßig Jahr war Joram alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete acht Jahr zu Jerusalem.

6. Und er wandelte auf den Wegen der Königen Israel, wie das Hauß Achab gethan hatte: dann Achabs Tochter war sein Weib, und er thäte Böses vor dem Angesicht des HErrn.

7. Aber der HErr wollte das Hauß Davids nicht vertilgen, um des Bunds willen, den Er mit ihm gemacht hatte, und dieweil Er verheissen hatte, ihm eine Leucht zu geben, und seinen Kindern zu allen Zeiten.

8. In den Tägen lehneten sich die Edomiter auf, daß sie dem Juda nicht unterworffen wären, und machten einen König über sich.

Gen. 27. v. 40.

9. Und Joram zoge hinüber mit seinen Obersten, und mit der gantzen Reuterey, die bey ihm war, und machte sich des Nachts auf, und schlug die Edomiter, welche ihn umgeben hatten, samt allen ihren Obersten über die Reuterey.

10. Gleichwohl fiel Edom ab, daß er nicht unter der Herrschafft Juda wäre, biß auf den heutigen Tag. Um dieselbige Zeit fiel auch Lobna ab, daß sie nicht unter seiner Hand wäre. Dann er hatte den HErrn, den GOtt seiner Vätter, verlassen.

11. Und über das bauete er auch Höhen in den Städten Juda, und machete, daß die Innwohner Jerusalem hureten, und daß Juda übertrat.

II. 12. Es ward ihm aber ein Schreiben zugebracht von dem Propheten Elia, darinn geschrieben war: Diß sagt der HErr, der GOtt Davids deines Vatters: Dieweil du nicht gewandelt hast auf den Wegen Josaphats, deines Vatters, und auf den Wegen Asa, des Königs Juda.

13. Sondern bist auf den Weg der Königen Israels gangen, und hast gemacht, daß Juda und die Innwohner Jerusalem gehuret haben, und hast dem Hauß Achab in der Unzucht nachgefolgt, hast auch über das deines Vatters Hauß, deine Brüder, getödtet, die besser waren, dann du.

14. Siehe so wird der HErr dich schlagen mit einer grossen Plag, dich sammt deinem Volck, und deinen Kindern, und deinen Weibern, und an aller deiner Haab.

15. Du aber wirst an einem schändlichen Bauch-Fluß erkrancken, biß dein Jngeweid allgemach von Tag zu Tag heraus gehe.

III. 16. Und der HErr erweckte wider Joram den Geist der Philister, und der Araber, welche an die Mohren grantzen.

17. Und sie zogen herauf in das Land Juda, und verwüsteten dasselbig, und raubten alles Gut, das in des Königs Hauß gefunden ward, dazu sein Söhn, und seine Weiber: und es blieb ihm kein Sohn übrig, als Joachaz der der Allerjüngste war.

18. Und über diß alles schlug ihn der HErr mit einer Kranckheit des Bauchs, die nicht zu heylen war.

19. Als nun ein Tag nach dem andern vorüber gieng, und die Zeit allgemach verfloß, seynd zwey Jahr umgelauffen, und also ward er durch langwirige Schwachheit allgemach verzehret, dergestalt, daß auch sein Eingeweid von ihm gieng, biß ihn endlich die Kranckheit und das Leben zugleich verließ. Also starb er an einer sehr bösen Kranckheit, und das Volck hielte ihm keine Begängnuß, nach dem Gebrauch des Brennens, wie sie seinen Vorfahren gethan hatten.

20. Er war zwey und dreyßig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete acht Jahr zu Jerusalem, und wandelte nicht aufrichtig: und sie begruben ihn in der Stadt Davids: aber nicht in der Königen Grab.

Das XXII. Capitel.

I. Jehu entleibet Joram, den König Israel, und dessen Sohn Ochoziam, König in Juda, 1.
II. Athalia ermordet auch alle Söhn Ochozia, 10.
III. Josabeth erhaltet den Jüngsten aus ihnen, mit Namen Joas, beym Leben, 11.

I. Aber die Innwohner Jerusalem machten Ochoziam, seinen jüngsten Sohn, zum König an seiner Statt: dann die Räuber aus Arabien hatten die älteste Brüder, welche vor ihm geboren waren, alle erschlagen, da sie das Lager überfielen: also regierete Ochozias der Sohn Joram, des Königs Juda.

4. Reg. 8. v. 25.

2. Und Ochozias war zwey und viertzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete ein Jahr zu Jerusalem: und seiner Mutter Nam war Athalia, eine Tochter Amri.

3. Aber er wandelte auch auf den Wegen des Hauß Achabs: dann seine Mutter reitzete ihn dazu, daß er gottloß handelte.

4. Also thate er Böses vor dem Angesicht des HErrn, wie das Hauß Achabs: dann die waren seine Rathgeber nach seines Vatters Todt, zu seinem Untergang.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zoge fort mit Joram dem Sohn Achabs, dem König Israel, zum Streit wider Hazael, den König in Syrien, gen Ramoth-Galaad: und die Syrer verwundeten Joram:

6. Der wiederum kam gen Jetzrahel, sich heylen zu lassen: dann er hatte im vorgemeldten Streit viel Wunden bekommen. Also zoge Ochozias, der Sohn Joram, der König Juda hinab, Joram den Sohn Achabs, der zu Jetzrahel kranck lage, zu besuchen.

7. Dann es war der Will GOttes wider Ochoziam, daß er zu Joram käme: und daß er, nachdem er ankommen wär, mit ihm auszöge wider Jehu, den Sohn Namsi, den der HErr gesalbet hatte, das Hauß Achabs zu vertilgen.

8. Als nun Jehu das Hauß Achabs umkehrete, fand er die Fürsten Juda, und die Söhn der Brüder Ochozia, die ihm dieneten, und erschlug sie.

9. Auch suchte er den Ochoziam selbst, und fieng ihn zu Samaria, da er sich verborgen hatte: und da er zu ihm geführet ward, erwürgete er ihn: und sie begruben ihn, darum, daß er Josaphats Sohn war, der den HErrn von seinem gantzen Hertzen gesucht hatte: und war hinführo keine Hoffnung mehr, daß jemand vom Geschlecht Ochozia regieren würde:

II. 10. Dann da Athalia, seine Mutter, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und tödtete das gantze Königliche Geschlecht des Hauß Jorams. 4. Reg. 11. v. 1.

III. 11. Aber Josabeth, des Königs Tochter, nahm Joas, den Sohn Ochozia, und stahl ihn mitten aus den Kindern des Königs, da sie getödtet wurden: und sie verbarg ihn mit seiner Ammen in der Kammer, da die Beth waren: Josabeth aber, die ihn verbarg, war des Königs Jorams Tochter, des Hohen-Priesters Jojada Eheweib, und des Ochozia Schwester: und darum hat ihn Athalia nicht umgebracht.

12 Also war er bey ihnen im Hauß GOttes verborgen sechs Jahr lang, so lang Athalia im Land regierete.

Das XXIII. Capitel.

I. Jojada der Hohe-Priester salbt, und erhebt den siebenjährigen Joam zum König, 1.
II. Befehlt, Athaliam zu erwürgen, 12.
III. Erneuert den Gottesdienst, und schafft des Baals Götzen-Dienst ab, 16.

I. Aber im siebenden Jahr ward Jojada gehertzt, und nahm die Hauptleut zu sich, nemlich Azariam, den Sohn Jeroham, und Ismahel, den Sohn Obed, und Maasiam, den Sohn Adaia, und Elisaphat, den Sohn Zechri, und machte einen Bund mit ihnen. 4. Reg. 11. v. 4.

2. Diese zogen umher in Juda, und versammleten die Leviten aus allen Städten Juda, und die Fürsten der Geschlechten Israel, und kamen gen Jerusalem.

3. Da machte die gantze Meng einen Bund im Hauß GOttes mit dem König. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll regieren, wie der HErr über die Kinder Davids geredet hat.

4. So ist nun diß das Wort, daß ihr thun sollet.

5. Ein Drittheil von euch, die auf den Sabbath ankommen von Priestern, Leviten und Thür-Hütern, soll in den Thoren seyn: und ein Drittheil am Hauß des Königs, und ein Drittheil am Thor, das man das Grund-Thor nennet: aber das übrige gantze gemeine Volck, soll in den Vor-Höfen des Hauß des HErrn seyn.

6. Es soll auch niemand anders in das Hauß des HErrn gehen, als die Priester, und von den Leviten, die den Dienst haben, diese sollen allein hinein gehen, dann sie seynd geheiliget: und alles übrig gemeine Volck soll auf die Hut des HErrn acht haben.

7. Die Leviten aber sollen den König umgeben, und soll ein jeglicher seine Waffen haben: (wird sonst jemand anders in den Tempel kommen, den soll man tödten) und sie sollen bey dem König seyn, wann er aus- und eingehet.

9. Also thäten die Leviten und gantz Juda nach allem, was Jojada der Hohe-Priester befohlen hatte: und ein jeglicher nahm die Männer zu sich, die unter ihm waren, und kamen nach Ordnung des Sabbaths mit denen, die den Sabbath ausgehalten hatten, und abziehen solten, dann Jojada der Hohe-Priester hatte die Schaaren nicht ziehen lassen, die wochentlich nacheinander pflegten anzukommen.

9. Und Jojada der Priester gab den Hauptleuten die Spieß und Schild und Runddellen des Königs Davids, die er im Hauß des HErrn geheiliget hatte.

10. Und er stellete alles Volck, die Schwerdter in der Hand hatten, von der rechten Seiten des Tempels an, biß zur lincken Seiten des Tempels gegen dem Altar und dem Tempel, rings um den König her.

11. Und sie führeten den Sohn des Königs hinaus, und setzten ihm die Cron auf, und das Zeugnuß, und gaben ihm das Gesetz, das er halten solte in die Hand, und machten ihn zum König; auch salbete ihn Jojada der Hohe-Priester mit seinen Söhnen, und sie wünscheten ihm Glück und sprachen: Der König lebe.

II. 12. Da das Athalia hörete, nemlich die Stimm derjenigen, die liessen und lobeten den König, gieng sie zum Volck in den Tempel des HErrn.

13. Und als sie den König auf der Staffel am Eingang stehen sahe, und die Obersten sammt den Schaaren um ihn her, und alles Land-Volck, das frölich war, und die Posaunen blise, und die auf unterschiedlichen Instrumenten spieleten, und hörete die Stimm derjenigen, die lobsungen, zerrisse sie ihre Kleider, und sprach: Verrätherey, Verrätherey.

14. Aber Jojada, der Hohe-Priester gieng hinaus zu den Hauptleuten, und Obersten des Heers, und sprach zu ihnen: Führet sie aus den Schrancken des Tempels, und draussen soll man sie mit dem Schwerdt tödten. Also befahl der Priester,

daß

daß man sie im Hauß des HErrn nicht tödten solle.

15. Und sie schlugen ihre Händ an sie, und ergriffen sie beym Nacken: und da sie durch die Roß-Pfort am Hauß des Königs kommen war, erwürgeten sie sie allda.

III. 16. Jojada aber machte einen Bund zwischen ihm, und dem gantzen Volck, und dem König, daß es ein Volck des HErrn seyn solte.

17. Also gieng das gantze Volck in das Hauß Baals, und zerstöreten dasselbig, und zerbrachen seine Altär und Bilder darinnen: auch erschlugen sie Mathan den Priester Baals vor den Altärn.

18. Und Jojada bestellete Vorsteher im Hauß des HErrn, unter den Händen der Priester und Leviten, welche David im Hauß des HErrn ausgetheilet hatte, die Brandt-Opffer dem HErrn zu opfern, wie im Gesetz Mosis geschrieben stehet, mit Freuden und Lobsingen, nach der Ordnung Davids.

19. Er bestellete auch Thür-Hüter in die Thor am Hauß des HErrn, damit niemand hinein gienge, der in einigem Ding unrein wäre.

20. Und er nahm zu sich die Hauptleut sammt den allertapffersten Männern, und die Fürsten des Volcks, und alles Volck im Land, und brachten den König aus dem Hauß des HErrn hinunter, und führeten ihn mitten durch das Ober-Thor zum Hauß des Königs, und setzten ihn auf den Königlichen Thron. Da freuete sich alles Land-Volck, und die Stadt war ruhig: Aber Athalia ward mit dem Schwerdt erwürget.

Das XXIV. Capitel.

I. Joas sammlet Geld zum Bau des Tempels, 1.
II. Nach Joiada Todt wird er gottloß, und weil Zacharias, Joiadä Sohn ihn darum strafft, läßt er ihn steinigen, 17.
III. Bald darauf nehmen die Syrer Judäam ein, und Joas wird von seinen eigenen Knechten ermordet, 23.

I. Joas war sieben Jahr alt, da er anfieng zu regieren: und er regierete viertzig Jahr lang zu Jerusalem; seiner Mutter Nam war Sebia von Bersabee. 4. Reg. 11. v. 21. † 12. v. 1.

2. Und er thäte was gut war vor dem HErrn, alle die Täg Jojadä des Priesters.

3. Aber Jojada gab ihm zwey Weiber, mit welchen er Söhn und Töchter zeugete.

4. Darnach gewann Joas Lust, das Hauß des HErrn zu erneuren.

5. Und er versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet hinaus zu den Städten Juda, und bringet vom Israel Geld zusammen, den Tempel euers GOttes zu erneuern, und das alle Jahr, und thuts eilends. Aber die Leviten handelten nachläßiger.

6. Da forderte der König, Joiada den Obersten zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Sorg getragen, daß du die Leviten anhieltest, das Geld von Juda und Jerusalem einzubringen, welches von Mose dem Knecht des HErrn verordnet ist, daß es die gantze Gemein Israel zu dem Tabernackel der Zeugnuß einbringen solte?

7. Dann die gottlose Athalia, und ihre Söhn haben das Hauß GOttes verwüstet, und haben mit allem, das zum Hauß des HErrn geheiliget war, das Hauß Baalim gezieret.

8. Da gab der König Befehl, und sie machten einen Kasten, und setzten ihn aussen an die Thür des Hauß des HErrn.

9. Und es ward in Juda, und Jerusalem ausgeruffen, daß ein jeglicher dem HErrn die Steur einbringen solte, welche Moses der Knecht GOttes in der Wüsten über gantz Israel verordnet hat. Exod. 30. v. 12.

10. Da erfreueten sich alle Oberste, sammt dem gantzen Volck: und sie kamen hinein, und trugen zusammen in den Kasten des HErrn, und warffen drein, daß er voll ward.

11. Und da es Zeit war, daß sie den Kasten durch die Hand der Leviten vor den König brachten (dann sie sahen daß viel Gelds darinnen war) gieng des Königs Schreiber hinein, und einer den der Hohe-Priester verordnet hatte: und schütteten das Geld aus, das im Kasten war, und trugen den Kasten wiederum an seinen Ort: also thäten sie von Tag zu Tag, und ward ein unzahlbar Geld gesammlet:

12. Das gaben der König und Jojada denen, welche über die Arbeit am Hauß des HErrn gesetzt waren; aber die dingten damit Steinhauer, und Werck-Meister zu allerhand Arbeit, daß sie das Hauß des HErrn erneuerten, auch die Eisen- und Ertz-Schmidt: damit unterbauet würde, was anfieng zu fallen.

13. Und die Werck-Leut thäten ihre Arbeit mit Fleiß, und die Riß an den Wänden wurden durch ihre Händ gebessert, und sie brachten das Hauß des HErrn wiederum in seinen vorigen Stand, und machten daß es vest stund.

14. Und da sie alle Arbeit vollendet hatten, brachten sie vor den König, und vor Jojada den übrigen Theil des Gelds: davon die Geschirr des Tempels zum Dienst gemacht wurden, und zum Brand-Opffer, auch die Schalen, sammt andern güldenen und silbernen Gefässen: und es wurden für und für Brand-Opffer im Hauß des HErrn geopffert alle die Täg Jojadä.

15. Aber Jojada ward alt und wohl betaget, und starb, da er hundert und dreyssig Jahr alt war.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids bey den König, darum, daß er an Israel und an seinem Hauß guts gethan hatte.

II. 17. Nachdem aber Jojada gestorben war, kamen die Fürsten Juda hinein, und betteten den König an, der sich durch ihre Ehrerbietung erweichen ließ, und ward ihnen zu willen.

18. Und sie verliessen den Tempel des HErrn, des GOttes ihrer Vätter, und dieneten den dunckelen Wälden, und geschnitzten Bildern; da gieng der Zorn an wider Juda und Jerusalem, um dieser Sünd willen.

19. Und er sandte Propheten zu ihnen, daß sie wiederum zum HErrn solten kehren, die sie bezeugeten, aber sie woltens nicht hören.

20. Und der Geist des HErrn nahm Zacharian ein, den Sohn Jojadä, den Priester, und er stund vor dem Volck, und sprach zu ihnen: Diß sagt

sagt GOtt der HErr: Warum übertrettet ihr das Gebott des HErrn, das euch nichts nutzen wird, und habt den HErrn verlassen, auf daß er euch verlasse?

22. Und sie thäten sich wider ihn zusammen, und wurffen nach des Königs Befehl mit Steinen auf ihn im Vorhoff am Hauß des HErrn.

22. Und Joas der König Juda gedachte nicht an die Barmhertzigkeit, die Jojada sein Vatter an ihm gethan hatte, sondern tödtete seinen Sohn: welcher sprach, da er starb: Der HErr sehe es, und fordere es.

Matth. 23. v. 35.

III. 13. Und da das Jahr umgeloffen war, zoge das Heer der Syrer hinauf wider ihn, und sie kamen in Juda und gen Jerusalem, und tödteten alle Fürsten des Volcks, und sandten den gantzen Raub zum König gen Damascum.

24. Und ob zwar eine geringe Anzahl der Syrer kam: so übergab doch der HErr ein unzehlbare Meng in ihre Hand, darum, daß sie den HErrn, den GOtt ihrer Vätter verlassen hatten. Sie übeten auch an Joas ein schmähliches Gericht.

25. Und da sie hinweg zogen, liessen sie ihn in grosser Schwachheit: aber seine Knecht stunden wider ihn auf, zur Rach über das Blut des Sohns Jojadä, des Priesters, und erschlugen ihn auf seinem Bethlein, und er starb: und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber nicht in der Königen Gräber.

26. Die ihm aber nachgestellet haben, waren Zabad, der Sohn Semmaath, der Ammanitin, und Jozabad, der Sohn Semarith, der Moabitin.

27. Ferner seine Kinder, und die Summ Gelds, welche unter ihm versammlet war, und die Erneuerung des Hauß GOttes, diese Ding seynd fleissiger beschrieben im Buch der Königen. Und Amasias sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XXV. Capitel.

I. Amasias tödtet die Mörder seines Vaters, und obsieget wieder die Idumeer, 1.
II. Weil er ein Abgötterer wird, schlägt, und fängt ihn Joas, und plündert Jerusalem, 14.

III. Amasias wird endlich von den Seinigen zu Lachis umgebracht, 25.

1. Amasias war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Joadan von Jerusalem. 4. Reg. 14. v. 2.

2. Und er thäte Guts vor dem Angesicht des HErrn: doch nicht mit vollkommenem Hertzen.

3. Und als er sahe, daß ihm das Reich bestättiget war, erwürgete er die Knecht, die den König seinen Vatter getödtet hatten, aber ihre Kinder tödtete er nicht:

4. Wie geschrieben stehet im Buch des Gesetzes Mosis, da der HErr befohlen hat, und gesagt: Man soll die Vätter nicht tödten für die Kinder, noch die Kinder für ihre Vätter, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünd willen sterben.

Deut. 24. v. 16. 4. Reg. 14. v. 6. Ez. 18. v. 20.

5. Und Amasias versammlete Juda, und verordnete sie nach ihren Geschlechten, und nach ihren Obersten und Haupt-Leuten in gantz Juda und Benjamin: und er zehlete sie, die von zwantzig Jahren und darüber waren, und fand dreymal hundert tausend junge Männer, die ausziehen konten zum Streit, und Spieß und Schild trugen.

6. Er warb auch um Sold hundert tausend Mann von Israel, die starck an Kräfften waren, mit hundert Centner Silbers.

7. Aber es kam ein Mann GOttes zu ihm, und sprach: O König laß das Heer Israel mit dir

nicht

nicht ausziehen: dann der HErr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Wo du vermeinest, daß der Krieg an der Stärck des Heers gelegen sey, so wird GOtt schaffen, daß du von den Feinden überwunden werdest: dann es stehet bey GOtt, helffen, und in die Flucht wenden.

9. Und Amasias sprach zu dem Mann GOttes: Wie soll es dann gehen mit denen hundert Centnern, die ich den Kriegs-Leuten aus Israel gegeben habe? Und der Mann GOttes antwortete ihm: Der HErr hat noch, davon er dir vielmehr geben kan, dann diß ist.

10. Also sonderte Amasias das Heer ab, das aus Ephraim zu ihm kommen war, damit sie wiederkehreten an ihr Ort: sie aber wurden sehr zornig wider Juda, und zogen wiederum in ihr Land.

11. Amasias aber führete sein Volck im starcken Vertrauen aus, und zoge in das Thal der Saltz-Gruben, und erschlug von den Kindern Seir zehen tausend Mann.

12. Auch fiengen die Kinder Juda andere zehen tausend Mann, und führeten sie auf die Spitz eines gähen Felsens, und stürtzten sie von oben hinab, daß sie alle zerbarsteten.

13. Aber das Heer, das Amasias zurück gesandt hatte, damit sie mit ihm nicht zum Streit zögen, breitete sich in die Städt Juda aus, von Samaria an biß gen Bethoron, und erschlug in die drey tausend, und nahm einen grossen Raub hinweg.

II. 14. Amasias aber, nachdem er die Edomiter geschlagen hatte, brachte er die Götter der Kinder Seir mit, und richtete sie ihm zu Göttern auf, und bettete sie an, und zündete ihnen Rauch-Werck an.

15. Darum ward der HErr zornig wider Amasiam, und sandt einen Propheten zu ihm, der ihm ansagen solte: Warum hast du die Götter angebettet, die ihr eigen Volck von deiner Hand nicht errettet haben?

16. Und da er diß sagte, antwortete er ihm: Bist du des Königs Rath? Sey ruhig, damit ich dich nicht erwürge. Da gieng der Prophet hinweg, und sprach: Nun weiß ich, daß GOtt bedacht ist dich zu tödten, dieweil du dieses Ubel gethan hast, und hast über das auch meinen Rath nicht angenommen.

17. Und Amasias, der König Juda, nahm einen sehr bösen Rath, und sandte zu Joas, dem Sohn Joachaz, des Sohns Jehu, dem König Israel, und sprach: Komm, und laß uns einander sehen.

18. Er aber sandte die Botten zurück, und sprach: Der Dorn-Strauch der im Libano ist, sandte zu dem Cederbaum im Libano, und sprach: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib: und siehe, die Thier, die im Wald Libano waren, giengen vorüber, und zertratten den Dorn-Strauch.

19. Du hast gesagt: Ich hab die Edomiter geschlagen: und darum erhebet sich dein Hertz zur Hoffart: sitz ruhig in deinem Hauß: warum erweckest du ein Unglück wider dich, daß du fallest, und Juda mit dir?

20. Und Amasias wolte nicht hören, dieweil es des HErrn Will war, daß er in die Hand seiner Feinden solte übergeben werden, von wegen der Götter der Edomiter.

21. Also zoge Joas der König Israel hinauf, und sie sahen einander: Amasias aber der König Juda, war zu Bethsames Juda:

22. Und Juda ward vor Israel geschlagen, und flohe in seine Hütten.

23. Aber Joas, der König Israel, fieng Amasiam den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Joachaz zu Bethsames, und führete ihn gen Jerusalem: und er ließ die Mauren der Stadt ein, vom Thor Ephraim an, biß zum Thor am Eck, vierhundert Elen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Geschirr, die er im Hauß GOttes fande, und bey Obededom, auch in den Schätzen des Königlichen Hauß, dazu die Kinder der Geisseln führete er hinweg gen Samaria.

III. 25. Aber Amasias, der Sohn Joas, der König Juda, lebte noch fünffzehen Jahr, nach dem Joas, der Sohn Joachaz, der König Israel gestorben war.

26. Was mehr ist von den Geschichten Amasiä, den ersten und letzten, das ist geschrieben im Buch der Königen Juda und Israel.

27. Und nachdem er vom HErrn abgewichen war, stelleten sie ihm nach zu Jerusalem. Und er flohe gen Lachis, da sandten sie hin, und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen wiederum und begruben ihn mit seinen Vättern in der Stadt Davids.

Das XXVI. Capitel.

I. Oziäs überwindet die Philister, Araber, und Ammoniter, 1. II. Dessen Bau, Vieh-Zucht, Ackerwerck, und Kriegs-Heer, 9. III. Weil er gleich einen Priester opffern wolte, bekommet er den Aussatz, und wird verstossen, 16.

I. Aber das gantze Volck Juda machte Oziam seinen Sohn, der sechszehen Jahr alt war, zum König, an Statt seines Vatters Amasiä. 4 Reg. 14. v. 21.

2. Dieser bauete Ailath, und brachte sie wiederum an das Land Juda, nachdem der König mit seinen Vättern entschlaffen war.

3. Sechszehen Jahr war Ozias alt, da er anfieng zu regieren, und regierete zwey und zwantzig Jahr zu Jerusalem, seiner Mutter Nam war Jechelia von Jerusalem.

4. Und er thäte, was recht war vor den Augen des HErrn, nach allem, was Amasias, sein Vatter gethan hatte.

5. Und er suchte den HErrn in den Tägen Zachariä, der verständig war, und GOtt sahe: und dieweil er den HErrn suchte, so führete er ihn in allen Dingen.

6. Er zoge auch aus, und stritte wider die Philister, und risse nieder die Mauren zu Geth, und die Mauren zu Jabnia, und die Mauren zu Azoto, und bauete Städt bey Azoto, und in der Philister Land.

7. Und GOtt halff ihm wider die Philister, und wider

wider die Araber, die zu Gurbaal wohneten, und wider die Ammoniter.

8. Und die Ammoniter gaben den Ozia Geschenck und sein Nam ward ruchtbar, biß zum Eingang in Egypten, seines vielfältigen Siegs halben.

II. 9. Auch bauete Ozias Thürn zu Jerusalem an dem Thor auf dem Eck, und an dem Thor im Thal, und an andern auf derselbigen Seiten der Mauren, und bevestigte sie.

10. Er bauete auch Thürn in der Wüsten, und grub sehr viel Brunnen, dieweil er viel Viehs hatte, so wohl auf dem flachen Land, als auch in der wüsten Einöd. So hatte er auch Weinberg und Weingärtner, auf den Bergen, und zu Carmel: dann er war ein Mann, der dem Acker-Bau zugethan war.

11. Aber das Heer seiner streitbaren Männer, die zum Streit auszogen, war unter die Hand Jehiel des Schreibers, und Maasiä, des Lehrers, und unter der Hand Hananiä, der von den Fürsten des Königs war.

12. Und die gantze Zahl der Obersten, nach den Geschlechten der tapffern Männer, war zwey tausend und sechshundert.

13. Und unter ihnen war das gantze Heer, von dreymal hundert tausend, und siebentausend, und fünffhundert Mann, die tauglich waren zum Krieg und für den König wider die Feind stritten.

14. Und Ozias bereitete ihnen, das ist, dem gantzen Heer, Schild, und Spieß, und Helmen, und Pantzer, und Bogen, und Schlingen Stein damit zu werffen.

15. Er machte auch zu Jerusalem vielerhand Instrumenten, und stellete sie auf die Thürn, und auf die Ecken der Mauren, Pfeil zu schiessen, und grosse Stein damit zu werffen: und sein Nam ward weit und breit ruchtbar: darum, daß ihm der HErr halff, und stärckete ihn.

III. 16. Nachdem er nun mächtig worden war, erhube sich sein Hertz zu seinem Untergang, und er verachtete den HErrn seinen GOTT, und gieng in den Tempel des HERRN, und wolte Rauch-Werck auf den Rauch-Altar anzünden.

17. Alsbald gieng nach ihm Azarias der Priester hinein, und mit ihm die Priester des HErrn, achtzig sehr tapffere Männer.

18. Die widersetzten sich dem König, und sprachen: Es ist dein Amt nicht, Ozia, daß du dem HErrn Rauch-Werck anzünden solltest, sondern der Priester, das ist, der Kinder Aarons, die zu solchem Dienst geweyhet seynd: Gehe hinaus aus dem Heiligthum, und verachte es nicht: dann diß wird dir von GOtt dem HErrn nicht zur Ehr gerechnet werden.

19. Und Ozias ward zornig, und hatte ein Weyrauchs-Faß in der Hand, das Rauch-Werck anzuzünden, und dräuete den Priestern. Und alsbald fuhre ihm der Aussatz an seiner Stirn aus, vor den Priestern im Hauß des HErrn, über dem Altar des Rauch-Wercks.

20. Und als ihn Azarias der Hohe-Priester ansahe, sammt allen andern Priestern, sahen sie den Aussatz an seiner Stirn, und stiessen ihn alsbald hinaus. So ward er selbst auch erschrocken, und eilte hinaus zu gehen, darum daß er zur Stund die Plag des HErrn gefühlet hatte.

21. Also ward der König Ozias aussätzig biß an den Tag seines Todts, und wohnete in einem abgesönderten Hauß voller Aussatz, darum er aus dem Hauß des HErrn verstossen war. Aber Joatham sein Sohn regierete des Königs Hauß, und richtete das Volck im Land. 4. Reg. 15. v. 5.

22. Was aber mehr ist von den ersten und letzten Geschichten Ozia, das hat Isaias, der Sohn Amos, der Prophet beschrieben.

23. Und Ozias entschlieff mit seinen Vättern und sie begruben ihn auf dem Acker der Königlichen Gräber, darum, daß er aussätzig war: und Joatham sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XXVII. Capitel.

I. Ihm folgt im Regiment sein Sohn Joatham löblich, und führt nützliche Bäu, 1.
II. Schlägt die Ammoniter, und überlasset nach seinem Todt das Reich seinem Sohn Achaz, 5.

I. Joatham war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete sechszehen Jahr zu Jerusalem: seiner Mutter Nam war Jerusa, eine Tochter Sadoc. 4. Reg. 15. v. 33.

2. Und er thäte, was recht war vor dem HErrn, nach allem, was Ozias sein Vatter gethan hatte, ohn daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, und das Volck sündigte noch.

3. Er baute das hohe Thor am Hauß des HErrn, und baute viel an der Mauren Ophel.

4. Auf dem Gebirg Juda baute er auch Städt, und Flecken in den Wälden und Thürn.

II. 5. Er stritte wider den König der Kinder Ammon, und überwund sie: und die Kinder Ammon gaben ihm zu der Zeit hundert Centner Silbers, und zehen tausend Cor Weitzen, und so viel Cor Gersten: diß gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern, und dritten Jahr.

6. Und Joatham ward gestärcket, darum daß er seine Weg richtete vor dem HErrn seinem GOtt.

7. Aber das übrig von den Geschichten Joatham, und alle seine Streit, und Werck seynd beschrieben im Buch der Königen Israel und Juda.

8. Er war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete sechszehen Jahr zu Jerusalem.

9. Und Joatham entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids: und Achaz sein Sohn regierte an seiner Statt.

Das XXVIII. Capitel.

I. Wegen der Sünden des Achaz, wird Judäa erstlich von den Syrern, darnach von den Israelitern ausgeplündert, 1.
II. Die Israeliten geben doch auf Ermahnung eines Propheten den Raub zurück, 9.
III. Die Idumeer, und Philister verheeren auch das Land, 16.
IV. Achaz bleibt gottloß, und mehret die Abgötterey, 22.

I. Achaz war zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete sechszehen Jahr zu Jerusalem: er thäte nicht, was

recht

recht war vor dem Angesicht des HErrn, wie sein Vatter David. 4. Reg. 16. v. 2.

2. Sondern er wandelte auf den Wegen der Königen Israel, und über das machte er gegossene Bilder Baalim.

3. Er ists, der Rauch-Werck anzündete im Thal Benennom, und heiligte seine Kinder im Feuer, nach der Heyden Weiß, die der HErr bey der Ankunfft der Kinder Israel getödtet hatte.

4. Er opfferte, und zündete Rauch-Werck an auf den Höhen, und auf den Büheln, und unter allen grünen Bäumen.

5. Und der HErr sein GOtt übergab ihn in die Hand des Königs in Syrien, der ihn schlug, und einen grossen Raub aus seiner Herrschafft hinweg nahm, und führete denselben gen Damascum. Er ward auch übergeben in die Hand des Königs Israel, und ward geschlagen mit einer grossen Niederlag.

6. Dann Phacee, der Sohn Romeliä, erschlug von Juda hundert und zwantzig tausend auf einen Tag, die alle Kriegs-Leut waren: darum daß sie den HErrn den GOtt ihrer Vätter verlassen hatten.

7. Zu derselben Zeit erwürgete Zechri, ein mächtiger Mann aus Ephraim, Maasia, den Sohn des Königs, und Ezricam, den Obersten über sein Hauß, und Elcanam, der der nächst beym König war.

8. Und die Kinder Israel fiengen von ihren Brüdern zweymal hundert tausend Weiber, Knäblein, und Mägdlein, und einen überaus grossen Raub, den sie auch gen Samaria brachten.

II. 9. Zur selben Zeit war daselbst ein Prophet des HErrn, mit Namen Oded: der gieng hinaus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Sihe, der HErr euer GOtt ist wider Juda erzörnet, und hat sie in eure Hand übergeben: ihr aber habt sie so grausamlich erwürget, daß eure Grausamkeit biß gen Himmel reichet.

10. Uber das wollet ihr euch die Kinder Juda und Jerusalem zu Knechten und Mägden unterwerffen, welches gar nicht vonnöthen ist zu thun: dann in dem habt ihr euch am HErrn eurem GOtt versündiget.

11. Aber höret meinen Rath, und führet die Gefangenen wiederum zurück, die ihr von euern Brüdern hieher gebracht habt: dann es ist ein grosser Grimm des HErrn über euch vorhanden.

12. Derowegen tratten etliche Männer auf von den Obersten der Kinder Ephraim, Azarias, der Sohn Johanan, Barachias, der Sohn Mosollamoth, Ezechias, der Sohn Sellum, und Amasa, der Sohn Adali, und stelleten sich wider diejenigen, die aus dem Streit kamen, und sprachen zu ihnen:

13. Ihr sollet die Gefangenen nicht herein bringen, damit wir dem HErrn nicht sündigen. Warum wollet ihr noch mehr darzu thun zu unsern Sünden, und unsere alte Missethaten überhäuffen? Dann es ist eine grosse Sünd, und der grimmige Zorn des HErrn ist über Israel vorhanden.

14. Darauf liessen die Kriegs-Leut vor den Obersten, und vor der ganzen Gemein den Raub fahren, und alles, was sie genommen hatten.

15. Da stunden die Männer, die wir droben genennet haben, und nahmen die Gefangenen an, und bekleideten alle diejenigen, welche nacket waren, von dem Raub: und nachdem sie dieselbigen mit Kleidern und Schuhen versehen, und mit Speiß und Tranck erquicket, und gesalbt von wegen der Arbeit, und sie also wohl versorget hatten: welche nicht gehen konten, und schwach bey Leib waren, die setzten sie auf Thier, und führeten sie gen Jericho zur Palmen-Stadt zu ihren Brüdern, und kehreten wieder um gen Samaria.

III. 16. Zu der Zeit sandte der König Achaz zu dem König von Assyrien, und begehrete Hülff.

17. Und die Edomiter kamen, und schlugen viel von Juda, und nahmen einen grossen Raub hinweg.

18. Auch breiteten sich die Philister aus durch die Städt im flachen Land, und gegen Mittag Juda: und sie nahmen Bethsames ein, und Ajalon und Gaderoth, auch Socho, und Thamnan, und Gamzo mit ihren Dörffern, und wohneten darinnen.

19. Dann der HErr hatte Judam gedemüthiget um Achaz willen, des Königs Juda, darum daß er ihn der Hülff entblösset, und er den HErrn veracht hatte.

20. Und er führete wider ihn heraus, Thelgathphalnasar, den König von Assyrien, der ihn plagte und verwüstete, und thäte ihn niemand Widerstand. 4. Reg. 26. v. 10.

21. Also beraubte Achaz das Hauß des HErrn, und das Hauß der Königen, und der Fürsten, und gab dem König von Assyrien Geschenck, und es halff ihn doch nichts.

IV. 22. Uber das vermehrete er noch die Verachtung des HErrn, zu der Zeit, da er in Aengsten war, dann er, der König Achaz selbst,

23. Opfferte Schlacht-Opffer den Göttern Damasci, die ihn schlugen, und sprach: Die Götter der Königen in Syrien helffen ihnen, ich will sie auch mit Opffern versöhnen, so werden sie mit mir seyn, da sie doch hingegen ihm, und dem gantzen Israel zum Verderben gewesen waren.

24. Nachdem nun Achaz alle Gefäß des Hauß GOttes hinweg genommen, und zerbrochen hatte, verschloß er die Thüren am Tempel GOttes, und machte für sich Altär in allen Winckeln zu Jerusalem.

25. Auch bauete er Altär in allen Städten Juda, Weyrauch darauf anzuzünden, und reitzete den HErrn, den GOtt seiner Vätter zum Zorn.

26. Was aber mehr ist von seinen Geschichten, und von allen seinen ersten und letzten Wercken, das ist geschrieben im Buch der Königen Juda und Israel.

27. Und Achaz entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in der Stadt Jerusalem. Dann sie nahmen ihn nicht in die Gräber der Königen Israel: und Ezechias sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XXIX. Capitel.

1. Dessen Sohn Ezechias eröffnet nach seines Vatters Tod den Tempel, 1.

II. Lasset ihn durch die Priester und Leviten reinigen, 12.
III. Und GOtt durch viel Brand-Opffer versöhnen, 22.

I. Und Ezechias fing an zu regieren, da er fünff und zwantzig Jahr alt war, und regierete neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seiner Mutter Nam war Abia, eine Tochter Zacharia. 4. Reg. 18. v. 2.

2. Und er thäte was vor dem Angesicht des HErrn wohlgefällig war, nach allem, was sein Vatter David gethan hatte.

3. Im ersten Jahr und im ersten Monath seiner Regierung eröffnete er die Thüren im Hauß des HErrn, und erneuerte sie.

4. Und er führete die Priester und Leviten hinzu, und brachte sie zusammen in die Straß gegen Auffgang.

5. Und er sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Leviten, und heiliget euch, und reiniget das Hauß des HErrn des GOttes eurer Vätter, und schaffet alle Unsauberkeit aus dem Heiligthum hinweg.

6. Unsere Vätter haben gesündiget, und Böses gethan vor dem Angesicht des HErrn unsers GOttes, und haben ihn verlassen: ihr Angesicht haben sie abgekehrt von dem Tabernackel des HErrn, und haben ihm den Rucken gewendt.

7. Sie haben die Thüren versperret, die im Vorhof waren, und die Amveln ausgelöschet, und das Rauch-Werck nicht angezündet, noch im Heiligthum dem GOtt Israel Brand-Opffer geopffert.

8. Derowegen ist der Grimm des HErrn über Juda und Jerusalem hefftig angangen, und Er hat sie zur Zerstörung und zum Untergang übergeben, und zur Verachtung, wie ihr selbst mit euren Augen sehet.

9. Sihe unsere Vätter seynd durchs Schwerdt gefallen, unsere Söhn und unsere Töchter, und Weiber seynd gefänglich hinweg geführet, um dieses Lasters willen.

10. Derowegen gefällt mir nun, daß wir einen Bund eingehen mit dem HErrn dem GOtt Israel, so wird er den Grimm seines Zorns von uns abwenden.

11. Meine Kinder versaumets nicht: euch hat der HErr erwehlet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und ihm dienen, und ihn ehren, und ihm Rauch-Werck anzünden.

II. 12. Da machten sich die Leviten auf, Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Azaria, von den Kindern Caath: und von den Kindern Merari, Eis der Sohn Abdi, und Azarias, der Sohn Jalaleel. Aber von den Kindern Gersom, Joah, der Sohn Zemma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Aber von den Kindern Elisaphan, Samri, und Jahiel. Auch von den Kindern Asaph, Zacharias und Mathanias:

14. Ingleichen von den Kindern Heman, Jahiel und Semei. Auch von den Kindern Idithun, Semeias und Oziel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder, und heiligten sich, und giengen hinein nach dem Befehl des Königs, und nach dem Gebott des HErrn, das Hauß GOttes auszusöhnen.

16. Auch giengen die Priester in den Tempel des HErrn, denselbigen zu heiligen, und trugen alle Unsauberkeit hinaus, die sie inwendig im Vorhoff am Hauß des HErrn fanden, welche die Leviten aufhuben, und hinaus trugen an den Bach Cedron.

17. Sie fiengen aber an zu reinigen am ersten Tag des ersten Monaths und am achten Tag desselbigen Monaths giengen sie in das Vor-Gebäu am Tempel des HErrn, und heiligten den Tempel in acht Tägen, und am sechszehenden Tag desselbigen Monaths, haben sie das angefangene Werck vollendet.

18. Da giengen sie zum König Ezechia hinein, und sprachen zu ihm: Wir haben das gantze Hauß des HErrn geheiliget, auch den Altar des Brand-Opffers mit seinen Geschirren, und den Tisch der Schau-Brodt mit allen seinen Geschirren:

19. Und alle Geschirr des Tempels, die der König Achaz bey seiner Regierung verunreiniget hatte, nachdem er in die Sünd gerathen war: und siehe, es ist alles ausgelegt vor dem Altar des HErrn.

20. Und der König Ezechias stund auf am morgen früh, und versammlete alle Obersten der Stadt, und gieng hinauf in das Hauß des HErrn.

21. Und sie opfferten zugleich sieben Ochsen, und sieben Widder, und sieben Lämmer, und sieben Böck für die Sünd, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda, und er sagte den Priestern, den Söhnen Aarons, daß sie auf dem Altar des HErrn opfferten.

III. 22. Da schlachteten sie die Ochsen, und die Priester huben das Blut auf, und gossens auf den Altar, auch schlachteten sie die Widder, und gossen ihr Blut auf den Altar, sie opfferten auch die Lämmer, und gossen das Blut auf den Altar.

23. Sie brachten auch die Böck zum Sünd-Opffer vor den König, und vor die gantze Gemein, und legten ihre Händ auf sie:

24. Und die Priester opfferen sie, und sprengten ihr Blut vor dem Altar zur Aussöhnung für gantz Israel: dann der König hatte befohlen, daß man für gantz Israel Brand-Opffer, und Opffer für die Sünd thun solte.

25. Er stellete auch die Leviten im Hauß des HErrn, mit Cymbaln und Psaltern, und Harpfen, nach der Ordnung des Königs Davids, und Gad des Sehers, und Nathans des Propheten: dann es war des HErrn Befehl durch die Händ seiner Propheten.

26. Und die Leviten stunden, und hielten Instrumenten Davids, aber die Priester die Posaunen.

27. Und Ezechias befahl, daß sie die Brand-Opffer auf dem Altar opfferten: und als die Brand-Opffer geopffert wurden, fiengen sie an dem HErrn Lob zu singen, und mit den Posaunen zu schallen, und mit allerhand Instrumenten, welche David der König Israel bereitet hatte, auf zu spielen.

28. Indem aber die gantze Schaar anbetete, waren die Sänger sammt denen, so die Posaunen hatten, in ihrem Ambt, biß das Brand-Opffer vollendet war.

29. Nachdem nun das Opffer vollzogen war, boge sich der König, sammt allen, die mit ihm waren, und betteten an.

30. Und

30. Und Ezechias, sammt den Fürsten befahlen den Leviten, daß sie den HErrn lobeten mit den Worten Davids und Asaphs des Sehers: und sie lobeten ihn mit grosser Freud, und bogen die Knie, und beteten an:

31. Ezechias aber thäte noch diese Wort hinzu: Ihr habt eure Händ dem HErrn gefüllet, tretet herzu, und opffert die Schlacht-Opffer, und Lob-Opffer im Hauß des HErrn. Also opfferte die gantze Schaar Schlacht-Opffer, und Lob-Opffer und Brand-Opffer mit andächtigen Hertzen.

32. Und die Zahl der Brand-Opffer, welche die Gemein opfferte, war diese: siebentzig Ochsen, hundert Widder, und zweyhundert Lämmer.

33. Auch heiligten sie dem HErrn sechshundert Rinder und dreytausend Schaaf.

34. Aber die Priester waren in geringer Anzahl, daß ihrer nicht genug waren, den Brand-Opffern die Häut abzuziehen. Darum ihnen auch die Leviten ihre Brüder, die Hand reichten, biß das Werck vollzogen ward, und biß sich die Priester heiligten: sintemal die Leviten auf etwas leichtere Weise geheiliget werden, dann die Priester.

35. Also waren sehr viel Brand-Opffer, sammt dem Fett der Fried-Opffer, und den Tranck-Opffern bey den Brand-Opffern: also ward der Dienst des HErrn vollendet.

36. Und Ezechias erfreuete sich sammt allem Volck, daß der Dienst des HErrn vollzogen war. Dann es war für rathsam angesehen, daß es in der Eyl geschehen solte.

Das XXX. Capitel.

I. Ezechias lässet durch seine Botten gantz Juda und Israel, nach Jerusalem beruffen, das Oster-Fest zu halten, 1.
II. Deren Ermahnung etliche verspotten, viele aber folgen, 6.
III. Worauf das Oster-Fest vierzehen Tag lang mit höchstem Gepräng gehalten wird, 16.

I. Und Ezechias schickte aus zum gantzen Israel und Juda: er schrieb auch Brief an Ephraim und Manasse: daß sie kämen zum Hauß des HErrn gen Jerusalem, und dem HErrn, dem GOtt Israel Phase hielten.

2. Und der König sammt den Obersten, und der gantzen Gemein zu Jerusalem hielten Rath, und beschlossen, im andern Monath das Phase zu halten.

3. Dann sie hattens zu seiner Zeit nicht halten können, weil der Priester so viel nicht geheiliget waren, daß ihrer genug dazu waren: so war auch das Volck gen Jerusalem noch nicht zusammen kommen.

4. Also gefiel das Wort dem König wohl, und der gantzen Gemein.

5. Und sie beschlossen, daß sie Botten aussenden wolten in gantz Israel von Bersabee biß gen Dan, daß sie kämen, und dem HErrn dem GOtt Israel zu Jerusalem das Phase hielten: dann ihrer viel hatten nicht gethan, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist.

II. 6. Und die lauffende Botten giengen aus mit den Brieffen, auf des Königs und seiner Fürsten Befehl in gantz Israel und Juda, und rieffen öffentlich aus, wie der König befohlen hatte: Ihr Kinder Israel, bekehret euch wiederum zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams, und Isaac, und Israel, so wird er sich zu den Ubrigen kehren, die der Hand des Königs von Assyrien entrunnen seynd.

7. Werdet nicht, wie eure Vätter und Brüder, die vom HErrn dem GOtt ihrer Vätter abgewichen seynd, der sie zum Untergang übergeben hat, wie ihr selbst sehet.

8. Verhärtet eure Nacken nicht, wie eure Vätter: gebt dem HErrn die Händ, und kommet zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich: dienet dem HErrn dem GOtt eurer Vätter, so wird der Grimm seines Zorns von euch abgewendet werden.

9. Dann wann ihr euch zum HErrn wiederum werdet bekehret haben, so werden eure Brüder, und eure Kinder Barmhertzigkeit haben vor ihren Herren, die sie gefänglich hinweg geführet haben, und werden wiederum in diß Land kommen: dann der HErr euer GOtt ist gütig und barmhertzig, und Er wird sein Angesicht nicht von euch wenden, wann ihr euch zu ihm werdet bekehret haben.

10. Also reiseten die lauffende Botten geschwind von einer Stadt zur andern, durchs Land Ephraim und Manasse biß zu Zabulon: aber sie verlachten sie, und trieben ihren Spott mit ihnen.

11. Gleichwohl etliche Männer von Aser und Manasse und Zabulon folgeten diesem Rath, und kamen gen Jerusalem.

12. In Juda aber war die Hand des HErrn, daß er ihnen einerley Hertz gab, nach dem Befehl des Königs, und der Fürsten, das Wort des HErrn ins Werck zu richten.

13. Und es kam gen Jerusalem ein grosses Volck zusammen, im andern Monat das Fest der ungesäuerten Brodt zu halten.

14. Und sie machten sich auf, und zerstöreten die Altär die zu Jerusalem waren, und kehreten alles um, darauf den Abgöttern Rauch-Werck angezündet ward, und wurffens in den Bach Cedron.

15. Sie opfferten aber das Phase am vierzehenden Tag des andern Monaths. Nachdem auch die Priester und Leviten endlich geheiliget waren, opfferten sie Brand-Opffer im Hauß des HErrn.

III. 16. Und sie stunden in ihrer Ordnung, nach der Anstalt und nach dem Gesetz Mosis des Manns GOttes: Die Priester aber empfiengen das Blut, das man ausgiessen solte, aus den Händen der Leviten:

17. Darum daß ein groß Volck noch nicht geheiliget war, und daß derowegen die Leviten das Phase für diejenigen opfferten, die noch nicht geheiliget vor den HErrn waren kommen.

18. Dann ein grosser Theil des Volcks von Ephraim, und Manasse, und Issachar und Zabulon, die nicht geheiliget waren, aß das Phase nicht auf die Weiß, wie geschrieben ist: Und Ezechias bat für dieselbigen, und sprach: Der gütige HErr wird Gnad erzeigen.

19. Aber welche von gantzem Hertzen den HErrn, den GOtt ihrer Vättern suchen, und wirds ihnen nicht zurechnen, daß sie nicht genugsam geheiliget seynd.

20. Und der HErr erhörete ihn, und ward nicht genug dem Volck gnädig.

21. Und die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, hielten das Fest der ungesauerten Brodt sieben Tag lang mit grosser Freud, und lobeten den HErrn täglich, wie auch die Leviten und Priester mit den Instrumenten, die zu ihrem Amt dieneten.

22. Und Ezechias redete zum Hertzen allen Leviten, die des HErrn gute Erkanntnuß hatten: Und sie assen die sieben Tag des Fests, und schlachteten die Fried-Opffer, und lobeten den HErrn, den GOtt ihrer Vatter.

23. Und die gantze Gemein ließ ihr gefallen, noch sieben andere Tag lang Fest zu halten: Das sie auch thäten, mit grosser Freud.

24. Dann Ezechias, der König Juda, gab dem Volck tausend Ochsen, und sieben tausend Schaf: Die Fürsten aber gaben dem Volck tausend Ochsen und zehn tausend Schaf: Also heiligten sich eine grosse Menge der Priester.

25. Und die gantze Schaar Juda, so wohl die Priester und Leviten, als auch die gantze Gemein, die aus Israel kommen war, auch die beschnittene Fremdling aus dem Land Israel, und die in Juda wohneten, waren voller Freud.

26. Und es ward ein sehr groß Fest zu Jerusalem gehalten, desgleichen von den Tagen Salomons, des Sohns Davids, des Königs Israel, in derselbigen Stadt nicht gewesen war.

27. Und die Priester und Leviten stunden auf, und segneten das Volck: und ihre Stimm ward erhöret, und ihr Gebett kam zu der heiligen Wohnung des Himmels.

Das XXXI. Capitel.

I. Die Abgötterey wird durch gantz Juda, und Israel vertilget, 1.
II. Ezechias setzt die Priester, und Leviten in vorige Würde, 2.
III. Macht auch Anordnung, wie der Vorrath des Opffers soll ausgetheilet werden, 8.

I. Als nun dieses gebührlich verrichtet war, zogen alle Kinder Israel aus, welche in den Städten Juda befunden wurden, und zerbrachen die Abgöttische Bilder und hieben die dunckele Wälder ab, und verwüsteten die Höhen, und zerstöreten die Altär, nicht allein in gantz Juda und Benjamin, sondern auch in Ephraim und Manasse, biß sie es gantz vertilgeten: Und alle Kinder Israel kehreten wiederum zu ihren Gütern und Städten.

II. 2. Ezechias aber verordnete die Schaaren der Priester und Leviten nach ihrer Austheilung, einen jeglichen zu seinem eigenen Amt nemlich so wohl zum Amt der Priester, als der Leviten zu den Brand-Opffern und Fried-Opffern, damit sie dieneten, auch dancketen und lobsungen in den Thoren des Heer-Lagers des HErrn.

3. Aber dem König für seinen Theil lag ob, daß von seinem eigenen Gut das Brand-Opffer Morgens und Abends für und für geopffert wurde, auf die Sabbath und Neumonat, und andere Fest-Täg, wie im Gesetz Mosis geschrieben ist.

4. Er befahl auch dem Volck, daß zu Jerusalem wohnete, daß sie den Priestern und Leviten ihr Theil geben, damit sie fleissig dem Gesetz des HErrn auswarten könnten.

5. Da diß dem gemeinen Volck zu Ohren kam, brachten die Kinder Israel viel Erstlingen von Früchten, Wein, Oel und Honig. Und opfferten auch den Zehenden von allem, was die Erd hervor bringet.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen, und den Zehenden von dem Geheiligten, das sie dem HErrn ihrem GOtt gelobet hatten: diß alles trugen sie hinzu, und machten sehr viel Hauffen:

7. Im dritten Monath fiengen sie an, den Grund der Hauffen zu legen, und vollendeten sie im siebenden Monath.

III. 8. Als nun Ezechias und seine Fürsten herein kamen, sahen sie Hauffen, und priesen den HErrn, und sein Volck Israel.

9. Und Ezechias fragte die Priester und Leviten, warum die Hauffen also gelegt wären.

10. Da antwortete ihm Azarias, der Hohe-Priester vom Geschlecht Sadoc und sprach: Von der Zeit, daß man angefangen hat, die Erstling im Hauß des HErrn zu opffern: haben wir gessen, und seynd satt worden, und es ist sehr viel überblieben, darum, daß der HErr sein Volck gesegnet hat, diß aber was du siehest, ist die Völle desjenigen, was überblieben ist.

11. Und Ezechias befahl, daß man Scheuren am Hauß des HErrn zubereiten solte:

12. Da sie das gethan hatten, trugen sie treulich hinein, so wohl die Erstlingen, als die Zehenden, und alles, was sie gelobt hatten. Aber hierüber war Chonenias, der Levit, der Oberst, und Semei sein Bruder der ander.

13. Nach dem war Jahiel, und Azarias, und Nahath, und Asael, und Jerimoth, auch Jazabad, und Eliel, und Jesmachias Mahath, und Banaias, die Vorsteher unter der Hand Chonenia, und Semei seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Ezechia, und Azaria, des Hohen-Priesters im Hauß GOttes, denen alles zugehörete.

14. Core aber, der Sohn Jemna, ein Levit, der Thür-Hüter am Thor gegen Auffgang, war über die Ding gesetzt, die dem HErrn freywillig geopffert worden, auch über die Erstlingen, und über das Geheiligte in das Heilig der Heiligen.

15. Und unter seiner Aufsicht waren Eden, und Benjamin, Jesue, und Semeias, auch Amarias und Sechemias, in den Städten der Priester, daß sie ihren Brüdern, so wohl den Kleinen als den Grossen ihre Theil treulich austheilen solten.

16. Ausgenommen die Knäblein von drey Jahren, und darüber, sonst allen, die zum Tempel des HErrn eingiengen, und alles verrichteten, was sich Tag für Tag gebührete im Dienst, und in den Bräuchen, nach dem sie ausgetheilet waren:

17. Den Priestern nach ihren Geschlechten: Und den Leviten von zwantzig Jahren und drüber, nach ihrer Ordnung und ihren Schaaren.

18. Darzu dem gantzen Hauffen, so wohl den Weibern, als ihren Söhnen und Töchtern, ward treulich von den geheiligten Speisen dargereicht.

19. Es waren auch Männer verordnet von den Kindern Aaron auf dem Land, und in den Vor-Städten aller Städt, daß sie allen Manns-Bildern

Bildern von Priestern und Leviten ihre Theil austheileten.

20. Also richtete Ezechias alles aus, was gesagt ist, im gantzen Juda, und thäte vor dem HErrn seinem GOtt, was gut, und recht, und wahrhafftig ist.

21. Und er wolte in aller Ubung des Diensts in Hauß des HErrn, nach dem Gesetz und nach den Ceremonien seinen GOtt von seinem gantzen Hertzen suchen: Das thäte er auch und es ist ihm wohl gangen.

Das XXXII. Capitel.

I. Sennacherib der Assyrer König überziehet Juda: Aber in einer Nacht erschlägt ein Engel von seinem Kriegs-Heer hundert und achtzig tausend Mann, und Sennacherib wird von seinen Söhnen getödtet, 1.
II. Ezechiä Kranckheit, Hoffart, Macht, und Reichthum, 24.
III. Wird von GOtt verlassen, und bekommt zum Nachfolger seinen Sohn Manassen, 31.

1. Nachdem diß, und dergleichen Ding treulich verrichtet waren, kam Sennacherib, der König in Assyrien und zoge in das Land Juda, und belägerte veste Städt, vorhabens dieselbige einzunehmen.

4. Reg. 18. v. 13. Eccli. 48. v. 20. Isa. 36. v. 1.

2. Da das Ezechias sahe, daß nemlich Sennacherib kommen war, und daß die gantze Kriegs-Macht wider Jerusalem gerichtet ward:

3. Ward er zu Rath mit den Fürsten und tapfersten Männern, daß sie die Häupter der Brunnen verstopffen solten, die ausser der Stadt waren: Da sie das nun alle einmüthiglich beschlossen,

4. Versammlete er eine grosse Meng, und sie verstopfften alle Brunnen, auch den Bach, der mitten im Land floß, und sprachen: Damit die König von Assyrien nicht kommen, und Uberfluß an Wasser finden.

5. Und er wendete grossen Fleiß an, und hauete alle Mauren, die verfallen waren und machte Thürn darauf, und draussen noch eine andere Mauer: Auch besserte er Mello an der Stadt Davids, und machte allerley Waffen und Schild.

6. Und er verordnete Obersten über die Kriegs-Leut im Heer, und forderte sie alle zusammen in der Gassen am Thor der Stadt, und redete ihnen zu Hertzen und sprach:

7. Handelt männlich, und seyd gestärckt: förchtet euch nicht, und seyd nicht zaghafft vor dem König von Assyrien, und vor dem gantzen Hauffen, der bey ihm ist, dann es seynd mit uns vielmehr, als mit ihm.

8. Dann mit ihm ist ein fleischlicher Arm: Aber mit uns ist der HErr unser GOtt, der unser Helffer ist, und streitet für uns. Mit solchen Wörten Ezechiä: des Königs Juda, ward das Volck gestärcket.

9. Nach diesen Geschichten sandte Sennacherib, der König von Assyrien, seine Knecht gen Jerusalem (dann er selbst lag mit dem gantzen Heer vor Lachis) zu Ezechia, dem König Juda, und zu allem Volck, das in der Stadt war, und sprach:

10. Diß sagt Sennacherib, der König von Assyrien: Worauf habt ihr euer Vertrauen, die ihr zu Jerusalem bleibet, und seyd belägert?

11. Betrieget euch Ezechias, daß er euch mit Hunger und Durst dem Todt übergebe, da er spricht, daß euch der HErr euer GOtt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten werde?

12. Ists nicht der Ezechias, der seine Höhen und Altär zerstöret hat, und hat Juda und Jerusalem befohlen und gesagt: Ihr sollet vor einem Altar anbetten, und auf demselben sollet ihr Rauch-Werck anzünden?

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Vätter allen Völckern der Landen gethan haben? Seynd auch die Götter der Heyden, und aller Land so mächtig gewesen, daß sie ihre Land aus meiner Hand haben erlösen können?

14. Wer ist von allen Göttern der Heyden, die meine Vätter verwüstet haben, der sein Volck aus meiner Hand hat erretten können, daß euch euer GOtt auch aus dieser Hand soll können erretten?

15. Darum lasset euch von Ezechia nicht betrügen, noch durch eitele Beredung verführen, und glaubet ihm nicht. Dann so kein GOtt aller Völcker und Königreich sein Volck aus meiner Hand, und aus der Hand meiner Vätter hat erlösen können, so wird auch folgen, daß euch euer GOtt aus meiner Hand nicht wird erretten können.

16. Viel andere Ding mehr redeten seine Knecht wider GOtt den HErrn, und wider Ezechiam seinen Knecht.

17. Er schrieb auch Brieff, die voller Lästerung waren wider den HErrn den GOtt Israel, und er redete also wider ihn: Gleichwie die Götter der andern Völcker ihr Volck nicht haben aus meiner Hand erretten können, also wird auch der GOtt Ezechiä sein Volck aus dieser Hand nicht erretten können.

18. Uber das rief er mit lauter Stimm in Jüdischer Sprach gegen dem Volck, das auf der Mauren zu Jerusalem war, damit er sie erschröcken, und die Stadt gewinnen mögte.

19. Und er redete wider den GOtt Jerusalem, wie wider die Götter der Völcker im Land, die von Menschen Händen gemacht seynd.

20. Aber der König Ezechias und Isaias der Sohn Amos, der Prophet betteten wider diese GOttes-Lästerung, und riefften überlaut bis in den Himmel.

21. Und der HErr sandte einen Engel, der schlug alle starcke Männer, und Kriegs-Leut, auch den Obersten über das Heer des Königs von Assyrien: Und er zoge mit Schanden wiederum zurück in sein Land. Und als er in das Hauß seines GOttes gieng, erschlugen ihn seine Söhn mit dem Schwerdt, die von seinem Leib geboren waren. Tob. 1. v. 21.

22. Also errettete der HErr den Ezechiam, und die Inwohner Jerusalem, aus der Hand Sennacherib, des Königs von Assyrien, und aus der Hand aller andern, und schaffte ihnen Ruh von allen Seiten.

23. Auch brachten ihrer viel dem HErrn Ga-

ben und Opffer gen Jerusalem, und Ezechia, dem König Juda, Geschenck. Der nach diesem hoch erhoben ward vor allen Völckern.

II. 24. In denselbigen Tägen war Ezechias kranck biß zum Todt, und er bat den HErrn: der erhörete ihn auch, und gab ihm ein Zeichen. 4. Reg. 20. v. 1. Isa. 38. v. 1.

25. Aber er vergolte nicht wiederum nach den Gutthaten, die er empfangen hatte: Dann sein Hertz erhube sich: Und der Zorn gieng an wider ihn, und wider Juda und Jerusalem.

26. Und er demüthigte sich hernach, dieweil sein Hertz war erhoben gewesen, er so wohl als die Inwohner Jerusalem. Und derowegen kam der Zorn des HErrn über sie nicht in den Tägen Ezechiä.

27. Aber Ezechias war reich und hoch berühmt und er hatte sehr viel grosse Schätz für sich gesammlet an Silber, und Gold, und köstlichen Steinen, und Specereyen, und allerhand Wehr und Waffen, und an Geschirren, die viel werth waren.

28. Er hatte auch Häuser für Getraid, Wein, und Oel, und Ställ für allerhand Vieh, auch Hütten für die Schaaf.

29. Er bauete Städt für sich: Dann er hatte Heerd von Schafen, und unzahlbar viel Viehs. Dieweil ihm der HERR ein überaus grosses Gut gegeben hatte.

30. Diß ist der Ezechias, der den obern Brunnen des Wassers Gihon verstopffte, und leitets hinunter zum Niedergang der Stadt Davids. In allen seinen Wercken handelte er glücklich nach seinen Willen.

III. 31. Aber in der Bottschafft der Fürsten von Babylon, die zu ihm gesandt waren, nach dem Wunder-Zeichen zu fragen, das sich auf Erden zugetragen hatte, verließ ihn GOtt, damit er versucht würde, und alles bekant würde, was in seinem Hertzen war.

32. Was aber mehr ist von den Geschichten Ezechiä, und von seiner Barmhertzigkeit, das ist geschrieben in dem Gesicht Isaiä, des Sohns Amos, des Propheten, und im Buch der Königen Juda und Israel.

33. Und Ezechias entschlieff mit seinen Vättern, und sie begruben ihn oben über die Gräber der Kinder Davids: und gantz Juda, und alle Inwohner Jerusalem hielten seine Begängnuß: Und Manasses sein Sohn regierete an seiner Statt.

Das XXXIII. Capitel.

I. Manasses wird wegen seiner Laster gefangen nach Babylon geführt, 1.
II. Nach erzeugter Reu, kommt er wieder in sein Reich, und erneuert dem Gottes-Dienst, 12.
III. Dem folgt im Reich sein Sohn Amon, und nach deßen Hinrichtung, Josias, 21.

I. Manasse war zwölff Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete fünff und funfftzig Jahr zu Jerusalem. 4. Reg. 21. v. 1.

2. Er thäte aber Böses vor dem HErrn, nach den Greueln der Heyden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte:

3. Und er kehrete sich um, und bauete die Höhen wiederum auf, welche Ezechias sein Vatter verwüstet hatte: Und er bauete Altär für Baalim, und machte dunckele Wälder, und bettete alle Heerschaaren des Himmels an, und ehrete sie.

4. Auch bauete er Altär im Hauß des HErrn, von welchem der HErr gesagt hatte: 2. Reg. 7. v. 10.

5. Zu Jerusalem soll mein Nam seyn ewiglich: Er bauete sie aber dem gantzen Heer des Himmels in beyden Vor-Höffen am Hauß des HErrn.

6. Er ließ auch seine Kinder durchs Feuer gehen, im Thal Benennom: Und gab acht auf die Träum, und gieng dem Vogel-Geschrey nach, begab sich auf die Kunst der Zauberer, und hatte Zauberer und Wahrsager bey sich: Und er thäte viel Böses vor dem HErrn, ihn zu reitzen.

7. Er setzte auch geschnitzte und gegossene abgöttische Bilder auf im Hauß GOttes, von welchem GOtt zu David und zu Salomon seinem Sohn gesagt hatte, und gesprochen: In diesem Hauß, und zu Jerusalem, welche Ich aus allen Stämmen erwehlet hab, will Ich meinen Namen setzen ewiglich. 3. Reg. 8. v. 17.

8. Und ich will den Fuß Israel sich nicht bewegen lassen aus dem Land, das Ich ihren Vättern hab eingeben: dergestalt allein, wofern sie bewahren und thun, was ich ihnen befohlen hab, das gantze Gesetz, die Ceremonien und Recht, durch die Hand Mosis.

9. Also verführete Manasses Judam und die Inwohner Jerusalem, daß sie mehr Böses thäten, dann alle Heyden, die der HErr vor dem Angesicht der Kinder Israel vertilget hatte.

10. Und der HErr redete mit ihm, und mit seinem Volck, und sie wolten nicht aufmercken.

11. Darum führete Er über sie die Obersten des Heers des Königs von Assyrien: Und sie nahmen Manassen gefangen, und führeten ihn mit Ketten und Fesseln verhafftet gen Babylon.

II. 12. Nachdem er nun beängstiget war, bat er den HErrn seinen GOtt: Und er thate ernstlich Buß vor dem GOtt seiner Vätter.

13. Und er bate, und flehete ihn eifrig an: Und Er erhörete sein Gebett, und führete ihn wiederum gen Jerusalem in sein Königreich: Da erkannte Manasses, daß eben der HErr GOtt wäre.

14. Darnach bauete er die Mauer ausserhalb der Stadt Davids, gegen Niedergang Gihon im Thal, am Eingang der Fisch-Pforten, und zoge sie herum biß an Ophel, und machte sie sehr hoch: Auch bestellte er Obersten über das Heer in allen vesten Städten Juda:

15. Er schaffte auch die fremde Götter hinweg, und das Bild aus dem Hauß des HErrn: darzu die Altär, die er auf dem Berg des Hauß des HErrn, und zu Jerusalem gemacht hatte, und warff es alles zu der Stadt hinaus.

16. Und er richtete wiederum zu den Altar des HErrn, und opfferte auf demselbigen Schlacht-Opffer, und Fried-Opffer, und Lob-Opffer: Und

Und er befahl Juda, dem HErrn dem GOtt Israel zu dienen.

17. Gleichwohl thäte das Volck noch Opffer dem HErrn seinem GOtt auf den Höhen.

18. Was übrig ist von den Geschichten Manasse, und sein Gebett zu seinem GOtt: auch die Wort der Seher, welche mit ihm im Namen des HErrn des GOttes Israel geredt haben, das ist in den Reden von den Königen Israel begriffen.

19. Und sein Gebett, und seine Erhörung und alle seine Sünd, und Verachtung, auch die Oerter, da er Höhen gebauet hat, und dunckele Wälder gemacht, und Bilder, ehe dann er Buß thäte, diese Ding seynd beschrieben in den Reden Hozai.

20. Also entschlieff Manasses mit seinen Vättern, und sie begruben ihn in seinem Hauß: und sein Sohn Amon regierete an seiner Statt.

III. 21. AMon war zwey und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete zwey Jahr zu Jerusalem.

22. Und er thäte Böses vor dem Angesicht des HErrn, wie sein Vatter Manasses gethan hatte. Er opfferte auch und dienete allen Abgöttern, welche Manasses gemacht hatte.

23. Und er förchtete sich nicht vor dem Angesicht des HErrn, wie sich Manasses sein Vatter dafür geförchtet hatte, sondern er begieng viel grössere Sünd.

24. Und seine Knecht verschwuren sich wider ihn zusammen, und erschlugen ihn in seinem Hauß.

25. Und die übrige Meng des Volcks, nachdem sie diejenigen umgebracht hatten, welche den Amon hatten erschlagen, machte Josiam seinen Sohn zum König an seiner Statt.

Das XXXIV. Capitel.

I. Josias vertilget die Abgötterey, und verbessert den Tempel des HErrn, 1.
II. Wird bestürtzt wegen Erfindung eines Gesetz-Buchs, ordnet doch alles nach demselben, 14.
III. Berufft das gantze Volck, und erneuert den Bund mit GOtt, 29.

I. JOsias war acht Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem. 4. Reg. 22. v. 1.

2. Und er thäte was recht war vor dem Angesicht des HErrn, und wandelte auf den Wegen Davids seines Vatters: davon wiche er nicht ab, weder zur Rechten noch zur Lincken.

3. Aber im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein junger Knab war, fieng er an, den GOtt seines Vatters Davids zu suchen: Und im zwölfften Jahr nach dem Anfang seiner Regierung, reinigte er Juda und Jerusalem von den Höhen, und von den dunckten Wälden, und von den Abgöttern, und geschnitzten Bildern.

4. Und sie zerstöreten vor ihm die Altär Baalim, und zerbrachen die Bilder, die darauf gesetzt waren: Auch hiebe er die dunckele Wälder ab, und schlug die Bilder zu kleinen Stücken, und zerstreuete Stücklein über die Gräber derjenigen, die ihnen zu opffern gepflegt hatten.

5. Uber das verbrannte er auch das Gebein der Priester auf den Altärn der Abgötter, und reinigte Judam und Jerusalem.

6. Auch warff er alle übern Hauffen in den Städten Manasse, und Ephraim, und Simeon, biß an Nephtali.

7. Und nachdem er die Altär übern Hauffen geworffen, und die dunckele Wäld sammt den geschnitzten Bildern zu Stücken geschlagen, und alle Häuser der Abgötter eingerissen hatte im gan-

tzen Land Israel, kehrete er wieder um gen Jerusalem.

8. Und im achtzehenden Jahr seines Königreichs, da nun das Land und der Tempel des HErrn gereiniget war, sandte er Saphan, den Sohn Eselia, und Maasiam, den Obersten über die Stadt, und Joha, den Sohn Joachaz, den Cantzler, das Hauß des HErrn seines GOttes zu erneuern.

9. Diese kamen zu Helcia dem Hohen-Priester und empfiengen das Geld von ihm, das in das Hauß des HErrn gebracht war, und das die Leviten und Thür-Hüter von Manasse und Ephraim, und von allen, die in Israel überblieben waren, auch von gantz Juda, und Benjamin, und von den Inwohnern Jerusalem zusammen gebracht hatten:

10. Und sie gabens denjenigen in die Händ, welche über die Werck-Leut verordnet waren im Hauß des HErrn, den Tempel, und alles, was verfallen war, zu verbessern.

11. Aber diese gaben das Geld den Werck-Meistern und Stein-Metzen, daß sie Stein kauften aus den Stein-Gruben, und Holtz zu den Fugen des Gebäues, und zu den Balcken der Häuser, die die König Juda verwüstet hatten. Und sie richteten alles treulich ins Werck.

12. Es waren aber über die Arbeiter verordnet Jahath, und Abdias, von den Kindern Merari, Zacharias, und Mosollam, von den Kindern Caath, die das Werck forttrieben: Und waren alle Leviten, die auf Instrumenten spielen konten.

13. Über die aber, welche zu allerhand Nothdurfft Last trugen, waren die Schreiber und Meister aus den Leviten Thür-Hüter.

II. 14. Und als sie das Geld ausnahmen, das in den Tempel des HErrn gebracht war, da fand Helcias der Priester das Buch des Gesetzes des HErrn, das durch die Hand Mosis gegeben war.

15. Und er sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich hab das Buch des Gesetzes im Hauß des HErrn gefunden. Und er gab es ihm.

16. Er aber brachte das Buch zum König, und zeigete es ihm an, und sprach: Alles, was du deinen Knechten in die Händ gebenhast, siehe, das wird vollzogen.

17. Sie haben das Geld zusammen geschüttet, das im Hauß des HErrn gefunden ist: Es ist auch denjenigen übergeben, welche über die Werck-Leut verordnet seynd, und über die so allerhand Arbeit machen.

18. Daneben hat mir Helcias der Priester diß Buch gegeben. Als er nun darinn lase vor dem König,

19. Und derselbig die Wort des Gesetzes höre te, zerrisse er seine Kleider:

20. Und befahl dem Helcia, und Ahicam, dem Sohn Saphan, und Abdom, dem Sohn Micha, auch Saphan dem Schreiber, und Asaa dem Knecht des Königs und sprach:

21. Gehet hin und bittet den HErrn für mich, und für die übrigen in Israel, und Juda, über alle Wort dieses Buchs, das gefunden ist: Dann es hat ein grosser Grimm des HErrn über uns getroffen, darum daß unsere Vätter die Wort des HErrn nicht bewahret haben, daß sie alles hielten, was in diesem Buch geschrieben ist.

22. Also gieng Helcias und die zugleich mit ihm vom König ausgesandt waren, zu Olda der Prophetinnen, dem Weib Sellum, des Sohns Thecuath, des Sohns Hasra, der die Kleider verwahrete, welche zu Jerusalem im andern Theil wohnete, und sagten ihr die Wort, die wir zuvor erzehlet haben.

23. Sie aber antwortete ihnen: Diß sagt der HErr der GOtt Israel: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

24. Diß sagt der HErr: Siehe, Ich will über diß Ort, und über die, so daselbst wohnen, ein Unglück führen, und alle Flüch, die in diesem Buch geschrieben seynd, welches sie vor dem König Juda gelesen haben:

25. Darum, daß sie mich verlassen, und fremden Göttern geopffert haben, damit sie mich zum Zorn reitzten in allen Wercken ihrer Händen: darum soll mein Grimm über diß Ort trieffen, und nicht gedämpfet werden.

26. Aber zu dem König Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu bitten, sollet ihr also sagen: Diß sagt der HErr, der GOtt Israel: Dieweil du die Wort des Buchs gehöret hast,

27. Und dein Hertz ist erweichet, und du hast dich gedemüthiget vor dem Angesicht GOttes über dem, was wider die Stadt geredet ist, und wider die Inwohner Jerusalem, und hast dich vor meinem Angesicht gedemüthiget, und hast deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet: So hab ich dich auch erhöret, spricht der HErr:

28. Dann Ich will dich bald sammlen zu deinen Vättern, und du solst mit Frieden in dein Grab gebracht werden. Und deine Augen sollen all das Unglück nicht sehen, daß Ich über diß Ort führen will, und über die, so daselbst wohnen. Und sie brachten dem König zurück, alles was sie gesagt hatte. 4. Reg. 23. v. 1.

III. 29. Er aber berieff alle Aeltesten in Juda und Jerusalem zusammen:

30. Und gieng hinauf in das Hauß des HErrn, auch giengen mit ihm alle Männer Juda, und die Inwohner Jerusalem, Priester und Leviten, und alles Volck vom Geringsten biß zum Grössesten. Und der König laß im Hauß des HErrn alle Wort des Buchs in ihrem Anhören:

31. Und er stund auf seinem Thron, und machte einen Bund vor dem HErrn, daß er dem HErrn nachwandeln wolte, und seine Gebott, und Zeugnussen, und Recht, von seinem gantzen Hertzen, und von seiner gantzen Seel bewahren, und thun, was in diesem Buch geschrieben stehet, das er gelesen hatte.

32. Er beschwur auch darüber alle, die zu Jerusalem und in Benjamin gefunden waren: Und die Inwohner Jerusalem thäten nach dem Bund des HErrn, des GOttes ihrer Vätter.

33. Also nahm Josias alle Greuel aus allen Landschafften der Kinder Israel hieweg: Und schaffte, daß alle, die noch in Israel übrig waren, dem HErrn ihrem GOtt dieneten. Alle die

die Täg seines Lebens wichen sie nicht ab vom HErrn, dem GOtt ihrer Vätter.

Das XXXV. Capitel.

I. Josias haltet das Osterfest mit gröster Herrlichkeit, 1.
II. Streitet wider den König in Egypten, wird aber erschossen, 20.
III. Wird sehr von den Seinigen, sonderlich vom Jeremia dem Propheten beklagt, 25.

1. Josias aber hielt dem HErrn das Phase zu Jerusalem, das am vierzehenden Tag des ersten Monaths, geopffert ward.
4. Reg. 23. v. 21.

2. Und er verordnete die Priester in ihren Aemtern, und ermahnete sie, ihren Dienst im Hauß des HErrn zu verrichten.

3. Er sprach auch zu den Leviten, durch welcher Unterricht gantz Israel dem HErrn geheiliget ward: Setzet die Arch in das Heiligthum des Tempels, den Salomon der Sohn Davids, der König Israel, gebauet hat, dann ihr werdet sie hinführo nicht mehr tragen: So dienet nun dem HErrn eurem GOtt, und seinem Volck Israel.

4. Und bereitet euch nach euren Geschlechten und Verwandschafften, vermög der besondern Austheilung, wie David, der König Israel befohlen, und Salomon sein Sohn beschrieben hat.

5. Und dienet im Heiligthum nach den Levitischen Geschlechten und Schaaren,

6. Und nachdem ihr geheiliget seyd, so opffert das Phase: Bereitet auch eure Brüder, daß sie thun mögen nach den Worten, die der HErr durch die Hand Mosis geredet hat.

7. Daneben gab Josias allem Volck, das allda auf das Oster-Fest gefunden ward, Lämmer und Böcklein aus der Heerd, und von anderm Vieh, dreyssig tausend, auch drey tausend Rinder. Diß alles war von des Königs Gut.

8. Seine Fürsten aber opfferten auch, was sie gutwillig verheissen hatten, so wohl dem Volck, als den Priestern und Leviten. Aber Helcias und Zacharias und Jahiel die Fürsten im Hauß des HErrn gaben den Priestern das Phase zu halten, an kleinem Vieh untereinander gemengt, zweytausend und sechshundert Stück, und dreyhundert Rinder.

9. Und Chonenias und Semeias, auch Nathanael und seine Brüder, wie auch Hasabias und Jehiel, und Jozabad, die Oberste der Leviten, gaben den andern Leviten Phase zu halten, fünff tausend Stück an kleinem Vieh, und fünff hundert Rinder.

10. Also ward der Dienst zubereitet, und die Priester stunden in ihrem Amt, auch die Leviten in ihren Schaaren, nach des Königs Befehl. Und das Phase ward geopffert:

11. Und die Priester sprengten das Blut mit ihrer Hand. Und die Leviten zogen den Brand-Opffern die Haut ab:

12. Und sie sonderten sie, damit sie es nach den Häusern und Geschlechten eines jeglichen austheileten, und daß sie dem HErrn geopffert würden, wie geschrieben stehet im Buch Mosis: mit den Rindern thäten sie deßgleichen.

13. Und sie brateten das Phase am Feuer, wie im Gesetz geschrieben stehet. Aber die Fried-Opffer kochten sie in Pfannen, und Kesseln, und Häfen, und theiletens in der Eil aus allem Volck.

14. Aber für sich, und für die Priester bereiteten sie hernach etwas: dann die Priester waren mit Opfferung der Brand-Opffer und des Fetts beschäfftiget biß in die Nacht: darum die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aarons, zum letzten etwas bereiteten.

15. Aber die Sänger, die Kinder Asaph, stunden in ihrer Ordnung nach dem Befehl Davids, und Asaph und Heman, und Idithun der Propheten des Königs: die Thürhüter aber hatten acht auf alle Thor, dergestalt, daß sie auch nicht ein Augenblick von ihren Dienst wichen: derowegen ihnen auch ihre Brüder die Leviten die Speiß bereiteten.

16. Also ward der gantze Dienst des HErrn an demselben Tag nach Gebühr vollzogen, daß sie Phase hielten, und Brand-Opffer opfferten auf dem Altar des HErrn, nach dem Befehl des Königs Josiä.

17. Und die Kinder Israel, welche sich allda befunden haben, hielten zu der Zeit Phase, und das Fest der süssen Brodt sieben Täg lang.

18. Desgleichen Phase ist von den Tägen Samuels des Propheten in Israel nicht gewesen: so hat auch keiner von allen Königen in Israel den Priestern, und Leviten, und dem gantzen Juda und Israel, wer gefunden ward, und den Inwohnern zu Jerusalem, also das Phase gemacht, wie Josias.

19. Im achtzehenden Jahr des Königreichs Josiä ist das Phase gehalten worden.

II. 20. Nachdem Josias den Tempel wiederum erneuert hatte, kam Nechao, der König in Egypten hinauf, wider Charcamis am Euphrat zu streiten: und Josias zoge hinaus ihm entgegen: 4. Reg. 23. v. 29.

21. Er aber schickte Botten an ihn, und sprech: Was hab ich mit dir zu schaffen, du König Juda? Ich ziehe jetzt nicht wieder dich, sondern ich streite wider ein ander Hauß: davon mir GOtt befohlen hat, daß ich eilends dahin ziehen solte. Höre auf wider GOtt zu thun, der mit mir ist. Damit er dich nicht tödte.

22. Aber Josias wolte nicht wiederkehren, sondern bereitete sich wider ihn zum Streit, und ließ sich mit den Worten Nechao aus GOttes Mund nicht befriedigen: sondern zoge fort im Feld Mageddo eine Schlacht zu lieffern.
Zach. 12. v. 11.

23. Da ward er von den Schützen verwundet, und sprach zu seinen Knechten: Führet mich aus dem Streit, dann ich bin hart verwundet.

24. Und sie nahmen ihn vom Wagen, und brachten ihn auf einen andern Wagen, der ihm nach der Königen Gebrauch nachfuhr, und führeten ihn hinweg gen Jerusalem, und er starb, und ward im ansehnlichen Grab seiner Vätter begraben.

III. 25. Und gantz Juda und Jerusalem beweinete ihn. Am allermeisten aber Jeremias, und alle Sänger und Sängerinnen wiederholeten sein Klag-Lied über Josiam, biß auf den heutigen Täg: und ist gleich als wie ein Ge-

setz daraus worden in Israel: siehe, man sagt, es sey in den Klag-Liedern geschrieben.

26. Aber das übrige von den Geschichten Josiä, und von seiner Barmhertzigkeit, die befohlen ist im Gesetz des HErrn, dazu seine erste und letzte Werck seynd beschrieben im Buch der Königen Juda und Israel.

Das XXXVI. Capitel.

I. Drey Söhn Josiä werden gefänglich nacheinander hinweg geführt, 1.
II. Sedecias fället vom König in Babylon ab, darum wird Jerusalem, und der Tempel verhergt: er aber sammt dem Volck nach Babylon gefangen geführt, 11.
III. Im ersten Jahr Cyri, des Königs in Persien, werden sie erledigt, und Judäa wieder bewohnet, 22.

I. Und das Volck im Land nahm Joachaz den Sohn Josiä, und machte ihn zum König an seines Vatters Statt zu Jerusalem.

4. Reg. 23. v. 30.

2. Drey und zwantzig Jahr war Joachaz alt, da er anfieng zu regieren, und er regierete drey Monath zu Jerusalem.

3. Aber der König in Egypten setzte ihn ab, da er gen Jerusalem kam, und straffte das Land um hundert Centner Silbers, und einen Centner Golds.

4. Und er verordnete an seine Statt Eliakim seinen Bruder zum König über Juda und Jerusalem, und er veränderte seinen Namen in Joakim: aber den Joachaz nahm er mit sich, und führete ihn hinweg in Egypten. Matth. 1. v. 11.

5. Und Joakim war fünff und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete eilff Jahr zu Jerusalem: und er thäte Böses vor dem HErrn seinem GOtt.

6. Wider diesen zoge Nabuchodonosor der Chaldäer König hinauf, und führete ihn mit Ketten gebunden gen Babylon:

7. Dahin er auch die Geschirr des HErrn führete, und legte sie in seinen Tempel.

8. Aber das Ubrige von den Geschichten Joakim, und von seinen Greueln, die er begangen hat, und was sich an ihm befunden hat, das ist im Buch der Königen Juda und Israel begriffen. Und Joachin sein Sohn regierete an seiner Statt.

9. Acht Jahr war Joachin alt, da er anfieng zu regieren: und er regierete drey Monath, und zehen Tag zu Jerusalem: und er thäte Böses vor dem Angesicht des HErrn.

10. Als aber das Jahr umgelauffen war, schickte der König Nabuchodonosor heraus, und sie brachten ihn gen Babylon, und führeten die allerköstlichste Geschirr aus dem Hauß des HErrn zugleich hinweg: er verordnete aber Sedeciam seines Vatters Bruder zum König über Juda und Jerusalem.

4. Reg. 24. v. 17. Jer. 37. v. 1.

II. 11. Sedecias war ein und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren, und regierete eilff Jahr zu Jerusalem.

12. Und er thäte Böses vor den Augen des HErrn seines GOttes: und schämete sich nicht vor dem Angesicht Jeremiä des Propheten, der mit ihm redete aus dem Mund des HErrn.

13. Er fiel auch ab vom König Nabuchodonosor, der ihn bey GOtt beschworen hatte: und er verhärtete seinen Nacken und sein Hertz, das er nicht zum HErrn dem GOtt Israel wiederkehrete.

14. Auch alle Obersten der Priester, sammt dem Volck sündigten schwerlich nach allen Greueln der Heyden, und verunreinigten das Hauß des HErrn, das Er ihm zu Jerusalem geheiliget hatte.

15. Aber der HErr der GOtt ihrer Vätter, sandte zu ihnen durch die Hand seiner Botten, und er stund auf bey der Nacht, und ermahnete sie täglich, damit Er seines Volcks und seiner Wohnung verschonete.

16. Aber sie verhöneten die Botten GOttes, und achteten seine Wort gar gering, und trieben ihren Spott mit den Propheten: biß der grimmige Zorn des HErrn über sein Volck kam, daß ihnen nicht zu helffen war.

17. Dann er führete den König der Chaldäer über sie, und tödtete ihre junge Männer im Hauß seines Heiligthums mit dem Schwerdt, und erbarmete sich der Jünglingen nicht, noch der Jungfrauen, noch der Alten, ja auch nicht der hohen Alten sondern übergab sie alle in seine Händ.

18. Auch führete er hinweg gen Babylon alle Geschirr aus dem Hauß des HErrn, so wol die grosse als die kleine, und die Schätz des Tempels, und des Königs, und der Fürsten.

19. Und die Feind zündeten das Hauß GOttes an, und rissen die Mauren ein zu Jerusalem, und verbrandten alle Thürn, und verderbten alles, was köstlich war.

20. Wer dem Schwerdt entflohen war, der ward gen Babylon geführet, und dienete dem König, und seinen Söhnen, biß der König von Persien regierete,

21. Und des HErrn Wort erfüllet ward aus dem Mund Jermiä, daß das Land seine Sabbath hielt: dann die gantze Zeit der Verwüstung hielt es Sabbath, biß siebentzig Jahr erfüllet waren.

III. 22 Aber im ersten Jahr Cyri, des Königs in Persien, damit des HErrn Wort erfüllet wurde, das Er durch den Mund Jeremiä geredet hatte, erweckte der HErr den Geist Cyri des Königs in Persien: der befahl in seinem gantzen Reich auszuruffen, ließ auch eine Schrifft ausgehen, und sprach:

1. Esdr. 1. v. 1. †. 6. v. 3. Jerem. 25. v. 12. †. 29. v. 10.

23. Diß sagt Cyrus der König in Persien: Der HErr, der GOtt des Himmels, hat mir alle Königreich der Erden gegeben: Er hat mir auch befohlen, daß ich ihm ein Hauß bauen solte zu Jerusalem, so in dem Jüdischen Land ist: wer ist nun unter euch aus allem seinem Volck? Der HErr sein GOtt sey mit ihm, und er ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Königen-Chronick.

Das

Das erste Buch Esdra.

Inhalt.

Esdras, ein Sohn des Hohen-Priesters Saraiä, und ein Bruder Josedechs, mit welchen er nach Babylon gefangen geführt worden, beschreibt in diesem Buch, wie daß nach siebentzigjähriger Gefängnuß die Juden von Cyro, dem ersten Monarchen der Perser, seynd entlassen, und wiederum nach Jerusalem gebracht worden, welche Stadt sammt dem Tempel sie zwar angefangen zu erneuern, seyen aber durch die falsche Anklag der Samaritaner verhindert worden, biß sie endlich aus Geheiß des Königs Darii den Tempel ausgebaut.

Dieser Esdras, wie die heilige Vätter und Rabbiner darfür halten, hat die heilige Schrifft des Alten Testaments, welche bey vorigen Zeiten der Königen Juda, durch der Priester Nachläßigkeit in vielen Orten verfälscht worden, wiederum erneuert, verbessert, in ein bequemere Ordnung gebracht, und mit neuen Schrifften geschrieben, die alten Schrifften aber den Samaritanern überlassen, damit er die Juden von ihnen mögt abwenden.

Das I. Capitel.

I. Cyrus, der Perser König, erkennt den wahren GOtt Israels, erlaubt den Juden wiederum in ihr Land zu ziehen, befiehlt den Vorstehern seiner Landschafften zum Bau der Stadt Jerusalem und des Tempels zu steuren, 1.
II. Die Fürsten der Geschlechten Juda, und Benjamin sammt den Leviten kehren wieder in das jüdische Land, denen Cyrus die Geschirr des Tempels läst mitgeben, 5.

Im ersten Jahr Cyri des Königs in Persien, damit des HErrn Wort aus dem Mund Jeremiä erfüllet wurde, erweckte der HErr den Geist Cyri, des Königs in Persien: und er ließ in seinem gantzen Reich eine Stimm ausgeben, auch durch Schrifft, und Sprach:

2. Par. 36. v. 22. Jer. 25. v. 12. † 29. v. 10. Isa. 46. v. 28. † 45. v. 13.

2. Diß sagt Cyrus der König in Persien: Der HErr, der GOtt des Himmels, hat mir alle Königreich der Erden gegeben, und mir befohlen, daß ich ihm ein Hauß bauen solte zu Jerusalem, die im Jüdischen Land ist.

3. Wer ist nun unter euch von seinem gantzen Volck? Sein GOtt sey mit ihm. Er ziehe hinauf gen Jerusalem, so in dem Jüdischen Land ist, und baue das Hauß des HErrn des GOttes Israel: diß ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und alle Männer, die noch übrig seynd, an allen Oertern, wo sie auch wohnen, sollen ihm von ihrem Ort Beystand thun mit Silber, und Gold, auch mit Gut und Vieh, ohn was sie gutwillig opffern zum Tempel GOttes, der zu Jerusalem ist.

II. 5. Da machten sich auf die Obersten der Vätter von Juda und Benjamin, auch die Priester und Leviten, und ein jeglicher, dessen Geist GOtt erweckte, hinauf zu ziehen, und den Tempel des HErrn zu bauen, der zu Jerusalem war.

6. Und alle, die um sie her waren, giengen ihnen an die Hand mit silbernen und güldenen Geschirren, auch mit Gut, Vieh, und Zugehör, ausser dem, was sie freywillig opfferten.

7. Auch brachte der König Cyrus die Geschirr hervor, welche Nabuchodonosor aus dem Tempel des HErrn zu Jerusalem genommen, und in den Tempel seines GOttes gelegt hatte.

8. Aber Cyrus der König in Persien brachte sie hervor, durch die Hand Mithridatis, des Sohns Gazabar, und überantwortete sie mit der Zahl dem Sassabasar dem Fürsten Juda.

9. Und diß ist die Anzahl derselbigen: Dreyßig güldene Schalen, tausend silberne Schalen, neun und zwantzig Messer, dreyßig güldene Becher.

10. Vier hundert und zehn silberne Becher im andern Grad, und tausend andere Geschirr.

11. Die Zahl aller güldenen und silbernen Geschirren, war fünff tausend und vier hundert: alle dieselben nahm Sassabasar mit sammt denen, die aus der Gefängnuß zu Babylon gen Jerusalem hinauf zogen.

Das II. Capitel.

I. Zahl, und Namen deren, so mit Zorobabel wieder in das Jüdische Land seynd gezogen, 1.
II. Was um Bau des Tempels von den Fürsten sey geopffert worden, 68.

I. Diß seynd aber die Kinder der Landschafft, die herauf zogen aus der Gefängnuß, welche Nabuchodonosor, der König von Babylon, hinüber gen Babylon geführet hatte, und seynd gen Jerusalem wiederum kommen, und in Juda ein jeglicher zu seiner Stadt.

2. Esd. 7. v. 6.

2. Und sie kamen mit Zorobabel, Josue, Nehemia, Saraia, Rahelaia, Mardochai, Belsan, Mißphar, Beguai, Rehum, Baana. Die Zahl der Männer vom Volck Israel:

3. Die Kinder Pharos, zwey tausend, ein hundert, zwey und siebentzig.

4. Die Kinder Sephatia, drey hundert, zwey und siebentzig.

5. Die Kinder Area, sieben hundert, fünff und siebentzig.

6. Die Kinder Phahath Moab, von den Kindern Josue, Joab, zweytausend, acht hundert und zwölff.

7. Die Kinder Aela, tausend, zwey hundert, vier und fünfftzig.

8. Die Kinder Zethua, neun hundert, fünf und viertzig.

9. Die Kinder Zachai, sieben hundert und sechtzig.

10. Die Kinder Bani, sechs hundert, zwey und viertzig.

11. Die Kinder Bebai, sechs hundert, drey und zwantzig.

12. Die Kinder Azgad, tausend, zwey hundert zwey und zwantzig.

13. Die Kinder Adonicam, sechs hundert sechs und sechtzig.

14. Die Kinder Beguai, zwey tausend sechs und fünfftzig.
15. Die Kinder Adin, vierhundert, vier und fünfftzig.
16. Die Kinder Ather, welche von Ezechia waren, acht und neuntzig.
17. Die Kinder Besai, dreyhundert, drey und zwantzig.
18. Die Kinder Jora, hundert und zwölff.
19. Die Kinder Hasum, zwey hundert, drey und zwantzig.
20. Die Kinder Gebbar, fünff und neuntzig.
21. Die Kinder Bethlehem, hundert, drey und zwantzig.
22. Die Männer von Netupha, sechs und funfftzig.
23. Die Männer von Anathoth, hundert acht und zwantzig.
24. Die Kinder Azmaveth, zwey und viertzig.
25. Die Kinder von Cariathiarim, Cephira und Beroth, sieben hundert, drey und viertzig.
26. Die Kinder Rama und Gabaa, sechs hundert, ein und zwantzig.
27. Die Männer von Machmas, hundert zwey und zwantzig.
28. Die Männer von Bethel, und Hai, zwey hundert drey und zwantzig.
29. Die Kinder Nebo, zwey und fünfftzig.
30. Die Kinder Megbis, hundert, sechs und fünfftzig.
31. Die Kinder Aelam des andern, tausend, zwey hundert, vier und fünfftzig.
32. Die Kinder Harim, drey hundert und zwantzig.
33. Die Kinder Lod, Hadid, und Ono, sieben hundert fünff und zwantzig.
34. Die Kinder Jericho, drey hundert fünff und viertzig.
35. Die Kinder Senaa, drey tausend, sechs hundert und dreyßig.
36. Die Priester: Die Kinder Jadaia im Hauß Josue, neun hundert drey und siebentzig.
37. Die Kinder Emmer, tausend, zwey und fünfftzig.
38. Die Kinder Pheshur, tausend, zwey hundert, sieben und viertzig.
39. Die Kinder Harim, tausend und siebenzehen.
40. Die Leviten: Die Kinder Josue und Cedmihel, von den Kindern Odovia, vier und siebentzig:
41. Die Sänger: Die Kinder Asaph, hundert acht und zwantzig.
42. Die Kinder der Thür-Hüter: die Kinder Sellum, die Kinder Ater, die Kinder Telmon, die Kinder Accub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai: alle zusammen hundert, neun und dreyßig.
43. Die Nathineer: die Kinder Siha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth,
44. Die Kinder Ceros, die Kinder Siaa, die Kinder Phadon,
45. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Accub,
46. Die Kinder Hagab, die Kinder Semlai, die Kinder Hanan,
47. Die Kinder Gaddel, die Kinder Gaher, die Kinder Raaia,
48. Die Kinder Rasin, die Kinder Necoda, die Kinder Gazam,
49. Die Kinder Aza, die Kinder Phasea, die Kinder Besee,
50. Die Kinder Asena, die Kinder Munim, die Kinder Nephusim,
51. Die Kinder Bacbuc, die Kinder Hacupha, die Kinder Harhur,
52. Die Kinder Besluth, die Kinder Mahida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Bercos, die Kinder Sisera, die Kinder Thema,
54. Die Kinder Nasaia, die Kinder Hatipha,
55. Die Kinder der Knechten Salomons, die Kinder Sotai, die Kinder Sopheret, die Kinder Pharuda.
56. Die Kinder Jala, die Kinder Dercon, die Kinder Geddel,
57. Die Kinder Saphatia, die Kinder Hatil, die Kinder Phochereth, die von Asebaim waren, die Kinder Ami.
58. Alle Nathineer, und Kinder der Knechten Salomons waren dreyhundert zwey und neuntzig.
59. Auch diese, welche hinauf zogen von Thelmala, Thelharsa, Cherub, und Adon, und Emer: und konten das Hauß ihrer Vätter, und ihren Samen nicht anzeigen, ob sie von Israel wären.
60. Die Kinder Dalaia, die Kinder Tobia, die Kinder Necoda, sechs hundert zwey und fünfftzig.
61. Und von den Kindern der Priester: Die Kinder Hobia, die Kinder Acos, die Kinder Berzellai, der von den Töchtern Berzellai, des Galaaditers ein Weib nahm, und ward nach ihrem Namen genennet:
62. Diese suchten die Schrifft von ihrem Herkommen, und funden sie nicht, und wurden aus dem Priesterthum verworffen.
63. Und Athersatha sagte ihnen, daß sie vom Heiligen der Heiligen nicht essen solten, biß ein Priester entstünde, der gelehrt und vollkommen wäre.
64. Die gantze Meng war wie ein Mann, zwey und viertzig tausend, dreyhundert und sechtzig.
65. Ohn ihre Knecht und Mägd, deren sieben tausend, dreyhundert, sieben und dreyssig waren: und unter denselben waren zwey hundert Sänger und Sängerinnen.
66. Ihrer Pferd waren sieben hundert sechs und dreyssig, ihrer Maul-Eseln zwey hundert fünff und viertzig,
67. Ihrer Camel-Thiern vier hundert fünff und dreyssig, ihrer Eseln sechs tausend, sieben hundert und zwantzig.

II. 68. Und als etliche von den Obersten der Vätter zum Tempel des HErrn hinein kamen, der zu Jerusalem ist, opfferten sie freywillig zum Hauß GOttes, daß mans an seinem Ort auffbauen solte.
69. Sie gaben zu den Kosten des Wercks nach ihrem Vermögen ein und sechzig tausend güldene Groschen, und fünff tausend Pfund Silbers, und hundert Priesterlicher Kleider.
70. Also wohneten die Priester und Leviten, und die vom gemeinen Volck, und die Sänger, und die Thürhüter, und die Nathineer in ihren Städten, und gantz Israel in seinen Städten.

Das

Das III. Capitel.

I. Das Volck kommt nach Jerusalem zusammen, der Altar wird gebauet, das Fest der Lauberhütten gehalten, und auf dem Altar geschehen die gewöhnliche Opffer, 1.
II. Der Grund des Tempels wird gelegt, worüber GOtt gelobt, und das Volck hoch erfreuet wird, 6.

I. Und es war nun der siebende Monath heran kommen, und die Kinder Israel waren in ihren Städten: da versammlete sich das Volck gen Jerusalem, wie ein Mann.

2. Und Josue, der Sohn Josedec, sammt seinen Brüdern den Priestern, auch Zorobabel, der Sohn Salathiel, und seine Brüder, machten sich auf, und baueten den Altar des GOttes Israels, die Brand-Opffer auf demselbigen zu opffern, wie im Gesetz Mosis des Manns GOttes geschrieben ist:

3. Sie setzten aber den Altar GOttes auf seine Füß, wiewohl die Völcker im Land rings herum sie abschröckten, und opfferten auf demselben Abends und Morgens Brand-Opffer dem HErrn.

4. Und sie hielten das Fest der Lauber-Hütten, wie geschrieben ist, und opfferten alle Täg Brand-Opffer, nach der Ordnung, und nach dem Gebott, wie das Werck auf einem jeglichen Tag bräuchlich war.

5. Und hernach das täglich Brand-Opffer, so wohl auf dem Neumonath, als auf alle Fest-Täg des HErrn, die geheiliget waren, und in allem, darin man dem HErrn freywillige Gaben opfferte:

II. 6. Vom ersten Tag des siebenden Monaths fiengen sie an dem HErrn Brand-Opffer zu opffern: und der Grund am Tempel GOttes war noch nicht gelegt.

7. Aber sie gaben den Stein-Metzen und Maurern Geld, auch Speiß und Tranck, und Oel, denen zu Sidon und Tyro, daß sie Ceder-Holtz vom Libano gen Joppe aufs Meer bringen solten: wie ihnen Cyrus, der König in Persien befohlen hatte.

8. Aber im andern Jahr nach ihrer Ankunfft zum Tempel GOttes zu Jerusalem, im andern Monath, machten sie den Anfang, Zorobabel, der Sohn Salathiel, und Josue, der Sohn Josedec, und die übrige von ihren Brüdern, Priester und Leviten, und alle die aus der Gefängnuß gen Jerusalem kommen waren, und sie verordneten die Leviten, die zwantzig Jahr alt waren, und darüber, des HErrn Werck fort zu treiben.

9. Da stund Josue, und seine Söhn, und seine Brüder, Cedmihel, und seine Kinder, und die Kinder Juda, wie ein Mann, diejenigen anzutreiben, die das Werck thäten im Tempel GOttes: auch die Kinder Henadad sammt ihren Kindern und Brüdern den Leviten.

10. Und als die Bau-Leut am Tempel des HErrn den Grund gelegt hatten, stunden die Priester in ihrem Zierrath mit Posaunen, und die Leviten, die Kinder Asaph mit Cymbaln, GOtt zu loben durch die Hand Davids des Königs Israels.

11. Und sie sungen zusammen Lob-Gesang, und Danck dem HErrn: dann Er ist gut, dann seine Barmhertzigkeit über Israel währet ewiglich. Und alles Volck rieff mit grosser Stimm, in dem es den HErrn lobete, darum, daß der Tempel des HErrn gegründet wäre.

12. Auch sehr viel von den Priestern und Leviten, und die Oberste der Vätter, und die Aelteste, welche den vorigen Tempel gesehen hatten, als er gegründet war, und nun auch diesen vor Augen sahen, weinten mit lauter Stimm: und viel rieffen überlaut von Freuden, und erhuben ihre Stimm.

13. Und niemand konnte die Stimm und das Ruffen derjenigen, die sich erfreueten, von der Stimm des weynenden Volcks unterscheiden: dann das Volck rieff vermischt untereinander mit grossem Geschrey und die Stimm ward weit gehöret.

Das IV. Capitel.

I. Die Samaritaner wollen mit am Tempel bauen, werden aber abgewiesen, 1.
II. Verklagen die Juden fälschlich bey Assuero und Artaxerxe und bringen sie in Verdacht eines künfftigen Aufstands, 6.
III. Erhalten hiemit, daß der Bau des Tempels verbotten, und eingestellt wird, 17.

I. Es höreten aber die Feind Juda und Benjamin, daß die Kinder der Gefängnuß dem HErrn dem GOtt Israel einen Tempel baueten.

2. Und sie tratten zu Zorobabel, und zu den Obersten der Vätter, und sprachen zu ihnen: Laßet uns mit euch bauen, dann wir suchen auch euren GOtt, wie ihr: siehe, wir haben Opffer geopffert, von den Tägen Asorhaddan des Königs zu Assur, der uns hieher geführet hat.

3. Und Zorobabel und Josue sammt den andern Obersten der Vätter in Israel sprachen zu ihnen: Es gebühret euch und uns nicht, daß wir zusammen unserm GOtt ein Hauß bauen, sondern wir wollen allein dem HErrn unserm GOtt bauen, wie Cyrus der König in Persien, uns befohlen hat.

4. Also trug sich zu, daß das Volck im Land die Hand des Volcks Juda verhinderte, und verstörte sie im bauen.

5. Und sie dingeten Rathgeber wider sie, daß sie ihren Rath zerstöreten, alle die Täg Cyri, des Königs in Persien, auch biß an das Königreich Darii des Königs in Persien.

II. 6. Aber unter dem Königreich Assueri, im Anfang seines Reichs, schrieben sie eine Anklag wider diejenigen, die in Juda und zu Jerusalem wohneten.

7. Und in den Tägen Artaxerxis schriebe Beselam Mithridates, und Thabeel, samt den andern, die in ihrem Rath waren, an Artaxerxem, den König in Persien: aber der Brieff der Anklag war auf Syrisch geschrieben, und man laß ihn in Syrischer Sprach.

8. Reum Beelteem, und Samsai der Schreiber, schrieben dem König Artaxerxi von Jerusalem einen Brieff, der also lautet:

9. Reum Beelteem, und Samsai, der Schreiber, sammt den andern ihren Räthen, die Dineiter, Apharsathachiter, Therphaliter, Apharsiter, Erchuiter, Babylonier, Susannechiter, Dieviter, und Aelamiter,

10. Und andere von den Völckern, die der grosse und hochberühmte Asenaphar herüber geführet hat, und in den Städten, Samariä, und in andern Landschafften jenseit des Flusses friedlich wohnen heissen.

11. (Diß ist nun der Inhalt des Briefs, den sie ihm zuschickten:) Dem König Artaxerxi, deine Knecht, die Männer, so jenseit des Stroms wohnen, wünschen dir Heil.

12. Es sey dem König zu wissen, daß die Juden, welche von dir zu uns herauf gezogen seynd, gen Jerusalem, in die widerspännige und sehr böse Stadt ankommen seynd, die sie auch bauen, und führen ihre Mauren auf, und fügen die Wänd zusammen.

13. So sey nun dem König kund, im fall dieselbig Stadt wird gebauet seyn, und ihre Mauren wiederum werden aufgeführet seyn, alsdann werden sie Schatzung, Zoll, und jährliche Zinsen nicht erlegen, und wird der Schad biß an die König gelangen.

14. Wir aber erinnern uns des Saltz, das wir im Pallast gessen haben, und dieweil uns unbillig duncket, daß wir den Schaden des Königs sehen solten, so haben wir hingesandt, und solches dem Kölig angezeigt,

15. Damit du nachschlagest in den Büchern der Historien deiner Vätter: so wirst du in den Büchern geschrieben finden, und wissen, daß diese Stadt eine widerspännige, auch den Königen und Landschafften schädliche Stadt ist, und daß in derselbigen Krieg von alten Tägen seynd erwecket worden: um welcher Ursachen willen auch dieselbig Stadt ist zerstöhret worden.

16. So fügen wir dem König zu wissen, wofern diese Stadt soll gebauet, und ihre Mauren wiederum aufgeführet werden, alsdann wirst du über dem Fluß nichts zum Eigenthum behalten.

III. 17. Da sandte der König eine Antwort an Reum Beelteem, und Samsai den Schreiber, und an die andern Inwohner Samaria, die in ihrem Rath waren, sammt denen, so über dem Fluß wohneten, und wünschte ihnen Heil und Fried.

18. Die Anklag, welche ihr uns zugeschickt habt, ist offentlich vor mir gelesen worden.

19. So ist auch von mir befohlen: und sie haben auffgesucht und befunden, daß diese Stadt von alten Tägen wider die König sich aufgelehnet hat, daß auch Auffruhr und Krieg in ihr erwecket werden.

20. Dann es seynd sehr tapffere König zu Jerusalem gewesen, welche über alles Land geherrschet haben, das über dem Fluß ist, haben auch Schatzung und Zoll, und Zinsen daraus empfangen.

21. So höret nun unsere Meynung: Ihr sollet denselben Männern verbieten, daß die Stadt nicht gebauet werde, biß daß es etwan von mir mögte befohlen werden.

22. Sehet zu, daß ihr dieses nicht nachläßig verrichtet, damit nicht allgemach ein Ubel wider die König erwachse.

23. Also ward die Abschrifft des Befehls des Königs Artaxerxis, vor dem Reum Beelteem und vor Samsai dem Schreiber, und ihren Räthen gelesen: Und sie zogen eilends gen Jerusalem zu den Juden, und verbottens ihnen mit starckem Arm und Gewalt.

24. Da ward das Werck am Hauß des HErrn zu Jerusalem unterlassen, und geschahe nichts, biß zum andern Jahr der Regierung Darii, des Königs in Persien.

Das V. Capitel.

I. Auf Aggäi und Zachariä Weissagung wird der Bau unter dem König Dario wieder angefangen, welches Thatanai untersteht zu verhindern, 1.

II. Die Sach gelangt schrifftlich an den König Darium, 5.

I. Es weissageten aber Aggäus der Prophet, und Zacharias, der Sohn Addo, und sie weissageten zu den Juden, die im Jüdischen Land, und zu Jerusalem waren, im Namen des GOttes Israels.

2. Da machten sich auf Zorobabel, der Sohn Salathiel, und Josue, der Sohn Josedec, und fiengen an den Tempel GOttes zu Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten GOttes, die ihnen Beystand leisteten.

3. Aber zu derselben Zeit kamen zu ihnen Thatanai, der der Obrist war jenseit des Flusses, und Stharbuzanai, und ihre Räth, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch den Rath gegeben, diß Hauß zu bauen, und seine Mauren zu erneuren?

4. Darauf wir antworteten, wie die Männer mit Namen genannt wurden, die dieses Baus Anfänger wären.

II. 5. Aber auf die Aeltesten der Juden kam das Aug ihres GOttes, und sie kontens ihnen nicht verbieten. Und es gefiel ihnen, daß man die Sach an Darium gelangen liesse, alsdann mögten sie sich dieser Anklag halben verantworten.

6. Diß ist die Abschrifft des Schreibens, das Thathanai der Obrist über die Landschafft jenseit des Flusses, und Stharbuzanai, und seine Räth, die Arphasachiter, so über dem Fluß waren, an den König Darium gesandt haben.

7. Die Wort, die sie ihm sandten, waren also geschrieben: Dem König Dario allen Frieden.

8. Dem König sey zu wissen gethan, daß wir in das Jüdische Land gezogen seynd, zu dem Hauß des grossen GOttes, das von unbehauenen Steinen gebauet wird, und es werden Balcken in die Wänd gelegt: Und das Werck wird mit Fleiß aufgeführet, und wächst in ihren Händen.

9. Darum haben wir die Aeltesten gefraget, und also zu ihnen gesagt: Wer hat euch Macht gegeben, diß Hauß zu bauen, und diese Mauren aufzurichten?

10. Wir haben sie auch um die Namen derjenigen gefraget, damit wir es dir zu wissen thäten: Und haben die Namen ihrer Männer aufgeschrieben, welche Fürsten unter ihnen seynd.

11. Aber sie gaben uns solche Wort zur Antwort, und sprachen: Wir seynd Knecht GOttes des Himmels, und der Erden, und bauen diesen Tempel, der vor vielen Jahren zuvor gebauet war, welchen ein grosser König in Israel gebauet, und aufgerichtet hat.

12. Nachdem aber unsere Vätter den GOtt des Himmels zum Zorn beweget haben, hat Er sie in die Händ Nabuchodonosors des Königs zu Babylon des Chaldäers übergeben, und diß Hauß verwüstet, und sein Volck gen Babylon hinweg geführt.

13. Aber im ersten Jahr Cyri, des Königs zu Babylon, ließ der König Cyrus ein Gebott ausgehen, daß man diß Hauß aufbauen solte.

14. So hat auch Cyrus der König, die güldene

und

und silberne Geschirr des Tempels, welche Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und in den Tempel zu Babylon gebracht hatte, aus dem Tempel zu Babylon herfür gebracht, und sie wurden einem gegeben, dessen Nam war, Sassabasar, den er auch zum Obersten setzte,

15. Und sprach zu ihm: Nimm diese Geschirr, und ziehe hin, und bringe sie in den Tempel, der zu Jerusalem ist, und man baue das Hauß GOttes an seinem Ort.

16. Also kam dazumal derselbig Sassabasar, und legte den Grund des Tempels GOttes zu Jerusalem; und von der Zeit an wirds gebauet biß hieher, und ist noch nicht vollzogen.

17. Derowegen wann es der König für gut ansiehet, so lasse er aufsuchen in der Buch-Kammer des Königs, die zu Babylon ist, ob vom König Cyro befohlen sey, daß man das Hauß GOttes zu Jerusalem aufbauen soll, und überschicke uns hierüber des Königs Meynung.

Das VI. Capitel.

I. Darius lasst aufsuchen, was Cyrus des Tempels halben habe befohlen, 1.
II. Befiehlet dem Thathanai und andern, den Bau nicht zu verhindern, sondern zu befördern, 6.
III. Der Tempel wird ausgebauet, und geweyht, und das Oster-Fest mit Freuden gehalten, 14.

I. 1. Da gab der König Darius Befehl, und sie suchten auf in der Buch-Kammer der Bücher, welche im Land Babylon hinterlegt waren.

2. Und es befand sich zu Ecbatanis, das ein Schloß ist in der Landschafft Mieden gelegen, ein Buch, und in demselben war also zur Nachrichtung geschrieben.

3. Im ersten Jahr des Königs Cyri: Der König Cyrus hat beschlossen, daß man das Hauß GOttes zu Jerusalem bauen soll an dem Ort, da sie die Opffer opffern, und daß sie den Grund legen sollen, der sechtzig Elen in die Höh, und sechtzig Elen in die Breite tragen könne.

4. Nach der Ordnung drey Wänd von unbehauenen Steinen, und desgleichen Ordnung von neuem Holtz: die Kosten aber sollen aus des Königs Hauß gegeben werden.

5. So soll man auch die güldene und silberne Geschirr des Tempels GOttes, welche Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babylon geführet hat, wiederum geben, damit sie in den Tempel zu Jerusalem an ihr Ort gebracht werden, welche auch in den Tempel GOttes hinterlegt seynd.

II. 6. Derowegen du Thathanai, du Fürst der Landschafft, die jenseit des Flusses ist, und du Stharbuzanai, sammt euren Räthen den Apharsachitern, die ihr über dem Fluß wohnet, weicht von ihnen weit hinweg,

7. Und lasset zu, daß dieser Tempel GOttes von den Fürsten der Juden, und von ihren Aeltesten gemacht werde, und daß sie diß Hauß GOttes an seinem Ort bauen.

8. So ist auch von mir befohlen, was ihnen die Priester der Juden thun sollen, damit das Hauß GOttes gebauet werde, nemlich, daß man aus dem Kasten des Königs, das ist, von den Renten, welche von der Landschafft jenseit des Fluß gegeben werden, den Kosten diesen Männern fleissig soll reichen, damit das Werck nicht aufgehalten werde.

9. Wo fern ihnen Kälber, und Lämmer, und Böck zum Brand-Opffer dem GOtt des Himmels, auch Getreid, Saltz, Wein, und Oel, nach dem Brauch der Priester, die zu Jerusalem seynd vonnöthen seyn wird, das soll man ihnen täglich geben, damit in keinem Ding Klag sey.

10. Und sie sollen dem GOtt des Himmels Opffer thun, und bitten für das Leben des Königs und seiner Kinder.

11. Derowegen ist von mir ein Befehl ausgangen, daß, welcher Mensch diß Gebott ändert, aus desselbigen Hauß soll man einen Balcken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hencken: und sein Hauß soll öffentlich verkaufft werden.

12. Aber GOtt, der gemacht hat, daß sein Nam daselbst wohnet, der zerstöre alle Königreich und Völcker, die ihre Hand ausstrecken zu widerstreben, und diß Hauß GOttes, das zu Jerusalem ist, einzureissen. Ich Darius hab diesen Schluß verordnet, und will, daß man ihn fleissig erfüllen soll.

13. Und Thathanai der Oberst über die Landschafft jenseit des Fluß, und Stharbuzanai, und seine Räth, richteten alles dergestalt fleissig ins Werck, wie Darius, der König befohlen hatte.

III. 14. Aber die Aelteste der Jüden baueten, und es gieng ihnen glücklich fort, nach der Weissagung Aggäi, des Propheten, und Zachariä, des Sohns Addo: und sie baueten, und führetens aus, dieweil es der GOtt Israel befahl, auch dieweil es Cyrus befahl, und Darius und Artaxerxes, die König in Persien.

15. Und sie vollendeten diß Hauß GOttes biß auf den dritten Tag des Monaths Adar, das ist das sechste Jahr des Reichs Darii des Königs.

16. Aber die Kinder Israel, die Priester und Leviten, und andere von den Kindern der Gefängnuß, hielten die Einweyhung des Hauß GOttes mit Freuden.

17. Und sie opfferten zur Einweyhung des Hauß GOttes hundert Kälber, zweyhundert Widder, vierhundert Lämmer und zwölff Geißböck für die Sünd des gantzen Israels, nach Zahl der Stämmen Israel.

18. Und sie stelleten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Aemter über das Werck GOttes zu Jerusalem, wie geschrieben ist im Buch Mosis.

19. Und die Kinder Israel, welche aus der Gefängnuß kommen waren, hielten auch Ostern am vierzehenden Tag des ersten Monaths.

20. Dann die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, wie ein Mann: Und waren alle rein, das Oster-Lamm für alle Kinder der Gefängnuß und für ihre Brüder die Priester, und für sich selbst zu opffern.

21. Und die Kinder Israel assen, die aus der Gefängnuß wiederum kommen waren, auch alle, die sich von der Unsauberkeit der Heyden im Land zu ihnen abgesondert hatten, den HErrn den GOtt Israel zu suchen.

22. Und sie hielten des Fest der Ungesäuerten Brod sieben Tag lang mit Freuden. Dieweil der HErr sie erfreuet hatte, und das Hertz des Königs Assur zu ihnen gewendet, daß er im Werck des Hauß des HErrn, des GOttes Israel ihren Händen Beystand leistete.

Das VII. Capitel.

I. Esdras, ein Priester, und Lehrer des Gesetz, wird von Artaxerxe, dem Perser König, nach Jerusalem verschickt, 1.
II. Mit schrifftlichem Befehl, die Juden im Namen des Königs zu besuchen, zu lehren, und zu regieren, 11.
III. Worüber Esdras GOtt Lob und Danck sagt, 27.

I. Aber nach diesen Geschichten, als Artaxerxes, der König in Persien regierete, zoge herauf Esdras, der Sohn Saraiä, des Sohns Azariä, des Sohns Helciä,

2. Des Sohns Sellum, des Sohns Sadoc, des Sohns Achitob,

3. Des Sohns Amariä, des Sohns Azariä, des Sohns Maraioth,

4. Des Sohns Zarahiä, des Sohns Ozi, des Sohns Bocri,

5. Des Sohns Abisue, des Sohns Phinees, des Sohns Eleazar, des Sohns Aaron, des Priesters von Anfang.

6. Dieser Esdras zoge von Babylon herauf, und er war ein wohlgeübter Schrifft-Gelehrter im Gesetz Mosis, das GOtt der HErr dem Israel gegeben hat. Und der König gab ihm alles, was er begehrete, nachdem die Hand des HErrn seines GOttes über ihm war.

7. Und im siebenden Jahr des Königs Artaxerxis zogen etliche hinauf gen Jerusalem von den Kindern Israel, und von den Kindern der Priester, und von den Kindern der Leviten, und von den Sängern, und von den Thor-Hütern, und von den Nathineern.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünfften Monath, das ist das siebende Jahr des Königs.

9. Dann am ersten Tag des ersten Monaths fieng er an herauf zu ziehen von Babylon, und am ersten Tag des fünfften Monaths kam er gen Jerusalem, nach der guten Hand seines GOttes über ihn.

10. Dann Esdras bereitete sein Hertz, das Gesetz des HErrn zu suchen, und das Gebott und Recht zu thun, und in Israel zu lehren.

II. 11. Diß ist aber die Abschrifft des Befehls-Schreibens, das der König Artaxerxes dem Priester Esdra gab, dem Schrifft-Gelehrten, der im Wort und in den Gebotten des HErrn und in seinen Ceremonien in Israel wohl erfahren war.

12. Artaxerxes ein König der Königen wünschet Heyl dem Priester Esdra, dem hochgelehrten Schreiber im Gesetz GOttes des Himmels.

13. Es ist von mir beschlossen, daß alle diejenige in meinem Reich von dem Volck Israel, und von seinen Priestern, und von den Leviten, denen gefällt gen Jerusalem zu ziehen, mit dir reisen mögen.

14. Dann du bist gesandt vom Angesicht des Königs, und seiner sieben Räthen, das Jüdisch Land und Jerusalem nach dem Gesetz deines GOttes, das in seiner Hand ist, zu besuchen:

15. Auch das Silber und Gold dahin zu bringen, das der König, und seine Räth dem GOtt Israel, dessen Tabernackel zu Jerusalem ist, freywillig geopffert haben.

16. Du solst alles Silber und Gold, was du in der gantzen Landschafft Babylon finden magst, und was das Volck willig opffern wird, und was die Priester, aus freyem Willen ihres GOttes, das zu Jerusalem ist, geben werden,

17. Frey empfangen, und von selbigem Geld fleissig einkauffen Kälber, Widder, Lämmer, sammt ihren Speiß-Opffern, und Tranck-Opffern, und es opffern auf dem Altar im Tempel euers GOttes, der zu Jerusalem ist.

18. Was auch dir und deinen Brüdern gefallen wird, mit dem übrigen Silber und Gold zu thun, das thut nach dem Willen euers GOttes.

19. Und die Geschirr, welche dir zum Dienst im Hauß deines GOttes gegeben werden, solst du vor dem Angesicht GOttes zu Jerusalem überantworten.

20. Und das übrige, was mehr vonnöthen wird seyn zum Hauß deines GOttes, wie viel auch die Nothdurfft erfordern wird, auszugeben, das soll man dir aus der Schatz-Kammer, und vom gemeinen Gut des Königs reichen, und von mir.

21. Ich Artaxerxes der König hab verordnet und befohlen allen denen, welche den gemeinen Schatz-Kasten in Verwahrung haben, und über dem Fluß wohnen, daß ihr alles, was Esdras der Priester der Schreiber des Gesetz GOttes des Himmels, von euch begehren wird, ohn einigen Verzug ihm reichet:

22. Biß auf hundert Centner Silbers, und auf hundert Coren Getreids, und auf hundert Baten Wein, und auf hundert Baten Oels, aber Saltz ohne Maß.

23. Alles was zum Dienst GOttes des Himmels gehörig ist, das soll man im Hauß GOttes des Himmels fleissig geben: damit Er nicht vielleicht wider das Reich des Königs und seiner Kinner erzörne.

24. So fügen wir euch zu wissen, daß ihr nicht Macht habet, Zoll und Schatzung, und Korn-Gült auf jemand von allen Priestern, und Leviten und Sängern, und Thor-Hütern, Nathineern und Dienern des Hauß dieses GOttes zu legen.

25. Du aber Esdra, nach der Weisheit deines GOttes, die in deiner Hand ist, bestelle Richter und Vorsteher, daß sie alles Volck richten, das über dem Fluß ist, nemlich diejenige, welche das Gesetz deines GOttes wissen, lehret auch frey die andern, so es nicht wissen,

26. Und über alle, die das Gesetz deines GOttes und des Königs Gesetz nicht mit Fleiß halten werden, soll ein Urtheil gehen, entweder zum Todt oder zu Verweisung aus dem Land, oder zur Straff an seinem Gut, oder doch zum Kercker.

III. 27. Gebenedeyet sey der HErr, der GOtt unser Vätter, der solches dem König ins Hertz gegeben hat, das Hauß des HErrn zu Jerusalem herrlich zu machen,

28. Der

28. Der auch vor dem König, und seinen Räthen, und vor allen mächtigen Fürsten des Königs ward auch gestärcket durch die Hand des HErrn meines GOttes, die über mir war, und brachte die Obersten aus Israel zusammen. Welche mit mir hinauf ziehen solten.

Das VIII. Capitel.

I. Register derjenigen, welche mit Esdra von Babylon in das Jüdische Land seynd gezogen, sammt den Leviten und Nathinæern, 1.
II. Esdras stellt ein Fast- und Bett-Tag an um eine glückliche Reiß, 21.
III. Uberantwortet den Priestern und Leviten die Schätz, und Geschirr des Tempels, dieselbige nach Jerusalem zu bringen, 24.
IV. Kommt glücklich zu Jerusalem an, da alles in den Tempel geliefert wird, und Brand-Opffer geschehen, 31.

I. Diß seynd nun die Oberste der Geschlechten, und das Herkommen derjenigen, welche zu der Zeit mit mir von Babylon herauf gezogen seynd, da der König Artaxerxes regierete.

2. Von den Kindern Phinees, Gersom. Von den Kindern Ithamar, Daniel. Von den Kindern Davids, Hattus.

3. Von den Kindern Sechenia den Kindern Pharos, Zacharias: Und mit demselben wurden gezehlet, hundert und funffzig Mann.

4. Von den Kindern Phahath Moab, Elioenai der Sohn Zarehe, und mit ihm zweyhundert Mann.

5. Von den Kindern Sechenia, der Sohn Ezechiel, und mit ihm dreyhundert Mann.

6. Von den Kindern Adan, Abed, der Sohn Jonathan, und mit ihm fünffzig Mann.

7. Von den Kindern Alam, Isaias, der Sohn Athalia, und mit ihm siebentzig Mann.

8. Von den Kindern Sephatia, Zebedia, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mann.

9. Von den Kindern Joab, Obedia, der Sohn Jahiel, und mit ihm zweyhundert und achtzehen Mann.

10. Von den Kindern Selomith der Sohn Josphia, und mit ihm hundert und sechtzig Mann.

11. Von den Kindern Bebai, Zacharias, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwantzig Mann.

12. Von den Kindern Azgad, Johanan, der Sohn Eccetan, und mit ihm hundert und zehen Mann.

13. Von den Kindern Adonicam, welche die letzte waren: Und seynd diß ihre Namen: Eliphelet, und Jehiel, und Samaias, und mit ihnen sechtzig Mann.

14. Von den Kindern Begui, Uthai, und Zachur, und mit ihnen siebentzig Mann.

15. Ich versammlete sie aber bey dem Fluß, der auf Achava lauffet, daselbst blieben wir drey Täg lang, und ich suchte unter dem Volck und unter den Priestern, und funde niemand allda, von den Kindern Levi.

16. Derowegen sandte ich aus Eliezer und Ariel, und Semeiam und Elnathan, und Jarib, und den andern Elnathan, und Nathan, und Zacharam, und Mosollam die Obersten: Auch Joiarib und Elnathan die Weisen.

17. Und ich sandte sie zu Eddo, der der Vornehmste war an dem Ort Casphia, und legte die Wort in ihren Mund, die sie zu Eddo, und seinen Brüdern, den Nathinæern an dem Ort Casphia reden solten, damit sie uns Diener des Hauß unsers GOttes zuführeten.

18. Und sie führeten zu uns durch die gute Hand unsers GOttes über uns, einen überaus gelehrten Mann von den Kindern Moholi, des Sohns Levi, des Sohns Israel, und Sarabiam, und seine Söhn, und seine Brüder, achtzehen:

19. Auch Hasabiam, und mit ihm Isaiam von den Kindern Merari, sammt seinen Brüdern und seinen Kindern zwantzig:

20. Und von den Nathinæern, welche David und die Fürsten zum Dienst der Leviten gegeben hatten, zwey hundert und zwantzig Nathinæer. Diese wurden alle mit ihren Namen genennt.

II. 21. Und ich rief daselbst am Fluß Ahava ein Fasten aus, daß wir uns casteyeten vor dem HErrn unserm GOTT, und begehreten von ihm den rechten Weg für uns und unsere Kinder, und für all unser Haab.

22. Dann ich schämete mich vom König Hülff und Reuter zu begehren, die uns auf dem Weg für dem Feind schützten: Dieweil wir zum König gesagt hatten: Die Hand unsers GOttes ist über alle, welche ihn suchen im Guten, auch ist seine Herrschafft, und seine Stärck, und sein Grimm über alle, die ihn verlassen.

23. Wir fasteten aber, und baten unsern GOtt hierum: und es ist uns glücklich abgangen.

III. 24. Und ich sonderte zwölff aus von den obersten Priestern, den Sarabia, und Hasabia, und mit ihnen zehen von ihren Brüdern.

25. Und ich übergab ihnen mit dem Gewicht das Silber, und Gold, und die Geschirr, welche zum Hauß unsers GOttes geheiliget waren, die der König, und seine Räth, und seine Fürsten, und gantz Israel, von denen, die vorhanden waren, geopffert hatten.

26. Und ich übergab zu ihren Händen im Gewicht, sechs hundert und fünffzig Centner Silbers, und hundert silberne Geschirr, auch hundert Centner Golds:

27. Und zwantzig güldene Becher, die tausend Gülden wogen, und zwey Geschirr, vom allerbesten glänzenden Ertz, so schön, wie Gold.

28. Und ich sprach zu ihnen: Ihr seyd die Heilige des HErrn, und die Geschirr seynd auch heilig, das Silber und das Gold, das dem HErrn dem GOtt unser Vätter freywillig geopffert ist.

29. So wachet nun, und bewahret es, biß daß ihrs vor den Obersten der Priester und der Leviten, und vor den Fürsten der Geschlechten Israel zu Jerusalem in die Schätz-Kammer am Hauß des HErrn mit dem Gewicht überlieffert.

30. Und die Priester sammt den Leviten nahmen das gewogene Silber und Gold sammt den Geschirren an, dasselbige gen Jerusalem in unsers GOttes Hauß zu bringen.

IV. 31. Also brachen wir auf vom Fluß Ahava am zwölfften Tag des ersten Monaths gen Jerusalem zu ziehen. Und die Hand un-

unsers GOttes war über uns, und errettete uns aus der Hand des Feinds, und desjenigen, der uns auf dem Weg nachstellete.

32. Und wir kamen gen Jerusalem, und blieben allda drey Täg lang.

33. Aber am vierdten Tag ward das Silber und Gold und die Geschirr im Hauß unsers GOttes gewogen durch die Hand Meremoth, des Sohns Uria, des Priesters, und es waren mit ihm Eleazar, der Sohn Phinees: und mit ihnen Jazabed, der Sohn Josue, und Noadaia, der Sohn Bennoi, die Leviten,

34. Nach der Zahl und nach dem Gewicht aller Geschirren: und alles Gewicht ward zu derselbigen Zeit aufgeschrieben.

35. Aber die Kinder des Auszugs, welche aus der Gefängnuß kommen waren, opfferten dem GOtt Israel Brand-Opffer, zwölff Kälber für das gantze Volck Israel, und sechs und neuntzig Widder, sieben und siebentzig Lämmer, zwölff Böck für die Sünd: alles zum Brand-Opffer dem HErrn.

36. Aber sie überantworteten die Befehl des Königs den Amtleuten, welche vom Angesicht des Königs waren, und den Obersten jenseit des Flußes und sie erhuben das Volck und das Hauß GOttes.

Das IX. Capitel.

Esdras beweinet die Sünd des Israelitischen Volcks, welches sich mit den Heyden verheyrath hatte, und bittet GOtt, daß er seinen Zorn von ihm woll abwenden.

1. Nachdem aber diese Ding vollbracht waren, kamen die Oberste zu mir, und sprachen: Das Volck Israel, die Priester und Leviten seynd nicht abgesondert von den Völckern in den Landen und von ihren Greueln, nemlich der Chananiter, und Hethiter, und Phereziter, und Jebusiter, und Ammoniter, und Moabiter, und Egypter, und Amorrhiter.

2. Dann sie haben für sich, und für ihre Söhn von ihren Töchtern Weiber genommen, und haben den heiligen Samen mit den Völckern der Landen vermischet: Es ist auch die Hand der vornehmsten, und deren von der Obrigkeit am ersten in dieser Ubertrettung gewesen.

3. Nachdem ich nun diese Red gehöret hatte, zerrisse ich meinen Mantel, und meinen Rock, und rupffete meine Haar vom Haupt, und vom Bart aus, und setzte mich nieder, und war betrübt.

4. Es kamen aber zu mir zusammen alle, die das Wort des GOttes Israels förchteten, wegen der Ubertrettung derjenigen, welche aus der Gefänginuß kommen waren, und ich saß, und war traurig, biß zum Abend-Opffer.

5. Und unter dem Abend-Opffer stund ich auf aus meinem Elend, und boge meine Knie in dem zerrissenen Mantel und Rock, und streckete meine Händ aus zum HErrn meinem GOtt, und sprach:

6. Mein GOtt, ich stehe in Schanden, und schäme mich mein Angesicht zu dir aufzuheben: dann unsere Missethaten haben sich vermehret, daß sie uns über das Haupt gehen, und unsere Sünd seynd biß zum Himmel gewachsen, von den Tägen unser Vätter an:

7. Ja wir selbst haben auch schwerlich gesündiget biß auf diesen Tag, und um unser Ubertrettung willen seynd wir selbst, und unsere König, und unsere Priester in die Händ der Königen in den Landen zum Schwerdt, und zur Gefängnuß und zum Raub, und zur Verschamung des Angesichts übergeben, wie auch auf den heutigen Tag.

8. Und nun ist unser Gebett ein wenig, und gleich wie im Augenblick, bey dem HErrn unserm GOtt geschehen, daß uns doch etwas übrigs gelassen, und ein Pfahl gegeben wurde an seinem heiligen Ort, und daß unser GOtt unsere Augen erleuchten wolte, und uns ein wenig Lebens geben in unser Dienstbarkeit.

9. Dann wir seynd Knecht, und unser GOtt, hat uns in unserer Dienstbarkeit nicht verlassen, sondern hat vor dem König in Persien Barmhertzigkeit auf uns geneiget, daß er uns solte das Leben schencken, und das Hauß unsers GOttes erheben, und seine Verwüstung aufrichten, und uns einen Zaun geben in Juda und Jerusalem.

10. Und nun unser GOtt, was sollen wir auf dieses sagen? Dann wir haben deine Gebott verlassen,

11. Die du befohlen hast durch die Hand deiner Knechten der Propheten, und hast gesagt: Das Land, da ihr hinein ziehet, dasselbig zum Besitz einzunehmen, ist ein unsauber Land nach der Unsauberkeit der Völcker, und anderer Landen in den Greueln derjenigen, die es von Mund zu Mund mit ihrer Unreinigkeit erfüllet haben.

12. Derowegen sollet ihr eure Töchter ihren Söhnen nicht geben, noch für eure Söhn ihre Töchter nehmen: ihr sollet auch ihren Fried nicht suchen, noch ihre Wolfarth biß in Ewigkeit: damit ihr gestärcket werdet, und esset, was guts ist im Land, und eure Kinder zu Erben lasset ewiglich. Deut. 7. v. 3.

13. Und nach allem was über uns kommen ist, um unser sehr bösen Werck willen, und wegen unser grossen Missethat, so hast du, unser GOtt uns erlöset von unserer Ungerechtigkeit, und hast uns Heyl gegeben, wie es heutiges Tags ist:

14. Damit wir nicht umkehreten, und deine Gebott übertretteten, und uns mit den Völckern dieser Greuel nicht ehlich vermähleten. Bist du dann zornig über uns biß zum endlichen Untergang, daß du uns nichts zum Heyl liessest übrig bleiben?

15. HErr du GOtt Israel, du bist gerecht, Dann wir seynd übrig blieben, daß wir erhalten würden, wie es an diesem Tag ist. Siehe, wir seynd vor dir in unserer Ubertrettung. Dann hierüber kan man vor dir nicht bestehen.

Das X. Capitel.

I. Das Volck erbietet sich zur Buß, und Abschaffung der Heydnischen Weiber, 1.
II. Hierauf wird die Scheidung in das Werck gerichtet, 7.
III. Die Namen der Priester und Leviten, so Heydnische Weiber hatten genommen, 18.

1. Da nun Esdras also bettete und anrieff, und weinete, und vor dem Tempel GOttes lag, versammlete sich zu ihm aus Israel eine sehr grosse Meng von Männern und Weibern und Kindern; dann das Volck weinete mit grossem Heulen.

2. Und

2. Und Sechenias, der Sohn Jehiel, von den Kindern Aelam, antwortete und sprach zu Esdra: Wir haben gesündiget wider unsern GOtt, und haben fremde Weiber genommen von den Völckern des Lands. Und nun, wann überdieses Buß ist in Israel,

3. So lasset uns einen Bund machen mit dem HErrn unserm GOtt, daß wir alle Weiber hinweg schaffen, auch die von ihnen geboren seynd, nach dem Willen des HErrn, und derjenigen, die das Gebott des HErrn unsers GOttes förchten: Man halte es nach dem Gesetz.

4. Mache dich auf, dir gebühret das Recht zu sprechen, und wir wollen bey dir seyn: Faß ein Hertz, und thue es.

5. Also stund Esdras auff, nahm einen Eyd von den Obersten der Priester, und der Leviten, und vom gantzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun solten: Und sie schwuren.

6. Und Esdras stund auf vor dem Hauß GOttes, und gieng zu der Kammer Johanan, des Sohns Eliasib, daselbst gieng er hinein, und aß kein Brodt, und tranck auch kein Wasser: dann er trug Leid über die Ubertrettung derjenigen, die aus der Gefängnuß kommen waren,

11. 7. Und es geschahe ein Ausruffen in Juda, und zu Jerusalem zu allen Kindern der Gefängnuß, daß sie sich gen Jerusalem zusammen thaten.

8. Wer auch in dreyen Tägen nicht dahin käme, nach dem Rath der Fürsten und Aeltesten, dessen Hab und Gut soll man zumal hinweg nehmen, und er selbst soll aus der Gemein derjenigen verworffen werden, welche aus der Gefängnuß wiederum kommen seynd.

9. Also kamen alle Männer Juda und Benjamin in dreyen Tägen gen Jerusalem zusammen, und es war der neundte Monath am zwantzigsten Tag im Monath. Und alles Volck saß auf der Gassen des Hauß GOttes, und zitterten der Sünd halben, weil es auch regnete.

10. Und Esdras der Priester stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt übertretten, und habt fremde Weiber genommen, die Sünd Israels zu vermehren.

11. Und nun bekennets vor dem HErrn dem GOtt eurer Vätter, und thut was ihm gefällig ist, und sondert euch ab von den Völckern des Lands, und von den fremden Weibern.

12. Und die gantze Gemein antwortete, und sprach mit lauter Stimm: Es geschehe nach deinem Wort, das du zu uns geredet hast.

13. Aber dieweil des Volcks viel ist, und ist dazu Regen-Wetter, daß wir draussen nicht stehen können, auch diß nicht eines oder zweyer Tägen Werck ist, (dann wir haben sehr schwer hierin gesündiget.)

14. So verordne man Oberste unter dem gantzen Hauffen, und alle diejenige in unsern Städten, die fremde Weiber genommen haben, kommen auf bestimmte Zeit, und mit ihnen die Aelteste und Richter in einer jeglichen Stadt, biß der Zorn unsers GOttes über diese Sünd von uns abgewendet werde.

15. Also ward Jonathan, der Sohn Azahel, und Jaasia, der Sohn Theeue hieruber bestellet, und Mesollam, und Sebethai, der Levit, hulffen ihnen: und die Kinder der Gefängnuß thäten also.

16. Und Esdras der Priester, und die vornehmste Männer unter den Geschlechten, nach den Häusern ihrer Vätter, und sie alle nach ihrem Namen giengen hin, und setzten sich am ersten Tag des zehenden Monaths, die Sach zu erforschen.

17. Und gegen den ersten Tag des ersten Monaths kamen sie zum End mit allen Männern, die fremde Weiber genommen hatten.

III. 18. Und es wurden von den Kindern der Priestern gefunden, die fremde Weiber genommen hatten. Von den Kindern Josue, des Sohns Josedec, und seiner Brüdern, Maasia, und Eliezer, und Jarib, und Godolia.

19. Und sie gaben ihre Hand darauf, daß sie ihre Weiber verstossen wolten, und für ihre Sünd einen Widder von den Schafen opffern.

20. Und von den Kindern Emmer, Hanani, und Zebedia.

21. Und von den Kindern Harim, Maasia und Elia, und Semeia, und Jehiel, und Ozias.

22. Und von den Kindern Pheshur, Elioenai, Maasia, Ismael, Nathanael, Jozabad, und Elasa.

23. Und von den Kindern der Leviten, Jozabed, und Semei, und Celaia, dieser ist Calita, Pataia, Juda, und Eliezer.

24. Und von den Sängern, Eliasib. Und von den Thor-Hütern, Sellum, und Telem, und Uri.

25. Und von Israel, von den Kindern Pharos, Remeia, und Jezia, und Melchia, und Miamin, und Eliezer, und Melchia, und Banea.

26. Und von den Kindern Aelam, Mathania, Zacharias, und Jehiel, und Abdi, und Jerimoth, und Elia.

27. Und von den Kindern Cethua, Elioenai, Eliasib, Mathania, und Jerimuth, und Zabad, und Aziza.

28. Und von den Kindern Bebai, Johanan, Hanania, Zabbai, Athalai.

29. Und von den Kindern Bani, Mosollam, und Melluch, und Adaia, Jasub, und Saal, und Ramoth.

30. Und von den Kindern Phahath, Moab, Edna, und Chalal, Banaias, und Maasias, Mathanias, Beseleel, Bennui, und Manasse.

31. Und von den Kindern Herem, Eliezer, Josue, Melchias, Semeias, Simeon.

32. Benjamin, Maloch, Samarias.

33. Und von den Kindern Hasom, Mathanai, Mathatha, Zabad, Eliphelet, Jermai, Manasse, Semei.

34. Von den Kindern Bani, Maadi, Amram, und Vel:

35. Baneas, und Badaias, Chelian:

36. Vania, Marimuth, und Eliasib:

37. Mathanias, Mathanai, und Jasi:

38. Und Bani, und Bennui, Semei:

39. Und Salmias, und Nathan, und Adaias:

40. Und Machnedebai, Sisai, Sarai:

41. Ezrel, und Selemiau, Semeria:

42. Sellum, Amaria, Joseph,

43. Von den Kindern Nebo, Jehiel, Mathathias, Zabad, Zabina, Jeddu, und Joel, und Banaia.

44. Diese alle hatten fremde Weiber genommen, und waren Weiber darunter, die auch Kinder geboren hatten.

Ende des ersten Buchs Esdra.

Das Buch Nehemiä

Welches das andere Buch Esdra genannt wird.

Inhalt.

In diesem Buch werden beschrieben die Geschichten, so wohl Esdrä, als Nehemiä: und wird erzehlt, wie das nach der Widerkunfft der Juden aus Babylon gen Jerusalem, und nach Erneurung des Tempels, und etlicher massen bestelter Gemein, auch die Stadt Jerusalem, und deroselben Mauren, Thürn, und Pallästl, wider der Feinden Willen und Verhinderungen, von Nehemia seynd erbaut, und das gemeine Wesen mit herrlichen Satzungen versehen und bestättigt worden.

Wiewohl nun dieses Buch von Nehemia ist geschrieben worden, so hat es dannoch auch den Namen Esdrä, dieweil dieses und das erste Buch Esdrä, so nun in zwey Bücher seynd abgetheilt, vor Zeiten nur ein Buch seynd gewesen, wie der heilige Hieronymus in seiner Epistel an Paulinum bezeugt.

Daß Nehemias ein Priester sey gewesen, befindt sich im zweyten Buch der Machabeer am 1. Cap. v. 21.

Das I. Capitel.

I. Nehemias vernimmt den klaglichen Zustand in Juda, und zu Jerusalem, 1.
II. Weinet deswegen, fastet, und rufft GOtt um Gnad an, 4.

I. Die Wort Nehemiä, des Sohns Helchiä. Es begab sich im Monath Casleu, im zwantzigsten Jahr, daß ich auf dem Schloß Susan war.

2. Und Hanani einer von meinen Brüdern kam, er sammt etlichen Männern aus Juda: und ich fragte sie, wie es den Juden gienge, welche übrig blieben, und noch vorhanden waren von der Gefanganuß, und wie es mit Jerusalem wäre.

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrig blieben seynd, und aus der Gefängnuß erlassen, seynd daselbst im Land in grosser Trübsal und Schmach: die Mauer zu Jerusalem ist zerstöret, und ihre Thor seynd mit Feuer verbrandt.

II. 4. Als ich nun solche Wort hörete, setzte ich mich nieder, und weinete, und trug Leyd viel Täg lang: ich fastete auch, und bettete vor dem Angesicht GOttes des Himmels.

Dan. 9 v. 4.

5. Und ich sprach: Ich bitt, O HErr, du starcker, und grosser, und schröcklicher GOtt des Himmels, der du den Bund bewarest, und Barmhertzigkeit mit denen, die dich lieben, und deine Gebott halten:

6. Laß deine Ohren aufmercken, und deine Augen offen seyn: daß du das Gebett deines Knechts erhörest, das ich jetzt Tag und Nacht vor dir bete, für die Kinder Israel deine Knecht, und bekenne die Sünd der Kinder Israel, damit sie dir gesundiget haben: ich, und meines Vatters Hauß haben gesundiget:

7. Wir seynd durch die Eitelkeit verführet worden, und haben dein Gebott, und Ceremonien, und Recht nicht gehalten, die du Mosi deinem Knecht befohlen hast.

8. Gedencke an das Wort, das du Mosi deinem Knecht befohlen hast, und gesagt: Wann ihr übertretten werdet, so will ich euch unter die Völcker zerstreuen:

9. Wann ihr euch aber wiederum zu mir bekehrt, und meine Gebott haltet, und sie thut, ob ihr dann schon biß zum End des Himmels wäret hinweg geführet, so will ich euch doch wiederum von dannen zusammen bringen, und wieder führen zu dem Ort, das ich erwehlet hab, daß mein Nam daselbst wohnen soll.

10. Sie seynd ja deine Knecht, und dein Volck, die du durch deine grosse Stärck, und durch deine mächtige Hand erlöset hast.

II. Ich bitte, O HErr, laß dein Ohr mercken auf das Gebett deines Knechts, und auf das Gebett deiner Diener, die deinen Namen förchten wollen: und regiere deinen Knecht heutiges Tags, und gieb ihm Barmhertzigkeit vor diesem Mann: dann ich war des Königs Schenck.

Das II. Capitel.

I. Nehemias erhält von Artaxerxe Erlaubnuß, die Stadt Jerusalem zu bauen, 1.
II. Wird mit Befehl-Schreiben an die Amt-Leut abgefertigt, 7.
III. Kommt nach Jerusalem, und nimmt ihn vor, die Stadt zu bauen, ungeachtet der Beamten Widerwillen, 11.

I. Es trug sich aber zu im Monath Nisan, im zwantzigsten Jahr des Königs Artaxerxis daß der Wein vor ihm stund, und ich hub den Wein auff, und gab ihn dem König: ich war aber vor seinem Angesicht, als wann ich schwach wäre.

2. Und der König sprach zu mir: Warum ist dein Angesicht traurig, da ich doch sehe, daß du nicht kranck bist: das ist nicht ohne Ursach, sondern es ist, weiß nicht was für Beschwernüß in deinem Hertzen. Und ich förchtete mich über die massen sehr:

3. Und sprach zum König: der König lebe ewiglich: warum soll mein Angesicht nicht traurig seyn, sintemal die Stadt wüst liegt, da das Hauß der Begräbnuß meiner Vätter ist, und ihre Thor seynd mit Feuer verbrandt?

4. Und der König sprach zu mir: Was begehrest du? Und ich bat den GOtt des Himmels,

5. Und sprach zum König: Im Fall es der König für gut ansiehet, und wann dein Knecht dir gefällt vor deinem Angesicht, daß du mich in das Jüdisch Land schickest, zu der Stadt der Begräbnuß meines Vatters, so will ich dieselbige auffbauen.

6. Und der König sprach zu mir, sammt der Königin, die neben ihm saß: Auf wie lange Zeit wird sich deine Reiß erstrecken, und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel vor dem Angesicht des Königs, und er schickte mich; und ich bestimmte ihm eine Zeit.

II. 7. Und ich sprach zum König: Siehets der König für gut an, so gebe er mir Brieff an die Obersten über die Landschafft jenseit des Flusses,

Flusses, daß sie mich hinüberführen, biß ich ins Jüdisch Land komme,

8. Und ein Schreiben an Asaph den Wald-Fürsten des Königs, daß er mir Holtz gebe, damit ich die Thor am Thurn des Hauß, und die Mauren der Stadt, und das Hauß, da ich hinein ziehen werde, bedecken möge. Und der König gab mirs, nach der guten Hand meines GOttes, die bey mir war.

9. Und ich kam zu den Obersten der Landschafft über dem Fluß, und gab ihnen die Brieff des Königs. Aber der König hatte Hauptleut über die Kriegs-Knecht, und Reuter mit mir gesandt.

10. Und Sanaballat der Horoniter, und Tobias, der Knecht der Ammaniter, höreten diß, und betrübten sich, und es thäte ihnen sehr weh, daß ein Mensch kommen war, der die Wohlfarth der Kinder Israel suchte.

III. 11. Und ich kam gen Jerusalem, und war daselbst drey Täg lang.

12. Und ich stund auf bey der Nacht, ich und etlich wenig Männer mit mir, und sagts niemand, was GOtt in mein Hertz gegeben hatte, das ich zu Jerusalem thun solte: Es war auch kein Thier bey mir, als das Thier, darauff ich saß.

13. Und ich zoge bey der Nacht hinaus durch das Thor im Thal, und kam am Drachen-Brunnen vorüber, zu dem Mist-Thor, und sahe, daß die Mauren zu Jerusalem zerrissen, und ihre Thor mit Feuer verbrandt waren.

14. Und ich zoge fort zum Brunnen Thor, und zu den Wasser-Röhren des Königs: und da war kein Raum, daß das Thier, darauf ich saß, hätte hindurch gehen können.

15. Und ich zoge bey der Nacht die Bach hinan, und besahe die Mauren: Und kehrete wiederum zum Thor im Thal, und kam nach Hauß.

16. Aber die von der Obrigkeit wusten nicht, wohin ich gangen war, oder was ich thäte: so hatte ich auch den Juden und Priestern, und den Vornehmsten, und Obersten, und andern, die das Werck thäten, biß dahin nichts zu erkennen gegeben.

17. Und ich sprach zu ihnen: Ihr wisset, in was Elend wir seynd, dann Jerusalem ist verwüstet, und ihre Thor seynd mit Feuer verbrandt: kommet und lasset uns die Mauren zu Jerusalem aufbauen, damit wir hinführo nicht zur Schmach seyen.

18. Und ich zeigte ihnen an die Hand meines GOttes, daß sie gut bey mir wär, und die Wort des Königs, die er zu mir geredet hatte, und sprach: Lasset uns auf seyn, und bauen. Und ihre Händ wurden gestärcket zum Guten.

19. Das höreten aber Sanaballat der Horoniter, und Tobias, der Knecht der Ammaniter, und Gosem der Araber, und trieben den Spott mit uns, und verachteten uns und sprachen: Was ist diß für ein Ding, das ihr thut? Wollet ihr euch wider den König auffleinen?

20. Da antwortete ich, und sprach zu ihnen: Der GOtt des Himmels derselbig hilfft uns, und wir seynd seine Knecht: lasset uns auf seyn, und bauen. Ihr aber habt kein Theil, noch Recht, noch Gedächtnuß in Jerusalem.

Das III. Capitel.

Die Namen derjenigen, welche die Mauren, Thürn, und Thor zu Jerusalem gebaut haben.

1. Da machte sich Eliasib, der Hohe-Priester auf, und seine Brüder die Priester, und baueten das Schaf-Thor: sie heiligten dasselbig, und setzten seine Pforten darein, und sie heiligtens biß an den Thurn, hundert Elen lang biß zum Thurn Hananeel.

2. Und neben ihn baueten die Männer von Jericho, und neben ihm bauete Zacqur der Sohn Amri. Aber das Fisch-Thor baueten die Kinder Asnaa: und sie bedeckten dasselbig, und setzten seine Pforten darein, auch seine Schlösser und Riegel.

3. Und neben ihnen bauete Marimuth, der Sohn Uriä, der Sohn Accus.

4. Und neben dem bauete Mosollam, der Sohn Barachiä, des Sohns Mesezebel: und neben diesen bauete Sadoc, der Sohn Baana.

5. Und neben denen baueten die Thecuiter: aber die Vornehmste unter ihnen unterlegten ihre Halß nicht zum Werck ihres HErrn.

6. Und das alte Thor baueten Jojada, der Sohn Phasea, und Mosollam, der Sohn Besodia: sie bedecktens auch, und setzten seine Pforten darein, und seine Schlösser, und Riegel.

7. Und neben ihnen bauete Melcias, der Gabaoniter, und Jadon, der Merenathiter, die Männer von Gabaon und Maspha für den Fürsten, der in der Landschafft jenseit des Fluß war.

8. Und neben ihm bauete Eziel, der Sohn Uzaia, ein Goldschmid: und neben ihm bauete Ananias, des Apotheckers Sohn: und sie liessen Jerusalem, biß zu der Mauren an der breiten Gassen.

9. Und neben ihn bauete Raphaia, der Sohn Hur, der Obrist über ein Theil der Stadt Jerusalem.

10. Und neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Haromaph gegen seinem Hauß über: Und neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasebonia.

11. Den halben Theil der Gassen, und den Ofen-Thurn bauete Melchias, der Sohn Herem, und Hasub, der Sohn Phahath Moab.

12. Und neben ihm bauete Sellum, der Sohn Alohes, der Oberst über die Helfft eines Theils Jerusalem, er und seine Töchter.

12. Und das Thor im Thal bauete Hanun, und die Innwohner Zanoe: sie bauetens und setzten seine Pforten darein, sammt den Schlössern, und Riegeln, und tausend Elen an der Mauren biß zum Mist-Thor.

14. Und das Mist-Thor bauete Melchias, der Sohn Rechab, der Oberst über das Theil Bethacharam: er bauete es, und setzte seine Pforten darein, und seine Schlösser und Riegel.

15. Und das Brunnen-Thor bauete Sellum, der Sohn Cholhoza, der Oberst über das Dorff Maspha: er bauete es, und bedeckte es, und setzte seine Pforten darein, sammt den Schlössern und Riegeln, dazu die Mauren am Teich Siloe in dem Garten des Königs, biß an die Staffeln, welche von der Stadt Davids hinab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemias, der Sohn Azboc, der Oberst über die Helfft des Theils Bethsur, biß gegen das Grab Davids über, und biß

an den Teich, der mit grosser Müh gemacht ist, und biß an das Hauß der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Benni: nach ihm bauete Hasebias der Obrist über die Helfft des Theils Ceila, in seinem Theil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Banai, der Sohn Enadad, der Oberst über die Helfft Ceila.

19. Und neben ihm bauete Azer, der Sohn Josue, der Oberst zu Maspha, die andere Maß, gegen dem Aufgang des allervestesten Ecks.

20. Nach ihm bauete auf dem Berg Baruch, der Sohn Zachai, die andere Maß, vom Eck biß zum Thor am Hauß Eliasib des Hohen-Priesters.

21. Nach ihm bauete Merimuth, der Sohn Uriä, des Sohns Haccus, die andere Maß, vom Thor des Hauß Eliasib, so weit sich das Hauß Eliasib streckte.

22. Und nach ihm baueten die Priester, die Männer vom flachen Feld am Jordan.

23. Darnach bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hauß über: und darnach bauete Azarias, der Sohn Maasia, des Sohns Anania, gegen seinem Hauß über.

24. Nach ihm bauete Bennui, der Sohn Hanadad, die andere Maß vom Hauß Azaria, biß zur Wendung, und biß an das Eck.

25. Phalel, der Sohn Ozi, bauete gegen dem Ort über, da sichs wendet, und gegen dem Thurn über, der vom Hauß des Königs hoch hinauf gehet: das ist im Vorhoff des Kerckers.

26. Nach ihm Phadaia, der Sohn Pharos. Aber die Nathineer wohneten in Ophel biß gegen dem Wasser-Thor zum Auffgang, und gegen dem Thurn, der heraus gehet.

27. Nach ihm baueten die Thecuiter, die andere Maß gegen über, vom grossen Thurn, der heraus gehet biß an die Mauren des Tempels.

28. Aber vom Roß-Thor hinauf bauten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hauß über.

29. Nach denen bauete Sadoc, der Sohn Emmer, gegen seinem Hauß über: und nach ihm bauete Semaia, der Sohn Sechenia, der Hüter des Thors gegen Aufgang.

30. Nach ihm bauete Hanania, der Sohn Selemia, und Hanun, der Sohn Seleph, der sechste die andere Maß: nach ihm bauete Mosollam, der Sohn Barachiä, gegen seiner Schatz-Kammer über: nach ihm bauete Melchias, des Goldschmidts Sohn, biß zum Hauß der Nathineer, und der Krämpler gegen dem Richter-Thor, und biß zum Saal auf dem Eck.

31. Und zwischen dem Saal auf dem Eck, und dem Schafs-Thor baueten die Goldschmidt, und Kauff-Leut.

Das IV. Capitel.

I. Die Samariten, und andere benachbarte Feind erzürnen sich, und verspotten die Juden wegen des Baus, und ziehen zusammen denselben zu verhindern, 1.

II. Hingegen ruffen die Juden zu GOtt, stellen sich zur Gegenwehr, und führen also den Bau aus. 19.

I. Es begab sich aber, als Sanaballat höret, daß wir die Mauren baueten, da ward er sehr zornig, und über die Massen entrüstet, und verspottete die Juden:

2. Und er sagte vor seinen Brüdern, und in Gegenwart vieler Samariter: Was machen doch die schwache Juden? Werden die Völcker ihnen das zulassen? Werden sie opffern, und alles auf einen Tag ausrichten? Können sie Stein zum Bau machen von den Hauffen Staubs, die vom Brand verzehret seynd?

3. So sagte auch Tobias der Ammaniter, der allernächst bey ihm war: Laß sie bauen: wann ein Fuchs herauf kommt, der wird über ihre steinerne Mauren wohl springen.

4. Höre unser GOtt, dann wir seynd in Verachtung kommen: wende die Schmach auf ihre Köpff, und übergebe sie zur Verachtung im Land der Gefängnuß.

5. Bedecke nicht ihre Ungerechtigkeit, und ihre Sünd müsse vor deinem Angesicht nicht ausgetilget werden: dann sie haben die Bauleut verspottet.

6. Also baueten wir die Mauren, und fügeten sie gantz an einander, biß zum halben Theil, und und das Hertz des Volcks ward angereitzet zu arbeiten.

7. Und es begab sich, da Sanaballat, und Tobias, und die Araber, und die Ammaniter, und die zu Azoto höreten, daß die Lücken an der Mauren zu Jerusalem zugemacht wären, und daß man angefangen hätte, das Zerrrissene zu schliesen, ward er über die massen zornig.

8. Und sie versammleten sich all miteinander, daß sie kämen, wider Jerusalem zu streiten, und einen Hinterhalt zu machen.

II. 9. Und wir baten unsern GOtt, und setzten Wächter auf die Mauren, wider sie Tag und Nacht.

10. Judas aber sprach: Die Träger haben an Kräfften abgenommen, und der Erden ist zu viel: wir werden die Mauren nicht auffbauen können.

11. Und unsere Feind sprachen: Es soll vor ihnen verborgen seyn, und sie sollens nicht wissen, biß wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und machen, daß das Werck aufhöre.

12. Es begab sich aber, daß die Juden kamen, welche neben ihnen wohneten, und uns solches wohl zehenmal anzeigeten, aus allen Orten, daher sie zu uns kamen.

13. Da stellete ich an einem Ort hinter der Mauren rings herum das Volck in die Ordnung, mit ihren Schwerdtern, und Spiessen und Bogen.

14. Und ich sahe, und machte mich auf, und sprach zu den Vornehmsten, und zu der Obrigkeit, und zu dem übrigen Theil des gemeinen Volcks: Förchtet euch nicht vor ihrem Angesicht: gedencket an den grossen und schröcklichen HErrn, und streitet für eure Brüder, und für euer Söhn, und für eure Töchter, und für eure Weiber, und für eure Häuser.

15. Es begab sich aber, als unsere Feind höreten, daß es uns war zu wissen gethan, da zertrennete GOtt ihren Rath. Und wir kehreten alle wiederum zu den Mauren, ein jeglicher zu seinem Werck.

16. Von dem Tag an trug sich zu, daß der halbe Theil der jungen Mannschafft die Arbeit thäte, und der halbe Theil war fertig zum Streit, sammt den Spiessen, und Schilden, und Bogen, und Pantzern, und die Oberste waren hinter ihnen im gantzen Hauß Juda.

17. Von denen, die an der Mauren arbeiteten, und die Läst trugen, und den Last aufluden, thäte ein jeglicher mit einer Hand das Werck, und mit der andern hielt er das Schwerdt.

18. Dann ein jeglicher von den Bau-Leuten war mit einem Schwerdt auf der Lenden umgürtet. Und sie bauten, und schalleten mit der Posaun neben mir.

19. Und ich sprach zu den Vornehmsten, und zu der Obrigkeit, und zu dem übrigen Theil des gemeinen Volcks: Es ist ein groß, und weitläuffigs Werck, wir aber seynd auf der Mauren zertheilet, und ist einer weit vom andern:

20. An welchem Ort ihr den Schall der Posaunen hören werdet, dahin lauffet zu uns zusammen: unser GOtt wird für uns streiten.

21. Und wir selbst wollen die Arbeit thun: und der halbe Theil von uns soll die Spieß halten, vom Aufgang der Morgenröth, biß die Sternen hervor kommen.

22. Zur selbigen Zeit sprach ich auch zum Volck: Ein jeglicher bleibe innerhalb Jerusalem mit seinem Knecht, damit wir bey Tag und Nacht zur Arbeit umwechseln können.

23. Ich aber und meine Brüder, und meine Diener, und die Wächter, die hinter mir waren, legten unsere Kleider nicht ab, sondern ein jeglicher thäte sich allein aus, wann er sich waschen wolte.

Das V. Capitel.

I. Klag des Volcks über die Wucherer, zur Zeit des Hungers, 1-5.
II. Nehemias strafft die Geitzige, verbiet den Wucher, und theilt das Seinige gutwillig unter die Dürfftigen, 6.

I. Und es erhub sich ein groß Geschrey des Volcks, und ihrer Weiber, wider ihre Brüder die Juden.

2. Es waren etliche, die sprachen: Unserer Söhn und unserer Töchter seynd gar zu viel: lasset uns Getraid für ihren Werth nehmen, daß wir essen und leben mögen:

3. Und andere sagten: Lasset uns unsere Aecker, und Weinberg, und unsere Häuser versetzen, und Getraid darauf nehmen in der Hungers-Noth.

4. Und andere sprachen: Lasset uns Geld aufnehmen, dem König Zinß davon zu geben, und ihm unsere Aecker und Weinberg einraumen.

5. Und nun, wie unser Brüder Fleisch ist, so ist auch unser Fleisch, und wie ihre Kinder seynd, also seynd auch unsere Kinder, und siehe, wir laden auf unsere Söhn und auf unsere Töchter, das Joch der Dienstbarkeit, und seynd schon etliche von unsern Töchtern der Dienstbarkeit unterworffen, und wir haben nicht, damit sie wiederum mögten frey gemacht werden: so haben auch andere unsere Aecker, und Weinberg im Besitz.

II. 6. Und ich ward überaus zornig, da ich ihr Geschrey, und diese Wort hörete.

7. Und mein Hertz bedachte es bey mir selbst, und ich straffte die Vornehmste, und die Obrigkeit, und sprach zu ihnen: Fordert ihr, ein jeglicher von seinem Bruder Wucher? Und ich brachte eine grosse Gemein wider sie zusammen,

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben nach unserm Vermögen unsere Brüder die Juden erlöset, welche den Heyden verkaufft waren, wie ihr wisset: wollet ihr dann eure Brüder auch verkauffen, und wir solten sie erlösen? Da schwiegen sie still, und funden nichts zu antworten. Und ich sprach zu ihnen:

9. Es ist nicht gut, daß ihr thut: warum wandelt ihr nicht in der Forcht unsers GOttes, damit es uns nicht von den Heyden unsern Feinden verweißlich werde vorgeworffen.

10. Ich und meine Brüder, und meine Diener haben auch sehr vielen Geld und Getraid vorgestrecket: lasset uns das insgemein nicht wieder fordern, sondern die Schuld nachlassen, die man uns schuldig ist.

12. Gebet ihnen heut ihre Aecker wiederum, und ihre Weinberg, und ihre Oelgarten, und ihre,

ihre Häuser: gebet auch noch mehr für sie, nemlich den hundersten Theil des Gelds, Getraids, Weins und Oels, den ihr pflegt von ihnen zu fordern.

12. Und sie sprachen: Wir wollens wiederum geben, und von ihnen nichts fordern: und wollen also thun, wie du sagst. Und ich rieff den Priestern, und beschwur sie, daß sie also thun solten, wie ich geredet hatte.

13. Uber das schüttete ich meinen Schooß aus, und sprach: Ach schütte GOtt einen jeglichen Mann aus seinem Hauß, und aus seiner Arbeit, der diß Wort nicht erfüllet: der müsse also ausgeschüttet und leer werden. Und die gantze Gemein sprach: Amen. Und sie lobeten GOtt. Also thäte das Volck, wie gesagt war.

14. Aber von dem Tag an, da der König mir befohlen hatte, daß ich im Land Juda ein Fürst seyn solte, vom zwantzigsten Jahr biß auf das zwey und dreyßigste Jahr des Königs Artaxerxis, zwölff Jahr lang, hab ich und meine Brüder die Speiß nicht gessen, die man den Fürsten schuldig war zu geben.

15. Aber die erste Fürsten, welche vor mir gewesen waren, hatten das Volck beschweret, und täglich an Brodt, und Wein, und Geld, viertzig Sickel von ihnen genommen: so hatten ihre Diener auch das Volck unterdrucket. Ich aber thäte nicht also um der Forcht GOttes willen:

16. Vielmehr bauete ich im Werck der Mauren, und kauffte keinen Acker: und alle meine Diener waren auch zur Arbeit versammlet.

17. Es waren auch die Juden, und die Obrigkeit, hundert und funfftzig Männer, und die zu uns kamen aus den Heyden, so um uns her seynd, an meinem Tisch.

18. Und man bereitete mir alle Täg einen Ochsen, und sechs auserlesene Widder, ohne das Geflügel, und innerhalb zehen Tagen mancherley Wein, und sonst viel andere Ding gab ich: und forderte gleichwohl nicht die Speiß meines Fürstenthums: dann das Volck war sehr erschöpffet.

19. Mein GOt, gedencke an mich zum besten, nach allem, das ich diesem Volck gethan hab.

Das VI. Capitel.

Die Feind der Juden, unterm Schein einen Bu mit Nehemia zu machen, stellen ihm heimlich nach, 1.

II. Dräuen, ihn anzuklagen, als wann er nach dem Königreich strebte, 5.

III. Unterstehen sich, ihn auf andere Weiß durch böse Leut, falsche Propheten, und Verrather, zu betriegen, und am Bau zu verhindern, aber vergebens, indem unterdessen die Mauer wird aufgeführt, 10.

I. Es begab sich aber, als Sanaballat, und Tobias, und Gossem, der Araber, und andere unsere Feind höreten, daß ich die Mauren aufgebauet hatte, und daß keine Lücken mehr darinnen wären, (wiewohl ich biß auf die Zeit noch keine Pforten in den Thoren gemacht hatte:)

2. Daß Sanaballat und Gossem zu mir schickten und sprachen: Komm und laß uns einen Bund mit einander machen in den Dörffern im Feld Ono. Aber sie gedachten mir Böses zu thun.

3. Derowegen sandte ich Botten zu ihnen, und sprach: Ich mache ein groß Werck, und kan nicht hinauf kommen: damit nicht vielleicht das Werck versaumet werde, wann ich kommen würde, und zu euch hinab ziehen.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir, nach diesem Wort: und ich antwortete ihnen nach der vorigen Red.

II. 5. Und Sanaballat sandte nach dem vorigen Wort zum fünfftenmal seinen Diener zu mir, und derselbig hatte einen Brieff in seiner Hand, der auf diese Weiß geschrieben war:

6. MAN HAT'S UNTER DEN HEYDEN gehöret, und Gossem hats gesagt, daß du, und die Juden gedenckt, euch zu widersetzen, und daß du darum die Mauren baust, und wollest dich über sie zum König erheben:

7. Daß du auch um der Ursachen willen Propheten verordnet habest, die von dir zu Jerusalem predigen und sagen: Er ist König im Jüdischen Land. Diese Wort wird der König hören: derowegen komm jetzt, damit wir uns mit einander berathschlagen.

8. Und ich sandte zu ihnen, und sprach: Es ist nicht also geschehen, wie diese Wort lauten, die du redest: dann du erdichtest diß aus deinem Hertzen.

9. Dann sie alle erschröckten uns, und gedachten, wir würden unsere Hand von dem Werck abthun, und einhalten. Aber um der Ursach willen stärckete ich meine Hand vielmehr.

III. 10. Und ich gieng heimlich in das Hauß Semeia, des Sohns Delaia, des Sohns Metabeel. Der sprach: Laß uns im Hauß GOttes, mitten im Tempel mit einander handeln, und laß uns die Thür des Hauß versperren: Dann sie werden kommen, daß sie dich tödten, und werden zwar bey der Nacht kommen, dich zu tödten.

11. Und ich sprach: Ist jemand meines gleichen geflohen? Und solte ein solcher, wie ich bin, in den Tempel gehen und leben? Ich will nicht hinein gehen.

12. Und ich verstund, daß ihn GOt nicht gesandt hatte, sondern daß er zu mir redete, als wann er weissagete, und daß ihn Tobias und Sanaballat gedinget hatten,

13. Dann er hatte Geld genommen, daß ich aus Schröcken etwas thäte, und sündigte, damit sie etwas Böses hätten, daß sie mir verweißlich vorwürffen.

14. Gedencke an mich HErr, wegen des Tobia und Sanaballat, nach solchen ihren Wercken: Gedencke auch an Noadia den Propheten, und an andere Propheten, die mich schröckten.

15. Aber die Mauer ward am fünff und zwantzigsten Tag des Monaths Elul verfertigt, in zwey und funfftzig Tagen.

16. Da das nun alle unsere Feind höreten, begab sich, daß alle Völcker, die rings um uns her waren, sich förchteten, und daß ihnen der Muth entfiel, und sie erkanten, daß diß Werck von GOtt gethan war.

17. Auch wurden in denselbigen Tägen viel Brieff der vornehmsten unter den Juden zu Tobia gesandt, und kamen auch von Tobia Brieff an sie.

18. Dann es waren viel im Jüdischen Land, die ihm geschworen hatten, dieweil er des Sechenia, des Sohns Area Tochter-Mann war, und Johanan, sein Sohn, hatte die Tochter Mosollam, des Sohns Barachia zum Weib genommen.

19. Sie

19. Sie rühmeten ihn auch vor mir, und überbrachten ihm meine Wort, und Tobias schickte Brieff, mich zu schröcken.

Das VII. Capitel.

I. Nach vollendter Maur werden die Thor der Stadt eingehenckt, zugethan, und verrigelt, und die Hüter bestellt, 1.
II. Namen und Zahl derjenigen, so vor diesem mit Zerobabel von Babylon nach Jerusalem wieder kommen, 5.
III. Was die Fürsten sammt dem Volck zum Bau geschenckt, 70.

I. Nachdem nun die Mauer gebauet war, und ich die Thor eingehenckt, und die Thor-Hüter, und die Sänger, und die Leviten gezehlet hatte, Eccli. 49. v. 15.

2. Befahl ich Hanani meinem Bruder und Hananiä dem Hauß-Vogt zu Jerusalem, (dann derselbig ward vor andern für einen wahrhafftigen, und Gottsförchtigen Mann gehalten.)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thor zu Jerusalem nicht aufthun, biß die Sonn heiß scheinet. Und indem sie noch dabey stunden, wurden die Thor zugethan und verriegelt: Und ich setzte Hüter von den Inwohnern Jerusalem, einen jeglichen nach seiner Ordnung, und einen jeglichen gegen seinem Hauß über.

4. Aber die Stadt war sehr weit, und groß, und war wenig Volcks darinnen, es waren auch die Häuser nicht gebauet.

II. 5. Und GOtt gab mir in mein Hertz, und ich versammlete die Vornehmsten, und die Obrigkeit, und das gemeine Volck, damit ich sie zehlete: Und ich fand das Zahl-Buch derselben, die zum erstenmal herauf kommen waren, und darinn ist also geschrieben gefunden:

6. Diß seynd die Kinder der Landschafft, die herauf zogen aus der Gefängnuß der hinüber geführten, welche Nabuchodonosor der König in Babylon hinweg geführet hatte, und welche wieder nach Jerusalem seynd kommen, und in das Land Juda, ein jeglicher zu seiner Stadt. 1. Esdr. 2. v. 1.

7. Die mit Zorobabel kamen, Josue, Nehemias, Azarias, Raamaias, Nahamani, Mardochäus, Belsam, Mespharath, Begoai, Nahum, Baana. Die Zahl der Männer vom Volck Israel:

8 Die Kinder Pharos zwey tausend, ein hundert, zwey und siebentzig.

9. Die Kinder Saphatia, drey hundert, zwey und siebentzig.

10. Die Kinder Area, sechshundert, zwey und fünfftzig.

11. Die Kinder Phahathmoab, von den Kindern Josue und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehen.

12. Die Kinder Aelam, tausend, zwey hundert, vier und fünfftzig.

13. Die Kinder Zethua, acht hundert, fünff und viertzig.

14. Die Kinder Zachai, sieben hundert, und sechtzig.

15. Die Kinder Bannui, sechs hundert, acht viertzig.

16. Die Kinder Bebai, sechs hundert, acht und zwantzig.

17. Die Kinder Azgad, zwey tausend, drey hundert, zwey und zwantzig.

18. Die Kinder Adonicam, sechs hundert, sieben und sechtzg.

19. Die Kinder Beguai, zwey tausend, sieben und sechtzig.

20. Die Kinder Adin, sechshundert, fünff und fünfftzig.

21. Die Kinder Ater, des Sohns Hezeciä, acht und neuntzig.

22. Die Kinder Hasem, drey hundert, acht und zwantzig.

23. Die Kinder Besai, drey hundert, vier und zwantzig.

24. Die Kinder Harevh, hundert, und zwölff.

25. Die Kinder Gabaon, fünff und neuntzig.

26. Die Kinder Bethlehem und Netupha, hundert, acht und achtzig.

27. Die Männer von Anathoth, hundert, acht und zwantzig.

28. Die Männer von Bethazmoth, zwey und viertzig.

29. Die Männer von Cariathiarim, Cephira, und Beroth, sieben hundert, drey und viertzig.

30. Die Männer von Rama, und Geba, sechs hundert, ein und zwantzig.

31. Die Männer von Machmas, hundert und zwey und zwantzig.

32. Die Männer von Bethel und Hai, hundert, drey und zwantzig.

33. Die Männer vom andern Nebo, zwey und fünfftzig.

34. Die Männer vom andern Aelam, tausend zwey hundert, vier und fünfftzig.

35. Die Kinder Harem, drey hundert, und zwantzig.

36. Die Kinder Jericho, drey hundert, fünff und viertzig.

37. Die Kinder Lod, Hadid, und Ono, sieben hundert, ein und zwantzig.

38. Die Kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyssig.

39. Die Priester: Die Kinder Idaia im Hauß Josue, neun hundert, drey und siebentzig.

40. Die Kinder Emmer, tausend, zwey und fünfftzig.

41. Die Kinder Phashur, tausend, zwey hundert, sieben und viertzig.

42. Die Kinder Arem, tausend and siebenzehen. Die Leviten:

43. Kinder Josue, und Cednihel.

44. Kinder Oduia, vier und siebentzig. Die Sänger:

45. Die Kinder Asaph, hundert, acht und viertzig.

46. Die Thor-Hüter: Die Kinder Sellum, die Kinder Ater, die Kinder Telmon, die Kinder Accub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, hundert, acht und dreyßig.

47. Die Nathineer: Die Kinder Soha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tebbaoth,

48. Die Kinder Ceros, die Kinder Siaa, die Kinder Phadon, die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Selmai,

49. Die Kinder Hanan, die Kinder Geddel, die Kinder Gaher,

50. Die Kinder Raaia, die Kinder Rasin, die Kinder Necoda,

51. Die Kinder Gezem, die Kinder Aza, die Kinder Phasea,

52. Die Kinder Besai, die Kinder Munim, die Kinder Nephussim,

53. Die Kinder Bacbuc, die Kinder Hacupha, die Kinder Harhur,

54. Die Kinder Besloth, die Kinder Mahida, die Kinder Harsa,

55. Die Kinder Bercos, die Kinder Sisara, die Kinder Thema,

56. Die Kinder Nasia, die Kinder Hatipha,

57. Die Kinder der Knechten Salomons, die Kinder Sothai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pharida,

58. Die Kinder Jahala, die Kinder Darcon, die Kinder Jeddel,

59. Die Kinder Saphatia, die Kinder Hatil, die Kinder Phochereth, der von Sabaim, dem Sohn Amon herkommen war.

60. Alle Nathineer, und Kinder der Knechten Salomons, waren drey hundert, zwey und neuntzig.

61. Diese aber seynds, welche hinauf zogen von Thelmela, Thelharsa, Cherub, Addon, und Emmer: und sie konten das Hauß ihrer Vätter, und ihrer Samen nicht anzeigen, ob sie von Israel wären.

62. Die Kinder Dalaia, die Kinder Tobia, die Kinder Necoda, sechs hundert, zwey und viertzig.

63. Und von den Priestern, die Kinder Habia, die Kinder Accos, die Kinder Berzellai, der von den Töchtern Berzellai des Galaaditers ein Weib nahm, und war nach ihrem Namen genennt.

64. Diesen suchten ihre Schrifft im Zahl-Register, und funden sie nicht: und wurden aus dem Priesterthum verstossen.

65. Und Athersatha sagte ihnen, daß sie vom Heiligen der Heiligen nicht essen solten, biß ein Priester entstünde, der gelehrt und wohl erfahren wäre.

66. Die gantze Meng war wie ein Mann, zwey und viertzig tausend, drey hundert und sechtzig.

67. Ohn ihre Knecht und Mägd, deren sieben tausend, drey hundert, sieben und dreyssig waren, und unter denselben zwey hundert, fünff und viertzig Sänger und Sängerin.

68. Ihre Pferd waren sieben hundert sechs und dreyssig: ihre Maul-Esel zwey hundert, fünff und viertzig.

69. Ihrer Camel-Thieren vierhundert, fünff und dreissig: ihrer Eseln sechs tausend, sieben hun- und zwantzig.

Bißher ist erzehlet, was in dem Zahl-Buch geschrieben gewesen, hinführo wird des Nehemiä Historiä fortgesetzt.

III. 70. Aber etliche von den Obersten der Geschlechten gaben zum Werck. Athersatha gab zum Schatz tausend güldene Groschen, fünffzig Schalen, und fünffhundert, und dreyssig Priester-Röck.

71. Und etliche von den Obersten der Geschlechten gaben zum Schatz des Wercks zwantzig tausend güldene Groschen, und zwey tausend und zweyhundert Pfund Silbers.

72. Und das übrige Volck gab zwantzig tausend güldene Groschen, und zwey tausend Pfund Silbers, und sieben und sechtzig Priester-Röck.

73. Aber die Priester, und die Leviten, und die Thor-Hüter, und die Sänger, und das übrige gemeine Volck, und die Nathineer, und gantz Israel wohneten in ihren Städten.

Das VIII. Capitel.

I. Am ersten Tag des siebenden Monaths Tisri, nachdem das gantze Volck zu Jerusalem versammlet war, liest Esdras ihnen das Gesetz vor, und legt dasselbig aus, 1.

II. Wiederholt er die Lesung des Gesetz täglich am Fest-Tag der Laub-Hütten, welches herrlich gehalten wird, 13.

I. Und der siebende Monath war heran kommen: aber die Kinder Israel waren in ihren Städten. Und alles Volck versammlete sich wie ein Mann zu der Gassen, welche vor dem Wasser-Thor ist, und sprachen zu Esdra dem Schrifft-Gelehrten, er solte das Buch des Gesetzes Mosis holen, das der HErr dem Israel gebotten hatte.

2. Also brachte Esdras der Priester das Gesetz vor die Meng der Männer und Weiber, und vor alle, die es verstehen konten, am ersten Tag des siebenden Monaths.

3. Und er las öffentlich darinnen auf der Gassen, die vor dem Wasser-Thor war von Morgen an, biß auf den Mittag, in Gegenwart der Männer und Weiber, und der Verständigen: und die Ohren des gantzen Volcks merckten auf das Buch.

4. Aber Esdras der Schrifft-Gelehrte, stund auf einem höltzernen Gerüst, das er gemacht hatte, die Red darauf zu thun: und es stunden neben ihm Mathathias, und Semeia, und Ania, und Uria, und Helcia, und Maasia auf seiner rechten Seiten: und auf der lincken Seiten Phadaja, Misael, und Melchia, und Hasum, und Hasbadana, Zacharia, und Mosollam.

5. Und Esdras thäte das Buch auf vor dem gantzen Volck: dann er stund hoch über alles Volck: Und da ers aufgethan hatte, stünd das gantze Volck still.

6. Und Esdras lobete den HErrn den grossen GOtt: und alles Volck antwortete, Amen, Amen: und sie huben ihre Händ auf, und neigeten sich, und betteten GOtt an, und fielen auf ihr Angesicht zur Erden.

7. Und Josue, und Bani, und Serebia, Jamin, Accub, Septhai, Odia, Maasia, Celita, Azarias, Jozabed, Hanan, Phalaia, die Leviten, machten, daß es unter dem Volck still war, das Gesetz zu hören: aber das Volck stund an seinem Ort.

8. Und

8. Und sie lasen im Buch des Gesetzes GOttes deutlich und laut, daß mans verstehen konte, und sie verstundens wohl, da es gelesen ward.

9. Aber Nehemias (dieser ist Athersatha) und Esdras der Priester, und Schrifft-Gelehrte, und die Leviten, die es dem gantzen Volck auslegten, sprachen: dieser Tag ist dem HErrn unserm GOtt geheiliget, seyd nicht traurig, und weinet nicht. Dann alles Volck weinete, da es die Wort des Gesetzes hörete.

10. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, esset fette Speiß, und trincket süssen Wein, und sendet denen auch ein Theil, die für sich nichts bereitet haben, dann der Tag ist dem HErrn heilig, darum seyd nicht betrübt: dann die Freud im HErrn ist unsere Stärck.

11. Aber die Leviten, machten das gantze Volck still, und sprachen: Schweiget, dann der Tag ist heilig, und betrübet euch nicht.

12. Also gieng alles Volck hin zu essen, und zu trincken, und Theil auszuschicken, und grosse Freud zu machen: dann sie hatten die Wort verstanden, die er sie gelehret hatte.

II. 13. Und des andern Tags kamen die Oberste der Geschlechten unterm gantzen Volck zusammen, auch die Priester und Leviten, zu Esdra dem Schrifft-Gelehrten, daß er ihnen die Wort des Gesetzes auslegen solte.

14. Und sie funden geschrieben im Gesetz, daß der HErr befohlen hab durch die Hand Mosis, daß die Kinder Israel auf den Fest-Tag im sibenden Monath in Hütten wohnen solten.

15. Und daß sie es ausruffen solten, und überall unter dem Volck verkündigen, in allen ihren Städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf den Berg, und holet Zweig von Oel-Bäumen, und Zweig von den schönsten Bäumen, und grüne Myrten-Zweig, und Palmen-Zweig, und Zweig von Laubreichen Bäumen, daß man Hütten mache, wie geschrieben stehet.

16. Und das Volck gieng hinaus, und sie holtens, und machten ihnen Hütten, ein jeglicher oben auf seinem Hauß, und in ihren Vor-Häusern, und in den Vor-Höffen des Hauß GOttes, und auf der Gassen am Wasser-Thor und auf der Gassen am Thor Ephraim.

17. Und die gantze Versamnlung derjenigen, welche aus der Gefängnuß wiederum kommen waren, machten Hütten, und wohneten in Hütten: dann die Kinder Israel hatten von den Tagen Josue des Sohns Nun desgleichen nicht gethan, biß auf diesen Tag. Und es war eine überaus grosse Freud.

18. Er laß aber im Buch des Gesetzes GOttes alle Täg, vom ersten Tag an, biß zum letzten Tag. Und sie hielten Fest sieben Täg lang, und am achten Tag machten sie eine Sammlung nach dem Gebrauch.

Das 9. Capitel.

I. Das Volck söndert sich abermals ab von den Fremden, 1.
II. Die Leviten erkennen, und bekennen die Wohlthaten GOttes, die Sünd des Volcks, und derselben Straff, 4.
III. Bitten um Gnad, und erneuern den Bund mit GOtt, 12.

I. Aber am vier und zwantzigsten Tag dises Monaths, kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten, und mit Säcken, und mit Erden auf ihnen.

2. Und der Samen der Kinder Israel wurde abgesondert von allen fremden Kindern: und sie stunden, und bekennten ihre Sünd, und die Missethat ihrer Vätter.

3. Und sie stunden miteinander auf, zu stehen: und lasen im Buch des Gesetzes des HErrn ihres GOttes, viermal im Tag, und thäten auch viermal ihre Bekantnus, und betteten an den HErrn ihren GOtt.

II. 4. Es stratten aber hinauf zu dem Ort, da die Leviten stunden, Josue und Bani, und Cedmihel, Sabania, Bonni, Sarebias, Bani, und Chanani: und rieffen mit grosser Stimm zum HErrn ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Josue, und Cedmihel, Bonni, Hasebnia, Serebia, Odaia, Sebnia, Phathahia, sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn euren GOtt, von Ewigkeit biß in Ewigkeit: Und man preise den hohen Namen deiner Herrlichkeit, mit allem Segen und Lob.

6. Du, O HErr selbst allein, du hast den Himmel, und den Himmel aller Himmel und alle ihre Heerschaaren gemacht: die Erd, und alles, was darinnen ist: die Meer, und alles, was darin ist: Und du machest diß alles lebendig, und das Heer des Himmels bettet dich an.

7. Du bist derselbig, O HErr GOtt, der du den Abram auserwehlt hast, und ihn aus dem Feuer der Chaldäer geführet, und ihm den Namen Abraham gegeben. Gen. 11. v. 31.

8. Du hast sein Hertz treu vor dir gefunden: und hast einen Bund mit ihm gemacht, das Land der Chananiter, und Hethiter, und Amorrhiter, und Phereziter, und Jebusiter, und Gergesiter, ihm und seinem Samen zu geben: Und hast dein Wort erfüllet, dann du bist gerecht.

9. Und hast das Elend unser Vätter in Egypten angesehen, und ihr Geschrey erhöret am rothen Meer.

10. Du hast auch Zeichen und Wunder gethan an dem Pharao und an allen seinen Knechten, und an allem Volck in seinem Land. Dann du hast wohl gewust, daß sie stoltz wider sie gehandelt hätten: Und hast dir einen Namen gemacht, wie es auf den heutigen Tag ist.

11. Du hast das Meer vor ihnen von einander getheilet, und sie seynd auf truckenem Grund mitten durch das Meer hindurch gegangen. Aber ihre Verfolger hast du in die Tieffe geworffen, wie einen Stein in mächtige Wasser. Ex. 14. 22.

12. Und du bist ihr Führer gewesen, bey Tag in einer Wolcken-Säul, und in einer Feuer-Säul

bey der Nacht, auf daß ihnen der Weg offenbar wäre, darauf sie herein zogen.

13. Du bist auch auf den Berg Sinai herab kommen, und hast mit ihnen vom Himmel geredt, hast ihnen auffrichtige Recht, und das Gesetz der Wahrheit, Ceremonien, und gute Gebott gegeben. Ex. 20. v. 11.

14. Und du hast ihnen deinen geheiligten Sabbath kund gethan, und deine Gebott und Brauch, und hast ihnen das Gesetz durch die Hand Mosis deines Knechts befohlen.

15. Du hast ihnen auch Brodt vom Himmel gegeben in ihrem Hunger, und ihnen Wasser aus dem Felsen hervor gebracht, da sie durstig waren, und hast ihnen gesagt, sie solten hinein gehen, und das Land in Besitz nehmen, darüber du deine Hand hast aufgehoben, ihnen dasselbige zu geben. Ex. 16. v. 13.

16. Aber sie und unsere Vätter haben übermüthig gehandelt, und haben ihre Nacken verhärtet, und deine Gebott nicht gehöret.

17. Und sie wolten nicht hören, und gedachten nicht an deine Wunder-Thaten, die du bey ihnen gethan hattest. Und sie verhärteten ihre Nacken, und gaben das Haupt gleichsam mit Zanck, sich wiederum zu ihrer Dienstbarkeit zu wenden. Du aber O GOtt, der du gnädig bist, und gütig und barmhertzig, und langmüthig, und von grosser Erbarmung, hast sie gleichwohl nicht verlassen.

18. Und zwar, als sie ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und gesagt hatten: Das ist dein GOtt, der dich aus Egypten geführet hat: und grosse Gotteslästerung begiengen:

19. Verliessest du sie dennoch nicht in der Wüsten, nach deinen grossen Erbarmungen: die Wolcken-Säul wiche von ihnen durch den Tag nicht ab, sie auf die Bahn zu führen, noch die Feur-Säul durch die Nacht, ihnen den Weg zu zeigen, darauf sie wandeln solten. Ex. 13. v. 22.

20. Und du gabest deinen guten Geist, der sie lehren solte, und nahmest dein Himmel-Brodt nicht von ihrem Mund, und gabest ihnen Wasser im Durst.

21. Vierzig Jahr lang hast du sie in der Wüsten ernehret, und es hat ihnen nichts gemangelt: ihre Kleider wurden nicht alt, und ihre Füß blieben unversehret.

22. Und du hast ihnen Königreich und Völcker gegeben, und hast ihnen ihr Looß ausgetheilet: und sie nahmen das Land Sehon ein, und das Land des Königs zu Hesebon, und das Land Og des Königs zu Basan.

23. Und ihre Kinder hast du vermehret, wie die Stern des Himmels, und hast sie in das Land geführet, davon du ihren Vättern gesagt hattest, daß sie hinein kommen solten, und dasselbig besitzen.

24. Und die Kinder seynd kommen, und haben das Land zum Besitz eingenommen, und du hast vor ihnen die Inwohner des Lands, die Chananiter gedemüthiget, und sie in ihre Hand übergeben, sammt ihren Königen, und dem Volck im Land, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem Wohlgefallen.

25. Also haben sie veste Städt erobert, und ein fruchtbar Land, und Häuser zum Besitz eingenommen, die aller Güter voll waren: Brunnen, die andere gemacht hatten, und Weinberg, und Oel-Gärten, und viel fruchtbare Bäum: und sie assen und wurden satt, und fett, und lebten in Wollust, zum Uberfluß, in deiner grossen Güte.

26. Aber da reitzten sie dich zum Zorn, und wichen von dir ab, und wurffen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, welche sie bezeugeten, daß sie zu dir wiederkehren solten: und begiengen grosse Gotteslästerungen.

27. Und du übergabest sie in die Hand ihrer Feinden, und die plagten sie. Und sie rieffen zu dir in Zeit ihrer Noth, und du erhörtest sie vom Himmel, und nach deiner vielfältigen Erbarmung gabest du ihnen Erlöser, welche sie von der Hand ihrer Feinden erretteten.

28. Und wann sie zu Ruh kamen, kehreten sie wiederum, Böses zu thun vor deinem Angesicht: alsdann verliessest du sie in der Hand ihrer Feinden, und die brachten sie unter sich, so bekehreten sie sich, und rieffen zu dir: du aber erhörtest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deinen Erbarmungen zu vielen Zeiten.

29. Und du bezeugtest sie, daß sie zu deinem Gesetz wiederkehren solten. Aber sie handelten übermüthig, und höreten deine Gebott nicht, und versündigten sich an deinen Rechten, darin ein Mensch, wer sie thut, leben wird, und sie wendeten ihre Schultern hinweg, und verhärteten ihre Nacken, und höreten nicht. Lev. 18. v. 6.

30. Und du verzogest viel Jahr lang über sie und bezeugetest sie durch deinen Geist, durch die Hand deiner Propheten: und sie höretens nicht: und du übergabest sie in die Händ der Völcker in den Landen.

31. Aber nach deinen vielfältigen Erbarmungen hast du sie nicht übergeben zu vertilgen, und hast sie auch nicht verlassen. Dann du bist ein GOtt der Erbarmung, und bist gütig:

III. 32. UNd nun unser GOtt, der du groß, starck, und erschröcklich bist, und hältest den Bund und Barmhertzigkeit, wende von deinem Angesicht nicht ab all die Müh, die uns getroffen hat, unsere König und unsere Fürsten, und unsere Priester, und unsere Propheten, und unsere Vätter, und all dein Volck, von den Tägen des Königs von Assyrien biß auf diesen Tag.

33. Und du bist gerecht in allem, was über uns kommen ist: dann du hast Wahrheit gethan: wir aber haben Gottloß gehandelt.

34. Unsere König, unsere Fürsten, unsere Priester, und unsere Vätter haben dein Gesetz nicht gehalten, und haben nicht acht geben auf deine Gebott, und auf deine Zeugnussen, die du unter ihnen bezeuget hast.

35. Und sie haben in ihren Königreichen, und in deiner vielfältigen Gutheit, die du ihnen erzeiget hattest, und in dem sehr weiten und fruchtbaren Land, das du ihnen vor ihrem Angesicht gegeben

geben hattest, dir nicht gedienet, seynd auch nicht wiedergekehret von ihrem sehr bösen Fürnehmen.

36. Siehe, wir selbst seynd heutiges Tags Knecht: und in dem Land, das du unsern Vättern gegeben hast, sein Brodt, und was guts drinnen ist zu essen, darin seynd wir selbst auch Knecht.

37. Und seine Früchten mehren sich für die Könnig, welche du um unser Sünd willen über uns gesetzt hast, und sie herrschen über unsere Leiber, und über unser Vieh, nach ihrem Wohlgefallen, und wir seynd in grosser Betrangnuß.

38. Nun über diesem allem richten wir selbst einen Bund auf, und wir schreiben, und unsere Fürsten, und unsere Leviten, und unsere Priester sollens versiegeln.

Das 10. Capitel.

I. Namen derjenigen, so den erneuerten Bund versieglet haben, 1.
II. Zu welchen Dingen sie sich durch diesen Bund verpflichtet haben, 29.

I. ES waren aber die Versiegler: Nehemias, Athersatha, der Sohn Hachelai und Sedecias:
2. Saraias, Azarias, Jeremias:
3. Pheshur, Amarias, Melchias,
4. Hattus, Sebenias, Melluch,
5. Harem, Merimuth, Obdias,
6. Daniel, Genthon, Baruch,
7. Mosollam, Abia, Miamin,
8. Maazia, Belgai, Semeia: diese waren Priester.

9. Aber die Leviten waren, Josue, der Sohn Azania, Bennui von den Kindern Henadad, Cedmihel,

10. Und ihre Brüder, Sebenia, Odaia, Celita, Phalaia, Hanan,
11. Micha, Rohob, Hasabeia,
12. Zachur, Serebia, Sabania,
13. Odaia, Bani, Baninu.
14. Die Häupter des Volcks, Pharos, Phathmoab, Aelam, Zethu, Bani,
15. Bonni, Azgad, Bebai,
16. Adonia, Begoai, Adin,
17. Ater, Hezecia, Azur,
18. Odaia, Hasum, Besai,
19. Hareph, Anathoth, Nebai,
20. Megphias, Mosollam, Hazir,
21. Mesizabel, Sadoc, Jeddua,
22. Pheltia, Hanan, Anaia,
23. Osee, Hanania, Hasub,
24. Alohes, Phalea, Sobec,
25. Rehum, Hasebna, Maasia,
26. Echaia, Hanan, Anan,
27. Melluch, Haran, Bgana,
28. Und die übrige vom Volck, Priester, Leviten, Thor-Hüter, und Sänger, Nathineer, und alle, die sich von den Völckern in den Landen zum Gesetz GOttes abgesondert haben, ihre Weiber, ihre Söhn, und ihre Töchter.

II. 29. UNd alle, die es konten unterscheiden, gelobten für ihre Brüder, die Vornehmste unter ihnen, welche kamen, daß sie gelobten, und sich mit Eyds-Pflicht verbündten, im Gesetz GOttes zu wandeln, das er durch die Hand Mosis des Knechts GOttes gegeben hat, und zu thun und zu halten alle Gebott des HErrn unsres GOttes, und seine Recht, und seine Ceremonien.

30. Und unsere Töchter dem Volck im Land nicht zu geben, noch ihre Töchter für unsere Söhn zu nehmen.

31. Wann auch die Völcker im Land, die etwas feil herein bringen, allerhand Nothdurfft zutragen am Sabbath zu verkauffen, so wollen wirs von ihnen am Sabbath, und am geheiligten Tag nicht annehmen. Wir wollen auch das siebende Jahr frey lassen, und allerhand Anforderung.

32. Und wir wollen Gebott auf uns legen, alle Jahr ein Drittheil vom Sickel zum Dienst des Hauß unsers GOttes zu geben.

33. Zum Schau-Brodt und zum ewigen Opffer, und zum ewigen Brand-Opffer auf die Sabbath, auf die Neu-Mond, auf die hohe Fest-Täg, und auf die heilige Täg, auch für die Sünd, damit für Israel gebetten werde, und zu aller Nothdurfft des Hauß unsers GOttes.

34. Also wurffen wir das Looß um das Opffer des Holtzes, unter den Priestern, und den Leviten, und dem Volck, daß es in das Hauß unsers GOttes gebracht würde, nach den Häusern unser Vätter, durch die Zeit, aus einem Jahr ins ander, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes, wie im Gesetz Mosis geschrieben stehet:

35. Wir wollen auch die Erst-Geburt unsers Landes, und die Erstling aller Früchten von allen Bäumen, von Jahr zu Jahr, in das Hauß des HErrn bringen.

36. Zu dem wollen wir die Erstling unserer Söhnen, und unsers Viehs, wie geschrieben ist im Gesetz, und die Erstling unserer Rinder, und unserer Schafen, damit sie im Hauß unsers GOttes geopffert werden, den Priestern bringen, welche in dem Hauß unsers GOttes dienen.

37. Auch die Erstling unserer Speisen, und unser Tranck-Opffer, und alle Bäum-Frücht und Wein und Oel, wollen wir den Priestern bringen zum Schatz-Hauß unsers GOttes, und den Zehenden unsers Lands den Leviten: daß die Leviten den Zehenden empfangen aus allen Städten unserer Arbeit.

38. Es soll aber der Priester, der Sohn Aarons, mit den Leviten im Zehenden der Leviten seyn, und die Leviten sollen den Zehenden ihres Zehenden im Hauß unsers GOttes zu der Schatz-Kammer im Hauß, da der Schatz ist, einbringen.

39. Dann die Kinder Israel, und die Kinder Levi sollen die Erstling der Früchten, des Weins und Oels zum Schatz-Hauß tragen: Und daselbst sollen die heilige Geschirr seyn, und die Priester und die Sänger, und die Thor-Hüter, und die Diener: und wir wollen das Hauß unsers GOttes nicht verlassen.

Das 11. Capitel.

Register deren, so nach ausgeführtem Bau der Mauren in Jerusalem, und in den Städten Juda gewohnt haben.

1. ÜBer die Oberste des Volcks wohneten zu Jerusalem: das ander Volck aber warf das Looß, daß man von zehen Theilen ein Theil nehme, die zu Jerusalem in der heiligen Stadt solten wohnen, die neun Theil aber in den Städten.

2. Und das Volck segnete die Männer, die sich freywillig erbotten, zu Jerusalem zu wohnen.

3. Diß seynd aber die Oberste von der Landschafft, welche zu Jerusalem, und in den Städten Juda wohneten. Es wohnete aber ein jeglicher in seinem Erbtheil, in seiner Stadt Israel, die Priester, die Leviten, die Nathineer, und die Kinder der Knechten Salomons.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche von den Kindern Juda, und etliche von den Kindern Benjamin: von den Kindern Juda, Athaias, der Sohn Amaria, der Sohn Aziam, des Sohns Zacharia, des Sohns Saphatia, des Sohns Malaleel: von den Kindern Phares,

5. Maasia, der Sohn Baruch, der Sohn Cholhoza, der Sohn Hazia, der Sohn Adaia, der Sohn Joiarib, der Sohn Zacharia, der Sohn Silonitis.

6. Diese alle waren Kinder Phares, die zu Jerusalem wohneten, vier hundert acht und sechtzig tapffere Männer.

7. Diß seynd aber die Kinder Benjamin: Sellum, der Sohn Mosollam, der Sohn Joed, der Sohn Phadaia, der Sohn Colaia, der Sohn Masia, der Sohn Etheel, der Sohn Isaia,

8. Und nach ihm Gebbai, Sellai, neunhundert acht und zwantzig,

9. Und Joel, der Sohn Zechri, war ihr Vorsteher, und Juvas der Sohn Senua, war der ander über die Stadt.

10. Und von den Priestern, Idaia, der Sohn Joarib, Jachin,

11. Saraia, der Sohn Heleia, der Sohn Mosollam, der Sohn Sadoc, der Sohn Merajoth, der Sohn Achitob, der Fürst im Hauß GOttes,

12. Und ihre Brüder, die das Werck im Tempel thäten, achthundert zwey und zwantzig. Und Adaia, der Sohn Jeroham, der Sohn Phelelia, der Sohn Amsi, der Sohn Zacharia, der Sohn Pheshur, der Sohn Melchia,

13. Und seine Brüder, die Oberste unter den Vättern, zwey hundert, zwey und viertzig. Und Amassai, der Sohn Azreel, der Sohn Ahazi, der Sohn Mosollamoth, der Sohn Emmer,

14. Und ihre Brüder sehr mächtige Leut: hundert acht und zwantzig, und ihr Vorsteher war Zabdiel, ein Sohn der mächtigen.

15. Und von den Leviten, Semeia, der Sohn Hasub, der Sohn Azaricam, der Sohn Hasabia, der Sohn Boni,

16. Und Sabbathai und Jozabed von den Obersten der Leviten, die waren über alle auswendige Geschäfft im Hauß GOttes.

17. Und Mathania, der Sohn Micha, der Sohn Zebedei, der Sohn Asaph, war der Oberst zu loben und zu dancken im Gebett, und Becbezia, der ander unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Samua, der Sohn Galal, der Sohn Idithum.

18. Alle Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert vier und achtzig.

19. Und die Thor-Hüter, Accub, Telmon, und ihre Brüder, welche die Thor verwahreten, hundert zwey und siebentzig.

20. Und die übrige von Israel, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in seinem Erbtheil.

21. Und die Nathineer, welche zu Ophel, und Siaha, und Gaspha, wohneten, die waren von den Nathineern.

22. Und der Leviten Vorsteher zu Jerusalem war Azzi, der Sohn Bani, der Sohn Hasabia, der Sohn Mathania, der Sohn Micha. Von den Kindern Asaph waren Sänger im Dienst des Hauß GOttes.

23. Dann des Königs Gebott war über sie, und war eine Ordnung unter den Sängern Tag für Tag.

24. Und Phathahia, der Sohn Mesezebel, von den Kindern Zara, des Sohns Juda war dem König zu Hand in allem, was mit dem Volck zu thun war.

25. Und mit den Häusern durch alle ihre Landschafften. Von den Kindern Juda wohneten etliche zu Cariatharbe, und in ihren Töchtern, und zu Dibon, und in ihren Töchtern, und zu Cabseel, und in ihren Dörffern.

26. Und zu Jesue, und zu Molada, und zu Bethphaleth,

27. Und zu Hasersual, und zu Bersabee, und in ihren Töchtern,

28. Und zu Siceleg, und zu Mochona, und in ihren Töchtern,

29. Und zu Remmon, und zu Saraa, und zu Jerimuth,

30. Zu Zanoa, zu Odollam, und in ihren Dörffern, zu Lachis, und in ihrer Landschafft, und zu Azeca, und in ihren Töchtern, und sie wohneten zu Bersabee biß an das Thal Ennom.

31. Aber die Kinder Benjamin wohneten von Geba an, zu Mechmas, und Hai, und Bethel, und ihren Töchtern.

32. Zu Anathoth, Nob, und Anania,

33. Zu Asor, Rama, und Gethaim,

34. Zu Hadit, Seboim, und Neballat, Lod,

35. Und Ono, im Thal der Werck-Meister.

36. Und von den Leviten hatten etliche Theil in Juda, und Benjamin.

Das 12. Capitel.

I. Namen der Priester, und Leviten, welche mit Zorobabel gen Jerusalem kommen, 1.
II. Geburts-Linie der Priester, 10.
III. Namen der Obersten der Leviten, zur Zeit Nehemiä, und Esdrä, 24.
IV. Beruffung der Leviten, und Juden zur Einweyhung der neu erbauten Stadt, und wie dieselbe gehalten worden, 27.
V. Anordnung über den Unterhalt der Priester, Leviten, Sänger, und Thür-Hüter, so ihren Dienst wohl versehen, 43.

I. DIß sind aber die Priester und Leviten, welche mit Zorobabel, dem Sohn Salathiel, und mit Josue herauf gezogen seynd: Saraia, Jeremias, Esdras,
2. Amaria, Melluch, Hattus,
3. Sebenias, Rheum, Merimuth,
4. Addo, Genthon, Abia,
5. Miämin, Madia, Belga,
6. Semeia, und Jojarib, Idaia, Sellum, Amoc, Helcias,
7. Idaia. Diß waren die Häupter der Priester, und ihre Brüder in den Tägen Josue.
8. Aber die Leviten waren, Jesua, Bennui, Cedmihel, Sarebia, Juda, Mathanias, die waren über die Lob-Gesäng, sie und ihre Brüder.
9. Und Becbecia und Hanni, und ihre Brüder, ein jeglicher in seinem Amt.

II. 10. JOsue aber zeugete Joacim, und Joacim zeugete Eliasib, und Eliasib zeugete Jojada:
11. Und Jojada zeugete Jonäthan, und Jonathan zeugete Jeddoa.
12. Aber in den Tägen Joacim' waren Priester, und die Oberste von den Geschlechten, nemlich von Saraia, Maraia: von Jeremia, Hanania:
13. Von Esdra, Mosollam: von Amaria, Johanan:
14. Von Milicho, Jonathan: von Sebenia, Joseph:
15. Von Haram, Edna: von Marajoth, Helci:
16. Von Addaia, Zacharia: von Genthon, Mosollam:
17. Von Abia, Zechri: von Miamin, und Moadia, Phelti:
18. Von Belga, Sammua: Von Semaja, Jonathan:
19. Von Jojarib, Mathanai: von Jodaja, Azzi:
20. Von Sellai, Celai: von Amoc, Heber:
21. Von Helcia, Hasebia: von Idaia, Nathanael.
22. Die Leviten, und die Priester, welche in den Tägen Eliasib, und Jojada, und Johanan, und Jeddoa, die Oberste der Geschlechten waren, wurden im Reich Darii des Persen beschrieben.
23. Aber die Kinder Levi, die Oberste der Geschlechten seynd geschrieben im Buch der Wort von den Tägen, und biß auf die Zeit Jonathan, des Sohns Eliasib.

III. 24. UNd diese waren die Oberste der Leviten, Hasebia, Serebia, und Josue, der Sohn Cedmihel, und ihre Brüder in ihrer Ordnung, daß sie loben und dancken solten, nach dem Befehl Davids, des Manns GOttes, und soltens nach einander in gleicher Ordnung halten.
25. Mäthania und Becbecia, Obedia, Mosollam, Telmon, Accub, waren die Hüter der Thoren, und der Vor-Höffe an den Thoren.
26. Diese waren in den Tägen Joacim, des Sohns Josue, des Sohns Josedec, und in den Tägen Nehemiä, des Fürsten, und Esdra des Priesters und Schrifft-Gelehrten.

IV. 27. ALs in der Einweyhung der Mauren zu Jerusalem, suchten sie die Leviten aus allen ihren Oertern, daß man sie gen Jerusalem brächte, die Einweyhung zu verrichten, und Freud zu machen, mit Danck-sagung, und mit Lob-Gesängen, und mit Cymbaln, und mit Harpffen, und mit Citharn.
28. Und die Kinder der Sänger, versammleten sich, aus dem flachen Land um Jerusalem her, und aus den Dörfern Nethuphati,
29. Und vom Hauß Gulgal, und aus der Gegend Geba und Azmaveth: dann die Sänger hatten ihnen um Jerusalem her Acker Höf gebauet.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und sie reinigten auch das Volck, und die Thor, und die Mauer.
31. Und ich schaffte, daß die Fürsten Juda oben auf die Mauer stiegen und verordnete zwey grosse Chör von denen, die lobsungen. Und sie giengen zur rechten Hand auf die Mauer neben dem Mist-Thor.
32. Und nach ihnen gieng Osaias hinauf, und der halbe Theil der Fürsten Juda,
33. Und Azarias, Esdras, und Mosollam,
Judas, und Benjamin, und Semeia, und Jeremias.
34. Und von den Kindern der Priestern mit Posaunen, Zacharias, der Sohn Jonathan, der Sohn Semeia, der Sohn Mathania, der Sohn Michaia, der Sohn Zechur, der Sohn Asaph.
35. Und seine Brüder, Semeia und Azareel, Malalai, Galalai, Maai, Nathanael, und Judas, und Hanani mit den Sing-Instrumenten Davids, des Manns GOttes: und Esdras der Schrifft-Gelehrte vor ihnen her am Brunnen-Thor.
36. Und sie giengen neben ihnen hinauf auf den Staffeln der Stadt Davids, da man über das Hauß Davids auf die Mauer gehet, biß zum Wasser-Thor gegen Aufgang.
37. Und der ander Chor der Sänger, die Danck-sagten, gieng hinauf gegen über, und ich hinter ihnen, und der halbe Theil des Volcks war auf der Mauren, und auf dem Ofen-Thurn biß an die breite Mauer,
38. Und auf dem Thor Ephraim, und auf dem Alten-Thor, und auf dem Fisch-Thor, und auf

dem Thurn Hananeel, und auf dem Thurn Emath biß an das Schafs-Thor: und stunden unter dem Thor, da die Hut war.

39. Also stunden die beyde Chör derjenigen, die im Hauß GOttes lobsingen, und ich, und der halbe Theil deren von der Obrigkeit mit mir.

40. Und die Priester, Eliachim, Maasia, Miamin, Michea, Elioenai, Zacharia, Hanania mit Posaunen.

41. Und Maasia, und Semeia, und Eleazar, und Azzi, und Johanan, und Melchia und Aelam, und Ezer. Und die Sänger sungen mit heller Stimm, und Jezraia der Vorsteher:

42. Und sie opfferten an demselbigen Tag grosse Schlacht-Opffer, und waren frölich: dann GOtt hatte sie erfreuet mit grosser Freud: so erfreueten sich auch ihre Weiber und Kinder, und die Freud zu Jerusalem ward weit gehöret.

V. 43. SJe verordneten auch an demselbigen Tag Männer über die Schatz-Kammern für die Tranck-Opffer, und für die Erstling, und für die Zehenden, Priester und Leviten, daß es die Oberste der Stadt durch sie mit zierlicher Danckſagung hinein bringen solten: dann Juda ward erfreuet in den Priestern und Leviten, welche dabey stunden.

44. Und sie hielten die Ordnung ihres GOttes, und die Ordnung der Aussöhnung, und die Sänger und Thor-Hüter, nach dem Befehl Davids, und Salomons seines Sohns.

45. Dann in den Tägen Davids und Asaph waren von Anfang Oberste bestellt über die Sänger, welche mit Gesängen GOtt Lob und Danck sagten.

46. Und gantz Israel gab in den Tägen Zorobabel, und in den Tägen Nehemia, den Sängern und Thor-Hütern täglich ihre Theil, und heiligten die Leviten, und die Leviten heiligten die Kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

I. Nach abgelesenem Buch des Gesetzes, werden die Fremdling abermals, auch Tobias, wiewohl dem Hohen-Priester verschwägert, von den Juden abgesondert, 1.
II. Nehemias erneuert die Zehende für die Leviten, 10.
III. Stellt ab die Mißbräuch, und Entheiligung des Sabbaths, 15.
IV. Strafft diejenige, welche Heydnische Weiber genommen, scheidet sie von ihnen, und bestellt die Aemter der Priester und Leviten, 23.

I. ES ward aber an demselbigen Tag im Buch Mosis gelesen, daß das Volck anhörete: und man fand darinn geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter in die Gemein GOttes nicht kommen sollen ewiglich.

Deut. 23. v. 3.

2. Darum, daß sie den Kindern Israel mit Brodt und Wasser nicht entgegen kommen seynd, und den Balaam wider sie gedingt haben, sie zu verfluchen: Wiewohl unser GOtt den Fluch in Segen verwandelt hat.

3. Es begab sich aber, da sie das Gesetz gehöret hatten, sonderten sie alle Fremdling ab von Israel.

4. Und über solches war Eliasib der Priester, der der Oberst gewesen war in der Schatz-Kammer des Hauß unsers GOttes, und war dem Tobia gar nah befreundet.

5. Und er machte ihm ein grosse Schatz-Kammer, und daselbst legten sie vor ihm zurück die Gaben, und Weyrauch, und Geschirr und den Zehenden von Früchten, Wein und Oel, die Theil der Leviten, und der Sänger, und der Thor-Hüter, und der Erstlingen für die Priester.

6. Aber in allen diesen Dingen war ich zu Jerusalem nicht, dann im zwey und dreyßigsten Jahr Artaxerxis des Königs zu Babylon kam ich zum König, und am End der Tägen thät ich meine Bitt an den König.

7. Und ich kam gen Jerusalem, und merckte das Uebel, das Eliasib dem Tobia gethan hatte, dieweil er ihm in den Vor-Höffen am Hauß GOttes eine Schatz-Kammer gemacht hatte.

8. Und mich bedünckte, daß es sehr übel gethan wäre: und ich warf die Geschirr des Hauß Tobiä hinaus vor die Schatz-Kammer:

9. Ich gab auch Befehl, und sie reinigten die Schatz-Kammern: und ich brachte daselbst wiederum hinein die Geschirr des Hauß GOttes, Opffer und Weyhrauch.

II. 10. UNd ich erfuhr, daß den Leviten ihre Theil nicht gegeben waren, und daß derowegen die Leviten, und die Sänger, und die den Dienst hielten, geflohen waren, ein jeglicher in sein Land.

11. Da nahm ich mich der Sach an wider die Obrigkeit, und sprach: Warum haben wir das Hauß GOttes verlassen? und ich brachte sie zusammen, und stellete sie in ihren Stand.

12. Und gantz Juda brachte den Zehenden vom Geträid, Wein und Oel in die Scheuren.

13. Und wir bestellten über die Scheuren Selemia den Priester, und Sadoc, den Schreiber, und Phadaia von den Leviten, und neben ihnen Hanan, den Sohn Zachur, den Sohn Mathania: dann sie waren treu gefunden, so wurden ihnen die Theil ihrer Brüder vertrauet.

14. Dafür gedencke an mich, mein GOtt, und vertilge meine Erbarmungen nicht, die ich im Hauß meines GOttes, und in seinen Ceremonien gethan habe.

III. 15. IN den Tägen sahe ich in Juda, daß sie die Wein-Kelter am Sabbath traten, und trugen Hauffen zusammen, und luden Wein auf die Esel, und Trauben, und Feigen und allerhand Last, und brachtens am Sabbath gen Jerusalem. Und ich bezeugte sie, daß sie es auf den Tag verkaufften, wann es zuläßig wäre.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen, die Fisch, und allerhand Waar hinein brachten, und den Kindern Juda zu Jerusalem auf die Sabbath verkauften.

17. Und ich schalt die vornehmsten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist diß für ein böses

Ding,

Ding, das ihr thut, und entheiliget den Sabbath?

18. Haben nicht dieses unsere Vätter auch gethan, und unser GOtt hat alle diß Unglück über uns, und über diese Stadt geführet? und ihr mehret den Zorn über Israel, in dem ihr den Sabbath brechet.

19. Und es begab sich, als die Thor zu Jerusalem Ruh hatten am Sabbath: dann auf mein Wort thäten sie die Pforten zu, und ich befahl, daß sie dieselbige nicht eröffneten, biß der Sabbath vorüber wäre: da bestellte ich auch von meinen Knechten etliche an die Thor, damit niemand am Sabbath einigen Last hinein trüge.

20. Also blieben die Handels-Leute, und die Verkäuffer mit allerhand Waar, ein oder zweymal draussen vor Jerusalem.

21. Und ich bezeugte sie, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr gegen der Mauren über? werdet ihrs noch einmal thun, so will ich die Hand an euch legen. Also kamen sie von der Zeit an nicht mehr auf den Sabbath.

22. Auch sagte ich den Leviten, daß sie sich reinigten, und kämen, die Thor zu bewahren, und den Sabbath zu heiligen: dafür gedencke nun auch an mich, mein GOtt, und schone meiner nach deiner grossen Erbarmung.

IV. 23. ICh sahe auch in diesen Tägen Juden, welche Azotische, und Ammonitische, und Moabitische Weiber nahmen.

24. Und ihre Kinder redeten halb Azotisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern redeten nach der Sprach des einen, und des andern Volcks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen: ich schlug auch etliche Männer von ihnen, und machte sie kahl, und beschwur sie bey GOtt, daß sie ihre Töchter den Söhnen der Fremden nicht geben, noch für ihre Söhn und für sich selbst die Töchter der Fremden nehmen solten:

26. Und ich sprach: Hat nicht Salomon der König Israel in solchem Ding gesündiget? Und es war ihm doch kein König gleich unter vielen Völckern. Er war auch seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum König über gantz Israel, und diesen haben die ausländische Weiber auch zur Sünd gebracht.

3. Reg. 3. v. 1. † 11. v. 1. 3. Reg. 11. v. 4.

27. Sollen wir dann auch ungehorsam seyn, und all dieses grosse Ubel begehen, daß wir uns an unserm GOtt versündigen, und fremde Weiber nehmen?

28. Aber von den Söhnen Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohen-Priesters, war einer des Sanaballat, des Horoniters Tochter-Mann: den ich von mir hinweg triebe.

29. Gedencke, HErr mein GOtt wider diejenigen, die das Priesterthum, und das Priesterlich- und Levitische-Recht verunreinigen.

30. Also reinigte ich sie, von allen Ausländischen, und bestellte die Ordnung der Priester, und Leviten, einen jeglichen zu seinem Dienst: und das Holtz zu opffern zu bestimmter Zeit, und zu den Erstlingen: mein GOtt gedencke an mich im guten, Amen.

Ende des andern Buchs Esdra.

Das Buch Tobiä.

Inhalt.

DIeses Buch ist kein Comödie oder Spiel, in welchem uns das Thun und Lassen eines guten Hauß- Vatters und Hauß-Sohns werde vor Augen gestellt, wie Paulus Phasius, und etliche Un-Catholische vermeinen: sondern ist eine wahrhafftige Historie oder Geschicht, wie aus allen seinen Umständen der Oerter, Zeiten, Personen und vorgangenen Sachen genugsam erscheinet; in welchem das Leben des frommen gottseligen Tobiä des Aeltern, und seines Sohns, Tobiä des Jüngern, insonderheit aber beyder Forcht GOttes, Lieb und Barmhertzigkett gegen dem Nächsten, Gedult in Trübsal und Widerwärtigkeit, Zucht und Erbarkeit im Ehstand, und dergleichen herrliche Tugenden, wie nicht weniger die grosse Fürsichtigkeit GOttes, so er gegen die Seinige trägt, allen zum Trost, Exempel, und Nachfolg beschrieben werden.

Sein erster Schreiber oder Schrifft-Steller, und zwar in Chaldäischer Sprach vom ersten, biß zum dreyzehenden Capitel, ist Tobias der Aeltere. Das dreyzehende Capitel biß zum sechszehenden Vers ist vom Tobia dem Jüngern; das Ubrige aber biß zum End, von einem andern Unbekannten beygefügt, und vollendet worden, wie zu sehen aus der Vorred Jacobi Tirini über dieses Buch.

Aus der Chaldäischen Sprach ist es von dem H. Hieronymo in die Lateinische Sprach übersetzt worden: wiewohl es sich auch in Hebräischer, Griechischer, und Syrischer Sprach befindet. Weil es aber anfänglich in Hebräischer Sprach noch nicht war ausgegangen, und darum in das Hebräische Göttlicher Schrifft Register nicht können gesetzt werden, so ist es vom heiligen Hieronymo und etlichen andern pro Apocrypho, das ist, für ein verborgenes, ungewisses, und von der Catholischen Kirchen noch nicht erklärtes zu der H. Schrifft gehöriges Buch gehalten worden, wie auch die Bücher, Judith, Esther und die zwey erste der Machabäer.

Nachdem nun so wohl diese als jenes nicht allein fast von allen Heil. Vättern, so nach Hieronymi Zeiten gelebt haben, sondern auch vom Ober-Haupt der Kirchen, und unterschiedlichen Conciliis oder Versammlungen schon von zwölff hundert Jahren für das wahre Wort GOttes erkannt, und dem Canoni oder der Bibel einverleibt, und pro authenticis & Canonicis, das ist, für bewehrte und gewisse Bücher der H. Göttlichen Schrifft, wie bey obgemeldtem Tirino und andern Schrifft-Gelehrten zu sehen, dargelegt worden, steht niemand mehr frey, im geringsten daran zu zweiffeln, was auch die Un-Catholische darwider reden oder schreiben.

Das

Das 1. Capitel.

I. Tobiä des Aeltern Geschlecht, Vatter-Land, Weib, Sohn, gottseliger Wandel von Jugend auf, und hernach in dem Gefängnuß zu Ninive, 1.
II. Erlangt Freyheit von dem König Salmanasar, besucht, und tröstet seine Mit-Gefangene, streckt dem Gabel Geld für, 13.
III. Übt viel Werck der Barmhertzigkeit an den Seinigen, flehet vor Sennacherib, nach dessen Todt er wieder nach Hauß kehrt, 18.

I. TObias aus dem Geschlecht, und aus der Stadt Nephthali, (welche im obern Theil des Lands Galiläa ligt, über Naasson, hinter dem Weg, der gegen Niedergang führet, und hat auf der linken Seiten die Stadt Sephet.)

2. Als er gefangen war in den Tägen Salmanasar, des Königs von Assyrien, hat er dennoch den Weg der Wahrheit in der Gefängnuß nicht verlassen: 4. Reg. 17. v. 3. † 18. v. 9.

3. Also daß er alles, was er haben mögte, seinen mitgefangenen Brüdern, die von seinem Geschlecht waren, täglich mittheilete.

4. Und ob er wohl der Jüngste war unter allen im Stamm Nephthali, so thäte er doch nicht kindisch in seinen Wercken.

5. Endlich, wann sie alle zu den güldenen Kälbern giengen, die Jeroboam der König Israel gemacht hatte, miede er allein aller Gesellschafft, 3. Reg. 12. v. 28.

6. Und gieng gen Jerusalem zum Tempel des HErrn, und bettete daselbst den HErrn an, den GOtt Israel, und opfferte getreulich alle seine Erstling, und seine Zehend,

7. Also daß er im dritten Jahr den Jud-Genossen und Einkömmlingen allen Zehenden handreichte.

8. Diß, und was desgleichen ist, hielt er nach dem Gesetz GOttes, da er noch ein Knab war.

9. Nachdem er aber ein Mann worden, nahm er ein Weib von seinem Geschlecht, Anna genannt, und er zeugete einen Sohn von ihr, den nennte er mit seinem Namen:

10. Und er lehrete ihn von Jugend auf GOtt förchten, und sich von aller Sünd enthalten.

11. Als er nun mit seinem Weib und Sohn, und mit seinem gantzen Geschlecht durch Gefängnuß in die Stadt Ninive kommen war.

12. (Wann sie dann alle von der Heyden-Speiß assen) so hat er seine Seel bewahrt, und ist niemal durch ihre Speiß beflecket worden.

II. 13. UNd dieweil er des HErrn eingedenck war von seinem gantzen Hertzen, so gab ihm GOtt Gnad vor dem Angesicht des Königs Salmanasar:

14. Und er gab ihm Macht zu gehen, wohin er wolte, und er hatte Freyheit zu thun, was ihn gelüstete.

15. Also reiste er zu allen, die in der Gefängnuß waren, und gab ihnen heylsame Ermahnungen.

16. Da er aber gen Rages in der Meder Stadt kam, und von dem, damit er vom König verehret war, noch zehen Centner Silbers hatte:

17. Und unter der grossen Meng seines Volcks den Gabel sahe, welcher arm und von seinem Geschlecht war, gab er ihm das gemeldte Gewicht Silbers gegen eine Hand-Schrifft.

III. 18. ABer über lange Zeit hernach, als der König Salmanasar gestorben war, und Sennacherib sein Sohn an seiner Statt regierete, der die Kinder Israel vor seinem Angesicht haßte:

19. Da gieng Tobias täglich durch all sein Geschlecht, und tröstete sie, und theilete einem jeglichen von seinen Gütern aus, so viel er vermogte:

20. Er speisete die Hungerigen, und gab den Nacketen Kleider, und begrub mit Sorgfältigkeit die Todten, und Erschlagenen.

21. Endlich, da der König Sennacherib wiederum kommen war, nachdem er um der Niederlag willen, damit ihn GOtt wegen seiner Gotteslästerung gestraffet hatte, aus dem Jüdischen Land flüchtig worden und zornig war, und viel von den Kindern Israel erwürgete, begrub Tobias ihre Leichnam. 4. Reg. 19. v. 35. Eccli. 48. v. 24. 2. Mac. 8. v. 19.

22. Als aber solches dem König kund gethan ward, gab er Befehl, daß man ihn tödten solte, und nahm all sein Gut hinweg.

23. Tobias aber flohe mit seinem Sohn und Weib, und hielt sich bloß verborgen, dann viel hatten ihn lieb.

24. Aber nach fünff und viertzig Tägen erschlugen den König seine eigene Söhn: 4. Reg. 19. v. 37. 2. Par. 32. v. 21. Isa. 37. v. 38.

25. Da kam Tobias wieder in sein Hauß, und all sein Gut ward ihm wiederum geben.

Das 2. Capitel.

I. Tobias richtet ein Gastmahl an, steht vom Tisch auf, verbirgt, und begräbt die Erschlagene, 1.
II. Legt sich für Müdigkeit schlaffen, und wird blind vom Schwalben-Mist, so ihm auf die Augen gefallen, 10.
III. Wird von seinen Freunden, und von seinem Weib Anna gesmähet, welches er alles, wie Job, mit grosser Gedult übersteht, 15.

I. ALs aber nach diesem ein Fest-Tag des HErrn war, und man im Hauß Tobiä ein gut Mahl angerichtet hatte,

2. Sprach er zu seinem Sohn: Gehe hin, und führe etliche hieher von unserm Geschlecht, die GOtt förchten, daß sie mit uns essen.

3. Und er gieng hin, und als er wieder kam, zeigte er ihm an, daß einer von den Kindern Israel erwürget wär, und läg auf der Gassen. Da sprang er alsbald auf von seinem Tisch, ließ das Mahl stehen, und kam nüchtern zum Leichnam:

4. Und er nahm ihn, und trug ihn heimlich in sein Hauß, damit er ihn nach der Sonnen Untergang behutsam begraben mögte.

5. Nachdem er nun den Leib verborgen hatte, aß er sein Brod in Trauren und Zittern,

6. Und er gedachte an das Wort, das der HErr durch den Propheten Amos geredet hat: Eure Fest-Täge werden in Klagen und Trauren verändert werden. Amos 8. v. 10. 1. Mach. 1. v. 41.

7. Als aber die Sonn war untergangen, gieng er hin, und begrub ihn.

8. Da strafften ihn alle seine nächste Verwandte, und sprachen: Es ist schon befohlen worden, daß man dich um dieser Sach willen erwürgen soll, du bist auch dem Todt kaum entrunnen, und du begräbest die Todten wiederum.

9. Aber Tobias förchtete GOtt vielmehr, dann den König, und nahm die Leichnam der Erschlagenen hinweg, und verbarg sie in seinem Hauß, und um die Mitternacht begrub er sie. Tob. 1, v. 21.

II. 10. ES begab sich aber, daß er auf einen Tag fast müd war vom Begraben, und kam in sein Hauß, legte sich nieder an die Wand, und entschlieff:

11. Und da er schlieff, fiel aus dem Schwalben-Nest der warme Schmeiß auf seine Augen, daß er blind ward.

12. Aber die Versuchung ließ ihm der HErr darum widerfahren, damit den Nachkömmlingen das Exempel seiner Gedult gegeben würde, wie auch des heiligen Jobs.

13. Dann dieweil er von Jugend auff allezeit GOtt geförchtet hatte, und seine Gebott gehalten, so ward er derowegen wider GOtt nicht unlustig, daß ihm die Plag der Blindheit zu war kommen:

14. Sondern er blieb unbeweglich in der Forcht GOttes, und danckte GOtt alle die Täg seines Lebens.

III. 15. UNd gleich wie die König den seligen Job höhnlich verschimpfften, also verspotteten auch seine Eltern und Verwandte sein Leben, und sprachen:

16. Wo ist deine Hoffnung, darum du Allmosen gabest, und begrubest die Todten?

17. Aber Tobias straffte sie und sprach: Redet nicht also:

18. Dann wir seynd Kinder der Heiligen, und warten auf das Leben, das GOtt denjenigen geben wird, die ihren Glauben nimmer von ihm abwenden.

19. Aber Anna sein Weib gieng täglich zum Weber-Werck, und was sie mit ihrer Händen Arbeit zur Lebens-Nahrung gewinnen mögte, das brachte sie.

20. Daher trug sich zu, daß sie ein Geißböcklein bekam, und heimbrachte. Deut. 22. v. 1.

21. Da nun ihr Mann dasselbig schreyen hörete, sprach er: Sehet zu, daß es nicht etwan gestohlen sey, und gebets seinem Herrn wiederum, dann es geziemt uns nicht, daß wir etwas vom Diebstahl essen oder anrühren.

22. Da ward sein Weib zornig, und antwortete darauf: Nun erscheinet daß deine Hoffnung eitel worden ist, und jetzt seynd deine Allmosen hervor kommen. Job. 2. v. 9.

23. Mit diesen, und andern dergleichen Worten verwieß sie es ihm.

Das 3. Capitel.

I. Tobias bittet GOtt, daß er ihn aus diesem betrübten Leben wolle abfordern, 1.
II. Sara, Raguels Tochter, von ihres Vatters Dienst-Magd mit Schmäh-Worten hoch beleidigt, und bekümmert, thut gleiches Gebett zu GOtt, 7.
III. Beyder Gebett wird von GOtt erhört, und der Engel Raphael ihnen zu Hülff gesandt, 24.

I. DA seufftzete Tobias, und fieng an mit Thränen zu betten,

2. Und sprach: HErr du bist gerecht, und alle deine Gericht seynd gerecht, und alle deine Weg seynd Barmhertzigkeit, und Wahrheit, und Gericht.

3. Und nun, O HErr, sey meiner eingedenck, und nehm keine Rach von meinen Sünden, gedencke auch nicht an meine, und meiner Eltern Missethat. Deut. 28. v. 15.

4. Dann wir seynd deinen Gebotten nicht gehorsam gewesen, darum seynd wir zum Raub übergeben, und zur Gefängnuß, und zum Todt, und zum Gelächter, und zur Schmach allen Völckern, unter welche du uns zerstreuet hast.

5. Und nun, O HErr, deine Gericht seynd groß, dieweil wir nicht gethan haben nach deinen Gebotten, und haben nicht auffrichtig vor dir gewandelt.

6. So handle nun HErr mit mir nach deinem Willen, und Befehl, daß mein Geist im Frieden aufgenommen werde. Dann sterben ist mir nutzer, als leben.

II. 7. UND es begab sich eben auf selbigen Tag, daß Sara die Tochter Raguels zu Rages in der Meder Stadt auch Schmäh-Wort hörete, von einer aus den Dienst-Mägden ihres Vatters:

8. Dann sie war sieben Männern vermählet worden, und ein Teuffel, Asmodeus genannt, hatte dieselbigen getödtet, so bald sie zu ihr hinein gangen waren.

9. Da sie nun die Magd für ihre Schuld straffte, antwortete ihr dieselbig, und sprach: Daß wir hinführo von dir keinen Sohn, noch Tochter auf Erden sehen, du Mörderin deiner Männer.

10. Wilst du mich auch tödten, wie du schon sieben Männer getödtet hast? Auf diß Wort gieng sie hinauf in die Kammer, welche oben in ihrem Hauß war, und aß, und tranck nicht in dreyen Tägen, und in dreyen Nächten.

11. Sondern sie verharrete im Gebett, und bat GOtt mit Thränen, daß er sie von dieser Schmach wolte erlösen.

12. Es begab sich aber am dritten Tag als sie ihr Gebett beschloß, GOtt lobend,

13. Und sprach: Dein Nam ist gebenedeyet, du GOtt unserer Vätter: der du nach dem Zorn Barmhertzigkeit thust, und in Zeit der Trübsal die Sünd derjenigen nachlässest, die dich anruffen.

14. Zu dir O HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir richte ich meine Augen.

15. Ich bitte dich, HErr, du wollest mich vom Band dieser Schmach befreyen, oder wollest mich hinweg nehmen von der Erden.

16. Du weist, HErr, daß ich nie keinen Mann begehret hab, und hab meine Seel von aller unziemlichen Begierd rein gehalten.

17. Niemal hab ich mich unter die gemischet, die Kurtzweil treiben, noch zu denen mich gesellet, die in Leichtfertigkeit wandeln.

18. Ich hab aber in deiner Forcht, und nicht aus meiner fleischlichen Lust eingewilligt, einen Mann zu nehmen.

19. Und entweder bin ich ihrer nicht werth gewesen, oder sie mögen vielleicht meiner nicht werth gewesen seyn: dieweil du mich vielleicht einem andern Mann hast vorbehalten.

20. Dann dein Rath ist in keines Menschen Gewalt.

21. Aber das hält ein jeglicher für gewiß, der dich ehret, daß sein Leben wird gekrönet werden, wann er in Anfechtung seyn wird, und daß er wird erlöset werden, wann er in Trübsal wird seyn, und daß er zu deiner Barmhertzigkeit wird mögen gelangen, wann er unter der Straff seyn wird.

22. Dann du hast keinen Lust an unserm Verderben: dann nach dem Ungewitter machst du, daß es still wird: und nach dem Weinen und Heulen, gibst du grosse Freud.

23. Du GOtt Israel, dein Nam sey gebenedeyet in Ewigkeit.

III. 24. AUF dieselbig Zeit ist ihrer beyden Gebett vor dem herrlichen Angesicht des allerhöchsten GOttes erhöret worden:

25. Und der Engel des HErrn, der heilig Raphael ist gesandt worden, ihnen beyden zu helffen, deren Gebett zugleich auf eine Zeit vor dem Angesicht des HErrn vorgetragen war.

Das 4. Capitel.

I. Tobias, als er verbofft zu sterben, gibt seinem Sohn, dem jüngern Tobiä, sehr heylsame Lehr und Ermahnungen, 1.

II. Berichtet ihn auch von dem Geld, so er dem Gabel vorgestreckt, heist ihn zu ihm reisen, und dasselbig von ihm wiederum empfangen, 21.

I. ALs nun Tobias vermeynte, sein Gebett wäre erhöret, daß er sterben mögte, forderte er seinen Sohn Tobiam zu sich,

2. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, höre die Wort meines Munds, und lege sie zusammen in dein Hertz, wie ein Grund-Vest.

3. Wann GOtt meine Seel zu sich nehmen wird, so begrab meinen Leib: und halte deine Mutter in Ehren alle die Täg ihres Lebens:

Exod. 20. v. 12. Eccli. 7. v. 29.

4. Dann du solst gedencken, welche und wie grosse Gefahr sie deinenthalben in ihrem Leib hab ausgestanden.

5. Und wann sie dann auch die Zeit ihres Lebens vollendet hat, so begrabe sie neben mir.

6. Alle die Täg aber deines Lebens hab GOtt in deinem Hertzen, und hüte dich, daß du nimmer in die Sünd verwilligest, und unterlassest die Gebott des HErrn unsers GOttes.

7. Geb Allmosen von deinem Gut, und wende dein Angesicht nicht ab von einigem Armen: dann also wirds geschehen, daß des HErrn Angesicht von dir auch nicht abgewendet werde.

Prov. 3. v. 9. Eccli. 4. v. 1. † 14. v. 13. Luc. 14. v. 13.

8. Nach deinem Vermögen sey barmhertzig.

Eccli. 35. v. 12.

9. Hast du viel, so gib reichlich: hast du wenig, so befleißige dich auch, das wenig gern mitzutheilen.

10. Dann du sammlest dir einen guten Lohn zum Schatz auf den Tag der Noth:

11. Dann Allmosen von Sünd, und vom Todt erlöset, und wird die Seel nicht in die Finsternuß kommen lassen. Eccli. 29. v. 15.

12. Dann Allmosen wird ein groß Vertrauen machen vor dem allerhöchsten GOtt allen denen, die es geben.

13. Hüte dich fleißig mein Sohn für aller Unkeuschheit, und laß neben deinem Weib nimmer einig Laster von dir hören. 1. Thes. 4. v. 3.

14. Laß die Hoffart nimmer in deinem Sinn, oder in deinen Worten herrschen: Dann durch die Hoffart hat alle Verderbnuß den Anfang genommen. Gen. 3. v. 5.

15. Wer dir einige Arbeit gethan hat, dem gib alsbald seinen Lohn: Und laß den Lohn deines Tag-Löhners keines Wegs bey dir bleiben.

Lev. 19. v. 13. Deut. 24. v. 14.

16. Siehe zu, daß du nimmer einem andern thust, was du nicht wilst, das dir von einem andern widerfahren soll.

Matth. 7. v. 12. Luc. 6. v. 31. † 14. v. 13.

17. Eß dein Brodt mit den Hungerigen und Dürfftigen, und bedecke die Nackende von deinen Kleidern.

18. Setze dein Brodt und deinen Wein auf das Grab des Gerechten, und eß und trinck nicht mit den Sündern.

19. Suche allezeit Rath von einem Weisen.

20. Lobe GOtt zu aller Zeit, und bitte ihn daß er deine Weg richte, und daß alle deine Anschläg in ihm verbleiben.

II. 21. ICh zeige dir auch an, mein Sohn, daß ich zu der Zeit, da du noch ein klein Kind warest, dem Gabel zu Rages in der Meder Stadt zehen Centner Silbers gegeben hab, und ich hab darüber seine Handschrifft bey mir.

22. Derowegen erkündige dich, wie du zu ihm kommen, und das vorgemeldte Gewicht Silbers von ihm wiederum empfangen mögest, und ihm seine Handschrifft zurück geben.

23. Förchte dich nicht, mein Sohn, wir führen zwar ein armes Leben, aber wir werden viel Guts haben, wann wir GOtt förchten, und von aller Sünd abweichen, und Guts thun.

Röm. 8. v. 17.

Das 5. Capitel.

I. Tobias der Jüngere, wendet bey seinem Vatter Beschwernuß ein, von wegen der Reiß, und Forderung des Gelds, und wird geheissen, einen Geleits-Mann gen Rages zu suchen, 1.

II. Trifft den, ihm unbekandten Engel Raphael an, welcher sich zum Reiß-Gefährten erbietet, 5.

III. Raphael tritt zum alten Tobia hinein, und wird für ein Geleits-Mann auf die Reiß angenommen, 10.

IV. Reist mit dem jüngern Tobia fort; worüber Anna, die Mutter weinet, und von Tobia ihrem Mann, getröst wird, 22.

I. DA antwortete Tobias seinem Vatter, und sprach: Vatter ich will alles thun, was du mir befohlen hast.

2. Wie ich aber dieses Geld wieder soll fordern, weiß ich nicht. Er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht: was soll ich ihm für ein Zeichen geben? Dazu hab ich auch niemal den Weg gewust, darauf man dorthin reisen möge.

3. Da antwortete ihm sein Vatter, und sprach: Ich hab seine Handschrifft bey mir: Wann du ihm dieselbig wirst zeigen, so wird ers dir alsbald wiederum geben.

4. Aber gehe jetzt hin, und suche dir einigen treuen Mann, der um seinen Lohn mit dir reise, auf daß du das Geld wiederum bekommest, dieweil ich noch lebe.

II. 5. DA gieng Tobias hinaus, und fand einen ansehnlichen Jüngling, der stund und war umgürtet, als wann er bereit wäre, über Feld zu reissen.

6. Und er grüssete ihn, wuste aber nicht, daß er ein Engel GOttes wär, und sprach: Woher haben wir dich, guter Jüngling?

7. Er aber antwortete: Aus den Kindern Israel. Und Tobias sprach zu ihm: Weist du den Weg, der in die Landschafft Meden führet?

8. Er antwortete ihm: Ich weiß ihn: und bin alle Weg des Lands offt gangen: Hab auch geherbergt bey dem Gabel unserm Bruder, der zu Rages in der Meder Stadt wohnet, welche auf dem Berg Ecbatanis gelegen ist.

9. Da sprach Tobias zu ihm: Lieber, warte ein wenig auf mich, biß ich dieses meinem Vatter anzeige.

III. 10. DA gieng Tobias hinein, und zeigte dieses alles seinem Vatter an. Und sein Vatter verwunderte sich darüber, und begehrete, daß er zu ihm hinein käme.

11. Also kam er hinein, grüssete ihn, und sprach: Freud sey mit dir allzeit.

12. Und Tobias sprach: Was für Freud soll ich haben, der ich in der Finsternuß sitze, und das Licht des Himmels nicht sehe?

13. Der Jüngling sprach zu ihm: Sey wohlgemuth, es ist sehr nahe an dem, daß du von GOtt geheilt werdest.

14. Da sprach Tobias zu ihm: Wirst du wohl meinen Sohn zum Gabel gen Rages in die Meder Stadt führen können? Wann du wieder kommst, so will ich dir deinen Lohn geben.

15. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn dahin führen: und will ihn auch wiederum zu dir bringen.

16. Da antwortete ihm Tobias: Ich bitte dich sage mir, von welchem Haüß, oder von welchem Geschlecht bist du?

17. Der Engel Raphael sprach zu ihm: Fragst du nach dem Geschlecht eines Taglöhners, oder nach dem Taglöhner selbsten, der mit deinem Sohn reise?

18. Aber damit ich dich nicht bekümmere: ich bin Azarias, des grossen Ananiä Sohn.

19. Und Tobias antwortete: Du bist von grossem Geschlecht. Aber ich bitte, zürne nicht, daß ich dein Geschlecht hab wissen wollen.

20. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will deinen Sohn gesund hinführen, und will ihn auch gesund wiederum zu dir bringen.

21. Tobias aber antwortete, und sprach: Ziehet glücklich hin, GOtt sey auf eurem Weg, und sein Engel begleite euch.

IV. 22. NAchdem nun alles bereit war, was sie auf den Weg mit zu tragen hatten, da segnete Tobias seinen Vatter und seine Mutter, und sie begaben sich beyde miteinander auf die Reiß.

23. Als sie nun hingezogen waren, fieng seine Mutter an zu weinen, und zu sagen: Du hast den Stab unsers Alters genommen, und von uns hinweg geschicket. Tobiä 10. v. 4.

24. Wolt GOtt! das Geld wäre nie gewesen, darum du ihn ausgesandt hast.

25. Dann wir liessen uns begnügen mit unserer Armuth, und hielten das für Reichthum, daß wir unsern Sohn sahen.

26. Und Tobias sprach zu ihr: Weine nicht, unser Sohn wird gesund dahin reisen, und wird gesund wiederum zu uns kommen, und deine Augen werden ihn sehen.

27. Dann ich glaube, daß ihn ein guter Engel GOttes begleite, und alles wohl richte, was um ihn geschicht: also daß er mit Freuden wiederum zu uns kommen wird. Auf diese Red hörete seine Mutter auf zu weinen, und schwiege still.

Das 6. Capitel.

I. Ein grosser Fisch will Tobiam verschlingen, dieser aber ziehet ihn aus Gebeiß des Engels auf das Land, nimmt ihm sein Eingeweid aus, und behält das Hertz, die Gall, und die Leber davon, 1.

II. Wofür diese Stück gut seyen, und zu gebrauchen, 7.

III. Raphael ermahnet Tobiam, daß er von seinem Verwandten Raguel, bey welchem sie wollen einkehren, seine Tochter Saram zur Ehe begehre, 10.

IV. Unterrichtet ihn, wie er den Ehestand gottselig eingehen, und halten soll, damit er in demselben gesegnet werde, 16.

I. Tobias

I. TObias aber reisete fort, und der Hund folgete ihm nach: und er bliebe die erste Nacht am Fluß Tigris.

2. Und er gieng hinaus, seine Füß zu waschen, und siehe ein sehr grosser Fisch kam heraus, ihn zu verschlingen.

3. Da erschrack Tobias für ihm, und rief mit lauter Stimm, und sprach: Herr, er kommt auf mich zu.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Greiff ihn beym Kifel, und ziehe ihn zu dir. Als er das thäte, zoge er ihn zu sich aufs truckene Land, und er fieng an zu zappeln vor seinen Füssen.

5. Da sprach der Engel zu ihm: Nimm diesem Fisch das Ingeweid aus, und behalte für dich sein Herz, und seine Gall und Leber: dann diese Ding seynd nöthig, und sehr nützlich zur Artzney.

6. Als er dieses nun gethan hatte, bratete er sein Fleisch, und sie nahmens mit auf den Weg: das Übrig saltzten sie, daran sie genug hatten, biß sie gen Rages, in der Meder Stadt kamen.

II. 7. DA fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Azaria mein Bruder, ich bitte dich, daß du mir sagest, was für Artzney ist in diesen Dingen, welche du mich geheisen hast vom Fisch zu behalten?

8. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Wann du ein Stücklein von seinem Hertzen auf Kohlen legest, so vertreibet der Dampff davon allerley böse Geister, so wohl von Männern, als von Weibern, also, daß sie hinführo nicht mehr zu ihnen kommen:

9. Die Gall ist gut, die Augen damit zu salben, welche ein Fell haben, und sie werden gesund.

III. 10. UNd Tobias sprach zu ihm: Wo wilst du, daß wir bleiben?

11. Der Engel antwortete und sprach: Es ist ein Mann hie von deinem Geschlecht, Raguel genannt, der dir verwandt ist, und dieser hat eine Tochter mit Namen Sara, er hat aber sonst keine Söhn noch Töchter mehr, dann sie.

12. All sein Gut gehöret dir zu, und du must sie zum Weib nehmen. Num. 27. v. 8. 36. v. 8.

13. Derowegen begehre sie von ihrem Vatter, so wird er sie dir zum Weib geben.

14. Da antwortete Tobias, und sprach: Ich höre, daß sie sieben Männern vermählet worden, die alle gestorben seynd: so hab ich auch das gehöret, daß sie der Teuffel getödtet hab.

15. Derowegen förchte ich, mir mögte vielleicht solches auch widerfahren, so würde ich, dieweil ich ein einig Kind bin meiner Eltern, ihr Alter mit Trauren zur Höll bringen.

IV. 16. DA sprach der Engel Raphael zu ihm: Höre mich, so will ich dir anzeigen, welche die seynd, die der Teuffel überwältigen kan:

17. Die nemlich, welche den Ehstand also annehmen, daß sie GOtt von ihnen, und von ihrem Hertzen ausschliessen, und dergestalt ihrer fleischlichen Lust pflegen, wie ein Roß und Maul-Thier, die keinen Verstand haben: über die hat der Teuffel Macht.

18. Du aber, wann du sie nehmen wirst, und zu ihr in die Kammer gehen, solst du dich drey Täg lang von ihr enthalten, und nichts anders thun, als dem Gebett mit ihr abwarten.

19. Aber in derselben Nacht, wann du die Leber des Fisches anzündest, wird der Teuffel verjagt werden.

20. Und in der andern Nacht wirst du in die Gemeinschafft der heiligen Patriarchen zugelassen werden:

21. Aber in der dritten Nacht wirst du den Segen bekommen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

22. Und wann die dritte Nacht vorüber ist, alsdann solst du die Jungfrau in der Forcht des HErrn zu dir nehmen, vielmehr durch Lieb zu Kindern, als durch fleischlichen Lust darzu gezogen, damit du im Samen Abrahä den Segen in den Kindern erlangest.

Das 7. Capitel.

I. Beyde Reisende kehren bey Raguel ein, und werden freundlich empfangen, 1.
II. Tobias begehrt von Raguel seine Tochter Saram zum Ehe-Weib, 9.
III. Raguel verwilligt in die Heyrath, und gibt die Ehe-Leut zusammen; worauf die Heyraths-Verschreibung gemacht, und die Hochzeit gehalten wird, 13.

I. ALso zogen sie zu Raguel hinein, und Raguel empfieng sie mit Freuden.

2. Und als Raguel den Tobiam ansahe, sprach er zu Anna seinem Weib: wie ist dieser Jüngling meiner Schwester Sohn so gleich?

3. Und da er diß gesagt hat, sprach er: Ihr Jüngling unsere Brüder, von wannen seyd ihr? Sie aber sprachen: wir seynd aus dem Stamm Nephthali, von den Gefangenen zu Ninive.

4. Und Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr meinen Bruder Tobiam? Sie sprachen: wir kennen ihn.

5. Und als er viel Guts von ihm sagte, sprach der Engel zu Raguel: Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Vatter.

6. Und Raguel fiel ihm um den Halß, und küssete ihn mit Thränen und weinete an seinem Hals.

7. Und sprach: Gesegnet seyst du mein Sohn, dann du bist eines guten und vortreflichen Manns Sohn.

8. Und Anna sein Weib, und ihre Tochter Sara weineten.

II. 9. NAchdem sie aber geredet hatten, befahl Raguel einen Widder zu tödten, und ein Gastmahl zubereiten. Als er sie nun ermahnete, daß sie sich zum Mittagsmahl solten setzen,

10. Sprach Tobias: Ich will diesen Tag allhie weder essen noch trincken, es sey dann, daß

du mich zuvor meiner Bitt gewehrest, und verheissest mir Sara deine Tochter zu geben.

11. Da Raguel das Wort hörete, erschrack er, dann er wuste wohl, was den sieben Männern widerfahren war, die zu ihr hinein gangen waren: und er fieng an sich zu besorgen, es mögte diesem auch vielleicht also gehen: Da er nun im Zweiffel stund und ihm auf sein Begehren keine Antwort gab,

12. Sprach der Engel zu ihm: Förchte dich nicht, diesem sie zu geben, dann diesem, der GOtt förchtet, gehöret deine Tochter zum Weib: darum hat kein anderer sie haben können.

III. 13. DA sprach Raguel: Mir zweiffelt nicht, GOtt hat mein Gebett und meine Thränen vor sein Angesicht kommen lassen.

14. Ich glaub auch, er hab es also geschickt, daß ihr darum zu mir kommen seyd, damit diese nach dem Gesetz Mosis ihrer Verwandschafft vermählet würde: Und nun zweiffele nicht, daß ich sie dir geben werde: Num. 36. v. 6.

15. Und er nahm die rechte Hand seiner Tochter, und gab sie dem Tobia in die rechte Hand, und sprach: Der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob sey mit euch, und gebe euch zusammen und erfülle seinen Segen in euch.

16. Und sie nahmen Papir, und machten eine Heurats-Verschreibung.

17. Und hernach hielten sie Mahl-Zeit, und lobeten GOtt.

18. Und Raguel rief sein Weib Anna zu sich, und befahl ihr eine andere Kammer zuzurichten.

19. Und er führete Sara seine Tochter hinein, und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey wohl gemuth meine Tochter: der HErr des Himmels wolle dir Freud geben für den Unlust, welchen du gelitten hast.

Das 8. Capitel.

I. Tobias vertreibt Asmodeum den Teuffel mit der Fisch-Leber, welchen Raphael in Thebaidam verbannt, 1.
II. Verharret mit Sara drey Nacht im Gebett, 4.
III. Raguel läst für den Tobiam aus Sorg des ihm widerfahrnen Unheils ein Grab machen, befindet aber ihn, und seine Tochter in guter Gesundheit, und glücklichem Ehe-Stand: darum er, sammt seinem Weib, GOtt hertzlich dancket, 11.
IV. Läst das Grab wieder füllen, und ein Mahl-Zeit zurichten: gibt Tobiä die Helffte seiner Güter, und macht ihn zum Erben über die andere Helfft, 20.

I. NAchdem sie nun zu Nacht gessen hatten, führeten sie den Jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die Red des Engels, und zoge hervor aus seinem Säcklein ein Stück von der Lebern, und legte es auf glüende Kohlen.

3. Und der Engel Raphael ergriffe den Teuffel, und verbannte ihn in die Wüsten im Obern-Egypten.

II. 4. DA ermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach zu ihr: Sara stehe auf, und laß uns heut, und morgen, und übermorgen GOtt bitten, dann diese drey Nächt werden wir mit GOtt vereiniget: aber wann die dritte Nacht um ist, so wollen wir in unserm Ehe-Stand seyn.

5. Dann wir seynd Kinder der Heiligen, und können nicht zusammen kommen, wie die Heyden, die GOtt nicht kennen.

6. Sie stunden aber miteinander auf und betteten beyde zugleich mit gantzem Ernst, daß ihnen Gesundheit mögte gegeben werden.

7. Und Tobias sprach: HErr du GOtt unser Vätter, es loben dich Himmel und Erd, und das Meer, die Brunnen, und Flüß, und alle deine Creaturen, die darinnen seynd.

8. Du hast Adam gemacht vom Staub der Erden, und hast ihm die Eva zur Hülff gegeben. Gen. 2. v. 7.

9. Und nun HErr, du weißt, daß ich diese meine Schwester fleischlicher Unkeuschheit halben nicht zum Weib nehme, sondern allein aus Lieb der Nachkömmling, bey welchen dein Nam in alle Ewigkeit gelobet werde.

10. Desgleichen sprach Sara: Erbarme dich unser, O HErr, erbarme dich unser, damit wir beyde in Gesundheit zum guten Alter kommen mögen.

III. 11. UNd es begab sich um die Zeit, wann die Hanen kräen, daß Raguel seine Knecht ließ ruffen, und sie giengen zugleich mit ihm, ein Grab zu machen:

12. Dann er sprach: Es mag ihm vielleicht eben also widerfahren seyn, wie den andern sieben Männern, welche zu ihr hinein gangen seynd.

13. Und da sie die Gruben gemacht hatten, kam Raguel wiederum zu seinem Weib, und sprach zu ihr:

14. Schicke eine von deinen Mägden, daß sie sehe, ob er todt sey, damit ich ihn begrabe, ehe dann der Tag anbricht.

15. Also sandte sie eine von ihren Mägden, die zu der Kammer hinein gieng, und fand, daß sie beyde frisch und gesund waren, und bey einander schlieffen.

16. Da kam sie wieder und brachte eine gute Bottschafft: und sie lobeten den HErrn, nemlich Raguel und Anna sein Weib,

17. Und sprachen: Wir loben dich HErr, du GOtt Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir gemeynet haben.

18. Dann du hast deine Barmhertzigkeit mit uns gethan, und hast den Feind von uns ausgeschlossen, der uns verfolgete.

19. Der beyden einigen hast du dich erbarmt. Schaffe HErr, daß sie dich vollkommener preisen, und dir das Opffer deines Lobs, und ihrer Gesundheit opffern, damit alle Völcker erkennen, daß du allein GOtt bist auf dem gantzen Erdboden.

IV. 20. UNd zur Stund befahl Raguel seinen Knechten, daß sie die Grub, die sie gemacht hatten, wiederum fülleten, eh dann der Tag anbrach.

21. Sei-

21. Seinem Weib aber sagte er, daß sie ein Gast-Mahl zurüstete, und alles bereitete, was den Reisenden zur Speiß vonnöthen wäre.

22. Er ließ auch zwo fette Küh und vier Widder abthun, und für alle seine Nachbarn und alle Freund, ein Freuden-Mahl bereiten.

23. Und Raguel beschwur den Tobiam, daß er zwo Wochen bey ihm bleiben solte.

24. Auch gab Raguel dem Tobia den halben Theil aller seiner Haab und Güter, und machte eine Verschreibung, daß nach ihrem Todt auch das übrig Halb-Theil dem Tobia zum Eigenthum heimfallen solte.

Das 9. Capitel.

I. Raphael wird von Tobia gebetten, das Geld von Gabelo zu hohlen, und ihn auf ein Hochzeit zu laden, 1.
II. Verrichtet beydes, 6.
III. Gabelus erscheinet bey der Hochzeit, wird mit Freuden empfangen, und segnet beyde Ehe-Leut, 8.

I. DA rieff Tobias den Engel zu sich, den er zwar für einen Menschen hielt, und sprach zu ihm: Bruder Azaria, ich bitte dich, du wollest meine Wort hören.

2. Wann ich dir mich selbst zum eigenen Knecht übergäbe, so würde ich doch deine Vorsichtigkeit nicht nach Gebühr vergelten.

3. Gleichwohl bitte ich dich, nimm Thier zu dir, oder Knecht, und ziehe hin zum Gabel gen Rages in der Meder Stadt, und gib ihm seine Handschrifft wiederum, und empfange das Geld von ihm, und bitte ihn, daß er auf meine Hochzeit komme.

4. Dann du weist ja selbst, daß mein Vatter die Täg zehlet: bleibe ich nun einen Tag länger aus, so wird seine Seel betrübet.

5. Und fürwahr, du siehest, wie mich Raguel beschworen hat, dessen Beschwören ich nicht kan verachten.

II. 6. DA nahm Raphael vier von den Knechten Raguel, und zwey Camel-Thier, und zoge hin gen Rages in der Meder Stadt: und als er Gabel fand, gab er ihm seine Handschrifft wiederum, und empfieng alles Geld von ihm.

7. Und er vermeldete ihm von Tobia, dem Sohn Tobiä, alles, was sich zugetragen hatte: und machte, daß er mit ihm auf die Hochzeit kam.

III. 8. UNd da er zu des Raguels Hauß hinein kam, fande er Tobiam zu Tisch sitzen, und er sprung auf, und küsseten einander: und Gabel weinete, und lobete GOtt,

9. Und sprach: Der GOtt Israel gesegne dich: dann du bist eines sehr frommen, und gerechten Manns Sohn, der GOtt förchtet, und viel Allmosen gibt.

10. Der Segen sey auch über dein Weib gesprochen, und über eure Eltern:

11. Und ihr solt eure Kinder sehen, und eure Kinds-Kinder, biß ins dritte und vierdte Geschlecht: Und euer Samen sey gesegnet vom GOtt Israels, der in alle Ewigkeit regieret.

12. Und da sie alle Amen gesagt hatten, giengen sie zum Essen, sie hielten aber das Hochzeitlich Mahl in der Forcht des HErrn.

Das 10. Capitel.

I. Die Eltern Tobiä bekümmern sich sehr übel das lange Ausbleiben ihres Sohns, 1.
II. Raguel läst endlich Tobiam mit seinem Weib, und der Helffte seiner Güter von sich, bey welchem Abschied Sara von ihren Eltern heylsame Lehr-Stück einer guten Hauß Mutter empfangt, 8.

I. ALs sich aber Tobias der Hochzeit halben etwas verweilte, war sein Vatter Tobias sorgfältig, und sprach: Warum meynest du, bleibt mein Sohn so lang aus, oder warum wird er allda aufgehalten?

2. Meynest du nicht, daß vielleicht Gabel gestorben sey, und daß ihm Niemand das Geld wiederum gebe?

3. Und er fieng an über die massen traurig zu werden, er, und Anna sein Weib mit ihm, und sie fiengen beyde miteinander an zu weinen, dieweil ihr Sohn auf den bestimmten Tag nicht wiederum zu ihnen kam.

4. Aber seine Mutter weinete mit bittern Thränen, und war nicht zu trösten, und sprach: Ach, ach mein Sohn, warum haben wir dich in fremde Land geschicket, das Licht unserer Augen, den Stab unsers Alters, den Trost unsers Lebens, und die Hoffnung unsers Geschlechts?

5. Dieweil wir alles zugleich in dir allein hatten, so solten wir dich von uns nicht hinweg gesandt haben.

6. Da sprach Tobias zu ihr: Schweige, und betrübe dich nicht, unser Sohn ist gesund, der Mann ist treu genug, mit welchem wir ihn hinweg geschickt haben.

7. Aber sie war keines wegs zu trösten, sondern lieff täglich hinaus, sahe sich um, und gieng alle Weg, woher sie hoffte, daß er solte wieder kommen: damit sie ihn, wo möglich, von weitem mögte kommen sehen.

II. 8. RAguel aber sprach zu seinem Tochter-Mann: Bleibe hie, so will ich zu Tobia deinem Vatter einen Botten schicken, der ihm anzeige, daß es dir noch wohl gehe.

9. Und Tobias sprach zu ihm: ich weiß, daß mein Vatter, und meine Mutter jetzt die Täg zehlen, und daß ihr Geist in ihnen bekümmert ist.

10. Als nun Raguel den Tobiam mit vielen Worten bat, und er ihn keines wegs hören wolte, gab er ihm die Sara, und die Helft alles seines Guts in Knechten, und in Mägden, und in Schafen, und in Camelen, und in Kühen, und in grosser Barschafft: und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen,

11. Und sprach: Der heilige Engel des HErrn sey auf eurer Reiß, und führe euch gesund, daß ihr alles bey euren Eltern im guten Standt findet: Und daß meine Augen eure Kinder sehen, ehe dann ich sterbe.

12. Und die Eltern nahmen ihre Tochter, und küsseten sie, und liessen sie hinziehen:

13. Und ermahneten sie, daß sie ihren Schwäher und Schwieger in Ehren hielte, ihren Mann lieb hätte, das Hauß-Gesind regierte, das Hauß versehe, und sich selbst unsträfflich erzeigte.

Das 11. Capitel.

I. Raphael reist zu Charan mit Tobia voraus gen Ninive, und lehret ihn, wie er die Fisch-Gall an seinem Vatter soll gebrauchen, 1.
II. Beyde werden vom alten Tobia mit grossen Freuden empfangen, dem das Gesicht durch die Gall wiederum wird gegeben, 13.
III. Sara mit den Ihrigen, und andere Befreundten kommen auch an, und wird das Hochzeit-Fest abermal sieben Tag lang gehalten, 18.

1. ALs sie nun wiederum heimzogen, kamen sie am eilfften Tag gen Charan, so auf halbem Weg liegt, gegen Ninive.

2. Und der Engel sprach: Bruder Tobia, du weist, wie du deinen Vatter gelassen hast.

3. Darum, wann dirs gefällt, so laß uns vorher ziehen, und das Gesind mit deinem Weib, und mit dem Vieh auf unserm Weg allgemach hernach folgen.

4. Als nun solches ihm gefiel, daß sie voran reiseten, sprach Raphael zu Tobia: Nimm mit dir von der Gall des Fisches, dann man wirds vonnöthen haben: also nahm Tobias von der Gall, und sie zogen fort.

5. Aber Anna saß täglich am Weg, oben auf der Spitz des Bergs, wovon sie weit um sich sehen könte.

6. Da sie nun von demselbigen Ort auf seine Ankunfft schauete, sahe sie ihn von fern, und erkannte alsbald ihren Sohn, der daher kam: und sie lieff hin, und brachte ihrem Mann die Bottschafft, und sprach: Siehe, dein Sohn kommt.

7. Und Raphael sprach zu Tobia: Wann du zu deinem Hauß wirst hinein gangen seyn, so bette alsbald den HErrn deinen GOtt an, und dancke ihm, und trette zu deinem Vatter, und küsse ihn:

8. Darnach streiche ihm alsbald etwas von dieser Gall des Fischs, die du bey dir trägest, über seine Augen. Dann du solst wissen, daß seine Augen gleich werden eröffnet werden. Und dein Vatter wird das Licht des Himmels sehen, und wird sich erfreuen, wann er dich anschauet.

9. Da lief der Hund, der bey ihnen auf dem Weg gewesen war, voran: und als ein ankommender Bott, wädlete er freudig mit seinem Schwantz.

10. Und sein blinder Vatter stund auf, fieng an zu lauffen, und strauchelte mit den Füssen; und gab einem Knaben die Hand, und eilete seinem Sohn entgegen.

11. Und er empfieng ihn, und küssete ihn mit seinem Weib, und sie fiengen beyde vor Freuden an zu weinen.

12. Als sie nun GOtt angebettet, und ihm gedancket hatten, setzten sie sich nieder.

II. 13. DA nahm Tobias von der Gall des Fischs, und bestrich seines Vatters Augen.

14. Und er wartete ungefähr eine halbe Stund: da fieng an ein weiß Häutlein aus seinen Augen hervor zu gehen, wie das Häutlein im Ey.

15. Und Tobias fassete dasselbig, und zoge es aus seinen Augen, und alsbald bekam er sein Gesicht wiederum.

16. Und sie preiseten GOtt, er nemlich, und sein Weib, und alle, die ihn kanten.

17. Und Tobias sprach: Ich sage dir Lob, O HErr

HErr du GOtt Jsraels, daß du mich gestraffet hast, und du hast mich auch geheylet: und siehe: ich sehe jetzt meinen Sohn Tobiam.

III. 18. UNd über sieben Tag hernach, kam Sara seines Sohns Weib, gesund hinein, und alles Gesind: und das Vieh, und die Camelen, und das grosse Geld, das die Hauß-Frau brachte, darneben auch das Geld, das er vom Gabel wiederum bekommen hatte.

19. Und er erzehlete seinen Eltern alle die Wohlthaten GOttes, welche er ihm bewiesen hat durch den Menschen, der ihn geführet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabath, des Tobiä Schwester Söhn, und erfreueten sich mit Tobia, und wünscheten ihm Glück von wegen aller Wohlthaten, so ihm GOtt hatte bewiesen.

21. Und sie hielten sieben Täg lang Mahl-Zeit und erfreueten sich alle mit grosser Freud.

Das 12. Capitel.

I. Tobias der Alte, und sein Sohn erkennen sieben grosse Wohlthaten, welche sie von Raphael empfangen haben; und aus Danckbarkeit bieten sie ihm die Helfft der mitgebrachten Güter an, 1.

II. Raphael gibt sich endlich zu erkennen, und berichtet, warum er von GOtt sey gesendet worden, 6.

III. Worüber sie erschröcken, vom Engel aufgemuntert werden, und GOtt preisen, 16.

I. DA rieff Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm: Was sollen wir diesem heiligen Mann geben, der mit dir kommen ist?

2. Tobias antwortete, und sprach zu seinem Vatter: Vatter, was sollem wir ihm zur Belohnung geben? oder womit können seine Wohlthaten nach Gebühr vergolten werden?

3. Er hat mich gesund aus- und wiederum heimgeführet, das Geld hat er selbst von Gabel empfangen, er hat gemacht, daß ich das Weib bekommen hab, er hat den Teuffel von ihr vertrieben, hat ihren Eltern Freud gemacht, und hat mich errettet, daß mich der Fisch nicht verschlungen hat, und dich hat er des Himmels Licht machen sehen. Und wir haben alles Guts reichlich von ihm empfangen: Was würdiges können wir für alles dieses geben?

4. Aber ich bitte dich, mein Vatter, du wollest von ihm begehren, ob er uns vielleicht würdigen wolle, von allem, was hergebracht ist, den halben Theil für sich anzunehmen.

5. Und sie rieffen ihm, nemlich der Vatter und der Sohn, und nahmen ihn allein: und fiengen an zu bitten, daß er mit dem halben Theil von allem, was sie mitgebracht hatten, wolt für lieb nehmen.

II. 6. DA sprach er heimlich zu ihnen: Lobet den GOtt des Himmels, und dancket ihm für allen, die das Leben haben, dann er hat seine Barmhertzigkeit an euch erwiesen.

7. Dann es ist zwar gut des Königs Geheimnuß verbergen, aber GOttes Werck offenbaren und bekennen, das ist ehrlich.

8. Das Gebett ist gut, mit Fasten, und Allmosen: es ist viel besser dann Gold-Schätz zusammen legen:

9. Dann Allmosen erlöset vom Todt, und dasselbig ists, welches die Sünd reinigt und macht Barmhertzigkeit, und das ewige Leben finden.

10. Die aber Sünd und Ungerechtigkeit begehen, die seynd Feind ihrer Seelen.

11. Darum offenbare ich euch die Wahrheit, und will euch die verborgene Red nicht verhalten.

12. Als du betetest mit Zähren, und die Todten begrubest, und liessest dein Essen stehen, und verbargest die Todten des Tags in deinem Hauß, und begrubest sie des Nachts, da brachte ich dein Gebett vor den HErrn.

13. Und dieweil du GOtt angenehm warest, so war vonnöthen, daß dich die Anfechtung bewährete.

14. Und nun hat mich der HErr gesandt, dich zu heylen, und die Sara, deines Sohns Weib vom Teuffel zu befreyen.

15. Dann ich bin der Engel Raphael, einer von den sieben, die wir vor dem HERRN stehen.

III. 16. DA sie diß höreten, erschracken sie, und fielen mit Zittern auf ihr Angesicht zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Fried sey mit euch: Förchtet euch nicht.

18. Dann da ich bey euch war, da war ich durch den Willen GOttes bey euch: denselbigen benedeyet, und singet ihm Lob.

19. Es schiene zwar, als wann ich mit euch hätte gessen und getruncken, aber ich brauche unsichtbare Speiß, und Tranck, so von Menschen nicht kan gesehen werden.

20. Nun ist es Zeit, daß ich wieder umkehre zu dem, der mich gesandt hat: ihr aber benedeyet GOtt, und erzehlet alle seine Wunder-Werck.

21. Da er diß gesagt hatte, ward er von ihrem Angesicht hinweg genommen, daß sie ihn hinfüro nicht sehen konten.

22. Da fielen sie nieder, und lagen in die drey Stunden auf ihrem Angesicht, und lobeten GOtt: und als sie aufstunden, erzehleten sie alle seine Wunder-Werck.

Das 13. Capitel.

I. Tobias, der Aeltere, lobt GOtt, und sagt ihm Danck, und ermahnt hierzu auch die Kinder Jsrael, 1.

II. Weissaget von der künfftigen grossen Herrlichkeit, nicht allein des irrdischen Jerusalems, sondern auch des Geistlichen und Himmlischen, das ist, der streitenden Kirchen auf Erden, und der Siegreichen im Himmel, 11.

I. DA aber der alte Tobias thäte seinen Mund auf, und lobete den HErrn, und sprach: HErr, du bist groß in Ewigkeit, und dein Reich währet in alle Ewigkeit.

2. Dann du schlägst und heylest: du führest in die Höll, und führest wiederum heraus, und ist niemand, der deiner Hand entfliehen möge.

3. Lobet den HErrn ihr Kinder Israel, und preiset ihn vor dem Angesicht der Heyden.
Deut. 32. v. 39. 1. Reg. 2. v. 6.

4. Dann darum hat er euch unter die Heyden zerstreuet, die ihn nicht kennen, damit ihr seine Wunder-Werck erzehlet, und ihnen zu wissen thut, daß kein ander allmächtiger GOtt ist, dann Er allein. Sap. 16. v. 13.

5. Er hat uns gestraffet um unser Missethat willen, und Er wird uns helffen um seiner Barmhertzigkeit willen.

6. So sehet nun an, was Er mit uns gethan hat, und lobet ihn mit Forcht und Zittern, und erhebet den König der Ewigkeit in euren Wercken:

7. Ich aber will ihn loben im Land meiner Gefängnuß, dann er hat seine Herrlichkeit gegen einem sündigen Volck erwiesen.

8. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Gerechtigkeit vor GOtt, und vertrauet ihm, daß Er seine Barmhertzigkeit mit euch thun werde.

9. Ich aber und meine Seel, wollen uns in ihm erfreuen.

10. Lobet den HErrn alle seine Auserwählte, haltet fröliche Täg, und daucket ihm.

II. 11. JErusalem du Stadt GOttes, der HErr hat dich gestrafft wegen der Wercken deiner Händen.

12. Lobe den HErrn in deinen Gütern, und preise den ewigen GOtt, damit er seine Tabernackel in dir wiederum auffbaue, und alle Gefangene wieder zu dir beruffe, und du dich erfreuest in alle Ewigkeit.

13. Du wirst leuchten mit einem glantzenden Licht: und alle Gräntzen der Erden werden dich anbetten.

14. Die Völcker werden von fern zu dir kommen, sie werden Gaben bringen, und den HErrn in dir anbetten, und werden dein Land zur Heiligung haben. Isa. 60. v. 5.

15. Dann sie werden in dir den grossen Namen anruffen.

16. Verflucht werden seyn, die dich verachten: und verdammt werden alle die seyn, die dich lästern, aber die dich auffbauen, werden gesegnet seyn.

17. Du aber wirst dich in deinen Kindern erfreuen, dann sie werden alle gesegnet, und zum HErrn versammlet werden.

18. Selig seynd alle, die dich lieben, und die sich deines Friedens erfreuen.

19. Meine Seel lobe den HErrn, dann der HErr unser GOtt hat seine Stadt Jerusalem von aller ihrer Trübsal errettet.

20. Selig werde ich seyn, wann von meinem Samen überbleiben wird, die Klarheit Jerusalem zu sehen.

21. Die Pforten Jerusalem sollen von Saphiren, und Smaragden gebauet werden, und alle ihre Mauren rings herum von Edelgestein.
Ap. 21. v. 18.

22. Alle ihre Strassen werden mit weissen und sauberen Steinen gepflastert werden, und auf ihren Gassen wird man Alleluja singen.

23. Gebenedeyet sey der HErr, der sie erhöhet hat: und sein Reich sey über sie in alle Ewigkeit Amen.

Das 14. Capitel.

I. Des alten Tobiä Alter, und Todt, 1.
II. Seine Weissagung vom Untergang der Stadt Ninive, wie auch der Stadt Jerusalem, und dero Erneuerung, und Beruff der Heyden zur Kirchen GOttes, 6.
III. Seine heylsame Lehr-Stück, die er den Seinigen hinterlast, 10.
IV. Tobias, der Jüngere, ziehet nach seiner Eltern Todt gen Rages zum Raguel, und stirbt daselbst in gutem Alter, 14.

I. ALso war des Tobiä Red vollendet. Und Tobias lebte zwey und viertzig Jahr, nachdem er am Gesicht wieder erleuchtet worden, und er sahe seine Kinds-Kinder.

2. Und nachdem er hundert und zwey Jahr gelebet, ward er zu Ninive ehrlich begraben.

3. Dann er verlohr das Licht seiner Augen, da er sechs und fünfftzig Jahr alt war, und bekam es wiederum in seinem sechtzigsten Jahr.

4. Aber die übrige Zeit seines Lebens war er in Freuden, und mit gutem Zunehmen in der Forcht GOttes fuhr er dahin im Frieden.

5. Aber in der Stund seines Todts rieff er Tobiam seinen Sohn zu sich, und sieben junge Knaben seines Sohns Kinder, und sprach zu ihnen:

II. 6. DEr Stadt Ninive Untergang ist nah: dann des HErrn Wort fehlet nicht: und unsere Brüder die zerstreuet seynd aus dem Land Israel, werden wiederum dahin kommen.
1. Esd. 3. v. 8.

7. Und ihr gantzes Land, das wüst ist, wird erfüllet werden, und das Hauß GOttes, das darinn verbrandt ist, wird wiederum aufgebauet werden, und alle die, welche GOtt förchten, werden wiederum dahin kommen.

8. Und die Heyden werden ihre Abgötter verlassen, und gen Jerusalem kommen, und darinnen wohnen.

9. Und es werden sich alle König der Erden in ihr erfreuen, und den König Israel anbetten.

III. 10. DErowegen meine Kinder, höret euern Vatter: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und trachtet zu thun, was ihm wohlgefällt.

11. Befehlet auch euern Kindern, daß sie Gerechtigkeit thun, und Allmosen geben, daß sie an GOtt gedencken, und ihn zu aller Zeit in der Wahrheit, und von allen ihren Kräfften loben.

12. So höret mich nun, meine Kinder, und wollet nicht hie bleiben, sondern an dem Tag, wann ihr eure Mutter neben mir in ein Grab gelegt habt, so richtet hernach eure Weg, daß ihr von hinnen ziehet:

13. Dann ich sehe, daß ihre Boßheit ein End mit ihr wird machen.

IV. 14. ES begab sich aber nach dem Todt seiner Mutter, daß Tobias mit seinem Weib,

Weib, und Kindern, und Kinds-Kindern, von Ninive schiede, und wiederum kam zu seinem Schwäher und Schwieger.

15. Und er fand sie gesund in einem guten Alter, und er trug Sorg für sie, und that ihnen die Augen zu, und bekam die gantze Erbschafft des Hauß Raguels: und er sahe das fünffte Geschlecht, seine Kinds-Kinder.

16. Und nachdem er neun und neuntzig Jahr in der Forcht des HErrn vollendet hatte, begruben sie ihn mit Freuden.

17. Aber alle seine Verwandschafft, und sein gantz Geschlecht bliebe in einem guten Leben, und heiligen Wandel, also, daß sie so wohl GOtt, als den Menschen angenehm waren, und allen, die im Land wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Judith.

Inhalt.

DEr Inhalt dieses Buchs, ist der herrliche Sieg, welchen die Tugendreiche Heldin Judith, wider Nabuchodonosor den König von Assyrien, und wider Holofernem, seinen Feld-Obersten, hat erhalten.

Anfänglich ist es auf Chaldäisch geschrieben worden, (wie auch Tobias und Esther, nemlich in der Sprach des Lands, in welchem sich diese Geschichten haben zugetragen,) und zwar, wie insgemein dafür gehalten wird, von Joacim, oder Eliachim (dann beyde Namen hierinn einem zugeeignet werden) dem Hohen-Priester, nicht zwar dem, so ein Sohn war Jesu, des Sohns Josedecs, welcher mit Zorobabel die Juden aus Babylon wieder nach Jerusalem gebracht, sondern von einem andern zur Zeit des Königs Manasse, welchem Isaias am 22. Capitel v. 21. das Hohe-Priesterthum hat vorgesagt. Dann um das zehende Jahr des Königreichs Manasse hat sich diese Historie mit Judith zugetragen, wie aus bewährten Chronicken kan erwiesen werden.

Das 1. Capitel.

1. Arphaxad, der Meder König, baut die Stadt Ecbatanis, wird von Nabuchodonosor, der Assyrier König überwunden, 1.
11. Nabuchodonosor schickt Gesandten aus, andere Königreich an sich zu bringen; welche aber allenthalben werden abgewiesen, 7.

I. ARpharad, der Meder König, hatte viel Völcker unter seine Herrschafft gebracht: und er bauete eine sehr mächtige Stadt, die er Ecbatanis nannte:

2. Er machte die Mauren von Quader- und gehauenen Steinen, in die Höh siebentzig Elen, und in die Breit dreyßig Elen, die Thürn aber, die er daran setzte, waren hundert Elen hoch.

3. Und durch die vier Eck war eine jegliche Seit zwantzig Schuh breit, und ihre Pforten machte er gleicher Höh wie die Thürn.

4. Und er berühmte sich als ein Gewaltiger in der Macht seines Heers, und in der Herrlichkeit seiner Wagen.

5. Aber im zwölfften Jahr seines Reichs, stritte Nabuchodonosor der König von Assyrien, der in der grossen Stadt Ninive regierete, wider Arpharad, und überwältigte ihn,

6. In dem grossen Feld, das Ragau genant wird, beym Fluß Euphrate, und Tigris, und Jadason, im Feld Erioch, des Königs der Eliker.

II. 7. DA war das Reich Nabuchodonosors erhöhet, und sein Hertz erhube sich, und er schickte zu allen, welche in Cilicia, und zu Damasco, und am Libano wohneten,

8. Und zu den Völckern, die am Carmel und Cedar waren, und die in Galiläa wohneten, im grossen Feld Esdrelon,

9. Und zu allen, die in Samaria waren, und über den Fluß Jordan biß gen Jerusalem, und zum gantzen Land Jesse, biß man kommt zu den Gräntzen des Mohren-Lands.

10. Zu diesen allen sandte Nabuchodonosor, der König von Assyrien Botten:

11. Sie aber alle widersprachen einmüthig, und schickten sie leer wiederum zurück, und verwurffen sie ohn einige Ehrerbietung.

12. Da ergrimmete der König Nabuchodonosor wider all dieses Land, und schwur bey seinem Thron und bey seinem Reich, daß er sich an allen diesen Landschafften rächen wolte.

Das 2. Capitel.

1. Nabuchodonosor, nach gehaltenem Kriegs-Rath, schicke Holofernem mit einem grossen Kriegs-Heer wider die Völcker, die sich ihm widersetzt hatten, 1.
11. Holofernes überwältigt mit seiner Kriegs-Macht unterschiedliche Völcker, 12.

I. IM dreyzehenden Jahr des Königs Nabuchodonosors, am zwey und zwantzigsten Tag des ersten Monaths, ist im Hauß Nabuchodonosors, des Königs von Assyrien, das Wort ergangen, daß er sich rächen solte:

2. Und er berief alle Aeltesten, und alle seine Obersten und Kriegs-Leut, und hielt seinen heimlichen Rath mit ihnen:

3. Und er sagte, seine Gedancken wären dahin gerichtet, daß er das gantze Land unter seine Herrschafft bringen wolte.

4. Als nun das Wort allen wohl gefiel, forderte der König Nabuchodonosor zu sich Holofernem, den Obersten über sein Kriegs-Heer,

5. Und sprach zu ihm: Ziehe aus gegen alle Königreich, die gegen Niedergang der Sonnen gelegen seynd, und insonderheit wider diejenigen, die meine Herrschafft verachtet haben.

6. Dein Aug soll keines Königreichs verschonen, und du solst alle veste Städt unter meinen Gehorsam bringen,

7. Da rief Holofernes die Haupt-Leut und Obersten über das Heer der Assyrier zusammen, und musterte die Männer zum Feldzug, wie ihm der König befohlen hatte, hundert und zwantzig tausend streitbare Männer zu Fuß, und zwölff tausend Bogen-Schützen zu Pferde.

8. Und vor dem Heer-Zug ließ er eine unzahlbare Menge von Camelen hergehen, mit dem, daran das Heer überflüßig genug hatte, auch Hauffen Rinder, und Heerd Schafen, die nicht zu zehlen waren.

9. Er hat bestellt, daß auf seinen Zug aus gantz Syrien Korn bereitet würde.

10. Aber Gold und Silbers nahm er aus des Königs Hauß überaus viel.

11. Also zoge er fort, sammt dem gantzen Heer, mit den Wägen und Reutern, und Schützen, die den Erdboden bedeckten, wie die Heuschrecken.

II. 12. NAchdem er nun aus den Gräntzen der Assyrier gezogen war, kam er zu den grossen Bergen Ange, welche zur lincken Seiten an Cilicia gelegen seynd, und gewonne alle Schlösser, und nahm alle Vestungen ein.

13. Brache aber auf die weit berühmte Stadt Melothi, und beraubete alle Kinder Tharsis, und die Kinder Ismael, so gegen der Wüsten waren, und gegen Mittag des Lands Cellon.

14. Er zoge auch über den Euphrat, und kam in Mesopotamiam, und durchbrach alle hohe Städt, die daselbst waren, vom Bach Mambre an, biß man zum Meer kommt.

15. Und er nahm ihre Land-Marcken ein, von Cilicia an, biß zu den Gräntzen Japheth, die gegen Mittag seynd.

16. Und führete alle Kinder Madian hinweg, und raubte all ihr Gut, und erwürgte mit der Schärff des Schwerdts, alle die ihm widerstunden.

17. Darnach zoge er hinab in das Feld Damasci, in den Tägen der Erndt, und verbrandte alle Frucht, und ließ alle Bäum und Weinstöck abhauen.

18. Und sein Schröcken fiel über alle, die auf dem Erdboden wohneten.

Das 3. Capitel.

I. König, Fürsten, und Städt erschröcken, und ergeben sich dem Holofernes, 1.
II. Er aber zerstört alles; will, daß Nabuchodonosor allein für ein GOtt gehalten werde, 11.

I. DA schickten die König und Fürsten aller Städten und Landschafften, nemlich in Syria, in Mesopotamia, in Syria Sobal, in Lybien, und in Cilicia ihre Gesandten: die kamen zum Holoferne, und sprachen:

2. Laß deinen grimmigen Zorn gegen uns sincken: dann es ist besser, daß wir dem grossen König Nabuchodonosor lebendig dienen, und dir unterthänig seyn, als daß wir sterben, und neben unserm Untergang den Schaden der Dienstbarkeit erleiden.

3. Alle unsere Städt, und alle Erbschafften, alle Berg und Bühel, sammt dem flachen Land, auch die Heerd der Rinder, und die Heerd der Schafen, und der Geissen, und der Rossen, und der Cameelen, und alle unsere Güter, und unsere Gesind, seynd vor deinem Angesicht,

4. Alles was wir haben, soll unter deinem Gebott seyn.

5. Wir und unsere Kinder seynd deine Knecht.

6. Komm und sey uns ein friedsamer Herr, und brauche unsern Dienst nach deinem Wohlgefallen.

7. Da zog er mit den Reutern, und mit grosser Heers-Kraft vom Gebirg hinunter, und bemächtigte sich aller Städten und aller Inwohnern des Lands.

8. Aber aus allen Städten nahm er starcke, und zum Krieg auserwählte Männer an zur Hülff.

9. Und es fiel ein grosser Schröcken über dieselbige Landschafften, daß die Inwohner aller Städten, Fürsten und geehrte Leut mit dem gemeinen Volck, ihm hinaus entgegen giengen, da er kam,

10. Und ihn mit Kräntzen und Fackelen empfiengen, und Reyen machten, mit Trummen und Pfeiffen.

II. 11. UNd wiewohl sie das thäten, so konten sie dennoch die Grausamkeit seines Hertzens nicht miltern:

12. Dann er zerstörete ihre Städt, und hauete ihre Wälder ab.

13. Dann der König Nabuchodonosor hatte ihm befohlen, alle Götter in den Landen zu vertilgen, nemlich damit er allein GOtt genennet würde von den Völckern, welche durch des Holofernis Macht unter sein Gewalt mögten gebracht werden.

14. Er zoge aber durch Syrien Sobal, und durch gantz Apameam, und gantz Mesopotamiam, und kam zu den Edomitern in das Land Gabaa,

15. Und nahm ihre Städt ein, und hielt sich daselbst dreyßig Täg lang auf, in welchen Tägen er befahl, den gantzen Hauffen seiner Heers-Krafft zusammen zu bringen.

Das 4. Capitel.

I. Die Kinder Israel erschröcken zwar auch; jedoch rüsten sie sich zum Widerstand, 1.
II. Kutersteben sich beuebens, aus Antrieb des Hohen-Priesters Eliachim, durch Fasten, und Betten, GOttes Hülff und Beystand zu erwerben, 11.

I. DA solches die Kinder Israel höreten, die im Land Juda wohneten, förchteten sie sich sehr vor seinem Angesicht.

2. Ihre Sinn wurden mit Zittern und Schröcken eingenommen, und besorgten, er mögte Jerusalem, und dem Tempel des HErrn auch thun, was er den andern Städten, und ihren Tempeln gethan hatte.

3. Und sie schickten in gantz Samariam rings herum biß gen Jericho, nahmen alle Spitzen der Berg ein.

4. Und

4. Und umgaben ihre Flecken mit Mauren, sammleten Getraid, und bereiteten sich zum Streit.

5. Auch schriebe der Priester Eliachim zu allen, die gegen Esdrelon über waren, welche gelegen ist gegen dem grossen Feld bey Dothain, und zu allen, da man könnte durchziehen,

6. Daß sie die hohe Steeg der Bergen einnähmen, durch welche ein Weg nach Jerusalem seyn könnte, und da wachten, wo ein enger Durch-Zug zwischen den Bergen seyn könnte.

7. Und die Kinder Israel thäten, wie ihnen Eliachim der Priester des HErrn verordnet hatte.

8. Und alles Volck rief mit grossem Ernst zum HErrn, und demüthigten ihre Seelen mit Fasten und Betten, sie und ihre Weiber.

9. Und die Priester thäten härine Kleider an, und legten die kleine Kinder nieder gegen den Tempel des HErrn, und bedeckten den Altar des HErrn mit einem härinen Kleid:

10. Und rieffen einmüthig zum HErrn dem GOtt Israel, daß doch ihre Kinder nicht zum Raub übergeben würden, und ihre Weiber zur Beut, und ihre Städt zum Untergang, und ihre Heiligthum zur Entweyhung: und daß sie den Heyden nicht zur Schmach würden.

II. 11. UNd Eliachim, der Oberst Priester des HErrn, zoge durch gantz Israel herum, und redete ihnen zu,

12. Und sprach: Wisset, daß der HErr euer Gebett erhören wird, wofern ihr im Fasten, und im Gebett vor dem Angesicht des HErrn beständig verharren werdet.

13. Gedencket an Mosen, den Knecht des HErrn, der den Amalec, da sich derselbig auf seine Stärck, und auf seine Macht, und auf sein Heer, und auf seine Schild, und auf seine Wägen, und auf seine Reuter verließ, nicht durchs Schwerdt mit streitender Hand, sondern durch das heilig Gebett und Flehen gestürtzet hat. Ex. 17. v. 12.

14. Also werden auch alle Feind Israel seyn, wann ihr in diesem, so ihr habt angefangen, werdet verharren.

15. Auf diese seine Ermahnung verharreten sie vor dem Angesicht des HErrn im Gebett, das sie zum HErrn thäten.

16. Dergestalt, daß auch diejenige, welche Brand-Opffer dem HErrn opfferten, mit härinen Kleidern umgeben waren, und Aschen auf ihren Häuptern hatten, wann sie dem HErrn die Opffer thäten.

17. Und sie baten GOtt alle von gantzem ihrem Hertzen, daß er sein Volck Israel heimsuchen wolte.

Das 5. Capitel.

I. Holofernes ergrimmet sich wider die Juden, und erkündigt sich bey den Fürsten der Moabiter, und Ammoniter, wie es mit den Juden sey beschaffen, 1.
II. Achior, der Ammoniter Obrist, erzehlet dem Holofernes, was grosse Wunder-Werck der GOtt Israel für die Juden gethan, und ermahnet ihn, daß er sie nicht freventlich angreiffe, 5.
III. Hierüber erzörnen sich alle Kriegs-Oberste Holofernis wider Achior, und dräuen ihm den Todt, 26.

I. UNd es ward dem Holoferni, dem Obersten über das Kriegs-Heer der Assyrier zu wissen gethan, daß sich die Kinder Israel zum Widerstand rüsteten, und die Weg zwischen den Bergen verlegt hätten.

2. Und er brandte von sehr hefftigem Grimm, und grossem Zorn, und berieff alle Fürsten Moab, und die Obersten Ammon,

3. Und sprach zu ihnen: Saget mir, was das für ein Volck sey, welches das Gebirg besetzt hat? oder was sie für Städt haben, und wie dieselbige beschaffen, auch wie groß sie seyen? zu dem, was ihre Macht sey, oder wie viel ihrer seyen: oder was sie über ihr Kriegs-Heer für einen König haben?

4. Und warum diese für allen andern, die gegen Aufgang wohnen, uns verachtet haben, und uns nicht entgegen kommen seyn, im Frieden uns aufzunehmen?

II. 5. DA antwortete Achior, der Obrist über alle Kinder Ammon, und sprach: Mein Herr, im Fall du mich würdigest zu hören, so will ich vor deinem Angesicht die Wahrheit sagen von diesem Volck, das auf dem Gebirg wohnet: und soll kein falsch Wort aus meinem Mund herver gehen.

6. Diß Volck ist vom Geschlecht der Chaldäer:

7. Und erstlich haben sie in Mesopotamia gewohnet, dieweil sie den Göttern ihrer Vätter, welche im Land der Chaldäer waren, nicht folgen wolten. Gen. 11. v. 31.

8. Also verliessen sie die Bräuch ihrer Vätter, welche in der Meng der Götter bestunden.

9. Und dieneten dem einigen GOtt des Himmels: der ihnen auch befahl, daß sie von dannen heraus ziehen, und zu Charan wohnen solten. Als aber über das gantze Land ein Hunger kam, zogen sie hinab in Egypten, da sie sich in vierhundert Jahren dergestalt gemehret haben, daß man ihr Heer nicht hat zehlen können.
Gen. 12. v. 1. † 46. v. 6.

10. Und da sie der König in Egypten beschweret, und in Erbauung seiner Städten mit Leimen, und mit Ziegel-Werck untergedruckt hatte, rieffen sie zu ihrem HErrn, und der schlug gantz Egyptenland mit vielerley Plagen.

11. Nachdem aber die Egypter sie von sich hinweg getrieben, und die Plag an ihnen aufgehöret hatte, und sie hernach wiederum fangen, und zu ihrer Dienstbarkeit bringen wolten,
Ex. 12. v. 33.

12. Eröffnete GOtt des Himmels diesen Flüchtigen das Meer, also, daß das Wasser von beyden Seiten vest stunde, wie eine Mauer, und sie mit truckenem Fuß auf dem Grund des Meers wandelten, und hindurch giengen. Ex. 14. v. 29.

13. An welchem Ort als ihnen ein unzahlbares Heer der Egypter nachjagete, ist dasselbig Heer also mit Wasser bedeckt worden, daß auch nicht ein eintziger übrig blieben ist, der das Werck den Nachkömmlingen hätte verkündigen mögen.

14. Da sie aber aus dem rothen Meer gezogen waren, nahmen sie die Wüst ein um den Berg Sina, darinn niemal ein Mensch hat wohnen können, oder ein Menschen-Kind geruhet hat.

15. Daselbst seynd ihnen bittere Wasser-Brunnen süß worden zu trincken, und sie haben viertzig Jahr lang Speiß vom Himmel bekommen.

16. Wo sie hinein gezogen seynd ohn Bogen und Pfeil, ohn Schild und Schwerdt, da hat ihr GOtt für sie gestritten, und den Sieg erhalten.

17. Und ist niemand gewesen der diß Volck beleidigte, ausgenommen, wann sie vom Dienst des HErrn ihres GOttes abgewichen seynd.

18. Aber so offt sie neben demselbigen ihrem GOtt einem andern gedienet haben, seynd sie zum Raub, und zum Schwerdt, und zur Schmach übergeben worden.

19. So offt es sie aber dessen wiederum gereuet hat, daß sie vom Dienst ihres GOttes abgewichen wären, so hat ihnen der GOtt des Himmels Stärck gegeben, Widerstand zu thun.

20. Endlich haben sie die König der Chananiter und Jebusiter, und Phereziter, und Hethiter, und Heviter, und Amorrhiter, und alle Gewaltigen zu Hesebon erschlagen, und ihre Landschafften und ihre Städt für sich eingenommen.

21. Und so lang sie nicht sündigten vor dem Angesicht ihres GOttes, war es gut mit ihnen. Dann ihr GOtt hasset die Ungerechtigkeit.

22. Dann da sie auch vor diesen Jahren von dem Weg waren abgewichen, den ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darauf wandeln solten, seynd sie von vielen Völckern mit Kriegen verderbet, und ihrer viel in ein fremd Land gefangen hinweg geführet worden.

23. Neulich aber haben sie sich wiederum zum HErrn ihrem GOtt bekehret, und seynd aus den Landen, darinn sie zerstreuet waren, wiederum zusammen kommen, und auf alle diese Gebirg herauf gezogen, und besitzen Jerusalem wiederum, da ihr Heiligthum ist.

24. Derowegen, mein Herr, erkündige dich fleißig, ob einige Boßheit an ihnen sey vor dem Angesicht ihres GOttes, so laß uns wider sie hinauf ziehen, dann ihr GOtt wird sie dir gewißlich übergeben, und sie werden dem Joch deiner Macht unterworffen seyn müssen.

25. Wann aber an diesem Volck keine Missethat ist vor ihrem GOtt, so werden wir ihnen nicht können widerstehen: Dann ihr GOtt wird sie beschirmen: Und wir werden dem gantzen Land zum Spott werden.

III. 26. UNd es begab sich, als Achior diese Wort ausgeredet hatte, da wurden alle vornehme Herren des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu erwürgen, und sprachen einer zum andern:

27. Wer ist dieser, der sagen darf, daß die Kinder Israel, welche wehrlose, und ohne Krafft, und des Kriegs unerfahrne Leut seynd, dem König Nabuchodonosor, und seinen Heerschaaren sollen Widerstand thun können?

28. Damit nun Achior erkenne, daß er uns betriegt, so laßt uns auf das Gebirg hinauf ziehen, und wann ihre Gewaltige werden gefangen seyn, alsdann soll er auch zugleich sammt denselbigen, mit einem Schwerdt durchstochen werden:

29. Damit alles Volck wisse, daß Nabuchodonosor GOtt des Erdreichs ist, und daß ausser ihm kein anderer ist.

Das 6. Capitel.

I. Holofernes drdut Achior den Todt, und läst ihn gen Bethuliam führen, damit er sammt den Juden umkomme, 1.
II. Achior wird von Holofernis Knechten an einen Baum gebunden, von den Juden aber loß gemacht, gen Bethuliam geführt, und wohl gehalten, 9.
III. Die Juden ruffen GOtt demüthig um Hülff an, 14.

I. ES begab sich aber, da sie aufhörten zu reden, daß Holofernes von Zorn ergrimmete, und sprach zu Achior:

2. Dieweil du uns geweissaget hast, und gesagt, daß das Volck Israel von seinem GOtt beschirmet werde, damit ich dir zeige, daß kein anderer GOtt ist dann Nabuchodonosor:

3. Wann wir sie alle wie einen Mann werden erschlagen haben, alsdann solst du selbst auch mit ihnen durchs Schwerdt der Assyrier umkommen, und gantz Israel soll mit dir zu Grund gehen:

4. Und du solst erfahren, daß Nabuchodonosor ein Herr sey des gantzen Erdbodens: das Schwerdt meiner Heers-Krafft soll alsdann durch deine Seiten gehen, und du solst erstochen werden, und zu Boden fallen unter den verwundten Israel, und solst den Athem nicht mehr ziehen, biß du mit ihnen vertilget werdest.

5. Vermeynest du aber, daß deine Weissagung wahrhafftig sey, so laß dein Angesicht nicht einfallen, und laß die bleiche Farb, welche dein Angesicht eingenommen hat, von dir weichen, in fall du es dafür hältest, daß diese meine Wort nicht mögen vollzogen werden.

6. Damit du aber wissest, daß du zugleich sammt ihnen solches mit der That erfahren wirst siehe, so solst du von dieser Stund an zu ihrem Volck gesellet werden, auf daß, wann sie ihre verdiente Straff meines Schwerdts werden bekommen haben, du auch zugleich der Rach unterworfen seyest.

7. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie den Achior angriffen, und gen Bethulia führen solten, und ihn den Kindern Israel in die Händ übergeben.

8. Da nahmen ihn des Holofernis Knecht, und zogen hin durchs flache Feld: als sie aber nah zum Gebirg kamen, fielen wider sie heraus, die mit der Schlingen werffen.

II. 9. UNd sie wichen ab zur Seiten des Bergs, und bunden Achior mit Händen und Füssen an einen Baum: Und da sie ihn also mit Seilen gebunden hatten, verliessen sie ihn, und kehreten wiederum zu ihrem Herrn.

10. Aber die Kinder Israel kamen von Bethulia hinaus zu ihm: Und bunden ihn loß, führeten

reten ihn gen Bethulia, und stelleten ihn mitten unter das Volck und fragten ihn, was das für ein Ding wäre, daß ihn die Assyrier gebunden, und also verlassen hätten.

11. Es waren in diesen Tägen allda die Obersten, Ozias der Sohn Micha, vom Geschlecht Simeon, und Charmi, der auch Gothoniel genannt ward.

12. Also stund Achior mitten unter den Aeltesten, und vor ihnen allen, und erzehlete alles, was er geredet hätte, da er vom Holoferne war gefraget worden, und wie ihn des Holofernis Volck von wegen solcher Red hätte umbringen wollen:

13. Und welchergestalt Holofernes erzörnet wäre, und ihn dieser Ursach halben den Israeliten zu übergeben befohlen hätte: damit er, wann er die Kinder Israel überwinden würde, ihn, Achior, durch allerhand Pein erwürgen liesse, darum, daß er gesagt hätte: Der GOtt des Himmels ist ihr Beschirmer.

III. 14. DA nun Achior dieses erzehlet hatte, fiel das gantze Volck aufs Angesicht, und betteten den HErrn an, heuleten und weineten alle ins gemein, und schütteten ihr Gebett einmüthig aus zum HErrn. Judith 5. v. 6.

15. Und sprachen: HErr du GOtt des Himmels, und der Erden, siehe an ihren Hochmuth, und schau auf unsere Demuth, nehm in acht das Angesicht deiner Heiligen, und geb zu erkennen, daß du nicht verlassest, die dir vertrauen: und daß du diejenigen demüthigest, die auf sich selbst vertrauen, und sich ihrer Stärck rühmen.

16. Da nun das Weinen geendet, und das Gebett des Volcks geschlossen war, darin sie den gantzen Tag verharret hatten, trösteteten sie den Achior,

17. Und sprachen: Der GOtt unser Vätter, dessen Krafft du gepriesen hast, der wird dir solches wiederum vergelten, daß du vielmehr ihren Untergang schauest.

18. Wann aber der HErr unser GOtt diese Freyheit seinen Knechten geben wird, so wolle GOtt auch mit dir seyn mitten unter uns, daß du sammt allen den Deinen, wofern es dir also gefallen wird, unter uns wohnest.

19. Als nun der Rath aus war, nahm ihn Ozias in sein Hauß, und richtete ihm ein groß Abendmahl zu.

20. Und er lude alle die Alten dazu, und nach vollendtem Fasten ergötzten sie sich miteinander.

21. Darnach aber ward das gantze Volck zusammen geruffen, und sie hielten das Gebett in der Versammlung die gantze Nacht, und begehrten Hülff vom GOtt Israel.

Das 7. Capitel.

I. Bethulia wird belagert, 1.
II. Das Wasser wird den Inwohnern abgeschnitten, 6.
III. Welche sich aus Durst dem Feind wollen ergeben, 11.
IV. Ozias ermahnt sie, noch fünff Tag auf GOttes Hülff zu warten, 22.

I. ÜBer des andern Tags befahl Holofernes seinen Heerschaaren, wider Bethulia hinauf zu ziehen.

2. Es war aber an Fuß-Volck hundert und zwantzig tausend streitbare Männer, und zwey und zwantzig tausend zu Pferd, ohne die ausgerüste Männer von denjenigen, die schon überwältiget und gefangen, und von aller junger Mannschafft aus den Landen und Städten hinweg geführet waren.

3. Diese rüsteten sich alle mit einander zum Streit wider die Kinder Israel, und zogen zur Seiten des Berges hinan, biß oben auf die Spitz, die auf Dothain siehet von dem Ort, das Belma genannt wird, biß gen Chelmon, so gegen Esdrelon über ligt.

4. Als aber die Kinder Israel ihre grosse Meng sahen, fielen sie nieder zur Erden, streueten Aschen auf ihre Häupter, und baten einmüthig, daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit über sein Volck erzeigen wölte.

5. Und sie nahmen ihre Kriegs-Waffen, und legten sich an die Oerter, welche zu den engen Wege zwischen dem Gebirg führen, und verwahreten dieselbige den gantzen Tag und Nacht.

II. 6. ALs aber Holofernes herum zoge, befand er, daß der Brunn, welcher hinein floß, ausserhalb der Stadt von der Seiten gegen Mittag durch Wasser-Röhren dahin wurd geleitet, und befahl, die Wasser-Röhren abzuschneiden.

7. Jedoch waren Brunnen nicht weit von den Mauren, daraus sahe man sie heimlich Wasser schöpffen, vielmehr sich zu erquicken, dann zu trincken.

8. Es traten aber auch die Kinder Ammon, und Moab, zu dem Holoferne, und sprachen: Die Kinder Israel vertrauen weder auf Spieß noch auf Pfeil, sondern die Berg beschirmen sie, und die gehe Bühel bevestigen sie.

9. Damit du sie nun ohne Treffen, und Streit überwinden mögest, so lege Wächter an die Brunnen, daß sie daraus kein Wasser schöpffen; also wirst du sie ohn Schwerdt tödten, oder sie werden doch ausgemattet werden, und ihre Stadt übergeben, die sie für unüberwindlich halten, weil sie auf den Bergen ligt.

10. Diese Wort gefielen dem Holoferni und seinen Dienern wohl, und er bestellte rings herum bey einem jeglichen Brunnen hundert Mann.

III. 11. ALs nun diese Huht zwantzig Täg lang gehalten war, da vertruckneten die Cisternen, und die Oerter, da das Wasser zusammen lieff, allen die zu Bethulia wohneten: also, daß in der Stadt so viel Wassers nicht war, damit sie auch einen Tag mögten ersättiget werden: dann das Wasser ward täglich dem Volck mit der Maß gegeben.

12. Da kamen bey Ozia zusammen alle Männer und Weiber, Jüngling und kleine Kinder, und sprachen alle zugleich mit einer Stimm.

13. GOtt

13. GOtt sey Richter zwischen uns und dir, dann du hast übel bey uns gethan, daß du mit den Assyriern nicht hast friedlich reden wollen, und darum hat uns GOtt in ihre Händ verkauft. Ex. 5. v. 21.

14. Und ist niemand, der uns helffe, da wir doch für ihren Augen für Durst dahin fallen, und in grosses Verderben kommen.

15. So versammlet nun alle, die in der Stadt seynd, damit wir uns sämmtlich gutwillig dem Volck Holofernis übergeben.

16. Dann es ist besser, daß wir in der Gefängnus lebendig den HErrn loben, dann daß wir sterben, und allem Fleisch zum Schimpf werden, wann wir unsere Weiber und unsre kleine Kinder vor unsern Augen sterben sehen.

17. Wir bezeugen uns heut auf Himmel und Erden, und auf den GOtt unser Vätter, der Rach an uns übet nach unsern Sünden, daß ihr jetzt die Stadt in die Hand der Kriegs-Macht Holofernis übergebet, damit unser End kurtz sey in der Schärff des Schwerdts, das sonst durch Mangel an Wasser, und durch den Durst lang fallen würde.

18. Da sie diß gesagt hatten, erhub sich ein grosses Weinen und Heulen von allen in der Versammlung, und sie rieffen viel Stunden lang zu GOtt mit einhelliger Stimm, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget mit unsern Vättern, wir haben Unrecht gethan, und Missethat begangen. Ps. 105. v. 6.

20. Du, der du gütig bist, erbarm dich unser, oder straffe du unsere Sünd mit deiner Ruthen, und diejenige, die dich kennen, übergib nicht einem Volck, das dich nicht erkennet,

21. Damit sie unter den Heyden nicht sagen: Wo ist ihr GOtt?

IV. 22. DA sie nun von diesem Geschrey, und von diesem Heulen ermüdet stillschwiegen,

23. Stund Ozias auff, und sprach mit vielen Thränen: Seyd wohlgemuth, liebe Brüder, und lasset uns noch fünff Täg auf Barmhertzigkeit vom HErrn warten;

24. Vielleicht wird Er seinen Zorn abkürtzen, und seinem Namen die Ehr geben.

25. Im Fall aber nach vergangenen fünff Tägen keine Hülff kommen wird, so wollen wir thun, was ihr gesagt habt.

Das 8. Capitel.

I. Judith die Wittwe dieses Wort hörete, welche war eine Tochter Merari, des Sohns Idox, des Sohns Joseph, des Sohns Oziä, des Sohns Elai, des Sohns Jamnor, des Sohns Gedeon, des Sohns Raphaim, des Sohns Achitob, des Sohns Melchia, des Sohns Enan, des Sohns Nathania, des Sohns Salathiel, des Sohns Simeon, des Sohns Ruben:

I. Der Judith Geschlecht, Tugend und Lob, 1.
II. Sie strafft die forchtsame Obersten, und muntert sie auf, 9.
III. Ermahnt sie, daß sie nach dem Exempel ihrer Vätter GOtt um Hülff anruffen, und auf ihn vertrauen, 21.
IV. Gibt ihnen zu verstehen, daß sie etwas gegen dem Feind vorhabe, 30.

2. Und ihr Mann war Manasses, der in den Tägen der Gersten-Erndt gestorben war.

3. Dann er stund über denjenigen, welche Garben bunden auf dem Feld, und es kam die Hitz auf sein Haupt, und er starb zu Bethulia in seiner Stadt, und ward daselbst mit seinen Vättern begraben.

4. Aber Judith war seine hinterlassene Wittwe nun drey Jahr und sechs Monath lang.

5. Und sie hatte für sich im Ober-Theil ihres Hauß eine geheime Kammer zugerichtet, darin sie mit ihren Mägden verschlossen wohnete.

6. Und sie trug ein härines Kleid über ihren Lenden und fastete alle die Täg ihres Lebens, ausgenommen die Sabbath, und die Neu-Monath, und die Fest-Täg des Hauß Israels.

7. Sie war aber sehr schön von Angesicht, und ihr Mann hatte ihr grosse Reichthum verlassen, auch viel Gesindes, und Land-Güter, welche voller Viehes, Rinder und Schaf waren.

8. Und sie war eine sehr namhaffte Frau bey jedermann: dann sie förchtete den HErrn sehr, und war niemand, der etwas Böses von ihr redete.

II. 9. ALs diese nun hörete, daß Ozias versprochen hätte, die Stadt aufzugeben, wann der fünffte Tag vorüber wäre, schickte sie nach den Aeltesten Chabri und Charmi.

10. Und sie kamen zu ihr, da sprach sie zu ihnen: Was ist das für ein Wort, darein Ozias verwilliget hat, daß er den Assyriern die Stadt wolle übergeben, wofern euch innerhalb fünff Täg keine Hülff wird kommen?

11. Und wer seyd ihr, daß ihr den HErrn versucht?

12. Das ist keine Red, die zur Barmhertzigkeit beweget, sondern die vielmehr den Zorn erwecket, und den Grimm anzündet.

13. Ihr habt Zeit gesetzt der Erbarmung des HErrn, und ihm einen Tag bestimmt nach euerm Gutachten.

14. Aber dieweil der HErr gedultig ist, so lasset uns darüber Buß thun, und seine Gnad mit vergossenen Thränen begehren:

15. Dann GOtt wird nicht dräuen, wie ein Mensch, noch zum Zorn sich bewegen lassen, wie eines Menschen Kind.

16. Und darum lasset uns unsere Seelen vor ihm demüthigen, und ihm mit demüthigem Geist dienen:

17. Lasset uns zum HErrn weinend sprechen, daß Er nach seinem Willen also seine Barmhertzigkeit mit uns thue, damit, gleich wie unser Hertz durch ihren Hochmuth betrübet ist, wir uns auch also hingegen in unserer Demüthigkeit rühmen,

18. Daß wir den Sünden unserer Vätter nicht nachgangen seynd, die ihren GOtt verlassen, und fremde Götter angebettet haben,

19. Um

19. Um welches Lasters willen sie zum Schwerd, und zum Raub, und ihren Feinden zur Schmach seynd übergeben worden: wir aber erkennen keinen andern GOtt, dann ihn allein.

20. Lasset uns in Demuth auf seinen Trost warten, so wird Er unser Blut von den Trübsalen unserer Feinden wohl suchen, und alle Völcker demüthigen, die wider uns aufstehen, und wird sie ehrloß machen, der HErr unser GOtt.

III. 21. UNd nun liebe Brüder, dieweil ihr die Aelteste seyd unter dem Volck GOttes, und ihr Leben an euch hafftet, so richtet ihre Hertzen auf mit eurer Ermahnung, daß sie gedencken, wie unsere Vätter seynd angefochten worden, damit sie bewähret worden, ob sie auch ihren GOtt ehreten.

22. Sie sollen eingedenck seyn, wie Abraham unser Vatter versucht ist, und wie er durch viel Trübsaln bewähret, und ein Freund GOttes worden ist. Gen. 22. v. 1.

23. Also ist Isaac, also Jacob, also Moses, also seynd alle Glaubige, so GOtt gefällig waren, durch Trübsal gangen.

24. Aber diejenige, welche die Anfechtung in der Forcht des HErrn nicht angenommen, sondern ihre Ungedult, und die Schmach ihres Murrens wider den HErrn herfür gebracht haben,

25. Die seynd von dem Verderber ausgetilget, und von den Schlangen getödtet worden.

1. Cor. 10. v. 9.

26. Und darum sollen auch wir uns nicht rächen wegen der Dingen, die wir leiden,

27. Sondern wollen dafür halten, daß diese Straff und Ruth des HErrn viel geringer sey, dann unsere Sünd, damit wir gleich wie Knecht zur Besserung gezüchtiget werden, und glauben, daß es uns nicht zu unserm Verderben sey widerfahren.

28. Da sprach Ozias sammt den Aeltesten zu ihr: Alles ist wahr, was du geredet hast, und ist in deinen Worten nichts zu straffen.

29. So bitte nun für uns, dann du bist ein heilig Weib und förchtest GOtt.

IV. 30. UNd Judith sprach zu ihnen: Gleich wie ihr erkennet, daß es aus GOtt sey, was ich hab reden können.

31. Also prüfet nun, ob das auch aus GOtt sey, was ich zu thun vorgenommen hab, und bittet, daß GOtt meinen Anschlag bestättigen wolle.

32. Ihr sollet diese Nacht an der Pforten stehen, so will ich hinaus gehen mit meiner Magd: Und ihr sollet bitten, daß der HErr in fünf Tägen wie ihr geredet habt, sein Volck Israel ansehen wolle.

33. Ich will aber nicht, daß ihr meinem Werck nachforschet, und biß ich euch was zu wissen thue, soll man anders nichts thun, dann den HErrn unsern GOtt für mich bitten.

34. Und Ozias der Fürst in Juda sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, und der HErr sey mit dir, zur Rach über unsere Feind. Und sie kehreten wieder um und giengen hinweg.

Das 9. Capitel.

1. Judith legt ein härines Kleid an; bestreuet sich mit Aschen, und bittet GOtt, daß er Holofernem wolle stürtzen, und ihr Vorhaben glücklich ausführen. 2.

I. ALs sie sich nun hinweg begeben, gieng Judith in ihre Bett-Kammer: thät ein härines Kleid an, streuete Aschen auf ihr Haupt, und fiel vor dem HErrn nieder zur Erden, rieff zum HErrn, und sprach:

2. HErr, du GOtt meines Vatters Simeons, der du ihm das Schwerdt geben hast zum Schirm wider die Fremdling, welche eine Jungfrau in ihrer Unreinigkeit geschändet, und ihre Hüfft zur Schmach entblöset haben. Gen. 34. v. 26.

3. Und hast ihre Weiber zur Beut, und ihre Töchter zur Gefängnuß, und allen Raub zu theilen übergeben deinen Knechten, die deinen Eifer geeifert haben: Ich bitte dich, O HErr mein GOtt! komm mir Wittwen zu Hülff.

4. Dann du hast die vorige Ding gethan, und eines nach dem andern erdacht: und was du gewolt hast, das ist geschehen.

5. Dann alle deine Weg seynd bereit, und du hast deine Gericht in deiner Fürsichtigkeit gestellet.

6. Siehe nun auf das Heerlager der Assyrier, wie du dich vormahls gewürdigt hast auf der Egypter Heer-Lager zu sehen, da sie deinen Knechten mit gewehrter Hand nacheileten, und sich auf ihre Wagen, und auf ihre Reuter, und auf die Meng des Kriegs-Volcks verliessen. Exod. 14. v. 9.

7. Aber du sahest auf ihr Heer, und Finsternuß hat sie müd gemacht.

8. Der Abgrund hat ihre Füß gehalten, und die Wasser haben sie überdecket.

9. Also müssen auch diese werden, O HErr, die auf ihre Meng vertrauen, und in ihren Wagen, und Spiessen, und Schilden, und Pfeilen, und Stangen sich rühmen,

10. Und wissen nicht, daß du derselbig unser GOtt bist, der du von Anfang die Krieg niedergelegt hast, und daß der HErr, dein Nam ist.

11. Hebe auf deinen Arm, wie von Anbeginn, und vernichtige ihre Krafft durch deine Krafft: lasse ihre Stärck in deinem Zorn zu Boden fallen, weil sie trauen, daß sie dein Heiligthum entweyhen, und den Tabernackel deines Nahmens verunreinigen, und das Horn deines Altars mit ihrem Schwerdt wollen niederwerffen.

12. Schaffe, O HErr, daß sein Hochmuth durch sein eigen Schwerd abgehauen werde.

13. Lasse ihn durch den Strick seiner Augen in mir gefangen werden, und wollest ihn schlagen aus den Leffzen meiner Lieb.

14. Gib mir Beständigkeit im Gemüth, daß ihn verachte, und Krafft, daß ich ihn stürtze.

15. Dann das wird ein Gedächtnuß deines Namens seyn, wann ihn eines Weibs Hand wird niederwerffen. Judic 4. v. 21. † 5. v. 26.

16. Dann deine Krafft ist nicht in der Meng, O HErr, so hast du auch an der Stärck der Rossen kein Wohlgefallen, und es haben dir die Hoffärtige

färtige von Anbegin nicht gefallen; sondern das Gebett der Demüthigen und Sanfftmüthigen hat dir allezeit wohlgefallen.

17. O du GOtt der Himmel, du Schöpffer der Wasser, du HErr aller Creaturen, erhöre mich Armselige, die flehentlich zu dir ruffet, und auf deine Barmhertzigkeit vestiglich vertrauet.

18. HErr gedenck an deinen Bund, und gib das Wort in meinen Mund, und stärcke den Rathschlag in meinem Hertzen: damit dein Hauß in deiner Heiligung bleibe, und alle Völcker erkennen, daß du GOtt bist, und daß kein anderer ist, als du.

Das 10. Capitel.

I. Judith zieret sich aufs herrlichst, und gehet mit ihrer Magd aus Bethulia hinaus, 1.
II. Wird von den Kundschafftern aufgefangen, und zu Holoferne geführet, 11.
III. Welcher sich in sie verliebt, 17.

I. ES begab sich aber, nachdem sie aufgehöret, zum HErrn zu ruffen, daß sie auffstund von dem Ort, da sie sich hat niedergeworffen, und vor dem HErrn gelegen war.

2. Und sie rieff ihrer Magd, und gieng hinunter in ihr Hauß, und thäte das härine Kleid von sich hinweg, und zoge ihre Wittwen Kleider aus,

3. Und wusch ihren Leib, und salbete sich mit der allerbesten Salben, und strälete das Haar ihres Haupts, und setzte eine Haub auf ihr Haupt, und legte ihre Kleider an, die sie in Freuden pflegte zu tragen, und thäte schöne Pantoffeln an ihre Füß, und nahm Arm-Geschmeid, und Spangen, und Ohr-Ring, und Ring an die Finger, und zierete sich mit allem ihrem Schmuck.

4. Es gab ihr auch der HErr einen Glantz, dieweil alle diese Ausschmückung nicht aus fleischlicher Wollust, sondern aus der Tugend herkam: darum auch der HErr diese Schönheit an ihr vermehrete, dergestalt, daß sie überaus schön in aller Menschen Augen erschiene.

5. Also gab sie ihrer Macht zu tragen einen Schlauch mit Wein, und ein Fäßlein Oels, und Gersten-Mehl, und Feigen und Brodt, und Käß, und zoge hin.

6. Als sie nun an das Thor der Stadt kamen, funden sie daselbst Oziam warten, sammt den Aeltesten der Stadt:

7. Da sie nun die Judith sahen, erschracken sie, und verwunderten sich hoch über ihre Schönheit.

8. Jedoch fragten sie sie nichts, sondern liessen sie durchgehen, und sprachen: Der GOtt unser Vätter gebe dir Gnad, und bestätige mit seiner Krafft den gantzen Rathschlag deines Hertzens, damit Jerusalem über dich frolocke, und dein Nam sey in der Zahl der Heiligen und Gerechten.

9. Und die da waren, sprachen alle zusammen mit einer Stimm: Es geschehe, es geschehe.

10. Judith aber bat den HErrn, und gieng zum Thor hinaus, sie und ihre Magd.

II. 11. ES trug sich aber zu, da sie um die Zeit, als der Tag anbrach, den Berg hinab gieng, daß ihr die Kundschaffter der Assyrier entgegen kamen und sie anhielten, und sprachen: Woher kommst du? oder wo gehest du hin?

12. Sie antwortete: Ich bin eine Tochter der Hebräer, und bin darum von ihnen geflohen, dieweil ich weiß, daß es geschehen wird, daß sie euch zum Raub übergeben werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und sich selbst nicht gutwillig übergeben wollen, damit sie Gnad funden vor eurem Angesicht.

13. Aus dieser Ursach gedachte ich bey mir, und sprach: Ich will dem Fürsten Holoferni entgegen gehen, ihre Heimlichkeiten ihm zu offenbaren und ihm anzuzeigen, an welchem Ort er zu ihnen kommen, und ihrer mächtig werden möge, dergestalt, daß auch nicht ein Mann von seinem Heer todt bleibe.

14. Als nun diese Männer ihre Red gehöret hatten, und ihr Angesicht beschaueten, erstarreten sie mit ihren Augen, dieweil sie sich ihrer Schönheit über die Massen verwunderten.

15. Und sie sprachen zu ihr: Du hast deine Seel erhalten, dieweil du solchen Rath erfunden hast, daß du zu unserm Herrn herab kämest.

16. Das solst du aber wissen, er wird dir guts thun, wann du vor seinem Angesicht stehen wirst, und du wirst ihm überaus angenehm seyn in seinem Hertzen. Und sie führeten sie in des Holofernis Gezelt, und meldeten sie an.

III. 17. UNd da sie hinein kam vor sein Angesicht, ward Holofernes zur Stund in seinen Augen gefangen.

18. Und seine Diener sprachen zu ihm: Wer soll das Hebräisch Volck verachten, das solche schöne Weiber hat? Solten wir nicht billig um derselben willen wider sie streiten?

19. Als nun Judith den Holofernem sitzen sahe in einem Umhang, der von Purpur, und von Gold, und von Smaragd, und von edlem Gestein zusammen gewürcket war.

20. Und sein Angesicht beschauete, bettete sie ihn an, und fiel nieder zur Erden. Und die Diener Holofernis huben sie auf aus Befehl ihres Herrn.

Das 11. Capitel.

I. Judith, von Holoferne gefragt, erklärt ihm die Ursach ihrer Ankunfft, und verheist ihm Sieg, und Eroberung der Stadt, und des Jüdischen Lands, 3.
II. Wird von wegen ihrer Schönheit, und ihres Verstands gelobt, und empfängt grosse Versprechung, 18.

I. DA sprach Holofernes zu ihr: Habe guten Muth, und sey nicht zaghafft in deinem Hertzen, dann ich hab niemal einigen Menschen beschädiget, der dem König Nabuchodonosor hat dienen wollen.

2. Wann mich auch dein Volck nicht verachtet hätte, so hätte ich keinen Spieß über sie aufgehoben.

I. 3. NUn aber sage mir, aus was Ursachen bist du von ihnen gewichen, und warum hat dir gefallen, zu uns zu kommen?

4. Und

4. Und Judith sprach zu ihm: Vernehm die Wort deiner Magd, dann wofern du nach den Worten deiner Magd thun wirst, so wird der HErr ein vollkommens Werck mit dir verrichten.

5. Dann so wahr Nabuchodonosor der König des Erdbodens lebet, und so wahr seine Macht lebet, welche in dir ist zur Straff aller irrenden Seelen: So dienen ihm durch dich nicht allein die Menschen, sondern auch die Thier auf dem Feld seynd ihm gehorsam.

6. Dann bey allen Völckern wird von deiner Geschicklichkeit geredet, und man sagt in aller Welt davon, daß du allein gütig und mächtig bist in seinem gantzen Reich, und dein Regiment wird gepriesen in allen Landen.

7. Es ist auch unverborgen, was Achior geredet hat, so weiß man auch wohl, was du befohlen hast, daß ihm soll widerfahren. Judith. 5. v. 5.

8. Dann es ist kundt, daß unser GOtt dergestalt mit Sünden erzörnet ist, daß Er durch seine Propheten dem Volck hat anzeigen lassen, Er wolle es um seiner Missethat willen übergeben.

9. Und dieweil die Kinder Israel wissen, daß sie ihren GOtt erzörnet haben, so ist dein Schröcken über sie kommen.

10. Darzu hat sie auch der Hunger überfallen, und dieweil ihnen das Wasser ausgetrucknet ist, werden sie schon unter die Todten gerechnet.

11. Endlich verordnen sie ihr Vieh zu tödten, und ihr Blut zu trincken.

12. Und das Geheiligte des HErrn ihres GOttes, welches GOtt befohlen hat nicht anzurühren, in Getraid, Wein und Oel, haben sie gedacht zu brauchen, und wollen verzehren, was sie auch mit Händen nicht solten anrühren: dieweil sie dieses nun thun, so ist gewiß, daß sie werden zum Verderben übergeben werden.

13. Da nun ich, deine Dienerin, solches verstanden hab, bin ich von ihnen geflohen. Und der HErr hat mich gesandt, eben dasselbig dir kund zu thun.

14. Dann ich deine Dienerin, diene GOtt auch jetzt bey dir: und wird deine Dienerin hinaus gehen, und GOtt bitten,

15. Und Er wird mir sagen, wann Er ihnen ihre Sünd wiedergelten wolle, so will ich kommen, und dir dasselbig verkündigen, will dich also mitten durch Jerusalem führen, und wirst das gantze Volck Israel haben, wie Schaf, die ohne Hirten seynd, und es wird auch nicht ein eintziger Hund wider dich bellen.

16. Dann solches ist mir durch die Fürsichtigkeit GOttes zu wissen gethan.

17. Und dieweil GOtt über sie zornig ist, so bin ich gesandt, dasselbig dir kundt zu machen.

II. 18. UNd alle diese Wort gefielen dem Holoferni vor seinem Angesicht, und vor seinen Knechten, und sie verwunderten sich über ihre Weißheit, und sprach einer zum andern:

19. Dieses Weibs gleichen ist auf Erden nicht, von Angesicht, von Schönheit, und von Verstand im Reden.

20. Und Holofernes sprach zu ihr: GOtt hat wohl gethan, daß er dich vor dem Volck hergesandt hat, damit du dasselbig in unsere Händ gebest:

21. Und dieweil deine Verheissung gut ist, wann mir dein GOtt das leisten wird, so soll er auch mein GOtt seyn, und du wirst im Hauß Nabuchodonosors groß seyn, und dein Nam wird gerühmet werden auf dem gantzen Erdboden.

Das 12. Capitel.

I. Der Judith wird vom Holoferne zugelassen, ihrem Fasten und Gebett abzuwarten, und nach Belieben, auch des Nachts aus dem Lager zu gehen, 1.

II. Am vierdten Tag wird sie von Holoferne zum Abendt-Essen beruffen, und erscheinet, 10.

III. Holofernes wird von Lieb gegen Judith, und von Wein trunncken, 16.

I. DA befahl er, daß sie hinein gehen solte, da seine Schätz hingelegt waren, und hieß sie an dem Ort bleiben, und verordnete, was man ihr von seiner Speiß geben solte.

2. Da antwortete ihm Judith, und sprach: Ich werde für dißmal davon nicht essen können, was du mir zu geben befohlen hast, damit der Zorn nicht über mich komme: ich will aber von dem essen, was ich für mich mitgebracht hab.

3. Und Holofernes sprach zu ihr: Wann dir das, so du hast mitgebracht, wird abgenommen haben, was sollen wir dir alsdann thun?

4. Da sprach Judith: So wahr deine Seel lebet, mein Herr, deine Dienerin wird diß alles nicht verthun, biß daß GOtt durch meine Hand dasselbig ausrichte, was ich vorgenommen hab. Also führeten sie seine Knecht in die Hütten, davon er befohlen hatte.

5. Und als sie hinein gieng, bat sie, daß man ihr zulassen wolte, bey der Nacht, und vor Tag hinauß zum Gebett zu gehen, und den HErrn anzuruffen.

6. Und er befahl seinen Kammer-Dienern, daß man sie drey Tag lang ihres Gefallens solte aus und eingehen lassen, ihren GOtt anzubetten.

7. Also gieng sie des Nachts in das Thal Bethuliä, und wusche sich im Wasser-Brunnen.

8. Und wann sie hinauf gieng, bat sie den HErrn den GOtt Israels, daß er ihren Weg zu Erlösung seines Volcks richten wolte.

9. Und wann sie wiederum hinein gieng, blieb sie rein in der Hütten, biß sie am Abend ihre Speiß nahm.

II. 10. ES begab sich aber, daß Holofernes am vierdten Tag seinen Knechten ein Nacht-Mahl anrichtete, und sprach zu Vagao seinem Kämmerling: Gehe hin, und berede diß Hebräisch Weib, daß sie gutwillig bewillige bey mir zu wohnen.

11. Dann es ist eine Schand bey den Assyriern, wann ein Weib einem Mann den Schimpf thut, und macht, daß sie frey von ihm hinweg gehe.

12. Da gieng Vagao zu der Judith hinein, und sprach: Die gute Tochter förchte sich nicht, zu meinem Herrn hinein zu gehen, damit sie geehret

ehret werde vor seinem Angesicht, und mit ihm esse, und Wein trincke in Freuden.

13. Judith antwortete ihm: Wer bin ich, daß ich meinem Herrn soll widersprechen?

14. Alles, was vor seinen Augen gut ist, und für das Best angesehen, das will ich thun, und was ihm wohlgefällig seyn wird, das soll mir das allerbest seyn, alle die Täg meines Lebens.

15. Und sie machte sich auf, und zierete sich mit ihrer Kleidung, und gieng hinein, und stund vor seinem Angesicht.

III. 16. ABer das Hertz Holofernis ward bewegt: dann er brandte in Begierd gegen ihr.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Trinck nun und sitze nieder in Freuden, dann du hast Gnad vor mir gefunden.

18. Und Judith sprach: Herr ich will trincken, dann meine Seel ist heutiges Tags groß gemacht über alle die Täg meines Lebens,

19. Und sie nahm, und aß, und tranck vor ihm, was ihre Magd für sie bereitet hatte.

20. Und Holofernes gewunne Lust zu ihr, und tranck über die massen viel Weins, so viel als er sein Lebenlang niemal getruncken hatte.

Das 13. Capitel.

I. Judith, nachdem sie GOtt emsig um Hülff angeruffen, hauet Holoferni in seiner Trunckenheit und Schlaf den Kopf ab, und trägt denselben mit sich gen Bethulia, 1.
II. Wird von ihren Mitbürgern empfangen, und ermahnt sie, GOtt dem HErrn Danck zu sagen, 14.
III. Wird von Ozia und dem gantzen Volck hoch gepriesen, 23.
IV. Zeigt dem Achior Holofernis Kopff, worüber er hefftig erschrickt, 27.

I. ALs es nun spat war worden, eileten seine Diener zu ihren Herbergen, und Vagav schloß die Thüren an der Schlaf-Kammer zu, und gieng hinweg.

2. Sie waren aber alle mit Wein überladen:

3. Und Judith war allein in der Kammer.

4. Holofernes aber lag auf dem Bett, und war von grosser Trunckenheit eingeschlaffen.

5. Und Judith sagte ihrer Magd, daß sie draussen vor der Kammer stünde, und aufmerckte.

6. Da stund Judith vor dem Bett, und betete mit Thränen, und bewegete ihre Lefftzen in der Still,

7. Und sprach: Stärcke mich, O HErr, du GOtt Israels, und siehe in dieser Stund auf die Werck meiner Händen, damit du deine Stadt Jerusalem aufrichtest, wie du verheissen hast: und daß ich dasselbig vollbringen möge, was ich geglaubt, und gedacht hab, daß durch dich könne ausgericht werden.

8. Da sie diß geredet hatte, tratt sie zu der Säulen, die zum Haupt an seinem Bettlein war, und machte sein Schwerdt loß, das daran gebunden hieng.

9. Und als sie es aus der Scheiden gezogen hatte, ergrief sie das Haar seines Haupts, und sprach: HErr GOtt stärcke mich in dieser Stund,

10. Und schlug zweymal in seinen Hals, und hauete ihm das Haupt ab, und nahm seinen Umhang von den Saulen, und weltzete seinen enthaupten Leichnam hinunter.

11. Und über ein wenig hernach gieng sie hinaus, und gab ihrer Magd das Haupt Holofernis, und befahl, daß sie es in ihren Sack thäte.

12. Und sie giengen beyde hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wolten sie betten, und giengen durchs Läger, und dreheten sich durchs Thal herum, und kamen zum Thor der Stadt.

13. Und

13. Und Judith rief die Wächter auf der Mauren von fern an, und sprach: Thut die Pforten auf, dann GOtt ist mit uns, der Krafft in Israel erzeiget hat.

II. 14. ES begab sich aber, da die Männer ihre Stimm höreten, daß sie die Aeltesten der Stadt berieffen.

15. Und sie lieffen alle zu ihr vom Geringsten biß zum Grössesten: dann sie vermeynten all, sie würde nun nicht wieder kommen.

16. Und sie zündeten Fackeln an, und versammleten sich alle miteinander rings um sie her: sie aber trat hinauf an ein Ort, das etwas höher war, und befahl, daß man schweigen solte. Als sie nun still schwiegen,

17. Sprach Judith: Lobet den HErrn unsern GOtt, der diejenigen nicht hat verlassen, die ihr Vertrauen auf ihn gesetzt haben:

18. Und hat durch mich seine Dienerin, seine Barmhertzigkeit vollzogen, die er dem Hauß Israel verheissen hat, und hat in dieser Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand erwürget.

19. Und sie zoge das Haupt Holofernis aus dem Sack, und zeigete ihnen dasselbig, und sprach: Sehet, das ist das Haupt Holofernis, des Feld-Obersten, über das Heer der Assyrier, und sehet, das ist der Umhang an seinem Bett, darauf er lag in seiner Trunckenheit, da ihn der HErr unser GOtt durch eines Weibs Hand erschlagen hat.

20. Aber so wahr als der HErr selbst lebet, hat mich sein Engel bewahret, so wohl die Zeit, da ich von hinnen gangen bin, und da ich mich daselbst aufgehalten hab, als auch da ich wiederum hieher bin kommen, und hat der HErr mich, seine Dienerin nicht lassen befleckt werden, sondern mich ohn Befleckung der Sünd, in Freuden wegen seines Siegs wieder zu euch beruffen, daß ich entrunnen bin, und ihr seyd erlöset.

21. Nun lobet ihn alle, dann es ist gut, und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Ps. 105. 1. † 106. 1.

22. Und sie alle miteinander betteten den HErrn an, und sprachen zu ihr: Der HErr hat dich gesegnet in seiner Krafft, dann Er hat durch dich unsere Feind zu nicht gemacht.

III. 23. ABer Ozias der Fürst des Volcks Israel sprach zu ihr: Tochter, du bist gebenedeyt vom HErrn dem hohen GOtt, vor allen Weibern auf Erden.

24. Gebenedeyet sey der HErr, der Himmel und Erden erschaffen hat, und dich geführet hat, dem Obersten unserer Feinden sein Haupt zu verwunden:

25. Dann er hat heutiges Tags deinen Namen also groß gemacht, daß dein Lob nicht aufhören wird vom Mund der Menschen, die der Krafft des HErrn eingedenck seyn werden ewiglich, für welche du deiner Seelen nicht verschonet hast, von wegen deiner Betrangnuß und Trübsal deines Volcks, sondern hast das Verderben aufgehalten vor dem Angesicht unsers GOttes.

26. Und alles Volck sprach: Es geschehe, es geschehe.

IV. 27. ACHior aber ward auch beruffen, und als er kam, sprach Judith zu ihm: Der GOtt Israel, dem du das Zeugnuß gegeben hast, daß er sich räche an seinen Feinden, derselbig hat diese Nacht das Haupt aller Unglaubigen durch meine Hand abgehauen.

28. Und damit du spührest, daß es wahr sey, siehe, das ist das Haupt Holofernis, der in Verschmähung seines Hochmuths den GOtt Israel verachtet hat, und dir den Todt gedräuet, da er sprach: Wann das Volck Israel wird gefangen seyn, so will ich deine Seiten mit einem Schwerdt durchstechen lassen.

29. Als nun Achior das Haupt Holofernis sahe, kam ihm eine Angst an, für Schröcken, und er fiel auf sein Angesicht zur Erden, und seine Seel war in Betrangnuß.

30. Hernach aber, da er wiederum zu sich selbst kam und erquicket ward, fiel er zu ihren Füssen, bettete sie an, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt in allen Hütten Jacobs, dann unter allen Völckern, die deinen Namen hören werden, wird der GOtt Israel deinetwegen groß werden.

Das 14. Capitel.

I. Judith heist Holofernis Kopff dem Feind zum Schröcken auf die Stadt-Mauer zu hencken, 1.
II. Achior bekehrt sich zum wahren GOtt, und wird dem Volck Israel einverleibt, 6.
III. Holofernis Kopff wird auf die Mauer gehenckt, die Inwohner zu Bethulia thun einen Ausfall, die Assyrier werden innen, daß Holofernis erwürgt sey, und werden hoch bestürtzt, 7.

I. JUdith aber sprach zu allem Volck: Höret mich liebe Brüder: hencket diß Haupt auf unsere Mauren:

2. Und wann die Sonn wird aufgehen, so nehme ein jeglicher seine Wehr, und ziehet ungestümm hinaus, nicht daß ihr euch hinab begebet, sondern als wann ihr sie mit Gewalt woltet anfallen.

3. Alsdann werden nothwendig die Kundschaffter zu ihrem Obersten fliehen, und ihn zum Streit aufwecken.

4. Wann dann ihre Haupt-Leut zu des Holofernis Gezelt lauffen, und seinen enthaupten Leichnam in seinem Blut geweltzt finden, so wird sie ein Schröcken überfallen.

5. Und wann ihr sehen werdet, daß sie sich in die Flucht begeben, so ziehet ihnen nach ohn einige Sorg, dann der Herr wird sie unter euren Füssen zertretten.

II. 6. ALs nun Achior die Krafft sahe, die der GOtt Israel gewircket hatte, verließ er die Bräuch der Heydenschafft und glaubte an GOtt, und beschnitte die Vorhaut an seinem Fleisch, und ward dem Volck Israel einverleibet, er und sein gantz nachkommend Geschlecht biß auf den heutigen Tag.

II. 7. SO bald aber der Tag aufgieng, henckten sie das Haupt Holofernis auf die Mauer, und ein jeglicher Mann nahm seine Waffen, und sie fielen mit einem grossen Getümmel und Heulen hinaus.

8. Da das die Kundschaffter sahen, lieffen sie zum Gezelt Holofernis.

9. Die aber im Gezelt waren, kamen vor die Kammer, und machten an der Thür ein Geräusch, ihn aufzuwecken, und machten mit Fleiß ein Getümmel, damit Holoferues nicht aufgewecket würde, sondern von dem Getümmel erwachte.

10. Dann keiner durffte die Schlaff-Kammer der Heers-Kraft der Assyrier mit anklopffen, oder eintretten eröffnen.

11. Als aber seine Fürsten, und Haupt-Leut, und alle vornehmste im Heer des Königs von Assyrien dahin kommen waren, sprachen sie zu den Kammer-Dienern:

12. Gehet hinein und wecket ihn, dann die Mäuß seynd aus ihren Löchern hervor kommen, und dürffen uns zum Streit heraus fordern.

13. Da gieng Bagao zu der Kammer hinein, stund vor dem Fürhang, und klopffte mit seinen Händen: dann er muthmaßte, daß er mit der Judith noch schliefe.

14. Da er aber von dem Liegenden keine Bewegung durchs Gehör der Ohren vernahme, tratt er näher zum Umhang, und als er ihn aufhube, und den todten Leichnam Holofernis. ohn Haupt in seinem Blut geweltzet auf der Erden liegen sahe, rieff er mit lauter Stimm und weinenden Augen, und zerrisse seine Kleider.

15. Und er gieng in die Hütten Judith, und als er sie nicht fand, sprang er heraus zum Volck,

16. Und sprach: ein Hebräisch Weib hat im Hauß des Königs Nabuchodonosors eine Schand angerichtet: dann siehe, Holofernes ligt auf der Erden, und sein Haupt ist nicht auf ihm.

17. Da das die Oberste über die Heers-Krafft der Assyrier höreten, zerrissen sie all ihre Kleider, und es fiel ein unerträgliche Forcht und Zittern über sie, und ihre Gemüther erschracken sehr.

18. Und es ward mitten in ihrem Heer-Lager ein unerhört grosses Geschrey.

Das 15. Capitel.

I. Die Assyrier begeben sich in die Flucht, und lassen alles im Stich, 1.
II. Die Hebräer verfolgen sie, und bringen grosse Beut zusammen, 3.
III. Judith wird hoch gepriesen, und mit Holofernis Sachen begabt, 9.

I. ALs nun das gantze Heer hörete, daß dem Holoferni das Haupt abgehauen war, entfiel ihnen Muth und Rath, und durch Zittern und Forcht allein, nahmen sie die Flucht zur Hülff.

2. Dergestalt, daß keiner mit seinem Nächsten redete, sondern sie liessen den Kopff hangen, und verliessen alles, und eileten, den Hebräern zu entrinnen, von welchen sie höreten, daß sie mit gewehrter Hand auf sie ankämen, flohen also durch die Weg im flachen Feld, und durch die Fußpfad über die Bühel.

II. 3. DA nun die Kinder Israel sahen, daß sie die Flucht nahmen, folgeten sie ihnen nach. Und sie zogen hinab, bliesen die Posaunen, und heuleten hinter ihnen.

4. Und dieweil sich die Assyrier nicht zusammen hielten, sondern geschwind auf die Flucht eileten: die Kinder Israel aber mit einem Hauffen ihnen nachjagten, schlugen sie zu Boden, alle, die sie antreffen konten.

5. So schickte auch Ozias Botten aus durch alle Städt und Landschafften Israels.

6. Derowegen brachten alle Landschafften und Städt die auserlesene junge Mannschaft ins Gewehr, und schickten sie ihnen nach, und sie verfolgeten sie mit der Schärff des Schwerdts, biß sie zu ihren äussersten Gräntzen kamen.

7. Die übrige aber, welche zu Bethulia waren, fielen in der Assyrier Läger, und nahmen den Raub hinweg, den die flüchtige Assyrier hinterlassen hatten, und waren sehr beladen.

8. Welche aber nach erhaltenem Sieg wiederum gen Bethulia kamen, brachten alles mit, was jene gehabt hatten, also daß des kleinen und grossen Viehes, wie auch aller ihrer beweglichen Güter kein Zahl war, und daß sie alle vom Geringsten, biß zum Grössesten, von ihrem Raub reich wurden.

III. 9. ABer Joacim der Hohe-Priester kam mit allen seinen Priestern von Jerusalem gen Bethulia, die Judith zu sehen.

10. Als sie nun zu ihm hinaus kam, lobeten sie Judith alle mit einer Stimm, und sprachen: Du bist die Ehr Jerusalem, du bist die Freud Israels, du bist die Herrlichkeit unsers Volcks:

11. Dann du hast männlich gehandelt, und dein Hertz ist gestärcket worden, darum daß du die Keuschheit geliebet, und nach deinem Mann keinen andern erkannt hast: derowegen hat dich auch die Hand des HErrn gestärcket, und du wirst darum gebenedeyet ewiglich.

12. Und alles Volck sprach: Es geschehe, es geschehe.

13. Aber der Assyrier Raub ist kaum in dreyssig Tägen von dem Volck Israel zusammen gebracht worden.

14. Und alles, was man gefunden hat, das des Holofernis gewesen war, gaben sie der Judith, von Gold, und Silber, und Kleidern, und edlem Gestein, und aller Gereitschafft, und dasselbig ward ihr alles vom Volck überantwortet.

15. Und alles Volck sammt den Weibern, und Jungfrauen, und Jungengesellen erfreueten sich mit Seitenspiel und Harpfen.

Das 16. Capitel.

I. Der Judith Lobgesang nach erhaltenem Sieg, 1.
II. Das Volck opffert Brand-Opffer zur Dancksagung, 22.
III. Judith heiligt dem HErrn ihre Beut, stirbt in gutem Alter, und wird der Tag ihres Siegs zum jährlichen Festtag eingesetzt, 25.

I. Da

I. DA sang Judith dem HErrn dieses Lobgesang und sprach:

2. Fanget dem HErrn an auf Trummen: spielet dem HErrn mit Cymbaln, singet ihm ein neues Lobgesang, erhöhet und ruffet an seinen Namen.

3. Der HErr zerstöret die Krieg, der HErr ist sein Nam.

4. Der sein Heerlager mitten unter sein Volck geschlagen hat, damit er uns aus der Hand aller unserer Feinden erlösete.

5. Assur ist aus den Bergen gegen Mitternacht kommen, in der Meng seiner Stärck: seine Meng hat die Bäch verstopffet, und ihre Roß haben die Thäl bedecket.

6. Er hat gesagt, daß er meine Gräntzen verbrennen, und meine junge Mannschafft mit dem Schwerdt erwürgen wolte: dazu meine junge Kinder zum Raub, und meine Jungfrauen zur Gefängnuß übergeben.

7. Aber der HErr, der Allmächtig ist, hat ihn beschädiget, und in die Händ eines Weibs übergeben, die hat ihn erstochen.

8. Dann ihr Gewaltiger ist nicht von der jungen Mannschafft erlegt, noch von den Kindern Titan erschlagen worden, es haben sich ihm auch die hohe Riesen nicht widersetzt: sondern Judith die Tochter Merari hat ihn durch die Schönheit ihres Angesichts erlegt.

9. Dann sie hat ihr Wittwen-Kleid ausgezogen, und Freuden-Kleider angethan, die sie in Freuden der Kinder Israel pflegte zu tragen.

10. Mit köstlicher Salben hat sie ihr Angesicht gesalbet, und ihre Haar mit einer Hauben aufgebunden, ein neues Kleid hat sie genommen, ihn zu betriegen.

11. Ihre schöne Pantoffeln haben seine Augen verzuckt, ihre Schönheit hat seine Seel gefangen genommen, sie hat ihm mit einem Schwerdt seinen Hals abgehauen.

12. Die Persier seynd erschrocken von ihrer Standhafftigkeit, und die Meden von ihrer Kühnheit.

13. Da heulete das Heerlager der Assyrier, als sich meine Demüthige sehen liessen, welche von Durst verdorret waren.

14. Die Kinder der jungen Töchter zerstachen sie, und erschlugen sie wie flüchtige Kinder: sie seynd im Streit umkommen vor dem Angesicht des HErrn meines GOttes.

15. Lasset uns dem HErrn ein Lobgesang singen, ein neues Lobgesang lasset uns singen unserm GOtt.

16. Adonai HErr! du bist groß, und herrlich in deiner Kraft, und niemand mag dich überwinden.

17. Alle deine Creaturen sollen dir dienen: dann du hast geredt, und sie seynd worden: du hast deinen Geist ausgesandt, und sie seynd erschaffen, und ist keiner, der deiner Stimm widerstehen könne. Gen. 1. Ps. 31. v. 9.

18. Die Berg werden sich von Grund bewegen mit den Wassern: die Felsen werden zerschmeltzen wie Wachs vor deinem Angesicht.

19. Aber die dich förchten, die werden in allem groß bey dir seyn.

20. Weh dem Volck, das wider mein Geschlecht aufstehet: dann der HErr, der allmächtig ist, wird Rach an ihnen thun, am Tag des Gerichts wird Er sie heimsuchen.

21. Er wird Feuer und Würm in ihr Fleisch schicken, daß sie gebrandt werden, und fühlens biß in Ewigkeit.

II. 22. UNd es begab sich hernach, daß alles Volck nach dem Sieg gen Jerusalem kam, den HErrn anzubetten: und so bald sie gereiniget waren, opfferten sie alle mit einander ihre Brand-Opffer, und ihre Gelübd, und was sie verheissen hatten.

23. Judith aber opfferte zur ewigen Gedächtnis alle Kriegs-Rüstung Holofernis, die ihr das Volck gegeben hatte, und den Umhang, den sie selbst aus seiner Kammer hinweg genommen hatte.

24. Aber das Volck war frölich auf die Weiß, wie die Heiligen pflegen frölich zu seyn und die Freud wegen dieses Siegs ward drey Monath lang mit Judith gehalten.

III. 25. NAchdem aber die Täg vorüber waren, kehrete jederman wiederum in sein Hauß. Und Judith ward hoch geacht zu Bethulia, und war noch herrlicher im gantzen Land Israel.

26. Dann es war in ihr Tugend und Keuschheit vereinigt, also daß sie, nachdem ihr Mann Manasses gestorben war, keinen Mann erkennt hat alle die Täg ihres Lebens.

27. Aber auf die Fest-Täg trat sie hervor mit grosser Herrlichkeit.

28. Sie bliebe aber in ihres Manns Hauß biß in ihre hundert und fünff Jahr, und entließ ihre Magd frey, und starb, und ward bey ihrem Mann zu Bethulia begraben.

29. Und alles Volck beweinete sie sieben Täg lang.

30. Aber die gantze Zeit ihres Lebens, wie auch viel Jahr nach ihrem Todt, war keiner, der Israel betrübet hätte.

31. Aber der herrliche Tag, an welchem dieser Sieg ist erhalten worden, wird von den Hebräern in die Zahl der heiligen Tägen gerechnet, und wird von der Zeit von den Juden gehalten biß auf den heutigen Tag.

Ende des Buchs Judith.

Das Buch Esther.

Inhalt.

DJeses Buchs Inhalt ist, die Erniedrigung Vasthi, und Amans: die Erhöhung Esther und Mardochäi; und die Errettung der Juden.

Von Mardochäo ist es erstlich geschrieben (wie im 9. Cap. v. 20. und im 12. v. 4. zu lesen ist,) und zwar auf Hebräisch; hernach aber vom H. Hieronymo in die Lateinische: von den 70. Dolmetschern in die Griechische: von andern in andere Sprach übersetzt worden.

Es scheinet, daß auch die Esther selbst hab etwas darzu gesetzt: weil solches im Griechischen Text ausdrücklich wird vermeldet.

Von den neun ersten Capiteln, und vom Anfang des zehenden biß zum vierdten Vers, ist niemahln gezweiffelt worden, daß sie zur H. Schrifft gehören, dieweil sie im Hebräischen gefunden worden. Von dem übrigen Text ist der Zweiffel auch durch die Lehr der HH. Vätter, und durch den Ausspruch der Catholischen Kirchen schon vorlängst benommen, wie bey Bellarmino und andern Schrifft-Gelehrten kan gelesen werden.

Das 1. Capitel.

I. Assuerus, seine Herrlichkeit zu erzeigen, hält seinen Fürsten, und dem Volck zu Susan, ein grosses Gastmahl, 3.
II. Läst die Königin Vasthi beruffen, welche sich widrigt, zu erscheinen, worüber der König sehr ergrimmt, 10.
III. Vasthi wird darum der Königlichen Würde, und ihres Stands entsetzt, 16.

IN den Tägen Assueri, der von India biß an das Mohren-Land regierete, über hundert und sieben und zwantzig Landschafften.

2. Da er auf dem Stuhl seines Reichs saß, war die Stadt Susan ein Anfang seines Königreichs.

I. 3. UNd im dritten Jahr seiner Regierung richtete er ein groß Gastmahl zu allen seinen Fürsten und Dienern, den Mächtigsten unter den Persen, und den Trefflichsten unter den Meden, und den Land-Pflegern in den Landschaften,

4. Damit er die Reichthum der Herrlichkeit seines Reichs, und die Grösse, und den Pracht seines Gewalts sehen liesse, und es währete eine lange Zeit, nemlich hundert und achtzig Täg.

5. Und als die Täg des Gastmahls vollendet wurden, lude er alles Volck, das zu Susan gefunden war, vom Grösten biß zum Geringsten: und befahl das Gastmahl im Vorhoff des Gartens und des Walds, der durch Königliche Ubung, und Händ gepflantzt war, sieben Täg lang zu bereiten.

6. Da hiengen auf allen Seiten Himmel-blaue, Carmesin-rote, und gelbe Teppich, welche mit seidenen und Purpur-Schnürn und mit Helffenbeinenen Ringen eingefaßt, und an Marmelsteinenen Säulen waren aufgehenckt. Auch waren güldene und silberne Bettlein ordentlich gesetzt auf das Pflaster, das mit Smaragden, und andern köstlichen Steinen belegt, und mit mancherley Farben wunderlich gezieret war.

7. Aber die geladen waren, truncken aus güldenen Geschirren: und die Speißen wurden in andern, und andern Schüsseln auffgetragen. So ward auch der Wein, nach Königlicher Hoheit Gebühr in Uberfluß, und der beste aufgesetzt.

8. Und keiner war, der jemand wider seinen Willen zu trincken nöthigte, sondern wie vom König befohlen war, der einem jeglichen Tisch einen von seinen Fürsten zugeordnet hatte, damit ein jeglicher zu sich nehme, was er wolte.

9. Es richtete auch die Königin Vasthi ein Gastmahl an für die Weiber im Pallast, wo sich der König Assuerus pflegt auffzuhalten.

II. 10. UNd am siebenden Tag, da der König etwas frölich war, und nach überflüssigem trincken vom Wein erhitzet, befahl er dem Maumam und Bazatha und Harbona, und Bagatha, und Abgatha, und Zethar, und Charchas, den sieben Kämmerlingen, welche vor seinem Angesicht auffwarteten,

11. Daß sie die Königin Vasthi vor den König hinein führeten, und ihr zuvor eine Kron aufs Haupt setzten, damit er allen Völckern und Fürsten ihre Schönheit zeigete: Dann sie war überaus schön.

12. Und sie weigerte sich, und verachtete zu kommen auf des Königs Gebott, das er durch die Kämmerling befohlen hatte. Dadurch der König sehr zornig, und mit grossem Grimm entzündet ward,

13. Und fragte die Weisen, welche nach Königlichem Brauch allezeit bey ihm waren, wie er dann auch alles nach ihrem Rath thäte, dieweil sie die Satzungen und Recht der Vorfahren verstunden,

14. (Es waren aber die Vornehmste und nächste Charsena und Sethar, und Admatha, und Tharsis, und Mares, und Marsana, und Mamuchan, sieben Fürsten der Persen und Meden, die vor des Königs Angesicht erschienen, und pflegten sich nach ihm am ersten niederzusetzen.)

15. Was man für ein Urtheil über die Königin Vasthi fällen solte, dieweil sie dem Gebott des Königs Assueri, das er durch die Kämmerling befohlen hatte, nicht hatte gehorsamen wollen.

III. 16. DA antwortete Mamuchan in Anhörung des Königs, und der Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein wider den König mißhandelt, sondern auch wider alle Völcker und Fürsten, welche in allen Landschafften des Königs Assueri seynd.

17. Dann die Red der Königin wird auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer werden verachten, und sagen: Der König Assuerus hat befohlen, daß die Königin Vasthi zu ihm hinein kommen solte, und sie hat nicht gewolt.

18. Und

18. Und nach diesem Exempel werden alle Weiber der Fürsten in Persien und Meden, ihrer Männer Gebott gering achten: daher des Königs Zorn billich ist.

19. Gefällt dirs nun, so lasse man ein Gebott von deinem Angesicht ausgehen, und man lasse schreiben nach dem Gesetz der Persen und Meden, das man nicht mag übertretten, daß Vasthi hinführo nicht mehr zum König soll kommen, sondern daß eine andere, die besser ist als sie, ihr Königreich empfange.

20. Und solches soll in allen Landen ausgeruffen werden, so deinem Gebiet (das sich überaus weit erstrecken thut) unterworffen seynd, damit alle Weiber, so wohl der Grossen, als auch der Geringen ihre Männer in Ehren halten.

21. Und sein Rath gefiel dem König sammt den Fürsten wohl: und der König thäte wie Mamuchan gerathen hatte.

22. Und er sandte Brieff aus in alle Landschafften seines Königreichs in unterschiedlichen Sprachen und Buchstaben, nachdem sie ein jegliches Volck hören und lesen mögte, daß die Männer Herrn und Obersten in ihren Häusern seyn solten; und ließ dieses unter allen Völckern ausruffen.

Das II. Capitel.

I. Viel Jungfrauen werden gesucht, aus welchen eine an Vasthi statt zur Königin soll erwählet werden, 1.
II. Unter andern wird auch Esther, eine Jüdin, des Mardochäi Pfleg-Tochter, gefunden, und in des Königs Frauen-Zimmer auffgehalten, 5.
III. Wird vor den König gebracht, und von ihm an statt Vasthi zur Königin gekrönt, 15.
IV. Mardochäus entdeckt die Anschläg zweyer Kämmerlingen, welche gehenckt werden, 21.

I. NAch diesen Geschichten, als der Zorn des Königs Assueri erkaltet war, gedacht er an die Vasthi, was sie gethan, oder was sie gelitten hätte.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, und seine Diener: Man lasse für den König junge und schöne Jungfrauen suchen.

3. Und man schicke Leut aus, welche durch alle Landschafften schöne Mägdlein und Jungfrauen ersehen, und dieselbigen in die Stadt Susan führen, und sie in das Frauen-Zimmer überlieffern, unter die Hand Egei des Kämmerlings, der der Oberst und Hüter ist über die Königliche Weiber: daß sie da Weiber-Geschmuck empfangen, und was ihnen sonsten mehr zu gebrauchen vonnöthen ist:

4. Und welche unter allen den Augen des Königs gefallen wird, dieselbige sey an der Vasthi statt Königin. Die Red gefiel dem König wohl und er befahl, daß man also thun solt, wie sie fürgeschlagen hatten.

II. 5. ES war aber ein Jüdischer Mann in der Stadt Susan, mit Namen Mardochäus, ein Sohn Jair, des Sohns Semei, des Sohns Cis, vom Stamm Jemini,

6. Der von Jerusalem zu der Zeit hinweg geführet war, als Nabuchodonosor, der König zu Babylon, Jechoniam den König hinweg geführet hat: 4. Reg. 24. v. 15. Esth. 11. v. 4.

7. Und er war ein Pfleg-Vatter über seines Bruders Tochter Edissa, die mit ihrem andern Namen Esther genennt ward: welche ihre beyde Eltern verlohren hatte, war aber überaus schön, und sehr wohlgestalt von Angesicht. Und nachdem ihr Vatter und ihre Mutter gestorben waren, hat sie Mardochäus für seine Tochter angenommen.

8. Als nun des Königs Befehl ruchtbar ward, und nach seinem Gebott viel schöne Jungfrauen gen Susan geführet, und dem Kämmerling Egeo überantwortet wurden, ward ihm unter andern Mägdlein auch Esther überliefert, daß sie unter der Weiber-Zahl wurde aufbehalten.

9. Und sie gefiel ihm, und fand Gnad vor seinem Angesicht. Und er befahl dem Kämmerling, daß er eilete mit dem Weiber-Geschmuck, und ihr ihren Theil gebe, auch sieben die allerschönste junge Mägd aus des Königs Hauß, und so wohl sie selbst, als auch ihre Kammer-Mägd zierete und ausschmückte.

10. Sie wolte ihm aber ihr Volck und Vatterland nicht zu erkennen geben: dann Mardochäus hatte ihr befohlen, von dem Ding gar keine Meldung zu thun:

11. Und er gieng täglich auf und ab vor dem Vorhoff des Hauß, darin die auserlesene Jungfrauen gehalten wurden, als der Sorg trug für der Esther Wohlfart, und wissen wolte was ihr wiederführe.

12. Da nun die Zeit kommen war, daß die Jungfrauen, ein jegliche in ihrer Ordnung zum König hinein gehen solten, nachdem alles vollendet war, was zum Weiber-Schmuck gehörete, verlieffen sich zwölff Monath: dergestalt allein, daß sie sechs Monath lang mit Myrrhen-Oel gesalbet wurden, und die übrige sechs etliche wohlriechende Salben und Specereyen brauchten.

13. Und wann sie zum König hinein giengen, so ward ihnen alles gereicht, was sie forderten, so zum Geschmuck gehörig war, und wie sie gezieret seyn wolten, also giengen sie aus dem Frauen-Zimmer zu des Königs Kammer hinüber.

14. Und welche des Abends hinein gangen war, die gieng des Morgens von dannen heraus, und ward in ein ander Hauß geführet, das unter der Hand Susagazi des Kämmerlings war, der über die Kebsweiber des Königs gesetzt war: sie hatte auch nicht Macht hinführo zum König wiederum zu kommen, es wäre dann, daß der König wolte, und sie mit Namen kommen hiesse.

III. 15. ALs aber die Zeit nach der Ordnung verloffen war, kam auch der Tag heran, daß Esther die Tochter Abihail, des Bruders Mardochäi, die er für seine Tochter angenommen hatte, zum König hinein gehen solte. Diese fragte nicht nach dem Weiber-Schmuck,

sondern Egeus der Kämmerling, der die Jungfrauen in seiner Huth hatte; gab ihr zum Schmuck, was er wolte. Dann sie war sehr schön, und über die massen wohlgestalt, dazu holdselig in aller Menschen Augen, und gar lieblich anzuschauen.

16. Also ward sie zu der Kammer des Königs Assueri geführet im zehenden Monath, der Thebet genennt wird, im siebenden Jahr seines Königreichs.

17. Und der König liebte sie über alle Weiber, und sie erlangte Gnad und Barmhertzigkeit vor ihm für allen Weibern, und er setzte die Königliche Kron auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an der Vasthi statt.

18. Er befahl auch ein sehr herrlich Gastmahl seinen Fürsten und Dienern zuzurichten, zur Vermählung und Hochzeit der Esther, und gab allen Landschafften Ruh, und auch Geschenck aus, nach Königlicher Herrlichkeit.

19. Und als man zum andern mal Jungfrauen suchte, und zusammen brachte, bliebe Mardochäus an der Pforten des Königs.

20. Und Esther hatte ihr Vatterland und Volck noch nicht angezeiget: wie ihr von ihm befohlen war. Dann Esther war in allem gehorsam, was er befahl: und thät alles dergestalt, wie sie zu der Zeit gewohnet war, da er sie klein aufferzoge.

IV. 21. ZU derselbigen Zeit, da sich Mardochäus an der Pforten des Königs aufhielt, erzörneten sich zween des Königs Kämmerling, Bagathan und Thares, welche Thorhüter waren, und waren an der ersten Thür des Pallasts die Obersten: Und sie wolten aufstehen wider den König, und ihn ums Leben bringen.

22. Das war dem Mardochäo unverborgen, und er thäts alsbald der Königin Esther zu wissen, und sie gabs dem König zu erkennen im Namen Mardochäi, der ihr diß Werck angebracht hatte.

23. Man hat nachgeforschet, und hats also befunden: Und sie wurden alle beyde an den Galgen aufgehencket, und es ward in die Historien geschrieben, und den Geschicht-Büchern für dem König einverleibet.

Das III. Capitel.

I. Aman von Assuero erhöhet, wird von jederman angebett; allein von Mardochäo nicht, 1.
II. Wird darüber hoch erzörnet, und nimmt ihm für, die Juden zu vertilgen; welche er bey Assuero anklagt, 5.
III. Erhält vom König, und schickt Befehl aus, alle Juden auf einen Tag zu erwürgen, 10.

I. NAch diesem erhöhete der König Assuerus den Aman, den Sohn Amadathi, der vom Stamm Agag war: und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die er hatte.

2. Und alle Knecht des Königs, welche an der Pforten des Pallasts umgiengen, bogen die Knie, und betteten Aman an: dann also hatte ihnen der König befohlen. Allein Mardochäus boge die Knie nicht, und bettete ihn nicht an.

3. Da sprachen die Knecht des Königs zu ihm, welche an der Pforten des Pallasts die Vornehmste waren: Warum haltest du neben andern des Königs Gebott nicht?

4. Da sie nun solches zum öfftern sagten, und er es nicht hören wolte, gaben sie es dem Aman zu verstehen, und hatten Verlangen zu wissen, ob er auch in seiner Meynung bleiben würde: dann er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jud wäre.

II. 5. ALs nun Aman solches hörete, auch mit der That erfuhr, daß Mardochäus, die Knie vor ihm nicht biegte, noch ihn anbettete, ward er sehr zornig.

6. Und er hielts für nichts, seine Händ an den eintzigen Mardochäum zu legen: dann er hatte gehöret, daß er vom Jüdischen Volck wäre: sondern er hatte vielmehr im Willen, das gantze Geschlecht der Juden, welche im Königreich Assueri waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monath, der Nisan genennt wird, im zwölfften Jahr des Königreichs Assueri, ward vor dem Aman das Looß in ein Geschirr geworffen, das auf Hebräisch Phur heißt, auf welchen Tag, und in welchem Monath das Jüdische Volck solte getödtet werden. Und es kam der zwölffte Monath, der Adar genennt wird.

8. Und Aman sprach zum König Assuero: Es ist ein Volck durch alle Landschafften deines Königreichs zerstreuet, und unter sich von einander zertheilet, das neue Satzungen und Ceremonien brauchet, und darneben die Satzungen des Königs verachtet. So weist du gar wohl, daß es deinem Reich nicht dienlich ist, daß diß Volck durch Freyheit muthwillig werde.

9. Wo dirs nun gefällt, so gib Befehl, daß mans umbringe, so will ich den Hütern deiner Schätzen zehen tausend Centner im Gewicht liefern.

III. 10. DA nahm der König den Ring von seiner Hand, den er brauchte, und gab ihn Aman, dem Sohn Amadathi, vom Geschlecht Agag, dem Feind der Juden.

11. Und sprach zu ihm: Das Silber, das du verheissest, das sey dein: und schaffe mit dem Volck, was dir gefält.

12. Darauf wurden des Königs Schreiber beruffen, im ersten Monath Nisan, am dreyzehenden Tag desselbigen Monaths: und es ward im Namen des König Assueri geschrieben, wie Aman befahl, an alle Amt-Leut des Königs, und an die Richter der Landschafften, und unterschiedliche Völcker, wie es ein jegliches Volck lesen, und nach Unterscheid der Sprachen hören könte: und die Brief, nachdem sie mit des Königs Ring versiegelt,

13. Wurden durch die lauffende Botten des Königs in alle Landschafften gesandt, daß sie auf einen Tag, nemlich den dreyzehenden Tag des zwölfften Monaths, Adar genannt, alle Juden vom Jungen biß zum Alten, die kleine Kinder, und

und Weiber erwürgen und austilgen, und ihre Güter zum Raub machen solten.

14. Diß war aber der Brieffen Inhalt. Damit es alle Landschafften wusten und sich auf den vorgemeldten Tag gefaßt machten.

15. Da eileten die lauffende Botten, welche gesandt wurden, des Königs Befehl auszurichten. Und der Befehl ward alsbald zu Susan aufgeschlagen: Immittelst hielten der König und Aman eine Mahlzeit, und alle Juden, die in der Stadt waren, weineten.

Das IV. Capitel.

I. Mardochäus mit allen Juden traurt von wegen des Königlichen Befehls, 1.
II. Esther erfährt solches, und wird von Mardochäo ermahnt, bey dem König für die Juden zu bitten; welche sich anfänglich von wegen ihrer Gefahr beschweret, 4.
III. Hernach durch Mardochäum beredt, stellt sie ein Fasten an, und nimmt ihr vor, für die Juden zu bitten, 12.

I. DA diß Mardochäus hörete, zerrisse er seine Kleider, und legte einen Sack an, und streuete Aschen auf sein Haupt, und rieff mit lauter Stimm auf der Gassen mitten in der Stadt, und gab die Bitterkeit seines Gemüths zu erkennen:

2. Und mit diesem Heulen gieng er biß an die Pforten des Pallasts. Dann es war nicht zugelassen, daß jemand, der mit einem Sack bekleidet war, zum Hoff des Königs hinein gienge.

3. Und in allen Landen, Städten und Oertern, dahin der grausame Befehl des Königs kam, war ein sehr grosses Klagen bey den Juden, Fasten, Heulen und Weinen, daß viel unter ihnen Säck und Aschen zum Lager gebrauchten.

II. 4. ABer die Mägd Esther und ihre Kämmerling giengen zu ihr hinein und gaben ihr solches zu verstehen. Und als sie es hörete, ward sie mit Schröcken überfallen: und schickte ein Kleid hin, daß sie ihm den Sack abnehmen, und dasselbig Kleid anthun solten. Und er wolte es nicht annehmen.

5. Da rieff sie Athach den Kämmerling zu sich, den ihr der König zum Diener zugegeben hatte, und befahl ihm, daß er zu Mardochäo gienge, und sich von ihm berichten liesse, warum er solches thäte?

6. Und Athach gieng hinaus, und kam zu Mardochäo, der auf der Gassen der Stadt vor der Pforten des Pallasts stund.

7. Und er vermeldete alles, was sich zugetragen hatte: welchergestalt Aman verheissen hätte, in die Schätz des Königs Silber zu bringen, damit die Juden umgebracht würden.

8. Er gab ihm auch die Abschrifft des Befehls, der zu Susan hieng, damit er ihn der Königin zeigte, und sie ermahnete, daß sie zum König hinein gienge, und für ihr Volck eine Bitt an ihn thäte.

9. Als Athach wiederum kam, zeigte er der Esther alles an, was Mardochäus gesagt hätte.

10. Und sie antwortete ihm, und befahl dem Mardochäo also zu sagen:

11. Es ist allen Dienern des Königs bewust, und allen Landschafften, die unter seinem Gebiet seynd, daß, wer unberuffen zum innern Saal des Königs hinein gehet, es sey Mann oder Weib, ohn einigen Verzug alsbald getödtet werde: Es sey dann, daß der König vielleicht die güldene Ruth gegen ihm ausstrecke, zum Zeichen der Gnad, damit er also beym Leben möge erhalten werden. Wie solt ich dann zum König dörffen hinein gehen, da ich nun in dreyssig Tägen zu ihm nicht bin beruffen worden?

III. 12. DA das Mardochäus hörete,

13. Entbot er der Esther wiederum und sprach: Halte nicht darfür, daß du deine Seel allein erretten wirst, dieweil du für alle Juden im Hauß des Königs bist:

14. Dann im fall du jetzt schweigen wirst, so werden die Juden durch andere Gelegenheit errettet werden: aber du wirst mit deines Vatters Hauß zu Grund gehen, und wer weiß, ob du nicht darum zum Königreich kommen bist, damit du auf solche Zeit bereitet würdest?

15. Hierauf entbot Esther dem Mardochäo diese Wort:

16. Gehe hin, und bringe alle Juden zusammen, die du zu Susan findest, und bitte für mich. Ihr sollet in dreyen Tägen und in dreyen Nächten nichts essen noch trincken: so will ich mit meinen Mägden desgleichen thun und fasten, und alsdann will ich wider das Gesetz handeln, und will unberuffen zum König hinein gehen, und mich dem Todt, und der Gefahr übergeben.

17. Also gieng Mardochäus hin, und thäte alles, was ihm Esther befohlen hatte.

Das V. Capitel.

I. Esther geht unberuffen zum König hinein, wird freundlich von ihm empfangen, und ladet ihn mit Aman zu Gast, 1.
II. Aman wird von Mardochäo nicht geehrt, worüber er erzürnet, und läst ihm aus Anstifftung seines Weibs, und seiner Freunden einen Galgen aufrichten, 9.

I. ABer am dritten Tag zoge Esther ihre Königliche Kleider an, und stund im Vor-Hoff des Königlichen Hauß, der inwendig war, gegen des Königs Wohnung über: er aber saß auf seinem Thron, in der Gerichts-Kammer des Pallasts, gegen der Thür des Hauß über.

2. Da er nun die Königin Esther stehen sahe, gefiel sie seinen Augen, und er streckte die güldene Ruth gegen ihr aus, die er in der Hand hatte. Und sie tratt hinzu, und küssete das äusserste von seiner Ruthen.

3. Und der König sprach zu ihr: Was wilst du, Königin Esther? Was ist deine Bitt? Wann du auch das halbe Königreich begehren wirst, so soll es dir gegeben werden.

4. Sie aber antwortete: Wann es dem König gefällt, so bitte ich, du wollest heut zu mir kom-

kommen zum Gastmahl, das ich bereitet hab, und Aman mit dir.

5. Und alsbald sagte der König: Ruffet geschwind Aman, daß er der Esther zu willen sey. Also kam der König und Aman zum Gastmahl, das ihnen die Königin bereitet hatte.

6. Und der König sprach zu ihr, nach dem er Wein in Uberfluß getruncken hatte: Was begehrest du, daß man dir geben soll? Und warum bittest du? Wann du auch den halben Theil meines Königreichs begehren wirst, so solst du es erhalten.

7. Und Esther antwortete ihm: Meine Bitt, und mein Begehren ist diß:

8. Hab ich vor dem Angesicht des Königs Gnad gefunden, und gefällts dem König mir zu geben, was ich begehre, und meine Bitt zu erfüllen: so komme der König und Aman zum Gastmahl, das ich ihnen bereitet hab: Und morgen will ich dem König meinen Willen eröffnen.

II. 9. ALso gieng Aman denselben Tag frölich hinaus, und war lustig. Da er aber den Mardochäum vor der Pforten des Pallasts sitzen sahe, daß er nicht allein vor ihm nicht aufstund, sondern daß er sich auch von dem Ort, da er saß, nicht einmahl bewegete, ward er sehr zornig:

10. Und er ließ den Zorn nicht mercken: Und als er wiederum in sein Hauß kam, berieff er seine Freund zusammen, und Zares sein Weib:

11. Und hielt ihnen für, wie grosse Reichthum er hätte, auch wie viel Söhn, und mit was grosser Ehr der König ihn über alle seine Fürsten und Diener erhöhet hätte.

12. Und darnach sprach er: So hat auch die Königin Esther niemand anders mit dem König zum Gastmahl geruffen, als mich: und ich werde auch morgen mit dem König bey ihr zu Mittag essen.

13. Ob ich nun wohl diß alles hab, so duncket mich doch, ich hab nichts, so lang ich den Juden Mardochäum vor der Pforten des Königs werde sitzen sehen.

14. Da antworteten ihm Zares sein Weib, und die andere Freund: Laß einen hohen Balcken zubereiten, der fünffzig Elen hoch sey: Und sage morgen dem König, daß Mardochäus an denselbigen gehencket werde, so wirst du mit dem König frölich zum Gastmahl kommen. Der Rath gefiel ihm, und er ließ einen hohen Galgen zurichten.

Das VI. Capitel.

I. Der König bey Ablesung der vorigen Geschichten, erinnert sich der treuen Warnung Mardochäi, gegen die gefährliche Anschläg der zween Kämmerling, 1.

II. Befiehlt, daß man ihm Königliche Ehr soll anthun, und zwar, daß Aman selbst dieses soll verrichten, wie dann geschicht, 6.

III. Aman beklagt sich dessen bey seinem Weib, und Freunden, welche sich seines Falls besorgen, 12.

I. DIeselbige Nacht brachte der König ohn Schlaf zu, und er befahl ihm Historien und Geschicht-Bücher von vorigen Zeiten hinein zu bringen. Welche als sie vor ihm gelesen wurden,

2. Kam man zu dem Ort, da beschrieben war, wie Mardochäus das heimliche Nachstellen der Kämmerlingen Bagathan und Thares, die den König Assuerum erwürgen wolten, angeben hätte.

3. Da das der König hörete, sprach er: Was hat Mardochäus für diese Treu für Ehr und Belo-

lohnung bekommen? Da sprachen seine Knecht und Diener zu ihm: Er hat gar keine Belohnung bekommen.

4. Alsbald sagte der König: Wer ist im Vorhof? Es war aber Aman zum innern Gemach des Königlichen Hauß hinein gangen, dem König anzugeben, daß er befehle, den Mardochäum aufzuhencken an den Galgen, der ihm bereitet war.

5. Da antworteten die Knaben: Aman stehet im Vorhoff. Und der König sprach: Lasset ihn herein kommen.

II. 6. DA er nun hinein war gangen, sprach er zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König begehret zu ehren? Aman aber gedachte in seinem Hertzen, und hielts dafür, daß der König niemand anders, dann ihn ehren wolte.

7. Und antwortete: Dem Menschen, den der König begehret zu ehren,

8. Soll man Königliche Kleider anthun, und ihn auf ein Pferd setzen, das unter des Königs Sattel gehöret, und er soll eine Königliche Kron auf seinem Haupt haben.

9. Und der Vornehmste von den Fürsten und Gewaltigen des Königs, soll sein Pferd halten, und durch die Gassen der Stadt daher gehen, ruffen, und sagen: Also soll geehret werden, den der König will ehren.

10. Und der König sprach zu ihm: Eile und nehm das Kleid, und das Pferd, und thue Mardochäo dem Juden, der vor der Pforten des Pallasts sitzt, wie du geredet hast. Siehe zu, daß du nichts unterlassest von allem, was du gesagt hast.

11. Also nahm Aman das Kleid, und das Pferdt, und bekleidete Mardochäum auf der Gassen der Stadt, und setzte ihn auf das Pferdt, gieng vorher, und rieff: Solcher Ehr ist der werth, den der König will ehren.

III. 12. UND Mardochäus kam wiederum an die Pforten des Pallasts: Aman aber eilete zu seinem Hauß, gieng traurig daher und mit bedecktem Haupt:

13. Und er erzehlete der Zares seinem Weib, und seinen Freunden alles, was ihm widerfahren wäre. Und die Weisen, die er im Rath hatte, und sein Weib, antworteten ihm: Im Fall Mardochäus, vor welchem du angefangen hast zu fallen, vom Samen der Juden ist, so wirst du ihm nicht widerstehen können, sondern vor seinem Angesicht fallen.

14. Da sie aber noch im Reden waren, kamen des Königs Kämmerling, und trieben ihn eilends zum Gastmahl zu kommen, das die Königin zugerichtet hatte.

Das VII. Capitel.

I. Esther bittet den König bey der Mahlzeit um ihr, und ihres Volcks Leben, und verklagt den Aman, als einen geschwornen Feind ihrer, und der Juden, 1.

II. Worüber der König erzörnt, und läst ihn zur selben Stund aufhencken, an eben den Galgen, welchen Aman dem Mardochäo hat lassen aufrichten, 7.

I. ALso gieng der König und Aman hinein, mit der Königin zu trincken.

2. Und der König sprach auch den andern Tag zu ihr, nachdem er vom Wein erhitzt worden: Was ist deine Bitt, Esther, das man dir geben soll? und was wilst du, das geschehen soll? Wann du auch mein halbes Königreich begehren wirst, so solst du es erhalten.

3. Sie antwortete ihm: Hab ich Gnad gefunden vor deinen Augen, O König, und es dir gefällt, so schencke mir meine Seel, für welche ich bitte, und mein Volck, für welches ich anhalte.

4. Dann wir seynd übergeben, ich und mein Volck, daß wir zertretten, erwürget und vertilget werden. Und wolte GOtt, man verkieffe uns zu Dienst-Knechten und Mägden, das wäre ein erträglich Unglück, und ich wolt seufftzen und schweigen: nun aber ist unser Feind, dessen Grausamkeit auch über den König ausgehet.

5. Und der König Assuerus antwortete und sprach: Wer ist der, oder was hat er für Macht, daß er solches thun dörffe?

6. Und Esther sprach: Unser allerärgster Feind und Widersager ist dieser Aman. Da er das hörete, erstarrete er alsbald, und konte des Königs, und der Königin Angesicht nicht ertragen.

II. 7. DEr König aber ward zornig, stund auf, und gieng von dem Ort, da das Gastmahl war, in einen Garten, der mit Bäumen besetzt war. So stund Aman auch auf, die Königin Esther um seine Seel zu bitten: dann er verstund wohl, daß ihm vom König ein Unglück bereitet war.

8. Als nun der König wiederum kommen war, aus dem Baum-Garten, und zu dem Ort hinein gieng, da das Gastmahl gehalten war, befand er, daß Aman auf das Bettlein gefallen war, darauf Esther lag, und sprach; So will er auch die Königin schänden in meiner Gegenwart, und in meinem Hauß? Das Wort war kaum aus des Königs Mund gangen, so verdeckten sie alsbald sein Angesicht.

9. Da sprach Harbona, einer von den Kämmerlingen, die dem König zu Dienst stunden: Siehe, es ist ein Holtz da, das er dem Mardochäo bereitet hat, der für den König hat geredet, das stehet in Amans Hauß, und ist fünfftzig Elen hoch. Der König sprach zu ihm: Hencket ihn daran.

10. Also ward Aman an den Galgen aufgehencket, den er dem Mardochäo bereitet hatte: Und des Königs Zorn legte sich.

Das VIII. Capitel.

I. Mardochäus wird an Amans statt erhöhet, 1.
II. Esther bittet, und erhält von Assuero, daß er seinen vorigen Befehl wider die Juden durch Gegen-Schreiben widerrufft, 3.
III. Neue Schreiben wider die Feind der Juden werden aufgesetzt, und in den Landen Assueri herum geschickt, 9.
IV. Worüber allenthalben grosse Freud entstehet, 16.

I. AN dem Tag gab der König Assuerus der Königin Esther das Hauß Amans, des Feinds der Juden, und Mardochäus trat hinein vor des Königs Angesicht. Dann Esther hatte ihm bekennet, daß er ihres Vatters Bruder wäre.

2. Und der König nahm den Ring, den er befohlen hatte vom Aman wiederum zu nehmen, und gab ihn Mardochäo. Esther aber setzte Mardochäum über ihr Hauß.

II. 3. UNd es war ihr damit noch nicht genug, sondern sie fiel dem König zu Fuß, und redete ihn an mit weinenden Augen, und bat, daß er die Boßheit Amans des Agagiters, und seine boßhafftige Anschläg, die er wider die Juden erdacht hatte, durch seinen Befehl vernichtigen wolte.

4. Er aber streckte den güldenen Scepter nach Gewohnheit mit der Hand aus, dadurch ein Zeichen der Gnad gegeben ward: und sie stund auf, tratt vor ihn,

5. Und sprach: Gefällts dem König, und hab ich Gnad gefunden in seinen Augen, und siehet er meine Bitt dafür an, daß sie ihm nicht zuwider sey? so bitte ich, daß die alte Brieff Amans, des listigen Verräthers und Feinds der Juden, darinn er befohlen hat, sie in allen Landschafften des Königs umzubringen, durch neue Brieff widerruffen werden.

6. Dann wie soll ich das Tödten und Würgen meines Volcks können übertragen?

7. Der König Assuerus antwortete der Königin Esther und Mardochäo dem Juden: Ich hab Amans Hauß Esther gegeben, hab auch befohlen, ihn selbst an den Galgen zu hencken, darum daß er sich erkühnet hatte, an die Juden Hand zu legen.

8. Derowegen schreibet den Juden, wie es euch gefällt, im Namen des Königs, und versiegelt die Brief mit meinem Ring. Dann das war der Brauch, daß den Brieffen, die im Namen des Königs ausgesandt wurden, und mit seinem Ring versiegelt waren, niemand dorffte widersprechen.

III. 9. DA wurden die Schreiber und Buchhalter des Königs beruffen, (es war aber die Zeit des dritten Monaths, der Siban genannt wird) und am drey und zwantzigsten Tag des Monaths, die Brief geschrieben, wie Mardochäus wolte, an die Juden, und an die Fürsten, Verwalter und Richter, welche über die hundert sieben und zwantzig Landschaften, von India biß an das Moren-Land verordnet waren, einer jeglichen Landschaft, und einem jeglichen Volck, nach seiner Sprach und Buchstaben und den Juden, wie sie es lesen und hören könten.

10. Und seynd dieselbige Brieff, welche in des Königs Namen ausgesandt wurden, mit seinem Siegel versiegelt, und durch die gemeine Botten fortgeschickt worden: welche herum liessen durch alle Landschafften, damit sie den alten Brieffen mit neuen Bottschaften vorkämen:

11. Darin der König befahl, zu den Juden in allen Städten zu gehen, und ihnen zu befehlen, daß sie sich zusammen thäten für ihr Leben zu stehen, und alle ihre Feind mit ihren Weibern und Kindern, und gantzen Häusern zu erwürgen, und zu vertilgen und ihren Raub hinweg zu nehmen.

12. Es ward auch durch alle Landschaften ein Tag zur Rach bestimmt, nemlich der dreyzehende Tag des zwölfften Monaths Adar.

13. Und

13. Und diß war also des Schreibens Inhalt. Damit kund wurde in allen Landen und Völckern, die unter des Königs Assueri Gebiet waren, daß die Juden bereit wären, an ihren Feinden sich zu rächen.

14. Also lieffen schnelle Botten aus, welche die Bottschafft hintrugen, und ward des Königs Befehl zu Susan auch aufgeschlagen.

15. Mardochäus aber kam aus dem Pallast, und von des Königs Angesicht hervor, und erschiene herrlich in Königlichen Kleidern, nemlich in gelben und Himmel-blauen, und trug eine güldene Kron auf seinem Haupt, und war bekleidet mit einem seidenen und Purpur-Mantel. Und die gantze Stadt erfreuete sich und frolockte.

IV. 16. DEn Juden aber schien ein neues Licht aufzugehen, und Freud, Ehr, und Frolocken.

17. Und bey allen Völckern, Städten und Landen, dahin des Königs Befehl-Schreiben kamen, war ein wunderlich Frolocken und Freudenmahl, und Gastereyen, und Fest-Täg, dergestalt, daß viel von andern Völckern und Secten, zu ihrem Glauben und Gottes-Dienst sich begaben. Dann es hatte sie alle ein grosser Schröcken eingenommen.

Das IX. Capitel.

I. Die Juden versammlen sich wider ihre Feind, 1.
II. Erschlagen sie eben auf den Tag, an welchem sie von ihnen solten vertilget werden, und hencken die zehen Söhn Amans an Galgen, 5.
III. Halten darauf ein Freuden-Fest, welches Mardochäus, und Esther jährlich zu halten verordnen, 17.

I. ALso im zwölfften Monath, der Adar genennt wird, wie wir zuvor gesagt haben, am dreyzehenden Tag des Monaths, der bestimmt war, alle Juden zu erwürgen, und da die Feind auf ihr Blut begierig waren, wandt sichs, daß die Juden anfiengen die Uberhand zu bekommen, und sich an ihren Widersagern zu rächen.

2. Und sie versammleten sich in allen Städten, Flecken, und Oertern, damit sie wider ihre Feind und Verfolger die Hand ausstreckten. So dorfte niemand Widerstand thun, darum daß ihrer Grösse halben all ihre Völcker ein Schröcken durchtrungen hat.

3. Dann auch die Richter der Landen und die Fürsten, und die Verwalter, und alle Amt-Leut, welche über alle Oerter und Geschäft verordnet waren, erhuben die Juden, aus Forcht des Mardochäi:

4. Dann sie hatten verstanden, daß er der Oberst im Pallast wär, und sehr viel vermögte. So nahm auch das Gerücht von seinem Namen täglich zu, und er war allen Menschen im Mund.

II. 5. ALso erschlugen die Juden ihre Feind mit einer grossen Niederlag, und brachten sie um, und vergolten ihnen, wie sie ihnen zu thun bereit waren.

6. Dergestalt, daß sie auch zu Susan fünff hundert Mann erschlugen, ohn die zehen Söhn Amans des Agagiters, des Feinds der Juden, deren Namen waren diese:

7. Pharsandatha, und Delphon, und Esphatha,

8. Und Phoratha, und Adalia, und Aridatha,

9. Und Phermesta, und Arisai, und Aridai, und Jezatha.

10. Da sie diese erschlagen hatten, wolten sie keinen Raub von ihren Gütern anrühren.

11. Darauf ward zur Stund die Zahl der Erschlagenen zu Susan zum König gebracht:

12. Der sprach zu der Königin: Die Juden haben in der Stadt Susan fünffhundert Mann erschlagen, und dazu die zehen Söhn Amans: Wie grosse Niederlag meinst du, daß sie in allen Landschafften üben? Was forderst du mehr, und was wilst du, daß ich gebiete auszurichten?

13. Und sie antwortete ihm: Wanns dem König gefällt, so gebe man den Juden Macht, daß sie zu Susan morgen auch thun, wie sie heut gethan haben, und die zehen Söhn Amans an den Galgen aufgehencket werden.

14. Da befahl der König, daß man also thun solte. Und alsbald ward der Befehl zu Susan aufgeschlagen, und die zehen Söhn Amans wurden aufgehencket.

15. Am vierzehenden Tag des Monaths Adar, da sich die Juden versammlet hatten, wurden zu Susan drey hundert Mann erschlagen: aber ihre Güter wurden von ihnen nicht hinweg genommen.

16. Auch stunden die Juden für ihr Leben in allen Landschaften, welche dem Gebiet des Königs unterworffen waren, und tödteten ihre Feind und Verfolger: dergestalt, daß die Zahl der Erschlagenen fünff und siebentzig tausend erfüllete, und keiner von ihren Gütern etwas anrührte.

III. 17. ABer der dreyzehende Tag des Monaths Adar, war bey allen der erste Tag des Würgens, und den vierzehenden Tag höreten sie auf zu tödten. Den sie auch zum Fest-Tag verordneten, daß sie denselben hinführo zu allen Zeiten mit frölichen Mahlzeiten, und Gastereyen in Freuden solten zubringen.

18. Welche aber in der Stadt Susan das Würgen geübet haben, seynd den dreyzehenden und vierzehenden Tag desselben Monaths mit dem Tödten umgangen: aber am fünffzehenden Tag höreten sie auf zu tödten. Und derowegen machten sie denselbigen Tag zum herrlichen Tag des Wohllebens und Freuden.

19. Die Juden aber, die in unbemauerten Flecken und Dörffern wohneten, bestimmten den vierzehenden Tag des Monaths Adar zu Gastmahlen und Freuden, also, daß sie an demselben frolocken, und einander Theil von ihren Gastmahlen, und Speisen zuschicken solten.

20. Diß

20. Diß alles beschriebe Mardochäus, und nachdem ers schriftlich verfasset, schickte ers den Juden zu, welche in allen Landschaften des Königs wohneten, so wohl denen, die in der Näh, als welche fern lagen.

21. Daß sie den vierzehenden und fünffzehenden Tag des Monaths Adar für Fest-Täg annehmen, und allezeit nach Umlauf des Jahrs mit hochzeitlichen Ehren halten sollen:

22. Dieweil sich die Juden auf diese Täg an ihren Feinden gerochen haben, und ihre Betrübnuß und Traurigkeit in Freud und Wonne ist verändert worden, so sollen diese Täg des Wohllebens und der Freud seyn, und sie sollen einander Theil der Speisen senden, und den Armen Gaben austheilen.

23. Und die Juden nahmen alles zum hochzeitlichen Brauch an, was sie der Zeit anfiengen zu thun, und was Mardochäus zu thun schriftlich befohlen hatte.

24. Dann Aman, der Sohn Amadathi, vom Geschlecht Agag, der Juden Feind und Widersager, gedachte Böses wider sie, daß er sie tödtete und vertilgete, und warff Phur, das in unserer Sprach das Looß bedeutet.

25. Und darnach gieng Esther zum König hinein, und bat, daß sein Fürnehmen durch des Königs Brieff mögte zu nicht gemacht werden, und daß das Ubel, das er wider die Juden erdacht hatte, zurück auf seinen Kopf gewendet würde. Endlich henckten sie ihn und seine Söhn an den Galgen.

26. Und von der Zeit an seynd diese Täg Phurim, das ist, Looß-Täge genennt worden, darum, daß Phur, das ist, das Looß in ein Geschirr geworffen war. Und alles, was sich zugetragen hat, ist in diesem Brieff oder Buch begriffen.

27. Und alles, was sie gelitten haben, und was folgends ist geändert worden, das haben die Juden über sich und ihren Samen genommen, und über alle diejenigen, die sich zu ihrem Glauben verbinden wollen, daß keinem gebühren soll, diese beyde Täg ohn Fest und Feyr zuzubringen. Von welchen die Schrifft zeuget, und wie sie in den immer auf einander folgenden Jahren ihr gewisse Zeit erfordern.

28. Diß seynd die Täg, welche nimmer durch Vergessenheit ausgetilget werden sollen. Die alle Landschafften in der gantzen Welt bey Kinds Kindern halten werden. Und ist keine Stadt, darin die Täg Phurim, das ist, die Looß-Täge von den Juden, und von ihrem Geschlecht, das diesen Gebräuchen verbunden ist, nicht gehalten werden.

29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihail, und Mardochäus der Jud, schrieben noch einen andern Brieff, damit dieser Fest-Tag hinführo mit allem Fleiß bestättiget würde.

30. Und sie sandten zu allen Juden, welche in den hundert und sieben und zwantzig Landschafften des Königs Assueri wohneten, daß sie Fried haben solten, und die Wahrheit annehmen,

31. Und auf die Looß-Täge zu seiner Zeit Achtung geben, und sie mit Freuden halten, wie Mardochäus und Esther verordnet hatten: und sie nahmen an, für sich und für ihren Samen, zu halten die Fasten, und das Schreyen, und die Looß-Täg,

32. Und alles, was in den Geschichten dieses Buchs, das Esther genannt wird, begriffen ist.

Das X. Capitel.

I. Mardochäi Würd, und Herrlichkeit in den Büchern der Persen beschrieben, 2.
II. Sein Traum, den er auslegt vom Unglück und Glück der Juden in Persien, 4.

ABer der König Assuerus machte das gantze Land, und alle Insulen des Meers zinßbar:

I. 2. UNd seine Stärck, und Herrschafft, und Würde, und Hoheit, zu welcher er Mardochäum erhoben hat, ist in den Büchern der Meden und Persiern beschrieben:

3. Auch wie Mardochäus, der vom Jüdischen Geschlecht war, der ander gewesen sey nach dem König Assuero: und groß bey den Juden, und angenehm dem gemeinen Volck seiner Brüder, weil er guts suchte für sein Volck, und redete, was seinem Samen zum Frieden dienete.

Was im Hebräischen Text begriffen ist, das hab ich allerding treulich verdolmetschet: was aber folget, das hab ich in der gemeinen Edition geschrieben funden, wie es in Griechischer Sprache und Buchstaben verfaßt worden, immittelst war diß Capitel am End des Buchs gesetzt, daß ich unser Gewonheit nach, mit einem Obelo, das ist Spießlein, gezeichnet hab. Der H. Hieronymus.

II. 4. UNd Mardochäus sprach: Diese Ding seynd von GOtt ins Werck gerichtet.

5. Ich gedachte an den Traum, den ich gesehen hatte, der auch eben dasselbig bedeutet: und ist nichts von diesen Dingen umsonst gewesen.

6. Es war ein kleiner Brunn, der wuchs zu einem Fluß, und ward in ein Liecht, und in die Sonn verändert, und floß in viel Wasser. Das ist Esther, die der König zum Weib nahm, und wolte, daß sie Königin solte seyn.

7. Aber die zween Drachen, das bin ich, und Aman.

8. Die Völcker, die zusammen kommen waren, seynd diejenige, die sich unterstanden haben, den Namen der Juden zu vertilgen.

9. Aber mein Volck ist Israel, das rieff zum HErrn, und der HErr hat seinem Volck geholffen, und hat uns erlöset von allem Bösen. Und hat grosse Zeichen und Wunder gethan unter den Heyden.

10. Und er befahl, daß zwey Looß seyn solten: eins für das Volck GOttes, und das ander für alle Heyden.

11. Beyde Looß kamen vor GOtt allen Völckern auf den Tag, der von derselben Zeit schon bestimmt war.

12. Und der HErr gedachte an sein Volck, und erbarmete sich über seine Erbschafft.

13. Und

13. Und diese Täg sollen im Monath Adar am vierzehenden und fünffzehenden Tag desselben Monaths in einer Gemein des versamnleten Volcks, mit allem Fleis, und mit allen Freuden gehalten werden: das soll hinführo geschehen bey allen Geschlechten des Volcks Israel.

Das XI. Capitel.

Ein Brieff, vom Traum Mardochäi.

IM vierdten Jahr, da Ptolemäus und Cleopatra regiereten, brachten Dositheus, der sich für einen Priester vom Stamm Levi ausgab, und Ptolomäus sein Sohn diesen Brieff Phurim, und sagten, daß Lysimachus Ptolemäi Sohn zu Jerusalem denselben verdolmetschet hätte.

Dieser Anhang war auch in der gemeinen Edition, der weder im Hebräischen Text, noch bey einigen Dolmetschern zu finden ist. Der H. Hieronymus.

2. Im andern Jahr, da Artaxerxes der Gröste regierete, am ersten Tag des Monaths Nisan, hat Mardochäus, der Sohn Jairi, des Sohns Semei, des Sohns Cis, vom Geschlecht Benjamin,

3. Ein Jüdischer Mann, der in der Stadt Susis wohnete, ein grosser Mann, der unter den Vornehmsten am Hof des Königs war, einen Traum gesehen.

4. Er war aber aus der Zahl der Gefangenen, die Nabuchodonosor, der König zu Babylon, mit Jeconia dem König Juda, von Jerusalem hinweg geführet hatte.

4. Reg. 24. v. 15. Esth. 2. v. 6.

5. Und diß war sein Traum: Es liessen sich Stimmen hören, und mancherley Geschrey, und Donnerschläg, und Erdbidem und ein groß Getümmel auf Erden.

6. Und siehe, zween grosse Drachen waren bereit wider einander zu streiten.

7. Und durch ihr Geschrey wurden alle Völcker beweget, wider das Volck der Gerechten zu streiten.

8. Und der Tag war ein Tag der Finsternuß, und der Gefahr, ein Tag der Trübsal, und Angst, und war eine grosse Forcht auf Erden.

9. Und das Volck der Gerechten war betrübt, dann sie förchteten sich für ihrem Unglück, und waren bereit zu sterben.

10. Und sie rieffen zu GOtt: und immittelst, da sie rieffen, wuchs ein kleiner Brunn zu einem sehr grossen Wasser-Strom, daraus viel Wasser flossen.

11. Da gieng ein Liecht auf sammt der Sonnen, und die Demüthige wurden erhöhet, und verschlungen die Herrlichen.

12. Da das Mardochäus sahe, und vom Läger aufgestanden war, gedacht er, was GOtt thun wolte: und er behielt es vest in seinem Gemüth, und begehrete zu wissen, was der Traum bedeuten mögte.

Das XII. Capitel.

Mardochäi Entdeckung der heimlichen Anschläg obgemeldter zweyer Kämmerlingen wider Assuerum wird ausführlicher beschrieben.

ER hielt sich aber zu der Zeit am Hoff des Königs, mit Bagatha und Thara den Kämmerlingen des Königs auff, die Thor-Hüter des Pallasts waren. Esth. 2. v. 21. † 6. v. 2.

2. Und nachdem er ihre Gedancken vernommen hatte, und ihre Anschläg fleissig gemerckt, erfuhr er, daß sie gedachten an den König Artaxerxem die Händ zu legen, und dasselbige thät er dem König zu wissen.

3. Der sie alle beyde, nachdem sie zu Red gestellt worden, und bekennt hatten, ließ zum Todt führen.

4. Der König aber ließ in die Geschicht-Bücher schreiben, was sich zugetragen hatte: und Mardochäus hatte auch die Sach zur Gedächtnus schrifftlich verfasset.

5. Und der König befahl ihm, daß er im Hoff des Pallasts bleiben solte: und gab ihm Geschenck für das Anbringen.

6. Aman aber, der Sohn Amadathi, der Bugiter, war sehr herrlich vor dem König und wolte Mardochäo mit seinem Volck schaden, wegen der beyden Kämmerlingen des Königs, die getödtet waren.

Bißher die Vorred.

Was folget, das war an dem Ort gesetzt, da geschrieben ist im Buch: Und sie nahmen ihre Hab und Güter hinweg. Die wir allein in der gemeinen Dolmetschung finden.

Aber diß war die Abschrifft des Brieffs.

Das XIII. Capitel.

I. Abschrifft des Königlichen Befehls wider die Juden, 1.
II. Das Gebett Mardochäi zu GOtt um Errettung der Juden, 8.

I. DEr allergrösseste König Artaxerxes von India biß zum Mohren-Land, entbiet den Fürsten und Land-Pflegern der hundert und sieben und zwantzig Landschafften, welche seinem Gebiet unterworffen seynd, seinen Gruß.

2. Als ich über die Völcker herrschte, und den gantzen Erdkreiß meinem Gebiet unterworffen hatte, so hab ich meiner grossen Macht keineswegs mißbrauchen wollen, sondern die Unterthanen mit Gütigkeit und Sänffte regieren, damit sie ohn einigen Schröcken ihr Leben in Ruh zubringen, und des gewünschten Friedens geniessen mögten, den alle Menschen begehren.

3. Da ich aber meine Räth fragte, wie solches mögte vollzogen werden, zeigte mir einer an, der mit Weißheit und Treu den andern vorgieng, und der nächste nach dem König war, Aman genant,

4. Daß ein Volck in der gantzen Welt zerstreuet wäre, das neue Satzungen brauchte, und handelte wider aller Völcker Gewohnheit, und verachtete die Gebott der Königen, und zerstörete mit seiner Zwietracht die Einigkeit aller Völcker.

5. Welches als wir hatten erfahren, und sahen, daß das eintzige widerspennige Volck wider alle Geschlecht der Menschen verkehrte Satzun-

gen brauchte, und unsern Gebotten sich widersetzte, und den Frieden und die Einigkeit der Landschafften, welche uns unterworffen seynd, zerstörete.

6. Haben wir befohlen, daß alle diejenige, die Aman anzeigen wird, der über alle Landschafften gesetzt, und nach dem König der nächste ist, den wir auch, wie unsern Vatter, in Ehren halten, mit ihren Weibern und Kindern, durch ihre Feind am vierzehenden Tag des zwölfften Monaths Adar des itzigen Jahrs, ohn einige Erbarmung vertilget werden sollen:

7. Damit die böse Leut auf einen Tag zur Höll hinunter fahren, und unserm Reich den Frieden wiederum geben, den sie zerstöret haben.

Bißher der Inhalt des Briefs: was folget, das hab ich an dem Ort geschrieben funden, da man liest: Und Mardochäus gieng hin, und thäte alles, was ihm Esther befohlen hatte. Wird doch weder im Hebräischen, noch bey einigem Dolmetscher gelesen. Der H. Hieronymus.

11. 8. MArdochäus aber bettete zum HErrn, und war eingedenck aller seiner Werck,

9. Und sprach: HErr, HErr, du allmächtiger König, dann alle Ding stehen in deinem Gewalt, und ist niemand, der deinem Willen könne Widerstand thun, wann du vorgenommen hast, Israel zu erlösen.

10. Du hast Himmel und Erden gemacht, und alles, was in dem Umkreiß des Himmels begriffen ist.

11. Du bist ein HErr aller Ding, und ist keiner, der deiner Majestät könne widerstehen.

12. Dir ist alles bekant, du weist auch, daß ich nicht aus Hoffart, oder zur Schmach, oder aus einigem Ehrgeitz solches gethan hab, daß ich den hochmütigsten Aman nicht hab angebettet:

13. Dann ich wolte ja gern bereit seyn für das Heyl Israel, die Fußstapffen seiner Füssen zu küssen,

14. Aber ich hab gefördt, daß ich die Ehr meines GOttes auf einen Menschen brächte: damit ich niemand anbettete, ohn meinen GOtt.

15. Und nun, O HErr du König, du GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volck, dann unsere Feind wollen uns verderben, und deine Erbschafft vertilgen.

16. Verachte dein Erbtheil nicht, das du dir aus Egypten erlöset hast.

17. Erhöre mein Gebett, und sey deinem Looß, und dem Theil deines Erbs gnädig, und verändere unsere Traurigkeit in Freud, damit wir leben mögen, O HErr, und deinen Namen preisen, und verschließ den Mund derjenigen nicht, die dir lobsingen.

18. Auch rieff gantz Israel mit einmüthigem Hertzen und Flehen zum HErrn, darum daß ihnen der gewisse Todt bevor stund.

Das XIV. Capitel.

Eifferiges und demüthiges Gebett der Esther zu GOtt.

AUch nahm die Königin Esther ihre Zuflucht zum HErrn, dann sie förchtete sich der Gefahr halben, die vorhanden war.

2. Und nachdem sie die Königliche Kleider abgelegt hatte, zoge sie andere Kleider an, die sich zum Weinen und Trauren schickten, und an statt allerhand köstlichen Salben, überschüttete sie das Haupt mit Aschen und Koth, und demüthigte ihren Leib mit Fasten: und alle die Oerter, da sie sich vorhin pflegte zu erfreuen, erfüllete sie mit Ausreissung der Haar.

3. Und sie bat den HErrn, den GOtt Israel, und sprach: Mein HErr, der du allein unser König bist, helff mir Einsamen, und die ausser dir keinen andern Helffer hat.

4. Meine Gefahr ist in meinen Händen.

5. Ich hab von meinem Vatter gehöret, daß du, O HErr, Israel von allen Völckern genommen hast, und unsere Vätter von allen ihren Vorfahren, die vor ihnen gewesen seynd, damit du sie zum ewigen Besitz und Erbtheil annehmest, und hast ihnen gethan, wie du geredet hast.

Deut. 4. v. 20. † 34. v. 32. 39.

6. Nun haben wir gesündiget vor deinem Angesicht, und darum hast du uns in die Händ unserer Feinden übergeben:

7. Dann wir haben ihre Götter geehret: HErr, du bist gerecht.

8. Und nun ist ihnen nicht genug, daß sie uns mit härtester Dienstbarkeit unterdrucken, sondern die Stärck ihrer Händen schreiben sie dem Vermögen ihrer Abgötter zu,

9. Und wollen deine Verheissungen ändern und dein Erbtheil vertilgen, und denjenigen den Mund schliessen, die dich loben, und die Herrlichkeit deines Tempels und deines Altars vernichtigen,

10. Damit sie den Heyden den Mund aufthun, und die Macht der Abgötter rühmen, und den fleischlichen König preisen ewiglich.

11. HErr geb dein Scepter denjenigen nicht, die nicht seynd, damit sie zu unserm Verderben nicht lachen: sondern kehre ihren Rath über sie, und vertilge den, der angefangen hat wider uns zu wüten.

12. Sey eingedenck O HErr, und zeige dich uns in der Zeit unsers Leidens, und geb mir ein Vertrauen O HErr, du König der Götter, und aller Herrschafft.

13. Gebe eine bedachtsame Red in meinen Mund vor des Löwen Angesicht, und verkehr sein Hertz in einen Haß gegen unsern Feind, auf daß er umkomme, und alle, die es mit ihm halten.

14. Errette uns aber mit deiner Hand, und helff mir, dieweil ich keine andere Hülff hab, dann dich O HErr, der du aller Dingen Wissenschafft hast,

15. Und erkennest, daß ich die Ehr der Ungerechten hasse, und ein Abscheuen hab von der Schlaff-Kammer der Unbeschnittenen, und aller Frembdlingen.

16. Du erkennest meine Noth, daß mir das Zeichen der Hoffart und meiner Ehr ein Greuel, das auf meinem Haupt ist in den Tägen, wann ich mich zeigen muß, daß ich auch ein Abscheuen da-

davon hab, wie vom Tuch eines Monathsüchtigen Weibs, und daß ichs in den Tägen meines Stillschweigens nicht trage:

17. Und daß ich aus Amans Tisch nicht gessen hab, und daß mir des Königs Gastmahl nicht gefallen hat, und hab vom Opffer-Wein nicht getruncken:

18. Daß auch deine Dienerin sich niemal erfreut hat von der Zeit, daß ich hieher gebracht bin, biß auf den heutigen Tag, als in dir, O HErr, du GOtt Abrahams.

19. Du starcker GOtt über alle, erhöre die Stimm derjenigen, die keine andere Zuversicht haben, und erlöse uns aus der Hand der Ungerechten, und errette mich von meiner Forcht.

Das XV. Capitel.

I. Weitläuferige Erzehlung, wie Esther, aus Befehl Mardochäi, mit Lebens-Gefahr sey zum König hinein getretten, 1.
II. Wie hefftig sie vor dem König erschrocken, und wie freundlich sie von ihm sey empfangen worden, 9.
Diß hab ich auch in der gemeinen Edition dabey gefunden. Der H. Hieronymus.

1. UNd er befahl ihr (ohn Zweifel Mardochäus der Esther) daß sie zum König hinein gehen, und für ihr Volck, und für ihr Vatterland bitten solte. Und er sprach:

2. Gedencke an die Täg deiner Niedrigkeit, wie du in meiner Hand aufferzogen bist: dann Aman, der ander nach dem König, hat zum Todt wider uns geredet.

3. So ruffe du nun den HErrn an, und rede für uns mit dem König, und errette uns vom Todt.

Auch das, was hernach folget. St. Hieronym.

4. Aber am dritten Tag legte sie ihre Trauer-Kleider ab, und bekleidete sich mit ihrer Herrlichkeit.

5. Da sie nun in Königlicher Kleidung glänzte, und GOtt angeruffen hatte, der alle Ding regieret und erhält, nahm sie zwo Mägd zu sich,

6. Und auf die eine lehnete sie sich, als wann sie ihren Leib für Lusten, und grosser Zartheit nicht mögte tragen:

7. Aber die andere Magd folgete der Königin, und trug ihre Kleider, die auf die Erden hiengen.

8. Sie war aber gantz rosenfärbig unter ihrem Angesicht, und verbarg ihr traurigs und sehr erschrockenes Hertz mit freundlichen und leuchtenden Augen.

II. 9. ALso gieng sie durch alle Thüren nacheinander hinein, und stund gegen dem König über, da er saß auf dem Thron seines Königreichs, und war mit Königlichen Kleidern angethan, und leuchtete von Gold und von Edelgesteinen, und war erschröcklich anzusehen.

10. Und als er sein Angesicht auffhube, und den Grimm seines Hertzen mit brennenden Augen zu erkennen gab, fiel die Königin nieder, veränderte ihre Farb, und ward bleich, und lehnete ihr müdes Haupt auf ihr Mägdlein.

11. Und GOtt veränderte den Geist des Königs in Sanfftmüthigkeit, und er sprang eilend und förchtend vom Thron, und hube sie auff mit seinen Armen, biß sie wiederum zu sich selbst kam, und er liebkoste ihr mit diesen Worten:

12. Was hast du Esther? Ich bin dein Bruder, förchte dich nicht.

13. Du solst nicht sterben: dann dieses Gesetz ist nicht für dich, sondern für alle gemacht.

14. Darum, trette herzu, und rühre den Scepter an.

15. Und da sie stillschwiege, nahm er die güldene Ruth, und legte sie auf ihren Hals, küssete sie, und sprach: Warum redest du nicht mit mir?

16. Und sie antwortete: Herr ich hab dich angesehen wie einen Engel GOttes, und mein Herz ist erschrocken aus Forcht für deiner Herrlichkeit.

17. Dann du Herr bist wunderbarlich, und dein Angesicht ist voller Gnaden.

18. Und da sie also redete, sanck sie abermal nieder, und fiel bey nah in Ohnmacht.

19. Der König aber ward betrübt, und alle seine Diener trösteten sie.

Das XVI. Capitel.

Abschrifft des Brieffs, in welchem der König des Amans Befehl vernichtiget, und hingegen den Juden erlaubt ihre Feind zu erwürgen, und denselben Tag ins künfftig durch das gantze Reich feyerlich zu begehen.
Abschrifft des Briefes, welchen der König Artaxerxes in alle Landschafften seines Königreichs für die Juden ausgesandt hat: und wird solches im Hebräischen nicht gefunden. Der H. Hieronymus.

1. DEr grosse König Artaxerxes von India biß zum Mohren-Land, entbiet den Fürsten und Land-Pflegern der hundert sieben und zwantzig Landschafften, die unserm Gebiet unterworffen seynd, seinen Gruß.

Esther 11. v. 2.

2. Viel Menschen haben der Fürsten Güte, und der Ehr, die ihnen erzeigt ist, zur Hoffart mißbraucht:

3. Und unterstehen sich nicht allein diejenigen zu unterdrucken, welche den Königen unterthänig seynd, sondern können auch die ihnen erzeigte Ehr nicht ertragen, und stellen denselbigen heimlich nach, von welchen sie seynd geehret worden.

4. Und ist ihnen nicht genug, daß sie undanckbar seynd für die Wohlthaten, und das gemeine menschliche Recht in ihnen selbsten übertreten, sondern vermeinen auch, daß sie dem Urtheil GOttes entfliehen können, der alles siehet,

5. Und gerathen in solche Unsinnigkeit, daß sie sich unterstehen, diejenige so ihre anvertraute Aemter fleissig versehen, und alles also verrichten, daß sie von jederman lobens werth seynd, mit heimlichen Tücken der Lügen übern Hauffen zu werffen:

6. Dieweil sie die einfältige Ohren der Fürsten, welche aus ihrer Natur andere schätzen, mit listigem Betrug hintergehen.

7. Welches aus den alten Historien bewähret wird, und aus dem, was täglich geschicht, wie die Anschläg der Königen durch etlicher Leuten böses Eingeben verkehrt werden.

8. Darum man Vorsehung muß thun, daß Fried sey in allen Landen.

9. Ihr müßt auch nicht meynen, wann wir unterschiedliche Ding befehlen, daß solches aus Leichtfertigkeit unsers Gemüths herkomme, sondern daß wir nach Gelegenheit und Nothdurfft der Zeit urtheilen, wie es der Nutzen des gemeinen Wesens erfordert.

10. Und damit ihr klärlicher verstehet was wir sagen, Aman, der Sohn Amadathi, von Gemüth und Geschlecht ein Macedonier, und fremd vom Geblüt der Persen, der unsere Gütigkeit mit seiner Grausamkeit beflecket hat, ist wie ein Fremder von uns aufgenommen. Esth. 3. v. 1.

11. Diesem ist auch so grosse Freundschafft widerfahren, daß er auch unser Vatter genennet worden. Und wie der ander nach dem König, von jedermann angebettet worden.

12. Derselbig ist von Hoffart so hoch aufgeblasen, daß er sich unterstanden hat, uns des Reichs und Lebens zu berauben.

13. Dann er hat Mardochäum, durch welches Treu und Wohlthat wir das Leben haben, und Esther die Mitgesellin unsers Reichs, mit ihrem gantzen Volck, durch etliche neue und unerhörte listige Anschläg, begehrt zum Todt zu bringen.

14. Und ist mit den Gedancken umgangen, daß, wann sie umgebracht wären, er hernach unserer einigen Person nachstellen, und das Reich der Persen auf die Macedonier bringen mögte.

15. Wir aber haben die Juden, welche von diesem allerärgsten Menschen zum Todt verordnet gewesen, allerdings unschuldig befunden, ja wir haben dargegen befunden, daß sie sich rechtmäßiger Satzungen gebrauchen,

16. Und Kinder seynd des allerhöchsten und des allergrösseften GOttes, der allezeit lebet: durch welches Gutthat das Reich unsern Vättern und uns ist übergeben worden, und biß auf den heutigen Tag bewahret wird.

17. Darum wisset, daß die Brief, die er unter unserm Namen ausgesandt hat, ungültig seynd.

18. Um welcher lästerlichen That willen, er selbst, der sie angestifftet hat, und sein gantzes Geschlecht, vor der Pforten dieser Stadt, das ist, Susan, am Galgen hangt: und ist ihm von GOtt, nicht von uns, widergolten, was er verdienet hat.

19. Aber diesen Befehl, den wir jetzt schicken, soll man in allen Städten fürhalten, damit den Juden zugelassen sey, ihre Satzungen zu gebrauchen.

20. Und ihr sollet ihnen behülfflich seyn, daß sie diejenigen, die sich bereitet hatten ihnen das Leben zu nehmen, am dreyzehenden Tag des zwölfften Monaths, der Adar genennet wird, erwürgen mögen.

21. Dann diesen Tag, der ihnen ein Tag der Traurigkeit und Betrübnuß war, hat ihnen der allmächtige GOtt in Freud verwandelt.

22. So sollet ihr auch unter andern Fest-Tägen diesen Tag halten, und denselbigen mit aller Freud feyren, daß auch zu künfftigen Zeiten erkennet werde,

23. Daß alle, die den Persen treulich gehorsam seynd, für ihre Treu gebührliche Belohnung empfangen: daß aber auch diejenige, die ihrem Reich nachstellen, der Ubelthat halben zu Grund gehen.

24. Aber ein jegliches Land und Stadt, so dieser hochzeitlichen Freud nicht will theilhafftig seyn, soll zum Exempel der Verachtung, und des Ungehorsams, mit Schwerd und Feuer verderbet, und dergestalt vertilget werden, daß nicht allein die Menschen, sondern auch die unvernünfftige Thier keinen Weg dadurch haben ewiglich.

Ende des Buchs Esther.

Das Buch Job.

Inhalt.

IN diesem Buch wird uns vor Augen gestellt ein herrliches Exempel einer unüberwindlichen Gedult, und ein ritterlicher Kampf, in welchem die Standhafftigkeit wider die Anfechtung, die Gnad wider die Natur, und der wundergedultige Job wider den stürmenden Satan tapffer fechten, und glorwürdig obsiegen. Der fürnehmste Streit aber durch dieses gantze Buch bestehet meistentheils in dem: ob in diesem Leben nur allein die Gottlose und die Sünder, oder auch die Fromme und Gerechte, wiewohl sie es nicht verschuldet, von GOtt mit Widerwärtigkeiten und Trübsaln werden heimgesucht? Jenes, so falsch ist, vertheidigen Jobs Freund. Dieses, so wahr ist, behaupt Job, und wird darum im letzten Capitel von GOtt gelobt. Dahero die Wort GOttes und Jobs eine unfehlbahre Wahrheit seynd, und zu der wahren Heil. Schrifft gehören: nicht aber was Jobs Freund reden, wie die H. Vätter Gregorius, Augustinus, Chrysostomus, und andere dafür halten.

Daß aber, was in diesem Buch begriffen ist, keine Gleichnus, wie etliche Juden vermeynen, sondern eine wahrhafftige Historie und Geschicht sey, wird abgenommen aus dem Buch Tobiä am 1. Cap. v. 15. aus dem Propheten Ezechiel am 14. Cap. v. 20. und aus der Epistel Jacobi am 5. Cap. v. 11.

Was anlangt den Schrifft-Stiffter dieses Buchs, so vermeynt der H. Gregorius, wie auch Albertus Magnus und andere, es sey anfänglich von Job selbsten in Syrischer oder Arabischer Sprach geschrieben worden, dann, wie der H. Hieronymus bezeugt, viel Syrische und Arabische Weiß zu reden darinn gefunden werden. Hernach aber hat es Moses aus der Syrischen in die Hebräische Sprach, den Juden zum Exempel der Gedult übersetzt. Darum er dann auch von Origene und etlichen andern für dessen Anfänger wird gehalten.

Das

Das I. Capitel.

I. Jobs Frommkeit, und Reichthum, 1.
II. Seine Kinder halten tägliche Gasterey; für welche Job unterdessen bett, und opffert, 4.
III. Der neidige Satan begehrt, und erhält von GOTT Erlaubnus, Job an seinen Gütern, und Kindern anzugreiffen, wie er dann auch thut, 6.
IV. Job leidt alles mit Gedult, 20.

I. ES war ein Mann im Land Hus, mit Namen Job: und derselbig Mann war einfältig und aufrichtig, und förchtete GOtt, und enthielt sich vom Bösen:

2. Und es wurden ihm sieben Söhn, und drey Töchter geboren.

3. Und sein Hab war, sieben tausend Schaf, und drey tausend Camel-Thier, auch fünff hundert Joch Ochsen, und fünff hundert Eselin, und ein sehr grosses Gesind: und dieser Mann war groß unter allen, die gegen Auffgang wohneten.

II. 4. UNd seine Söhn giengen hin, und richteten Gastmahl zu von einem Hauß zum andern, ein jeglicher an seinem Tag. Und sie schickten, und luden ihre drey Schwestern, daß sie mit ihnen essen und trincken solten.

5. Und wann die Täg des Gastmahls herum gangen waren, so sande Job zu ihnen und heiligte sie, und stund des Morgens früh auf, und opfferte Brand-Opffer für einen jeglichen. Dann er sprach: Meine Söhn möchten vielleicht gesündiget haben, und den HErrn gesegnet in ihren Hertzen. Also thäte Job jederzeit.

III. 6. ABer auf einen Tag, als die Kinder GOttes kommen waren, vor dem HErrn zu stehen, war unter ihnen auch der Satan zugegen.

7. Zu welchem der HErr sprach: Von wannen kommst du? Der antwortete und sprach: Ich bin auf dem Erdboden herum gezogen, und hab ihn durchwandelt.

8. Und der HErr sprach zu ihm: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seines gleichen nicht ist auf Erden, ein einfältiger und aufrichtiger Mann, der GOtt förchtet, und sich enthält vom Bösen?

9. Dem der Satan antwortete, und sprach: Förchtet dann Job GOtt umsonst?

10. Hast du nicht ihn, und sein Hauß, und all sein Hab, rings herum wie mit einem Wall umgeben? du hast die Werck seiner Händen gesegnet, und sein Gut hat zugenommen auf Erden.

11. Aber strecke deine Hand ein wenig aus, und greif alles an, was er hat, was gilts, ob er dich nicht ins Angesicht segnen wird?

12. Darauf sprach der HErr zum Satan: Siehe, alles was er hat, das ist in deiner Hand: allein deine Hand solst du an ihn nicht ausstrecken. Da gieng der Satan hinaus vom Angesicht des HErrn.

13. Als aber auf einen Tag seine Söhn und Töchter im Hauß ihres ältesten Bruders assen, und Wein truncken:

14. Kam ein Bott zum Job, und sprach: Die Ochsen pflügeten, und die Eselin weideten neben ihnen:

15. Da fielen die Sabeer ein, und nahmen alles hinweg, und erschlugen die Knaben mit dem Schwerdt: und ich bin allein entrunnen, dir solches zu verkündigen.

16. Und als dieser noch redete, kam ein anderer, und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Him-

Himmel, und traf und verzehrete die Schaf mit den Knaben: und ich bin allein entrunnen, dir solches zu verkündigen.

17. Als aber dieser auch noch redete, kam ein anderer und sprach: Die Chaldeer machten drey Hauffen, und überfielen die Camelen, und nahmen sie hinweg, auch erschlugen sie die Knaben mit dem Schwerdt: und ich bin allein entrunnen, dir solches zu verkündigen.

18. Dieser hatte noch nicht ausgeredet, und siehe es kam ein anderer hinein, und sprach: Als deine Söhn und Töchter im Hauß ihres ältesten Bruders assen und Wein truncken,

19. Da erhub sich gehling ein hefftiger Wind von der Wüsten her, und zerschütterte die vier Ecken des Hauß, welches zu Boden fiel, und erschlug deine Kinder, und sie seynd todt blieben, und ich bin allein entrunnen, dir solches zu verkündigen.

IV. 20. DA stund Job auf, und zerrisse seine Kleider, und beschor sein Haupt, und fiel nieder zur Erden und bettete an,

21. Und sprach: Nacket bin ich aus meiner Mutterleib gangen, und werde auch nacket wiederum dahin kehren: der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, wie es dem HErrn gefallen hat, also ists geschehen: der Nam des HErrn sey gebenedeyet. Eccl. 5. v. 14. 1. Tim. 6. v. 7.

22. In diesem allen hat Job nicht gesündiget mit seinen Lefftzen, noch etwas Thörichts wider GOtt geredet.

Das II. Capitel.

I. Der Satan erhält ferner Erlaubnus, Job an Leib, und Gesundheit anzufechten, und schlägt ihn hierauf mit einem abscheulichen Geschwär, 1.
II. Job wird von seinem Weib verspottet, und strafft diese Boßheit, 9.
III. Die drey Freund Jobs kommen, ihn zu trösten; können aber anfänglich für Leid nicht reden, 11.

I. ES begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder GOttes kommen waren, und vor dem HErrn stunden, daß auch der Satan unter sie kam, und stund vor seinem Angesicht,

2. Und daß der HErr zum Satan sprach: Woher kommst du? Welcher antwortete und sprach: Ich bin auf dem Erboden herum gezogen, und hab ihn durchwandelt.

3. Und der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seines gleichen nicht ist auf Erden, ein einfältiger und aufrichtiger Mann, der GOtt förchtet, und enthält sich vom Bösen, und behält noch seine Unschuld? Du aber hast mich wider ihn beweget, ohn Ursach ihn zu plagen.

4. Der Satan antwortete ihm, und sprach: Haut um Haut, und alles, was der Mensch hat, das wird er für seine Seel geben:

5. Strecke sonst deine Hand aus, und greif sein Gebein und Fleisch an, alsdann wirst du sehen, daß er dich ins Angesicht segnen wird.

6. Darauf sprach der HErr zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand: jedoch erhalte seine Seel.

7. Also gieng der Satan hinaus vom Angesicht des HErrn, und schlug den Job mit einem sehr bösen Geschwär, von seiner Fußsohlen an biß zu seinem Haupt-Schedel.

8. Und er striche das Eiter ab, mit einer Scherben, und saß auf dem Mist-Hauffen.

II. 9. DA sprach sein Weib aber sprach zu ihm: Bleibst du noch in deiner Einfalt? segne GOtt und stirb hin.

10. Und er sprach zu ihr: Du redest, wie eine von den närrischen Weibern: haben wir das Gute empfangen von der Hand GOttes, warum solten wir dann nicht auch das Böse annehmen? In allem diesem hat Job nicht gesündiget mit seinen Lefftzen.

III. 11. DA nun die drey Freund Jobs all das Unglück höreten, das ihm widerfahren war, kamen sie, ein jeglicher von seinem Ort, Eliphaz, der Themaniter, und Baldad, der Suhiter, und Sophar, der Naamathiter: dann sie hatten sich bescheiden, daß sie zugleich kommen wolten, den Job zu besuchen und zu trösten.

12. Und als sie ihre Augen von fern aufhuben, kenneten sie ihn nicht: und sie rieffen laut, und weineten, zerrissen ihre Kleider, und sprengten Staub über ihr Haupt gen Himmel.

13. Und sie sassen mit ihm auf der Erden sieben Täg, und sieben Nächt lang, und niemand redete ihm ein Wort zu. Dann sie sahen, daß der Schmertzen sehr groß war. II.

Das III. Capitel.

I. Job verflucht seinen Geburts-Tag, 1.
II. Beschreibt die Mühseligkeiten dieses zeitlichen Lebens, von welchen die Verstorbene befreyt seynd, 19.

I. DArnach thäte Job seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag,

2. Und sprach:

3. Verlohren sey der Tag, an welchem ich geboren bin, und die Nacht, in welcher gesagt ward: Es ist ein Mensch empfangen. Jer. 20. v. 14.

4. Derselbig Tag werde in Finsternus verwandelt: GOtt frage nicht nach ihm von oben her, und er werde mit dem Liecht nicht beschienen.

5. Die Finsternuß sollen ihn vertunckeln, und der Schatten des Todts: Dunckelheit überfalle ihn, und er werde mit Bitterkeit eingewickelt.

6. Ein finsterer Sturm-Wind nehme dieselbige Nacht ein, sie sollen unter die Täg des Jahrs nicht gerechnet, noch unter die Monath gezehlt werden.

7. Dieselbe Nacht soll einsam, und keines Lobs werth seyn:

8. Es verfluchen sie, die den Tag verfluchen, die bereit seynd den Leviathan zu erwecken.

9. Durch ihre Dunckelheit sollen die Stern verfinstert werden, sie solle auf das Liecht warten, und dasselbig nicht sehen, noch den Aufgang der Morgenröth, wann sie hervor gehet:

10. Da-

10. Darum daß sie die Thür des Leibs nicht hat beschlossen, der mich getragen hat, und hat das Unglück von meinen Augen nicht genommen.

11. Warum bin ich nicht gestorben in Mutterleib? und warum bin ich nicht alsbald umkommen, da ich aus Mutterleib kam?

12. Warum bin ich auf die Knie genommen, und mit Brüsten gesäuget worden?

11. 13. DAnn so schlieffe ich jetzt, und schwiege still, und ruhete in meinem Schlaff,

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, welche die Wüsten für sich bauen:

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser mit Silber erfüllen:

16. Oder ich würde nicht bestehen, wie eine verborgene Mißgeburt, oder wie die, so empfangen seynd, und haben das Liecht nicht gesehen.

17. Da haben die Gottlose vom Getümmel aufgehöret, und die von Stärck müd waren, haben daselbst geruhet.

18. Und die etwan zugleich gefangen waren, seynd ohn Müh, und hören die Stimm des Antreibers nicht.

19. Da ist der klein und der grosse, und der Knecht ist frey von seinem HErrn.

20. Warum ist den Elenden das Liecht gegeben, und das Leben denjenigen, die in Bitterkeit der Seelen seynd?

21. Welche auf den Todt warten, und er kommt nicht, gleich als die einen Schatz aufgraben:

22. Und sich fast hoch erfreuen, wann sie das Grab gefunden haben.

23. Dem Mann, dessen Weg verborgen ist, und den GOtt mit Finstermus umgeben hat?

24. Eh dann ich esse, seuffze ich, und mein Brüllen ist, wie ausfliessende Wasser: Dann was ich gefördt hab, das ist mir widerfahren, und was ich besorget hab, das hat sich zugetragen.

25. Hab ichs nicht lassen hingehen? hab ich nicht geschwiegen? bin ich nicht ruhig gewesen? und der Unwill ist auf mich kommen.

Das IV. Capitel.

I. Eliphaz; der Themaniter, strafft Job von wegen seiner vermeynten Ungedult, 1.
II. Untersteht sich, ihm darzuthun, daß er seiner Sünd halben also von GOtt gestrafft werde: sintemal GOtt nicht pflege über die Frommen, und Unschuldigen ein Ubel zu verhängen, 7.

I. ANder Eliphaz der Themaniter, antwortete und sprach:

2. Wann wir anfangen mit dir zu reden, wirst du es vielleicht beschwerlich aufnehmen: aber wer kan eine in Sinn gefaßte Red einhalten?

3. Siehe, du hast viel Leut unterwiesen, und müde Händ gestärcket.

4. Deine Wort haben die Wanckenden bestätiget, und du hast die zitternde Knie gestärcket:

5. Jetzt aber ist ein Plag über dich kommen, und der Muth ist dir entfallen, sie hat dich angetastet, und du bist bestürtzt worden.

6. Wo ist deine Forcht, deine Stärck, deine Gedult, und die Vollkommenheit deiner Wegen?

11. 7. GEdencke zurück, wer ist jemal untergangen, der unschuldig gewesen ist? oder wann seynd die Aufrichtige vertilget worden?

8. Ja ich hab vielmehr gesehen, daß diejenige, so Böses thun, und Schmertzen säen, und dieselbige einsammlen,

9. Durch GOttes anblasen zu Grund gangen, und durch den Geist seines Zorns verzehret seynd.

10. Das Brüllen des Löwen, und die Stimm der Löwin, und die Zähn der jungen Löwen seynd zerbrochen.

11. Das Tigerthier ist umkommen, darum daß es keinen Raub hatte, und die junge Löwen seynd zerstreuet.

12. Aber zu mir ist ein verborgenes Wort geredet, und mein Ohr hat gleichsam die Ader seiner heimlichen Einsprechungen vernommen.

13. Im Schröcken des nächtlichen Gesichts, wann der Schlaf die Menschen pflegt einzunehmen,

14. Hat mich Zagen und Zittern befangen, und all mein Gebein ist erschrocken:

15. Und als vor mir ein Geist vorüber gieng, stunden mir die Haar an meinem Leib zu Berg.

16. Es stund einer, dessen Angesicht mir unbekannt war, ein Bildnuß war vor meinen Augen, und ich hörete eine Stimm, gleich wie einer sanfften Lufft.

17. Mag auch der Mensch für gerecht gehalten werden, wann man ihn mit GOtt vergleichet, oder soll ein Mann reiner seyn, als sein Schöpffer?
Job 25. v. 4.

18. Siehe, die ihm dienen, seynd nicht beständig, und in seinen Engeln hat er Boßheit gefunden:
Job. 15. v. 15. 2. Petr. 2. v. 4. Judä. 6.

19. Wie vielmehr werden diejenige, welche in Leimen-Häusern wohnen, und einen irrdischen Grund haben, gleich wie von Schaben verzehret werden?

20. Sie sollen abgehauen werden vom Morgen biß zu Abend, und dieweil es niemand verstehet, werden sie zu Grund gehen ewiglich.

21. Die aber übrig bleiben, sollen aus ihnen weggenommen werden: sie werden sterben, aber ohn Weißheit.

Das V. Capitel.

I. Eliphaz führet fort, Job zu beschuldigen, 1.
II. Ermahnt ihn, daß er sich zu GOtt bekehre, worauf es ihm werde wohlgehen, 17.

I. SO ruff nun einem, wo jemand ist, der dir Antwort gebe, und wende dich zu einem von den Heiligen.

2. Der Zorn tödtet wohl einen Narren, und der Neid bringet den Kleinen ums Leben.

3. Ich hab einen Narren gesehen, der starck hat eingewurtzelt, und zur Stund hab ich seine Schönheit verfluchet.

4. Seine Kinder werden weit vom Heyl seyn, und im Thor zertretten werden, und wird niemand seyn, der sie errette.

5. Sein

5. Seine Ernd wird der Hungerige essen, und der Gewaffnete wird ihn selbst mit Gewalt hinweg nehmen, und die Durstige werden seine Reichthum trincken.

6. Nichts geschicht auf Erden ohn Ursach, und kein Schmertzen wächst aus der Erden.

7. Der Mensch wird zur Arbeit geboren, und der Vogel zu fliegen.

8. Darum will ich dem HErrn flehen, und will meine Red zu GOtt richten.

9. Der grosse und unerforschliche Ding ausrichtet, und Wunderwerck ohn Zahl;

10. Der Regen gibt auf den Erdboden, und alles mit Wasser befeuchtiget;

11. Der die Demüthigen erhöhet, und die Traurigen zur Gesundheit aufrichtet.

12. Der die Gedancken der Boßhafftigen zertrennet, daß ihre Händ nicht vollführen können, was sie haben angefangen.

13. Der die Weisen in ihrer Arglistigkeit ergreiffet, und den Rath der Bösen zerstreuet.

1. Cor. 3. v. 19.

14. Des Tags werden sie in die Finsternuß lauffen, und im Mittag werden sie tappen, als wann es in der Nacht wäre.

15. Er wird aber den Dürfftigen erlösen von dem Schwerdt ihres Munds, und den Armen aus der Hand des Gewaltigen.

16. Und der Dürftige wird Hoffnung haben, aber die Ungerechtigkeit wird ihren Mund zuhalten.

17. Selig ist der Mensch der von GOtt gestrafft wird: darum verwirff nicht die Straf des HErrn: dann Er verwundet und heylet.

18. Er schlägt, und seine Händ machen gesund.

19. In sechs Trübsalen wird Er dich erlösen, und in der siebenden wird dich das Unglück nicht anrühren.

20. In Hungers-Noth wird er dich vom Todt erretten, und im Krieg von der Hand des Schwerdts.

21. Für der Geissel der Zungen wirst du verborgen werden: und wann ein Elend kommt, so wirst du dich darvor nicht förchten.

22. In Verwüstung und Theurung wirst du lachen, und wirst dich für den wilden Thieren im Land nicht förchten.

23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen der Landschafften, und die wilden Thier im Land werden Fried mit dir halten.

24. Und du wirst erfahren, daß deine Wohnung Fried hat: und wirst deine Zierd besuchen, und nicht sündigen.

25. Du wirst auch erfahren, daß dein Samen sich vermehren wird, und dein Geschlecht wird seyn, wie das Kraut der Erden.

26. Du wirst in Uberfluß in dein Grab kommen, gleich als wann zu seiner Zeit ein Hauffen Weitzen wird eingetragen.

27. Siehe, diß ist also, wie wirs durchforscht haben, was du gehört hast, betracht in deinem Sinn.

Das VI. Capitel.

I. Job beklagt sich, daß er vielmehr leide, als es mit seinen Sünden verschuldet habe, und daß er solche Leibs- und Seelen-Schmertzen, natürlicher weiß, nicht länger könne ausstehen, 1.

II. Und daß seine Freund, so ihn zu trösten ankommen, das Gegentheil beweisen, und noch ferner betrüben, 15.

I. 1. Aber Job antwortete und sprach:

2. Wolt GOtt, daß meine Sünd, damit ich den Zorn verwürcket hab, und das Elend, das ich leide, auf die Wag gelegt würden.

3. So würde dieses schwerer erscheinen, als der Sand am Meer, daher auch meine Wort voller Schmerzen seynd.

4. Dann die Pfeil des HErrn stecken in mir, deren Grimm meinen Geist erschöpffet, und die Schröcken des HErrn streiten wider mich.

5. Schreyet der Waldesel, wann er Graß hat? Oder brüllet der Ochs, wann er vor einer vollen Krippen stehet?

6. Oder kan man etwas ungesaltzenes essen, das nicht mit Saltz besprenget ist? oder mag jemand etwas versuchen, welches, wann es versucht ist, den Todt bringet?

7. Was meine Seel zuvor nicht hat anrühren wollen, das ist jetzt für Angst meine Speiß.

8. Wer gibt mir, daß ich meine Bitt erhalte? Und daß mir GOtt dasjenige gebe, darauf ich warte?

9. Und ders angefangen hat, der reibe mich auff, er entbinde seine Hand und haue mich ab.

10. Und sey diß mein Trost, daß Er mich mit Schmertzen plage, und verschone meiner nicht, und daß ich den Reden des Heiligen nicht widerspreche.

11. Dann was ist meine Stärck, daß ichs soll ertragen können? oder was ist mein End, daß ich mich in die Gedult schicke?

12. Dann meine Stärck ist nicht, wie die Stärck der Steinen, so ist auch mein Fleisch nicht von Ertz.

13. Siehe, ich hab keine Hülff in mir selbst, und meine Freund seynd auch von mir gewichen.

14. Wer seinem Freund die Barmhertzigkeit entziehet, der verlässet die Forcht des HErrn.

II. 15. Meine Brüder seynd vor mir vorüber gangen, wie ein Bach, so geschwind im Thal daher lauffet.

16. Die sich für dem Reiff förchten, auf die wird der Schnee fallen.

17. Sie werden untergehen zu der Zeit, wann sie zerstreuet seynd, und wann es hitzig wird, so werden sie von ihrem Ort vergehen.

18. Die Fußpfäd ihrer Gängen seynd verwickelt: sie werden vergeblich wandeln und umkommen.

19. Habt acht auf die Fußsteig Thema, und auf die Weg Saba, und wartet ein wenig.

20. Sie seynd verschämt worden, dieweil ich gehoffet hab, sie seynd auch biß zu mir kommen, und seynd mit Schand überdeckt worden.

21. Ihr

21. Ihr seyd jetzt kommen, und nun förchtet ihr euch, da ihr meine Plag sehet.

22. Hab ich gesagt: Bringet mir, und schencket mir von eurem Gut?

23. Oder erlöset mich von der Hand des Feinds, und rettet mich aus der Hand der Starcken?

24. Lehret mich, so will ich schweigen, und ist etwas, das ich vielleicht nicht gewust hab, so unterrichtet mich.

25. Warum habt ihr die Wort der Wahrheit getadelt, da doch keiner unter euch ist, der mich straffen möge?

26. Ihr dichtet nur nach Straff-Wort, und redet nur Wort in Wind.

27. Ihr überfallet einen Waisen, und unterstehet euch, euern Freund herunter zu verkehren.

28. Aber vollführet, was ihr habt angefangen: neiget euer Ohr, und sehet, ob ich lüge.

29. Ich bitte, antwortet ohn Zanck, und wann ihr redet, so urtheilet, was recht ist.

30. Und ihr werdet auf meiner Zungen keine Ungerechtigkeit finden, es soll auch aus meinem Schlund keine Thorheit gehöret werden.

Das VII. Capitel.

I. Job beschreibt seine, und des Menschlichen Lebens Beschwerden, 1.
II. Bittet, daß ihn GOtt daran erlösen wolle, 7.

I. ES Menschen Leben auf Erden ist ein Streit, und seine Täg seynd wie die Täg eines Taglöhners.

2. Gleich wie ein Knecht den Schatten wünscht, und wie ein Taglöhner verlanget, daß sein Werck ein End hab.

3. Also hab ich auch eitele Monath gehabt, und hab mir mühselige Nächt gezehlet.

4. Wann ich soll schlaffen gehen, so spreche ich: Wann werde ich aufstehen? Wiederum warte ich auf den Abend, und werde mit Schmertzen erfüllet, biß in die Finsternuß.

5. Mein Fleisch ist mit Verwesung angethan, und mit dem Unflat des Staubs, meine Haut ist verdorret, und hat sich zusammen gezogen.

6. Meine Täg seynd geschwinder vorüber gangen, dann ein Geweb vom Weber abgeschnitten wird, und seynd verzehret ohn einige Hoffnung.

II. 7. GEdencke, daß mein Leben ein Wind ist, und mein Aug wird nicht wiederkehren, das Gute zu sehen.

8. So wird mich auch eines Menschen Gesicht nicht anschauen: deine Augen seynd auf mich gerichtet, und ich werde nicht bestehen.

9. Wie eine Wolck vergehet, und vorüber fahret, also wird der, so zur Höll hinab fahret, nicht wiederum herauf kommen.

10. Er wird hinführo in sein Hauß nicht wiederkehren, und sein Ort wird ihn nicht mehr kennen.

11. Darum will ich meinen Mund auch nicht sparen: Ich will reden in der Trübsal meines Geists, und will mit der Bitterkeit meiner Seelen Gespräch halten.

12. Bin ich dann ein Meer oder ein Wallfisch, daß du mich mit einem Kercker umgeben hast?

13. Wann ich sage: mein Bettlein soll mich trösten, und wann ich bey mir selbst rede auf meinem Lager, so werd ich erleichtert werden.

14. So schröckest du mich mit Träumen, und machest mir ein Grauen mit Gesichten.

15. Darum hat meine Seel das hencken erwählet, und mein Gebein den Todt.

16. Meine Hoffnung ist hin, ich werde keineswegs länger leben. Schone meiner, dann meine Täg seynd gar nichts.

17. Was ist der Mensch, daß du ihn groß achtest? oder warum neigest du dein Hertz zu ihm?

18. Du besuchest ihn am Morgen früh, und bewährest ihn geschwind.

19. Wie lang schonest du meiner nicht, und lässest von mir nicht ab, daß ich meinen Speichel schlinge.

20. Ich hab gesündiget: was soll ich dir thun, O du Menschen-Hüter? Warum hast du mich dir zuwider gesetzt, und ich bin mir selbst schwer worden?

21. Warum nimmst du meine Sünd nicht hinweg? und warum hebest du meine Missethat nicht auf? Siehe, ich werde jetzt im Staub schlaffen, und wann du mich am Morgen suchen wirst, so werde ich nicht bestehen.

Das VIII. Capitel.

I. Baldad, der Suhiter, strafft ebenmäßig den Job, als einen Gottlosen Mann, 1.
II. Ermahnt ihn, sich durch die Buß zu GOtt zu bekehren, 4.
III. Dann auf die Weiß, werde er von GOtt, der Guts mit Gutem, und Böß mit Bösem pflegt zu vergelten, aufgenommen werden, 5.

I. ABer Baldad der Suhiter antwortete und sprach:

2. Wie lang wilst du solche Ding reden? und wie lang sollen die Sprüch deines Munds so viel Athem schöpffen.

3. Sollte GOtt wohl ein ungerecht Urtheil fällen? oder solte der Allmächtige umstossen, was recht ist?

II. 4. WAnn sich schon deine Kinder an ihm versündiget haben, und er sie in der Hand ihrer Ungerechtigkeit hat gelassen.

III. 5. JEdoch wann du Morgens früh zu GOtt wirst aufstehen, und dein Allmächtigen flehest.

6. Wann du rein und auffrichtig herein gehest: so wird Er alsbald zu dir erwachen, und die Wohnung deiner Gerechtigkeit in Frieden stellen:

7. Dergestalt, daß obwohl dein Anfang fast gering gewesen wäre, so würden doch deine Sachen am End sehr zunehmen.

8. Dann frage das Geschlecht, so vor Alters gewesen, und durchsuche mit Fleiß die Gedächtnuß der Vätter.

9. (Dann wir seynd nur von gestern, und wissen nicht, daß unsere Täg auf Erden seynd wie ein Schatten.) Job 14. v. 2. Ps. 143. v. 4.

10. Die werden dich berichten, und mit dir sprechen, und Red aus ihrem Hertzen hervor bringen.

11. Mag auch die Bintze grünen ohn Feuchtigkeit? oder mag das Rohr wachsen ohn Wasser?

12. Wanns noch in der Blüt ist, und wird mit der Hand nicht abgebrochen, so verdörret es für allen Kräutern:

13. Also seynd die Weg aller derjenigen, die GOttes vergessen, und die Hoffnung des Heuchlers wird vergehen:

14. Seine Trägheit wird ihm nicht gefallen: und seine Zuversicht ist wie der Spinnen Geweb.

15. Er wird sich auf sein Hauß verlassen, und wird nicht bestehen, er wird es unterstützen, und es wird doch nicht aufkommen.

16. Er scheinet befeuchtet zu seyn, ehe dann die Sonn hervor kommt, und in ihrem Aufgang wird sein Gewächs herfür kommen.

17. Seine Wurtzeln werden dick wachsen auf einem Steinhauffen, und er wird zwischen den Steinen sich aufhalten.

18. Wann Er ihn aber von seinem Ort verschlinget, so wird er ihn verläuguen, und sagen: Ich kenne dich nicht.

19. Dann das ist die Freud seines Wegs, daß andere wiederum aus der Erden hervor wachsen.

20. GOtt wird den Einfältigen nicht verwerffen, noch den Boßhafftigen die Hand reichen,

21. Biß dein Mund mit Lachen erfüllet werde, und deine Leffzen mit Frolocken.

22. Die dich hassen, werden mit Schmach angethan werden, und die Hütte der Gottlosen wird nicht bestehen.

Das IX. Capitel.

I. Job gestehet zwar, daß GOtt gerecht sey, und von den Menschen keiner Unbilligkeit könne überwiesen werden, 1.
II. Jedoch sagt er, daß eben er, nicht allein die Bösen, sondern auch die Frommen, und Unschuldigen pflege mit Widerwärtigkeit heimzusuchen, 22.

1. UNd Job antwortete, und sprach:

2. Ich weiß in der Wahrheit, daß es also ist, und daß der Mensch nicht gerecht ist, wann man ihn mit GOtt vergleicht.

3. Wann er aber mit ihm will rechten, so wird er ihm nicht eins für tausend antworten können.

4. Er ist weiß von Hertzen, und starck an Kräfften: Wer hat ihm widerstanden, und Fried gehabt?

5. Der die Berg versetzt, und welche er in seinem Grimm niederwirfft, wissens nicht.

6. Der die Erd von ihrem Ort beweget, daß ihre Säulen erzittern.

7. Der der Sonnen gebiet, und sie gehet nicht auf, und der die Sternen gleich wie unter einem Siegel verschliest.

8. Der allein die Himmel ausbreitet, und gehet auf den Wellen des Meers.

9. Der den Wagen, und den Orion, und die sieben Stern macht, sammt den innern gegen Mittag.

10. Der grosse und unbegreiffliche, und wunderliche Ding thut, deren keine Zahl ist.

11. Wird er zu mir kommen, so werde ich ihn nicht sehen, wird er hinweg gehen, so werde ichs nicht mercken.

12. Wann er unversehens fraget, wer will ihm antworten? Oder wer kan sagen: warum thust du also?

13. Er ist GOtt, seinem Zorn kan niemand widerstehen, und unter ihm biegen sich, die den Erden-Kreiß tragen.

14. Wie groß bin ich dann, daß ich ihm antworten soll, und mit ihm mit meinen Worten reden?

15. Und wann ich schon etwas rechts haben würde, so will ich doch nicht antworten, sondern meinen Richter flehentlich bitten.

16. Wann ich ihn auch anruffe, und er mich erhöret, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimm gehöret hab.

17. Dann er wird mich in einem Sturm zerknirschen, und meine Wunden auch ohn Ursach vermehren.

18. Er läst meinen Geist nicht ruhen, und erfüllet mich mit Bitterkeit.

19. Sucht man Stärck, so ist er der Allerstärckeste, sucht man Gerechtigkeit im Gericht, so darff niemand für mich zeugen.

20. Will ich mich rechtfertigen, so wird mich mein Mund verdammen: will ich mich für unschuldig ausgeben, so wird er mich doch für unrecht bezeugen.

21. Wann ich schon einfältig bin, daß selbig soll meine Seel nicht wissen, und es verdriest mich meines Lebens.

22. EJns ist, das ich gesagt hab: Er nimmt hinweg so wol den Unschuldigen, als den Gottlosen.

23. Wann er geisselt, so schlage er einmal zu todt, und lache nicht über die Straff der Unschuldigen.

24. Das Land ist den Gottlosen in die Händ gegeben, er bedecket das Angesicht seiner Richter. Ists aber dieser nicht, wer ists dann?

25. Meine Täg seynd schneller gewesen, dann ein Läuffer: sie seynd hinweg geflohen, und haben nichts guts gesehen.

26. Sie seynd vorüber gangen, gleich wie Schiff, die Aepffel führen, wie ein Adler, der zum Aaß flieget.

27. Wann ich sage: Ich will nicht mehr also reden: so verändere ich mein Angesicht, und werde mit Schmertzen gepeiniget.

28. Ich war in Forcht, wegen aller meiner Wercken, dieweil ich wuste, daß du des Sünders nicht verschonest.

29. Wann ich auch auf diese Weiß gottloß bin, warum hab ich dann umsonst gearbeitet?

30. Wann ich gleich mit Schnee-Wasser gewaschen würde, und meine Händ glänzten, als wann sie gantz sauber wären:

31. So wirst du mich doch in Unsauberkeit tuncken, und meine Kinder werden ein Abscheuen von mir haben.

32. Dann

32. Dann ich werde nicht antworten einem Mann, der meines gleichen ist, noch dem, der mit mir gleich im Gericht möge gehöret werden.
33. Es ist niemand, der uns beyde straffen könne, und seine Hand an uns beyde legen.
34. Er nehme seine Ruth von mir hinweg und seine Forcht schröcke mich nicht.
35. So will ich reden, und mich für ihm nicht förchten: dann dieweil ich in Forcht bin, kan ich nicht antworten.

Das X. Capitel.

I. Job fährt fort, sein grosses Leid zu klagen, 1.
II. Wünschet endlich, daß er nie wär geboren worden, 18.

I. MEine Seel hat Verdruß an meinem Leben, ich will meine Wort wider mich selbst heraus lassen, und reden in Bitterkeit meiner Seel.
2. Zu GOtt will ich sagen: Verdamme mich nicht: zeige mir an, warum du mich also urtheilest.
3. Siehest du das für gut an, daß du mir Gewalt thust, und mich unterdruckest, das Werck deiner Händen, und daß du den Anschlag der Gottlosen beförderst?
4. Hast du dann auch fleischliche Augen, oder siehest du auch wie ein Mensch siehet?
5. Seynd deine Täg, wie die Täg eines Menschen, und deine Jahr, wie der Menschen Zeit,
6. Daß du fragest nach meiner Ungerechtigkeit, und meiner Sünd nachforschest?
7. Und wissen mögest, daß ich nichts Böses gethan hab, dieweil keiner ist, der aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine Händ haben mich gemacht, und mich um und um gebildet: und du stürtzest mich so urplötzlich herunter.
9. Ich bitte dich, gedencke doch, daß du mich wie Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu Staub machen.
10. Hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und mich, wie Käß, lassen gerinnen.
11. Du hast mir Haut und Fleisch angelegt, hast mich mit Beinen und Senadern zusammen gefüget:
12. Das Leben und Barmhertzigkeit hast du mir gegeben, und deine Heimsuchung hat meinen Geist bewahret.
13. Und ob du wohl solches in deinem Hertzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du aller Dingen eingedenck bist.
14. Hab ich dann gesündiget, und du hast meiner eine Stund verschonet, warum lässest du mich dann nicht rein werden, von meiner Missethat?
15. Bin ich gottloß, so ist mir weh, und bin ich gerecht, so mag ich mein Haupt nicht aufheben, weil ich mit Trübsal und Elend ersättiget bin.
16. Du fangest mich, wie eine Löwin, um der Hoffart willen, und kehrest wiederum, und peinigest mich wunderlich.
17. Du bringest deine Zeugen auff wider mich, und mehrest wider mich deinen Zorn, und Plagen streiten wider mich.
II. 18. WArum hast du mich aus Mutterleib geführet? Ach, daß ich wäre vernichtiget worden, daß mich kein Aug gesehen hätte!
19. So wäre ich, als wann ich nicht gewesen wäre, und wäre von Mutterleib zum Grab gebracht.
20. Werden meine wenige Täg nicht bald ein End nehmen? Darum laß mir zu, daß ich meinen Schmertzen ein wenig beweine;
21. Eh dann ich hingehe, und nicht wiederkomme, zum finstern Land, das mit dem Schatten des Todts überdecket ist:
22. Zum Land des Jammers, und der Finsternuß, da Schatten des Todts, und keine Ordnung ist, sondern da ewiger Schröcken wohnet.

Das XI. Capitel.

I. Der dritte Freund, Sophar, der Naamathiter, beschuldigt auch den Job, daß er seiner Sünd halben also von GOtt gezüchtiget werde, 1.
II. Verspricht ihm aber alles guts, wann er sich werde zu GOtt bekehren, 14.

I. ABer Sophar, der Naamathiter, antwortete, und sprach:
2. Wer viel redet, soll der auch nicht hören? Oder soll man einem Mann recht geben, der reich von Worten ist?
3. Müssen die Leut dir allein schweigen? Und wann du die andern ausgelachet hast, so soll keiner deine Red widerlegen?
4. Dann du hast gesagt: Meine Rede ist lauter, und ich bin rein vor deinem Angesicht.
5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und seine Lefftzen gegen dich auffthäte!
6. Damit er dir die verborgene Ding der Weißheit offenbarete, und daß sein Gesetz so mannigfaltig sey, und du verstündest, daß viel weniger von dir gefordert wird, dann deine Ungerechtigkeit verdienet hat.
7. Vielleicht wirst du GOttes Fußstapffen begreiffen, und den Allmächtigen vollkommlich finden?
8. Er ist höher dann der Himmel: was willst du dann thun? Und er ist tieffer, dann die Höll, woher willst du ihn dann erkennen?
9. Seine Maaß ist länger, dann die Erde, und breiter, dann das Meer.
10. Wann er alle Ding umwerffen würde, oder in einen Hauffen zusammen trucken, wer mag ihm widersprechen?
11. Dann ihm ist der Menschen Eitelkeit bekannt, und wann er die Ungerechtigkeit siehet, solt er darauf nicht acht haben?
12. Ein unnützer Mann erhebet sich in Hoffart, und vermeint, er sey frey geboren, wie ein junger Wald-Esel.
13. Du aber hast dein Hertz gestärcket, und hast deine Händ zu ihm ausgebreitet.

II. 14. WAnn du die Missethat weit von dir hinweg thust, die in deiner Hand ist, und die Ungerechtigkeit in deiner Hütten nicht bleiben wird:

15. So magst du dein Angesicht ohn Beflekkung aufheben, und du wirst beständig seyn, und nicht förchten.

16. Auch wirst du des Elends vergessen, und wirst daran gedencken, wie an ein Wasser, das vorüber geflossen ist:

17. Und wird dir am Abend ein Glantz aufgehen, wie im hellen Mittag: und wann du vermeinest, es sey mit dir aus, so wirst du aufgehen, wie der Morgenstern.

18. Und du wirst ein Vertrauen haben in der Hoffnung, die dir vorgesetzt ist, wirst gleich wie vergraben seyn, und ohn Sorg schlaffen.

19. Du wirst ruhen, und wird niemand seyn, der dich schröcke, und gar viel Leut werden dein Angesicht bitten. Lev. 26. v. 6.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden am Gesicht abnehmen, und sie werden keine Ausflucht haben, und ihre Hoffnung wird ein Greuel der Seelen seyn.

Das XII. Capitel.

I. Job hintertreibt die falsche Anklag seiner Freunden, dräut ihnen auch mit der Rach GOttes, darum daß sie mit seiner Einfältigkeit das Gespött treiben, 1.
II. Erklärt auch dabey die grosse Macht, und Weißheit GOttes, welche Er in Regierung der Welt erzeigt, 7.

I. ABer Job antwortete und sprach:
2. Seyd ihr dann allein Menschen, und wird die Weisheit mit euch sterben?

3. Ich hab auch so wohl ein Hertz als ihr, so bin ich auch nicht geringer dann ihr: dann wer weiß das nicht, das ihr wisset? Job 21. v. 3.

4. Der von seinem Freund verlacht wird, wie ich, der wird GOtt anruffen, und er wird ihn erhören: dann die Einfalt des Gerechten wird ausgelacht: Prov. 14. v. 2.

5. Sie ist wie ein Ampel, so bey den Gedancken der Reichen verachtet wird, und ist bereit zu bestimmter Zeit.

6. Die Hütten der Räuber haben Uberfluß, und sie reitzen GOtt künlich, dieweil Er alles in ihre Hände gegeben hat.

I. 7. FRag nemlich die unvernünfftigen Thier, die werden dich lehren: und die Vögel des Himmels, so werden sie es dir anzeigen.

8. Rede mit der Erden, so wird sie dir antworten: und die Fisch des Meers werden dirs erzehlen.

9. Wer weiß nicht, daß die Hand des HErrn diß alles erschaffen hat?

10. In dessen Hand die Seel ist aller lebendigen Creaturen, und der Geist alles menschlichen Fleisches.

11. Unterscheidet nicht das Ohr die Wort, und der Mund des Essenden den Geschmack. Job 34. v. 3.

12. In den Alten ist Weisheit, und in vielen Tägen ist Fürsichtigkeit.

13. Bey ihm ist Weisheit und Stärck, Er hat Rath und Verstand.

14. Wann Er zerstöret, so ist keiner der auffbauen mag: wann Er einen Menschen einschliest, so ist niemand, der kan auffthun. Isa. 22. v. 22. Apoc. 3. v. 7.

15. Wann er die Wasser zurück hält, so wird alles verdorren: und wann Er sie auslasset, so werden sie das Land umkehren.

16. Bey ihm ist Stärck und Weißheit, Er kennet den Betrieger, und den, der betrogen wird.

17. Er führet die Rathgeber zum närrischen End, und die Richter zur Verwunderung.

18. Er löset auf den Gürtel der Königen, und umgürtet ihre Lenden mit einem Seil.

19. Er führet die Priester ohn Ehr, und kehret um die Mächtigen.

20. Er verändert die Lefftzen der Wahrhafftigen, und nimmt die Lehr der alten hinweg.

21. Er giest Verachtung aus auf die Fürsten, und erleichtert diejenigen, so unterdrucket waren.

22. Der aus der Finsternuß die Tieffen entdecket, und den Schatten des Todts an das Liecht bringet.

23. Der die Völcker vermehret, und verderbt, und wann sie seynd umgekehrt, setzt Er sie wiederum in vorigen Stand.

24. Der das Hertz der Fürsten des Volcks im Land verändert, und betriegt sie, daß sie auf einem Umweg vergeblich daher gehen.

25. Sie werden tappen, gleich wie in der Finsternuß, und nicht im Liecht, und Er wird machen, daß sie irren, wie trunckene Leut.

Das XIII. Capitel.

I. Job widerlegt noch weiters die falsche Aufflag seiner Freunden, 1.
II. Bestättigt seine eigene Unschuld, 14.

I. SIehe, diß alles hat mein Aug gesehen, und mein Ohr hats gehöret, und ich hab ein jegliches wohl verstanden.

2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, so bin ich auch nicht geringer als ihr.

3. Dannoch will ich mit dem Allmächtigen reden, und begehre mit GOtt zu disputiren.

4. Erstlich will ich beweisen, daß ihr Lügen-Schmiede seyd, und verkehrte Lehr in Ehren haltet.

5. Und wolte GOtt, daß ihr still schwieget, damit man euch für weise Leut halten mögte.

6. So höret nun meine Straff-Red, und merket auf das Urtheil meiner Lefftzen.

7. Bedarf dann GOtt euerer Lügen, und daß ihr Betrug vor ihn redet?

8. Sehet ihr dann seine Person an, und unterstehet euch, ein Urtheil vor GOtt zu fällen.

9. Oder soll es ihm wohlgefallen, vor dem man nichts verbergen kan? oder wird Er sich betriegen lassen, wie ein Mensch mit euern Betrieglichkeiten?

10. Er wird euch straffen, dieweil ihr im Verborgenen seine Person ansehet.

11. So bald Er sich beweget, wird Er euch betrüben, und sein Schröcken wird über euch fallen.

12. Eure

12. Eure Gedächtnuß wird der Aschen gleich seyn, und eure Hälß werden zu Koth gemacht werden.

13. Schweiget ein wenig, damit ich alles ausrede, was mir das Hertz geben wird.

14. Warum zerreisse ich mein Fleisch mit meinen Zähnen, und trage meine Seel in meinen Händen?

15. Wann Er mich schon tödten wird, so will ich doch auf ihn hoffen, gleichwohl will ich vor seinem Angesicht meine Weg straffen.

16. Und er wird mein Heyland seyn: dann es wird ihm kein Heuchler unter sein Angesicht kommen.

17. Höret meine Red, und vernehmet die verborgene Sprüch mit euren Ohren.

18. Wann ich soll geurtheilet werden, so weiß ich, daß man mich wird gerecht finden.

19. Wer ists, der mit mir will zu Gericht gehen? Er komme: warum werde ich stillschweigend verzehret?

20. Zwey Ding allein thue mir nicht, alsdann will ich mich vor deinem Angesicht nicht verbergen.

21. Thue deine Hand weit von mir, und deine Forcht schröcke mich nicht.

22. Ruff mir, so will ich dir antworten, oder ich will reden, und geb du mir Antwort:

23. Was hab ich dann für grosse Missethat und Sünden? Zeige mir meine Laster und Übertrettung.

24. Warum verbirgst du dein Angesicht, und haltest mich für deinen Feind?

25. Du erzeigest deine Macht wider ein Blat, das vom Wind verwehet wird, und verfolgest dörre Stoppeln.

26. Dann du schreibest Bitterkeit wider mich, und wilst mich verzehren wegen der Sünd meiner Jugend.

27. Du hast meinen Fuß in Fessel gelegt, und alle meine Weg in acht genommen: du hast gemercket auf die Fußstapffen meiner Füssen: der ich, wie Koth muß verzehret werden, und wie ein Kleid, das von Motten gefressen wird.

Das XIV. Capitel.

Job beschreibt die Gebrechlichkeit, und Kürtze des menschlichen Lebens.

1. Der Mensch vom Weib geboren, lebet eine kurtze Zeit, und wird mit vielem Elend erfüllet.

2. Er gehet auf wie eine Blum, und wird zertretten, und er fliehet dahin, wie ein Schatten, und bleibet nimmer in einem Stand.

Job 8. v. 9. Ps. 143. v. 4.

3. Und du achtest einen solchen würdig, deine Augen über ihn auffzuthun, und ihn mit dir ins Gericht zu führen?

4. Wer kan den rein machen, der von unreinem Samen empfangen ist? Kanst du das nicht thun, der du allein bist? Ps. 50. v. 4.

5. Des Menschen Täg seynd kurtz, die Zahl seiner Monath ist bey dir: du hast sein Ziel gesetzt, welches man nicht kan überschreiten.

6. Weiche ein wenig ab von ihm, damit er ruhe, biß sein gewünschter Tag komme, wie eines Taglöhners.

7. Der Baum hat Hoffnung: wann er abgehauen wird, so grünet er wiederum, und seine Zweig schlagen aus.

8. Wann seine Wurtzel in der Erden wird veraltet, und sein Stamm im Staub erstorben seyn,

9. So wird er wiederum ausschlagen vom Geruch des Wassers, und viel grüne Blätter hervor bringen, gleich wie, da er erstlich gepflantzet war.

10. Wann aber der Mensch gestorben und entblöset ist, und verzehret, lieber, wo ist er dann?

11. Gleich als wann das Wasser vom Meer weichet, und als wann ein Fluß leer würde, und austrocknet:

12. Also wird der Mensch nicht wiederum aufstehen, wann er schläfft, er wird nicht erwachen, noch aufstehen von seinem Schlaff, biß der Himmel zerbricht.

13. Wer gibt mir das, daß du mich in der Höll beschirmest: und verbergest mich, biß dein Grimm vorüber gehe, und daß du mir eine Zeit setzest, an welcher du an mich gedenckest?

14. Meinest du wohl, daß ein Mensch wiederum leben werde, der gestorben ist? Ich erwarte alle Täg, in welchen ich jetzt streite, daß meine Veränderung komme.

15. Du wirst mir ruffen, so will ich dir antworten: dem Werck deiner Händen wirst du die rechte Hand bieten.

16. Du hast zwar meine Gäng gezehlet, aber verschon meiner Sünden.

Job 31. v. 4. † 34. v. 21. Prov. 5. v. 21.

17. Du hast meine Übertrettung gleich wie in einem Säcklein versiegelt, aber meine Ungerechtigkeit hast du geheylet.

18. Ein fallender Berg schießt herunter, und ein Stein wird von seinem Ort versetzt.

19. Wasser hölen die Stein aus, und durch Anfluß wird allgemach die Erd hinweg genommen: eben also wirst du auch den Menschen verderben.

20. Du hast ihn ein wenig gestärcket, damit er immer durchgienge: sein Angesicht wirst du verändern, und hinaus schicken.

21. Ob seine Kinder edel oder unedel seyn, das wird er nicht verstehen.

22. Gleichwohl wird sein Fleisch Schmertzen leiden, so lang er lebet, und seine Seel wird über ihn selbst Leid tragen.

Das XV. Capitel.

1. Eliphaz fährt wieder über den Job aus, als wann er stolz, und ungedultig wär, und lästerte GOtt, bey welchem keiner unschuldig seyn kan, 1.

11. Darüber beschreibt er der Gottlosen Boßheit, Straff, und Verfluchung, 20.

1. Da antwortete Eliphaz, der Themaniter, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann antworten, als redete er in den Wind, und seinen Magen mit Hitz erfüllen?

3. Du straffest den mit Worten, der nicht deines gleichen ist, und redest, was dir nicht nutzet.
4. So viel an dir ist, hast du die Forcht hinweg gelegt, und hast das Gebett vor GOtt aufgehoben.
5. Dann deine Ungerechtigkeit hat deinen Mund gelehret, und du folgest denen nach, die GOtt lästern mit ihren Zungen.
6. Dein Mund wird dich verdammen, und ich nicht: und deine Lefftzen werden dir antworten.
7. Bist du dann der erste Mensch, der geboren ist, und vor den Büheln erschaffen.
8. Hast du dann den Rath GOttes gehöret, und soll seine Weißheit unter dir seyn?
9. Was weist du, daß wir nicht wissen? Was verstehest du, das uns verborgen seyn soll?
10. Es seynd auch alte und bekagte Leut unter uns, die viel älter seynd, dann deine Vätter.

Eccli. 18. v. 8.

11. Ists dann ein so grosses Ding, daß dich GOtt tröste? Aber deine böse Wort verhindern das.
12. Was erhebet dich dein Hertz, und hast starrende Augen, als wann deine Gedancken von grossen Sachen wären?
13. Warum blehet sich dein Geist wider GOtt auff, daß du solche Red aus deinem Mund hervor bringest?
14. Was ist der Mensch, daß er unbefleckt soll seyn? Und daß sich der für gerecht ausgebe, der von einem Weib geboren ist?
15. Siehe, unter seinen Heiligen ist niemand unveränderlich, und die Himmel seynd nicht rein vor seinem Angesicht. Job 4. v. 18.
16. Wie vielmehr ist dann der Mensch abscheulich und unnütz, der die Missethat wie Wasser hinein trinckt? Höre mir zu,
17. Ich will dirs anzeigen: was ich gesehen hab, das will ich dir erzehlen.
18. Die Weise bekennens, und verbergen ihre Vätter nicht.
19. Welchen das Land allein gegeben ist, und ist kein Fremder bey ihnen durchgangen.

II. 20. DEr Gottlose treibet Ubermuth sein gantzes Lebenlang, und die Zahl der Jahren seiner Tyranney ist ungewiß.
21. Ein Schall des Schröckens ist immerdar in seinen Ohren: und wann schon Fried ist, so hat Er doch allezeit Argwohn von heimlichem Nachstellen.
22. Er glaubt nicht, daß er aus der Finsternuß wiederum zum Liecht kommen möge, und siehet sich allenthalben nach dem Schwerdt um.
23. Wann er sich beweget das Brodt zu suchen, so weiß er, daß der Tag der Finsternuß bereit ist in seiner Hand.
24. Trübsal wird ihn schröcken, und Angst wird ihn umgeben, wie einen König, der sich zum Streit bereitet.
25. Dann er hat seine Hand wider GOtt ausgestrecket, und hat sich wider den Allmächtigen gestärcket.
26. Er ist mit ausgestrecktem Halß wider ihn geloffen, und ist mit einem fetten Nacken gewaffnet.
27. Das Fett hat sein Angesicht überdecket, und Speck hengt von seinen Seiten herab.
28. Er hat in zerstörten Städten gewohnet, und in verwüsten Häusern, die zu Hauffen gemacht seynd.
29. Er wird nicht reich werden, und was er hat, das wird nicht bleiben, seine Wurtzel wird er nicht tieff setzen in die Erden.
30. Er wird der Finsternuß nicht entweichen: die Flamm wird seine Zweig dörr machen, und er wird durch den Geist seines Munds hinweg genommen werden.
31. Dieweil er vergeblich durch Irrthum betrogen ist, so wird er nicht glauben, daß er mit einigem Werth möge erlöset werden.
32. Er wird umkommen, eh dann seine Täg erfüllet werden: und seine Händ werden verdorren.
33. Sein Trauben wird verletzt, wie ein Weinberg in der ersten Blüt, und wie ein Oelbaum, der seine Blumen von sich wirfft.
34. Dann die Versammlung des Heuchlers ist unfruchtbar, und das Feuer wird die Hütten derjenigen verzehren, die gern Geschenck annehmen.
35. Er hat Schmertzen empfangen, und Unrecht geboren, und sein Bauch bereitet Betrug.

Psal. 7. v. 15. Isa. 59. v. 4.

Das XVI. Capitel.

I. Job gibt zur Antwort, daß sie, seine Freund, unverständig von seinem Unheil reden, 1.
II. Erklärt weitläufftig die grosse Schmertzen, so er, wiewohl unschuldig, muß leiden, 8.

I. ABer Job antwortete und sprach:
2. Solche Ding hab ich offt gehöret, ihr seyd alle miteinander beschwerliche Tröster.
3. Sollen dann die aufgeblasene Wort kein End haben? oder ist dir etwas beschwerlich, wann du redest?
4. Ich könnte auch wohl desgleichen reden, wie ihr: und wolt GOtt, daß eure Seel an meiner Seel Statt wäre.
5. So wolte ich euch auch mit Worten trösten, und über euch mein Haupt schütteln.
6. Ich wolte euch stärcken mit meinem Mund, und meine Lefftzen bewegen, als wann ich eurer verschonte.
7. Aber was soll ich machen? Rede ich, so wird doch mein Schmertzen nicht ruhen: und schweige ich, so wird er nicht von mir weichen.

II. 8. JEtzt aber hat mich mein Schmertzen unterdrucket, und alle meine Glieder seynd vernichtet.
9. Meine Runtzeln geben Zeugnuß wider mich, und der Lügen redet, wird mir unter Augen erwecket, und widerspricht mir.
10. Er hat seinen Grimm gesammlet, und dräuet mir, er beisset seine Zähn wider mich auf.

aufeinander: mein Feind hat mich mit schröcklichen Augen angesehen.

11. Ihre Mäuler thäten sie über mich auf, sie verhöneten mich, und schlugen mir auf meinen Backen, und ersättigten sich mit meinem Leiden.

12. GOtt hat mich bey einem bösen Mann eingeschlossen, und in die Händ der Ungerechten übergeben.

13. Ich bin der Mann, der vormahls wohlhabig war, und bin urplötzlich zerschmettert worden. Er hat mich bey meinem Hals gegriffen, und zerstossen, hat mich ihm selbst gleich wie zum Zeichen vorgestellet.

14. Mit seinen Speeren hat er mich umgeben, Er hat meine Lenden verwundet, und meiner nicht geschonet, mein Eingeweid hat Er ausgeschüttet auf die Erden.

15. Er hat mir eine Wunden über die andere geschlagen, und hat mich wie ein Nieß überfallen.

16. Ich habe einen Sack über meine Haut geneet, und mein Fleisch mit Aschen bedecket.

17. Mein Angesicht ist von Weinen aufgeschwollen, und meine Augenlider seynd verdunckelt.

18. Diß hab ich gelitten ohn Ungerechtigkeit meiner Händ, da mein Gebett zu GOtt rein war.

19. Ach du Erd, bedecke mein Blut nicht, und laß mein Geschrey in dir keine Statt finden, sich zu verbergen.

20. Dann siehe, im Himmel ist mein Zeug, und der mich kennet, ist in der Höh.

21. Meine Freund seynd Wort-reich: aber mein Aug giesset Thränen zu GOtt.

22. Ach daß ein Mann also mit GOtt geurtheilet würde, wie ein Menschenkind mit seinem Nächsten geurtheilet wird!

23. Dann siehe, die kurtze Jahr gehen vorüber, und ich wandele den Weg, darauf ich nicht wiederum kommen werde.

Das XVII. Capitel.

Job vermeynt, daß in Erwegung so grosser Schmertzen sein Todt sich herbey nahe.

MEin Geist wird krafftloß, meine Täg werden abgekürtzet, und ist mir nichts übrig, dann allein das Grab.

2. Ich hab nicht gesündiget, und mein Aug bleibet in Bitterkeit.

3. Erlöse mich, O HErr, und stelle mich neben dich, alsdann mag eines jeglichen Hand wider mich streiten.

4. Du hast ihr Hertz weit hinweg gethan von der Lehr, darum werden sie nicht erhöhet.

5. Er verheisset seinen Gesellen einen Raub, und die Augen seiner Kinder werden abnehmen.

6. Er hat mich zum Sprichwort gemacht unter dem gemeinen Volck, und ich bin vor ihnen zum Beyspiel.

7. Mein Aug ist für Zorn dunckel worden, und meine Glieder seynd, als wären sie zu nicht gemacht.

8. Die Gerechte werden sich darüber verwundern, und der Unschuldig wird wider den Heuchler erwecket werden.

9. Und der Gerechte wird seinen Weg halten, und den reinen Händen wird er Stärck zusetzen.

10. Darum kehret ihr alle zusammen wieder um, und kommet, und ich werde keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Täg seynd vorüber gangen, meine Gedancken seynd zerstreuet, und peinigen mein Hertz.

12. Sie haben die Nacht in Tag verwandelt, und nach der Finsternuß, hoffe ich wiederum das Liecht.

13. Wann ichs ausharre, so ist doch die Höll mein Hauß, und ich hab in der Finsternuß mein Bettlein gemacht.

14. Ich sprach zu der Verwesung: Du bist mein Vatter: und zu den Würmen: Ihr seyd meine Mutter und Schwestern.

15. Wo ist dann nun mein Warten? und wer mercket auf meine Gedult?

16. All das Meine wird zum tieffsten in die Höll hinunter fahren: meynst du wohl, daß ich zum wenigsten allda werde Ruh haben?

Das XVIII. Capitel.

Baldad setzt wieder an Job, und verweist ihm, als wann er ungedultig, und stoltz wär, und will aus den Straffen der Gottlosen anzeigen, daß auch Job wegen seiner Sünd vor GOtt gestrafft sey.

DAber Baldad, der Suhiter antwortete und sprach:

2. Wann soll diß euer Wort-Streuen ein End haben? Verstehet erstlich, und also lasset uns reden.

3. Warum seynd wir geachtet, wie unvernünfftige Thier, und für euch unrein worden.

4. Der du tödtest deine Seel durch deinen Grimm: soll dann um deinet willen die Erd verlassen, und die Felsen von ihrer Statt versetzt werden.

5. Wird nicht das Liecht des Gottlosen ausgeleschet werden, und die Flamm seines Feuers keinen Glantz geben?

6. Das Liecht wird verfinstert werden in seiner Hütten, und die Leucht, so über ihm ist, wird ausgelöscht werden.

7. Die Gäng seiner Krafft sollen beängstiget werden, und sein eigener Rath wird ihn stürtzen.

8. Dann er hat seine Füß ins Netz gesetzt, und wandelt in seiner Befleckung.

9. Sein Fußsol wird mit dem Strick angehalten werden, und Durst wird gegen ihn erhitzen.

10. Sein Fuß-Strick ist in der Erden verborgen, und seine Fall auf dem Fußpfad.

11. Viel Forcht wird ihn erschröcken von allen Seiten, und wird seine Füß einwickeln.

12. Seine Krafft werde durch Kummer geschwächt, und Hunger überfalle seine Rippen.

13. Er verschlinge die Schönheit seiner Haut, und der erstgeborne Todt verzehre seine Armen.

14. Sein Vertrauen werde von seiner Hütten hinweg gerissen, und das Verderben trette ihn unter die Füß, wie ein König.

15. Es

15. Es wohnen in seiner Hütten die Gesellen desjenigen, der nicht ist: und seine Wohnung werde mit Schwefel besprengt.

16. Seine Wurtzeln verdorren von unten, und seine Erndt werde von oben zertretten.

17. Seine Gedächtnuß gehe unter von der Erden, und sein Nam werde auf den Gassen nicht gerühmet. Prov. 2. v. 22.

18. Er wird ihn aus dem Liecht in die Finsternuß hinaus treiben, und wird ihn aus der Welt hinweg schaffen.

19. Sein Samen und sein Geschlecht wird unter seinem Volck nicht seyn, noch etwas, das von ihm überblieben ist, in seinen Landschafften.

20. An seinem Tag werden sich die Letzte verwundern, und ein greulicher Schröcken wird die Ersten überfallen.

21. Diß seynd die Hütten des Gottlosen, und diß ist die Stadt desjenigen, der GOtt nicht kennet.

Das XIX. Capitel.

I. Job verantwortet sich, andeutend, daß er nicht seiner Sünd halben, sondern aus andern billichen Ursachen von GOtt heimgesucht werde, 1.
II. Darüber tröstet er sich mit der Hoffnung der Aufferstehung, 25.

ABer Job antwortete und sprach:

2. Wie lang plaget ihr meine Seel, und zerstosset mich mit Worten?

3. Siehe, ihr habt mich zehenmahl verschämet, und schämet euch nicht, mich zu unterdrucken.

4. Und wann ich schon unwissend bin, so soll meine Unwissenheit bey mir seyn.

5. Ihr aber erhebet euch wider mich, und straffet mich mit meiner Schmach.

6. Verstehet doch zum wenigsten jetzunder, daß mich GOtt nicht mit billichem Urtheil gestraffet, und mit seinen Ruthen umgeben hat.

7. Siehe ich werde ruffen, dieweil ich Gewalt leide, und niemand wirds hören: ich werde laut schreyen, und ist keiner, der urtheilt.

8. Er hat meinen Fußpfad umzäunet, und ich kan nicht hindurch gehen, und er hat Finsternuß auf meinen Weg gestellet.

9. Er hat mich meiner Ehr beraubet, und die Kron von meinem Haupt hinweg genommen.

10. Von allen Seiten her hat Er mich zerstöret, und ich gehe zu Grund; meine Hoffnung hat Er hinweg genommen, wie von einem ausgerissenen Baum.

11. Sein Grim ist wider mich erzürnet, und Er hat mich gehalten, als wann ich sein Feind wäre.

12. Seine Räuber seynd zugleich kommen, und haben ihnen einen Weg durch mich gemacht, und haben meine Hütten rings herum belägert.

13. Meine Brüder hat Er weit von mir hinweg geschaffet, und meine Bekanten seynd von mir gewichen, wie die Fremde.

14. Meine Verwandten haben mich verlassen, und die mich kanten, seynd meiner vergessen.

15. Meine Haußgenossen und meine Dienst-Mägd halten mich, wie einen Fremden, und ich bin wie ein Freindling worden in ihren Augen.

16. Ich hab meinem Diener geruffen, und er antwortet nicht, mit meinem eigenen Mund hab ich ihn gebetten.

17. Mein Weib hatte ein Abscheuen von meinem Athem, und ich bat meine leibliche Kinder.

18. Die Unweise verachteten mich auch, und als ich von ihnen geschieden war, redeten sie Böses von mir.

19. Die zuvor meine Rathgeber waren, hatten einen Greuel an mir, und den ich absonderlich lieb hatte, der hatte von mir einen Abscheuen.

20. Meine Haut hangt um mein Gebein, weil das Fleisch verzehret ist, und die Leffzen seynd um meine Zähn allein überblieben.

21. Erbarmet euch über mich, erbarmet euch über mich zum wenigsten, ihr meine Freund, dann die Hand des HErrn hat mich gerührt.

22. Warum verfolget ihr mich, wie GOtt, und ersättiget euch mit meinem Fleisch?

23. Wer gibt mir, daß meine Wort geschrieben werden? Wer gibt mir, daß sie in ein Buch verzeichnet werden?

24. Ja, daß sie mit einem eisernen Griffel auf ein bleyenes Täflein, oder mit einem Meissel in Felsen gehauen werden?

II. 25. DAnn ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und ich werde am letzten Tag von der Erden auferstehen:

26. Und werde wiederum mit meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch meinen GOtt sehen.

27. Den werde ich selbst sehen, und meine Augen werden ihn anschauen, ich und kein anderer: diese meine Hoffnung ist mir in meinen Schoß gelegt.

28. Warum sprechet ihr dann jetzt: Lasset uns ihn verfolgen, und die Wurtzel des Worts gegen ihn finden?

29. Derowegen fliehet vor dem Angesicht des Schwerdts, dann durchs Schwerdt wird die Boßheit gerochen: und wisset, daß ein Gericht sey.

Das XX. Capitel.

Aus dem, daß die Gottlose pflegen von GOtt gestrafft zu werden, will Sophar, wiewohl unrecht, schliessen, Job müsse auch Gottloß seyn, dieweil er mit so scheinbarer Straff von GOtt angesehen wird.

ABer Sophar, der Naamathiter, antwortete, und sprach:

2. Darum hab ich allerhand Gedancken, die mir nacheinander vorkommen; und mein Gemüth wird hin und her gezogen.

3. Ich will die Lehr anhören, dadurch du mich straffest, und der Geist meines Verstands soll mir antworten.

4. Diß weiß ich von Anfang, da der Mensch auf Erden ist gesetzt worden.

5. Daß der Gottlosen Ruhm kurtz ist, und die Freud des Heuchlers wie ein Augenblick.

6. Wann schon seine Hoffart hinauff gehet biß an den Himmel, und sein Haupt die Wolcken berühret,

7. So

17. So wird er doch endlich umkommen, wie Mist: und die ihn gesehen hatten, die werden sagen: Wo ist er?

8. Gleich wie ein Traum davon fliehet, also wird man ihn nicht finden, er wird vorüber gehen, wie ein nächtlich Gesicht.

9. Das Aug, das ihn gesehen hatte, wird ihn nicht sehen, so wird ihn auch hinführo sein Ort nicht mehr anschauen.

10. Seine Kinder werden durch Armut verderben, und seine Händ werden ihm seinen Schmertzen wieder vergelten.

11. Seine Gebein werden mit den Lastern seiner Jugend erfüllet werden, und mit ihm im Staub schlaffen.

12. Dann dieweil das Böß süß gewesen ist in seinem Mund, so wird ers unter seiner Zungen verbergen.

13. Er wirds sparen, und dasselbig nicht verlassen, und wirds in seiner Kehlen verbergen.

14. Sein Brodt wird sich inwendig in seinem Leib in Natter-Gallen verändern.

15. Er wird die Reichthum wiederum ausspeyen, die er gefressen hat, und GOtt wird sie aus seinem Bauch heraus ziehen.

16. Er wird das Haupt der Schlangen saugen, und der Nattern Zung wird ihn tödten.

17. (Er sehe die Quellen aus dem Strom nicht, noch die Bäch, so mit Honig und Butter fliessen:)

18. Er wird Straff leiden um alles, was er gethan hat, und gleichwohl nicht vertilget werden: nach der Meng seiner Sünden wird er auch leiden.

19. Dann er hat die Armen zertretten und nacket gemacht: ein Hauß hat er zu sich gerissen, das er nicht gebauet hat.

20. Sein Bauch ist auch nicht ersättiget worden: und wann er wird haben, was er begehrete, so wird ers doch nicht besitzen können.

Eccl. 5. v. 9.

21. Von seiner Speiß ist nichts übrig blieben, darum wird auch nichts bleiben von seinen Gütern.

22. Wann er ersättiget wird seyn, so wird ihm angst werden, er wird erhitzen, und allerhand Schmertzen werden ihn überfallen.

23. Wolte GOtt, daß sein Bauch einmal voll würde, damit Er den Grimm seines Zorns über ihn sende, und seinen Streit über ihn regnen lasse.

24. Er wird fliehen für eisernen Waffen, und wird wider einen ehrinen Bogen anlauffen.

25. Das Schwerd ist ausgezogen, und gehet aus seiner Scheiden, und glänzet wie der Blitz in seiner Bitterkeit: da werden hingehen, und über ihn kommen, die greulich seynd.

26. Alle Finsternussen seynd verborgen an seinen heimlichen Oertern: ein Feuer wird ihn fressen, das nicht angezündet wird: und wer in seiner Hütten überbleibet, der wird auch geplaget werden.

27. Die Himmel werden seine Ungerechtigkeit entdecken, und die Erd wird gegen ihn aufstehen.

28. Das Gewächs seines Hauß wird offen seyn, und wird am Tag des Grimms GOttes herunter gezogen werden.

29. Diß ist eines gottlosen Menschen Theil von GOtt, und die Erbschafft seiner Wort vom HErrn.

Das XXI. Capitel.

Diesen Irrthum zu widerlegen, sagt, und lehret Job, daß GOtt der HErr pflege gemeiniglich die Gottlosen in diesem zeitlichen Leben mit Glück zu begnaden, die Frommen aber mit allerley Widerwärtigkeiten zu versuchen; und daß man aus seiner Trübseligkeit nicht besagt sey zu schliessen, daß er kein Freund GOttes sey.

HIOb aber antwortete, und sprach:

2. Ich bitte, höret meine Red, und thut Buß.

3. Geduldet mich, so will ich reden, und darnach, wanns euch gut düncket, möget ihr meine Wort auslachen.

4. Ist dann mein disputiren wider einen Menschen gerichtet, daß ich mich ja billich nicht solte betrüben?

5. Mercket auf mich, und entsetzet euch, und leget den Finger auf euern Mund.

6. Wann ich auch selbst daran gedencke, so förchte ich mich, und ein Zittern erschüttert mein Fleisch.

7. Warum leben dann die Gottlose, und werden erhoben, und seynd mächtig an Reichthum?

Jer. 12. v. 1. Hab. 1. v. 13.

8. Ihr Samen bleibet für ihnen, eine grosse Anzahl der Verwandten, und der Kinds-Kinder ist vor ihrem Angesicht.

9. Ihre Häuser seynd sicher, und in Ruh, und die Ruth GOttes kommt nicht über sie.

10. Ihre Kuh wird befruchtet, und verwirfft nicht: die Kuh gebäret, und wird ihrer Frucht nicht beraubet.

11. Ihre Jungen gehen hervor, wie eine Heerd, und ihre kleine Kinder frolocken mit Spielen.

12. Sie haben Trummen und Harpffen in der Hand, und machen sich lustig beym Klang der Orgel-Pfeiffen.

13. Sie bringen ihre Täg im Wohlleben zu und im Augenblick fahren sie hinunter in die Höll.

14. Die zu GOtt sprechen: weiche ab von uns, und wir wollen die Erkanntnuß deiner Wegen nicht.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen solten? Und was nutzet uns, wann wir ihn bitten. Mal. 3. v. 14.

16. Aber dieweil ihre Güter in ihren Händen nicht seynd, so sey der Gottlosen Rath weit von mir.

17. Wie offt wird die Leucht der Gottlosen ausgelöschet, und es wird eine Wasserfluth über sie kommen, und wird die Schmertzen seines Grimms theilen.

18. Sie werden seyn wie Spreuer vor dem Angesicht des Winds, und wie Asch, die der Sturmwind zerstreuet.

19. GOtt wird den Schmertzen des Vatters seinen Kindern vorbehalten, und wann Ers wiedergilt, alsdann wird ers wissen.

20. Seine Augen werden sehen, daß er getödtet wird, und er wird trincken vom Grimm des Allmächtigen.

21. Dann was gehet ihn sein Hauß an, nach ihm? und ob die Zahl seiner Monathen halb werde abgekürtzt?

22. Wird dann jemand GOtt lehren, was er wissen soll, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbet starck und gesund, reich und glückselig,

24. Sein Ingeweid ist voller Fett, und sein Gebein ist mit Marck erfeuchtet.

25. Ein anderer aber stirbt in Bitterkeit seiner Seelen, ohn einige Reichthum.

26. Und dannoch werden sie im Staub miteinander schlaffen, und die Würm werden sie bedecken.

27. Fürwahr eure Gedancken seynd mir wohl bekant, und euer ungerecht Urtheil wider mich.

28. Dann ihr sprechet: Wo ist des Fürsten Hauß? und wo seynd die Hütten der Gottlosen?

29. Fraget einen jeglichen Reisenden darum, so werdet ihr vernehmen, daß er eben dasselbig wohl verstehet.

30. Dann der Böß wird behalten biß auf den Tag des Verderbens, und wird auf den Tag des Grimms gebracht werden.

31. Wer wird seinen Weg vor ihm straffen? und wer wird ihm vergelten, was er gethan hat?

32. Er wird zu den Gräbern geführet werden, und wird wachen unterm Haufen der Todten.

33. Er war süß dem Schlamm des höllischen Bachs, so wird er alle Menschen nach sich ziehen, und die vor ihm seynd, deren ist kein Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich dann vergeblich? dieweil bewiesen ist, daß eure Antwort der Wahrheit widerstrebet.

Das XXII. Capitel.

I. Hierauf kommt Eliphaz, und wirfft dem Job unterschiedliche Sünd und Laster für, 1.
II. Jedoch verheist er ihm wieder alles Guts von GOtt, im Fall er sich werde bekehren, 21.

I. ANder Eliphaz, der Themaniter, antwortete und sprach.

2. Kan auch der Mensch mit GOtt verglichen werden, wann er schon in der Wissenschafft vollkommen ist?

3. Was hat GOtt für Nutzen davon, wann du gerecht bist? oder was Vortheils thust du ihm, wann dein Weg unbeflecket ist?

4. Soll er aus Forcht dich straffen, und mit dir ins Gericht kommen.

5. Und nicht um deiner vielfältigen Boßheit, und um deiner Sünd willen, die unzahlbar seynd?

6. Dann du hast das Pfand deiner Brüder ohn Ursach hinweg genommen, und die Nacketen ihrer Kleider beraubet.

7. Du hast dem Müden kein Wasser geben, und hast dem Hungerigen das Brod entzogen.

8. Du besassest das Land durch die Stärck deines Arms, und behieltest dasselbig ein, dieweil du der Mächtigste warest.

9. Die Wittwen hast du lär hingehen lassen, und hast der Wäysen Arm zerbrochen.

10. Derowegen bist du mit Stricken umgeben, und ein plötzlicher Schröcken betrübet dich.

11. Du aber hast vermeynet: daß du die Finsternuß nicht sehen würdest, und daß die Macht der auslauffenden Wasser dich nicht würde überfallen.

12. Gedenckest du nicht, daß GOtt höher ist, dann der Himmel, und daß Er über die Höh der Sternen erhoben ist?

13. Und du sprichst: Was weiß dann GOtt? und er urtheilet gleich wie durch einen Nebel.

14. Er ist in den Wolcken verborgen, und achtet nicht auf unsere Sachen, und Er wandelt herum an den Ecken des Himmels.

15. Wilst du den Weg der Welt halten, den gottlose Männer betretten haben?

16. Welche vor ihrer Zeit seynd hinweg genommen, und deren Grund der Fluß hat umgekehrt.

17. Die zu GOtt sprachen: Weiche ab von uns: und hielten den Allmächtigen, als wann Er nichts zu thun vermögte.

18. Da Er doch ihre Häuser mit Gütern erfüllet hatte, aber ihre Meynung sey weit von mir.

19. Die Gerechte werdens sehen, und sich erfreuen, und der unschuldig wird ihrer spotten.

Ps. 106. v. 42.

20. Ists nichts abgehauen, was sie aufgerichtet haben, und hat nicht das Feuer verzehret, was sie hinterlassen haben?

II. 21. DErowegen höre ihn und hab Frieden: Und dadurch wirst du die allerbeste Frücht haben.

22. Nehm das Gesetz aus seinem Mund an und lege seine Rede in dein Hertz.

23. Wann du zu dem Allmächtigen widerkehrest, so wirst du aufgebauet werden, und wirst die Boßheit von deiner Hütten weit hinweg schaffen.

24. Er wird für die Erd Kiselstein geben, und für Kiselstein güldene Bäch.

25. Und der Allmächtige wird wieder deine Feind seyn, und man wird Silber für dich sammlen.

26. Alsdann wirst du in dem Allmächtigen überflüßige Lust haben, und dein Angesicht zu GOtt erheben.

27. Du wirst ihn bitten, und Er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübd verrichten.

28. Du wirst ein Ding vornehmen, und es wird dir abgehen, und ein Liecht wird leuchten auf deinen Wegen.

29. Dann wer sich demüthiget, der wird in Ehren seyn: Und wer seine Augen niederschlägt, dem wird geholffen werden.

30. Dem Unschuldigen wird geholffen werden, aber ihm wird geholffen werden durch die Reinigkeit seiner Händen.

Das XXIII. Capitel.

Job berufft sich auf das gerechte Urtheil GOttes, durch welches er hofft für unschuldig erkennt zu werden.

WEr Job antwortete und sprach:
2. Meine Red ist auch jetzt noch in Bitterkeit, und die Hand meiner Plag ist schwerer, dann mein Seufftzen.
3. Wer gibt mir, daß ich ihn erkenne, und finde ihn, und komme biß zu seinem Thron?
4. So will ich ein Gericht vor ihm anstellen, und will meinen Mund mit Straffreden erfüllen.
5. Damit ich die Wort mag wissen, die Er mir antworten wird, und verstehen, was Er zu mir redet.
6. Ich will nicht, daß Er in grosser Stärck mit mir streite, auch nicht, daß er mich trucke mit dem schweren Gewicht seiner Grösse.
7. Er bringe die Billigkeit vor wider mich, und mein Recht erhalte den Sieg.
8. Gehe ich gegen Auffgang, so lässet Er sich nicht sehen: Gehe ich gegen Niedergang, so vernehme ich ihn nicht.
9. Gehe ich zur Lincken, was soll ich thun? Ich werde ihn doch nicht ergreiffen: wende ich mich zur Rechten, so werde ich ihn doch nicht sehen.
10. Er aber weiß meinen Weg, und hat mich bewährt wie Gold, das durchs Feuer gehet.
11. Mein Fuß hat seinen Fußstapffen gefolget, ich hab seinen Weg gehalten, und hab mich von demselben nicht abgewendet.
12. Ich bin von den Gebotten seiner Lefftzen nicht abgewichen, und hab die Wort seines Munds in meinem Schoß bewahret.
13. Dann Er ists allein, und niemand kan seine Gedancken abwenden: und Er thut alles, was seine Seel will.
14. Wann Er seinen Willen an mir vollzogen hat, so hat Er dergleichen viel andere Ding, die bey ihm vorhanden seynd.
15. Und darum bin ich vor seinem Angesicht erschrocken: und wann ich ihn betrachte, so werde ich mit Forcht beängstigt.
16. GOtt hat mein Hertz erweichet, und der Allmächtige hat mich betrübet.
17. Dann ich bin nicht zu Grund gangen wegen der antringenden Finsternuß: so hat auch die Tunckelheit mein Angesicht nicht bedecket.

Das XXIV. Capitel.

Job spricht ferner, daß GOttes Gericht, und Regierung uns unbekant, und verborgen seye, als welcher in diesem zeitlichen Leben mit den allergrösseſten Sündern durch die Finger siehet, und ihnen ihre verdiente Abstraffung vorbehalte, und biß in die andere Welt auffschiebt.

WArum seynd die Zeiten nicht vor dem Allmächtigen verborgen: die ihn aber kennen, die wissen seine Täg nicht.
2. Andere haben die Land-Marcken versetzt, sie haben die Heerd geraubet, und haben sie geweidet.
3. Sie haben den Esel der Wäysen hinweg getrieben, und der Wittwen Ochsen zum Pfand hinweggenommen.
4. Sie haben den Weg der Armen verkehret, und die Sanfftmüthigen auf Erden miteinander unterdrucket.
5. Die andern gehen zu ihrem Werck hinaus, wie die Waldesel in der Wüsten: sie wachen auf den Raub, und bereiten das Brodt ihren Kindern.
6. Sie schneiden den Acker ab, der ihnen nicht gehöret: und lesen die Trauben ab im Weinberg desjenigen, den sie mit Gewalt unterdrucket haben.
7. Sie nehmen den Leuten ihre Kinder, und lassen die Nackete von sich gehen, welche nicht haben, damit sie sich in der Kält bedecken.
8. Die der Regen von den Bergen benetzet: und dieweil sie nicht haben, damit sie sich bedecken, umfangen sie die Felsen.
9. Den Wäysen haben sie Gewalt gethan, und sie beraubet, und haben das arme gemeine Volck geplündert.
10. Den Nacketen, und welche ohn Kleider daher gehen, und den Hungerigen nahmen sie die Aehren.
11. Sie nahmen zu Mittag ihre Ruh unter den Hauffen derjenigen, welche Durst litten, nachdem sie die Kelter getretten hatten.
12. Sie machten die Männer aus den Städten seufftzen, und die Seel der Verwundten rief, und GOtt lästs nicht ungerochen hingehen.
13. Sie haben sich wider das Liecht aufgeworffen, und haben seine Weg nicht erkennet, und seynd durch seine Fußsteig nicht wiederum kommen.
14. Der Mörder stehet auf am Morgen früh, erwürget den Dürfftigen und Armen: aber die Nacht durch wird er wie ein Dieb seyn.
15. Des Ehebrechers Aug hat acht auf die Dunckelheit, und spricht: Kein Aug wird mich sehen, und Er wird sein Angesicht bedecken.
16. Im finstern durchgräbt er die Häuser, wie sie sich bey Tag mit einander versprochen haben, und wissen nichts vom Liecht.
17. Wann die Morgenröth unversehens aufgehet, so halten sie dieselbige für den Schatten des Todts: also wandeln sie in der Finsternus, gleich wie im Liecht.
18. Er fließt leichtfertiger daher, als das Wasser, sein Theil sey verflucht auf Erden, er wandele auch nicht durch den Weg der Weinbergen,
19. Vom Schnee-Wasser müsse er hinüber gehen zur überaus grossen Hitz, und seine Sünd bleibe bis zur Höll.
20. Die Barmhertzigkeit müsse seiner vergessen: seine Süßigkeit müssen Würm seyn: seiner müsse nicht mehr gedacht werden, sondern man zerbreche ihn wie ein unfruchtbar Holtz.
21. Dann er hat eine Unfruchtbare unterhalten, die nicht gebäret, und hat der Wittwen nicht guts gethan.
22. Die Starcken hat er durch seine Stärck herunter gezogen: und wann er stehet, wird er seinem Leben nicht trauen.

23. GOtt hat ihm Raum geben, Buß zu thun, und er mißbrauchet denselbigen zur Hoffarth: aber seine Augen seynd auf seine Weg gerichtet. Apoc. 2. v. 21.

24. Sie seynd eine kleine Zeit erhöhet, und werden nicht bestehen, sie werden gedemüthiget und hingenommen werden, wie alle Ding, und zerrieben, wie das Oberst an den Aehren.

25. Ist dem nicht also? wer kan mich Lügen straffen, und meine Wort vor GOtt bringen?

Das XXV. Capitel.

Baldad hält an, und sagt, daß kein Mensch für GOtt könne rein, und gerecht gehalten werden.

ABer Baldad, der Suhiter, antwortete, und sprach:

2. Es ist Macht und Schrecken bey dem, der Einigkeit Macht in seinen Höhen.

3. Seynd auch seine Kriegs-Leut zu zehlen? und über welchen wird sein Liecht nicht aufgehen?

4. Kan auch ein Mensch, wann er mit GOtt verglichen wird, für gerecht gehalten werden? oder kan der auch rein erscheinen, der vom Weib gebohren ist?

5. Siehe der Mond scheinet auch nicht, und die Sternen seynd nicht rein vor seinem Angesicht:

6. Wie viel mehr der Mensch, der faul Eiter ist: und des Menschen Sohn, der ein Wurm ist.

Das XXVI. Capitel.

Job antwortet drauf, GOtt bedörffe des Baldads, oder riniges Menschen Hülff nicht, seine Majestät und Macht zu erklären, als welche aus ihren scheinbaren Würklichkeiten genugsam erhelle.

ABer Job antwortete und sprach:

2. Wessen Helffer bist du? Ists nicht also desjenigen, der an Kräften schwach ist? und hältest dem den Arm auf, der nicht starck ist.

3. Wem hast du Rath gegeben? vielleicht dem, der keine Weisheit hat, und hast deine grosse Fürsichtigkeit erwiesen.

4. Wen hast du lehren wollen? ists nicht der, so den Athem erschaffen hat?

5. Siehe, die Riesen seufftzen unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die Höll ist vor ihm aufgedecket, und ist gar keine Deck über dem Verderben.

7. Der die Mitternacht über das Leere ausspannet, und die Erden über nichts aufhenckt.

8. Der die Wasser in seine Wolcken zusammen bindet, daß sie nicht zugleich unter sich ausbrechen.

9. Der das Angesicht seines Stuhls hält, und seinen Nebel darüber ausstrecket.

10. Der um die Wasser Schrancken gesetzt hat, biß das Liecht und Finsternuß ein End haben.

11. Die Säulen des Himmels erzittern, und erschröcken nach seinem Willen.

12. Durch seine Stärck seynd die Wasser des Meers geschwind zusammen kommen, und seine Fürsichtigkeit hat den Hoffärtigen erschlagen.

13. Sein Geist hat die Himmel gezieret, und durch Hülffleistung seiner Hand ist die krumme Schlang herausgebracht.

14. Siehe, diß ist zum Theil gesagt von seinen Wegen, und dieweil wir kaum einen geringen Tropffen von seiner Red gehöret haben, wer wird dann den Donnerschlag seiner Grösse anschauen können.

Das XXVII. Capitel.

Job ziehet noch immer an die Unschuld seines zugebrachten Lebens, nimmt ihm auch vor, dabey zu verharren, und zwar erstlich darum, dieweil die Gottlose nach diesem Leben nichts guts zu erwarten haben.

UNd Job fuhr fort in seiner Red, nahm seine Gleichnuß und sprach:

2. So war als GOtt lebet, der mein Recht hinweg genommen hat, und der Allmächtige, der meine Seel in Bitterkeit geführet hat:

3. So lang der Athem in mir ist, und der Geist GOttes in meinen Naßlöchern;

4. Sollen meine Leffzen keine Ungerechtigkeit reden, noch meine Zung Lügen erdichten.

5. Es sey weit von mir, daß ich euch für gerecht halte: ich will von meiner Unschuld nicht abweichen, biß ich nicht mehr bin.

6. Meine Rechtfertigung, die ich angefangen hab zu halten, will ich nicht fahren lassen: dann mein Hertz straffet mich nicht in meinem gantzen Leben.

7. Mein Feind seye, wie der Gottlose, und mein Widersager, wie der Ungerechte.

8. Dann was ist des Gottlosen Hoffnung, wann er aus Geitz raubet, und GOtt seine Seel nicht errettet?

9. Wird GOtt auch sein Geschrey erhören, wann Angst über ihn kommt?

10. Oder kan er sich erlustigen in dem Allerhöchsten, und GOtt zu aller Zeit anruffen.

11. Ich will euch durch die Hand GOttes lehren, was der Allmächtige hab, und will es nicht verbergen.

12. Siehe, ihr alle wissets: und warum redet ihr eitle Ding ohn Ursach?

13. Diß ist eines gottlosen Menschen Theil bey GOtt, und der Tyrannen Erbschafft, die sie von dem Allmächtigen empfangen werden.

14. Wann seiner Kinder viel werden, so werden sie des Schwerdts seyn, und seine Kinds-Kinder werden mit Brodt nicht ersättiget werden.

15. Die von ihm überbleiben, werden im Untergang begraben werden, und seine Wittwen sollen nicht weinen.

16. Wann er auch Silber wie Erden zusammen tragen wird, und Kleider bereiten wie Koth:

17. So wird er sie zwar bereiten, aber der Gerechte wird damit bekleidet werden, und der Unschuldige wird das Silber theilen.

18. Er bauet sein Hauß wie die Motten, und wie ein Hüter ein Schatten-Häußlein macht.

19. Wann der Reiche schlaffen gehet, so wird er nichts mit sich hinweg nehmen: er wird seine Augen aufthun und nichts finden. Ps. 48. v. 18.

20. Ar-

20. Armuth wird ihn ergreiffen wie Wasser, und bey der Nacht wird ihn ein Ungewitter überfallen.

21. Ein brennender Wind wird ihn fassen, und hinweg führen, und er wird ihn von seinem Ort mit Gewalt hinweg reissen, wie ein Sturmwind.

22. Er wird auf ihn werffen, und seiner nicht verschonen: er wird aus seiner Hand schnell hinweg fliehen.

23. Er wird über ihn seine Händ zusammen schlagen, und pfeiffen über ihn, wann er sein Ort wird anschauen.

Das XXVIII. Capitel.

Die andere Ursach, warum Job bey der Unschuld begehrt zu verharren, ist, dieweil durch sie allein die rechte Weisheit erhalten wird.

DAs Silber hat den Ursprung seiner Adern: so hat das Gold auch sein Ort, da es zusammen schmeltzt.

2. Das Eisen wird aus der Erden genommen, und der Stein wird in Ertz verwandelt, wann er von Hitz zerschmeltzet.

3. Der Finsternus hat Er Zeit bestimmt, und Er mercket auf das End aller Dingen, auch auf den Stein der Finsternuß, und auf den Schatten des Todts.

4. Der Bach theilet von dem durchreisenden Volck diejenigen, deren des dürfftigen Menschen Fuß vergessen ist, sammt denen, die aus der Bahn seynd.

5. Das Land ist mit Feuer verwüstet, daraus das Brod an seinem Ort aufgieng.

6. Ihre Stein seynd ein Ort des Saphirs, ihre Erdenschollen seynd Gold.

7. Der Vogel weiß den Weg nicht, und des Geyren Aug hat ihn nicht gesehen.

8. Die Kinder der Kauffleut haben ihn nicht betretten, und die Löwin ist dadurch nicht gangen.

9. Er strecket seine Hand aus zum Kieselstein, und er wirft die Berg aus dem Grund übern Hauffen.

10. In den Felsen hat Er Bäch ausgehauen, und alles, was köstlich ist, das hat sein Aug gesehen.

11. Er hat auch die Tieffe der Wasserströhmen durchsucht, und verborgene Ding ans Liecht gebracht.

12. Aber wo wird Weißheit gefunden? und wo ist das Ort des Verstands?

13. Der Mensch weiß nicht, was sie werth ist, und sie wird nicht gefunden im Land derjenigen, die wollüstig leben.

14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht: und das Meer spricht: Sie ist bey mir auch nicht.

15. Das allerbeste Gold wird man um sie nicht geben, noch Silber darwiegen, die Weißheit zu bezahlen.

16. Sie mag nicht verglichen werden mit eingetränckten Farben aus Indien, noch mit dem köstlichen Stein Sardonyx, oder mit dem Sapphir. Sap. 7. v. 9.

17. Gold oder Glaß mag ihr nicht gleich geachtet werden, sie ist auch gegen güldene Geschirr nicht zu verwechseln.

18. Hohe und fürtrefliche Ding mögen zur Vergleichung gegen ihr nicht angezogen werden. Aber die Weißheit wird aus verborgenen Dingen gezogen.

19. Der Topatz aus Morenland mag mit ihr nicht verglichen werden, man mag sie auch nicht gleich schätzen der allerreinesten Farb.

20. Woher kommt dann die Weißheit? und wo ist das Ort des Verstands?

21. Sie ist verborgen vor den Augen aller lebendigen Menschen: den Vögeln des Himmels ist sie auch unbekannt.

22. Das Verderben, und der Todt sprachen: Wir haben die Gerücht gehöret, mit unsern Ohren.

23. GOtt verstehet ihren Weg, und Er weiß ihr Ort.

24. Dann er siehet das End der Welt, und beschauet alles, was unterm Himmel ist.

25. Der den Winden ein Gewicht gemacht hat, und hat die Wasser in der Maß abgewogen.

26. Da Er dem Regen ein Gesetz gab, und einen Weg den rauschenden Wellen:

27. Da sahe Er sie, und Er zehlete sie, und Er bereitete und erforschete sie.

28. Und Er sprach zum Menschen: Siehe, die Forcht des HErrn ist Weißheit: und vom Bösen abweichen, ist Verstand.

Das XXIX. Capitel.

Damit Job die ihm von Eliphaz aufgebürdte Laster hintertreibe, erzehlet er seine eigene Tugenden, in welchen er von Jugend auf sich geübt.

UNd Job redete weiter, und nahm seine Gleichnus und sprach:

2. Wer gibt mir, daß ich seyn möge, wie in den vorigen Monathen, und in den Tägen, in welchen mich GOtt behütet?

3. Da seine Leucht auf mein Haupt schiene, und ich bey seinem Liecht in der Finsternus wandelte?

4. Wie ich in den Tägen meiner Jugend gewesen bin, da GOtt heimlich in meiner Hütten war?

5. Da der Allmächtige bey mir war, und meine Kinder um mich her?

6. Da ich meine Füsse in Butter wusche, und der Felß mir Bäch von Oel reichlich herfür brachte?

7. Wann ich zu dem Thor der Stadt hervor gieng, und sie mir auf der Gassen einen Stuhl bereiteten?

8. Die Jüngling sahen mich, und verbargen sich: und die Alte stunden vor mir auf.

9. Die Fürsten höreten auf zu reden, und legten den Finger auf ihren Mund.

10. Die Obersten hielten ihre Sprach ein, und ihre Zung klebete an ihrem Rachen.

11. Wann mich das Ohr hörete, so priese es mich selig, und wann mich das Aug sahe, so gab es mir Zeugnus.

12. Darum, daß ich den schreyenden Armen errettet hatte, und den Waysen, der keinen Helffer hatte.

13. Der Seegen desjenigen, der sonst zu Grund gangen wäre, kam über mich, und ich hab das Hertz der Wittwen getröstet.

14. Ich war mit Gerechtigkeit angethan: und bekleidete mich mit meinem Recht, wie mit einem Gewand, und mit einer Kronen.

15. Dem Blinden war ich ein Aug, und ein Fuß dem Lamen.

16. Ich war ein Vatter der Armen: und die Sach, die ich nicht verstund, erforschte ich zum allerfleißigsten.

17. Ich zerschmetterte die Backenzähn des Ungerechten, und nahm den Raub aus seinen Zähnen.

18. Und ich sprach: in meinem Nestlein will ich sterben, und wie ein Palmbaum meine Täg vermehren.

19. Meine Wurtzel ist offen neben dem Wasser, und der Tag wird über meiner Ernd bleiben.

20. Meine Ehr wird immerdar erneuert, und mein Bogen wird in meiner Hand wiederum gerüstet werden.

21. Die mich hörten, erwarteten des Urtheils, und sie merckten auf, und schwiegen zu meinem Rath.

22. Sie durfften nichts zu meinen Worten thun, und meine Red triefte über sie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und thäten ihren Mund auf, als nach dem Abend-Regen.

24. Wann ich sie etwan anlachte, so glaubten sie es nicht, und das Liecht meines Angesichts fiel nicht auf die Erden.

25. Wann ich zu ihnen gehen wolte, so saß ich oben an, und wann ich schon saß, wie ein König, um den das Kriegs-Heer stehet, so war ich doch ein Tröster der Betrübten.

Das XXX. Capitel.

Job erzehlt die unleidliche Widerwärtigkeiten, so ihm an statt seines vorigen Wohlstands zukommen.

JEtzt aber spotten meiner, die nach der Zeit jünger seynd, dann ich bin, deren Vätter ich nicht werth gehalten hab, daß sie zu den Hunden meiner Heerd gesellet würden:

2. Die Stärcke ihrer Händen hielt ich für nichts, man achtete sie auch des Lebens nicht werth.

3. Sie waren von Dürfftigkeit und Hunger unfruchtbar: sie nagten in der Wüsten, erbleichten von Jammer und Elend.

4. Sie assen Kräuter, und Rinden von den Bäumen, und Wachholder-Wurtzel war ihre Speiß.

5. Diese Ding rafften sie von den Thälern, und wann sie eins nach dem andern funden, liessen sie mit Geschrey darzu.

6. Sie wohneten in der Wüsten an den Bächen, und in den Hölen der Erden, oder auf dem steinigten Erdreich.

7. Die sich erfreueten unter diesen Dingen, und hieltens für Wollust, unter Dörnern zu seyn.

8. Sie waren Kinder der Narren, und der Unedelen, die sich im Land gar nicht sehen liessen.

9. Jetzt bin ich in ihr Gesäng verändert, und bin ihnen zum Sprichwort worden.

10. Sie haben von mir ein Abscheuen, und fliehen weit von mir, und tragen kein Scheuen, mein Angesicht zu verspeyen.

11. Dann Er hat seinen Köcher eröffnet, und hat mich geplaget, und mir einen Zaum in meinen Mund gelegt.

12. Zur rechten Seiten gegen Aufgang ist mein Elend urplötzlich entstanden: sie haben meine Füß umgestossen, und mich mit ihren Wegen, gleich wie mit Wasserwellen, überfallen.

13. Meine Weg haben sie zerstreuet, sie haben mir nachgestellet, und seynd mir zu starck worden, und war niemand, der mir Beystand thäte.

14. Gleich als wann eine Mauer zerbrochen, und eine Thür eröffnet wird, also haben sie mich überfallen, und haben sich zu meinem Unglück daher geweltzet.

15. Ich bin zu nicht gemacht: du hast mein Verlangen hinweg genommen, gleich wie der Wind: und mein Heyl ist wie eine Wolck vorüber gangen.

16. Nun aber verschmachtet meine Seel in mir selbst, und die Täg der Trübsal haben mich eingenommen.

17. Des Nachts wird mein Gebein mit Schmertzen durchboret: und die mich fressen, die schlaffen nicht.

18. Durch ihre Meng wird mein Kleid verzehret: und sie haben mich gleich wie mit dem Kragen meines Rocks umgürtet.

19. Ich bin dem Koth verglichen, und gehalten worden wie Staub und Asch.

20. Ich ruffe zu dir, und du erhörest mich nicht: Ich stehe, und du siehest mich nicht an.

21. Du bist mir in einen Grausamen verändert, und du widerstrebest mir mit deiner harten Hand.

22. Du hast mich aufgehoben, und mit Gewalt zerschmettert, als hättest du mich auf den Wind gesetzt.

23. Ich weiß wohl, daß du mich dem Todt wirst übergeben, da allen Lebendigen ein Hauß bestellt ist.

24. Gleichwohl streckest du deine Hand nicht aus, sie zu vernichtigen: und wann sie fallen, so wirst du selbst helffen.

25. Vormals weinete ich über den, der betrübt war, und meine Seel trug Mitleiden mit dem Armen.

26. Ich erwartete des Guten, so ist mir das Böse kommen: Ich harrete auf das Liecht, und Finsternuß ist hervor gebrochen.

27. Meine

27. Meine inwendige Glieder sieden ohn einige Ruh, die Täg des Elends haben mich übereilet.
28. Ich gieng traurig daher ohn Grimm, unter dem Hauffen stund ich auff, und schrye überlaut.
29. Ich war ein Bruder der Drachen, und ein Gesell der Straussen.
30. Meine Haut ist schwartz über mir worden, und meine Gebein seynd für Hitz verdorret.
31. Meine Harpffe ist in Trauren verkehrt, und meine Orgel in eine Stimm der Weinenden.

Das XXXI. Capitel.

Job erklärt ferner seine Wohlthaten von Kindheit an, damit anzuzeigen, wie weit er von Lastern sey.

ICh hatt einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich auch keine Gedancken hätte von einer Jungfrauen.
2. Dann was für ein Theil hätte GOtt in mir von oben her, und was für ein Erbtheil der Allmächtige von der Höh?
3. Gehöret das Verderben nicht auf den Bösen, und Entfremdung auf diejenigen, die Ungerechtigkeit üben?
4. Hat Er nicht acht auf meine Weg und zehlet Er nicht alle meine Tritt?
5. Hab ich in Eitelkeit gewandelt, und hat mein Fuß zum Betrug geeilet:
6. So wäge Er mich auf einer richtigen Wag, und GOtt erkenne meine Einfalt.
7. Ist mein Tritt aus der Bahn gewichen, und hat mein Hertz meinen Augen gefolget, und ist etwas unreines an meinen Händen geklebet:
8. So gebe GOtt, daß ich säe, und daß es ein anderer esse, und daß mein Geschlecht ausgetilget werde.
9. Ist mein Hertz über einem Weib betrogen, und hab ich an meines Freunds Thür heimlich gelauret,
10. So sey mein Weib eines andern Hur, und Fremde müssen Unzucht mit ihr treiben.
11. Dann das ist ein unziemlich Ding, und eine sehr grosse Missethat.
12. Es ist ein Feuer, das biß zum Verderben frisset, und alles Gewächs mit der Wurtzel ausreutet.
13. Hab ich mich nicht dem Gericht unterwerffen wollen mit meinem Knecht, und meiner Magd, wann sie Streit wider mich hatten.
14. Was soll ich thun, wann GOtt zu richten aufstehet? und wann er fraget, was soll ich ihm antworten?
15. Hat mich der nicht in Mutterleib gemacht, der ihn auch erschaffen hat: und hat mich der einige nicht in der Bärmutter gebildet?
16. Hab ich den Armen versagt, was sie begehreten, und die Augen der Wittwen warten lassen?
17. Hab ich meinen Bissen allein gessen, und hat auch der Wayse davon nicht gessen?
18. (Dann das Mitleiden ist von meiner Kindheit an mit mir auffgewachsen: ja es ist mit mir aus Mutterleib kommen.)
19. Hab ich denjenigen verachtet, der zu Grund gieng, darum daß er kein Kleid hatte, und hab ich den Armen unbedecket gelassen?
20. Haben mich seine Seiten nicht gesegnet, und ist er nicht von den Fellen meiner Schafen erwärmet worden?
21. Hab ich meine Hand über einen Waysen aufgehoben, auch wann ich sahe, daß ich ihm in der Pforten überlegen war:
22. So falle meine Achsel aus ihrem Gewerb, und mein Arm werde mit seinen Beinen zerbrochen.
23. Dann ich hab allezeit GOtt geförchtet, als wann aufgeschwollene Wellen über mir wären, und hab seinen Last nicht tragen können.
24. Hab ich das Gold für meine Stärck gehalten, und zum besten Gold gesagt: Du bist meine Zuversicht.
25. Hab ich mich erfreuet über meine viele Reichthum, und daß meine Hand sehr viel guts gefunden hat.
26. Hab ich die Sonn sehen leuchten, und den Mond klar herein gehen.
27. Und hat sich mein Hertz darüber heimlich erfreuet, und hab ich meine Hand mit meinem Mund geküsset,
28. Welches eine grosse Sünd ist, und eine Verläugnung wider GOtt den Allerhöchsten.
29. Hab ich mich erfreuet über den Fall desjenigen, der mich hasset: und darum gefrolocket, daß ihn ein Unglück getroffen hat.
30. Dann ich hab meinen Rachen nicht ergeben zu sündigen, daß ich begehren solte seiner Seelen zu fluchen.
31. Haben die Männer meiner Hütten nicht gesagt: Wer giebt uns, daß wir von seinem Fleisch ersättiget werden?
32. Der Fremdling ist nicht draussen blieben, meine Thür stund dem reissenden Mann offen.
33. Hab ich meine Sünd verhelet, wie ein Mensch, und hab meine Ungerechtigkeit in meinem Schooß verborgen?
34. Bin ich erschrocken für der grossen Meng, und hat mich die Verachtung meiner Verwandten geschröcket? hab ich nicht vielmehr geschwiegen, und bin aus der Thür nicht gangen?
35. Wer gibt mir einen Zuhörer, daß der Allmächtige mein Verlangen erhöre? und er selbst ein Buch schreibe, der das Urtheil fället.
36. Daß ich dasselbig auf meinen Achseln trage. und mich mit demselben, als mit einer Kron, umgebe.
37. Auf ein jeden meinen Fußtritt wolte ichs ausruffen, und gleich wie einem Fürsten vorbringen.
38. Schreyet mein Land wider mich, und weinen mit ihm seine Furchen:
39. Hab ich seine Frucht ohn Geld gessen, und die Seel seiner Bauleut betrübet:
40. So müssen mir Disteln für Korn wachsen, und Dörner für Gersten.

Hier endigen sich die Wort Job.

Das

Das XXXII. Capitel.

Nachdem die drey Freund Jobs nachgelassen, fährt der vierdte, mit Namen Eliu, zornig heraus, und will ihn zu einem gottlosen Mann machen.

ÜBer diese drey Männer höreten auf, dem Job zu antworten, dieweil er sich bedunckte gerecht zu seyn.

2. Und Eliu, der Sohn Barachel, der Buziter vom Geschlecht Ram, ward zornig und entrüstet: er zörnete aber wider den Job, dieweil er sagte, daß er vor GOtt gerecht wäre.

3. Aber wider seine Freund ward er deswegen unlustig, daß sie keine vernünfftige Antwort gefunden, sondern den Job allein verdammt hätten.

4. Darum wartete Eliu biß Job hatte ausgeredet: dieweil die, so redeten, älter waren.

5. Nachdem er aber gesehen, daß die drey nicht haben antworten können, ward er sehr zornig.

6. Und Eliu, der Sohn Barachel, der Buziter antwortete und sprach: Ich bin jünger nach der Zeit, ihr aber seyd älter: darum hab ich mich mit niedergeschlagenem Haupt gescheuet, meine Meynung euch anzuzeigen.

7. Dann ich hoffte, daß die lange Zeit des Alters reden, und daß die Meng der Jahren Weißheit lehren würde.

8. Aber, wie ich sehe, so ist der Geist in den Menschen, und das Einblasen des Allmächtigen gibt Verstand.

9. Die Betagte seynd nicht weis, und die Alte verstehen das Recht nicht.

10. Darum will ich sagen: Höret mich, so will ich euch meine Weißheit auch sehen lassen.

11. Dann ich hab euerer Red ausgewartet, und euere Weißheit angehöret, so lang ihr mit Worten gezancket habt:

12. Und ich hab aufgemercket, so lang mich dünckte, daß etwas von euch gesagt würde: aber, wie ich sehe, so ist keiner unter euch, der den Job straffen könne, und auf seine Red Antwort geben.

13. Damit ihr vielleicht nicht saget: Wir haben Weißheit erfunden, GOtt und kein Mensch hat ihn verworffen.

14. Er hat nichts mit mir geredet, und ich werde ihm nicht antworten nach euren Reden.

15. Sie seynd erschrocken, und haben also weiter nicht geantwortet, und haben ihnen selbst die Rede abgenommen.

16. Dieweil ich dann gewartet hab, und sie haben nicht geredet, sie seynd still gestanden, und haben ferner keine Antwort gegeben:

17. So will ich auch mein Theil antworten, und meine Wissenschafft erzeigen.

18. Dann ich bin voller Wort, und der Geist meines Bauchs beängstiget mich.

19. Siehe, mein Bauch ist wie Most, der keinen Athem hat, der neue Fässer zerbricht.

20. Ich will reden, und ein wenig Athem holen: meine Lefftzen will ich auffthun, und antworten.

21. Ich will die Person des Manns nicht ansehen, und will GOtt mit den Menschen nicht vergleichen.

22. Dann ich weiß nicht, wie lang ich bestehen möge, und ob mich mein Schöpffer über ein wenig hinweg nehmen werde.

Das XXXIII. Capitel.

Eliu untersteht sich zu beweisen, daß Job vor GOtt ungerecht sey, aus dem, daß GOtt ihn also hart mit Widerwärtigkeiten angreifft.

DErowegen, O Job, höre meine Red, und hab acht auf alle meine Wort.

2. Siehe, ich hab meinen Mund aufgethan, laß meine Zung reden in meinem Rachen.

3. Meine Wort gehen aus meinem einfältigen Hertzen, und meine Lefftzen sollen ein rein Urtheil aussprechen.

4. Der Geist GOttes hat mich erschaffen, und der Athem des Allmächtigen hat mich lebendig gemacht.

5. Kanst du, so geb mir Antwort, und stelle dich gegen mein Angesicht.

6. Siehe, GOtt hat mich so wohl erschaffen, als dich, und ich bin auch aus demselbigen Leimen gemacht worden.

7. Jedoch erschröcke nicht für meinem Wunder, und laß dir mein Wohlreden nicht schwer fallen.

8. So hast du dann gesagt in meinen Ohren, und ich hab die Stimm deiner Wort gehöret:

9. Ich bin rein, und ohn Sünd, ich bin unbefleckt, und es ist in mir keine Ungerechtigkeit.

10. Dieweil Er Klag über mich gefunden hat, so hat Er mich für seinen Feind gehalten.

11. Er hat meine Füß in Fessel gelegt, und alle meine Weg verwahret.

12. Diß ists nun, darin du nicht gerecht bist: ich will dir antworten, daß GOtt grösser sey, dann der Mensch.

13. Wider denselbigen streitest du, dieweil Er dir auf alle Wort nicht hat Antwort gegeben?

14. GOtt redet einmal, und widerhohlet dasselbig nicht zum andernmal.

15. Im Traum und in nächtlichem Gesicht, wann der Schlaff über die Menschen fällt, und sie auf ihrem Bettlein ruhen,

16. Alsdann eröffnet er die Ohren der Männer, und lehret, und unterweiset sie mit Lehr.

17. Damit Er den Menschen abwende von dem, das er thut, und ihn von der Hoffart erlöse:

18. Und seine Seel aus dem Verderben errette, und sein Leben, damit es nicht ins Schwerdt falle.

19. Er straffet auch auf dem Bettlein mit Schmertzen, und macht, daß all sein Gebein verdorret.

20. Abscheulich wird ihm das Brodt in seinem Leben, und seiner Seel die Speiß, darnach er zuvor Verlangen hatte.

21. Da verschwindet sein Fleisch: und sein Gebein, das bedecket war, wird entblösset.

22. Seine Seel nahet sich zum Verderben, und sein Leben zu denen Dingen, die zum Todt führen.

23. Wann dann ein Engel, einer aus tausenden, für ihn redet, des Menschen Gerechtigkeit kund zu machen:

24. So wird Er sich über ihn erbarmen, und sagen: Errette ihn, daß er nicht hinab steige zum Verderben: ich hab gefunden, worin ich ihm gnädig seyn will.

25. Sein Fleisch ist von Pein verzehret, laß ihn wiederum zu den Tägen seiner Jugend kommen.

26. Er wird GOtt bitten, der wird ihm gnädig seyn: und er wird sein Angesicht mit Frolocken sehen, so wird er dem Menschen seine Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird die Leut ansehen und sagen: Ich hab gesündiget, und wahrhafftig übertretten, und hab nicht empfangen, wie ich werth war.

28. Er hat seine Seel erlöset, daß sie nicht hinführe zum Verderben, sondern lebendig bliebe, und das Liecht anschauete.

29. Siehe, diß alles thut GOtt dreymal mit einem jeglichen:

30. Damit Er ihre Seel zurück bringe vom Verderben, und sie mit dem Liecht der Lebendigen erleuchte.

31. Mercke auf, Job, höre mich, und schweige, dieweil ich rede.

32. Hast du aber etwas zu sagen, so geb mir Antwort, sage her: dann ich wolte, daß man dich für gerecht ansehen mögte.

33. Hast du aber nichts, so höre mich, schweige still, so will ich dich Weißheit lehren.

Das XXXIV. Capitel.

Eliu fährt fort, Job zu beschuldigen, und erweist weitläuffig, daß GOtt in seinen Gerichten nicht irren, oder unrecht thun könne.

ALso fuhr Eliu fort im Reden, und sagte ferner dieses:

2. Ihr Weise höret meine Wort, und mercket auf mich ihre Gelehrte:

3. Dann das Ohr bewähret die Wort, wie der Rachen mit dem Geschmack die Speiß unterscheidet. Job 12. v. 11.

4. Lasset uns ein Urtheil für uns erwehlen, und unter uns besehen, was das Beste sey.

5. Dann Job hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOtt hat mein Recht umgestossen.

6. Dann es befinden sich Lügen in dem, daß er mich geurtheilet hat: und mein Pfeil ist gewaltig ohn einige Ubertrettung.

7. Wer ist ein solcher Mann, wie Job ist, der Verspottung trincket wie Wasser?

8. Der mit den Ubelthätern daher tritt, und wandelt mit gottlosen Männern?

9. Dann er hat gesagt: Ein Mann, wann er schon mit GOtt lauffen würde, so wird er ihm doch nicht gefallen.

10. Darum höret mir zu, ihr bedachte Männer: Es sey weit von GOtt, daß Er gottloß sey, und Ungerechtigkeit sey weit von dem Allmächtigen.

11. Dann Er wird dem Meschen sein Werck vergelten, und einem jeglichen wiederum geben nach seinen Wegen.

12. Dann fürwahr GOtt wird umsonst nicht verdammet, und der Allmächtige wird das Recht nicht umstossen.

13. Welchen andern hat Er auf Erden bestellt? oder wen hat Er über den Umkreiß gesetzt, den Er gemacht hat?

14. Wann er sein Hertz zu ihm richtet, so wird Er seinen Geist und seinen Athem zu sich ziehen.

15. Alles Fleisch wird miteinander vergehen, und der Mensch wird wiederum zu Aschen werden.

16. Derowegen hast du Verstand, so höre, was gesagt wird, und mercke auf die Stimm meiner Red.

17. Mag wohl jemand gesund werden, der das Recht nicht lieb hat? und wie verdammest du den so hoch, der gerecht ist?

18. Der zum König spricht: Du Abtrinniger: der die Fürsten gottloß nennet:

19. Der die Person der Fürsten nicht ansehet, und kennet den Tyrannen nicht, da er mit dem Armen hadert: dann sie seynd alle miteinander ein Werck seiner Händen.

Deut. 10. v. 17. 2. Par. 19. v. 7. Sap. 6. v. 8. Eccli. 35. v. 16. Act. 10. v. 34. Röm. 2. v. 11. Gal. 2. v. 6. Eph. 6. v. 9. Col. 3. v. 25. 1. Petr. 1. v. 17.

20. Sie werden gählings sterben, und zu Mitternacht wird ein Unruh unter die Völcker kommen, und sie werden durchgehen und den Gewaltigen ohn Hand hinweg nehmen.

21. Dann seine Augen seynd auf der Menschen Weg, und er nimmt all ihre Fußtritt in acht.

22. Es ist keine Finsternuß, und kein Schatten des Todts, daß sich die Ubelthäter daselbst mögen verbergen.

23. Dann es ist nicht mehr in des Menschen Gewalt, daß er zu GOtt ins Gericht komme.

24. Er wird ihrer viel, und die nicht zu zehlen seynd, zertretten, und andere an ihre Statt setzen.

25. Dann Er weiß ihre Werck, und darum wird Er die Nacht einführen, und sie sollen zerknirscht werden.

26. Er hat sie, gleichwie Gottlosen, an dem Ort erschlagen, da mans hat sehen können.

27. Welche gleichsam mit Fleiß von ihm abgewichen seynd, und haben all seine Weg nicht verstehen wollen.

28. Damit sie machten, daß des Dürfftigen Geschrey zu ihm käme, und daß Er die Stimm der Armen erhörete.

29. Dann wer ist, der verdammen möge, wann Er Fried gibt? und wann Er sein Angesicht verbirget, wer ist dann, der ihn anschauen möge, so wohl über die Heyden, als über alle Menschen?

30. Der machet, daß um der Sünd willen des Volcks ein Heuchler regieret.

31. Dieweil ich nun zu GOtt geredet hab, so will ichs dir auch nicht verbieten.

32. Hab ich geirret, so unterweise du mich: hab ich Ungerechtigkeit hervor bracht, so will ich ferner nichts darzu thun.

33. Fordert sie dann GOtt von dir, dieweil sie dir mißfallen hat? Dann du hast angefangen zu reden, und ich nicht: weist du nun etwas Bessers, so sags her.

34. Verständige Männer sollen mir zureden, und ein weiser Mann soll mich hören.

35. Aber Job hat thöricht geredt, und seine Wort lauten nicht nach Verstand.

36. Mein Vatter, laß den Job bewähret werden biß zum End, und laß nicht ab von dem Menschen der Ungerechtigkeit.

37. Dieweil er zu seinen Sünden auch Gotteslästerung hinzu thut, immittelst soll er unter uns verstricket gehalten werden: so mag er alsdann GOtt mit seinen Worten zu Gericht fordern.

Das XXXV. Capitel.

Eliu setzt ferner dem Job hart zu, und beschuldigt ihn, als solte er gesagt haben, GOtt achte die Frommen nicht höher, und nehme sich derselben nicht mehr an, als der Gottlosen: und lehret, daß die Gottlosigkeit den Menschen sehr schädlich sey.

UND Eliu redete diß abermal:

2. Vermeinest du, daß deine Gedancken billich seynd, wann du sprichst: Ich bin gerechter dann GOtt?

3. Dann du hast gesagt: Was recht ist, das gefällt dir nicht: oder was mag es dir nutzen, wann ich sündige?

4. Derowegen will ich auf deine Wort, und deinen Freunden zugleich antworten.

5. Schlage deine Augen hinauf gen Himmel, und siehe ihn an, schaue die Lufft an daß sie höher ist, dann du.

6. Wann du wirst sündigen, was wirst du ihm schaden? und wann sich deine Ungerechtigkeit häuffet, was wirst du wider ihn thun?

7. Ferner, wann du auffrichtig handelst, was schenckest du ihm, oder was wird Er von deiner Hand empfangen?

8. Deine Gottlosigkeit wird einem Menschen, der deines gleichens ist, schaden, und deine Gerechtigkeit wird einem Menschen-Kind helffen.

9. Die werden schreyen, wegen Menge der Lästerer, und heulen wegen des Gewalts, den sie vom Arm der Tyrannen leiden.

10. Und er hat nicht gesagt: Wo ist GOtt, der mich gemacht hat, und hat bey der Nacht Lobgesang gegeben?

11. Der uns lehret, daß wir mehr wissen, dann das Vieh auf Erden, und über die Vögel des Himmels uns unterrichtet?

12. Da werden sie ruffen, und Er wird sie nicht erhören, von wegen des Hochmuths der Bösen.

13. Derowegen wird GOtt nicht umsonst hören, und der Allmächtige wird die Sachen eines jeglichen ansehen.

14. Wann du auch sagen wirst: Er hat nicht acht darauf: so laß dich vor ihm urtheilen, und warte auf ihn.

15. Dann Er bringet seinen Grimm jetzt nicht herein, und straffet die Laster so hart nicht.

16. Darum thut Job seinen Mund vergeblich auf, und macht viel Wort ohn Verstand.

Das XXXVI. Capitel.

Eliu treibt noch mehr auf Job, daß er sich zu GOtt bekehre, als welchen er mit ungerecht gefällten Urtheilen erzörnet.

UND Eliu redete noch weiter, und sprach:

2. Gedulde mich noch ein wenig, so will ichs dir anzeigen, dann ich hab noch etwas für GOtt zu reden.

3. Ich will meine Wissenschafft, vom Ursprung erholen, und beweisen, daß der gerecht ist, der mich gemacht hat.

4. Dann wahrlich meine Wort seynd ohn Lügen, und vollkommene Wissenschafft wird dir wohlgefallen.

5. GOtt verwirfft die Mächtige nicht, dieweil Er auch selbst mächtig ist.

6. Aber er hilfft den Gottlosen nicht, und schaffet Recht den Armen.

7. Er wird seine Augen vom Gerechten nicht abwenden: Er setzt auch die König für und für auf den Stuhl, und sie erheben sich.

8. Und wann sie in Ketten seynd, und mit Seilen der Armuth gebunden werden.

9. So wird Er ihnen ihre Werck zu erkennen geben, und ihre Laster, dieweil sie Gewalt geübet haben.

10. Er wird ihnen auch das Ohr eröffnen, daß er sie strafft: und wird sagen, daß sie von der Ungerechtigkeit wieder umkehren.

11. Wann sie es werden hören, und halten, so werden sie ihre Täg im Guten vollenden, und ihre Jahr in Ehren:

12. Wann sie es aber nicht hören, so werden sie durchs Schwerdt gehen, und in ihrer Thorheit verzehrt werden.

13. Heuchler und verschlagene Leut reitzen den Zorn GOttes, und werden nicht ruffen, wann sie gebunden seynd.

14. Ihre Seel wird im Ungewitter sterben, und ihr Leben unter den Weibsüchtigen.

15. Er wird den Armen aus seiner Noth erretten, und wird sein Ohr aufthun im Leiden.

16. Also wird Er dich aus dem engen Mund, der keinen Grund unter sich hat, erlösen, und dir sehr weiten Raum machen: aber dein Tisch wird ruhig stehen, und mit Fett erfüllet seyn.

17. Deine Sach ist geurtheilet, als eines Gottlosen: und wird dir die Sach sammt dem Urtheil heimkommen.

18. Da-

18. Darum laß dich den Zorn nicht überwältigen, daß du jemand unterdruckest: laß dich auch die Meng der Geschencken nicht biegen.

19. Leg ab deine Grösse ohn Trübsal, und alle die starck seynd an Kräfften.

20. Verlängere die Nacht nicht, daß die Völcker für sie herauf kommen.

21. Hüte dich, daß du zu der Ungerechtigkeit nicht abweicheſt: dann du hast angefangen derselben nachzugehen, auch nach deinem Elend.

22. Siehe, GOtt ist hoch in seiner Stärck, und ist ihm niemand gleich unter den Gesetz-Gebern.

23. Wer kan seine Weg ausforschen? oder wer kan zu ihm sagen: Du hast unrecht gethan?

24. Gedencke, daß dir sein Werck unbekant ist, davon die Männer gesangen haben:

25. Alle Menschen sehen ihn, ein jeglicher schauet ihn von fern.

26. Siehe, GOtt ist groß, und übertrifft unsere Wissenschafft: die Zahl seiner Jahren ist nicht zu ermessen.

27. Der die Tropffen des Regens hinweg nimmt, und gießt die Platzregen aus, wie Waſserfluth:

28. Welche aus den Wolcken flieſſen, die alles von oben her bedecken.

29. Wann Er die Wolcken ausstrecken will, wie sein Gezelt:

30. Und mit seinem Liecht von oben her bliken, so wird Er auch die Gründ des Meers überdecken,

31. Dann dadurch urtheilet Er die Völcker, und gibt vielen Menschen die Speiß.

32. Er verbirgt das Liecht in seinen Händen und gebiet ihm, daß es wiederum herzu komme.

33. Er verkündiget davon seinem Freund, daß es sein Erbtheil sey, und daß Er zu demselbigen hinauf kommen möge.

Das XXXVII. Capitel.

Aus Donner, Blitz, Wind, Regen und andern dergleichen wunderbarlichen Würckungen, schlieſſet Eliu, daß GOttes Gericht, Macht, und Weißheit unergründlich seyn, und darum Job sich demselben billich untergeben soll.

DJerüber hat sich mein Hertz entsetzt, und ist von seiner Statt gewichen.

2. Höret das Zuhören im Schröcken seiner Stimm, und den Schall, der aus seinem Mund hergehet.

3. Er selbst mercket darauf unter allen Himmeln, und sein Liecht gehet über die Gräntzen der Erden.

4. Hinter ihm wird ein Knall brüllen, Er wird donnern mit seiner grossen Stimm: und man wirds nicht ausforschen, wann seine Stimm gehöret wird.

5. GOtt wird mit seiner Stimm wunderlich donnern, der grosse Ding thut, die nicht zu ergründen seynd.

6. Der dem Schnee befiehlt, daß er herunter falle auf die Erden, und dem Regen des Winters, und dem Platzregen seiner Stärck.

7. Der in aller Menschen Händen ein Zeichen gibt, daß ein jeglicher weiß, was er thun soll.

8. Das unvernünfftige Thier wird in das Verborgene gehen, und wird sich aufhalten in seiner Höhl.

9. Vom innern Ort wird ein Ungewitter auskommen, und von Mitternacht Kält.

10. Wann GOtt bläst, so gefriert der Frost zusammen, und das Wasser flieſt wiederum weit von einander.

11. Das Korn fordert Wolcken, und die Wolcken breiten ihr Liecht aus.

12. Sie ziehen rings umher, wohin sie der Will ihres Herrschers führet, zu allem, was Er ihnen gebiet über das Angesicht des ganzen Erdbodens:

13. Es sey über ein Geschlecht, oder über sein Land, oder an welchem Ort seiner Gnad, sie nach seinem Befelch gefunden werden.

14. Höre diese Ding, O Job: siehe und betrachte die Wunder GOttes.

15. Weist du, zu welcher Zeit GOtt dem Regen befohlen hab, das Liecht seiner Wolcken sehen zu lassen?

16. Seynd dir die grosse Weg der Wolcken bekant, und hast du die vollkommene Wissenschafft?

17. Seynd deine Kleider nicht warm, wann der Mittagswind das Land durchwehet.

18. Vielleicht hast du die Himmel mit ihm gebauet, die so vest seynd, als wären sie von Ertz gegossen.

19. Zeige uns an, was sollen wir ihm sagen: dann wir werden in Finsternuß verwickelt.

20. Wer wirds ihm erzehlen, was ich rede und wann schon ein Mensch reden würde, so wird er doch verschlungen.

21. Aber jetzt sehen sie das Liecht nicht: bald wird die Lufft in die Wolcken zusammen getrieben, und ein vorübergehender Wind wird sie verjagen.

22. Von Mitternacht kommt das Gold, und zu GOtt ein forchtsames Loben.

23. Wir können ihn nicht würdiglich finden: Er ist groß an Stärck, und an Gericht, und Gerechtigkeit, und mag nicht ausgesprochen werden.

24. Darum werden ihn die Männer förchten, und wird ihn keiner dörffen anschauen von allen denen, die sich bedüncken Weiß zu seyn.

Das XXXVIII. Capitel.

GOtt nimmt sich des Jobs an, heisset Eliu stillschweigen, und erkläret dem Job, und andern Anwesenden, daß seine Macht, und Weißheit unbegreifflich sey, sintemal die Menschen die wunderbare Würcklichkeiten vieler Creaturen nicht begreiffen können.

ABer der HErr antwortete dem Job aus einem Sturmwetter, und sprach:

2. Wer ist dieser, der Sprüch mit ungeschickten Reden verwicklet?

3. Umgürte deine Lenden, wie ein Mann: ich will dich fragen, gib mir Antwort.

4. Wo warest du, da Ich die Gründ der Erden legte? sage mir das, so du es verstehest.

5. Wer hat ihre Maß gesetzt? weist du das? oder wer hat die Schnur über sie gezogen?

6. Worauf seynd ihre Säulen bevestiget? oder wer hat ihren Eckstein hinab gelassen?

7. Da mich die Morgenstern miteinander lobeten, und alle Kinder GOttes frolockten?

8. Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, da es heraus brach, als wann er aus Mutterleib hervor gienge?

9. Da ich ihm die Wolcken zum Kleid bestellte, und wickelts in die Finsternuß, wie ein Kind in die Windeln?

10. Ich hab es mit meinen Schrancken umgeben, hab ihm Riegel und Thür gesetzt.

11. Und gesagt: So weit solst du kommen, und nicht weiter fortgehen, und hie solst du deine aufschwellende Wellen zerbrechen.

12. Hast du nach deiner Geburt dem Morgen befohlen, und der Morgenröth ihr Ort gezeiget?

13. Hast du die äusserstен Gräntzen der Erden gehalten, und beweget, und die Gottlosen heraus geschüttelt?

14. Das Siegel wird wie Leim wiederum angesetzt werden, und stehen wie ein Kleid:

15. Von den Gottlosen wird ihr Liecht hinweg genommen, und der hohe Arm wird zerbrochen werden.

16. Bist du in die Tieffe des Meers hinein gangen, und hast in den äussersten Gräntzen des Abgrunds gewandelt?

17. Seynd dir die Pforten des Todts geöfnet, und hast du die finstere Thüren gesehen?

18. Hast du in acht genommen, wie breit die Erd sey? wann du alles weist, so sags mir,

19. Auf welchem Weg das Liecht wohne, und wo das Ort der Finsternuß sey.

20. Damit du ein jegliches zu seinen Gräntzen führest, und erkennest die Weg seines Hauß.

21. Hast du alsdann gewust, daß du soltest geboren werden? Und ist dir die Zahl deiner Tägen bekannt gewesen,

22. Bist du dann in die Schätz des Schnees hinein gangen, und hast die Schätz des Hagels gesehen?

23. Die Ich zubereitet hab zur Zeit des Feinds, und zum Tag des Streits und Kriegs?

24. Durch welchen Weg wird das Liecht ausgebreit, und die Hitz getheilet auf Erden?

25. Wer hat dem allerhefftigsten Platzregen den Lauff gegeben, und den Weg dem knallenden Donner,

26. Daß es regne auf die Erden, da kein Mensch ist, in der Wüst, da kein sterblicher Mensch wohnet?

27. Damit Er das ungebahnte und wüste Land erfüllete, daß es grüne Kräuter hervor brächte?

28. Wer ist des Regens Vatter? oder wer hat die Tropffen des Thaus gezeuget?

29. Aus welches Menschen Leib ist das Eiß herkommen? und wer hat die Kält vom Himmel geboren?

30. Daß das Wasser hart wird, wie ein Stein, und des Abgrunds Obertheil zusammen friert.

31. Kanst du das glänzend Sieben-Gestirn zusammen bringen, oder kanst du den Umgang des Wagens zerstören?

32. Bringest du den Morgenstern zu seiner Zeit hervor, und machest, daß der Abendstern über die Kinder des Erdbodens herauf komme?

33. Weist du die Ordnung des Himmels, und wirst seine Beschaffenheit ausrechnen auf Erden?

34. Wirst du im Nebel deine Stimm erheben, und wird dich der Gewalt des Wassers überdecken?

35. Wirst du die Blitz aussenden, daß sie hinfahren, und wieder zu dir kommen, und sagen: Hie seynd wir?

36. Wer hat die Weißheit in des Menschen Hertz gegeben? oder wer hat dem Hahnen Verstand gegeben?

37. Wer wird die Beschaffenheit der Himmel aussprechen, und machen, daß das Gesäng des Himmels aufhöre,

38. Zu welcher Zeit der Staub sey auf die Erd geschüttet, und die Erdschollen zusammen gebracht worden?

39. Wirst du der Löwin den Raub nehmen, und die Seel ihrer Jungen erfüllen,

40. Wann sie in den Höhlen liegen, und in den Löchern lauren?

41. Wer bereitet dem Raben seine Speiß, wann seine Junge zu GOtt ruffen, und seynd unstet, dieweil sie keine Speiß haben?

Ps. 106. v. 9.

Das XXXIX. Capitel.

I. GOtt erweist seine Macht, und Weißheit ferner aus der Eigenschaft der Gemsen, Waldesel, Einhörner, Straussen, Pfauen, Adler, ꝛc. 1.

II. Darüber Job seine Schuld bekennet, und GOtt um Verzeihung bittet, 31.

I. WEist du auch die Zeit, wann die Gemsen auf den Felsen gebären, oder hast du acht genommen auf die gebährende Hinnen?

2. Hast du die Monath gezehlet, da sie empfangen haben, und weist du die Zeit ihrer Geburt?

3. Sie krümmen sich zu den Jungen, wann sie gebären, und lassen ein Brüllen ergehen.

4. Ihre Junge werden abgesondert, und gehen hin zur Weid: sie gehen heraus, und kommen nicht wiederum zu ihnen.

5. Wer hat den Waldesel frey lassen gehen, und wer hat seine Band aufgelöset,

6. Dem ich in der Wüsten ein Hauß gegeben hab, und seine Wohnung ist im saltzichten Land?

7. Er verachtet die Meng der Stadt, und höret des Treibers Stimm nicht.

8. Er.

8. Er siehet sich um nach den Bergen seiner Weid, und sucht alles was grün ist.

9. Wird das Einhorn dir wohl dienen wollen, und bey deiner Krippen bleiben?

10. Wirst du das Einhorn mit deinem Zügel binden zum pflügen? oder wirds hinter dir in den Gründen die Erdschollen zerbrechen?

11. Wirst du deine Zuversicht haben auf seine grosse Stärck, und ihm deine Arbeit überlassen?

12. Wirst du ihm trauen, daß es dir den Samen wiederum gebe, und ihn auf deiner Tennen zusammen bringe?

13. Die Federn des Straussen seynd des Sperber und Habichs Federn gleich.

14. Wann er seine Eyer auf der Erden verläßt, so wirst du sie vielleicht im Staub erwärmen?

15. Er vergists, daß sie ein Fuß zertretten, oder ein Thier auf dem Feld zerbrechen mögte.

16. Er wird hart gegen seine Jungen, als wann sie nicht sein wären, er hat vergeblich gearbeitet, dazu er durch keine Forcht ist getrungen.

17. Dann GOtt hat ihn der Weißheit beraubet, und hat ihm kein Verstand geben.

18. Wann es Zeit ist, so strecket er seine Flügel hinauf in die Höh, und verspottet beyde das Pferd, und den Reuter, der darauf sitzt.

19. Wirst du dem Pferd Stärck geben, oder seinen Hals mit schreyen umgeben?

20. Wirst du es erwecken, wie die Heuschrecken? die Ehr seiner Naßlöcher ist Schröcken.

21. Es scharret die Erd auf mit seinem Fuß, und erzeiget sich freudig und kün: und ziehet den Geharnischten entgegen.

22. Es verachtet die Forcht, und weichet dem Schwerdt nicht.

23. Der Pfeilköcher wird über asselbig rasseln, Spieß und Schild wird aufgehoben:

24. So wird es hitzig und grimmig, es scharret die Erden auf, und fragt nichts nach dem Posaunen-Schall.

25. Wann es die Trompeten höret, sprichts Hui, den Krieg schmeckts von fern, und die Ermahnung der Obersten, und das Heulen des Heers.

26. Wachsen auch dem Habich durch deine Weißheit die Federn, wann er gegen Mittag seine Flügel ausstrecket?

27. Wird der Adler auf dein Befehl sich erheben, und an hohen Oertern sein Nest machen:

28. Er bleibet auf den Steinritzen, und hat sich auf gehen Spitzen, und auf den Felsen, da man nicht kan hinauf kommen.

29. Von dannen schauet er nach der Speiß, und seine Augen sehen von fern.

30. Seine Jungen werden Blut lecken: und wo ein Aaß ist, so ist er auch alsbald da.

II. 31. UNd der HERR redete weiter, und sprach zu Job:

32. Soll der so leichtlich still werden, der mit GOtt streitet? Gewißlich, der GOtt straffet, der muß ihm auch Antwort geben.

33. Aber Job antwortete dem HErrn, und sprach:

34. Was kan ich antworten, der ich leichtfertig geredet hab? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.

35. Ein Ding hab ich geredet, wolt GOtt, daß ichs nicht gesagt hätte, und noch ein anders, ich will hinführo nichts mehr dazu thun.

Das XL. Capitel.

GOtt fährt weiter fort, und ziehet an das Exempel des Elephanten, und des Wallfischs.

DEr HErr aber antwortete dem Job aus dem Sturmwetter, und sprach:

2. Umgürte deine Lenden wie ein Mann: Ich will dich fragen, sage du mir.

3. Wilst du mein Urtheil zu nicht machen: und mich verdammen, auf daß du mögest gerechtfertiget werden?

4. Hast du dann einen Arm, wie GOtt, und donnerst du mit gleicher Stimm, wie Er thut?

5. So schmücke dich rings herum mit Zierd, und richte dich auf in die Höh, und sey herrlich, und thue schöne Kleider an.

6. Zerstreue die Hoffärtigen in deinem Grimm, schaue an alle Aufgeblasene, und demüthige sie.

7. Sehe alle Hochmüthigen an, und mache sie zu Schanden, und zerknirsche die Gottlosen an ihrem Ort.

8. Verberge sie alle zugleich im Staub, und versencke ihr Angesicht in die Gruben.

9. So will ich bekennen, daß dir deine rechte Hand helffen könne.

10. Siehe der Behemoth, den Ich mit dir gemacht hab, wird Graß fressen, wie ein Ochs.

11. Seine Stärck ist in seinen Lenden, und seine Krafft ist im Nabel seines Bauchs.

12. Er schwinget seinen Schwantz, wie einen Cederbaum, die Adern seiner Männlichkeit seynd verwickelt.

13. Seine Bein seynd wie ehrine Röhren, und sein weich Gebein, wie eiserne Blech.

14. Er ist der Anfang der Wegen GOttes; der ihn gemacht hat, der wird ihm sein Schwerdt anlegen.

15. Die Berg bringen ihm Kraut, alle Thier des Felds spielen daselbst.

16. Er schläft unterm Schatten im Geröhr, und an feuchten Oertern.

17. Schatten überdecken seinen Schatten, die Weiden an dem Bach werden ihn umgeben.

18. Siehe er wird einen Fluß einschlingen, und wird sich nicht verwundern: und er laßt sich dünken, daß ihm der Jordan in seinen Mund fliesse.

19. Er wird ihn gleich wie mit einem Fisch-Angel durch seine Augen fangen, und seine Naßlöcher mit Zaunstecken durchboren.

20. Kanst du den Leviathan mit einem Angel herauß ziehen, und seine Zung mit einem Seil binden?

21. Wirst du ihm einen Ring in seine Nasen legen, oder mit einem Armband seine Backen durchboren?
22. Wird er dich viel bitten, oder dir zureden, mit saufften Worten?
23. Wird er einen Bund mit dir aufrichten, und wirst du ihn ewiglich zum Knecht annehmen?
24. Wirst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel, oder wirst du ihn für deine Dienstmägd anbinden?
25. Werden ihn deine Freund zerschneiden, oder werden ihn die Kauffleut zertheilen?
26. Wirst du das Netz mit seiner Haut, erfüllen, und das Fischhäußlein mit seinem Haupt?
27. Lege deine Hand auf ihn: gedencke an den Streit, und rede hinführo nicht mehr.
28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen, und er wird gestürtzt werden, daß es alle sehen.

Das XLI. Capitel.

Aus des Wallfisches Stärck, Grösse, und andern Eigenschafften erscheint die Allmacht, und unergründliche Herrlichkeit GOttes.

ICh will ihn nicht aufwecken, als wann ich unbarmhertzig wäre: dann wer kan meinem Angesicht widerstehen?
2. Wer hat mir zuvor etwas gegeben, daß ichs ihm wiederum vergelte? Alles was unterm Himmel ist, das ist mein.
3. Ich will seiner nicht verschonen, noch wegen seiner starcken Wort, noch um seiner flehenden Red willen.
4. Wer will das Angesicht seines Kleids aufdecken? und wer will mitten in sein Maul hinein schlieffen?
5. Wer wird die Pforten seines Angesichts eröffnen: Seine Zähn rings umher machen Schröcken.
6. Sein Leib ist, wie gegossene Schild, zusammen gefüget mit Schuppen, die getrucket aufeinander liegen.
7. Eine rühret die andere, daß auch nicht ein Athemloch dazwischen hindurch gehet.
8. Eine hanget an der andern, und halten sich zusammen, und mögen nicht voneinander geschieden werden.
9. Sein Niessen ist wie Glantz des Feuers: und seine Augen seynd, wie die Augenlieder der Morgenröth.
10. Es gehen Ampeln aus seinem Mund, gleich wie angezündete feurige Fackeln.
11. Ein Dampf kommt zu seinen Naßlöchern heraus, wie aus einem angezündten siedenden Hafen.
12. Sein Athem macht die Kohlen brennend und eine Flamm gehet aus seinem Mund.
13. In seinem Hals wird Stärck wohnen, und Dürfftigkeit gehet vor seinem Angesicht her.
14. Die Glieder seines Fleisches hangen an einander: Er wird Donnerschläg wider ihn schicken, und die werden zu keinem andern Ort hinfahren.
15. Sein Hertz wird hart werden, wie ein Stein, und zusammen gedrungen werden, wie ein Amboß des Schmidts.
16. Wann er hinweg genommen wird, so werden sich die Engel entsetzen, sie werden im Schröcken gereiniget werden.
17. Wann ihn das Schwerdt ergreiffet, so wird doch weder Spieß, noch Pantzer bestehen:
18. Das Eisen wird er wie Spreuer achten, und Ertz, wie faul Holtz.
19. Kein Schütz wird ihn verjagen, die Stein aus der Schlingen werden ihm in Stoppeln verändert.
20. Einen Hammer wird er einem Strohalm gleich achten, und der den Spieß aufhebt, den wird er verlachen.
21. Der Sonnen Strahlen seynd unter ihm, und er wird das Gold unter sich streuen wie Koth.
22. Er wird das tieffe Meer siedend machen, wie einen Hafen, und wirds zurichten als wann Salb gesotten wird.
23. Der Weg wird hinter ihm leuchten, den Abgrund wird er achten, wie einen, der alt wird.
24. Es ist keine Macht auf Erden, die man mit ihm vergleichen möge, der gemacht ist, daß er sich für niemand frchtet.
25. Er siehet alle an, was hoch ist, er selbst ist der König über ale Kinder der Hoffart.

Das XLII. Capitel.

I. Job erkennt wiederum seine Schuld, bittet GOtt um Verzeihung, welche er erlangt,
II. Dem Eliphaz alt, und den andern wird angedeut der Zorn GOttes, welch sie doch durch Opffer und durch die Vorbitt Jobs ablehnen 7.
III. Job wird vo GOtt wiederum doppelt gesegnet, und stirbt friedlich im hoh. Alter, 10.

I. DEr Job antwortete dem HErrn, und sprach:
2. Ich weiß, daß du alles vermagst, und daß keine Gedancken vor dir verborgen seynd.
3. Wer ist der, der den Rath aus Unverstand verbiret? Darum hab ich unweißlich geredet, und ras meine Wissenschafft sehr weit übertrifft.
4. Höre, ich will auch reden: ich will dich fragen, antworte mir.
5. Mit dem Gehör des Ohrs hab ich dich gehöret: aber jetzt siehet dich auch mein Aug.
6. Darum straffe ich mich selbst, und thue Buß in Staub und Aschen.

II. 7. NAchdem aber der HErr diese Wort zum Job geredet hatte, sprach er zu Eliphaz, dem Themaniter: Mein Zorn ist wider dich, und wider deine beyde Freund ergrimmet, dann ihr habt vor mir nicht geredet, was recht ist, wie mein Knecht Job.
8. Darum nehmet euch sieben Farren, und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Job, und opffert für euch ein Brand-Opffer: aber mein Knecht Job soll für euch bit-

bitten, so will ich sein Angesicht aufnehmen, damit euch die Thorheit nicht zugerechnet werde: dann ihr habt zu mir nicht geredet, was recht ist, wie mein Knecht Job.

9. Also giengen sie hin, Eliphaz, der Themaniter, und Baldad, der Suhiter, und Sophar, der Naamathiter, und thäten, wie der HErr zu ihnen gesagt hatte, und der HErr sahe an das Angesicht Jobs.

III. 10. UNd der HErr wendete sich zu der Buß Jobs, da er für seine Freund bat. Und der HErr gab dem Job alles, was er gehabt hatte, zweyfältig wiederum.

11. Es kamen aber alle seine Brüder zu ihm, sammt allen seinen Schwestern, und alle, die ihn zuvor gekannt hatten, und assen das Brodt mit ihm in seinem Hauß: und bewegten das Haupt über ihn, und trösteten ihn über alles Unglück, das der HErr über ihn gebracht hatte: und sie gaben ihm ein jeglicher ein Schaf, und einen güldenen Ohr-Ring.

12. Der HErr aber segnete Job zum letzten vielmehr, als im Anfang. Und er hatte vierzehen tausend Schaf, und sechs tausend Camelthier, und tausend Joch Ochsen, und tausend Eselin.

13. Er bekam auch sieben Söhn und drey Töchter.

14. Den Namen der Ersten nannte er, Dies, und den Namen der andern, Cassia, und den Namen der dritten, Cornustibii.

15. Es wurden aber im gantzen Land so schöne Weiber nicht gefunden, als die Töchter Job: und ihr Vatter gab ihnen ein Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Aber Job lebte nach diesem hundert und viertzig Jahr, und sahe seine Kinder, und seine Kinds-Kinder biß ins vierdte Glied. Und er starb alt und voller Täg.

Ende des Buchs Job.

Das Buch der Psalmen.

Inhalt.

DJeses Buch, so bey den Lateinischen nur ein eintziges, bey den Hebräern aber in fünff Bücher abgetheilet, erzehlt kürtzlich, und Gesangweiß, die Geschichten des Alten, und weissaget die fürnehmste Geheimnuß des Neuen Testaments. Der H. Augustinus, und andere vermeynen, der gantze Psalter sey vom König David allein gemacht worden. Aber der H. Hieronymus, Hilarius, und die Hebräer halten dafür, daß, ob zwar der meiste Theil der Psalmen ihm sey zugeschrieben, dannoch andere Propheten, als nemlich, Moses, Asaph, Ethan, Heman, Idithun, Salomon, und die drey Söhn Core Uhrheber seyen derjenigen Psalmen, in deren Titel jetzt gesagte Namen werden vorher gesetzt; bevorab weilen am End des ein und siebentzigsten Psalmen gesagt wird, daß allda die Psalmen Davids aufhören, und die Psalmen des Propheten Asaphs hernach folgen, und weilen der König Ezechias den Leviten anbefohlen, nicht allein Davids, sondern auch Asaphs Psalmen zu singen, wie zu lesen ist am 29. Cap. des 2. Buchs der Königlichen Chronick, am 30. Vers.

Die Psalmen seynd erstlich in Hebräischer, hernach aber, gleich wie andere Bücher des Alten Testaments, von unterschiedlichen, und namhafftig von dem Heil. Martyrer Luciano in die Griechische Sprach übersetzt worden: dessen (und nicht der 70. Dolmetscher, noch des H. Hieronymi) in die Lateinische Sprach gebrachte Ubersetzung bey der Römischen Kirchen bißhero im Gebrauch ist gewesen.

Der I. Psalm.

In diesem Psalm lehret David, worin die wahre Seligkeit dieses Lebens bestehe: und was für ein Unterschied sey zwischen dem End der Frommen und der Bösen.

SElig ist der Mann, der nicht hingangen ist im Rath der Gottlosen, und gestanden ist auf den Weg der Sünder, und gesessen ist auf dem Stuhl der gifftigen Spötter.

2. Sondern der seinen Lust hat im Gesetz des HErrn, und betrachtet sein Gesetz Tag und Nacht. Jos. 1. v. 8.

3. Und er wird seyn, wie ein Baum, der an den Wasser-Bächen gepflantzet ist, der seine Frucht gibt zu rechter Zeit: Und sein Laub wird nicht abfallen: und alles, was er thun wird, das wird glücklich ausgehen. Jer. 17. v. 8.

4. Nicht also seynd die Gottlose, nicht also: sondern wie Staub, den der Wind hinweg wirfft vom Angesicht der Erden.

5. Darum werden die Gottlosen im Gericht nicht aufstehen: noch die Sünder im Rath der Gerechten.

6. Dann der HErr kennet den Weg der Gerechten: und der Gottlosen Fußpfad wird vergehen.

Der II. Psalm.

Dieser Psalm, dem Buchstaben nach, kan gedeut werden auf David, als die Philister, nachdem sie vernommen, daß er soll König werden über Israel, ihre Kriegs-Macht in dem Thal Raphain gegen ihn zusammen gezogen.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach ist es ein Weissagung vom immerwährenden und ewigen Reich Christi, dem sich König und Fürsten der Juden und Heyden vergebens werden widersetzen.

WArum wüten die Heyden und die Völcker trachten nach eitelen Dingen?
Act. 4. v. 25.

2. Die Könige der Erden tretten zusammen, und die Fürsten kommen beyeinander, wider den HErrn, und wider seinen Gesalbten.

3. Lasset uns ihre Band zerreissen, und ihr Joch von uns hinweg werffen.

4. Der im Himmel wohnet, wird sie verlachen: und der HErr wird ihrer spotten.

5. Alsdann wird Er zu ihnen reden in seinem Zorn, und wird sie in seinem Grimmen schröcken.

6. Ich aber bin zum König von ihm gesetzt über seinen heiligen Berg Sion, und ich verkündige sein Gebott.

7. Der HErr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget.
Act. 13. v. 33. Hebr. 1. v. 5. † 5. v. 5.

8. Begehr von mir, so will ich dir die Heyden zu deinem Erbtheil geben, und zu deinem Besitz die Gräntzen der Erden. Ap. 2. v. 27. † 19. v. 15.

9. Du wirst sie regieren mit einer eisernen Ruthen, und wie eines Haffners Gefäß wirst du sie zerbrechen.

10. Und nun: ihr König, verstehets wohl, lasset euch unterweisen, die ihr Richter seyd auf Erden.

11. Dienet dem HErrn in Forcht: und frolocket ihm mit Zittern.

12. Nehmet die Züchtigung an, damit der HErr nicht etwan zörne, und ihr vom rechten Weg zum Untergang gerathet,

13. Wann sein Zorn in kurtzem wird anbrennen: selig seynd alle, die auf ihn vertrauen.

Der III. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebett Davids zu GOtt, um Hülff gegen seine Feind, als er vor seinem Sohn Absalom geflohen.

Dem geheimen Verstand nach wird David hie vorgestellt, als eine Figur und Vorbild des Leidens, und der Aufferstehung Christi.

1. Ein Psalm Davids, da er vor dem Angesicht seines Sohns Absaloms flohe, (2. Reg. 25. v. 4.)

2. HErr, wie seynd deren so viel, die mich plagen? viel stehen auff wider mich.

3. Viel sagen zu meiner Seel: Sie hat kein Heyl in ihrem GOtt.

4. Aber, O HErr, du bists, der mich aufnimmt, du bist meine Ehr, und der mein Haupt erhöhet.

5. Ich hab mit meiner Stimm zum HErrn geruffen: und Er hat mich von seinem heiligen Berg erhöret.

6. Ich hab geschlaffen, und bin in einen tiefen Schlaff gesuncken, und bin wiederum aufgestanden: dann der HERR hat mich aufgenommen.

7. Ich will mich nicht förchten für tausenden des Volcks, das mich umgeben hat: stehe auf HErr, und helff mir mein GOtt.

8. Dann du hast alle geschlagen, die sich mir ohn Ursach widersetzen: die Zähn der Sünder hast du zerschmettert.

9. Das Heyl ist des HErrn: und dein Segen ist über dein Volck.

Der IV. Psalm.

In diesem Psalm begehrt David von GOtt Hülff und Beystand, gegen seinen rebellischen Sohn Apsalom, und ermahnt die Aufrührer, daß sie sich zu GOtt bekehren.

1. Zum End, in den Gesängen, ein Psalm Davids.

2. ALs ich anrieff, da erhörete mich der GOtt meiner Gerechtigkeit: du hast mir in Trübsal weiten Raum gemacht. Erbarme dich über mich, und erhöre mein Gebett.

3. Ihr Menschen Kinder, wie lang wollet ihr eines schweren Hertzen seyn? Warum habt ihr die Eitelkeit lieb, und suchet Lügen?

4. Wisset, daß der HErr seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat: der HErr wird mich erhören, wann ich zu ihm ruffen werde.

5. Zörnet, und sündiget nicht: was ihr in euern Hertzen redet, das bereuet in euern Schlaf-Kammern. Eph. 4. v. 26.

6. Opffert ein Opffer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. Viel sagen: Wer zeiget uns Guts?

7. Das Liecht deines Angesichts ist auf uns gezeichnet, O HErr: du hast Freud in mein Hertz gegeben.

8. Sie

8. Sie seynd von der Frucht ihres Getraids, von Wein und Oel, sehr reich worden.

9. Ich will im Frieden hierüber einschlaffen, und ruhen.

10. Dann du, O HErr, hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt.

Der V. Psalm.

David rufft GOtt eifferig an um Hülff und Beystand wider den König Saul, von welchem er Tyrannischer Weiß verfolgt wird. Begehret auch, daß GOtt die Böse nach ihren Verdiensten wolle abstraffen, die Frommen aber belohnen.

1. Zum End, für dieselbige, welche das Erbtheil bekommt, ein Psalm Davids.

2. HErr, vernehm meine Wort mit deinen Ohren, und mercke auf mein Geschrey.

3. Hab acht auf die Stimm meines Gebetts, mein König und mein GOtt,

4. Dann zu dir will ich betten: O HErr, du wirst des Morgens meine Stimm erhören.

5. Des Morgens früh will ich bey dir stehen, und schauen: dann du bist nicht ein GOtt, der Ungerechtigkeit will.

6. Wer boßhafftig ist, der wird bey dir nicht wohnen: so werden auch die Ungerechte vor deinen Augen nicht bleiben.

7. Du hassest alle, die Böses thun, und wirst alle, die Lügen reden, umbringen. Ein blutgieriger und arglistiger Mann wird ein Greuel seyn vor dem HErrn:

8. Ich aber will auf deine vielfältige Barmhertzigkeit zu deinem Hauß hinein gehen: und will in deiner Forcht in deinem heiligen Tempel anbetten.

9. HErr führe mich in deiner Gerechtigkeit: richte meine Weg vor deinem Angesicht, um meiner Feinden willen.

10. Dann in ihrem Mund ist keine Wahrheit: ihr Hertz ist eitel.

11. Ihr Rachen ist ein offenes Grab, sie handeln betriglich mit ihren Zungen, richte sie, o GOtt. Laß sie abfallen von ihren Anschlägen, stosse sie hinaus nach ihren vielfältigen Missethaten, dann sie haben dich gereitzet, O HErr.

Ps. 13. v. 3. Rom. 3. v. 13.

12. Laß sich erfreuen alle, die auf dich hoffen, laß sie frolocken ewiglich: und du wirst unter ihnen wohnen.

13. Und alle, die deinen Namen lieb haben, werden sich in dir rühmen: Dann du wirst den Gerechten segnen.

14. HErr du hast uns mit deinem guten Willen, gleich wie mit einem Schild, umgeben.

Der VI. Psalm.

David rufft GOtt an um Barmhertzigkeit, damit er von seiner Krankheit befreyt werde.

Etliche meynen, David hab diesen Psalm gemacht als ein Gebett, dessen sich die Krancke gebrauchen sollen.

So ist auch dieser Psalm der erste unter den sieben Buß-Psalmen, in welchem David zu erkennen gibt seine heylsame Forcht ab dem strengen Urtheil GOttes, und seufftzet nach der wahren Versöhnung mit GOtt.

1. Zum End in den Gesängen, ein Psalm Davids für die Octav.

2. HErr, straffe mich nicht in deinem Grimmen, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

3. Erbarme dich meiner, O HErr, dann ich bin schwach: heyle mich HErr, dann meine Gebein seynd zerschlagen.

4. Und meine Seel ist sehr betrübet: aber du, O HErr, wie lang?

5. Wende dich HErr, und errette meine Seel: helff mir, um deiner Barmhertzigkeit willen.

6. Dann keiner ist im Todt, der an dich gedencke: und wer wird dich in der Höll loben?

7. Ich hab mich bemühet mit meinem Seufftzen; mein Beth wasche ich alle Nacht, und netze mein Läger mit meinen Thränen.

8. Mein Aug ist verdunckelt für deinem Grimmen: ich bin veraltet unter allen meinen Feinden.

9. Weichet von mir alle, die ihr Böses thut: dann der HErr hat die Stimm meines Weinens erhöret. Matth. 7. v. 23. † 25. v. 41. Luc. 13. v. 27.

10. Der HErr hat mein Flehen erhöret, mein Gebett hat der HErr angenommen.

11. All meine Feind müssen sich schämen, und hefftig erschröcket werden: sie müssen sich wenden, und schamroth werden in aller Eil.

Der VII. Psalm.

David bitt GOtt, daß er seine Unschuld wolle verthätigen, und straffen die unbillige Lästerung seiner falschen Schmäher, als nemlich, des Semei, im 2. Buch der Königen am 16. Capitel. Oder vielmehr, wie der Titel dieses Psalms ausweiset, des Chusi, eines Sohns Jemini: das ist, nach Meynung des Heil. Hieronymi, des Königs Sauls, welcher genannt wird, Chus, das ist, ein schwartzer Mohr, von wegen der Abscheulichkeit seiner Laster.

1. Ein Psalm Davids, den er dem HErrn gesungen hat, um die Wort Chusi, des Sohns Jemini. (2. Reg. 16.)

2. HErr mein GOtt, ich hoffe auf dich: helff mir von allen, die mich verfolgen, und errette mich.

3. Damit er meine Seel nicht einmal hinreisse, wie ein Löw, wann niemand da ist, der erlöse, und der mich errette.

4. HErr, mein GOtt, hab ich das gethan, ist Ungerechtigkeit in meinen Händen,

5. Hab ich denjenigen wiederum Böses vergolten, die mir Böses thaten, so falle ich billich vor meinen Feinden Hülfflos zu Boden.

6. Mein Feind verfolge meine Seel, und ergreiffe sie: er trette mein Leben zur Erden, und bringe meine Ehr in den Staub.

7. Stehe auf HErr in deinem Zorn: und erhebe dich in den Gräntzen meiner Feinden. Und stehe auf, O HErr mein GOtt, nach dem Gebott, das du befohlen hast,

8. So wird dich die Versammlung der Völcker umgeben. Um derselbigen willen erheb dich in die Höh:

9. Der HErr richtet die Völcker. Richte mich HErr nach meiner Gerechtigkeit, und nach meiner Unschuld über mich.

10. Die Schalckheit der Sünder wird ein End haben, und du wirst den Gerechten richtig führen, O GOtt, der du die Hertzen und Nieren durchforschest.

11. Mein gerechte Hülff ist vom HErrn, der denjenigen aushülffet, welche aufrichtig von Hertzen seynd.

1. Par. 28. v. 9. Jer. 11. v. 20. † 17. v. 10. † 20. v. 12.

12. GOtt ist ein gerechter Richter, starck und gedultig: solte er wohl täglich zörnen?

13. Wann ihr euch nicht bekehret, so wird er sein Schwerdt zucken: seinen Bogen hat er gespannet, und denselben zugerüstet.

14. Er hat tödtlich Geschoß darauf gelegt, seine Pfeil hat er bereitet, daß sie brennen.

15. Siehe, er hat unrecht geboren: mit Schmertzen gehet er schwanger, und hat Ungerechtigkeit geboren. Job. 15. v. 35. Isa. 59. v. 4.

16. Eine Gruben hat er eröffnet, und ausgegraben, und ist in die Grub gefallen, die er gemacht hat.

17. Sein Schmertz wird ihm wieder auf seinen Kopf kommen: und seine Ungerechtigkeit wird auf seinen Scheidel herab kommen.

18. Ich will den HErrn preisen nach seiner Gerechtigkeit: und dem Namen des allerhöchsten HErrn lobsingen.

Der VIII. Psalm.

David in Betrachtung der Creaturen und Geschöpff GOttes, lobt die Göttliche Allmacht, Weißheit und Gütigkeit gegen die Menschen.

1. Zum End, für die Kelter, ein Psalm Davids.

2. HErr unser HErr, wie wunderbarlich ist dein Nam auf dem gantzen Erdboden. Dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel erhoben.

3. Aus dem Mund der jungen Kinder, und der Säuglingen hast du dein Lob vollkommen gemacht, um deiner Feinden willen, den Feind und den Rachgierigen zu vertilgen.

4. Dann ich werd deine Himmel anschauen, die Werck deiner Finger: den Mund samt den Sternen, die du gegründet hast.

5. Was ist der Mensch, daß du an ihn gedenckest? oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?

6. Du hast ihn ein wenig geringer gemacht als die Engel, mit Ehr und Herrlichkeit hast du ihn gekrönet, Hebr. 2. v. 7.

7. Und hast ihn gesetzt über die Werck deiner Händ. Gen. 1. v. 28.

8. Alle Ding hast du seinen Füssen unterworffen, die Schaf und Ochsen allzumal, dazu auch das Vieh auf dem Feld. 1. Cor. 15. v. 26.

9. Die Vögel des Himmels, und die Fisch des Meers, so die Weg des Meers durchwandeln.

10. O HErr unser HErr, wie wunderbarlich ist dein Nam auf dem gantzen Erdboden.

Der IX. Psalm.

David sagt GOtt dem HErrn Danck, von wegen eines Siegs, so er gegen seinen Feind (etliche meynen, gegen Goliath) erhalten. Begehrt auch, daß Er ferner wolle gebrauchen seine Gerechtigkeit wider die Gottlosen, und seine Gütigkeit gegen die Frommen.

1. Zum End, für die Geheimnussen des Sohns, ein Psalm Davids.

2. HErr ich will dir dancken von meinem gantzen Hertzen: ich will all deine Wunder erzehlen.

3. In dir will ich frölich seyn, und frolocken: deinem Namen will ich lobsingen, O du Allerhöchster.

4. Wann du meinen Feind zurück treibest: werden sie krafftloß seyn, und werden vor deinem Angesicht zu Grund gehen.

5. Dann du hast mein Recht und meine Sach ausgeführet: du hast dich auf den Thron gesetzt, der du richtest in Gerechtigkeit.

6. Die Heyden hast du gescholten, und der Gottloß ist umkommen: ihre Namen hast du vertilget immerdar, und in alle Ewigkeit.

7. Die Schwerdter des Feinds haben abgenommen biß zum End: und du hast ihre Städt zerstöret. Ihre Gedächtnuß ist mit einem Schall untergangen:

8. Aber der HErr bleibet ewiglich. Er hat seinen Thron zum Gericht bereitet:

9. Und er wird den Erdkreiß in Billigkeit richten, und die Völcker in Gerechtigkeit urtheilen.

10. Und der HErr ist des Armen Zuflucht worden: ein Helffer zu gelegener Zeit, und in der Trübsal.

11. Und es werden auf dich hoffen, die deinen Namen kennen: dann, O HErr, du hast diejenige niemal verlassen, die dich gesucht haben.

12. Singet Lob dem HErrn, der zu Sion wohnet: verkündiget seine Thaten unter den Heyden.

13. Dann er hat ihr Blut gefordert, und an sie gedacht: das Geschrey der Armen hat er nicht vergessen.

14. Erbarme dich meiner, O HErr, siehe an meine Erniedrigung, die mir wiederfahren ist von meinen Feinden.

15. Der du mich aus den Pforten des Todts erhöhest, damit ich all dein Lob erzehle in den Pforten der Tochter Sion.

16. Ich will frolocken in deinem Heyl: die Heyden seynd in das Verderben gesuncken, das sie zugerichtet haben. Ihr Fuß ist mit demselben Strick gefangen worden, den sie heimlich gelegt haben.

17. Der HErr wird erkennet werden, daß er Recht schaffe: der Sünder ist ergriffen worden, in den Wercken seiner Händ.

18. Die Sünder müssen sich zur Höll wenden, alle Völcker, die GOttes vergessen.

19. Dann es wird des Armen nicht biß zum End vergessen werden, die Gedult der Armen wird endlich nicht verloren seyn.

20. HErr

20. HErr stehe auf, und laß den Menschen nicht überhand nehmen: laß die Heyden vor deinem Angesicht ihr Urtheil empfangen.

21. Setze über sie einen Gesetz-Geber, O HErr, damit die Heyden wissen, daß sie Menschen seynd.

Hie fangt der X Psalm an bey den Hebräern.

1. HErr warum bist du so fern gewichen, und verachtest uns zu gelegener Zeit in Trübsal?

2. Indem der Gottloß Hoffart treibet, ist der Arm in Aengsten: sie werden ergriffen in den Rathschlägen, die sie erdencken.

3. Dann der Sünder wird gerühmet in den Lüsten seiner Seel: und der Ungerechte wird gepriesen.

4. Der Sünder hat den HErrn erbittert, nach seinem vielfältigen Zorn wird er nicht suchen.

5. Er hat GOtt nicht vor Augen, seine Weg seynd beflecket zu allen Zeiten. Deine Recht werden von seinem Angesicht hinweg genommen: er will herrschen über all seine Feind.

6. Dann er hat gesagt in seinem Hertzen: Ich werde nicht beweget werden, und werde ohn Unglück seyn von einem Geschlecht zum andern.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, und voller Bitterkeit, und Betrugs: unter seiner Zungen ist Müh und Schmertzen.

Ps. 13. v. 3. Röm. 3. v. 14.

8. Er sitzt auf der Laur mit den Reichen in geheim, damit er den Unschuldigen erwürge.

9. Seine Augen haben acht auf den Armen: er laurt im Verborgenen, wie ein Löw in seiner Höhl. Er lauret darauf, daß er den Armen hinweg reisse: den Armen hinweg reisse, wann er ihn zu sich ziehet.

10. Er wird ihn demüthigen mit seinem Strick, wird sich bücken, und fallen, wann er der Armen mächtig wird.

11. Dann er hat gesagt in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen: er hat sein Angesicht abgewendet, daß ers nicht sehe, biß ans End.

12. Stehe auf HErr GOtt, erhebe deine Hand: vergeß der Armen nicht.

13. Warum hat der Gottlose GOtt gereitzet? dann er hat gesagt in seinem Hertzen: er wird nicht darnach fragen.

14. Du siehests freylich, dann du hast acht auf Müh und Schmertzen: damit du sie in deine Händ übergebest. Der Arme ist dir überlassen: du wirst des Waysen Helffer seyn.

15. Zerbreche den Arm des Sünders und des Boßhafftigen: man wird nach seiner Sünd fragen, und sie nicht finden.

16. Der HErr wird immerdar herrschen, und in alle Ewigkeit: ihr Heyden werdet aus seinem Land umkommen.

17. Der HErr hat das Verlangen der Armen erhöret: dein Ohr hat die Vorbereitung ihres Hertzens vernommen.

18. Daß du Recht schaffest dem Waysen, und Niedrigen, damit sich der Mensch ferner nicht unterfange, sich groß zu machen auf Erden.

Der X. Psalm.

David, als er vom Saul verfolgt ward, und ihm die Flucht entweder von Freunden gerathen, oder aber von Feinden übel ausgelegt worden, gibt zu verstehen, daß er seine Hoffnung und Zuflucht allein zu GOtt nehme.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. Ich setze mein Vertrauen auf den HErrn: wie saget ihr dann zu meiner Seel: flieg hinüber auf den Berg, wie ein Spatz?

3. Dann siehe, die Sünder haben den Bogen gespannet, ihre Pfeil haben sie im Köcher bereit, damit sie im Dunckeln auf die schiessen, die aufrichtig von Hertzen seynd.

4. Dann sie haben zerstöret, was du hast aufgebaut: was hat aber der Gerechte verwircket?

5. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl ist im Himmel. Seine Augen sehen auf den Armen: seine Augenlieder durchsuchen die Menschen-Kinder. Hab. 2. v. 20.

6. Der HErr durchfragt den Gerechten und Gottlosen: wer aber die Ungerechtigkeit liebt, der hasset seine Seel.

7. Er wird Strick regnen über die Sünder: Feuer, und Schwefel, und ein Sturmwind des Ungewitters, wird ihres Kelchs Theil seyn.

8. Dann der HErr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb: sein Angesicht schauet auf Billigkeit.

Der XI. Psalm.

David, als er vom Doeg, und den Inwohnern Ziph, verrathen worden, begehrt Hülff und Beystand von GOtt. Beklagt sich sehr über die Untreu und Falschheit, die zu seiner Zeit, bevorab in der Hoffhaltung des Königs Sauls, in vollem Schwang gehen; und lehrt, daß allein auf GOtt, nicht aber auf die falsche Menschen, zu bauen sey.

1. Zum End, für die Octav, ein Psalm Davids.

2. Hilff mir, O HErr, dann die Heilige seynd abgangen: dann Wahrheit und Treu hat abgenommen, von den Menschen-Kindern.

3. Sie reden eitele Ding, ein jeglicher zu seinem Nächsten: ihre Lefftzen seynd betrieglich, sie reden aus einem doppelten Hertzen.

4. Der HErr vertilge alle betriegliche Lefftzen, und die hochsprechende Zungen:

5. Welche sagen: Wir wollen unsere Zungen groß machen: unsere Lefftzen seynd vor uns, wer ist unser HErr?

6. Dieweil dann die Dürfftige im Elend seynd, und die Arme seufftzen, so will ich jetzt aufstehen, spricht der HErr. Ich will sie in den Stand des Heyls setzen, und in dem vertreulich handeln.

7. Die Wort des HErrn seynd reine Wort: wie Silber, das durchs Feuer bewährt ist, das von der Erden abgesondert, und siebenmal geläutert ist. Prov. 30. v. 5.

8. HErr du wollest uns bewahren, und behüten für diesem Geschlecht ewiglich.

9. Die Gottlose wandeln in einem Umkreiß: nach deiner Hochheit hast du die Menschen-Kinder gehäuffet.

Der XII. Psalm.

David begehrt von GOtt Errettung in seiner Verfolgung: und verspricht, die Göttliche Güte mit Lob-Gesängen zu rühmen.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. HErr wie lang vergissest du meiner biß gar zum End? wie lang wendest du dein Angesicht von mir ab?

3. Wie lang soll ich rathschlagen in meiner Seel, und den Tag durch Schmertzen leyden in meinem Hertzen?

4. Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

5. Schaue auf mich, und erhöre mich, HErr mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nimmer in dem Todt entschlaffe:

6. Damit mein Feind nicht etwan sage: Ich bin seiner mächtig worden. Die mich plagen, die werden frolocken, wann ich solte beweget werden:

7. Aber ich hab auf deine Barmhertzigkeit vertrauet. Mein Hertz wird in deinem Heyl von Freuden auffspringen: ich will dem HErrn singen, der mir Guts gethan hat, und dem Namen des allerhöchsten HErrn will ich lobsingen.

Der XIII. Psalm.

David beklagt sich über die Gottlosen Menschen seiner Zeiten. Gibt Vertröstung eines bessern Zustands zur Zeit Meßiä, dessen Ankunfft er von Hertzen wünschet.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

DEr Unweise spricht in seinem Hertzen: es ist kein GOtt. Sie seynd verderbt, und abscheulich worden in ihren Anschlägen: es ist keiner, auch nicht ein eintziger, der Guts thue.

2. Der HErr schauet vom Himmel herab auf die Menschen-Kinder, damit er sehe, ob jemand verständig sey, oder GOtt suche.

3. Sie waren alle aus der Bahn gewichen, und zugleich untauglich worden: und war keiner, auch nicht ein eintziger, der Guts thäte. Ihr Rachen ist wie ein Grab, das offen stehet: sie handlen betrüglich mit ihren Zungen, Natter-Gifft ist unter ihren Lefftzen. Ihr Mund ist voll Fluchs und Bitterkeit: ihre Füß seynd schnell, Blut zu vergiessen. Leyd und Unglück ist auf ihren Wegen, sie kennen den Weg des Friedens nicht: es ist keine Gottesforcht vor ihren Augen.

4. Sollens dann alle Ubelthäter nicht erkennen, die mein Volck auffressen, wie Brodt?

5. Sie haben den HErrn nicht angeruffen, haben allda aus Forcht gezittert, da keine Forcht war.

6. Dann der HErr ist bey dem Geschlecht der Gerechten: ihr habt des Armen Rath verspottet: dann der HErr ist seine Zuversicht.

7. Wer wird Israel aus Sion Heyl geben? Wann der HErr die Gefängnuß seines Volcks abwenden wird, so wird Jacob frolocken, und Israel sich erfreuen.

Der XIV. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Unterrichtung, wie die Glaubige sollen beschaffen seyn, damit sie den Himmel erlangen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, wer wird in deiner Hütten wohnen? oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berg?

2. Der ohn Mackel herein gehet, und wircket Gerechtigkeit:

3. Der die Wahrheit redet, wie ers in seinem Hertzen hat, der keinen Betrug geübt hat mit seiner Zungen: Noch seinem Nächsten Böses gethan, und keine Schmach angenommen wider seinen Nächsten.

4. Der den Boßhafftigen für nichts hält in seinen Augen: aber ehret diejenige, die den HErrn förchten. Der seinem Nächsten einen Eyd thut, und betrieget ihn nicht:

5. Der sein Geld nicht auf Wucher legt, und über den Unschuldigen kein Geschenck annimmt. Wer diß thut, der wird in Ewigkeit nicht beweget werden.

Der XV. Psalm.

David erkennt die Reichthum GOttes, und die Dürfftigkeit des Menschen: tröstet sich mit der Auferstehung der Todten, und mit der ewigen Seligkeit.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach, geht dieser Psalm auf das Leyden und die Auferstehung Christi.

1. Die Uberschrifft des Titels für David selbst.

BEwahre mich HErr, dann auf dich hab ich mein Vertrauen.

2. Ich hab zum HErrn gesagt: du bist mein GOtt, dann du bedarffst meiner Güter nicht.

3. Er hat all meine Willen wunderbarlich gemacht, an den Heiligen, die in seinem Land seynd.

4. Ihre Schwachheit hat sich vielfältig gemehret: hernach haben sie geeilet. Ich werd ihre Gemein nicht versammlen im Blut-Opffer, noch an ihren Namen durch meine Lefftzen gedencken.

5. Der HErr ist mein Erbtheil, und meines Kelchs Theil: du bist, der mir meine Erbschaft wieder geben wird.

6. Das Looß ist mir auf herrliche Oerter gefallen, dann es ist mir ein herrlichs Erbtheil worden.

7. Ich will den HErrn loben, der mir Verstand gegeben hat: so haben mich über das auch meine Nieren biß in die Nacht gezüchtiget.

8. Ich,

8. Ich hatte den HErrn allezeit vor meinen Augen: dann er ist mir zur Rechten, damit ich nicht beweget werde.

Act. 2. v. 25.

9. Darum hat sich mein Hertz erfreuet, und meine Zung hat gefrolocket: so wird auch über das mein Fleisch in Hoffnung ruhen.

10. Dann du wirst meine Seel in der Höll nicht lassen, noch gestatten, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

Act. 2. v. 31. † 13. v. 35.

11. Du hast mir die Weg des Lebens kund gethan, und wirst mich durch dein Angesicht mit Freuden erfüllen: zu deiner Rechten ist Lust und Freud ewiglich.

Der XVI. Psalm.

David, als er vom König Saul hefftig verfolgt ward, rufft GOtt an um Hülff wider seine Feind. Beruffet sich auf das Gericht GOttes. Verlacht die zergängliche Glückseligkeit seiner Freuden, und tröstet sich in seinem zeitlichen Elend mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit.

1. Ein Gebett Davids.

HErr, erhöre meine Gerechtigkeit: mercke auf mein Flehen. Vernimm mit den Ohren mein Gebett, das nicht aus betrieglichen Lefftzen hergehet.

2. Laß mein Gericht von deinem Angesicht ausgehen: und laß deine Augen sehen, was billich ist.

3. Du hast mein Hertz geprüfft, und bey der Nacht heimgesucht: du hast mich mit Feuer geläutert, und ist keine Ungerechtigkeit an mir gefunden worden.

4. Damit mein Mund nicht rede von Menschen-Wercken: um der Wort willen, die aus deinen Lefftzen gehen, hab ich harte Weg bewahret.

5. Bestättige meine Gäng auf deinen Wegen: damit meine Fußstapffen nicht beweget werden.

6. Ich hab geruffen, dann du hast mich, O GOtt, erhöret: neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Wort.

7. Erzeige deine wunderbarliche Barmhertzigkeit, der du diejenige errettest, die auf dich hoffen.

8. Bewahre mich wie einen Augapffel vor denen, die deiner rechten Hand widerstreben. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel:

9. Für dem Angesicht der Gottlosen, die mich plagen. Meine Feind haben meine Seel umgeben.

10. Sie haben ihre Fett beschlossen, ihr Mund hat hochmüthig geredet.

11. Sie haben mich verworffen, und jetzund umgeben, sie haben ihnen vorgenommen, ihre Augen auf die Erd zu schlagen.

12. Sie haben mich hingenommen, wie ein Löw, der begierig auf den Raub wartet, und wie ein junger Löw, der sich im Verborgenen aufhält.

13. Stehe auf, O HErr, komm ihm vor, und trett ihn unter die Füß: erlöse meine Seel vom Gottlosen, und dein Schwerdt.

14. Von den Feinden deiner Hand. O HErr, scheide sie in ihrem Leben von den Wenigen im Land: aus deinen verborgenen Schätzen ist ihr Bauch erfüllet worden. Sie seynd mit Kindern ersättigt worden: und was ihnen übrig gewesen ist, das haben sie ihren Kleinen hinterlassen.

15. Ich aber will in Gerechtigkeit vor deinem Angesicht erscheinen: wann deine Herrlichkeit offenbar wird, alsdann werde ich ersättiget werden.

Der XVII. Psalm.

David, nach Ausweisung des Titels dieses Psalms, danckt GOtt, daß er ihn von allen seinen Feinden erlöst hat: Gibt erstlich zu erkennen seine Lieb und Hoffnung zu GOtt; Hernach erzehlt er die grosse Gefahr, so er ausgestanden: Die herrliche Sieg, so er gegen seine Feind erhalten: Die vielfältige Wunderwerck, so GOtt an ihm erwiesen in Bestättigung und Vermehrung seines friedsamen Reichs.

So ist dieser Psalm auch eine Weissagung von dem geistlichen Reich des Messiä, und von dem Beruff der Heyden zu dem wahren Glauben.

1. Zum End, dem Knecht des HErrn David, der zum HErrn die Wort dieses Lobgesangs geredt hat an dem Tag, da ihn der HErr aus der Hand aller seiner Feinden, wie auch aus der Hand Sauls errettet hat, und er sprach: (2. Reg. 22. v. 2.)

2. ICh will dich lieben, O HErr, der du meine Stärck bist:

3. Der HErr ist meine Veste, und meine Zuflucht, und mein Erlöser. Mein GOtt, mein Helffer, und ich will auf ihn hoffen. Mein Beschirmer, und ein Horn meines Heyls, und mein Aufnehmer.

Hebr. 2. v. 13.

4. Ich will den HErrn loben, und anruffen, so wird mir von meinen Feinden geholffen werden.

5. Die Schmertzen des Todts haben mich umgeben: und die Bäch der Ungerechtigkeit haben mich erschröcket.

6. Die Schmertzen der Höll haben mich umpfangen: und die Strick des Todts haben mich übereilet.

7. Ich hab in meiner Trübsal den HErrn angeruffen, und hab geschryen zu meinem GOtt. Und er hat meine Stimm von seinem heiligen Tempel erhöret: und mein Geschrey ist vor seinem Angesicht zu seinen Ohren hinein gangen.

8. Die Erd ward bewegt, und erzitterte: die Grund der Bergen entsetzten sich, und wurden beweget, dann er war zornig über sie.

9. Es gieng ein Dampf auf in seinem Zorn, und ein Feuer entbrandte vor seinem Angesicht, davon Kohlen angezündet wurden.

10. Er neigete die Himmel und kam herab: und es war dunckel unter seinen Füssen.

11. Und er setzte sich auf die Cherubim, und flog, er flog auf den Flügeln des Winds.

12. Und er setzte Finsternuß, sich zu verbergen, sein Gezelt war rings um ihn her, das dunckele Wasser war in den Wolcken der Lufft.

13. Für dem Glantz, der vor seinem Angesicht war, giengen die Wolcken vorüber, Hagel und feurige Kohlen.

14. Und der HErr donnerte vom Himmel, der Allerhöchste gab seine Stimm: Hagel und feurige Kohlen.

15. Er schoß seine Pfeil, und zerstreuete sie, er vermehrte die Blitz, und erschreckete sie.

16. Da liessen sich sehen die Quellen des Wassers, und die Grund Veste des Erdbodens wurden entdecket. Von deiner zornigen Ansprach, O HErr, vom Anblasen des Winds deines Zorns.

17. Er schickte aus der Höh, und nahm mich auf: und zoge mich aus vielen Wassern.

18. Er rettete mich von meinen stärcksten Feinden, und von denen, die mich hassen: dann sie waren mir zu starck.

19. Sie haben mich übereilet am Tag meiner Trübsal: und der HErr ist mein Beschirmer worden.

20. Und er hat mich heraus geführet auf eine Weite: Er hat mir geholffen, dann er hatte an mir ein Wohlgefallen.

21. Und der HErr wird mich belohnen nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinigkeit meiner Händen wird er mir wider vergelten.

22. Dann ich hab die Weg des HErrn bewahret, und nicht gottloß gehandelt wider meinen GOtt.

23. Dann all seine Recht seynd vor meinem Angesicht, und seine Gerechtigkeiten hab ich von mir nicht verworffen.

24. Und ich will unbefleckt mit ihm seyn, und will mich hüten für meiner Boßheit.

25. Und der HErr wird mir wiederum vergelten nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinigkeit meiner Händen vor dem Angesicht seiner Augen.

26. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn, und mit einem unschuldigen Mann wirst du unschuldig seyn:

27. Und mit dem Auserwehlten wirst du auserwehlet seyn, und mit dem Verkehrten wirst du dich verkehren.

28. Dann du wirst dem elenden Volck aushelffen: und die Augen der Hoffärtigen wirst du demüthigen.

29. Dann HErr du erleuchtest meine Leucht, mein GOtt erleuchte meine Finsternus.

30. Dann durch dich werde ich von der Anfechtung errettet werden, und in meinem GOtt will ich über Mauren springen.

31. Meines GOttes Weg ist unbeflecket: des HErrn Wort ist durchs Feuer bewährt: Er ist ein Beschirmer aller derjenigen, die auf ihn vertrauen.

32. Dann wer ist GOtt, als der HErr: oder wer ist GOtt als unser GOtt?

33. GOtt, der mich mit Krafft umgürtet hat, und hat meinen Weg unbefleckt gemacht.

34. Der meine Füß den Hirschen hat gleich gemacht, und hat mich auf die Höh gestellet.

35. Der meine Händ zum Streit unterweiset: und du hast meine Arm zugerüstet, wie einen chrimnen Bogen. 2. Reg. 22. v. 35.

36. Du hast mir den Schirm deines Heyls gegeben, und deine Rechte Hand hat mich aufgenommen. Und deine Züchtigung hat mich endlich zur Besserung gebracht, und deine Züchtigung wird mich lehren.

37. Du hast meine Gäng unter mir erweitert, darum seynd meine Fußtritt nicht schwach worden.

38. Ich will meine Feind verfolgen, und sie ergreiffen: will auch nicht wiederkehren, biß sie vertilget seynd.

39. Ich will sie zerschlagen, und sie werden nicht bestehen können: sie werden mir unter meine Füß fallen.

40. Und du hast mich mit Stärck zum Streit umgürtet: und hast unter mich geworffen, die sich wider mich auflehnen.

41. Meine Feind hast du mir übergeben, daß sie mir den Rücken wenden, und hast umgebracht, die mich hassen.

42. Sie rieffen, und es war keiner, der sie rettete, zum HErrn, und er hat sie nicht erhöret.

43. Und ich will sie zerreiben, wie Staub vor dem Angesicht des Winds: und vertilgen wie Koth auf den Gassen.

44. Du wirst mich vom Widersprechen des Volcks erlösen: und zum Haupt setzen über die Heyden.

45. Ein Volck hat mir gedienet, das mir unbekannt war: durch das Gehör der Ohren ist mirs unterthänig worden.

46. Die fremde Kinder haben mich belogen, die fremde Kinder seynd veraltet, und haben von ihrer Bahn gehuncken.

47. Der HErr lebet, und mein GOtt sey gebenedeyt, und der GOTT meines Heyls werde erhöhet.

48. GOtt, der du mir Nach gibst, und die Völcker mir unterwirffst: mein Erretter von meinen zornigen Feinden.

49. Du wirst mich erhöhen von denen, die sich wider mich setzen: wirst mich von dem ungerechten Mann erlösen.

50. Darum will ich dir, O HErr, danckſagen unter den Heyden: und deinem Namen lobsingen.

51. Der das Heyl seines Königs groß macht, und an David seinem Gesalbten Barmhertzigkeit thut, und seinem Samen biß in Ewigkeit.

Der

Der XVIII. Psalm.

Dieser Psalm lehrt uns, daß GOtt auf zweyerley Weiß könne erkennt werden. Erstlich, aus dem wunderschönen und zierlichen Bau der Himmeln. Zum andern, aus dem heiligen unbefleckten Gesetz GOttes; dessen Krafft allhie beschrieben wird.
Dem geheimen geistlichen Verstand nach, werden die sieben erste Vers gezogen auf die heilige Apostel, wie zu sehen aus der Epistel des H. Pauli zum Römern am 10. cap.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. DIe Himmel erzehlen die Herrlichkeit GOttes, und das Firmament verkündiget die Werck seiner Händen.
3. Ein Tag redet zum andern das Wort heraus, und eine Nacht gibts der andern zu erkennen.
4. Es seynd keine Sprachen noch Zungen, darinn man ihre Stimm nicht höre. Röm. 10. v. 18.
5. Ihr Schall ist ausgangen in alle Land: und ihre Wort biß zum End des Erdbodens.
6. In der Sonnen hat er seine Hütten gesetzt: und sie gehet hervor wie ein Bräutigam aus seiner Schlaff-Kammer: Sie ist frölich wie ein Rieß, den Weg zu lauffen: Luc. 24. v. 46.
7. Ihr Ausgang ist vom äusserstен End des Himmels: Und ihr Lauff gehet wiederum biß zu seinem äussersten End: und ist niemand, der sich für ihrer Hitz verberge.
8. Das Gesetz des HErrn ist unbefleckt, und bekehret die Seelen: des HErrn Zeugnuß ist getreu, und gibt Weißheit den Kleinen.
9. Die Recht des HErrn seynd richtig, und erfreuen die Hertzen: das Gebott des HErrn ist klar, und erleuchtet die Augen.
10. Die Forcht des HErrn ist heilig, und bleibet in alle Ewigkeit: die Gericht des HErrn seynd wahrhafftig, und in ihnen selbst gerechtfertiget.
11. Sie seynd liebwürdiger als Gold, und viel Edelgestein, und süsser als Honig und Honigseim.
12. Dein Knecht bewahret sie auch: dann wer sie hält, der bekommt grosse Belohnung.
13. Wer verstehet die Ubertrettung? Reinige mich von meinen verborgenen Sünden.
14. Und wegen der Fremden Sünden, verschone deines Knechts. Wann sie nicht über mich werden herrschen, so werde ich unbefleckt seyn, und von der grösten Sünd gereiniget werden.
15. Und die Red meines Munds wird dir wohlgefallen: und die Betrachtung meines Hertzen ist immerdar vor deinem Angesicht. HErr du bist mein Helffer, und mein Erlöser.

Der XIX. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebett Davids, oder vielmehr seines Volcks für ihren König, als er zu Feld gezogen gegen seine Feind; etliche meynen, gegen die Ammoniter, und Syrier; welche vom David auf das Haupt geschlagen worden, mit Zerschmetterung ihrer Kriegs-Wägen, ꝛc. wie zu lesen im 2. Buch der Königen am 10. und im 1. Buch der Königen-Chronick, am 19. Cap.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. DEr HErr erhöre dich am Tag der Trübsal: der Nam des GOttes Jacob beschirme dich.
3. Er schicke dir Hülff vom Heiligthum: und schütze dich aus Sion.
4. Er gedencke an all deine Opffer: und dein Brand-Opffer werde fett.
5. Er gebe dir, was dein Hertz begehret, und er bestättige all deine Rathschläg.
6. Wir wollen uns erfreuen in deinem Heyl: und werden im Namen unsers GOttes hoch gerühmet werden.
7. Der HErr erfülle all dein Begehren: jetzt hab ich erkennt, daß der HErr seinem Gesalbten geholffen. Er wird ihn von seinem heiligen Himmel erhören: das Heyl seiner rechten Hand ist mächtig.
8. Diese verlassen sich auf Wägen, und jene auf Roß: wir aber wollen im Namen GOttes unsers HErrn anruffen.
9. Jene seynd verstricket, und zu Boden gefallen: wir aber seynd aufgestanden, und seynd aufgerichtet worden:
10. HERR hilff dem König: und erhöre uns am Tag, an welchem wir dich werden anruffen.

Der XX. Psalm.

Dieser Psalm ist eine Danckſagung Davids von wegen des herrlichen Siegs, so ihm GOtt wider die Ammoniter und Syrier hat verliehen. Etliche deuten diesen Psalm auf den Messiam, auf welchen er sich trefflich wohl schicket.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. HErr, der König wird sich erfreuen in deiner Stärck: und über deinem Heyl wird er sehr frolocken.
3. Du hast ihm gegeben, was sein Hertz hat begehret, und hast ihm nicht entzogen, was seine Lefftzen gewünschet haben.
4. Dann du bist ihm fürkommen, mit dem Segen deiner Lieblichkeit: eine Kron von köstlichem Stein hast du auf sein Haupt gesetzt.
5. Er hat das Leben von dir begehret, und du hast ihm lange Täg gegeben immer, und in alle Ewigkeit.
6. Sein Ehr ist groß in deinem Heyl: du wirst Ehr und grosse Zierd auf ihn legen.
7. Dann du wirst ihn zum Segen setzen in alle Ewigkeit: du wirst ihn mit deinem Angesicht in Freuden ergötzen.
8. Dann der König hoffet auf den HErrn: und er wird in der Barmhertzigkeit des Allerhöchsten nicht beweget werden.
9. Laß deine Hand sich finden über alle deine Feind: deine Rechte finde alle die, so dich hassen.
10. Du wirst sie machen wie einen Feuer-Ofen, in der Zeit deines Angesichts: der HErr wird sie schröcken in seinem Zorn, und das Feuer wird sie fressen.

11. Ihre

11. Ihre Frucht wirst du vom Erdboden vertilgen: und ihren Samen von den Menschen-Kindern.

12. Dann sie haben böse Ding auf dich bringen wollen, sie haben Anschläg erdacht, die sie nicht konten ausführen.

13. Dann du wirst sie zurück treiben: in deinen Überbliebenen wirst du ihr Angesicht bereiten.

14. HErr, erhebe dich in deiner Krafft: so wollen wir singen, und deine Stärck mit Psalmen preisen.

Der XXI. Psalm.

Dieser Psalm, wiewohl er in vielen Stücken auf die Beängstigung des Davids kan gezogen werden; ist dannoch vielmehr eine Weissagung und Vorstellung des Gebets, so Christus der HErr am Stamm des H. Creutzes zu seinem himmlischen Vatter hat gethan; den er um Hülff anruffet, und erzehlet, was für grosse Pein und Schmach er unschuldig leide. Verspricht auch, daß er, nach seiner Aufferstehung, seines Vatters Lob, durch die gantze Welt, wölle ausbreiten.

1. Zum End für die Auffnehmung in der Morgen-Stund ein Psalm Davids.

2. MEin GOtt, mein GOtt, siehe auf mich: warum hast du mich verlassen? Die Wort meiner Sünd seynd gar weit von meinem Heyl.

Matt. 27. v. 46. Marc. v. 15, 34.

3. Mein GOtt, ich ruffe des Tags, und du erhörest mich nicht: und des Nachts, und soll mir nicht zur Thorheit gerechnet werden.

4. Du aber wohnest im Heiligthum, du Lob Israel.

5. Auf dich haben unsere Vätter gehofft: sie haben gehofft, und du hast sie erlöset.

6. Sie haben zu dir geruffen, und seynd errettet worden: auf dich haben sie vertrauet, und seynd nicht zu Schanden worden.

7. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch; ein Spott der Leuten, und eine Verachtung des Volcks.

8. Alle, die mich sehen, spotten meiner: sie reden mit ihren Leffzen, und schütteln den Kopff.

Matt. 27. v. 39. Marc. 15. v. 29.

9. Er hat auf den HErrn gehoffet, er reisse ihn heraus: Er errette ihn, dieweil er ein Gefallen an ihm hat. Matt. 27. v. 43.

10. Dann du bist, der mich aus Mutter Leib gezogen hat: meine Zuversicht von meiner Mutter Brüsten her.

11. Auf dich bin ich geworffen aus Mutter Leib: du bist mein GOtt von meiner Mutter Leib an,

12. Weiche nicht von mir. Dann das Leiden ist sehr nah: und ist keiner, der Hülff leiste.

13. Viel Kälber haben mich umgeben: fette Ochsen haben mich umringet.

14. Sie haben ihr Maul über mich aufgesperret, wie ein reissender und brüllender Löw.

15. Ich bin ausgeschütt wie Wasser, und all mein Gebein ist zerstreuet. Mein Hertz ist mitten in meinem Leib worden wie Wachs das zerschmeltzet.

16. Meine Krafft ist verdorret, wie ein Scherb, und meine Zung klebet an meinem Rachen: und du hast mich in den Staub des Todts geführet.

17. Dann viel Hund haben mich umgeben; und die Rott der Boßhafftigen hat mich umlägert.

18. Sie haben meine Händ und meine Füß durchgraben: und all meine Gebein gezehlet.

19. Sie aber betrachteten und durchschaueten mich: Meine Kleider haben sie unter sich getheilet, und über mein Gewand das Loß geworffen.

Matt. 27. v. 35. Joh. 19. v. 23. 24.

20. Du aber, O HERR, entferne deine Hülff nicht von mir: siehe auf meinen Schutz.

21. Errette meine Seel vom Schwerdt, O GOtt, und meine eintzige aus der Hand des Hunds.

22. Erlöse mich aus dem Rachen des Löwen, und meine Demuth von den Hörnern der Einhörner.

23. So will ich deinen Namen meinen Brüdern verkündigen, mitten in der Versammlung will ich dich preisen. Hebr. 2. v. 12.

24. Ihr, die ihr den HErrn förchtet, lobet ihn: ehret ihn alle, die ihr vom Samen Jacobs seyd.

25. Ihn förchte der gantze Samen Israel: dann er hat das Flehen des Armen nicht verachtet, noch verschmähet. Er hat auch sein Angesicht von mir nicht abgewendet: und da ich zu ihm rieff, hat er mich erhöret.

26. Bey dir ist mein Lob in der grossen Versammlung: ich will meine Gelübd bezahlen vor dem Angesicht derjenigen, die ihn förchten.

27. Die Arme werden essen, und ersättiget werden: und den HErrn werden loben, die ihn suchen: ihre Hertzen werden in alle Ewigkeit leben.

28. Alle End der Erden werden daran gedencken, und sich zum HErrn bekehren: So werden auch alle Geschlecht der Heyden anbetten vor seinem Angesicht.

29. Dann das Reich ist des HErrn, und er wird herrschen über die Heyden.

30. Alle Fette der Erden haben gessen und angebettet: es werden alle vor seinem Angesicht nieder fallen, die zur Erden hinunter fahren.

31. Und meine Seel wird ihm leben: und mein Samen wird ihm dienen.

32. Man wird dem HErrn künfftiges Geschlecht ankündigen, und die Himmel werden seine Gerechtigkeit kund machen dem Volck, das noch soll geboren werden, welches der HErr erschaffen hat.

Der

Der XXII. Psalm.

David sagt GOtt Danck um alle Wohlthaten, so er von ihm empfangen. Vergleicht ihn einem treuen Hirten, der ihn, als sein Schäflein, treulich weidet: und einem freygebigen Haußwirth, der ihm, als einem Gast eine köstliche Mahlzeit zubereitet.

1. Ein Psalm Davids.

DEr HErr regieret mich, und es wird mir nichts mangeln: Isa. 40. v. 11. Jer. 23. v. 4. Ezech. 34. v. 11. 23. 1. Pet. 2. v. 25. † 5. v. 4.

2. Er hat mich an ein Ort gesetzt, da Weid ist. Er hat mich aufferzogen bey dem Wasser der Erquickung:

3. Meine Seel hat er bekehret. Er hat mich geführet auf die Weg der Gerechtigkeit, um seines Namens willen.

4. Und wann ich schon mitten im Schatten des Todts herwandelte, so will ich doch kein Unglück förchten: dann du bist bey mir. Deine Ruth und dein Stab die haben mich getröstet.

5. Du hast einen Tisch vor meinem Angesicht bereitet, wider die, so mich plagen. Du hast mein Haupt mit Oel reichlich gesalbet: und wie herrlich ist mein Kelch, der truncken macht.

6. Und deine Barmhertzigkeit wird mir nachfolgen alle die Täg meines Lebens.

7. Damit ich im Hauß des HErrn wohnen möge zu ewigen Tägen.

Der XXIII. Psalm.

Diesen Psalm hat David gesungen, als er die Arch des HErrn aus dem Hauß Obededom nach Jerusalem auf den Berg Sion, mit grosser Herrlichkeit, lassen tragen, und vor derselben hergetantzt. Hierbey lehret er, wie diejenige, so in das Hauß, zu der Arch, wollen eintretten, sollen beschaffen seyn.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach kan dieser Psalm gedeut werden auf die Auffarth Christi zu dem Himmel.

1. Am ersten Tag des Sabbaths, ein Psalm Davids.

DJe Erd ist des HErrn, und ihre Füll: der Erdboden, und alle, die darauf wohnen. Psal. 49. v. 12. 1. Cor. 10. v. 26.

2. Dann er selbst hat ihn auf das Meer gegründet: und hat ihn über die Wasser-Ström zubereitet.

3. Wer wird auf den Berg des HErrn hinauf gehen? oder wer wird stehen an seiner heiligen Statt.

4. Der unschuldig an Händen ist, und rein von Hertzen, der seine Seel nicht vergeblich genommen: noch seinem Nächsten betrieglich geschworen hat.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen: und Barmhertzigkeit von GOtt seinem Heyland.

6. Diß ist das Geschlecht derjenigen, die ihn suchen, die das Angesicht suchen des GOttes Jacob.

7. Ihr Fürsten thut auf eure Pforten, und ihr ewige Pforten erhebt euch: so wird der König der Ehren hinein gehen.

8. Wer ist dieser König der Ehren? der HErr, der starck und mächtig ist: der mächtige HErr im Streit.

9. Ihr Fürsten thut auf eure Pforten, und ihr ewige Pforten erhebt euch: so wird der König der Ehren hinein gehen.

10. Wer ist der König der Ehren: der HErr der Heerscharen, der ist der König der Ehren.

Der XXIV. Psalm.

David, als er von seinem Sohn Absalom verfolgt worden, erkennet in diesem Psalm, daß GOtt dieses Ubel über ihn verhängt hab, von wegen seiner begangenen Sünd. Er bitt GOtt um Verzeihung, und begehrt Gnad zur Besserung seines Lebens.

Die Versen dieses Psalms, seynd gemacht nach der Ordnung des Hebreischen A B C dergestalt, daß der erste Vers anfängt von dem Hebreischen Aleph: der zweyte, von dem Beth, und also fort, auf diese Ordnung seynd mehr Psalmen gemacht, als nemlich, der 33. 35. 110. 111. 118. 144.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. ZU dir, HERR, erhebe ich meine Seel: Mein GOTT auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden.

3. Und laß meine Feind mich nicht verlachen: dann alle, die auf dich harren, werden nicht zu Schanden.

4. Es werden zu Schanden alle, die vergeblich unrecht handeln. HErr zeige mir deine Weg: und lehre mich deine Steig.

5. Führe mich richtig in deiner Wahrheit, und lehre mich: dann du bist GOTT, mein Heyland, und auf dich hab ich geharret den gantzen Tag.

6. Gedencke, O HErr, an deine Erbarmungen, und an deine vielfältige Barmhertzigkeit, die von Anfang der Welt her gewesen ist.

7. Gedencke nicht an die Sünd meiner Jugend, und an meine Unwissenheit. Sey du meiner eingedenck nach deiner Barmhertzigkeit: O HERR, um deiner Gütigkeit willen.

8. Gütig und gerecht ist der HErr: darum wird er denen ein Gesetz geben, die auf dem Weg übertretten.

9. Die Sanfftmüthige wird er zum Rechten anweisen: und die Gütige wird er seine Weg lehren.

10. Alle Weg des HErrn seynd Barmhertzigkeit und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnussen suchen.

11. Um deines Namens willen, O HErr, wirst du meiner Sünd gnädig seyn: dann ihrer ist viel.

12. Wer ist der Mensch, der den HErrn förchtet? Er hat ihm ein Gesetz verordnet auf dem Weg, den er erwehlet hat.

13. Seine Seel wird im Guten wohnen: und sein Samen wird das Land erben.

14. Der HErr ist eine Vestung denen, die ihn förchten: und sein Bund wird ihnen offenbaret werden.

15. Meine Augen seynd allezeit zum HErrn gerichtet: dann er wird meine Fuß aus dem Strick erretten.

16. Siehe auf mich, und erbarme dich meiner: dann ich bin einsam und arm.

17. Die Trübsaln meines Hertzens haben sich sehr gemehret: errette mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe mein Elend und meine Müh an: und verzeihe mir all meine Sünd.

19. Siehe auf meine Feind, dann ihrer seynd viel worden, und sie haben mich ohn Ursach gehasset.

20. Bewahre meine Seel, und erlöse mich: laß mich nicht zu Schanden werden, dann ich hab auf dich vertrauet.

21. Die Unschuldige und Gerechte hangen mir an: dann ich hab auf dich geharret.

22. Erlöse Israel, O GOTT, aus allen seinen Nöthen.

Der XXV. Psalm.

David, als er bey dem König Saul fälschlich wurd angegeben, als wann er ihm nach dem Reich strebte, und darum die Flucht muste nehmen, rufft GOtt an zum Zeugen seiner Unschuld, und bitt, daß er ihn woll erretten.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

RIchte mich, O HErr, dann ich bin in meiner Unschuld daher gangen: und dieweil ich auf den HErrn vertraue, so werde ich an Kräfften nicht abnehmen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich: bewähre durchs Feuer meine Nieren, und mein Hertz.

3. Dann deine Barmhertzigkeit ist vor meinen Augen: und ich hab ein Wohlgefallen an deiner Wahrheit.

4. Ich bin im Rath der Eitelkeit nicht gesessen: und ich will nicht umgehen mit denen, die unrecht handeln.

5. Ich hasse die Versammlung der Boßhafftigen: und will bey den Gottlosen nicht sitzen.

6. Unter den Unschuldigen will ich meine Hand waschen, und deinen Altar umgeben, O HErr!

7. Damit ich die Stimm deines Lobs möge hören, und all deine Wunder-Thaten erzehlen.

8. HErr, ich hab die Zierd deines Hauß geliebt, und das Ort, da deine Herrlichkeit wohnet.

9. Nehm meine Seel nicht hinweg, O GOtt, mit den Gottlosen, noch mein Leben mit den blutdürstigen Männern.

10. In deren Händen Ungerechtigkeit ist: und ihre Rechte ist mit Geschencken erfüllet.

11. Ich aber hab in meiner Unschuld gewandelt, erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß ist auf dem aufrichtigen Weg gestanden: in den Versammlungen, O HERR, will ich dich loben.

Der XXVI. Psalm.

David, von aller menschlichen Hülff entblöst, ehe er offentlich in Hebron zum König gesalbt worden, setzt seine Hoffnung allein auf GOtt, und begehrt nichts anderst, als daß er in dem Hauß des HErrn beharrlich mög verbleiben.

1. Ein Psalm Davids, eh dann er gesalbet ward.

DEr HErr ist mein Liecht, und mein Heyl, wen soll ich förchten? Der HErr ist ein Beschirmer meines Lebens, für wem soll ich zittern?

2. Indem schädliche Leut auf mich angehen, mein Fleisch zu fressen, da seynd meine Feind, die mich plagen, krafftloß worden, und zu Boden gefallen.

3. Wann schon ein Heer-Läger wider mich stünde, wird sich mein Hertz doch nicht förchten. Und wann sich ein Streit wider mich erhübe, so will ich mich darauf verlassen.

4. Ich hab ein Ding vom HErrn gebetten, darum will ich anhalten. Daß ich im Hauß des HErrn wohne alle die Täg meines Lebens. Damit ich den Lust des HErrn anschaue, und seinen Tempel besuche.

5. Dann er hat mich in seinem Tabernackel verborgen: Er hat mich am bösen Tag beschirmet an einem verborgenen Ort seines Tabernackels.

6. Auf einen Felsen hat er mich erhöhet: und jetzt hat er mein Haupt erhoben über meine Feind. Ich bin herum gangen, und hab in seinem Tabernackel ein Lob-Opffer geopffert mit hohem Geschrey: Ich will singen, und mit Psalmen den HErrn preisen.

7. Erhöre meine Stimm, O HErr, mit welcher ich zu dir geruffen hab: erbarme dich meiner, und erhöre mich.

8. Mein Hertz hat zu dir gesagt, mein Angesicht hat dich gesucht: HErr, ich will dein Angesicht suchen.

9. Wende dein Angesicht nicht ab von mir: weiche nicht im Zorn von deinem Knecht. Sey du mein Helffer: verlaß mich nicht, und verachte mich nicht, O GOTT, mein Heyland.

10. Dann mein Vatter und meine Mutter haben mich verlassen: aber der HErr hat mich aufgenommen.

11. HErr, gib mir ein Gesetz auf deinem Weg, und führe mich auf die rechte Bahn um meiner Feinden willen.

12. Ubergeb mich nicht dem Willen derjenigen, die mich plagen: dann es seynd falsche Zeugen wider mich aufgestanden, und die Boßheit hat ihr selbst gelogen.

13. Ich glaube, daß ich die Güter des HErrn sehen werde im Land der Lebendigen.

14. Erwarte des HErrn, und handele männlich: Dein Hertz werde gestärcket, und harre auf den HErrn.

Der XXVII. Psalm.

David, in seinen grossen Nöthen, rufft GOtt an um Hülff, und begehrt, daß er ihn, als einen Unschuldigen, nicht wolle zur Straff ziehen mit dem Schuldigen: Getröstet sich der Hülff GOttes, darum er ihm dancket.

Ein Psalm für David selbst.

1. Zu

1. ZU dir will ich ruffen, O HErr, schweige nicht vor mir, mein GOtt: damit ich nicht etwann, wann du vor mir schweigest, denjenigen gleich werde, die zur Gruben hinunter fahren.

2. Erhöre, O HErr, die Stimm meines Flehens, wann ich zu dir bette, wann ich meine Händ zu deinem heiligen Tempel aufhebe.

3. Ziehe mich nicht hin mit den Sündern, und vertilge mich nicht mit den Ubelthätern. Die friedlich reden mit ihrem Nächsten; aber Böses in ihren Hertzen haben.

4. Geb ihnen nach ihren Wercken, und nach der Schalckheit ihrer Fünden. Vergelt ihnen nach den Wercken ihrer Händen: und laß ihnen widerfahren, was sie andern zugefügt haben.

5. Dann sie haben die Werck des HErrn, und die Werck seiner Händen nicht verstanden, und du wirst sie zerstören, und nicht wieder aufbauen.

6. Gebenedeyet sey der HErr, dann er hat die Stimm meines Flehens erhöret.

7. Der HErr ist mein Helffer und Beschirmer: auf ihn hat mein Hertz vertrauet, und mir ist geholffen worden. Und mein Fleisch ist wiederum erfrischet worden: und aus freywilligem Gemüth will ich ihm Lob und Danck sagen.

8. Der HERR ist die Stärck seines Volcks, ein Beschirmer über das Heyl seines Gesalbten.

9. Hilff deinem Volck, O HErr, und segne dein Erbtheil: und regiere sie, und erhöhe sie biß in Ewigkeit.

Der XXVIII. Psalm.

David (wie aus dem Titel dieses Psalms in consummatione Tabernaculi, abzunehmen) nachdem er die Arch des HErrn in den von ihm erbauten Tabernackel gesetzt: oder, nach einem grossen gefährlichen Gewitter, stellt vor Augen die Herrlichkeit GOttes, welche aus dem Blitz und Donner-Wetter erscheinet. Erinnert die grosse Potentaten, daß sie sich nicht zu viel auf ihre Hochheit verlassen, sondern denjenigen förchten, welcher auch die höchste Cederbäum und Felsen kan zerschmettern. Ermahnt alle, daß sie sich in Vorhoff des HERRN begeben, und ihn mit Opffer versöhnen.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach ist David hie eine Figur Christi; die Arch aber eine Figur der wahren Catholischen Kirchen.

1. Ein Psalm Davids, da der Tabernackel ausgebauet war.

BRinget dem HErrn, ihr Kinder GOttes, bringet dem HErrn Kinder der Widder.

2. Bringet dem HErrn Preiß und Ehr, bringet dem HErrn Ehr seines Namens: bettet den HErrn an in seinem heiligen Vorhoff.

3. Die Stimm des HErrn erschallet über den Wassern, GOtt der Majestät donnert: der HErr über vielen Wassern.

4. Die Stimm des HErrn erschallet in der Krafft, die Stimm des HErrn erschallet in der Herrlichkeit.

5. Die Stimm des HErrn zerbricht die Cederbäum, und der HErr wird zerbrechen die Cederbäum im Libano.

6. Er wird sie zerknirschen wie ein Kalb auf dem Libano: aber der Geliebte wird seyn, wie ein junges Böcklein der Einhörner.

7. Die Stimm des HErrn zerschneidet die Flammen des Feuers:

8. Die Stimm des HErrn macht die Wüsten zittern: und der HErr wird die Wüsten Cades bewegen.

9. Die Stimm des HErrn bereitet die Hirsch, sie entblöset die dicke Wälder: und jederman wird ihm in seinem Tempel Ehr sagen.

10. Der HErr machet, daß die Gewässer stehen bleiben: und der HErr wird als ein König sitzen ewiglich.

11. Der HErr wird seinem Volck Krafft geben: der HErr wird sein Volck segnen im Frieden.

Der XXIX. Psalm.

Diesen Psalm hat David gesungen, als er sein neugebautes Hauß zu Jerusalem eingeweyhet, im 2. Buch der Königen am 5. Cap. Ist eine Dancksagung von wegen Errettung Davids aus mancherley Gefahr.

1. Ein Psalm zu singen bey der Einweyhung des Hauß Davids.

2. ICh will dich erheben, O HErr, dann du hast mich aufgenommen, und hast meine Feind sich über mich nicht erfreuen lassen.

3. HErr mein GOtt, ich hab zu dir geruffen, und du hast mich gesund gemacht.

4. HErr, du hast meine Seel aus der Höll heraus geführet, du hast mich befreyet von denen, die hinunter fahren in die Gruben.

5. Lobsinget dem HErrn ihr seine Heilige, und preiset die Gedächtnuß seiner Heiligkeit.

6. Dann es ist Zorn in seinem Grimm, aber Leben in seinem Willen. Am Abend währet das Weinen, und gegen Morgen ist Freud.

7. Ich aber sprach, da ich alles in Uberfluß hatte: Ich werde in Ewigkeit nicht beweget werden.

8. HErr in deinem Wohlgefallen hast du meiner Zierd Krafft gegeben. Du hast dein Angesicht von mir abgewendt, und ich bin betrübet worden.

9. Ich will HErr zu dir ruffen: und will meinen GOtt flehen.

10. Was Nutzens ist an meinem Blut, wann ich zur Verwesung hinunter fahre? Wird dich dann auch der Staub loben, oder deine Wahrheit verkündigen?

11. Der HErr hats gehöret, und hat sich über mich erbarmet: der HErr ist mein Helffer worden.

12. Du hast mir mein Weinen in Freud verwandelt: meinen Sack hast du zerschnitten, und mich mit Freuden umgeben.

13. Damit meine Ehr dir singe, und ich kein Leid habe: HErr mein GOtt, ich will dir Lob und Danck sagen ewiglich.

Der XXX. Psalm.

David, als er vorm König Saul, oder seinem Sohn Absalom, geflohen, rufft GOtt an um Hülff und Beystand.

Dieser Psalm kan auch, als ein Weissagung, auf Christum den HErrn gezogen werden.

1. Zum End, ein Psalm Davids für die Endzuckung.

2. HErr, ich vertraue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden: erlöse mich in deiner Gerechtigkeit.
3. Neige dein Ohr zu mir, und eile mich zu erretten. Sey mir ein beschirmender GOtt, und ein Hauß der Zuflucht, daß du mir helffest.
4. Dann du bist meine Stärck, und meine Zuflucht: um deines Namens willen wirst du mich leiten und ernehren.
5. Du wirst mich aus diesem Strick führen, den sie mir heimlich gelegt haben: dann du bist mein Beschirmer.
6. In deine Händ befehl ich meinen Geist: du hast mich erlöset, o HErr, du GOTT der Wahrheit.

Luc. 23. v. 46.

7. Du hassest diejenige, die auf Eitelkeit vergeblich acht geben. Ich aber hab auf den HErrn vertrauet:
8. Ich will frolocken und mich erfreuen in deiner Barmhertzigkeit. Dann du hast mein Elend angesehen, und hast meine Seel aus den Nöthen erlöset.
9. Du hast mich nicht in die Händ des Feinds eingeschlossen, meine Füß hast du auf ein weites Ort gesetzt.
10. Erbarme dich meiner, O HERR, dann ich werde beängstiget: mein Aug ist durch den Zorn betrübet, darzu meine Seel, und mein Bauch.
11. Dann mein Leben hat von Schmertzen abgenommen, und meine Jahr von Seufftzen. Meine Krafft ist von Armseligkeit ermattet, und meine Gebein seynd betrübet.
12. Ich bin für allen meinen Feinden und meinen Nachbarn gar zur Schmach worden, und zu einer Forcht meinen Bekanten. Die mich sahen, die flohen hinaus von mir:
13. Ich bin wie ein Todter im Hertzen vergessen worden. Ich bin worden wie ein zerbrochenes Geschirr:
14. Dann ich hab Verachtung gehöret von vielen, die sich rings um mich her aufhalten. Da sie sammtlich wider mich zusammen kamen, haben sie gerathschlaget, meine Seel hinweg zu nehmen.
15. Ich aber, O HErr, vertrauete auf dich, und sprach: Du bist mein GOtt:
16. Mein Glück ist in deinen Händen. Errette mich aus der Hand meiner Feinden, und von denen, die mich verfolgen.
17. Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht, helff mir in deiner Barmhertzigkeit:
18. O HERR, und laß mich nicht zu Schanden werden, dann ich hab dich angeruffen. Die Gottlose müssen in Schanden stehen, und in die Höll geführet werden:
19. Betriegliche Leffzen müssen verstummen: Welche reden, was unrecht ist wider den Gerechten in Hoffart, und Mißbrauch.
20. Wie groß und vielfältig ist deine Süssigkeit, O HErr, welche du verborgen hast für diejenige, die dich förchten. Du hast sie für diejenige zubereit, welche auf dich vertrauen vor dem Angesicht der Menschen-Kinder.
21. Du wirst sie verbergen im Verborgenen deines Angesichts für dem Schröcken der Menschen. Du wirst sie beschirmen in deinem Tabernackel für dem Widerspruch der Zungen.
22. Gebenedeyt sey der HErr: dann er hat mir seine Barmhertzigkeit wunderlich bewiesen in der vesten Stadt.
23. Ich aber sprach in der Verzückung meines Gemüths: Nun bin ich von dem Angesicht deiner Augen verworffen. Darum hast du die Stimm meines Gebetts erhöret, da ich zu dir rieff.
24. Liebet den HErrn all seine Heilige: dann der HErr wird die Wahrheit suchen, und wirds denen reichlich vergelten, die Hochmuth treiben.
25. Handelt männlich, und euer Hertz werde gestärckt, alle die ihr auf den HErrn vertrauet.

Der XXXI. Psalm.

David spricht glückselig diejenige, welchen ihre Missethaten seynd vergeben. Darum er dann, durch den Stachel seines Gewissens angetrieben, seine Sünd beweint, und GOtt um Verzeihung bitt. Ermahnt auch andere Sünder zu der wahren Buß.

Eine Unterweisung für David selbst.

1. SElig seynd die, denen ihre Missethaten seynd nachgelassen, und deren Sünd bedecket seynd.

Rom. 4. v. 7.

2. Selig ist der Mann, dem der HErr die Sünd nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Betrug ist.
3. Dieweil ich geschwiegen hab, ist mein Gebein veraltet: immittelst rieff ich den gantzen Tag.
4. Dann deine Hand beschweret mich Tag und Nacht: Ich hab mich bekehret in meinem Elend, dieweil der Dorn in mir stecket.
5. Meine Sünd hab ich dir kündig gemacht: und hab meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich sprach: Meine Ungerechtigkeit will ich dem HErrn wider mich bekennen, da hast du mir die Gottlosigkeit meiner Sünd vergeben.

Isa. 65. v. 24.

6. Dafür wird ein jeglicher Heiliger zu dir betten zu gelegener Zeit. Jedoch wann grosse Wasser-Flüß herein brechen, so werden sie zu ihm nicht nahen.

7. Du

7. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umfangen hat: meine Freud, errette mich von denen, die mich umgeben.

8. Ich will dir Verstand geben, und will dich unterrichten auf dem Weg, darauf du solst wandeln: meine Augen will ich starck über dir halten.

9. Werdet nicht, wie ein Roß und Maul-Thier, die keinen Verstand haben. Zwinge ihre Backen mit einem Gebiß und Zaum, die sich zu dir nicht nahen.

10. Viel Plagen kommen über den Sünder; wer aber auf den HErrn vertrauet, den wird Barmhertzigkeit umgeben.

11. Freuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten: und rühmet euch alle, die ihr aufrichtig seyd von Hertzen.

Der XXXII. Psalm.

David ermahnet die Gerechten, daß sie GOtt den HErrn loben von wegen seiner grossen Werck, aus welchen fürnemlich erscheinet die Allmacht, Fürsichtigkeit und Gütigkeit des HErrn.

Ein Psalm Davids.

1. FRolocket, ihr Gerechte, im HErrn, den Aufrichtigen gebührt das Loben.

2. Dancket dem HErrn auf der Harpffen: Lobsinget ihm auf dem Psalter-Spiel von zehen Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied: Lobsinget ihm herrlich mit lautem Geschrey.

4. Dann des HErrn Wort ist aufrichtig, und all seine Werck in Treu.

5. Er liebt Barmhertzigkeit und das Recht: Die Erd ist voll der Barmhertzigkeit des HErrn.

6. Durch des HErrn Wort seynd die Himmel bevestiget, und all ihre Krafft durch den Geist seines Munds.

7. Er versammlet die Wasser des Meers gleich wie in einem Schlauch, und legt die Abgründ in Schatz-Kammern.

8. Die gantze Welt förchte den HErrn: für ihm sollen bewegt werden alle, die auf dem Erdboden wohnen.

9. Dann er hat gesprochen, und es ist worden: Er hats befohlen, und es ist erschaffen.

Judith 16. v. 17.

10. Der HErr zertrennet die Rathschläg der Heyden: Er verwirfft die Gedancken der Völcker, und verwirfft die Anschläg der Fürsten.

11. Aber des HERRN Rath bleibet in Ewigkeit: seines Hertzens Gedancken bleiben von einem Geschlecht zum andern.

12. Selig ist das Volck, dessen GOtt der HErr ist, das Volck, das er ihm zum Erbtheil hat auserwehlet.

13. Der HErr schauet vom Himmel herab: Er siehet alle Menschen-Kinder.

14. Er siehet von seiner wohlbereiten Wohnung auf alle die, so auf Erden wohnen.

15. Der ihre Hertzen, eines jeglichen besonder, gemacht hat, und verstehet all ihre Werck.

16. Ein König wird nicht erhalten durch grosse Macht, und ein Rieß wird nicht errettet durch die Grösse seiner Stärck.

17. Auf des Pferds Rettung ist sich nicht zu verlassen, seine überschwenckliche grosse Stärck wird ihm nicht davon helffen.

18. Siehe, die Augen des HErrn sehen auf die, die ihn förchten, und die auf seine Barmhertzigkeit vertrauen.

19. Damit er ihre Seelen vom Todt errette, und ernehre sie in Hungersnoth.

20. Unsere Seel harret auf den HErrn, dann er ist unser Helffer und Beschirmer.

21. Dann unser Hertz erfreuet sich in ihm, und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.

22. HERR deine Barmhertzigkeit sey über uns, gleich wie wir auf dich gehoffet haben.

Der XXXIII. Psalm.

Dieses ist ein Hebräischer A B C-Psalm, und eine Dancksagung Davids, daß ihn GOtt aus der gegenwärtigen Gefahr des Todts gerissen.

Dann als er vorm König Saul, in der Philister Land geflohen, und allda erkennt worden, als derjenig, welcher ihren Goliath, samt so vielen andern Philistern erlegt: hat er sich vor ihrem König Achis angestellt, als wann er unsinnig wär, und ist also, durch sonderbare Schickung GOttes, als ein Thor, entlassen worden, der Gefahr entgangen, wie zu lesen ist am 1. Buch der Königen am 21. Cap.

1. Für David, da er sein Angesicht verstellete für Achimelech, der ihn von sich ließ, und er zoge hinweg. (1. Reg. 21.)

2. ICh will den HErrn preisen zu aller Zeit: sein Lob soll immerdar in meinem Mund seyn.

3. Meine Seel soll sich rühmen im HErrn: das sollen die Sanfftmüthige hören, und sich erfreuen.

4. Machet den HErrn groß mit mir: und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

5. Ich hab den HErrn gesucht, und er hat mich erhöret: und hat mich aus allen meinen Trübsalen errettet.

6. Trettet zu ihm, und lasset euch erleuchten: und eure Angesichter werden nicht verschämt werden.

7. Dieser Arme hat geruffen, so hat ihn der HErr erhöret: und hat ihm aus allen seinen Trübsalen geholffen.

8. Der Engel des HErrn wird sich lagern rings um diejenigen, die ihn förchten: und wird sie erretten.

9. Verkostet und sehet, dann der HErr ist süß: selig ist der Mann, der auf ihn vertrauet.

10. Förchtet den HErrn all seine Heilige: dann die ihn förchten, die leiden keinen Mangel.

11. Die Reiche haben wohl Mangel und Hunger gelitten: aber die den HErrn suchen, die werden an keinem Gut Mangel haben.

Luc. 1. v. 53.

12. Kommet her ihr Kinder, höret mir zu: ich will euch die Forcht des HErrn lehren.

13. Wer ist der Mensch, der Lust hat zu leben, und begehrt gute Täg zu sehen?

1. Petr. 3. v. 10.

14. Zähme deine Zung vom Bösen: und deine Lefftzen, daß sie keinen Betrug reden.

15. Weiche ab vom Bösen, und thue Gutes: suche Frieden, und jage ihm nach.

16. Die Augen des HErrn seynd auf die Gerechten gerichtet, und seine Ohren auf ihr Gebett.

Eccli. 15. v. 20. Hebr. 4. v. 13.

17. Aber das Angesicht des HErrn auf die Ubelthäter: damit er ihre Gedächtnuß vom Erdboden vertilge.

18. Die Gerechte haben geruffen, und der HErr hat sie erhöret: und hat sie aus allen ihren Trübsalen erlöset.

19. Der HErr ist nah bey denen, die eines betrangten Hertzen seynd, und wird die demüthigen im Geist erretten.

20. Die Gerechte haben viel Trübsal: aber aus allen denen wird sie der HERR erlösen.

21. Der HErr bewahret all ihre Gebein: keins von denselbigen wird zerbrochen werden.

22. Der Sünder Todt ist sehr böß, und die den Gerechten hassen, werden sich versündigen.

23. Der HERR wird die Seelen seiner Knecht erlösen: und alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht übertretten.

Der XXXIV. Psalm.

David rufft GOtt emsig an um Hülff wider den König Saul, und seinen Anhang; und begehrt, daß er seine Unschuld wölle retten, und rächen gegen alle diejenige, so ihm seine Gutthaten mit Bösen vergelten, und bey dem König Saul so fälschlich angeben und verfolgen.

1. Für David selbst.

HErr, richte die, welche mir schaden: und streite wider die, welche mich bestreiten.

2. Ergreiffe die Waffen, und den Schild: und stehe auf, mir zu helffen.

3. Ziehe das Schwerdt aus, und verschließ den Weg wider die, so mich verfolgen: sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.

4. Lasse in Schmach und Schanden stehen, die meiner Seel nachtrachten. Es wenden sich zurück, und werden zu schanden, die mir Böses zu thun gedencken.

Ps. 39. v. 15.

5. Lasse sie werden, wie Staub vor dem Angesicht des Winds: und der Engel des HErrn beängstige sie.

6. Ihr Weg werde finster und schlipfferig: und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Dann sie haben mir umsonst zu meinem Untergang ihren Strick verborgen: und meine Seel ohn Ursach geschmähet.

8. Es komme ein Strick über ihn, davon er nichts weiß: und sein Netz, das er verborgen hat, ergreiffe ihn: er falle selbst in seinen eigenen Strick.

9. Aber meine Seel wird frolocken in dem HErrn: und wird sich über ihr Heyl erlustigen.

10. All meine Gebein sollen sagen: HErr, wer ist dir gleich? Der du den Elenden errettest aus der Hand derjenigen, die ihm zu starck seynd: den Dürfftigen und Armen von denen, die ihn berauben.

11. Es stunden ungerechte Zeugen auf, und fragten mich, davon ich nichts wuste.

12. Sie vergolten mir Böses für Guts: das Verderben meiner Seel.

13. Ich aber thäte ein härines Kleid an, da sie mir überlästig waren. Ich demüthigte meine Seel mit Fasten: und mein Gebett kehre wieder in meinen Schooß.

14. Ich war ihnen zu Willen, wie unserm Nächsten, Freund und Bruder: und demüthigte mich also, wie einer, der traurig und betrübt ist.

15. Sie aber erfreuten sich wider mich, und kamen zusammen: die Geisseln wurden über mich gehäuffet, und ich wuste nichts darum:

16. Sie seynd zertrennet, und es reuet sie gleichwohl nicht: sie haben mich angefochten und sehr hönisch verspottet, und ihre Zähn über mich zusammen gebissen.

17. HErr, wie lang wirst du zusehen? Errette meine Seel von ihrer Boßheit, und meine Eintzige von den Löwen.

18. So will ich dir dancken in grosser Versammlung: und dich loben, bey vielem Volck.

19. Laß sich nicht über mich erfreuen, die mir ohn Fug widerstreben, die mich hassen ohn Ursach, und wincken mit den Augen. Joan. 15. v. 25.

20. Dann sie redeten wohl friedlich mit mir; aber wann sie im Zorn zur Erden redeten, waren sie auf Betrug bedacht.

21. Und sie sperreten ihr Maul weit über mich auf, und sprachen: So recht, so recht, unsere Augen habens gesehen.

22. Du hasts gesehen, O HErr, schweige nicht: HErr, weiche nicht von mir.

23. Stehe auf, und hab Acht auf mein Recht: und auf meine Sach, mein GOtt, und mein HErr.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, O HErr mein GOtt, und laß sie sich über mich nicht erfreuen.

25. Laß sie in ihren Hertzen nicht sagen: Ey, ey, unsere Seelen! und laß sie nicht sagen: Wir haben ihn gefressen.

26. Es schämen sich, und werden mit einander schamroth, die über mein Unglück frolocken. Es werden mit Scham und Schanden bekleidet, die grosse Ding über mich reden.

27. Es

27. Es frolocken und erfreuen sich, die meine Gerechtigkeit wollen: und sagen jederzeit: Der HErr werde hoch gepriesen: die den Frieden seines Knechts begehren.

28. Und meine Zung soll deine Gerechtigkeit betrachten, und dein Lob den gantzen Tag.

Der XXXV. Psalm.

In diesem Psalm beschreibt David die böse Sitten und Laster der gottlosen Menschen, und verwundert sich über die unendliche Gütigkeit GOttes, welcher auch Gutes thut denjenigen, so ihn mit Sünd beleydigen. Hernach tröst er sich mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit, in welcher er mit den Auserwehlten das Angesicht GOTTES wird anschauen.

1. Zum End, für den Diener des HErrn, David selbst.

2. SEr Gottlose hat bey ihm beschlossen zu sündigen: es ist keine GOttes-Forcht vor seinen Augen.

3. Dann er hat betrieglich gehandelt vor seinem Angesicht: damit seine Boßheit gefunden, und gehasset werde.

Ps. 13. v. 3.

4. Die Wort seines Munds seynd Ungerechtigkeit und Betrug: er hats nicht verstehen wollen, daß er Guts thäte.

5. Er hat nach Ungerechtigkeit gedichtet auf seinem Lager, bey dem unrichtigen Weg ist er gestanden; die Boßheit aber hat er nicht gehasset.

6. HERR, deine Barmhertzigkeit ist im Himmel, und deine Wahrheit reichet biß an die Wolcken.

7. Deine Gerechtigkeit ist wie die Berg GOttes: deine Gericht seynd ein tiefer Abgrund. Du wirst, HErr, die Menschen und das Vieh erhalten.

8. Wie du, O GOtt, deine Barmhertzigkeit vielfältig erzeiget hast; aber die Menschen-Kinder werden unter dem Schirm deiner Flügeln ihre Hoffnung haben.

9. Sie werden truncken werden von dem Uberfluß deines Hauß: und du wirst sie träncken mit dem Bach deiner Wollust.

10. Dann bey dir ist der Brunn des Lebens: und wir werden in deinem Liecht das Liecht sehen.

11. Strecke deine Barmhertzigkeit aus zu denjenigen, die dich kennen: und deine Gerechtigkeit zu denen, die aufrichtig seynd von Hertzen.

12. Laß den Fuß der Hoffart zu mir nicht nahen: und die Hand des Sünders bewege mich nicht.

13. Daselbst seynd die Ubelthäter gefallen: sie seynd hinaus getrieben worden, und haben nicht können bestehen.

Der XXXVI. Psalm.

David ermahnt die Menschen, daß wann sie schon sehen, daß es auf dieser Welt den Gottlosen wohl gehe, und alles glücke, sie sich dannoch hieran nicht kehren, sondern alles dem unerforschlichen Urtheil und Willen GOttes sollen heimstellen: dieweil in jenem Leben den Frommen die Belohnung, den Bösen aber die Straff ist vorbehalten.

Dieses ist ein doppelter A B C-Psalm, dergestalt, daß die zween Vers anfangen von dem Aleph: der dritt- und vierdte von dem Beth, und also fort.

1. Ein Psalm für David selbst.

EReifere dich nicht über die Boßhaftige, und eyfere nicht über die Ubelthäter.

2. Dann sie werden bald verdorren wie das Graß: und geschwind dahin fallen, wie das grüne Kraut.

3. Hoffe auf den HErrn, und thue Guts, und wohne im Land, so wirst du in seinen Reichthumen ernehret werden.

4. Habe deine Lust in dem HErrn: so wird er dir geben, was dein Hertz begehret.

5. Offenbare dem HErrn deinen Weg, und hoffe auf ihn: so wird ers wohl machen.

6. Und er wird deine Gerechtigkeit hervor bringen, wie das Liecht: und dein Recht, wie den Mittag.

7. Sey dem HErrn unterworffen, und bitte ihn. Eifere nicht über den, dem es glücklich gehet auf seinem Weg: über einen Menschen, der Unrecht thut.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimmen fahren: laß dich den Eyfer nicht bewegen, daß du Böses thuest.

9. Dann die boßhafftig seynd, werden vertilget werden: die aber auf den HErrn warten, werden das Land erben.

10. Und es ist noch um eine kleine Zeit, so wird der Sünder nicht seyn: und du wirst seine Statt suchen, und wirst sie nicht finden.

11. Die Sanfftmüthige aber werden das Land erben, und sich in Meng des Friedens erlustigen.

Matt. 5. v. 4.

12. Der Gottloß wird acht geben auf den Gerechten: er wird seine Zähn über ihn zusammen beissen.

13. Der HErr aber wird ihn verlachen: dann er siehet vor, daß sein Tag kommen wird.

14. Die Sünder haben ihr Schwerdt ausgezogen: und ihren Bogen gespannt: Damit sie den Armen und Elenden niederwerffen, und die Auffrichtige von Hertzen erwürgen.

15. Ihr Schwerdt tringe in ihr eigen Hertz hinein: und ihr Bogen werde zerbrochen.

16. Ein wenig ist dem Gerechten viel besser, dann grosse Reichthum der Sünder.

17. Dann die Arm der Sünder werden zerknirscht werden: aber der HErr bestättiget die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Täg der Unbefleckten: und ihre Erbschafft wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden werden in der bösen Zeit: und zur Hungers-Zeit werden sie ersättiget werden.

20. Dann die Sünder werden umkommen. Die Feind aber des HErrn, so bald sie zu Ehren

und

und Hochheit kommen, werden abnehmen, und wie der Rauch verschwinden.

21. Der Gottloß wird borgen, und nicht bezahlen: der Gerechte aber wird sich erbarmen, und mittheilen.

22. Dann die ihn segnen, werden das Land besitzen: aber die ihm fluchen, werden zu Grund gehen.

23. Des Menschen Gäng werden vom HErrn gerichtet werden: und er wird seinen Weg gut heissen.

24. Wann er fällt, wird er nicht zerstossen werden: Dann der HErr legt seine Hand unter ihn.

25. Ich bin jung gewesen, und bin alt worden: und hab nicht gesehen, daß der Gerecht sey verlassen gewesen, oder daß sein Samen um das Brodt gaugen sey.

26. Er ist barmhertzig den gantzen Tag, und leyhet, und sein Samen wird gesegnet seyn.

27. Weiche ab vom Bösen, und thue Guts: so wirst du immer und ewig bleiben.

28. Dann der HErr liebet das Recht, und wird seine Heiligen nicht verlassen: sie werden ewiglich bewahret werden. Die Ungerechte werden gestraffet werden: und der Gottlosen Samen wird untergehen.

29. Aber die Gerechte werden das Erdreich besitzen, und werden immer und ewig darauf wohnen.

30. Der Mund des Gerechten wird Weißheit betrachten: und seine Zung wird reden, was recht ist.

Prov. 31. v. 26. Isa. 51. v. 7.

31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen: und seine Gäng werden nicht wancken.

32. Der Sünder mercket auf den Gerechten, und suchet ihn zu tödten:

33. Aber der HErr wird ihn nicht verlassen in seinen Händen: und wird ihn nicht verdammen, wann er von ihm wird geurtheilet werden.

34. Warte auf den HErrn, und bewahre seinen Weg: so wird er dich erhöhen, daß du das Land zum Erbtheil bekommest: wann die Gottlose werden zu Grund gehen, wirst du es sehen.

35. Ich hab gesehen, daß der Gottlose sehr erhöhet war, und hoch aufgewachsen, wie Cederbäum am Libano.

36. Darnach bin ich vorüber gangen, und siehe, er war nicht vorhanden: ich suchte ihn, und seine Statt ward nicht gefunden.

37. Bewahre die Unschuld, und siehe auf die Billigkeit: dann einem friedsamen Menschen bleibt etwas übrig.

38. Aber die Ungerechte werden miteinander umkommen: und was die Gottlose hinter sich lassen, das wird zu Grund gehen.

39. Aber das Heyl der Gerechten ist vom HErrn: und er ist ihr Beschirmer in Zeit der Trübsal.

40. Und der HErr wird ihnen Beystand leisten, und sie erlösen: Er wird sie erretten von den Sünden, und ihnen helffen: dieweil sie auf ihn vertrauet haben.

Der XXXVII. Psalm.

David, als er in ein grosse Trübsal gerathen, rufft GOtt an um Hülff und Genad: beschreibt sein Elend, so er ausstehet, und die Boßheit seiner Feinden, welche, an statt des Mittleidens, zu seinem Unglück lachen, und ihn darüber verspotten.

Viel Lehrer meynen, diese Trübsal sey eine Leibs-Kranckheit gewesen, welche GOtt dem David, nach seinem begangenen Ehebruch und Todtschlag, hab zugeschickt. Wiewohl andere dafür halten, diese Kranckheit sey ein Fabel der Rabbiner. Darum dann der H. Hieronymus diesen Psalm anderst ausleget.

1. Ein Psalm Davids zur Erinnerung vom Sabbath.

2. HErr straffe mich nicht in deinem Grimmen, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

3. Dann deine Pfeil stecken in mir: und du hast deine Hand über mich bestättiget.

4. Es ist nichts gesundes an meinem Fleisch vor dem Angesicht deines Zorns, kein Fried ist in meinem Gebein für meinen Sünden.

5. Dann meine Missethaten seynd mir über das Haupt gewachsen: sie seynd schwer worden über mir, wie eine schwere Bürd.

6. Meine Wunden seynd verfault und stinckend worden, vor dem Angesicht meiner Thorheit.

7. Ich bin armselig und krumm worden biß zum End: den gantzen Tag bin ich traurig daher gangen.

8. Dann meine Lenden seynd mit Schimpff erfüllet, und ist nichts gesundes an meinem Fleisch.

9. Ich bin geplaget und gedemüthiget über die Maß: und hab gebrüllet vor dem Seuffzen meines Hertzens:

10. HErr all mein Verlangen ist vor dir: mein Seuffzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Hertz ist betrübet, meine Krafft hat mich verlassen: und das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine Freund und Nächsten naheten sich gegen mich, und stunden still. Und die sonst nah bey mir waren, stunden von fern:

13. Und die meine Seel suchten, übeten Gewalt. Die mir Böses gedachten zu thun, redeten eitele Ding, und erdichteten listige Anschläg den gantzen Tag.

14. Ich aber war wie ein Tauber, und höre te nicht: und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und ich bin worden, wie ein Mensch, der nicht höret, und der keine Widerred in seinem Mund hat.

16. Dann, HErr, ich traue auf dich, du wirst mich, HErr mein GOtt, erhören.

17. Dann ich hab gesagt: Daß sich doch ja meine Feind nimmer über mich erfreuen: dann, wann

wann meine Füß wancken solten, so würden sie grosse Wort über mich ausgiessen.

18. Dann ich bin zum Leiden bereit: und mein Schmertz ist immerdar vor meinem Angesicht.

19. Dann ich will meine Ungerechtigkeit bekennen, und Sorg tragen für meine Sünd.

20. Meine Feind aber leben, und seynd mächtig worden über mich: Und es haben sich sehr gemehrt, die mich ohn Ursach hassen.

21. Die Guts mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach, dieweil ich dem Guten nachgieng.

22. Verlaß mich nicht, HErr mein GOTT: weiche nicht von mir.

23. Hab acht auf meine Hülff, O HErr, du GOtt meines Heyls.

Der XXXVIII. Psalm.

David vermeldet in diesem Psalm, wie gedultig er sey gewesen, als er von dem Lästerer Semei offentlich geschmähet, und verschimpft worden, und wie er zu solcher Schmach hab still geschwiegen. Hernach, aus Verdruß über dieses kurze und mühselige Leben, begehrt er, daß ihm GOtt seine Sünd wolle verzeihen, und aus dieser schnöden Welt abfordern.

Andere vermeynen, David hab diesen Psalm gemacht, eben der Ursach wegen, welche in dem nächst vorhergehenden Psalm ist angezeigt worden.

1. Zum End für den Idithun selbst, ein Gesang Davids.

2. ICh hab gesagt: Meine Weg will ich bewahren, damit ich nicht sündige mit meiner Zungen. Ich hab eine Huth an meinen Mund gesetzt, da der Gottloß gegen mich stunde,

3. Ich bin stumm worden, und hab mich gedemüthiget, und hab auch vom Guten still geschwiegen: da ist mein Schmertzen wiederum erneuert worden.

4. Mein Hertz hat sich in mir erhitzt: und in meiner Betrachtung wird ein Feuer aufbrennen.

5. Ich hab gesagt mit meiner Zungen: HErr, thue mir mein End zu wissen, und die Zahl meiner Tägen, wie viel ihrer seyen: damit ich erkenne, was mir mangelt.

6. Siehe, du hast meinen Tägen kurze Frist und Maß gesetzt: und mein Wesen ist vor dir, gleich wie nichts. Fürwahr alle Menschen seynd lauter Eitelkeit, die das Leben haben.

7. Jedoch gehet der Mensch vorüber, gleichwie ein Schatten, und hat vergebens Unruh. Er bringet Schätz zusammen, und weiß nicht, wem er sie sammlet.

8. Und nun, was ist meine Hoffnung? Ists nicht der HErr? und mein Wesen ist bey dir.

9. Erlöse mich von allen meinen Sünden: du hast mich einem Narren zur Schmach übergeben.

10. Ich bin erstummet, und hab meinen Mund nicht eröffnet: dann du hasts gethan:

11. Wende deine Plagen von mir ab.

12. Ich bin von der Stärck deiner Hand in den Straffen krafftloß worden: du züchtigest den Menschen um der Ungerechtigkeit willen. Und du machest, daß seine Seel verschmachtet, wie eine Spinn: jedoch bekümmern sich alle Menschen umsonst.

13. HErr erhöre mein Gebett, und mein Flehen: vernehme meine Thränen mit deinen Ohren. Schweige: dann ich bin ein Einkömmling bey dir, und ein Fremdling, gleich wie alle meine Vätter.

14. Laß ab von mir, damit ich erquicket werde, eh dann ich hingehe, und nicht mehr bin.

Der XXXIX. Psalm.

David sagt GOtt dem HErrn Danck, daß er ihn von einer grossen Gefahr erledigt hat.

Der H. Apostel Paulus, in seiner Epistel zu den Hebreern am 10. Cap. deutet den 16. 17. und 18. Vers dieses Psalms auf Christum den HErrn; und lehrt, daß die Opffer des Alten Testaments nicht kräfftig genug seyen gewesen, GOtt zu versöhnen; an deren statt Christus der HErr sich selbst dem himmlischen Vatter, zu einem Opffer für unsere Sünd hab dargegeben.

1. Zum End, ein Psalm für David selbst.

2. ICh hab mit Verlangen auf den HErrn gewartet, und er hat mich in acht genommen.

3. Und er hat mein Gebett erhöret: hat mich aus der Gruben des Elends, und aus dem Schleim des Unflaths geführet. Meine Füß hat er auf einen Felsen gestellet, und hat meine Gäng gerichtet.

4. Er hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, ein Lobgesang unserm GOtt. Viel werden dieses sehen, und sich förchten: und werden ihr Vertrauen auf den HErrn setzen.

5. Selig ist der Mann, dessen Hoffnung auf den Namen des HErrn stehet, der sich nicht nach Eitelkeit umsiehet, und nach falscher Unsinnigkeit.

6. HErr mein GOtt, deiner Wunderwerken seynd viel, die du gethan hast: und ist niemand, der dir gleich sey in deinen Gedancken. Ich hab sie kund gethan, und davon geredet: so seynd ihrer unzahlbar viel worden.

7. Schlacht Opffer und Speiß Opffer hast du nicht begehret: aber du hast mir meine Ohren zubereitet. Brand Opffer und Opffer für die Sünd hast du nicht gefordert:

Hebr. 10. v. 5.

8. Da sprach ich: Siehe ich komme. Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben,

9. Daß ich deinen Willen verrichte: mein GOtt! ich habs auch gern gethan: und dein Gesetz ist mitten in meinem Hertzen.

10. Deine Gerechtigkeit hab ich in einer grossen Versammlung verkündiget: siehe, ich will meinen Leffzen nicht wehren: HErr du weist es.

11. Deine Gerechtigkeit hab ich in meinem Hertzen nicht verborgen: ich hab geredet von deiner Wahrheit, und von deinem Heyl. Ich hab deine Barmhertzigkeit nicht verhelet, noch deine Wahrheit vor der grossen Versammlung.

12. Du aber O HErr, entferne deine Erbarmnuß nicht von mir: deine Barmhertzigkeit und deine Wahrheit haben mich allezeit aufgenommen.

13. Dann Unglück hat mich umgeben, dessen kein Zahl ist: meine Sünd haben mich ergriffen: und ich hab sie nicht übersehen können. Ihrer seynd mehr worden, dann der Haar auf meinem Haupt: und mein Hertz hat mich verlassen.

14. Laß dir gefallen, O HErr! daß du mich errettest: O HErr! siehe auf mich, mir zu helffen. Ps. 69. v. 1.

15. Es müssen miteinander schamroth werden, und in Schanden stehen, die meine Seel suchen, dieselbige hinweg zu nehmen. Es müssen sich zurück wenden, und verschämt werden, die mir Böses gönnen. Ps. 34. v. 4.

16. Laß sie eilends ihre Schand davon tragen, die zu mir sprechen: Da da.

17. Laß alle frolocken, und sich über dich erfreuen, die dich suchen: und die dein Heyl lieb haben, müssen allzeit sagen: Der HErr sey hoch gepriesen.

18. Ich aber bin ein Bettler, und arm: Der HErr sorget für mich. Du bist mein Helffer und mein Beschirmer: mein GOtt verziehe nicht.

Der XL. Psalm.

Als David von seiner Kranckheit (in welche er bey der Auffruhr des Absalons gefallen) wiederum genesen, hat er diesen Psalm gemacht, in welchem er erstlich lobt diejenige, so den Krancken und Dürfftigen beystehen. Hernach rufft er GOtt an um Hülff und Beystand. Endlich beklagt er sich über die Untreu seiner vermeynten Freunden und Diener; von welchen er in seiner Schwachheit, und in seinen Nöthen ist verlassen worden.

Nach dem geheimen geistlichen Verstand, gehet dieser Psalm auf das Leiden Christi, wie zu sehen ist aus dem Evangelio Johannis am 13. Cap. 18. Vers, wo Christus der HErr sich des 10. Vers dieses Psalms, aus dem Hebreischen Text gebraucht, und beklagt die Untreu des verrätherischen Judä.

1. Zum End, ein Psalm für David selbst.

2. SElig ist, der sich verständig annimmt um den Dürfftigen und Armen: den wird der HErr am bösen Tag erretten.

3. Der HErr behüte ihn, und erhalte ihn beym Leben, er mach ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinden.

4. Der HErr stehe ihm bey auf dem Beth seines Schmertzens: sein gantze Liegerstatt hast du ihm in seiner Kranckheit umgewendet.

5. Ich sprach: HErr erbarme dich meiner: mache meine Seel gesund, dann ich hab dir gesündiget.

6. Meine Feind redeten Böses wider mich: Wann wird er sterben, und wann wird sein Nam untergehen?

7. Wann er hinein kam mich zu sehen, so redete er eitele Ding, sein Hertz sammlete ihm Boßheit zusammen. Er gieng hinaus, und redete

8. Eben dasselbig. All meine Feind mummelten heimlich wider mich, sie gedachten wider mich Böses.

9. Ein gottloß Wort haben sie wider mich beschlossen: der da schläffet, soll er nicht dazu thun, daß er wiederum aufstehe?

10. Ein Mann zwar, der friedlich mit mir lebte, auf den ich meine Hoffnung gesetzt hatte, der auch mein Brodt aß, hat mich hart unter die Füß getretten.

11. Aber du HErr erbarme dich meiner, und richte mich wiederum auf: so will ich ihnen vergelten.

12. Dabey spüre ich, daß du Wohlgefallen an mir hast: dieweil sich mein Feind über mich nicht wird erfreuen.

13. Aber du hast mich aufgenommen um meiner Unschuld willen: und hast mich vor deinem Angesicht bestättiget ewiglich.

14. Gebenedeyet sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit: Amen, Amen.

Der XLI. Psalm.

David, von dem König Saul, oder seinem Sohn Absalom, in das Elend verjagt, seufftzet hefftig nach dem Tabernackel des HErrn; oder auch, nach der ewigen Seligkeit: damit er befreyet werde von den Heyden, und bösen Menschen, so ihm gottslästeriger Weiß fürwerffen, daß er auf seinen GOtt vergebens hoffe.

Hie fängt an das zweyte Buch der Psalmen, nach Ordnung der Hebräer.

1. Zum End, eine Unterweisung für die Kinder Core.

2. GLeich wie ein Hirsch verlangt nach Wasser-Brunnen: also verlangt meine Seel nach dir, O GOTT.

3. Meine Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt: wann werd ich kommen, und vor dem Angesicht GOTTES erscheinen?

4. Meine Thränen seynd meine Speiß gewesen Tag und Nacht: dieweil täglich zu mir gesagt wird: Wo ist dein GOtt?

5. Daran hab ich gedacht, und hab meine Seel in mir ausgeschüttet: dann ich werd hingehen zu dem Ort des wunderlichen Tabernackels, biß zum Hauß GOttes. Mit einem Geschrey des Frolockens und Dancksagens: gleich dem Schall eines Gastmahls.

6. Warum bist du dann traurig, meine Seel? Und warum betrübest du mich. Hoffe auf GOtt, dann ich werd ihm noch dancken: Er ist das Heyl meines Angesichts,

7. Und mein GOtt. Meine Seel ist in mir selbst betrübt: darum will ich im Land am Jordan, und auf dem kleinen Berg Hermoniim an dich gedencken.

8. Eine Tieffe ruffet die andere an durch das Rauschen deiner Wasserfluth. All deine hohe

Was-

Wasserfluthen, und Wellen seynd über mich hergangen.

9. Der HErr hat des Tags seine Barmhertzigkeit befohlen, und des Nachts sein Lob-Gesang. Bey mir ist ein Gebett zu dem GOtt meines Lebens:

10. Ich will zu GOtt sagen: Du bists, der mich aufnimmt. Warum hast du meiner vergessen: und warum muß ich traurig daher gehen, indem mich der Feind plaget?

11. Wenn meine Gebein zerbrochen werden, so verspotten mich höhnlich meine Feind, die mich plagen. Dieweil sie täglich zu mir sagen: Wo ist dein GOtt?

12. Warum bist du traurig, meine Seel? und warum betrübest du mich? Hoff auf GOTT, dann ich werd ihm noch dancken: Er ist das Heyl meines Angesichts und mein GOTT.

Der XLII. Psalm.

Dieser Psalm ist gleiches Inhalts mit dem nächst-vorher gehenden. David bitt GOtt, daß er ihm aus dem Elend wiederum wolle helffen zu seinem Vatterland; damit er den Tempel möge besuchen.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach, giebt er zu verstehen sein grosses Verlangen nach dem himmlischen Vatterland.

1. Ein Psalm Davids.

GSchaffe in mir Recht, O GOTT, und entscheide meine Sach vom unheiligen Volck: errette mich von dem ungerechten und betrieglichen Mann.

2. Dann du GOTT bist meine Stärck: warum hast du mich verworffen? Und warum gehe ich traurig daher, indem mich mein Feind plaget?

3. Sende aus dein Licht, und deine Wahrheit: sie haben mich geleitet, und hingeführet auf deinen heiligen Berg, und zu deinem Tabernackel.

4. Ich werd hinein gehen zu dem Altar GOttes: zu GOtt, der meine Jugend erfreuet. Ich will dich auf der Harpffen loben, O GOtt mein GOtt.

5. Warum bist du traurig, meine Seel? Und warum betrübst du mich? Hoffe auf GOTT, dann ich werd ihm noch dancken: Er ist das Heyl meines Angesichts, und mein GOTT.

Der XLIII. Psalm.

Dieser Psalm (gleich wie andere mehr) ist eine Weissagung und Gebett, nicht nur allein für die betrangte Juden, unter den Königen Sennacherib, Nabuchodonosor, und Antiocho; sondern auch für die betrübte Christen, welche von den Heyden, und andern Widersagern grosse Verfolgung erlitten.

Erstlich erinnern sie sich der Wohlthaten, welche GOTT vor Zeiten den Altvättern hat erwiesen. Hernach beklagen sie sich, als wann sie von GOTT wären gleichfals verlassen. Endlich begehren sie, daß er sie wolle aus der Noth erretten.

1. Zum End, den Kindern Core zur Unterweisung.

2. GOtt wir habens mit unsern Ohren gehöret: unsere Vätter habens uns kund gethan, das Werck, das du gethan hast in ihren Tägen, und in alten Tägen.

3. Deine Hand hat die Heyden vertilget, und du hast sie eingepflantzet: du hast die Völcker geplaget, und hast sie ausgetrieben.

4. Dann sie haben das Land nicht durch ihr Schwerdt zum Besitz eingenommen, und ihr Arm hat ihnen dazu nicht geholffen: Sondern deine rechte Hand, und dein Arm und die Erleuchtung deines Angesichts: dann du hattest an ihnen ein Wohlgefallen.

5. Du bist derselbig mein König und mein GOtt: der du das Heyl Jacobs befiehlest.

6. Durch dich wollen wir unsere Feind gleich wie mit einem Horn zerstossen: und in deinem Namen wollen wir diejenige verachten, so wider uns aufstehen.

7. Dann ich will mich auf meinen Bogen nicht verlassen: und mein Schwerd wird mir nicht helffen.

8. Dann du hast uns erlöset von denen, die uns plagen: und die uns hassen, die hast du zu Schanden gemacht.

9. Wir wollen uns in GOtt rühmen den gantzen Tag, und wollen deinem Namen Danck sagen ewiglich.

10. Nun aber hast du uns verstossen und verschämet: und wirst nicht ausziehen, O GOtt, mit unsern Heerschaaren.

11. Da wir unsern Feinden nachgezogen seynd, hast du uns zurück gewendet: und die uns hassen, haben uns ihnen selbst zum Raub gemacht.

12. Du hast uns übergeben, wie Schlacht-Schaf: und hast uns unter die Heyden zerstreuet.

13. Du hast dein Volck um ein geringes verkaufft, und ist bey ihrer Verhandlung nicht viel für sie gegeben worden.

14. Du hast uns unsern Nachbarn zur Schmach gesetzt, zum Hohn und Spott denjenigen, die rings um uns her seynd.

15. Du hast uns den Heyden zum Sprichwort gemacht: zum Haupt schütteln unter den Völkern.

16. Meine Schmach ist den gantzen Tag vor mir, und die Scham meines Angesichts hat mich überdecket.

17. Für der Stimm des Schmähers und Verläumders: vor dem Angesicht des Feinds und des Verfolgers.

18. Diß alles ist über uns kommen, und wir haben deiner doch nicht vergessen: haben auch nicht unrecht gehandelt in deinem Bund.

19. Und unser Hertz ist nicht zurück gewichen: und du hast unsere Gäng von deinem Weg abgewiesen:

20. Dann du hast uns gedemüthiget am Ort der Trübsal, und der Schatten des Todts hat uns überdecket.

21. Wann wir des Namens unsers GOttes vergessen haben, und unsere Händ zu einem fremden Gott ausgestrecket:

22. Wird GOTT nicht darnach fragen? dann er weiß, was im Hertzen verborgen ist. Dann wir werden um deinet willen den gantzen Tag getödtet, man achtet uns wie die Schlacht-Schaf. Röm. 8. v. 36.

23. Stehe auf, O HErr, warum schläfst du? Stehe auf, und verstoß uns nicht biß zum End.

24. Warum wendest du dein Angesicht ab, und vergissest unser Armuth und unser Trübsal?

25. Dann unsere Seel ist biß in den Staub gedemüthiget: unser Bauch klebet am Erdboden.

26. Stehe auf, O HErr, helff uns und erlöse uns um deines Namens willen.

Der XLIV. Psalm.

Etliche Lehrer vermeynen, daß dieser Psalm sey ein Hochzeit-Lied des Königs Salomons und der Tochter des Pharaons. Aber dem geheimen geistlichen Verstand nach ist diß vielmehr ein Hochzeit-Lied, welches Christo dem HErrn, als einem Bräutigam; und der wahren Kirchen, als seiner Braut, zu Ehren gesungen worden. Beyder Tugend, Zierd, Schönheit, und Lieb, werden allhie beschrieben.

1. Zum End, für die, so verwandelt werden sollen, den Kindern Core zur Unterweisung, ein Lied für den Geliebten.

2. MEin Hertz hat ein gutes Wort heraus gestossen: ich will dem König meine Werck erzehlen. Meine Zung ist, wie die Feder eines Schreibers, der geschwind schreibet.

3. Du bist schön von Gestalt vor den Menschen-Kindern: Holdseeligkeit ist in deinen Lefftzen ausgegossen: darum hat dich GOtt gesegnet in Ewigkeit.

4. Gürte dein Schwerdt um deine Lenden, du Allmächtigster.

5. In deiner Zierd und in deiner Schönheit gebe acht, fahr glücklich fort, und herrsche, um der Wahrheit, und Sanfftmüthigkeit, und Gerechtigkeit willen: so wird dich deine rechte Hand wunderbarlich führen.

6. Deine Pfeil seynd scharff, die Völcker werden unter dich fallen: sie werden den Feinden des Königs ins Hertz dringen.

7. Dein Thron, O GOtt, währet in alle Ewigkeit: der Scepter deines Reichs ist ein Scepter der Richtigkeit. Hebr. 1. v. 8.

8. Du hast die Gerechtigkeit lieb, und hassest die Ungerechtigkeit: darum hat dich O GOtt, dein GOtt mit Freuden Oel gesalbet für deine Mitgenossen.

9. Von deinen Kleidern aus Helffenbeinen Häusern gehet ein Geruch von Myrrhen, Aloe und Caßia, mit welchen die Töchter der Königen in deiner Ehr dich erlustiget haben.

10. Die Königin ist auf deiner Rechten gestanden in einem güldenen Kleid, umgeben mit vielerley Farben.

11. Höre Tochter, und schaue, und neige deine Ohren: vergeß deines Volcks, und des Hauß deines Vatters.

12. So wird der König Lust gewinnen zu deiner Schöne: dann er ist der HErr dein GOtt, und sie werden ihn anbetten.

13. Und die Töchter von Tyro werden mit Geschenck dein Angesicht bitten: alle Reichen unter dem Volck.

14. Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig: sie ist umher mit güldenen Säumen,

15. Und vielerley Farben bekleidet. Dem König werden nach ihr Jungfrauen zugeführet: Ihre Nächsten wird man zu dir bringen.

16. Sie werden mit Freuden und Frolocken zugeführet werden: man wird sie zum Tempel des Königs hinein führen.

17. An Statt deiner Vätter seynd dir Kinder gebohren: die wirst du zu Fürsten setzen über den gantzen Erdboden.

18. Sie werden deines Namens eingedenck seyn bey allen Geschlechten für und für.

19. Darum werden dir die Völcker immerdar, und in alle Ewigkeit Preiß und Danck sagen.

Der XLV. Psalm.

David, nachdem er die Ammoniter, Moabiter, und andere Feind überwunden, (wie zu lesen im 2. Buch der Königen am 8. Cap. und im 1. Buch der Königen-Chronick am 18. Cap.) sagt GOTT Danck von wegen des erhaltenen Siegs und Friedens. Hernach lobt er die Fürsichtigkeit GOttes, in Beschützung der Stadt Jerusalem, und des Jüdischen Lands.

Die heilige Vätter lehren einhelliglich, daß dieser Psalm zu verstehen sey von der Christlichen Kirchen, und Erlösung derselben von den Verfolgungen der Unglaubigen, und anderer Feinden.

1. Zum End, für die Kinder Core, ein Psalm für die Geheimnussen.

2. GOTT ist unser Zuflucht und Stärck: ein Helffer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen haben.

3. Darum wollen wir uns nicht förchten, wann die Erd wird bewegt, und die Berg mitten ins Meer versetzt werden.

4. Ihre Wässer haben gerauscht, und seynd ungestümm worden, die Berg haben für seinem Gewalt gezittert.

5. Des Stroms Anlauff erfreuet die Stadt GOttes: der Allerhöchste hat seinen Tabernackel geheiliget.

6. GOtt ist mitten in ihr, sie wird nicht beweget werden: am Morgen früh wird ihr GOTT helffen.

7. Die Heyden wurden bestürtzt, und die Königreich neigeten sich: Er ließ seine Stimm hören, da bewegte sich der Erdboden:

8. Der HERR der Heerschaaren ist mit uns: der GOTT Jacob ists, der uns aufnimmt.

9. Kommet, und sehet die Wercke des HErrn, was er für Wunder gewürcket hat auf Erden:

10. Da er biß zum End der Erden den Krieg hinweg genommen hat. Er wird die Bogen zerbrechen, und die Kriegs-Waffen zerschlagen: die Schild wird er mit Feuer verbrennen.

11. Seyd ruhig, und schauet, dann ich bin GOtt: Ich werd hoch erhoben werden unter den Heyden, und werde hoch erhoben werden auf Erden.

12. Der HERR der Heerschaaren ist mit uns: der GOTT Jacobs ist, der uns aufnimmt.

Der XLVI. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Jubel und Frolockung des Volcks Israel, als die Arch des Bunds ist aus dem Hauß Obededoms nach Jerusalem mit grosser Herrlichkeit getragen worden. Bey diesem Jubel ist vermuthlich dieser Psalm gesungen worden, in welchem alle Völcker zur Glückwünschung und Danckfagung werden eingeladen.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach, ist diese Uberbringung der Archen, eine Figur der Auffarth Christi zu dem Himmel; auf welche der heilige Geist in diesem Psalm fürnemlich geziehlt hat.

1. Zum End, ein Psalm für die Kinder Core.

2. SChlaget die Händ mit Freuden zusammen alle Völcker, frolocket GOtt mit frölichem Schall.

3. Dann der HErr ist hoch und schröcklich: ein grosser König über den gantzen Erdboden.

4. Er hat uns die Völcker unterworffen, und die Heyden unter unsere Füß gebracht.

5. Uns hat er zu seinem Erbtheil erwehlet, die schöne Gestalt Jacobs, die er hat lieb gehabt.

6. GOtt ist aufgefahren mit Frolocken, und der HErr mit Schall der Posaunen. 2. Reg. 6. v. 15.

7. Lobsinget unserm GOTT, lobsinget ihm: Lobsinget unserm König, lobsinget ihm.

8. Dann GOTT ist ein König über den gantzen Erdboden: lobsinget ihm mit Verstand.

9. GOTT wird herrschen über die Heyden. GOtt sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten der Völcker haben sich zum GOtt Abrahams versammlet: dann die starcke Götter auf Erden seynd sehr erhöhet.

Der XLVII. Psalm.

Etliche Lehrer vermeynen, dieser Psalm sey ein Triumph-Lied, welches der Josaphat hab gesungen, nachdem er die Moabiter geschlagen; darvon im 2. Buch der Königen-Chronick am 20. Cap. gemeldt wird. Andere deuten diesen Psalm auf die Erledigung der Stadt Jerusalem, unter dem König Ezechia, als der Engel GOttes in einer Nacht das gantze Kriegs-Heer des Sennacheribs erschlagen, wie zu sehen im 2. Buch der Königen am 18. und 19. Cap.

Der heilige Chrysostomus; und etliche andere heilige Vätter, vermeynen, daß allhie gehandelt werde von der Erneuerung der Stadt Jerusalem, nach der Babylonischen Gefängnuß.

Die heiligen Vätter, Hieronymus, Augustinus, und Ambrosius, legen ihn aus nach dem geheimen geistlichen Verstand, und deuten ihn auf die Christliche Kirch, welche der heilige Geist durch die Gleichnuß der wieder auferbauten Stadt Jerusalem hat verstanden.

1. Ein Psalm-Lied für die Kinder Core, am andern Tag des Sabbaths.

2. GRoß ist der HErr, und sehr hoch berühmet in der Stadt unsers GOttes, auf seinem heiligen Berg.

3. Der Berg Sion wird gegründet mit Frolocken der gantzen Welt, die Seiten gegen Mitternacht, die Stadt des grossen Königs.

4. In ihren Häusern wird GOtt erkannt werden, wann er sie wird aufnehmen.

5. Dann siehe, die König der Erden haben sich versammlet, und seynd zusammen kommen.

6. Da sie solches gesehen, haben sie sich verwundert, sie seynd erschrocken und beweget worden:

7. Zittern hat sie umpfangen. Da waren Schmertzen wie eines Weibs in Kinds Nöthen:

8. Du wirst die Schiff Tharsis in einem hefftigen Sturmwind zerschmettern.

9. Wie wirs gehöret haben, so haben wirs auch gesehen in der Stadt des HErrn der Heerschaaren, in der Stadt unsers GOttes: GOtt hat sie gegründet, in Ewigkeit.

10. Wir haben, O GOtt, deine Barmhertzigkeit empfangen, mitten in deinem Tempel.

11. Gleichwie dein Nam, O GOtt, also erstrecket sich auch dein Lob biß zum End der Erden: deine rechte Hand ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Juda frolocken, um deiner Gericht willen, O HErr.

13. Umgebet Sion und umfasset sie: erzehlets auf ihren Thürnen.

14. Leget eure Hertzen auf ihre Stärck, und theilet ihre Häußer aus: damit ihr es bey dem künfftigen Geschlecht erzehlet.

15. Dann dieser ist GOtt, unser GOtt in alle Ewigkeit: und zu ewigen Zeiten: Er wird uns regieren.

Der XLVIII. Psalm.

Dieser Psalm ist gleichsam eine kleine Predigt; in welcher viel schöne Ursachen herbey gebracht werden, den Menschen zu bewegen; daß er die zergängliche Güter und Reichthum dieser Welt verachte.

1. Zum End, ein Psalm für die Kinder Core.

2. GHöret diß alle Völcker, vernehmets mit den Ohren, alle die ihr auf dem Erdboden wohnet.

3. Alle ihr Erden- und Menschen-Kinder. Reiche und Arme miteinander.

4. Mein Mund soll von Weißheit reden, und meines Hertzens Betrachtung von Verstand.

5. Mein Ohr will ich auf Gleichnuß neigen: und will mein Vorbringen mit der Harpffen entdecken: Ps. 77, v. 2. Matth. 13, v. 35.

6. Warum sollt ich mich förchten am bösen Tag? Wann mich die Ungerechtigkeit meiner Fußsohlen umgeben wird.

7. Die sich auf ihre Stärk verlassen, und sich ihrer grossen Reichthumen berühmen.

8. Ein Bruder erlöset sie nicht, soll sie dann ein Mensch erlösen? Er wird GOtt nichts geben können für seine Versöhnung:

9. Noch den Werth der Erlösung für seine Seel, wann er sich auch ewiglich darüber bemühen solte,

10. Und biß zum End der Welt leben:
11. Er wird den Untergang nicht mercken: wann er schon sehen wird, daß die Weisen sterben; der Unwitzig und der Narr werden zugleich umkommen.
12. Und sie werden ihre Reichthum Fremden hinterlassen: und ihre Gräber werden ihre Häuser seyn ewiglich. Ihre Hütten bleiben von einem Geschlecht aufs ander: sie haben ihnen einen Namen gemacht in ihren Landen.
13. Und der Mensch, da er in Ehren war, hat ers nicht verstanden: er hat sich gehalten, wie die unvernünftige Thier, und ist denselben gleich worden.
14. Dieser ihr Weg ist ihnen selbst zum Anstoß: und hernach rühmen sie sich dessen mit ihrem Mund.
15. Sie liegen in der Höll wie die Schaf: der Todt wird sie nagen. Und die Gerechten werden am Morgen früh über sie herrschen: und es wird ihre Hülff in der Höll veralten, nach ihrer Ehr.
16. Aber GOTT wird meine Seel aus der Hand der Höllen erlösen, wann er mich wird aufnehmen.
17. Förchte dich nicht, wann ein Mensch reich wird: und wann sich die Herrlichkeit seines Hauß vermehret.
18. Dann wann er stirbt, wird er nichts mit nehmen: so wird auch seine Herrlichkeit mit ihm nicht hinunter fahren.
19. Dann seine Seel wird gesegnet in seinem Leben: er wird dich preisen, wann du ihm Gutes thust.
20. Er wird hinein gehen zum Geschlecht seiner Vätter: und wird das Liecht nicht sehen in Ewigkeit.
21. Der Mensch, da er in Ehren war, hat ers nicht verstanden: er hat sich gehalten, wie die unvernünfftige Thier, und ist ihnen gleich worden.

Der XLIX. Psalm.

In diesem Psalm wird GOtt der HErr vorgestellet, als der höchste Richter. In dem ersten Theil strafft er die Juden, daß sie mehr gehen auf die fleischliche Opffer, und äusserliche Gebräuch, als auf die innerliche Andacht des Hertzens. Im andern Theil zörnt er über die Schrifft-Gelehrten, welche andern Leuten das Gesetz GOttes vorlegen, und doch selber nicht halten.

So ist dieser Psalm auch eine wahre Prophecey- und Weissagung von der schröcklichen Ankunfft Christi des HErrn zu dem letzten Gericht.

1. Ein Psalm Assaph.

GOTT ein HErr der Götter hat geredet: Und hat den Erdboden berufen. Vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang:
2. Aus Sion leuchtet die Gestalt seiner Zierd.
3. GOtt wird offentlich kommen: unser GOTT, und wird nicht schweigen. Vor seinem Angesicht wird ein Feuer anbrennen: und um ihn her wird ein starck Ungewitter seyn.
4. Er wird den Himmel von oben beruffen: und die Erd, sein Volk zu richten.
5. Versammlet ihm seine Heiligen, die seinen Bund bestellen über die Opffer.
6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen: dann GOtt ist Richter.
7. Höre, mein Volck, so will ich reden: Israel, so will ich dich bezeugen: Ich GOtt, bin dein GOtt.
8. Ich will dich nicht straffen um deiner Opffer willen; deine Brand-Opffer aber seynd immerdar vor meinem Angesicht.
9. Ich will aus deinem Hauß keine Kälber annehmen, noch Böck aus deinen Heerden.
10. Denn alle Thier der Wälder seynd mein: das Vieh auf den Bergen, samt den Ochsen.
11. Ich kenne alles Gevögel des Himmels, und die Zierd des Feldes ist bey mir.
12. Wann mich hungern wird, so will ich dirs nicht sagen: dann der Erd-Kreiß und seine Völle ist mein.
13. Meynest du, daß ich Ochsen-Fleisch essen werde? oder das Blut der Widder trincken?
14. Opffere GOtt ein Lob-Opffer: und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübd.
15. Und ruff mich an am Tag der Trübsal, so will ich dich erretten, und du wirst mich preisen.
16. Aber zum Sünder spricht GOTT: Warum verkündigst du meine Recht, und nimmst meinen Bund durch deinen Mund?
17. Da du doch die Zucht hassest: und wirffest meine Wort hinter dich.
18. Wann du den Dieb sahest, so lieffest du mit ihm: und hattest dein Theil mit den Ehebrechern.
19. Dein Maul floß über von Boßheit, und deine Zung stifftete Betrug.
20. Du sassest, und redetest wider deinen Bruder; und machtest Aergernuß wider den Sohn deiner Mutter:
21. Diß hast du gethan, und ich hab geschwiegen. Da hast du böslich vermeynt, ich würde dir gleich seyn; aber ich will dich straffen, und will dirs vor die Augen stellen.
22. Verstehet diß wohl, ihr, die ihr GOttes vergesset: damit er nicht einmal hinreisse, und niemand sey, der erretten möge.
23. Lob-Opfer wird mich ehren: und daselbst ist der Weg, darauf ich ihm das Heyl GOttes will zeigen.

Der L. Psalm.

Diesen Buß-Psalm (wie aus seinem Titel abzunehmen) hat David gemacht, nachdem ihm GOtt durch den Propheten Nathan seinen begangenen Ehebruch und Todschlag verwiesen, und die Straffe angekündiget. Ist also dieser Psalm ein Gebet eines reumüthigen Sünders, welcher seine begangene Sünd bekennt und beweint, und schmerzlich seufftzet nach der Huld und Gnad GOttes.

1. Zum

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu der Bethsabee war eingangen, (2. Reg. 12.)

3. ERbarme dich meiner, O GOTT, nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Und nach der Meng deiner Erbarmnussen vertilge meine Missethat.

4. Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit: und reinige mich von meiner Sünd.

5. Dann ich erkenne meine Ubertrettung: und meine Sünd ist allezeit vor mir.

6. Dir allein hab ich gesündiget, und hab Böses vor dir gethan: auf daß du gerechtfertiget werdest in deinen Reden, und den Sieg erhaltest, wann du gerichtet wirst. Rom. 3. v. 4.

7. Dann siehe, ich bin in Ungerechtigkeit empfangen: und in Sünden empfieng mich meine Mutter.

8. Dann siehe, du hast die Wahrheit lieb, die heimliche und verborgene Ding deiner Weisheit hast du mir offenbahret.

9. Bespreng mich mit Hysopen, so werde ich gereiniget: wasche mich, so werde ich weisser als der Schnee. Lev. 14. Num. 19.

10. Geb meinem Gehör Freud und Wonn: so werden die Gebein frolocken, die gedemüthiget seyn.

11. Wende dein Angesicht ab von meinen Sünden: und tilge aus alle meine Missethaten.

12. Erschaffe in mir ein reines Hertz, O GOtt: und erneure in mir einen aufrichtigen Geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Gib mir wiederum die Freud deines Heyls, und bestättige mich mit einem fürnehmen Geist.

15. So will ich die Gottlosen deine Weg lehren: und die Sünder werden sich zu dir bekehren.

16. Erlöse mich von den Blut-Schulden, O GOtt, du GOtt meines Heyls: alsdann wird meine Zung deine Gerechtigkeit mit Freuden rühmen.

17. HErr, thue meine Leffzen auf, so wird mein Mund dein Lob verkündigen.

18. Dann wann du gewolt hättest, so hätte ich dir freylich Opffer gegeben; aber du hast zu Brand-Opffern keinen Lust.

19. Ein betrübter Geist ist ein Opffer vor GOtt: ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du O GOtt nicht verachten.

20. HErr, handle gnädiglich mit Sion in deinem guten Willen: auf daß die Mauren zu Jerusalem erbauet werden.

21. Alsdann wirst du annehmen das Opffer der Gerechtigkeit, Gaben und Brand-Opffer: alsdann werden sie Kälber auf deinen Altar legen.

Der LI. Psalm.

David, als er für dem wütenden Saul geflohen, ist er vom Priester Achimelech aufgenommen, gespeiset, und mit dem Schwerdt des Goliaths versehen worden, dieses hat der Doeg bey dem König Saul verrathen, und hierdurch verursachet, daß Saul den Achimelech, und andere Priester in der priesterlichen Stadt Nobe, hat jämmerlich lassen umbringen. Wider diesen verrätherischen Doeg hat David diesen Psalm geschrieben, dem er sein Verderben und Untergang vorsagt, und hofft, daß er durch die Hülff GOttes seinen Feinden werde entgehen.

1. Zum End, eine Unterweisung Davids:

2. Als Doeg der Idumeer kam, und dem Saul anzeigete: David ist in das Hauß Achimelechs kommen. (1. Reg. 22. 9.)

3. WAs berühmest du dich der Boßheit, der du mächtig bist, in der Ungerechtigkeit?

4. Deine Zung trachtet nach Ungerechtigkeit den ganzen Tag: du gehest mit Betrug um, wie ein scharffes Schermesser.

5. Du hast die Boßheit mehr geliebt, dann die Gütigkeit: mehr die Unbillichkeit, als die Billichkeit zu reden.

6. Du hast alle Wort geliebt, die zum Verderben dienen, du listige Zung.

7. Darum wird dich GOtt endlich gar verderben: Er wird dich ausreissen, und aus deiner Hütten hinwegraumen, und deine Wurzel aus dem Land der Lebendigen.

8. Das werden die Gerechte sehen, und sich förchten, sie werden über ihn lachen und sagen:

9. Siehe, das ist der Mensch, der GOtt nicht hielt für seinen Helffer. Sondern vertrauete auf seine grosse Reichthum: und nahm überhand in seiner Eitelkeit.

10. Ich aber bin im Hauß Gottes, wie ein fruchtbarer Oelbaum, ich hoffe auf die Barmhertzigkeit Gottes immerdar, und in alle Ewigkeit.

11. Ich will dir ewiglich dancken, dann du hasts gethan: und will auf deinen Namen warten, dann er ist gut vor dem Angesicht deiner Heiligen.

Der LII. Psalm.

Dieser Psalm ist schier gleiches Inhalts, und stimmet mehrentheils überein mit dem 13. Psalm. Der Prophet beklagt sich über die grosse Menig und Laster der Gottlosen: wünscht derhalben von Hertzen die Ankunfft des wahren Meßiä.

1. Zum End, für Maleth, eine Unterweisung Davids.

DEr Unweise spricht in seinem Hertzen: Es ist kein GOtt.

2. Sie seynd verderbt, und abscheulich worden in ihren Sünden: es ist keiner, der Guts thue.

3. GOtt schauet vom Himmel herab auf die Menschen Kinder: damit er sehen möge, ob jemand verständig seye, und GOTT suche. Ps. 13. v. 2.

4. Sie seynd alle aus der Bahn gewichen, und miteinander untüchtig worden: keiner war, auch nicht ein eintziger, der Guts thäte. Rom. 3. v. 12.

5. Sollens dann die Ubelthäter alle ins gemein nicht erkennen, die mein Volck für Speiß auffressen, wie Brodt?

6. Sie haben GOtt nicht angeruffen: haben allda für Forcht gezittert, wo keine Forcht war.

Dann

Dann GOtt hat die Gebein derjenigen zerstreuet, die den Menschen zu Gefallen seynd: sie seynd zu Schanden worden, dann GOtt hat sie verschmähet.

7. Wer wird Israel aus Sion Heyl geben? Wann GOtt die Gefängnuß seines Volcks abwenden wird, so wird Jacob frolocken, und Israel sich erfreuen.

Der LIII. Psalm.

Diesen Psalm hat David gemacht, nachdem er seine Flucht in die Wüsten Ziph genommen, und von denselben Innwohnern bey dem Saul verrathen worden. In dieser Gefahr rufft er GOtt an um Hülff, und verspricht, daß er ihn nach Errettung von seinen Feinden, mit Lob- und Danck-Opffer wolle verehren.

1. Zum End, unter den Gesängen, eine Unterweisung Davids.

2. Da die Ziphiter kamen, und sprachen zu Saul: Ist David nicht bey uns verborgen? (1. Reg. 23. 19. und 26. 1.)

3. HILff mir, O GOtt, in deinem Namen, und schaffe mir Recht in deiner Krafft.

4. GOTT, erhöre mein Gebett, vernehm mit den Ohren die Wort meines Munds.

5. Dann Fremde seynd wider mich auffgestanden, und die Starcke haben nach meiner Seelen getrachtet: und sie haben GOtt nicht vor ihren Augen gehabt.

6. Dann siehe, GOtt stehet mir bey, und der HErr ist, der meine Seel aufnimmt.

7. Wende das Böß von mir ab auf meine Feind: und vertilge sie in deiner Wahrheit.

8. So will ich dir freywillig opffern, und deinen Namen preisen, O HErr, dann er ist gut.

9. Dann du hast mich aus aller Trübsal erlöset: und mein Aug hat meine Feind verachtet.

Der LIV. Psalm.

Dieser Psalm ist eine Klag Davids wider den Anhang seines rebellischen Sohns Absalons, bevorab, gegen den fürnehmsten Rathgeber und Aufwickler, Achitophel. In dieser Noth hat David aus Jerusalem müssen weichen; darum er dann GOtt den HErrn um Hülff und Beystand eifferig anruffet.

Viel aus den heiligen Vättern, dem geheimen geistlichen Verstand nach, verstehen allhier durch die Verfolgung Davids, das Leiden Christi, und durch den Aufrührer Achitophel, den Verräther Judas.

1. Zum End, unter den Gesängen, eine Unterweisung Davids.

2. GOtt erhöre mein Gebett, und verachte mein Flehen nicht:

3. Nehm mich in Acht, und erhöre mich. Ich bin traurig worden in meiner Ubung: und bin erschrocken

4. Von der Stimm des Feinds, und von der Beleidigung des Sünders: Dann sie haben Ungerechtigkeit auf mich bringen wollen, und im Zorn waren sie mir überlästig.

5. Mein Hertz ist in mir erschrocken: die Forcht des Todts hat mich überfallen.

6. Forcht und Zittern ist über mich kommen, und die Finsternuß hat mich bedeckt.

7. Und ich sprach: Wer giebt mir Flügel wie einer Tauben, so will ich hinfliegen, und ruhen.

8. Siehe, ich bin weit hinweg geflohen, und hab mich in der Wüsten aufgehalten.

9. Ich wartete auf den, der mich von der Kleinmüthigkeit des Geists, und vom Ungewitter erlöset hat.

10. HErr, stürtze sie, und theile ihre Zungen: dann ich hab Ungerechtigkeit und Widerspruch in der Stadt gesehen.

11. Tag und Nacht gehet Boßheit herum auf ihren Mauren, mitten in ihr ist Müh,

12. Und Ungerechtigkeit, Wucher und Betrug höret nicht auf in ihren Gassen.

13. Wann mir mein Feind gefluchet hätte, so hätte ichs wohl geduldet: Und wann derjenig, der mich hasset, grosse Ding über mich geredet hätte, so hätte ich mich vielleicht für ihm verborgen.

14. Aber du, O Mensch, warest eines Sinns mit mir: mein Führer und mein Bekannter.

15. Du assest die süsse Speiß zugleich mit mir: wir wandelten einträchtig im Hauß GOttes.

16. Der Todt komme über sie: und sie müssen lebendig hinunter fahren in die Höll. Dann es ist Schalckheit mitten unter ihnen in ihren Wohnungen.

17. Ich aber hab zu GOtt geruffen: und der HErr wird mich erretten.

18. Des Abends, und des Morgens, und des Mittags will ichs erzehlen, und verkündigen, und er wird meine Stimm erhören.

19. Er wird meine Seel im Frieden von denjenigen erlösen, die sich zu mir nahen: dann sie waren bey mir unter vielen.

20. GOtt wird erhören, und wird sie demüthigen: der vor der Welt Anfang gewesen ist. Dann es ist doch bey ihnen keine Aenderung, und sie förchten GOtt nicht:

21. Er hat seine Hand ausgestrecket zu wiedergelten. Sie haben seinen Bund entheiliget,

22. Sie seynd zertrennet, vom Zorn seines Angesichts: und sein Hertz nahet sich herzu. Ihre Wort seynd gelinder, dann Oel: und seynd gleichwohl Pfeil.

23. Werff deine Sorg auf den HErrn, der wird dich unterhalten: und wird den Gerechten nicht ewiglich wancken lassen.

Matth. 6. v. 25. Luc. 12. v. 22. 1. Petr. 5. v. 7.

24. Aber du, O GOtt, wirst sie in den Brunnen des Verderbens hinab führen. Blut-dürstige und arglistige Männer werden ihre Täg nicht zur Helfft bringen; ich aber will auf dich, HErr, vertrauen.

Der LV. Psalm.

David, als er bey der Philistäer König, Achis, in die höchste Gefahr gerathen, (wie oben in dem 33. Psalm vermeldt worden) rufft GOtt an um Hülff: beklagt sich über die Boßheit des Königs Sauls, und seines Anhangs, prophezeyt ihnen ihren Untergang: tröstet sich mit der Zusag göttlicher Verheissungen: gelobt GOtt dem HErrn Danck-Opffer für die Erledigung aus gegenwärtiger Gefahr.

1. Zum

1. Zum End, für das Volck, das vom Heiligthum weit hinweg kommen war, dem David zur Ueberschrifft des Titels, da ihn die Philister zu Geth hielten. (1. Reg. 21, 12.)

2. ERbarme dich meiner, O GOtt, dann ein Mensch hat mich unter die Füß getretten: er streitet wider mich, und plaget mich den ganzen Tag.

3. Meine Feind haben mich zertretten den ganzen Tag: dann ihrer seynd viel, die wider mich streiten.

4. Ich förchte mich wohl für dem hohen Tag; aber ich will auf dich vertrauen.

5. Meine Red will ich in GOtt rühmen, ich hab meine Hoffnung auf GOtt gesetzt, so will ich mich nicht förchten, was mir auch das Fleisch thun mag.

6. Meine Wort verfluchten sie täglich: alle ihre Gedancken seynd wider mich zum Bösen.

7. Sie werden mir beywohnen, und sich verbergen: und Acht haben auf meine Fußsolen. Wie sie auf meine Seel gewartet haben.

8. So wirst du sie auch mit nichten retten: sondern wirst die Völcker im Zorn zerstossen.

9. Ich hab dir, O GOtt, mein Leben kund gethan: und du hast meine Thränen vor dein Angesicht gestellet. Wie dann dieses in deiner Verheissung war:

10. Darauf werden sich meine Feind zurück wenden. An dem Tag, wann ich dich anruffen werde: siehe, ich hab erfahren, daß du mein GOtt bist.

11. Ich will das Wort in GOTT rühmen, die Red will ich preisen im HErrn: ich vertraue auf GOtt, und will mich nicht förchten, was mir auch ein Mensch thun mag.

12. In mir, O GOtt, seynd die Gelübd, die ich dir gethan hab, so ich ausrichten will, zu deinem Lob.

13. Dann du hast meine Seel vom Todt errettet, und meine Füß vom Fall: damit ich vor GOtt im Liecht der Lebendigen wohlgefalle.

Der LVI. Psalm.

David erzehlt, wie er in der Höhl Engaddi, (worinn er dem König Saul, den er gleichsam in seinen Händen gehabt, ein Stücklein von seinem Mantel abgeschnitten,) GOtt den HErrn um Hülff hab angeruffen, und wie er sey erhört worden, und sich verpflichtet, derentwegen GOtt zu loben.

1. Zum End, vertilge es nicht, dem David zur Ueberschrift des Titels, da er für dem Saul in die Höhl flohe. (2. Reg. 22, 1. und 24. 4.

2. ERbarme dich meiner, O GOtt, erbarme dich meiner: dann meine Seel vertrauet auf dich. Und unter dem Schatten deiner Flügeln will ich hoffen, biß die Boßheit vorüber gehet.

3. Ich will zum allerhöchsten GOtt ruffen: zu GOtt: der mir Guts gethan hat.

4. Er hat vom Himmel gesandt, und mich errettet: Er hat diejenige zur Schmach übergeben, die mich unterdruckten, GOTT hat seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit gesandt.

5. Und hat meine Seele mitten aus den jungen Löwen erlöset: unruhig hab ich geschlaffen. Die Zähn der Menschen-Kinder seynd Waffen und Pfeil und ihre Zung ist ein scharffes Schwerdt.

6. Erhebe dich GOtt über die Himmel, und deine Ehr über den ganzen Erdboden.

7. Sie haben meinen Füssen einen Strick zubereitet: und meine Seel niedergedruckt. Eine Gruben haben sie gemacht vor meinem Angesicht: und sie seyn selbst hinein gefallen.

8. Mein Hertz ist bereit, O GOtt, mein Hertz ist bereit: ich will singen und Psalmen hervor bringen.

9. Stehe auf meine Ehr, stehe auf Psalter und Harpff: ich will des Morgens früh aufstehen.

10. HErr ich will dir dancken unter den Völckern: und will dir lobsingen unter den Heyden.

11. Dann deine Barmherzigkeit ist groß worden biß an die Himmel, und deine Wahrheit biß an die Wolcken.

12. Erhebe dich GOtt über die Himmel, und deine Ehre über den ganzen Erdboden.

Der LVII. Psalm.

David beschreibt die Boßheit des Sauls, des Abners, und anderer Richter, welche ihn, dem König Saul zugefallen, als wann er ihm nach der Königlichen Cron trachte, und das Leben verwürkt hätte, unschuldiger Weiß verdammt haben. Hernach sagt er ihnen vor die Straff GOttes, aus welcher die Göttliche Gerechtigkeit werde erscheinen.

1. Zum End, vertilge es nicht, dem David zur Ueberschrift des Titels.

2. SO ihr ja in der Wahrheit redet, was recht ist, so urtheilet was recht ist ihr Menschen-Kinder.

3. Aber ihr gehet mit bösen Tücken um im Hertzen: eure Händ stifften Ungerechtigkeit auf Erden.

4. Die Sünder seynd von Mutterleib an abgewendet: sie haben geirret von Mutterleib, und haben Lügen geredet.

5. Ihr Wüten ist gleichwie das Wüten einer Schlangen, wie das Wüten einer tauben Natter, die ihre Ohren verstopfet;

6. Damit sie nicht höre die Stimm der Beschwörer, und des Zauberers, der weißlich beschwöret.

7. GOtt wird ihre Zähn in ihrem Maul zerschmettern: die Backenzähn der Löwen wird der HErr zerbrechen.

8. Sie werden vergehen, wie Wasser, das vorüber lauffet: Er hat seinen Bogen gespannet, bis sie Krafftlos werden.

9. Wie Wachs, das zerfließet, also werden sie hinweg genommen werden: das Feuer ist auf sie gefallen, und sie haben die Sonn nicht mehr gesehen:

10. Eh dann eure Dörner zum Dornstrauch aufwachsen: so wird er sie im Zorn gleich lebendig verschlingen.

11. Der Gerecht wird sich erfreuen, wann er die Rach siehet: er wird seine Händ in der Sünder Blut waschen.

12. Und der Mensch wird sagen, wann ja der Gerecht einen Nutzen davon empfangt, so ist freylich GOtt, der sie auf Erden richtet.

Der LVIII. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebet Davids zu GOtt, als ihn der König Saul in seinem Haus hat lassen verwahren, damit er ihn des andern Tags liesse tödten. David aber ist in der Nacht durch ein Fenster ausgelassen worden; und also der Gefahr entgangen, wie zu lesen im 1. Buch der Königen am 19. Cap.

1. Zum End, vertilge es nicht, dem David zur Uberschrift des Titels, da Saul hinschickte, und sein Haus ließ verwahren, daß er ihn tödtete. (1. Reg. 19. 11.

2. ERrette mich mein GOtt, von meinen Feinden: und erlöse mich von denen, die wider mich aufstehen.

3. Errette mich von den Uebelthätern: und helff mir von den blutdürstigen Männern.

4. Dann siehe, sie haben meine Seel gefangen: die Starcke haben mich überfallen.

5. Es ist meine Ungerechtigkeit nicht, O HErr noch meine Sünd: ich hab meinen Lauf ohne Ubertrettung und richtig gehalten.

6. Stehe auf, komm mir entgegen, und siehe: und du, O HErr, du GOtt der Heerschaaren, du GOtt Israel, mache dich auf, alle Völcker heimzusuchen: erbarme dich über keinen unter allen, die Böses thun.

7. Sie werden sich auf den Abend umwenden, und Hunger leiden, wie die Hund: und werden durch die Stadt herum lauffen.

8. Siehe sie reden mit ihrem Mund, und es ist ein Schwerdt in ihren Lefftzen: dann wer hats gehöret?

9. Aber du HErr wirst sie verlachen: und wirst alle Heyden zu nicht machen.

10. Meine Stärck will ich bey dir verwahren, dann du, O GOtt, bists, der mich aufnimmt.

11. Mein GOtt, seine Barmherzigkeit wird mir fürkommen.

12. GOtt wird mirs zeigen über meine Feind, tödte sie nicht: auf daß solches meine Völcker nicht etwan einmal vergessen. Zerstreue sie in deiner Stärck: und werff sie herunter, O HErr, mein Beschirmer:

13. Wegen der Sünd ihres Munds, und der Red aus ihren Lefftzen, und laß sie in ihrer Hoffarth ergriffen werden. Auch um des Fluchs und der Lügen willen wird man von ihnen sagen.

14. In ihrem Untergang, im Zorn des endlichen Verderbens, und sie werden nicht mehr seyn. Und sie werden erfahren, daß GOtt in Jacob herrschet, und bis zum End der Erden.

15. Sie werden sich auf den Abend umwenden, und Hunger leiden, wie die Hund: und werden durch die Stadt herum lauffen.

16. Sie werden sich zerstreuen, ihre Speiß zu suchen: und werden murren, wann sie nicht satt werden.

17. Ich aber will von deiner Stärck singen, und des Morgens deine Barmherzigkeit hoch rühmen. Dann du bist der, der mich aufnimmt, und bist meine Zuflucht, am Tag meiner Trübsal.

18. Mein Helffer, dir will ich lobsingen: dann GOtt du bist, der mich aufnimmt: Mein GOtt, und meine Barmherzigkeit.

Der LIX. Psalm.

Diesen Psalm hat David gemacht, als er gegen die Syrier und Idumäer zu Feld gezogen. Erstlich beklagt er sich, daß es scheint als wann GOtt sein Volck hätte verlassen, hernach rufft er ihn an, daß er ihm in diesem Feldzug wolle beystehen, und getröstet sich ansehnlichen Siegs, als welchen ihm der HERR durch den Propheten Samuel hab versprochen. Im 2. Buch der Königen am 3. Cap. und im 1. Buch der Königen-Chronick am 18. Cap.

1. Zum End, für die, so verwandelt werden sollen, zur Uberschrifft des Titels, dem David zur Unterweisung.

2. Da er die Land Mesopotamiam, und Sobal in Syrien anzündete, und Joab sich wandte, und im Salzthal der Edomiter zwölff tausend erschlug. (2. Reg. 8, 1. und 10, 7. und 2. Paral. 18, 1.

3. GOTT, du hast uns verstossen, und zerstöret: du bist zornig gewesen, und hast dich über uns erbarmet.

4. Du hast das Land bewegt, und in Unruh gesetzt: heile seine Brüch, dann es ist zerrüttet.

5. Du hast deinem Volk harte Ding vorgeleget: und uns mit Wein der Trübsal getränckt.

6. Du hast denjenigen ein Zeichen geben, die dich förchten: auf daß sie vor dem Angesicht des Bogens fliehen. Auf daß deine Geliebte erlöset werden:

7. Helff mit deiner Rechten, und erhöre mich.

8. GOtt hat in seinem Heiligthum geredet: Ich will mich erfreuen, und Sichimam theilen, und das Thal des Tabernackels ausmessen.

9. Galaad ist mein, und mein ist Manasses: und Ephraim ist die Stärck meines Haupts. Juda ist mein König:

10. Moab ist der Hafen meiner Hoffnung. Meinen Schuch will ich in das Land der Edomiter hinaus strecken: die Fremdling seynd mir unterthänig worden.

11. Wer wird mich führen in die veste Stadt? Wer wird mich bis in der Edomiter Land führen?

12. Wirst du es nicht thun, O GOtt, der du uns verstossen hast? und wirst du, O GOtt, mit unserm Heer nicht ausziehen?

13. Helff uns aus der Trübsal: dann Menschen-Hülff ist eitel.

14. In GOtt wollen wir herrliche Thaten verrichten: und er wird zu nicht machen, die uns plagen.

Der

Der LX. Psalm.

David von dem König Saul, oder (wie andere vermeynen) von seinem Sohn Absalon vertrieben, begehrt von GOtt dem HErrn, daß er ihm wolle beystehen, und nach dieser Verfolgung, ein langes Leben, und glückselige Regierung verleihen.

1. Zum End, ein Lobgesang Davids.

2. GOtt, erhöre mein Flehen, hab acht auf mein Gebet!

3. Ich hab zu dir geruffen vom End der Erden: da mein Hertz in Aengsten war, hast du mich auf einen Felsen erhöhet.

4. Du hast mich geleitet, dann du bist meine Zuversicht worden: ein vester Thurn vor dem Angesicht des Feinds.

5. Ich will ewiglich wohnen in deinem Tabernackel: und will unter dem Schirm deiner Flügel meinen Schutz haben.

6. Dann du, mein GOtt, hast mein Gebett erhöret: du hast denen eine Erbschaft gegeben, die deinen Namen förchten.

7. Du wirst dem König seine Täg verlängern: und seine Jahr aus einem Geschlecht ins ander.

8. Er bleibet ewiglich vor dem Angesicht GOttes: wer wird seine Barmhertzigkeit und Wahrheit ausforschen?

9. Also will ich deinen Namen lobsingen in alle Ewigkeit, damit ich meine Gelübd bezahle von einem Tag zu dem andern.

Der LXI. Psalm.

David in seiner Verfolgung sucht sein Trost und Hülff bey GOtt, und lehrt, daß man sich (nach seinen Exempel) in allen Widerwärtigkeiten auf GOtt den HErrn, und nicht auf die Menschen, solle verlassen.

1. Zum End, ein Psalm Davids, für Idithun.

2. SOll dann meine Seel GOtt nicht unterworffen seyn? dann von ihm kommt mein Heyl.

3. Dann er ist mein GOtt, und mein Heyland: Er ists, der mich aufnimmt, darum werde ich nicht mehr wancken.

4. Wie lang fallet ihr alle miteinander auf einen Menschen, und wollet ihn tödten gleich wie auf eine sinckende Wand, und abgewichene Mauer?

5. Sie haben aber gedacht, meinen Lohn zu verwerffen, da bin ich im Durst gelauffen: sie gaben gute Wort mit ihrem Mund, und fluchten mit ihrem Hertzen.

6. Aber du, meine Seel, sey GOtt unterworfen: dann meine Gedult kommt von ihm.

7. Dann er ist mein GOtt, und mein Heyland, und mein Helffer: ich werde nicht wancken.

8. In GOtt ist mein Heyl, und meine Ehr: Er ist der GOtt meiner Hülff, und meine Hoffnung ist in GOtt.

9. Hoffet auf ihn alle Versammlungen des Volcks, schüttet eure Hertzen aus vor ihm: GOtt ist unser Helffer in Ewigkeit.

10. Aber die Menschen-Kinder seynd eitel, die Menschen-Kinder seynd lügenhafftig im Gewicht: daß sie alle zugleich durch Eitelkeit betriegen.

11. Setzt eure Hoffnung nicht auf Unrecht, habt kein Verlangen nach geraubten Gut: wann euch Reichthum zufällt, so hencket das Hertz nicht daran.

12. Einmal hat GOtt geredet, diese zwey Ding hab ich gehöret: daß GOttes die Macht ist, Matt. 16. v. 27. Rom. 2. v. 6. 1 Cor. 3. v. 8. Gal. 6. v. 5.

13. Und daß bey dir, O HErr, Barmhertzigkeit ist: dann du wirst einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken.

Der LXII. Psalm.

Diesen Psalm hat David gemacht, als er vorm König Saul in die Wüsten geflohen. (Im dritten Buch der Königen am 22. Cap.) Und gibt erstlich zu verstehen seine grosse Andacht und Begierd zu der Arch des HErrn. Hernach prophezeyt er seinen Feind ihr Verderben, ihm selbst aber seinen Wohlstand.

1. Ein Psalm Davids, da er in der Wüsten der Edomiter war. (1. Reg. 22. 5.)

2. GOtt mein GOtt, zu dir wach ich, wann der Tag anbricht. Meine Seel dürstet nach dir, mein Fleisch hat nach dir grosses Verlangen.

3. In dem wüsten und ungebahnten, und wasserlosen Land bin ich vor dir erschienen, gleichwie im Heiligthum, deine Krafft und deine Herrlichkeit zu sehen.

4. Dann deine Barmhertzigkeit ist besser als das Leben: meine Leffzen sollen dich loben.

5. Also will ich dich preisen in meinem Leben: und meine Händ aufheben in deinem Namen.

6. Laß meine Seel gleich wie Schmaltz und Fett erfüllet werden: so soll dich mein Mund mit frölichen Leffzen loben.

7. Wann ich auf meinem Lager an dich gedencke, so will ich in der Morgenstunde von dir betrachten.

8. Dann du bist mein Helffer gewesen. Und ich will unter dem Schirm deiner Flügel frolocken.

9. Meine Seel hat dir angehangen: deine rechte Hand hat mich aufgenommen.

10. Aber sie haben meine Seel vergebens gesucht, sie werden in die Erden hinunter fahren:

11. Sie werden in die Händ des Schwerdts übergeben, und den Füchsen zu Theil werden.

12. Der König aber wird sich in GOTT erfreuen, so wird man alle rühmen, die bey ihm schwören: dieweil denjenigen das Maul verstopfet ist, die Böses reden.

Der LXIII. Psalm.

David, in seiner Verfolgung, rufft GOtt an um Hülff und Beystand, gegen seine falsche Ankläger und Verfolger, welchen er ihren Untergang vorsagt: aus welchem die Gerechten werden Ursach nehmen, sich ins künfftig desto mehr auf den Schutz GOttes zu verlassen.

Etliche Hebräer sagen, dieser Psalm sey eine Weissagung von dem Daniel in der Löwen-Grueben.

1. Zum End, ein Psalm Davids.

2 Erhöre mein Gebett, O GOtt, wann ich flehe: errette meine Seel von der Forcht des Feinds.

3. Du hast mich beschirmet für der Versammlung der Boßhafftigen: für dem grossen Hauffen der Uebelthäter.

4. Dann sie haben ihre Zungen geschärpft, wie ein Schwerdt: ihren Bogen haben sie gespannet, ein bitter Ding.

5. Den Unbefleckten heimlich zu schiessen.

6. Sie werden unversehens auf ihn abdrucken, und sich nicht förchten: ein schalckhaftigs Wort haben sie unter sich vest beschlossen. Sie haben sich mit einander unterredet, wie sie heimlich Strick legeten, und sprachen: Wer wird sie sehen?

7. Sie haben nach Ungerechtigkeit geforschet: es hat ihnen aber an ihrem heimlichen Nachforschen gefehlt. Der Mensch wird tieff in sein Herz hineingehen:

8. Und GOtt wird erhöhet werden. Ihre Wunden seynd, als wann kleine Kinder Pfeil schiessen:

9. Und ihre eigene Zungen seynd wider sie schwach worden. Alle die sie sahen entsetzten sich.

10. Und alle Menschen kam eine Forcht an. Und sie verkündigten die Werck GOttes: und verstunden seine Thaten.

11. Der Gerechte wird sich im HErrn erfreuen, und wird auf ihn hoffen, und alle die, so von Hertzen aufrichtig seynd, werden gepriesen werden.

Der LXIV. Psalm.

David sagt GOtt den Allmächtigen Danck für die Wohlthaten, so er der Burg Sion, (in welcher die Arch des HErrn ruhet) und dem ganzen menschlichen Geschlecht hat erwiesen.

1. Zum Ende ein Psalm Davids: das Lied Jeremiä und Ezechielis, für das gefangene Volck, da sie anfiengen heraus zu gehen.

2. Dir, O GOtt, gebührt Lob-Gesang in Sion: und zu Jerusalem wird man die Gelübd bezahlen.

3. Erhöre mein Gebett, so wird alles Fleisch zu dir kommen.

4. Die Wort der Gottlosen haben uns überwältiget; aber du wirst unsern Sünden gnädig seyn.

5. Selig ist der, den du auserwehlet und angenommen hast: er wird in deinen Vorhöffen wohnen. Wir werden erfüllet werden mit den Gütern deines Hauß: dein Tempel ist heilig.

6. Und wunderbarlich in Gerechtigkeit. Erhöre uns GOtt unser Heyland: auf welchen die ganze Welt vertrauet an allen Enden: auch die weit hin im Meer wohnen.

7. Du bereitest die Berg in deiner Krafft, und bist mit Macht umgürtet.

8. Du bewegest den Grund des Meers, das Brausen seiner Wellen. Die Heyden werden erschröcken.

9. Und die am End der Erden wohnen, werden sich förchten für deinen Zeichen: die Gränzen gegen Auf- und Niedergang wirst du erfreuen.

10. Du hast das Erdreich heimgesucht, und dasselbige wohl befeuchtiget: und hast es sehr reich gemacht. Der Strom GOttes ist mit Wasser erfüllet, du hast ihre Speiß bereitet: dann also ist ihre Zubereitung.

11. Fülle die Bäch der Erden, und vermehre ihre Gewächs: von ihren Regen-Tropffen wird sie ergötzet werden, und ausschlagen.

12. Du wirst die Kron des Jahrs deiner Gütigkeit segnen, und deine Felder werden mit Fruchtbarkeit erfüllet werden.

13. Die schöne Oerter in der Wüsten werden fett werden, und die Bühel mit Frolocken umgeben werden.

14. Die Widder der Schafen seynd bekleidet, und die Gründ werden Ueberfluß an Früchten tragen: sie werden ruffen und lobsingen.

Der LXV. Psalm.

Der Prophet ermahnt alle Menschen, daß sie GOTT den HErrn loben und verehren, von wegen seiner grossen Werck, insonderheit von wegen der grossen Wohlthaten, die er dem Israelitischen Volck hat erwiesen.

1. Zum End, ein Lied und Psalm von der Auferstehung.

2. Singet, GOtt mit Freuden alle Länder: Lobsinget seinem Namen: gebet seinem Lob die Ehr.

3. Saget zu GOtt: HERR, wie erschröcklich seynd deine Werck! Deine Feind werden dir lügen, wegen der Grösse deiner Stärck.

4. Es bette dich an die ganze Welt, und singe dir Lob: Sie singe Lob deinem Namen.

5. Kommet und schauet die Werck GOttes: Er ist erschröcklich in seinen Rathschlägen über die Menschen-Kinder.

6. Der das Meer in das trockene Land verändert: sie werden zu Fuß über den Fluß gehen, daselbst wollen wir uns in ihm erfreuen.

7. Der durch deine Krafft ewiglich herrschet, seine Augen sehen auf die Völcker; aber die Widerspenstige sollen sich in ihnen selbst nicht erheben.

8. Ihr Heyden preiset unsern GOtt: und lasset die Stimm seines Lobs hören.

9. Der meine Seel beym Leben hat erhalten, und meine Füß nicht lassen straucheln.

10. Dann du hast uns geprüfet, O GOtt, du hast uns durchs Feuer bewehret, wie man das Silber bewehret.

11. Du hast uns in einen Strick geführet, und Trübsal auf unsern Rücken geleget:

12. Du hast Menschen gesetzt über unsere Häupter. Wir seynd durch Feuer und Wasser gan-

gangen: und du hast uns zur Erkühlung hinaus geführet.

13. Ich will mit Brand-Opffern zu deinem Hauß hinein gehen: will dir meine Gelübd bezahlen,

14. Die meine Leffzen verheissen haben: Und was mein Mund geredet in meinem Leiden.

15. Ich will dir fette Brand-Opffer opffern mit dem Räuch-Werck von den Widdern: Ich will dir Rinder und Böck opffern.

16. Kommet und höret zu, alle die ihr GOtt förchtet, so will ich erzehlen, was grosse Ding er meiner Seelen gethan hat.

17. Ich hab ihm zugeruffen mit meinem Mund und hab ihn erhöhet mit meiner Zungen.

18. Wann ich Ungerechtigkeit in meinem Herzen sehe, so wird der HErr nicht erhören.

19. Darum hat mich GOtt erhöret, und hat Acht gehabt auf die Stimm meines Flehens.

20. GOtt sey gebenedeyet, der mein Gebett nicht abgewiesen hat, noch seine Barmherzigkeit von mir genommen.

Der LXVI. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebett zu GOtt, daß er dem Volck wolle ferner barmherzig und gnädig seyn: damit hierdurch alle Heyden zu der wahren Erkenntnuß seines göttlichen Namens gelangen.

1. Zum End, ein Lob-Gesang, ein Psalm-Lied Davids.

2. GOtt erbarme sich unser, und segne uns: Er erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser.

3. Damit wir auf Erden deinen Weg erkennen, und dein Heil unter allen Heyden.

4. Die Völcker sollen dich loben, O GOtt: alle Völcker sollen dich loben.

5. Die Heyden sollen sich erfreuen, und frolocken: dann du richtest die Völcker in Gerechtigkeit, und führest die Heyden richtig auf Erden.

6. Die Völcker sollen dich loben, O GOtt, alle Völcker sollen dich loben:

7. Das Land hat seine Frucht gegeben.

8. GOtt segne uns, unser GOtt, GOtt segne uns, und es sollen ihn förchten alle End der Erden.

Der LXVII. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Triumph-Lied, so David GOtt zu Ehren gesungen, nach erhaltenem Sieg wider die Philister, Moabiter; Syrier, und Idumäer, im 2. Buch der Königen am 8. Cap. So werden auch in diesem Psalm unterschiedliche Geheimnuß des alten und neuen Testaments beschrieben; als nemlich, der Auszug der Kinder Israel aus Egypten: die Auffarth Christi des HErrn zum Himmel: die Herabsendung des H. Geistes: die Verkündigung des Evangeliums durch die H. H. Apostel, und andere Geheimnuß des Glaubens, auf welche der H. Geist, durch den geheimen geistlichen Verstand hat gezielet.

1. Zum End, ein Psalm-Lied für David selbst.

2. GOTT mache sich auf: und seine Feinde werden zerstreuet; und es fliehen vor seinem Angesicht, so ihn hassen.

3. Wie der Rauch verschwindet, so sollen sie verschwinden: und wie Wachs vor dem Angesicht des Feuers zerfliesset, also sollen die Sünder vergehen vor dem Angesicht GOttes.

4. Die Gerechten aber sollen in Freuden leben, und frolocken vor GOttes Angesicht: sie sollen sich in Freuden erlustigen.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem Namen: machet einen Reiß-Weg, dem, der über den Niedergang auffähret: Sein Nam ist, der HErr.

6. Frolocket vor seinem Angesicht, aber jene werden für ihm erschröcken, der ein Vatter der Wayfen ist, und ein Richter der Wittwen. GOTT ist an seinem heiligen Ort.

7. GOtt, der machet, daß im Hauß beyeinander wohnen, die eines Sinns seynd. Der die Gefangenen mit Gewalt heraus führet: ingleichen die Widerspänstigen, so in den Gräbern wohnen.

8. O GOtt, da du vor dem Angesicht deines Volcks hergiengest, da du hindurch zogest in der Wüsten:

9. Da ward die Erd beweget, die Himmel triefften vor dem Angesicht GOttes Sinai, vor dem Angesicht des GOttes Israel.

10. Du wirst deinem Erbtheil, O GOtt, einen freywilligen Regen absondern: es ist schwach worden, aber du hasts gestärcket.

11. Deine Thier werden drinnen wohnen: du hast es, GOtt, in deiner Gütigkeit dem Armen zubereitet.

12. Der HErr wird das Wort denjenigen mit grosser Krafft geben, die das Evangelium verkündigen.

13. Der König der Heerschaaren des vielgeliebten Volcks, wird der Zierde des Hauß den Raub austheilen.

14. Wann ihr nun ruhen werdet mitten in eurem Looß, so werdet ihr seyn, wie die Flügel der Tauben übersilbert, und wie ihr Rück übergüldt erscheinen.

15. Wann GOtt im Himmel König über sie auserwehlet, so werden sie mehr glänzen dann der Schnee auf Selmon:

16. Der Berg GOttes, ist ein fetter Berg: Ein Berg der zusammen gerunnen ist, ein fetter Berg.

17. Warum habt ihr Gedancken von andern zusammen gerunnenen Bergen? Diß ist der Berg darauf GOtt ein Wohlgefallen hat zu wohnen: und es wird der HErr biß zu End allda wohnen.

18. Der Wagen GOttes ist mit zehen tausenden umgeben; viel tausend, die sich erfreuen: der HErr ist in ihnen auf Sinai im Heiligthum.

Eph. 4. v. 8.

19. Du bist hinauf gefahren in die Höh, hast die Gefängnuß gefangen genommen: und Gaben empfangen für die Menschen. Auch die zuvor nicht glaubten, daß GOtt der HErr in ihnen wohnte.

20. Der HErr sey täglich gebenedeyet: GOtt in welchem all unser Heyl ist, wird uns eine glükliche Reyß geben.

21. Unser GOtt ist ein GOtt, der helffen kan: und des HErrn, ja des HErrn seynd die Ausgäng aus dem Todt.

22. Aber GOtt wird die Häupter seiner Feinden zerbrechen: den Haarschedel derjenigen, welche in ihren Sünden daher gehen.

23. Der HErr hat gesagt: Ich will sie aus Basan vertreiben, ich will sie in die Tieffe des Meers versencken.

24. Damit dein Fuß ins Blut getuncket werde: und die Zung deiner Hunden in eben dasselbig Blut der Feinden.

25. Sie haben O GOtt, deinen Einzug gesehen, den Einzug meines GOttes: und meines Königs, der im Heiligthum ist.

26. Die Fürsten giengen forn an bey den Sängern, welche mitten unter den Jungfrauen waren, so die Trummeln schlugen.

27. Lobet in den Versammlungen GOtt den HErrn, die ihr aus den Brunnen Israel seyd.

28. Da ist der Jüngling Benjamin, in Entzuckung des Gemüths. Die Fürsten Juda seynd ihr Heerführer: die Fürsten Zabulon, und die Fürsten Nepthali.

29. Gebiet, O GOtt, deiner Krafft: bestättige das, O GOtt, das du unter uns gewircket hast.

30. Von deinem Tempel zu Jerusalem werden dir die König Gaben opffern.

31. Schelte die Thier des Rohrs, es ist eine Versammlung der Ochsen unter den Kühen der Völcker: damit sie diejenigen ausschliessen, die gleich dem Silber bewähret seynd. Zerstreue die Völcker, welche Krieg begehren:

32. Es werden Gesandte kommen aus Egypten: das Mohrenland wird vorkommen, seine Händ zu GOtt auszustrecken.

33. Singet GOtt, ihr Königreich auf Erden: lobsinget dem HErrn: lobsinget Gott,

34. Der gegen Aufgang über den Himmel des Himmels hinauf fähret. Siehe, er wird seiner Stimm eine Stimm der Krafft geben:

35. Gebt Gott die Ehr über Israel, seine Herrlichkeit und seine Krafft ist in den Wolcken.

36. Gott ist wunderbarlich in seinen Heiligen, der Gott Israel selbst wird seinem Volck Krafft und Stärck geben: Gott sey gebenedeyet.

Der LXVIII. Psalm.

David mit vielen Ubeln überhäufft, und mit grossen Trübsaln umgeben, rufft GOtt den HErrn sehr eyferig an um Hülff und Beystand.

Viel Vers aus diesen Psalm werden in dem neuen Testament angezogen, und gedeut auf das Leiden Christi, welcher nach dem geheimen geistlichen Verstand, allhier durch den betrübten König David, als durch eine Figur wird verstanden.

1. Zum End, für diejenigen, so verwandelt werden sollen, dem David.

2. GElff mir, o GOtt: dann die Wasser seynd hinein gangen biß an meine Seel.

3. Ich bin in den Schleim der Tieffe gesuncken: und es ist kein Grund da. Ich bin in die Tieffe des Meers kommen: und das Ungewitter hat mich versencket.

4. Ich hab mich müd geruffen, mein Schlund ist heisser worden: meine Augen haben abgenommen, indem ich auf meinen GOtt harre.

5. Es seynd vermehret worden, mehr als die Haar auf meinem Haupt, die, so mich ohn Ursach hassen. Meine Feind, die mich ohn Fug und Recht verfolgen, seynd starck worden: da hab ich bezahlet, was ich nicht geraubet hatte.

6. GOtt, dir ist meine Unweisheit bekannt: und meine Sünd seynd vor dir unverborgen.

7. Laß meinetwegen nicht schamroth stehen, die auf dich harren, O HErr, du HErr der Heerschaaren. Laß über mir nicht zu schanden werden, die dich suchen, du GOtt Israel.

8. Dann um deinet willen hab ich Schmach ausgestanden: Scham hat mein Angesicht bedecket.

9. Meinen Brüdern bin ich fremd worden, und ausländisch den Kindern meiner Mutter.

10. Dann der Eifer deines Hauß hat mich verzehret: und die Schmach-Wort derjenigen, die dich schmäheten, seynd auf mich gefallen.

Joh. 2. v. 17. Rom. 15. v. 3.

11. Da hab ich meine Seel mit Fasten überdecket: und das ist mir zur Schmach worden.

12. Ich bekleidete mich mit einem härinen Kleid: darum bin ich ihnen zum Sprichwort worden.

13. Die im Thor sassen, redeten wider mich: und die Wein trincken, sungen von mir.

14. Ich aber, O HErr, thäte mein Gebett zu dir: Laß es, O GOtt, eine angenehme Zeit seyn. Erhöre mich in der Meng deiner Erbarmung, und in der Wahrheit deines Heyls.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht darinn stecken bleibe: Erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus den tieffen Wassern.

16. Laß mich die Ungestümm des Wassers nicht ersäuffen, noch die Tieffe verschlingen. Und laß den Brunn seinen Mund über mich nicht schliessen.

17. Erhöre mich, HERR, dann deine Barmherzigkeit ist gütig: schau auf mich nach der Meng deiner Erbarmungen.

18. Und wende dein Angesicht nicht ab von deinem Diener, dann ich werde geplaget, erhöre mich eilends.

19. Beobachte meine Seel, und errette sie: reisse mich heraus, um meiner Feinden willen.

20. Meine Schmach, und meine Schand, und meine Scham ist dir wohl bekannt.

21. Sie

21. Sie seynd alle vor deinem Angesicht, die mich plagen: mein Hertz hat Schmach und Elend erwartet. Ich hab gewartet, ob sich jemand mit mir betrübte, und es war niemand: und ob mich jemand trösten würde: und hab keinen gefunden.

22. Und sie gaben mir Gallen zur Speiß: und in meinen Durst tränckten sie mich mit Eßig.

Matth. 27. v. 48. Rom. 11. v. 9.

23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick, und zur Wiedergeltung und zum Anstoß.

24. Laß ihre Augen verfinstert werden, daß sie nicht sehen: und krümme ihren Rücken immerdar.

25. Schütte deinen Zorn über sie aus, und der Grimm deines Zorns ergreiffe sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüst werden: und sey keiner, der in ihren Hütten wohne.

Act. 1. v. 20.

27. Dann sie haben verfolget, den du geschlagen hast: und haben den Schmertzen meiner Wunden vermehrt.

28. Laß sie aus einer Sünd in die andere fallen, und zu deiner Gerechtigkeit nicht hinein gehen.

29. Laß sie vertilget werden aus dem Buch der Lebendigen: man schreibe sie nicht ein mit den Gerechten.

30. Ich aber bin arm, und leide Schmertzen: dein Heyl, o Gott, hat mich aufgenommen.

31. Den Namen GOttes will ich mit Gesang preisen, und ihn mit Loben groß machen.

32. Und dieses wird GOtt besser gefallen, dann ein junges Kalb, dem Hörner und Klauen wachsen.

33. Lasse die Arme dieses sehen, und sich darüber erfreuen: suchet GOtt, so wird eure Seel leben:

34. Dann der HErr hat die Armen erhöret: und er hat seine Gefangenen nicht verachtet.

35. Himmel und Erd lobe ihn, das Meer und alles, was sich darin bewegt.

36. Dann GOtt wird Sion helffen: und die Städt Juda sollen gebauet werden. Und sie werden daselbst wohnen, und sie zum Erbtheil bekommen.

37. Und der Sam seiner Knechten wird sie besitzen: und es werden in ihr wohnen, die seinen Namen lieben

Der LXIX. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebett Davids zu GOtt, um Hülff und Beystand, wider seinen rebellischen Sohn Absalon. Dieses Gebetts kan sich ein jeder betrangter und betrübter Mensch bedienen.

1. Zum End, ein Psalm Davids: zur Gedächtnuß, daß ihm der HErr geholffen hat.

2. GOTT hab acht auf meine Hülff: HERR eile mir beyzustehen.

3. Lasse schamroth werden, und in Schanden stehen, die meine Seel suchen.

4. Es müssen sich zurück wenden, und sich schämen, die mir böses gönnen. Eilends müssen sie sich abwenden, und in Schanden stehen, die mir sagen: Da, da:

5. Aber alle die dich suchen, sollen in dir frolocken, und sich erfreuen: und die dein Heyl lieb haben, sollen immerdar sagen: Hochgelobet sey der HErr.

6. Ich aber bin dürfftig und arm: GOtt stehe mir bey. Du bist mein Helffer, und mein Erlöser: HErr verweile es nicht zu lang.

Der LXX. Psalm.

David in seinem Alter begehrt Hülff von GOtt dem HErrn wider seinen aufrührischen Sohn Absalom, und verspricht hingegen immerwährende Danckjagung.

1. Ein Psalm Davids, der Kinder Jonadab und der ersten Gefangenen.

HErr ich vertraue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden:

2. Erlöse mich in deiner Gerechtigkeit, und errette mich. Neige dein Ohr zu mir, und rette mich.

3. Sey mir ein beschirmender GOtt, und ein vestes Ort: daß du mir helffest. Dann du bist meine Stärck, und meine Zuflucht.

4. Mein GOtt errette mich aus der Hand des Sünders, und aus der Hand des Ungerechten, und der wider das Gesetz handelt.

5. Dann HERR du bist meine Gedult: O HErr du bist meine Hoffnung, von meiner Jugend auf.

6. In dir bin ich bevestiget aus Mutterleib: du bist mein Beschirmer von meiner Mutterleib an. Mein Gesang ist immerdar von dir:

7. Ich bin vielen worden, gleich wie ein Wunder, du bist aber ein starcker Helffer.

8. Mein Mund werde mit Lob erfüllet, damit ich von deiner Herrlichkeit singen möge, und von deiner Grösse den ganzen Tag.

9. Verwerff mich nicht in der Zeit meines Alterthums, wann meine Kräfften abnehmen werden, so verlaß mich nicht.

10. Dann meine Feind haben mir zugeredet, und die auf meine Seel Acht gaben, haben einen Rath mit einander geschlossen.

11. Und gesagt: GOtt hat ihn verlassen, verfolget ihn und greiffet ihn an, dann es ist keiner, der errette.

12. O GOtt entferne dich nicht von mir: mein GOTT siehe auf meine Hülff.

13. Lasse zu Schanden werden, und abnehmen, die meiner Seel übel nachreden: mit Schand und Scham müssen sie überdeckt werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich will aber immerdar hoffen: und will zu allem deinem Lob hinzu thun.

15. Mein Mund soll deine Gerechtigkeit verkündigen, und dein Heyl den gantzen Tag. Dieweil ich die Schrifft nicht weiß,

16. So will ich in die Macht des HErrn hinein gehen: HErr, an deine Gerechtigkeit will ich allein gedencken.

17. GOtt

17. GOtt du hast mich von meiner Jugend auf gelehret: und ich will deine Wunder biß auf diese Zeit aussprechen.

18. Und bis zum Alterthum, und biß zu meinen hohen Jahren: O GOtt verlaß mich nicht. Biß ich deinen Arm allen Geschlechten verkündige, die hernach kommen werden.

19. Und deine Macht und deine Gerechtigkeit, O GOtt zum höchsten rühme, und die grossen Thaten, die du gethan hast: GOtt wer ist dir gleich?

20. Wie grosse und vielfältige böse Trübsalen hast du mir gezeiget? du hast dich wieder zu mir gewendet, und mich lebendig gemacht: du hast mich wiederum herauf geführet, aus den Abgründen der Erden:

21. Du hast deine Herrlichkeit auf viel Weg groß gemacht: und hast dich gewendet, und mich getröstet:

22. Ich will auf Lobgesangs-Instrumenten vor dir deine Wahrheit preisen: O GOtt, ich will dir lobsingen auf der Harpffen, du heiliger Israel.

23. Meine Lefftzen sollen frolocken, wann ich dir lobsinge: und meine Seel, die du erlöset hast.

24. Und meine Zung soll den gantzen Tag deine Gerechtigkeit betrachten: wann die, so mein Unglück suchen, werden zu Schanden gemacht und verschämet werden.

Der LXXI. Psalm.

In diesem Psalm begehrt David, daß GOtt seinen Sohn Salomon wolle begaben mit den Tugenden, welche zu einer guten und glückseligen Regierung des Volcks von einem König erfordert werden.

Nach dem geheimen geistlichen Verstand, wird hier unter der Figur des Frieden-Königs Salomons gehandelt von dem glückseeligen Reich und Regierung Christi.

Dieser Psalm (wiewohl er fast mitten in die Ordnung der Psalmen gesetzt) ist der letzte, welchen David gemacht hat, wie aus seinem Titel abzunehmen: defecerunt laudes David, filii Jesse, das ist: Hie hören auf die Gebett und Lob-Gesäng Davids, des Sohns Jesse.

1. Auf den Salomon.

2. GOtt, gib dem König dein Gericht, und deine Gerechtigkeit dem Sohn des Königs. Damit er dein Volck in Gerechtigkeit richte, und deine Armen in Gericht.

3. Laß die Berg für das Volck Frieden empfangen, und die Bühel Gerechtigkeit.

4. Er wird den Armen unterm Volck Recht schaffen, und den Kindern der Armen helffen: und wird den Lästerer demüthigen.

5. Und er wird bleiben mit der Sonnen, und für dem Mond, aus einem Geschlecht ins ander.

6. Er wird herab kommen, gleichwie der Regen auf das Fell, und gleichwie Tropfen, die auf die Erden trieffen.

7. In seinen Tägen wird Gerechtigkeit aufgehen, und Ueberfluß des Friedens, bis der Mond hinweg genommen werde.

8. Und er wird herrschen von einem Meer zum andern: und vom Fluß bis zum End des Erdbodens.

9. Die Mohren werden vor ihm niederfallen, und seine Feind werden die Erden lecken.

10. Die König Tarsis, und die Insulen werden Geschenck opffern: die König aus Arabien und Saba werden Gaben herzu bringen.

11. Alle König der Welt werden ihn anbetten und alle Völcker werden ihm dienen.

12. Dann er wird den Armen vom Gewaltigen erretten, und zwar den Armen, der keinen Helffer hatte.

13. Des Armen und Dürfftigen wird er verschonen, und den Seelen der Armen aushelffen.

14. Von Wucher und Ungerechtigkeit wird er ihre Seelen erlösen: und ihr Nam wird für ihm ehrwürdig seyn.

15. Und er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Arabien geben, und sie werden ihn allezeit anbetten, den ganzen Tag werden sie ihn loben.

16. Und es wird auf Erden ein kräfftiges Getrayd seyn, auf den Spitzen der Bergen, deren Frucht wird den Libanum weit übertreffen, und die von der Stadt werden blühen, wie das Gras der Erden.

17. Sein Nam sey gebenedeyet in Ewigkeit, vor der Sonnen wird sein Nam bleiben. Und es werden in ihm gesegnet werden alle Geschlecht der Erden, alle Heyden werden ihn groß machen.

18. Gebenedeyet sey der Herr, der GOtt Israel, der allein Wunder-Werck thut.

19. Und der Nam seiner Majestät sey gelobet in Ewigkeit: und der gantze Erdboden wird mit seiner Majestät erfüllet werden. Amen, Amen.

20. Hie endigen sich die Lob-Gesäng Davids des Sohns Jesse.

Der LXXII. Psalm.

Dieser Psalm lehrt, daß sich keiner soll ärgern über den Wohlstand der Gottlosen, und Uebelstand der Frommen auf dieser Welt: dieweil beyde nicht lange währen.

1. Ein Psalm Assaph.

WIe gut ist GOtt dem Israel, denen, die aufrichtig von Hertzen seynd?

2. Aber meine Füß hätten bey nah gestrauchelt, meine Tritt wären mir schier entwichen.

3. Dann ich hab geeyfert über die Ungerechten da ich den Fried der Gottlosen sahe.

4. Dann es ist bey ihnen kein Nachdencken vom Todt, es ist auch kein Bestand in ihren Plagen.

5. Sie haben keine Müh und Arbeit, wie andere Leut, und werden nicht gestraffet mit andern Menschen.

6. Darum hat sie die Hoffart eingenommen, sie seynd überdecket mit ihrer Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit.

7. Ihre

7. Ihre Bosheit tringet heraus, gleich wie aus dem Fetten, sie gehen daher nach ihres Hertzens Lust.

8. Sie haben Schalckheit erdacht, und geredt: von der Höhe haben sie Unbilligkeit geredet.

9. Ihren Mund haben sie an den Himmel gesetzt, und ihre Zung ist herum gangen auf Erden.

10. Darum wird sich mein Volck hieher wenden, und volle Täg werden bey ihnen gefunden werden.

11. Und sie haben gesagt: Wie weiß es GOtt? Ist auch Erkanntnuß bey dem Allerhöchsten?

12. Siehe, die Sünder, und die in der Welt vollauf haben, haben grosse Reichthum an sich gebracht.

13. Und ich sprach: So hab ich dann vergeblich mein Hertz gerechtfertiget, und unter den Unschuldigen meine Händ gewaschen.

14. Ich bin den gantzen Tag geplagt worden, und meine Straf gehet des Morgens früh an.

15. Sprach ich dann: Ich will also davon reden: Siehe so verwarffe ich das Geschlecht deiner Kinder.

16. Ich gedacht bey mir, dieses zu erforschen: aber es macht mir zu schaffen.

17. Bis ich zum Heiligthum GOttes hinein gehe, und mercke auf ihr End.

18. Dann du hast sie wegen ihres Betrugs in einen schlipferichen Stand gesetzt: hast sie niedergeworffen, da sie erhöret wurden.

19. Wie seynd sie zur Verwüstung worden? sie haben uhrplötzlich abgenommen: und seynd untergangen um ihrer Ungerechtigkeit willen.

20. Wie ein Traum verschwindet, wann man aufstehet, also wirst du, O HErr, ihre Bildnuß in deiner Stadt zu nichts machen.

21. Dann mein Hertz ist entzündet, und meine Nieren seynd verändert: und ich bin zu nichts worden, und habs nicht gewißt.

22. Ich bin bey dir worden wie ein unvernünfftig Thier: ich bleibe aber immerdar bey dir.

23. Du hast mich bey meiner rechten Hand gehalten: und hast mich geführet in deinem Willen, und hast mich mit Ehren aufgenommen.

24. Dann was hab ich im Himmel? und was hab ich auf Erden begehret, ausser dir?

25. Mein Fleisch und mein Hertz ist verschmachtet: GOtt meines Hertzens und mein Theil, O GOtt in Ewigkeit.

26. Dann siehe, die sich weit von dir machen, werden umkommen: du vertilgest alle, die treuloß an dir werden.

27. Mir aber ist gut daß ich GOtt anhange, und meine Zuversicht auf GOtt den HErrn setze.

28. Damit ich alle deine löbliche Werck verkündige in den Pforten der Tochter Sion.

Der LXXIII. Psalm.

Dieser Psalm ist eine Weissagung von der Babylonischen Gefängnuß, und Zerstörung des Tempels, oder von der Verfolgung Antiochi.

Das Volck beklagt sich über die Tyranney der Feinden, und begehrt, daß GOtt sie woll erretten, wie er vor Zeiten gethan hat.

Eine Unterweisung Asaph.

1. O GOtt warum verwirffst du uns biß zum End: warum ist dein Zorn ergrimmet über die Schaf deiner Weid?

2. Gedencke an deine Gemein, die du von Anbegin besessen hast. Du hast die Ruth deines Erbtheils erlöset, das ist der Berg Sion darauf du gewohnet hast.

3. Hebe deine Händ auf über ihren Hochmuth biß zum End: wie viel Böses hat der Feind im Heiligthum gethan!

4. Sie haben sich gerühmet, die dich hassen, mitten auf deinen hohen Festtägen

5. Ihre Zeichen haben sie zum Zeichen gesetzt: und habens nicht erkant, wie man sie oben am Ausgang der Pforten setzte.

6. Seine Thüren haben sie zugleich mit Beilen zerhauen, wie die Bäum im Wald: mit Beilen und Barten haben sie es eingerissen.

7. Dein Heiligthum haben sie mit Feuer angezündet: und den Tabernackel deines Namens zur Erden entheiliget. 4. Reg. 25. v. 9.

8. Sie haben in ihrem Hertzen gesagt, ihr gantz Geschlecht miteinander: Lasset uns alle Festtäg GOttes im Land abschaffen.

9. Wir haben unsere Zeichen nicht gesehen: es ist auch jetzt kein Prophet: und er wird uns hinführo nicht kennen.

10. O GOtt wie lang soll der Feind schmähen? soll der Widerwärtig deinen Namen biß zum End reitzen?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von mittem deinem Schoß biß zum End?

12. Aber GOTT ist unser König vor alten Jahren: Er hat Heyl gewürcket, mitten auf Erden. Luc. 1. v. 68.

13. Du hast das Meer durch deine Krafft bevestiget: hast der Drachen Köpff im Wasser zerschmettert.

14. Die Köpff des Drachen hast du zerschlagen: und hast ihn den Völckern im Mohrenland zur Speiß gegeben.

15. Du hast die Brunnen und Bäch aufgerissen, und die Ström Ethan trucken gemacht.

16. Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht, du hast die Morgenröth sammt der Sonnen erschaffen.

17. Du hast alle Gräntzen der Erden gemacht, den Sommer und Lentzen hast du erschaffen.

18. Sey dessen eingedenck, der Feind hat dem HErrn Schmach angethan: und ein närrisch Volck hat deinen Namen gereitzet.

19. Ubergeb nicht den wilden Thieren die Seelen, die dich bekennen, und vergeß nicht biß zum End der Seelen deiner Armen.

20. Siehe auf deinen Bund: dann die unachtbarste auf Erden seynd mit Häusern der Ungerechtigkeit erfüllet.

21. Laß den Demüthigen nicht mit Schanden abgewiesen werden: der Arme und Dürfftige werden deinen Namen loben.

22. Stehe auf, o GOtt, und richte deine Sach: gedencke an deine Schmach, welche dir von den Unweisen den ganzen Tag angethan wird.

23. Vergeß die Stimm deiner Freundin nicht: der Hochmut derjenigen, die dich hassen, steiget immerdar höher.

Der LXXIV. Psalm.

Dieser Psalm ist gleichsam ein Gespräch zwischen GOtt, und dem Propheten: in welchem die Menschen ermahnt werden, daß sie recht und gottselig leben: dieweil das gerechte und strenge Urtheil GOttes einmal über sie wird ergehen.

1. Zum End, vertilge es nicht, ein Psalm-Lied Assaph.

2. WIr wollen dir dancken, O GOtt, wir wollen dir dancken und deinen Namen anruffen. Wir wollen deine Wunderwerck erzehlen:

3. Wenn ich die Zeit bekommen werde, werde ich gerecht Urtheil sprechen.

4. Der Erdboden ist zerschmoltzen, und alle, die darauf wohnen: Ich hab seine Säulen bevestiget.

5. Zu den Ungerechten hab ich gesagt: Handelt nicht unrecht; und zu den Sündern: Erhebet das Horn nicht.

6. Tichtet euer Horn nicht hinauf in die Höh: redet nicht Unrecht wider GOtt.

7. Dann es kommt weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von den wüsten Bergen:

8. Dieweil GOtt der Richter ist. Diesen erniedrigt er, und jenen erhöhet er:

9. Dann es ist ein Kelch in der Hand des HErrn, mit starckem und gemischtem Wein erfüllet. Und er hat ihn geneigt von einer Seiten zur andern; aber seine Hefen seynd noch nicht ausgetruncken, alle Sünder der Erden sollen davon trincken.

10. Aber ich will es verkündigen ewiglich: dem GOtt Jacobs will ich singen.

11. Und ich will alle Hörner der Sünder zerbrechen: und die Hörner des Gerechten sollen erhöhet werden.

Der LXXV. Psalm.

Der Prophet rühmt einen ansehnlichen Sieg gegen die Feind, in welchem GOtt seine Allmacht hat lassen sehen, und erzeigt, daß er der wahre GOtt, und insonderheit der Israeliter GOtt sey, darum dann alle zu dem Lob und Dienst dieses GOttes werden eingeladen.

1. Zum End, in den Lob-Gesängen: Ein Psalm Assaph: Ein Lied zu den Assyriern.

2. GOtt ist im Land Juda bekannt: sein Nam ist groß in Israel.

3. In Frieden ist seine Stat bereitet, und seine Wohnung in Sion.

4. Daselbst hat er die Macht der Bogen, den Schild, das Schwerdt und den Krieg zerbrochen.

5. Als du wunderlich von den ewigen Bergen herein geleuchtet hast:

6. Da seynd die Unweise von Hertzen allzusammen erschrocken. Sie seynd in ihren Schlaff gesuncken: und alle diese Männer, wie reich sie auch waren, haben nichts in ihren Händen gefunden.

7. Von deinem Schelten, du GOtt Jacobs, seynd die entschlaffen, welche sich auf Roß gesetzt hatten.

8. Du bist erschröcklich, und wer wird dir widerstehen, von derselben Zeit ist dein Zorn.

9. Du hast vom Himmel herab ein Urtheil hören lassen, die Erd ist erzittert, und still worden.

10. Da GOtt zum Gericht aufstund, allen Sanfftmüthigen auf Erden zu helffen.

11. Dann des Menschen Gedancken werden dich loben: und was von Gedancken übrig bleibet, das wird dir einen Festag halten.

12. Gelobet und zahlet dem HERRN eurem GOtt, alle die ihr rings um ihn her Gaben zubringet.

13. Dem Erschröcklichen, und derjenigen, der den Geist der Fürsten hinweg nimmt, dem Erschröcklichen bey den Königen auf Erden.

Der LXXVI. Psalm.

David, mit grosser Trübsal umgeben, beklagt sein Elend. Jedoch in Betrachtung der Wunder-Werck so GOtt vor Zeiten für das Volck Israel gethan, muntert er sich auf, und setzt seine Hoffnung auf die Allmacht und Güte GOttes.

1. Zum End, für Jeithun, ein Psalm Assaph.

2. ICh hab zum HErrn geruffen mit meiner Stimm, mit meiner Stimm hab ich zu GOtt geruffen, und er hat Acht auf mich gehabt.

3. Am Tag meiner Trübsal hab ich GOtt gesucht, ich hab bey der Nacht meine Händ gegen ihn ausgestrecket, und bin nicht betrogen worden. Meine Seel wollte sich nicht trösten lassen.

4. Ich hab an GOtt gedacht, und bin erfreuet worden, darinn hab ich meine Ubung gehabt und mein Geist ist ohnmächtig worden.

5. Meine Augen seynd wachtsam gewesen für, der Wacht: Ich bin betrübet worden, und hab nichts gesagt.

6. Ich hab an die alte Täg gedacht, und die ewige Jahr seynd mir zu Gemüth kommen.

7. Bey der Nacht hab ichs betrachtet mit meinem Hertzen, ich hab mich darinn geübet, und meinen Geist durchforschet.

8. Wird dann GOtt in Ewigkeit verwerfen? oder wird er sich hinführo nicht mehr versöhnen lassen?

9. Oder wird er seine Barmhertzigkeit biß zum End abschneiden, von einem Geschlecht zum andern?

10. Oder

10. Oder wird GOtt des Erbarmens vergessen? oder wird er seine Erbarmungen in seinem Zorn zuruck halten?

11. Und ich sprach: Jetzt hab ich angefangen: diese Veränderung kommt von der rechten Hand des Allerhöchsten.

12. Ich bin eingedenk gewesen der Werck des HErrn: dann ich will an deine Wunder gedencken, die du von Anbegin gethan hast.

13. Ich will betrachten all deine Werck: und mich üben in deinen Anschlägen.

14. GOtt, dein Weg ist in der Heiligkeit: Wer ist ein so grosser GOtt, wie unser GOtt?

15. Du bist GOtt, der Wunder thut. Du hast deine Stärck unter den Völckern bekannt gemacht:

16. Hast dein Volck mit deinem Arm erlöset, die Kinder Jacobs und Josephs.

17. Die Wasser sahen dich, und förchteten sich: und die Abgründ wurden beweget.

18. Da war ein groß Rauschen der Wasser: die Wolcken gaben ihre Stimm. Und deine Pfeil fuhren daher!

19. Die Stimm deines Donners war in den Rädern. Deine Strahlen leuchteten über den Erdkreiß, die Erd bewegte sich und erzitterte.

20. Dein Weg war im Meer, und deine Bahn in vielen Wassern: und man wird deine Fußstapfen nicht erkennen.

21. Du hast dein Volk wie Schaf geführet, durch die Hand Mosis und Aaron.

Exod. 14. v. 29.

Der LXXVII. Psalm.

In diesem Psalm erzehlet David alle Gnad und Wohlthaten, die GOtt vor vielen Jahren dem Israelitischen Volck hat bewiesen. Ermahnt das Volck, daß sie GOtt ihrem HErrn getreu und gehorsam seyn, und nicht nachfolgen der Halßstarrigkeit ihrer alten Vätter, welche hierdurch verursacht, daß GOtt das Geschlecht Ephraim verworfen, hingegen das Geschlecht Juda erkohren, und aus demselben David, einen Schäfer, vom Pferch zum Königreich hat erhoben.

1. Eine Unterweisung Assaph.

MEin Volck habe acht auf mein Gesetz: neiget euer Ohr auf die Wort meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnussen: und verborgene Ding von Anfang ausreden.

3. Wie grosse Ding wir gehöret, und verstanden haben: und unsere Vätter haben sie uns erzehlet.

4. Sie seynd nicht verhehlet worden von ihren Kindern, im folgenden Geschlecht. Sie haben des HErrn Lob erzehlet, und seine Stärck, und seine Wunderwerck, die er gethan hat.

5. Und er hat in Jacob ein Zeugnuß aufgerichtet, und ein Gesetz geben in Israel. Er hat unsern Vättern befohlen, ihren Kindern dieses alles kund zu thun.

6. Damit es das folgende Geschlecht auch erkennte: Die Kinder, die noch sollen geboren werden und aufwachsen, sollens ihren Kindern erzehlen.

7. Damit sie auf GOtt ihre Hofnung setzen, und der Wercken GOttes nicht vergessen, und nach seinen Gebotten fragen.

8. Auf daß sie nicht werden, wie ihre Vätter, das böß und reitzend Geschlecht, welches sein Hertz nicht gerichtet: und dessen Geist sich an GOtt nicht treulich gehalten.

9. Die Kinder Ephrem, die den Bogen spannen, und abdrucken, haben sich umgewendet am Tag des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOTTES nicht und wolten in seinem Gesetz nicht wandeln.

11. Und sie vergassen seiner Wohlthaten, und seiner Wunder, die er sie hat sehen lassen.

12. Er hat vor ihren Vättern wunderbarliche Ding gethan, in Egyptenland, im Feld Taneos.

13. Das Meer hat er zertheilt, und sie hindurch geführet, und hat die Wasser stehend gemacht, als wie in einem Schlauch.

Exod. 14. v. 22

14. Und er hat sie des Tags geführet mit einer Wolcken: und die gantze Nacht mit einem leuchtenden Feuer.

15. Den Felsen hat er in der Wüsten zerrissen: und hat sie mit Wasser getränket, wie aus einem grossen Abgrund.

Exod. 17. v. 6. Ps. 104. v. 41.

16. Und er zoge Wasser aus den Felsen: und führete Wasser heraus, wie die Ström.

17. Und sie sündigten noch ferner wider ihn: und bewegten den Allerhöchsten zum Zorn, am Ort, da kein Wasser war.

18. Und sie versuchten GOtt in ihren Hertzen daß sie Speiß begehrten für ihre Seelen.

19. Und sie redeten übel von GOtt, und sprachen: Solt GOtt in der Wüsten wohl einen Tisch bereiten können?

20. Dann er hat den Felsen geschlagen, da ist Wasser heraus geflossen, und Bäch seynd reichlich daher gelauffen. Wird er auch also Brodt geben können, oder seinem Volck einen Tisch bereiten?

21. Derowegen hörets der HErr, und verzoge es: und es ward ein Feuer angezündet in Jacob, und der Zorn kam über Israel. Num. 11. v. 1.

22. Darum, daß sie an GOtt nicht glaubten, noch ihr Vertrauen setzten auf sein Heyl.

23. Und er gebott den Wolcken von oben her, und eröffnete die Thüren des Himmels:

24. Und er regnete ihnen Manna zu essen, und gab ihnen Himmel-Brodt.

Exod. 16. v. 4. Num 11. v. 7. Joh. 6. v. 31. 1. Cor. 10. v. 3.

25. Der Mensch aß das Brodt der Engel: Er schickte ihnen Spriß in Ueberfluß.

26. Er nahm den Sudwind hinweg vom Himmel, und brachte den Nordwind durch seine Stärck.

27. Und er regnete Fleisch über sie, wie Staub, und federich Gevögel so viel, als des Sandes am Meer ist.

Num. 11. v. 31.

28. Und sie fielen mitten in ihr Lager, um ihre Hütten rings herum.

29. Und sie assen, und wurden viel zu satt: also gab er ihnen, was sie begehret hätten,

30. Sie seynd ihres Lusts nicht beraubet worden. Und ihre Speiß war noch in ihrem Mund,

Num. 11. v. 33.

31. Da kam der Zorn GOttes über sie, und er tödtete ihre Fetten, und verhindert die Auserwehlten in Israel.

32. Ueber diß alles sündigten sie noch weiter, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum vergiengen ihre Täg in Eitelkeit, und ihre Jahre lieffen geschwind dahin.

34. Wann er sie tödete, so suchten sie ihn, und kehreten wieder um, und kamen am Morgen früh zu ihm.

35. Und sie erinnerten sich, daß GOtt ihr Helffer, und daß der höchste GOtt ihr Erlöser seye.

36. Und sie liebten ihn mit ihrem Mund, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Hertz war nicht aufrichtig mit ihm: und sie wurden nicht für treu gehalten in ihrem Bund.

38. Er aber ist barmherzig, und wird ihren Sünden gnädig seyn: und wird sie nicht verderben. Und zum Uberfluß hat er seinen Zorn abgewendet, und hat nicht seinen gantzen Zorn anbrennen lassen.

39. Und er hat gedacht, daß sie Fleisch seynd, ein Geist, der vorüber gehet, und nicht wieder kommt.

40. Wie offt haben sie ihn erbittert in der Wüsten, und zum Zorn gereitzet im Wasserlosen Land?

41. Sie wendeten sich um, und versuchten GOtt, und verbitterten den Heiligen Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand am Tag, da er sie erlöset hat von der Hand desjenigen, der sie beleidigte.

43. Wie er dann seine Zeichen in Egypten gethan hat, und seine Wunder im Feld Tanos.

44. Und er verwandelte ihre Ström in Blut, und ihr Regen-Wasser, daß sie es nicht mogten trincken. Exod. 7. v. 20.

45. Und er sandte Fliegen unter sie, die sie frassen, und Frösch, die sie verderbten.

Exod. 8. v. 24.

46. Und er gab ihr Gewächs den Raupen: und ihre Arbeit den Heuschrecken.

Exod. 10. v. 15.

47. Und erschlug ihre Weinberg mit Hagel, und ihre Maulbeer-Bäum mit Frost.

Exod. 9. v. 25.

48. Und er übergab ihr Vieh dem Hagel und ihr Gut dem Feuer.

49. Er sandte unter sie den Zorn seines Grimmes, Ungnad, und Zorn, und Trübsal: Uberfallung durch böse Engel.

50. Er machte seinem Zorn einen durchgehenden Weg, und verschonete ihrer Seelen nicht für dem Todt, und beschloß ihr Vieh im Todt.

51. Und er erschlug alle Erstgeburt in Egyptenland, die Erstling aller ihrer Arbeit in den Hütten Cham.

Exod. 12. v. 29.

52. Und er nahm sein Volck heraus, wie die Schaf, und führete sie, wie eine Heerd in der Wüsten.

53. Und er führete sie aus, in Hoffnung, und sie förchteten sich nicht, und das Meer bedeckte ihre Feind.

Exod. 14. v. 27.

54. Und er führete sie zu dem Berg seiner Heiligung, zu dem Berg, den seine rechte Hand erworben hat. Und er triebe die Heyden vor ihrem Angesicht hinaus, und theilete ihnen das Land durchs Looß aus, mit der Schnur der Theilung. Jos. 13. v. 7.

55. Und er machte, daß die Stämm Israel in ihren Hütten wohneten.

56. Aber sie versuchten und erbitterten den höchsten GOtt, und hielten seine Zeugnussen nicht.

57. Und sie wendeten sich ab, und hielten den Bund nicht: und verkehreten sich, gleich ihren Vättern, wie ein loser Bogen.

58. Sie bewegten ihn zum Zorn auf ihren Büheln, und reitzten ihn zum Eyfer mit ihren geschnitzten Bildern.

59. Das hörete GOtt, und verachtete und vernichtigte Israel sehr.

60. Und er verwarff den Tabernackel zu Silo, seinen Tabernackel, da er unter den Menschen wohnete.

1. Reg. 4. v. 4. Jer. 7. v. 12.

61. Und er übergab ihre Stärck in Gefängnuß, und ihre Zierd in des Feindes Händen.

62. Und er beschloß sein Volck im Schwerdt: und er verachtete sein Erbtheil.

63. Das Feuer fraß seine Jüngling: und ihre Jungfrauen wurden nicht beklaget.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwerdt: und ihre Wittwen wurden nicht beweinet.

65. Und der HERR erwachte wie ein Schlafender, und wie ein mächtiger Held, der vom Wein truncken gewesen ist.

66. Und er schlug seine Feind im Hindern, und gab ihnen eine ewige Schmach.

67. Und er verwarff die Hütten Joseph: und erwehlete den Stamm Ephraim nicht:

68. Sondern er erwehlete den Stamm Juda, den Berg Sion, den er geliebt.

69. Und er bauete sein Heiligthum, wie der Einhörner, im Land, das er ewiglich gegründet hat.

70. Und er erwehlete David, seinen Knecht, und nahm ihn von der Heerden der Schafen hinweg: er holete ihn hinter den säugenden Schafen von dannen.

71. Daß er Jacob, seinen Knecht, weiden solt, und Israel sein Erbtheil.

72. Und er hat sie geweidet in Unschuld seines Hertzens: und hat sie geführet nach dem Verstand seiner Händen.

Der

Der LXXVIII. Psalm.

Dieser Psalm ist eine Weissagung, durch welche David vorsieht, und beweint die Zerstörung der Stadt Jerusalem, welche hernach vorgangen unter dem König Nabuchodonosor, wie abzunehmen aus dem Propheten Jeremia am 10. Cap. oder, wie andere vermeynen, unter dem König Antiocho, wie zu mercken aus dem 1. Buch der Machabäer am 7. Cap.

Ein Psalm Assaph.

1. GOtt, die Heyden seynd in dein Erbtheil kommen, sie haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und haben Jerusalem zum Wachthäußlein im Baumgarten gemacht.

2. Die todten Leichnam deiner Knechten haben sie dem Gevögel des Himmels zur Speiß gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den wilden Thieren im Land.

3. Sie haben rings um Jerusalem her ihr Blut wie Wasser vergossen: und war niemand der sie begraben hätte.

4. Wir seynd unserm Nachbarn zur Schmach worden, zum Hohn und Spott denjenigen, die um uns her seynd.

5. Wie lang, O HErr, wilst du biß zum End zörnen? wie lang soll dein Eyfer wie Feuer brennen?

6. Giesse deinen Zorn über die Heyden aus, die dich nicht kennen: und über die Königreich, die deinen Namen nicht anruffen.

Jer. 10. v. 25.

7. Dann sie haben Jacob gefressen, und sein Orth verwüstet.

8. Gedencke nicht an unsre alte Missethaten, deine Barmherzigkeit komme uns eilends vor: dann wir seynd überaus arm worden.

Isa. 64. v. 9.

9. Helff uns GOtt unser Heyland, und erlöse uns HErr um deines Namens Ehr willen: und sey unsern Sünden gnädig, um deines Namens willen.

10. Damit sie nicht vielleicht sagen unter den Heyden: Wo ist ihr Gott? und damit unter den Völckern bekannt werde vor unsern Augen, die Rach über das Blut deiner Knechten, so vergossen ist:

11. Das Seufftzen der Gefangenen gehe hinein vor dein Angesicht. Nach deinem grossen Arm, nehm dir zum Eigenthum die Kinder derjenigen, die getödtet seynd.

12. Und vergelt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Schoß, ihre Schmach, die sie dir, O HErr angethan haben.

13. Wir aber dein Volck und die Schaf deiner Weid, wollen dir ewiglich Danck sagen: Wir wollen dein Lob verkündigen aus einem Geschlecht ins ander.

Der LXXIX. Psalm.

Dieser Psalm ist schier gleiches Inhalts mit dem vorhergehenden. Der Prophet beweint die zukünftige Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels, welche Stadt er einem verwüsten Weinberg vergleichet. Begehret von GOtt, daß, gleichwie er vor Zeiten die Israeliten aus Egypten geführt, also auch ins künftig sein Volck aus der Babylonischen Gefängnuß wolle erledigen.

1. Zum End, für diejenigen, die verwandelt werden sollen, ein Zeugnuß Assaph, ein Psalm.

2. HErcke auf, der du Israel regierest: der du Joseph führest, wie ein Schaf. Der du über Cherubim sitzest, offenbare dich.

3. Vor Ephraim, Benjamin, und Manasse. Erwecke deine Macht, und komm uns zu retten.

4. O GOtt bekehre uns, und zeige uns dein Angesicht, so wird uns geholffen seyn.

5. HErr, du GOtt der Heerschaaren, wie lang wilst du zörnen über das Gebett deines Knechts?

6. Und speisen uns mit Thränen-Brodt, und uns mit Zähren tränckest in voller Maß?

7. Du hast uns unsern Nachbarn zum Widerspruch gesetzt, und unsere Feind verspotten uns.

8. O GOtt der Heerschaaren bekehre uns, und zeige uns dein Angesicht: so wird uns geholffen seyn.

9. Du hast einen Weinberg aus Egypten herüber gebracht: die Heyden hast du vertrieben, und hast denselbigen gepflantzet.

10. Du bist vor seinem Angesicht der Führer auf der Reiß gewesen: seine Wurtzel hast du gepflantzet, und er hat das Land erfüllet.

11. Sein Schatten hat die Berg überdecket, und seine Zweig die Cedern GOttes.

12. Er hat seine Reben biß zum Meer ausgestrecket, und seine Zweig biß an den Fluß.

13. Warum hast du seine Mauer zerstöret: daß alle die auf den Weg vorüber gehen, seine Trauben abbrechen?

14. Ein wild Schwein aus dem Wald hat ihn verwüstet, und ein sonderlich wild Thier hat ihn abgefressen.

15. Du GOtt der Heerscharen, wende dich doch: schaue vom Himmel, und siehe, und such diesen Weinberg heim.

16. Und baue ihn gantz aus, den deine rechte Hand gepflantzet hat: und siehe auf den Sohn des Menschen, den du mir bestättiget hast.

17. Was mit Feuer verbrandt ist, und untergraben, wird von Bestraffung deines Angesichts vergehen.

18. Deine Hand strecke sich aus über den Mann deiner Rechten, und über den Sohn des Menschen, den du dir bestättiget hast.

19. Und wir weichen nicht von dir, du wirst uns lebendig machen, und wir werden deinen Namen anruffen.

20. O HErr, du GOtt der Heerschaaren, bekehre uns, und zeige uns dein Angesicht, so wird uns geholffen seyn.

Der LXXX. Psalm.

Dieser Psalm ist am ersten Tag eines jeden Monats, und am Tag des Neuen Lichts, gesungen worden, bevorab am Neuen Licht des Herbstmonats, welcher Tag genennet war das Fest der Posaunen.

Der Prophet ermahnet das Volck, und fürneulich die Leviten, daß sie diese, und andere Fest, mit sonderbarer Andacht wollen halten, und GOtt den HErrn mit allem Fleiß verehren.

1. Zum End, für die Weinkelter, ein Psalm für Assaph selbst.

2. Frolocket GOtt unserm Helffer: jauchzet dem GOtt Jacobs.

3. Nehmet den Lobgesang, und gebet die Trummen her: das lustige Psalterspiel samt der Harpffen.

4. Blaset im Neumond die Posaunen, am herrlichen Tag eures hohen Fests.

5. Dann es ist ein Gebott in Israel: und ein Recht dem GOtt Jacobs.

6. Er hat diß Zeugnuß in Joseph gesetzt, da er aus Egyptenland gieng: da hörete er eine Zung, die er nicht verstund.

Gen. 41. v. 29.

7. Er wendete seinen Rücken ab von den Lästen: seine Händ dieneten mit dem Korb.

8. Du hast mich in Trübsal angeruffen, und ich hab dich errettet: Ich hab dich im Dunckeln des Sturm-Wetters erhöret, und hab dich bewähret am Wasser des Widerspruchs.

Exod. 17. v. 5.

9. Höre, mein Volck, ich will dich bezeugen/ Israel, wann du mich hören wirst,

10. So soll in dir kein neuer GOtt seyn, und du wirst keinen fremden Gott anbetten.

Exod. 20. v. 3.

11. Dann ich bin der HErr dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland geführet hab, thue deinen Mund weit auf, und ich will ihn erfüllen.

12. Aber mein Volck hat meine Stimm nicht gehöret, und Israel hat auf mich nicht Acht gehabt.

13. Und ich hab sie den Lüsten ihres Hertzens überlassen. Sie werden wandeln in ihren Anschlägen. Act. 14. v. 15.

14. Wann mich mein Volck gehöret hätte: und wann Israel gewandelt hätte auf meinen Wegen. Bar. 3. v. 13.

15. So hätte ich vielleicht ihre Feind umsonst gedemüthiget, und hätte meine Hand über diejenige ausgestrecket, die sie plagen.

16. Die Feind des HErrn haben ihn gelogen: und ihre Zeit wird ewiglich währen.

17. Und er hat sie gespeiset mit dem allerbesten Waitzen: und mit Honig aus den Felsen hat er sie gesättiget.

Der LXXXI. Psalm.

In diesem Psalm werden die Richter ermahnt, daß sie einem jeden Kläger, ohne Unterschied der Personen, sein Recht sprechen, und daß sie zu Gemüth führen, daß GOTT der höchste Richter sey, welcher alle andere ungerechte Richter wird urtheilen und abstraffen.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der Versammlung der Götter; Er spricht aber ein Urtheil über die Götter mitten unter ihnen.

2. Wie lang wollet ihr unrecht richten: und die Person der Sünder annehmen?

3. Urtheilet dem Dürfftigen und Waysen, und schaffet Recht dem Erniederten und Armen.

4. Reißt den Armen aus, und rettet den Dürfftigen aus der Hand des Sünders.

Prov. 24. v. 11.

5. Aber sie wissens nicht, und verstehens nicht, sie wandeln in der Finsternuß: Alle Gründ der Erden werden bewegt werden.

6. Ich hab gesagt: Ihr seyd Götter, und allesamt Kinder des Allerhöchsten.

Joh. 10. v. 34.

7. Aber ihr werdet sterben, wie Menschen, und wie einer von den Fürsten dahin fallen.

8. Stehe auf, O GOtt, und richte den Erdboden, dann du wirst alle Heyden zum Erbtheil bekommen.

Der LXXXII. Psalm.

In diesem Psalm beklagt sich das Volck Israel, daß so viel fremde Völcker sich mit den Moabitern und Ammonitern verbunden haben, die Israeliter zu vertilgen. Begehrt von GOtt, daß er dieselbe wolle zerschlagen und zerstören, gleichwie vor Zeiten durch Gedeon und Barach den Moabitern und Ammonitern ist geschehen: damit die andern Heyden verstehen und erkennen, daß der GOtt Israels allein der wahre GOtt sey, dessen Gewalt sich alles muß unterwerffen.

1. Ein Lied, und Psalm Assaph.

2. GOtt wer mag dir gleich werden? Schweige nicht, und laß dich GOtt, nicht einhalten.

3. Dann siehe, deine Feind haben sich hören lassen, und die dich hassen, haben das Haupt aufgerichtet.

4. Sie haben über dein Volck einen bösen Rath geschlossen, und haben Anschlag erdacht wider deine Heiligen.

5. Sie sprachen: Kommet, lasset uns sie verderben, daß sie kein Volck mehr seyn, und daß des Namens Israel hinfüro nicht mehr gedacht werde.

6. Dann sie haben sich einmüthiglich bedacht, und haben wider dich einen Bund mit einander gemacht, nemlich

7. Die Hütten der Edomiter, und die Ismaeliter, Moab, samt den Acharitern,

8. Gebal, und Ammon, und Amalec, die Fremdling mit denen, die zu Tyro wohnen.

9. So hat sich auch Assur zu ihnen geschlagen, sie seynd den Kindern Lot zu Hülff kommen.

10. Thue ihnen, wie Madian und Sisara, und wie Jabin am Bach Cisson. Jud. 7. v. 2.

11. Sie kamen um zu Endor, und wurden wie Koth der Erden. Jud. 4. v. 15.

12. Mache ihre Fürsten, wie Oreb, und Zeb, und Zebec, und Salmana, all ihre Fürsten,

Jud. 7. v. 25. Jud. 8. v. 21.

13. Die gesagt haben: Lasset uns das Heiligthum GOttes erblich besitzen.

14. Mein GOtt, treibe sie um, wie ein Rad: und wie Stoppeln vor dem Angesicht des Winds.

15. Wie ein Feuer, das einen Wald verbrennet, und wie eine Flamm, so die Berg anzündet:

16. Also wirst du sie mit deinem Sturm Wetter verfolgen, und sie schröcken in deinem Zorn.

17. Er-

17. Erfülle ihr Angesicht mit Schmach, so werden sie, HErr, nach deinem Namen fragen.

18. Lasse sie schamroth, und in alle Ewigkeit zerstört werden: Laß sie zu Schanden werden, und zu Grunde gehen.

19. Und laß sie erkennen, daß der HErr dein Nam ist: und daß du allein der Allerhöchste bist über den gantzen Erdboden.

Der LXXXIII. Psalm.

Davíd von seinem Sohn Absalon vertrieben, gibt zu verstehen die grosse Begierd, so er trägt nach dem Heyl und nach der Arch des HErrn: und schätzt glückseelig diejenigen, den vergönt ist, in dasselbe Hauß einzugehen.

Dieser Psalm wird auch verstanden von der Begierd zu dem himmlischen und ewigen Vatterland. Etliche vermeynen, daß durch diese Begierd könne verstanden werden, das grosse Verlangen, so die Israeliter in der Babylonischen Gefängnuß zu ihrem Vatterland getragen.

1. Zum End, für die Weinkelter, den Kindern Core, ein Psalm.

2. WIe lieblich sind deine Tabernackel, du HErr der Heerscharen:

3. Meine Seel hat Verlangen, und verschmachtet nach den Vorhöffen des HErrn. Mein Hertz und mein Fleisch frolocket in dem lebendigen GOtt.

4. Dann der Spatz findet ein Hauß für sich, und die Turteltaub ihr Nest, da sie ihre Jungen hinlege. Deine Altarn, du HErr der Kräfften: mein König, und mein GOtt.

5. Selig seynd, O HErr, die in deinem Hauß wohnen: sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

6. Selig ist der Mann, der seine Hülff von dir hat: er hat Aufsteigung in seinem Hertzen bereit,

7. Im Jammerthal in dem Ort, das er gesetzt hat.

8. Dann der Gesetzgeber wird den Segen geben, sie werden aus einer Stärck in die andere gehen: und GOtt der Götter wird in Sion gesehen werden.

9. HErr, du GOtt der Kräfften, erhöre mein Gebett: vernehm es mit den Ohren, du GOtt Jacobs.

10. Schaue, O GOtt unser Beschirmer: und siehe an das Angesicht deines Gesalbten:

11. Dann ein Tag in deinen Vorhöffen ist besser, als tausend. Ich hab erwehlet, viel lieber im Hauß meines GOttes verworffen zu seyn, als in den Hütten der Sünder wohnen.

12. Dann GOtt liebt Barmhertzigkeit und Wahrheit: der HErr wird Gnad und Herrlichkeit geben.

13. Er wird diejenigen keines Guts berauben, welche in Unschuld wandeln: du HErr der Kräften, selig ist der Mensch, der auf dich vertrauet.

Der LXXXIV. Psalm.

David erinnert sich der Erledigung des Volcks Israel aus Egypten, und begehret die Erlösung des menschlichen Geschlechts von dem Joch der Sünd, und von der Dienstbarkeit des Satans: damit das Volck den waaren Frieden erhalte. Derentwegen sich dieser Psalm sehr wohl schicket auf Christum, als einen Erlöser des menschlichen Geschlechts. Etliche meynen, dieser Psalm sey erst gemacht worden nach der Babylonischen Gefängnis.

1. Zum End, für die Kinder Core, ein Psalm.

2. HErr, du hast dein Land gesegnet: und hast die Gefängnuß Jacobs abgewendet.

3. Du hast die Missethat deines Volcks nachgelassen: und hast all ihre Sünd bedecket.

4. All deinen Zorn hast du gemiltert: und hast dich abgewendet vom Grimmen deiner Ungnad.

5. Bekehre uns, O GOtt, unser Heyland: und wende deinen Zorn von uns ab.

6. Wilst du dann ewiglich über uns zörnen? oder deinen Grimm aus einem Geschlecht ins ander ausstrecken?

7. GOtt du wirst dich ja bekehren, und uns das Leben geben: so wird sich dein Volck in dir erfreuen.

8. HErr zeige uns deine Barmhertzigkeit: und gib uns dein Heyl.

9. Ich will hören, was GOtt der HErr in mir rede, dann er wird Frieden reden zu seinem Volck. Und über seine Heilige, und über diejenige, welche wieder zu ihrem Hertzen kehren.

10. Jedoch ist sein Heyl nah bey denen, die ihn förchten: damit Ehr in unserm Land wohne.

11. Barmhertzigkeit und Wahrheit seynd einander begegnet: Gerechtigkeit und Fried haben sich geküsset.

12. Die Wahrheit ist aus der Erden entsprossen: und die Gerechtigkeit hat vom Himmel herab gesehen.

13. Dann der HErr wird Gütigkeit mittheilen, und unser Land wird seine Frucht geben.

14. Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen: und er wird seine Fußtritt auf den Weg setzen.

Der LXXXV. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Gebett Davids, in welchem er begehrt, daß ihn GOtt in seiner Trübsal, (etliche meynen, es sey die Verfolgung Saule gewesen) wölle erhören, und leiten auf den Weg seiner Gebotten: und daß er ihn von seinen Feinden wölle erretten.

Ein Gebett, für David selbst.

1. NEIGE dein Ohr, HErr, und erhöre mich: dann ich bin bedürfftig und arm,

2. Bewahre meine Seel, dann ich bin heilig: helff deinem Knecht mein GOtt, der auf dich vertrauet.

3. Erbarme dich meiner, O HErr, dann ich hab den ganzen Tag zu dir geruffen:

4. Erfreue die Seel deines Knechts, dann zu dir HErr hab ich meine Seel erhoben.

5. Dann

5. Dann du HErr bist gütig und sanftmüthig, und von grosser Erbarmung, gegen alle, die dich anruffen. Joel 2. v. 13.

6. HErr vernehm mein Gebett mit den Ohren, und mercke auf die Stimm meines Flehens.

7. Zu dir hab ich geruffen am Tag meiner Trübsal: dann du hast mich gehöret.

8. HErr es ist dir niemand gleich unter den Göttern: und ist keiner, der deine Werck thun kan.

9. Alle Heyden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbetten, O HErr: und deinen Namen preisen.

10. Dann du bist groß, und thust Wunderwerck, du bist GOtt allein.

11. Führe mich HErr auf deinem Weg, so werd ich in deiner Wahrheit wandeln: mein Hertz erfreue sich, auf daß es deinen Namen förchte.

12. HErr mein GOtt ich will dir dancken von meinem gantzen Hertzen, und deinen Namen preisen ewiglich.

13. Dann deine Barmhertzigkeit ist groß über mich, und du hast meine Seel aus der untersten Höll erlöset.

14. O GOtt, die Ungerechte seynd wider mich aufgestanden, und die Versammlung der Mächtigen haben meine Seel gesucht, und haben dich nicht vor Augen gestellet.

15. Du aber HErr GOtt bist barmhertzig und gnädig, du bist gedultig, und von grosser Erbarmung, und wahrhaftig.

16. Siehe auf mich, und sey mir gnädig, gib deinem Knecht deine Herrschafft, und rette den Sohn deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir zum Guten, daß es sehen, die mich hassen, und zu Schanden werden, dieweil du mir geholffen hast, O HErr, du hast mich getröstet.

Der LXXXVI. Psalm.

In diesem Psalm lobt der Prophet die Stadt Jerusalem von wegen vieler Wohlthaten, so GOtt derselben hat erwiesen, bevorab, von wegen der Meng und Herrlichkeit ihrer Inwohner.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach wird durch die Stadt Jerusalem verstanden die wahre catholische Kirch, (wie auch das himmlische Vatterland) in welcher so vielerley Völcker versammlet seynd, und mit höchster Freud und Einigkeit bey einander wohnen.

1. Für die Kinder Core ein Psalm-Lied.

IHre Grundvest seynd auf den heiligen Bergen:

2. Der HErr hat die Thor Sion lieber, dann alle Hütten Jacobs.

3. Herrliche Ding seynd von dir gesagt, du Stadt GOttes.

4. Ich will an Rahab gedencken, und an Babylon, die mich kennen. Siehe die Fremdling, und die zu Tyro, samt dem Volck in Mohrenland seynd allda gewesen.

5. Wird man Sion nicht sagen: Ein Mensch ist in ihr gebohren, und er der Allerhöchste, hat sie gegründet?

6. Der HErr wirds erzehlen in den Schrifften der Völcker, und der Fürsten, derjenigen, welche in ihr gewesen seynd.

7. Und alle, so in dir wohnen, werden sich erfreuen.

Der LXXXVII. Psalm.

Der Prophet, in der Person eines betrübten, gefangenen, und verlassenen Menschen; beklagt sein Elend, und begehrt davon erledigt zu werden, damit er GOtt den HErrn könne desto besser loben.

Der H. Hieronymus, und der H. Augustinus, deuten diesen Psalm auf das Leiden Christi.

1. Ein Lied und Psalm für die Kinder Core, zum End, für Maheleth zur Antwort, eine Unterweisung Eman, des Ezrahiten.

2. HErr, du GOtt meines Heyls, ich ruffe Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebett vor dein Angesicht hinein kommen: neige dein Ohr auf mein Flehen.

4. Dann meine Seel ist mit Ubeln erfüllet, und mein Leben ist nah zur Höll kommen.

5. Ich bin denen gleich geachtet, die zur Gruben hinab fahren: Ich bin worden, wie ein Mensch, der ohn Hülff ist,

6. Frey unter den Todten. Wie die Erschlagene: die in Gräbern schlaffen, deren du nicht mehr gedenckest, und sie seynd von deiner Hand verstossen.

7. Sie haben mich in die untere Grub gelegt, in die Finsternuß, und in den Schatten des Todts.

8. Dein Grimm ist über mich bestättiget: und du hast alle deine Wellen über mich geführet.

9. Meine Bekannte hast du weit von mir hinweg gethan: sie haben mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich bin übergeben, und hab nicht können ausgehen:

10. Meine Augen seynd schwach worden für Elend. Ich hab den ganzen Tag zu dir geruffen, O HErr, und hab meine Händ zu dir ausgespannt.

11. Wirst du dann Wunder thun an den Todten? oder werden die Aerzt selbige aufwecken, daß sie dich preisen?

12. Wird dann jemand im Grab deine Barmhertzigkeit erzehlen, und deine Wahrheit im Verderben?

13. Wird man deine Wunder in der Finsternuß erkennen? und deine Gerechtigkeit im Land der Vergessenheit?

14. Ich aber hab zu dir, O HErr, geruffen, und mein Gebett soll dir am Morgen vorkommen.

15. Warum verwirffst du mein Gebett, O HErr, und wendest dein Angesicht von mir ab?

16. Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend auf; da ich aber erhöhet ward, bin ich gedemüthiget und betrübet worden.

17. Dein,

17. Dein Zorn ist über mich ergangen: und deine Schröcken haben mich unruhig gemacht.
18. Sie haben mich den gantzen Tag umgeben, wie Wasser: sie haben mich zugleich umringet.
19. Du hast vor mir entfernet meinen Freund, und meinen Nächsten: und meine Bekannten wegen des Elends.

Der LXXXVIII. Psalm.

Im ersten Theil dieses Psalms beschreibt der Prophet den Bund, so GOtt mit dem König David, und seinem Geschlecht, hat aufgericht: und erzehlt die Werck der göttlichen Barmhertzigkeit, und Gerechtigkeit. Im andern Theil berufft er sich auf die Verheissung GOttes: als welcher ihme versprochen, ihn und seinen Samen inskünfftig bey der Reinigung zu erhalten. Im dritten Theil beklagt er sich, daß sein Geschiecht sey von der Königlichen Würde verstossen, und vielem Ubel unterworffen worden.

1. Eine Unterweisung Ethan des Ezrahiten.

2. ICh will die Erbarmungen des Herrn ewiglich singen. Deine Wahrheit will ich mit meinem Mund verkündigen von einem Geschlecht zum andern.
3. Dann du hast gesagt: Die Barmhertzigkeit soll im Himmel ewiglich gebauet werden: deine Wahrheit soll darin bereitet werden.
4. Ich hab für meine Auserwehlten einen Bund aufgerichtet, hab meinem Knecht David geschworen.

2. Reg. 7. v. 12.

5. Deinen Samen will ich bereiten biß in Ewigkeit: Und will deinen Stuhl von einem Geschlecht zum andern aufbauen.
6. Die Himmel werden deine Wunder preisen, O HErr: und deine Wahrheit in der Versammlung der Heiligen.
7. Dann wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich geachtet werden? Wer mag GOtt gleich seyn unter den Kindern GOttes?
8. GOtt, der geehret wird im Rath der Heiligen, der ist groß und erschröcklich über alle, die um ihn her seynd.
9. HErr, du GOtt der Stärck, wer ist dir gleich? du bist mächtig, O HErr, und deine Wahrheit ist rings um dich her.
10. Du herrschest über die Gewalt des Meers: und stillest seine Wellen, wann sie sich bewegen.
11. Du hast den Hochmütigen gedemütiget, als einen Verwundten: deine Feind hast du durch den Arm deiner Krafft zerstreuet.
12. Die Himmel seynd dein, und dein ist die Erd: den Erdkreiß und seine Völle hast du gegründet:

Gen. 1. v. 2.

13. Mitternacht und das Meer hast du erschaffen. Thabor und Hermon werden frolocken in deinem Namen:
14. Dein Arm ist gewaltig starck. Deine Hand werde gestärcket, und deine Rechte werde erhöhet:
15. Gerechtigkeit und Gericht ist die Bereitung deines Stuhls. Barmhertzigkeit und Wahrheit werden vor deinem Angesicht hergehen:
16. Selig ist das Volck, welches dein Lob zu singen weiß. HErr sie werden wandeln im Liecht deines Angesichts;
17. Und in deinem Namen werden sie den gantzen Tag frolocken: und in deiner Gerechtigkeit erhöhet werden.
18. Dann du bist die Ehr ihrer Stärck: und durch dein Wohlgefallen wird unser Horn erhöhet werden.
19. Dann der HErr ist unser Aufnehmer, und der Heilig Israels unser König.
20. Da hast du zu deinen Heiligen im Gesicht geredet und gesagt: Ich hab Hülff gestellet auf einen Mächtigen, und hab den Auserwehlten von meinem Volck erhöhet.
21. Ich hab gefunden meinen Knecht David: denselbigen hab ich mit meinem heiligen Oel gesalbet.

1. Reg. 16. v. 1. 12. Act. 13. v. 22.

22. Dann meine Hand wird ihm helffen: und mein Arm wird ihn stärcken.
23. Der Feind wird nichts an ihm gewinnen, und der Sohn der Ungerechtigkeit wird ihm nicht mehr schaden.
24. Und ich will seine Feind vor seinem Angesicht zerschlagen, und die ihn hassen, will ich in die Flucht bringen.
25. Meine Wahrheit und meine Barmhertzigkeit soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Namen erhöhet werden.
26. Seine Hand will ich ins Meer stellen: und seine Rechte in die Wasserström.
27. Er wird mich anrufen: Du bist mein Vatter, mein GOtt, und der Aufnehmer meines Heils.
28. Und ich will ihn zum Erstgebornen machen, hoch vor den Königen auf Erden.
29. Meine Barmhertzigkeit will ich ihm ewiglich bewahren: und mein Bund soll ihm treulich gehalten werden.
30. Und ich will seinen Samen ewiglich erhalten, und seinen Thron wie die Täg des Himmels.
31. Wenn aber seine Kinder mein Gesetz verlassen werden, und nicht wandeln in meinen Rechten:
32. Wann sie meine Satzungen entheiligen und meine Gebott nicht halten werden:
33. So will ich ihre Ungerechtigkeit mit der Ruthen heimsuchen, und ihre Sünd mit Schlägen.
34. Aber meine Barmhertzigkeit will ich von ihm nicht hinweg nehmen: noch ihm schaden in meiner Wahrheit.
35. Und meinen Bund will ich nicht enthelligen: noch krafftlos machen, was aus meinen Lefftzen ausgehet.
36. Einmal hab ich geschworen bey miner Heiligkeit, Ich will dem David nicht lügen:
37. Sein Sam soll ewiglich bleiben.

38. Und sein Thron soll seyn wie die Sonn vor meinem Angesicht, und wie der Mond ewig vollkommen bleiben: und ist ein getreuer Zeug im Himmel. 2. Reg. 7. v. 16.

39. Du hast aber verworffen und verachtet, und meinen Gesalbten lang aufgehalten.

40. Du hast den Bund deines Knechts umgestossen: und sein Heiligthum im Land entheiliget.

41. All seine Zäun hast du zerstöret, und Forcht zu seiner Vestung gemacht.

42. Ihn haben geplündert alle, die den Weg vorüber gangen seynd, er ist seinen Nachbarn zur Schmach worden.

43. Du hast die rechte Hand derjenigen erhöhet, die ihn unterdrucken, und hast all seine Feind erfreuet.

44. Du hast die Hülff von seinem Schwerdt abgewendet, und bist ihm im Krieg nicht beygestanden.

45. Du hast seine Zierd zerstöret, und seinen Stuhl zur Erden geworffen.

46. Du hast die Täg seiner Zeit verkürtzet: und ihn mit Schmach überschüttet.

47. HErr, wie lang willst du dich abwenden biß gar zum End? Wie lang soll dein Zorn wie Feuer brennen?

48. Gedencke, was mein Wesen seye: Hast du dann alle Menschen-Kinder umsonst geschaffen?

49. Wer ist der Mensch, so da lebet, der den Todt nicht sehen werde, oder der sein Seel aus der Hand der Höllen erretten werde?

50. Wo seynd deine alte Erbarmungen, O HErr, die du dem David in deiner Wahrheit geschworen hast?

51. Gedencke, HErr, an die Schmach deiner Knechten (die ich in meinem Schoß getragen hab:) von vielen Völckern.

52. Mit welcher deine Feind geschmähet haben, O HErr, mit welcher sie geschmähet haben, die Veränderung deines Gesalbten.

53. Der HErr sey gebenedeyet in Ewigkeit: Amen, Amen.

Der LXXXIX. Psalm.

In diesem Psalm beklagt sich der Prophet, und beschreibt die Kürtze und Armseligkeit des menschlichen Lebens, in welche er von wegen seiner Sünd ist gerathen. Begehrt, daß GOtt durch diese Straff in den Israeliten und andern Menschen eine heylsame Forcht wölle erwecken, damit sie ihm desto eifriger dienen. Bitt endlich, daß Er seinen gerechten Zorn wölle abbrechen, und das Leyd seines Volcks in eine Freud verkehren.

Etliche vermeynen, daß dieser Psalm (nach Ausweisung seines Titels) sey von Mose gemacht worden, als das Israelitische Volck in der Wüsten, so vielerley Straff GOttes und Widerwärtigkeit hat ausgestanden.

1. Ein Gebett Mosi, des Manns GOttes.

HErr du bist unsere Zuflucht worden, von einem Geschlecht zum andern.

2. Eh dann die Berg gemacht, und de Erd sammt ihrem Umkreiß erschaffen worden, bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Wende den Menschen nicht ab zur Erniedrigung: der du gesagt hast: Bekehret euch ihr Menschen-Kinder.

4. Dann tausend Jahr seynd vor deinen Augen, wie der Tag, der gestern vorüber gangen ist: und wie die Nacht-Wacht.

5. Ihre Jahr seynd den Dingen gleich, die man vor nichts hält.

6. Er wird früh dahin gehen, wie das Graß, am Morgen wird er blühen und verwelcken, am Abend abfallen, hart werden, und verdorren.

7. Dann wir seynd krafftloß worden in deinem Zorn, und erschrocken in deinem Grimmen.

8. Du hast unsere Ungerechtigkeit vor deine Augen gestellet, und die Zeit unsers Lebens ins Liecht deines Angesichts.

9. Dann all unsere Täg haben abgenommen: wir seynd in deinem Zorn vergangen. Unsere Jahr seynd zu achten: wie der Spinnen-Geweb: Eccli. 18. v. 8.

10. Die Täg unserer Jahren, seynd in ihnen selbst siebentzig Jahr. Seynd wir aber aus den Stärckeren, achzig Jahr: was darüber ist, das ist Müh und Schmertzen. Dann die Sanfftmuth ist darüber kommen, und wir werden gestraffet.

11. Wer kennet die Macht deines Zorns? Oder wer kan deinen Zorn für deiner Forcht ausrechnen?

12. Mache derohalben deine rechte Hand bekannt, und die im Hertzen durch Weißheit unterrichtet seynd.

13. HERR kehre doch wieder: wie lang? Laß dich über deine Knecht erbitten.

14. Wir seynd am Morgen mit deiner Barmhertzigkeit erfüllet worden, wir haben gefrohlockt, und uns erlustigt all unser Lebenlang.

15. Wir haben uns erfreuet wegen der Täg, in welchen du uns gedemütiget hast: und wegen deren Jahren, darin wir Unglück gesehen haben.

16. Siehe auf deine Knecht, und auf deine Werck, und leite ihre Kinder richtig.

17. Und der Glantz des HErrn unsers GOttes sey über uns, und richte die Werck unserer Händen über uns: und richte das Werck unserer Händen.

Der XC. Psalm.

Dieses ist ein Trost-Psalm für alle diejenige, welche Anfechtung leiden, oder mit Trübsalen seynd beschwert. Dann der Prophet lehret, daß dem Menschen, welcher Schutz und Schirm bey GOtt dem Allerhöchsten sucht, und seine Zuversicht auf ihn allein setzet, kein Ubel werde schaden, es komme auch her, wo und wann es wölle; bey Tag oder Nacht; von GOtt, oder vom bösen Geist: von Menschen, oder Thieren, ꝛc.

Etliche vermeynen, David hab diesen Psalm gemacht nach der grausamen Pestilenz, mit welcher sein Volck von GOtt ist heimgesucht worden.

1. Lob des Gesangs Davids.

Wer

WEr unter der Hülf des Allerhöchsten wohnet, der wird im Schirm GOttes des Himmels bleiben.

2. Er wird zum HErrn sagen: Du bists, der mich aufnimmt, und meine Zuflucht: mein GOtt, ich will auf ihn hoffen.

3. Dann er hat mich vom Strick der Jäger erlöset, und vom rauhen Wort.

4. Er wird dich mit seinen Achseln überschatten: und du wirst deine Hoffnung unter seinen Flügeln haben.

5. Seine Wahrheit wird dich mit einem Schild umgeben, du wirst dich nicht förchten für dem nächtlichen Schröcken.

6. Für dem Pfeil, der im Tag flieget, für dem Geschäfft, das in der Finsternuß herum wandelt: für dem Anlauf und mittägigem Teuffel.

7. Es werden tausend fallen an deiner Seiten und zehen tausend an deiner Rechten: aber zu dir wirds nicht nahen.

8. Sondern du wirsts anschauen mit deinen Augen, und die Vergeltung der Gottlosen sehen.

9. Dann HErr du bist meine Zuversicht: du hast den Allerhöchsten zu deiner Zuflucht gesetzt.

10. Es wird kein Unglück zu dir kommen: und die Plag wird sich zu deiner Hütten nicht nahen.

11. Dann er hat seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Matt. 4. v. 6. Luc. 4. v. 10.

12. Sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwan an einen Stein stossest.

13. Du wirst über Nattern und Basilisken gehen, und wirst Löwen und Drachen zertretten.

14. Dieweil er auf mich gehoffet hat, so will ich ihn erretten: Ich will ihn beschirmen, dann er hat meinen Namen erkennt.

15. Er wird zu mir ruffen, und ich will ihn erhören: Ich bin mit ihm in der Trübsal: Ich will ihn daraus erretten, und zu Ehren bringen.

16. Mit langem Leben will ich ihn erfüllen: und ihm mein Heyl zeigen.

Der XCI. Psalm.

In diesem Psalm lehret der Prophet, daß man GOtt unaufhörlich soll loben von wegen seiner Gütigkeit, in Erschaffung und Erhaltung der schönen Creaturen: und von wegen seiner Wahrheit, in Haltung seiner Göttlichen Versprechungen: und daß es endlich den Gottlosen Ubel, den Frommen aber wohl wird gehen.

Die Rabiner sagen, diesen Psalm hab Adam gemacht, nach dem er von GOtt erschaffen worden. Aber dieses ist ein Rabbinisch Fabel-Gedicht.

1. Ein Psalm-Lied am Sabbath-Tage.

2. ES ist gut den HErrn preisen: und deinem Namen lobsingen, du Allerhöchster.

3. Deine Barmhertzigkeit am Morgen zu verkündigen, und deine Wahrheit bey der Nacht:

4. Auf zehen-seitigen Psalter, mit Gesäng auf der Harpfen.

5. Dann HErr du hast mich erlustiget in deinem Geschöpff: und ich will frolocken in den Wercken deiner Händen.

6. Wie herrlich seynd deine Werck, O HErr? deine Gedancken seynd gar zu tief worden.

7. Ein unweiser Mann wird sie nicht erkennen: und ein Narr wird diese Ding nicht verstehen.

8. Wann die Sünder werden aufgegangen seyn, wie das Graß, und alle Uebelthäter erscheinen werden. Damit sie in alle Ewigkeit zu Grund gehen:

9. Du aber HErr bist der Allerhöchste in Ewigkeit.

10. Dann siehe, O HErr deine Feind, dann siehe deine Feind werden umkommen, und alle die Böses thun, werden zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie des Einhorns: und mein Alterthum in reichlicher Erbarmung.

12. Und mein Aug hat meine Feind verachtet: und mein Ohr wird von den Boßhafftigen hören, die wider mich aufstehen.

13. Der Gerecht wird blühen, wie ein Palmbaum: er wird vermehret werden, wie ein Cederbaum auf dem Libano.

14. Welche gepflantzet seynd im Hauß des HErrn, die werden in den Vorhöffen des Hauß unsers GOttes grünen.

15. Sie werden noch zunehmen im Alter: und werden noch wohl gestellt seyn:

16. Daß sie verkündigen: Daß der HErr unser GOtt aufrichtig sey, und daß in ihm keine Ungerechtigkeit sey.

Der XCII. Psalm.

Der Prophet lobet die Allmacht GOttes, so erscheinet in Erschaffung des Erdkreiß; und des Meers.

Dem geheimen geistlichen Verstand nach, achet dieser Psalm auf das immerwährende Reich Christi, und Stürtzung des Fürsten der Finsternuß.

Aus dem Titel dieses Psalms wird abgenommen, daß er alle Freytag sey abgesungen worden, an welchem Tag der Mensch und die Thier seynd erschaffen, und die Erd von ihnen zum ersten bewohnet worden.

Im Hebräischen Text befindt sich kein Titel über diesem Psalm. Etliche muthmassen, er sey gemacht worden: als die Arch des HErrn ist aus dem Hauß Obededoms auf den Berg Sion getragen worden.

Ein Lob des Gesangs für David selbst, auf den Tag vor dem Sabbath, da die Erd ist gegründet worden.

1. DEr HErr hat regieret und hat sich mit Zierd bekleidet: der HErr hat Stärck angelegt, und hat sich umgürtet. Dann er hat den Erdboden bevestiget, welcher nicht wird beweget werden.

2. Dein Stuhl ist von derselben Zeit her bereitet: du bist von Ewigkeit her.

3. Die Wasserströhm haben erhoben O HErr, die Wasserströhm haben erhoben ihre Stimm. Die Wasserströhm haben erhoben ihre Wellen,

4. Von dem Rauschen vieler Wasser. Wunderbarlich seynd die erhobene Wellen des Meers: der HErr ist wunderbarlich in der Höh.

5. Deine Zeugnussen seynd überaus glaubwürdig worden: deinem Hauß gebühret Heiligkeit, O HERR zu ewigen Tägen.

Der XCIII. Psalm.

David strafft die gottlose Menschen, welche die Vorsichtigkeit GOttes verlachen, und darum die Fromme unterdrucken. Hernach tröstet er die Gerechten, ermahnt sie zu der Gedult, und versichert sie des Göttlichen Schutzes.

Ein Psalm für David selbst am vierdten Tag des Sabbaths.

1. GOTT, ein HERR der Rach, GOTT der Rach, hat frey gehandelt.

2. Erhebe dich, der du den Erdboden richtest: geb den Hoffärtigen ihren Lohn:

3. Wie lang werden die Sünder, O HErr: wie lang werden die Sünder sich rühmen?

4. Wie lang werden sie heraus fahren, und reden, was Unrecht ist? und alle, die Ungerechtigkeit üben, großsprechen?

5. Sie haben dein Volck gedemüthiget, O HERR: und haben dein Erbtheil geplaget.

6. Die Wittwen und Fremdling haben sie getödet: und die Waysen ums Leben gebracht.

7. Und sie sprachen: Der HErr wirds nicht sehen: und der GOtt Jacobs wirds nicht mercken.

8. Mercket doch ihr Unweise unter dem Volk: und werdet einmal witzig ihr Narren.

9. Der das Ohr gepflanzet hat, soll der nicht hören? oder der das Aug gemacht hat, soll ders nicht mercken?

10. Der die Heyden züchtiget, soll der nicht straffen? der den Menschen Weißheit lehret?

11. Der HErr weiß die Gedancken der Menschen, daß sie eitel seynd.

12. Selig ist der Mensch, den du HErr unterweisest, und aus deinem Gesetz lehren wirst.

13. Daß du ihms erträglich machest in bösen Tägen, biß dem Gottlosen die Grub gemacht werde.

14. Dann der HErr wird sein Volck nicht verstossen: und wird sein Erbtheil nicht verlassen:

15. Biß sich die Gerechtigkeit ins Gericht begebe: und bey ihm werden seyn alle die, so eines aufrichtigen Hertzens seynd.

16. Wer wird mit mir aufstehen wider die Boßhafftige? oder wer wird bey mir stehen wider die Uebelthäter?

17. Wann mir der HErr nicht zu Hülf kommen wäre, so hätte meine Seel bey nah in der Höll gewohnet.

18. Wann ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt: so halff mir, O HErr, deine Barmhertzigkeit.

19. Nach der Meng meiner Schmertzen, die ich in meinem Hertzen hatte, haben deine Tröstungen meine Seel erfreuet.

20. Hanget dir nicht der Stuhl der Ungerechtigkeit an, der du Müh machest im Gebott?

21. Sie werden der Seel des Gerechten nachstellen, und unschuldig Blut verdammen.

22. Aber der HErr ist mir zu einer Zuflucht worden: und mein GOtt zur Hülff meiner Hoffnung.

23. Und er wird ihnen ihre Ungerechtigkeit vergelten: und wird sie vertilgen um ihrer Boßheit willen: Der HERR unser GOtt wird sie vertilgen.

Der XCIV. Psalm.

In diesem Psalm wird das Volck ermahnt, GOtt den HErrn zu loben, von wegen seiner Hochheit, Allmacht, und Vorsichtigkeit: und daß man sein Gebott soll halten; und sich ihm nicht halßstarrig widersetzen, gleich wie die Vätter vor Zeiten in der Wüsten, zu ihrem selbst eigenen Schaden, gethan haben.

Lob des Gesangs für David selbst.

1. KOmmet, lasset uns dem HErrn frolocken: und mit Freuden singen GOtt unserm Heyland.

2. Lasset uns mit Danckſagung vor sein Angesicht kommen, und ihm frölich singen mit Psalmen.

3. Dann der HErr ist ein grosser GOtt, und ein König über alle Götter.

4. Dann in seiner Hand seynd alle Gräntzen der Erden, und die Spitzen der Berg seynd sein.

5. Dann sein ist das Meer, und er hat dasselbige gemacht: und seine Händ haben das trockene Land zubereitet.

6. Kommt, lasset uns anbetten und niederfallen: und lasset uns weinen vor dem HErrn der uns gemacht hat.

7. Dann er ist der HErr unser GOtt: und wir seynd das Volck seiner Weid, und die Schaf seiner Hand.

8. Wann ihr heut seine Stimm hören werdet, so verhartet eure Herzen nicht:

Hebr. 3. v. 7. † 4. v. 7.

9. Wie bey der Reitzung geschahe am Tag der Versuchung in der Wüsten: da mich eure Väter versuchten: sie prüften mich, und sahen meine Werck.

10. Viertzig Jahr lang war ich zornig über diß Geschlecht: und sprach: Diese irren immerdar in ihren Hertzen.

Num. 14. v. 34.

11. Und sie haben meine Weg nicht erkennt: wie ich geschworen hab in meinem Zorn, daß sie nicht hingehen würden in meine Ruh.

Hebr. 4. v. 3.

Der XCV. Psalm.

Dieser Psalm ist gemacht und gesungen worden, als die Arch aus dem Hauß Obededoms ist auf den Berg Sion getragen, und in den Tabernackel versetzt worden, wie zu lesen im 1. Buch der Königen-Chronick am 16. Cap. Alle Menschen werden beruffen, GOtt den HErrn mit Gesäng und Opfer zu verehren.

So ist dieser Psalm, dem geheimen geistlichen Verstand nach, ein Weissagung von der Ankunfft Christi, und von seinem Reich.

1. Ein Gesang für David selbst, da das Haus nach der Gefängnuß gebauet ward. (1. Par. 15.)

SInget dem HErrn ein neues Lied: singet dem HErrn alle Land.

2. Singet dem HErrn und preiset seinen Namen: verkündiget von einem Tag zum andern sein Heyl.

3. Verkündiget unter den Heyden seine Ehr: unter allen Völckern seine Wunderthaten.

4. Dann der HErr ist groß und überaus lobwürdig: Er ist erschröcklich über alle Götter.

5. Dann alle Götter der Heyden seynd Teuffel: aber der HErr hat die Himmel gemacht.

6. Lob und Zierd ist für seinem Angesicht: Heiligkeit und grosse Herrlichkeit ist in seinem Heiligthum.

7. Bringet dem HErrn, ihr Länder der Heyden, bringet dem HErrn Ehr und Herrlichkeit:

8. Bringet Ehr dem HErrn und seinem Namen. Nehmet Opffer, und gehet ein zu seinen Vorhöffen:

9. Bettet den HErrn an in seinem heiligen Vorhoff. Der ganze Erdboden bewege sich vor seinem Angesicht:

10. Saget unter den Heyden, daß der HErr habe geherrschet. Dann Er habe den Erdboden fest gesetzt, welcher nicht wird beweget werden: Er wird die Völker in Billigkeit richten.

11. Die Himmel erfreuen sich, und die Erd frolocke: es bewege sich das Meer, und seine Völle:

12. Es werden sich erfreuen die Felder und alles, was darauf ist. Alsdann werden alle Bäum der Wälder frolocken,

13. Vor dem Angesicht des HErrn, dieweil Er kommt: dann Er kommt, den Erdboden zu richten. Er wird den Erdkreiß in Gerechtigkeit richten, und die Völcker in seiner Wahrheit.

Der XCVI. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Ehren-Lied, GOtt zu Lob gesungen, von wegen eines Siegs, welchen der König David durch einen gewaltigen Streich, gleich einem grossen Gewitter, gegen seine Feind hat erhalten.

Hiebey redet der Prophet von Christo und seinem Reich, wie zu sehen aus der Epistel Pauli zum Hebräern am 1. cap. 6. v.

1. Dem David selbst, da ihm das Land wiederum gegeben ward.

DEr HErr hat regirt, darum frolocke die Erd: viele Insulen erfreuen sich.

2. Wolcken und Finsternus seynd um ihn her: Gerechtigkeit und Gericht bevestiget seinen Stuhl.

3. Ein Feuer wird vor ihm hergehen, und wird rings herum seine Feind verbrennen.

4. Seine Blitz haben über den Erdboden geleuchtet: die Erd sahe es, und ward beweget.

5. Die Berg zerflossen wie Wachs vor dem Angesicht des HErrn: vor dem Angesicht des HErrn der gantze Erdboden.

6. Die Himmel haben seine Gerechtigkeit verkündiget: und alle Völcker haben seine Herrlichkeit gesehen.

7. Es müssen in Schanden stehen alle, die geschnitzte Bilder anbetten: und die sich ihrer Abgötter berühmen. Bettet ihn an all seine Engel.

Exod. 20. v. 4. Lev. 26. v. 1. Deut. 5. v. 6. Hebr. 1. v. 6.

8. Das hat Sion gehöret, und hat sich darüber erfreuet. Und die Töchter Juda haben darüber frolocket, um deiner Gerechtigkeit willen O HErr.

9. Dann HERR du bist der Allerhöchste über den gantzen Erdboden: du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Hasset das Böß, die ihr den HErrn liebet: der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, und wird sie von der Hand des Sünders erretten.

Amos 5. v. 15. Rom. 12. v. 9.

11. Dem Gerechten ist ein Licht aufgegangen, und Freud denen, die aufrichtig seynd von Hertzen.

12. Erfreuet euch im HErrn, ihr Gerechte: und preiset die Gedächtnus seiner Heiligung.

Der XCVII. Psalm.

David berufft alle Menschen, daß sie mit ihm GOtt den HErrn loben, von wegen der Errettung des Volcks Israels. Nach dem geheimen geistlichen Verstand, wird durch diese Errettung vorbedeut die Erlösung des menschlichen Geschlechts, durch Christum, unsern HErrn.

1. Ein Psalm für David selbst.

SInget dem HErrn ein neues Lied: dann Er hat Wunder gethan. Seine rechte Hand hat ihm geholffen: und sein heiliger Arm

2. Der HErr hat sein Heyl bekannt gemacht, seine Gerechtigkeit hat Er entdecket vor dem Angesicht der Heyden.

Isa. 52. v. 10. Luc. 3. v. 6.

3. Er hat an seine Barmhertzigkeit gedacht, und an seine Wahrheit für das Hauß Israel. Alle Gräntzen des Erdbodens haben das Heyl unsers GOttes gesehen.

4. Singet GOtt mit Freuden alle Welt: singet und frolocket, und preiset ihn mit Psalmen.

5. Lobet den HErrn mit Harpffen, mit Harpffen und mit Psalmen-Gesängen:

6. Mit ausgezogenen Posaunen und mit Schall der Zincken. Singt mit Freuden vor dem Angesicht des HErrn, der König ist:

7. Das Meer bewege sich, und seine Völle: der Erdboden und die darauf wohnen.

8. Die Wasserström jauchzen mit der Hand, die Berg werden zugleich frolocken,

9. Vor dem Angesicht des HErrn: dann Er ist kommen, den Erdboden zu richten. Er wird den Erdkreiß in Gerechtigkeit richten, und die Völcker in Billigkeit.

Der XCVIII. Psalm.

Der Prophet ermahnt das Volck, daß es GOtt, seinen König, und Richter, welcher seinen Sitz in der Archen hab, wolle verehren; gleichwie vor Zeiten, Moses, Aaron, und andere Propheten, zu ihrem grossen Nutzen gethan haben.

Nach dem geheimen geistlichen Verstand, wird hier das Reich Christi beschrieben.

1. Ein Psalm für David selbst.

DEr HErr hat geherrschet, laß die Völcker zörnen: der über Cherubim sitzt, laß sich das Erdreich bewegen.

2. Der HErr ist groß in Sion: und hoch über alle Völcker.

3. Lasse sie preisen deinen grossen Namen, dann Er ist erschröcklich und heilig:

4. Und die Herrlichkeit des Königs liebet das Gericht. Du hast richtige Satzungen angeordnet: in Jacob hast du Recht und Gerechtigkeit gethan.

5. Erhöhet den HErrn unsern GOtt, und bettet seinen Fußschemel an: dann Er ist htilig.

6. Moses und Aaron waren unter seinen Priestern: und Samuel unter denen, die seinen Namen anruffen. Sie rieffen den HErrn an, und Er erhörete sie:

7. Und redete mit ihnen aus der Wolcken Säul. Sie hielten seine Gezeugnussen, und das Gebott, das er ihnen gegeben hat.

8. HERR unser GOtt, du hast sie erhöret: GOtt du bist ihnen gnädig gewesen, und hast alle ihre Sünd gerochen.

9. Erhebet den HErrn unsern GOTT, und bettet an auf seinem heiligen Berg, dann der HErr unser GOtt ist heilig.

Der XCIX. Psalm.

Der Prophet berufft alle zu dem Tempel, daß sie in demselben GOtt dem HErrn schuldigen Danck sagen um die von ihm empfangene Wohlthaten.

Dieser Psalm ist eine Weissagung von dem Beruff und Bekehrung der Heyden zu dem wahren Glauben und der Christlichen Kirchen.

1. Ein Psalm zur Dancksagung.

2. FRolocket dem HErrn alle Welt: dienet dem HErrn mit Freuden. Gehet hinein vor sein Angesicht mit Froloken.

3. Wisset, daß der HErr selbst GOtt ist: Er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst: Sein Volck, und die Schäflein seiner Weid:

4. Gehet mit Lob hinein in seine Thor, und mit Lobgesängen zu seinen Vorhöffen: preiset ihn. Lobet seinen Namen.

5. Dann der HErr ist gütig: seine Baamhertzigkeit währet ewiglich, und seine Wahrheit von einem Geschlecht zum andern.

Der C. Psalm.

Dieser Psalm ist ein Unterricht für die Fürsten, wie sie sich nach dem Exempel Davids, in ihrer Regierung sollen verhalten.

1. Ein Psalm für David selbst.

GNad und Gericht will ich singen: dir will ich singen, HErr.

2. Und mich halten in einem unbefleckten Weg, wann du zu mir kommen wirst. Ich wandle in meinem Hauß mit einem unbefleckten Hertzen.

3. Ich setze kein ungerechte Sach für meine Augen: die Werck der Abtrünnigen hasse ich, sie sollen mir nicht anhangen.

4. Ein verkehrtes Hertz soll von mir weichen: das Böse will ich nicht wissen.

5. Wer heimlich seinen Nächsten verleumdet, den will ich vertilgen. Wer hoffärtig ist mit Augen, und unersättlich mit Hertzen, mit dem will ich nicht essen.

6. Meine Augen sehen auf die Getreue im Land, daß sie bey mir wohnen: wer auf unbefleckten Wegen gehet, der soll mir dienen.

7. Wer Hoffart treibet, der soll nicht in meinem Hauß wohnen: wer redet was unrecht ist, der wird vor meinen Augen nicht bestehen.

8. Ich will alle Gottlose des Lands frühe vertilgen, daß ich alle Ubelthäter aus der Stadt des HErrn vertilge.

Der CI. Psalm.

Dieser Psalm ist eine Weissagung, und ein Gebett des Jüdischen Volcks in der Babylonischen Gefängnus, als die Stadt Jerusalem, sammt dem Tempel, von den Chaldäern ist zerstört, von den Juden aber hernach wiederum erneuret worden. Hierdurch wird geistlicher Weiß verstanden die schwere Dienstbarkeit des bösen Feinds, in welche das menschliche Geschlecht durch die Sünd ist gerathen, und die Erlösung desselben durch Christum den HErrn. So kan sich auch ein jeder dieses Psalms gebrauchen, als eines Gebetts, für das Anliegen der Christlichen Catholischen Kirchen, wann sie von ihren Feinden wird angefochten.

1. Ein Gebett des Armen, wann er in Angst ist, und vor dem Angesicht des HErrn sein Gebett ausschüttet.

2. HErr erhöre mein Gebett: und laß mein Ruffen zu dir kommen.

3. Wende dein Angesicht nicht von mir ab: an welchem Tag ich in Trübsal bin, so neige dein Ohr zu mir. An welchem Tag ich dich anruffe, so erhöre mich in der Eil:

4. Dann meine Täg seynd wie Rauch vergangen: und meine Gebein seynd verdorret, wie ein Brand im Feuer.

5. Ich bin abgemehet, wie Graß, und mein Hertz ist verdorret: dann ich hab vergessen mein Brod zu essen.

6. Für der Stimm meines Seufftzens klebet mein Gebein an meinem Fleisch.

7. Ich bin einem Pellican in der Wüsten gleich worden, bin worden: wie ein Nachteul in dem Hauß.

8. Ich hab gewachet, und bin worden wie ein einsamer Spatz auf dem Dach.

9. Meine Feind schmähen mich den ganzen Tag, und die mich sonst preisen, haben sich wider mich verschworen.

10. Dieweil ich Aschen für Brodt aß, und meinen Tranck mit Weinen vermischte.

11. Vor

11. Vor dem Angesicht deines Zorns, und Ungnad: dann du hast mich erhoben, und niedergeworffen.

12. Meine Täg seynd wie ein Schatten verwichen: und ich bin verdorret wie Graß.

13. Du aber, O HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtnuß währet von einem Geschlecht zum andern.

14. Du wirst aufstehen, und dich über Sion erbarmen: dann es ist Zeit, daß du dich über sie erbarmest, dann die Zeit ist kommen.

15. Dann deine Knecht haben ein Wohlgefallen gehabt an ihren Steinen: und sie werden sich über ihr Land erbarmen.

16. Und die Heyden werden deinen Namen förchten, O HErr, und alle König der Erden deine Herrlichkeit.

17. Dann der HErr hat Sion gebauet: und wird da in seiner Herrlichkeit gesehen werden.

18. Er hat auf das Gebett der Demüthigen gesehen, und hat ihr Flehen nicht verworffen.

19. Diß soll man schreiben auf das folgende Geschlecht, und das Volck, so noch soll erschaffen werden, wird den HErrn preisen.

20. Dann er hat herab gesehen von seinem hohen heiligen Ort: der HErr hat vom Himmel auf Erden geschauet.

21. Das Seuffzen der Gefangenen zu hören, und die Kinder der Erschlagenen zu erledigen:

22. Damit sie den Namen des HErrn zu Sion verkündigen, und sein Lob zu Jerusalem.

23. Wann die Völcker zusammen kommen, und die König, dem HErrn zu dienen.

24. Da antwortete er ihm auf dem Weg seiner Stärck: Thue mir kund, wie wenig meiner Tägen seyen.

25. Nehm mich nicht hinweg in der Helfft meiner Tägen: deine Jahr währen von einem Geschlecht zum andern.

26. Im Anfang hast du, O HErr, den Erdboden gegründet, und die Himmel seynd Werck deiner Händen.

27. Sie werden vergehen, du aber bleibest, und sie werden alle wie ein Kleid veralten. Du wirst sie verändern, wie ein Gewand, und sie werden verändert werden;

28. Du aber bist eben derselbig, und deine Jahr werden kein End haben.

29. Die Kinder deiner Knechten werden bey dir wohnen: und ihr Samen wird in Ewigkeit bestehen.

Der CII. Psalm.

Der Prophet muntert seine Seel auf, GOtt dem Allmächtigen mit allen Kräfften zu dancken, um die empfangene Wohlthaten. Hernach preißt er die Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes gegen die Menschen, welche ihn förchten. Endlich berufft er alle Engel und Menschen zu dem Lob GOttes.

1. Für David selbst.

LObe den HERRN, meine Seel, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den HErrn, meine Seel, und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

3. Der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heilet.

4. Der dein Leben vom Todt erlöset: der dich krönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen.

5. Der deine Begierd mit Gütern erfüllet: deine Jugend soll erneuert werden, wie des Adlers.

6. Der HErr thut Barmhertzigkeit, und Recht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Weg dem Mosi kund gethan, und seinen Willen den Kindern Israel.

8. Der HErr ist gnädig und barmhertzig, langmüthig, und von grosser Erbarmung.

Exod. 34. v. 6. Num. 14. v. 18.

9. Er wird nicht immerdar zörnen, noch ewiglich dräuen.

10. Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden: noch uns vergolten nach unsern Missethaten.

11. Dann so hoch der Himmel von der Erden ist, hat er seine Barmhertzigkeit bevestiget über diejenigen, die ihn förchten.

12. So weit der Aufgang vom Niedergang ist, so weit hat er unsere Sünd von uns hinweg gethan.

13. Wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn förchten.

14. Dann er weiß wohl, was wir für ein Geschöpff seynd. Er ist eingedenck gewesen, daß wir Staub seynd:

15. Des Menschen Täg seynd wie Graß: er wird ausblühen, wie eine Blum auf dem Feld.

16. Dann es wird ein Wind darüber wehen, so wird er nicht bestehen, und er wird hinfüro nicht mehr kennen.

17. Aber die Barmhertzigkeit des HErrn ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, welche ihn förchten. Und seine Gerechtigkeit ist auf Kinds-Kinder,

18. Über die, die seinen Bund halten. Und gedencken an seine Gebott, selbigen nachzukommen.

19. Der HERR hat im Himmel seinen Thron bereitet: und sein Reich wird über alles herrschen.

20. Lobet den HErrn all seine Engel, die ihr mächtig seyd an Kräfften: und richtet sein Wort aus, der Stimm seiner Red zu gehorchen.

21. Lobet den HErrn all seine Heerschaaren: seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn all seine Werck, an allem Ort seiner Herrschaft, lobe meine Seel den HERRN.

Der CIII. Psalm.

Der Prophet, aus Betrachtung der schönen Creaturen, welche GOtt in dem Himmel, auf der Erden, und in dem Meer hat erschaf-

sen, nimmt Ursach, ihren Schöpffer und Erhalter zu loben, und verspricht, daß er die Zeit seines Lebens in diesem Lob wolle verharren.

1. Für David selbst.

LObe den HErrn, meine Seel, HErr, mein GOtt, du bist überaus herrlich worden. Du hast Lob und Zierd angezogen:

2. Bist mit einem Liecht umgeben, wie mit einem Kleid. Du spannest den Himmel aus, wie ein Fell:

3. Der du sein Obertheil mit Wasser bedekest. Der du die Wolcken setzst zu deiner Auffarth: der du wandelst auf den Flügeln der Winden.

4. Der du deine Engel machest, wie die Wind und deine Diener wie ein brennend Feuer.

Hebr. 1. v. 7.

5. Der du den Erdboden auf seinen vesten Grund gesetzt hast, er wird in Ewigkeit sich nicht neigen.

6. Die Tieffe bedecket ihn, wie ein Kleid: die Wasser werden über denen Bergen stehen:

7. Sie werden fliehen für deinem Schelten, und werden sich förchten für der Stimm deines Donners.

8. Die Berg steigen hinauf, und das flache Feld setzt sich hinab zum Orte, das du ihnen gegründet hast.

9. Du hast ein Ziel gesetzt, welches sie nicht werden überschreiten: sie werden auch nicht wiederkehren, das Erdreich zu bedecken.

10. Der du lässest Brunnen heraus quellen in den Thälern, die Wasser werden zwischen den Bergen daher lauffen.

11. Alle Thier auf dem Feld werden daraus trincken: Die Wald Esel werden darnach verlangen in ihrem Durst.

12. An denselbigen werden die Vögel des Himmels wohnen: und von Mitten der Felsen werden sie ihre Stimme hören lassen.

13. Du befeuchtest die Berg von oben herab, das Erdreich wird mit den Früchten deiner Werk ersättiget.

14. Du bringest Graß hervor für das Vieh, und Kraut den Menschen zu Dienst, damit du das Brodt aus der Erden bringest,

15. Und daß der Wein des Menschen Hertz erfreue. Und daß er sein Angesicht mit Oel erfrische, und das Brodt des Menschen Hertz stärcke.

16. Die Bäum auf dem Feld werden ersättiget, und die Cedern am Libano, die er gepflanzet hat,

17. Daselbst nisten die Spatzen. Des Storchs Nest ist ihr Führer.

18. Die hohe Berg seynd der Hirschen Zuflucht, und die Felsen der Igeln.

19. Er hat den Mond gemacht, die Zeit zu unterscheiden: die Sonn weiß ihren Untergang.

20. Du hast die Finsternuß gemacht, daß es Nacht wird: in derselbigen gehen alle Thier des Walds hervor.

21. Die junge Löwen brüllen nach dem Raub, und suchen von GOtt ihre Speiß.

22. Die Sonn ist aufgangen, und sie haben sich versammlet, und in ihr Lager gelegt.

23. Alsdann gehet der Mensch aus zu seinem Werck: und zu seiner Arbeit biß auf den Abend.

24. HErr wie groß und herrlich seynd deine Werck? du hast alles weißlich gemacht: die Erd ist mit deinen Gütern erfüllet.

25. Das grosse und mit seinen Armen sich weit ausstreckende Meer: darinn seynd kriechende Thier ohne Zahl. Die kleine Thier mit den grossen:

26. Daselbst fahren die Schiff hindurch. Da ist der Drach, den du gemacht hast, darin zu spielen:

27. Sie erwarten alle von dir, daß du ihnen Speiß gebest zu seiner Zeit.

28. Wann du ihnen gibst, so sammlen sie: wann du deine Hand aufthust, so werden sie alle mit Gütern erfüllet.

29. Aber wann du dein Angesicht abwendest, so werden sie betrübet: du nimmst ihren Geist hinweg, und sie vergehen, und kehren wiederum in ihren Staub.

30. Du wirst deinen Geist aussenden, so werden sie erschaffen werden: und wirst das Angesicht der Erden erneuern.

31. Die Ehr des HErrn bleibe ewiglich: der HErr wird sich erfreuen in seinen Wercken:

32. Der die Erd ansiehet, und macht, daß sie zittert: der die Berg anrühret, und sie rauchen.

33. Ich will dem HErrn singen in meinem Leben: und meinen GOtt mit Psalmen loben, so lang ich bin.

Ps. 145. v. 2.

34. Meine Red sey ihm angenehm, ich aber will mich im HErrn erlustigen.

35. Die Sünder sollen vom Erdboden vergehen, und die Ungerechte also, daß sie nicht mehr seyn: meine Seel lobe den HErrn.

Der CIV. Psalm.

Dieser Psalm ist von David gemacht, und dem Assaph, und seinen Söhnen, zu singen übergeben worden, als die Arch ist aus dem Hauß Obededoms auf den Berg Sion getragen worden, wie zu sehen im ersten Buch der Königen-Chronick, am 16. Cap.

Die Kinder Israel werden ermahnt, GOtt dem HErrn zu dancken um die vielfältige Wohlthaten, so er ihnen hat erzeigt: fürnehmlich, daß er sie aus Egypten in das gelobte Land hat geführt.

Alleluja. (Par. 16. 8.)

1. LObet den HErrn, und ruffet seinen Namen an: verkündiget seine Werck unter den Heyden.

1. Par. 16. v. 8. Isa. 12. v. 4.

2. Singet ihm, lobsinget ihm: und erzehlet alle seine Wunder.

3. Rühmet euch in seinem heiligen Namen: es erfreue sich das Hertz derjenigen, die den HErrn suchen.

7. Siehe

Stadtbibliothek Augsburg

2° H. V.

Biblia

1

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catholische Bibel oder Heilige Schrifft Alten u. Neuen Testaments mit 212 Kupffern gezieret

Bd.: [1].

S.l. [ca. 1763]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 HV 9 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11197988-7
VD18 15528421-001